CODEX DIPLOMATICUS LUBECENSIS. LÜBECKISCHES URKUNDENBUCH...

Lübeck



CODEX
DIPLOMATICUS LUBECENSIS.

Lübeckisches Urkundenbuch.

1ste Abtheilung.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck.

Fünfter Theil.

Lübeck,
Ferdinand Grautoff.

1877.

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Fünfter Theil.

Lübeck,

Ferdinand Grautoff.

1877.

Druck von H. G. Rahtgens in Lübeck.

Vorrede.

Der erste Band des Lübeckischen Urkundenbuchs erschien 1843, der zweite 1858, der Druck des Textes des dritten Bandes war 1867 beendigt, die Ausarbeitung der Register verzögerte die Herausgabe bis 1871. Anderweitige dringende Berufsgeschäfte der Herausgeber verhinderten rascheres Fortschreiten, es war sogar ein völliges Stocken der Arbeit zu befürchten. Dies bewog den Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde, dem Unterzeichneten, der schon vom zweiten Bande an Mitarbeiter gewesen war, die Fortsetzung zu übertragen. Er glaubte, die Aufgabe nicht abweisen zu dürfen, zumal da er sich der von Anfang an zugesagten und ununterbrochen mit grosser Bereitwilligkeit gewährten Unterstützung des Herrn Professor Mantels zu erfreuen hatte. Durch angestrengte Bemühung ist es möglich geworden, den vierten Band, der schon einigermassen vorbereitet war, 1873, den fünften jetzt erscheinen zu lassen. Für den sechsten ist das Material so weit gesammelt und geordnet, dass der Druck binnen Kurzem wird beginnen können.

Bei der Bearbeitung des ersten Bandes haben die Herausgeber sich mehrfache Beschränkungen in Benutzung des ihnen zu Gebote stehenden Stoffes auferlegt. Da gleichzeitig ein Hamburgisches Urkundenbuch und ein Urkundenbuch für das Bisthum Lübeck in Arbeit war, wurde beschlossen, ersterem die auf Bergedorf bezüglichen, letzterem die das Bisthum betreffenden, im hiesigen Archiv befindlichen Urkunden zu überlassen. Bekanntlich ist das Hamburgische Urkundenbuch unmittelbar nach Vollendung des Drucks zum bei weitem grössten Theile ein Raub der Flammen geworden, so dass nur sehr wenige Exemplare existiren; ein, äusserst wünschenswerther, erneuerter Abdruck ist nicht erschienen, eben so wenig eine Fortsetzung. Auch das Urkundenbuch des Bisthums ist nicht über den ersten Band (bis 1341) hinausgekommen. Es lag daher später kein Grund mehr vor, Bergedorfer oder bischöfliche Urkunden, die sich fanden, unbenutzt zu lassen. Ferner schlossen die ersten Herausgeber die Urkunden über die s. g. Lübischen Güter, die jetzt unter Preussischer Holsteinischer) oder nach dem Vertrage vom 27. September 1866 unter Oldenburgischer Hoheit

stehen, auch die über die Stadt und Vogtei Mölln und über diejenigen Dörfer, welche durch den Vertrag vom 2. April 1804 an Oldenburg abgetreten sind, so weit sie nicht als Besitzungen Lübeckischer Stiftungen in Betracht kommen, grundsätzlich aus. Auch diese Rücksicht, die übrigens quantitativ niemals grosse Bedeutung gehabt hat, ist nach und nach zurückgetreten. Dagegen ist der ursprüngliche Plan, die in Sartorius Urkundlicher Geschichte des Ursprungs der deutschen Hanse enthaltenen, dem hiesigen Archiv entnommenen Urkunden nur dann zum Wiederabdruck zu bringen, wenn sie Lübeck speciell betreffen, nicht allgemein hansisch sind, im Wesentlichen so weit durchgeführt, als das von Lappenberg herausgegebene Werk reicht, obgleich die Scheidung oft recht schwierig war. Erst von 1370 an sind alle öffentlichen Urkunden, die unsere Trese bewahrt, aufgenommen, und dies Verfahren wird einer Rechtfertigung kaum bedürfen. Wenn es überhaupt ein Interesse hatte, sie bekannt zu machen, so durfte die an sich richtige Erwägung, dass sie mit grösserem Rechte in einem Hansischen Urkundenbuche ihren Platz finden würden, aus dem Grunde nicht entscheidend sein, weil ein solches nicht in naher Aussicht stand, zumal da mit gleich grossem Rechte eine Menge der hier abgedruckten Urkunden auch in einem andern Urkundenbuche ihre erste Veröffentlichung hätten finden können.

Wenn die ersten Herausgeber die s. g. Niederstadtbücher bei ihrer Arbeit unbeachtet liessen, so hatten sie dazu guten Grund. Denn die Aufzeichnungen, die überdies erst mit dem Anfange des vierzehnten Jahrhunderts beginnen, sind lange Zeit kurz und gehen über die blosse Angabe eines Privatgeschäfts nicht hinaus. Aber dieser Charakter ändert sich etwa um die Mitte des Jahrhunderts. Die Aufzeichnungen werden ausführlicher, mannigfaltiger, interessanter, betreffen zum Theil öffentliche Angelegenheiten und haben vielfach auch da, wo sie nur persönliche Verhältnisse behandeln, doch einen objectiven Hintergrund, so dass sie zu einer wichtigen Quelle für die Erkenntniss städtischer Verhältnisse werden. Sie sind daher zum Theil schon bei dem dritten Bande, mehr noch bei dem vierten und dem gegenwärtigen, dem fünften, berücksichtigt worden.

Ueber die benutzten Copiarien ist in der Vorrede zum zweiten Bande hinlänglich Nachricht gegeben. Zwei andere sind hinzugetreten. Der eine ist das von Leverkus in der Vorrede zum Urkundenbuch des Bisthums Lübeck (S. XIX) genannte Diplomatarium Lubecense, welches von der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte dem Unterzeichneten freundlichst zur Benutzung überlassen ward. Es enthält eine Menge von Urkunden über Vicarienstiftungen in den Lübeckischen Kirchen, die wegen ihres übereinstimmenden Wortlauts zum grössern Theile nur als Regesten aufgenommen sind (№ 9. 21. 73. 111. 139. 145. 154. 370. 390. 500). Diejenigen, welche besonders interessante Einzelheiten enthalten, sind vollständig abgedruckt (№ 99. 403. 406. 467. 486. 537). Der andere Copiarius betrifft ausschliesslich den Aufruhr von 1408. Er besteht aus 50 linirten Pergamentblättern in kleinem Quartformat, von welchen die letzten vier nicht beschrieben sind. Schon das sonst hier nicht vorkommende Aeussere weist darauf hin, dass er auswärts angelegt ist, und Dasselbe ergiebt sich auch aus dem Inhalt. Es sind zunächst zwölf Schreiben des Königs Ruprecht

und Urtheile seines Hofgerichts, die offenbar direct aus den Kanzleien den Mitgliedern des alten Raths zugestellt und von ihnen gesammelt sind (№ 204. 207. 257. 258. 264. 267. 274. 278. 279. 298. 299. 308). Dann folgen, nach einem leer gelassenen Blatte, ein Brief der Aelterleute in Brügge an den neuen Rath in Lübeck und der Bericht über die erfolglose Sendung dahin (№ 365. 366); dann, in anderer Handschrift, zwei Bullen des Papstes Johann XXIII. (328. 329.) und zwei Urkunden des Königs Sigismund (№ 399. 413). Von den achtzehn Urkunden, welche der Copiarius enthält, sind nur sechs auch in Originalen im hiesigen Archiv vorhanden (№ 204. 257. 258. 278. 328. 399).

Die Verdrängung des alten Raths von Lübeck durch eine Volksbewegung im J. 1408 und die Wiedereinsetzung desselben nach Verlauf von acht Jahren bilden den Hauptinhalt des gegenwärtigen Bandes. Die Verhältnisse, welche den Aufruhr herbeiführten und den Rath nöthigten, das Regiment niederzulegen und aus der Stadt zu entweichen, waren, hauptsächlich durch Das, was Grautoff seiner Ausgabe der Detmarschen Chronik aus Reimar Kock beigefügt hat, bereits früher bekannt, und es kommt hier nur noch eine Reihe interessanter Einzelheiten hinzu. Die Wege aber, welche die Mitglieder des alten Raths einschlugen, um ihr Recht geltend zu machen, und die zum Theil merkwürdigen Umstände, durch welche und unter welchen sie die Wiedereinsetzung in ihr Amt erlangten, waren bisher nicht bekannt und treten jetzt zum ersten Male ans Licht. Die Wirkungen des Aufruhrs machten sich in dem ganzen Gebiete der Hanse fühlbar, und fast am meisten in den äussersten östlichen und westlichen Theilen des Kreises, den baltischen Ländern und Flandern. Der Bund entbehrte des Hauptes, der Leitung. Daher wurden von allen Seiten Anstrengungen gemacht, die Ordnung wiederherzustellen, insbesondere liessen es die Lübeck näher gelegenen und enger verbündeten Städte, obwohl selbst zum Theil von ähnlichen Unruhen ergriffen, an dahin gehenden Bemühungen nicht fehlen. Eine Folge davon ist es, dass die Schriftstücke, die den hiesigen Aufruhr betreffen, nicht blos im hiesigen Archiv sich finden, sondern in einer Reihe von zum Theil weit entfernten Archiven, auch in Reval, München und Wien, zerstreut liegen. Der Unterzeichnete ist nach Kräften bemüht gewesen, sie zu sammeln, und es ist ihm Pflicht und Bedürfniss, sowohl den verehrlichen Behörden, als den Einzelnen, welche ihm Willfährigkeit und freundliche Förderung seiner Arbeit bewiesen haben, hier aufrichtigen und lebhaften Dank auszusprechen. Zum Theil ist er aber auch erst während der Arbeit darauf aufmerksam geworden und hat sich daher genöthigt gesehen, das ihm später Zugekommene in Nachträgen aufzunehmen. Der Wunsch, möglichst Alles zusammenzustellen, was auf den Verlauf des Ereignisses Bezug hat, ist Beweggrund geworden, mehr historisches Referat aus Hanserecessen aufzunehmen, als eigentlich in ein Urkundenbuch hinein gehört. Hoffentlich wird Das Entschuldigung finden.

An der Form der Herausgabe etwas zu ändern, war nicht leicht thunlich und schien auch nicht erforderlich, wenn gleich manche Vorzüge der neueren Editionsweise nicht verkannt werden sollen. Bei dem gegenwärtigen Bande ist es unterblieben, jedesmal anzugeben, ob eine Urkunde sich an der Trese oder an der Registratur befindet. Beide Locale sind zwei

nur räumlich getrennte Theile eines und desselben Archivs. Die Trese enthält nur Urkunden, die Registratur hauptsächlich Acten, doch befindet sich auch unter diesen Manches, was zum Abdruck kommt, namentlich Briefe. Da die Scheidung für das Urkundenbuch gleichgültig ist, wäre es von Anfang an nicht nöthig gewesen, sie hervorzuheben. Wichtig war es nur, die Quelle anzugeben, der eine Urkunde entnommen ist; und wenn ohne weiteren Beisatz der Abdruck als nach dem Original geschehen bezeichnet wird, so ist darunter zu verstehen, dass das Original sich im Lübeckischen Archiv befindet. Auch die früher in den Archiven des St. Johannis-Klosters und des Heil. Geist-Hospitals aufbewahrten Urkunden sind neuerdings von beiden Stiftungen dem städtischen Archiv überliefert. Von Interesse bleibt es dagegen fortwährend, zu bemerken, ob eine Urkunde auf Pergament oder auf Papier geschrieben ist. Ersteres bildet für den vorliegenden Band noch immer das am meisten gebrauchte Material, und es ist daher nur angegeben, wenn etwas auf Papier geschrieben ist. Die Ansicht des Raths über beide Stoffe hat in № 4 einen Ausdruck gefunden. Die Hanserecesse sind durchweg auf Papier geschrieben.

Der bisher immer befolgten Sitte gemäss sind auch dem gegenwärtigen Bande Register beigegeben. An und für sich kann es keinen Zweifel leiden, dass sie den Gebrauch eines Buches wesentlich erleichtern, zum Theil sogar erst ermöglichen. Andererseits is es gewiss, dass, wo eine Anzahl von Bänden vorliegt, ein Gesammtregister bequemer ist, als Register über alle einzelnen Bände. Doch hat bei dem unvermeidlich langsamen Fortschr eten des Werkes der Unterzeichnete von der bisherigen Sitte um so weniger abweichen mögen als ein Termin für die Beendigung für jetzt nicht abzusehen ist. Es wird eine Aufgabe des Vereins sein müssen, nach Vollendung des Ganzen für die Anfertigung eines Gesammtregisters Sorge zu tragen.

Lübeck, im October 1877.

C. Wehrmann.

I.

Der Rath von Herford ersucht den Rath von Lübeck um seine Vermittelung in Bezug auf Güter, welche, nach Lübeck bestimmt, in Mülheim mit Arrest belegt seien. O. J. (Ende des vierzehnten oder Anf. des fünfzehnten Jahrhunderts.)

De bescedenen heren borghermester vnde rad der stat to Lubeke do wy groten borghermestere vnde rad van beyden steden to Heruorde mit vnser vruntscop vnde denste. Wetet, dat somelike vnser borghere hadden to vore dan Pansenhaghene, eynen iuwer borgher, vnde hadden eme sin vorloen rede gheuen wente to Luneborgh. Des sca eme eyn vnghelucke, dat he eyne frowen dot treddede, also gi lichte wol vornomen hebben, vnde dat gûd is to Molenhem yn ghedreuen vnde bekummeret. Des do wy ju vruntliken bidden, dat gi ju hiran bewysen willen, alse gi wolden, dat wy bi iu deden, vnde helpen vnsen borgheren, dat en er gûd weder werde, wente wy hopet, dat se dar nyne schult an hebben. Dat wille wy eweliken teghen iu verdenen. Valete.

Scribunt proconsules, scabini et consules vtriusque ciuitatis Heruordie, suo sub secreto.

Dit is des gudes marke +—Λ

Aufschrift: Discretis viris et honestis, proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubesensis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgesprungen.

II.

Der Rath von Lübeck erklärt dem Rathe von Reval seine Bereitwilligkeit, über die in dem Schreiben des Letzteren erwähnten Artikel zu verhandeln, und ersucht ihn, zu diesem Zwecke Abgeordnete nach Lübeck zu senden. O. J. (Ende des vierzehnten oder Anf. des fünfzehnten Jahrh.)[1]

Sincera salutacione et amicabili affectuose premissa. Dilecti nobis. Scire dignemini, nos litteras vestras de panno Polonicali et de reisa versus Nowgardiam ac aliis articulis, de quibus scribitis, nobis ante tempus hiemale presentatas clarius intellexisse. Unde dilectioni vestre cupimus fore notum, quod, si placuerit discrecioni vestre, vestros nuncios consulares ad ciuitatem nostram destinare, extunc libenter volumus, sicut desideratis, vobiscum loqui de predicto panno ac reisa versus Nowgardiam ac aliis articulis in litteris vestris comprehensis. Ceterum consimilis tenoris litteras nostras alias presentauimus cuidam, qui se dixit versus Pruciam et de Prucia ad ciuitatem vestram navigaturum, et easdem litteras dixit se vobis presentaturum, sed an vobis sint presentate vel non, ad presens ignoramus. Dominus vos conseruare dignetur. Scriptum sabbato ante dominicam Oculi, nostro sub secreto.

Consules ciuitatis Lubicensis.

Nach einem dem Original im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv- Esth- und Curländ. Urk.-Buch Bd. 4 S. 349.

III.

Der Rath von Reval bittet den Rath von Lübeck, bei vorkommenden Appellationen, wie bisher, schriftliches Verfahren zu gestatten und persönliches Erscheinen der Parteien nicht zu verlangen. O. J. (Ende des vierzehnten oder Anf. des fünfzehnten Jahrh.)

Honorabilibus et providis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Multum amicabili et obsequiosa in Domino salutacione premissa. Discrecioni vestre et honestati presentibus significamus, nos ex vestris litteris super duabus causis anno preterito per quosdam nostros conciues de nostro iudicio ad vestram discrecionem appellantes per vos nobis missis percepisse,

1) Das Schreiben ist nicht sowohl seines Inhalts wegen, als weil es die damalige Art des brieflichen Verkehrs anschaulich macht, hier aufgenommen.

quod vestre foret voluntatis, ut, si amplius super aliqua causa de nostro iudicio ad vos contingeret appellari, ut ex tunc actorem et reum ad vestram presenciam dirigere curaremus, quod nobis et nostris pauperibus ciuibus nimis graue esset et onerosum propter viam inter nos et vos, velut bene scitis, nimis longam et periculosam. Quapropter honestatem vestram et circumspectionem humillimis precibus instanter deprecando aggredimur, quod pie facientes nos et nostros ciues in antiqua consuetudine, prout antecessores vestri fecerunt, conseruare velitis, ut ciues nostri causas suas in litteris, prout hactenus fecerunt, ad vestram reuerenciam ducere valeant terminandas, quod benevole erga vos cupimus promereri. Conservet vos Deus omnipotens nobisque iugiter precepturi. Scriptum dominica, qua cantatur Judica, sub nostro secreto.

Consules Revalienses dirigunt.

Nach einem dem Concept im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv- Esth- und Curländ. Urk.-Buch. Bd. 4 S 363.

IV.

Der Rath (von Lübeck) bittet den Rath (von Reval), seine Urtheile künftig auf Pergament zu schreiben, da das Papier vergänglich sei. O. J. (Ende des vierzehnten oder Anf. des fünfzehnten Jahrhunderts.)

Salutacione sincera et electa premeante. Wetet, gi erbaren heren vnde leuen vrende, dat wi juwen bref klarliken vnde wol vornomen hebben, als welke de dar inneholt juwe beschulden ordel, dar gi vns vmme beden to untscheidene dor juwer bede willen vnde wedder to schrivene. Hirumme so wetet, dat na underscheide der sake in beidentsiden dat ordel, dat gi en gevunden hebben, dat dele wi ju ock recht na vnsem lubeschen rechte, unde bidden ju, leuen vrende, of gi mer ordele an vns soken, dat gi de schriuen up permynt, wante dat pappir vergenklick is. Dominus vos preservet salvos et felices, nobis precipientes. Scriptum sabbato ante Cantate, nostro sub secreto.

Nach einem „dem Original auf Pergament, welches zwar weder Unterschrift noch Adresse hat, jedoch sicherlich von Lübeck nach Reval gerichtet ist,“ im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv- Esth- und Curländ. Urk.-Buch Bd. 4 S. 364.

V.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Bischof Johann von Lübeck, die über Lübeckische Geistliche und Bürger wegen Einrichtung von Schulen verhängte Excommunication wieder aufzuheben, vorausgesetzt, dass der derzeitige Scholasticus damit einverstanden sei. 1400. Feb. 16.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum Dei, venerabili fratri Johanni, episcopo Lubicensi, salutem et apostolicam benedictionem. Sedes apostolica, pia mater, recurrentibus ad eam cum humilitate filiis post excessum libenter se propitiam exhibet et benignam. Dudum siquidem nos ad tui tunc in minoribus constituti instanciam et qui scolastriam ecclesie Lubicensis tunc obtinebas, causam, quam contra nonnullos clericos et ciues Lubicenses tunc expressos super eo, quod in lesionem jurium ipsius scolastrie scolas publicas in ciuitate Lubicensi tenuerunt et teneri fecerunt absque tua licencia speciali, et nonnullis aliis iniuriis tunc eciam expressis movere intendebas, dilecto filio nostro Angelo tituli sancti Laurencii in Damaso, sancte Romane ecclesie presbytero cardinali, audiendam commisimus et fine debito terminandam, non obstante, quod causa ipsa de sua natura ad Romanam curiam legitime deuoluta et apud eam tractanda et finienda non esset. Idemque cardinalis in eosdem clericos et ciues, quia in prefixo eis ad hoc certo peremtorio termino competenti cuidam libello pro parte tua in huiusmodi causa exhibito respondere contumaciter recusarunt, excommunicacionis sentenciam promulgauit ipsosque mandauit et fecit excommunicatos publice nunciari. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte dilecti filii Hermanni Dwerg, qui prefatam scolastriam per nos sibi collatam canonice assecutus et per eundem cardinalem uigore specialis commissionis sibi super hoc per nos facte ad huiusmodi cause prosecucionem extitit admissus, et clericorum et ciuium predictorum peticio continebat, speratur, quod ipsi clerici et ciues se cum eodem Hermanno super premissis omnibus et singulis amicabiliter uelint concordare, pro parte eorundem clericorum et ciuium nobis fuit humiliter supplicatum, ut eosdem laicos et ciues a predicta excommunicacionis sentencia absolui mandare et alias ipsis et eorum statui in premissis prouidere de benignitate apostolica dignaremur, nos igitur attendentes, quod sedis predicte clemencia non consueuit penitentibus veniam denegare, huiusmodi supplicacionibus inclinati fraternitati tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus eosdem laicos et ciues, dummodo idem Hermannus ad hoc

sponte consenciat, ab huiusmodi excommunicacionis sentencia absoluas auctoritate nostra in forma ecclesie consueta, iniunctis inde eorum singulis pro modo culpe penitencia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda. Datum Rome apud sanctum Petrum, XIIII kalendas Marcii, pontificatus nostri anno undecimo.

Nach einem Abdruck in Dreyer Miscellanea Lubecensia Vol. II pag. 42.

VI.

Die Räthe von Kampen, Deventer, Zütphen, Harderwyk und Elborch theilen dem Rathe von Lübeck ein Schreiben der Friesen mit, in welchem dieselben erklären, dass sie jeden durch ihre Söldner den Hansestädten zugefügten Schaden zu ersetzen bereit seien. 1400. Apr. 24.

Ersamen wisen luden, burgermestren, scepenen ende raide der stede van Campen, van Deuenter, van Zutphen, van Harderwijc ende van der Elborch, onsen goiden vrienden.[1]

Sunderlinge, lieuen vriende. Uwer ersamen wijsheyt ghelieue toe weten, dat wij ernstelike onse brieue ghesent hadden an die Vreesen, die een deyl van den lykedeelren ontfanghen ende onthoelden hebben, omme van hem te weten, wes zijc die meyn henzestede ende die meyne coepman ende wij tot hem vermoiden solden, of zij die lykedeelre opt water leeten comen. Dair ons die Vreesen oere brieue ende antworde weder op ghescreuen hebben, sprekende, als hijr na voelghet. „Goeden vrienden. V ghenoige te weten, dat wij uwen brief liefliken ende wal verstaen hebben, sprekende als van zeeroueren, die bij ons onthouden souden wesen, ende onse vtlegghers, die den ghemeenen coepman zwairliken schaden anbrengen souden. Wairaf wij v vriendeliken scriuen, als, God betert, v wal witlijc is, dat wij in zwairre last sin als van eenen moighenden heren ende graue van Hollant, ende duchten onse land beschermen to moigen, ende hebben vreemde lude tot ons anghenomen, ende zunderlinge eenen gueden man, eenen ridder, die gheheeten is her Eric Vnrouwe, in aldusdanen bischeide ende voirwairden, dat hij ons gheloift heft op sin lijf ende op sin goet, dat hij noch ghement van sinen voelke dien

1) Diese Anrede oder Aufschrift bezieht sich ersichtlich auf den eingeschalteten Brief der Friesen an die Räthe der genannten Städte. Es scheint, dass der Schreiber in Kampen die mitzutheilende Abschrift ursprünglich auf ein besonderes beizulegendes Blatt hat schreiben wollen, diesen Entschluss aber sogleich wieder aufgegeben hat.

gueden luden van dem stichte van Gelrelant, van Braebant, van Vlanderen, van den ghemeenen hanzesteden ende anders van landen ende van steden, die onse vrienden sin, gheenrehande schaden noch verdreet doen en sullen, mer altois voirderen, wair zij moighen, ende ghiselen dair voir ghesat, by ons vptland te bliuen, ten wair dat zij ouer rogheden in Hollant op onse vyende. Ende wairt dat zij yemant schaden deden alsoe lange, als zij ons solt opboeren ende onder onser beschirmenisse sin, dat wolden wij vůl ende al bitalen mitten ghemeenen landen. God zij mit v. Gegeuen sdonredachs na Paeschen." Ende dit scriuen wij v, lieuen vriende, omme des besten wille. Ende queme ons anders yet an, dat willen wij v gherne toe weten doen, als wij irste konnen. Omnipotens vos conseruet iuxta vota nobis precipientes tota fide. Datum sub secreto ciuitatis Campensis, quo nos omnes vtimur pro presenti, die XXIIII mensis Aprilis anno XIIII^c.

Consules ciuitatum de mari meridiano Campensis, Dauentrensis, Zutphaniensis, Harderwijc et Elborch.

Aufschrift: Immense discrecionis et magne prudencie viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis, presentetur reuerenter.

Nach dem Original auf Papier. Von dem aufgedrückten Siegel sind Reste noch vorhanden.

VII.

Der Provinzial des Dominikaner-Ordens in Sachsen, Johannes Bercheym, beurkundet auf sichere Zeugnisse, dass dem Johann Schutte, Heinrich Kalekop und Tidemann von Kur Gräber in der Kirche des Dominikanerklosters in Lübeck zuständig seien. 1400. Mai 30.

Ik broder Johannes Bercheym, prouincial van Sassen vnde meyster in der hilghen scrift, prediker ordens broder. Bekenne in desser yeghenwardigher scrift, dat ik van den oldesten broderen vnses conuentes to Lubeke in reden vnde in anwisinghe, den to louende is, hebbe ghehoret, wo de erbaren lude Johann Schutte, Hinrik Kalekop vnde Tydeman van Kůr, den God gnedich sy, ere graft hebben myd vns in der kerken vnses vorbenomeden conuentes vor zunte Johannes altare, vnde hebben ok van oldinghes ene ewyghe myssen ghestichtet to deme suluen altare myt ener lampen, de dar stedes schal vore bernen to Godes ere. In welker bekentnisse ware betughinghe hebbe ik dat

ynghezeghel mynes prouincialates ammetes ghehenghet vor dessen breef, de dar ghegheuen ys to Lubeke na Godes bort dusent jar in deme verhundersten iare yn deme druttighesten daghe des meymanen.

Nach einem auf der Stadtbibliothek befindlichen Copiarius des Dominikanerklosters zur Burg, Fol. 8a

VIII.

Der Rath von Gröningen erwiedert dem Rathe von Lübeck, dass er eine Tagefahrt in Hamburg zur Verhandlung mit Friesischen Häuptlingen nicht besenden könne, bittet übrigens, dahin zu wirken, dass die unter den Häuptlingen geschlossene Sühne besser, als bisher, gehalten werde. 1400. Juli 14.

Sunderlinghe lieue ende wal gheminde vrende. Wy hebben iven breeff guedliken ontfanghen vp sente Margareten dach, sprekende onder anderen woerden, wo daer een dach gheramet is to holden to Hamborch des midweken vor sente Jacobs daghe naest komende, daer de stede een deel vergaderd sullen wezen, daerto vorbodet ziin de houetlinghe vet Vreesland ende by sunderlinghe gheeschet zint Kene ende Eluard, Folcmar Allen broderszone, to verantworden, wes de stede vp hem to segghen hebbet, ende ghy van ons begheerd, eft ons beqweme ware, dat wy van den onsen vp den vorscreuenen dach wilden senden. Waervan wy iv vrentliken weder scriuen, dat ons de tiit to kord is, vp den dach to komen, ende dat wy van anghestes weghen onser vyande noch to water noch to lande daer nyet komen moghen. Voerd, lieue vrende, als van der zoene tuschen den tween partyen, als Kenen ende Folcmar, an de ene ziit, ende hore vrende, ende Eden Wymmekens ende Hisseken tot Emeden ende hore vrende, an de ander zide, daer van so donket ons, dat de zone also volkomeliken nyet gheholden werd, als tot Emeden ghedeghedint waert, als iv wal kundich is. Daervan moghy met den steden, de by iv komen sullen, van spreken ende daerinne raden, dat ghy menen, dat vor iv ende vor den menen koepman is. God zie met iv. Ghescreuen onder onser stad secreet, des anders daghes na sente Margareten, in den jaer van CCCC. Ende ghebeed tot ons, wes wy alles guedes vermoghen.

Borghermestere ende raet in Groninghen.

Aufschrift: An eersamaghen *(sic)* wyzen ende bescheyden lueden, borghermesteren ende raed der stad van Lubic, onsen lieuen ende wal gheminden vrenden detur.

Nach dem Original auf Papier. Von dem aufgedrückten Siegel ist nur wenig erhalten.

IX.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von der Margarethe, Wittwe des Otto Lentzeke, gestiftete und mit einer Einnahme von 24 m℔ aus dem Dorfe Emkendorf im Kirchspiel Giekau ausgestattete Vicarie in der Petri-Kirche. Von den Einkünften sollen jährlich 4 m℔ an das Domcapitel bezahlt werden. Das Patronatsrecht wird zunächst von der Stifterin auf Lebenszeit, demnächst von einigen namentlich benannten Lübeckischen Bürgern, auch deren Kindern and Enkeln ausgeübt nnd geht nach Absterben derselben auf das Domcapitel über. 1401. Jan. 28.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.[1]

X.

Erich III., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, verkauft sein Eigenthum und seine Rechte in Siebenbäumen dem Lübeckischen Bürger Wigger Brekewold für 200 m℔ Lüb. Pf. mit dem Vorbehalt, sie nach fünf Jahren zurückzukaufen. 1401. Febr. 25.

In den namen Godes amen. Wy Erik, van des sulues ghenade hertoghe tho Sassen, Westfalen vnde tho Engheren de oldere. Enbeden al den ghenen, de dessen breff zeen edder horen, heyl in Gode. Bekennen openbare in dessen breue vnde betughen, dat wy van beheghelicheyt, rade vnde vulborde vnser truwen radgheuere vnde van vulborde vnser neghesten eruen vnde al der ghenen, der ere vulbord dar tho esschende was, redeliken vnde rechtliken hebben vorkoft vnde uppelaten, vorkopen vnde uplaten in dessen breue den beschedenen manne Wigghere Brekewold, borghere tho Lubeke, vnde synen rechten eruen vor twehundert mark lub. pennynghe, de vns gantzliken tho vnsen willen wol betalet sin, al vnse gud, dat wy hebben tho den Seuenbomen, myt aller vrucht vnde myt aller thobehoringhe, alse dyt vorbenomede gůd in syner veltmarke vnde lantschedinghe beleghen vnde begrepen is, tho brukende vnde tho besittende vry vnde bequemeliken, alse myt ackere ghebuwet vnde vnghebuwet, myt wysschen, myt weyde, myt holte, myt visscherye, myt

1) Nähere Auskunft über dieses Diplomatarium, welches Auszüge aus den drei letzten Registern des Lübeckischen Domcapitels enthält, giebt Leverkus Urkundenbuch des Bisthums Lübeck p. XIX u. XX. Da die Urkunden über Stiftungen von Vicarien immer viel Aehnlichkeit mit einander haben, sind nur die in dem Archiv im Original befindlichen vollständig abgedruckt, dagegen von den in dem genannten Copiarius befindlichen blos die Regesten aufgenommen.

der grůnd drůghe vnde nat vnde myt alle deme, dat dar tho benomelik wesen mach, myt alle nicht vtthonemende in dessen gůde, dat vns vnde vnsen eruen moghe vromen vnde dat Wigghere vorscreuen vnde synen eruen moghe schaden, myt aller vryheyt, alse dyt vorscreuene gud vns ye vryest worden is van den Parkentyneren vnde wy dit sulue gůd ye vryest na beseten hebben wente heerto, myt alleme rechte vnde richte, also dat Wiggher vorscreuen vnde syne eruen scholen hebben dat hogheste recht vnde dat sydeste, alse in hals vnde in hand, ouer dat gantze gud vnde ouer dat gantze dorp tho den Souenbomen. Vnde louen vor vns vnde vnse eruen Wigghere vorscreuen vnde synen eruen, dyt vorbenomede gud tho warende vnde tho vryende van aller ansprake, also beschedeliken, dat Wiggher vorscreuen vnde syne eruen desses vorschreuen gůdes myt aller thobehoringhe scholen bruken vnde besitten vyf yar van sůnte Mertyns daghe neghest thokomende an tho rekende, vnde wanner desse vyf yar vmmekomen sin, so hebben wy vnde vnse eruen de macht, dat wy dyt vorbenomede gůd bynnen den achte daghen sůnte Mertyns, wanner wy vnde vnse eruen dat Wigghere vorscreuen vnde synen eruen bynnen den achte daghen tho Paschen tovoren thosegghen vnde wytlik don, moghen wedderkopen vor twehůndert mark lub. pennynghe, de wy vnde vnse eruen wyllen vnde scholen betalen Wigghere vorbenomet vnde synen eruen bynnen der stat tho Lubeke myt reden pennynghen, de tho Lubeke ghenghe vnde gheue sin, in ener summen vmbewůrren. Ok dorch sunderliker gůnst vnde vrůntschop wyllen so entfa wy Wygghere vorscreuen vnde syne eruen vnde dat gantze gůd tho den Souenbomen tho vordeghedinghende vnde tho beschermende bynnen desser tiid like den vnsen. Hiir hebben ouer vnde an wesen tho tůghe erbare manne, vnse truwe radgheuere, her Hermen van Gandersem, kerkhere tho Molne, Otto van Ritzerowe vnde Hinrich van Crůmesse, knapen. Tho tůchnisse vnde tho groterer vorwaringhe al desser vorscreuenen stůcke so is vnse ingheseghel myt vnsen wyllen, wytschop vnde vulborde ghehenghet an dessen breff. Datum et actum Bergherdorp, anno Domini millesimo quadringentesimo primo, sequenti die beati Mathie apostoli.

Nach dem Original auf der Trese. Mit anhangendem Siegel. Es ist ein Reitersiegel, rund, 8²/₁₀ Ctm. Der Herzog sprengt nach rechts völlig gerüstet, mit Schild und Fahne, worauf der sächsische Rautenkranz. Die Umschrift lautet: + SIGILLVM + ERICI ♣ ⁓ ♣ DVCIS + SAXONIE + ANGARIE ET + WESTFALIE. *Erich III., der Sohn Albrechts IV., benutzte das Siegel seines Bruders, Albrechts V. (gest. 1367), in welchem nur der Name verändert und, um den Raum auszufüllen, ein Schnörkel eingefügt ist.*

XI.

*Der Knappe Otto von Ritzerau verkauft dem Lübecker Bürger Hans Lange, Sohn des Hermann Lange, das Gut Sierksrade und die halbe Wedeghe für 178 m*ℓ *unter Vorbehalt des Rückkaufs innerhalb der nächsten vier Jahre. 1401. Apr. 8.*

Ik Otto van Ritzerowe, knape. Bekenne vnde betûghe openbare in desme breue vor al den ghennen, de en seen eder hôren lesen, dat ik mit wolberadenen mode, mit volborde vnde willen miner neghesten eruen vnde al der ghennen, der volbord darto to esschende was, hebbe rekliken vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten, vorkope vnde vppelate in desme breue Hanse Langen, hern Hermen Langen sône, deme God gnedich sy, borghere to Lubeke, vnde sinen ernen dat gut to Tzirsrode vnde de halue Wedeghe vor hundert mark vnde achtevndeseuentich mark lubescher penninge, de ik to minen willen vntfangen hebbe vnde in mijn vnde miner eruen notroftighe nut vtegheuen vnde ghekeret hebbe. Desses vorscreuenen ghudes to Tzirsrode vnde der haluen Wedeghen schal he vnde sine eruen vnde nakomelinge brûken, besitten vnde hebben to ewighen tiden mit allen tobehôringen, alse id in sinen enden vnde landschedingen begrepen vnde beleghen is, mit aller nutticheit vnde mit alleme rechte vnde richte, deme hôghesten vnde deme sidesten, alse in hals vnde in hand, vnde sonderliken mit aller vrieheit, alse vri vnde vmbeworren alse Eggert Parkentijn vor vnde ik na dat ye vriest ghebruket hebben. Ok schal ik vnde wil vnde mine eruen Hanse Langen vnde sinen eruen vnde sinen nakomelingen dit vorscreuene ghût mit allen tobehôringen waren vnde vrien van aller ansproke eynes yewelken. Vortmere so heft de vorscreuene Hans Lange vor sik vnde sine eruen vnde nakomelingen my vnde minen eruen de macht vnde gnade ghegheuen, dat wij binnen dessen neghesten vire jaren van staden an to rekenen, alse desse breff ghescreuen wart, dit vorscreuene ghût to Tzirsrode vnde de halue Wedeghe mit aller tobehôringe môghen wederkôpen vor hûndert mark vnde acht vndeseuentich mark lubescher penninge. Isset dat wij dessen vorscreuenen wederkoop don binnen desser tijt, so schôle wij vnde willen en de vorbenômeden hôuetsummen bereyden vnde betalen binnen der stad to Lubeke in ghudem ghelde, alse dar dan ghinge vnde gheue is, vmbeworren. Weret ok sake dat wij binnen dessen

suluen vire jaren dessen wederkoop vorsûmeden, so scholen de vorbenômede Hans Lange, sine eruen vnde nakômelinge dat vorscreuene ghût to ewighen tiden bruken vnde besitten lyk erem vederliken erue, also dat se dat môghen verkôpen, vergheuen vnde ouersetten in gheystlike vnde werlike personen, wo en dat best euent, like ereme vederlikem erueghude, vnde wy willen en alle ding to desseme ghude to den besten keren sonder alle arghelist. Vnde wij Henneke vnde Volrad brodere gheheten van Ritzerowe, knapene, bekennen vnde betughen openbare in desme breue, dat wij mit deme vorscreuenen Otten van Ritzerowe, vnsem vedderen, vnde sinen eruen mit sameder hand in ghuden truwen hebben ghelouet vnde louen in desser scrift deme vorbenômeden Hanse Langen vnde sinen eruen vnde to erer truwen hand deme ghennen, de dessen bref heft mit eren willen, he si gheystlik eder werlik, alle desse vorscreuene stucke stede vnde vast to holdene sonder yenigherleye hulperede. In huius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M CCCC primo, feria sexta in sollempni festo Pasche.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Otto von Ritzerau, die beiden andern Siegel fehlen an den Bändern. Das erhaltene Siegel ist rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Der geneigte Schild ist in einen Sechspass eingeschlossen und zeigt zwei Turnierkragen mit vier und drei Latzen unter einander. Die Umschrift sagt, so weit sie erhalten ist,: + S'O · · · RIS · DE · RITSEROWE.

XII.

Erich III., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, bestätigt den Verkauf von Sierksrade und der halben Wedeghe Seitens Otto von Ritzerau an den Lübecker Bürger Hans Lange, Sohn des Hermann Lange, für 178 m₰ unter Vorbehalt des Rückkaufs innerhalb der nächsten vier Jahre. 1401. Apr. 8.

Wy Erik de elder, van Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren vnde to Westphalen. Bekennen vnde betûghen openbare in desme breue vor al den ghennen, de en seen edder hôren lesen, dat vor vns in vnser yeghenwardicheit is ghewesen vnse ghetruwe man Otto van Ritzerowe vnde heft openbare bekand, dat he mit wolberadenem môde, mit volborde vnde willen siner neghesten eruen vnde al der ghennen, der volbord darto to esschende was, heft rekliken vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten Hanse Langen, hern Herman Langen sône, borgher to Lubeke, vnde sinen eruen dat ghut to

Tzirsrode vnde de haluen Wedeghen vor hůndert mark vnde achtevndeseuentich mark lubescher penninge, de Otto to sinen willen vntfangen heft vnde in sine vnde siner eruen notroftighe nůt vtegheuen vnde ghekeret heft. Des ghudes to Tzirsrode vnde der haluen Wedeghen schal Hans Lange vnde sine eruen vnde sine nakomelinge bruken, besitten vnde hebben to ewighen tiden mit allen tobehôringen, alse dat ghût in sinen enden vnde landschedingen begrepen vnde beleghen is, mit aller nutticheit vnde mit alleme rechte vnde richte, deme hoghesten vnde sidesten, alse in hals vnde in hand, vnde sonderliken mit aller vrieheit, also vri vnde vmbeworren, alse Eggert Parkentyn vor vnde Otto na dat ye vriest ghebruket hebben. Ok schal Otto vnde sine eruen Hanse Langen, sinen eruen vnde nakômelingen dat vorscreuene ghût mit aller tobehôringen waren vnde vrien van aller ansprake eynes yewelken. Vortmer so heft de vorsreuene Hans Lange vor sik vnde sine eruen vnde nakômelinge Otten vnde sinen eruen de macht vnde gnade ghegheuen, dat se binnen dessen neghesten vire jaren von staden an to rekene, alse desse breff ghescreuen wardt, dit vorscreuene ghût to Tzirsrode vnde de halue Wedeghe mit aller tobehoringen môghen wederkôpen vor hundert mark vnde achtevndeseuentich mark lubescher penninge. Vnde isset dat se dessen wederkoop don binnen desser tyt, so schôlen se en de vorscreuenen hôuetsummen bereyden vnde betalen binnen der stad to Lubeke in ghudem ghelde, alse dar dan ghinge vnde gheue is, vmbeworren. Versûmeden se ok binnen desser tyt den wederkoop, so schal Hans Lange, sine eruen vnde nakômelinge to ewighen tiden des gûdes brûken vnde hebben like eren vederliken erue, also dat se dat môghen verkôpen, vergheuen vnde ouersetten in gheystlike vnde werlike persone, wo en dat best euent, like ereme vederlikem erueghude. Hirumme dorch ghûnst vnde leue willen, alse wy to deme vorscreuenen Otten hebben, so hebbe wy na rade vnser truwen radgheuen alle vorscreuene stucke ghevolbordet, ghevestighet vnde ghestedighet, volborden, vestighen vnde stedighen mit kraft vnses yeghenwardighen breues, vastliken vnde vnuorbroken to holdene sonder alle arghelist vnde hulperede. In huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo primo, feria sexta in sollempni festo Pasche.

Nach dem Original auf der Trese. Mit anhangendem Siegel.

XIII.

König Heinrich IV. befiehlt den Hafenbeamten in Sandwich, Dover und Calais, die mit seiner Erlaubniss nach Lübeck und andern Orten des Auslandes reisenden Kaufleute Peter Ikstede und Gerwin Brakerfeld mit ihren Begleitern und ihren Sachen ungehindert ziehen zu lassen. 1401. Apr. 12.

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, custodibus passagii in portubus nostris Sandewici vel Douorre ac scrutatoribus nostris in portubus illis necnon quibuscumque aliis officiariis et ministris nostris ibidem ac in villa nostra Cales atque aliis locis sub obediencia nostra et eorum cuilibet salutem. Mandamus vobis, quod Petrum Ikstede et Garwinum Brakerfeld, qui de licencia nostra versus ciuitatem Lubicensem et alias partes exteras profecturi sunt, in aliquo portu portuum predictorum ac locis predictis cum sex personis in comitiua sua ac scripturis, bogeis nauticis et fardellis suis quibuscumque libere et absque impedimento aliquo transire permittatis, aliquo mandato nostro vobis in contrarium directo non obstante, dum tamen aliqua nobis seu regno nostro Anglie preiudicialia secum non deferant quouis modo. Teste me ipso apud Norwicum, XII die Aprilis, anno regni nostri secundo.

Heed'.

Nach dem Original auf der Trese. Das Siegel ist nebst dem Streifen, an welchem es hing, abgeschnitten.

XIV.

Aufzeichnung über eine Schuld des Grafen Albrecht von Holstein an Peter von der Linden. 1401. Mai 8.

Notandum, quod dominus Albertus, comes Holtzacie etc., tenetur Petro van der Lynden in VII^c^ marcis denariorum lubicensium in festo beati Michaelis proxime venturo persoluendis, quemadmodum idem dominus Albertus coram domino Hinrico Westhoff et Hinrico Wygger recognouit, veluti ipsi presentes huic libro recognouerunt, pro quibus idem Petrus van der Lynden eciam presens huic libro recognouit, se habere aurea et argentea pignora. Ceterum Johannes et Marquardus fratres dicti Schele coram dominis Hermanno Dartzowen et Hennyngho de Ryntelen et presentes libro recognouerunt, se in solidum et coniuncta manu velle satisfacere pro defectu, ita videlicet quod si predicta pignora non valerent VII^c^ marcas denariorum lubicensium.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1401, in Rogacionibus.

XV.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, beauftragt, auf Grund einer päpstlichen Vollmacht, die Geistlichen der Diöcesen Bremen, Lübeck, Ratzeburg, Schwerin und Verden, den Erzbischof Otto von Bremen und andere Betreffende durch Anwendung geistlicher Strafmittel zur Erstattung der aus einem von Flandern gekommenen und bei der Oste schiffbrüchig gewordenen Schiffe geraubten Güter anzuhalten. 1401. Mai 16.

Detleuus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis, judex vnicus cause et partibus infrascriptis a sede apostolica specialiter deputatus. Vniuersis et singulis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, thesaurariis, scholasticis, cantoribus ac aliis in quibuscunque dignitatibus, personatibus aut officiis constitutis canonicis kathedralium et collegiatarum, parochialium rectoribus ecclesiarum, vicerectoribus, ebdomedariis, cappellanis, presbiteris et quibuscunque aliorum diuinorum rectoribus, notariis publicis et aliis clericis quibuscunque, cuiuscunque gradus, status, ordinis uel condicionis existant, per Bremensem, Lubicensem, Razeburgensem, Swerinensem, Verdensem ciuitates et dyoceses ac alias vbilibet constitutis, salutem in Domino et nostris ymmo verius apostolicis in hac parte firmiter obedire mandatis. Litteras sanctissimi in Christo patris ac domini Clementis, felicis recordacionis diuina prouidencia pape quarti, eius vera bulla plumbea more Romane curie bullatas, necnon et fratris Gwidonis tituli sancti Laurencii in Lucina presbiteri cardinalis, apostolice sedis legati, eius vero sigillo impendenti sigillatas, sanas et integras, non cancellatas, non abolitas neque rasas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis pro parte discretorum virorum Conradi Nůtberch, Marquardi Vryborch et Hartwici Kopman, ciuium Lubicensium, presentatas nos recepisse noueritis tenorum et continenciarum per omnia, prout inferius est deşcriptum. Et primo quiden tenor litterarum dicti legati de verbo ad verbum fuit et est talis: *(Folgt die Urkunde Bd. I No. 279).* Tenor vero litterarum domini Clementis, de quibus mencio fit supra, de verbo ad verbum fuit et est talis: *(Folgt die Urkunde Bd. I No. 296).* Post quarum quidem litterarum presentacionem et recepcionem dicti ciues sua nobis insinuacione querulosa significare curarunt, quod pridem et hoc sub anno Domini millesimo quadringentesimo primo, de anno presenti, de mense Januarii die octaua quodam Heynone Kraghen nauta de Flandria nauigio vecto veniente et naufragium in fluuio Osta paciente reuerendus in Christo pater, dominus Otto, Bremensis

ecclesie archiepiscopus, per se et de suo mandato expresso ipsius familiares dictos et nonnullarum aliarum ciuitatum ciues et mercatores occasione dicti naufragii rebus et bonis suis diuersimodis, quales et qualia mercatores de partibus Flandrie ad partes istas communiter deferre consueuerunt, quas quidem res et bona sua dicti ciues Lubicenses tunc valŭisse et adhuc hodie, si extarent, valere existimant ad octingentas et sexaginta marcas denariorum lubicensium, spoliare dampnosa cupiditate presumpserunt, quodque huiusmodi res et bona ac ipsa nauis ad litus expulsa ad dictum dominum archiepiscopum et ad eius vsum peruenerint eaque vendiderit et precium pro ipsis perceperit ac alias de ipsis disposuerit pro libito voluntatis; et licet dictus dominus archiepiscopus per honorabiles viros dominos proconsules et consules ciuitatis Lubicensis nomine et pro parte dictorum suorum ciuium et mercatorum sepius et instanter requisitus fuerit, ut premissa bona uiolenter ablata eisdem ciuibus et mercatoribus, cum adhuc extabant, redderet seu de ipsis secundum valorem eorundem satisfaceret, ipse tamen ea reddere aut de ipsis satisfacere hactenus denegauit et adhuc denegat minus iuste; quodque omnia premissa et singula fama publica deferente et facti euidencia fuerunt et sunt vbique et precipue in prouincia Bremensi adeo notoria et publica, quod nulla possunt tergiuersacione celari et locus inficiacioni nequaquam existit nec quouismodo possint in dubium reuocari. Quocirca pro parte dictorum ciuium fuimus cum instancia requisiti, quatinus consideratis premissis ad execucionem earundem litterarum procedere dignaremur. Nos igitur Detleuus episcopus et judex antedictus attendentes, tam apostolica quam imperiali auctoritate sanctitum, quod nauigia, quocunque locorum peruenerint, aut si quando naufragio nauis expulsa fuerit ad litus uel quando reliquam terram attigerit aut ratis vi fluminis in agrum alicuius delata fuerit, uel si quo casu contingente rupta fuerit uel aliter ad terram peruenerit, huiusmodi nauis et bona ad dominos, ad quos spectabant, antequam naufragium contigisset, pertineant, fiscus enim se non interponit, cum fiscus ius non habeat in aliena calamitate, vt de re tam luctuosa compendium sectetur, sublata omnino locorum consuetudine, ac eciam iure canonico cautum esse, quod quilibet secundum regulam fidei Christianis naufragium pacientibus auxilio esse teneatur, vobis [igitur] omnibus et singulis supradictis, qui presenti nostro mandato ymmo verius apostolico fueritis requisiti uel qui fuerit requisitus, in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et quemlibet vestrum trium tamen dierum canonica monicione premissa in nomine Domini ferimus in hiis scriptis, si non feceritis, quod precipitur, districte precipiendo

mandamus, quatinus accedatis, quo propter hoc fuerit accedendum, et eundem reuerendum in Christo patrem, dominum Ottonem, archiepiscopum Bremensem, ac omnes alios et singulos, quos huiusmodi rapine et ipsorum bonorum raptorum detencionis, occupacionis et empcionis reos esse cognoueritis, in specie, reliquos vero in genere in propriis personis, quos secure adire poteritis et eorum presenciam habere personalem, alioquin publice de ambone vice nostra ymmo verius apostolica moneatis et requiratis, quos et nos tenore presencium sic requirimus et monemus, ut infra octo dies vestram et nostram monicionem inmediate sequentes dicta bona sic, ut premittitur, ablata atque empta sine vlteriori dilacione restituant realiter et cum effectu aut quintadecima die iuridica a dicta monicione vestra inmediate sequente coram nobis Schonenberghe legitime et sufficienter compareant ad allegandum et dicendum causam racionabilem, quare iuxta tenorem dictarum litterarum apostolicarum et ipsius legati non debeant declarari, huiusmodi monicionis tempore lapso, excommunicacionis sentenciam incurrisse et diuina cessari in tota parochia, in qua res ita contra Deum et iusticiam occupatas manifeste constiterit detineri, alioquin dictum dominum archiepiscopum, cui in hoc casu non credimus deferendum, ac ceteros huiusmodi bonorum raptores, occupatores et detentores necnon eos, qui dicta bona scienter emerunt, iuxta tenorem dictarum litterarum presentibus declaramus dicte monicionis tempore lapso sentenciam excommunicacionis ipso facto incurrisse necnon et totam parochiam in Verden Bremensis dyocesis, ad quam res et bona premissa dinoscuntur peruenisse, cessacioni subiacere diuinorum, mandantes vobis omnibus et singulis supradictis, penis et monicionibus sub premissis, quatenus sine alterius nostri expectacione mandati dictum dominum archiepiscopum ac alios huiusmodi bonorum raptores, detentores, occupatores et emptores singulis diebus dominicis et festiuis publice de ambonis vestris, cum maior affuerit multitudo populorum, excommunicatos denuncietis et denunciari faciatis, non cessantes ab hiis, donec aliud a nobis habueritis in mandatis, quod, si quisquam predictorum excommunicatorum discrimen mortis incurrerit, antequam fuerit absolutus, omnino ecclesiastica careat sepultura, quin ymmo cadauer ipsius iuxta tenorem earundem litterarum auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa in mare proici decernimus, vt ibi condignam penam accipiat, vbi facinus est commissum. In signum execucionis vestre vos, qui requisiti fueritis uel qui fuerit requisitus, reddite presencia cum cedula transfixa, diem et horam et alias qualem in premissis execucionem feceritis, continente, vestris sigillis sigillata, cauentes nichilominus latori presencium de

offensa, penis et monicionibus premissis. Hesitantibus de iurisdictione nostra fidem plenam faciemus debite requisiti. In cuius rei testimonium presentem nostrum processum per notarium publicum infrascriptum scribi et publicari fecimus ac sigilli nostri appensione iussimus communiri. Datum Schonenberghe, anno Domini millesimo quadringentesimo primo, indictione nona, mensis Maji die sedecima, hora quasi nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni, anno duodecimo, presentibus discretis viris Eustachio Trutlaghe, presbitero, Ludolpho Rauen, Borchardo Breyden, clericis Lubicensis, et Hinrico Ryngher, clerico Verdensis dyocesis, et quam pluribus aliis testibus ad premissa specialiter vocatis et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes Barsce, clericus Razeburgensis diocesis, publicus imperiali aucturitate notarius, predictarum litterarum presentacioni, receptioni, significacioni, requisicioni, sentencie prolacioni, declaracioni, mandato, decreto, iussioni ac omnibus aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, et quia aliis arduis negociis impeditus, ideo per alium fidelem scribi feci hicque de mandato speciali dicti domini episcopi Razeburgensis subscripsi et presentem processum in publicam formam redegi, quem signo et nomine meis solitis et consuetis signaui rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum et singulorum. Rasuras in decimanona et vicesimaoctaua lineis a capite numerando non vicio sed errore factas approbo meis nomine atque signo.[1]

Nach dem Original auf der Trese. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten. Das Mandat des Bischofs scheint nirgends publicirt zu sein, denn es fehlt nicht nur an angehefteten Zetteln, wie sie bei andern ähnlichen Mandaten noch vorhandnn sind, sondern auch an Spuren, dass sie vorhanden waren.

XVI.

Aufzeichnung über eine in Prag zu leistende Zahlung. 1401. Jun. 2.

Dominus Johannes Grote, plebanus ecclesie Mogatensis diocesis Lynkopensis, coram consilio impetiuit Johannem Langen de Nurenberge ex parte XX mrc. lub., quas pater dicti Johannis per cambium emit ab ipso Johanne Langen in Praga subleuandas per dominum Johannem predictum. Sed ipse

1) Rasuren sind an den bezeichneten Stellen erkennbar, doch so sauber ausgeführt, dass man sie vielleicht nicht bemerken würde, wenn sie hier nicht erwähnt wären.

Johannes medio iuramento suo obtinuit, quod nec ipsi domino Johanni nec ejus patri in aliquo teneretur. Et sic consilium abjudicauit dictum Johannem absolutum ab impeticione predicta.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1401, Corp. Chr.

XVII.

Johann (von Dulmen), Bischof von Lübeck, bestätigt eine von den Aelterleuten der Bergenfahrer gestiftete Vicarie in der Kapelle unter dem Thurm in der Marien-Kirche unter näherer Bestimmung der Pflichten und der Stellung des anzustellenden Vicars. 1401. Jun. 10.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis amen. Vniuersis et singulis christifidelibus, presentibus et futuris, ad quorum noticiam presentes nostre littere peruenerint, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in Domino sempiternam. Noueritis, quod in presencia nostra personaliter constituti prouidi viri, Ludekinus Ozenbruge, Gobelinus Schoneken, Albertus to der Brugge, Johannes de Hamelen, Johannes Grone et Tidericus de Aasten, ciues Lubicenses, tamquam seniores et prouisores communitatis mercatorum de ciuitate Lubicensi ad Berghen nauigancium, gerentes, vt dixerunt, specialem deuocionem ad ecclesiam beate Marie virginis Lubicensem et desiderantes in ea in augmentum diuini cultus, in remissionem suorum ac dictorum mercatorum peccaminum et in animarum suarum salutem fundare, dotare et construere vnum altare sub turri in dicta ecclesia beate Marie virginis seu vnam nouam vicariam sub titulo seu vocabulo beate Marie virginis, beati Olaui, beate Suniue et omnium sanctorum, obtulerunt pure et liberaliter assignauerunt coram nobis redditus viginti sex marcarum, quos dicti mercatores obtinent in salina Luneborgh Verdensis et in monasterio Poretze nostre Lubicensis diocesis, et de quibus prouidus vir Albertus Hoyke, consul Luneborgensis, et sui heredes soluent annuatim decem et octo marcas lub. den. de dominio sue sartaginis Erderynge nuncupate, et prepositus et conuentus dicti monasterii Poretze octo marcas lubicenses de villa Eluershaghen dicte nostre diocesis, prout in litteris suis super hoc confectis plenius continetur, pro dote prefate noue vicarie, humiliter supplicantes nobis, quatinus eosdem redditus annuos sub ecclesiastica libertate et protectione reciperemus et super hijs tamquam super dote assignata perpetuam vicariam in eadem ecclesia beate Marie virginis

Lubicensis et sub eisdem titulo et vocabulo erigeremus et canonice crearemus, supplicantes eciam nobis predicti seniores et prouisores nomine suo et communitatis predicte, vt quatuor marcas lub. den. venerabili capitulo nostro, quas ipsis pro salute animarum omnium de predicta communitate mercatorum et ut ipsi participes sint omnium bonorum operum, que fiunt in ipsa ecclesia nostra Lubicensi, gratis et liberaliter dederunt et assignauerunt, reseruaremus singulis annis in festo beati Martini Episcopi Lubeke de dicta dote ante omnia persoluendas per vicarium, qui pro tempore prefatam vicariam obtinuerit. Nos igitur prefatorum prouisorum et seniorum desideria, oblaciones, fundacionem, et dotacionem, constructionem et supplicaciones in Domino commendantes et ea rata et grata habentes predictos viginti sex marcarum redditus pro dote huiusmodi vicarie sub ecclesiastica libertate et protectione recepimus et de consensu venerabilis capittuli nostri super illis tamquam super dote erigimus et de nouo creamus vicariam sub titulo et vocabulo et in ecclesia predictis, necnon auctoritate ordinaria ad preces dictorum prouisorum et seniorum reseruamus prefato venerabili capittulo nostro de prefatis viginti sex marcis pro dote assignatis redditus annuos quatuor marcarum lubicensium denariorum, quos per vicarium dicte vicarie, qui pro tempore fuerit, singulis annis in festo beati Martini eidem venerabili capittulo nostro pro salute animarum dictorum mercatorum, et ut, (ut) premittitur, ipsi mercatores omnium bonorum operum spiritualium, que in prefata nostra fiunt ecclesia, participes existant, expedite solui volumus et precipimus. Ac eciam ipse vicarius qualibet die in choro predicte ecclesie beate Marie virginis cum aliis vicariis eiusdem ecclesie interesse teneatur, nisi alias fuerit legitime prepeditus, ac particeps sit consolacionum et memoriarum inter vicarios eiusdem ecclesie distribuendarum. Ipseque vicarius dominis decano et capittulo ecclesie nostre predicte in omnibus et per omnia consuetam obedienciam et solitum juramentum de obseruandis statutis et consuetudinibus eiusdem ecclesie prestare tenebitur, quemadmodum alii vicarii Lubicenses facere sunt consueti. Nobis autem et successoribus nostris, episcopis Lubicensibus, jus instituendi in et ad dictam vicariam de beneplacito et consensu capittuli nostri perpetuis temporibus reseruamus. In remuneracionem vero beneficiorum et obsequiorum, que supradicti mercatores nobis et ecclesie nostre prestiterunt, grata vicissitudine de consensu capittuli nostri predicti concessimus et indulsimus ac concedimus et indulgemus per presentes prefatis senioribus et prouisoribus seu eorum successoribus jus presentandi perpetuis temporibus ad dictam vicariam, quociens vacauerit, virum ydoneum actu

sacerdotem, quem ipsi nobis et successoribus nostris cum consilio tamen rectoris ecclesie beate Marie virginis supradicte legitime presentabunt. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo dicti venerabilis capittuli nostri presentibus est appensum. Et nos Nicolaus, prepositus, Johannes, decanus, totumque capittulum prefate ecclesie Lubicensis, quia premissis omnibus et singulis expresse consensimus et de nostra expressa voluntate et consensu sic, ut premittitur, facta sunt et ordinata, ideoque sigillum capittuli nostri vna cum sigillo reuerendi in Christo patris et domini, domini Johannis, Dei gracia episcopi Lubicensis, presentibus litteris in testimonium est appensum. Datum et actum Lubek, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo primo, indictione nona, die decima mensis Junij.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Das Siegel des Bischofs ist parabolisch, 6,6 Ctm. hoch. Unter einem Baldachin steht eine Maria mit dem Christkind, Nimbus und Lilienscepter, unter der Basis kniet der Bischof anbetend, rechts das Wappenschild der Lübecker Kirche und links das des Bischofs, vier schrägrechte Balken. Die innere Begrenzung des Schriftrandes ist reich verziert. Die Umschrift lautet: S' IOhANNIS : DEI : GRACIA : EPISCOPI : ECCLESIE : LVBICENSIS *Das Siegel der Kirche, den Bischof Nicolaus und Johannes den Täufer mit dem Lamme darstellend, ist abgebildet im Urk. Buch des Bisth. Lübeck Taf. III. Zu No. DLXIV.*

XVIII.

Erich IV., Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt alle von Erich III. gegen die Stadt Lübeck eingegangenen Verpflichtungen, mit Ausnahme jedoch der Verpfändung des Schlosses Bergedorf, welches der Rath von Lübeck ihm unter gewissen vereinbarten Bedingungen zurückgiebt. 1401. Jul. 13.

Wy Erick, van Godes gnaden hertoge tho Sassen de elder, tho Engeren vnde Westfalen, vnde wy Erick vnde Johan, sine sones. Bekennen vnde betugen apenbar yn dessen vnsen apenen breue, dath wy vmme de schelynge, dede was twisken vns vnde den ersamen heren, borgermeysteren vnde radmannen der stad Lubeke, alse vmme de nagelatene herschop vnses vedderen, hertogen Erick guder dechtnisse, der wy an beyden syden bleuen by den reden der stede Hamborch vnde Luneborch, in fruntschop gescheden vnde fruntliken to hope gesettet sint yn desser wise, alse hir nagescreuen steyt, so dat vmme sunderger fruntschop wyllen, de de vorbenomeden heren borgermeystere vnde radmanne tho Lubeke an vns vormodende synt, hebben se vns geanthwordet slot vnde wyckbelde tho Bergerdorpe vnde de twe kerspele Korslake vnde Oldengamme, vorthmer Gesthachede vnde den haluen woldt, alse de gelegen synt, vorthmer wes vnse veddere guder dechtnisse hadde an

dem lande tho Hadelen, darto hoff, dorp, molen vnde veste thor Goltnitze, doch dat noch wy noch vnse eruen vnde nakomelynge noch yemant van vnsernt wegen den hof, dorp vnde molen thor Goltnitz furder vesten scholen, wen alse ydt nu ys, ydt en schege by rade vnde vulbort der vorbenomeden heren borgermeystere vnde radtmanne tho Lubeke. Och scholen wy bruken aller geistliken vnde werltliken lene, de belegen syn yn dessem vorschreuen gude. Vnde de vorbenomeden heren borgermeystere vnde radtmanne tho Lubeke vnde ore nakomelynge scholen beholden Molne myt aller tobehorynge, alse de vogedie, zee, tollen, ghulde, renthe, leene, denste, rychten vnde rechten, hogesten, sydesten vnde alle andere rychte, de dar entwisken syn, vnde de gantze herschop yn aller wyse, alse hertoge Albert vnde hertoge Erik guder dechtnisse de bevoren sament vnde besundergen en besegelt hebben vnde nu hertoge Erik nagelaten hefft, ydt sy woranne edder wat offt yn wath namen ydt sy, beyde yn der herschop tho Bergerdorp edder tho Molne. Ock scholen se bruken aller geistliken lene, de yn dessem vorschreuen gude belegen synt, vnde darto aller werliken lene na vthwisinge der breue, de de heren hertogen, vnse vedderen guder dechtnisse, en darvp besegelt hebben, alse eyn pandt, vor de suluen summe geldes, alse sos vnde twintich dusent mark an reden, wichtigen vnde getelleden lubesschen gulden, sosteyn lubessche gulden vor teyn marck to rekende, alse de breue vthwysen, de de vorbenomeden heren hertogen, vnse vedderen guder dechtnisse, beyde vp Bergerdorpe vnde vp Molne en gegeuen vnde besegelt hebben,[1] beholden doch vns vnde vnsen eruen de losynge darane vor de vorschreuene summe geldes an eyner summe to bethalende, alse desuluen brene vthwysen, vthgenamen vns doch slot vnde wyckbelde tho Bergerdorpe myt den anderen dorpen vorschreuen, alse der twyer kerspele Korslake vnde Oldengamme, Gesthachede vnde den haluen woldt, vnde wes vnse veddere vorschreuen hadden an dem lande tho Hadelen, vortmer hof, dorp, mole vnde veste thor Goltnitze, alse vorschreuen ys, vnde de leene, de belegen synt yn dessem vorschreuen gude, alse vorschreuen ys. Hirvmme hebben wy vnde vnse eruen vns fruntliken thohopegesat vnde setten tho hope yn dessem vnsen yegenwardygen breue myt den vorbenomeden heren, borgermeisteren vnde radmannen tho Lubeke, vnde oren nakomelyngen, so dat wy vnde vnse eruen ore beste truwelken wethen, weruen vnde don wyllen vnde scholen, wor en des behoff is, vnde wy, vnse eruen vnde de vnsen noch willen noch scholen der vorbenomeden heren borgermeystere vnde radtmanne tho Lubeke,

1) Vgl. Bd. III № 707.

orer nakomelynge vnde der oren viande nummer werden, dar wy orer tho rechte mogen mechtich wesen, vnde sundergen en bystendich tho wesende des nygen grauen, de de Delueue geheten ys, gelegen twisken der Elue vnde Molne, vnde en des na vthwisinge, voreninge vnde vordreginge der breue, de wy den erbenomeden heren, borgermeysteren vnde radmannen tho Lubeke, vnde oren nakomelyngen darvp rede gegeuen vnde besegelt hebben,[1] en recht warende tho wesen, tegen alsweme, wanne vnde wor en des behoff ys. Wolde auerst yement de vorschreuen heren, borgermeystere vnde radmanne tho Lubeke, ore nakomelynge edder de oren edder de yennen, de den grauen varen, hynderen, beschedygen offt vorvnrechten, dat scholen wy, vnse eruen vnde de vnsen keren vnde weren helpen na alle vnser macht vnde flyte, vnde qwemen se hirbauen myt yemande vmme des suluen grauen wyllen tho kryge offt tho veyde, der yennen viande scholen vnde wyllen wy, vnse eruen vnde de vnsen ock werden, wan se vns darto eskeden, vnde denne truwelyken by orer hulpe tho blyuende vp vnse egene kost vnde euentur, vnde myt den yennen, dar wy aldus mede tho veyde komen, scholen wy, vnse eruen vnde de vnsen vns nicht freden, sonen, offt yenich ander frundtlich bestandt maken sunder der van Lubeke vulbort vnde wyllen. Vnde dewyle de kryg waret, scholen alle vnse slote vnde gebede den van Lubeke apen wesen, vnde vnse were an beyden syden thosamende tho leggende, wor ydt vns vnde den van Lubeke beqwemest vnde nuttest duncket, malck vp syne egene kost vnde euentur. Weret auer dat wy yergene yn dessem kryge tho hope fromen nemen, den fromen schal men delen na mantale der weraftigen lude, de den fromen vorworuen hadden, idt sy an vangenen, reiseren, haue oft an namen, vnde wadt me vordynget yn dessem kryge, dat schal de helfte by vns vnde de andere helfte by den van Lubeke blyuen. Hirvmme hebben wy vns vordragen myt en also, wan wy vnde vnse eruen eres eskendes wegen tho veyde komen synt, alse vorschreuen ys, so scholen se vns volgen laten den verden pennynk, wes van dem grauen werdt, de jartal vth, alse de breue vthwiset, darane se idt scholden allene vpgebort hebben, vnde wan de yare vmme komen synt, so schalt vorth blyuen, alse de breue vthwiset, de wy rede thovorn darvp gegeuen hebben.[2] Vorthmer dat slot vnde wyckbelde tho Bergerdorpe vnde de veste thor Goltnitze scholen den van Lubeke apen slote wesen tho allen eren noden, wan se auer ere wer darvp leggen wyllet, so scholen se thouorn vns vnde

---

1) Vgl. Bd. IV № 519. 2) Dann soll der Herzog die Hälfte haben. Ebend.

vnsen eruen bewarynge doen na seggende vnser beyder frunde. Vorthmer wy vnde vnse eruen willen vnde scholen alle de breue, de vnse vedderen vorbenomed guder dechtnisse den vorbenomeden heren, borgermeysteren vnde radmannen tho Lubeke, vnde oren nakomelyngen vp dyt vorschreuene pandt, sament vnde besundern, besegelt vnde gegeuen hebben, by vuller macht holden yn allen oren artikelen, alse de vthwiset, lyker wyse alse vnse vedderen vorschreuen yn oren leuende scholden daen hebben. Ock schal desse gegenwardige vnse breff vnde desse thohopesettynge den anderen breuen, de de dickebenomeden heren, borgermeystere vnde radmanne tho Lubeke, vnde ore nakomelynge hebben van vnsen vedderen vorschreuen vp dyt vorbenomede pandt, nergen ane syn edder werden tho vorfange edder tho schaden, men wy confirmeren vnde stedygen se van rechter vnser witschop, alse offt se in dessem vnsem yegenwardygen breue van worden tho worden begrepen weren, so dat desse breff gennen vnde yenne dessem noch vnsen anderen breuen, de wy en ock er gegeuen hebben, nicht schedelick wesen scholen, sunder yslick by vuller macht blyuen schal, doch vthgenomen des se vns van dessen pande vmme fruntschop wyllen vorlaten vnde auergeuen hebben, alse vorgeschreuen ys. Alle desse vorgeschreuenen stucke vnde eyn yewelck besunderen lauen wy hertig Erick de elder vnde Erick vnde Johan, syne sones vorbenomed, vor vns vnde alle vnse eruen vnde nakomelynge stede, vast vnde vnuorbroken, truwelyken tho ewygen tyden tho holdende sunder alle lyst vnde hulperede den vorbenomeden heren, borgermeysteren vnde radmannen tho Lubeke, vnde oren nakomelyngen. Vnde des tho orkunde vnde furder bekantnisse hebben wy vnse ingesegele an dessen breff hengen laten myt wytschap vnde wolberadenen mode vnde myt vulbort alle der yennen, der vulbort dartho behoff was, vnde yn yegenwardicheit vnser leuen getruwen radtgeuen Lange Ludeke Schacke, Hinrik Schacke, Hinrik van Krummesse, Hinrik Schacke, knapen, Johan Vlege, kerkheren tho Louenborch, Otto van Hetfelt vnde Johan Heyeman, vnse schryuer. Gegeuen vnde geschreuen tho Lubeke, na Gades bort dusent verhundert vnde yn dem ersten yare, an dem dage sunte Margareten der hilligen juncfrouwen.

Nach einem an der Trese befindlichen Vidimus des Lübeckischen Domherrn Volkmar von Anderten vom 5. Febr. 1473 mit anhangendem Siegel.[1]

1) Die Beglaubigung lautet: Volcmarus de Anderten, in decretis licenciatus, canonicus ecclesie et officialis curie Lubicensis generalis, vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris salutem. Noueritis nos vidisse, inspexisse et diligenter auschultasse quasdam litteras illustris et altigeniti principis et domini, Erici, Saxonie, Angarie et Westualie (ducis) senioris, necnon illustrium ac altigenitorum principum et

XIX.

Bürgermeister und Rath von Lübeck geben den Herzogen von Sachsen-Lauenburg das ihnen verpfändet gewesene Schloss Bergedorf und einige andere Besitzungen zurück, gehen auch gewisse Verpflichtungen gegen dieselben ein für den Fall, dass sie in Zukunft gemeinschaftliche Fehde würden zu führen haben. 1401. Jul. 13.[1]

Wy borgermestere vnde radmanne der stad to Lubeke. Bekennen vnde betughen openbar in dessem vnsen openen breue vor alsweme, dat wi vmme de schelinge, dede was twischen den irluchtighen vorsten Erike deme elderen, hertoghen to Sassen, to Engeren vnde tho Westfalen, Erike vnde Johanne, sinen sones, vnde vns alse vm de naghelaten herschap eres vedderen, hertoghen Erikes guder dechtnisse, der wy an beydentsiden bleuen bi den raden der stede Hamborg vnde Luneborg, in vruntschop ghescheden vnde vruntliken to hope ghesad synd in desser wise, alse hirna ghescreuen steit, so dat wy vmme sundergher vruntschop willen, der wi vns an den vorbenomeden heren hertogen vormodende synd, hebbe wy en van vnsen panden, de wy hebben na vdwisinghe der breue, de ere vedderen guder dechtnisse vns ghegheuen vnde beseghelt hebben, ouergheuen vnde vorlaten slod vnde wicbelde to Bergherdorpe, de twe kerspel Korslake vnde Oldegamme, Gheisthachede vnde den haluen wolt, alze de beleghen synd, vnde wes ere vedderen vorbenomed guder dechtnisse hadden an deme lande to Hadelen, darto hoff, dorp, mole vnde veste tor Golnitze, doch dat see den hoff, dorp, molen vnde veste vurder nicht vesten schullen, wen alse id nu is, id en scheghe by vnsem rade vnde vulbord. Darto schullen see bruken aller gheistliken vnde werliken leen, de in dessem vorscreuenen gude beleghen synd, beholden uns doch Molne mit alle dem anderen gude vnde tobehoringhe, alse hertog Erik vorbenomed guder dechtnisse

dominorum, dominorum Erici et Johannis, filiorum suorum, eorumque sigillis appensis, ut prima facie apparebat, sigillatas, pro parte spectabilium et magnificorum dominorum, proconsulum et consulum ciuitatis Lubicensis, nobis exhibitas atque presentatas, quas sanas et integras, non viciatas, non cancellatas neque in aliqua parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes de verbo ad verbum reperimus huiusmodi sub tenore — — — Et nos Volcmarus de Anderten prefatus, quia litteras prescriptas in omnibus et per omnia post diligentem inspectionem et auschultacionem de verbo ad verbum cum ipsis originalibus litteris inuenimus concordare, idcirco presentes litteras in euidens testimonium premissorum nostri sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Lubeck, in curia nostre habitacionis, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, die Veneris quinta mensis Februarii.

1) Der Herzog Erich IV., hatte sich unmittelbar nach seinem Regierungsantritt des im J. 1370 (vgl. Bd. III № 707) an Lübeck verpfändeten Schlosses Bergedorf durch List wieder bemächtigt. Grautoff, Lüb. Chroniken Th. II. S. 460. Corner ap. Ecc. p. 1183 (wo das Ereigniss in das Jahr 1400 gesetzt wird). v. Kobbe Gesch. d. Herzogth. Lauenburg Th. 2. S. 107 f.

naghelaten heft vor vnse pand, vm desuluen summe gheldes in aller wise alse hertoghe Erik de elder vnde hertoghe Erik vnde hertoghe Johan, syne sones, vorbenomed vns vorbreuet vnde beseghelt hebben. Ok hebbe wy vnde vnse nakomelinghe vns vruntliken to hope settet vnde setten to hope in desseme ieghenwordighen breue mid den vorbenomeden heren hertoghen vnde eren eruen, so dat wy vnde vnse nakomelinghe ere vnde erer eruen beste truweliken weten, weruen vnde don schullen, wůr en des behoff is, vnde wy, vnse nakomelinghe vnde de vnse noch willen noch en schullen der vorbenomeden heren hertoghen, erer eruen vnde der erer vygende nummer werden, dar wy erer to rechte moghen mechtich wesen. Vnde weret sake dat wy edder vnse nakomelinghe mit iemande van des grauen weghen, de de Delueue gheheten is, beleghen twischen der Elue vnde Molne, to veyde vnde to kryge quemen vnde wy de heren hertoghen vorbenomed edder ere eruen darto escheden, alzo dat see van vnses eschendes weghen darmede to veyde vnde to krighe quemen, mit den jennen, dar see mit vns aldus to veyde komen, schulle wy vnde vnse nakomelinghe vns nicht vreden, zonen edder iennich ander vruntlik bestand maken sunder der vorbenomeden heren hertoghen vulbord vnde willen. Weret ok dat wy[1] in dessen krighe to hope vromen nemen, den vromen schalme delen na mantale der werafftighen lude, de den vromen vorworuen hadden, id sy an vanghenen, reyseren, haue efte an namen. Watme ok vordinghet in deme kryge, dat schal de helffte by den vorbenomeden heren hertoghen vnde de ander helffte by vns bliuen. Wanneer ok de vorbenomeden heren hertoghen van vnses eschendes weghen to veyde komen, alse vorscreuen is, zo wille wy vnde schullen en volghen laten den verden penningh, wes van dem grauen werd, de iartale vth, alse de breue vtwiset, darane wy id allene scholden vpgheboret hebben. Wan auer de iare vmme komen synd, so schal dat vort bliuen, alse de breue vdwyzet, de see vns rede beuoren darvp ghegheuen hebben. Alle desse vorscreuenen stucke vnde en jewelk bisunderen loue wy borghermestere vnde radmanne der stad Lubeke vorbenomed vor vns vnde vor vnse nakomelinghe stede vnde vast, truwelken vnde vnuorbroken to ewyghen tyden to holdende den vorbenomeden heren hertoghen, eren eruen vnde nakomelinghen sunder alle list vnde hulperede. Vnde des to orekunde vnde vurderer bekantnisse hebbe wy vnser stad ingheseghel mit witschop vnde wolberadenen mode an dessen breff ghehenghet laten. Ghegheuen vnde ghescreuen to Lubeke, na

1) Hier steht ein nicht zu lesendes, für den Sinn anscheinend nicht wichtiges Wort, vielleicht *vnde see*.

Godes bort dusent verhundert vnde in deme ersten iare, in deme daghe sunte Margreten der hilghen juncvruwen.

Nach einem im Königlich Preussischen Geheimen Staatsarchiv in Berlin befindlichen, auf den Wunsch des Herzogs Erich IV. angefertigten notariellen Transsumpt vom 24. Sept. 1421.[1]

XX.

Aufzeichnungen über Ueberlassung mehrerer Dörfer an das Kloster in Ahrensboeck. 1401. Jul. 15.

Notandum, quod aput presentem librum constitutus Vromoldus Warendorp expresse suo et heredum suorum nomine recognouit, quod ille due ville Kellershagen et Nyenswochele, sicud cum suis vniuersis appertinenciis jacent in parrochia Arnesboken, sibi sint sub bona fide asscripte in litteris super hoc confectis, quas quidem villas emit ab auunculis suis, Johanne et Petro fratribus dictis Tizenhusen, quodque in eisdem villis ipse vel heredes sui nichil penitus iuris vel proprietatis habeant, sed quod alii boni homines pecunias pro predictis villis pure propter Deum exposuerint ad vsum monasterii Carthusiensis in Arnesboke, quas quidem villas cum suis appertinenciis dicto monasterio in Arnesboken pure et libere resignauit, nec sibi nec suis heredibus in dictis villis

---

1) Die Beglanbigung lautet:

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo CCCCXXI, indictione qnarta decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini, dinina pronidencia pape quinti, anno quarto, mensis Septembris die vicesima quarta, hora eiusdem diei terciarum uel quasi, in castro Louenborgensi, in mei notarii publici infrascripti et testinm subscriptorum presencia constitutus illustris princeps Ericns, dux Saxonie, Angarie et Westfalie, habens et tenens in manibus suis quasdam litteras prudentum virorum, proconsnlum et consnlum cinitatis Lubicensis, sigillo in filis sibis et rubeis ex serico factis pendente sigillatas, sanas et integras, omni vicio et suspicione carentes. Sigillnm vero erat rotundnm, in cnins medietate sculpta erat vna nauis, cnius sigilli littere circnmferencie tales erant: Sigillnm burgensium ciuitatis Lubicensis. Tenor vero litterarum supradictarum de verbo ad verbum dinoscebatnr esse talis — — — — Super quibus omnibus et singulis dictus illustris princeps Ericus, dux Saxonie, me notarium infrascriptnm debita cnm instancia reqnisiuit, vt predictas litteras meliori modo et forma, qua possem, publica sibi snb manu transscriberem ac vnnm vel plnra snper hoc conficerem instrumentum vel instrumenta. Acta snnt hec anno, indictione, pontificatu, die, mense, hora et loco prius designatis coram strennno ac nobili viro Henrico Schacken, castellano castri predicti, presentibns honorabilibus viris, domino Johanne Vleghen, rectore ecclesie parrochialis in Louenborg, domino Hinrico de Gheysmaria et Ghuntzelino Marschalk, famulo, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et ego Henricus Schacke predictns recognosco publice per presentes, qnod in testimonium omnium et singnlorum premissorum sigillnm meum hnic publico instrumento duxi apponendum snb anno et die aliisqne prenotatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hermannus Ryslene presbyter, publicns imperiali anctoritate notarius, huiusmodi litterarum prodnctioni, ostensioni, transsumpcioni, anscultacioni et premissis omnibus et singnlis vna cum prenominatis presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentnm inde confeci proprisque mann mea conscripsi signoque et nomine meis solitis et consnetis signaui rogatus et requisitus in euidens testimonium omnium premissorum.

quicquam iuris uel proprietatis reseruando, prout in litteris super hoc sigillo suo sigillatis predicto monasterio asseruit plenius contineri.

Notandum, quod apud librum constitutus Vromoldus Warendorp expresse recognouit, quomodo ipse pure propter Deum et beate Marie virginis honorem, in sui, parentum suorum et amyte sue Elizabet Vellynes animarum salutem, dedit et dimisit totam villam suam Greuenhagen, sitam in parrochia Pronstorpe cum omnibus suis appertinenciis monasterio Carthusiensi in Arnesboken, sibi et suis heredibus nichil juris et proprietatis in eadem reservando, prout in littera sua super hoc data ipsi monasterio dixit plenius contineri. Voluit eciam, quod ille littere, quas sibi monasterium predictum ad tempora vite sue duntaxat dedit, in suo robore debeant permanere.[1]

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1401, Divis. Apost.

XXI.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt die Stiftung einer durch testamentarische Verfügung des Lübeckischen Bürgers Herder Bolte mit einer Einnahme von 40 mß — 25 mß aus dem dem Ritter Nicolaus von Buchwald gehörigen Dorf Himmelsdorf und 15 mß als ewige Rente von dem Rathe von Lübeck — ausgestattete Vicarie in der Marien-Kirche. Aus den Einnahmen soll zunächst Elisabeth Milestorp eine Leibrente von 10 mß erhalten und nach ihrem Tode sollen jährlich 3 mß zu einer Memorie für den ersten Inhaber der Vicarie, Johann van der Zale, verwandt werden. Das Patronatsrecht geht nach dem Tode der Testamentarien und ihrer Söhne auf das Domcapitel über. 1401. Jul. 17.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

XXII.

Aufzeichnung über eine Auslösung aus der Gefangenschaft. 1401. Aug. 6.

Notandum, quod Tymmo Swarte presens huic libro recognouit, quod Conradus Vinke sibi ad sufficienciam persoluerit ex parte sui fratris Hermanni Vinken centum et XXV marcas lub. den. pro II^{c} florenis rynensibus ex parte captiuitatis, qua idem Hermannus Vinke, Tymmo Swarte et Tymmo Ponstorp captiuati fuerant per quosdam Hermannum de Munstere et Hermannum Grotehus. Vnde Mathias van Ghetelde et Bertoldus van der Osten presentes huic libro

1) Vgl. Bd. IV. № 710 und Anmerk. das.

coniuncta manu fideiubendo promiserunt, quod predictum Hermannum Vinken uel suos heredes occasione eorundem II^{c} florenorum rynensium nulla noua monicio siue posterior impeticio subsequi debeat in futurum. Et si in posterum contingeret, antedictum Hermannum Vinke uel suos heredes per quoscunque racione earundem pecuniarum impeti siue pati aliquas moniciones, protunc iidem Mathyas et Bertoldus antedicto Hermanno Vinke uel suis heredibus centum et XXV marcas lubicenses refundere debebunt et tenebuntur.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1401, Sixti.

XXIII.

Lange Make quittirt für sich und die Hinterbliebenen des Stuve Make den Rath von Lübeck über den Empfang von 40 mꝶ Lüb. für die Tödtung eines Landfriedensbrechers. 1401. Aug. 15.[1]

Notandum, quod Lange Make morans in Molne, pater Stuue Maken, interfecti in Parleberge, presens huic libro recognouit, se ad sufficienciam subleuasse a dominis consulibus huius ciuitatis XL marcas lubicenses, quas iidem domini consules sibi et pueris eiusdem Stuue Maken dederunt amore Dei et causa amicicie, eo quod idem Stuue Make amore boni communis interfecit Tymmekonem Knoken, vispilionem et spoliatorem communis strate, dimittens pro se et aliis heredibus quibuscumque eiusdem Stuue Maken antedictos dominos consules et suos nec non suos successores ab omni monicione, si quam ad eosdem haberet uel habere posset, penitus quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1401, Assumpc. Mar.

XXIV.

Renten und Leistungen aus Fehmarn an die Erben des Thomas Morkerke. 1401. Aug. 28.

Notandum, quod Alheydi, relicte, Alberto et Thome, filiis domini Thome Morkerken solis per mortem eiusdem domini Thome cesserunt ille viginti marce denariorum redditunm, quas idem pater eorum habuit super terra Ymbrie, qualibet marca pro decem marcis computata, sicud paret in litteris patentibus inde datis, quas ipsis simul et solis consilium iussit asscribi, eo quod Johannes, eciam filius eiusdem domini Thome, e possessione in vita patris separatus fuerat.

1) Vgl. № 27.

Notandum, quod Alheydi, relicte, Alberto et Thome, filiis domini Thome Morkerken solis per mortem eiusdem domini Thome cesserunt duo laste et tria tremodia ordei super terra Ymbrie redditus annuales secundum litteras inde datas, quas et que ipsis simul et solis consilium iussit asscribi, eo quod Johannes, eciam eiusdem domini Thome filius, in vita patris e possessione fuerat separatus.

Nach zwei Inscriptionen des Oberstadtbuchs vom J. 1401, Augustini.

XXV.

Aufzeichnung über die Zerstörung einer Befestigung in Himmelsdorf. 1401. Sept. 3.

Notandum, quod dominus Johannes Wesseler[1] coram libro constitutus suum consensum et voluntatem ad hoc dedit, quod fortalicium in Hemmyngestorp posset per consilium aut suos funditus cassari, rumpi et euerti, quod fecit sabbato ante Natiuitatis Marie presentis anni, et hoc iussu consilii est hic notatum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1401, Assumpc. Mar.

XXVI.

Urfehde des Arnd Salvige, Bürgers in Soest, und des Godeke von Radlinghusen. 1401. Sept. 5.

Alle den gennen, den desse jeghenwordighe schrift thokumpt. Wy Arnd Zaluige, borgher tho Zôst, vnde Godeke von Radlinghusen, begheren witlik tho wesende, bekennen vnde betughen openbare, dat wy den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren borgheren, deneren vnde den eren loued vnde swaren hebben, louen vnde sweren in dessem breue eyne ware orueyde vor vns, vnse maghe vnde vrund, boren vnde vngheboren, vnde vor alle de yenne, de vmme vsen willen dôn vnde laten willen, sunder ienigherleie arghelist tho ewighen tyden tho holdende, darvore dat wy van eren deneren ghehinderd worden vnde in eren torne vnde sloten ghesloten zeten, vnde louen in ghuden truwen vnde zweren zunder arghelist, dat wy der zuluen heren, erer borghere, denre vnde der eren nummer vyande werden willen vnde ze, ere ghud vnde ere stad Lubeke nummermer beschedighen willen, hemeliken edder openbare, noch in rade edder dade wesen willen, dat se beschedighet werden, vnde ok nummer ieghen ze dôn willen, vnde dancken

1) Vgl. Bd. VI № 647.

en alles ghudes. In tůchnisse desser vorscreuen stůcke so hebbe wy Arnd Zaluige vnde Godeke van Radlinghusen vorbenomed vse ingheseghele myt willen vnde witschop ghehenget an dessen bref. Ghescreuen in den jaren Godes dusend verhunderd in deme ersten jare, des mandaghes vor vnser Vrowen daghe, alse se gheboren ward.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Arnd Saluige: rund, 2⁴/₁₀ Ctm., Hausmarke. Vgl. Homeyer, Die Haus- und Hofmarken Taf. XVI No. 292. Umschrift: + s' arnoldi . saluien *Godeke von Radlinghusen: rund, 2³/₁₀ Ctm., Hausmarke. Homeyer, Taf. XV No. 254. Umschrift:* + ghodeke . vā . ratlinchuse.

XXVII.

Eler Schakke quittirt für sich und die übrigen Erben des Heinrich Schakke den Rath von Lübeck über den Empfang von 40 mℓ Lüb. für die Tödtung eines Landfriedensbrechers. 1401. Sept. 8.[1]

Notandum, quod Elerus Schakke, morans in Zegheberge, pater Hinrici Schakken, pridem interfecti in Parleberch, presens huic libro recognouit, se ad sufficienciam subleuasse a dominis consulibus huius ciuitatis XL marcas lubicenses, quas iidem domini consules sibi et pueris suis, Nicolao, Johanni, Elero et Arnoldo dederunt amore Dei et causa iusticie, eo quod idem Hinricus amore boni communis interfecit Tymmonem Knoken, vispilionem et spoliatorem communis strate, dimittens pro se et aliis heredibus suis quibuscumque ac eciam eiusdem Hinrici antedictos dominos consules, suos et successores suos ab omni monicione, si quam ad eosdem haberet seu habere posset, penitus quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1401, Nativ. Mar.

XXVIII.

Aufzeichnung über Renten des verstorbenen Johannes Tisenhusen aus Fehmarn. 1401. Sept. 17.

Notandum, quod ad dominam Mechtildim, relictam, et Engelbertum, filium domini Johannis Tyzenhusen, per mortem eiusdem domini Johannis peruenit illa tota pars, que dicto domino Johanni competebat de illis quinquaginta marcis reddituum annuatim, quos ipse idem dominus Johannes, dominus Tidemannus Vorrad, dominus Thomas Morkerke et Johannes de Stocken in

---

1) Vgl. № 24.

simul habuerunt in villa Putgarden terre Ymbrie juxta attestacionem cuiusdam scripture supra anno Domini MCCCLXXXV dominica post Ascensionem Domini, licet nunc quoad partem eiusdem domini Johannis sit deleta. Illa autem pars, que ipsum sepedictum dominum Johannem contingebat, secundum computacionem debitam ad XIX marcas minus quatuor solidis lubicensibus annuorum reddituum se extendit, quos quidem XIX marcarum minus quatuor solidis redditus dictis domine Mechtildi et Engelberto consilium hic seorsum et in simul jussit asscribi.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1401, Lamberti [1]

XXIX.

Urfehde des Heinrich Schinkel unter Bürgschaft seines Vaters Hans Schinkel. 1401. Sept. 20.

Alle den gennen, den desse jeghenwordige schrift thokumpt. Ik Hinrik Schinckel, Johan Schinckels zone tho Vemeren, bekenne vnde betughe apenbare, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren borgheren, deneren vnde den eren loued vnde sworen hebbe, loue vnde swere in dessen breue eyne ware orueyde vor my, myne maghe vnde vrund, boren vnde vngheboren, vnde vor alle de yenne, de vmme mynen willen don vnde laten willen, sunder ienigherleie arghelist tho ewighen tiden tho holdende, darvore dat ik in erer hechte vnde slote ghesloten zad van Eghard Knoken kindes weghen, vnde vorlate vormyddest mynen eyde vor my vnde de myne aller namaninghe vnde wrake, vnde loue in ghuden truwen vnde zwere zunder arghelist, dat ik der suluen heren, erer borghere, denre vnde der eren nummer vyand werden wille vnde ze, ere ghud vnde ere stad Lubeke nummer beschedighen wille, hemeliken edder openbare, noch in rade edder dade wesen wille, dat se beschedighet werden, vnde dancke en alles gudes. Vnde ik Johan Schinckel, vader des vorbenomeden Hinrik Schinckels, bekenne vnde betughe openbare in dessen jeghenwordigen breue, dat de vorbenomede Hinrik, myn zone, alle desse vorscreuenen artikele gheloued vnde mit vpgherichteden vingheren ghesworen heft. Hir enbouen loue ik ok in

---

1) Eine unmittelbar darauf folgende Inscription besagt, dass an die Wittwe und den Sohn des Joh. Tisenhusen auch der dem Letzteren zuständige 4½ m$ betragende Theil einer Rente von 9 m$ gekommen ist, welche derselbe zugleich mit Tidemann Vorrad und Thomas Morkerke im Dorfe Bannesdorf auf Fehmarn besass. Ferner besagen die zwei nächsten Inscriptionen, dass an die Wittwe des Tidemann Vorrad von der Rente in Putgarden 4 m$ 11 β, von der Rente in Bannesdorf 1 m$ 2 β übergegangen sind. Vgl. № 30.

ghuden truwen vnde myt samender hand, dat he alle desse vorscreuenen stucke vnvorbroken holden schal, vnde wered, dat Ghod vorbede, dat desse orueyde ierghen ane broken worde, vnde ik borghe vorbenomed darvmme ghemaned worde van den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, by eren boden edder breuen, so schal ik vnde wil binnen verteyn daghen na deme daghe, alse ik ghemaned werde, komen binnen de stad Lubeke, dar eyn inlegher tho holdende, vnde dar nicht vtscheden, id en sy mit willen vnde vruntschop der vorbenomeden heren van Lubeke, vnde de broke vnde schade en sy ghansliken vnde al wedderleght vnde vpgherichtet. Des tho tughe so hebbe ik Johan Schinckel, borghe vorbenomed, myn inghesegel mit des vorbenomeden Hinrik Schinkels, mynes zones, inghesegel myt willen vnde witschop ghehenget an dessen bref. Ghescreuen in den jaren Godes dusend verhunderd in den ersten jare, in sunte Matheus auende des apostels.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Das Siegel des Heinr. Schinkel ist rund, $5^3/_{10}$ Ctm., und zeigt auf gelehntem Schild ein gespornte gekrümmtes Bein. Umschrift S' + HANS ∴ SCHINKEL ~ ; *das des Joh. Schinkel ist rund, 2 Ctm., zeigt dasselbe Bild und hat die Umschrift* ✕ S' : HINRIK SCHYNKEL.

XXX.

Verkauf einer Rente an den Vicar der Aegidien-Kirche Heinrich Hudekoper. 1401. Sept. 21.

Notandum, quod dominus Hinricus Hudekoper, vicarius ecclesie sancti Egidii emit a Ghertrude, relicta domini Tidemanni Vorrat, tales redditus pridem dicti domini Tidemanni comprehensos inter illas L marcas reddituum annuatim, quos dictus dominus Tidemannus, dominus Johannes Tizenhusen, dominus Thomas Morkerke et Johannes van Stokken habuerunt in villa Putgarde terre Ymbrie, prout littere super hoc confecte expresse declarant et prout eciam in scriptura quadam supra anno Domini MCCCLXXXV dominica post Ascensionem Domini, licet nunc quoad partem ipsius domini Tidemanni deleta, continetur. Qui redditus per mortem eiusdem domini Tidemanni ad dictam Ghertrudem hereditarie deuenerunt, vt patet in penultima scriptura precedentis lateris licet nunc cancellata. Quos quidem redditus ad V marcas et tres solidos secundum debitam computacionem se extendentes dicta Ghertrudis ipso domino Hinrico coram consilio cum consensu suorum prouisorum resignauit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1401, Mathei.[1]

1) Die unmittelbar folgende Inscription besagt, dass Heinrich Hudekoper auch die Rente von 1 m✕ 2 ß aus Bammerstorp von der Wittwe des Tidemann Vorrad gekauft hat. Vgl. Anm. zu № 28.

XXXI.

Verkauf des Grundstückes Alt-Lauerhof. 1401. Sept. 29.

Notandum, quod Johannes Perceval emit a Tidemanno Nyenborch totam curiam suam, quondam Euerhardi de Dulmen, pridem Euerhardi Nyeborch, sitam in campimarchia ciuitatis, dictam to dem Lowen, sicut iacet cum omnibus agris cultis et incultis, lignis et rubetis ac omnibus aliis appertinenciis suis, quam sibi coram consilio resignauit quitam et liberam, saluo tamen Bertoldo van Zegheberge, Reynekino Ratelbant et Alberto Burmester suo wicbelde in eadem.[1]

Nach einer Inscription des Oberstadtbuchs vom J. 1401, Michaelis.

XXXII.

Augustinus de Undinis, päpstlicher Nuncius, meldet aus Lüneburg dem Rathe von Lübeck seine bevorstehende Ankunft mit der Bitte, für die Sicherheit seiner Reise bis wenigstens zur Hälfte des Weges zu sorgen. 1401. Oct. 15.

Magnifici ac potentes domini et honorandi patres carissimi. Jam diu debebamus secundum mandata sedis apostolice ac sanctissimi domini nostri pape descendisse ad almam ciuitatem vestram, cuius preclarissima fama ac ciuium commendabilis et ortodoxa deuotio longe lateque diffunditur, verum in itinere nostro et cum rege Romanorum nouo aliisque Germanie principibus ac prelatis nonnulla plurima habuimus expedire, ob que ultra conceptum et ultra quam credidimus fuimus remorati. Nunc autem de proximo putamus omni occasione postposita inclitam vrbem uestram, quam diu desideratissime ob eius elegantiam conspicari concupiuimus ac intrare, indubitanter accedere. Verum quia fauores vestre communitatis magnifice putamus nobis et nostris esse propinquos, vestram celsitudinem deprecamur attente, quatenus ob reuerentiam sedis apostolice, quando uobis ante significauerimus de die nostri aduentus, taliter usque saltem ad medium itineris prouidere curetis cum uestris armigeris gentibus, quod ad eandem famosissimam ciuitatem vestram secure ac intrepide deducamur. Et ob hanc eandem causam transmisimus ad magnificentiam vestram Nicholaum, latorem presentium, notarium nostrum, super nostris

1) Ueber die früheren Eigenthumsverhältnisse dieses Grundstücks, welches lange Privatbesitz war und 1430 von der Stadt angekauft wurde, vgl. Bd. II № 595. № 1093 S. 1041, auch Pauli, Lübeckische Zustände zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts. S. 11 161—166.

conceptibus plenius informatum, per quem rogamus uelitis uestrum gratum ac speratum responsum uestris literis destinare, ut de his et aliis deuotionem ac fidelitatem vestram versus sanctam matrem ecclesiam ac dominum nostrum papam concernentibus possitis rependium merite commendationis ac laudis indubitanter accipere. Parati semper ad omnia magnificentie vestre grata. Datum in Luniburga, die XV. Ottubris MCCCCI.

Augustinus de Undinis,
apostolice sedis nuncius etc.

Aufschrift: Magnificis ac potentibus dominis, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, patribus carissimis.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist zum grössten Theil abgesprungen.

XXXIII.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, bestätigt dem Rathe von Lübeck das Patronatrecht über die geistlichen Beneficien in der Stadt Mölln und deren Gebiet. 1401. Nov. 11.

Detleuus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis. Vniuersis et singulis, ad quorum noticiam presens scriptum peruenire contigerit, salutem et sinceram in Domino caritatem. Exhibita nobis pro parte honorabilium dominorum, proconsulum et consulum ciuitatis Lubicensis, peticio continebat, quod, cum olim per illustrem dominum Ericum, Saxonie ducem, tunc seniorem, ducatus, territorium et dominium suum vna cum opido Molne et castro Bergerdorpe cum omni jurisdictione, districtu, honore et jure ac juris vniuersitate nichil excepto pro certa pecuniarum quantitate fuit impignoratum, dictique domini proconsules et consules per longa dudum annorum defluxa curricula fuerunt in pacifica possessione ducatus, territorii, dominii ac castrorum, villarum et omnium appertinenciarum ad ipsa quouismodo pertinencium, quibus eciam jus patronatus beneficiorum ecclesiasticorum in dictis ducatu, territorio, dominio et castris aut opidis consistencium accedere dinoscitur et transit cum vniuersitate, prout hec adeo notoria et manifesta existunt, quod inficiacioni locus est ademptus, et expost mortuo dicto domino duce Erico iuxta quandam concordanciam nouissime superuenientem, ob spem eciam specialis amicicie interuenientem, reseruatis specialiter per dictos dominos proconsules et consules de expresso consensu et confirmacione illustris Erici, ducis Saxonie nunc senioris, et suorum heredum dictis opido Molne, territorio et dominio cum

omnibus beneficiis ecclesiasticis et secularibus, concessio, disposicio, jus patronatus predictorum opidi Molne, territorii, dominii et beneficiorum eisdem dominis proconsulibus et consulibus integraliter accessit, prout in litteris desuper confectis asseritur plenius contineri;[1] supplicato igitur nobis pro parte dictorum dominorum proconsulum et consulum condecenter, quatinus huiusmodi transicionem, translacionem et accessionem juris patronatus, sicut ad ipsos cum vniuersitate juris, dominii et territorii predictorum rite peruenit, dignaremur confirmare: nos ipsorum precibus annuentes prefatum jus patronatus quoad presentacionem personarum ydonearum tempore vacacionis dictorum beneficiorum supradictis dominis proconsulibus et consulibus auctoritate nostra ordinaria tenore presencium confirmamus. Datum anno Domini M̊ CCCCprimo, ipso die beati Martini episcopi et confessoris, nostro sub sigillo presentibus in testimonium premissorum appenso.

Nach dem Original. Mit anhangendem grossen Siegel des Bischofs. Es ist rund, 7²/₁₀ Ctm. Unter zwei, durch eine Säule getrennten, Hallen sind Maria mit dem Christkinde und Johannes der Evangelist mit dem Kelch dargestellt. Auf der Mittelsäule steht ein Kruzifix, unter dem Kreuz steht ein anbetender Bischof und Engel schwingen Rauchfässer. Unter zwei Baldachinen sind noch zwei Wappen an den Seiten angebracht; rechts: gespalten, vorne ein Krummstab, links eine halbe Burg; links eine quer rechte Spitze mit einem Krummstab schräg links überlegt. Umschrift: sigillū · detlevi : dei · et · aplice · sds̄ · gra : epi: raceburgensis ·

XXXIV.

Zuversichtsbriefe des Raths von Lübeck an den Erzbischof Jacob von Lund, die Wiedererlangung schiffbrüchigen Gutes betreffend. 1401. Nov. 11.

Notandum, quod domini consules dederunt suas litteras quitanciales ciuibus eorum infrascriptis, vtpote domino Hermanno Dartzow, Johanni et Hinrico fratribus dictis vamme Zode, Andree Holsten, Cifrido Fockinchusen, Hinrico Schenkking, Hinrico Koning, Marquardo Folkquerstorp, Tidemanno et Johanni Drugen, Johanni Tymme, Tiderico Kastorp, Hinrico Gherwer, Nicolao et Conrado fratribus dictis van Styten, Herberdo van Lynne, Hinrico Bokham, Conrado van Affelen, Martino Ozenbrucge et Godscalco van Wickede ad dominum Jacobum, archiepiscopum ecclesie Lundensis, ad assequendum per Nicolaum van Styten predictum, eorum procuratorem, omnia talia bona ipsorum anno presenti sub Bornholm periclitata in naui Mathei Mekeler et per aduocatum dicti domini archiepiscopi et suos recuperata, proprie berghet, et desumpta, in

1) Vgl. № 18 S. 21.

quibus litteris dicti domini consules promiserunt, quod dictum dominum archiepiscopum et suos et suos successores, si dicto Nicolao presentarentur, nulla noua monicio subsequi deberet, vnde predicti ciues omnes et quilibet eorum seorsum, ita eciam quod quilibet ipsorum pro alio quolibet eorum, promiserunt coram libro et consilio, quod vellent et deberent eosdem dominos consules in huiusmodi fideiussione penitus indempnes conseruare. Scriptum iussu consilii.

Notandum, quod domini consules dederunt eciam alias litteras suas quitanciales ciuibus eorum omnibns in scriptura immediate premissa enumeratis ad dominum Jacobum, archiepiscopum ecclesie Lundensis, ad assequendum per Nicolaum van Styten, eorum procuratorem, omnia talia bona ipsorum anno presenti sub Bornholm periclitata in naui Mathei Mekeler et per aduocatum dicti domini archiepiscopi et suos recuperata |: berghet :| et desumpta, in quibus litteris dicti domini consules promiserunt, si dictus Nicolaus cum dicto domino archiepiscopo taliter concordare posset, quod presentaret sibi omnia talia bona pro vna summa pecunie aliquo certo termino et loco sibi aut suo certo nuncio danda sibique super hoc litteram suam daret, tunc dictus dominus archiepiscopus aut suus nuncius ad hoc deputatus talem pecuniam in dicto termino et loco expedite consequi seu assequi deberet, vnde predicti ciues omnes et quilibet ipsorum seorsum, ita eciam quod quilibet ipsorum pro quolibet alio ipsorum, promiserunt coram consilio et hoc libro, quod vellent et deberent eosdem dominos consules in huiusmodi fideiussione penitus indempnes conseruare. Scriptum iussu consilii.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs von J. 1401, Martini.

XXXV.

Aufzeichnung über die zeitweilige Benutzung eines unter vormundschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens. 1401. Nov. 30.

Hermannus Stolle presens libro recognouit, se teneri pueris Johannis Rutensteen, vtpote Barbare et Margarete, priuignis suis, in LX marcis lubicensibus, pro quibus eis proprietatem domus sue, quam inhabitat, site in molendinorum plathea prope domum Wycgeri Brekewolt, coram consilio impignerauit. Recognouit eciam, quod dictos priuignos suos debet et wlt apud se tenere vsque ad annos discrecionum suarum, prouidendo eis de omnibus necessariis,

tamen sine diminucione tocius pecunie pretacte. Eis autem venientibus ad huiusmodi annos discrecionum suarum, predictus Hermannus debet et wlt eis aut suis prouisoribus totam dictam pecuniam sine vlteriori protractione et expedite de paratissimis bonis suis restituere. Scriptum iussu consilii.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1401, Andree.

XXXVI.

Soldquittung des Knappen Lemmeke von dem Hagen. 1401. Dec. 21.

Ik Lemmeke van dem Hagene, knape. Bekenne vnde betughe openbare in dessem breue vor allesweme, dat ik van den erbaren heren, borgermeisteren vnd radmannen der stad to Lubeke, vruntliken gescheden bin, also dat se my gedan hebben, dat ik en danke vnde se my vurder van rechte nichtes plichtich sin. Vnde ik wil nummer ere vyand werden, se vnd ere borgere edder denre edder de ere yenigerleie wys to beschedegende, id enschude vnder mynes rechten geboren heren banneir, vnd wil ok mit eren besten vmmegaen. Vnde wi Lange Ludeke Schakke, Bertolt Dalendorp vnde Hinrik Schakke, knapen, bekennen vnd betugen openbaer, dat vns dat witlik ys, dat Lemmeke vorscreuen van den heren van Lubeke in sodaner vruntschop, alse vorscreuen is, gescheden is, vnde des tho tuchnisse so hebbe wi, alse ik Lemmeke van dem Hagene vnd wi Lange Ludeke Schakke, Bertold Dalendorp vnd Hinrik Schakke mit vnser witschop vnse ingesegele an dessen breff gehenget laten, de gegheuen vnd screuen is to Lubeke, na Godes bort veirteinhundert jar darna in dem irsten jare, in sunte Thomas dage des hilgen apostels.

Nach dem Original. Mit vier daran hangenden wohlerhaltenen Siegeln. Lemmeke von dem Hagen, Siegel des Mittelalters. Heft 6 p. 121. Lange Ludeke Schacke, ebend. p. 109. Heinrich Schacke, ebend. p. 110. Bertold Daldorp, Heft 5 p. 57.

XXXVII.

Detlev, Bischof von Ratzeburg bekennt, dem Knappen Detlev Negendanck 100 mℓ schuldig zu sein, und verspricht, entweder acht Tage nach Pfingsten sie zurückzuzahlen oder ihm dann genügende Pfänder dafür zu geben. 1402. Jan. 10.

Wij Detleff, van Godes gnaden bisschop to Razeburch. Bekennen vnde betughen openbare in dessen breue, dat wij vnde vnse nakomelinghe rechter schult schuldich sint deme duchtighen knapen Detleff Neghendanken vnde

sinen rechten eruen hundert mark lubesscher penninghe, de wij scholen vnde willen em wol to danke betalen achte daghe na Pinghesten, (de) nu neghest to komende is, myt ghuden reden lubesschen penninghen, alze denne to Lubeke ofte to der Wismer ghenghe vnde gheue sint, ofte alzo vele nůchaftigher vorvolgheder pande, dar hee vp de vorscreuene tijd sin[t] ghelt mede nemen mach to enen male, to ener tijd, an enen summen, to cristen luden ofte to joden, sunder vortoch. Alle desse vorscreuenen stucke loue wij Detleff, van Godes gnaden bisschup to Razeburch vorbenomet, vor vns vnde vnse nakomelinghe vnde myt vnsen truwen medeloueren, alze Henningh vnde Clawes gheheten Parkentine, dem duchtighen knapen Detleff Neghendanken vorbenomet vnde sinen rechten eruen vnde to siner trůwen hant her Eghert Neghendanken, sinen vader, Hartighe van Bulow vnde Hans Bibowen in ghuden truwen myt ener zameden hant stede vnde vast to holdende sunder jenegherleye hulperede, weddersprake efft arghelist. Des to tůghe so hebbe wij vnse ingesegele vnde vnse medelouere ere ingesegele myt wytschup vnde myt willen henghet laten vor dessen breff, dede gheuen is na Godes bort verteynhundert iar darna in deme anderen jare, des dinghestedaghes na der hilghen drier koninghe daghe.

Nach dem Original. Drei Siegel haben an der Urkunde gehangen, es ist aber nur ein Bruchstück des kleinen bischoflichen Siegels übrig.

XXXVIII.

Die Grafen Albrecht und Heinrich III. von Holstein bestätigen den Verkauf einer Holzbenutzung Seitens der Brüder Henneke und Otto Tralow an den Rath von Lübeck. 1402. Jan. 11.

In Godes namen amen. Wy Albert vnde Hinrik, brodere, van des suluen gnade greuen to Holsten, Stormeren vnde to Schowenborch. Bekennen vnde betůghen openbare in desme breue vor al den ghenen, de en seen eder hôren lesen, beyde yeghenwardighen vnde tokomenden, dat in vnser yeghenwardicheit ghewesen sint vnse lenen truwen manne, Henneke vnde Otto brodere gheheten Tralowe, vnde hebben mit vnsem vnde vnser eruen vnde radgheuen vnde erer eruen vnde neghesten volborde vnde willen rekliken vnde redeliken mit hande vnde munde verkoft den erbaren heren . . radmannen to Lubeke, yeghenwardighen vnde tokomenden, ere holt, de Wedeghe ghenômet, beleghen in erem ghude Reydewissoche, vnde de dree horste darbi beleghen, alse de Wedeghe vnde

de dree hôrste in erer scheyde vnde veltmarken beleghen syn, mit den weghen, mit aller vrucht vnde tobehôringen vor drehundert mark lubesch, de de suluen brôdere in ghuden ghetelleden lubeschen penningen to der nôghe vntfangen hebben, alse se vor uns bekanden. Desses vorscreuenen holtes schôlen de vorscreuenen heren . . radmanne vnde ere nakômelinge vnde de ghenne, den se id beuelen, brukende wesen van staden an vord ouer veerteyn jare vnder eyns volghende, vri to howende mit volkomener macht allerleye bôme vnde holt, kleyne vnde grot, also de wint weyet, sonder de mast, de van den bômen vellet, der schôlen de vorscreuenen brôdere vnde ere eruen bruken. Vnde dit vorbenômede holt môghen de vorscreuenen heren . . radmanne laten enwech vûren, wor vnde wanne en dat euen kompt, vnde de vorscreuenen brôdere vnde ere eruen schôlen en scheppen vrie weghe, vrie weyde vnde vrie hûde in vnde vt vmbeworren. Vortmere weret sake dat yemand heymliken eder duftliken dit holt hewe vnde enwech vurede, eder dat yenich kijf vnder den arbeydesluden wôrde, dat dar wûnden vnde dotslach scheghen, so schôlen de vorscreuenen heren . . radmanne vnde ere nakômelinge beteringe vnde recht, alse in hals vnde in hand, halff hebben vnde dę vorscreuenen brôdere vnde ere eruen halff. Vortmere schôlen de vorscreuenen brôdere Henneke vnde Otto vnde ere eruen den vorbenômeden heren . . radmannen vnde eren nakômelingen dat vorscreuene holt mit aller tobehoringen, alse id in enden vnde landschedingen begrepen vnde beleghen is, waren vnde vrien van aller ansproke eynes yewelken vp ere eyghene koste, vnde de vorscreuenen heren . . radmanne vnde ere nakômelinge dat holt, dat eynes verhouwen is, schôlen ander werf binnen desser vorscreuenen tijt nicht laten verhowen. Vortmere weret sake, dat God verbede, dat orloch, twidracht eder schelinge vntstunde van uns vnde vnsen nakômelingen ofte vnser manschop, vp de eyne side, vnde den vorscreuenen heren . . radmannen to Lubeke eder eren nakômelingen, vp de anderen side, ofte wat anders krighes vntstunde, also dat desse suluen heren . . radmanne vnde ere denre des vorscreuenen holtes nicht bruken en konden na aller makelicheit, eder se van den suluen brôderen, eren eruen vnde vrunden hinder vnde bewernisse leden, so schôlen de heren . . radmanne vnde ere nakômelinge des vorscreuenen holtes brûken makeliken vnde vmbeworren also lange na den vorscreuenen veerteyn jaren, alse se vor daran sijn ghehindert wesen, also dat se des holtes bruken schôlen in aller wise, alse vorscreuen is. Vnde dorch sonderliker bede willen der vorbenômeden brodere Henneke vnde Otten Tralowe so hebben wy mit willen vnde volbord vnses rades

vor vns, vnse eruen vnde nakômelinge alle desse vorscreuenen stûcke ghevolbordet vnde ghemechtighet mit dessem yeghenwardighen vnsem breue. To tûchnisse desser vorscreuenen stucke sint vnse ingheseghele an dessen breff ghehenghet. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo secundo, proxima feria quarta post Epiphaniam Domini.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 9 p. 27.

XXXIX.

Der Knappe Make von Tzule verkauft dem Lübecker Rathmann Hermann Darsow und dessen Bruder Johann das Dorf Stubben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1402. Jan. 29.

Ik Make van Tzule, Detleues soen, knape. Bekenne vnd betuge openbare in desme breue vor al den ghenen, de en seen edder horen lezen, dat ik mit vulborde vnd willen myner negesten eruen vnd al der ghenen, der ere vulbord darto to esschende was, hebbe gesat vnd gelaten, sette vnd late in desme breue den erbaren luden, hern Hermanne Dartzouwen, radmanne, vnde Johanse Dartzowen, synen brodere, borgere to Lubeke, vnd eren eruen to weddeschatte dat dorp ten Stubben belegen in dem kerspele to dem Ekede vor drehundert mark lubesch, de ik van den suluen brodern in getelleden lubeschen penningen to gantzer noghe vntfangen hebbe vnd in myn vnd myner eruen notroftige nût vtegheuen synt. Desses vorscreuenen dorpes scholen de vorbenomeden her Herman vnd Johans vnd ere eruen bruken vnd besitten vnd hebben mit aller tobehoringe, alse dat dorp in syner scheide, droghe vnd nat, belegen is, mit aller vrucht vnd nutticheit, mit aller vrieheit, also vry vnd vnbeworren, alse myne vorvaren vor vnd ik na dat ye vryest gebruket hebben, mit allen densten, mit alleme rechte, hogest vnd sidest, alse in hals vnd in hant, jodoch de dyk, de dar belegen is, alse se den nu erst vtsteken laten, so schal ik vnd myne eruen darvan hebben de twe deil der vissche vnd se vnd ere eruen dat derdendeel, men also vake alse se en vortan vtsteken laten, so schal ik vnd myne eruen hebben de helfte der vissche vnd se vnd ere eruen de helffte. Vortmer schal ik vnd wil vnd myne eruen den vorbenomeden brodern vnd eren eruen dit vorscreuene dorp mit aller tobehoringen waren vnd vryen van aller ansprake eynes iewelken, de vor recht komen wil. Ok so hebben de vorbenomeden her Herman Dartzouwe vnd Johans sin broder vor sik vnd ere eruen my vnd mynen eruen dor vruntschop de ghenade gegeuen, dat wi dat vorscreuene dorp ten

Stubben mit aller tobehoringe mogen wedderlozen alle jare to sunte Mertins dage, wannere wi willen, vor drehundert mark lubesch, vnd wannere wy dat doen willen, dat schole wy en eyn halff jare tovoren gekundeget vnd togesecht hebben, vnd betalen en dan to deme negesten sunte Mertins dage des toseggendes de vorscreuenen drehundert mark lubesch bynnen der stad to Lubeke in gudem gelde, alse dar den ginge vnd ghene is. Ok scholen se dan rente vnd hure mit aller plicht in vnd vt dem vorscreuenen dorp Stubben vnbeworren vnd ane yemandes hinder vntfangen vnd vpboren. Vortmer so mogen de suluen her Herman vnd Johans, sin broder, ofte ere eruen dit vorscreuene dorp ten Stubben vortan vorsetten vnd vorlaten geistliken edder wertliken personen, wo en dat best euent, vnd dem edder den, dar dat vorscreuen dorp vnd gud also tokomende wert, schal ik vnd myne eruen dessen jegenwordigen breff holden von worden to worde, alse he begrepen is, jodoch beholden my vnd mynen eruen de wedderlosinge, alse vorscreuen is. Ok wannere en van mynen nascreuenen medeloueren edder de noch myne medelouere werden in tokomenden tiden, steruen, also vake dat geschuet, so schal ik vnd wil vnd myne eruen den vorscreuenen hern Hermanne vnd Johanse, eren eruen ofte nakomelingen bynnen eynen maent na synen dode enen andern also guden borgen in des doden stede kezen vnd setten, dar en an genoghe, sunder weddersprake vnd argelist. Vnd wi Gosschalk van Tzule, Otto van Ritzerowe vnd Hinrik van Krumesse, knapen, bekennen vnd betugen openbare, in desme breue, dat wi mit dem vorscreuenen Maken van Tzule vnd sinen eruen mit samender hant in guden truwen hebben gelouet vnd louen in desser schrift den vorbenomeden brodern, hern Hermanne vnd Johanse Dartzowen, vnd eren eruen vnd dem ghennen, de dessen bref heft mit eren willen, he sy geistlik edder wertlik, alle desse vorscreuene stucke stede vnd vast to hôldende sonder yenigerleye hulperede. To tuchnisse desser vorscreuenen stucke synt vnse ingesegele an dessen breff gehenget. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo secundo, dominica proxima ante festum Purificacionis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original auf der Trese. Mit den vier anhangenden Siegeln. Make von Tzule: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schild ein geschachter Strahl mit der Spitze der rechten Oberecke zugekehrt. Umschrift: **S' MAKE : VAN : ZVLE.** *Gottschalk von Tzule: Siegel des M.-A. Heft 7 p. 133. (Er war ein Bruder des Make. Vgl. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. Bd. II № 456.) Otto von Ritzerau: Heft 6 p. 104. Heinrich von Crummesse: ebend. p. 118.*

XL.

Aufzeichnungen über die Conferirung geistlicher Beneficien in der Petri- und der Marien-Kirche. 1402. Feb. 12 und 26.

Notandum, quod dominus Tidemannus Junge coram hoc libro constitutus expresse recognouit, quod primum illorum duorum beneficiorum, quorum collacio ad eum spectare dinoscitur, apud sanctum Petrum, dum primum vacauerit, conferre debet Hermannus van Alen, cuicunque ipse wlt. Si vero dictus Hermannus, quod absit, medio tempore moreretur, extunc dominus Tidemannus predictus aut sui heredes idem beneficium conferre debent Wernero van Alen, auunculo dicti Hermanni. Item dictus dominus Tidemannus pro se et suis heredibus recognouit, quod secundum illorum suorum beneficiorum, cuius collacio ad eum spectat, post collacionem primi vacaturum, conferre debet et wlt Johanni, filio Bertrami Clingenberch, et nulli alteri.

Notandum, quod Hinricus Warendorp coram hoc libro constitutus recognouit, ex quo Tidemannus Gheysmer hac vice consensit collacioni cuiusdam beneficii facte domino Jordano Zuluerberner, cuius tamen collacio ad eos ambos iuxta continenciam fundacionis eiusdem spectabat, ideo dictus Tidemannus in huiusmodi consensus sui recompensam solus dictum beneficium, cum primum de cetero vacauerit, potest et debet, cuicunque ipse voluerit, conferre. Defuncto vero ipso Tidemanno, extunc, quemcunque prouisores sui presentauerint ipsi Hinrico ad dictum beneficium, illi ipse Hinricus conferre debet et wult absque quauis contradictione et mora. Predictum autem beneficium est in ecclesia beati Petri huius ciuitatis fundatum ab Enerardo Clingenberch.

Notum sit, quod Hermannus van Alen coram hoc libro constitutus recognouit ex parte vicarie fundate a domino Hermanno Gallyn, quam contulit filio domini Tidemanni Jungen, cui consenciebat Johannes Pertzeual cum talibus prouerbiis, id est vorworden, taliter, quando dicta vicaria iterum vacabit, extunc Johannes Pertzeual, Thomas et Roleuus, fratres sui, aut proximi eorum, ad quem tunc collacio spectat, seu qui tunc collator eius est, conferre debet, cuicunque ipsi volunt, quod dictus Hermannus promisit in veritate verborum suorum ratum et firmum habere et tenere sine quolibet verborum auxilio, id est hulperede.

Nach drei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1402, Invocavit und Oculi.

XLI.

Urfehde der Brüder Herwich und Hans Eghardes aus Zetelwitz. 1402. Feb. 28.

Vor alle den yennen, den desse jeghenwordighe schrift thokumpt. Wy Herwich Eghardes vnde Hans Eghardes van Tzeteluitze, brodere, begheren *(u. s. w. wie in No. 29 bis* tho holdende*)* dar vore dat de vorbenomeden heren vs vnde vse haue hinderen leten, dar wy ene venghnisse tho der vorbenomeden heren hand vmme loueden, welker venghnisse se vns hebben quyd ghelaten dor Godes willen vnde vmme des erbaren mannes her Vincencius Wicbolt bede willen, vnde wy louen in ghuden truwen vnde zweren zunder arghelist, dat wy der vorbenomeden heren. erer borghere, denre vnde der eren nummer vyande werden willen, vnde ze, ere ghud vnde ere stad Lubeke nummermer beschedighen willen, hemeliken edder openbare, noch in rade edder dade wesen willen, dat se beschedighet werden, vnde dancken en alles ghudes. Des tho thughe so hebbe ik Herwich Eghardes vorbenomet myn ingheseghel vor my vnde vor Hans Eghardes, mynen broder, des wy beyde bruken in dessen breue, myt vser beider willen vnde witschop ghehenget an dessen bref. Vnde ik Hans Eghardes bekenne des, dat ik Herwich, mynen broder, ghebeden hebbe, dat he zin ingheseghel van myner weghen also wol alse van ziner weghen vor dessen bref heft ghehenget, vnde desse bref is van vser beider weghen myt zinen ingheseghele bezeghelt. Ghescreuen in den jaren Godes dusend verhundert in den anderen jare, des dinschedaghes vor miduasten.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $1^{4}/_{10}$ Ctm und zeigt eine Hausmarke. Vgl. Homeyer, *Haus- u. Hofmarken Taf. XIII No 59. Umschrift:* ∴ S' ∴ **hERWICh : EGGhARDES.**

XLII.

Erich IV., Herzog von Sachsen-Lauenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass sein Sohn, Herzog Erich, den Koppelow zu einer Verhandlung bringen werde. O. J. (Frühestens 1402. März 12.)[1]

Ericus, Dei gracia dux
Saxonie senior.

Vnsen guden willen touoren. Burggermestere, radheren (to) Lubeke, guden sunderken. Juwer leue sy witlik, wu unse sone hertog Erik, wy myd

1) Unter dem Herzog Erich kann hier, da Erich III. kinderlos war, nur Erich IV. verstanden werden. Dieser nannte sich bis zu Erichs III. Tode junior, dann senior. In dem vorliegenden Briefe hat der Schreiber in der Ueberschrift zuerst junior geschrieben, dies Wort dann ausgestrichen und senior an die Stelle gesetzt. Das war, vierzehn Tage vor Ostern, nicht früher als im J. 1402 möglich, da Erich III. bis nach Ostern 1401 gelebt hat. Claus Koppelow hat am 8. Juni 1399 dem Rathe Urfehde geleistet. Bd. IV. № 683.

em, yeghen de juwe mederadesheren to daghe weren, besunderen vnse sone en konde nenewijs Coppelowen darto bekomen vppe den dach to bryngende[n], wente he waz buten landes gherezet, wu ju vorder de juwe wol vnderrichten willen, welke wijz Coppelowe dar nycht en quam. Hirvmme begher wy, na juwer leghenheit vns enen dach wedder to scryuende XIIII nacht tovoren, dar schal vnde wil vnse sone myt willen Coppelowen gerne mede by bringhen na Godes ghnaden. Desses bid wy juwe vruntlike antwerde. Bedet an vns. Screuen vnder vnsen ingesegel des sondages vor Palmen.

Aufschrift: Vnsen leuen, besunderen guden vrundes, burggermesteren, ratheren (to) Lubeke angescreuen.

Nach dem Original auf Papier, mit Resten des aufgedrückten Siegels.

XLIII.

Auseinandersetzung zwischen der Wittwe und dem Sohne des verstorbenen Rathmannes Johann Schepenstede. 1402. März 19.

Notandum, quod domini Hinricus Westhof et Hermannus Dartzow a consilio deputati ex parte illius dissensionis inter Margaretam, relictam, et Johannem, filium domini Johannis Schepenstede racione illarum LXXX marcarum reddituum, quos dictus dominus Johannes in suo testamento dedit ipsi Margarete ad tempora vite sue, et consencientibus prouisoribus dicte Margarete necnon dicto Johanne taliter pronunciauerunt. Primo Johannes predictus dicte sue matri dare debet ad tempus vite sue omni anno in festo Natiuitatis Christi XXVII marc. lub. de illis bonis in villa Groten Schenkenberg,[1] sicud iacet, cum suis omnibus appertinenciis. Si vero in termino illo dicti redditus ei non venirent, tunc ipsa poterit illas XXVII marcas redditus absque pena seu emenda, id est broke, pignerare ex dictis bonis, ad quod ipse Johannes eam iuuare debet, si ipsa hoc ab eodem desiderauerit. Si vero predicta bona destructa fuerint per spolia seu incendia, quod demonstrari posset, tunc debebit hoc racionabiliter teneri cum exposicione dictarum XXVII marcarum. Super quo debent ipsi Johanni presentari ille littere, que super dicta bona locuntur. Sed Johannes dictus debet hoc certum facere, quod ille littere non veniant seu alienentur a dicta Margareta, antequam ipse eius sufficienciam, id est noge, fecisset

---

[1] Vgl. Bd. IV № 267, 301, 302, 319, 392.

de illis XXVII marcis reddituum ad corpus suum, ut predictum est. Ad hec ipsa Margareta habere debet IIII marcas redditus, qui iacent in plathea canum, ad hec ipsa eciam debet habere suam partem pratorum. que nunc a domino Brunone quita, id est los, erunt. Ad premissa ipse debet ei comparare seu facere XX marc. redditus wicbelde de illis bonis prouenientibus de Luneborch, et iuxta hoc, quod hec prouenient, ipse debebit tales redditus ponere seu facere. Illis autem quinquaginta marcis reddituum et pratis premissis ipsa Margareta frui debebit ad tempora vite sue. Qua tandem defuncta econuerso cadere debent super Johannem, filium suum. Ad hec ipsa frui debebit omnibus supellectilibus et clenodiis, que habet a domino Johanne, marito suo, que tamen non debet a Johanne, filio suo, alienare. Si eciam dictus Johannes ante dictam matrem suam moreretur, tunc dicte matri sue debent meliorari dicte L marce reddituum de bonis Johannis in XXX marcas reddituum omni anno, sic quod ipsa habere debet LXXX marcas reddituum vitalicii, quemadmodum ei dictus dominus Johannes dedit in suo testamento.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1402, Palmarum.

XLIV.

Johannes und Timmo Hindenberg bezeugen dem Domcapitel zu Ratzeburg, dass sie auf alle Ansprüche an Besitz im Dorfe Wahrsow verzichten. 1402. März 26.

Notandum, quod Johannes Hindenberch et Tymmo, filius suus, apud hunc librum constituti dimiserunt venerabiles dominos, prepositum, priorem totumque capitulum ecclesie Ratzeborgensis quitos et solutos ex parte cuiuscunque impeticionis, quam ipsi seu eorum heredes habuerunt seu quouismodo habere potuerunt ad bona illa, que cum suis appertinenciis vniuersis et distinctionibus in et extra villam Warzow diocesis predicte possederunt, de quibus libere cesserunt et nunc cedunt, nunquam super eis causaturi, postposita omni alia monicione, impeticione et aggrauacione aut repostulacione eorundem. Volunt eciam stare pro aliis suis heredibus vniuersis, ita quod omnia premissa firmiter debeant ratihabere et inuiolabiter obseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1402, Pasche.

XLV.

Ein Lieferungsgeschäft. 1402. Apr. 2.

Goswinus Volmesteen et Nicolaus Voghe coram hoc libro constituti recognouerunt, se Johanni Koning, moranti in Brunonis plathea, teneri in decem vasis arune allecium vulgariter heringsmer in autumpno proxime futuro in Schania persoluendis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1402, Quasimod.

XLVI.

Urfehde der Brüder Hans und Siverd Wiggerdes, Bürger in Friedland. 1402. Apr. 6.

Alle den gennen, den desse jeghenwordighe schrift thokumpt. Wy Hans Wiggerdes vnde Ziuerd Wiggerdes, brodere, borghere tho Vredelande, begheren witlik tho wesende *(u. s. w. der gewöhnliche Inhalt der Urfehden)*. Ghegheuen in den jaren Godes dusend verhunderd in dem andern jare, des donredaghes na den zundaghe, alse men zinghet Quasimodogeniti.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Hans Wiggerdes: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf einem stehenden gespaltenen Schild liegt vorne ein Querbalken, hinten aber zwei gewellte desgleichen. Umschrift: + S' + IOhANNIS ‡ WIGhARDVS. *Siverd Wiggerdes: Siegel rund, 2⁸⁄₁₀ Ctm. Das Wappenschild mit demselben Bilde. Umschrift:* ⁖ S' ⁖ SIVERT : WIGhARDVS.

XLVII.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an den Erzbischof Jacob von Lund, die Wiedererlangung schiffbrüchigen Guts betreffend. 1402. Apr. 28.[1]

Notandum, quod domini de consilio dederunt litteras suas quitanciales Johanni Radelwitz et Woldero Greuesmolen ad dominum Jacobum archiepiscopum Lundensem Dacie ex parte illorum quatuor terling pannorum presenti anno sub Bornholm in naui Brendeken naucleri periclitatorum et ab aduocato eiusdem archiepiscopi ibidem recuperatorum, vnde Tidemannus Druge et Hinricus Schenking pro se et suis heredibus quantum ad duos terling ipsius Johannis Radelwitz, similiter Johannes et Hinricus fratres dicti de Zode pro se et suis heredibus quantum ad tercium terling ipsis pertinentem, demum Johannes Schonenberch pro se et suis heredibus quantum ad quartum terling

1) Vgl. № 34.

dicti Wolderi vlterius promiserunt coram consilio et hoc libro, quod dominos consules in huiusmodi fideiussione penitus volunt et debeant indempnes conseruare. Jussu consilii sic notatum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1402, Vitalis.

XLVIII.

Die Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Lüneburg und Stettin schliessen auf fünf Jahre ein Bündniss zu gegenseitiger Hülfe mit einander. 1402. Mai 25.

Witlik sy alle den ghennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wi borgermeistere vnd raed der stede Lubeke, Hamborgh, Rosstok, Stralessunt, Wismar, Gripeswolt, Luneborgh vnd Stetin dem hilgen Romeschen rike to eren vnd een islik stad vorscreuen ereme heren to donde, wes se eme van ere vnde rechtes wegene plichtich is, dorch kentliker notroft, vromen vnd nût der lande vnd vnser stede hebben mit gantzer endracht vnde wolberadenen mode gemaket ene endracht vnd vorbunt nu to sunte Johannes dage negestkomende an to stande vnd to warende viff jaer sik negest voruolgende in der wys, alse hir nagescreuen steit. To deme ersten, alse in deme anbeginne des breues steit, dat en islik stat ereme heren doen schal, des se eme van ere vnd rechtes wegen plichtich is, dat is aldus to vornemende. Werit also dat ienighe desser vorscreuenen stede van erem heren geesschet worde, hi sinen rechte to bliuende, mogen denne de stede allene sunder anderer heren edder vorsten edder des heren raed des heren to rechte mechtich wesen, so mogen se bi des heren hulpe bliuen; mogen se auer des nicht mechtich wesen, so scholen se bliuen bi den steden in dessem vorbunde begrepen. Vortmer schal en islik stad mit der andern beste vmmegaen, vnd werit also dat ienige schelinge vpstunde twisschen ienigen steden, de vorscreuen sin, na dessem vorbunde, de scholen sik vndertwisschen vligen na rade der stede, de bi en beseten sin, vnd theen dar nene landesheren in; konden se auer sik nicht vorenigen, so scholen se dat bringen vor desse vorscreuenen stede, de scholen darto helpen, dat se sik vligen, des scholen se en nicht vnthoren. Schege ok dat ienich landeshere edder ridder edder knecht edder ienich man ieniger stad irgenomet vyend worde, dar scholen de anderen stede, de in dessem vorbunde sin, in dat ghemeyne ere breue darumme senden vnd vor se manen, vnd de darbi beseten sin, de scholen to eren dagen riden, wanner se des van en begerende

sin, vnd helpen darto, dat se bi like vnd bi rechte bliuen, vnd de suluen stede scholen der stad mechtich sin bi like vnd bi rechte, vnd de stad schal dat holden na rade der andern stede vnd schal en des nicht vnthoren; wolde de stad des nicht doen vnd wolde eren willen hebben, so sta se er egen euenture; konen se auer de stad nicht bi like vnd bi rechte beholden, so schal en iewelik van den steden vorscreuen der andern doen, alse hir nascreuen steit, also dat se scholen volgen der stad, de des begerende is, vppe deme wege tho vnd aff, vp ere koste vnd schaden to ridende, went dat se in de stad gecomen sin, vp der suluen stad koste denne to wesende, men de stad, dar se gesant sin, endarff nenen sold vdgeuen, vnd wolde de stad war reysen, dar scholde malk sin egen euenture ouer stan van schaden vnd van vromen, sunder de stad schal de koste stan; men wunnen desse vorscreuenen stede war slote, stede edder vesten, dar mogen se bi doen, wes se to rade werden; sunder nemen se war vromen an vangenen, dingnisse edder in namen, den schal men delen na mantale der weraftigen lude, de den vromen geworuen hadden, behaluen ete ve, dat schal de vorscreuene stad tovoren half beholden to eren kosten. Vnd en iewelik stad schal volgen, alse hir nascreuen steit, alse de van Lubeke scholen volgen mit XXX gewapent vnd mit sees schutten, vnd de van Hamborch, de van Rosstok vnd de vamme Stralessunde erer en islik mit XX gewapent vnd mit veir schutten, de van der Wismar mit XVI gewapent vnd mit veir schutten, de van Luneborch mit XVI gewapent vnd mit ses schutten, de van Gripeswolde vnd van Stetin erer en islik mit X gewapent vnde mit twen schutten. Vnd worde des vurder behoeff, so scholen de stede darumme tosamende riden tho to sprekende, wat se vurder darto doen wolden. Werit ok also dat de stad, de to der volge geesschet worde, nene wepener edder schutten senden konde, so schal se darvor senden vor isliken wepener XX mark lubesch vnd vor den schutten teyne to deme haluen jare. Vnd werit sake dat de krich lenger warde wen en half jar, so schalmen vort volgen mit der vorscreuenen hulpe also lange, alse des noet is. Werit ok dat ienich here ieniger stad vyend worde, de stad endarff bynnen der tid, dat de veyde waret, to der andern stad volge vnd hulpe nicht vorbunden sin, sunder se mach denne ere were to hus beholden, doch schal de sulue stad den andern steden vnd eren hulperen open stan to eren hulpen vnd noden sunder hulperede vnd ienigerleye weddersprake. Ok schole wi vorscrenene stede mit nemande vmme ienighe sake, de van des vorbundes wegene vntstan were, vns vreden noch sonen ienigerleye wys, id en si dat de vorbenomeden stede alle

mit vns in deme suluen vrede bedegedinget vnd begrepen worden na eren willen vnd vulborde. Ok schalme in dessen vorscreuenen vorbunde nemende vntfan, de stede vorscreuen en sin des gansliken eens worden, wanneir de veir jar negest volgende vmmekomen sint. In deme veften jare so scholen de stede darumme tosamende riden vnd handelen, eft se desse endracht vorlengen willen. Wat kriges in der tid des vorbundes vnd van des vorbundes wegene vpstunde vnd van ener edder mer desser vorscreuenen stede begunt were, darto schole wi en behulpen wesen, alse vorscreuen is, bi en to bliuende bet to der tid, dat de krich geendet is. Ok schalmen in nener stad iemande leyden, de in ener andern stad voruestet is vmme misdaet, vnd ok de schult makede vppe vorvlucht vnde darmede mit vorsate entweke, wo der stad dat witlik gedaen worde. Were ok dat ienich leyge sik vd leygeliker achte edder borgerrechte worpe, vnser borger welk mit gestliken rechte to beswarende, dat were vmme wat sake dat id were, de scholde vngeleydet wesen in den steden vorscreuen, id en were denne datme ene leydede vmme berichtinge mit deme sakewolden. Were ok dat ienich desser vorscreuenen stede dessen bref nicht besegelen wolde, darmede scholde desse iegenwerdige breff vnd vorbunt nicht tobroken wesen, men allike wol mank den andern steden, de den besegelen, in aller macht bliuen, alse dit vorbunt begrepen is. Vnd to alle desser vorscruenen stucke tuchnisse sin vnse ingesegele an dessen bref gehangen, de geuen vnd screuen is to Lubeke, na Godes bort veirteinhundert jar darna in deme andern jare, vp de hochtid des hilgen lichammes.

Nach dem Original. Mit sechs anhangenden Siegeln. Es fehlen die Siegel von Hamburg und Stettin. Ersteres ist ersichtlich abgeschnitten, letzteres scheint niemals an die Urkunde gehängt worden zu sein, da die noch unversehrt vorhandenen Siegelbänder keine Spur davon zeigen.

XLIX.

Der Rath von Lübeck verkauft dem Rathe von Calmar für 1200 mϗ eine jährliche Rente von 60 mϗ aus den Mühlenintraden unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1402. Jun. 24.

Vniuersis et singulis, ad quos presens scriptum peruenerit, aduocatus, consules et commune ciuitatis Lubicensis salutem in omnium saluatore. Presencium testimonio litterarum recognoscimus et constare cupimus omnibus euidenter, nos vnanimi consilio et consensu rite et racionabiliter in nostris molendinis vendidisse discretis viris, proconsulibus et consulibus ciuitatis Calmariensis, presentibus et futuris, redditus sexaginta marcarum lubicensium

denariorum wicbelde pro mille et ducentis marcis eorundem denariorum nobis integre persolutis et in nostre ciuitatis usus necessarios expositis et conuersis. Quos quidem redditus dimidios in festo Natiuitatis Christi et dimidios in festo Natiuitatis sancti Johannis Baptiste camerarii nostri, qui pro tempore fuerint, ipsis ex nostre ciuitatis pixide ministrabunt annis singulis expedite. Possumus tamen predictos redditus sexaginta marcarum pro mille et ducentis marcis predictorum denariorum reemere, quandocunque nostre placuerit voluntati. Quibus sic reemptis nulli prorsus ad persolucionem tenebimur eorundem. Ad hec premissa nos concorditer testes sumus. Quare in testimonium premissorum presens scriptum nostro sigillo fecimus roborari. Datum anno Domini M CCCCII, in festo Natiuitatis sancti Johannis Baptiste.

Nach dem Original. Mit anhangendem grossem Stadtsiegel.

L.

Johann Crummesse überlässt die Güter und Dörfer Gross-Rümpel, Rohlfshagen und Neritz und seine übrigen Besitzungen in Holstein den Grafen Gerhard, Albrecht und Heinrich von Holstein, verspricht auch, weder ihr, noch des Grafen Otto von Schauenburg, noch der Städte Lübeck und Hamburg Feind jemals zu werden. 1402. Sept. 1.

Ik Johann Crummesse. Bekenne vnde betughe openbar an desme breue vor al den ghennen, de ene zeen vnde horen lesen, dat ik vor my, vor myne kinder vnde vor myne eruen hebbe ouergheghenen vnde upgelaten myt guden vryen willen, ouerghene vnde uplate an desme breue al de rechticheyt, recht vnde anval, de ik, myne kinder vnde myne eruen hadden, hebben edder hebben moghen an den dorpen vnde gude, alze groten Rumpinghe, Rolouesbaghene vnde Nertze belegen an dem kerspele to Otheslo vnde vort an dem lande to Holsten, id zi wor id zi, den hochghebornen fursten vnde heren, alzo Gherarde, hertogen to Slessewik, Alberte vnde Hinrike broderen, alle dren greuen to Holsten, Stormeren vnde to Schowenborg, vnde eren rechten eruen, alzo dat ze de vorscreuene dorp vnde gud hebben vnde beholden scholen vnde sik de bruklik maken vnde dar mede doen, wes ze willen, na erer behegelicheit; vnde ik, myne kinder vnde myne eruen scholen noch enwillen vp disse vorscreuene dorp vnde gud, alze groten Růmpinghe, Rolouesbagen vnde Nertze, vnde vort uppe nenerleye gut ofte dorp an dem lande to Holsten, id ligghe wor dat id ligghe, to ewighen tiden nenerleye wys meer spreken ofte saken.

Vortmer zo vorbinde ik my darto vnde sone an desme breue hertogen Gherarde, greuen Alberte vnde greuen Hinrike broderen vnde eren eruen vorscreuen, greuen Otten van Schowenborch vnde zinen eruen, den steden Lubeke vnde Hamborg, dat ik nummermeer to ewighen tiden schal noch enwil vyend werden desser heren vorbenomed, erer land, erer man vnde erer vndersaten, vnde disser stede, erer borgher vnde der eren. Vortmer zo enschal ik edder ik enwil nummermeer nenerleye wys ze beschedigen, arghen ofte yeghen ze doen hemeliken oft openbar, vnde loue em an desme breue vor my vnde mynen sone Eggharde ene rechte orueyde truweliken to holdende sunder arich to ewigen tiden. Dat alle disse stucke stede vnde vast bliuen, alze vorscreuen is, zo loue wi her Egghard, Johans broder vorbenomed, ridder, Egghard, zin sone, Henneke vnde Otte zine vedderen alle geheten van Crummesse, knapen, dessen vorbenomeden heren vnde steden mit ener sameden hand mit Johanne Crummessen, alle desse vorscreuenen stucke sunder argelist vnde hulperede stede vnde vast to holdende. Des to tughe zo hebbe wi Johan, her Egghard, Egghard, Henneke vnde Otte vorscreuen alle geheten van Crummesse vnse ingeseghele mit willen vnde witschop henghet laten an dessen breff, de gheuen is na Godes bord veerteynhundert jar dar na in deme anderen jare, (an dem dage) des hilgen heren sunte Egidii.

Nach einer gleichzeitigen, unbeglaubigten Abschrift, unter welcher von derselben Hand bemerkt ist: Na desser vdscrift lude schalme den original bref vinden bi den heren to Holsten.

LI.

Der Rath von Lübeck bittet den Deutschordensmeister Conrad von Jungingen, seine Abgesandten so zu instruiren, dass der Streit mit der Königin Margarethe wegen Gottland ein Ende nehme. 1402. Sept. 1 [1]

Eximio et venerando domino, domino Conrado, domus Theotonicorum sancte Marie Jherosolimitane magistro generali, nostro fautori sincere dilecto, reverenter detur.

Vnsen vrundliken luttern willen to aller behegelicheit vorscreven. Erwerdige here, sunderge ghunner. Alse iuwe herlicheit uns latest scref begherende, dat wi unsen radeskumpan up den dach to Calmeren senden wolden um der schelinge willen, de is twischen der hochboren furstynnen, der koningynnen van Denemarken, vnde iuwe herlicheit, alse um Gotland, dat wi um des besten

1) Vgl. № 76.

unde iuwer leue willen do gherne deden, nu hebbe wi vornomen, dat eendels der iuwen, de gi dar sand hadden, nenen ende ghan konden mit der irghenanten vrowe koningynnen in der sake, so dat se to iuwer herlicheit wedder keret syn, um een endiger antwerde to er van iuwer herlicheit wedder to bringende vor sunte Michels dage negest komende. Bidde wi iuwe mechtige werdicheit, dat gi iuwe gude darto keren unde den sulven iuwen boden een endige antwerde mit vuller macht an der sake mede geven willen, darane dat mene beste to betrachtende unde to besorgende, als dat de sake yo to desser tid eenen gude ende krighe, wente uns dat wesen duncket vor alle desse lande unde stede unde sundergen vor den gemeenen copman, unde wi ok um des besten willen onse boden, de wi dar hebben, enboden hebben, dat se id dar so lange vorholden, bet dat de iuwen wedder to en komen. Hirum neme iuwe herlicheit desse sake destebet to herten, up dat menghes groten ungemakes vnde unwillen, de wi darane vruchtende sind, neen behuf dorve don. Dat wille wi gherne vorschulden. Des iuwe gutliker antwerde. Unde desser bref is twe, een to lande, de ander to water up dat erer een yo vord kome. Screven vnder vnsen ingezegele, in sunte Egidius dage anno MCCCCII.

Proconsules et consules
civitatis Lubicensis.

Nach einem, dem Original im (Königlich Preussischen) Geheimen Archiv entnommenen Abdruck in Voigt, codex diplomaticus Prussicus Bd. V S. 176.

LII.

Der Bürgermeister Heinrich Westhof und der Lübeckische Vogt in Falsterbo Jacob Jerchau ersuchen den Rath von Reval, die hinterlassenen Güter des bei Bornholm im Meere umgekommenen Reymar von Hachede an dessen Bruder Johannes verabfolgen zu lassen. 1402. Sept. 28.

Circumspectis et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Reualiensibus, amicis nostris dilectis, Hinricus Westhoff, proconsul, et Jacobus Yerchow, ciuis et protunc aduocatus Lubicensis in Valsterbode, quicquid poterimus dilectionis et amoris. Discrecionibus vestris presentibus innotescat, quod constituti coram nobis in Valsterbode Johannes de Hachede, presencium exhibitor, et Heyno de Hachede, frater suus nobis exposuerunt, qualiter quidam Reymarus de Hachede, frater eorum, anno proxime elapso in autumpno in mari circa Bornholmis submersus existat, et quod quedam bona hereditaria apud dominum Arnoldum Sassenberge, conconsularem vestrum, reliquerit, que

ad ipsos iure hereditario sunt deuoluta. Et quia prescriptus Heyno consecucioni sue porcionis dictorum bonorum personaliter interesse nequeat, meliori modo, quo de iure potuit, fecit, constituit et ordinauit prescriptum Johannem, fratrem suum, in suum verum, legitimum et plenipotentem procuratorem ac nuncium specialem, dans et concedens eidem plenam et liberam potestatem ac mandatum speciale ad monendum et subleuandum a domino Arnoldo Sassenberge prescripto omnia et singula bona, que eidem Heynoni occasione mortis prescripti sui fratris competere dinoscuntur, et generaliter omnia et singula faciendi et dimittendi, que ipsemet constituens efficere posset, si personaliter interesset, et que in premissis necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, gratum et ratum habiturus, quicquid per eundem procuratorem actum siue dimissum fuerit in premissis. Idcirco dilectionibus vestris amicabiliter supplicamus, quatinus iusticie et nostre peticionis intuitu antedictum Johannem procuratorem in extorsione et expedita consecucione predictorum bonorum mediante iusticia promouere velitis cum justicia et dirigere in effectu. Datum anno Domini M CCCCII, feria quinta ante festum beati Michaelis archangeli, nostris sub sigillis presentibus in testimonium premissorum tergotemus impressis.

Nach einer in eine Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1403, Sophie (Mai 15) aufgenommenen Abschrift.

LIII.

Der Rath von Lübeck bevollmächtigt seinen Schreiber Gottfried von der Krempe zu Verhandlungen mit Johann Glüsing. 1402. Oct. 4.[1]

Wi borgermestere vnde radman vnde borger menliken der stad Lubeke. Bekennen in dessem jegenwardigen vnsen openen besegelden breue, dat wi

1) Johann Glüsing, Bürger in Lübeck, klagte bei dem Kaiserlichen Hofgericht gegen die Städte Rostock und Wismar, dass sie ihm Güter geraubt hätten, und gab seinen Schaden auf 10000 Gulden an. Das Hofgericht ermächtigte ihn, Nov. 12, 1402, Rostocker und Wismarer Gut bis zu diesem Belauf mit Beschlag zu belegen, und der Kaiser sprach, Nov. 24, über beide Städte die Acht aus. Sie beschwerten sich über dies Verfahren durch Vermittelung des Herzogs Albrecht III., Königs von Schweden, bei dem Kaiser, welcher dann den Herzog Heinrich von Braunschweig zum Schiedsrichter bestellte. Dieser setzte einen Termin zur Verhandlung auf den 13. Nov. 1403 an und lud beide Partheien nach Dannenberg. Die Städte erschienen durch einen Bevollmächtigten, Glüsing dagegen kam nicht, angeblich weil er nicht sicher dahin gehen könne, und bat den Kaiser, den Deutschordensmeister zum Schiedsrichter zu bestellen. Auch das geschah, hatte aber keinen Erfolg und die Sache scheint lange geruht zu haben. Endlich übertrug 1415 Kaiser Sigismund dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg die Entscheidung und dieser brachte am 3. Decbr. einen Vergleich zu Stande, wobei er auch die Acht wieder aufhob. Vgl. Rostocker wöchentliche Nachrichten 1755 Stück 1—4, 16, 17. Riedel, cod. Diplom. Brandenburg. Haupttheil III Bd. 3 № 37, 38 u. Anm. das. Die von dem Rathe von Lübeck seinem Protonotar aufgetragenen Verhandlungen haben vermuthlich denselben Gegenstand betroffen und hatten Erfolg, wie № 65 zeigt.

mit eendrachtliken rade vnde vulbort rechte vnde redeliken vor vns vnde vnse nakomelinge vulmechtich gemaket hebben dessen jegenwardigen breues wiser, mester Godfride van der Krempen, vnsen ouersten scriuer, in alsodanen saken, alse Johan Glusing tiegen vns meenet to hebbende, vnde menliken in allen stucken to donde vnde to latende, wes in den suluen saken not vnde behuf is, alse eft wi suluen iegenwardich weren, vnde willen dat stede holden vnde vast, wes he darane deit. Gheuen to Lubeke vnder vnsem vpgedruckeden secrete, des midwekens na sunte Michels dage anno Domini M CCCCII.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

LIV.

Erwähnung der Olausburg. 1402. Oct. 9.

Johannes Wize coram hoc libro constitutus recognouit, se rite et racionabiliter vendidisse domino Hinrico Hudekoper, vicario ecclesie sancti Egidii, quendam ortum suum sitam ante valuam hucorum prope Oleuesborch inter ortum Henzelini pictoris et Vulezodeschen, quem sibi resignauit, saluo Hinrico Constyn et Johanni Mornewech suis XXIIII solidis in eodem.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1402, Dionysii.

LV.

Verkauf von Renten in Göls. 1402. Oct. 9.

Bernardus Stekemest senior coram hoc libro recognouit, se vendidisse rite et racionabiliter Johanni Langen habenti filiam domini Thome Morkerken in bonis in Goluitze sitis prope Wenzin redditus IX marcarum lubicensium annuatim pro centum marcis eorundem denariorum, medietatem eorum in festo Natiuitatis Johannis Baptiste medie estatis, aliam autem medietatem in festo Natiuitatis Christi tunc proxime futuro et ita communiter aliis annis sequentibus persoluendos, saluo tamen ipsi Bernardo et suis heredibus reempcione eorundem reddituum pro antedicta pecunia. Cum autem hoc facere voluerit, hoc debebit ipsi Johanni predicere ante per medium annum. Dictus autem Bernardus pro se et suis heredibus promisit ipsi Johanni et suis heredibus, se

plene satisfacturum pro omni defectu bonorum eorundem. Recognouit eciam, quod sub se habeat litteras confectas super bonis pretactis, ad usum tamen ipsorum amborum.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs von J. 1402, Dionysii.

LVI.

Vertrag der Stadt Lübeck mit dem Könige Albrecht III. von Schweden und dem Herzog Johann II. von Mecklenburg, wodurch Letztere die Befugniss erhalten, von jeder auf der Delvenau verschifften Last Salz sechs Pfennig zu erheben, dagegen aber sich verpflichten, die Stadt in der Benutzung der Gewässer nicht zu hindern und auch sonst ihr Bestes überall zu befördern. 1402. Oct. 22.[2]

Wi Albert, van Godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, vnde wi Johan, van den suluen gnaden hertegen to Mekelenborch, greuen to Zweryn, to Rostok vnde Stargarde heren. Bekennen vnde betugen openbar in dessem vnsen openen breue, dat wi vns vruntliken vnde lefliken vordregen vnde voreniget hebben vmme alle schelinge, vnwillen, schaden, maninge vnde tosprake, de wi hat hebben bet in dessen dach mit den borgermesteren, ratmannen vnde menheit der stat Lubeke van des grauen grauendes vnde waters wegen, dat de Deluene geheten is, vnde vord vmme alle andere sake, de wi jenigerleye wijs hebben mochten to den irbenomeden borgermesteren, ratmannen vnde menheit, welker schelinge sake vnde tosprake wi an beiden siden gentzliken to ende bleuen weren bi dem erwerdigen in Gode vadere vnde heren, hern Detleue, bisscope to Razeborch, de vns darane an mynne vnde vruntscop deger vorschedet, vorsonet, vorliket vnde voreniget heft, vnde dat wi vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge annamet hebben in aller wise, alse hirna gescreuen steit. Tom ersten scullе wi, vnse eruen vnde nakomelinge to ewigen tiden hebben van jewelker last zoltes, de vp dem vorscreuenen grauen voret wert, ses lubesche penninge vnde anders nicht, vnde wi, vnse eruen vnde nakomelinge willen vnde scullen den grauen vnde water vorscreuen,

---

1) Nach einer fast gleichlautenden Inscription von 1403 Oculi (März 18.) hat Bernard Stekemest auch dem Marquard, Sohn des Johann Volquerstorp, eine Rente von 9 m℔ aus dem Dorfe Göls für 100 m℔ verkauft. 1398 verkaufte Ludeke Wensin dem Rathe von Lübeck Holz aus Golwitz (Göls) vgl. Bd. IV № 671.

2) Die Veranlassung zu diesem Vertrage erzählt Detmar bei Grautoff, Lübeckische Chroniken Th. 1 S. 394 f. Vgl. auch Lützow, Gesch. v. Mecklenburg Th. 2 S. 232, Rudloff, Th. 2 S. 548 f.

lude, gud vnde schepe, de vp dem grauen varet, vurder nergen mede beswaren, sunder wi willen vnde scullen den grauen, water, lude, gud vnde schepe beschermen, bevreden vnde vordegedingen, alse wi truwelikest konnen, sunder alle list, vnde hir mede scal alle ansprake vnde sculdeginge van des grauen grauendes vnde waters wegen vorscreuen, de wi hat hebben edder hebben mochten to den van Lubeke edder to anders allesweme, nedderlecht wesen to enen gantzen ende, alse dat wi vnde vnse eruen vnde nakomelinge nummermer darvp saken willen vnde scullen, so dat de van Lubeke scullen des grauen vry bruken to aller erer nůt vnde bequemecheit, alse dat steit tuschen der herschop van Sassen, eren eruen vnde nakomelingen vnde den van Lubeke. Vnde weret dat wi, vnse eruen vnde de herschop to Mekelenborch mit der herscop van Sassen, dat Got vorbede, to jennigen orloge, veide vnde twedracht quemen, dat en scal den suluen grauen, luden vnde gude, de vp dem grauen sind, to nenen schaden efte voruange komen edder wesen van vnser herscop wegen. Vortmer scullen de arbeideslude des grauens vp vnse vnde vnser manne syde eenen vrien treyelwech hebben, also vnde likerwijs se vp de andere syde der herscop van Sassen vnde erer manne alrede hebben. Vnde wi vnde de herscop to Mekelenborch vnde de vnsen enwillen noch scullen des vorscreuenen rades vnde menheit to Lubeke vnde der eren ergeste efte schaden nenerleye wijs weruen efte weten, noch ere viande houen efte husen efte en gunst bewisen, efte in vnsen gebeden laten efte steden, wor wi dat weten vnde keren konnen. Vnde wi, vnse eruen vnde nakomelinge enwillen noch en scullen der vorscreuenen borgermestere, ratmanne, menheit vnde der erer vyande dor vnse landweren mit willen vnde witscop nicht laten. Vnde werit dat vns to wetende worde, dat dat iemment dede vnde mit macht dor vnse landweren breken, dat wille wi vnde scullen en enbeden, alse wi snelkest konnen; vnde wy, vnse eruen vnde nakomelinge willen vnde scullen de borgere vnde coplude der stat Lubeke vnde de ere beschermen vnde vordegedingen lyk vnsen egenen borgeren vnde vndersaten, vnde de meenen strate in vnsen landen helpen bevreden, alse wi best konnen, dat de van Lubeke vnde de ere vnde de copman nicht beschediget enwerden. Vnde werit dat jennich here edder gud man tosprake edder sculdeginge hadde to den van Lubeke, de sik nicht an rechte wolde noghen laten, vnde wi, vnse eruen vnde nakomelinge nicht mechtich enweren, se to voreenende, so sculle wi se vorbidden, efte se des van vns begerende sind, to den heren, de den heren beseten sind vnde des de gude lude ere manne sind, dat se den van Lubeke vngemakes vordregen. Vnde

werit, dat God vorbede, dat wi, vnse eruen vnde nakomelinge vnde de borgermestere, ratmanne vnde stat to Lubeke twedrachtich worden, so scullen wi vnde se vnser vrunde darto bruken vnde vorsoken, datme dat vruntliken henlecge. Vnde worde dem vorscreuenen grauen behuf vnde not, vurder to dupende, to widende vnde erde mede to dammende, dat scal vnse wille wol vnde iegen vns nicht wesen, eft wi vnde de vnse dar anschot ane hebben. Ok alle andere breue, de wi van den van Lubeke edder se van vns vnde vnsen vorvaren hebben, scullen dessem jegenwardigen vnsem breue to nenem hindere vnde vorvange wesen, sunder se scullen alle bi erer vuller macht bliuen. Alle desse vorscreuenen stucke vnde een jewelk bisunderen loue wi Albert, der Sweden vnde der Goten koning, vnde wi Johan, hertegen to Mekelenborch, greuen to Zweryn, to Rostok vnde Stargarde heren vorbenomet, vor vns vnde alle vnse eruen vnde nakomelinge stede vnde vast, truwelken vnde vnuorbroken to ewigen tiden to holdende sunder alle list vnde hulperede den vorbenomden borgermesteren, ratmannen to Lubeke vnde eren nakomelingen. Vnde des to orkunde vnde vurder bekantnisse hebbe wi vnse ingesegele an dessen bref hangen laten mit witscop vnde wolberadenem mode vnde mit vulbort alle der genen, der vulbort darto behof was, vnde in iegenwardicheit des erwerdigen vaders hern Detleues, bisscops to Razeborch vorscreuen, vnde vnser leuen truwen ratgheuen her Johans Bulowe, hern Otten Veerecgede, hern Gerd Hasenkop vnde her Johan Beren, ridderen, vnde hern Karole, vnsen kentzelere, domhern to Zweryn. Gegheuen na Godes bord dusent veerhundert vnde in dem andern jare, des sondages na der eluendusent megede dage, to Lubeke.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Das des Königs ist rund, $4^{6}/_{10}$ Ctm. Ueber einem geneigten Schild mit drei Kronen 2, 1, steht ein Helm mit Helmdecke und zwei Büffelhörnern, die je mit sechs kleinen Fähnchen nach aussen besteckt sind. Schild und Helm stehen in einem geigenförmigen Raum, daneben sind noch Rundungen abgegränzt, die einen bärtigen Kopf zeigen. Die Umschrift lautet: secretum alberti dei gracia sveor gotorq regis. *Das Siegel des Herzogs ist rund, $3^{8}/_{10}$ Ctm. In einem verzierten Dreipass steht ein Wappenschild quergetheilt und oben gespalten. Im ersten Felde ein gekrönter Stierkopf mit Halsfell, im zweiten quergetheilt, im dritten Felde ein Greif aufgerichtet. Umschrift:* s' iohannis ducis magnopolensis.

LVII.

Albrecht III., König von Schweden, und Johann II., Herzog von Mecklenburg, urkunden über eine bei der Stadt Lübeck auf drei Jahre gemachte Anleihe von 6000 mḱ, bis zu deren Rückzahlung der Rath die ihnen bewilligte Abgabe von sechs Pfennig für jede auf der Stecknitz verschiffte Last Salz erheben soll. 1402. Oct. 22.[1]

Wi Albert, van Godes gnaden der Sweden vnde der Goten koningh, vnde wi Johan, van den suluen gnaden hertegen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Rostok vnde Stargarde heren. Bekennen vnde betugen openbar in dessem vnsen openen breue, dat vns de ersamen manne, borgermestere vnde ratmanne der stat Lubeke vruntliken lenet hebben sos dusent mark lubescher penninge to vnser behuf vnde notdroft, de se vns vp sunte Johannes dage des dopers siner bord to middensomere nu negestkomende entrichten vnde antwerden scullen an eener summe, vnde de wi van dem suluen sunte Johannis dage vorscreuen vort to dren jaren denne negest volgende vnderhebben scullen; wan de dre jare vmmekomen sind, zo wille wi vnde scullen efte vnse eruen vnde nakomelinge en de vorscreuenen sos dusent mark lubesch an eener summe binnen der stat Lubeke vnbeworen weddergeuen vnde betalen in alsodanen penningen, alse to der tid binnen Lubeke genghe vnde ghene sin, sunder alle list vnde weddersprake. Vnde hirvore scullen de vorbenomeden borgermestere vnde ratmanne der stat Lubeke binnen desser tid vpboren vnde hebben de sos lubesche penninge, de vns tosecht sind van dem erwerdigen in Gode vadere vnde heren, hern Detleue, bisscop to Razeborch, van jewelker last zoltes, de vp dem grauen varet, vnde wan wi aldus de vorscreuenen sos dusent mark lubesch vp de vorscreuene tid den vorscreuenen borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke tor noge vnde dankliken betalet hebben, alse vorscreuen is, so scullen se vns de vorscreuenen sos lubesche penninge van jewelker last zoltes, de vp dem grauen varet, vnde nicht mer van dem grauen vry vnde quit to ewigen tiden sunder jemandes weddersprake wedder volgen vnde bruken laten. Jodoch wan wi also en de vorscreuenen sos dusent mark lubesch betalet hebben, so sculle wi vnde vnse eruen vnde nakomelinge den vorscreuenen borgermesteren, ratmannen vnde menheit to Lubeke vnde den eren so vruntliken wesen vnde bliuen, alse wi touorn, dewile wi de vorscreuenen sos dusent mark lubesch vnderhadden, in aller wise, alse

1) Vgl. № 56.

de breue vdwiset, de wi en gheuen hebben vp dat afsecgend des erwerdigen heren, hern Detleues, bisscops to Razeborch vorscreuen. Alle desse vorscreuenen stucke vnde een jewelk besunderen loue wi Albert, der Sweden vnde der Goten koning, vnde wi Johan, hertegen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Rostok vnde Stargarde heren vorbenomed, vor vns vnde alle vnse eruen vnde nakomelinge stede vnde vast, truwelken vnde vnvorbroken to ewigen tiden to holdende sunder alle list vnde hulperede den vorbenomeden borgermesteren, ratmannen to Lubeke vnde eren nakomelingen. Vnde des to orkunde vnde vurder bekantnisse hebbe wi vnse ingesegele an dessen bref hangen laten mit witscop vnde wolberadenen mode vnde mit vulbort alle der gennen, der vulbord darto behuf was, vnde in iegenwardicheit des erwerdigen vaders, hern Detleues, bisscops to Razeborch vorscreuen, vnde vnser leuen truwen ratgeuen her Johans Bulowe, hern Otten Veerecgede, hern Gerd Hasenkop vnde her Johans Beren, ridderen, vnde hern Karole, vnses kentzelers, domheren to Zweryn. Gegeuen na Godes bord dusent veerhundert vnde in dem anderen jare, des sondages na der eluendusent megede dage, to Lubeke.

Nach dem Original. Mit beiden Siegeln, wie vorhin.

LVIII.

Der Rath von Lübeck verspricht, dem König Albrecht III. von Schweden und dem Herzog Johann von Mecklenburg 6000 mℓ zu leihen unter der Bedingung, dass ihm gestattet werde, bis zur Rückzahlung derselben den Beiden zuständigen Zoll auf der Stecknitz für sich zu erheben. 1402. Oct. 22.

Wi borgermestere vnde ratmanne der stat Lubeke. Bekennen vnde betugen in dessem vnsem openen breue, dat wi den hochboren vorsten vnde heren, hern Alberte, der Sweden vnde der Goten koning, vnde hern Johanne, hertogen to Mekelenborch, greuen to Zweryn, to Rostok vnde Stargarde heren, vm sunderger vruntscop willen leenen willen vp de sos lubesche penninge, de en tosecht sind van dem erwerdigen in Gode vadere vnde heren, hern Detleue, bisscop to Razeborch, van jewelker last zoltes, de langst den grauen varet, sos dusent mark lubscher penninge, de wi en bereden vnde entrichten willen vnde scullen to sunte Johannes des dopers siner bord nu to middenzomere negest komende na gift desses breues binnen Lubeke, vnde de se, ere eruen vnde nakomelinge vns wedder geuen scullen van dem suluen sunte Johannis dage vort ouer dre jaren sunder allerleye vortoch vmbeworen binnen Lubeke

8*

in sodanen penningen, alse denne binnen Lubeke genge vnde gheue sind. Vnde hirvore sculle wi binnen desser tid vpboren de vorscreuenen sos penninge, de en van dem vorbenomeden heren bisscope tosecht sind van jewelker last zoltes, de langst den grauen varet. Wan se vns vnse vorscreuene ghelt, sos dusent mark lubesch, betalet hebben, alse vorscreuen is, zo scullen se de vorscreuenen sos penninge lubesch van jewelker last zoltes, de langs den grauen varet, vry wedder hebben to ewigen tiden. Jodoch wan dit vorscreuene gelt, sos dusent mark lubesch, vns betalet sind, so scullen wi vnde vnse nakomelinge den vorbenomeden heren, eren ernen vnde nakomelingen, so vruntlik wesen vnde bliuen, alse wi touorn, dewile se de vorscreuenen sos dusent mark lubesch vnderhadden, in aller wise, also de breue vdwiset, de se vns vnde wi en geuen hebben vp dat afsecgent des erwerdigen vaders vnde heren, hern Detleues, bisscops to Razeborch. Vnde de vorscreuenen sos dusent mark lubesch scolen velich wesen vor alle de genne, de vm vnsen willen don vnde laten willen binnen vnde buten vnser stat bet to der Wismer. Alle desse vorscreuenen stucke vnde een iewelk besunderen loue wi borgermestere vnde ratmanne der stat Lubeke den vorbenomeden heren, hern Alberte, der Sweden vnde der Goten koning, vnde hertogen Johanne, eren eruen vnde eren nakomelingen stede vnde vast, truwelken vnde vnvorbroken to ewigen tiden to holdende sunder alle list vnde hulperede. Vnde des to orkunde vnde vurder bekantnisse hebbe wi vnse ingesegel an dessen bref hangen laten mit witscop vnde wolberadenen mode. Gegeuen to Lubeke, na Godes bord dusent veerhundert darna in dem anderen jare, des sondages na der eluendusent megede dage.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

LIX.

Erich IV., Herzog von Sachsen-Lauenburg, genehmigt, dass in Gemässheit der durch den Bischof Detlev von Ratzeburg vermittelten Uebereinkunft der Stadt Lübeck mit dem König Albrecht von Schweden und dem Herzog Johann II. von Mecklenburg, Letztere von jeder auf der Delvenau verschifften Last Salz sechs Pfennig erhalten. 1402. Oct. 26.

Wi Erik, van Godes gnaden hertige to Sassen de eldere, to Engeren vnde to Westphalen. Bekennen vnde betugen openbar in dessem vnsem openen breue vor allesweme, alse vm de schelinge vnde vnwillen, de tuschen den

hochboren fursten vnde heren, hern Alberte, der Sweden vnde der Goten koning, vnde hern Johanne, hertigen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Rostok vnde to Stargarde heren, vp ene syde, vnde den borgermesteren, ratmannen vnde meenheit to Lubeke, vp de andere syde, weset heft bet in dessen dach vm des grauen grauendes vnde waters wegen, dat de Delnene heten is, darvm se van dem erwerdigen in Gode vadere vnde heren, hern Detleue, bisscop to Razeborch, vlegen vnde vorliket sin an beyden syden, also dat de vorscreuenen heren, ere eruen vnde nakomelinge scholen hebben to ewigen tiden van jewelker last zoltes, de langst dem grauen voret wert, sos lubesche penninge vnde anders nicht, dat volborde wi vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge vnde willen dat stede vnde vast holden sunder alle list vnde weddersprake to ewigen tiden. Des to vurder bekantnisse hebbe wi vnse ingesegel mit witscop vnde vulbord al der gennen, de dat vulborden scholden, an dessen breff gehenget laten, de geuen vnde screuen is na Godes bord dusent veerhundert darna in dem andern jaren, des donrdages vor Symonis et Jude der hilgen appostele.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel. Grosses Reitersiegel Erich IV., rund, 9 Ctm. Der völlig gewappnete Herzog reitet nach rechts im Trabe, das Schwert in der Scheide, die Sturmfahne mit drei Lätzen, den Schild mit dem Rautenkranz, über dem Stechhelm den Hut, welcher mit dem Rautenkranz geziert ist und oben in einen Pfauenschwanz endet. Die Decke des Pferdes ist mit Rautenblumen belegt und im Grunde stehen vier sechsstrahlige Sterne. Umschrift: + · S' · ERICI · DEI · GRA · DUCI · SAXONIE · ANGARIE · ET · WESTFALIE.

LX.

Verkauf eines zur Mühle in Preetz gehörigen Hauses an den Propst des Klosters daselbst. 1402. Nov. 1.

Notandum, quod Nicolaus Langehoyke coram libro constitutus pro se et suis heredibus recognouit, se rite et racionabiliter vendidisse domino Hinrico Koneman, preposito monasterii Poretz ordinis sancti Benedicti, domum suam et totam structuram, quam habuit in molendino sito in villa Poretz, sicud iacet cum omnibus suis appertinenciis, et sicud ipse adhuc usque liberius possedit, cum omnibus iuribus et proprietatibus suis pro LXXX marcis lubicensibus sibi integraliter persolutis, prout coram libro recognouit, sic quod ipse aut sui heredes super predictis et eorum quolibet nunquam velint seu debeant causare de iure vel facto.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1402, Omn. Sanct.

LXI.

Balthasar, Herr von Werle, verheisst für sich und für die Herzoge Barnim und Wartislav von Stettin, die Grafen Ulrich von Lindow und die Herren von Waren dem Rathe und den Bürgern der Stadt Lübeck Frieden bis zum nächsten heil. Dreikönigs-Tage. 1402. Nov. 3.

Wy Baltazar, van Godes gnaden here to Werle. Bekennen openbar an dessem yegenwardigen breue, dat wy vor vns vnde vor vnse brodere, vor vnse ome, herren Barnym vnde herren Wartzslaf, hertogen to Stetyn, vor greuen Vlrik van Lindow vnde synen broder, vor vnse vedderen de heren van Waren,[1] vnde vor vnser aller man vnde stede vnde vor alle, de vmme vnser aller willen doen vnde laten willen, louet hebben vnde louen an dessem breue in guden truwen sunder alle list den borgermeysteren, ratmannen vnde der ganzen menheyt der stad Lubeke vnde allen den eren, de van erer wegen in de veyde mit vns komen sint, enen ganzen veligen vrede, de nv van staden an anstan schal vnde vntobroken bliuen schal van desser tijd an bet to dem daghe der hilgen drier koninge negest to komende den dach all vt. Vnde des to bekantnisse vnde merer bewaringe hebbe wy Baltazar, herre to Werle vorbenomet, vnse ingezeghel witliken hengen laten an dessen breff, de ghegeuen vnde gescreuen is to Doberan, na Godes bord veerteynhundert jar in dem anderen jare, darna des vrydaghes na aller Godes hilghen daghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Dasselbe ist rund, 4 Ctm. Auf stehendem Schild ein gekrönter Stierkopf en face mit ausgeschlagener Zunge. Umschrift: + s' : balthazar + domini ⚘ de werle.

LXII.

Urfehde des Heinrich von Loal, Bürgers in Parchim. 1402. Nov. 10.

Vor alle den gennen, den desse jeghenwordighe schrift thokumpt. Ik Hinrik van Loal, borgher tho Parchem, beghere witlik tho wesende, bekenne vnde betughe openbare, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stadt Lubeke *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* tho holdende*)*, darvore dat ik van eren denren ghehindert ward vnde ene venghnisse den vorbeno-

1) Nicolaus und Christoph, Herren von Werle-Waren. Ersterer starb 1408, Letzterer 1426.

meden heren tho holdende in de herberghe louen moste, der se my hebben quid ghelaten, vnde ik loue (*u. s. w. wie gewöhnlich*). Ghescreuen in den jaren Godes dusend verhundert in den andern jare, vp zunte Mertens auend.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^2/_{10}$ Ctm., und zeigt eine Hausmarke. Homeyer, Taf. XV No. 191. Umschrift: ·.· S' ·.· hINRICI . DE LOHLLE.

LXIII.

Verkauf eines Grundstücks in Rohlsdorf. 1402. Dec. 4.

Johannes Pertzeual coram libro recognouit, se vendidisse Vromoldo Warendorp et Hermanno Tessin IIII mansos terre sitos in veltmarchia ville Rolenesdorp ex parte Johannis et Petri Tizenhusen pro L marcis lubicensibus sub hac condicione: si huiusmodi empcio finem debitum sorcietur iuxta concordias ipsorum, tunc empcio illa firma erit et durat; sin autem, tunc ipse Johannes eis dictas pecunias persoluere wlt ac debebit. Nichilominus ipse Vromoldus coram libro recognouit, quod Hermannus prescriptus est capitalis in illa pecunia et quod ipse Vromoldus penitus nichil habet in eadem quodque dicta pecunia est eis ambobus coasscripta ad fideles manus ipsius Hermanni.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1402. Barbare.

LXIV.

Urfehde der Knappen Curd Preen. 1402. Dec. 6.

Vor alle den gennen, den desse jeghenwordighe schrift thokumpt Ik Cord Preen, knape, beghere witlik tho wesende, bekenne vnde betughe openbare, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren borgheren, deneren vnde den eren loued vnde sworen hebbe, loue vnde swere in dessem breue eyne ware orueyde vor my, myne maghe vnde vrund, boren vnde vngheboren, vnde vor alle de yenne, de vmme mynen willen dôn vnde laten willen, zunder ienigherleie argelist tho ewighen tyden tho holdende, darvore dat ik van eren voghede vnde deneren ghehinderd vnde vanghen ward, vnde ok vor hinder vnde schaden, den ik darvan hebbe entfanghen in myner

haue, vnde loue in ghuden truwen vnde zwere zunder arghelist, dat ik der vorbenomeden heren, erer borghere, denre vnde der eren nummer vyand werden wille vnde ze, ere ghud vnde ere stad Lubeke, nummermer beschedighen wille, hemeliken edder openbare, noch in rade edder dade wesen wille, dat se beschedighet werden, vtghenomen allene, wes ik in openbaren orloghe mynes rechten boren heren myt like vnde myt rechte dŏn mochte, vnde dancke en alles ghudes. Des to thughe so hebbe ik myn ingheseghel myt willen vnde witschop ghehenghet an dessen bref. Ghescrenen in den jaren Godes dusend verhunderd in den andern jare, vp zunte Nycolaus dach des hilghen bisschoppes.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel, rund 2⁸/₁₀ Ctm. Auf gelehntem Schild drei Pfriemen mit Oesen, lothrecht gelegt. Umschrift: + S' KVRT ⌣⌢⌣ PRAN ⌣⌢⌣. *(Vgl. Bd. IV No. 628 und 630, 60.*

LXV.

Johann Glüsing verspricht, beständig ein Freund der Lübecker sein zu wollen. 1403. Jan. 23.[1]

Ik Johan Glusing. Bekenne vnde betuge vmbedwungens modes vor my vnde myne eruen vor alle den gennen, de dessen bref seen edder horen lezen, dat ik mit des rades vnde der gantzen menheit der stat to Lubeke vnde der eren besten to ewigen tiden in allen steden, wor ik komen werde, vmmegan, weten vnde weruen wil vnde schal, also dat ik efte iumment van myner wegene, der ik macht hebbe, ere ergeste vnde der eren buten efte bynnen Lubeke don efte weruen efte den gennen, dede dat deden, behulpen darto wesen noch en wil noch en schal. Alle desse vorscrenenen stucke wil ik stede vnde vast holden sunder alle list, vnde des to tuchnisse hebbe ik Johan Glusing vorscreuen myn ingesegel witliken an dessen bref gehenget laten. Vnde wi Hinrik vpme Orbe, Hinrik Schenking, Herbord van Lynnen vnde Godschalk von Wickede bekennen vnde betugen, dat vns dit witlik is vnde dat wi hir an vnde ouer wesen hebben, vnde des to tuchnisse so hebbe wi vnse

---

1) Vgl. № 53.

ingesegele mit witscop an dessen breff mede gehenget, de geuen is na Godes bord dusent veerhundert darna an dem drudden jaren, des dinxdages vor sunte Pawels dage siner bekeringe.

Nach dem Original. Mit den anhangenden fünf Siegeln. Johann Glüsing: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Innerhalb eines sternartigen Sechspasses ein Schild mit einer aufrechten heraldischen Lilie. Die Spitzen des Sechspasses unterbrechen den Schriftrand, dessen Legende so lautet: s' iohis glusink. *Heinrich upme Orbe: Siegel rund, 1⁷/₁₀ Ctm. In einem Sechseck, dessen Spitzen durch den Schriftrand reichen, steht eine Hausmarke* [Hausmarke] *mit der Umschrift* S' hINRIC OPME . . . E. *Heinr. Schenking: Siegel rund, 2⁴/₁₀ Ctm. In einem Sechseck, welches auf einem Dreipass liegt, dessen Spitzen durch den Schriftrand ragen, steht ein Schild mit einem schrägrechten Balken, der mit drei Kleeblättern belegt ist. Umschrift:* sigillum heinrici scin . . . . *Herbord von Lynnen: Siegel rund, 2¹/₁₀ Ctm. Auf dem Siegelfelde steht eine Hausmarke* [Hausmarke] *Die Umschrift in Lapidarbuchstaben ist nicht klar zu erkennen. Gottschalk von Wickede: Siegel rund, 1⁹/₁₀ Ctm. In einem Sechseck, dessen Spitzen durch den Schriftrand ragen, steht ein Schild mit zwei schmalen schrägrechten Stäben, darüber ein wachsendes Kreuz. Umschrift:* S' GOTSCALCI WICKEDE.

LXVI.

Münzrecess der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg. 1403. Feb. 6.[1]

Witlik si alle den gennen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wi borgermeistere vnd radmanne der stede nascreuen, alse Lubeke, Hamborgh, Rostok, Stralessund, Wismar vnd Luneborch vmme nutticheit vnser stede vnd vnser borgere vnd vmme des gemenen besten willen eendrachtliken slaen willen laten in vnsen steden ene munte, darmede de ene deme anderen vuldoen vnd sinen noghe maken mach, in desser wise, dat wi willen slaen laten enen wittenpenning van veir penningen lubesch, also dat der penninge van veir penningen wegene mark schal holden negen penninge fyner zaye, dat is drutteindehalf loet fynes lodiges suluers, dar schalmen in spisen veirdehalf loet coppers. Hir schalme van schroden vnd maken van der wegenen mark veir mark, wanneir dat alrede muntet is. Vortmer scholen de holen penninge holden negen loet suluers na der zaye, dar schalme in spisen seuen loet coppers, dar schalme van schroden vnd maken van der wegenen mark dre mark, wanneir dat alrede muntet is. Vortmer de hellinge scholen holden achte loet suluers na der zaye, dar schalme in spisen achte loet coppers vnd me schal darvan schroden vnd maken van der wegenen mark dre mark, wanneir

1) Vgl. Bd. IV № 723.

dat alrede muntet is. Vortmer scholen de van Rostok vnd Stralessunde slan laten hole penninge, der dre penninge scholen twe lubesche penninge wert wesen, vnd de wegene mark schal holden negen loet suluers na der zaye, hirvan schalme schroden vnd maken van der wegene mark veftehalue mark sundesch vnd negen penninge sundesch, vnd dit schal en islik munter van dessen vorscreuenen steden holden in der wise, alse vorscreuen steit. Vnd me schal dat gelt varen in isliker stad vorscreuen vd des copmans budele edder vor deme stapele vp der munte, wormen leuest wil, vp des munters leuent, vnd en islik munter schal sodane gelt like laten schroden vnd wegen in den clouen bi sinen eede, vnd de werkman, de dat gelt plecht to schrodende, de schal sinen muntemeister sweren bi sinen eede, dat he sodane gelt van der smede nicht schal antworden, wanneir dat alrede muntet is, id en holde so vele in der schrodinge, alse vorscreuen is. Vnde werit, dat Got vorbede, dat ienich munter brokhaftich worde in dessen saken, den schalme richten an sin hogeste, vnde werit dat he der stad, der munter he were, entworde, also dat se ene nicht vorbringen konde sunder argelist, de stad schal den anderen steden beteren veirhundert mark lubesch. Vnd desse penninge van veir penningen scholen hebben, alse de lubeschen den lubeschen arne an beyden siden, de hamborgeschen ene borch an beyden syden, de van Rostock enen grip an beyden siden, de van dem Sunde ene stralen vp beyden siden, de Wismerschen enen haluen ossencop vnd ere schilt half in beyden siden, de van Luneborch enen lowen an beyden syden. Vnd en man schal dessen ses steden ysern snyden vnd de schal to Lubeke wesen, vp datme den penning bekennen mach, vnd werit sake dat de ysernsnyder storue, so schalme de suluen pundsumen enen andern snyder antworden, de se vortan snide. Vortmer schal en islik van dessen steden beden, dat nên munter, wesseler edder goltsmit edder nemant anders grauen schal ienigerleye munteysern. Ok en schal nen munter, wesseler, goltsmit edder iemant anders, he si wat man he sy, desse vorscreuenen penninge vdscheten, vtwegen, besnyden, bernen edder ienigerleie wys vorergeren bi vorlust sines liues. Vortmer schal de tid desser endracht angaen to midvasten negestkomende vnd schal vortan waren teyn jar darnegest sunder middel uolgende; bynnen desser tid scholen desse vorscreuenen stede nen ander suluergelt slaen laten, men alse vorscreuen is, id en were dat se mit enander anders wes endrachtliken to rade worden. Vortmer schal en islik stad bi eren louen des jares also vele wittes geldes slan laten, alse se vortbringen kan, sunder argelist, sunder holes geldes mach eyn islik stad slan laten twehun-

dert mark lodigh, vnd nicht mer, sunder de van Lubeke mogen slan laten drehundert lodige mark sodanes geldes. Vortmer is desse munte darup gesat, wanneir dat me de lodige mark koft vor vif mark myn enen schilling vnd datme gift dem muntemester seuenvndtwintich peuninge. Ok schal en islik stad vorbeden, dat nemant suluer vtuoren schal, he si borger edder gast, bi vorlust des suluers vnd veftich mark lubesch; vnd werit dat iemant hirane vordacht worde, de schal sik des vntleddigen mit sinen ede. Vnd des to tuchnisse so sint vnser vorscreuenen stede ingesegele mit vnser witschop an dessen bref gehangen, de gegeuen vnde screuen is tor Wismar, na Godes bord veirteinhundert jar darna in deme drudden jare, in sunte Dorothee dage der hilgen juncurowen.

Nach dem Original. Mit den anhangenden Secreten der sechs Städte.

LXVII.

Aufzeichnung über eine Schuld der Brüder Henneke und Volrad von Ritzerau an Bernard Cusveld. 1403. März 11.

Henneke et Vullerd fratres dicti van Ritzerow coram libro constituti recognouerunt, se coniuncta manu teneri Bernardo Cusuelt in centum marcis lubicensibus Martini proximo futuro expedite persoluendis. Quod si non facerent, extunc dictus Bernardus debebit se tenere ad villam ipsorum dictam Grote Clingrode secundum continenciam littere illius aperte, quam sibi super hoc dederunt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1403, Reminiscere.

LXVIII.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, verpfändet seinem Bruder Henning von Parkentin, um ihm wegen einer für die Ratzeburger Kirche geleisteten Bürgschaft Sicherheit zu geben, den Bischofshof, das Schloss und den Ort Schönberg nebst den Mühlen, dem Hofe zu Klocksdorf, genannt Bauhof, und allem Zubehör. 1403. März 21.

Wij Detleff, van der gnade Godes vnde des stoles to Rome bestedighet vnde myt willen des gantzen capittels to Razeburgh darto koren, bysschup to Razeburgh erbenomet. Don witlik alle den gennen, de dessen breff zeen edder horen, bekennen vnde betughen openbare in desser scrift, dat wij hebben vorzaat vnde louen heten Hennynghe Parkentyne, vsen leuen broder myt synen eruen vor vns vnde vnse nakomelinghe, bysschupe to Razeburgh, van

vnser kerken weghene, war vns vnde vnsen nakomelinghen vnde der kerken voresecht des nod was vnde is, ghued to wesende vor allerleye schaden vnde nůghe to makende vnde wltodonde den gennen, de vns ere rede gheld ghelened vnde dan hebben vppe vnse ghued, dat wij vort in vnse vnde vnser vorbenomeden kerken nottroftige nvt degher vnde al vtegheuen vnde keret hebben, dar vns des behuff was. Were dat Hennyngh, vse vorbenomede brůder, edder syne eruen der louede in jenighen schaden, hinder, koste, theringhe edder besuarnisse quemen, nemen edder deden, alse see loued hebben myt vns in ghuden louen vmme vnser leue, bede vnde hete willen, na vtwysinghe der breue, de he myt vns den bedderuen luden darvp ghegheuen vnde beseghеld heft, dat God vorbede, van vnser erbenomeden kerken weghene, so hebbe wy Detleff vorscreuen Hennynghe, vsen brodere, synen rechten eruen vnde deme holdere desses breues, de dessen breff myt eren willen inne heft, he sij gheystlik edder werlik, redeliken vnde rechtliken to eyner sekercheyd darvore wedder gezaat vnde vorpandet, vorpanden vnde vorsetten in desme breue to enen rechten weddeschatte vnsen bysschupes hoff vnde sloet myt deme wicbelde benomed Schonenbergh, myt molen, myt deme houe to Clucstorp anders gheheten vnsen bůhoff des vorbenomeden slotes, vnde dartho myt alle deme ghude beweghelik vnde vnbeweghelik, thyns, denst, pacht, thegeden, bede, rechticheyd, vryheyd, herschup vnde nutticheyd, dat wij nach vnvorzaat hebben, wij hebben dat, war wij dat hebben, vnde wes dar van vnde vt komen mach, des wij brukende sijn to vnser bysschupes tafelen, vnde vnse voruaren vore vnde wij nv na wente herto hebben had, bruket vnde beseten, scolen se des brukende wesen, eft vnser to kord werde, er den see van vns by vnseme leuende der louede benomen werden, vryg vnde quijd na, also langhe wente dar kumpt eyn bestedighet bysschup van vnseme gheystliken vadere, deme pauese, de darto bestedighet sij, dat he bysschup schulle wesen to Razeburgh. vnde de Hennynghe, vnsen broder, syne eruen vnde den holder desses breues beneme van der kerken weghene der louede vnde entwere van alleme schaden, anders ne schal he dar nymende vplaten, he sij ghekoren edder nicht dartho, de bysschup wesen schulle, he en sij vnde de syne sijn ersten benomen, quijd, leddich vnde to gantzer nvghe vntworren van alleme schaden, alse voresecht is. Alle desse vorscreuenen stucke vnde eyn jewelik artikel by sik loue wij Detleff vorbenomed vor vns vnde vnse nakomelinghe bysschupe, de bestedighet sin, alse voresecht is, van vnseme gheystliken vadere, deme pauese, to Razeburgh der kerken, Hennynge, vsen brodere, synen rechten eruen, deme holdere

desses breues, he sij gheystlik edder werlik, vnde to erer truwen hand hern Nicolause van Buckwolde, hern Hinrike Kulebutz, riddere, vnde Marquard Breyden, knapen, in ghuden rechten truwen stede vnde vaste to holdende sunder jenigherleye arghelist, nyevunde edder helperede gheystlikes rechtes edder werlikes, de vns vnde vnsen nakomelinghen mochten helpen vnde en jerghen ane schaden. Des to eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke zo hebbe wy Detleff, bysschup to Razeburgh vorbenomed, vse ingheseghel henghet laten myt vnser wytschup vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is vppe vnsen bysschupes houe vnde slote tho dem Schonenberghe, na Godes burd vertheynhundert jaer darna in deme drudden jare, des mydwekens vor mydvasten.

Nach dem Original. Das anhangende grosse Siegel des Bischofs ist sehr beschädigt. Es ist beschrieben oben zu No. 33.

LXIX.

Verfügung über ein Grundstück in Gross-Mist. 1403. Apr. 1.

Johannes Blucher coram libro constitutus recognouit, quod, quidquid frater suus Martinus Hanneman fecit cum hereditate sua sita in villa Grote Miste, hoc sibi bene placet et wlt hoc eciam gratum et ratum tenere absque qualibet contradictione, nunquam super hoc causaturus nec amplius moniturus.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1403, Judica.

LXX.

Schlichtung einer Erbstreitigkeit zwischen dem Domherrn Jacob Pleskow und den übrigen Erben seines Vaters. 1403. Mai 10.

Notandum, quod domini Goswinus Clingenberch et Henningus de Rintelen a consilio deputati ob dissensionem subortam inter dominum Jacobum Plescow, canonicum Lubicensem, filium domini Jacobi Plescow, olim proconsulis huius ciuitatis,[1] ac suos fratres et sorores et suarum sororum maritos, et consencientibus eis omnibus ac dicto domino Jacobo talem inter eos omnes recognouerunt finalem concordiam conclusisse, quod dicti fratres et sorores sui et sororum mariti dare debent dicto domino Jacobo, non tamen de iure sed ob specialem amiciciam, II^{C} marcas lubicenses, quas ipse ab eis ad sufficien-

1) Der Bürgermeister Jacob Pleskow starb im J. 1381.

ciam coram hoc libro se subleuasse recognouit. Super quo ipse dominus Jacobus resignauit et dimisit quascumque impeticiones, moniciones et causas, quas ad dictos fratres et sorores suos et earum maritos hactenus habuit vel habere potuit tam ex parte hereditatis sue paterne et materne quam eciam hereditariarum successionum omnium suorum heredum et proximorum predictorum, dimisitque predictos omnes et ipsorum quemlibet cum heredibus suis hac de causa ab omni alia monicione et impeticione et aggrauacione.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1403, Gordiani et Epimachi.

LXXI.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, gesteht den Aelterleuten der Bergenfahrer das Recht zu, zu der Vicarie des heil. Olav in der Kapelle unter dem Thurm in der Marien-Kirche bei jedesmaliger Vacanz derselben einen Priester zu präsentiren, wobei sie zwar den Rath des Rectors der Kirche zu erfordern haben, jedoch volle Wahlfreiheit behalten sollen. 1403. Mai 12.

Nos Johannes, Dei gracia episcopus Lubicensis. Tenore presencium recognoscimus euidenter, quod nos nuper discretis viris, senioribus et prouisoribus mercatorum de Lubeke nauigancium versus Bergis, concessimus ex certis causis ius presentandi virum ydoneum, actu sacerdotem, ad vicariam sancti Olaui in ecclesia beate Marie virginis sub turri constitutam, sic tamen quod prefatum presbiterum, cum et quociens ipsam vicariam vacare contigerit, cum consilio rectoris eiusdem ecclesie nobis uel nostris successoribus legitime presentabunt, prout hec omnia in alijs nostris litteris plenius continentur.[1] Verum quia inter rectorem, ex vna, et seniores ac prouisores prefatos, parte ex altera, circa premissa in futurum oriri poterit dubitacio, ad tollendum omne dubium per presentes declaramus, quod, cum dicta vicaria vacauerit ac seniores et prouisores voluerint tractare de aliquo ydoneo presbitero ad ipsam presentando, debent in huiusmodi tractatu requirere consilium ipsius rectoris, et si ipse aliquem nominauerit, qui eis placebit, poterunt ipsi, si volunt, illum approbare et presentare cum eo. Et si non placebit eis nominatus per rectorem, possunt eligere et presentare alium, quem ipsi magis volent. Hoc idem eciam poterunt, si forte rector requisitus noluerit aliquem nominare nec consilium

1) Vgl. № 17. Die Urkunde scheint in Folge eines Zwistes über die Besetzung der Stelle erlassen zu sein.

suum dare, quia in casu isto sufficit petere consilium, sed non est necesse sequi. Et ita dicunt jura canonica et ciuilia, vt notat Compostolanus post Vincencium in C. ex parte extra de constitucionibus,[1] archidiaconus in C. vnico ne sede vacante libro VI,[2] et eciam ibi per Johannem Monichi et per Johannem Andree in regula Nullus ex consilio libro VI[3] in suis mercurialibus, vbi plene de hoc. Concordant ad hoc eciam C. cum in veteri de electione[4] et C. cum olim de arbitris,[5] cum similibus. Et ut presens nostra declaracio firma perseueret, presentes litteras, datas in castro nostro Vthin, anno Domini millesimo quadringentesimo tercio, XII die mensis Maij, duximus sigillo nostro sigillandas.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel. Vgl. No. 17.

LXXII.

Die Bürgermeister Heinrich Westhof, Jordan Pleskow und Henning von Rentelen geben dem Rathe von Reval Auskunft über die Besteurung geistlichen Gutes in Lübeck. 1403. Mai 19.

Unsen vruntliken grut vorscreuen. Leven frunde. Alse gi van vns begeren to wetende, wo me dat plege to holdende in unser stad mit den vicarien, officiacien vnde almissen, eft me sulk gud plege to vorschetende lik ander borger gude, des willet weten, dat me nenen gestliken luden in unser stad buk gestlik gut plecht laten to scriuende. Werit auer dat jengem borger gestlik gud worde toscreuen to truwer hand, de moste darvore doen lik sinem egenen gude. Screuen vnder minem, Hinrik Westhof, ingesegele, des wi alle hirane bruken, des sonnauendes vor Vocem Jucunditatis int jar CCCCIII.

Hinrik Westhof, Jorden Plescow
vnde Henning van Rintelen.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Reualiensis, amicis nostris dilectis, detur.

Nach einem dem Original im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv- Esth- und Curländ. Urk.-Buch. Bd. 4 No. 1626.

---

1) c. 12 X. in constit. (I. 2.)
2) cap. un. ne sede vacante in VI° (III. 8.)
3) reg. 62 de regulis juris in VI° (V. ult.)
4) c. 52 X. de elect. (I. 6.)
5) c. 7 X. de arbitris (I. 42.)

LXXIII.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von dem Priester Johann Abbendorp und den Bürgern Bernhard von der Beke und Heyno Bredeveld als Vorstehern der Marien-Brüderschaft an einem neu erbauten Altar in der Jacobi-Kirche gestiftete und mit 24 mℬ jährlicher Einkünfte ausgestattete Vicarie, von welchen Einkünften 16 mℬ von Otto von Crummesse in dessen Dorfe Kählstorf und 8 mℬ von Heinrich von Crummesse in dessen Dorfe und Hofe Anker gekauft sind. Der Vicar soll actu sacerdos sein, wird jedoch nur zum Chordienst verpflichtet, das Präsentationsrecht den Aelterleuten der Brüderschaft übertragen, für den Fall jedoch, dass diese sich auflösen sollte, dem Bischof und dessen Nachfolgern vorbehalten. 1403. Mai 24.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

LXXIV.

Verfügungen des Lübeckischen Domherrn Heinrich Hardemake, Rectors der Petri-Kirche, zu Gunsten dieser Kirche und zu Gunsten seiner Magd Wibe. 1403. Mai 25.

Ego Hinricus Hardemake, canonicus ecclesie Lubicensis, rector parrochialis ecclesie sancti Petri et Pauli apostolorum eiusdem. Protestor coram omnibus presencia visuris seu audituris, me vna cum discretis viris, dominis vicariis dicte ecclesie sancti Petri comparasse redditus quinque marcharum et quatuordecim solidorum perpetuos ad meam personam solam pertinentibus (!), quos tali condicione ipsis dominis antedictis lego et do, ut proxima die ante festum sancti Vincencii vigilias maiores et consequenter missas defunctorum ad remedium et salutem animarum parentum meorum et omnium benefactorum meorum fideliter debeant celebrare. Inde continuo festum sancti Vincencii sollempniter cum organis et maioribus campanis pulsandis et ceteris maioribus cerimoniis dicte ecclesie peragetur et tunc de dictis redditibus tantum dominis distribuatur, ut solum due marche supermaneant, que in anniuersario auunculi mei Conradi Suluerberners dominis, qui in vigiliis et missis defunctorum presentes fuerint, fideliter distribuantur. Item cum Hinrico Parsowen tres marchas et octo solidos lubicenses reddituum perpetuorum comparaui, de quibus due marche sequenti die apostolorum Petri et Pauli dominis, qui in vigiliis et missis defunctorum tunc presentes fuerint, fideliter distribuantur in memoriam omnium illorum, quorum umquam bona percepi seu particeps fui. Item in nocte natiuitatis Christi, quando antiphona *hec est dies* cantatur, eisdem dominis, qui

tunc presentes fuerint, octo solidi lubicenses debent erogari. Item vna marca, que tunc superest, dabitur Wiben, ancille mee, et Katherine, filie eius, quamdiu spiritus vite in ipsis fuerit. Insuper cum vicariis sepedicte ecclesie comparaui a Dethleuo de Bucwolde, armigero, quatuor marcharum redditus perpetuos tantum ad meam personam pertinentibus, de quibus dicte Wiben, ancille mee, et Katherine, eius filie, quamdiu vixerint, tres marce dabuntur, et illa vna marcha, que tunc superest, dabitur operario ecclesie sancti Petri, qui pro tempore fuerit, ut festum sancti Vincencii cum campanis maioribus, organis et aliis omnibus cerimoniis tam in vesperis quam in matutinis ac missa sollempniter faciat celebrari. Insuper ad armarium dicte ecclesie seu ad ipsam ecclesiam quandam ymaginem gloriose virginis Marie argenteam deauratam valde pulchram lego et do tali condicione, quod dictum sancti Vincencii festum eo diligencius debet respicere ad peragendum. Si autem, quod omnipotens Deus auertat, aliquem operarium futuris temporibus aduenire contingeret, qui in dicto festo peragendo esset negligens, ita ut non, sicut prenarratum est, fieret, extunc quatuor vicarii seniores antedicte ecclesie dictam ymaginem ad se debent recipere et donare, vbicunque ipsis videbitur expedire, contradictione cuiuscunque non obstante. Cum itaque dictam Wiben, ancillam meam, et Katherinam, filiam eius, ab hoc seculo decedere contingeret, extunc dicte quatuor marce apud dictam sancti Petri ecclesiam perpetue permanebunt, sic quod de ipsis vna candela ante ymaginem sancte Marie et sancti Vincencii super chorum incendenda et ponenda omnibus principalibus festis in vesperis, matutinis et missis debet collocari. Et cum residuo, si quid fuerit, omnis defectus aliarum memoriarum diligenter debet adimpleri. Quod omni desiderio, quo possum, vobis nunc presentibus et ceteris futuris temporibus aduenientibus alacri animo recommendo. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo tercio, sequenti die Ascensionis domini nostri Jhesu Cristi, sub proprio meo sigillo presentibus scienter inpenso.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel. In einem oblongen Vierpass steht ein geneigter Schild, der auf einer schräg rechten Binde drei Stechhelme trägt. Darüber schwebt das Brustbild des Apostel Petrus mit Schlüssel und Buch mit der Unterschrift auf einem Bande: s'plri *Der Grund zeigt zierliche Blumenranken und die Umschrift lautet:* 's', hinrici hardemake + canoici + lubec

LXXV.

Die Vicare der Petri-Kirche versprechen, der Wicburg, Magd des Domherrn Heinrich Hardemake, und ihrer Tochter Katharine während ihrer Lebzeiten jährlich 4 m℔ auszuzahlen, unter der Voraussetzung jedoch, dass sie die 4 m℔ vorher aus einer von Hardemake zu diesem Zweke gemachten Stiftung empfangen. 1403. Mai 25.

Omnibus presencia visuris seu audituris. Nos Conradus Ratzeborch, Johannes Bertrammi, Cristianus Dorlant et Symon de Kyriis, presbiteri, perpetui vicarii parrochialis ecclesie sancti Petri Lubicensis, nomine vniuersorum et singulorum vicariorum dicte ecclesie sancti Petri et ex pleno consensu eorundem, presencium et futurorum, recognoscimus et protestamur, quod discrete mulieri Wicborgi, nunc ancille honorabilis viri, domini Hinrici Hardemaken, canonici ecclesie Lubicensis et rectoris dicte ecclesie sancti Petri, et Katherine, filie eius, quamdiu spiritus vite in ipsis fuerit, redditus quatuor marcharum singulis annis, prout in quadam littera dicti domini Hinrici sigillata sigillo et in custodia dictorum vicariorum reseruata clarius apparet, erogare et donare volumus et debemus. Si autem redditus, de quibus dictas quatuor marcas annuales per nos soluendas,[1] ut premittitur, nobis non persoluerentur et nostris successoribus, quod Deus omnipotens auertat, extunc nos et nostri successores supradicti a monicione et solucione dictarum quatuor marcharum omnino et penitus stabimus quiti et soluti. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa sub anno Domini millesimo quadringentesimo tercio, sequenti die Ascensionis domini nostri Jhesu Cristi.

Nach dem Original. Die Siegelbänder hangen an der Urkunde. Die Siegel sind sämmtlich abgesprungen.

LXXVI.

Der Deutschordensmeister Conrad von Jungingen dankt dem Rathe von Lübeck für seine freundliche Bereitwilligkeit gegen die Ordensgesandten und ersucht ihn, Abgeordnete mit denen des Ordens zu der verabredeten Zusammenkunft nach Calmar zu senden. 1403. Jun. 16.[2]

Der stadt Lubig.

Ersamen lieben frundt. Wisset, das unsere bothen, die nulich bie euch czu Lubik czu tagen sient gewest, haben uns underrichtet, das ir sampt mit den steten als Hamburg und Stralesunt uch gutlich ken sie habet bewisen in

1) sic; es fehlt etwas. 2) Vgl. № 51.

unsern befelungen und werken czu dem herren konig Albrecht von Sweden, und ouch, das ir euch fruntlich hat derbothen und gutwillig sint geweset, in den selbin werken ouch czu der frauwen koniginne czu Dennemark uff sint Johannes Baptisten dach nest komende ken Kalmar obir czu cziende, das wir euch groslich danken, bittende mit flisse, das ir sampt mit den andern steden vorgeschriben jo do hen geruchet czu komen, uf das die sache bie euwerm wisem rothe ins beste des gemeynen koufmannes geendet mogen werden. Ouch, lieben frunde, haben wir unsere bothen andirweide usgericht, umb die vorgeschriben und ouch ander sachen wedir czu uch czu komen, die lange czit in der see sint geweset und von wynden wegen nicht vort kunnen komen, mit befelungen czu euch, ab is euch nutcze und beqweme duchte, das ir die euwern, die ir czu den vorgeschriben tagen ken Calmar werdet senden, vor den selben tagen her ins landt czu uns lasset komen, umb die oftgenanten und andrer sachen vorder mit in czu reden, also das denne die euwren sampt mit den unsern, die iczunt aller dinge bereit sindt, von hinnen vorbas ken Calmar obirczogen. Das were uns wol ouch czu dank und wolden gerne die unsern dor noch hir ufczien, als verre den euweren die czit nicht czu korcz wil sien. Hirumb noch euwir wisheit wellet das beste vorromen und uns eyne gutliche antwert dovon empitten bie desem kegenwertigen unserm bothen, derglichen wir den steten Lubik[1] und Stralsunt ouch geschriben haben. Gegeben uf unserm huse Marienburg, am Sonnabende noch des heiligen leichnams tage im XIII^c[2] und dritten jar.

Nach dem einer Abschrift im Registrum des Hochmeisters Conrad von Jungingen entnommenen Abdruck in Voigt, Codex Diplomaticus Prussicus Bd. VI S. 161.

LXXVII.

Urfehde des Knappen Make von Züle zu Steinhorst unter Bürgschaft der Knappen Ludeke Schacke, Claus Wulf, Eler Split und Erich Wesenberg. 1403. Jun. 27.

Vor alle den gennen, den desse jeghenwordighe schrift thokumpt. Ik Make van Tzule tho der Stenhorst, knape, beghere (u. s. w. *wie gewöhnlich bis* tho holdende), darvore dat ik van eren deneren ghehinderd ward vnde in der vorbenomeden heren torne vnde sloten gesloten zad, also dat ik (u. s. w. *wie gewöhnlich bis* beschedighet werden) vtghenomen allene, wes ik in openbaren orloghe mynes rechten boren heren mit like vnde mit rechte dôn mochte. Vnde wy Ludeke Schacke, Clawes Wulf, Eler Splijt vnde Erik Wesenbergh,

1) l. Hamburg. 2) l. XIIII^c.

knape, bekennen (u. s. w. *wie gewöhnlich bis* holden schal). Vnde wered, dat Ghod vorbede, dat desse orueyde jerghen ane broken worde vnde wy borghen vorbenomed darvmme ghemaned worden by eren boden edder breuen, so schulle wy vnde willen binnen verteyn daghen na deme daghe, alse wy ghemaned werden, komen binnen de stad Lubeke, dar eyn inlegher tho holdende vnde dar nicht vt tho schedende, id en si mit willen vnde witschop der vorbenomeden heren van Lubeke vnde de broke en si ghansliken vnde al vorbeterd vnde vpgerichted. Des tho tughe (u. s. w. *wie gewöhnlich*). Ghescreuen in den jaren Godes dusend verhunderd in den derden jare, des middewekens vor zunte Peters vnde Pawels daghe der hilghen apostolen.

Nach dem Original auf der Trese. Mit den fünf anhangenden Siegeln. Make v. Zule s. No. 41. Ludeke Schacke: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild die heraldische Lilie quer rechts gelegt. Umschrift: S' LVDEKE SCHAKE *Claus Wulf: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schild ein geschachter Strahl mit der Spitze in die rechte obere Ecke gekehrt. Umschrift:* + S' CLAVES : WOLF *Eler Split: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Ein stehender gespaltener Schild. Umschrift:* + ELERI : SPLIT + *Erich Wesenberg: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schild ein quergelegter glatter Strahl. Umschrift:* S' ERICI · WESENBERCH

LXXVIII.

Verkauf von Wiesen bei Moisling. 1403. Jul. 15.

Notandum, quod coram libro constituti Johannes Dartzow, Marquardus van der Molen, Johannes et Godeco fratres dicti Plescow recognouerunt, quod talem terciam partem, qualem Herdeke relicta domini Jacobi Plescow in illis tribus pratis nuncupatis Lefferdes wisch, Vorrades wisch, et Colgarde sitis, sicud iacent, prope Moyselinge,[1] que ad eos et Godekinum Kerkering tamquam ad proximos heredes dicte Herdeken peruenit, vendiderunt dicto Godekino ac sibi coram consilio resignauerunt, ita quod ipsi et ipsorum heredes nunquam de cetero volunt causari. Scriptum iussu consilii.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1403, Divis. apost.

---

1) habuit ausgelassen. Die Wiese Colgarde wird Bd. III № 284 genannt, eine dem Leyfardus de Horne gehörige Wiese Bd. IV № 70.

LXXIX.

Verkauf einer Rente in Roggenhorst. 1403. Jul. 30.

Notandum, quod Gosscalcus de Attendorn coram libro constitutus recognouit, se rite et racionabiliter vendidisse Mathie van Ghetelen in curia sua Rucgenhorst et suis omnibus appertinenciis octo marcarum redditus annuos, quamlibet marcam pro X marcis denariorum reemendam. Cum hanc reempcionem facere voluerit, hoc debebit sibi ante per medium annum preintimare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1403, Abd. et Senn

LXXX.

Jaspar Gans, Herr von Putlitz, verspricht, gegen Empfang von 500 m߃ den Lübeckern Beistand in ihrer Fehde mit den Herren von Wenden zu leisten, und stellt ihnen die Benutzung seines Schlosses und seines Landes frei. 1403. Sept. 11.

Witlik si alle den gennen, de dessen jegenwardigen breff seen efte horen lesen, dat wi Jaspar Gans, here to Putlest, mit vnsen vrunden vnde alle den, de wi darto theen konnen vnde de vm vnsen willen don vnde laten willen, eene vruntlike handelinge, tohopesettinge vnde eendracht maket vnde anghan hebben, maken vnde anghan an dessem breue mit den ersamen mannen, heren borgermesteren vnde radheren der stat to Lubeke, also dat wi to erer hulpe sitten vnde wesen willen jegen alle de, dar id den van Lubeke vp schelet, vnde sundergen jegen de heren van Wenden vnde alle de, de se an eren krych vnde veyde togen hebben edder noch theen werden. Vnde alle de wile dat de krych duret, scullen den vorbenomeden heren van Lubeke vnde alle den eren vnse slot, stat to Putlest vnde vnse land open wesen, also dat se dar vp vnde an ere were lecgen vnde alle ere vorscreuenen vyande daraf soken vnde beschedigen mogen. Vnde darto wille wi vnde scullen en truweliken bistendich vnde hulplik wesen mit alle dem, des wi vormogen, vp vnse egene koste vnde euenture, vns mit den heren van Wenden vnde anderen eren hulperen nenewis to dagende, to vredende efte to zonende, eer de veyde tuschen den vorbenomeden heren van Lubeke vnde den eren vnde den van Wenden gentzliken vlegen, endiget vnde slichtet were. Gheue ok God, dat wi mit den van Lubeke vnde den eren wor vp dem velde jennegen vromen nemen an namen, an vangnen edder an dignissen, edder in welker mate wi anders

den vromen nemen, den vromen scholde men deelen na mantale der weraftigen lude, de den vromen vorworuen hadden. Vnde vor desse tohopesate vnde hulpe willen vns de vorscreuenen heren van Lubeke gheuen V^c mark lubesch vp sunte Mertens dage negest komende vnbeworen in alsodanen penningen, alse denne to Lubeke ghenge vnde gheue sind. Alle desse vorscreuenen stucke vnde een jewelk besunderen loue wi Jaspar Gans, here to Putlest, vorbenomed vnde ik Hartwich van Bulow, knape, stede vnde vast to holdende sunder alle list den irbenomeden heren, borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke. Des to vurder tuchnisse hebbe wi Jaspar, here to Putlest, vorbenomed vnde ik Hartwich van Bulow, knape, vnse ingesegele an dessen bref hengen laten, de gheuen is na Godes bord dusent veerhundert darna an dem drudden jaren, des dinxdages na vnser Vrowen dage erer bord.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Das des Jaspar Gans ist rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild eine Gans mit offenen Flügeln. Umschrift: S' IASPER GAN . . . . *Hartwich von Bülow: vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 45.*

LXXXI.

Der Knappe Heinrich Sack urkundet über die Bedingungen, unter welchen er von den Räthen von Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Hannover für eine Forderung von 2000 mℬ die Vogtei über das Schloss Lüdershausen angenommen hat. 1403. Nov. 1.[1]

Ik Hinrik Sak, knape. Bekenne openbare in dessem breue vor allesweme, dat my de ersamen wisen borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke, Hamborch, Luneborch vnde Honouer rechter schult schuldich sin II^M mark penninge, alse bynnen Lubeke, Hamborch vnde Luneborch genge vnde geue sin. Vor desse summen geldes hebben se my geantwordet ere slot Ludershusen mit allen des suluen slottes nutten, brukingen, vogedien vnde tobehoringen, alse se dat van der herscop Luneborch ynnehebbet, also dat ik darvppe ere voget vnde amptman wesen vnde en dat truweliken mit der vogedie vnde gebede, de darto horet, bewaren vnde beschermen schal. Vnde ik wil vnde schal so vele lude vppe deme slote holden, dar ik dat mede bewaren vnde beschermen moge, vnde dat vorbenomede slot schal ik vor myne erbenomeden summen geldes innehebben vnde holden van sinen tobehoringen van sunte Mertens dage negest tokomende na gifte desses breues bette vort ouer een jar. Vnde

---

1) Die Schlösser Harburg, Blekede und Lüdershausen waren den gedachten Städten am 21. October 1397 von den Herzogen Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg verpfändet. Vgl. Bd. IV № 661.

wanner dat jar vmmekomen is, so mogen se my edder ik en de losinge des suluen slotes kundegen vppe sunte Mertens dach, de denne kumpt, edder vp alle Paschen edder up alle sunte Mertens dage darna, vnde wanneir se my edder ik en de losinge also gekundeget hebben, so scolen se my to dem negesten Paschen, icht de vorkundeginge to sunte Mertens dage schued, edder vppe den negesten sunte Mertens dach, icht de vorkundeginge vppe Paschen schued, negest volgende na der vorkundeginge myne vorbenomeden II^M mark pennninge deger vnde al in ener summen betalen bynnen Lubeke edder Hamborch, wor my dat bequemest were, vnbekummert vnde vngehindert van allesweme, vnde dat gelt schal denne velich wesen vor den vorbenomeden steden vnde vor alle den, de vmme eren willen doen vnde laten willet. Vnde wan de betalinge schen is, so wil ik vnde schal en edder weme se dat hebben willen, ere vorgenomede slot mit allen sinen tobehoringen brukelken wedder inantworden sunder allen hinder vnde vortoch. Hedde ik denne ok to des slotes behof wot geseyet edder were my in der vogedie rente edder gulde tokomen, de my van rechte boren mochte, de mochte ik an myne nůd bringen, vnde dar enscolden se edder de genne, deme se dat slot beuolen, my nicht hindern edder de ere hindern laten. Wolden se ok edder de, deme se dat slot beuolen, de såt, tins vnde rente, icht my der na antale der tid vte der vogedye wat boren mochte, hebben, de wil ik vnde schal en laten vor so vele geldes, alse twen eren vrunden vnde twen mynen vrunden duchte, dat redelik were. Vnde ik schal vnde wil en dat vorbenomede slot Ludershusen truweliken open holden in allen tiden to erer nůd, behof edder nodtroft, vnde se mogen darvan vnde darvd krigen, wan se willen, men so scullet se sik vnde de ere denne dar bekostigen den krich vd vnde scullet my vnde de myne vor schaden vnde vnvogen denne truweliken bewaren vppe deme slote. Were ok dat de fursten to Luneborch van dem vorbenomeden slote krigen wolden, des scolde ik en steden na vtwisinge erer breue, de se vnde de vorbenomeden borgermestere vnde radmanne vnder enander darup besegelt hebben, wan de suluen borgermestere vnde radmanne my dat heten. Vortmer scullet se myner mechtich wesen iegen allesweme; were auer dat my iemant handaftigen angrepe, des mach ik my handaftigen irweren. Were ok dat my yemand in den vorbenomeden slote, vogedyen vnde gebede vorvnrechtede, dat schal ik en vorkundegen, vnde konden se my denne na der vorkundeginge bynnen den negesten ses weken nicht rechtes helpen edder redeliker vruntscop, so mach ik my denne des vnrechten erweren van dem vorbenomeden slote. Wan se my auer rechtes

edder vruntscop helpen konen iegen de, dar ik also mede to krige queme, des en wil ik noch en schal en nicht vnthoren vnde dar enbouen mit nemande krigen noch veyde maken. Ok en schal ik edder de myne se edder de ere sament edder bisundern, noch ere edder der eren meyern vnde vndersaten nenewis beschedeghen edder beschedegen laten, dar ik dat weren kan. Ok wil ik vnde schal den copman mit sinem gude truweliken vordern vnde vordegedingen vnde nenen vnwonliken veerschat van em noch van anders yemande nemen, vnde in dem gerichte to Ludershusen de gebûr vnde lantvolk in dem suluen gerichte bi gnaden vnde rechte laten. Were auer dat se broke deden, de en mit rechte tovunden worde, den scolen se beteren, vnde dat schal ik en gnedeliken keren, also dat se vnuorderuet bliuen. Ok en schal ik de holte nicht verwoesten, de to dem vorbenomeden slote horet. Were ok dat lude mit wagenen edder mit karen vppe bruggen edder anders wor in dem gerichte vmmeworpen edder schepe grundroringe deden, dar en schal ik se vurder nicht vmme beschedegen. Ok en schal ik noch enwil der vorscreuenen borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke, Hamborch, Luneborch vnde Honouer vnde der erer vient nicht werden, dewile ik Ludershusen van en innehebbe, ok enwil ik vnde enschal dar ere viende vnde vorvesteden lude witliken nicht husen vnde hegen ane eren willen, vnde se mogen ere vyende vnde voruesteden lude vppe deme suluen slote Ludershusen vnde in al den des suluen slotes gerichten vnde tobehoringen hindern vnde sik des vnderwinden ane myne vnde der myner weddersprake, vnde dar wil ik vnde schal se truweliken to vordern. Ok wil ik vnde schal ere beste weten vnde eren schaden warnen, wor ik dat mit eren doen mach. Ok wil ik vnde schal, wor ik dat mit eren doen mach, van stund an vyent werden, wanneir se dat van my esschet, alle der genner, de se edder de ere beschedeget vnde de ere slote vnde gerichte, de se ynnehebbet, anuerdiget vnde my mit den nicht sonen vnde vreden ane eren willen vnde vulbort, vnde se scolden sik denne mit my vorgaen vmme koste vnde schaden, alse dat redelik vnde drechlik were, vnde se schullet my truweliken vorbidden to mynem rechten iegen alleswene. Worde ok Ludershusen bestallet edder vorbuwet, dewile ik dat van en ynne hedde, so scolden se my truweliken redden na alle erer mogelicheit; worde ok dat sulue slot my afgewunnen, so scolden se vyende werden der gennen, de my dat afgewunnen hedden, vnde sik mit den nicht vreden noch sonen, ik en were wedder to dem slote komen edder se en hedden my myn gelt gegeuen. Vorbuwede ik ok wes in dem slote na erem rade vnde hete, dat

scolden se my weddergeuen vppe redelike rekenscop, er se my darvan entsetteden. Ok enwil ik noch enschal vppe dat vorbenomede slot nene sunderge koste lecgen laten ane eren willen. Alle desse vorscreuenen stucke vnde en iewelik bisundern loûe ik Hinrik Sak vor my vnde vor myne eruen mit mynen nascreuenen medeborgen mit samender hant den borgermesteren vnde radmannen der stede Lubeke, Hamborch, Luneborch vnde Honouer, de nu sind, vnde eren nacomelingen in guden truwen stede vnde vast vnde vnuorbroken to holdende sunder alle list. Vnde wi Werner van dem Berge, Ludeke Schacke, Otte van Crumesse, Hartwich Wackerbard, Olrik van Pentze de junge, vnde Hartman Scharpenberg, knapen, bekennen vnde doet witlik in dessem breue, dat wi alle desse vorscreuenen stucke vnde en iewelik bisundern vor Hinrik Sakke vorbenomet vnde vor syne eruen vnde mit en gelouet hebben vnde louet in dessem breue mit samender hant den borgermesteren vnde radmannen der vorbenomeden veir stede vnde eren nacomelingen in den suluen steden in guden truwen stede, vast vnde vnuorbroken to holdende sunder alle list, hulperede vnde weddersprake, vnde to vullenkomener bewisinge aller vorscreuenen stucke hebbe ik Hinrik Sak, sakewolde, vnde wi Werner van dem Berge, Ludeke Schacke, Otte van Crumesse, Hartwich Wackerbard, Olrik van Pentze de junge vnde Hartman Scharpenberg, borgen vnde medelouere, alle vorscreuen, vnse ingesegele witliken vnde mit willen gehengen laten an dessen breff, de gegeuen is na Godes bord XIIII^c jar darna in dem drudden jare, in alle Godes hilgen daghe.

Nach dem Original. Mit den anhangenden Siegeln der Bürgen; die des Heinrich Sack und des Ludeke Schacke sind vom Siegelbande abgesprungen. Werner von dem Berge: Siegel rund, 2½ Ctm. Der Schild zeigt drei Zackenlinien unter einander. Umschrift: + S' WERNERI · DE · BERGHE + *Otto von Crummesse: Siegel rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm. Auf dem Schilde ein Strahl, der mit der Spitze in die linke Oberecke ragt, der Grund ist mit Pfennigen bestreut. Umschrift:* s' otte : van : krummesse *Hartwich Wackerbart: vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 158. Ulrich von Pentze: Siegel rund, 2½ Ctm. Ein Helmsiegel. Der Profilhelm, nach rechts gewandt, ist mit zwei Stäben besteckt, die wieder zweimal quer überlegt sind; die querliegenden Stäbe sind an den Enden mit einer kleinen Blume versehen. Umschrift:* + S' OL · · · ◇ VAN ◇ PENSE ◇ *Die Siegel dreier andern Glieder der Familie Pentz, das Familien-Wappen, den Löwen, enthaltend, sind beschrieben im Lübeckischen Urkundenbuch Bd. IV S. 535 und S. 710 No. 44. Hartmann Scharpenberg: vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 115.*

LXXXII.

Albrecht III., König von Schweden, und Johann II., Herzog von Mecklenburg, bekennen, von dem Rathe von Lübeck auf die ihnen zustehende Abgabe von dem auf der Delvenau verschifften Salz 6000 mℬ angeliehen erhalten zu haben. 1403. Nov. 15.

Wy Albrecht, van Godes gnaden der Sweden vnde der Goten koning, vnde wy Johan, van den suluen gnaden hertogen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstocke herren. Bekennen vnde betůgen openbar an dessem breue, dat wy vpgheboret vnde to vnser nůghe entfangen hebben van den ersamen mannen, borghermeisteren vnde ratmannen der stad Lubeke, ses dusent mark lubescher penninge, alse to Lubeke ghenge vnde gheue synt, de se vns ghesecht vnde vorbreuet hadden to lenende vp de ses penninge, de vns tosecht sind van yewelker last soltes, de langes den grauen varet. Des to bekantnisse hebbe wy vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen bref, de gescreuen is to Lubeke, na Godes bord verteynhundert iar in dem drůdden jare, des donredaghes negest na sunte Mertins daghe des hilgen biscopes.

Nach dem Original. Mit beiden wohlerhaltenen Siegeln.

LXXXIII.

Der Rath von Lübeck bezeugt, dass er die 6000 mℬ, die er dem König Albrecht von Schweden und dem Herzog Johann von Mecklenburg zu leihen versprochen habe, nach deren Anweisung an den Knappen Hartwich von Bülow bezahlen wolle. 1403. Nov. 16.

Wi borgermestere vnde radmanne der stat Lubeke. Bekennen vnde betugen openbar an dessem jegenwardigen breue vor allesweme, dat wi de sos dusent mark lubesch, de wi den hochborn fursten vnde heren, hern Alberte, der Sweden vnde der Goten koning, vnde hertigen Johanne, hertigen to Mekelenborch, greuen to Zwerin, to Rostocke vnde to Stargarde heren, louet hadden to lenende, van der suluen heren vorwisinge wegene schuldich sind van rechter schult den starken knapen Hartwige van Bulow vnde sinen rechten eruen, vnde de wi eme edder sinen eruen entrichten vnde betalen willen vnde scullen, wanne he des van vns begerende is, sunder allerleye weddersprake

vnde list. Des to tuchnisse hebbe wi borgermestere vnde radmanne vorbenomed vnse ingesegel hengen laten an dessen bref, de gheuen is na Godes bord dusent veerhundert darna an dem drudden jaren, des vrydages na sunte Mertens dage.

Nach dem Original. Der Siegelstreifen hängt noch an der Urkunde, das Siegel ist abgesprungen.

LXXXIV.

Jaspar Gans, Herr zu Putlitz, bekennt, von dem Rathe von Lübeck die ihm zugesagten 500 mℓ empfangen zu haben. 1403. Nov. 16.

Wi Jaspar Gans, here to Putlest. Bekennen vnde betugen openbar in dessen jegenwardigen breue vor allesweme, dat wi de vifhundert mark lubesch, de vns de erbaren heren, borgermestere vnde ratmanne der stad Lubeke, louet hadden to gheuende vmme der tohopesate vnde hulpe willen, de wi mit en maket vnde angan hebben na vdwisinge des breues, den wi vnde Hartwich van Bulow en darvp besegelt hebben, to eener noghe vnde to danke entphangen hebben. Des to tuchnisse hebbe wi Jaspar Gans, here to Putlest, vnde ik Hartwich vorbenomet vmme vurder witlicheit willen vnse ingesegele an dessen bref mit witschop hengen laten, de gheuen vnde screuen is na Godes bort dusent veerhundert darna in dem drudden jaren, des vridages vor Elizabeth.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln (wie zu No. 80).

LXXXV.

Balthasar und Johann, Herren von Werle, verheissen für sich und für die Herzoge Barnim und Wartislav von Stettin, die Grafen Ulrich und Günther von Lindow und für die Herren von Waren dem Rathe und den Bürgern von Lübeck Frieden bis nächste Ostern. 1403. Nov. 16.

Wy Balthazar vnde Johan, van Godes gnaden heren to Werle. Bekennen openbare vor alsweme in dessem ieghenwardighen breue, dat wy vor vns, vor vnse ome, alse hertoghen Barnym vnde Wardsleue, hertoghen to Stetyn, vor greuen Vlryke vnde greuen Ghuntere van Lyndow vnde vor vnse vedderen van Warne vnde vor vnse stede vnde manne vnde vor al de, de vmme vnsen willen doen vnde laten willen, louet hebben vnde louen an dessem breue, in ghuden truwen zunder arghelist den borghermeysteren vnde ratheren vnde der gantzen menheyt der stat to Lubeke enen ghantzen velighen vrede, de nu van staden an anstaen schal vnde vnuorbroken blyuen

schal van desser tijt an beth to Paschen neghest komende de veer hilghen daghe al vt. Vnde des to bekantnisse vnde merer bewaringhe so hebbe wy Balthazar, here to Werle vorbenomet, vnse inghesegel van vnser weghen vnde van vnses brodere weghen myd willen vnde witschop hengen laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is na Godes bord M CCCC darna des drydden yares, des vrygdaghes na sunte Mertens daghe des hilghen biscopes.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 4 Ctm. Auf stehendem Schild ein gekrönter Stierkopf mit ausgeschlagenen Zunge und Umschrift: + s' ⁑ baltazar ׀ domini ✥ de ׀ werle

LXXXVI.

Die Brüder Volrad und Henneke von Ritzerau treffen eine Vereinbarung mit der Wittwe ihres Vaterbruders Otto über die Benutzung des Schlosses Ritzerau. 1403. Nov. 20.[1]

Wy Henneke vnde Volrad van Ritzerowe, brodere. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor al den jennen, de en seen edder horen lesen, dat wij mit sameder hand hebben gesecht vnde gelouet, secgen vnde louen in dessem breue der erbaren vrowen, vor Metten, Otten wedewen van Ritzerowe, vnses veddern, dem God gnedich sij, vnde eren kinderen vnde eren eruen enen steden, vasten, olden borchvrede to holdene vp dem slote to Ritzerowe vnde in alle des slotes tobehoringen, alz id in sinen enden vnde lantschedingen belegen is, in alsulker wijs, dat vnser en dem andern nergent an vorweldingen noch vorvnrechten schal mit worden noch mit werken, vnde vnser neyn schal nymande vp dat slot laten, dat jegen dem andern sij. Wered zake, dat God vorbede, dat jement den borchurede breke, den schal men richten, alz borchurede recht is. Wered zake dat wij vnder vns twedrechtich worden, in welker mate dat id schege, des scholen bliuen an beident siden malk bij twen sinen vrunden, de scholen vns darvmme erscheiden binnen veer weken na der tijd mit vruntscop edder mit rechte. Vortmer wanne vnser nascreuen medeborgen welk vorsteruet, so scole wij binnen ver weken na sinen dode enen andern alzo guden borgen in des doden stede wedder setten sunder alle argelist. Vnde wij Henneke vnde Otte van Crummesse brodere bekennen vnde betugen openbare in dessen breue, dat wij hebben mit samender hand gesecht vnde gelouet, secgen vnde louen in guden truwen in desser scrift der vorbenomeden vor Metten, Otten wedewe van Ritzerowe, eren kinderen

1) Vgl. № 159 und 160.

vnde eren eruen vnde to erer truwen hand deme jenen, de desen breff hefft mit eren willen, alle desse vorscreuenen stucke stede vnde vast to holdende sunder jenigerleie hulperede. To groter tuchnisse desser vorscreuenen stucke so hebbe wij vnse ingezegele an dessen breff ghehenget. Datum anno Domini MCCCC III, in crastino Elyzabeth vidue.

Nach einer gleichzeitigen unbeglaubigten Abschrift, die sich bei den den Hof Ritzerau betreffenden Acten befindet.

LXXXVII.

Soldquittung der Brüder Deghener und Martin von Restorp. 1403. Nov. 29.

Vor alle den gennen, den desse jeghenwordighe schrift thokumpt. Wy Deghener vnde Merten, brodere gheheten van Restorp, bekennen vnde betughen openbare, dat vs de erbaren heren, borghermestere vnde radmanne der stad Lubeke, vulghedaen hebben vnde vsen tzolt betaled hebben tho vser noghe darvore, dat wy in ereme dênste ghewesen hebben, also dat wy en dancken vor vs vnde de vse. Tho tughe desser vorscreuenen stucke so hebbe wy vse ingheseghele mit willen vnde witschop ghehenget an dessen breef, ghescreuen in den jaren Godes dusend veerhundert in dem derden jare, in zunte Andreas auende des hilgen apostolen.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Deghener von Restorp: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schild ein nach rechts aufgerichtetes Einhorn. Die Umschrift unklar. Martin: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild dasselbe Wappen. Umschrift: + S' MARTAN ⁘ DA ⁘ RADASTORP.

LXXXVIII.

Der Knappe Hartwich von Bülow bekennt, auf Anweisung des Königs Albrecht von Schweden und des Herzogs Johann von Mecklenburg 6000 mℓ von dem Rathe von Lübeck empfangen zu haben. 1403. Dec. 2.

Ik Hartwich van Bulow, knape. Bekenne vnde betuge openbar in dessem jegenwardigen breue vor allesweme, dat ik de sos dusent mark lubescher pennynge, de my de erbaren heren, borgermestere vnde radmanne der stat Lubeke, van vorwisinge wegen der irluchtigen fursten vnde heren, hern Albertes, der Sweden vnde der Goten koning, vnde hertigen Johannes van Mekelenborch vnde greuen to Zwerin etc. schuldich weren, tor noghe vnde wol to danke entphangen hebbe, vnde late se vnde ere nakomelinge vor my vnde myne eruen vm der sos dusent mark lubesch willen gentzliken leddich vnde los. Des to tuchnisse

vnde merer bewaringe willen so hebbe ik Hartwich vorbenomed myn ingesegel witliken hengen laten an dessen breff, de gheuen is na Godes bord dusent veerhundert darna an dem drudden jaren, des sondages na sunte Andreas dage des hilgen apostels.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 45.

LXXXIX.

Verzeichniss der den Dienern des Rathes gelieferten Rüstungen. 1402. 1403.

Na Godes bord M iar CCCC in dem anderen iare so hebbe ik harns vtghedan den deneren to Lubeke alse den vtrideren:

To dem erste male (hebbe) ik ghedan Jodenblode eynen platen vnde 1 par hansken,

Karowen I platen vnde 1 par hansken,

Gherd van Aken 1 borst vnde I par vorstal vnde I olt par hansken vpgheslaghen,

Boghener I par hansken vnde I par vorstal,

Pamperin I par hansken vnde I par vorstal vnde I par benwapen,

Reiner Rike I platen vnde I par nedder benwapen vnde I par vorstal vnde I par hansken,

Wentlant I platen, I par hansken vnde I par vorstal,

Honolt I platen, I par benwapen vnde I par vorstal vnde I par achterstal vnde I par hansken,

Claus Velkena I platen,

Lange Hinrik I par hansken vnde I par nedder benwapen.

To Molne.

In deme suluen iare M CCCC secundo so hebbe ik myn harns ghedan den vtridern to Molne:

To dem ersten male Hinrik van Nowen hebbe ik ghedan I nye platen vnde I olt par hansken vpgheslagen,

De junghe Cluuer heft I platen vnde I par benwapen,

Meyer heft I platen,

Ketel heft eyn par hansken,

Brant I olde platen vpgheslagen vnde I par hansken vnde I borst vnde I par doppe vnde I par vorstal,

Olde Cluuer VI par hansken vnde II par vorstal, V par schenen,

Hasenbard I platen vnde I par hansken,

Stenbeke I par hansken,

Pamperin I par benwapen vnde I par hansken vnde eyn olt par hansken vpgheslagen

To Lubeke.

Na Godes bord M CCCC jar in dem dorden jare hebbe ik myn harns ghedan den vtridern to Lubeke:

Brusehauere I platen vnde I par benwapen, I par vorstal vnde I par achterstal vnde I par hansken,

Duser I par vorstal vnde I par achterstal vnde I par benwapen vnde I olt par hansken vpgheslaghen,

Wendelmot I platen vnde I par ouer benwapen vnde I par nedder benwapen vnde I par vorstal vnde I par hansken,

Nortman de marschalk I platen vnde I par vorstal,

Hunolt I par hansken,

Claus Velkena eyn old par hansken vpgheslaghen,

Titeke Bulle I olde platen vpgheslaghen.

To Molne in dem sulnen iare.

Detlef Godendorp I platen vnde I par benwapen vnde I par vorstal vnde I par hansken,

Claus Rike I par benwapen vnde I platen, I par vorstal vnde I par hansken,

Junghe Cluuer I olt par hansken vpgheslagen,

Marquard Driuer eyne olde platen vpgheslagen vnde I par benwapen, I par hansken vnde I par vorstal,

Hinrik Rike I platen vnde I par benwapen vnde I par hansken vnde I par vorstal,

Hinrik van Nowen eyne olde platen vpgheslaghen,

Pamperin eyne nye platen,

Ludeke Berch I par vorstal vnde I par hansken,

Claus Driuer I par hansken.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier

XC.

Der Rath von Lübeck beschwert sich bei dem Grafen Albrecht von Holstein über dessen Gebot, dass aller Verkehr in seinem Lande über Segeberg gehen soll. O. J. (1394-1403.)[1]

Nobili et generoso domino, domino Alberto, comiti Holtzacie, Stormarie et Schowenborch, fautori nostro.

Paratam in omnibus assidue complacendi voluntatem. Eddele here. Juwen breff an vns ghesant, dar gy inne scriuen, wo gy gheboden hebben yn juweme lande, dat nemant ander weghe driuen edder varen schole ane dor Segheberghe, hebbe wy wol vornomen. Des bodes vns sere vorwundert, na den male als wy louen, dat gy suluen wol weten, dat wy van juwen vorvaren alsodane vryheyt hebben, dat vnse borgher moghen driuen vnde varen in juweme lande, wor yt en bequeme is. Des bidde wy juwer eddelheyt, dat gy vns vnde vnse borghere laten by alsodaner vryheyt, alse se van oldinghes in juweme lande ghehat hebben. Schelet jw ouer dar wes ane, so wille wy jw gherne enteghen ryden vp ene stede, de jw vnde vns bequeme ys, vurder mit jw darvmme to sprekende. Altissimi gracia vos etc.

Consules ciuitatis Lubicensis.

Nach dem Concept auf Papier.

XCI.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, urkundet über den Verkauf des Zehnten in Johannisdorf und Seedorf an seinen Bruder Henning von Parkentin unter Vorbehalt des Rückkaufs binnen zwölf Jahren. 1404. Jan. 17.

Wij Detleff, van der gnade Godes vnde des stoles to Rome bysschop to Razeburgh. Don witlik al den gennen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekennen vnde betughen openbare in desme jeghenwardighen breue, dat wij van vnser rechten nôt weghene vnde vnser kerken Razeburgh erscreuen redeliken vnde rechtliken hebben vorkoft vnde vorkopen in desme breue to ewyghen tyden darby to blyuende myt den vnderscheden vnde vorworden alse

1) Segeberg kam in den Besitz des Grafen Albrecht von Holstein zuerst 1394, Oct. 9. durch den vorläufigen Verzicht seines Bruders des Herzogs Gerhard, dann 1397, Aug. 28. durch die Erbtheilung. (Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkundensammlung Bd. II № 294, 299.) Albrecht starb 28. Septbr. 1403. Hieraus ergiebt sich die Datirung der Urkunde, welche vielleicht näher an 1397 als an 1403 zu setzen ist.

hyr nascreuen steyd, deme duchtighen knapen Hennynghe Parkentyne, vnsen leuen brodere, synen rechten eruen vnde deme holdere desses breues, de dessen breff myt eren willen inne heft, he sy gheystlik edder werlik, vnse gantze thegeden, de wij hebben vnde vnse vorvaren, bysschuppe to Razeburgh, hadden, myt aller vrygheyt in den dorpen vnde gantzen ghude to Johanstorpe vnde Zeedorpe, twysschen Dartzowe vnde Mummendorpe beleghen in vnseme vorbenomeden stichte Razeburgh, vor twehundert mark guder lubischen pennynghe, dar he mede vnse vorwylkorde, vorghengliken pande vte Lubeke vns mede wedder to der hand gheloset heft vnde rede vor vns vnde vnse kerken an ghuden pennynghen bered vnde betaled heft. Desser vorbenomeden thegeden, luttik vnde grot, vnde wes darvan vallen vnde vtkomen mach, alse wij de hebben vnde vns tokomen sint van vnsen voruaren, also voresecht is, vnde vnse voruaren vore vnde wij nv na wente herto der bruket hebben, scholen ze der to ende vt alle jarlikes brukende vnde hebbende wesen sunder hindernisse jenighes mynschen, vnde also dicke vnde vakene en des not is, zo moghen zee de vorscreuenen thegeden dar vtpanden edder myt banne wynnen, manen vnde vorderen, wo en dat allereuenst vnde bequemest edder nuttest dunket wesen, sunder vnse vraghe, helpe, volbord vnde willen edder vnser nakomelinghe edder jenies mannes, vns vnde vnsen nakomelinghen, bysschupen to Razeburgh, dar nichtes nicht ane to beholdende. Vnde wij myt vnsen nakomelinghen willen vnde schullen, schollet vnde willet en des kopes to ende vt waren vnde entfrighen van aller ansprake eynes jeweliken, de vor rechte vnde richte komen wil, vnde willet vnde schullet en alle dingh to den besten keren. Vnde weret dat wij edder vse nakomelinghe, bysschupe to Razeburgh, edder jemend van vnses capittels weghene en dar jenighen wedderstand, hindernisse, bekummerynghe edder beswaringhe in tokomenden tyden darane don wolden edder deden, zo moghen ze desse vorscreuene thegeden vortan vorkopen, vorsetten, vorgeuen gheystliken personen edder werliken, weme dat ze willen, den dessen breff van worden to worden wij myt vnsen nakomelinghen to ende vt stede vnde vast holden willen vnde schullen sunder jenigherleye arghelist, nyevunde edder helperede. Weret dat wij myt vsen nakomelinghen en des nicht en helden, also desse breff vtwiset, vnde ze edder jemand van erer weghene dar schaden ouer nemen, den schole wij myt vnsen nakomelinghen en gantzliken wedderlegghen. Jodoch so heft vns vnde vnsen nakomelinghen, bysschupen to Razeburgh, Henningh, vnse broder vorbenomed, vor sik, syne eruen, deme holdere desses breues edder we dat kopet edder

heft van Hennynges weghene, vnses broders, alzodane gnade vnde macht ghegheuen, dat wij edder vse nakomelinghe de vorscreuenen thegeden bynnen twelf jaren van desser jeghenwardighen tijd an to rekende alle jaer vppe sunte Mertins dagh moghen wedderkopen vor desse vorscreuene summen pennynghe. Vnde wanner dat wij edder vse nakomelinghe, also voresecht is, den wedderkop don willen bynnen desser vorscreuenen tijd, dat schole wij edder vse nakomelinghe en bynnen den achte daghen to Paschen touoren toseggheu vnde witlik don, vnde to dem sunte Mertins daghe tohand darna ere vmbewurren reden pennynghe wedder gheuen an eyner summen vnde bereden. Were ok dat wij desser vorscreuenen thegeden nicht wedder van en koften bynnen den vorscreuenen twelf jaren vor desse ersechten summen pennynghe, dat God vorbede, so schal dat ere rechte kofte kop blyuen to ewyghen tyden. Alle desse vorscreuene stucke loue wij Detleff vorbenomed vor vns vnde vnse nakomelinghe, bysschupen to Razeborgh, Hennynge, vnsen brodere, synen rechten eruen, deme holdere desses, de dessen breff myt eren willen inne heft, he sij gheystlik edder werlik, alse se vorbenomet sint, vnde to erer truwen hand vnde lijken houedluden, junghe Marquard Breyden, knapen, in ghuden rechten truwen, vnde louen stede vnde vast to holdende sunder jenigherleye arghelist, nyevunde edder helperede gheystlikes rechtes edder werlikes, de vns vnde vnsen nokomelinghen mochten to helpe komen vnde en jerghen ane schaden, an den mynnesten edder den meysten. Des to eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke so hebbe wij Detleff vorbenomed vse ingheseghel ghehenghet laten vnde heten myt vser wytschup an dessen breff, de gheuen vnde screuen is vppe vnseme houe to dem Schonenberghe, na Godes bord vertheynhundert jaer darna in deme veerden jare, des donredaghes na den achtedaghen to Twelften. Hyr hebben ouer vnde an ghewesen de erbaren manne vnde heren meyster Wylken Hughe, vnse official to der Wysmer, her Bertold Scriuer, vicarius der kerken to Lubeke, her Wedege van Mynden, vse cappellan, Ludeke Pyl de olde vnde Hermannus Melhusen, vnse notarius publicus des stichtes to Razeborgh, to Mynden vnde to Paderburne, tuge to dessen vorscreuenen stucke gheladen vnde ropen.

Nach dem Original. Das Siegel des Bischofs ist vom Bande abgeschnitten.

XCII.

Der Ritter Bernd von Plesse bekennt, dem Bürgermeister Jordan Pleskow und den Rathmännern Hermann Darsow und Reyner von Calven 150 mℓ Pf. schuldig zu sein. 1404. Jan. 26.

Ik Bernd van Plesse, ridder. Bekenne vnde betughe openbare in dessem jeghenwordighen breue vor allesweme vor my vnde vor myne rechte eruen, dat ik schuldich bin van rechter witliker schult den erbaren mannen vnde heren Jordan Plescowen, borghermestere, Herman Darsowen vnde Reynere van Caluen, radmannen der stad Lubeke, anderhalf hundert mark lubescher penninghe, de se my lened vnde tor noghe ghetellet hebben, welke anderhalf hundert mark lubesch ik edder myne eruen willen vnde schullen en efte eren eruen binnen den veer hilghen daghen to Paschen neghest volghende na ghift desses breues in guden lubeschen penninghen, alse denne tho Lubeke ghenge vnde gheue zind, an ener summe wisliken, vnbeworen vnde wol tho dancke wedder betalen sunder alle list. Were auer dat ik edder myne eruen en efte eren eruen desse vorscreuene anderhalf hundert mark lubesch vp de vorscreuene tyd nicht betaleden, dar God vore si, denne wil ik vnde schal mit mynen medeloueren nascreuen na den veer hilghen daghen to Paschen to Lubeke inriden vnde dar een recht inlegher holden also langhe, dat en de vorscreuenen anderhalf hundert mark lubesch tor noghe vnde to willen betaled zind, vnde dar nicht vtscheeden, id en si myt eren willen vnde vulborde. Scheghe ok, dat se na der tyd ienighe koste deden efte schaden nemen vmme des vorbenomeden gheldes vmbetalinghe willen, de vnde den wil ik vnde schal myt mynen eruen vnd medeloueren nascreuen ghensliken wedderleggen vnde entheuen. Vnde wy Hartwich van Bulow, Olrik van Pentze de eldere vnde Helmich van Pentze, zin broder, bekennen vnde betughen in dessem breue, dat wi loued hebben vnde louen in dessem breue mit hern Bernde vorscreuen mit ener sameden hand vor desse vorscreuenen anderhalf hundert mark also, wered dat he de anderhalf hundert mark lubesch vp der vorscreuenen tyd nicht betalede, denne wil wy to Lubeke inriden vnde dar een recht inlegher holden, dar nicht wedder vdtoridende, id en si myt der vorscreuenen heren willen, also langhe dat dat ghelt degher betaled sy. Alle desse vorscreuene stucke loue wy stede, vast vnde vnvorbroken tho holdende sunder alle list. Des to tuchnisse hebbe ik Bernd van Plesse, ridder, vor-

screuen vnde wy Hartwich van Bulowe, Olrik van Pentze de eldere vnde Helmich van Pentze, sin broder, vor vns vnde vnse eruen vnse ingheseghele mit witschop an dessen breef hengen laten, de gheuen is na Godes bord dusend veerhundert darna an den veerden jare, des sonauendes na sunte Pawels daghe siner bekeringhe.

Nach dem Original. Die Siegel sind sämmtlich von den Siegelbändern abgeschnitten.

XCIII.

Der Knappe Ebel Konow bekennt, für seine Dienste, insbesondere für die von ihm verwaltete Vogtei von dem Rathe von Lübeck befriedigt zu sein. 1404. Jan. 26.

Ik Ebel Konow, knape. Bekenne vnde betuge openbare vor alle den gennen, de dessen jegenwardigen bref seen edder horen werden, dat de erbaren heren, borgermestere vnde rat der stat Lubeke, myne genoghe vnde willen maket hebben vmme den denst, den ik en dan hebbe, vnde vmme de voghedie, de ik van erer wegene vorstan hebbe,[1] also dat ik en danke, vnde ik late se qwit, leddich vnde los aller maninge vnde ansprake vnde wil mit eren vnde der eren besten vmmeghan vnde ere viant nicht werden an tokomenden tiden. Des to tuchnisse so hebbe ik myn ingheseghel mit witschop an dessen bref gehenget, de screuen is na Godes bord dusent verhundert vnde darna an dem verden jaren, des sonauendes na sunte Pawels dage, alse he bekeret wart.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf einem stehenden Schilde drei (Eisen)-Hüte, 2, 1, mit aufgeschlagenem Rande und gekreuzten herabhängenden Bändern. Umschrift: S' + EBEL · KONOVWE +

XCIV.

Aufzeichnung über die Zahlung von Gefällen aus der Lüneburger Saline. 1404. Feb. 2.

Notandum, quod Reyneke Ammendorp, ciuis Luneborgensis, qui ibidem subleuare solet omnia,[2] que prouenire solent ex parte domini Gherardi Poel, vicarii ecclesie beate Marie virginis Lubicensis, coram libro constitutus recognouit, quod ipse dare velit et debebit domino Hinrico Bomgarde, vicario in

1) Hängt vielleicht mit № 80 zusammen. 2) Ein Beweis, dass schon damals Lübeckische Besitzer von Salinerenten Bevollmächtigte in Lüneburg hatten.

Summo, et Johanni Schotten, prouisoribus dicti domini Gherardi, ut in quodam instrumento publico asseritur contineri, super festo Pasche proxime futuro L mrc. lub. ex parte dicti domini Gherardi in ciuitate Lubicensi, item dare velit et debebit eisdem super festo natiuitatis Johannis Baptiste proxime futuro illa, que tunc prouenient ex parte eiusdem domini Gherardi de illis duobus modiis siue wispel salis, item quod dare velit et debebit eisdem super festo natiuitatis Christi proxime futuro vltra ad duos annos omnia illa, que infra duos istos annos ex parte eiusdem domini Gherardi prouenient in Luneborch, sic tamen quod quolibet illorum duorum annorum illud, quod prouenit illo anno, (dabit). Pro quo Dethardus Holthusen et Johannes Witik coram hoc libro constituti cum dicto Reynekino coniuncta manu cum ipsorum heredibus promiserunt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1404, Purif. Mar.

XCV.

Tideke Cluver, Lübeckischer Vogt in Mölln, verpachtet den Meierhof in Breitenfelde an drei Bauern. 1404. Feb. 22.

Witlyk sy, dat ik Tydeke Cluuer, voghet to Molne, hebbe vorhuret de meygerschop to Bredenuelde Tymmeken Sluter, Henneken Beuen vnde Henneken Dedeken mit aller tobehoringhe, alze de meygerschop beleghen is, vnde enen spiker vppe deme kerkhoue, vnde den spiker scholen see nicht vorghan laten. Vnde desser vorscreuenen meygerschop scholen se bruken achte jar denstes vnde alles dundes vry. Dat erste jar, dar see nv ane begrepen syn, scholen see vtgheuen veer mark to sunte Michelis daghe, (de) neghest tokomende is. Vortmer de zouen jar, de darna komende syn, scholen see alle sunte Michelis daghe achte mark vtgheuen vor desse vorbenomende meygerschop. Wert zake wan desse achte jar vmmekomen syn, dat myne heren van Lubeke edder de des van erer weghen mechtich is, desse vorbenomede meygerschop vorkopen edder vorhuren wolden, dar scholen desse vorbenomeden bedderuen lude kopes edder hure neghest wesen, wo se eren tyns to dankke vtgheuen vnde wo it ere gadinghe sy. Ouer dessen deghedinghen heft ghewesen her Heyne van Hachchede vnde Johann Molne vnde meyster Wentslaf. Actum anno Domini M°CCCC quarto, in festo sancti Petri ad kathedram.

Nach drei, auseinander geschnittenen Ausfertigungen, welche die Aufschrift tragen: Denkebreue vppe de meygerschop to Bredenuelde.

XCVI.

Verkauf des Dorfes Rondeshagen an die Testamentsexecutoren des Johann Rave zum Zweck der Stiftung einer Vicarie in der Jacobi-Kirche. 1404. März 16.

Notandum, quod Johannes Lange, filius domini Hermanni Langen, dudum consulis Lubicensis, coram libro contitutus recognouit pro se et suis heredibus, se rite et racionabiliter vendidisse prouisoribus Johannis Rauen, pridem ciuis Lubicensis, pro CCC marcis lub. den. sibi integre persolutis totam villam suam Rodingshagen cum omnibus suis appertinenciis, sic quod ipsi de eadem villa habere et percipere debent quolibet anno affuturo XXIIII marcas reddituum ad fundandam cum illis vnam perpetuam vicariam in ecclesia sancti Jacobi Lubicensi, prout hec omnia continentur in illis litteris, quas ipse dictis prouisoribus et ipsi sibi super huiusmodi empcione et contractu dedisse et sigillacione (*lies* sigillasse) dinoscuntur. Insuper recognouit, se dictis prouisoribus presentasse illam litteram domini Erici, ducis Saxonie senioris, quam super hac villa et suis appertinenciis habuit, ita quod ipsi eam cum sua voluntate et consensu habent et habere debent.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1404, Judica.

XCVII.

Urfehde des Knappen Curd Preen unter Bürgschaft der Knappen Ludeke Schacke, Detlev Scharpenberg, Volrad von Züle zu Camin und Henneke Hummersbuttel. 1404. Apr. 13.

Alle den gennen, den desse jeghenwardighe schrift thokumpt. Ik Kôrd Preen, knape, beghere witlik tho wesende, bekenne vnde betughe openbare (u. s. w. *wie № 29 bis* tho holdende), darvmme dat ik van eren deneren ghehinderd ward vnde in der vorbenomeden heren torne vnde sloten ghesloten zad, vnde loue (u. s. w. *wie № 29 bis* beschedighet werden), vtghenomen allene wes ik in openbaren orloghe mynes rechten boren heren myt like vnde myt rechte dôn mochte, vnde ick dancke en alles ghudes. Vnde wy Ludeke Schacke, Detlef Scharpenbergh, Volrad van Tzule tho Camyn vnde Henneke Hummersbutel, knapen, bekennen vnde betughen in desser jeghenwordighen schrift, dat Cord Preen alle desse vorscreuenen stucke loued vnde sworen heft. Hirenbouen loue wy ok in ghuden truwen myt zamender hand, dat he alle desse vorscreuenen stucke vnuorbroken holden schal. Vnde weret, dat Ghod vorbede,

dat desse orueyde jerghen ane broken worde, vnde wy borghen vorbenomed darvmme ghemaned worden by der vorbenomeden heren boden edder breue, so schülle wy vnde willen bynnen verteyndaghen na deme daghe, alse wy ghemaned werden, komen binnen de stad Lubeke, dar eyn recht inlegher tho holdende, vnde dar nicht vt scheden, id en sy myt willen vnde vruntschop der vorbenomeden heren van Lubeke vnde de broke en sy ghantzliken vnde al vorbeterd vnde vpgherichted. Des tho tughe so hebbe wy Ludeke Schacke, Detlef Scharpenbergh, Volrad van Tzüle tho Camin vnde Henneke Hummersbütel, knapen, borghen vorbenomed, vse inghesegel myt des vorbenomeden Cord Preen inghesegel myt willen vnde witschop ghehenghet an dessen bref. Ghescreuen in den jaren Ghodes dusend, veerhunderd in den veerden jare, vp den sundach, alze men zank Misericordia Domini etc.

Nach dem Original. Mit den anhangenden fünf Siegeln. Curd Preen: Siegel rund, $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde drei Pfriemen, oben mit Oesen versehen. Von der Umschrift ist erhalten . . . RADI PREN + *Ludeke Schacke: Siegel des M.-A. Heft 6 p. 110. Detlev Scharpenberg: ebend. Heft 6 S. 115. Volrad von Züle: ebend. Heft 6 p. 133. Henneke Hummersbuttel: Siegel rund, $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf gelehntem Schilde steht ein Rad mit acht Speichen und sechzehn Zähnen. Von der Umschrift ist nur der Name* HVMMERSBVTEL *deutlich.*

XCVIII.

Johann II., Herzog von Mecklenburg, bekennt, von dem Rathe von Lübeck 300 mk, als Abschlagszahlung auf die ihm und seinem Bruder Ulrich zugesagten 2000 mk, empfangen zu haben. 1404. Jun. 3.

Wi Johan, van Godes gnaden hertoge to Mekelenborgh vnde to Rostok vnde Stargarde here. Bekennen vnde betugen in dessem breue vor allesweme, dat wij van den erbaren mannen, heren borgermeysteren vnde radmannen to Lubeke tor noghe vntfangen hebben drehundert mark lubesch in mynneringe der twierdusent mark lubesch, de se vns vnde vnsen broder hertogen Vlrike gheuen willen vmme de vruntliken tosate, de se vnde wi mit enander hebben vp alle de heren van Wenden, alse vnse vnde ere breue darvan sprekende vdwisen[1], vnde laten se des van vnser vnde vnses broder wegen quijd, leddich vnd loes. Vnde des to tuchnisse is vnse ingesegel an dessen bref gehenget, de geuen vnde screuen is na Godes bord dusent veirhundert darna in dem veirden jar, des dinxedages na des hilgen lichames daghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem kleinen Siegel des Herzogs.

---

1) Eine solche Urkunde ist nicht erhalten. Ueber den Grund der von dem Rathe von Lübeck eingegangenen Verpflichtung s. Grautoff, Lüb. Chroniken Th. 2 S. 466. Vgl. auch oben № 80 u. 84.

XCIX.

Johann (von Dulmen), Bischof von Lübeck, bestätigt eine von den Testamentarien des Lübeckischen Bürgers Gottfried Vrese gestiftete und mit 24 m& jährlicher Einkünfte aus dem Dorfe Köhn ausgestattete Vicarie in der Jacobi-Kirche. 1404. Jun. 15.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis amen. Vniuersis et singulis sancte matris ecclesie fidelibus, presentibus et futuris, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in Domino cum noticia subscriptorum. Sane noueritis, quod in nostra presencia personaliter constituti honorabiles et discreti viri Johannes Schotte, Simon Odeslo, Johannes Crowel senior, Johannes Luneborch et Johannes Crowel junior, ciues Lubicenses, testamentarii siue executores testamenti quondam Godfridi Vresen, ciuis Lubicensis bone memorie, vltimam eiusdem Godfridi voluntatem debitum ad effectum, in quantum potuerunt, deducere cupientes, gerentes, vt dixerunt, specialem deuocionem ad ecclesiam beati Jacobi Lubicensem et desiderantes in ea in augmentum diuini cultus et in remissionem predicti quondam Godfridi defuncti peccaminum dotare et constituere vnam nouam vicariam sub titulo et vocabulo sancte Trinitatis, gloriosissime virginis Marie, Raphaelis archangeli et omnium sanctorum angelorum ac beate Anne, matris eiusdem virginis Marie, genitricis Domini nostri, Deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi viginti quatuor marc. lub. den. perpetuos annuos redditus in et de villa Koden in parrochia Gycow nostre Lubicensis diocesis per honestam dominam Margaretam, vxorem dicti Johannis Schotten, et Agnetam, eiusdem Margarete sororem, filias carnales prefati quondam Godfridi Vresen, pro trecentis marcis lub. den. prouenientibus de bonis et rebus per eundem quondam Godfridum derelictis a strennuo viro Hinrico Reuentlo alias dicto Groue, milite, eiusdem nostre diocesis, emptos et comparatos, prout in litteris desuper confectis plenius continetur, pro dote prefate perpetue vicarie instaurande pure propter Deum et liberaliter obtulerunt, donauerunt et assignauerunt, nobis humiliter supplicantes, quatinus eosdem redditus sub ecclesiastica libertate et protectione recipere ac de et super ipsis tamquam super dote assignata vnam perpetuam vicariam in eadem ecclesia sancti Jacobi Lubicensi ad altare sancte crucis et beati Egidii confessoris in capella prope armarium eiusdem ecclesie sancti Jacobi situatum, quod nunc obtinet dominus Rudolphus Deys, in et ad diuini cultus augmentum sub premissis titulo et vocabulo de nouo fundare,

creare, erigere, instaurare et canonizare ac quatuor marcarum lub. den. redditus de predictis viginti quatuor marcarum redditibus, quos prelibati testamentarii venerabili capitulo nostro pro ipsius Godfridi testatoris anime salute et vt ipse quondam Godfridus particeps sit omnium bonorum operum, que fiunt in ipsa nostra ecclesia, grate et liberaliter dederunt et assignauerunt, per vicarium, qui dictam vicariam instaurandam pro tempore obtinuerit, singulis annis in profesto beati Martini episcopi Lubeke de dicta dote soluendos eidem venerabili capitulo nostro reseruare dignaremur. Nos igitur Johannes, episcopus prefatus, predictorum offerencium desideria, oblaciones, dotacionem, voluntatem, donaciones et supplicaciones in Domino commendantes et ea grata et rata habentes supradictos viginti quatuor marcarum redditus pro dote huiusmodi vicarie sub ecclesiastica libertate et protectione recipimus et de consensu vnanimi venerabilis capituli nostri in et ex ipsis viginti quatuor marc. lub. redditibus ad laudem et honorem sancte et indiuidue Trinitatis, gloriosissime virginis Marie, beati Raphaelis archangeli omniumque sanctorum angelorum et beate Anne, matris eiusdem beatissime virginis Marie, genitricis Domini nostri Jesu Christi, vnam perpetuam vicariam in predicta ecclesia beati Jacobi ad predictum altare sub premisso titulo auctoritate ordinaria erigimus et de nouo fundamus, creamus, instauramus et auctorizamus, ordinantes et statuentes, quod vicarius, qui pro tempore dictam vicariam de nouo fundatam obtinuerit, predictos redditus vsibus suis debeat integraliter applicare. Insuper ad preces predictorum fundatorum volumus et eadem auctoritate precipimus et mandamus, quod idem vicarius quatuor marc. redditus perpetuos, quos de premissis viginti quatuor marcarum redditibus dicto venerabili capitulo nostro presentibus reseruamus, singulis annis in profesto beati Martini pro augmento memoriarum et ipsius quondam Godfridi defuncti anime salute ac vt, (ut) premittitur, ipse particeps sit omnium bonorum operum spiritualium, que in prefata nostra fiunt ecclesia, eidem capitulo nostro ante omnia soluere debeat et porrigere expedite. Si vero dominus Hinricus Reuentlo, miles predictus, vel sui heredes iuxta potestatem sibi in litteris super huiusmodi redditibus confectis concessam predictos redditus reemerit vel reemerint, extunc Johannes Schotte, Margareta, eius vxor, et Agneta vel eorum heredes, si hoc supervixerint, alias vicarius, qui pro tempore isto eam habuerit, de consilio et consensu prepositi, decani et capituli ecclesie nostre supradicte cum pecunia ex illa reempcione prouenieute alios redditus ad eandem vicariam ement et comparabunt; et quod idem vicarius quolibet die missam tempori congruentem celebrare et cum aliis

vicariis in choro eiusdem ecclesie sancti Jacobi diuinis interesse teneatur, nisi alias fuerit legitime prepeditus, ac particeps esse debeat memoriarum et consolacionum inter eosdem vicarios distribuendarum, et quod ipse vicarius in missis celebrandis priori vicario eiusdem altaris, videlicet Radolpho Deis, et suis successoribus semper deferre debeat. Quilibet eciam vicarius suis propriis vti debeat preparamentis, libro, calice et aliis in diuinis officiis et circa ipsum altare necessariis. Predicti eciam Johannes Schotte, Margareta et Agneta et eorum heredes, quamdiu ius presentandi habuerint in huiusmodi vicaria, et vicarius, qui pro tempore eam obtinuerit, vna cum vicario prioris eiusdem altaris vicarie pro conseruacione capelle et altaris predictorum et ipsorum edificiorum equalia onera supportabunt. Ipseque eciam vicarius ad predictam nouam vicariam pro tempore presentandus dominis decano et capitulo ecclesie nostre predicte in omnibus et per omnia consuetam obedienciam et solitum iuramentum de obseruandis statutis et consuetudinibus prestare debebit, quemadmodum alii vicarii Lubicenses facere sunt consueti. In remuneracionem vero beneficiorum et obsequiorum, que nobis et predicte ecclesie nostre Lubicensi predicti offerentes et Margareta et Agneta, filie carnales sepedicti quondam Godfridi Vresen, de bonis per ipsum derelictis prestiterunt, dictis Johanni Schotten, Margarete et Agnete grata vicissitudine concessimus et indulsimus, concedimus et indulgemus per presentes, quod ipsi omnes, quamdiu vixerint, jus patronatus in dicta vicaria obtinebunt, sic tamen quod prima vice omnes simul et, quocienscunque postea pro futuris temporibus huiusmodi vicariam vacare contigerit, ipsi Johannes Schotte et Margareta, vxor eius, quamdiu vixerint, soli et post eorum amborum obitum et non alias ipsa Agneta, si superuixerit, presbiterum vel clericum in tali duntaxat etate constitutum, quod infra annum a tempore presentacionis continue computandum in presbiterum valeat promoueri, ad ipsam vicariam dictis dominis canonicis et capitulo ecclesie nostre possint presentare. Quibus Johanne Schotten, vxore sua et Agneta deficientibus filii et filie ab ipsis descendentes jus patronatus in dicta vicaria ad vitam eorum obtinebunt, ita videlicet quod filii et filie eorundem Johannis et Margarete, vxoris sue, quocienscunque vacauerit tempore vite eorum, simul et soli et post omnium eorum obitum filii et filie ipsius Agnete, si superuixerint, ad dictam vicariam presentabunt. Quibus vero filiis et filiabus omnibus de medio sublatis, filii et filie descendentes a filiis et filiabus Johannis et Margarete predictorum, quamdiu vixerint, simul et soli, deinde filii et filie descendentes de filiis et filiabus predicte Agnete jus patronatus in dicta vicaria obtinebunt. Dictis vero filiis et filiabus

omnibus deficientibus, filii et filie ab huiusmodi filiis et filiabus descendentes huiusmodi vicarie vacacionum tempore iuxta predictum ordinem presentabunt. Quibus eciam deficientibus, testamentarii sine executores testamenti prenominati Johannis Schotte, Margarete, eius vxoris, Agnete prelibate, si superuixerint uel aliquis eorum superuixerit, temporibus vite sue jus presentandi ad dictam vicariam obtinebunt vel obtinebit. Et hiis omnibus et singulis predictis deficientibus collacio predicte vicarie apud dominos decanum et capitulum predicte nostre ecclesie Lubicensis in perpetuum permanebit. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo predicti capituli nostri presentibus est appensum. Et nos Nicolaus, prepositus, Godscalcus, vicedecanus, totumque capitulum prefate ecclesie Lubicensis, quia premissis omnibus et singulis consensimus et de nostra expressa voluntate et consensu, vt premittitur, facta sunt et ordinata, ideoque sigillum capituli nostri vna cum sigillo reuerendi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, episcopi Lubicensis, presentibus litteris in testimonium est appensum. Datum et actum Lubeke, anno Domini millesimo quadringentesimo quarto, ipso die beati Viti martiris gloriosi.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.[1]

C.

Die Brüder Henneke und Volrad von Ritzerau beurkunden, dass sie keine Ansprüche an die Aufstauung des Teiches zwischen ihrem Felde, dem Duvensee und dem Bergrader Felde haben, sondern dieselbe dem Vromold Warendorp zustehe. 1404. Jun. 24.

Witlik sy alle den yennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy Henneke vnde Volrad brodere gheheten van Rytzerowe, knapen, vnde vnse rechten eruen bekennen vnde betughen openbare in desser ieghenwardeghen scrifft, dat wy myt wolberadenen mude vnde vryem willen hebben vorlaten vnde ouergheuen, efft wy yennich anschot edder ansprake hebben an der dykstowynghe, dede licht twisschen vnseme velde, deme Duuenzee vnde deme Berkroder velde, also dat Vromolt Warendorp vnde syne rechten eruen edder nakomelinghe moghen bruken vnde besitten der vorbenomeden stowynghe sunder yenegherleye hynder edder bewerynghe vnser edder vnser eruen, vnde

1) Die zahlreichen in dieser Urkunde vorkommenden speciellen Verfügungen werden die ausnahmsweise vollständige Aufnahme derselben rechtfertigen.

willen deme vorbenomeden Vromolde vnde synen rechten eruen vnde nakomelynghen alle stucke holden, alset vnse veddere Otte van Rytzerowe, deme God gnedich sy, vorkofft vnde beseghelt hefft na vtwysinghe synes breues.[1] Alle desse vorscreuenen stucke loue wy Henneke vnde Volrad vorbenomet vnde vse eruen stede vnde vast to holdende an ghuden truwen sunder alle arghelist vnde hulperede. To merer betuchnysse vnde bewaryngbe so hebbe wy vnse ingheseghele myt willen vnde myt witschop vor dessen breff ghehenghet, de gheuen is to Rytzerowe, in den yaren Goddes dusent verhundert in deme veerden yare, vppe sunte Johannes dach to myddensomer.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 105.

CI.

Der Rath von Lübeck ersucht die Königin Margarethe um Bestimmung eines Ortes und einer Zeit, um Abgeordnete zu ihr und zu dem Könige Erich zu senden. O. J. (1404.) Jun. 29.[2]

Vnsen vrundliken willen des denstes vnde aller behegelicheid erwerdichliken vorscreuen. Hochgeborne, clare vorstynne, leue gnedige vrouwe. Wij begheren denstliken van juwe gnaden, efte gij bynnen den negesten XIIII dagen edder III wekenen edder wanne gij bij den hochgeboren vorsten heren Erike, koning to Sweden etc., juwen sone vnde vnsen gnedigen heren, vns vppe de neghede komende worden vnde dar gij elke tijd tosamende eldende worden, dat vns dat juwe grotmechtige gnade to kennende gheue by dessen iegenwardigen boden, so wolde wij vnses radescumpane, de mit juwer vnde juwes sones gnaden sunderges van vnser wegen to sprekende hebben, bij juwe gnade senden. Weret ok dat juwe gnade bij juwen ergenanden sone, vnsen heren. in der mate nicht en queme, vnde dat gij vns doch vppe de neghede wor komende

1) Vgl. Bd. IV № 605.

2) Die Worte *by dessen iegenwardigen boden* und *by bringer desses breues* in dem Schreiben sind durchstrichen. Bei der Erwähnung des Königs Erich ist zwischen den Zeilen vor *Sweden* eingefügt *Denmarken*, nach dem Worte *Sweden* eingefügt *vnde Norwegen*. Das grosse Stadtsiegel ist aufgedrückt. Der Brief ist also zum Absenden bestimmt und bereit gewesen, aber nicht abgesandt. Da nun das Schreiben der Königin Margarethe vom 11. November 1404 (№ 112) zu Anfange und am Schlusssatze ersichtlich eine Erwiederung auf diesen Brief enthält, so wird man annehmen dürfen, dass der Rath eine neue Ausfertigung veranstaltet und dieselbe nicht an die in Stockholm weilende Margarethe direct, sondern für sie an König Erich nach Jonköping gesandt hat. Daraus ergiebt sich die Datirung. Jordan Pleskow hat circa festum penthecostes nebst andern hansischen Rathssendeboten tho Warstene (Wadstena) mit der Königin verhandelt. Diese gab sich den Titel „Waldemars des Dänen-Königs Tochter" seit 1397. Dahlmann, Gesch. von Dänemark Bd. 2 S. 76.

worden, dar iuwe gnade ene wile touende worde, dat vns dat iuwe gnade embede bij bringer desses breues, dar wille wij iuwer grotmechtigen gnade sunderges vmme to willen wesen, de God almechtich sund vnde salich beware to langen tiden, vns allewege bedende. Screuen vnder vnser stad ingesegele, vp den dach Petri vnde Pauli der hilgen apostele.

Humiles consules Lubicensis ciuitatis.

Aufschrift: Altigenite principi ac domine magnifice, domine Margarete, Waldemari, quondam Danorum regis filie, fautrici nostre promotiue et graciose, cum reuerencia detur.

Nach dem Original an der Registratur.

CII.

Der Knappe Hartwich von Bülow verspricht, auf Erfordern und gegen Zahlung von 1000 mℓ der Stadt Lübeck in ihrer Fehde mit den Herren von Wenden Beistand zu leisten. 1404. Jul. 11.

Witlik si alle den ghennen, de dessen jegenwardigen bref seen edder horen lesen, dat ik Hartwich van Bulow, knape, mit al minen vrunden vnde alle den, de ik darto theen kan vnde de vmme minen willen don vnde laten willen, eene vruntlike handelinge, tohopesettinge vnde eendracht gemaket vnde anghan hebbe, make vnde angha in dessem breue mit den ersamen mannen, heren borgermesteren vnde ratheren der stat Lubeke, also dat ik to erer hulpe sitten vnde wesen wil jegen alle de heren van Wenden, al ere hulpere vnde alle, de se in eren krich vnde veyde toghen hebben edder noch theen werden, wan ik van en darto eschet werde, vnde vort jegen alle de, dar id den van Lubeke vppe schelet, doch mine rechte borne heren vdgenomen, vnde de heren, in der lande ik nu beseten bin, id en were dat se der heren van Wenden vnde der eren hulpere worden vp de van Lubeke vnde ere hulpere van desses kriges wegen, dar wi nu ane sin, so scal ik ok ere vyand wesen. Vnde darto wil ik vnde scal truweliken bistendich vnde hulplik wesen mit alle deme, dat ik vormach, vp mine vnde der mine eghene koste vnde euenture winnes vnde vorluses, mi mit den heren van Wenden vnde anderen eren hulperen nenewys to dagende, to vredende efte so sonende noch bestant to makende, eer de veyde twuschen den vorbenomeden heren van Lubeke vnde den eren vnde de(n) van Wenden gentzliken vlegen, endighet vnde slichtet were. Gheue ok God, dat wi mit den van Lubeke vnde den eren wor vp dem velde jennigen vromen nemen an namen, an vangnen edder an dignissen edder in welker mate anders wi

den vromen nemen, den vromen scholdeme deelen na mantale der weraftigen lude, de den vromen vorworuen hadden. Vnde vor desse tohopesettinge vnde hulpe willen mi de vorscreuenen heren van Lubeke, wan se mi darto eschen, gheuen dusent mark lubesch vmbeworen in sodannen penningen, alse denne to Lubeke ghenge vnde gheue sind, vor welke dusent mark lubesch ik wil vnde scal en den krich al vd bistendich vnde hulplik wesen in aller wise, alse vorscreuen is, mi van en nicht to sonende, to dagende edder to vredende, noch bestand to makende, eer se des kriges ende hebben. Alle desse vorscreuenen stucke vnde een jewelk besunderen loue ik Hartwich Bulow, knape vorbenomed, stede vnde vast to holdende sunder alle list den vorbenomeden heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke. Des to vurder tuchnisse hebbe ik min ingesegel an dessen breff hengen laten, de gheuen vnde screuen is to Lubeke, na Godes bord dusent veerhundert darna an dem veerden jaren, des vrydages vor Margareten dage der hilgen juncvrowen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A Heft 3 p. 45.

CIII.

Verkauf der in einem Keller lagernden Gewürze und anderer Waaren. 1404. Jul. 13.

Johannes van Hauerden coram libro constitutus recognouit, se rite et racionabiliter vendidisse Johanni vamme Stene omnia illa bona mercimonialia sua, que ad presens in suo cellario sub domo Tidemanni Nieborch in Brunonis plathea habuit, et signanter II^c ℔ zinziberis, item III ℔ serici et II verding, item LII punt bresilien holt, item VII ℔ croci, item II dossin hosen, item VI dossin Collens twernes, item XXXV sardok, item V^c XXVII punt piperis, item XLII punt caneles, item XVIII peras Colonienses pro IIII^c VII marcis lub. et IX sol. sibi integraliter et sufficienter persolutis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1404, Margarethe.

CIV.

Aufzeichnung über eine Schuld des Detlev Wensin an die Brüder Johann und Timmo Mentzow. 1404. Jul. 15.

Johannes Helm coram libro recognouit, quod ipse sub se habeat ad fideles manus Johannis et Tymmonis fratrum dictorum Mentzow quandam patentem litteram Detleui van der Wensin, filii Ottonis van der Wensin, confectam

super debito centum marcarum lubicensium, prout in dicta littera asserebatur clarius comprehensum, quodque eandem litteram in festo beati Martini proxime futuro, dum dictus Detleuus predictam pecuniam persoluere atque dictam litteram repetere proponit, dictis fratribus e contra presentare wlt, rehabitis tamen illis XXX marcis lub., pro quibus predictus Johannes pro sua parte et non dicti Tymmonis dictam litteram impigneraüit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1404, Divis. Apost.

CV.

Die Knappen Claus Rohr und Hans Rohr verpflichten sich, der Stadt Lübeck in ihrer Fehde gegen die Wendischen Herren mit 20 Gewappneten und der dazu gehörigen Anzahl von Schützen zu dienen, gestatten ihr auch die Benutzung ihrer Burgen Meienburg Niehus und Vriensten. 1404. Jul. 29.

Wi Clawes Ror vnde Hans Ror vedderen, knapen. Bekennen vnde betugen openbar in dessem jegenwardigen breue vor allesweme, dat wi mit den erbaren heren, borgermesteren vnde radmannen der stat Lubeke, eene eendracht vnde tosate maket hebben vnde maken in dessem breue, also dat wi en truweliken denen vnde to erer hulpe sitten willen vnde scullen jegen alle de Wendeschen heren, de ere vnde alle ere hulpere, de nu sind edder noch werden, mit twintich gewapent vnde mit so vele schutten, alse darto behoren,[1] vp vnse egene koste vnde euenture winnes vnde vorluses, al de wile dat desse krich tuschen den suluen heren van Lubeke vnde den van Wenden vnde eren hulperen waret. Vnde wi willen vnde scullen van staden an alle den wendeschen heren entsecgen vnde ere vyand werden. Vnde de wile dat desse krich duret, scullen den vorbenomeden van Lubeke vnde den eren desse slote Meyenborch, Nyehus vnde Vryensten open stan to al eren noden, dat se de ere darup lecgen mogen, wan se willen, vnde sik dar van vnde vp weren, vnde de Wendeschen heren, de ere vnde ere hulpere beschedigen, wo vaken en dat euen kumpt. Worde wi ok mit den vorscreuenen vnsen vrunden anderswor up andere slote van den vorbenomeden van Lubeke geeschet, alse to dem Sterneberge, Lubetze edder Robele vp de van Wenden vnde ere hulpere, dar sculle wi vnde willen volgen, alse wi starkest konnen, vnde wo stark wi dar quemen, dat sculle wi don vp der van Lubeke koste vnde voder vnde vnse vnde der vnsen egene euenture wynnes vnde vorluses, doch sculle wi dor nicht min bringen, wen

1) Vgl. № 48 S. 48.

alse vorscreuen is, alse twintich gewapent vnde so vele schutten, alse darto behoren. Vnde wi vnde de vnse willen vnde scullen vns nenewijs mit den Wendeschen heren vnde eren hulperen sonen, vreden edder ander bestand maken, id ensy mit der vorbenomeden heren van Lubeke volbord vnde willen. Schege ok dat wi vnde de vnse mit den van Lubeke vnde den eren jennigen vromen nemen an namen, vangnen, dignissen edder welkermate anders wi den vromen nemen, den vromen scalmen delen na antale der weraftigen lude, de den vromen vorworuen hadden. Vor desse vorscreuene hulpe vnde tosate hebbet vns de vorbenomeden heren van Lubeke gegeuen soshundert mark lubesch, de wi to ener noge entphangen hebben. Alle desse vorscreuenen stucke vnde een jewelk besunderen wille wi stede vnde vast holden sunder alle list, vnde des to vurder vorwaringe willen so hebbe ik Hartwich van Bulow, knape, den vorbenomeden heren van Lubeke hir vore gelouet, dat alle desse vorscreuene stucke truweliken vnde vastliken scullen geholden werden. alse vorscreuen is, van den vorbenomeden Clawes vnde Hans Rore. Des to tuchnisse hebbe wi Clawes vnde Hans Rore vnde ik Hartwich van Bulow vorbenomet vnse ingesegele mit witscop an dessen bref gehangen, de geuen is to Lubeke, na Godes bord dusent veerhundert darna an dem veerden jaren, des dinxdages na sunte Jacobs dage des hilgen apostels.

Nach dem Original auf der Trese. Mit den drei anhangenden Siegeln. Claus Rohr: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schilde vier quer rechts gelegte Spitzen. Umschrift an der rechten Seite beginnend: S' ✣ NICOLAI ✣ ROR ✣ *Hans Rohr: Siegel rund, 2⁷/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde die Spitzen wie bei dem Vorigen, die Umschrift:* S' hANS Y ROR Y . . . . . *Hartwich v. Bülow: Siegel des M.-A Heft 3 p. 45.*

CVI.

Der Knappe Claus Quitzow verspricht, dem Rathe von Lübeck mit mindestens zehn Gewappneten und zehn Schützen bis nächste Ostern gegen die Wendischen Herren zu dienen und stellt ihm auch seine Burg Stavenow zur Verfügung; zugleich quittirt er über den Empfang von 500 mℓ. 1404. Jul. 29.

Ik Clawes Quitzow, knape. Bekenne vnde betuge openbar in dessen jegenwardigen breue, dat ik mit den erbaren heren, borgermesteren vnde radmannen der stat Lubeke. eene endracht vnde tosate maket hebbe vnde make an dessem breue, also dat ik en truweliken denen vnde to erer hulpe sitten wil vnde scal jegen alle de Wendeschen heren vnde alle ere hulpere, de nu sind edder noch werden, mit X gewapent vnde mit X schutten vp mine

egene koste vnde euenture wynnes vnde vorluses bet to Paschen negest tokomende, vnde wil vnde scal van staden an den Wendeschen heren entsecgen vnde vyand werden. Vnde alle de wile scal den vorbenomeden van Lubeke vnde den eren Stauenowe open stan to al eren noden, also dat se de ere darup lecgen vnde sik dar van vnde vp weren vnde de Wendeschen heren, de ere vnde ere hulpere beschedigen mogen, wo vakene en dat euen kumpt. Worde ik ok mit den vorscreuenen minen vrunden anderswor vp andere slote van den vorbenomeden van Lubeke geeschet, alse to dem Sterneberge, Lubetze edder Robele vp de van Wenden vnde ere hulpere, dar scal ik vnde wil volgen, alse ik starkest kan, vnde wo stark ik dar queme, dat scal ik don vp der van Lubeke koste vnde voder vnde min vnde der minen egene euenture wynnes vnde vorluses. Doch scal ik dar nicht min bringen wen alse vorscreuen is, alse X gewapent vnde X schutten. Ok ik vnde de mine en willen vnde scullen sik nenewijs binnen desser tid mit den Wendeschen heren vnde eren hulperen afsonen, dagen, vreden, noch andere bestand maken, id en sy mit der vorbenomeden van Lubeke volbord vnde willen. Schege ok, dat ik vnde de mine mit den van Lubeke vnde den eren wor vp dem velde jenigen vromen nemen an vangnen, namen, dignissen, edder welker mate anders wi den vromen nemen, den vromen scalme deelen na antale der weraftigen lude, de den vromen vorworuen hadden. Vor desse vorscreuene hulpe vnde tosate hebbet mi de vorscreuenen heren van Lubeke gegeuen vifhundert mark lubesch, de ik to ener noge entphangen hebbe. Alle desse vorscreuenen stucke vnde een jewelk besundern wil ik stede vnde vast holden sunder alle list, vnde des to vurder vorwaringe willen so hebbe wi Jaspar Gans, here to Putlest, den vorbenomeden heren van Lubeke hirvore gelouet, dat alle desse vorscreuenen stucke truweliken vnde vastliken scullen geholden werden van den vorbenomeden Clawes Quitzow. Des to tuchnisse hebbe wi Jaspar Gans, here to Putlest, vnde ik Clawes Quitzow vorbenomet vnse ingesegele mit witschop an dessen bref gehangen, de gheuen is to Lubeke, na Godes bord dusent veerhundert darna an dem veerden jaren, des dinxdages na sunte Jacobs dage des hilgen apostels.

Nach dem Original auf der Trese. Mit beiden anhangenden Siegeln. Claus Quitzow: Siegel rund, $2^{6}/_{10}$ *Ctm. Der stehende Schild ist schräg längs getheilt, und führt beiderseits einen sechsstrahligen Stern. Umschrift:* + S' CLAWS VAN QVICSOWE *Jaspar Gans: rund,* $2^{6}/_{10}$ *Ctm. Auf stehendem Schild eine flatternde Gans. Umschrift:* SIGIL' · IASPER : GANS

CVII.

Papst Bonifacius IX. bestätigt alle dem St. Johannis-Kloster in Lübeck von Römischen Päpsten bis dahin ertheilten Privilegien. 1404. Aug. 6.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum Dei. Dilectis in Christo filiabus, . . abbatisse et . . priorisse ac conuentui monasterii sancti Johannis Lubicensis Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit racionis, ut id per solicitudinem nostri officii ad debitum producatur effectum. Eapropter, dilecte in Domino filie, uestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, siue per priuilegia siue alias indulgencias, preterquam per nos XI kal. Januarii pontificatus nostri anno quartodecimo[1] reuocatas, uobis et monasterio uestro concessas necnon libertates et exempciones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis christifidelibus racionabiliter uobis et eidem uestro monasterio indultas, sicut eas iuste et pacifice possidetis, uobis et per uos eidem uestro monasterio auctoritate apostolica confirmanus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat, hanc paginam nostre confirmacionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, VIII Idus Augusti pontificatus nostri anno quintodecimo.

Recepta gratis.

, Jo. Angelus.

Nach dem Original mit an roth und gelb seidenen Schnüren anhangender Bulle.

CVIII.

Die Brüder Balthasar und Jahann, Herren von Werle, verheissen für sich und für die Herzoge Barnim und Wartislav von Pommern, die Grafen Ulrich und Günther von Lindow und die Herren von Waren der Stadt Lübeck Frieden für die nächsten vierzehn Tage. 1404. Oct. 12.

Wi Baltazar vnde Johan, heren to Werle. Bekennen vnde betughen openbar vor alzweme in dessem jeghenwordighen breue, dat wy vor vns, vor hertoghen Barnem vnde Wartisleue, hertoghen to Stetin, greuen Vlrike vnde

[1] 22. December 1403. Eine Urkunde von diesem Datum ist nicht vorhanden.

greuen Ghunter van Lindowe vnde vnsen vedderen van Warne, vor vnse stede vnde manne vnde vor al, de vmme vnsen willen to veyde ghekomen zyn vnde de vmme vnsen willen don vnde laten willen, louet hebben vnde louen in dessem breue in ghuden truwen sunder alle list den borghermesteren vnde ratmannen der stad to Lubeke, eren borgheren vnde deneren, den eren vnde al den, de vmme eren willen to veyde komen zyn, enen ghantzen velighen vrede, de nu van staden an anstan vnde vnghebroken blyuen schal van desser tyd an bet aldus ouer verteyndaghe, dat is des sondaghes na der eluen dusent meghede daghe neghest komende den dach al vt. Vnde des to bekantnisse vnde merer bewaringhe so hebbe wy Baltazar vorscreuen vnse ingheseghel vor vns vnde vor vnsen broder Johanne, des wi beyde hirto brukende sint, mit witschop an dessen bref ghehenghet, de gheuen vnde screuen is na Godes bort dusent verhundert darna in dem verden yare, des sondaghes vor sunte Gallen daghe.

Nach dem Original auf der Trese. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 4 Ctm. Auf stehendem Schild ein gekrönter Stierkopf ohne Halsfell mit ausgeschlagener Zunge. Umschrift: + s' ∶ balthazar domini ✿ de werle

CIX.

Der Rath von Lüneburg urkundet über den Verkauf der rechten Gunkpfanne im Hause Eminge Seitens des Lübecker Bürgers Peter Huek an den Lübecker Bürger Engelbert Nachtigal. 1404. Oct. 27.

Nos consules ciuitatis Luneborg, Albertus de Molendino, Otto Garlop, Ditmarus Duckel, Nicolaus Garlop, Bernardus Basedow, Nicolaus Sankenstede, Hinricus Bere, Johannes filius Nicolai de Molendino, Ludolphus Tobing, Ludolphus de Salina, Ludolphus de Winsen et Tidericus Springyntgudt. Protestamur in hiis scriptis, quod Petrus Huek, ciuis Lubicensis, pro mille marcis tricentis marcis et quadraginta marcis luneborgensium denariorum sibi totaliter persolutis cum creditorum suorum consensu vendidit et in iudicio resignauit Engelberto Nachtegalen, eciam ciui Lubicensi, et suis heredibus vel presentem litteram cum eius voluntate habenti dominium dextre guncpanne domus Emynge in salina Luneborgensi cum omnibus suis juribus, fructibus, redditibus et prouentibus hereditario jure perpetuo possidendum vel ad faciendum cum eodem, quicquid dicti Engelberti placuerit voluntati, jure ciuitatis nostre penitus saluo in premissis. Prefatum dominium antedictus Petrus Huek dudum anno Domini millesimo tricentesimo nonagesimo quarto, feria quinta proxima ante festum

beati Thome apostoli a Hartwico, nostri consilii socio, et Johanne, nostro ciue, fratribus dictis Beuen, rite comparauit, prout in quadam littera nostre ciuitatis sigillo sigillata et per nos visa plene apparebat. Presentes litteras ob rogatum consulatus Lubicensis, prescriptas vendicionem et resignacionem coram ipsis factas nobis per patentes eorum litteras significantis, parciumque predictarum sigillo nostre ciuitatis jussimus et fecimus communiri. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quarto, in vigilia beatorum Simonis et Jude apostolorum.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

CX.

Henning Blekenvenger bekennt, von dem Rathe von Lübeck für die ihm bei Crummesse genommenen Kessel Ersatz empfangen zu haben. 1404. Nov. 4.

Ik Henning Blekenvenger. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor allesweme, dat de erbaren heren, borgermeistere vnde radmanne to Lubeke, vmme leue willen der van Goslar vnde der van Brunswik my gutliken gedan vnde mynen noge gemaket hebben vmme sodane ansprake, de ik meende to en to hebbende vmme der ketele willen, de my vortids to Krumesse genomen worden, also dat ik en danke vnde late se vnde ere nakomelinge vor my vnde vor myne eruen van aller maninge leddich vnde loes. Vnde des to tuchnisse hebbe ik myn ingesegel mit myner witscop an dessen bref gehangen, de geuen vnde screuen is na Godes bord XIIII^c vnde IIII jar, des dinxedages na alle hilgendage.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (Hausmarke).

CXI.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von den Testamentsexecutoren des Johann Rave zu Ehren des Leichnams Christi in der Jacobi-Kirche errichtete und mit 24 m℔ jährlicher Einkünfte aus dem Dorfe Rondeshagen, Ksp. Berkenthin, ausgestattete Vicarie. Von den Einkünften sind jährlich 4 m℔ an das Domcapitel zu entrichten. Der Vicar soll (wie in № 99) täglich eine Messe lesen und am Chordienst theilnehmen, übrigens an den für die Vicare bestimmten Spenden Antheil haben. Ueber das Patronatsrecht, wie es von den Nachkommen des Testators und seiner Testamentsvollstrecker bis ins dritte Glied ausgeübt werden soll, sind genaue Bestimmungen getroffen. 1404. Nov. 7.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

CXII.

Margarethe, Königin von Dänemark, antwortet dem Rathe von Lübeck auf mehrere Schreiben in verschiedenen Angelegenheiten. 1404. Nov. 11.[1]

Margareta, Dei gracia Waldemari
Danorum regis filia.

Vrůntlike grote touoren ghesant. Wi dancken ju, leuen sunderghen vrůndes, vor vele gudes vnde doen ju witlik, dat vns dre juer breue wůrden nu an důnredaghe, vnde er queme wi nicht to vnsen sone, wente wi weren vpgheuaren to deme Holme in dem sulfuen werfue, dar ghy vns in dem enen breue nw van scriuen, van des gudes weghene, alse de van Reuele scriuen, dat en vnde mer kopluden tohorde, vnde hebben vns dar also ane beuiset, alse den van dem Holme wol witlik ys, dat wy hopen, wi hebben dar nene sculd ane. Vortmer vmme den knecht, dede by Peter Hughen was, alse gy in dem anderen breue scriuen, dar wille wi gerne vmme vraghen vnde willen vns darane bewisen, alse wy best moghen. Vortmer vmme de vangenen van Průtzen, alse ghy scriuen in deme dridden breue, wetet, dat vnse sone vnde wy hebben se nw wedder to dem homeyster ghesant vrij vnde los erer ghefencknisse, alse den ridder, de borghemeistere vnde de mit en ghevangen wůrden, de to vnser hant quemen, vnde hopen to Gode, he wille vnsen sone, vns vnde desse rike jo deste vůrdere helpen vnde sterken in allen stůcken, vnde vnse here Got vnde gy konet dat wol dyrkennen, dat wi dat vmme des besten willen ghedaen hebben. Vortmer so bidde wy ju vruntliken, dat gy darto helpen vnde jů dar trůweliken ane beuisen willen, dat yt moghe bedaghet werden twischen der hertichinne van Sleswigh, eren kinderen, den Holtzeden vnde den Dytmerschen bet also lange, dat ghy vnde wy vnde mer vrunde darby komen moghen, doch also dat mallich in syner were beholde, dat he hirto ghehat heft, vnde dat mallich sines rechtes vnvorsůmet sy an beyden siden, wente wi jw hirane node anders bidden wolden, men dat vns důchte, dat liik vmme liik were an beyden ziden. Doet hirby vnde by allen anderen zaken, alse wi wol to jů louen, dat ghy gerne doen. Vnde scriuet vns to by dessen boden, wo lange it wert bedaghet, vnde eyn antwerd van dessen vorscreuenen stůcken, wente wi der hertichynnen vnde den van Hamborch vnde den Holtzsten oc by desser sulfuen mate toscreuen hebben. Vortmer alse ghy vns

1) Vgl. № 101.

lest screuen, alse her Jordan van vns schedede, dat ghy darvmme jûe boden in Prûtzen hadden vnde were noch nicht wedder komen, darvmme scriuet vns wedder by dessen boden, wat antwerde ghy darvan ghekreghen hebben vnde wo ghy vnde mer der anderer stede it darvmme hebben willen. Vortmer wetet, dat vnse sone varet nw to Norghweghen vnde wi to Denmarcken, darvmme wille ghy icht sûnderghes, dat wi vmme jûer leue willen doen moghen, dat scriuet vns dorhen to. Darmede beuele wi jû Gode. Scriptum in villa nostra Jonœcoping, anno Domini MCD quarto, die beati Martini episcopi et confessoris, nostro sub secreto.

Aufschrift: Prouidis et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sinceris, detur hec.

Nach dem Original auf Papier, mit Resten des aufgedrückten kleinen Siegels

CXIII.

Soldquittung des Helmold von Plesse. 1404. Nov. 24.

Ik Helmold van Plesse, Thonyes sone. Bekenne vor alsweme in desseme openen beseghelden breue, dat ik den erbaren heren, deme rade tu Lubeke, mit mynen vrunden vppe tzolt ghedenet hebbe in ereme krighe tyeghen den van Wenden, wilken tzolt vnde schaden se vns wol vnde tu danke vnde tur nughe entrichtet hebben, alse dat wi en danken. Hirvmme so late ik vnde myne vrunt se van aller ansprake leddich vnde los. Des tu tughe so hebbe ik myn ingheseghel mit witschop vor dessen bref ghehanghen. Gheuen in deme jare Ghodes XIIII^{c} in dem verden jare, vppe sunte Katherinen auent.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel Es ist rund, 3 Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach rechts schreitender Stier mit über den Rücken vor und zurückgeschlagenem Schweif. Umschrift: ° S' ° hELMOLT + VAN + PLESSE

CXIV.

Urfehde des Johann vamme Lo. 1404. Nov. 30.

(Der Inhalt ist der gewöhnliche der Urfehden.)

Ghescreuen in den jaren Godes dusend vêrhunderd in dem vêrden jare, in zunte Andreas daghe des hilgen apostels.

Original auf der Trese. Mit anhangendem Siegel, rund, 2$^{9}_{10}$ Ctm. Hausmarke. Homeyer a. a. O. Taf. XV No. 190. Umschrift: S' . IOhANNIS ◇ D' ◇ LO ◇

CXV.

Der Rath von Lübeck verspricht, die Entscheidung seiner Streitigkeiten mit den Herren Balthasar und Johann von Werle-Güstrow dem Ausspruche der zu diesem Zwecke von beiden Seiten ernannten Schiedsrichter zu unterwerfen. 1404. Dec. 18.

Wy borghermestere, radmanne vnde borgere der stad Lubeke. Bekennen openbare in desseme breue vor allesweme, dat wy aller schelinge vnde twidracht van des ieghenwerdigen krighes wegen, de twischen den eddelen heren Baltezar vnde hern Johanne, heren van Wenden van Gůstrowe, aff ene siid, vnde vns, aff andere siid, ienigherleie wiis gewesen zin van welker sake wegen bet an dessen dach, gentzliken to ende van vns gegan vnde gebleuen sind to vorschedende in nascreuener wise. Alse wes de irluchteden fůrsten her Albrecht, koning to Sweden, vnde hertoge Johan de iunger, sin vedder, de de vorscreuen hern Baltezar vnde Johan vnde wi an beyden siden gekoren hebbet, vnde de hochebornen fůrsten hern Bernde vnde her Hinrike, hertogen to Brunswik vnde to Luneborch, vnde her Zwantebůr vnde her Bůcslaf, sin broder, hertogen to Stetin, vnde greue Otto van der Hoye, de de vorscreuen hern Baltazar vnde Johanne, eres deles, vnde de ersamen lude vte den raden der nascreuen stede, alse een van Hamborch, een van Rostok, een van Stralessunde, een van der Wismer, een van Luneborch, een van dem Grypeswolde vnde een van Honoñer, de wi vnses deles aller vorscreuen schelinge vnde twidracht to schedende to schedesluden gekoren hebben, vnde wy de vorscreuen vnse schedeslude keset vormids kraft desses breues, twischen vns vnde den vorscreuen hern Baltezar vnde Johanne vmme allerleie vorscreuen schelinge vnde twidracht vp deme dage, de twischen vns an beyden siden genomet vnde gedegedinget is to der Wismer wedder to wesende des sondages in der neghesten tokomeden vasten, also men singet Oculi, scheden in like, vruntschop, mynne edder in rechte, dat wille wi gentzliken vnuorbroken, stede vnde vast holden sunder alle list vnde hulperede vnde louen dat suluen to holdene in guden trůwen mit kraft desses breues mit ener sameden hand mit den nascreuen vnsen vrůnden, den steden. Vnde hirmede scholet alle vorscreuen schelinge vnde twidracht vnde allent, dat van des kryges wegen vpgestan is, gentzliken to ende gesonet vnde gevredet wesen twischen vns vnde alle den, de mit vns vnde vmme vnsen willen tiegen de ergenomeden hern Baltezar vnde Johanne mede to veyde komen zind, vnde der wi mechtich sind, vnde den suluen hern Baltezar

vnde Johanne vnde alle den, de mit en vnde vmme eren willen mit vns to veyden gekomen sind, der se mechtich zind, vnde wes de vorscreuen schedeslude vmme alle vorscreuen stucke scheden, des scholet se van vns sunder alle wiit vnde wedderstand bliuen. Were ok, dat de vorscreuen vnse schedeslůde, de wi vnses deles gekoren hebben, vppe de vorscreuen tijd nicht al to der Wismer quemen, so moge wi in der stede, de dar nicht en sin, wene anders kesen vnde nemen, de desuluen macht hebben scholen, vnde ift wi dar nemende to kesen wolden, so scholen de anderen, de vp den vorscreuen dach komen sin, doch alle macht hebben, gelik ift se alle dar ieghenwardich weren, also dat alle vorscreuen schelinge vnde twidracht yo vppe de vorscreuen tiid gentzliken to ende gescheden werden. Vnde wi borgermestere vnde ratmanne der stede Hamborch, Rostok, Stralessund, Wismer, Luneborch vnde Grypeswolde louet in dessem suluen breue mit sameder hant mit vnsen vrunden borgermesteren, radmannen vnde borgheren to Lubeke vorscreuen den dickegenomeden hern Baltazar vnde Johanne vnde alle den, de mit en edder vmme eren willen mit den vorscreuen vnsen vrunden to veyde gekomen sind vnde der de vorscreuen heren Baltazar vnd Johan mechtich sind, alle desse vorscreuen stucke sament vnd besunderen in guden truwen stede, vast vnde vnuorbroken to holdene sunder alle list, hulperede vnde insage. Vnde aller vorscreuen stucke to merer bekantnisse vnde tuchnisse hebbe wi borgermestere, radmanne vnde borgere to Lubeke, vnde wi borgermestere vnde radmanne der stede Hamborch, Rostok, Stralessund, Wismer, Luneborch vnde Grypeswolde van vnser stede wegene vnser stede inghesegele witliken gehenget an dessen bref. Gheuen tůr Wismer, na Godes bord dusent veerhundert iar darna in deme veerden iare, des donredages in der quater temper vor Winachten.

Nach dem Originale im Grossherzgl. Meklenburg. Geheimen und Haupt-Archive zu Schwerin. Mitgetheilt von Dr. Wigger. Mit sieben anhangenden Siegeln, nemlich der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg und Greifswald.

CXVI.

Die Brüder Balthasar und Johann, Herren von Werle-Güstrow, versprechen, die Entscheidung ihrer Streitigkeiten mit der Stadt Lübeck dem Ausspruche der zu diesem Zwecke von beiden Seiten ernannten Schiedsrichter zu unterwerfen. 1404. Dec. 18.

Wy Balthazar vnde Johan, brodere, van Godes gnaden heren to Werle. Bekennen openbare in dessem breue vor allesweme, dat wi aller schelynge

vnde twedracht van des ieghenwardighen kryghes weghen. de tuschen vns, up de ene syde, vnde vorsichtighen bescheden borghermesteren, ratmannen vnde borgheren der stat Lubeke, up de andern sijt, ienigherleyge wijs ghewesen is van welkerleyge sake weghen bette an dessen dach, gansliken to ende van vns gheghan vnde bleuen synt to vorscheydende in naschreuener wise also. Wes de dorlůchtighen vorsten her Albert, konynk der Sweden, vnde harthoghe Johan de jůnghere, syn veddere, de wy vnde de vorschreuen borghermestere, ratmanne vnde borghere an beyden syden ghekoren hebbet, vnde de hogheboren vorsten, her Bernt vnde her Henrik. harthoghen to Brunswik vnde to Lunenborgh, vnde her Zwantebur, her Bucgheslaf, syn broder, harthoghen to Stettyn, greue Otten van der Hoyge, de wi vnses deles, vnde der ersameden lůde ute den raden van den naschreuen steden, alze eyn van Hamborch, eyn van Rostok, eyn van Stralessůnd, eyn van der Wismer, eyn van Lůnenborch, eyn vanme Grypeswolde vnde eyn van Honnouer, de de vorschreuen van Lubeke eres deles, alle vorschreuen schelynge vnde twedracht to schedende, to schedeslůden ghekoren hebben, vnde wy de vorschreuen vnse schedeslůde keset myt craft desses breues, tůschen vns vnde den vorschreuenen van Lubek vmme allerleyge vorschreuen schelynge vnde twedracht uppe deme daghe, de tůschen vns in beydent syden ghenomen vnde deghedynget is to der Wismer wedder to wesende des sondaghes in der vasten neghest tokomende, also me synget Oculi, scheden in lyke, vrůntschop, minne edder in rechte, dat wil wy ghansliken vnverbroken, stede vnde vast holden sunder alle list vnde hůlperede, vnde loñen, dat sulue to holdende in guden truwen mit craft desses breues mit ener sameden hant myt den naschreuenen vnsen mannen vnde steden. Vnde hirmede scholet alle vorschreuen schelynge vnde twedracht vnde allent, wat van des cryghes weghen upghestan is, ghensliken to ende ghesonet vnde ghevredet wesen tůschen vns vnde alle den, de myt vns vnde vmme vnsen willen ieghen de vorschreuenen van Lubeke mede to veyde komen synt vnde der wi mechtich sint, vnde den suluen van Lůbeke vnde alle den, de myt en vnde vmme eren willen mit vns to veyde komen synt, der se mechtich sint. Vnde wes de vorscreuen schedeslůde vmme alle vorschreuen stucke scheden, des scholet se van vns sůnder wijt vnde wedderstal blyuen. Were ok dat de vorschreuen vnse schedeslůde, de wi vnses deles ghekoren hebben, up de vorschreuene tijt nicht al to der Wismer quemen, so moghe wy in der stede, de dar nicht en synt, wene anders kesen vnde nemen, de de suluen macht hebben scholen, vnde icht wy dar nemende to kesen wolden, so scholen de andern,

de up den vorschreuen dach komen sint, doch alle macht hebben, ghelik ift se dar alle iegheuwordich weren, also dat alle uorschreuen schelynge vnde twedracht io uppe de vorschreuen tid ghansliken to ende ghescheden werden. Vnde wi Wedege van Leesten, Mathias Smeker, Ludeke Moltzan, Hinrik van Colne, Brůnynk van Redekestorpe, Jachim Lynstowe, Ludeke Weltzin vnde Wůluink van Oldenborch, der erbarn heren Balthazar vnde Johannis manne, vnde wi borghermestere vnde radmanne der stede Parchim, Gůstrowe vnde Plawe louen in dessem sůluen breue myt ener sameden hant mit den vorbenomeden vnsen gnedighen heren van Wenden den vorschreuen borghermesteren, ratmannen vnde borgheren der stat Lubek vnde alle den, de mit en eder vm eren willen mit den sůluen vnsen heren to veyde komen synt vnde der der van Lůbek mechtich sint, alle vorschreůen stůcke samet vnde besůnderghen in guden truwen stede, vast vnde vnverbroken to holdende sunder alle list, hůlperede vnde insaghe [vnde] aller vorschrenen stucke. To merer bekantnisse vnde tůchnisse hebbe wy erbenomeden Balthazar, Johan, Wedeghe van Leesten, Mathias Smeker, Ludeke Moltzan, Hinric van Colne, Brůnynk van Redekestorpe, Jachim Linstowe, Ludeke Weltzin vnde Wůlvynk van Oldenborch vnse eghene ingheseghele, vnde wi borghermestere vnde ratmanne der stede Parchim, Gustrowe vnde Plawe van vnser stede weghen vnser stede ingheseghele witliken ghehenget an dessen bref. Ghegheuen to der Wismer, na Godes bort verteynhundert iar darna in dem verden iare, des donresdaghes in der Quatertemper vor Wynachten.

Nach dem Original. Mit elf anhangenden Siegeln.

Balthasar von Werle: wie zu № 108.

Johann v. Werle: Siegel rund, 4 Ctm. Auf stehendem Schild dasselbe Bild, dem vorigen sehr ähnlich. Umschrift: + s' iohis + dei + gra + · · · · · + de + werle +

Wedege v. Leesten: Siegel rund, $2^3/_{10}$ Ctm. Ueber einem gelehnten Schild, auf welchem ein geflügelter Schuhleisten liegt, steht ein Helm mit aufwehender Helmdecke, besteckt mit 5 Federn. Umschrift undeutlich.

Matthias Smeker: Siegel rund, $2^6/_{10}$ Ctm. Auf stehendem gespaltenem Schild vorn ein Hasenkopf, hinten ein halber Doppeladler. Umschrift: + S' MATHIAS ∘ SMEKER :

Ludolf Maltzahn: Siegel rund, $2^9/_{10}$ Ctm. Auf der Siegelfläche steht ein Helm in Rechtsprofil, besteckt mit einem halbkreisförmig gestellten Federbusch, aus welchem sich ein hoher Pfauenwedel erhebt, der in den Schriftrand ragt. Umschrift: S' LUDOLPHI MOLTZAN

Brüning Redekestorp: Siegel rund, $2^6/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein schreitendes Thier mit über den Rücken gekrümmtem Schwanz (von einem Einhorn, dem jetzigen Wappen der Familie Restorf, war nichts zu erkennen); von der Umschrift nur erkennbar · · · · · · · DEST · · · ·

Ludeke Weltzin: Siegel rund, $2^4/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild zwei undeutlich erkennbare schräg-

rechts gelegte Körper, wie mit Flügeln versehene Stäbe, im Grund neben dem Schild 3 Sterne. Umschrift: S' LVDOLPHI o WELTZIN ✧ ✧

Wulfing von Oldenburg: Siegel rund, $2^7/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild die vordere Hälfte eines Hirsches, rechts gekehrt. Umschrift: ... PINCK * VAN · OLDEN . . .

Die Siegel des **Hinrich von Colne** und des **Joachim Linstow** fehlen. Die Siegel der drei Städte s. Siegel des M.-A. Heft 2 p. 15 (Taf. 9, 13). Heft 4 p. 29 (Taf. 17, 39) u. 31.

CXVII.

Die Brüder Barnim VI., und Wartislav VIII., Herzoge von Pommern, versprechen, die Entscheidung ihrer Zwistigkeiten mit der Stadt Lübeck den von beiden Theilen gewählten Schiedsrichtern zu überlassen. 1404. Dec. 18.

Wy Barnim vnde Wartslaf brodere, van Godes gnaden herthoghen to Stettyn vnde vorsten to Rûyen. Bekennen openbar in dessen breue vor alzweme, dat wy *(gleichlautend mit № 115 und 116 bis* gantzlyken to ende ghescheyden werden). Vnde wy her Clawes van Vitzen, Vicke Bere to Katzenow, Vit Dechowe, Tydeke van den Borne, Hennyngh Smachteshaghen, Vicke Bere to Hûgheldestorpe, Tzûm, de voget vppe Rûgen, vnde Raven Barnekow, der hochghebornen vorsten hertoch Barnim vnde hertoch Wartslaues manne, vnde borghermestere vnde ratmanne der stede Bard vnde Grymme louen in dessen sûluen breue myd ener samenden hand myd den vorbenomeden vnsen gnedighen heren, hertoch Barnym vnde Wartslaf van Stettyn, den vorscreuenen borghermesteren, ratmannen vnde borgheren der stad Lûbic vnde alle den, de myd en edder de vmme eren willen myd den sûluen vnsen heren to veyde komen sint, vnde der de van Lûbic mechtych sint, alle vorscreuene stucke sament vnde besunderghen in guden trûwen stede, vast vnde vnvorbroken to holdende sunder alle lyst, hûlperede vnde insaghe aller vorscreuenen stucke. Tho merer bekantnisse vnde tuchenisse hebbe wy erghenomet Barnym, Wartslof vnde her Clawes van Vitzen, Vicke Bere to Katzenowe, Vit Dechowe, Tydeke van den Borne, Henningh Smachteshagen, Vicke Bere to Hugheldestorpe, Tzûm, voghet vppe Rûyen, vnde Rauen Barnekowe vnse eghenen ingheseghele, vnde borghermestere vnde ratmanne der stede Bard vnde Grymme van vnser stede weghen vnser stede ingheseghele witlyken ghehenghet an dessen breff. Ghegheuen na Godes bort to der Wismer verteynhundert jar darna in dem vyerden jare, des dunnerdaghes in der Quatertemper vor Wynachten.

Nach dem Original. Mit elf anhangenden Siegeln. Das des Vicke Bere zu Katzenow ist vom Siegelbande abgesprungen.

Herzog Barnim: Siegel rund, $3^{9}/_{10}$ Ctm. Auf dem gelehnten Schild der Greif, darüber ein Helm mit dem gewöhnlichen Hut der Pommerfürsten und ein Pfauenwedel. Der innere Schriftrand wird von dichtstehenden Bogenverzierungen begleitet, Helmdecke bescheiden. Umschrift: s' : barnim ◇ duc ◇ stetin ◇ su · · · pricip

Herzog Wartislav: Siegel rund, $3^{3}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein nach rechts gerichteter Greif. Umschrift: + S' WARTISLAI · DVC' + STETĪ + RWC' RI

Claus von Vitzen: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schild ein aufgerichteter Fuchs. Umschrift: s' nikolai de vitzen mil . .

Veit Dechow: rund, 2½ Ctm. Auf dem Schild steht ein nach rechts gewandter Hahn. Umschrift: + . . sehr undeutlich.

Tideke von dem Borne: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf dem quer getheilten Schild stehen oben drei Rosen neben einander, unten ist das Feld frei. Umschrift: + S' THIDERICI · DE + BORNE

Henning Schmachthagen: Siegel rund, $3^{2}/_{10}$ Ctm. Auf einem Schild ein schrägrechtes Dach. Umschrift: S' HENVG ◇ SMACHTESHAGH · · ·

Vicke Bere: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf dem Schild ein nach rechts schreitender Bär. Umschrift: + sigilum + vicke + beren +

Trum: Siegel rund, $2^{3}/_{10}$ Ctm. Auf dem Schild ein springendes Pferd? Umschrift: + SIGELVM VSVMES · ·

Raven Barnekow: Siegel rund, $2^{1}/_{5}$ Ctm. Auf dem Schild ein wachsender aufgerichteter Schafbock. Umschrift: + S' RAVEN · BARNEKOWE

Die Stadt Barth: Siegel rund, 4½ Ctm. Auf der Siegelfläche ein Kopf mit langem Haar und Bart, daneben Blumenranken als Grundverzierung. Umschrift: + SECRETVM : CIVITATIS ; BARTS

Die Stadt Grimme: Siegel rund, $4^{4}/_{10}$ Ctm. Auf beiderseits mit drei Stufen aufgetreppter Mauer ein wachsender rechtsgekehrter Greif. Der Grund ist mit Rosenblumen bestreut. Vor dem Greif eine Mondsichel. Umschrift: + S' SECRETVM + CIVITATIS + GRIMME ○

CXVIII.

Die Brüder Nicolaus und Christoph, Herren von Werle-Waren, versprechen, die Entscheidung ihrer Streitigkeiten mit der Stadt Lübeck dem Ausspruche der zu diesem Zwecke von beiden Seiten ernannten Schiedsrichter zu unterwerfen. 1404. Dec. 18.

Wi her Clawes vnde her Cristoffer brodere, van der gnade Godes heren tho Werle. Bekennen vnde betughen openbare vor alsweme, dat wy *(gleichlautend mit № 115 und 116 bis* gantzliken to ende ghescheyden werden*)*. Vnde wy Tydeke Vlotowe, Drewes Vlotowe, Clawes Vos, Hans Holste, Hinrik Kozegharde, Henning Below, Hinrik Moltzan van Schortzow vnde Johan Bardenvleet vnde de rat van Malchyn vnde to Waerne, der hochghebornen vorsten, hern Clawes vnde hern Cristoffer, heren tho Werle, truwen manne vnde stede, louet in dessem suluen breue myd ener samenden hant myd den vorbenomeden

vnsen gnedighen heren, hern Clawes vnde hern Cristoffer, den vorscreuenen borghermesteren, ratmannen vnde borgheren der stat Lubyk vnde alle den, de vmme eren wyllen der suluen vnsen heren tho veyde komen syn vnde der de van Lubyk mechtich syn, alle vorscreuenen stucke sament vnde besunderghen in ghuden truwen stede vnde vast vnde vnvorbroken to holdende sunder alle lyst, hulperede vnde insaghe aller vorscreuenen stucke. To merer bekantnisse vnde tuchnisse hebbe wy vorbenomede hern Clawes, hern Cristoffer, Tydeke Vlotow, Drewes Vlotow, Clawes Vos, Hans Holste, Hinrik Kozegharde, Henning Below, Hinrik Moltzan vnde Johan Bardenvleet, vnde wy borghermestere vnde ratmanne der stede Malchyn vnde tho Waerne van vser stede weghene vnser stede inghesegele wytliken ghehenghet an dessen bref, de gheuen is to der Wysmer, na Godes bort veerteynhundert yar darna in dem veerden yare, des donredaghes in der Quatertemper vor Wynachten.

Nach dem Original. Mit zwölf anhangenden Siegeln.

Christoph von Werle: Siegel rund, $3^4/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein gekrönter Stierkopf mit ausgeschlagener Zunge, ohne Halsfell. Umschrift (mangelhaft gearbeitet). S' HER · CHRISTOFFER · VAN WERDER

Nicolaus von Werle: Siegel rund, $2^9/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild dasselbe Bild (gleichfalls sehr dürftige Arbeit). Umschrift: S' HER + CLAWES VAN WERDER

Tideke Flotow: Siegel rund, $2^1/_{10}$ Ctm. In einem Dreipass, dessen Spitzen mit Kreuzblumen in den Schriftrand reichen, steht ein Schild mit einem Andreaskreuz belegt, in dessen vier Winkeln je ein Ring steht. Umschrit: S' TIDEKE VLOTOW +

Andreas Flotow: Siegel rund, $2^9/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild dasselbe Wappenbild, innerhalb sauberer Perlenkreise folgende Umschrift: ·.· S' VICCORIS ·:· VLOTOWER

Claus Vos: Siegel rund, $2^4/_{10}$ Ctm. Auf dem Siegel steht ein Stechhelm im Rechtsprofil, auf welchem ein Fuchs nach rechts hin hockt. Umschrift: s nicolaw vos ſſſſ Der Grund ist mit Rautenschraffirung überzogen.

Hans Holste: Siegel rund, $2^5/_{10}$ Ctm. Auf stehenden gespaltenen Schild ist vorne ein halber (Jungfrauen-?) Adler und hinten eine ganze und eine halbe Rose gelegt. (NB. der Adler führt eigentlich keinen Frauenkopf aber auch keinen Adlerkopf, sondern eine blumenartige Verzierung sowohl an Stelle des Kopfes als am Gelenk des Flügels). Umschrift: + S' HANNES + HOLSTE +

Heinr. Kosegarten: Siegel rund, $2^2/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild sieben Querbinden unter einander. Umschrift: ◇ HINRIK ◇ KVSEGARDE

Heinrich Below: Siegel rund, $2^3/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein zweiköpfiger Adler. Umschrift: ◇ HENNIK ◇ BELOW

Heinr. Maltzahn: Siegel rund, $2^2/_{10}$ Ctm. Auf stehendem gespaltenem Schild hinten zwei Hasenköpfe unter einander, (die vordere Hälfte verdruckt). Umschrift: S' + HINRIK ◇ MOLSAN

Johann Bardenflet: Siegel rund, $2^8/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild zwei quergelegte Beile unter einander. Umschrift: + S' ◇ HANNES ◇ BARDENVLET

Die beiden Städtesiegel s. Siegel des M.-A. Heft 2 p. 16 (Taf 9, 13) u. 17 (Taf. 10, 18).

CXIX.

Quittung über eine nachträglich von dem St. Johannis-Kloster gezahlte Leibrente. 1405. Jan. 6.

Rutgherus Depenbeke, ciuis in Duseborch, presens huic libro (recognouit), quod domine moniales ad sanctum Johannem hic in Lubeke sibi satisfecerunt pro illis XLV marcis, quas tenebantur Hermanno de Leyden ex parte reddituum vitaliciorum non solutorum, dimittens eas et has, que sibi succednnt et earundem prouisores ab omni vlteriori monicione quitos et solutos. Insuper Hinricus Zolingh, ciuis huius ciuitatis, Petrus Rouer et Brnno Pelegrim, eciam presentes huic libro, coniuncta manu fideiubendo promiserunt, quod occasione huiusmodi pretactas moniales aut eas, que ipsis succedunt, siue earundem prouisores nulla posterior monicio subsequi debeat in futurum. Prescripti eciam Petrus Rouer et Bruno Pelegrim promiserunt, prescriptum Hinricum Solingh pretextu huiusmodi fideiussionis indempnem preseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1405, Epiph. Dom.

CXX.

Die Knappen Heinrich, Johann und Otto von Crummesse stiften eine Vicarie in der Kirche zu Crummesse. 1405. Jan. 6.

Tho ener ewighen dachtnysse. Si witlik al den ghenen, de dessen breff zeen edder horen lezen, dat wy Hinrik, Johan vnde Otte gheheten van Krumesse, knapen, vt deme stichte to Razeborch zint to rade worden mit eneme gantzen willen, dat en almysse, dede vnze olderen vnde vnze vorvaren an ereme gherechten eruen vnde wolwunnen gude, dat ze liggen hadden in standen eruen vnde in liggenden grunden, in ackere vnde in wisschen, dat darto behoret, in deme stichte to Razeborch vtghewiset, de wissche, dede gheheten is de Rûne, ouer der Stekenysse vppe der veltmarke to Bligstorpe. de ackere is beleghen vppe der veltmarke to Klempouwe, de wissche, we se huret, de gifft dar aff veer mark lubesch. Van deme ackere bezittet Merten twe houe, dar gifft he vore twe mark lubesch, Hinzeke Vroboze ene houe vor twe mark lubesch, Henneke Mertens ene houe twe mark lubesch. Merten Schomakere ene houe twe mark lubesch. Dit gud rentede alle iar veerteyn mark lubesch eneme prestere, de vor de almissen mysse dede in der kaspel kerken to Krûmesse in Godes, vnzer leuen Vrouwen vnde sunte Laurencius ere, to hulpe

vnde to troste vnzer vorůaren vnde erer nakomelinghe vnde allen kersten zelen. Vortmer vnde wy Hinrik, Johan vnde Otte, to vorvullende vnzer elderen willen vnde vnser eghen zalicheit, zint des to rade worden myt gantzem willen vnde endrachticheyt, van der zulnen almissen to maken en ewich leen vnde vicarie eneme prestere to vorlenende to sineme leuende, vnde vortmer wy vnde vnze nakomelinge vnde vnze rechten eruen vortan to vorlenende to salicheyt vnzer vorůaren, vnzer vnde vnser nakomelinge vnde aller kersten zelen. Vortmer zo hebbe wy Hinrik, Johan vnde Otte vorscreuen des vns vordreghen vnde sint des myt gantzem willen oueren komen mit her Alberte Papen, dat he de sulnen vicarie van veerteyn mark geldes in den vorbenomeden hoůen vnde wysschen heft gheoket mit veer mark ewighes geldes vptonemende vnde to hebbende van ener wysch, dede heet Colmeswisch, de geleghen is beneden der Wyndelbornes molen, de nv gheheten is Kryspines molen vnde schut wente vppe de Stekenysse vnde licht twisschen sunte Juriens van Lubeke vnde hern Kryspines wischen, mit zodanen vorworden, dat wy ofte vnze eruen efte nakomelinge de veer mark geldes vter neghesten vorscreuen wisch, en iar vor tothozeggende, moghen wedder vtlozen vor viftich mark lubescher pennynge ghinge vnde gheue to Lubeke, vnde de viftich mark wedder to kerende an veer mark geldes by der suluen vicarie to bliuende na willen vnde vulbort der vorghescreuen Hinrike, Johanne vnde Otten vnde erer rechten eruen, efte de de lenwar darane beholt, vnde des vicaries, dede to den tiden de vicarie bezijt. Hirvmme wy Hinrik, Johan vnde Otte vorscreuen desse vorbenomeden veerteyn mark to den veer marken, dede her Albert vorscreuen darto heft ghemaket, de offere wy vnde gheuen zee Gode vnde vnzer leuen Vrouwen vnde sunte Laurencius to loue vnde to eren vnde vnzer vorůaren, vnzer vnde vnzer nakomelinge vnde allen kersten zelen to hulpe vnde to troste, vnde louen dat Gode, vnzer leuen Vrouwen vnde sunte Laurencius vor vns vnde vor alle vnze nakomelinge vnde vnze rechten eruen, nummermer dat weddertoropende ofte to brekende van schult edder anvalles ofte not wegen, dede vns, vnzen eruen edder nakomelinge mochten anvallen. Vortmer welk prestere, de de vicarie bezittet, weret dat yemant vppe ereme vorscreuen gude zete vnde zee nicht betalden an tyden, alze plichtich weren, so loue wy Hinrik, Johan vnde Otte vor vns vnde vnze eruen vnde alle vnze nakomelinge vnde eyn islik besundergen, deme vicariese helpen vttopandende zine rente, vttobryngende mit den zinen, wor he wil, sunder yenigherleye naschuldinge. Weret dat wy dat vorsumeden vnde he vns darvmme ghebeden hadde touoren, zo gheue wy van vns

vnde vnzer eruen wegene orloff deme zuluen vicarieze, dat vttopandende alzo vullenkomene, alze eft wy dar suluen edder vnzer eruen en dar yeghenwordich were. Tho betuchnisse alle desser vorscreuen stucke so hebbe wy Hinrik, Johan vnde Otte vnze inghezeghele ghehenget an dessen breff, de gheuen vnde screuen is na Godes bort veerteynhundert iar vnde in deme viften iare, in der hilgen dryger konynge daghe.

Nach dem Original im Königlich Preussischen Geheimen Staatsarchiv in Berlin. Die drei anhangenden Siegel sind ziemlich wohlerhalten.

CXXI.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, bestätigt eine Verbesserung der in der Pfarrkirche zu Crummesse gestifteten Vicarie durch den Priester Albert Papoye und verleiht demselben zugleich eben diese Vicarie. 1405. Feb. 2.

In nomine Domini amen. Nos Detleuus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis, cunctis christifidelibus presentes nostras litteras inspecturis constare volumus evidenter, quod constitutus in nostra presencia discretus vir dominus Albertus Papoye,[1] presbyter Lubicensis diocesis, in augmentum diuini cultus et cuiusdam vicarie, per Hinricum, Johannem et Ottonem famulos dictos Crummessen Razeburgensis nostre diocesis in ecclesia parochiali ville Crumesse noviter fundate et confirmate, obtulit et liberaliter assignavit coram nobis quatuor marcarum redditus lub. den. extorquendos et exsoluendos de quodam prato communiter vocato Culmerwisch situato prope quoddam molendinum nuncupatum Wyndelbornes molen alias Krispines molen, prout in scriptis desuper confectis plenius continetur. Nos autem Detleuus predictus huiusmodi aucmentacionem et oblacionem ad humilem supplicacionem predicti domini Alberti confirmauimus et ratificauimus ac confirmamus et ratificamus in nomine Domini per presentes et ea grata et rata habentes predictum dominum Albertum nobis per dictos Hinricum, Johannem et Ottonem famulos tamquam veros patronos ad predictam vicariam legitime presentatum eandem sibi contulimus et assignauimus ac tenore presencium conferimus et assignamus sibique de eadem prouidimus et presentibus prouidemus, speciatim eciam per annuli nostri tradicionem investivimus et presencialiter investimus. De eadem gracia vobis presbyteris per nostram Razeburgensem diocesim ubicunque constitutis presentibus requisitis debite secundum obseruacionem mandamus, quatinus

1) Vielleicht ist der Name nur verunstaltet aus Pape. Vgl. № 120.

prefatum dominum Albertum in corporalem possessionem ejusdem vicarie vel quasi necnon reddituum, fructuum, jurium et pertinenciarum eiusdem nostra auctoritate inducatis, mandantes et facientes eidem de vniuersis et singulis redditibus, fructibus, iuribus et obvencionibus ab omnibus, ad quos pertinere dinoscitur, integraliter responderi. In cuius rei testimonium presentes nostras litteras per notarium nostrum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique secreti appensione fecimus communiri. Acta sunt hec in capella beate Marie virginis, castri Schoneberg, anno Domini millesimo CCCCV, indictione decima tercia, mensis Februarii die secunda, hora vesperarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innocencii, diuina prouidencia pape septimi, anno primo, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Nicolao Kulebuz, canonico ecclesie Razeburgensis, Godekino Bulowen, canonico ibidem, Marquardo Kropelin, presbitero Bremensis diocesis, et Hinrico Barnekow, clerico Razeburgensis diocesis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Lodder, clericus Verdensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic fierent et agerentur, cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, de mandato dicti domini Detleui episcopi in hanc publicam scripturam signo et nomine meis solitis et consuetis signatam redegi in fidem premissorum rogatus et requisitus.

Nach einem Abdruck in „Abgenöthigte Remonstration, dass dem Herrn Herzog von Sachsen etc. die Stadt Lübeck nicht nur das Städtlein, sondern auch die Vogtei und ganze Herrschaft Möllen — — zu restituiren schuldig — — sei." Ratzeburg 1670. S. 86.[1]

CXXII.

Die Herzoge Johann II. und Ulrich I., von Mecklenburg-Stargard beglaubigen bei dem Rathe von Lübeck den Comthur von Nemerow Degener Parsow und empfehlen denselben. 1405. März 12.

Johann vnde Vlrik brodere, van Godes gnaden hertoghen
to Meklenborch, tő Stargarde vnde Rotstok heren.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy ghudes vormoghen touoren. Erbaren borgermestere vnde ratmanne, leñen besunderne vrűndes. Wy senden tő juwer

1) Dem Abdruck ist eine von dem Lübeckischen Domcapitel am 5. Juli 1670 beglaubigte Abschrift des dem Lauenburgischen Archiv entnommenen Originals zu Grunde gelegt, er enhält jedoch mehrere sinnentstellende Fehler, welche ohne Weiteres berichtigt sind, z. B. raderi statt responderi, indictione decima vita

erlicheit vnsen leuen cumptur van Nemerow, her Degener Parsowen, bewisere desses breues vnde truwen rade, vnses werues iw to berichtende, vnde bidden iw liffliken vp al de vrûntschop, wes he tŏ iw weruet van vnser wegen nu to desser tyd, dat gi em des beloûen, like der wys offt wy suluen mûntliken mitspreken. Ok bidde wi iw vrûntliken, dat gi ene gunstliken vnde wol vorderen an sime werue vnde laten vns des alle wege an iw vordenen. Tŏ vordereme tuge vnser bodesschop vnde werues hebbe wi vnser beider ingezegele mit witschop laten drucken vppe dessen breff, de ghescrenen is to Nyenbrandenborch, na Godes bort verteynhundert jar darna in deme vefften jare, des donredaghes na Inuocauit.

Aufschrift: Den erbaren vnde vorsichteghen borgermesteren vnde ratheren der stad Lubeke, vnsen leuen besunderen vrundes vnde ghunres, presentetur hec.

Nach dem Original auf Papier. Die beiden untergedrückten nur in der Umschrift verschiedenen Siegel theilweise erhalten.

CXXIII.

Der Rath von Lüneburg sendet dem Rathe von Lübeck zwei Beschwerden des Ritters Ernst Bock über Gewaltthätigkeiten, die ihm in der Vogtei Blekede widerfahren, und über die Feindschaft der Hauptleute im Alten Lande. O. J. (1405.) März 16.[1]

Vnsen vruntliken denst touorn. Ersamen heren, leuen besunderen vrunde. Her Ernst Bock heft vns claghebreue gesant, der twe wi gik sendet hirane besloten vnd biddet vruntliken, dat gi dat an iuwem beseghelden breue vnsen heren van Luneborg vort vorkundighen. Des gelik wille wi ok gerne don, vnd wolde gi vns iuwen bref senden, so wolde wi den mit vnsem breue vnsen heren gerne vordan schicken. Des ghelik hebbe wi vnsen vrunden van Hamborg ok gescreuen vnd vns dunket nutter wesen, dat wi alle de vor-

anstatt decima tercia. Vermuthlich hat es schon bei der Collationirung an Sachkenntniss gefehlt. Ein anderer Abdruck steht in Schröder, Papistisches Mecklenburg S. 1726, ein dritter in Westphalen, monumenta inedita T. II p. 2304.

1) Die Schlösser Harburg, Blekede und Lüdershausen waren den Städten Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Hannover 1397 Oct. 21. auf zehn Jahre verpfändet. Bd. IV № 661. Der Ritter Ernst Bock wird unter denen genannt, die von dem Lübeckischen Vogte wegen Strassenraubs innerhalb der Lübeckischen Landwehr gefangen genommen waren. Ebend. № 658, 659. Die Jahreszahl ergiebt sich aus den hinzugefügten Schreiben.

kundiginge vnsen heren don, wen icht wi de em allene deden. Vnd des iuwe vruntlike bescreuen antwerde. Syd Gode beualen. Screuen des mandages na Reminiscere, vnder vnsem secret.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Commendabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis.

Beschwerden des Ritters Ernst Bock.

1.

Minen denst touoren. Erbaren vorsichtigen wisen lude, borgermestere vnde radheren der stede Lubeke, Hamborg vnde Luneborg, leuen heren vnde frunde. Ik beghere iuwer wisheit to weten, wo dat Diderik van Heluensen, Peter Langhe, Berthold Brokland vnde Kedink, houetlude des Olden landes, my truwelos vnde vorsetich sind geworden eres gelofftes, des se my gelouet hebben vor Vikken Stummeken vor drehundert lubesche mark, dar ik vmme vigent bin des Olden landes. Were dat ik ene dar wad vmme dede, dat vorkundighe ik vnde vorclaghe iů, alse ik van rechte schal. Screuen to Blekede, na Goddes bord verteynhundert jar in dem veften jare, darna des anderen sondages in der vasten, alse men singhet Reminiscere *(März 15)*, vnder mynem ingesegel.

Ernst Bock, ritter,
kemerer des stichtes to Hildensem.

2.

Minen denst touorn. Erbarn vorsichtigen wisen lude, borgermestere vnde radheren der stede Lubeke, Hamborg vnde Luneborg, leuen heren vnde vrunde. Ik beghere iuwer wisheit to weten, wo dat ik beschediget, geschynnet vnde gerouet bin in der voghedie to Blekede, de my myne pennynghe steit, van mynes heren konynges Alberdes vnde hertoghen Johans van Mekelenborg mannen, denren vnde vnderzaten, vte orem lande, steden vnde sloten vnde gebeden vnde dar weder in, dar ik vmme teghen se to daghe gewesen hebbe to Lubeke vor iů vnde gerne darvmme ghenomen hedde, des se my plichtich weren, dat my nicht enschach. Nů vorkundighe ik vnde vorclaghe iů dat, alse ik van rechte schal. Screuen to Blekede, na Godes bort verteynhundert

jar in deme veſten jare darna, des anderen sondages in der vasten, alse men singhet Reminissere, vnder mynem ingesegel.

Ernst Bock, ritter,
kemerer des stichtes to Hildensem.

Nach dem Originale auf Papier mit aufgedrücktem Siegel. Die beiden Einlagen haben keine Aufschrift. Das aufgedrückte Siegel ist noch erhalten. Es ist oval, $2^{9}/_{10}$ Ctm. hoch. Ueber gelehntem Schild mit zwei über einander gehenden Böcken steht ein Helm mit einem wachsenden Steinbock als Helmzier und kurzer Helmdecke. Umschrift: s' : erneſt · bock ·:· ritter :·

CXXIV.

Der Rath von Lüneburg urkundet über den Verkauf eines halben Chors Salz aus dem oberen Hause Cluvinge Seitens des Bürgermeisters Johann Lange an den Prior und die Mönche des Dominikanerklosters in Lübeck. 1405. Apr. 7.

Nos consules ciuitatis Luneborgh, Albertus de Molendino, Hinricus Viscule, Nicolaus Garlop, Nicolaus Sanckenstede, Hinricus Bere, Johannes filius Nicolai de Molendino, Ludolphus Tobingh, Ludolphus de Salina, Arnoldus Lappenberg, Ludolphus de Winsen, Johannes filius Jacobi de Molendino et Thidericus Springintgud. Protestamur in hiis scriptis, quod Johannes Lange, nostre ciuitatis proconsul, pro certa et condigna pecunie summa sibi totaliter persoluta, cum Elizabeth, vxoris sue, Ludolphi de Salina, fratris dicte Elizabeth, et omnium, quorum quomodolibet interfuit, consensu vendidit et in iudicio resignauit religiosis viris, domino priori totique conuentui monasterii ordinis predicatorum in Lubeke dimidium chorum salis quolibet flumine de tota domo Cluuinge superiori in salina Luneborg tollendum et cum omnibus suis iuribus et redditibus proprietario iure perpetuo possidendum, jure ciuitatis nostre penitus saluo in premissis. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quinto, feria tercia proxima post dominicam, qua cantatur Judica, nostre ciuitatis sub sigillo in testimonium omnium premissorum presentibus appenso.

Nach einer von dem verst. Prof. Deecke genommenen Abschrift eines jetzt nicht mehr vorhandenen Originals.

CXXV.

Die Knappen Jachim Kerkdorp und Henneke Kerkdorp schreiben an den Rath von Lübeck wegen eines von ihrem Diener genommenen Pferdes. 1405. Mai 28.

Witlik sy al den iennen, de dessen bref sen edder horen lesen, dat ik Jachym Kerkdorpe, knape van wapen, vnde ik Henneke Kerkdorpe, vedderen,

knape van wapen, bekennen vnde don witlik den erbaren heren, borghermester vnde ratmanne to Lubeke, bekennen vnde betůghen in desseme ieghenwardien breue, dat Hinrik Woke, vnse dener vnde vnse knecht, he vnde wy wyl iů[1] schadelos holden alse vmme dat pert, dat he nam synen rechten vyenden Hinrik Teschenhaghen vt deme klostere to deme Nyenkampe. Dat sulue beschedene pert, rot van haren, is dyt sulue beschedene pert, dat gy heren van Lubeke vppe iůweme stalle hebet, wil wy vorscreuen Jachym vnde Henneke, vedderen vorghenant, in dessen breue gůt wesen vor alle ansprake vnde namanynghe eyneme iewelken manne[s], deme ere edder recht lef is, schadelos holden den erbaren heren van Lubeke, wor wy des van rechtes weghen don scholen vnde se des begherende syn. To grotter tuchnisse so hebbe wy vnse ingheseghel, Jachim vnde Henneke, vedderen gheheten Kerkdorpe, knapen van wapen, henghet laten an dessen bref. Geschreuen na Godes bort M° CCCC in deme veften iare, an vnses Heren himmelvart daghe.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Jachim Kerkdorp: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Das Siegel war sehr stumpf; auf dem Schild sind nur drei Räder zu erkennen 2, 1. Die Umschrift völlig undeutlich. Henneke Kerkdorp: Siegel rund, 2⁷/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild drei Räder mit 5—6 Speichen, 2, 1. Umschrift: S' HENNEKE · KERDORP · ·

CXXVI.

Verkauf des Dorfes Berlin. 1405. Jun. 7.

Tydemannus Nienborch coram hoc libro recognouit, quod, licet ipse pridem a Detleuo et Ludekino fratribus dictis van der Wensin emerit villam Berlyn cum omnibus attinenciis suis pro mille marcis lubicensibus pecuniasque predictas eisdem, prout in litteris super hoc contentis (*lies* confectis) asseruit plenius contineri, (persoluerit), nichilominus expresse dixit, quod Hermanno vp dem Orde, fratri Hinrici vp dem Orde, medietas tocius illius ville cum suis appertinenciis appertineat et quod ipse eciam medietatem suprascripte pecunie, vtpote V^c marcas, ad empcionem eiusdem ville exposuit. Recognouit eciam predictus Tidemannus, quod litteras loquentes super predicta villa aput se habeat ad fideles manus vtrorumque.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1405, Pentecost.

---

1) Im Orig.: he iů vnde wy wyl.

CXXVII.

Aufzeichnung über einen Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an den Erzbischof von Lund und dessen Vogt in Bornholm in Bezug auf schiffbrüchige Güter. 1405. Jun. 7.[1]

Notandum, quod domini consules dederunt litteras suas respectiuales ad venerabilem dominum Jacobum, archiepiscopum Lundensem, eiusque aduocatum Paulum Deken in Bornholm pro conciuibus infrascriptis, Godfrido Kerkering, Hinrico vamme Sode, Johanni Dartzow, Hinrico vpme Orde, Hermanno Rungen, Johanni Gerwer, Martino Osenbrugge, Jacobo Heydorn, Wilhelmo van der Linden, Bodoni van Stocken et Sifrido Fockinghusen pro non sequenda alia monicione ex parte bonorum suorum illorum, que in naufragio nauis naucleri dicti Radeke Strote perierunt et nichilominus recuperata fuerunt sub Bornholm, vnde iidem ciues pro illo coniunctim et diuisim promiserunt, si saltem eis ipsorum bona fuerint restituta.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1405, Pentecost.

CXXVIII.

Dietrich, Abt von Reinfeld, Werner, Decan in Hamburg, Johannes, Propst in Lüne, Goswin Klingenberg und Jordan Pleskow, Bürgermeister, Marquard von Dame und Reyner von Calven, Rathmänner in Lübeck, geben eine schiedsrichterliche Entscheidung in dem Streite zwischen dem Bischof und dem Domcapitel zu Lübeck über den beiderseitigen Antheil an dem Ertrage des Zehnten und über andere damit zusammenhängende Gegenstände. 1405. Jun. 13.

Vmme alle schelinghe, de vppestan synt twysschen dem erwerdighen in Gode vadere vnde heren, hern Johanne, bysscop to Lubeke, aff ene syd, vnde den ersamen, dem proueste vnde dem elderen domheren in des dekens stede vnde deme gantzen capittele der kerken to Lubeke, aff andere syd, vnde vmme allen vnwillen, de darvan ghekomen is myt worden edder myt werken twysschen den vorscreuenen heren to beydentsyden, vnde van alle der weghen, de dat anroret, vnde ok de to beydentsyden van der schelinghe weghen to vnwillen komen edder in vorwyte edder vordechtnisse synt, de sin papen, ghestlik edder werlik, edder leyen, hoch edder syd, wat achte de syn, hebbe wy nascreuen schedeslude, alze wy van beyden partyen darto beden vnde koren

1) Vgl. № 34 und 47.

synt, myt vulbort der vorscreuenen beyder partye se vruntliken ghescheden in nascreuener wyse. To dem ersten schollet de prouest vnde dat capittel vorscreuen in des erghenanten erwerdygen vaders vnde vnser schedeslude yeghenwardicheyt segghen edder seggen laten van erer aller weghen, dat se de claghe vnde ladinghe vnde kundinghe[1] in den kerken, de van des prouestes vnde capittels weghen dan synt, wor de gheschen synt, buten Lubeke edder bynnen, vor weme dat gheschen sy, dat se dat allene ghedan hebben, vmme ere recht witlik to makende vnde to vorderende, vnde nicht deme erwerdighen vadere to smaheyt edder to hone, vnde heft he dat yenwys anders to vnwillen namen, dat en hebbe ere menynghe nicht gewesen. Vortmer vmme den vnwillen, de vppestan is darvan, dat de vorscreuene erwerdyghe vader der schedynghe, de in scriften in korten iaren er desser tyd twysschen eme vnde synem capittele gheschen was, so nicht ghevolghet heft, alze de schedinghe vtwyset, des schede we se aldus darvp. To dem ersten, dat de erscreuene erwerdighe vader schal den domheren syner kerken to Lubeke alle yar, dewyle he leuet, gheuen vor dat deyl, dat en boret vte den thegheden to Oldenborgh vnde to Luttekenborgh, gheheten van ytliken de grote theghede, hundert mark vnde sesteyn mark penninghe ane yenich afslach der summen van yenighen saken, vnde de betalinghe schal anstan van desseme yeghenwardighen yare, alzo dat de betalinghe schen sy er Pinxsten na ghift desser schedinghe, alze yd heft wontlik ghewesen de betalinghe to donde twysschen Paschen vnde Pinxsten na der tyd, alze de thegheden synt vpghekomen. Ok schal he alle yar den suluen domheren gheuen vor ere prouenbrot sestich mese rogghen vthe den teghe-den in deme lande to Holsten edder sestich mark penninghe, welk erer he leuest wil.[2] Welkes yares auer de erghenante erwerdighe vader openbare bewysen mach, dat van deme ouerlope der vorscrenenen thegheden in deme lande to Holsten myn queme, wen alze he in rogghen edder in penninghen to den prouenbrode gheuen scholde, des yares en schal he nicht vorder vorplychtet wesen, wen alze em van der thegheden ouerlope worde. Vmme de lutteken theghede schal me dat aldus holden. Alle korn, dat darvan kumpt, vnde penninghe schal me truweliken sammelen in des byscopes hof to Lubeke, vnde darvan schal de bysscop ghenen laten alle yar den domheren to eren prouenen envndetwyntich mesen roggen vnde deme klockenere ene mese

1) Im Orig. kunghinghe.

2) Vgl. Urk.-Buch d. Bisth. Lübeck Bd. I. № 267. Bischof Burchard bestimmte den Ertrag von 60 Drömt Roggen zur Anschaffung von Waizenbroden für die Inhaber der elf grösseren Dompraebenden.

rogghen. Welkes yares van den lutteken thegheden in korne vnde in ghelde myn queme, dat de bysscûp openbare bewysen mochte, des yares schal he nicht vorder darvan plychtich wesen, wen em worde. De ersch(r)euene erwerdighe vader schal alle yar vertych mark penninghe gheuen in de kerken to Lubeke to festen vnde memorien, alze saligher dechtnisse her Bertram, ychteswanne bysscup to Lubeke,[1] dat heft gheschicket. Der prelaten penninghe[2] schal de erghenante erwerdighe vader gheuen, alze dat van oldinghes is gheholden. Vortmer vor alle dat ghelt, dat de vorscreuene erwerdighe vader syneme capittel vorseten heft bynnen dren yaren na vtwisinghe der vorgheroreden schedinghe, schal he deme capittel gheuen vyf vnde souentich mark penninghe in sunte Michahelis daghe vnde vyf vnde souentich mark to Wynnachten neghest komende, vnde he schal dat ghelt deme capittele to willen ghelden; wes he darbouen vorseten heft, des schal em dat capittel vmme vruntscûp willen los vnde leddich laten. Vmme klenade des bysscopes to Lubeke, alze dat saligher dechtnisse her Bertram, ychteswanne bysscup to Lubeke, schycket heft, des klenades[3] schal de erwerdighe vader to Lubeke bruken vnde dat capittel schal dat setten to syner beschedenheyt, dat he synes vorbenomeden vorvaren guden willen darane vullenbringhe. De vorscreuene erwerdighe vader vnde dat capittel schollet to beydentsyden van stunt an nedderslan, afdôn vnde afdon laten alle ansprake, processus, appellacien vnde al, dat darvan ghekomen is edder darto hanghet, welkerleye dat sy, de desse stûcke edder schedinghe tosamende edder besunderghen anroret, vnde de van dem vorscreuen vnwillen synt ghekomen, wor edder by welkeme richtere de hanghet, so dat de sake nemende mer to schaden kome, vnde we de processus vtesand heft edder van wes weghen de vtesant syn, de schal dat by synen kosten wedder kundeghen laten in den suluen yeghenoden *(sic)*, dar se komen synt. Hedden auer de vorscreuen heren bysscup vnde capittel yenighe ander stucke buten desser schedinghe vnder anderen, de an desse schedinghe nicht en roreden, de schollen se yo tovoren vnder syk vruntliken handelen laten vnde scheden, ycht men yummer konde, myt erer beyder willen. Konde des nicht, so mochten se alzodanne

1) Bertram Cremon, Bischof von Lübeck 1350—1377.

2) Unter Praelatenpfennigen verstand man damals eine Abgabe, die der Bischof aus den s. g. Excrescentien dem Propst und dem Decan entrichtete. Vgl. Urk. Buch d Bisth. Lübeck S. 106 Anm.* S. 162 Anm. 38. S. 305 Anm. 68. Ueber die spätere Bedeutung der Praelatenpfennige vgl. Ztschr. d. Ver. f. Lüb. Gesch. u. Alterth. Bd. 3 Heft 1 S. 36.

3) klenade, clenodia, Geschenke, welche beim Antritt einer Würde (pro jucundo introitu) von Untergebenen dargebracht zu werden pflegten.

stucke vnde sake myt rechte vorderen ane vnvōghe, vnde wat in desse schedinghe nicht en rorede, des schollet se to beydentsyden eres rechtes vnvorsumet wesen. Darmede schal alle vnwille, weme de anroret, scheden, endet vnde sônet wesen degher vnde altomale to beydentsyden ane yemendes weddersprake, nawyte, wort edder dât to yenighen tiden, vnde de schedinghe schôllet de erscreuene erwerdighe vader to synem leuende, vnde dat capittel vnvorbroken truweliken holden. Desse vruntliken schedinghe hebbe we her Dyderik, abbet to Reyneuelde, her Werner, deken to Hamborgh, her Johan, proñest to Lune, her Gosswin Klinghenbergh, her Jorden Plescow, borghermestere, her Marquard van Damen vnde her Reyner van Kaluen, radlude to Lubeke, in yeghenwardicheyt des erghenanten erwerdighen vaders her Johannes, bysscopes, vnde synes capittels to Lubeke endrachtliken vtesproken vnde hirvp schal me breue maken to dechtnisse desser schedinghe vnder tuchnisse der heren, de hir synt van der prouincien weghen van Bremen. In den breuen schollet de erwerdighe vader vnde dat capittel vorscreuen bekennen, dat se vns vorscreuen schedeslude der schedynghe mechtighet hebbet vnde dat se to beydentsyden de schedinghe to des erghenanten erwerdighen vaders leuende vruntliken annamet hebben vnde holden willen, vnde beyde partye schollet desse schedinghe ane vortoch beseghelen. Desse schedinghe hebbe wy erghenanten schedeslude endrachtliken vtesproken to Lubeke in des bysscûpes houe darsulues des sunnauendes in den Pinxsten, na Godes bort verteynhundert jar darna in deme vyften yare. Vnde de ersamen heren her Dyderik, abbet to Reyneuelde, vnde her Gosswin Klingenbergh, borgermester to Lubeke, hebbet van vnser schedeslude aller weghen ere ingheseghel to dechtnisse an desse scrift gedrukket.

Nach dem Original, welches in die unter No. 129 abgedruckte Bestätigungsurkunde aufgenommen ist.

CXXIX.

Der Bischof Johann von Dulmen, einerseits, und der Propst und das gesammte Domcapitel zu Lübeck, andererseits, unterwerfen sich der in No. 128 enthaltenen schiedsrichterlichen Entscheidung und versprechen, sie in Zukunft beständig zu beobachten 1405. Jun. 15.

Wy her Johan, van Godes vnde des stoles gnaden to Rome byscûp to Lubeke, af ene syd, vnde Nicolaus, prouest, vnde de eldeste domhere in des dekens stede vnde dat gantze capittel der suluen kerken to Lubeke, aff ander

syd, bekennet openbare vnde vor alsweme in dessem breue, dat we endrachtliken mechtighet hadden de ersamen heren, hern Diderike, abbate to Reyneuelde, hern Wernere, deken to Hamborgh, hern Johanne, proueste to Lune, hern Goswin Klinghenberghe, hern Jordane Plescow, borghermestere, hern Marquarde van Damen vnde hern Reynerde van Kaluen, radlude to Lubeke, vns to schedende vmme twedracht vnde vnwillen nascreuener stucke, vnde we weren der schedinghe to beydentsyden gantzliken bi en ghebleuen. De suluen erghenanten schedeslude hebbet vns endrachtliken der schelinghe in scriften vorscheden, dar we to beydentsyden yeghenwardich weren. Desulue schedinghe ludet van worden to worden aldus: *(Folgt № 128).* Vnde we, her Johan, bysscup to Lubeke, Nicolaus, prouest, de elder domhere vnde dat gantze capittel der kerken to Lubeke ergescreuen annamet vnde vulbordet desse schedinghe witliken vnde myt willen in allen vorscreuenen stucken vnde we willet de alzo truweliken vnvorbroken holden. Des hebbe we darvp to bekantnisse dessen bref myt vnsen inghezeghelen ghevestet heten. Hir hebbet an vnde ouer wesen to tuchnisse de ersamen heren her Gotschalk van Kampen, deken to Bremen, her Nicolaus Rambow, prouest, her Johan Hogheherte, sanghmester, vnde her Volrat Schottze, domheren to Razeborgh, her Johan Kaluorde, domhere to Zwerin, her Hinrik Schutte, official to Lubeke, mester Bernd Langhedorp, canonic to Vthin, vnde mester Otto, vicarius to vnser Vrowen to Lubeke, de hir alle yeghenwardich weren. Ghegheuen to Lubeke, na Godes bort verteynhundert yar darna in deme vyften yare, in sunte Vites daghe vnde siner hilgen selscup.

Nach dem Original. Mit anhangenden Siegeln des Bischofs und des Domcapitels. Das Siegel des Bischofs elliptisch, $6^{9}/_{10}$ Ctm. hoch. Unter einer gothischen Halle steht oben die Maria mit dem gekrönten (?) Christkind, in der Rechten eine Lilienblume haltend. Unten kniet unter einem Rundbogen ein betender Bischof zwischen zwei Wappenschildern, von welchen das rechts ein grades Kreuz, dasjenige links drei schräg rechte Balken zeigt. Umschrift: S'. IOHANNIS : DEI : GRACIA : EPISCOPI · ECCLESIE · LVBICENSIS
Siegel des Domcapitels siehe Urk.-Buch d. Bisthums Taf. III zu No. LXVI.

CXXX.

Urfehde des Heinrich Woke. 1405. Jun. 15.

Wytlik sy al den ihennen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ik Hinryk Woke bekenne[n] in dessen breue, dat ik den erbaren heren, borghermester vnde ratmanne to Lubeke, do eyne wytlike orueyde, alse vmme de schicht, de my schen is, also dat ik sat in eren sloten, also dat ik se noch

ere borghere noch ere denere noch ere ynwan[d]eren nummer beschedighen wille van desser sake weghen, ik vnde myne vrunde vnde alle de ihenne, de dor mynen willen don vnde laten willen, nummer vyent werden wille. To merer bewaringhe so hebbe ik myt willen ghehenghet laten an dessen breff myn ynghesegel. Schreuen to Lubeke, in deme iare M CCCC in deme veften iare, in deme daghe sunte Viti.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2⁵/₁₀ Ctm. Auf einem Schilde die Hausmarke. Homeyer a. a. O. Taf. 16 No. 358. Umschrift: ⁘ S' HINRIK : WOKKE

CXXXI.

Quittung des päpstlichen Gesandten Ludwig de Ballionibus über eine von dem Bischof Peter von Roeskilde an die Römische Curie bezahlte Geldsumme. 1405. Jul. 30.

Lodowicus de Ballionibus, nuncius domini pape, presens huic libro recognouit, se ad sufficienciam subleuasse a dominis Hinrico Westhoff et Alberto tor Brugge, consulibus, et Wernero Hoop, ciue Lubicensibus, IIII^C et XXII coronas Francie et quadringentas marcas lubicensium denariorum ex parte domini episcopi Petri Roskildensis. Vnde Hinricus vamme Orde et Syffrydus Vokkinghusen eciam presentes huic libro fideiubendo promiserunt, quod Lodowicus antedictus ordinabit domino episcopo Roskyldensi prescripto sufficientem quitanciam de camera curie Romane infra illud tempus et carnispriuium proxime futurum, quod si idem Lodowicus non faceret, prescripti Hinricus et Syffridus pretactas pecunias prescriptis dominis Hinrico Westhoff et Alberto tor Brugge et Wernero Hoop reddent ad manus domini Petri episcopi Roskildensis antedicti. Insuper antedicti Hinricus vamme Orde et Syffridus Fokkinghusen recognouerunt, quod pretactas IIII^C et XXII coronas et quadringentas marcas subleuarunt ex parte Lodowici prescripti.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1405, Abd. et Senn.

1) Die Rückzahlung dieses Geldes scheint in der That haben geleistet werden zu müssen, denn im folgenden Jahre Oculi (März 14.) findet sich folgende Inscription: Mester Gerd Kumhar coram libro recognouit, se ad sufficienciam subleuasse a dominis Hinrico Westhoff et Alberto van der Brugge, consulibus, et Wernero Hop, ciue Lubicensibus, ex parte domini Petri episcopi Roschildensis IIII^C et XXII coronatos Francie et IIII^C marc. lub., vnde Bertoldus van der Oest, Tidekinus Steen et Goswinus Kumhar coram libro fideiusserunt, quod dictus mester Gherd a predicto domino episcopo super premissis pecuniis omnibus sufficientem quitanciam debeat reordinare.

CXXXII.

Einmahnung einer Schuld von dem Ritter Wipert Lützow. 1405. Sept. 1.

Notandum, quod Johannes Gronerd coram consilio et hoc libro recognouit, se domino Hinrico Westhof, proconsuli huius ciuitatis, duas litteras patentes domini Wiperti Lutzow, militis, presentasse et eidem et suis heredibus plenam potestatem contulisse, cum eisdem emonendi a dicto domino Wiperto et suis heredibus illas XLV marcas, sex solidos et sex denarios lubicenses, item XXX marcas lubicenses, in quibus dominus Wipertus prefato Johanni et suis heredibus secundum tenorem earundem litterarum extitit obligatus, sic quod ipse dominus Hinricus et sui heredes predictarum pecuniarum verus debet esse monitor et dictarum litterarum eciam possessor cum dicti Johannis voluntate, et omnia cum eisdem faciendi et disponendi, quicquid ipse Johannes et sui heredes facere et dimittere possent, si personaliter interessent.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1405, Egidii.

CXXXIII.

Soldquittung des Knappen Hans Vrowech. 1405. Sept. 4.

Ik Hans Vrowech, knape. Bekenne vnde betughe in dessem breue vor allesweme, dat de erbaren manne, heren borghermeistere vnde radmanne der stad Lubeke, mi noghafticheit ghedan vnde myne noghe ghemaket hebben vor mynen denst, den ik en ghedan hebbe, vnde ok vor de vengnisse mynes knechtes Henneken Wendes vnde vor al dat, dat se my plichtich weren, also dat ik en danke vnde late se van aller maninghe vnde vorder ansprake ghans vnde degher leddich vnde loes. Vnde des to tuchnisse is myn ingheseghel mit myner wi(t)schop an dessen breff ghehanghen na Godes bort XIIII^{c} vnde V jar, des vrigdaghes vor vnser Vrouwen daghe eerer bort.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2$^{4}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild liegt ein gestürzter Halbmond. Umschrift: ‡ s' henneke : vrowech

CXXXIV.

Die Testamentsvollstrecker des Gerd Odeslo überweisen dem Siechenhause zu St. Jürgen bei Lübeck ein Legat des Verstorbenen von jährlich 10 mℓ zur Anschaffung von leinenen Kleidern für die Siechen. 1405. Sept. 24.

Wy Symon Odeslo, Johann Schotte, Bernd Stekemesse de elder, Tideman Langhen vnde Suterd Vockinghusen, vormundere Gherd Odesloes, deme God gnedich si. Bekennen vnde betůghen openbare in desme breue vor al den ghennen, de en seen eder horen lesen, dat de vorscreuene Gherd Gode to eren vnde to loue vnde siner werden modere Marien in sinem testamente ghegheuen heft den vertich armen ellenden seken to sunte Joryane by Lubeke teyn mark lubesch ewighe rente, dar men en linen kledere mede tůghen schal des jares to ewighen tiden. Desse teyne mark rente wise wy den vorscreuenen armen luden vnde eren nakomelingen in de druttich mark gheldes, de de vorbenômede Gherd Odeslo heft in deme orthuse der Brunenstrate, dar de Sunderlandesche nv inne wonet vnde er tohôret. Worde ok desse rente vt deme vorscreuenen orde ghelôset vnde also vake dat gheschůt, so schole wij vnde vnse nakomelinge de rente weder anleggen in eyne ander stede, alse wij beste konnen, also dat de teyne mark io bliuen schôlen to ewighen tiden to der seken behoeff, also dat wij vnde vnse nakomelinge vmme merer salicheit willen der selen Gherdes Odesloes, siner husurowen, siner kindere vnde unser willen en des iares van den teyn marken also vele linwandes kopen, dar wij en linen kledere van tůghen vnde maken laten, vnde lôpet dar wes ouer van ghelde, dat schôle wij lijk vnder se deylen laten. Weret ok sake dat wij ofte vnse nakomelinge dat vorsumeden eder dat id also gheuele, dat dar neyne vormundere en weren to der tijt, so scholen de suluen seken don tospreken Gherdes tween vicariusen, de in der capellen sijn, de Gherd to vnser Vrowen ghestichtet heft, dat se id vntweren, alse vorscreuen is, wente Gherd in sinen testamente en dat benolen heft. Hirvor schôlen de suluen seken to ewighen tiden truweliken bidden vor Gherdes sele, siner husurowen vnde siner kindere vnde deylen en mede deel eres lidens vnde aller ghuden werke, de de mildicheit Godes an en werkende is. To groter tůchnisse desser vorscreuenen stůcke sint vnse ingheseghele an dessen breff ghehenghet. Datum anno Domini M CCCC quinto, feria quinta proxima ante festum beati Michaelis archangeli.

Nach dem Original. Die Siegel sind von den Bändern abgesprungen bis auf das des Simon Odeslo, welches noch erhalten, und nur in einem Theile der Umschrift verletzt ist. Es ist rund, $2^9/_{10}$ Ctm., und hat als Bild ein Heckthor in stehendem Schilde. Umschrift zwischen glatten Kreisen: ✱ S' SIMON · · ODЄSLO

CXXXV.

Der Sohn des verstorbenen Münzmeisters Rolf (Gude) bescheinigt dem (insolvent gewordenen Münzmeister) Peter Huek den Empfang von Gegenständen, die derselbe als Mittestamentar des Verstorbenen in Händen hatte. 1405. Oct. 9.

Notandum, quod Rolauus, filius Rolaui monetarii, presens huic libro recognouit, se percepisse et acceptasse a Petro Huk quandam paruam cistam siue ladulam, vulgariter ene ladeke, cum clenodiis taxatam pro quinquaginta marcis lub. den., quam idem Petrus habuit ex parte aliorum testamentariorum eiusdem Rolaui, ideoque dimisit eundem Petrum pretextu illius, eciam occasione reddituum quinque marcarum vitalicii, quos iidem testamentarii comparasse debebant Zanneken, eiusdem Rolaui seniori filie, pro se et suis heredibus ab omni monicione penitus quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1405, Dionysii.

CXXXVI.

Verkauf eines Grundstücks in Badendorf unter Vorbehalt des Rückkaufs innerhalb zehn Jahre. 1405. Nov. 11.

Marquardus Hundert coram libro recognouit, se rite et racionabiliter vendidisse Marquardo Folkerstorp et suis heredibus curiam suam sitam in villa Bodendorp cum omnibus suis attinenciis pro LVIII marcis denariorum lubicensium sibi integraliter persolutis. Dedit tamen dictus Marquardus ipsi Marquardo Hundert graciam specialem, dictam curiam reemendi pro dictis pecuniis infra decem annos proxime sese sequentes, ita quod in fine dictorum annorum vsque in vltimam diem eiusdem anni dicta gracia durare debet et non vltra. Si autem tunc dictam curiam non reemeret, extunc ipsa curia simpliciter esse empta empcio dicti Marquardi Volkerstorp (debet).

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1405, Martini.

CXXXVII.

Vergleich über eine Schiffsfracht. 1405. Nov. 11.

Notandum, quod nauis dominus Johan Luningh coram consilio impetebat mercatores, qui ipsum conduxerant de Berghen ad Angliam nauigandum, pro ducentis minus Xl nobulis racione fructuum nauis sue. Vnde nunc idem Johan

Luningh apud hunc librum constitutus recognouit, se de dicta summa centum et LXX nobula plene et sufficienter recepisse, sic quod XI nobula ad vsum des lotmans specialiter et VIII nobula apud Johannem de Hamelen debeant remanere nomine caucionis, vt, si aliquis de mercatoribus predictis dictum Johan Lůningh racione huiusmodi fructuum vellet reconuenire, quod tunc ille huiusmodi nobula retineat, cui fuerint adiudicata. Ad hec eciam Hinricus van dem Orde et Nicolaus Spaan eciam presentes libro vna cum dicto Johanne Luningh coniuncta manu promiserunt, quod dictis mercatoribus nulla noua monicio racione huiusmodi fructuum debeat suboriri.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1405, Martini.

CXXXVIII.

Vertrag zwischen Abgeordneten des Königs Heinrich IV. von England und der Hansestädte, in welchem erstere versprechen, dass für die von Unterthanen des Königs den Bürgern der Hansestädte zugefügten Beschädigungen und Gewaltthätigkeiten Ersatz geleistet werden soll, und dass die Privilegien der Hanse in England aufs neue bestätigt werden sollen. 1405. Dec. 15.

Hec indentura, facta inter nobilem virum, dominum Wilhelmum Esturmy, militem, et magistrum Johannem Knighton, clericum, procuratores, nuncios et commissarios per inuictissimum principem et dominum, dominum Henricum, Dei gracia regem Anglie et Francie et dominum Hybernie, ad subscripta sufficienter deputatos, ex vna, ac honorabiles viros, magistrum Henricum de Vredeland, dominum Reymarum Sallun, prothonotarios, Thydericum Cusnelt, secretarium, magistrum Symonem Clonesteen, prothonotarium, et Johannem Soetebotter, ciuem, ciuitatum Lubicensis, Bremensis, Hamburgensis, Sundensis et Gripeswoldensis, ad petendum et obtinendum diuisim debitam reformacionem et emendam a dicto domino rege ipsiusve nunciis aut commissariis prefatis omnium iniuriarum, dampnorum, grauaminum ac hominum submersionum communitati societatis de hansa ac quibuscumque ciuibus, incolis et habitatoribus ciuitatum predictarum per dicti domini nostri regis ligeos et subditos quouismodo indebite separatim factorum et illatorum procuratores et nuncios sufficienter constitutos et ordinatos, parte ex altera, testatur, inter procuratores, nuncios et commissarios prenominatos omnes et singulos in vim potestatis eisdem attribute fuisse et esse appunctuatum, condictum et concordatum, quod mercatores, ligei et subditi dicti domini regis ac mercatores communitatis societatis hanse

Theutonice predicte ex nunc per annum integrum et septem menses proxime et immediate sequentes amicabiliter, libere et secure intercommunicare et mercandizaliter invicem emere et vendere poterunt, prout retroactis temporibus, videlicet in annis Domini millesimo quadringentesimo et ante illos annos intercommunicare, mercandizare, emere et vendere consueuerunt. Item voluerunt et concesserunt dicti Wilhelmus et Johannes, quod ipsi uel alii loco sui forsitan per dictum dominum regem in hac parte subrogandi dicte communitati ac ciuibus, incolis et inhabitatoribus ciuitatum predictarum necnon aliarum ciuitatum, opidorum et villarum de hansa de et pro omnibus iniuriis, dampnis et grauaminibus ac hominum submersionibus eis, ut prefertur, factis et illatis et prenominatis Wilhelmo et Johanni particulatim in scriptis traditis et porrectis uel per eosdem procuratores seu per alios loco eorundem forsitan deputandos ac aliorum ciuitatum, opidorum et locorum de hansa nuncios, procuratores seu commissarios tradendisque ex nunc et porrigendis primo die mensis Maji proximo futuro cum continuatione dierum sequentium in opido Dordracensi in Hollandia aut alio termino uel terminis tunc forsitan limitando uel limitandis domini regis nomine competenter satisfacient et congruam prestabunt emendam pari et consimili forma, sicuti in dicto termino limitato uel forsitan tunc prorogando incolis terrarum Prussie et Lyuoniae super iniuriis, dampnis et grauaminibus eis per dicti domini regis ligeos et subditos indebite factis et illatis in presencia magnifici domini, magistri generalis Prussie, in terra sua Prussie reparacio, reformacio et emenda per dictos Wilhelmum et Johannem repromissa existit, prout in quibusdam litteris indentatis, que sunt de data in castro de Marienborgh in Prussia octauo die mensis Octobris, anno Domini millesimo quadringentesimo quinto de et super reparacione, reformacione et emenda huiusmodi factis et conscriptis, quarum tenor debet hic haberi pro inserto, plenius continetur. Promissum insuper extitit per Wilhelmum et Johannem prenominatos, quod ipsos communitatem hanse ac ciuitatum predictarum aut ciuitatum aliarum hanse predicte ciues, incolas et inhabitatores, habita de ipsorum ciuilitate et incolatu informacione, ad difficiliores seu districtiores probaciones grauaminum suorum iam porrectorum et in futurum dictis terminis, de quibus supra, porrigendorum, quam incolas terrarum Prussie et Lyuonie iuxta formam indenturarum, de quibus prefertur, non artabunt seu compellent. Insuper promittunt predicti Wilhelmus et Johannes, quod, postquam primum in regnum Anglie et ad presenciam domini regis peruenerint, procurabunt, quod omnia et singula priuilegia mercatoribus dicte hanse per celebris

memorie reges Anglie concessa et per predictum dominum regem confirmata secundum omnes suas continencias inuiolabiliter a dicto domino rege et suis debeant obseruari, et quod de cetero nichil in preiudicium priuilegiorum ipsorum quibusuis quesitis occasione uel colore a dicto domino rege et ab incolis Anglie[1] indebite debeat attemptari. Omnia eciam contra huiusmodi priuilegia hucusque attemptata et facta promittunt plenarie emendacione racionabili et iusta reformari et rescindi. Si vero, quod absit, ciuitatibus et mercatoribus ciuitatum, opidorum et locorum predictorum de hansa a data presencium per Anglicos et incolas regni Anglie uel Anglicis aut incolis ipsius regni per aliquos mercatores aut alios ciuitatum aut opidorum predictorum in nauibus, bonis aut personis aliqua dampna, iniurie, grauamina infra dictum vnum annum et prescriptas septem menses iniuste infer[re]rentur quouis quesito colore, promiserunt nuncii, commissarii, ambassiatores et procuratores omnes et singuli supradicti. quod omnia huiusmodi dampna, iniurie et grauamina sic illata ab hiis, qui ea inferunt uel committent, reformari et emendari debebunt, sicut et prout in casu consimili illis de Prussia reformacio, reparacio et emenda de iniuriis, dampnis et grauaminibus eis per Anglicos illatis fieri debet iuxta et secundum quandam clausulam in litteris indentatis, de quibus superius memoratur, que incipit: Ceterum ne per insolencium aut peruersorum hominum etc. vsque ad illam clausulam: Et ut prescripta omnia etc. Adiectum insuper fuit inter nuncios, commissarios et procuratores prenominatos et inter eosdem vnanimiter concordatum, quod, si a prima die mensis Maji proxime futura usque ad integrum extunc annum lesis et dampnificatis generaliter, ut predicitur, nominatis congrua, iusta et racionabilis de ipsorum dampnis et grauaminibus et iniuriis facta non fuerit reformacio, quod infra tres menses continuos post lapsum anni huiusmodi mercatores ciuitatum de hansa predictarum regnum et dominia dicti domini regis Anglie cum ipsorum mercandizis et bonis aliis infra dictos tres menses eciam emptis et acquisitis, et Anglici eciam consimiliter per omnia ciuitates, terras et dominia earundem ciuitatum sine molestacione, perturbacione uel impedimento quibuscumque, nulla alia insinuacione uel monicione necessaria, in hac parte vitare et, dummodo legitimum non subsit impedimentum, ab eisdem se abstinere ac eciam diuertere teneantur. Insuper extitit promissum per dictos Wilhelmum et Johannem, quod in dicto termino, videlicet primo die

1) Hier steht noch das Wort nichil, unterpunctirt und dadurch als Irrthum bezeichnet.

Maji aliove termino uel terminis aliter limitando uel limitandis de submersis et interfectis indebite per Anglicos de terra Prusie et Lyuonie ac ciuitatibus, opidis et locis aliis de hansa debita emenda et congrua satisfactio fieri debebit, et quod secundum tenorem[1] cuiusdam cedule super emendacione dictorum submersorum et interfectorum concepte, ipsisque per Albertum Roden, consulem ciuitatis de Thoren, ac prenominatos procuratores et nuncios ciuitatum predictarum presentate pro huiusmodi emenda fienda velint et debeant fideliter et effectualiter totis viribus laborare. In quorum omnium testimonium hiis litteris indentatis penes dictos Hinricum, Reymarum, Theodericum, Symonem et Johannem Zotebotter, nuncios, commissarios et procuratores prenominatos ciuitatum predictarum hanse remanentibus et apud eos per Wilhelmum et Johannem procuratores et nuncios prenominatos ex eorum certa sciencia dimissis iidem procuratores et nuncii sigilla sua in plenam fidem omnium premissorum et testimonium apposuerunt. Datum in opido Dordracensi, decimo quinto die mensis Decembris anno Domini millesimo quadringentesimo quinto.

Nach dem Originale. Mit beiden anhangenden Siegeln. Wilh. Esturmy: Siegel rund, 3⁶/₁₀ Ctm. Ueber einem gelehnten Schild, der mit drei wachsenden Löwen 2, 1 belegt ist, steht ein Stechhelm mit Helmdecke und wachsendem Löwen als Helmzier. Alles ist in eine verzierte Umgebung eingeschlossen. Umschrift: sigill : wilhelmi [illegible] estormy *Joh. Kington: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schild stehen im Oberdrittel des Schildes drei Kronen neben einander. Darunter getrennt durch eine schmale Leiste 10 Tropfen. 4, 3, 2, 1. Umschrift:* sigillvm : iohis : kyng . . . . . .

CXXXIX.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt eine durch testamentarische Verfügung des Rathmannes Heinrich von Hachede mit einer jährlichen Rente von 25 mß aus zwei Häusern in Wismar ausgestattete Vicarie in der Marien-Kirche zu Lübeck. Die Verleihung steht anfangs der Wittwe, dann den Kindern und Enkeln des Verstorbenen, dann dem Domcapitel zu, doch soll Letzteres nur einen solchen wählen, der schon mindestens ein Jahr lang an der Marien-Kirche angestellt gewesen ist, auch kein anderes geistliches Beneficium besitzt. 1406. März 17.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

---

1) Hier steht noch das Wort eiusdem wie oben unterpunctirt.

CXL.

Urfehde des Martin Rammael, Bürgers in Rostock, unter Bürgschaft des Johann von Minden, Bürgers in Lübeck. 1406. März 24.

Alle den gennen, den desse jeghenwordighe schrift thokumpt. Ik Merten Rammael, borgher tho Rozstok, beghere *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* tho holdende*)*, darvore dat ik van eren borgheren ghehindert ward tho zunte Katherinen binnen Lubeke, dar ik vnvorbodet vnde vngheesschet mit den borgheren gheghan was binnen ene beslotene dôr, dar ze handelden vnde spreken vmme zake der stad, dar nenen ghaste by borde tho wesende, darvmme ik in der zuluen heren torne vnde sloten ghesloten ward, vnde ik loue *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* beschedighet werden*)*. Vnde ik Johan van Mynden, borgher tho Lubeke, bekenne vnde betughe in desser jeghenwordighen schrift, dat Merten Rammael, myn ghast, alle desse vorscreuenen stucke loued vnde sworen heft. Hir enbouen so loue ik ok in ghuden truwen, dat he alle desse vorscreuene stucke vnvorbroken holden schal, vnde weret, dat God vorbede, dat desse orueyde jerghen ane broken worde, vnde ik Johan, borghe vorbenomed, darvmme ghemaned worde, so schal ik vnde wil den broke ghansliken vnde al vorbeteren vnde vprichten den vorbenomeden heren van Lubeke zunder arghelist vnde hulperede. Des tho tughe so hebbe ik Johan van Mynden, borghe vorbenomed, myn ingheseghel mit des vorbenomeden Merten Rammael ingheseghele mit willen vnde witschop ghehenget an dessen breff. Ghescreuen in den jaren Godes M CCCC in den zesten jare, des midwekens na Mydvasten.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Martin Rammael: Siegel rund, 2 Ctm. Hausmarke. Homeyer, Taf. XV No. 261. Umschrift: ✱ S' MARTEN RA · · · EL *Johann von Minden: Siegel rund, 2 8/10 Ctm. Hausmarke. Homeyer, Taf. XV No. 203. Umschrift:* S' IOHANNIS DE MINDEN . *Die Marke steht in einem verzierten Dreipass.*

CXLI.

Münzvertrag der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar und Hannover. 1406. März 31.

Na Ghodes bord verteynhunderd in dem sesten iare, des midwekens na Judica, de stede Lubeke, Hamborgh, Luneborgh, Wismer vnde Hannover hebben een ghedreghen, to slande enen witten penningh van veer penningen van twelf loden in der gude, in der scrodinge to holdende XLIX worpe, vnde me schal

den penningh slan vp den ketel to der vare to hebbende en halv quentin. Vnde were id, dat God vorbede, dat ienich munter dar yeghen dede vnd entworde, alzo dat de stad, der munter he were, ene nicht vorbringen kunde sunder argelist, de stad schal den anderen steden beteren C lodige mark. Vortmer schal me de klenen holen penninge slan van IX loden, vnde en yslik stad mach des iares slan CC lodige mark van deme clenen ghelde vnde nicht meer, sunder de van Lubeke moghen des iares slan CCC lodige mark des klenen gheldes. Ok schal en yslik stad beden, dat me desses gheldes nicht utschete edder utweghe, besnide edder berne edder anders yenigerleye wys vorerghere by sodaner bote, alze vortydes vorramet ward. Ok schal en yslik stad vorbeden, dat nemand suluer edder balliun utvoren schal, he sy borgher edder ghast, by vorlust des suluers edder X lodige mark, vnde were id, dat yement darane vordacht worde, de schal sik des entleddigen mit synem eede. Vnde me schal allerleye gheld in Denemarken edder anderswor gheslagen setten vppe syne werde. Des hebben de muntemester van desse veer stede to hope gewesen vnde hebben sagered der Rostoker gheld vnde der Sundeschen vnde Gripeswoldeschen vnde der van Ankelem ere geld tosamende ut des copmannes budel. Des envinden se nicht beter den XI lod I quentin, vppe de mark scrodet V mark, so is de lubesche mark nicht beter den XIIII schill., achte lubesche schillinge vor VII schilling III penning, IIII lub. schillinge vor X witte den., II lubesche schill. V witte den., darna dat stucke to III den. Dat prusche gheld XIII lot, dat me nu maket, up de mark scrodet IIII mark V schill., so is de lubesche mark werd XV schill. de halve lubesche mark VII schill. VI den., IIII lub. schill. III schill. IX den., darna dat stucke VI den. Vortmer dat densche geldt holt X lot, vppe de mark scrodet X mark II schill., so is de lubesche mark nicht beter den XII schill., de halve lubesche mark VI schill., de IIII lubesche schill. III schill., de penningh II penninghe. De liflandesche aarteghe holden VIII lot, vp de mark scrodet III mark V schill., so is de lubesche mark werd XIII schill., de halve mark VII schill., de IIII lubesche schill. III schill. III den., darna dat stucke to II penninghen. Alse vmme de nobelen, de engelsche nobele II mark IIII den., de vlamesche nobele XXXII schillinge, de rinschen gulden XIII schill. IIII den., de ghelrischen gulden VII schill. IIII den., de lubeschen ghulden to XVI schillinge.

Nach einem dem Original im Hamburgischen Archiv entnommenen Abdruck in Grautoff, Histor. Schriften Bd. 3 S. 192.

CXLII.

Urfehde des Heinrich Schonenberg, Bürgers in Parchim. 1406. Apr. 3.

Alle den gennen, den desse jeghenwordighe schrift thokumpt. Ik Hinrik Schonenbergh, borgher tho Parchem, beghere witlik tho wesende, bekenne vnde betughe openbare, dat ik ghansliken quyd, leddich vnde los late de erbaren heren, borghermester vnde radmanne der stad Lubeke van aller namanynghe vnde beswaringhe, darvmme dat ik van eren dênren bynnen erer stad ghehindert ward vnde in der zúluen heren sloten vnde torne geslaten sad, also dat ik *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Ghescreuen in den jaren Godes dusend verhundert in den zesten jare, vp Palmen auend.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2⁶/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild in der Mitte ein elliptisches Brod (Semmel) quergelegt, oben von zwei, unten von einem Stern begleitet. Umschrift: . . . hynrici ◇ sconenberch

CXLIII.

Erwerb und Verpfändung von Grundstücken in Travemünde und Gneverstorf. 1406. Mai 2.

Nicolaus Butzow, morans in Trauenemunde, accepit in dotem cum vxore sua Margareta, relicta pridem Hinrici van der Wisch, domum quandam pridem eiusdem Hinrici cum suis omnibus attinenciis et supellectilibus sitis in Trauenemunde. Similiter accepit in dotalicium cum eadem curiam quandam pridem eiusdem Hinrici, sitam, sicut iacet, in villa Gnewestorpe, quam sibi prouisores eiusdem Hinrici ac eciam dicte Margarete coram consilio resignauerunt. Saluo ciuitati redditibus, quos habet in dicta domo.

Nicolaus Butzow coram consilio recognouit, se teneri Hinrico, filio Hinrici von der Wisch, nunc priuigno suo, in II^c marcis lubicensibus, pro quibus sibi domum suam, in qua habitat, sitam, sicud iacet, in Trauenemunde, item curiam suam in villa Gnewestorp cum suis omnibus attinenciis, de quibus eciam domo et curia in precedenti scriptura fit mencio, coram consilio impignorauit. Saluo ciuitati huiusmodi redditibus, quos habet in dicta domo.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1406, Jubilate.

CXLIV.

Kauf einer Ladung Getreide unter Vorbehalt der Seeräubergefahr. 1406. Mai 20.

Johannes Russenberch coram libro recognouit, se teneri Hinrico Ghysen in XLIII marcis ex parte brasii ab eo empti, quod proponit ducere vsque ad Bergen Norwegie, natiuitatis Cristi proxime venture persoluendis. Predictus autem Hinricus wlt stare periculum illius brasii pro piratis, qui illud forte capere possent in via. Et si ipsa nauis venerit in Bergen, tunc ipse Johannes tenebitur, sibi predictam (pecuniam) persoluere; si autem eadem nauis, in qua est brasium, ibidem non venerit, tunc non tenebitur persoluere.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1406, Ascens. Dom.

CXLV.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von dem Lübecker Bürger Peter von der Linden in der Aegidien-Kirche an einem neuen von ihm erbauten Altare gestiftete und mit 28 m℔ jährlicher Renten aus den dem Ritter Gottschalk Rantzau gehörigen Dörfern Todendorf, Schönhorst und Dietrichsdorf ausgestattete Vicarie. Dem Stifter werden die Einkünfte auf Lebenszeit pro honestate status sui conservandi reservirt, die Stiftung tritt erst nach seinem Tode in Kraft, doch darf er vier Personen benennen, denen nach einander die Vicarie zu Theil werden soll. Darauf fällt das Praesentationsrecht den Kirchenvorstehern (provisoribus fabrice ecclesie) zu. Der Erwählte soll actu sacerdos sein, täglich missam tempori congruentem lesen und am Chordienst in der Kirche theilnehmen. Er hat das Beneficium verwirkt, falls er länger als einen Monat abwesend sein sollte. Dem Domcapitel werden die üblichen 4 m℔ zugesprochen. 1406. Mai 20.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

CXLVI.

Der Rath von Dorpat theilt dem Rathe von Reval ein Schreiben des Rathes von Riga mit in Betreff der Vertagung der Zusammenkunft mit den Englischen Gesandten und eines von Lübeck verlangten Beitrags zu den Kosten des Krieges mit den Friesen, und äussert sich darüber. O. J. (1406.) Mai 25.[1]

Vnsen vruntliken grot mit begeringe alles guden. Heren vnde leuen vrundes. Juwer ersamheit begere wi to wetende, dat wi des dinxtedages to Pinxten entfingen der heren bref van der Rige, ludende alse hirna gescreuen steit:

Vnsen vruntliken grot mit wonschinge alles heils tovorn. Ersamen heren vnde besunderen leuen vrunde. Wi begeren ju to wetende, dat uns Albrecht Stokman, vnses radis medecompan vnde sendebode, mit hern Alve uter Olpe, juwem boden, gesant to Dudeschen landen vmme der Engelschen sake willen, vns van Lubeke wedderscreuen heft in sinem breue, dat se van Godes gnaden wol ouerkomen sin in de Travene, vnde des andern dages na en quemen de boden van deme Sunde vnde beredden sik mitten boden van Lubeke, to perden vordan to ridende, des gelikis unse boden ok vmme groter velicheit willen deden, vnde reden al tosamende van Lubeke to Hamborch in sunte Guriens dage, vnde dar mosten se ene wile liggen, vmme geleide to hebbende van deme herin ertzbiscoppe van Bremen vmme velicheit, dor sin land to ridende. Underdes quam en bref van Lubeke to Hamborch, ludende, dat de dachfart vnde deidinge mitten Engelschen were vorlenget vnde vppeschoten went vppe den ersten dach des manen Augusti.[2] Do kerden de van Lubeke vnde van deme Sunde wedder to hus wart vnde vnse boden drugen des overeen, dat her Alph to Hamborch blef vnde vnse bode toch wedder mede to Lubeke, to irvarende van den heren van Lubeke, in welker wise de dach vppeschoten were, vnde dat vort vns to scriuende. Des heft he uns de utscrift des Engelschen breues gesandt, dar de dach mede is vorlenget, de wi ju vort senden besloten in dessem breue, darut moge gi dirkennen, wat sake de Engelschen darto gebracht heft, dat se den dach vorlenget hebben. Hirvmme, wente de Pruschen boden do noch nicht gekomen weren, so konden de stede des nicht eens werden, wat se darbi doen wolden, also lange dat de Pruschen

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus № 138.

2) Vgl. № 138. Die Englischen Gesandten hatten in einem Briefe aus London vom 10. März 1406 (abgedruckt Cur- Esth- und Livl.-U. B. Bd. IV № 1690) um einen Aufschub des Termins bis zum 1. August bei dem Rathe von Lübeck nachgesucht, weil sie erst am 18. Februar nach Hause zurückgekehrt seien, und es nicht möglich sei, die nothwendigen Erhebungen früher zu beendigen.

boden to Lubeke quemen, also her Johan van Toorn van dem Elvinge vnde her Arnd Heket van Dantzik. Des verden dages na des hilgen cruces dage mitten so ging vnse bode vort, vake vor de heren van Lubeke, vnde meenden, dat se over wolden getogen hebben vnde wolden breue an den heren koning to Engeland und sine boden, de den dach vorlenget hadden, gescreuen hebben, dat en sodane dachfart nicht bequeme were to holdende darum lichte de Engelschen den dach vorkortet hebben; dar en wolden de van Lubeke nicht to vnde meenden, se en willen ere boden dar nicht senden, se en weten, dat de Engelschen dar wisse kemen, vnde also konden se eres dinges to der tid nicht eens werden. Darvmme meenden Albert Stokman wedder to Hamborch to hern Alphe to ridende, vnde wente se de breue alrede vor to Dordrecht wart gesant hebben, so werden se en lichte volgende. Des so begeren se vnsis radis. Hirumme so denket gi ok bi ju, wat ju nutte dunket wesen, vnde scriuet vns dat sunder sument, dat wi en dat vordan scriuen vnde enbeden mogen. Vortmer, leuen heren vnde vrunde, alse gi wol weten, dat upper lesten dachfart hir in deme lande bi den steden to Woldemer geramet wart enes breues, den heren to Lubeke to scriuende van der hulpe to donde tegen de Vresen vnde de se to bevredende, also, wes de gemenen stede darto deden, dar wilden de stede dessis landis ok willich vnde berede to wesen na ereme vormoge vnde na older wonheit. Des scrift uns Albert Stokman vorgenant, dat den heren to Lubeke sodans antwardes sere heft vorwundert, wante se meenen, dat vele hensestede sin, dat lantstede sint, de nen gud to der se wart hanteren, de dar nicht vele vmme geuen, wo it bi der se sta, vnde se meenden, unse boden weren mechtich utgesant, van der Liflandeschen stede wegene ene summe geldes to benomende to den vorscreuenen saken, vnde des wolden sik doch unse boden nicht lasten. Sunder in dat leste so heft unse bode vorgenant den heren van Lubeke afgvraget, wes se van dessen steden an gelde begerende sin; des begeren se, dat de stede dessis landis vifhundert gulden rinsch darto leggen scholen, vnde se menen, den steden sta dar mit macht nicht to donde, sunder se hebben mit dem heren bischope van Monstere spreken vnde deidingen laten vmme III^{M} rinsche guldene em to geuende, darvore he de se vrien schal, wente he al der genen, de de serovere vorhegen, vulmechtich is, also se menen; darvmme willen se V^{C} gulden darto hebben van dessen steden, vnde de andern stede scholen ok darto leggen, also sik dat gebort, na erer achte. Weret et, dat dessen steden so vele nicht boren mochte vttogeuende, wes en denne wedder

boren mochte, dat scholde bi gudem beholde bliuen. Des is unse raed vnde hebben bi uns geramet in dat nutteste vnde in dat beste, dat de stede dessis landes der heren van Lubeke vnde der andern stede willen vnde begeringe hirane ramen vnde vorvullen, vnde wi willen CL rinsche gulden overmaken to Lubeke, alse wi erst konen, desgelik begere wi, dat gi ok don, vnde dat gi vort an de heren van Reuele scriuen de utscrift desses breues, vnde dat se ok CL rinsche gulden overmaken, alse se erst konen, dat were te hope viftehalfhundert gulden, vnde en islik part vorware dat bi den genen, dar men dat gelt an sendende wert, dat it dar rede si, vnde dat se dat utrichten vnde den heren van Lubeke van sik antwarden, wan des not wert to den vorgerorden saken. Dessen hebben wi geramet in dat beste, dat de stede buten landes vppe desse stede nene schult vnde vorsumenitze doruen werpen, vnde ok vm en sammelinge vnde dachfart desser stede nu tor tid to vormidende, vnde dat vort tor negesten dachvart intobringende vnde to slichtende mit allen steden in desseme lande, also sik dat gebort. Duchte ouer ju vnde den heren van Reuele gicht anders nutter vnde bequemer wesen, dar wi doch jo der stede willen vnde begeringe mede rameden, dat edder wat gi vnde de heren van Reuele hirbi to donde denken, dat scriuet uns vnde se ok wedder sunder sument, dar wille wi gerne des besten ane ramen to allen tiden.

Heren vnde leuen vrundes. Ut dessem breue vorneme gi wol, wat der heren van Rige meninge is van des geldes wegene, dat de van Lubeke van vns begerende sin to hulpe tegen de Vresen, vnde wi menen dem ok to volgende vnde willen CL rinsche gulden overmakende, so wi erste konen, vnde dunket uns nutte wesen, dat gi des gelikis doen, vppe dat de heren van Lubeke vnde de andern stede buten landes nene schult edder vorsumenitze to uns rekenen doruen, als ok de van der Rige in ereme breue roren. Vnde is it, dat juwe wisheit in andern saken wes gudis besinnen vnde betrachten kan in desser stede beste, darvan bidde wi ju den heren van der Rige vnde vns en antwort to scriuende, so gi erste konen. Darmede sit dem almechtegen Gode bevolen sunt vnde wolmogende to langen tiden. Screuen vnder vnseme secrete, des dinxtedages to Pinxten.

Borgermestere vnde raed der stad Darpte.

Aufschrift: Den ersamen wisen heren, borgermeisteren vnde rade der stad Revele, unsern besundern leuen vrunden, detur.

Nach einem dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv- Esth- und Curländ. Urk.-Buch Bd. IV. No. 1697.

CXLVII.

Der Deutschordensmeister (Conrad von Jungingen) bittet den Rath von Lübeck, dem Jacob Abrahamsson die ihm schuldige zweijährige Rente nebst dem Capital zu bezahlen.[1] *1406. Jun. 13.*

Ersamen lieben besundern frunde. Vor vns ist gewest her Hinrich Rebok, unser lieber getruwer und man von Lyfland, und hat uns kleglik vorbracht von her Jacop, Abrahammes soen, der ouch vnser getruwer undersacz ist zu Lyflande, wie demselben herren Jacop die erprente, die her uf euwer stadt hat gekouft nach usweisunge euwers briefes, den her Hinrich zu deser zit uns beweiste, binnen zwei joren nicht gefallen ist noch gegeben, und sint derselbe her Jacop unser man ist, so bitten wir euch, lieben frunde, mit ganzer begerunge, das ir her Hinrich, desen bewiser, den vorsessen rentinzins von her Jacops wegen noch inhaldunge euwers brifes gebet und usrichtet, doran ir uns sunderliche danksamkeit dirzeiget. Ouch hat her uns gebeten, euch vordan zu bitten um das houptgut, went sich her Jacop in jenen landen wol getruwet, ane mue und bekommirnisse, domete zu bessern. Lieben frunde. Wir bitten euch fruntlich mit flysse, zu vermeiden zukunftiger mue und manunge, das ir her Hinrich zu dem vorsessen zinse gebet das houptgut, und entwert und bewiset euch hiran gutlich um unsern willen, uf das her Jacop sine besserung domete thun moge, und wir ouch vorbas euch nicht me dorum schriben noch bekommern dorfen. Das wellen wir gerne ken euch vorschulden, wo wir mogen. Gegeben uf unserm huse Marienburg, am sontage nach des heiligen Lichams tage im XIV^{C} und VI^{ten} jare.

Nach einem dem Hochmeister-Registranden im geheimen Ordensarchiv in Königsberg entnommenen Abdruck im Liv.- Esth- und Curländischen Urkundenbuch Bd. IV No. 1699.

CXLVIII.

Der Deutschordensmeister schreibt in derselben Angelegenheit an die Städte Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar und Stralsund. O. J. (1406. Jun. 13.)

Ersamen, lieben, sunderlichen frunde. Wir haben der stadt Lubek geschreben von her Jacop, Abrahams son, unsen lieben getruwen von Lyflande, und sie gebeten, das sie herren Hinrich, desen bewiser, ouch unsern getruwen undirsassen von Lyflande, von her Jacops wegen geben und usrichten den

1) Vgl. Bd. IV № 648 u. Anm. das. Jacob Abrahamsson war nach Zeugniss des Oberstadtbuchs von 1399 bis 1402 Hausbesitzer in Lübeck.

vorsessen rentenzins vor zwen jaren, den sie im schuldich sint, noch uswisunge eres brifes, den sie hern Jocop dor obir gegeben haben, und den her Hinrich uf dese zit vor uns hat bewiset. Nu bitten wir euch, lieben besundern frunde, mit flisiger begerunge, das ir sie ouch bitten und doran halden wellet, das sie herren Hinrich von her Jacops wegen denselben vorsessen zins sundir lengern vorzog geben und entrichten, und sunderlichin bitten wir euwer liebe, das ir sie ouch bitten und dorzu halden wellet, das sie dem vorgenanten herren Hinrich von her Jacops wegen das houptgeld zu dem zinse geben und usrichten, went sich her Jacop dort in den landen ane muhe wol getruwet, domit zu bessern, und redt dozu das beste um unsern willen, das sie uns in eime sulchen zu lipnisse werden, of das her Jacop sinen fromen domete schaffe und wir sie ouch vorbas nicht me dorum manen noch bekommern durfen. Hiran uns euwer fruntschaft eine sulche behegelichkeit dirzeiget, die wir um euch gerne vorschulden wellen.

Nach einem dem Hochmeister-Registranden im geheimen Ordensarchiv in Königsberg entnommenen Abdruck im Liv- Esth- und Curländischen Urkundenbuch Bd. IV No. 1700.

CXLIX.

Aufzeichnung über die Sicherstellung einer eingeklagten Schuld durch Deposition und Bürgschaftsstellung. 1406. Aug. 10.

Johannes Hituelt presens huic libro recognouit, se ad fidas manus Johannis Stroten, ciuis Hamborgensis, a Wernekino Nyeman subleuasse centum et LXXX marcas denariorum sub tali condicione: videlicet si idem Wernekinus triumpharet in causa, que vertitur inter eosdem Johannem Strote et Wernekinum Nyeman, extunc idem Johannes Hitueld reddet eidem Wernekino prescriptas centum et LXXX marcas. Insuper promiserunt Marquardus Vrygborch et Gherardus Kolbeke, dare eidem Johanni Hituelt IIII^{c} et XVI marcas lubicenses ad vsum eiusdem Johannis Stroten in casu, si contingeret, prescriptum Wernekinum succumbere in causa prescripta. Insuper prescripti Marquardus et Gherardus recognouerunt, se pretactas IIII^{c} et XVI marcas denariorum a prescripto Wernekino ad sufficienciam subleuasse.

Später hinzugefügt: Anno Domini MCCCCVII, feria secunda post Misericordia Domini, Johannes Hituelt et Gherardus Kolbeke eo, quod pretactam causam optinuit Johannes Strote contra prescriptum Wernerum, ideo iusserunt istam scripturam deleri.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1406, Laurencii.

CL.

Johann Blome quittirt Namens der Königin Margarethe die Testamentsexecutoren des Hildebrand von Arebogen über den Empfang von 80 rhein. Gulden. 1406. Sept. 14.

Johannes Blome coram libro constitutus asseruit se plenipotentem procuratorem illustrissime domine Margarete, regine Dacie etc., ad poscendum, emonendum et leuandum a testamentariis Hildebrandi van Arebogen illos LXXX florenos renenses, quos ipse Hildebrandus prescriptus adhuc sub se habuit ex parte Johannis Strazeborch. Vnde prescriptus Johannes Blome coram libro recognouit, quod sibi predicti testamentarii penitus satisfecerunt ex parte et pro illis LXXX florenis renensibus, quemadmodum eciam domini Arnoldus Sparenberch et Albertus tor Brugge ad hoc specialiter a consilio deputati inter predictas partes tractauerunt et concluserunt et prout eciam in aperta littera eiusdem Johannis suo et domini Hinrici Hamma et Esbern Ketelsson sigillis sigillata plenius asseruerunt comprehensum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1406, Exalt. Cruc.

CLI.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, urkundet über den Verkauf einer Rente von 15 mℓ aus dem Dorfe Borstorf an Ludeke Schacke. 1406. Oct. 1.

We Detlef, van der gnade Godes vnde des stoles to Rome bisschop to Razeborgh. Bekennen openbare in dessem breue vor vns vnde vnse nakomelinghe, dat we ghesat hebben Ludeken Schacken vnde synen rechten eruen dat dorp to Borgherstorpe myd deme houe vnde de wuste dorpstede Valkenhaghen vor anderhalf hundert mark lubescher penninghe, de he vns to danke wol betalet heft vnde in vnse nůt vnde vnses stichtes ghekomen sint. Des schal Ludeke vorbenomet edder sine erůen vt dessem vorscreůenen gude des iares vpboren vefteyn mark penninghe; wes dar boůen is an rente an dessem gude, dat schole vns horen vnde vnsen nakomelinghen. Weret ok dat dit vorscreůen gůd vormyddelst Ludeken edder synen eruen wůr ghebetert worde edder ghebuwet vnde besåt tovoren de wuste dorpstede Valkenhaghen, des schole we vnde vnse nakomelinghe, wan we dat vorbenomede gut wedder inlosen willen, by twen bedderuen luden blyuen, vnde Ludeke Schacke vnde syne eruen vorbenomet ok by twen bedderuen luden, de vns daran in vruntschop irscheyden

vnde in leue. Des to tughe hebbe we vnse grote ingheseghel henghet laten vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na Godes bord virteynhundert iare darna in deme sosten iare, ipso die beati Remigii confessoris.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

CLII.

Verkauf von Renten in Torriesdorf an die Vicare in der Marien-Kirche. 1406. Oct. 9.

Dominus Jordanus Plescow, proconsul huius ciuitatis, coram libro recognouit, se rite et racionabiliter vendidisse vicariis ecclesie beate Virginis Lubicensis illas XVI marcas redditnum annuorum, quos habuit in villa Victoriesdorp, sita in diocesi et bonis ecclesie Ratzeborgensis, eisque litteram desuper confectam cum sua propria patente littera in maiorem cautelam premissorum super hoc presentasse. Licet eciam in littera prescripta super premissis redditibus confecta mencio fiat de tricentis marcis lubicensibus, tamen dictos vicarios solum concernunt ducente marce, prout in dicta patenti littera domini Jordani plenius continetur.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1406, Dionysii.

CLIII.

Verkauf von Renten in Bergrade an den Clemens Kaland. 1406. Oct. 21.

Vromoldus Warendorp coram libro recognouit, se rite et racionabiliter vendidisse fratribus kalendariis ad sanctum Clementem Lubicensem redditus quatuor marcarum annualium in villa sua Berkrode, in festo beati Martini proxime futuro vltra ad vnum (annum) et sic deinceps quolibet anno persoluendos secundum tenorem cuiusdam littere patentis per ipsum Vromoldum ac Paulum de Allen super hoc sigillate, prout asseruit, premissum contractum specialiter continentis. Nichilominus Paulus predictus cum prescripto Vromoldo coniuncta manu pro premissis fideliter obseruandis et tenendis promiserunt.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1406. Und. mil. virg.

1) Nach einer ferneren Inscription vom J. 1407, Antonii (Jan. 19.) verkauft Vromold Warendorp den Vicaren desselben Kalands eine Rente von 12 mℏ in curia et villa sua Duuensee. Vgl. № 155.

CLIV.

Notariatsinstrument über eine Verbesserung der aus dem Nachlass des Domherrn Jacob Krumbeke in der Domkirche gestifteten Vicarie mittelst Ueberweisung einer jährlich aus dem Dorfe Degetow bei Grevesmühlen zu erhebenden Summe von 10 mℊ, durch den einzigen noch lebenden Testamentsexecutor des Jacob Krumbeke, den Domherrn Albert Rodenburg, welche Summe von dem derzeitigen Vicar Heinrich Mewes angenommen und als namentlich zur Unterhaltung der Lampen bei dem Lesepulte (lampadum super ambonem siue lectorium existencium) bestimmt, anerkannt wird 1406. Nov. 18.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

CLV.

Der Rath von Lübeck beurkundet, dass Volrad und Henneke von Ritzerau ihren Antheil an dem Hofe und Dorfe Duvensee an Vromold Warendorp verkauft haben. 1406. Nov. 29.

Wy borghermeistere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor allesweme, dat in vnser ieghenwardicheid weren Volrad vnde Henneke van Ritzerouwe, brodere, vnde bekanden openbare, dat se rechtliken vnde redeliken vorkoft hadden deme beschedenen manne Vromold Warendorpe ere deel, dat se hadden in deme houe vnde in deme dorpe to deme Duuenzee myt alle siner tobehoringe, also en dat tobehort hadde. Vnde des to tuchnisse, dat desse bekantnisse vor vns gescheen is, so is vnse secret an dessen breff gehangen, de gescreuen is na Godes bort verteynhundert jar darna in deme sesten jare, in sunte Andreas auende des hilghen apostels.

Nach dem Original. Das anhangende Secret ist nur theilweise erhalten.

CLVI.

Johann IV., Herzog von Mecklenburg, verleiht dem Heinrich Quitzow auf Tankenhagen als Lohn für vielfältige getreue Dienstleistung die Gerichtsbarkeit und alle Nutzungen in den Dörfern Ramkendorf und Welzin. 1406. Nov. 30.

Wy Johan, van der gnade Godes hertoge to Mekelenborch, greue to Sweryn, to Stargarde vnde tho Rostock here. Bekennen vnde betugen openbar yn desseme breue, dat wy myt vnsen eruen hebben vorgeuen vnde vorlaten vnseme leuen truwen manne Hynrich Quitzouwen, wanafftych to deme Tancken-

hagen, vnde synen rechten eruen rychte vnde denst, dat hogeste vnde dat sydeste, hant vnde hals, alle bede vnde alle nuth yn den dorpen tho Rammekendorp vnde tho Weltzyn vor synen truwen mannychvoldygen denst, den he vns gedan hefft. Dat schal he vnde syne eruen gantzlyken hebben quidt vnde fryg, alse vnse vorfaren vnde wy vryest gehat hebben, vnde vns vnde vnsen eruen nychtes ane to brukende edder to beholdende. Vnde weret dat he edder syne eruen dydt vorbenomede gudt weme vorkofften edder vorsetten, gestlyken luden edder werlyken, deme schal dusse breff so hulplyk wesen yn alle synen articulen, alse de Hinricke vnde synen eruen thogescreuen is. Alle desse vorgescreuen stucke loue wy hertoge Johan vorbenomet myt vnsen eruen deme vorbenomeden Hynryck Quitzsouwen yn guden truwen myt gantzen louen stede vnde vast to holdende sunder hynder, hulperede vnde sunder argelyst, vnde we dessen breff hefft myt wyllen vnde vulborth Hynryck Quitzouwen vnde syner eruen, de schal wesen eyn vullenkamen houethman, darmede to manende gelyck eme suluen. Tho hoger betuchnisse so hebbe wy hertoge Johan vorbenomet myt gantzer wytschopp vnse ingesegel hengen laten an dessen breff, de gegeuen vnde geschreuen is nha Godes borth verteynhundert yar darna in deme sosten yare, yn sunte Andreas dage des hyllygen apostels.[1]

Nach einem an der Registratur befindlichen Copiarius des St. Johannis-Klosters fol. 222; auch abgedruckt in den Jahrbüchern des Vereins für Mecklenb. Gesch. und Alterthumskunde, Jahrg. 21 S. 203.

CLVII.

Beschwerdeschrift der Bürgerschaft über den übermässigen Verkauf von Renten Seitens des Raths in den Jahren 1394 bis 1405. O. J. (1406.)[2]

Anno Domini dusent III^c^ XCIIII do vorkoften se an wicbelde ghelde III^c^ mark XXVII mark, item an lifghelde V^c^ mark gheldes vnde XLIIII mark.

---

1) Bei der Eintragung in den Copiarius hat der Schreiber hinzugefügt: Vnde ys hyr wol to markende vnde tho gedenckende, dat nemant mer vorgenen kan, also he yn besyttynge vnde yn syner hebbenden were hefft; ock konen de Quitzouwen nu thor tydt sodane segel vnde breue nycht togen edder wysen vnde ys nycht lychtlyken tho louen, dat de furgemelte furste sodanen breff vthgegenen hefft vmme des vnscycklyken gedychtes wyllen, de breff werde denne myt des fursten anhangende segel getoget. Die Bemerkung bezieht sich vermuthlich darauf, dass das St. Johannis-Kloster das ganze Dorf Ramkendorf schon 1316 und 1327 mit allen Einkünften und Nutzungen unter Zustimmung des Fürsten Heinrich II. von Mecklenburg gekauft hatte. Bd. II № 339, 346, 475, 476.

2) Bei den Unruhen, welche zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts statt fanden und eine zeitweilige Verdrängung des ganzen Raths zur Folge hatten, forderte der Sechsziger-Ausschuss nach Ostern 1406 unter anderm Rechenschaft über die vom dem Rathe während der letztverflossenen zwölf Jahre verkauften Renten. Der Rath legte ihm demnach die Bücher vor (Grautoff, Lüb. Chroniken Th. 2 S. 633). Hier haben wir nun die Schrift, die nach Durchsicht derselben dem Rathe übergeben ist, und ohne Zweifel in ihrem Original. Es sind zwei zusammenhängende Blätter in sehr grossem Folioformat. Die Rentebücher, aus denen die Auszüge gemacht sind, sind nicht mehr vorhanden.

Item in deme XCV jare wicbelde vorkoft XCI mark gheldes vnde lifrente IIII^{c} LXXXIX.

Anno XCVI jar vorkoft wicbelde C mark LXXXVIII mark IIII sol. vnde lifghedink III^{c} vnde LXXX mark vorkoft.

Item in deme XCVII jare vorkoft an wyckbelde ghelde VII^{c} vnde LX mark gheldes vnde an lifrente IIII^{c} vnde XXIX mark gheldes vorkoft.

Item in deme XCVIII jare vorkoft wikbelde II^{c}XLVI mark gheldes vnde an lifrente vorkoft III^{c}XVIII mark gheldes.

Item in deme XCIX jare wicbelde vorkoft C vnde LXX mark gheldes vnde an lifrente vorkoft V^{c} vnde XV mark gheldes.

Item in deme jare XIIII^{c} wicbelde vorkoft C vnde III mark gheldes, hirvan vtgheloset C vnde XXX mark myn XII sol., vnde vppe dat sulue jar wedder vorkoft lifrente VI^{c} vnde XIX mark gheldes.

Item XIIII^{c} vnde I jar wicbelde vorkoft XX mark gheldes, vp dyt jar gheloset LXXV mark wicbelde gheldes, vnde vp dit sulue jar wedder vorkoft an lifrente C vnde XCIII mark gheldes.

Item XIIII^{c} vnde II jar vorkoft wicbelde gheldes IX mark gheldes vnde vppe dyt jar wedder gheloset XXX mark wicbelde gheldes, vnde an lifrente vorkoft vp dat sulue jar C vnde LXIII mark gheldes.

Item XIIII^{c} vnde III jar vorkoft wicbelde deme rade to Kalmeren LX mark wicbelde gheldes,[1] gheloset XLIII mark in deme suluen jare, vnde an lifrente vorkoft LXXXVII mark.

Item XIIII^{c} vnde IIII jar wicbelde vorkoft VII mark gheldes, vnde gheloset vp dat sulue jar L mark wicbelde gheldes, vnde an lifrente vorkoft vp dat sulue jar C vnde X mark gheldes.

Item XIIII^{c} vnde V jare vtgheloset XXXVIII mark wicbelde gheldes, an lifrente wedder vorkoft C vnde IIII mark gheldes.

Summa vorkoft bynnen dessen jaren wicbelde gheldes XV^{c}LXXIX mark gheldes. Summa, alse se hir vore vpgheboret hebben, dat is XXXI dusent mark V^{c} vnde LXXX mark.[2]

---

1) Vgl. № 49. Der Verkauf dieser Rente geschah nicht im J. 1403, sondern 1402.

2) Eine Addition der einzelnen Beträge der gekauften Weichbildrenten ergiebt als Summe 1980 mk 12 β, die Addition der eingelöseten ergiebt 364 mk 12 β, es bleiben also als neue Schuld 1616 mk. Nun ist die in Ms. zum J. 1399 ursprünglich genannte Summe nicht 170 mk, sondern 134 mk, und 170 mk ist hineincorrigirt. Nimmt man an, dass die zuerst geschriebene Zahl bei der Addition noch gestanden hat, so vermindert sich die Summe um 36 mk und man erhält 1580 mk, eine Mark mehr, als hier angegeben ist. Ein Versehen um eine Mark erklärt und entschuldigt sich leicht, da man alle Zahlen mit römischen Ziffern schrieb, wodurch die Addition sehr erschwert ward.

Summa an lifrente XXXIX^c vnde L mark gheldes.

Summa vorkoft bynnen dessen jaren an lifrente XXXIX dusent mark vnde V^c mark, dat se vpgheboret hebben.

Summa summarum LXXI dusent mark vnde LXXX mark.

[1]Ok wete gi wol, dat gi iv mennich jar here beclaghet hebben, dat juwe vorvaren iv in de schulde ghebracht hebben vnde ghemaket hebben, vnde iv vppe de claghe alle weghe hulpe ghedan hebben mer, dan se wol vormochten, vnde nv dunket vns na juwer rekenschop, dat de stat by juwen tiden in de not ghebracht is vnde gi de rente dat mestendel vorkoft hebben, dar gi enen groten summen vore entfanghen hebben, also hir vore schreuen steyt.

Item also gi wol weten, dat gi juwen borgheren loueden, nenerleyghe rente to vorkopende vppe de stat sunder vulbort juwer borger, des hebbe gi rente verkoft vnde vtgheloset, de losinghe wolden juwe borgher gherne weten, an weme de ghesclien were.

Item also gi ghekundighet hadden van der louen VI penning to schote, dar de menheyt iv volgaftich ane wart vmme ere vnde endracht willen der stat, dar gi do to seden vnde loueden den borgheren, des en scholde en nen not mer dun, wo iv Got bewarde vor sunderke anval.

Item do de borgher des myt iv enes worden to sunte Katerinen, dat se ghinghen vnder de VI penning[2] vnde van C marken acht schill., do louede gi en derghelike, dat es en nen not mer dun en scholde, wo iv Got bewarde vor sunderkes krich vnde anval, des gi noch nicht en wusten.

Item also vmme den schaden vnde vorsumenisse, dar de stat in ghebrocht is, wer dat gheschen si by todonde des gansen rades edder bi welken sunderkes personen in deme rade, des begheren de borgher to wetende.[3]

Item of de borgher mer vorvaren konen edder bedenken edder to wetende werde to der stat beste, dat se des sunder beghrip moghen vnvorsumet wesen.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier, an der Registratur. Auf der Rückseite anscheinend von derselben Hand: die Worte: Dyt is dey scrift van twelf jaren here, wo vele dat dey rad lyfrente vnd wyckbelde vorkoft hebbet.

Bei der Berechnung des Kapitalwerths ist für die Weichbildrenten ein Zinsfuss von 5 pct. angenommen, für die Leibrenten ein Zinsfuss von 10 pct., was den damaligen Verhältnissen angemessen war.

Die Summe der Leibrenten ist richtig angegeben.

1) So im Ms., Anrede oder eine andere Verbindung fehlen.

2) so offenbar zu lesen, im Ms. steht hier mark.

3) Vgl. Grautoff a. a. O. S. 636.

CLVIII.

Heinrich III., Graf von Holstein, bittet den Rath von Lübeck um sicheres Geleite für Ludeke Wensin. O. J. (Zwischen 1404 und 1406).[1]

Hinricus, Dei gracia electus Osnaburgensis necnon Holtzacie etc. comes.

Vnsen vruntliken grut touorn. Guden urunde. Vns heft wal undervichted Ludeke Wensyn, vnse man, wo he ûmme older schelinge willen sunder iuwe gheleyde nicht dore komen to Lubeke in. Bidde wij yw uruntliken, dat gij ûmme unser leue willen dem sûluen vnsem manne dat thogheuen, dar wij ock lest to Odeslo her Hinrike Westhoue unde her Henninge uan Rentelen hebt ûmme beden an yu to weruende, unde weygherd vns des nicht. Dat wil wij ghern uorsculden. Juwe antword ghere wij weder. Screuen under unsen inghezegle.

Aufschrift: Honorabilibus ac prudentibus viris, proconsulibus ac consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, presentetur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CLIX.

Verkauf einer Rente aus Duvensee an die Vicare der Marien-Kirche. 1407. Jan. 17.

Vromoldus Warendorp coram libro pro se et suis heredibus recognouit, se rite et racionabiliter vendidisse vicariis ecclesie beate Virginis Lubicensis in curia et villa sua dicta Duuensee et suis omnibus adiacenciis duodecim marcas redditunm qnolibet anno in festo beati Martini episcopi persoluendas, quemadmodum in litteris suis super hoc confectis plenius continetur. Cum hoc eciam ipsis vicariis litteram suam, quam habet super eadem villa, ad fideles manus resignauit.[2]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1407, Antonii.

CLX.

Die Brüder Volrad und Henneke von Ritzerau verpfänden der Wittwe ihres Oheims, Mette, für 400 mℓ Lüb. Pf. ihren Antheil an dem Schlosse zu Ritzerau und den dazu gehörigen Aeckern. O. J. (vor Febr. 2. 1407.)[3]

Wy Volrad vnde Henneke brodere van Ritzerowe, Bertoldes kindere van Ritzerowe, deme God gnedich sij, knapen. Bekennen vnde betugen openbare in dessen breue vor alsweme, dat wij vnde vnse eruen der erbaren

---

1) Heinrich III., seit 1402 Bischof von Osnabrück, war seit 1403 oder 1404 wieder in Holstein; Henning von Rentelen starb 1406.

2) Vgl. № 155. 3) Die Datirung ergiebt sich aus der folgenden Urkunde.

vrowen, vor Metten, wedewen Otten van Rytzerowe salicher dechtnisse, vnses vedderen, vnde eren kinderen van em geteled, de mit er in der were sitten, gelaten hebben vnde laten in desser scrift vnse gantze deel, dat wij hebben in deme slote to Ritzerowe beide dar enbouene vnde dar benedene mit deme ackere, de vns darto behored, vnde ok wes wij ackers hebben, de gelegen heft to deme dorpe to Mannowe, de nu to deme slote rede lecht is, alzo dit vorbenomede gud belegen ys in siner schede, mit ackere, wischen, watere, holte vnde mit aller tobehoringe vnde mit allem rechte, vthgenomen iodoch de Manower wisch vnde de rechtheit, de wij hebben in deme Manower see, to rechtem weddeschatte vor IIII^{c} mark lubescher penninge geuer munte, de vns wol to vnser noge betalet sint. Weret ok sake, dat yemand vns vorweldigen efte vorvnrechten wolde, dar de van Lubeke vnser vnde vnses vedderen vorscreuen Otten kinderen rechtes mechtich weren, vnde de yenen dat vorleden vnde nicht by em bliuen wolden, so moge wij vns vnses vnrechtes van dem slote to Ritzerowe weren, alzo verne de van Lubeke myt den yenen, dar wij schelinge mede hebben, nicht an vruntliker handelinge seten. Wered ok zake, dat wij vnse were darvp leden, so schole wij den heren van Lubeke vnde vnses vedderen kynderen vorwaringe don, dat se vmbeschediget bliuen. Vnde wenner wij dat slod wedder losen willen, so schole wij er vnde eren kinderen en half iar touorne toseggen, vnde scholen en edder eren eruen de vorscreuenen IIII^{c} mark to danke betalen in enem summen bynnen Lubeke edder binnen Molne mit sodannen penningen, alz denne to Lubeke genge vnde geue sint. Ok mogen desse vorbenomede vrowe vnde ere kindere an dem vorscreuenen pande vorbuwen XV mark lubesch, de wij en vnde eren eruen mit desser vorscreuenen summen betalen scholen. Vnde wij Volrad vnde Henneke vorscreuen vnde vnse eruen willen vnde scholen der vorbenomeden vrowen Metten vnde eren kinderen vnde eren eruen desses vorscreuenen gudes recht to warende wesen vnde vrien van aller ansprake vor alle de yenen, de vor recht komen willen. Alle desse vorscreuenen stucke loue wij Volrad vnde Henneke brodere vorbenomed vor vns vnde vnse eruen der vorscreuenen vrowen Metten vnde eren kinderen vnde to truwer hant den borgermestern vnde ratmannen der stad to Lubeke stede vnde vast vnvorbroken to holdende sunder alle argelijst vnde hulperede, vnde hebben des to tuchnisse vnse ingesegel mit vnser witschop vnde guden willen an dessen breff gehenget *(Das Datum fehlt)*.

Nach einer gleichzeitigen unbeglaubigten Abschrift, vermuthlich eben derjenigen, die in No. 161 erwähnt wird.

CLXI.

Mette, die Wittwe des Otto von Ritzerau, verpfändet für 360 mℓ der Stadt Lübeck den ihr und ihren mit ihr in der Were sitzenden Kindern von den Brüdern Volrad und Henneke von Ritzerau überlassenen Antheil an dem Schlosse Ritzerau. 1407. Feb. 2.

Ik Mette, Otten wedue van Ritzerowe. Bekenne vnde betughe openbar in dessem breue van myner vnde miner kindere weghen, de mit mi in der were sitten, vnde vnser eruen weghen vor allesweme, dat, alse Volrat vnde Henneke brodere heeten van Ritzerow mi vnde mynen kinderen van Otten getelet, de mit my in der were sittet, ere gantze deel des slotes to Ritzerowe dar en bouene vnde dar beneddene mit alle der tobehoringe to rechten weddeschatte vpgelaten hebben vor IIII^{C} mark lubesch, de ik vnde mine kindere en darvp dan hebben, alse de bref, den se vns darvp genen hebben, dat clarliken vtwiset, also hebbe wi dat sulue, ere gantze deel des slotes vorscreuen, dat se vns vpgelaten hebben, mit alle der tobehoringe den erbaren heren, borghermesteren, ratmannen vnde den borgheren der stat to Lubeke, vnde eren nakomelinghen vordan vpgelaten vnde vorpandet, vplaten vnde vorpanden in dessem breue vor III^{C} vnde LX mark lubesch, de se vns darvp geleent vnde to vnser noge wol beret hebben, vnde de in vnse vnde vnser eruen nůt gekeret sind, in alle der wise vnde mate, alse Volrad vnde Henneken bref vns darvp gegeuen inneholt, dar se eene vdscrift af hebben, vnde den wi vm vurder vorwaringe, se mit vns vnde wi mit en, to vnser beider truwer hant bi den rat to Molne lecht hebben, welk gantze deel des slotes vorscreuen in der wise, alse dat to vns komen is, de suluen heren borgermestere, ratmanne vnde borgere inne hebben vnde ere were darvp lecgen mogen, wo vaken en des behuf is, also lancge, dat wi en ere vorscreuene gelt to erer noghe an ener sommen gentzliken betalet hebben. Jodoch wanner se ere vorscreuene gheld van vns wedder hebben, edder wi dat vorscreuene gantze deel des slotes wedder van en losen willen, dat scolen se vns edder wi en een half iar tovoren vorkundighen, vnde wan dat halue iar vmme komen is, denne scole wi en ere vorscreuene geld in eener summe to erer noge betalen vnde se vns dat vorscreuene gantze deel des slotes wedder in antwerden vnde dar deger aftreden. Auer werit, dat God vorbede, dat en vnde vns dat slot vorscreuen afgesleken worde vnde so van der hant queme, also dat se vns dat sulue slot nicht wedder antwerden konden, so scholde wi dat vnse, dat wi in dem slote hebben, vnde se dat ere,

dat se darane hebben, vorloren hebben also lange, dat wi an beiden siden mit Godes hulpe dat slot wedder kregen. Geuellet ok also, dat wi en na vorlope des haluen jares vorscreuen ere gheld, alse vorscreuen is, nicht betaleden, wat schaden vnde koste se darvan nemen, den wille wi vnde scolen en gentzliken mit der vorscreuenen houetsummen wedder vprichten efte vorboten. Worden se ok des to rade, dat se dar wene vp setten wolden, dem se des slotes belouen eft medebelouen wolden, vnde darto twe edder dre, de scole ik vnde mine kindere holden in vnsen kosten. Vnde hir hebben an vnde ouer wesen Ludeke Schacke, Hans Schacke vnde Vromolt Warendorp vm meer witlicheit willen. Alle desse vorscreuenen stucke sament vnde bisunderen loue wi Mette vnde Hans vorscreuen vor vns vnde vnse eruen den vorscreuenen heren borgermesteren, ratmannen vnde borgheren der stat to Lubeke stede, vast vnde vnuorbroken to holdende sunder alle list vnde hulperede. Vnde ik Hans vorscreuen hebbe des to vurder tuchnisse van miner vnde miner moder vnde vnser eruen wegen min ingesegel mit vrien willen vnde wolberadenem mode an dessen bref henghen laten, de geuen vnde screuen is na Godes bord dusent verhundert darna in dem soueden jaren, vp Lichtmissen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^7/_{10}$ Ctm. Die Turnierkragen, wie gewöhnlich, einfach auf dem Schilde. Umschrift zwischen Perlenkreisen: ✱ S' HANS VAN RITSCROWE

CLXII.

Aufzeichnung, betreffend eine einem Leibeigenen zugefallene Erbschaft. 1407. Feb. 20.

Dominus Johannes, prepositus sancti Georgii in Stade, coram consilio constitutus recognouit pro se et suis, quod Hinricus van Staden sibi satisfecerit plenarie ex parte talium bonorum, que pridem Taleke van Embeke post se reliquit et ab ea ad Wichardum van Orle fuerant deuoluta, licet idem Wichardus huiusmodi bona leuare non poterat eo, quod proprius homo predicti prepositi fuerat, idcirco ipse prepositus nomine suo subleuauit, renunciando omnibus aliis bonis a dicta Taleken relictis, ita quod licenciam dedit predicto Hinrico van Staden, de huiusmodi bonis se intromittendi et disponendi, prout sibi placuerit et prout eciam in littera sua patente desuper confecta plenius asseritur comprehensum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1407, Reminisc.

CLXIII.

Der Rath von Lübeck macht dem Rathe von Wismar die Mittheilung, dass Lübeckische Kaufleute auf der Strasse zwischen Lübeck und Wismar beraubt seien, und bittet ihn, bei dem Herzog desfalls Vorstellungen zu machen. 1407. März 11.

Vrundlike grute touoren. Leuen vrundes. Gi hebbet wol vornomen, wo nů in desser weken de stratenrouere up der meenen strate tuschen iuwer vnde vnser stad guderhande coplude beschediget vnde gerouet hebben an liue vnde in eren gude, vnde een ruchte is, wo iuwe borgere, de dar mede weren, vmbeschediget bleuen vnde vry dar ane vorschônd worden, des mengem manne vorwundert. Bidde wi, leuen vrunde, dat gid bi iuwer herschop truweliken willen bearbeiden, als dat de strate in eren landen also nicht berouet werde, wente konde gi jenige wise darto vinden, wome dat best keren mochte, dar wolde wi gerne to behulpen wesen. Des beghere wi iuwe antwerde. Screuen vnder vnsem secrete, in sunte Gregorij auende des paweses MCCCCVII.

Ratmanne der stad Lubeke.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, nostris amicis predilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets. Mitgetheilt von Dr. Crull.

CLXIV.

Der Knappe Johann Bernevur verkauft dem Rathe von Lübeck so viel Lehm und Erde, als während der nächsten zwölf Jahre für die Schleusen in Büchen und Siebeneichen erforderlich ist, gestattet ihm auch, beide Schleusen beliebig zu stauen, so wie auch den Gebrauch der Richtgräben durch Glomers Wiese. 1407. März 20.

Ik Johan Bernevur de oldere, wonaftich thu der Vytzen. Bekenne openbare in dessem breue, dat ik vnde myne rechten erven hebben vorkoft borghemesteren vnde ratmannen thu Lubeke lem vnde erde thu beyden slusen behuff thu der Boken vnde thu den Soueneken twelff jar vmme oppe deme mynen, wor ik dat hebbe, vor achte mark lubescher pennynge, de my thu dancke wol beret zin. Ok hebbet ze enen gantzen ende thu ewighen tiden myd my vnde mynen eruen, vmme desse vorscreuene twe sluse thu stowende alzo hoch, alze em des behuff is. Ok is my vnde mynen eruen een gans nůghe ghemaket vmme de richtegrauen, de dor Glomers wisch ghan. Dit

heft myd my ghedeghedinget Tideke Clûner, voghed thu Molne, vnde Cûrd Bût, tymmermester der heren van Lubeke, zunder yenegherleye arghelist. Thu ener betuchnisse zo hebbe ik Johan vorbenomet myn ingheseghel ghehenget vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is na Godes bôrd veerteynhundert jar in dem soneden jare, des sondaghes thu Palmen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2¾ Ctm. gross. Auf stehendem Schild steht ein Feuerwedel aufrecht. Umschrift: + S' IOHANNIS + BERNEVVR *Die Bernevur werden in den Jahrbüchern des Vereins für Mecklenb. Geschichte Jahrg. XI S. 427 unter den ausgestorbenen Mecklenburgischen adelichen Familien genannt.*

CLXV.

Propst, Prior und Domcapitel zu Ratzeburg nehmen das ihnen von Herzog Erich IV. von Sachsen-Lauenburg übertragene Patronatrecht über die Kirche in Bergedorf an. 1407. Apr. 5.

We Nicolaus, domprouest, Schacke, prior, vnd dat capittel der kerken to Razeborch. Bekennen openbare in dessem breue, dat we mit ghudem willen vnd to danke annamet hebbet de gnade an der kerken to Bergerdorpe, de vns de hochgeborne furste, vnse gnedige here, hertoghe Erik de eldere to Sassen, to Engern vnd to Westfalen na lude ziner breue gedan hefft, vnde darmede schal deger bylecht wesen alle ansprake, de we edder yemand van vnser wegen vppe lenware der zulnen kerken don mochte, vnd vns noget an der schedinge, de de ersame her Johan, prouest to Lune, twischen deme ergenanten hochgebornen fursten vnd vns gedan hefft vmme lenware der zuluen kerken. Vnd des to ewiger bekantnisse hebbe we vnse ingezegel an dessen breff gehenget, de gheuen is to Razeborch, na Godes bord verteynhundert jar darna in deme seueden jare, des anderen dages Ambrosii des hilgen lerers.

Nach dem Original im Königlich Preussischen Geheimen Staatsarchiv in Berlin. Beide Siegel sind von den Siegelbändern abgesprungen.

CLXVI.

Der Magistrat von Antwerpen und der Herzogliche Zöllner Quintin Clarenzone urkunden über die Vergünstigungen, welche den Hansischen Kaufleuten in Antwerpen bewilligt werden sollen. 1407. Mai 5.

Allen den ghenen, die dese litteren zullen zien of horen lesen, scepenen of raed van der stad van Antwerpen, als in den name van der zelner stad,

ende Qui(n)tin Clarenzone, tolnere mijns gheduchts hern tshertoghen[1] van Lothringen, van Brabant ende van Limborch ende marcgreue des heylichs rijcs, als in den name van hem, saluyt ende goede vrienscap. Cond sij enen yegheliken, dat wij omme die goede trouwe, gonste ende vrienscap, de wij draghen ten gheminen copluden waert van Almanigen der Duytscher hanze toehorende, ende oc omme ghemeyne nutscap, orbore ende profijt der stede van Antwerpen vorscreuen de selue coplude, hare familie ende coopmanscepe vriendelic ontfaen ende hen ghewillecoert ende gheconsenteert hebben, willecoren ende consenteren met desen tieghenwordighen lettren hen allentsamen ende elken van heem bysonder alsulke pointe ende articulen, als heerna bescreuen staen. Te weten es, dat (zij) gheuen sullen van alrehande goede, dat zij van beneden opwaert t'Antwerpen tebringhen oft van Antwerpen nederwart te watere vutvoeren, alsulken tol, als hijrna bescreuen staet. In den yersten van elken boedeme was drie grote. Item van eyner pipen mede was IIII gr.

Item van elken vate wercs, twe trauen tonnen vor een vat gerekent, acht gr. Item van elken vate of scipmesen cordewans, het si ghetouwet of onghetouwet, sesse gr. Item van elken meesen copers ander haluen gr.

Item van elker tonne coppers twe gr. Item van elken vate staels enen gr. Item van elken dusent ysers, tiene quintale vor en dusent gerekent, anderhaluen gr. Item van elken dusent theens anderhaluen gr.

Item van elken voder loeds, twaelff waghen gherekent vore een voder, twe gr. Item van elken sack wollen vier gr. Item van elken hondert vellen van scapen myt der wullen, zes werf twintich voor en hondert gerekent, enen gr. Item van elker schipmezen ruware, daer in beslaghen synt hertsvelle, reevelle, hasenvelle, conynenvelle, ellendeshude of van wat beesten de velle synt, III gr. Item van elken deker coehude of ossenhude enen gr.

Item van elken vate ammers, datmen bernesten (heet), twe gr. Item van elken lagele of tonnen stoers I gr. Item van elken hondert gesponnender zyden enen gr. Item van elker balen of tonnen merserien, als syndael, hoof, cleedere, kerspe of linen tapiten, goutborden, garlande, snoere, cleder, gulden of zyden of lynen, gevarwet of ongeuerwet, consen, hoede, flasschaerde ende alle ander dinghen behorde ter merserien, III gr. Item van elken packe coelscher meersen, garen of ander goet derghelike, sess gr.

---

1) Anton, Herzog von Brabant seit 1405, fiel in der Schlacht bei Azincourt 1415. Er war Bruder Johanns III., des Unerschrockenen, Herzogs von Burgund, der ebenfalls den Handel der Hansestädte durch ein besonderes Privilegium vom J. 1409 begünstigte.

Item van elken bale fysteyns sess gr. Item van elken hondert soufraens, ghengebare, caneel, peper, galigaen, zedeware, cubeeben, folien, greynen paradijs ende van alrehande andre specien, confijt of onconfijt, anderhaluen groten. Item van elken balen aluyns enen groten. Item van elker balen amandalen, comijn of rijs twe gr. Item van elker balen becken vier gr. Item van elken sacke of masse quicziluers enen gr. Item van elken legele of tonnen zeelsmouts of herincsmouts enen haluen grote. Item van elken lagele of tonnen smeers, olye, boetere, honighes of seems enen gr., het en ware dat sake, dat het quame in vaten van sente Jans of in pypen, dat soude gheuen na dauenant van tonnen of van aem vaten. Item van elken laghele of tonnen wettes enen groten. Item van elker rollen ofte pack lynwaets vier gr. Item van elken dusent canephas vier gr. Item van elken packe grauer lakene vier gr. Item van elken laken I gr. te tolle ende en haluen groten to hallegelde. Item van elker vaghe caes enen haluen gr. Item van elken dusent stocwischs vier gr. Item van twe zijden specs I gr. Item van corne, alse tarwe, rogge, garste, erweten, bonen ende van allen anderen coerne, ende van mele, gaghele, hoppen van elken pond groten enen gr. Item van elker last harincs buten der tijt, dat men daer aff tyende pleghet, tAntwerpen te nemen II grote, ende binnen der tijt, dat men daer aff tyende pleghet, te nemen van elker last XX gr. Item van allen anderen wyssche, die zij t'Antwerpen vercopen sullen, van elken pond grote gheuen enen gr. Item van elken vate wlas of canephas, twe halue vate vor een wat gherekent, enen gr. Item van elken vrere kip vlas of canephas enen gr. Item van elken coppelen froyts enen haluen gr. Item van elker last pecks, thers of asschen vier gr. Item van elken hondert waghenscots eenen gr. Item van elken hondert cnorhouts anderhaluen gr. Item van elken hondert sperren eenen haluen gr. Item van elken hondert mudden zouts wijf gr. Item van elker last oosters biers vier gr. Item van elker amen wijns, der men tAntwerpen vut of in voeren sal, het sij by der Honten of by der Scelt, anderhaluen gr. Item van allen anderen gueden hiervoere niet ghenoemt, als daeraff twij int tolhus tAntwerpen valt, soe salmen dat by den coopluden ende tolleren groet deelen na dauenant van den anderen goeden vorseid. Item gout, suluer, vederspel, copmans scrine, droghe tonnen, daer gheen co(p)manscap in en is, harnasch, wapenen tharen lijue, cousen, nieuwe of out, tot haren draghenne, stucke lakens, die beneden tiene ellen houden, tonnen met packen of met anderen

beslach, cleederen, stucken lijnwaets van XX ellen to hars selues draghenne, wijne of VI pont spisecrutys te hars selfs vitalie, van dessen vorseiden parcellen en zelen de coplude vorseid ghenen tol gheuen. Item soe wat goede de vorseiden copmanne brenghen bynnen Antwerpen ende vertollen, dat selue goed moghen sij onverandert weder vut voeren, sonder enighen tol daer aff te geuenne. Item myt dessen vorseiden tolle sullen de vorseiden coeplude van den goeden vorseid vry ende quite wesen van allen anderen tolle, onghelde, pacghelde, cautsijdeghelde, gheleijde ghelde ende van allen andern costumen bynnen der stad ende vriheyt vorscreuen, vutghesteken redelike makelardie ende de den ghenen te gheuene, die se verdeenen ende ouer die coepe sijn sullen. Item so wat goede de coplude vorseid by haren eede vertollen, des zullen zij gheloift syn sonder eenich opslaen of openincghe van haren goede. Item so willecore wij ende ghelouen den vorseiden copluden, dat wij van ghenen biere, dat in den hanzesteden ghebrouwen es ende bynnen Antwerpen ghebrouwen, niet meer en willen nemen off doen nemen dan seuentien grote to assizen van elker tonnen biers alsulkes ghelts, als tAntwerpen daghelijcs in borsen gaet. Item dat alle de vorseiden coplude, de comen willen bynnen Antwerpen om haer copmanscepe daer te doen, moghen hebben bynnen haren herberghen wijn, bier ende alrehande dranke ende vitalie, de sij willen hebben voer hen, voer hare familie ende gheselscap, sonder enighe assise daer aff te gheuenne, in den dat zij des lieden van buten nyet en vercoepen. Item so zullen de vorseiden coplude gheuen van elken sacke wollen, de ter waghen gheweghen wort, II grote van wegheghelde ende niet meer. Ende wort van allen andern goede, dat men weghet by der waghe, zullen si gheuen van elken drie hondert weghens twe penninghe antwerpsche van wegheghelde. Item so wat goede tor waghen niet en comt, daer aff en sullen sij niet gheuen van wegheghelde. Item so en sullen de vorseiden coplude niet meer gheuen van enen hondert lijnwantes, dat bynnen Antwerpen ghemetten sal werden, dan enen haluen grote van mettenne, ende wat lijnwade niet ghemeten en wort, dar en sullen sij gheen gelt af gheuen van metene. Item so consenteren wij den vorscreuenen copluden, dat zij moghen nemen pijnders of arbeyders, de hem gheleuen sullen, haer goet ter waghen ende weder vuter waghen te brenghenne. Vort so ghelouen wij dat, de vorscreuenen coplude te bescermene in allen pointen van ghebreke, de hem anvallen of wederuaren mochten, naer onse beste ende vuterste macht tallen tyden, al sij dat vor ons vorsoken sullen. Ende dit vor-

screuene consent ende eendracht sal gheduren van den datum van desen lettren tote vyue daghe to in Februario nu naest comende, maer waert so dat de vorscreuenen coplude in den vorscreuenen saken enich ghebreck oft hinder hadden bynnen den termine vorgescreuen, ende hem dit niet volcomelic ghehouden worde, alsoe vorscreuen es, so moghen de coplude vorscreuen van den vorscreuenen vorworden yeghen ons onbegrepen syn. In orcontscapen ende in kennessen der dinghen vorscreuen hebben wij scepenen ende raet vorscreuen der vorscreuenen stad zegel van Antwerpen anghehanghen. Ende ic Quintin Clarenzone vorscreuen, als tollenere myns vorscreuenen gheduchts heren in zinen tol van Antwerpen, hebbe mynen propren zegel metter vorscreuenen stad zeghel van Antwerpen an dese lettren ghehanghen. Ghegheuen int jaer ons Heren, alsem screeff dusent vierhondert ende seuene, vyue daghe in Meye.

Nach einer gleichzeitigen im Archiv befindlichen Abschrift auf Pergament.

CLXVII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Reval, darauf zu achten, dass Jacob Abrahamsson eine Obligation über 3100 mℓ, da sie nun eingelöst sei, seinem Versprechen gemäss vernichte. O. J. (1407.) Mai 8.[1]

Unsen vruntliken willen vnde wes wi gudes vermogen vorgescreuen. Leuen vrunde. Wi begeren ju witlik to wesende, dat wi uns mit dem erbaren heren Hinrik Rebucke, ritter, vruntliken vorgan hebben vnde vordregen umme de twehundert mark jarliker rente, de her Jacob Abrahammes mit uns hadde, also dat wi em desuluen rente vnde eren houetstol, nademe he des mechtich was, na lude juwes openen besegelden breues an uns gescreuen, wedder afgekoft vnde darvore gegeuen vnde an reden getelleden pennigen to siner noge entrichted hebben XXXI^{c} mark lubesch, na utwisinge siner quitancien, de he vns darup besegelt heft, vnde darup heft he vns geloued, den bref, de dem erbaren heren Jacobe darup besegeld vnde nu bi ju gelecht is, in juwer jegenwardicheid to zerende vnde vns hirover to sendende. Hirumme, leuen vrunde, begeren wi ju darto behulpen to wesende, dat id also sche, vnde wi darane

1) Der Brief steht in Zusammenhang mit № 147 u. 148 und ist offenbar später geschrieben, kann daher nicht wohl anders als in das Jahr 1407 fallen. Es muss angenommen werden, dass Umstände die Reise des Ritters Rebock verzögert haben.

vorwaret werden. Dar bewise gi vns sundergen willen ane. Screuen vnder unsem secrete, des sundages binnen den achte dagen vnses Heren himmelvard.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Erbaren vnde beschedenen mannen, borgermesteren vnde radmannen der stad Revalle, vnsern guden vrunden, detur.

Nach einem dem Original auf Pergament im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv- Esth- und Curländ. Urk.-Buch Bd. IV No. 1402.

CLXVIII.

Eine Schuld an Albrecht, König von Schweden. 1407. Mai 15.

Wernerus Hop coram libro recognouit, se et suos veros heredes teneri illustrissimo domino Alberto, Sweorum, Gotorum regi etc., et suis heredibus et ad eorundem fideles manus domino Johanni de Bentlaghe, suo cancellario, et domino Hermanno Westphal, Johanni vamme Zode, domino Radolfo de Katteskrŭch in quingentis marcis lubicensibus, Michaelis proxime futuro persoluendis expedite.

Goswinus Cumhar coram libro recognouit, se et suos veros heredes teneri illustrissimo domino Alberto, Sweorum Gotorumque regi etc., suis heredibus et ad eorundem fideles manus domino Johanni de Bentlage, suo cancellario, domino Radolpho de Katteskroch, domino Hermanno Westphal et Johanni vamme Sode in quingentis marcis lubicensibus, Martini proxime futuro persoluendis expedite.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1407, Pentec.

CLXIX.

Johann (der Unerschrockene), Herzog von Burgund, Graf von Flandern und Artois, Statthalter des Königs (Karl VI. von Frankreich) in der Picardie und Westflandern, befiehlt allen Beamten, den Kaufleuten der Deutschen Hanse Schutz und Förderung zu gewähren. 1407. Mai 20.

Jan, hertoge van Bourgonyen, graue van Vlanderen, van Artois ende van Bourgonyen, palatijn, here van Salins ende van Machline, stedehoudere van mynen heren den coninck ende zijn capitein generael bin den landen ende marcken van Picardien ende van Westvlanderen, allen connescallen, admiralen, senescallen, gouuerneers, capitenen ende volke van wapenen van casteelen,

bewarers van goeden steden ende anderen sterken plaetzen, van bruggen, hauenen, passagijen, ende balliuns, proefsten, meyers, scepen, borchmeesters ende rait ende allen anderen justiciers, officiers ende allen ondersaten van mynen vorseiden heren ende de onsen in den vorseiden mercken van Picardijen, van wat auctoriteten of machten zij vsieren zijn gefundert, an wien dese presente lettren sullen werden getoecht ende gheexhibeert, saluut. Omme dies dat onse wel ghemynde copliede van der hanze van Almangen, die vrienden zijn ende bewillende van mynen vorseiden heren ende van ons, hemlieden dickent betrecken omme de exercicie van der copmanschepe, ende den openbaren orber van den lande ter zee, te lande ende by rijueren in velen ende dudeschen contreen van den vorseiden marcken, wij willen fauorabelike de suluen coplieden, huere waren ende goeden hebben getractiert, beuelen vlieden ende scharpelike vermanen of lasten, ende elken van vlieden also vere, alst elken tobehoeren sal, van mynen vorseiden heren weghen (ende) van ons, dat bijn uwer macht ende juridictie gij vorsienegelick warde nemet ende doet nemen in alle de hauene van den vorseiden marcken van Picardie, dat *(= dat het)* volck van wapene of andere, wat state ende condicie dat sij zijn, wesende bynden vorseiden marcken, ende de hure zullen gaen omme te grienene ende grieff te doen den Inghelschen off anderen vijanden van mynen vorseiden heren den coninck of den onsen, ne mesdoen in gheenre manire den vorseiden coplieden van der vorseiden hanze, hueren waren, hueren goeden, ende dat hemlieden beuelen, vp sekeren ende groten pijnen, den welken wij dat expresselike beuelen bij desen presenten van myns vorseiden heren wegen ende van ons, ende tote den willen ende ordineren bij deser seluer lettren, dat gij den mesters, gouverners van schepen, coplieden van der vorseiden hanze alle hure waren, goeden, schepen, copmanschepen latet gesekerlijck ende pasiuelick gaen, komen, lijden wederuden copmanschepen ende doen hure bederuen, sonder hemlieden noch enigen van hemlieden to zijne mijsdoen in lyne noch in goede in gheenre manire. Ende also verinck alse enighe van den vorseiden volke van wapenen of enighe andere zullen hebben ghebracht enighe schepen of goedinge tobehorende den vorseiden coplieden vander vorseiden hanze in enigen van den hauenen van den vorseiden marcken, dat stappans de gearrestijrt werden ende gestelt in den handen van mynen vorseiden heren tote der tijt, dat de vorseide copliede of hure factoers inde name van hemlieden betoech zullen hebben, hoe dat de vorseide waren ende goeden hemlieden zijn ende tobehoren, ende dat gedaen de vorseiden waren ende goeden den vorseiden

coplieden dar weder geuen, vp dat gij sij beuijnt hemlieden tobehorende, omme daermede te doen haerlieder profijt ende ghelieste. Ende ock also dickent ende mannichweruen, dat enighe van den vorseiden volke van wapenen of andere, by den welken enige schaden zullen gedaen hebben gezijn den vorseiden coplieden van derseluen hanze of haren goeden, of den gennen, de en hare vorseide goedinge aldus genomen zullen hebben of nemen zullen enich deel of part, ende ock de ghoene (,de) dat geadminstrijrt zullen hebben off administrijren zullen lyftuchten, schepen of wasselen den vorseiden volke of anderen, omme te nemen den vorseiden coplieden of harlieden vorseiden goeden, waren ende schepen, komen zullen of arreueren zullen bynnen uwer lieder macht ende jurisdictie : willen ende beuelen v bij den seluen lettren, dat sij stappans souden, (sonder) te verbeiden enich mandament, bij v werden gearrestijrt ende gevangen toter tijt, dat van den vorseiden schade ende costen de vorseide copliede bij redenen ende justicien geheelike zullen wesen vuldaen ende gepayet. Ghegeuen bij onser stede van Brucge, den XX^{sten} dach van Meye, int jar van gracien M CCCC ende VII.[1]

Nach einer Abschrift in dem auf der Registratur bewahrten flandrischen Copiarius VII unter No. 22.

CLXX.

Die Herzoge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg sagen dem Rathe von Lübeck Geleite für Abgeordnete nach Lüneburg zu. O. J. (Spätestens 1407 Jul. 29).[2]

Bernhardus et Hinricus, Dei gracia
duces in Brunswik et Luneborch.

Vnsen gunst vnd guden willen touoren. Leuen besunderen frunde. Alze gy vns geschreuen hebben, dat hebbe we mit vnsem bolen van Sassen reyde bestellet, de wil de jûwe nu en sondage to Molne vpnemen laten vnd

---

1) In dem Copiarius steht M CCC ende VII, ersichtlich ein Schreibfehler. Denn im Jahre 1307 hatten die Herzoge von Burgund keine Herrschaft über Flandern und Artois. Ueberdies wurde Johann der Unerschrockene im J. 1406 wegen des Krieges mit England von Karl VI. zum Statthalter in der Picardie und Westflandern ernannt. de Barante, hist. des ducs de Bourgogne T. II p. 158. In einem älteren Inventarium über die in dem Hanseatischen Hause in Antwerpen befindlichen Schriftstücke wird diese Urkunde bezeichnet als Salvus conductus pro Hanseaticis tempore belli libere mercandi, commeandi eciam ad hostes per Johannem Burgundum per se et regem, anno 1407 Mai 20. Brugis. Vgl. auch № 166.

2) Die beiden Herzoge regierten gemeinschaftlich bis zu der Landestheilung am 22. Juli 1409. Von da an regierte in Lüneburg Bernhard allein, konnte daher auch nur allein Geleite geben. Zu den Verhältnissen des Jahres 1408 passt das Schreiben nicht, ist daher hier eingesetzt.

voren wente to Luderdeshusen, vnd dar wille we en sondage to myddage hebben Bertolde van Vermessen, vnsen voged van Winsen, de schal ze vort wente to Luneborg vnd wedder wente to Ludershusen na dem dage voren, vnd vnse bolen edder sine amptlude vort wedder wente to Molne velich vor alle den jennen, de vmme vnsen willen don vnd laten willen, sunder jenegherleyge argelist, vnd willet iw wol vorwaren. Vnd vnse bolen en wolde we iw to vorende vorder nicht beswaren vmme den willen, dat he beveydet is myd den van dem Knesbeke vnd ok mit andern luden. Geuen des vrydages na Jacobi, vnder vnsem hertogen Hinrikes secret.

Aufschrift: Den wisen luden, vnsen besunderen vrunden, dem rade van Lubeke, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit nicht mehr kenntlichen Resten des aufgedrückten Siegels.

CLXXI.

Lambert Mildehoved, Vogt in Hamburg, verbürgt sich für die von seinem Bruder Hans dem Rathe von Lübeck geleistete Urfehde. 1407. Aug. 10.

Alle den gennen, den desse jeghenwordighe schrift thokumpt. Ik Lambert Mildehoued, voghed to Hamborgh, beghere witlik to wesende, bekenne vnde betughe openbare, dat Hans Mildehoued, myn broder, den erbaren heren *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* tho holdende*)*, darvore dat he van eren vaghede vnde denren to Molne ghehindert wård vnde in eren sloten to Molne ghesloten zad, also dat he heft *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Vnde ik Lambert Mildehoued vorbenomed loue in ghuden truwen in dessen jeghenwordighen breue zunder arghelist, dat myn broder vorbenomed alle desse vorscreuenen stucke holden schal, vnde wered, dat Ghod vorbede, dat desse orueyde jerghen ane ghebroken worde, vnde ik darvmme ghemaned worde van den vorbenomeden heren van Lubeke by eren boden edder breuen, so schal ik vnde wil verteyn daghe na dem daghe, alse ik ghemaned werde, komen binnen de stad Lubeke, dar eyn recht inlegher to holdende vnde dar nicht vt scheden, id en sy myt mynne vnde vruntschop der vorbenomeden heren van Lubeke, vnde de schade en sy ghansliken vnde al wedderlecht vnde vpgerichted. Des to tůghe so hebbe ik myn ingheseghel myt willen vnde witschop ghehenget an dessen breeff. Ghescreuen in den jaren Godes verteynhundert in den zeueden jare, vp zunte Laurencius dach des hilghen mertelers.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel, welches aber völlig undeutlich geworden ist.

CLXXII.

Der Knappe Heinrich von Crummesse in Anker verkauft für 400 mℒ dem Johannes Wesseler, Vicar in der Aegidien-Kirche in Lübeck, und den Testamentarien des Johann von Seven eine jährliche Rente von 32 mℒ aus dem Dorfe Schretstaken, sich, seinen Erben und dem Herzog Erich den Rückkauf innerhalb der nächsten zwanzig Jahre vorbehaltend. 1407. Aug. 30.

Ik Hinrik van Crummesse, knape, wonachtich tů dem Anker. Bekenne openbar in dessem breue vor al den ghenen, de ene seen edder horen lesen, dat ik mit beraden mode vnde mit volbort mynes gnedighen heren, hertighen Erykes van Sassen des elderen, vnde mit volbort myner neghesten eruen vnde al der ghenen, der er volbort dar tů eysschende was, reddelyken vnde rechtliken hebbe vorkoft vnde oppelaten, vorkope vnde oplate den beschedenen luden, hern Johanne Wesseler, vicarius tů Lubeke, her Brůne Houemanne, her Petere Ghuese, presteren, Hanse van Hamele, Hintze Nyppe vnde Alberde Brukmanne, borgheren darsulues, testamentarien hern Johannes van Seuen, deme God gnedich sy, vor veerhundert mark lubescher penninghe, de ik rede intfanghen hebbe van ym tů Lubeke op der wessele, dar se dem vorbenomeden hern Petere sunderghen stunden tůscreuen, vnde in myne vnde myner eruen nut ghekeret hebbe, twe vnde druttich mark rente lubescher penninghe, de se scholen keren tů ener ewighen vicarie in sunte Yliens kerken tů Lubeke, de ik vnde myne eruen ym bitalen scholen vnde willen alle iar vnbeworen oppe sunte Mertens dach bynnen der stad tů Lubeke op vnse eyghen koste vnde aueuture yn vnde vt deme gantzen dorpe, molen, ghude, rente, rechte, denste, denstghelde vnde broke, van hofte, watere, vyscherie, ackere buwet vnde vnbebuwet, weyde, wysche vnde van aller nůt vnde vrucht tů dem Scretstaken vnde van aller tůbehoringhe, als it in syner lantschede oldinghes bileghen heft gewesen vnde belegen is in deme stichte tů Ratzeborch in deme kerspele tů Bredenuelde. Vnde ik schal vnde wil vnde myne eruen ym desse vorbenomede rente vryen van aller ansprake enes yewelken, de vor recht komen wil. Weret ok sake, dat ym eder deme vicariese der vorbenomeden vicarie ere rente, dat God vorbede, tů tyden nicht en worde, als hir vorscreuen is, so en schal ik vnde en wil vnde myne eruen mit dem vorbenomeden dorpe vnde ghude noch mit rechte edder mit denste vnde mit der tůbehoringhen nicht biweren edder bruken bette so langhe, dat ym ere vorsetene rente gantzliken mit koste, de se darvmme daen hedden, bitalet is. Weret ok dat it een iar edder twe also bleue bistande, dat ym

ere rente nicht en worde, alse hir vorscreuen is, darna moghen sik de vorbenomeden testamentarii vnde de noch testamentarii werden, edder de vorbenomede vicarius denne holden in dat vorbenomede dorp tů dem Scretstaken, in de molen vnde in (dat) gantze gud vnde in alle tůbehoringhe, als it dartů bilegen is, vnde doen vnde laten darmede, wat se willen. Ok moghen de vorbenomeden testamentarii edder de vicarius de vorbenomede rente vt den vorbenomeden dorpe vtpanden edder vtpanden laten, wanner ym des bihuf is, vnde voren, driuen vnde bringhen de pande in ere biholt, wor se willen. Vortmer hebben de vorbenomeden testamentarii my vnde mynen eruen de gnade geuen, dat wy de vorbenomede rente vnde ghud bynnen den neghesten twintich iaren moghen wedderkopen tů alle sunte Mertens dage vor veerhundert mark lubischer penninghe, alse denne tu Lubeke genghe vnde gheue synt, also bischedeliken, oft ik edder myne eruen ym den wedderkop in den veer hilgen daghen tů Pinxsten darbivorn hebben gekundeghet, vnde bitalen se denne tů den neghesten sunte Mertens dage mit der rente in ener summen bynnen der stad tů Lubeke vnbeworen in guden ghelde, alse denne genghe vnde geue is. Weret sake dat ik vnde myne eruen dessen wedderkop vorsumeden, dat God vorbede, so scal ik vnde myne eruen na dem daghe nenen wedderkop darmede ane hebben. Quemet ok also, dat ik vnde myne eruen vorstoruen bynnen desser vorbenomeden tyd, so scal de wedderkop komen tů mynen heren van Sassen vnde tů sinen eruen, dat se desse vorbenomede rente bynnen desser vorbenomeden tyd moghen wedderkopen in der wyse, als hir vorscreuen is. Vortmer wanner twe van vsen nascreuenen medeloueren edder de noch vse medelouere werden, vorsteruen, so scal ik vnde myne eruen den vorbenomeden testamentarien vnde dem vicariese bynnen veerteyn dagen na erem doede twe ander also ghude borghen in der doeden stede wedder setten, dar ym an ghenoghet. Vnde wy Eggherd van Crummesse, ridder, Henneke van Crummesse vnde Otto van Crummesse, des vorbenomeden Hynrikes brudere, Ludeke Schacke wonachtich tů Goldenitze, vnde Volrad van Rytzerow, knapen, bekennen openbare in dessem breue, dat wy mit dem vorbenomeden Hinrike van Crummesse vnde mit sinen eruen mid sameder hand in guden truwen hebben gelouet vnde louen den vorbenomeden testamentarien vnde dem vorbenomeden vicariese vnde deme ghenen, de dessen bref van erer weghen heft, alle desse vorscreuenen stucke stede vnde vast to holdende sunder yenigherleye hulperede vnde argelist. Tů tuchnisse desser vorscreuen stucke so hebbe ik Hinrik van Crummesse vorbenomed vnde wy medelouere vorbe-

nomed mit wytscop vnse ingesegele gehenghet laten an dessen bref, de geuen vnde screuen is na Godes bort dusent iar veerhundert iar in dem seuenden iare, in dem negesten dage na sunte Johannes Baptisten dage, als he inthouedet wart.

Nach dem Original. Mit sechs anhangenden Siegeln. Heinrich von Crummesse: Siegel rund, 3 Ctm. Auf der Siegelfläche steht über einem gelehnten Schilde ein quergelegter Strahl nach rechts, der Schild ist mit Pfennigen überstreut, der Helm ist ohne Helmzier und Decke. Im Grunde des Siegels finden sich noch drei Sterne und unter dem Helm ragen nach vorne drei Bänder vor. Umschrift: * S' hINRICI D' CRVSS *Eccard v. Crummesse: Siegel rund, $3^{1}/_{10}$ Ctm. Ueber dem rechtsgelehnten, mit dem gewöhnlichen querrechtsgelegten Strahl bedeckten auch mit Pfennigen bestreuten Schilde steht ein Helm im Rechtsprofil mit einfacher Helmdecke und zwei Büffelhörnern. Umschrift zwischen feinen glatten Kreisen:* S' . ECHARDI DE CRVMESSE MILITES *(sic)* *- Heinr. v. Crummesse: Siegel rund, $3^{1}/_{10}$ Ctm. Aehnlich wie das vorige Siegel, doch der Helm von vorne, der Grund zeigt leichte Blumenranken. Umschrift:* S' hENKICI (?) D' KRVMESSE *Otto v. Crummesse: Siegel rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde der Strahl mit der Spitze nach der rechten Oberecke über zerstreuten Pfennigen. Umschrift zwischen deutlichen Perlenkreisen.* ·:· s otte ⁝ van ⁝ krummesse *Ludeke Schacke: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde liegt quergelegt eine rechte Lilie. Umschrift:* + S' LVDEKE · SChAKE *Volrad v. Ritserau: Siegel rund, $3^{1}/_{10}$ Ctm. Ueber gelehntem Schilde mit zwei Turnierkragen, (4 und 3 Lätze) ein Helm von vorn mit Helmdecke und zwei Büffelhörnern, die nach aussen mit je fünf Fähnlein besteckt sind. Umschrift unleserlich.*

CLXXIII.

Erich IV., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen bestätigt den vorstehenden Verkauf unter den angegebenen Bedingungen. 1407. Aug. 30.

In Godes namen amen. Wy Eryk de eldere, van der gnade Godes hertoghe tů Sassen, tů Engheren vnde tů Westfalen. Bekennen openbar in dessem breue vor al den ghenen, de ene seen edder horen lesen, dat vor vns heft gewesen vnse truwe man Hinrik van Crummesse, wonachtich tů dem Anker, vnde heft bekant openbare vor vns vnde vor vnsem rade, dat he mit wolberaden můde vnde mit willen vnde volbort siner eruen vnde al der ghenen, der er volbort dar tů eysschende was, redeliken vnde rechtliken heft vorkoft vnde vppelaten vnde vorkoft vude oplet vor vns vnde vor vnsem rade den beschedenen luden, harn Johanne Wesselere, vicarius tů Lubeke, hern Brune Houemanne, her Petere Ghuese, presteren, Hanse van Hamele, Hintze Nyppe vnde Alberde Brukmanne, borgheren darsulues, testamentarien hern Johannes van Seuen, deme God gnedich sy, vor veerhundert mark lubescher penninghe, de de sulue Hinrik van den vorbenomeden testamentarien entfanghet heft vnde an sine vnde siner eruen nůt gekomen synt, twevndedruttich mark gheldes jarliker rente tů ener vicarie bihuf, de wesen schal tů Lubeke in sunte Yliens kerken, tů bitalende bynnen Lubeke vp sunte Mertens dach tůvorn vt aller rente in vnd vt

sinem gantzen dorpe, molen vnde ghude tů dem Scretstaken in dem stichte *(u. s. w. mut. muth. gleichlautend wie № 172 bis* in ere beholt, wor se willen*)*. Vortmer hebben de vorscreuen testamentarii Hinrike vnde sinen eruen de macht gegheuen, dat se de vorbenomeden twevndedruttich mark gheldes moghen wedderkopen bynnen den neghesten twintich iaren op alle sunte Mertens dach vor veerhundert mark in aller wyse, alse des vorbenomeden Hinrikes vnde siner eruen bref ynneholt. Weret ok dat Hinrik vnde syne eruen vorstoruen bynnen der tyd, er se de vorbenomede rente hadden wedderkoft, so moghe wy vnde willen vnde vnse eruen de suluen rente wedderkopen vor veerhundert mark lubescher penninghe in der suluen wys, alse des vorbenomeden Hinrikes vnde siner eruen bref ynneholt, de darop ghescreuen vnde besegelt is. Weret ok, dat God vorbede, dat wy vnde vnse eruen den wedderkop vorsumeden bynnen den twintich iaren vorbenomed, so scole wy vnde vnse eruen nenen wedderkop dar mer ane hebben, men dat de vorbenomede rente mit al erer tůbehoringhe bliue bi der vorbenomeden vicarie tů ewighen tiden. Vnde wy Eryk vorbenomed vnde vnse eruen hebben dorch sundergher bede willen des vorbenomeden Hinrikes vnde siner eruen mit willen vnde volbord vnses rades dessen vorbenomeden kop, rente vnde alle stucke, als hirvore in dessem breue vnde in des vorbenomeden Hinrikes vnde siner eruen breue bigrepen synt, volbordet, mechtighet, eyghenet vnde stedeghet, volborden, mechtighen, eyghenen vnde stedeghen in dessem breue stede vnde vast to holdende sunder argelist. Tu groter betůchnisse desser vorscreuen stucke so hebbe wy vnse ingesegel vor dessen bref ghehenghet laten, de geuen vnde screuen is na Godes bort dusent veerhundert iar in deme seuenden iare, in dem neghesten daghe na sunte Johannes Baptisten daghe, als he inthouedet wart.

Nach dem Original. Mit anhangendem kleinen Siegel des Herzogs. Es ist rund, $3^{9}/_{10}$ Ctm. In einer ovalen Umgebung aus zwei Zirkelabschnitten und zwei Spitzen bestehend steht der gelehnte Schild mit dem Rautenkranz; darüber der gekrönte Stechhelm mit hohem Pfauenwedel und einfach ausgekerbter Helmdecke. Umschrift, rechts unten beginnend: ☧ s'erici ducis saxonie senioris

CLXXIV.

Eine Schuld des Ritters Nicolaus von Buchwald. 1407. Oct. 21.

Notandum, quod dominus Nicolaus de Boekwolde presens huic libro recognouit, se teneri Hermanno Scharbowen et Arnoldo Heysen in septingentis marcis denariorum lubicensium in festo sancti Martini proxime venturo vltra annum persoluendis, pro quibus Henricus van Crummesse, Euerhardus Nyen-

borch, Hermannus Tessyn et Johannes, filius domini Heynonis de Hachede, cum prescripto domino Nicolao coniuncta manu fideiubendo promiserunt.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1407, Und. mil. virg.

CLXXV.

Die Brüder Heyneke und Detlev von Züle verkaufen dem Rathe von Lübeck vierundsechzig binnen drei Jahren auszuwählende Eichbäume für 22 mℓ. 1407. Nov. 1.

Ik Heyneke vnde Detleff brodere gheheten van Tzule, wonafftich to Ghudow. Bekennen openbare an dessem breue, dat wi vnde vnse eruen hebben vorcofft den erbaren heren, borghemesteren vnde radmannen to Lubeke, sosstighe ekener bome vnde ver ekene bome vor twe vnde twintich mark lubesscher pennynge, de vns to dancke wol beret zint, de besten vttokesende vp deme velde to Berkholte, dat beleghen is twisschen der Vitzen vnde Gottin. Des holtes scholen se bruken dre iar al vmme to houwende, bomval vry, weghe vry, weyde vry. Vnde ik Heyneke vnde Detleff broder vorscreuen edder vnse eruen scholen vnde willen dessen vorscreuenen heren van Lubeke desses vorscreuen holtes waren vor al den, de vor rechte komen willen, sunder yenegherleye arghelist. Tu tughe zo hebbe wi Heyneke vnde Detleff vorscreuen vnse inghesegel henget vor dessen breff. Gheuen vnde screuen na Godes bord veerteynhundert jar an deme soueden jare, in alle Godes hilleghen daghe.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 133.

CLXXVI.

Eine Anleihe des Bischofs Brunolph von Skara. 1407. Nov. 8.

Hoyerus Sonsson, coram libro constitutus, nuncius reuerendi in Christo patris ac domini Brunolphi Karlson, episcopi Scharensis, coram hoc libro recognouit, se ad sufficienciam percepisse in forma mutuate pecunie ab Alberto Grote et Woltero Heysen L nobilia anglicana. Insuper Godekinus Mekinghoff, Reynekinus Grote et Johannes van Borken coram libro constituti recognouerunt, quod eis constaret, quod dictam pecuniam idem Hoyerus ex parte eiusdem domini episcopi subleuauit iuxta modum prescriptum, infra hinc et festum Pasche proximum persoluendam.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1407, Willehadi.

---

1) Nach einer Inscription vom 6. Januar 1410 bekennt der Ritter Nicolaus von Buchwald sich zu einer Schuld von 220 mℓ an Gottschalk Junge, wofür Eberhard Nienborg und Hermann Tessin bürgen.

CLXXVII.

Quittung des Ritters Paul Breide. 1407. Nov. 11.

Dominus Paulus Breide, miles, coram libro recognouit pro se et suis heredibus, se ad sufficienciam subleuasse ab Euerardo Nienborch ex parte domini Erici Vmmereyse, militis, centum et L marcas lubicenses, quas Thomas Mutekautz debuit exposuisse, dimisitque dictum Euerardum pretextu illius ac suos heredes penitus quitum et solutum ab omni alia monicione.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1407, Martini.

CLXXVIII.

Ein Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an den König Karl VI. von Frankreich. 1407. Nov. 25.

Notandum, quod domini consules dederunt litteras suas respectiuales ad dominum regem Francie et dominos sui parlamenti Parisius ac vlterius ad aldermannos et mercatores communiter Brucge Flandrie existentes[1] conciuibus suis infrascriptis, vtpote Conrado vamme Springe, Johanni Hunt, Bertoldo van Northem, Johanni Bussow, Hermanno Cirenberch, Emekino Brekewolt, Lamberto von Benen, Cristiano Gelrichstede, Johanni Mekelenborch, Tiderico Tonniges, Johanni Westphal, Marquardo Herkense, Hinrico Bredeuelt, Borchardo van Hildensem, Nicolao Lowendorch et Hermanno Wicger, nauclero, pro non subsequenda aliqua alia monicione ex parte LVII lastarum allecis, eis reddendo singulas singulis per ammiralem regni Francie et incolas de Heringflete, alias de naui Hermanni Wicger prescripti receptarum. Vnde iidem conciues pro illa non subsequenda monicione dominis vlterius coniuncta manu pro se et omnibus suis heredibus fideiubendo promiserunt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1407, Catharine.

CLXXIX.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, ersucht den Rath von Lübeck, dem Vicar in Bergedorf Johann Bergmann eine ihm zukommende Rente von 15 mℓ aus dem Zoll zu Mölln nicht vorzuenthalten. 1407. Nov. 30.

Vnse inneghe bêd vnde wes wi gudes vermoghen tovoren. Leuen heren vnde sunderghen vrunde. Wi begheren iw to wetende, wo dat vor vns is

1) Im Orig.: existentibus.

gheweset her Johan Berghman, to Bergherdorpe vicarius in vnseme stichte to Razeborgh, vnde hefft vns berichtet, wo gi em vntholden vnde lange tyd vorbeholden hebben vefteyn mark gheldes, deze legt syn to syner vicarie in den tolne to Molne van den heren van Sassen, de he vnde syne nakomelinghe to ewigen tiden scholden vppboren na der vdwisinghe der breue, dede van den Sasseschen heren daropp ghegheuen syn, vnde de bisschop Wiperd, vnse vorvare, to ewigen tiden darbi to bliuende darto gestediget hefft. Bidde wi mit gantzeme vlite iwe erlike vorsichtegheit, dat gi deme armen papen laten volghen, dar he recht ane is, vmme Godes willen vnde vmme vnser bede willen, vnde laten vns dat alleweghe teghen iw vordenen. Des iwe antword. Screuen in sunte Andreas daghe to deme Schonenberghe, vnder vnseme secrete, CCCCVII.

Detleuus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburgensis, vester in omnibus exoracionibus deuotus.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus ciuitatis Lubicensis, nostris fautoribus precipuis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist beschädigt und unkenntlich geworden.

CLXXX.

Heinrich von Crummesse verpflichtet sich gegen den Herzog Erich IV. von Sachsen-Lauenburg, die an die Testamentarien des Johann von Seven verkaufte Rente aus dem Dorfe Schretstaken innerhalb der nächsten sechs Jahre wieder einzulösen. 1407. Dec. 13.

Ik Hinrik von Crummesse, wonachtich tů dem Anker. Bykenne openbare vor al den ghenen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ik van beede vnde na willen mynes gnedighen hertigen Erikes van Sassen des elderen dat gud vnde de rente tů deme Scretstaken, dat in syner herscop byleghen is, dat ik vorkoft hebbe den voremunderen hern Johannes van Seuen tů ener vicarie in Lubeke, scal vnde wil van den vorbenomeden voremunderen wedderkopen bynnen soes jaren nů neghest tů komende, also dat it der herscop unintvered bliue. Dat loue ik mit minen bruderen, alse Henneke vnde Otten van Crummesse, myneme vorbenomeden gnedighen heren vnde sinen eruen stede vnde vast tů holdende sunder jenigherleye argelist. Tů tughe desser dink hebbe wy Hinrik, Henneke vnde Otte vorbenomed vnse ingesegele mit wytscop ghehenghet laten an dessen bref, de geuen vnde screuen is na Godes bort dusent jar veerhundert jar an den seuenden jare, an sunte Lucien daghe der hilghen junkvrowen.[1]

Nach dem Original im Kön. Preuss. Geh. Staatsarchiv in Berlin. Die anhangenden Siegel sind sehr beschädigt. [1] *Vgl. No. 173.*

CLXXXI.

Der Rath von Lübeck trägt den Zöllnern in Mölln auf, dem Johann von der Krempe, Domherrn in Ratzeburg, drei Mark zu bezahlen. 1407. Dec. 16.

Vnsen ghunst touor. Gude besunderen. Wi begeren, dat gi her Johan van der Krempe, domheren to Ratzeborch, wan he bi iuw kumpt, gheuen dre mark lubesch, de wi em iarlikes sculdich sind van ener vicarie wegen, vnde voghet dat so, dat he darumme nicht vorgheues to iuw en kome. Screuen vnder vnsem secret, des vridages in der Quatertemper vor Winachten, MCCCCVII.

Ratmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: An Corde van der Borch vnde Laurencius Zwarten, vnsen tolneren in Molne, gescreuen.

Nach dem Original an der Registratur. Mit aufgedrücktem Secret.

CLXXXII.

Johann (von Dulmen), Bischof von Lübeck, überträgt das Patronatsrecht über zwei von Johann von Geismar gestiftete Vicarien in der Marien-Kirche auf den Bürgermeister Jordan Pleskow und dessen Nachkommen bis in das vierte Glied. 1407. Dec. 31.

Vniuersis et singulis christifidelibus, presentibus et futuris, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in Domino sempiternam. Noueritis, quod dudum temporibus quondam reuerendi patris et domini, domini Johannis, episcopi Lubicensis, predecessoris nostri, due perpetue vicarie de bonis quondam Johannis de Gheismer, ciuis Lubicensis, LX marcis, ad preces honestorum et prudentum virorum domini Tidemanni de Gustrowe,[1] proconsulis, et Johannis de Plescowe, ciuis Lubicensis, in ecclesia beate Marie virginis Lubicensis, quarum vnam dominus Rudolphus de Catteshouet et alteram Johannes Sparke nunc obtinent, fuerunt fundate, create et instaurate, jure patronatus harum vicariarum domino Tidemanno predicto et Alheidi, vxori sue, quamdiu viverent, et post ipsos predicto Johanni de Plescowe, antedicte Alheidis filio, et suis veris et legitimis heredibus, videlicet filiis et filiabus ab ipso Johanne immediate descendentibus, procreatis et procreandis, et post ipsos Tidemanno et Johanni, filiis Tidemanni

1) Tidemann Göstrow war der Schwiegersohn des Johann Geismar. Bd. II № 870. Seine Frau Adelheid Geismar war in erster Ehe mit Joh. Pleskow, dem Vater des oben genannten Rathmann Joh. Pleskow, verheirathet.

Smithusen, ciuis Lubicensis, si adhuc viverent, reseruato, prout in litteris fundationis predictarum vicariarum lucide vidimus contineri. Verum quia honesta domina Gertrudis, relicta quondam Tidemanni Vorrad, olim consulis Lubicensis, predicti Johannis Plescowe filia carnalis legitima, earundem duarum vicariarum sola et superstes patrona, nobis humiliter supplicauit, quatinus auctoritate ordinaria jus patronatus antedictarum vicariarum ab ipsa Gertrudi in providentem et circumspectum virum, dominum Jordanum Plescowen, proconsulem Lubicensem, eiusdem Gertrudis et dicti quondam Johannis Plescowen, patris sui, cognatum, et heredes suos legitimos, ut ipse dictarum duarum vicariarum bona et redditus earundem pacifica tuicione defendat, transferre sibique et heredibus suis predictis, filiis et filiabus, jus patronatus huiusmodi vsque ad quartam generacionem inclusiue prolongare, donare et reseruare dignaremur: hiis igitur supplicacionibus dicte Gertrudis inclinati, ut ipsius domini Jordani deuocio ad nos et ecclesiam nostram Lubicensem feruencius augeatur et bona et redditus dictorum beneficiorum eo melius tueantur, jus patronatus antedictum a predicta Gertrude hoc volente et petente ac coram nobis resignante, in antedictum dominum Jordanum Plescowen transtulimus et transferimus per presentes eidemque domino Jordano, filiis, filiabus et heredibus suis legitimis jus patronatus huiusmodi vsqne ad eandem quartam generacionem inclusive auctoritate ordinaria de consensu venerabilis capituli nostri tenore presencium reseruamus, donamus atque prolongamus, supplentes nichilominus, si quis circa et in premissis internenerit. Quibus omnibus deficientibus jus patronatus prefatarum vicariarum eidem venerabili capitulo nostro reseruamus. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo dicti capituli nostri presentibus est appensum. Et nos Nicolaus, prepositus, Johannes, decanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis antedicte, quia premissis omnibus et singulis consensimus et de nostra expressa voluntate et consensu sic, ut premittitur, facta sunt et ordinata, ideoque sigillum capituli nostri vnacum sigillo reverendi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, episcopi Lubicensis, presentibus est appensum. Datum Lubeke, in curia nostra episcopali, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo octauo, in profesto circumcisionis Domini.[1]

Nach dem fünften Registrum Episcopi Lubicensis No. 54 in Oldenburg.

---

1) Der Jahresanfang mit Weihnacht ist hier recht deutlich. Zu Ende des Jahres 1408 war Jordan Pleskow weit entfernt von Lübeck.

CLXXXIII.

Eine Schuld des Ritters Nicolaus von Buchwald an mehrere Lübeckische Bürger. 1408. Feb. 14.

Dominus Nicolaus van̄ Boekwolde, miles, Tidemannus Nienborch et Euerhardus, filius suus, Bernardus Stekemest senior et Bernardus, filius suus, Hermannus Tessin et Johannes de Hachede, filius domini Heynonis, presentes libro recognouerunt, se et suos heredes coniuncta manu teneri Johanni Meteler et suis heredibus mille marcas et IIII marcas lubicenses, Martini proxime futuro persoluendas.

Dominus Nicolaus van Boekwolde, miles, Tidemannus Nienborch et Euerardus, filius suus, Bernardus Stekemest senior et Bernardus, filius suus, Hermannus Tessin et Johannes de Hachede, filius domini Heynonis, presentes libro recognouerunt, se et suos heredes coniuncta manu teneri Hinrico Steen et suis heredibus in VIII^c mrc. et LXXXII mrc. lub., Martini proxime futuro amicabiliter persoluendis.

Dominus Nicolaus prescriptus recognouit apud librum, se ville prescriptos Tidemannum Nienborch et Euerhardum, filium suum, Bernardum Stekemest et Bernardum, filium suum, Hermannum Tessin et Johannem de Hachede et ipsorum heredes quoad ambas summas totales in duabus scripturis prescriptas penitus indempnes preseruare.

Nach drei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1408, Valent.

CLXXXIV.

Rechnungsablage der Kämmereiherren über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt von Petri Stuhlfeier (Feb. 22.) 1407 bis dahin 1408.[1]

Rekenschop der kemerere int jar XIIII^c VIII, Kathedra Petri.

Vntfangen

Van der vogedie to Lubeke	110 mk	— ß	— ₰
vp rekenschop van tollen to dem holsten dore	388	13	—

1) Dies ist die älteste noch vorhandene tabellarische Uebersicht über die sämmtlichen Einnahmen und Ausgaben der Stadt, möglicher Weise die erste, die überhaupt gemacht ist. Vielleicht gab das Drängen der Bürgerschaft nach Auskunft über die finanziellen Verhältnisse der Stadt Veranlassung, solche Uebersichten anzulegen und man hat dann damit fortgefahren. Ob dies sogleich geschehen ist, lässt sich nicht nachweisen, da erst vom Jahre 1421 solche Tabellen, obwohl nicht vollständig, erhalten sind, welche auch von da an eine sich immer gleichbleibende äussere Form haben. Diese erste Uebersicht ist auf

	mk	ß	₰
van tollen to dem borchdore			
van tollen to dem molendore			
van dem tollen to Odeslo			
van den molen vnde molenstenen	1675 mk	— ß	— ₰
dat naschot	101 »	12 »	— »
van der munte			
van der wessele	25 »	— »	— »
van vromeden bere			
van den boken	31 »	— »	— »
van den winherren	166 »	— »	— »
Des is geworden van asscise 73 mk			
van der stad rente butene vnde bynnene vnde wedde .	562 »	4 »	— »
de rente vte dem rade vnde vt der herschop to Molne	100 »	13 »	— »
van dem teyenden penninghe	231 »	2 »	6 »
van borghergbelde	336 »	— »	— »
van der Deluene vnde van dem tolne to Molne . . .	200 »	— »	— »
van den wantsnidern van dem ouersten vnde nedersten hus	49 »	— »	— »
van den beckeren	39 »	3 »	5 »

---

zwei zusammenhängenden und zusammengefalteten Blättern Papier geschrieben und zwar auf den beiden inneren Seiten, links die Einnahme, rechts die Ausgabe, in römischen Ziffern. Die beiden äussern Seiten sind leer, nur stehen auf der Rückseite der vierten Seite, die Worte: dyt is de rekenschop der kemerere. Nur diese eine Uebersicht ist so geformt, alle spätern stehen auf zusammengerollten etwa 25 Ctm. breiten Pergamentblättern, und zwar so, dass für jedes Jahr zwei zusammen gehören, indem eins die Einnahme, eins die Ausgabe enthält. Die Rubriken sind im Allgemeinen, aber nicht genau, dieselben, folgen auch nicht genau in derselben Ordnung auf einander. Durch beides wird die Vergleichung erschwert und unsicher. Auch sind die meisten Uebersichten unvollständig, wie die hier vorliegende. Wenn in derselben Einnahme-Rubriken genannt sind, ohne dass eine Summe dabei verzeichnet ist, so liegt der Grund nicht darin, dass eine Einnahme gefehlt hat, sondern darin, dass die Behörde keine Abrechnung mit dem Kämmereiherren gehalten hat. So verhält es sich z. B. mit dem Stättegeld auf dem Markte, welches von den Wetteherren erhoben wurde und im J. 1407 eben so wohl erhoben ist, als in andern Jahren, aber sie hatten den Ertrag zur Zeit noch nicht aufgegeben. Aus gleichem Grunde ist keine Einnahme aus dem Dorfe Malkendorf aufgeführt, welches ohne Zweifel schon damals, wie später, unter der Verwaltung der Herren des Marstalls stand. Daher ist auch die Schlussbemerkung der Kämmereiherren, dass sie die Schulden der Stadt aufgeben, *so weit sie sie kennen*, nicht so auffallend, als sie klingt. Denn in der That konnten auch andere Behörden, z. B. die Weinherren, wenn sie Gelegenheit fanden und Noth vorhanden war, Anleihen aufnehmen, deren Betrag den Kämmereiherren nicht bekannt wurde. Das ist auch später öfters geschehen.

In der vorliegenden Uebersicht stimmt die Summe der Einnahme bis auf *einen Pfennig*, wenn man das Gehalt des Schosseinnehmers Wessel Make mit 25 mk und die für einen bestimmten Zweck gesammelten Opfer in der St. Gertrudenkapelle mit 49 mk in Abzug bringt. Auch die Summe der Ausgaben stimmt nicht ganz genau; sie beträgt nicht 16764 mk 7 ß wie angegeben, sondern 16764 mk 2 ß 2 ₰.

	mℓ	ß	₰
van dem offere to sunte Gertrude buten dem hilgen cruce	49 mℓ	— ß	— ₰
de worden gegeuen to den ghadderen in vnser Vrowen kerken			
van den walkemolen	161 ·	— ·	— ·
van dem pundere to dem solte	53 ·	5 ·	— ·
van dem pundere to dem mele	7 ·	— ·	— ·
van dem schote	7824 ·	2 ·	— ·
hir gheit wedder aff Wessel Maken to sinen lone 25 mℓ			
van dem weverschote	18 ·	3 ·	6 ·
van dem lohus	21 ·	11 ·	6 ·
van beiden wagen	145 ·	— ·	— ·
van der hulpe 65 mℓ vnde van der hure 80 mℓ			
van stedeghelde van kolhoken	1 ·	13 ·	— ·
van dicken bere vnde van stopbere	2210 ·	1 ·	— ·
hir is ingerekent 30 mℓ 1 ß vormede			
van perden	50 ·	— ·	— ·
van stedegelde vp dem markede			
van wagenschote vnde bodikholte			
van den knokenhouweren ere lotegelde	150 ·	3 ·	— ·
van dem hundersten penninghe	13 ·	14 ·	— ·
van der wachte	30 ·	— ·	— ·
van sunte Peters daghe to sunte Jacobs vnde Philippi daghe			
van der hure van dem pundere	40 ·	— ·	— ·
van Malkendorpe			
van visscherye twuschen beyden bomen	23 ·	— ·	— ·
Summa al dat wi entfanghen hebben	14740 ·	5 ·	— ·

Wedderutgegheuen

	mℓ	ß	₰
Vnsem heren dem keyser			
to dem buwe	1287 mℓ	5 ß	— ₰
hir is mede ingerekent dat to der Trauene gekomen is			
to dem stalle	1878 ·	6 ·	— ·
hey to winnende	41 ·	3 ·	6 ·
to bodenghelde	2092 ·	10 ·	6 ·
to allerleye	703 ·	3 ·	6 ·
to dem kryghe	313 ·	— ·	— ·
to sunte Gertrud vnde to dem hilgen cruce	11 ·	8 ·	— ·
to deme buwe vnde to den kosten to der molen	640 ·	— ·	— ·

vor molenstene betalet	298 mк	— ß	— ₰
to der denre·cledere	292	11	6
deme voghede to Schone	47	—	—
to der Delvene	153	—	2
van der olden schult	231	10	—
hir is mede ingerekent, dat vnder de kemere lecht was van Johan Cusveld wegen, 84 mк 6 ß			
wicbelde gelt	3900	7	—
lyflike rente	3897	10	—
der heren denere vnde der geistliken heren rente	465	9	—
to deme bome to der Vredeborch dat de tzoldenere buten vorteret hebben	137	12	—
vorlust an brokenen ghelde	18	4	—
to dem stalle to Molne	341	6	—
aldus vele hebbe wi hir van der kemerie darto utgegeven ane dat to Molne utgegeuen is			
to Trauenemunde	13	8	—
Summa alle des, dat wi utgegeuen hebben	16764	7	—

Summa alle des, dat wi schuldich bliuen van alle deme, dat wi weten 24036 mк 8 ß 6 ₰ to guder rekenschop.

Nach dem Original.

CLXXXV.

Heinrich IV., König von England, befiehlt den Beamten zur Erhebung des Zehnten und halben Zehnten in London, die ihm von dem Parlamente bewilligte neue Abgabe von Hansischen Kaufleuten nicht in einer Weise zu erheben, welche die früheren ihnen bewilligten Freiheiten verletzen würde. 1408. Feb. 26.

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, collectoribus decime ac medietatis decime nobis per communitatem regni nostri Anglie ultimo concessarum in ciuitate nostra Londonensi et eorum subcollectoribus in warda de Dovegate salutem. Cum dilecti nobis mercatores de Hansa in Alemannia concesserint dare domino E(duardo), filio regis Hinrici, quondam regi Anglie, progenitori nostro, et heredibus suis de qualibet libra argenti estimacionis seu valoris rerum et mercandisarum suarum, vt de auerio ponderis et de aliis

rebus subtilibus, sicut de pannis tarsensibus, de serico, de cindatis,[1] de seta et aliis diuersis mercibus et de equis eciam et aliis animalibus, blado et aliis rebus et mercandisis multimodis, que ad certam custumam facile poni non possent, quocunque nomine censeantur, tres denarios de qualibet libra argenti in introitu rerum et mercandisarum ipsarum in regnum et potestatem Anglie, et similiter tres denarios de qualibet libra argenti in eductione quarumcunque rerum et mercandisarum huiusmodi emptarum in regno et potestate predictis ultra custumas antiquas eidem progenitori nostro aut aliis ante datas,[2] ac idem progenitor noster voluerit et inter ceteras libertates et quietancias prefatis mercatoribus per cartam dicti progenitoris nostri, quam confirmauimus,[3] concesserit pro se et heredibus suis eisdem mercatoribus, quod nulla exactio, prisa vel prestacio aut aliquid aliud onus super personas mercatorum predictorum, mercandisas seu bona eorundem aliquatenus imponatur contra formam expressam superius et concessam, et licet dicti mercatores prestaciones, contribuciones, taxaciones, decimas et quintasdecimas pro se, bonis et mercandisis suis cum communitate dicti regni nostri nobis et progenitoribus nostris post confectionem cartarum et confirmacionem predictarum quacunque auctoritate non soluerunt aliquibus temporibus retroactis, vos tamen, machinantes prefatos mercatores voluntarie pregrauare, ipsos mercatores ad medietatem vnius decime inter alios homines eiusdem ciuitatis assedistis et dictam medietatem ab eis exigitis et diversa vadia et pignora ab eis pro medietate predicte decime nobis soluenda cepistis et detinetis, et eandem medietaten per grandes districtiones et alia grauamina prius inaudita ab eis, ut asserunt, leuare nitimini minus iuste in ipsorum mercatorum graue preiudicium et depressionem ac status sui depauperacionem manifestam necnon contra vim et effectum cartarum predictarum et aliter quam pretextu litterarum nostrarum patencium vobis in hac parte directarum fieri debeat, unde nobis supplicarunt, sibi per nos de remedio prouideri: nos nolentes, ipsos mercatores contra formam et tenorem earundem cartarum et confirmacionum onerari aut indebite pregrauari, vobis mandamus, sicut alias mandauimus, quod ipsos mercatores ad contribuendum solucioni predicte decime et medietatis decime aliter seu alio modo, quam retroactis temporibus fieri debuerit et consueuerit, minime compellatis et districtionem, si quam prefatis mercatoribus occasione predicta minus rite feceritis, sine dilacione

1) cindalis? 2) Urkunde vom 1. Febr. 1303. Bd. II S. 141.
3) Urkunde vom 24. Octbr. 1399. Bd. IV S. 778.

relaxari faciatis eisdem, vel causam nobis significetis, quare mandatum nostrum alias vobis inde directum exequi noluistis vel non debuistis. Teste me ipso, apud Westmonasterium, XXVI die Februarii, anno regni nostri nono.

Nach einer in No. 209 aufgenommenen Abschrift.

CLXXXVI.

Gerd Bleker ersucht den Sechziger-Ausschuss der Bürgerschaft um seine Fürsprache bei dem Rathe, dass er wieder nach Lübeck kommen dürfe. O. J. (1405 Mich.—1408 Ost.)[1]

God vnde de grute, de Ghabriel Marien brachte, de sterke iw tovoren. Ik elende man beghere dorch God iuwer wisheyt tho bekennende, beth wen ik kan vor iw bringhen an myner notsake, weddervoren my to Lubeke vor deme rade vnvorwandes. also dat Ghoswyn, ere wyntepper, vp my redede, dat ik scholde hebben ghesecht in der stat wynkelre, wo dar nicht enwere een bedderue man in dem rade to Lubeke, sunder her Jorden Plescowe. Dar antworde ik to, dat my de rede vnwitlik weren vnde noch syn, dar beede ik my strenghe recht vôr, men my entfôr zake also eyn meyne wort, dat ik zede, dar en were ny schutte also ghud, he enschote wol eynen oůerschote. Dyt hebbe ik zunder arghelist ghesecht, dat wyl ik myt mynem rechte beholden. Hirvmme moste ik in eren tôrn ghân vnde mochte neuer borghen gheneten, dar my God vnde de jungvrowe Maria vnde alle Godes hilghen vnde de hilghe apostel sunte Jacob schinbarliken vt hulpen, dar vor my in der stede neen mynsche was eer vtghekomen sodder der tyd, dat de tôrn ghebůwet wart. Dyt is dem ouersten richter bekant. Hirumme so bidde ik iw, erbaren wisen lude, dorch God, de God dartho gheschicket heft, vnde de ghantze meenheyt der stat tho Lubeke dartho ghekoren hebben, dat gy vor my bidden den rât to Lubeke vnde zeen myn ellende an, dat ik moghe komen wedder in de stat velich vt vnde in, wente ik myt myneme ghude vôrboth hebbe beth to iuwer bede. Wat ik hir meer to dôn schal, dat wil ik altomale gherne holden na iuwem rade. Hyr bewyset iw by, also ik neghest Gode van iuwen gnaden begherende byn, vnde nemet dat lôn van deme ouersten richter. Juwe ghutlik

---

1) Der Bürger-Ausschuss wurde Michaelis 1405 eingesetzt, um Ostern 1408 löste der alte Rath sich auf.

antworde bidde ik by den yeenen, de iw dessen bref dôn. Zijt Gode beuolen tho ewigher tyd.

By mij Gheert Bleker.

Auf der Rückseite: An de erbaren wisen lude, vtghekoren van der ghantzen meenheyt der stat tho Lubeke, der sestich synt, antwerde man dessen bref myt werdycheyt vnde bede houesliken.

Nach dem Original. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CLXXXVII.[a]

Die Riemenschläger (Gürtler) erklären ihre Zustimmung zu den Massregeln des Sechziger-Ausschusses. O. J. (Mich. 1405—Ostern 1408.)

Tydeke Cruse, Curt Hunrat, Gerwen Dryberch, Hinsek Duuenpren, Gereke Roper, Hermen Rouer, Hermen Cruse, Hinrik van Volden, Albert Hasencamp, Wylken Tymmerman, Clawes Ysernehouet, Dettemer Swarte, Johan Cruse, Curt Hashouwe, Arnt van Lemegouwe, meste(r) Gosschalk, Hinrik van Hunrode, Kerstoffer Grabowe.[1] Wes de sostege hantteret hebben vnde myt der volmacht myt der stat beste, des wyllen desse remenslegere mede anstan mit liue vnde gude also bedderue . . .

Nach einer angefangenen Aufzeichnung auf einem Blatte Papier, ohne Beglaubigung.

CLXXXVIII.

Beschwerden der Bürgerschaft über die Amtsführung des alten Raths. O. J. (Nach Ostern 1408.)[2]

Dorch grote beswarynghe, schaden, schulde vnde vntdrechtlyke beschattinghe van menghen jaren der gantzen meenheyt to Lubeke van deme regimente

1) Interessant ist die grosse Anzahl der Gewerbsgenossen.

2) Eine Andeutung über die Zeit der Abfassung dieses Schriftstücks geben die letzten Worte desselben, welche erkennen lassen, dass der alte Rath damals schon aus der Stadt ausgezogen war (do se den rad to Lubeke beseten), also nach Ostern 1408. Eine andere Stelle, in welcher es heisst, es sei nun im vierten Jahre, nachdem der Rath die Rechenschaft abgelegt habe (№ 157), führt auf das Jahr 1409. Die eigentliche Bedeutung des Ganzen erfahren wir aus den auf der Rückseite bemerkten Worten, aus welchen sich ergiebt, dass es eine Abschrift eines nach Dänemark gesandten Rechenschaftsberichts ist. Man wird also annehmen müssen, dass Erich XIV., der später offen und nachdrücklich für den alten Rath Partei nahm, schon im Sommer 1408 oder 1409 den zum Heringsfang nach Schonen kommenden Bürgern Schwierigkeiten machte, und daher der neue Rath es für erforderlich hielt, sein Verfahren zu rechtfertigen. Die einzelnen historischen Thatsachen, welche erwähnt werden, schliessen sich an den bei Grautoff (Lüb. Chron. Th. II S. 633 in fine bis 635) gegebenen Bericht des Raths einigermassen an oder lassen wenigstens eine Beziehung darauf deutlich erkennen. Ob die anderweitigen Vorwürfe, welche dem alten Rathe wegen seiner Verwaltung gemacht werden, begründet sind und in wie weit etwa, ist mit Sicherheit nicht zu beurtheilen.

des rades darsuluen, nu leuendych vnde vorstoruen, darvan desse keyserlike erbare stad in vnbegrypelyken schaden vnde ewych vorderf ghekomen hadde, also van zake weghen, alse desse nascreuen artikele ynneholden.

To dem ersten, dat zyk de rad alle priuilegia vnde vryheyt nicht hebben holden laten, also der stad bezeghelt ys, vnde dat ghebrek nicht hebben to kennende gheuen.

Item do de Wismerschen vnde de van Rostok etc. den zeeröf beghunden, dat de borghere to Lubeke do beghêrden to kerende, des se do vnghehoret weren van deme rade, vnde darvmme mennich man lyfloes vnde gudloes gheworden ys, vnde de raed ouergaf, we de dre ryke zochte, alse Dennemarke, Sweden vnde Norweghen; worde we darouer beschedighet, de en dorste des nicht claghen.

Item alse den borgheren wol vordenket, dat dar ghekundeghet wart van der louen to der bursprake, dat neen borgher lantgud kopen scholde buten der lantwere, hir bouen heft de rad teghen ere eghen bod ghedân.

Item do men vorramede mit volbord der borghere, X schepe in de zee to makende, dar zyk de borgher vp redden mit groten kosten, dat do to Rozstok ouergheuen wart sunder volbord der borgher, dar de raed IIII schepe tho daghe mede nam to Helsingborch, vnde de anderen stille leghen vppe der stad koste, vnde de kopman allike wol berouet wart.

Item do de grote were in de zee ghemaket wart, dar de borghere do vmme vppe grote koste gebrocht worden, vnde synt der tyd vervaren ys, dat men mit der were nicht doen moste.

Item do de raed den Stocholm annamede, dat dorde part darvppe vorteret wart, van der stad gude VIII dusent mark vnde VIII hundert mark lubesch, buten volbord der borghere, wente se alle jar besweryughe leden mit groteme schote vnde mit dubbelden matten.

Item do zyk de raed den grauen bezeghelen leed van deme hertoghe van Zassen vppe deme zynen, vnde leten sik dat zyn nicht wysen, vnde leten syk mit worden vernôghen, vnde grûuen den heren van Mekelenborch ere land af, dar se vnrecht ouer worden vnde doch den borgheren alle weghe zeden, dat se recht hadden, dat den borgheren to groteme schaden komen ys.[1]

Item do her Hinrik Westhoff vnde her Herman Dartzowe to Boytzenborch ouergheuen, dat men den grauen nicht varen scholde, vnde doch den borgheren zeden, dat se de vart nicht ouergheuen hadden.

1) Vgl. Bd. IV № 519. Bd. V № 56.

Item dat de raed Bergherdorpe ouergheuen heft mit syner tobehorynghe vnde Golnitze vte der heerschop van Molne, dat der stad to schaden komen ys, vnde de raed den borgheren sede, dat yd nicht en drôghe.[1]

Item dat de raed de hêrschop van Molne den borghern van der hand ghezeghelt heft vnde deme rade vnd eren nakomelynghen to der hant bezeghelt ys, vnde der wyse nicht ghevolghet hebben, alse de olden breue vtwysen.

Item do de raed de Zassen inkomen leed, de grod gud kosteden vnde ere haue vnde ere peerde nicht ghewerdyghet worden, de se suluen weerdegheden, wo se wolden, de vorderuet worden vor den sleden vppe der straten.

Item do de raed den krych anslân wolde in deme lande to Wenden,[2] dat zyk de borghere do vruchten, dat de krych grot gud kosten scholde vnde zyk vor nicht beseen leten, dar her Hennyng van Rentelen, vnse borghermeyster, do tho antwerde mit den ghenen, de van des rades weghen dartho voghet weren, dat de krych bouen IIII dusent ofte V dusent mark nicht kosten scholde vppe dat hogheste, wente rydder vnde knechte vmme nicht desser stad ryden wolden, dat nywerlde ere ghescheen were. Dat ys manneghen erlyken borgheren wol witlyk, vnde de borgher menet, wat yd meer ghekostet heft, dat se des nicht plichtich zynd to betalende, de doch bouen XXX dusent mark kostede.

Item dat de mûnte vnde wessele bynnen XVI jaren der stad nicht to bate komen ys na kope des suluers vnde na voranderynghe des penninghes, men alle yar schaden, vnde Peter Huecg, de muntemeyster, openbar bekande vor deme rade, wo vele he mochte ghebatet hebben, wente yd ghulde en men den verden pennyng, vnde we de bate van der munte ghenoten heft.

Item also de van Wenden hir vor der stad was vnde deme rade langhe nôch vorbodet was thovoren, vnde dat nicht bed bestellenden, dat der stad to groteme vromen mochte hebben ghekomen, dat ene grote vorsumenisse was.

Item so wart den borgheren zecht v̊t deme rade, wo vele alle der stad rente were des jares bynnen vnde buten, wan men schotede II den. vnde IIII schill. to vorschote. Nu hebbet dat de borghere des jares wol V dusent mark hogher ghevunden.

Item so hebbet de borgher enen groten summen van deme wynkeller hogher ghevunden des yars, wen em ghezecht wart. Item so heft de raed den borgheren zecht, wo hoghe de summe des jares were van deme schote, wan me II den. schotet vnde IIII schill. to vorschote, dat hebbet de borgher wol III dusent mark hogher ghevunden des jares.

1) Vgl. № 18, 19. 2) im J. 1403. Vgl. № 80, 84, 85.

Item vmme de kemereryge, dar de stad grot ynne to achter gheyd vnde vele vorsumenisse ynne scheen ys van quader bewaryughe, wente de borghere mit deme rade ens worden, dat me nene rente meer vppe de stad vorkopen scholde, noch voranderen scholde sunder volbord der borghere, des nu in dat veerde jar ys, darna der kemerer rekenschop en grot summe gheldes schelden. Oft de schelyng darvan to komen ys, dat de kemeryge in her Hermen Dartzowen hus ghelecht wart, is yd dar vorscreuen ofte rekent, dat ment dar wedder zoke, edder dar ment van rechtes weghen zôken schal, vppe dat zyk de rekenschop vynde.

Item alse vmme de godeshuse, also to deme Hilghen Gheeste vnde to sunte Jurgen, dar de raed vormunder to was, de also groflyken vorsûmet synt, dat en ere gheld vnde gud afghekomen ys, dar den borgheren nene witlikheyd van to wetende kan werden, wor yd gebleuen sy.

Item so heft de rad alle tyd ghezecht, dat ere vorvaren de schulde maket hebben, jodoch so heft de rad in XII yaren also vele rente vppe de stad vorkoft, dar se vor vppegheboret hebben meer wen LXX dusent mark lubesch, sunder alle ander beswaryughe, de de borgher gheleden hebben.[1]

An den jaren vnses heren MCCCCVII des vrygdaghes na Quasimodogeniti.[2]

Sy witlyk yeghenwardyghen vnde tokomenden, dat vppe dessen vorscreuenen dach hebben ghewesen etlyke borghere vulmechtich van der gantzen meenheyt weghen der stad to Lubeke vor vnsen heren, dem rade, vnde gheuen en to kennende vnde clagheden syk, wo in vorledenen yaren de borgher in groter beswarynge seten hadden, alse mit ghelde vnde mit gude, dat se vte gheuen hadden to der stad behuff, jodoch dar ghezecht wart van den heren des rades van jaren to jaren, dat der beswaryughe neen nôt mer dôn scholde, vnde de not doch allykewol volghede also langhe wente to der tyd, dat de raed dat nicht leng vorberghen konde, vnde gheuen eren borgheren to kennende, wo se in groten schulden weren, vnde weren do des begherende vnde beden, dat de borghere dar wene to vôghen wolden, dar se mede spreken mochten, der stad zake mede to entlegghende. Des de menheyt do volgaftych worden vnde koren do sostych borghere; wes de sostych borghere vnde meenheyd hirane ghehandelt, gheandet vnde ghezecht hebben in yeghenwar-

1) Vgl. № 157.
2) Diese Vereinbarung zwischen dem Rath und der Bürgerschaft ist dem Vorhergehenden ohne Weiteres angefügt.

dycheyt des rades, dat de borghere dar recht to hebben. In bekantnisse der warheyt so bekenne wy borghermeystere vnde ratmanne, alse heren Goswyn Clynghenberch, Marquard van Dame, Hinrik Westhoff, Jorden Plescow, Brûn Warendorpp, Hermen Yborch, Hinrik Meteler, Jacob Hollyk, Curd van Alen, Tydeman Junghe, Bernd Plescow, Reyner van Caluen, Arnd Sparenberch, Johan Crispin, Alberd van der Brucge, Gerd Hoyman, Marquard Bônhorst, Clawes van Stiten, Johan Schotte, Curd Brekewolt, Hinrik Rapesuluer, Clawes van Orden, Hermen Wesphal vnde Clawes Cropelyn, dat alle desse stucke vnde zake vorscreuen aldus ghehandelt vnde scheen synt. Screuen in den vorscreuenen jaren vnses Heren, vppe den vrygdach na Jubilate.

Vmme guder eendracht willen vnde meer leue twisschen deme rade vnde den borgheren so begheret de borghere, dat een yewelik here in deme rade, jeghenwardych vnde tokomende, den borgheren ênen eet don in ęrer yeghenwardycheyt aldus ludend: der stad to Lubeke vnde der borgher beste to dônde bynnen vnde buten vnde en truwe vnde holt to wesende vnde alle desse schichte jeghen nenen borgher in arghe in hate to rychtende.

Item do de van Mynden des Romeschen koninghes breue brochten vor den rad to Lubeke vnde vor de borgere, do vrageden de borgere den rad, af se de breue entfingen alse ens Romeschen koninges breue. Dar besprak sik de rad vmme vnde antwerden den borgeren vnde seden: neen, se entfingen de breue nicht alse ens Romeschen koninghes breue, men alse enes anderen vorsten breue, wente do ze den rad to Lubeke beseten, do wolden ze vnsen heren, den Romeschen koningh vor nenen Romeschen koningh holden.[1]

Auf der Rückseite: Dit is de copie dar af, dat to Denmarken komen is.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Pergamentblatt ohne Beglaubigung.

1) Dass der alte Rath Ruprechts Wahl nicht anerkannt und ihm folglich auch die schuldige Reichssteuer nicht bezahlt hatte, gab den nach dem Regimente trachtenden Bürgern erwünschte Veranlassung, sich bei dem Deutschen Könige in Gunst zu setzen und auch eine formelle Berechtigung zur Vornahme der Rathswahl von ihm zu erlangen. Vgl. № 204, 205, 206, 215.

CLXXXIX.

Der Rath von Lüneburg zeigt dem Rathe von Göttingen an, dass eine Zusammenkunft in Lübeck am Walpurgistage beabsichtigt werde, um die dortigen inneren Zwistigkeiten beizulegen, und ladet ihn ein, ebenfalls einen Abgeordneten dahin zu senden. 1408. Apr. 11.

Vnsen vruntliken denst tovorn. Ersamen besunderen vrunde. Wi dôt juwer leue to wetende, dat de raed van Hamborgh an vns eren breff gesand hebben in desser wiis, dat de van Lubeke vnd se vmme vele ghebrekes willen dem ghemenen copmanne vnd den steden anliggende vorramed hebben, enen dach to legghende den steden, to Lubeke to komende vppe sunte Walburgis dagh neghest komende, vnd nicht allene vmme der menen stede ghebrek vnd vmme de tweydraght vnd ungunst to Lubeke vnder deme rade vnd den borgheren vnd de buten sind wesende, efft men dar wes gudes konde to dôn to vligende vnd to satende. Vnd hijr vmbe hebben de vorschreuen van Lubeke to sik genomen to vorbodende de van Prutzen vnd andere stede, vnd de van Hamborgh hebben to sik genomen to vorbodende de Suderseeschen stede, de on nutte dunken, vnd hebben to vns ghesat, juw vnd ichteswelke andere Sassesche stede dar to vorbodende. Also schriue wi gik, dat gi dorch desser vorschreuen sake vnd vmme des gemenen besten willen juwes rades sendeboden upp de vorschreuene tijd to Lubeke hebben willen, vnd vns dunket nutte wesen, dat gy desses nicht aff en legghen, went dar denne muchte ghehandeld werden, dat vns allen to gude qweme, vnd bidden des juwe bescreuen antwerde by dessem boden. Sijd Gode bevalen. Screuen des midwekens na Palmen, vnder vnsem secrete, anno Domini M CCCC VIII.

Consules ciuitatis Luneborgh.

Aufschrift: Den ersamen wisen borgermestern vnde radmannen to Gotinghe, vnsen leuen besunderen vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen. Mit Resten des Siegels. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CXC.

Notariatsinstrument über die Weigerung der in Lübeck zurückgebliebenen Mitglieder des Raths, in Stelle der aus Lübeck entwichenen neue zu wählen. 1408. Mai 5.

In nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem M CCCC VIII°, indictione prima, mensis Maji die quinta, hora sexta uel quasi, pontificatus

sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Gregorii diuina prouidencia pape duodecimi, anno secundo, in mei notarii publici subscripti testiumque subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia, in consistorio ciuitatis Lubicensis, coram reuerendo in Christo patre et domino, domino Johanne, Dei gracia episcopo Lubicensi, nec non venerabilibus viris dominis Nicolao, preposito, Alberto Rodenborch et magistro Eghardo Oldorp, canonicis capitularibus ecclesie Lubicensis, constituti personaliter discreti viri domini Albertus tor Brucgen, Marquardus Bonhorst, Conradus Brekewold, Hermannus Westfale, Gherardus Hoyeman, Nicolaus Cropelin et Johannes Schotte, consules ciuitatis Lubicensis, ex vna, necnon discreti viri videlicet Hermannus de Alen, Symon Odeslo, Johannes Lange, Conradus Bloyebom, Hermannus Poling, Hinricus Schonenberch, Heynekinus Sobbe, Johannes de Heyda, Elerus Stange, Hartwicus Semme et Hinricus de Springe, ciues Lubicenses, parte ex altera. Quibus sic, vt premittitur, constitutis predictus Elerus Stange nomine suo et aliorum conciuium suorum prenominatorum necnon aliorum vniuersorum ciuium ciuitatis Lubicensis prenominatos consules interrogauit in hunc modum: Dilecti domini, estis vos sufficientes ad gubernandum et regendum hanc imperialem ciuitatem Lubicensem et in consiliis ac justiciis reddendum et ad[1] alia negocia huic ciuitati incumbencia. Ad quod tamen eciam alias interrogati respondendo dixerunt, quod non. Dictis uero consulibus interlocutis prefatus dominus Albertus tor Brucgen suo et predictorum consulum nomine respondit in hec verba: Dilecti amici, iterum et adhuc respondemus et dicimus vobis, quod nostrum pauci sunt, de predicto negocio, de quo nos interrogastis, nos intromittere non possumus nec valemus. Item prefatus Elerus nomine quo supra prenominatos consules Lubicenses statim interrogauit in hec verba: Ex quo per vos fatemini, quod vestrum nimis pauci sunt, vultisne iuxta imformacionem vniuersorum ciuium Lubicensium tot ciues honestos ad vos eligere, quot ad premissa sufficiunt ad consulatum Lubicensem, vt numerus consulatus Lubicensis adimpleatur, per quos dicta ciuitas Lubicensis gubernetur et regatur, ne ab imperio Romano alienetur. Prenominatis uero consulibus interlocutis predictus dominus Albertus tor Brucgen suo et predictorum consulum nomine respondit in hec verba: Dilecti amici, hoc nullo modo per nos est admittendum uel faciendum. Insuper eodem tempore prefatus Elerus Stange nomine quo supra prenominatis consulibus dixit et proposuit hec verba, que sequuntur, uel hiis similia: Dilecti domini,

1) Im Orig. *ab*.

prout vos dicitis et fatemini, vos esse insufficientes preesse iudicio et consilio ciuitatis imperialis Lubicensis nec aliquos ad vos de ciuibus ad hoc eligere wltis, supplicant vobis vniuersi ciues, quatinus vos ad locum et ad sedem consulatus Lubicensis ponere et locare velitis; ipsi vniuersi ciues tot ciues ad vos eligere[1] et vobis associare volunt, vt numerus consulatus ciuitatis Lubicensis adimpleatur et hec ciuitas in honore conseruetur et sacrosancto Romano imperio indesolta permaneat. Ad que prefatus dominus Albertus tor Brucgen cum aliis consulibus interlocutus[2] nomine quo supra respondit, prout sequitur: Dilecti amici, petimus vos propter Deum, ne exigatis hoc a nobis, quod per nos nullo modo est admittendum et pro quo saluo nostro honore non possumus respondere. Insuper eadem hora predictus Elerus Stange nomine ciuium vniuersorum predictorum protulit et dixit hec verba: Rogamus et monemus vos primo, secundo et tercio, quatinus velitis vos ponere et locare ad locum et ad sedem consulatus Lubicensis conswetam,[3] ut hec ciuitas imperialis Lubicensis in honore conseruetur indestructa et sacrosancto Romano imperio non alienetur. Ad quod sepedictus Albertus tor Brucgen cum prenominatis consulibus deliberatus nomine quo supra respondit in hec verba: Dilecti amici, supplicamus vobis, quod hoc non exigatis a nobis, quod non est per nos faciendum et pro quo non valemus saluo honore nostro respondere. Quibus omnibus et singulis, ut premittitur, per ordinem factis memoratus Elerus Stange loco et tempore predictis, nomine quo supra, protulit et dixit in hec verba: Reuerende pater et domine, domine episcope Lubicensis et vos honorabiles domini preposite et canonici ecclesie Lubicensis, vniuersi ciues humiliter petunt vos in testimonium omnium et singularum interrogacionum et responsionum, vt premittitur, coram vobis hincinde factarum et vestris memoriis firmiter commendari velitis, et nomine vniuersorum ciuium Lubicensium predictorum coram vobis et aliis hic astantibus protestor et dico, quod hec ciuitas imperialis Lubicensis caret consulatu et judicio et possessio consulatus et locus tribunalis vacet, nec aliquis est nec apparet, qui huiusmodi loca videlicet consulatus et tribunalis possidere velit, ideoque expedit et oportet vniuersos ciues huius imperialis ciuitatis pro communi bono et re publica de vno bono modo cogitare, quod hec ciuitas imperialis in statu bono et debito honore sacrosancto Romano imperio conseruetur et census annualis Romano imperio debitus suo tempore exsoluetur. Super quibus omnibus et singulis premissis

1) Im Orig. *elegere*. 2) Im Orig. *interlocatus*. 3) Im Orig. *consweтum*.

prenominati ciues nomine suo proprio et nomine vniuersorum ciuium Lubicensium me notarium publicum infrascriptum requisierunt, ut eis vnum uel plura publicum seu publica conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec anno, indictione, die, hora, loco et pontificatu et ceteris, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris, dominis Detleuo Bootze, officiali generali in spiritualibus supradicti domini episcopi Lubicensis, Hinrico Holthusen, perpetuo vicario in ecclesia Lubicensi, presbiteris, Nicolao Euerhardi, Hinrico de Valua, Tiderico Borchardi, clericis, et Lamberto Brutzecowen, layco Zwerinensis, Tarbatensis, Hauelbergensis et Razeburgensis dyocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hermannus Vischer alias dictus Punt, clericus Razeburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi interrogacioni, responcioni, protestacioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui et in hanc publicam formam redegi aliisque meis negociis prepeditus legitime per alium fidelem scribi feci, hic me subscripsi signoque meo et nomine solitis signaui rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Auf der Rückseite: Publicum instrumentum super necessaria electione consulatus novi.

Nach dem Original.

CXCI.

Ordnung für die Rathswahl in Lübeck. O. J. (Nach 1408. Mai 5.)[1]

Witlik sy, dat wi borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke mit al vnsen medeborgeren endrachtliken[2] gesat hebben to der ere vnde dem loue Gades vnde to vrede vnde vmme guder endracht willen aller inwonere to Lubeke

1) Willehrandt, aus dessen Hansischer Chronik diese Wahlordnung genommen ist, erwähnt in der Vorrede zu seinem Werke, dass er die Handschriften des Bürgermeisters Anton Köhler (gest. 1658) benutzt habe. Es waren vermuthlich nur Abschriften, nicht Originale. Nach einer solchen wird der vorstehende Abdruck gemacht sein, und man wird unbedenklich annehmen dürfen, dass die Ordnung alsbald nach der Entfernung des alten Raths festgestellt ist, da die Theilnahme an der Rathswahl und die Wahlfähigkeit der Handwerker bei den langen Verhandlungen zwischen Rath und Bürgerschaft immer als diejenige Angelegenheit erscheint, welche von der Gemainde als die für sie wichtigste und dringendste angesehen wurde. Grautoff, Lüb. Chroniken Th. II S. 638 fgg. Auch sieht man aus № 204, dass die Bürgerschaft sehr rasch Schritte that, um von König Ruprecht das Recht der Rathswahl zu erwerben.

2) Willabrand hat *rydrachtliken*.

also, wo men vnsen rad kesen vnde setten schal alle jar des neghesten daghes sunte Peters in der vasten des morghens, vnde in aller wise also to holdende, alse hir nascreuen steit.

In dat erste schal de rad alle jar acht daghe vor sunte Petere in der vasten rekenschop doen den borgeren, wes de stad to voren efte to achter sy.

Vortmer alle jar vppe sunte Peters dag in der vasten, wanne de bursprake gedaen is, so schal de eldeste helfte des gantzen rades vtgaen vnde des rades vri syn.

Vortmer, wol so vtgeyt vnde des rades vry blift, den schal men also werd holden na alse vor. Were dat dar jemand teghen dede, dat schal men also richten, dat dar een ander an dachte.

Vortmer, den rad wedder to vormerende, dat schal scheen in desser wise. Wan de rad rekenschop gedaen heft den borgeren, also hir vorgescreuen steyt, so scholen de guden borghere vnder sik kesen vp densuluen dach alle jar twelf erwerdige borghere, half vte den renteneren vnde vte deme copmanne, wo se allernuttest[1] vnde velligest syn, vnde de andere helfte vte den bruweren vnde den ammeten, wo se allernuttest[1] vnde velligest sin. De twelf borghere scholen dat vorrichten, achte dage vor sunte Peters dage, vor deme rade vnde in gegenwardigheid der borgere, dat se noch dorch gaue noch dorch swagerscop noch dorch magescop noch dorch lof edder leyd noch dor nenerleye sake willen, denne vmme nutticheid der stad vnde der menen borgere, sunder jennigherleye argelist willen setten vp eyne scrift twelf erwerdige gude borgere, se hebben wesen binnen rades efte buten des rades, de helfte vt den renteneren vnde vte deme copmanne, wor se allernuttest[1] vnde velllghest syn, vnde de andere helfte vte den bruweren vnde vte den ammeten, wor se allernuttest vnde velligest syn. Desse vorscreuene twelf borghere de scholen dit don by der stad woninge vnde by vorlust eres gudes, alse hir vorgescreuen steit.

Vortmer, wan de twelf erwerdigen guden borgere in scrift geset syn, dar men den rad wedder mede vormeren schal, so schal men de scrift vp antworden deme rade des neghesten daghes na sunte Peters dage in der vasten des morghens alle jar, dar scholen jegenwardich wesen de sestich borghere vnde de vulmechtigen borghere vnde andere gude borgere, so schal de rad de twelf vphalen laten in jegenwardichkeit der borghere vnde densuluen ed na to donde, den de rad tovorn gedan heft, vnde we also gekoren vnde vpgehalet wert, de schal dar sitten gan by der stad waninge vnde by vorlust synes gudes.

1) Willebrand hat *allermittest.*

Vortmer, wan de ganze rad syt, so scholen de twelf guden borgere kesen twe borgermestere by den suluen eiden, de se gedan hebben, vnde de twe borgermestere kesen mit eendracht, vnde de veer borgermestere vnde twelf borghere scholen alle officia besetten, also id nutte vor desse stad is vnde vor dat meyne beste.

Vortmer, so schal neyn vader vnde sone edder twe brodere den rad tolike besitten, mer wan de ene vtgeyt, so mach men den anderen wedder insetten, is he dar nutte vnde vellich to.

Vortmer, desse vorgescreuenen artikele vnde sette, de schal men aldus holden in aller wise alle jar, alse vorgescreuen steit, id en were dat de menen borgere mit eendracht en beter kesen konden to nutticheit vnde to vromen der stad vnde der menen borgere.

Nach einem Abdruck in Willebrandt Hansischer Chronik, Abth. II S. 58.

CXCII.

Der aus Lübeck vertriebene Rath von Lübeck macht dem Rathe von Göttingen Mittheilungen über die Verhältnisse, die ihn genöthigt haben, die Stadt zu verlassen. 1408. Mai 12.

Grote der vruntschop vnde leue vorscreuen. Leuen vrunde. Wi vormoden vns, dat iu lichte wol vorkomen is, wo vnse dat meste deel vnses raedes to Lubeke zind dar uthgethogen, jodoch vp dat iuwe leue enkede in der warheid de zake irkennen moghe, beghere wi iu to wetende, dat vnse borghere weren vns vaken anzinnende vnde meenden ok gantzliken mid ghedranghe van vns to hebbende, dat wi see tolaten scholden to den kore vnses raedes vnde ok to itliken anderen stucken, welke stucke doch vnwontlik vnde vns vntemelik vnde vnghevoechlik weren to donde van vnser eyde weghen, de wi deme hilghen Romeschen rike ghesworen hebben. Alzo sind wi, vmme horsammes willen des hilghen Romeschen rikes vnde vmme vnser vorscreuenen borghere drenghe to vormidende, dar vthghetoghen vnde hebben ye overbodich ghewesen vnde zind noch overbodich, mach vns iemand mit reddelicheit ierghen vmme schuldighen, wi willen em in des hilghen Romeschen rikes hove edder vor allen vorsten, heren, steden, riddern vnde knechten, wo sik dat ghebored, alle weghe gherne to eren vnde to rechte andworden. Des weren de van Hamborgh vnde Lunenborgh bynnen Lubeke ghereden vnde vorboden vns dar to rechte, dar weygherden ze vns rechtes vnde hebben dar enboven enen nygen

raed ghekoren vnder sik zunder vulbord des rikes. Worvmme bidde wi iu, leuen vrunde, dat gi de yenne, de aldus zik mid vnrechter ghewald in den raed ghedrunghen hebben, vor nenen raed holden willen vnde ok van eren breuen nicht holden willen, wente ze vns boke, der stad ingheseghel vnde slotele entweldighet hebben, bet dat wi mid rechte hirover sind erscheden, vnde begheren hochliken van iu, daghe mid den andern steden hirover to hope to teende, alse gi ersten kunnen, vmme enes grotteren arghen, dat hirvan entstan mochte, to vormidende, dat wille wi gherne ieghen iuwe leue in tokomenden tiden hochliken vorschulden. Leuen vrunde, iuwe leue bidde wi mit gantzen vlite, dat gi dit vor vns schriuen vnde beden willen, alse vorscreuen is, wente gi zunderliken schullen vnser to eren vnde to rechte gantzliken mechtich wesen in allen stucken vorscreuen. Ghescreuen vnder hern Marquard van Damen vnde hern Jordan Pleschowen ingheseghelen, der wi zamptliken hirto bruken, in den iaren Godes XIIII^{C} in den achten iare, des zunnauendes vor dem zundaghe Cantate.

Raedmanne to Lubeke, nu tor tijd
buten wesende.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Ghotingen, amicis nostris sincere dilectis.

Nach einem dem Original im Archiv zu Göttingen entnommenen Abdruck im Urkundenbuch des historischen Vereins für Niedersachsen, Heft VII, No. 20.

CXCIII.

Bürgermeister und Rath von Gröningen und die Richter der vier Länder Hunsige, Fiuelgo, Oldeampt und Reiderland schliessen Frieden mit Keno, Häuptling zu Broke und seinen Landen Brocmerland, Aurikerland, Mormerland, Lengerland, Harlingerland, Oestringerland und seinen Untersassen in Emesland, jedoch unter Vorbehalt ihres Verhältnisses zu den Hansestädten und der dem Rathe von Gröningen in Verbindung mit dem Bischof von Utrecht übertragenen Entscheidung des Zwistes zwischen Keno und den Städten Lübeck und Hamburg. 1408. Mai 24.

Wy borgermester vnde rad van Groningen ende rechters van Hunsegelant, van Fiuelgelant, van Reyderlande ende van den Oldeampte. Don kundich allen luden met desen openen brieue, dat wy vmme gonste, vrienscap ende endrachticheid to holden met Kenen, houetlinch to Broke etc., ende mit sinen landen ende vndersaten hirna ghenaemt, alse Brocmerlande, Aurikerlande, Moermerlande,

Lengerlande, Harlingerlande, Oestringerlande, mit sinen vndersaten in Emesarlande vnde met alle den genen, de vmme sinen willen don ende laten willen, sint verdragen alsodaner puncten vnde vorworden, als hir nagescreuen stan. In den ersten sint wy vordragen, dat wy hebben gelouet Kenen vorgescreuen, dat alle de ghene, de in sinen vorscreuenen landen geseten sint, ende de vnder sinen geboden stan ende alle sine vndersaten mogen velich vorsoken met horen gude, oer kopenscop to donde, vnse stad van Groninge ende vnse land van Hunsige, Fiuelge, Oldeampt ende Reyderlant vorgescreuen also dicke, als hem des geuoghet, velich hoere liues ende gudes to varen ende to keren, dar sy to done hebben to water ende to lande, vor vns, vor vnse vndersaten ende vor alle de ghene, de dor vnsen willen don ende laten willen. Vort so sie en jewelich to dat an beyden syden, wen hy sin gud to burge do, dar en salmen anders neinant vmme behinderen noch vmme bekummeren, dan den rechtschuldigen. Vortmer wert sake dat vns van Kenen of van sinen vndersaten of van den ghenen, de in sinen vorgescreuenen landen wonaftich weren, clage vorqueme ouer de rechtschuldigen, de hem schuldich weren, van vnsen borgeren binnen Groninghen of van den ghenen, de in vnsen landen wonaftich weren, den sullen wy ende willen vnvertoget don ende helpen, so vele als vnse stadrecht ende landrecht wiset, ende dat sullen sie voruolgen van den rechters in den landen vorscreuen, dar de schuld gelegen is. Ende endorste off en wolde hem de rechter in den lande dan negheens rechtes helpen na landrechte, so solden sy dat claghen in der stad in des landes werue ende so sullen hem de lande ende wy helpen also vele, als en landrecht wiset, vnuortoget. Item worde jenich man vt Kenen lande vorscreuen off van sinen vndersaten geuangen, misdan, behindert of berouet in den vorscreuenen landen, dar men ghene witlike schuld mit rechte up to secgene en hadde, dar wille wit mit malk anderen to helpen, dat de vanghene quyd worde, ende em sin gud wedder worde; ende is hem misdan, dat hem dat gebetert worde na vnser macht, als dat an vns vorsocht ende beclaget is, sonder argelist. Item wert sake dat ienich man misdede in vnser stad of in den virlanden vorscreuen, den wy birechten wolden na landrechte of na stadrechte vmme sine misdat, ende de vns entvloge onder Kenen of in sinen landen vorscreuen, aff wor he des macht hebben mochte vmme sinen willen to don ende to laten, den dar nicht to entholdene up vnse quadeste, sonder argelist. Item worde dar ienich twidracht ofte schelinge by oste der Emese tuschen Kenen ende sine vriende, an de ene syd, ende Hisseken, prouest to Emeden, ende sine vrienden, an

25*

de ander zyt, dat God vorbeden mote, des Hisseke ende syne vriend nicht likes ende rechtes by vns blipen en wolden, so sullen de vorscreuenen lande ende wij al vnuorbonden wesen to Hisseken, hem negene helpe to don tegen Kenen ende sinen vrienden, ende wy sullen al effen guden vrende bliuen mit Kenen ende sinen vrenden, ende dessen breff in siner macht al vnuorbroken to holden. Item so sal Ayleke Onsta ende sine broders ende dē ghene, de van Kenen vrienden in der bede buten landes gewesen hebbe, als die benaemt sint in den soen breuen, een iewelich weder vp sine arue ende up sin gud, als hy dat vint, ende dat vry ende vmbehindert bruken sunder antůch, ende Ayleke vorscreuen schal bruken sine rechtscop ende rechtinge na vtwisinge, dar sien breue, de beuoren dessen breue dar up gemaket ende bezegelt sint, dar he recht to heuet, vm Kenen bede willen, ende se sullen sune geneten vnde nicht vntgelden sunder argelist. Item wert sake dat de henstede soken wolden de vitaliar off reysen wolden up de gene, de se aldus lange vntholden hebben ende nů der tyt vntholdet, ende wy van Groningen worden dar to esschet ende gemant mit rechte, den steden hulpe ende volge dar vp to done, ende wij dat deden, dar en sal sich Kene nicht mede beweren, ende dese bref sal dar mede bliuen vnuorbroken tusschen vns vnde Kenen, sinen landen ende vndersaten, ende vnse vrienscop allike vast, beholden der ansprake, de Kene mit rechte spreken mach up de twe stede Lubeke vnde Hamborch, des hy sins rechtes ende ansprake gebleuen is ende bliuen wil by den biscop van Vtrecht ende by der stad van Groningen. Item wer gemant van dessen vier vmmelande vorscreuen, de dessen bref nicht mede vollenteen ende bezegelen wolden, de bliue dar enbuten ende sta sines sulues euenture, ende dar sal desse breff allike vast vmme bliuen ende vnuorbroken. Alle desse vorscreuenen punten, artikele ende wort ende en iewelich sonderlinge de hebben wij borgermestere ende rad in Groninge ende wy rechters van Honsegeland ende Fiuelgeland, van den Oldenampte ende van Reyderland gelouet ende louet de in guden truwen in dessen breue Kenen, houedingh to Broke, ende alle den ghenen, de in sinen vorscreuenen landen geseten ende wonaftich sint, ende alle sinen vndersaten ende den ghenen, de vmme sinen willen don vnde laten willen, stede, vast ende vnuorbroken to holden vierendetwintich iaren naest tokomende na datum desses breues sonder alle argelist. In orkunde der warheid so hebbe wy borgermestere vnde rad vorscreuen vnser stad segel, ende wy rechters van Fiuelgeland, van Oldeampte ende van Reyderland vnser land segele, ende wy rechters van den haluen ampte ende van den Oester ampte van Honsegeland

vnse ampte gesegele, dar vns rechters van der Merne ende van Middoger ampte to desser tyd an genoget, want wy neghene landes segele en hebben, an dessen breff gehangen. Ghegeuen in den iaren vns Heren dusent verhundert ende achte, in die Ascencionis Domini.

Nach einer unbeglaubigten Ausfertigung oder gleichzeitigen Abschrift.

CXCIV.

Der Knappe Johann Bernevur verkauft dem Rathe von Lübeck zwei Plätze bei Büchen und bei Siebeneichen für 16 m℔. 1408. Mai 27.[1]

Ik Henneke Bernevůr de oldere, knape. Bekenne vnde betughe openbare in dessem breue vor al den gennen, de een zeen edder horen lesen, dat ik myt wolbedachten môde vnde myt vrien willen, myt vulbort myner neghesten eruen vnde al der gennen, der ere vulbord dar tů esschende was, redeliken vnde rechtliken hebbe vorkofft vnde vpghelaten yn disser scrifft den eerbaren wisen heren, deme rade vnde meynen borgheren der stad tů Lubeke, twe rûm in myneme ghude, de beleghen zin by den Zoveneken vnde tů der Bůken, vor zeesteyn mark lubesscher pennynge, de ik wol entffangen hebbe tů mynen willen vnde yn myne nůt vnde myner eruen notrofft ghekeret vnde ůtghegheuen hebbe, dar ze up scholen setten vnde bůwen twe sluze nach eren willen, vnde des vorscreuen rûmes bruken scholen tu ewighen tiden, zunder alle ansprake myner eruen vnde nakomelynge, de na my komen moghen, vnde êns ysliken. Des tu bewysinge hebbe ik Johan Bernevůr vorbenomed myn ingheseghel vor dessen breff henget laten. Gheuen vnde screuen na Godes bord veerteynhundert yar an dem achten yare, des neghesten sondaghes vor Pinxsten.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (wie zu No. 164).

CXCV.

Der Knappe Bertold Daldorp verkauft dem Rathe von Lübeck für 8 m℔ einen Platz in Güster, um dort eine Schleuse zu bauen. 1408. Mai 27.

Ik Bertold Daldorp, knape. Bekenne vnde betughe openbare in dessem breue vor al den gennen, de ene zeen edder horen lesen, dat ik mid wolbedachten môde vnde myd vrygen willen, myd vulbord myner neghesten eruen vnde al der gennen, der ere vulbord dar tů esschende was, redeliken vnde rechtliken hebbe vorkofft vnde vpghelaten yn disser scrifft den eerbaren wisen

1) Vgl. № 164.

heren, deme rade vnde meynen borgheren der stad tů Lubeke, een rům yn myneme ghude, dat beleghen is tu Ghusterde, vor achte mark lubesscher pennynge, de ik wol entffangen hebbe tu mynen willen vnde yn myne nút vnde myner eruen notrofft ghekeret vnde utghegheuen hebbe, dar ze up scholen setten vnde buwen ene sluze nach eren willen, vnde des vorscreuenen rumes bruken scholen tu ewighen tiden zunder alle ansprake myner eruen vnde nakomelinge, de na my komen moghen, vnde ẽns ysliken. Des tů bewisinge hebbe ik Bertold vorbenomed myn ingheseghel vor dissen breff henget laten. Gheuen vnde screuen na Godes bord veerteynhundert yar yn dem achten yare, des neghesten sondages vor Pinxsten.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 5 p. 57.

CXCVI.

Der neue Rath von Lübeck erklärt den Geschwornen des Kirchspiels St. Petri in Hamburg seine Bereitwilligkeit zu einem energischen Einschreiten gegen die Seeräuber auf der Elbe und beschwert sich über das Verfahren des Raths von Hamburg gegen ihn in dieser Sache. O. J. (1408.) Mai 28.

Vnsen vruntliken grut mit alle behegelcheit vnde wes wi gudes vormogen. Guden vrunde. Wi hebben wol vornomen, wo dat rouere up de see gekomen synt ut den Vresen vnde groten scaden vor de Elue gedaen hebben. Dar hebbe wi iuwem rade vakene vmme schreuen, dat wi gerne darto helpen wolden, dat des an tijden gesturet worde, vnde se hebbet vns neen antworde gescreuen vnde vorholden vns dat noch. Ok wolde wi gerne iegen se gereden hebben vnde hebben vns des myt en vordregen, wo wy der rouerye yn tijden sturen mochten, dar en ys vns ok nen antwerde aff geworden, wente se sanden up dat leste her Kulen, eren schriuer, to vns. Dat werff, dat he vns brochte sunder credencie, dat was also, dat wi vns dar nicht to richten konden. Worumme so bidde wi iv, leuen vrunde, dat gi spreken willen, mit weme iv dunket, do dar behoeff to sy, vnde vnbedet vns iuwe meninge yn der sake, dar wille wi gerne des besten mede helpen raden. Wi beuelen iv Gode. Gescreuen vnder vnsem secrete, des mandages na vnses Heren hemmeluard.

Consules et communitas
ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: An de vorsichtigen wisen lude, de kerkzworen to sunte Peter to Hamborg vnde an dat mene kerspel darsulues, vnse vrunde.

Nach einer Anlage zu der Wismarschen Handschrift des Recesses von 1408. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CXCVII.

Die Geschwornen des Kirchspiels St. Petri in Hamburg rechtfertigen das Verfahren ihres Raths und fordern den Rath von Lübeck auf, an ihn sich künftig in allen Angelegenheiten zu wenden. O. J. (1408.) Mai 30.

Post salutacionem. Ersamen leuen heren. Juwen breff hebbe wy wol vornomen, dar gi ynne scriuen, wo gi vornomen hebben, dat rouere ut Vreslande gesegelt sin vnde vor de Elue groten scaden gedaen hebben, dar gi vnsen heren, dem rade, vakene vmme gescreuen hebben, dat gi dar gerne to helpen wolden, dat des an tijden gesturet wurde, dat gi ok darumme gerne iegen vnsen heren, den raet, wolden ghereden hebben, dar iv van beiden stucken neen antwarde werden kunde, men also her Hermen Kule, vnses rades scriuer, sunder credencie to iv warff, dar gi iv nicht an richten kunden, alse iuwe vorscreuen breff myt meer worden ynneholt. Des wetet, dat wi darumme sproken hebben, dar vns des duchte behoeff wesen, vnde alse wi dat warliken vornemen, so hebbe gi vnsem rade nicht meer wen enes by Knypscuten, iuwem denere, vnde nicht vakene gescreuen vmme de hulpe yegen de seerouere to donde. Ok vorneme wi van vnsem rade, dat gi see nu geesschet hebben yegen de iuwe to ridende, wante hadde gi se darto geesschet, se wolden gerne iegen de iuwe gesand hebben vnde willen dat ok noch gerne doen, wanneer des behoff ys. Vortmer, alse gi schriuen van dem antwarde etc., dat hebbe wi vornomen, dat vnse raet, alse se erst konden, na iuwem breue sanden bi iv muntlike bodescop, eren scriuer, hern Hermen Kulen, dede warff, dat vnse raet gerne segen, dat gi hulpe don wolden yegen de vorscreuen zeerouere, vnde dat se gantzliken des to iv vorhopeden, dat gi de hulpe so hochliken trachten wolden, alse gi suluen wol merken, dat den steden vnde dem menen koepmanne des noet vnde behoeff ys, vnde also vorhopen sik des vnse raet noch, vnde wi hopen des ok vnde bidden andachtliken, dat gi des nicht aff enlecgen. Vortmer, alse gi screuen, dat her Hermen Kule nene credencie hadde, hebbe wy vornomen, dat yd nicht wonlic hefft gewesen tusschen den steden, eren zwornen scriueren credencie mede to geuende, vnde dunket vns ok, dat des neen behoeff en was, na der tijd credencie to esschende, do gi syne bodescop gehort hadden. Bidde wi iv, leuen heren vnde vrunde, hebbe gi meer alsodane breue hir to scriuende, dat gi de scriuen an vnsen raet, also dat vore en erlik louelic sede wesen hefft, wente wi vorware wol weten, dat

vnse raet stat vnde vns dar gerne erlik ane besorgen, alse se aldus lange gedaen hebben. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder ingesegele, des midwekens vor Pinxsten.

Nach einer Anlage zu der Wismarschen Handschrift des Recesses von 1408. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CXCVIII.

Erich IV., Herzog von Sachsen-Lauenburg, überweist dem Volkmann Scharpenberg für 480 mℓ eine jährliche Rente von 40 mℓ aus dem Stecknitzzoll, eventuell auch aus dem Salzzoll in Lauenburg. 1408. Juni 4.

Wij Erik, van Godes gnaden hertoge to Sassen, to Engern vnde Westualen de eldere. Bekennen opembar an desseme breue vor allesweme, dat wij vnde vnse rechte eruen schuldich sint rechter schuld Volkmanne Scherpenberge vnde zinen rechten ernen veerhundert mark vnde achtentich mark lubescher vnde hamborger penninge guder munte, dar wy Volkmanne vnde zinen eruen vore vorpendet vnde geset hebben vertich mark jarliker renthe, de en vnse tolner to Louenborgh alle jare brukliken geuen schal an sunte Jacobs dage des hilgen apostels van vnseme tolne, dede kumpt van deme grauene, de de Deluene geheten is. Weret ouer dat en yenich hinder darane schude, so schal de vorscreuene vnse tolner ze en geuen van vnseme solttolnen to Louenborgh. Wan wji denne desse vertich mark renthe willen wedder losen, so schole wij vnde willen Volkmanne vorscreuen edder synen eruen ere vorgescreuene summe penninge alse veerhundert mark vnde achtentich mark vruntliken vnde to dancke wol betalen vnde wedder geuen an ener summen vnde ener tijd an reden penningen, alse denne to Lubeke vnde to Hamborgh begenge vnde geue zint. Dit loue wij Erik vorscreuen vor vns vnde vor vnse eruen dem vorbenomeden Volkmanne vnde zinen eruen vnde to erer truwen hand deme gennen, de dessen breff hefft myt eren willen, alle desse vorscreuenen stucke an guden truwen stede vnde vast to holdende sunder argelijst, vnde hebben des to witlicheid vnde to tuge vnse groteste ingesegel vor dessen breff gehenget laten, de gegeuen vnde screuen is na Godes bort veerteynhundert jar darna in deme achteden jare, des mandages an deme Pinxsten.

Nach einem Vidimus des Raths von Lübeck vom 31. Januar 1461, an welchem jetzt Siegel und Siegelband fehlen, der Einschnitt für letzteres jedoch sichtbar ist.[1]

1) Die Beglaubigung lautet: Allen vnde eneme isliken, de dessen breff seen, horen ofte lesen, vnsen gunstigen leuen heren vnde besundern guden frunden, enbeden wij borgermestere vnde radmanne der

CXCIX.

Den neue Rath in Lübeck zeigt seine Wahl und die in Lübeck vorgegangene Veränderung den Geschwornen des St. Nicolai-Kirchspiels in Hamburg an und bittet sie zugleich, ihm Beistand zu leisten und für das Beste der Stadt Lübeck zu wirken. 1408. Jun. 13.

Vnzen vrundliken grud vnde wes wi gudes vormogen. Leuen sundergen vrunde, Heyne Stenbeke vnde Marquard Wolmers vnde menen kerspel borgere sunte Nicolaus kerken to Hamborg. Alse gi wol weten, dat de ver personen, de vnse borgermestere weren, vnde de meste tal der gene, de vnse radmanne weren, ut vnser stad getogen synt, vnde wo dat gescheen is, iuwer vruntschop wol uterliker to wetende werden mach, den gi noch weten, darumme desse stat raetloes vnde richtlos wart vnde was, worumme de menen borgere desser stat mit gantzer endracht vnde wol beradenem mode van noed wegene vnde vm beholdinge willen desser keyserliken stat enen raet gekoren hebben, raet vnde richte to vorstande vnde eynem iewelken to donde na rechter utwisinge, went alle ding up recht gesad was, eer se uttogen, vnde noch so is, vnde vort desse keyserlike stat to regerende vnde to vorstande, dat se dem hilgen Romisschen rike vnde an erem stade an older wonliker ere beholden bliue. Worumme desse raet vnde gantzen menen borgere desser stat van iuwer vruntschop begeren weten, eft gi ok dessem iegenwardigen rade, sus van der menheit endrachtliken gekoren, vnde den menen borgeren bistendich wesen willen, also gi den gennen, de vor vns in dem raet hir beseten, geweset hebben, alse gi willen, dat desse raet bi iv doen schullen, eft iv des noet worde. Ok bidden desse raet vnde gantze menheit, efft gi wene vornemen yn iuwer stat, de myt vnser stat vorderfnisse vnde ergeste vmmeghingen, dat gi (des) willichliken nicht en steden. Desses biddet desse iegenwardige raet iuwe vruntlike, brefflike

---

stad Lubeke vnsen fruntliken grut myt vormogen alles gůden, eneme isliken na gebore witlik donde vnde openbar betugende in vnde mit desseme breue, dat vor vns is gekomen de duchtige knape Hartman Scherpenberch, vnse gesworne schencke, befft vns vorgebracht, getoget vnde laten lesen enen openen pergamentes breff van deme irluchtigen hochgebornen fursten vnde heren, hern Erike deme elderen, hertogen to Sassen, Engern vnde Westualen, myt zyneme grotesten ingesegele, alse dat irschinen was darane hengende, vorsegeld, den wij vngedelget, vngeraderet, vngecancelleret, ledegantz in scriften vnde segele vnde slichtes aller vordechtnisse anich hebben bevunden na vnser vlitigen vorborunge ludende van worden to worden aldus — — — Vnde dat wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vorbenomed sulken vorscreuenen breff in aller mathe, so bouenscreuen steyt, bevunden hebben, des to vorderer sekerheid hebben wij borgermestere vnde radmanne vorbenomed vnser stad secret witliken hengen laten an dessen breff. Genen vnde screuen na Cristi gebort veerteynhundert, darna im eenvndesostigesten jare, am sonnauende vor vnser leuen Vruwen dage to Lichtmissen.

antwarde bi brengere desses breues. God beware iv sund vnde salich to langer tijt. Bedet over vns alse over iuwe leuen truwen nabure. Scriptum in vigilia corporis Christi, nostre ciuitatis sub secreto.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Prouidis ac circumspectis viris, Heynoni Steenbeke et Marquardo Wolmers, amicis nostris lucide dilectis, yn sunte Nicolaus kerspele.

Nach einer Anlage zu der Wismarschen Handschrift des Recesses von 1408. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CC.

Die Geschwornen des St. Nicolai-Kirchspiels in Hamburg erwiedern auf das Schreiben des Raths von Lübeck mit Verweisung auf die noch nicht gefällte richterliche Entscheidung und der Versicherung, dass ihnen sowohl als dem Rath von Hamburg das Wohl der Stadt Lübeck am Herzen liege. O. J. (1408, nach Jun. 13.)

Post salutacionem. Ersamen leuen heren. Juwen breff hebbe wi wol vornomen, dar gi ynne scriuen mank meer worden, wo de olde raet in iuwer stat dat meste deel dar ut getogen is vnde dat en nye raet yn iuwer stat endrachtliken gekoren is, worup gi van vns begeren to wetende, efft wi dem nyen rade willen bistendich wesen, alse wi dem olden rade weset hebben etc. Des wille iuwe ersamicheit weten, nadem dat de sake tusschen dem olden raede vnde iv hefft gestaen vnde steyt noch up recht, alse gi sulnen scriuen, darumme mach iuwe ersamecheit suluen wol merken, wes wi bildeliken vnde vogeliken myt reddelcheit darynne doen mogen, eer de sake myt rechte scheden is. Jodoch wes wi anders mit reddelcheit don mogen, dat iv vnde vnsen vrunden, der menheit to Lubeke, to willen vnde to danke ys, dar wille wi alle tijt gerne willich vnde berede to wesen. Ok hebbe wi wol vornomen van vnsen heren, dem rade, dunket iv, dat gi wes myt en to sprekende hebben, wanner gi en dat scriuen, so willen se gerne upme legelke stede iegen iv riden vnde dage myt iv holden, alse id en olt louelic sede vnde wonheit geweset is, alse wi iv ok ere gescreuen hebben. Vortmer, alse gi begeren, weret dat yemant myt iuwer stat vorderffnisse vmme ghinge, dat wi des willichliken nicht en steden: willet weten, dat wi suluen wol erkennen, dat der erbaren stat to Lubeke vorderffnisse, de God affkeren mote, vnser vrome nicht en were, darumme weret vns leyt. Ok vorneme wi dat uterken van vnsem rade, dat

yd en ok van gantzen herten leet were, dat der erbaren stat icht toqueme, wen dat erlic vnde gud were.

Nach einer Anlage zu der Wismarschen Handschrift des Recesses von 1408. Mitgetheilt von Dr Koppmann. Eben daselbst findet sich noch ein anderes Schreiben an den Rath von Lübeck ähnlichen Inhalts, ohne Angabe von wem, vielleicht von den Geschwornen eines anders Kirchspiels in Hamburg, an welche der Rath sein Schreiben ebenfalls gerichtet hatte.

CCI.

Die in Hamburg versammelten Sendeboten der wendischen Städte fordern den neuen Rath von Lübeck auf, Abgeordnete zu einer Besprechung nach Oldesloe zu senden. O. J. (1408, um Jun. 20.)

Post salutacionem. Leuen vrunde. Willet weten, dat vmme der breue willen, de gi kortliken an vnze stede, an ene islike stad besunderen, screuen hadden, vnde ok vmme andere dreplike sake to sprekende, dar den steden grod macht ane licht, was enes dages geramet to Molne to holdende am sondage lest vorleden, dar me vns nicht tosamende yn laten wolde. Darvmme synd wi vord to Hamborg gereden, vmme de breue vnde vm de anderen sake to sprekende; begere wi, dat gi iuwes rades kumpane iegen vns senden willen to Oldesloe am vrigdage negest komende[1] halffwege to namyddage, vmme de suluen breue vnde sake to sprekende. Wes iuwe wille dar ane ys, begere wi iuwe antwarde bi dessen suluen boden.

Nach einer Anlage zu der (bereits zu No. 196, 197, 199 und 200 erwähnten) Wismarschen Handschrift des Recesses von 1408 VI. p. Corp. Chr. (Jun. 20.) Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CCII.

Die in Hamburg versammelten Sendeboten der wendischen Städte vertheidigen sich gegen das Gerücht, dass es ihre Absicht gewesen sei, Mölln der Lübeckischen Herrschaft zu entziehen. O. J. (1408, nach Jun. 20.)[2]

Leuen vrundes. Willet weten, dat vmme veles gebrekes vnde anualles willen hadden de stede hir nascreuen enes dages geramet des sundages na des hilgen Lichames dage lest vorleden to Molne to holdende alse up ener belegenen stede. Jodoch alse wi, de radessendeboden van Hamborg vnde van Luneborg dar quemen, do wurde wi dar yngelaten, vnde vns van Rozstok, vam Sunde vnde van der Wismer woldeme dar nicht yn!aten, des wy vns

1) Der Freitag war entweder der 22. oder 29. Juni.
2) Es ist nicht angegeben, an wen der Brief gerichtet ist, anscheinend an einzelne den Sendeboten bekannt gewordene Mitglieder des neuen Raths.

doch also nicht vormodet hadden. Do reden wi wedder to Rene vnde sanden vnse boden wedder to Molne bi de van Hamborg vnde Luneborg, begerende, dat se iegen vns gereden wolden hebben to Raceborg. Do sanden se wedder bi vns hern Reyner van Kalue, begerende, dat wi wedder vor Molne komen wolden, se hopeden, dat se anderes synnes worden weren. Do wi dar wedder quemen, do mochte wi dar noch nicht yn. Int leste lete wi vragen Hans Langen, de do bynnen Molne was, worumme dat wi to Molne nicht yn en mosten, de darup antwardede, dat de stat van Lubeke em dat nicht beuolen hadde, dat he vns dar yn laten scholde. Hirumme toge wi radessendeboden der stede hir vorscreuen do alle tosamende to Hamborg yn, vmme de vorscreuen gebreke vnde anualle to sprekende, vnde screuen vort an iuwen rait to Lubeke, begerende, dat se eres radescumpane iegen vns senden wolden to Oldesloe am vrydage negest komende to sprekende. Na der tijt is vns to wetende worden, dat en schallik, boze, valsch ruchte vns auerdichtet sy vnde ouersecht wart mank velen bedderuen luden bynnen iuwer stat, alse dat wi Molne vormiddest deme vorscreuenen dage iuwer stat wolden aff vorraden hebben, des wi doch vor Gode vnde der werlt vnschuldich synt, alse en islik bedderue reddelk man na vnseme geberde vnde der were, de wi dar myt vns hadden, ok wol merken mach. Leuen vrunde. Wi bidden iuwe leue, alse wi andachtlikest konen, dat gi vnse vorscreuen vnschult nasecgen, wor sik dat gebort, wante wi van Godes gnade ne myt alsodaner bozen handelinge vmmegan hebben noch enwillen. Men konde wi icht gudes gedaen hebben, dat to vrede, endracht vnde to ener menen nut mochte komen hebben, dat hadde wi gerne daen vnde doen dat ok noch gerne myt gantzen truwen, wor wi mogen. Darvmme, we vns alsodane boze schendlike ruchte ouersecht, de secht dar vnwar ane, den suluen schole gi vor enen vorreder holden, wente de is iuwe vnde vnse vorreder, alse gi dat yn der warheit wol vinden scholen.

Nach einer Anlage zu der Wismarschen Handschrift des Recesses von 1408. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CCIII.

Entwurf eines Schreibens der in Hamburg versammelten wendischen Städte an den König Ruprecht, in welchem sie denselben bitten, den in Lübeck entstandenen Zwist zu beendigen. O. J. (1408, um Jun. 20.)

Domini Ruperto, regi Romanorum semper augusto.

Aller irluchtigeste furste, leue gnedige here. Juwer koningliken gnaden, alse wi vns vormoden, is lichte alrede wol vorkomen, wo de ersamen manne,

borgermestere vnde dat meste deel des rades iuwer vnde des hilgen rikes stat Lubeke, dar utgetogen synt. Des hebben vns de sulven borgermestere vnde radmanne berichtet, wo de menheit darsulues en anseinden was vnde menden ok, mit gedrange van en to hebbende, dat se de menheit steden scholden to dem kore des rades, vnde ok ichteswelke andere articule totolatende, welke de rad van eede wegene, de se dem hilgen rike gedaen hebben, vnde ok van ere wegene sunder vorbrekinge older loueliker wonheit nicht steden efte tolaten mochten. Darumme vnde vmme lifliker vruchten willen synt se ut der stat getogen, alse se dat vor iuwer koningliken werdicheit uterken wol menen to clagende. Vortmer hebben se vns berichtet, wo de menheit vnder sik sunder iuwe vnde des hilgen rikes vulbort enen nyen rat gekoren hebben sunder des olden rades afzettent edder vorwynninge myt rechte. Hirumme hebben se vns vormanet, also yd vns ok wol witlic is, wo se an vortijden, do se noch bynnen der stat weren, vnde ok na der tijt sik vorboden hebben, dat se vmme de vorscreuen articule vor iuwen koningliken gnaden offt vor allen anderen fursten, heren, ridderen vnde knapen edder vor steden, wo vnde wor sik dat geborde, gerne wolden to eren vnde to rechte antwordet hebben, vnde dat se ok vor iuwen koningliken gnaden ere vnde rechticheit neten vnde entgelden willen, alse se iegenwardichliken ere bodeschop bi iuwe gnade gesand hebben, alse wi iruaren hebben. Leue gnedige furste. Vmme de vorscreuen sake willen hebbe wi geweset vnde synt noch von gantzen herten bekummert. Konde wi ok gudes, dat to vrede vnde to endracht gedrapen hadde, darto gedenet hebben, dat hadde wi gerne dan, allene dat yd vns nicht helpen kunde, wante vmme der vorscrenen twedracht willen leider alrede grot dreplic schade gescheen is, vnde groter schade to vruchtende is daraff to komende, dat God affkeren mote. Hirumme iuwe koningliken gnade bidde wi, alse wi odmotlikest konen vnde mogen, dat iuwe ouertredende koninglike werdicheit den irgenomeden borgemesteren vnde ratmannen gnedich vnde vordelic wille werdich sin to erem rechte, de vorscreuene sake to enem heilsamen snellen ende to bringende, up dat vurder nen vorderflik vnvorwinlik schade daraff en kome yn aller wize, alse iuwen gnaden dunket, dat vor desse nedderlande vnde stede, vor den menen kopman des hilgen rikes vnde to meringe vnde beholdinge des menen gudes nutte vnde behoff sy, des wi vns to iuwen koningliken gnaden gantzliken wol vorhopen etc.

Nach einer Anlage zu der Wismarschen Handschrift des Recesses von 1408. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CCIV.

König Ruprecht nimmt die Bürger der Stadt Lübeck nach Vertreibung des alten Raths in seinen Schutz und seine Gnade, gestattet ihnen auch, in Zukunft ihren Rath zum Nutzen der Stadt zu wählen und einzusetzen. 1408. Jul. 4.

Wir Ruprecht, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zijten merer des richs. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieue allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir vorzijten, zu stunt darnach, als wir zu Romischem kunige gekorn worden, vnd mit vns vnsere vnd des heiligen richs kurfursten vnsern lieben getruwen burgermeistern vnd rate vnser vnd des heiligen richs stat Lubecke verschrieben, yn soliche vnsere erwelunge verkundeten vnd sy auch daruff ermanten, vns als eynem Romischen kunige gewonliche huldunge zu tun vnd auch gewarthen vnd gehorsam zu sin. Dornach hat vnser heiliger vatter babst Bonifacius der nunde seliger gedechtnusze, nachdem er vns als einen Romischen kunig approbieret hatte, den obgenanten burgermeistern vnd rate zu Lubecke soliche approbacien mit sinen bebstlichen bullen vnd brieuen, die er yn dorumb sante, verkundet vnd yn dorinne gebotten, vns als einem Romischen kunige gehorsam zu sin vnd zu gewarthen, an das alles sy sich zumale nichts kerten, vnd wiewol wir sy dornach aber durch ettliche vnsere vnd des heiligen richs fursten, geistliche vnd werntliche, vnd auch mit vnsern brieuen ernstlichen ersucht vnd ermanet han, vns als eyme Romischen kunige gehorsam zu werden vnd auch gewonliche huldunge zu tun, so hant sy sich doch freuenlich darwieder gesezt vnd das zu tunde verczogen. Nu ist vns von vnser lieben getruwen, der burger gemeinlich zu Lubecke, wegen furkomen vnd sin auch von irer wegen eigentlichen vnderwiset worden, als die vorgenante vnser vnd des heiligen richs stat Lubecke vns als eyme Romischen kunige so lange vngehorsam gewest sij, das das nit der gemeinen burger, sondern des alten rades, die der vorgenanten stat Lubecke mechtich waren, schuld gewest sij,[1] vnd sin von der vorgenanten burgere zu Lubecke wegen diemuticlichen vnd flieszelichen angeruffen vnd gebeten worden, das wir sy vnd die vorgenante vnser vnd des heiligen richs stat Lubecke zu vnsern vnd des heiligen richs hulden vnd gnaden, dorinne sy allezijt begerten zu sin vnd zu uerliben, gnediclichen uffnemen vnd empfahen vnd yn auch von besundern

1) Vgl. № 188 in fine.

vnsern gnaden vnd Romischer kuniglicher mechte gonnen vnd erleuben wolten, das sy mochten kiesen iren rad vnd seczen yn also, als esz dem heiligen riche, den burgern vnd der stat zu Lubecke nuczlich vnd fromlich sij, vff das die stat Lubecke dem heiligen Romischen riche nicht verderbe vnd behalten belibe. Want wir nu von angeborner gute vnd auch von Romischer kuniglicher mylde dorczu geneiget sin, alle vnd igliche, die zu dem heiligen riche gehorent, gnediclihen uffzunemen vnd zu empfahen, so sy sich gehorsamiclichen vnd diemuticlichen dorczu erbietent, vnd die auch in soliche ordenunge zu seczen, das sy vns vnd dem riche gedienen mogen vnd nit verderplich gemacht werden, so haben wir angesehen soliche vngehorsam vnd freuel, so der alte rad zu Lubecke in vil vergangen jaren, nachdem wir zu Romischem kunige erwelt vnd gekorn worden, uber soliche ermanunge, so vnser heiliger vatter der babst, wir vnd vnsere vnd des heiligen richs kurfursten mit botschafften vnd brieuen an sy getan haben, als vorgeschriben stet, an vns vnd dem heiligen riche begangen hant, vnd auch diemutige, flieszige vnd redeliche bete, so von der obgenanten vnser lieben getruwen, der burger gemeinlich zu Lubecke, wegen an vns komen ist, vnd haben dieselben burger alle gemeinlich vnd sunderlich vnd die vorgenante vnsere vnd des heiligen richs stat Lubecke zu vnsern gnaden vnd hulden vnd in vnsern vnd des heiligen richs sunderlichen schirme genommen vnd empfangen, nemen vnd empfahen sy auch dorinn in craft disz briefes. Dorczu haben wir von besundern vnsern gnaden vnd vmb des willen, das die vorgenante stat Lubecke bij vns vnd dem riche deste gerueclicher vnd friedelicher verliben moge, den burgern der vorgenanten vnser vnd des heiligen richs stat Lubecke gegonnet vnd erleubet, gonnen vnd erleuben yn auch in craft disz briefes vnd Romischer kuniglicher mechte vollenkomenheid, das sy mogen kiesen yren rad vnd seczen yn also, als esz dem heiligen riche, den burgern vnd der stat zu Lubecke nucze vnd fromlich ist, uff das die stat Lubecke dem heiligen Romischen riche nicht verderbe vnd behalten belibe, doch also das dieselben alle, die also in den rad gekoren werden, dem heiligen riche gewonliche eyde sweren vnd huldunge tun sollent, als dann der vorgenanten vnser vnd des heiligen richs stat Lubecke von alter gewonheit gewest vnd herkomen ist, alle geuerde vnd argeliste genczlich vszgescheiden. Vnd gebieten herumb allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, grafen, frijen heren, rittern, knechten, gemeinscheffften der stete, merckte vnd dörffer vnd sust allen andern vnsern vnd des heiligen richs vndertanen vnd getruwen vesticlichen vnd ernstlichen in crafft disz

briefs, das sy die obgenanten, vnsere getruwen, die burger vnser vnd des heiligen richs stat Lubecke, an disen vnsern gnaden vnd frijheiden nit hindern noch irren, sondern sy geruechlichen dabij verliben laszen sollen, als liebe yn vnsere hulde sij vnd vnsere vnd des heiligen richs swere vngnade zu uermyden, vnd dorczu eine pene funffczig marcke lotiges goldes, die ein iglicher, der freuenlichen darwieder tete, als offte des geschee, verfallen sin sol, dieselbe pene halb in vnser vnd des richs camer vnd das ander halb teyl den obgenanten burgern vnser vnd des heiligen richs stat Lubecke on alle mynnernusz gefallen sol. Orkund disz briefs versigelt mit vnser kuniglicher maiestate anhangunden ingesigel. Geben zu Heidelberg, nach Cristi geburte vierczehenhundert jare vnd dornach in dem achten jare, an sant Vlrichs tage des heiligen bischoffs, vnsers richs in dem achten jare.

Nach einem Vidimus des Kaiserlichen Hofrichters vom 5. Jul. 1408, mit anhangendem Siegel. Beschrieben bei Roemer-Büchner No. 68.[1]

CCV.

König Ruprecht bestätigt der Stadt Lübeck die ihr von früheren Römischen Kaisern und Königen verliehenen Rechte und Freiheiten. 1408. Jul. 4.

Wir Ruprecht, von Gots gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des rychs. Bekennen vnd tun kunt offinbar mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir durch manigfeltige getruwe vnd stete dinste, die vnser vnd des heyligen richs lieben getruwen, die burgere gemeinliche vnser vnd des heyligen richs stat Lubeck, vnsern vorfarn an dem riche, Romischen keysern vnd künigen, offt vnd dicke getruwelich vnd nützlich getan hant vnd auch vns vnd dem heyligen riche furbass tun sollent vnd mogent in kunfftigen ziten, vnd vmb das wir sie zu vnsern vnd des richs diensten deste

---

1) Die Beglaubigung lautet: Wir Engelhard, herre zu Winsperg, des allerdurchluchtigisten fursten vnd herren, hern Ruprechts, van Gotes gnaden Romischen kunigs, zu allen zijten merers des richs, hofrichter. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brieffe allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir disen nachgeschribenn des yezgenanten vnsers heren des kunigs maiestat brief ganczen, gerechten vnd vnuerserten an insigel, schrifte vnd pargamene gesehen, eigentlich verhoret vnd von worte zu worte befunden haben also luten — — — Vnd das wir obgenanter Engelhard den vorgeschribenn brieff also ganczen, gerechten vnd vnuerserten an insigel, schrifte vnd pargamene gesehen, eigentlich verhoret vnd von worte zu worte luten befunden haben, als er dauor geschriben stet, des zu orkund haben wir des vorgenanten vnsers herren des kunigs vnd des heiligen richs hofgerichtes insigel an disz vidimus tun hencken. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburt vierczehenhundert jare vnd dornach in dem achten jare, des nehsten dornstags nach sant Vlrichs tage.

Jo. Kirch(en).

williger vnd bereyter machen mogen, so haben wir mit wolbedachtem mute, rechter wissen vnd rate vnsers rates, fursten, edeln vnd getruwen, denselben vnsern burgern, yren nachkommen vnd der stat Lůbeck bestetiget, beuestet vnd confirmieret, bestetigen, beuesten vnd confirmieren yn auch in crafft diess brieffs vnd Romischer kunglicher mechte volkommenheide alle vnd igliche yre vnd derselben stat Lubeck rechte, gnade, friheyde, gesetze vnd gute gewonheyd, die sie von vnsern vorfarn an dem riche, Romischen keysern vnd konigen seliger gedechtnisse, redlicken erworben vnd herbracht hant, vnd auch alle vnd igliche yre priuilegia, hantfesten vnd briefe, die sie daruber habent, also das sie, yre nachkomen vnd die stat Lubecke by denselben yren rechten, gnaden, friheiten, gesetzen vnd guten gewonheiden nach lute vnd sage der egenanten yrer priuilegien, hantfesten vnd briefen, als dieselben in allen yren punckten, artikeln, meynungen vnd stucken von wort zu worte innhalten vnd begriffen sint, ewiclich bliben sollent, von vns, vnsern nachkomen an dem riche vnd menclich vngehindert, glicherwise als ob alle soliche hantfesten, priuilegia vnd briefe von worte zu worte in diesem briefe geschriben stunden. Orkund diess brieffs versigelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem ingesigel. Geben zu Heydelberg, nach Cristi geburte vierzehenhundert jare vnd darnach in dem achten jare, off den mitwochen sant Vlrichs dage des heiligen bischoffs, vnsers richs in dem achten jare.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

Auf der Rückseite: R. Bertholdus Durlach.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

CCVI.

König Ruprecht erklärt, dass er der Stadt Lübeck den bisherigen Ungehorsam und die Unterlassung der Steuerzahlung verziehen habe. 1408. Jul. 4.

Wir Ruprecht, von Gots gnaden Romischer kunig, zu allenzijten merer des richs. Bekennen vnd tun kunt offinbare mit disem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, als vnser lieben getruwen, die burger gemeinlichen vnser vnd des heiligen richs stad Lubecke, vns von der zijt an, als wir zu Romischem kunige gekorn worden, bisz off datum disz briefs vngehorsam vnd wiederwertig gewest sint vnd vns auch solichen zinsz, so sie vns vnd dem riche ierlichen pflichtig sint zu geben, dieselbe zijt alle nit gereicht hant, des haben

wir off dieselben vngehorsam, freuel, verseszen zinse vnd waz sie dann bisz off datum disz briefs wieder vns vnd das heilige riche getan hant, in welicherley wise sich das dann verlauffen hat vnd gescheen ist, von vnsern vnd des richs wegen luterlich vnd gentzlich verczіegen vnd verzihen auch also daruff in crafft disz briefs, vnd wollen das auch hinfur nummer geeffern oder gemelden, noch den vorgenanten burgern vnd der stad zu Lubecke darumb zusprechen in dheine wise, ane alle geuerde. Oirkund diesz briefs versigelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem ingesigel. Geben zu Heydelberg, da man zalte nach Cristi geburte vierczehenhundert jare vnd darnach in dem achten jare, off sant Vlrichs des heiligen bischofs tag, vnsers richs in dem achten jare.

Ad mandatum domini regis Johannes Winheim.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Daneben liegt ein am folgenden Tage ausgestelltes Transsumpt des kaiserlichen Hofrichters Engelhard Herrn von Weinsberg mit dessen anhangendem Siegel.

CCVII.

Die Mitglieder des neuen Raths werden vor das kaiserliche Hofgericht geladen. 1408. Jul. 4.

Herman van Alen, Hans Lange, Symon Odeslo, Johan Oldenborch, Johan Schonenberg, Johan Krowel, Eler Stange, Werner Hoop, Johan Aelsteker, Johann Groue, Euerd Moyelke, Nosselman, Johan van der Heide, Hinrich Houeman, Marquart van dem Kyle, Hartwich Krukowe, Martin Osenbrugge, Hinrich Bekeman, Borchard van Hildensem, Detmar van Tunen, Herman Reterem, Tideman Steen, Hinrich Schenckinch vnde Johan van Heruorde, alle burgere zu Lubeke, sollen zich verentworten vor des aller durchluchtigesten fursten vnde heren, hern Ruprechts, von Gots gnaten Romischen kunigs, zu allen ziten merers des richs, hofrichter yeghen claghe Jordans Plescouwen vnde Renhartes van Caluen vnde ander ir frunde weghen vf den nechsten frigdach nach sant Michels tage, der schirest kumpt. Geben zu Heidelbergh, vnder des heilghen richs hofgerichts vfgedructem insighel, nach Cristi geburt XIIII^{c} jar vnde dornach in dem achten jare, des nechsten mitwochens nach sant Peters vnde sant Pawels tage etc.

Aus einem Copiarius von Actenstücken, welche den Aufruhr von 1408 betreffen, pag. 1.[1]

1) Der Copiarius besteht aus fünfundvierzig beschriebenen und einigen unbeschriebenen Pergamentblättern in Quartformat, die im vorigen Jahrhundert eingebunden sind. Er enthält sechszehn Actenstücke, von welchen vier sich auch anderweitig in Originalen im Archiv befinden, die übrigen nicht. Ersichtlich hat der alte Rath ihn, und vermuthlich bald nach seiner Wiedereinsetzung, zusammentragen lassen.

CCVIII.

Eine Schuld an die Leichnamsbrüderschaft zum Dom. 1408. Jul. 8.

Notandum, quod Hermannus Brunswick in presencia libri constitutus recognouit, se teneri Hermanno de Gotingen et Tiderico de Stendal, prouisoribus fraternitatis Corporis Christi in ecclesia sancti Nicolai, in centum et VII marcis denariorum lubicensium in festo sancti Johannis Baptiste proxime venturo amicabiliter persoluendis, pro quibus dominus Henricus Houeman, consul, Johannes Houeman, filius eius, et Johannes Brunswick cum predicto Hermanno Brunswick coniuncta manu fideiubendo promiserunt.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1408, Kiliani.

CCIX.

Heinrich IV., König von England, urkundet über einen in der königlichen Kanzlei erstatteten Bericht über Ausführung der Verordnung vom 26. Februar desselben Jahres. 1408. Jul. 24.

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem. Inspeximus recordum et processum in filaciis cancellarie nostre in hec verba:

Placita coram domino rege in cancellaria sua in quindena sancte Trinitatis anno regni regis Henrici quarti post conquestum nono London etc. Dominus rex mandauit breue suum clausum collectoribus decime ac medietatis decime sibi per communitatem regni nostri Anglie ultimo concessarum in ciuitate sua Londonensi et eorum subcollectoribus in warda de Dovegate, in hec verba: *(Folgt die Urkunde № 185).* Super quo Wilhelmus Louthe, Henricus Barton, Thomas Pyk et Johannes Reynwelt, collectores decime ac medietatis decime domini regis per communitatem regni sui Anglie ultimo concessarum in ciuitate Londonensi, et Thomas Bristowe, Johannes Rows, Ricardus Fyssher et Johannes Reyner, subcollectores predictorum Wilhelmi, Henrici, Thome Pyk et Johannis Reinwelt in warda de Dovegate, dicto domino regi in cancellaria sua certificarunt pro eo, quod mercatores infrascripti de hansa

---

1) Zufolge einer Inscription von 1409, Nativ. Mar., bekennt der Goldschmidt Joh. Schele sich zu einer Schuld von 108 mℬ an dieselbe Brüderschaft.

Zufolge einer Inscription von 1415, Nativ. Mar bekennt sich Johann Hunt zu einer Schuld von 107 mℬ an die Brüderschaft Corporis Christi de aggere molendinorum apud ecclesiam Lubicensem, desgl. 1415, Mich., Arnold von Stendal und Gottfried von Tyle zu einer Schuld von 214 mℬ.

commorantes sunt et conversantes in ciuitate et warda predictis, et per dies et annos in eisdem ciuitate et warda commorantes fuerunt et domos ac mansiones in eadem warda per se tenuerunt et tenent et in eis per se inhabitauerunt et inhabitant, et bona et catalla sua ac possessiones in eadem warda habuerunt et habent, sicut ceteri homines Anglie dicte ciuitatis habent, assessi fuerunt pro bonis et catallis suis in dicta warda existentibus vicesimo die Januarii proxime preterito, ante datum breuis predicti, in parrochia Omnium Sanctorum magna Londonensi ad viginti solidos pro prima medietate dicte decime per Thomam Culleworth, Johannem Snypston, Johannem Kent, Nicholaum Kook, Wilhelmum Marshal et Wilhelmum Baron, assessores electos per omnes homines dicte warde ad assidendum omnes homines eiusdem warde pro prima medietate dicte decime pro bonis et catallis suis in eadem warda existentibus. Et pro eo, quod predicti mercatores de hansa dictos viginti solidos soluere recusarunt, predicti subcollectores duas patellas eneas, precii decem solidorum, de bonis et catallis predictorum mercatorum de hansa vicesimo tercio die dicti mensis Januarii nomine districtionis in predicta parochia ceperunt, et huiusmodi districtiones per collectores et subcollectores dicte warde pluribus vicibus super huiusmodi mercatoribus post confectionem carte predicte capte fuere et nunquam liberate. Et hec est causa, quare mandatum dicti domini regis alias sibi inde directum exequi non debuerunt. Ac tam Nicholao Watton, nunc aldermanno warde predicte, et collectoribus et subcollectoribus predictis, quam Henrico Smytman, Henrico Migreve, Hildebrando Megen et Hildebrando Sodermann de hansa, nomine et pro parte mercatorum predictorum in dicta cancellaria comparentibus, idem aldermannus, collectores et subcollectores obiecerunt et allegarunt, quod dicti mercatores de hansa in warda predicta commorantes solucioni decime et medietatis decime predictarum contribuere debent et tenentur, prout ipsi decem solidos circa decimum octauum et decimum nonum annum regni domini Ricardi, nuper regis Anglie secundi post conquestum, quo tempore Thomas Knolles aldermannus warde illius extiterat, pro decima eidem nuper regi R(icardo) concessa cum hominibus warde predicte persoluerunt. Prefatique mercatores in exclusionem obiectionis et allegacionis predictarum asseruerunt, quod ipsi dictos decem solidos collectoribus dicte decime eidem nuper regi R(icardo) concesse non virtute alicuius assessionis siue compulsionis in hac parte cum hominibus predictis persoluerunt, sed quod ipsi eosdem decem solidos ad meram excitacionem et instanciam predicti Thome Knolles in auxilium et releuacionem quorundam pauperum eiusdem

warde tunc collectoribus dicte decime eidem regi R(icardo) concesse intuitu caritatis et spontanea voluntate et non aliter soluerunt nec soluere debuerunt. Et super hoc prefatus Thomas Knolles in dicta cancellaria pro veritate in hac parte dicenda et certificanda super premissis examinatus asseruit et fatebatur expresse, prefatos mercatores dictos decem solidos in auxilium et releuacionem pauperum predictorum intuitu caritatis, ut est dictum, et non per assessionem, districtionem seu compulsionem aliquam persoluisse. Ac lectis, visis et intellectis carta et confirmacione predictis auditisque super hijs obiectionibus, allegacionibus, informacionibus, responsionibus ac aliis materiis et euidenciis diuersis parcium predictarum necnon habita super premissis matura et diligenti deliberacione cum iusticiariis et seruientibus dicti domini regis nunc ad legem ac aliis peritis de consilio suo in eadem cancellaria existentibus, tandem consideratum fuit, quod dicti mercatores de solucione decime predicte sint quieti et penitus exonerati, et quod districtiones in hac parte capte eisdem mercatoribus relaxentur, et quod ipsi a curia nostra recedant quieti sine die, iure dicti domini regis nunc et alterius cuiuscunque semper saluo. Nos autem tenorem recordi et processus predictorum ad requisicionem predictorum mercatorum de hansa duximus exemplificandum per presentes. In cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso, apud Westmonasterium, vicesimo quarto die Julii anno regni nostri nono.

Gaunstede.

Auf dem untern Umschlage der Urkunde: Extractum per Simonem Gaunstede et Nicholaum Wymbyssham, clericos.

Nach dem Original. Mit an schwarz- und rothseidenen Schnüren anhangendem wohlerhaltenem Siegel. Aus einer Hamburgischen Abschrift gedruckt in Lappenberg's Gesch. d. hans. Stahlhofs No. XLVII.

CCX.

Verpachtung eines Hopfengartens des St. Jürgen-Hauses vor dem Mühlenthor. 1408. Aug. 1.[1]

Notandum, quod constituti in presencia libri Gherardus Parsouwe, Johannes Luderstorp, Johannes Colsaed, Lambertus Kertzengeter et Johannes Bare recognouerunt, se conduxisse, proprie gehuret, pro annuali censu sexaginta marcarum a prouisoribus sancti Georgii ecclesie et curie, scilicet dominis Gherardo Hoyeman et Marquardo Bonhorst, consulibus, necnon Andrea de Hacheden, Bertoldo van der Osten et Tydemanno, tunc temporis eiusdem curie

1) Vgl. № 237.

magistro, ortum quendam humulorum, dictum camp. situm retro sanctum Georgium, sicud itur versus Molne, sic quod quilibet istarum personarum predictarum quinque omni anno in profesto sancti Martini exponere debet duodecim marcas lubicenses. Que quidem conuencio durabit ad duodecim annos sibi inuicem inmediate succedentes, incepta anno Domini M CCCC VIII Cathedra Petri, hac tamen sub condicione, si predicti prouisores de alicuius persone predictarum quinque personarum certitudine dubitarent census, quod protunc ipsos humulorum fructus in ortu vsque ad tempus, quo certificati fuerint de censu, arrestare queant. Eciam si aliquam predictarum personarum infra predictos duodecim annos mori contingeret, quod tunc persone defuncte heredes eiusdem parte vti ad finem predictorum duodecim annorum debeant; sin autem defuncti heredes pro se vti nollent parte eiusdem, tunc nulli alteri defuncti partem pro censu absque predictorum prouisorum consensu seu suorum successorum accommodare debent, sed ipsi prouisores predicti debent esse plenipotentes ad accommodandum, cui volunt. Si possent eciam predicti prouisores defuncti partem pro cariori censu accommodare alicui, hoc non veniet in subsidium heredibus defuncti, sed prouisoribus predictis. Eciam predicte quinque persone non debent secare seu ledere truncos salicum crescencium circa ortum prescriptum, sed ramis predictarum salicum vti possunt absque tamen trunci lesione, sed fossatum tempore indigencie debent persone prescripte expurgare. Insuper prouisores predicti recognouerunt apud hunc librum, quod omnia et singula, que per predictas personas quinque veniunt seu portantur ad ortum predictum, quod illa finito predictorum annorum termino deportare valeant absque contradictione vniuscuiusque.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1407, Vincula Petri.

CCXI.

Urfehde der Brüder Henneke, Erich und Wilhelm Wesenberg. 1408. Aug. 2.

(Der Inhalt ist der gewöhnliche der Urfehden.)

Gescreuen in den jaren vnses Heren dusent veerhundert vnd achte, des neghesten daghes sunte Peters syner vengnisse.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 137.

CCXII.

Albert Morkerke verkauft dem Rathmann Johann Wesseler eine Leibrente aus seinem Dorfe Schulendorf. 1408. Aug. 5.[1]

Notandum, quod Albertus Mårkerke, filius domini Thome, proconsulis quondam, in presencia libri recognouit, se vendidisse domino Johanni Wesseler redditus XXX marcarum lubicensium denariorum in villa sua Schulendorpe ad tempora sue vite, ita quod sibi intra ciuitatem Lubicensem dictus Albertus et sui heredes omni anno medietatem dictorum reddituum, videlicet XV mrc. in festo Pasche et alias XV marcas in festo Michaelis, absque minucione, quamdiu spiritus vite in ipso est, persoluent. Ipso tamen domino Johanne defuncto predicti redditus erunt Alberto et suis heredibus quiti, ita tamen, si predicto domino Johanni aliquis defectus fieret in villa predicta ad predictos terminos, quod protunc eque bene predictus Albertus et sui heredes sibi pro predictis redditibus satisfacere debeant intra ciuitatem Lubicensem expedite.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1408, Oswaldi.

CCXIII.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt dem Verkauf einer Mühle bei Rensefeld, genannt die Kleine Mühle, an das Amt der Beutelmacher in Lübeck. 1408. Aug. 10.

Wy Johan, van Godes gnaden bisschopp to Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor vns vnde al vnse nakomelinge, dat, alse by den tyden des erwerdigen heren bisschopp Euerdes, vnses voruaren guder dechtnisse, de vorsichtigen lude Johan Robbert, Gherd van Marsen, Bartholomeus van deme Sage vnde Johan Heymesôd, borgere to Lubeke, in deme ampte der budelmakere vor sick vnde vor ere eruen vnde nakomelinge reddeliken vnde rechtliken koften van Johanne Molnere de molen vor Renseuelde, geheten de lutken mole, alze de belegen is mit al erer tobehoringe in erer schede, kleyne vnde grot nichtesnich vtgenomen, vnde sundergen mit stocken vnde mit stenen, lande, watere vnde wisschen, in al der mate, alse de vorscreuene Johan Molner de vrygest beseten hadde, beholden doch darane vns vnde vnser kerken vyf mark lubesch jarliker rente vnde alle recht vnde rechticheid, de oldinges vnse kerke to Lubeke darane heft gehat, welke lutteken

1) Vgl. Bd. IV № 385.

molen de vorscreuenen wente nu vredesameliken vnde sunder ansprake eens jewelken beseten, buwet vnde beteret hebben, alse luden dat wol witlik is, hirvmme wyl wy anseen der vorscreuenen borgere ere reddeliken begeringe vnde willen den kôp der suluen lutken molen myt al der tobehoringe vorscreuen, alse se in erer schede belegen is, stede vnde vast holden, annamen vnde volborden myt kraft desses breues vor vns vnde vnsen nakomelingen vnde willen see vnde ere eruen vnde nakomelinge dar truweliken by beholden, beschermen vnde vordeghedingen lik vnsen anderen vndersaten, also vere doch dat se vns vnde vsen nakomelingen jewelkes jares darvan geuen vyff mark lubesch vmbeworren vnde to rechten tyden. Vnde to merer tuchnisse desser witlicheid so hebbe wy Johan vorscreuen myt wytschopp vnse ingesegel vor dessen breff henget laten, dede screuen is na Godes bord dusent verhundert jar darna in deme achten jare, in sunte Laurencius dage des hilgen mertelers.

Nach dem Registrum secundum Episcopi in Oldenburg, eingetragen als No. 168 und unter der Ueberschrift: de molendino apud Renseuelde.

CCXIV.

Erwähnung der Heil. Bluts-Brüderschaft in Lübeck. 1408. Aug. 13.

Katherina Stange, quedam paupercula consoror fraternitatis sacrosancti sanguinis Domini ad sanctum Spiritum, presens coram consilio et apud hunc librum recognouit, eo quod non haberet aliquem heredem, quod omnia, que relinqueret post se, quod illa deberent pertinere fraternitati supradicte.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1408, Hyppoliti.

CCXV.

König Ruprecht giebt dem neuen Rathe die Versicherung seiner Gnade und seines Schutzes, auch das Versprechen, dass er sich mit den Abgeordneten des alten Rathes nicht einlassen werde. 1408. Aug. 14.

Ruprecht, von Gots gnaden Romischer kuning, zu allen zijten merer des richs. Lieben getruwen. Als ir uwere erbern frunde, mit namen Johan Grouen, Elart Stangen vnd ettliche ander, mit uwern glaubsbriefen nehst zu vns her gein Heydelbergh gesant hant, mit den wir auch von uwen vnd vnsen vnd des heilgen richs stad Lubecke wegen etwas tedigen, uberkomen vnd angangen sin, also das wir uch vnd die vorgenante stad Lubecke zu vnsern vnd des heiligen

richs gnaden vnd schirme genomen vnd empfangen, mit etliken sunderlichen friheiten vnd gnaden begabet, vnd auch ander uwer vnd der vorgenanten stad Lubecke friheid, priuilegia vnd briefe, die uch vormals von Romischen keisern vnd kunigen, vnseren vorfarn an dem riche, geben worden sint, gnedeclichen bestetiget vnd confirmieret haben, als dann soliche priuilegia vnd briefe, die die obgenanten uwer frunde von vns daruber empfangen hant, eigentlichen innehaltent vnd uszwisent, ist vns furkomen, wie das nach der zijt ein gerucht bij uch zu Lubecke uszkomen sij, wir haben mit Jordan Pleszgauw vnd siner parthien ander tedinge angangen, damit die obgenanten priuilegia vnd briefe, die die vorgenanten uwer frunde von vns erworben hant, gekrencket vnd geswechet sollen sin, vnd das wir dem vorgenanten Jordan vnd siner parthien widder uch zulegen wollen, laszen wir uch wiszen: wer das von vns vszgibt oder saget, das vns der vnrecht daran dut, wann es in der warheit nit also ist, vnd was wir mit den obgenanten uwern frunden tedingen laszen vnd auch vnsere priuilegia vnd briefe daruber geben haben, das wollen wir uch mit der Gots hulffe gentzlichen vnd wal halten vnd auch daran sin nach allem vnserm vormogen, das uch daz von andern gehalten solle werden, vnd wollen uwer gnediger herre sin. Daran sollent ir zumale keinen zwifel haben, vnd ob uch yemant anders sagte, des glaubent nit, wann ir des auch in der warheit nit finden sollent. Wir getruwen uch auch wol, ir haltent uch gein vns, als vnsere vnd des richs getruwe vntertane billich dun sollent vnd als ir uch auch vormals gein vnsern vorfaren an dem riche, Romischen keisern vnd kunigen, gehalten habent. Datum Heidelberg, in vigilia festi Assumptionis gloriose virginis Marie anno domini millesimo quadringentesimo octauo, regni vero nostri anno VIII.

Ad mandatum . domini regis . . Johannis Winheim.

Nach einem Vidimus des Bischofs Johann von Dulmen von Lübeck vom 7. April 1411, mit anhangendem Siegel.[1]

1) Die Beglaubigung lautet: Wij Johan, van Godes vnde des pawestliken stoles gnaden bisschopp der kerken to Lubeke. Bekennen vnde don witlik opembare betugende mit dessem breue allen, de ene zeen edder horen lezen, dat wij gezen vnde merkeliken vorbord hebben dessen nascreuenen breff des irluchtigesten vorsten vnd heren, heren Ruprechtes wandages Romischen koninges, mit sinem secreto bezegelt, den ersamen borgermeisteren vnd rade der stad Lubeke gesand vnder syneme namen vnde titulo, van worde to worden in synen tenore also ludende. — — — Vnde de suprascriptio desses vorscrenenen breues is dyt: vnsen lieben getruwen burgermeistern vnd rade vnser vnd des heiligen richs stad zu Lubecke. Vnde dat wij Johan, bisschopp der kerken to Lubeke vorgenant, den vorscrenenen breeff also gezeen vnd merkliken vorhord vnd van worde to worden also ludende bevunden hebben, alse vorscreuen is, des to tughe hebbe wy vnse ingezegel vor dyt vidimus gehenget laten. Gheuen na Christi gebort dusent veerhundert jaar darna in dem elften jare, des dinxdages na Palme sondage.

CCXVI.

Zuschrift eines Hauses zu getreuen Händen. 1408. Sept. 8.

Notandum, quod prouisores puerorum Tymmonis Asscheberg presentes libro recognouerunt expresse, quod domus ista ipsis asscripta in libro hereditatum anno Domini M CCCC VIII, Diuisionis apostolorum, appertineat domino Herdero Dûser, presbitero, et quod solum ad fidas manus eiusdem sit ipsis pueris predictis asscripta, eo quod secundum statutum Lubicensis ciuitatis presbiteris hereditates asscribi non debeant pro sua empta re.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1408, Nativ Mar.

CCXVII.

Der Rath von Stralsund bittet den Rath von Göttingen dringend und inständig, da er selbst durch zwingende Umstände verhindert sei, die Sache des alten Rathes in Verbindung mit anderen Städten bei dem Kaiser zu vertreten und zu vertheidigen. 1408. Sept. 15.

Vnsen denstliken vruntliken grut mit aller leue vnde beheghelicheyt. Erbaren besunderghen leuen vrunde. Wente juwe lovelike erbarcheyt van mildicheit hertliker gûde, dar gy mede den eirbaren bedderuen luden, vnsen besundergen leuen vrunden, deme alden rade tû Lubeke, tûgheneghet zint, eren kummer vnde nod moyeliken heft anghesen, dar ze leyder zint in ghesettet vnde doch nerghen mede vorwracht hebben, des God danck hebbe, men van ouerdadighem homûde vnde walt der menheyt darzulues en is tûghekomen, alse wy van velen eirbaren bedderuen luden vornomen hebben, dar gy vmme juwe woldad, eirbarcheyt vnde vruntscop merkeliken by en hebben bewiset vnde noch, alse wy hopen, bewisen willen mit den anderen steden by juw beleghen tû vnserm aldirgnedighisten heren Romisschen koninghe, vor en tû arbeydende, dar juwer loveliken erbarcheyt de vorbenomeden eirbaren bedderuen lude vor vns vnde anderen namekundighen erliken steden by vns beleghen, de juw wol denen vnde tû vruntscop werden moghen, hochliken vnde grot vmme dancket hebben vnde nicht tû vullen dancken konen, vnde de

1) Eine ähnliche Inscription ist 1409, Sixti (Aug. 6.) Ein dem Vicar an der Marien-Kirche, Rudolph Catteskruch, gehöriges Haus wird dem Rathmann Joh. Schonenberg, zugeschrieben.

1410, Oct. Epyph. (Jan. 13.) wird bezeugt, dass aus gleichem Grunde (eo quod decretum ciuitatis et statutum non sustinet, presbiteris hereditates jure seu titulo empcionis asscribi) das dem Benedict Wittenborg gehörige Haus dem Joh. Gudow zugeschrieben sei. Vgl. № 72 und Hach, Lüb. Recht S. 308.

zuluen stede vnde wy rechte vruntliken vnde grot juw mit en darvmme dancken, wente gy den zuluen steden vnde vns sundirge vruntscop vnde willen darane dûn vnde dan hebben. Des hadde wy tû vnserm aldirgnedighisten heren Romisschen koning vmme dit werf gherne ghesant uth vnsem rade, de wy van mengherhande hindirs vnde anvalles weghen to lande vnde tû watere, ghestlik vnde werlik, der God vnse tugh is, up desse tyd nicht vortbringhen konen. Worumme, eirbarn leuen besundirgen vrunde, juwe lovelike erbareheyt vnde sundirge vruntscop, dar wy groten louen tû dreghen, bidde wy mit hertlikir begheringhe, alse wy hoghest moghen, eft wy vmme juwer leue willen yummer dûn scolen, dat ju tû dancke vnde tû willen zy, dat gy mit den anderen steden by juw beleghen vnse werf in desen saken mit juw nemen, vnde wesen in vnsir stede by vnsem aldirgnedighisten heren Romisschen koning, vor de vorbenomeden erbaren bedderuen lude mit vullen vlite truweliken tû arbeidende, vnde juw darane nyn vordret anghan laten, dat en eres werues en erlik zalich ende weddervare. Dar dû gy den anderen vorbenomeden steden vnde vns sunderge vruntscop vnde grot tû dancke ane, wente, wat gy den vorbenomeden erbarn bedderuen luden hyrane tû eren, vruntscop, vorderinge vnde tû gûde dûn, dat is vns so grot tû dancke, ift yd vns zuluen anghelecht wurde. Hyrane, erbaren leuen sundirgen vrunde, vmme der andern vorbenomeden stede vnde vnsen willen juw zo gutliken vnde vruntliken bewisende, alse wij juwer eirbaren vruntscop vullenkomeliken truwen vnde vmme juwer leue willen begheren tû dûnde, wo gy des mogheliken van vns begherende zint, dat wy vornemen moghen, vnse breue vnde bede by juwer loueliken erbarcheyt en hulplik vnde trostlik wesen, vnde latet vns dat alle weghe, alse wy hoghest konen vnde moghen, eweliken vordenen. De allemechtige God mote in wolmacht vnde zalicheyt juw bewaren tû langhen tiden. Screuen in dem achten dage Natiuitatis Marie, vnder vnsem secret, in den jaren vnses heren Cristi M CCCC VIII.

Borghermestere vnde rad der stad Stralessund,
juwe steden besundirgen.

Aufschrift: Den vorsichtigen wisen mannen grotir erebarcheyt, borghermesteren vnde rade der stad Ghotingen, vnsen besundirgen leuen vrunden, detur.

Nach dem Original auf Pergament im Stadtarchiv zu Göttingen. Mit Spuren des den Brief schliessenden Siegels. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

·CCXVIII.

Der Rath von Rostock fordert den Rath von Göttingen auf, sich dahin zu bemühen, dass der Kaiser den Zwist zwischen dem alten und dem neuen Rathe von Lübeck vor sein Gericht ziehe und entscheide. 1408. Sept. 19.

Salutacione dilectionis et amicicie cum sincero famulatu premissa. Leuen erbaren sundergen vrunde. Also juwe gude wol vorvaren heft, wo de borghere vnde menheit der stad Lubeke oren raet mit walt sunder recht vordreuen vnde vorworpen hebben, en entweldigende aller stucke vnde vrigheit, dar se mede van deme hochgebornen fursten vnde heren, des hilgen Romisschen rikes koninghe, vulmechtiget syn gewesen, sunder jenigerleye scult, dar wy se ane vorvaren hebben sculdich, quade ticht, dat noch Gode, heren, fursten, ridderen, knechten vnde allen guden luden openbare vnde bekant is, sunder en in groter unscult tolecht wert, dat God irbarme, alse[1] vnse vrunde de raet van deme Stralessunde juwer leue clarliker scriuet. Worumme, leuen vrunde, wy juwe sundergen truwe, dar wy gantze hopene to dregen, bidden flitigen mit allem denste, dat gi vmme Godes, des rechten vnde bestantnisse willen des menen besten juw vndernemen willen des werues van der erbaren manne wegen, heren borgermesteren vnde ratmannen, de also mit gantzer walt unschuldichliken vordreuen syn, to deme hochgebornen, weldigen fursten vnde heren, heren Ruprechte, des Romeschen rikes koninghe, dar se sik to rechte vorboden hebben to stande, by erer hulpe van vser wegen to bliuende, syne gnade werdicliken anrichtende, so gi hogest vnde best konen vnde mogen, dat he de erbenomeden heren borgermestere vnde ratmanne wedder richten wille mit rechte in ere besittinge, dar se so mit walt vnde vnvorsculdes vth vordreven syn, vnde weze en richter an beyden tzijden na clage vnde antwerde, we gebroken hebbe in warheit, dat syne gnade darmede vare vnde do na keyserlikem rechte. Juw hir also gutliken ane to bewisende vmme vser bede vnde vordenstes willen, alzo wy juwer sundergen leue dat wol to truwen vnde gerne vorschulden willen, wor wy konen vnde mogen, to allen tijden. Altissimus vestram serenitatis amiciciam dignetur conseruare feliciter et longeve. Scriptum feria quarta quatuortemporum ante festum Michaelis archangeli, nostro sub secreto, anno Domino M CCCC VIII.

Proconsules et consules Rozstokcenses,
vestri ad singula beneplacita.

1) Die Worte alse — scrivet fehlen in dem Wismarschen Schreiben.

Aufschrift: Commendabilibus et multum honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Gotinghe, nostris amicis et fautoribus presinceris, presens noster (!) debet reuerenter.

Nach dem Original auf Pergament im Stadtarchiv zu Göttingen. Mit Spuren des Siegels. Ebendaselbst befindet sich ein Schreiben des Raths von Wismar vom 21. Sept. (in die beati Mathei apostoli et evangeliste) mit lateinischem Eingang und Schluss, übrigens gleichlautend mit Ausnahme der einzigen angegebenen Abweichung. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCXIX.

Die in Hamburg sich aufhaltenden Mitglieder des alten Raths danken dem Rathe von Göttingen für bisher bewiesene Freundschaft, bitten um fernere Beweisung derselben und senden ihm die unter № 217 und № 218 abgedruckten Briefe. 1408. Sept. 24.

Vruntlike grut vnde wat wy gudes vormoghen tovorn. Leuen besundergben guden vrunde. Juwer ersamicheit danke wi tomale hochliken vor vele vruntscop vnde gudes, dat gi vns vnde den vnsen alle weghe bewisen vnde bewiset hebben, unde wi begheren juw to wetende, dat etlike vnse vrunde van den steden vns breue gesand hebben an juw sprekende, de wi juw by dessem jeghenwardigen boden senden, vnde synt van juw begherende myt gantzen vlyte, dat gi vnse beste hirane vortsetten willen by vnsem gnedighen heren, dem Romisschen koninge, vnde juwe mundlike bodeschopp by em to hebben, vmme anrichtinge to donde den vnsen, de wi in deme houe hebben, wente alse wi vornomen hebben, dat etliken van den juwen de löpp vnde wyse des houes wol kundich is, dat wi hochliken vordenen willen in tokomenden tyden. Wente alse juwe wysheyt ok wol irkennen mach, so wil desse sake en bÿlde wesen allen guden steden, eft dat to nenem velighen ende queme, dat God afkeren mote. Leuen vrunde, juw hirane alzo to bewisende sunder togeringe, alse wi juw des sunderges wol betruwen. Sijd Gode bevalen. Screuen to Hamborch, des mandages vor sunte Michaelis dage, vnder mynen ingesegel, Marquardes van Damen, des wi hirto brukende sint, int jar M CCCC VIII.

Radmanne van Lubeke,
wesende to Hamborg.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Gotinge, nostris amicis dilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen. Mit ziemlich wohl erhaltenem Siegel (abgesehen von der Umschrift ganz wie das des Johann van Damen, Sohnes des Marquard, Siegel des M.-A. Heft 10 Taf. 11.) Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCXX.

Erwiederung des Raths von Göttingen auf die von den Räthen von Stralsund, Rostock und Wismar an ihn gerichteten Schreiben. O. J. (1408, nach Sept. 24.)

Vnse welge truwe denst tovoren. Erbarn leiven heren vnde vrunde. Also jůwe vorsichtige wisheit vns gescreuen vnde gebeden heft vmme vnse heren vnde vrunde, den rad to Lubeke, or beste vortonemende vnde to dounde by dem allirdorchluchtigesten vorsten vnde heren, hern Ruprechte, Romisschen koninghe, vnde wor we dat anders vormogen in oren saken, alse se de borgere vnde ghemeynheit darsulves to Lubeke gar swarliken mit sulfwolt, ane gerichte vnde recht, mit unrechter gewolt vreveliken ertweldiget hebben aller vriheit, ghenade, recht vnde wonheit, darmede se vnde or vorvaren mit keiserliker gewolt vnde Romisscher koningelicher gemechte begenadet, confirmeret vnde bestediget weren vnde de von aldere went an de tyt, dat se der entweret worden, alse vore begrepen is, ghehat vnde ghebruket hebben etc. Begere we, leuen heren vnde vrunde, juwer leue vnde sunderliken vromecheit gutliken weten, wat solkes gedrancken *(sic)*, vrevel vnde unrechter gewalt an de vorbenomeden vnse heren vnde vrunde in sulker mate an se geleget vnde togevoget is vnde wert, dat vns dat von grunde vnses herten getruweliken vnde tomale deger vnde al in rechter warheit let is, vnde konde we en in der vorgerorden sake ichtes ghedeyken helpen vnde raden, wor we dat vormochten, dat were we vnverdroten vnde deyden dat, leven heren vnde vrunde, mit ernsten vlite vnde mit gantsen truwen gerne. Datum nostro sub secreto.

Consules in Gotingen.

Nach dem unterzeichneten Concept auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCXXI.

Aufzeichnung über eine Vereinbarung zwischen den Vorstehern des Heil.-Geist-Hospitals und Henning Stovehaver über die Benutzung des Tegelbroks. 1408. Sept. 28.

Notandum, quod placitatum est per dominos de consilio scilicet Hermannum de Alen, proconsulem, Symonem Odesloe et Johannem Sconenberge inter prouisores Sancti Spiritus ecclesie Lubicensis et Henningum Stoůehaůeren

ex parte paludis seu silue dicte Teghelbrŏk, site in campimarchia Groten Zarowe circa Spaenzee, in hunc modum, quod predictus Henningus et sua vxor Hillegundis predicta palude seu silua vti debent ad tempus sue vite pro ipsorum necessitate ad ignalia sua, proprie to erer vůringe, et non aliter, exceptis sex lignis quercinis stantibus in eadem silua dicta Teghelbrock. Ipsis demum ambobus defunctis predicta silua pertinebit Spiritus Sancti ecclesie in Lubeke.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1408, prof. Mich.

CCXXII.

Kaiser Ruprecht unterbricht das bereits eingeleitete Verfahren zwischen dem alten und dem neuen Rathe vor dem Hofgericht, damit eine gütliche Vereinigung versucht werde, und befiehlt, dass inzwischen die Mitglieder des alten Raths im Besitz und Genuss ihrer Güter und Einkünfte bleiben sollen. 1408. Oct. 10.

Wir Ruprecht, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen ziten merer des richs. Bekenen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehent oder hôrent lesen. Als von clage wegen Jordans Pleszkow, Renhartz van Caluen, Henrich Westhofs, Gerwin Clingenberghs, Marquards van Damen, Brunen Warndorps, Herman Yborchs, Henrik Metelers, Jacob Holliks, Conrads van Alen, Tydemans Jungen, Johans Crispin, Clausen van Styten vnd Henrik Rapesiluers, vff ein, Herman van Alen, Hans Langhe, Symon Odeslo, Johan Oldenborgh, Johan Schonenbergh, Johan Krowel, Eler Stanghe, Wernher Hoyp, Johan Aelsteker, Johan Grone, Euerd Moyelke, Nosselman, Johan van der Heyde, Henrik Houeman, Marquard van dem Kyle, Hartwich Krukow, Martin Ozenbrugge, Henrik Bekeman, Bernhard van Hildensem, Detmar van Tune, Herman Retterem, Tydeman Steen, Henrik Schenckingh vnd Johan von Hernorde, alle burgere zu Lubeke, vnsere vnd des richs lieben getruen, vff die ander sijte, fur vns vnd des heiligen richs hofgerichte geladenn sind, sich zu uerantworten vff den nechsten fritag nach sant Michels tage nechste vergangen,[2] weliche clage vnd hofgerichte vfgehalden sind bis vf disen hutigen tage, datum diss briefs, des haben wir vmb friden vnd bestes willen der stat zu Lubeke vnd der iczgenanten aller von beyden sijten, soliche clage vnd hofgerichte bis vf den nechsten tag nach sant Johans Baptisten tage nechst kumpt vfgeslagen, also das wir sy

1) Vgl. Bd. IV № 541. 2) Vgl. № 207.

von beyden sijten hie zuschen geineinander gutlich verhoren vnd versuchen wollen, ob wir sy gutlich vereinen môgen; môgen wir aber sy hie nit vereinen, so wollen wir in einen gutlichen tag hie zuschen vnd Wyhennachten nechst kumpt bescheiden gein Odiszlo, daselbs wollen wir vnser frunde hin schicken vnd aber versuchen lassen, ob man sy vereinen môge; môgen sy dan vor den vorgeschriben sant Johans tage nit gutlich vereinet werden mit irem wissen vnd willen vff beden sijten, so sollen sy von beden sijten des nechsten hofgerichts nach sant Johans tag vorgenant, wo wir dann sind, warten in aller masze vnd in dem rechten, als sy des vff hute gewartet solten haben nach des hofgerichtes gewonheit, in allen vff beden sijten hie zuschen vnd demselben hofgerichte vnuerlustig. Es sol ouch hie zuschen vnd dem vorgenanten sant Johans tage ein gutlicher bestand zuschen in sin vf beyde sijten, also das ir keiner dem andern schaden zufugen sol in dhein wise on alles geuerde. Vnd den vorgenanten Jordan Pleszkow, Renhard van Caluen, Henrik Westhoue, Gerwin Clingenbergh, Marquard van Damen, Brunen Warndorp, Herman Yborch, Henrik Meteler, Jacoben Hollik, Conraden van Alen, Tydeman Jungen, Johan Crispin, Clausen van Styten vnd Henrike Rapesiluer sollen die zijt bis vff sant Johans tag vorgenant volgen ire zinse, gulte, nucze vnd velle, die sy von iren gutern hant in Lubeker stat vnd marke gelegen, also das sy der ligenden gutern vnd wicbolde rente die zijt nit verussern noch verseren oder verendern sollen, on geuerde. Sy mogent ouch die zijt irer koufmanschacz vnd ander varnder habe gebruchen zu irem nucze. Man sol in ouch die zijt vsz ir gulte, die sy vff dem rate zu Lubeke hant, reichen, wie man die andern burgern zu Lubeke reichet, on alle geuerde. Disen vfslag haben von der obgenannten aller wegen vff bede sijten nach vnser begerung vfgenomen Jordan Pleszkow, Renhard van Caluen vnd Henrik Rapesiluer, vff ein, fur sich vnd ir vorgenante gesellen, vnd Eler Stanghe vnd Johan Groue, vff die andern sijten, fur sich vnd ir vorgenante gesellen. Des zu vrkund haben wir vnsers hofgerichts insigel heissen drucken vff disen brief, der geben vnd der vfslag beschehen ist zu Heidelberg, nach Crists geburt vierczenhundert jare vnd dornach in dem achten jare, des nechsten mittwochens nach sant Dyonisii tage, vnsers richs in dem neunden jare.

Nach einem in das Urtheil des Hofgerichts vom 28. Juni 1409 aufgenommenen Vidimus.

CCXXIII.

Verkauf des Dorfes Schulendorf. 1408. Oct. 23.

Notandum, quod Hermannus Tessin emit ab Alheyde, relicta domini Thome Mårkerken, quondam proconsulis huius ciuitatis, per consensum tamen domini Johannis Langen, proconsulis et mariti sue filie, necnon Alberti, filii sui, suorum prouisorum, totam villam dictam Schulendorp, sicud jacet in parrochia Gliskendorpe dyocesis Lubicensis, cum libertate, possessione et jure, quibus ipsa predictam villam hactenus habuit et possedit secundum tenorem litterarum sibi super hoc sigillatarum, sic tamen quod predicta Alheydis per se uel per predictos dominum Johannem et Albertum reempcionem obtinebit villa in eadem infra presentem annum cum plenis et liberis redditibus hocque predicto Hermanno seu suis heredibus ad festum sancti Johannis Baptiste in medio estatis ante predicendo. Si eciam sibi super predicto festo reempcio non intimaretur, protunc ipse predictam villam libere possidebit et quiete absque reempcione alicuius. Jussu proconsulum hoc annotatum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1408, Severini.

CCXXIV.

Der alte Rath von Lübeck beglaubigt bei dem Rathe von Göttingen, unter Dankbezeugung für die seinen Mitgliedern bewiesene Förderung, den Magister Heinrich Geismar. 1408. Nov. 11.

Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorscreuen. Leuen sundergen vrunde. Wi danken juwer leue vruntliken darvor, dat gi vnses rades kumpane vnde vnse vrunde gutliken vnde vruntliken handelden vnde vorderden, do ze bi juw weren, des wi begheren jegen jw to vordenende, worane wi konen vnde mogen. Vnde bidden jw vruntliken, dat gi dem erbaren manne, meister Hinrik Gheismer, vnsem sundergen vrunde, wiser desses breues, gelouen, wes he to desser tijt van vnser wegene to jw wervende wert, likerwijs eft wi mu(n)tliken mit jw spreken, dar bewise gi uns vruntliken willen ane. Sijt Gode bevolen. Screuen vnder her Goswin Clingenberges ingesegel, des wi zamend hirto bruken, na Godes bort XIIII^{C} darna in deme achteden jare, in sunte Martini dage des hilgen biscops.

Radmanne der stad Lubeke,
nu tor tijd buten wesende.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Gotingen, fautoribus et amicis nostris carissimis, detur.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCXXV.

Der Rath von Lüneburg zeigt dem Rathe von Göttingen an, dass er auf den Wunsch des alten Raths von Lübeck einen Abgeordneten zu einer Tagefahrt nach Oldesloe senden werde, und fordert ihn auf, ein Gleiches zu thun. 1408. Nov. 14.

Vnsen vruntliken denst tovoren. Ersamen leuen vrunde. Willet weten, dat de olde rad van Lubeke, de dar ute is, vns hefft gebeden laten, dat wi ut vnseme rade senden willen to deme daghe to Odeslo, den de allerdorchluchtigeste vorste, her Ruprecht, Romesche konyng, vnse leue gnedige here, on vnde deme nygen rade to Lubeke dar gelecht heft vruntliken to holdende,[1] also dat me dar sy in desseme neysten tokomenden sunte Lucien auende, vmme schelinge twisschen on wesende, of se syk darover vorghan konden. Vnde dar hebbe wy se an getwidet, dat wi ute vnseme rade up de tijd dorch des ghemenen besten willen darby gherne senden willet. Des duncket vns tomale *nutte*[2] wesen, dat gi to der suluen tijd vnde vppe de stede to Odesloe *ut ju*weme rade ok senden willen, also de vorscreuene olde rad van *vns* begherende vnde biddende sint. God de muchte geuen, dat dar wes vorramet vnde in ghesproken worde, dat on vnde vns allen to gude komen mochte. Gode syt beualen. Screuen des ersten mytwekens na sunte Mertens dage, vnder vnseme secrete, anno Domini M CCCC VIII.

Consules ciuitatis Luneborgensis.

Aufschrift: Commendabilibus et honestis viris, proconsulibus et consulibus in Gotinghe, amicis nostris predilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen. Mit Resten des aufgedrückten Siegels. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCXXVI.

Urfehde des Claus Schure, für welche Ludeke und Lemmeke von Buchwald sich unter Verpflichtung zum Einlager verbürgen. 1408. Nov. 19.

Alle den gennen, den desse jegenwordege schrift tokumpt. Ik Clawes Schûre beghere *(u. s. w. wie gewöhnlich.)* Vnde wy Ludeke van Bôkwolde, wonaftich

---

1) Vgl. № 222.

2) An den cursiv gedruckten Stellen war das Papier durchgerieben.

to Groneberge, vnde Lemmeke van Bokwolde, wonaftich to Ekelestorpe, knapen, bekennen *(u. s. w. wie gewöhnlich bis)* ynlegher to holdende vnde dar nicht vte scheden, id en sy mit willen vnde vruntschop der vorbenomeden heren van Lubeke, vnde de broke vnde schade, de dar af komen were, sy gantzliken vnde al betalet vnde vpgherichtet. Des to tughe so hebbe wy borgen vorbenomet (vnse ingesegel) mit des vorbenomeden Clawes Schuren ingesegel mit willen vnde witschop gehenget an dessen breff. Geschreuen in den jaren Godes dusent veerhundert in deme achten jare, in deme daghe sunte Elizabeth der wedeuen.

Nach dem Original auf der Trese. Mit den drei anhangenden Siegeln. Claus Schure: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf der Siegelfläche steht eine sechsstrahlige Sternblume, zwischen jedem Blatt ein Punct. Umschrift: s clawes ⥃ schure ⥄ *Ludeke und Lemmeke von Buchwald vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 12.*

CCXXVII.

Auflassung eines Grundstücks in Sierksrade. 1408. Nov. 22.

Nicolaus Rolef in presencia libri recognouit, se rite et racionabiliter vendidisse domino Johanni Langen, proconsuli, domum quandam sitam in Tzyrsrode, villa quadam prope Goldensen, quam sibi coram villanis secundum conswetudinem terre[1] resignauit, salua ciuitati Lubicensi suis redditibus in eisdem, quam quidem domum Henningus Vretup pridem possedit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1408, Cecilie.

CCXXVIII.

Kaiser Ruprecht begehrt von dem Rathe von Lüneburg, seine Räthe, die er nach Lübeck senden wolle, in ihren Bemühungen, dort Frieden zu stiften, zu unterstützen, auch dem alten Rathe das demselben noch schuldige Geld zu bezahlen. 1408. Nov. 29.

Wir Ruprecht, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen ziten merer des richs. Embieten den ersamen .. burgermeistern vnd reten der stad zu Lunenborg, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getruen. Wann vns solich zweytracht vnd misshellung, als czwischen dem alden rate, an eyner, vnd dem newen rate vnd der gemeinde der stat zu Lubeke, vnsern vnd des richs lieben getruen, an der andern party, ist, zumal wider vnd leyde sind, vnd wann wir den erwirdigen Vlrich, erwelten zu Verden,[2]

1) Vgl. Bd. IV № 521. 2) Ulrich von Albach, Bischof von Verden 1407—1417.

vsern vnd des richs fursten, Volmarum Sake, licenciaten in geistliken rechten, den strengen Ludwig von Hutten, ritter, vnd Eberharten Orlinheupt, vnsere rete vnd lieben getruen, zu diser zite senden, die vorgenante czweytracht vnd misshellung gutlich zu sunen, hinczulegen vnd zu verrichten, dorumb begeren wir von uch mit ganczem ernst vnd flisse, das ir ernstlich vnd flisselich dorczu beholfen sin wollet, das solich sune vnd richtung furgang haben vnd vollenbracht werden, wann doran tut ir vns sunderliche lieb vnd beheglikeyt. Ouch is vns furbracht, das ir den obgenanten von dem alden rate zu Lubeke ettwas geltz schuldig sijt; begeren wir von vch mit ernste, das ir in das ouch geben vnd beczalen wollet, so ir erste mögt. Geben zu Heidelberg, an sant Andres abend, anno Domini millesimo CCCC VIII°, regni vero (nostri) anno nono.[1]

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

Nach dem Original auf Pergament im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit als Pressel aufgedrucktem kleinem kaiserlichen Siegel.

CCXXIX.

Münzordnung der vereinigten Städte. O. J. (1408?)[2]

Item synd de stede to rade worden, dat sy willen slan enen witten penning van IIII den. van XII loden na der gude, alzo sy aldus langhe slaghen hebben van dem iare XIIII^{C} vnde VI des mydwekens na Judica, welke penning an der scroding scal hebben XLIX worpe, vnde men scal den penning slan up den ketel to der vare to hebbende en halv quentyn, vnde weret, dat God vorbede, dat jenich munter darieghen dede vnde entworde, alzo dat de stat, der munter he were, om nicht vore brenghen konde sunder arghelist, de stat schal den anderen steden beteren C lodighe mark.

Item mach islik stad slan laten klene penning, de hole penning heten, van IX loden, vnde eyn islik stad mach slan laten II^{C} lodeghe mark vnde nicht mer des iares, behalven de van Lubeke moghen slan laten, oft se willen, drehundert lodeghe mark vnde nicht mer.

Item eyn islik stad scal vorbeden laten, dat nemant desses gheldes nicht utscete edder utweghe, besnide edder berne edder jenigherhande ander wis vorerghere, noch munter edder anders we, bi vorlust synes lyues vnde gudes.

---

1) Vgl. № 233. 2) Zur Datirung: Grautoff a. a. O. S. 135 A. 128.

Item scolen de vorscreuen stede beden, dat nement noch gast efte borgere scolen uter steden voren suluer efte balinn, bi vorlust lyues vnde gudes.

Item scal neman kopenscop maken van penningen, mer eyn islik scal den penning utgheuen vnde nemen vor dat, dar he vore sat is to gheldende, bi der bote vorscreuen.

Item weret sake dat jemant vordacht were van den saken vorscreuen, des men eme nicht overgan konde myt bewisinge, de scal sik des untledeghen myt synen ede alzo dicke, alze men dat van em eschende is.

Item scal men allerleye ghelt setten up syn gheweerd na desser vorscreuen ordinanse, des gelik alle golt darna, vnde we dat suluerghelt hogher neme, wan yt sat werd, de scal yt ghelt verloren hebben vnde darto scal he dat beteren myt X mark lodighes suluers.

Nach einem dem jetzt verlorenen Original im Hamburgischen Archiv entnommenen Abdruck in Grautoff Histor. Schriften Th. 3 S. 194.

CCXXX.

Erich IV., Herzog von Sachsen-Lauenburg, verkauft für 65 m℔ und unter Vorbehalt des Wiederkaufs eine Rente von 5 m℔ aus der Fähre zu Artlenburg an Heinrich Kock, Kirchherrn in Parkentin und Vicar zu Mölln, und dessen Nachfolger in der Vicarie. 1409. Jan. 5.

Wy Erik, van Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren vnde to Wesstffalen, de elder. Bekennen an dessem breue openbar vor alsweme, dat her Hinrik Cok, kerkhere to Parkentyn, viccarius to Molne, vnsse cappelan, heft van vns vnde vsen eruen ghekofft vyff mark gheldes jarliker rente an vzer vere to Ertenborch, de desse sulue her Hinrik Cok vnde sine nakomelinghe, viccariese sunte Johanse Ewangelisten to Molne der cappellen an der parkerken, scholen vpnemen in allen jaren to sunte Michahelis daghe van den jennen, de dar tolner der vere is vnde dat vereghelt vpboret darsulues to Ertenborch, sunder jenigherleye vortoch, gebrek efte behindernisse. Hirvp zint wi mit enen wedderkope desser viff mark gheldes begnadet, so dat wi vnde vnsse eruen to allen sunte Michahelis daghen moghen ze van her Hinrik vorscreuen edder zinen nakomelinghen, viccariese sunte Johanse cappellen to Molne, wedderkopen vor sostich mark vnde viff mark lubescher vnde hamborger pennynghe guder munte, de denne beghenghe vnde ghene zin, de wi denne her Hinrik vorscreuen vnde sinen nakomelinghen, viccariesen sunte Johanse Ewangelisten to Molne, scholen to danke betalen vnde bereden vntentfernet. To witlicheit vnde

bekantnisse desser vorscreuen stucke zo hebbe wi Erik, van Godes gnaden hertoghe tu Sassen de elder hir vorscreuen, vnsse inghezeghel vor vns vnde vnsse eruen mit witschop vnde guden willen ghehenghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is na Godes bort veerteynhundert jar darna an deme negheden jare, an der hilghen Dryer konynghe auende, vnde hir hebben mede ouer wezen vnze leue zone hertog Johan, vnsse truwe kentzeler her Johan Vleghe, kerkhere to Louenborch, Hinrik Schacke vnde Hennyng, vnsse tolner to Louenborch.

Nach dem Original auf der Trese. Mit anhangendem grossem Siegel des Herzogs (Wie zu No. 59).

CCXXXI.

Vromold Warendorp verkauft den Vicaren der Marien-Kirche Renten aus seinen Dörfern Duvensee und Bergrade. 1409. Jan. 6.

Vromoldus Warendorp presens libro recognouit, se rite et racionabiliter vendidisse discretis viris, dominis Johanni Swager et Hinrico Slegel, perpetuis vicariis ecclesie beate Virginis Lubicensis, suisque heredibus sedecim marcarum redditus annuales et perpetuos in tota curia et villa dicta Důůenzee et in prato dicto Manower wisch et in omnibus appertinenciis ville et curie prescriptarum, et in tota villa dicta Berkrode cum omnibus suis appertinenciis secundum tenorem littere sue patentis prenominatis dominis Johanni et Hinrico et eorum heredibus pro se et suis heredibus super hoc sigillate. Nichilominus dictus Vromoldus racione maioris tutele predictorum sepedictis dominis litteram suam sibi per Volradum et Hennekinum fratres dictos Ritzerowe super Důůenzee et insulacione cuiusdam piscine ibidem, proprie dijkstouwinge, sigillatam presentauit.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1409, Epiph. Dom.

CCXXXII.

Der Rath von Lübeck urkundet über den Verkauf eines Wasserstaues Seitens der Brüder Henneke und Volrad von Ritzerau an Vromold Warendorp. 1409. Jan. 13.

Wy borgermeistere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare vor alsweme, dat Henneke vnde Volrad brodere geheten Ritzerowe Vromolde Warendorp vnde synen eruen vor vns vnde mit vnsem willen vorlaten hebben vor eynen rechten erfliken kop vor sik vnde ere eruen ere dykstowinge, de gestowet is in der Manowe, beleghen vppe deme velde

1) s. № 232. — Vgl. № 100, 153, 155, 159.

twisschen dem Duuensehe vnde Berckrode, na uthwisinge vnde inholde eres apenen breues, den se en darvp beseghelt hebben. In cuius rei testimonium secretum nostre ciuitatis presentibus est appensum. Datum anno Domini M CCCC nono, octauo die Epiphanie Domini.[1]

Nach einem Abdruck in (von Meyern) Gründlicher Nachricht von dem an die Stadt Lübeck verpfändeten Mölln. S. 120.

CCXXXIII.

König Ruprecht fordert den Rath von Lüneburg abermals auf, seine Räthe in ihrer Aufgabe, den Zwist zwischen dem alten und dem neuen Rathe in Lübeck beizulegen, zu unterstützen, auch dem alten Rathe das demselben schuldige Geld zu bezahlen. 1409. Jan. 21.[2]

Wir Ruprecht, van Gots gnaden Romischer kunig, zu allen czijten merer des richs. Enbieten den ersamen burgermeistern vnd reten der stad zu Lunenburg, vnser vnd des richs lieben getruwen, vnser gnad vnd allez gut. Lieben getruwen. Wannd vns sulche zweitracht vnd misshellung, als zuschen dem alten rate, an einer, vnd dem nuwen rate vnd der gemeinde der stad zu Lubeck, vnser vnd des richs lieben getruwen, an der andern parthie, ist, zumale wider vnd leid sind, vnd wand wir den erwirdigen Vlrich, bischoffe zu Verden, vnsern vnd des richs fursten, Volmarum Sacke, licenciaten in geistlichen rechten, den strengen Ludwig von Hutten, ritter, vnd Eberhard Orlinheupt, vnser rete vnd liebe getruwen, zu dieser czijt senden, die vorgenante zweitracht vnd mishellung gutlichen czu sunen, hinczulegen vnd czu verrichten, darumbe begern wir von uch mit ganczem ernste und flisse, das ir ernstlichen vnd flisselichen darczu beholffen sin wollent, das sulche sune vnd richtung furganck haben vnd vollenbracht werden, wand daran dut ir vns sunderlich liebe vnd behegelichkeid. Auch is vns furbracht, das ir den obgenanten von dem alten rade zu Lubecke etwaz geltes schuldig sint von der stad wegen. Begern wir von uch mit ernste, das ir yne das auch bezalen vnd geben wollent, so ir erste mogent. Datum in opido nostro imperiali Franckefurd, anno Domini millesimo quadringentesimo nono, ipsa die beate Agnetis virginis, regni vero nostri anno nono, nostro sub sigillo presentibus tergotenus appresso.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit als Pressel aufgedrücktem kleinem kaiserlichen Siegel.

1) Vgl. № 100. 2) Vgl. № 228.

CCXXXIV.

Der aus Lübeck vertriebene Rath bittet den Rath von Göttingen, an einem Versuche, seine Zwistigkeit mit dem neuen Rathe und der Stadt Lübeck unter Vermittelung kaiserlicher Sendeboten im Wege der Verhandlung auszugleichen, durch einen Abgeordneten theilzunehmen. 1409. Jan. 21.

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorscreuen. Leuen erbaren heren vnde vrunde. Alzo jw wol witlik is vmme de twedracht, de is twusschen vns vnde vnser wederpartie, den gennen, de sik nomen de nie rad to Lubeke, vnde der menheit darsulues, des heft vnse gnedige here, de Romessche koning, ansende den vorderfliken schaden, de deme menen gude vnde der stad Lubek van der twedracht entstan mochte, ud synem rade syne erbarn boden hir nedder gesand, vmme vns in beiden siden mit hulpe vnde na rade der stede in vruntscop to vorenigende, also dat de breue des suluen vnses heren des koninges, darumme an de hansestede gescreuen, clarliken udwisen. Des hebben de suluen boden darumme enes daghes geramet bynnen Lubeke to holdende des midwekens na Purificacionis negest komende, des auendes in der herberge to wesende, warumme wi juwer erbarheit vruntliken mit allem vlite bidden, dat gi dorch rechtes vnde des gemenen besten vnde vmme vnser vnde vnser bede willen ud juwem rade to dem suluen dage senden willen vnde des nenewys vorlecgen, ansende den vromen vnde de nutticheit, de darvan entstan mochte, wanner de twedracht vruntliken gevlegen worde, vnde ok wat schade, vnwille vnde vordretes anderen steden vnde deme copmanne vnde sunderges vorderf der stad Lubek darvan entstan mochte, oft id nicht gevlegen worde. Vnde, leuen vrunde, allene de dach also kort genomen is, dat jodoch anders nicht wesen konde vmme zake willen, als me jw wol berichten schal, wanner gi bi vns komen, so hope wi doch, dat id sik in den deghedingen so lange vortheude werd, dat gi tide ghenoch darby komen moghen, wante nicht not en is up den stekedach jw hir to wesende; hijrane juw so vruntliken to bewisende, also wi jw des wol to truwen. Dat wille wi jeghen juwe erbarheid gerne vorschulden, worane wi mogen, in tokomenden tiden. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder her Marqnardes van Damen ingesegel, des wi zament hirto bruken, in sunte Agneten dage int jar MCCCCIX.

Radmanne der stad Lubeke, nu tor tijt buten wesende.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Gotingen, fautoribus et amicis nostris predilectis.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen. Das den Brief schliessende Siegel ist abgesprungen. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCXXXV.

Hartwig Parkentin verkauft dem Lübecker Bürger Bertold Stuve die Benutzung seiner Hölzung, genannt Kalekamp, bei Klein-Berkenthin auf drei Jahre für 24 m℔ und ein Paar Hosen. 1409. Feb. 3.

Ik Hartich Parkentyn. Bekenne vnde betughe apenbare in dessem breue vor alsweme, dat ik myt wyllen vnde myt vulbort myner eruen vnde myner negesten vnde alle der jennen, der ere vulbort dar van rechtes weghen behoff was to esschende, rechtliken vnde redeliken vorkoft hebbe dem vorsichtigen manne Bertelt Stuuen, borghere to Lubeke, vnde sinen eruen enen ort holtes, de gheheten is de Kalekamp, belegen by deme Lutken-Parkentyner velde, alse de holtinghe in alle eren enden beleghen sint, myt eren tobehoringhen, alse dat de wint, klene vnde grot, weyet, so ik vnde myne varuaren des ghebruket hebben aldervryest vnde beseten hebben, vor vervndetwintich mark lubesch vnde en par leydescher hosen, de ik halff entfangen hebbe myt den hosen, vnde de nastanden twelff mark schal my de erbenomede Bertelt to Pinxsten betalen negest tokomende, welkes holtes de erbenomede Bertelt vnde syne eruen ghentzliken vnde al bruken scholen vnde moghen to houwende na datum desses breues vort ouer dre jar. Vnde dat vorghescreuene holt moghen vnde scholen de erbenomede Bertelt vnde syne eruen vnde hebbere desses breues vryg houwen vnde voren efte voren laten, wor vnde wan en dat bequeme vnde bevellich is, to hebbende vryge weghe, hode, bomval vryg bette an den gemeynen herwech. Ik vnde myne ernen scholen vnde willen den erbenomeden Bertelt vnde syne eruen holden vnde hebben in vnsem bescherme ghelyk vnsen eyghenen vndersaten, dewyle dat se desses vorscreuen holtes to erer tyd bruken. Weret ok dat de vorlude desses erbenomeden Berteldes myt den wagenen jenigen schaden deden an gheseyedem ackere edder vngeseget, darvmme scholen des erbenomeden Berteldes gudere nicht ghehindert werden, sunder allene, de sodanen schaden dede, des men wol vmmegank hebben mochte. Weret ok dat dar we duftliker wyse holt howe edder wech vorede, edder anderen schaden mank den holthouweren des suluen holtes scheghe, alse van dotslaghe, wunden ofte bomvalles weghen, [vnde] darouer scholde ik vnde myne eruen vnde de erbenomede Bertelt vnde sine eruen hebben dat hogheste vnde dat sydeste recht, vnde alle de vorbeteringe, de darvmme dan wert, halff vnde halff. Vortmer ik vnde myne eruen scholen vnde wyllen ok dem erbenomeden Bertelde vnde synen eruen des vorgheschreuenen holtes waren vnde vrygen vor alsweme, de

vor recht komen wylle. Weret ok dat de erbenomede Bertelt vnde syne eruen desses vorscreuenen holtes jenighe wys ghehindert worden, in wodaner wyse de hindernisse van to queme, so scholen ik vnde myne eruen en na den vorscreuenen dren jaren so vele tyd wedder geuen, in dem suluen holte to houwende, alse se des tovoren hinder ghehad hebben. Alle desse vorscreuenen stucke samptliken vnde eyn islik besunderen loue ik Hartich erbenomed vor my vnde myne eruen dem erbenomeden Bertelde vnde synen eruen vnde holdere desses breues stede vnde vast vnde vnvorbroken to holdende sunder jenigherleye arghelist, vnde hebbe des to merer tuchnisse der warheyt myn inghesegel vor my vnde myne ernen ghehenghet vor dessen breff, de geuen vnde screuen is na Godes bort verteynhundert jar darna in deme neghenden, des neghesten sondaghes na Lichtmissen.

Nach dem Original. Ein Siegel ist niemals an die Urkunde gehängt worden, da kein Einschnitt für das Siegelband bemerkbar ist.

CCXXXVI.

Verhandlung über Ersatzpflichtigkeit wegen erlittener Beschädigung auf einer Reise. 1409. März 7.

Notandum, quod coram consilio constituti Jacobus Bare, ex vna, et Tydemannus Wydinghusen, ex alia parte, idem Jacobus proposuit contra eundem Jacobum,[1] quod, cum dudum equitasset versus Boytzeneborch causa patrocinandi in causa Ghereken Berkholte, ciuis ibidem, dictus Tidemannus promiserat sibi nomine eiusdem Ghereken soluere quatuor marcas lubicensium denariorum pro suo salario percipiendo, item pro hura et expensis equi, que se extendunt ad summam VII marcarum, item quod promiserat sibi pro securitate itineris equitando de Lubec versus Boytzeneborch et e contra redeundo, et quod ipse Tidemannus voluit ipsum Jacobum tenere ac habere indempnem in omnibus et singulis rebus suis circa se habentibus nec non de et super dampnis, expensis et interesse ex illo itinere sibi prouenientibus. Proposuit eciam, quod in dicto itinere versus Boytzeneborch equitando fuit equo, freno, sella[2], pecuniis et rebus suis aliis apud se habentibus spoliatus et in persona sua captiuatus ac carceribus mancipatus, vnde se redimere et liberare oportuit, dampnaque, expensas, exactiones et interesse exinde passus fuit et est ad valorem ducentarum marcarum lubicensium denariorum, quas coram consilio

1) offenbar verschrieben für Tidemannum. 2) Im N.-St.-B. *cella.*

repeciit a Tidemanno memorato vna cum sallario, hura et expensis equi suprascriptis. Demum vero idem Tidemannus ad predicta respondens coram consilio recognouit, quod pro supradictis IIII marcis sallarii et pro hura et expensis equi, videlicet VIł marcis, promiserat dicto Jacobo pro dicto Ghereken, et quod in nullo alio sibi esset obligatus nec vltra sibi promisit pro eodem. Quibus quidem partibus per consilium hincinde auditis idem domini consules decreuerunt, quod memoratus Tidemannus sallarium huiusmodi et expensas equi supradictas coram ipsis eidem Jacobo confessatas exsoluere deberet, pro aliis vero omnibus et singulis suprascriptis dampnis, expensis, exactionibus et interesse per eundem Jacobum, ut asserit, ex supradicta itineracione passis decreuerunt dicti consules, quod ipse Tidemannus mediante suo iuramento evadere posset, si jurare vellet, quod premissa sibi non promisisset. Ad que Tidemannus respondit, quod ea libenter adimplere vellet per consules antedictos decreta, sicque idem Jacobus per dominos consules interrogatus, an juramentum ipsius Tidemanni recipere et habere vellet, respondit, quod non, sed vellet sibi illud iuramentum remittere. Itaque causa supradicta pleno iure per dominos consules sopita fuit, mandantes postea, illa scribi ad hunc librum in memoriam futurorum. Sicque premissa ex vnamimi consensu vtriusque partis hic presentis sunt inscripta. Item dictus Jacobus Bare presens huic libro recognouit, se ad sufficienciam percepisse a Tidemanno Wydinghusen quatuor marcas pro suo salario et VIł marcas pro hura et expensis equi, quas sibi soluere promiserat nomine cuiusdam Ghereken Berchholte.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1409, fer. quint. (post) Reminisc.

CCXXXVII.

Aufzeichnung über die Pacht eines Hopfenlandes. 1409. März 31.

Notandum, quod Hermannus Hauerman presens apud hunc librum recognouit, se conduxisse ad firmam a Nicolao Juncvrowen quandam dimidiam curiam humuli, sitam retro sepes beati Georgii extra muros huius ciuitatis, exceptis arboribus et foveis sub illis arboribus in dicta curia contentis, ad sex annos continuos quolibet anno solvendo pro dicta dimidia curia viginti vnam et dimidiam marcas monete lubicensis dicto Nicolao et heredibus suis infra festa beati Martini et natiuitatis Cristi integre satisfaciendo absque mora, omni dolo, fraude et machinacione exclusis. Isti sex anni inceperunt in festo beati Martini proxime preterito, videlicet anno Domini millesimo quadringentesimo

octauo et durabunt per sex annos continuos usque ad festum beati Martini de anno Domini millesimo quadringentesimo quartodecimo extunc proxime sequente, ista condicione tamen adiecta, quando dicti sex anni sunt elapsi, extunc prenominatus Hermannus et heredes sui dictam dimidiam curiam humuli representabit dicto Nicolao et heredibus suis absque aliqua fraude uel dolo, proprie sunder ienegerleye argelist, et nichilominus idem Hermannus et heredes sui in dicta dimidia curia debent dimittere XI^C stipites humuli, proprie hoppenstaken, meliores, qui ibidem inueniri poterint inter omnes stipites in dicta dimidia curia consistentes.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1409, Palmarum.

CCXXXVIII.

Verfügung über Renten in Rohlsdorf. 1409. März 31.

Notandum, quod Hermannus Dessyn presens apud hunc librum recognouit, se dedisse Cunneken, sue filie, moniali apud monasterium sanctum Johannem *(sic)* in hac ciuitate, ad tempora sue vite duodecim marcarum redditus annuatim, quos habet in villa Roleuesdorp, ita libere, sicuti dictus Hermannus redditus supradictos habet et possidet secundum tenorem litterarum, quas habet de et super redditibus supradictis. Ipsa vero defuncta dicti redditus redibunt libere ad ipsum Hermannum et heredes suos.[2]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1409, Palmarum.

CCXXXIX.

Die Knappen Detlev und Volquin Grönow verkaufen dem Rathe von Lübeck für 300 mℓ Lüb. Pf. die freie Benutzung ihrer sämmtlichen Hölzungen in Culpin und den Twenhusen während der nächsten vierundzwanzig Jahre. 1409. Apr. 1.

Wy Detleff Gronowe vnde Volqwyn Gronowe, vedderen, knapen, wonaftich to Colpyn. Bekennen vnde betughen openbare in desseme jeghenwardigen breue vor alle den gennen, de ene seen edder horen lesen, dat wy mit sameder hant hebben rechtliken vnde redeliken verkoft vnde vpghelaten, verkopen vnde vplaten in desseme breue den erbaren mannen, borgermeysteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnde eren borgeren alle vnse holt beleghen vppe den twen veltmarken to Colpyn vnde to den Twenhusen, wat des is, nichtes mit alle butenbescheden, sunder

1) Vgl. № 210. 2) Vgl. № 63.

alzo de wint weyget, id sy ghrôt effte kleyne, id sta in velde effte in ackere, in wisschen effte in zolen, alzo id beleghen is in alle synen enden vnde lantscheden vnde alzo wy id ene hebben vthghewyset, vor drehundert mark lubescher penninghe, de vns to vnsen willen vnde gantzer noghe wol betalet syn. Desses vorbenomeden holtes scholen de vorbenomeden borgermeystere vnde radmanne vnde ere borgere bruken van ghifte desses breues vord an ouer veervndetwintich jar vnder enes volghende, vry to houwende allerleye holt vnde bome, alzo de wint weyget vnde alset vns ye vrigest tobehoret heft. Dyt holt moghen ze houwen laten vnde wech vôren bynnen desser vorscreuenen tyd, wore vnde wannere id ene euent, vnde wy scholen vnde willen ene scheppen wede vry, bomval vry, weghe vry, weyde vry vnde hude vry yn vnde v̊t bit vppe de Stekentze vnbeworen. Alle dyt vorscreuene holt scholē wy ene waren vnde vryghen vor aller ansprake enes yewelken. Ok schole wy vnde willen den vorbenomeden borgermeysteren vnde radmannen vnde eren borgeren ere knechte, perde vnde alle ere touwe verheghen vnde beschermen bynnen desser vorscreuenen tyd lyke den vnsen. Weret ok dat de vorlude edder waghendriuers edder anders yemand in ackere effte zade effte anders worane schaden deden, hirvmme ne scholen de vorbenomeden borgermeystere vnde radmanne, ere borgere effte ere gud nicht werden ghehindert, sunder we den schaden doyt, schal vor sik beteren. Vortmer weret ok dat yemand breke in duflyker houwynghe desses holtes edder de arbeydeslude vnder sik kyueden effte yemand anders mit ene, dat erer welk ghezerighet edder ghewundet worde effte dot bleue, effte van bomvalle dat toqueme, de beteringhe vnde dat recht, hoghest vnde sydest, scholen de vorbenomeden borgermeystere vnde radmanne darane hebben de veervndetwintich jar vmme, alset wy ye vrigest ghehat hebben byt an ghifte desses breues. Weret ok dat God syne ghaue gheue, dat dar ekkeren woese *(sic)* in deme suluen holte, dat schal den vorbenomeden borgermeysteren vnde radmannen vnde eren borgeren half tobehoren vnde vns half, ene mit vns vnde vns mit ene, dat sulue eckeren lyke to verheghende. Vortmer weret ok, dat God vorbede, dat yenich orloghe enscude tusschen vnsen heren van Sassen vnde den vorbenomeden borgermeysteren vnde radmannen der stad Lubeke edder anders yemande, alzo dat ze bynnen desser vorscreuenen tyd ghehindert worden an brukynghe desses holtes, zo scholen ze des na der tyd also langhe bruken, alzo ze tovoren darane ghehindert weren. Vnde ik Johan van Crummesse, knape, bekenne vnde betughe openbare in desseme breue, dat desse kôp, alzo vorscreuen is,

van worden to worden, van artikelen to artikelen togheghan vnde gheshen is. Desser vorscreuenen stucke vnde artikele to merer tuchnisse vnde warheyt so hebbe wy Detleff Gronowe vnde Volqwyn Gronowe vor vns vnde vnse eruen vnde ik Johan van Krummesse vorbenomet vnse ingheseghele mit willen vnde witschup ghehenget an dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo nono, feria secunda proxima post dominicam Palmarum.

Nach dem Original. Mit anhangenden Siegeln der beiden Grönow. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 5 p. 70, 71. Für das dritte Siegel ist das Siegelband vorhanden und der Name Johann von Crummesse darauf geschrieben; aber es scheint, als ob er nicht dazu gekommen sei, es anzuhängen, man bemerkt keine Spur davon.

CCXL.

König Ruprecht fordert mehrere Städte auf, zum nächsten zehnten Juni Abgeordnete nach Heidelberg zu senden, wo er versuchen wolle, den Streit zwischen dem alten und dem neuen Rathe in Lübeck auszugleichen. 1409. Apr. 9.

Lieben getruwen. Als wir nechst unser bodschafft zu einem tage zusschen unsern und des richs lieben getruwen, dem alden rate, an einer, und dem newen rate und der gemeynde der stad zu Lubeke, an der anderen partyen, gehalden ghesand hadden, soliche zweytracht und myshellung, als zwusschen yn ist, gutlich und fruntlich zu teydingen unde nach dem besten und glichesten hinzugeleggen, wan nu das zu der selben zijt nicht gheschach, das vns nit lieb was, und wann uns ouch solich zwitracht unde myshellung durg gemeynes nutzes willen zumale wieder unde leyde sind, darumb haben wir den vorgescreben beden partyen einen tag vor uns bescheiden uff den tzehenden dach des mandes Junii, der schierist kumpt, und haben in auch ernstlich vorscriben, das er ichliche alsdann ir treffliche frunde und bodescheft mit voller macht by uns zu Heidelberg zenden und haben wollent, zoliche vorgescrebene zweytracht und myshellung gutlich zu vorrichten, und die selben partyen und ouch die vorgescrebene stad in friede, gemach und ordnung zu zetzen, das yederman dabij belibe, dabij er dann billich und von rechtes wegen beliben sol. Und begern van uch mit ghantzem ernste und flisse, das ir uwer erbern frunde uff den egenanten tzehenden tag zu uns gen Heydelberg ouch senden unde den ernstlich bevelen wollent, uns darzu zu helffen unde wegewise zu geben nach dem gelichesten und dem besten, ob man in soliche sache gutlik komen moge. Daran tud ir uns sunderlich und danckneme dinste unde behegelicheid. Mochte aber die vorgenante zwitracht hir tzwusschen unde den vorgescreben tzehenden tage Junii gutlich hingeleget werden, das sehen wir

gerne unde were uns lieb, als wir das den vorgescreben partyen beydersijt auch vorscriben haben. Und begern ouch mit flisse euch von unsern und des richs wegen dorinn getrulich zu arbeiden, als ir dann beste moget. Datum Heidelberg, feria tercia post diem Pasche, anno Domini M CCCC IX, regni nostri nono.

Nach einer Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen, welche überschrieben ist: ad civitates. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCXLI.

König Ruprecht fordert den Rath von Lüneburg auf, zum zehnten Juni Abgeordnete nach Heidelberg zu senden, um dort zur Beilegung des Zwistes zwischen dem alten und dem neuen Rathe in Lübeck mit wirksam zu sein. 1409. Apr. 9.

Ruprecht, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des richs.

Lieben getruen. Als wir nechste vnser botschaft zu einem tage zwischen vnsern vnd des richs lieben getruen, dem alden rate, an eyner, vnd dem nuwen rate vnd der gemeinde der stat zu Lubeke, an der andern parthien, gehalden gesant hatten, soliche zweytracht vnd mishellung, als zwischen yn ist, gutlich vnd fruntlich zu teydingen vnd nach dem besten vnd gelichisten hinczugelegen, wann nu das zu derselben zijt nicht geschach, das vns nit lieb was, vnd wann vns soliche zweytracht vnd mishellung durch gemeines nuczes willen zumal wider vnd leyd sind, dorumb haben wir den vorgenanten beden parthien einen tag fur vns bescheiden vff den czehenden tag des mandes Junii, der schierist kumpt, vnd haben in ouch ernstlich verschrieben, das ir igliche alsdann ir treffliche frunde vnd botschaft mit voller macht bij vns zu Heidelberg senden vnd haben wolle, soliche vorgenante zweytracht vnd misshellung gutlich zuuerrichten vnd dieselben parthien vnd ouch die vorgenante stat in fride, gemach vnd ordnung zu setzen, das yderman dabij belibe, dabij er dann billich vnd von rechtz wegen beliben sol, vnd begeren von uch mit ganczem ernst und flisse, das ir ewer erbern frunde vff den egenanten czehenden tag zu vns gein Heidelberg auch senden vnd den ernstlich beuelhen wollet, vns darczu zu helfen vnd wegewise zu geben nach dem gelichisten vnd dem besten, ob man in soliche sache gutlich komen moge. Daran tut ir vns sunderliche vnd dankneme dinste vnd beheglikeite. Mochte aber die vorgenante

zweytracht hie zwischen vnd dem vorgenanten czehenden tage Junii gutlich hingeleget werden, das sehen wir gerne vnd wer vns lieb, als wir das den vorgenanten parthien bedersijt ouch verschrieben haben, vnd begeren ouch mit flisse euch von vnsern vnd des richs wegen dorum getrulich zu erbeyden, als ir dann beste moget. Datum Heidelberg, feria tercia post Pasche anno Domini millesimo quadringentesimo nono, regni vero nostri anno nono.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

Aufschrift: Burgermeistern vnd rate der stad zu Lunenborg, vnsern vnd des richs lieben getruwen.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit dem als Pressel den Brief schliessenden kleinen Siegel.

CCXLII.

König Ruprecht fordert den neuen Rath von Lübeck auf, Abgeordnete zu einem Güteversuche vor der Verhandlung am Hofgericht nach Heidelberg zu senden. O. J. (1409). Apr. 9.[1]

Lieben getruwen. Wiewol wir uch bij unser bodschaft nechste vorscriben haben, wie das unser kuniglicher majestate teglichen furkeme, das zwischen uch, an eyner, unde dem alten rate, van der anderen party, zolich zwytracht und myshellung noch were, wo die nit hingeleget und nidergedrucket wurden, das dann zu besorgen were, das uns und dem heiligen riche, gemeynen landen und luten unde auch menichen steten unde bezunder der stat zu Lubeke, zwere kriege, kummer unde schaden doruss wachsen und ufersteen mochten, wann uns nu des nit liebe were unde wann wir auch nit gern zehen, das in dem vorgenanten riche unde nemlich desselben richs steten ennycherley zwytracht oder myshegelung weren, wann solicher stete ordenunge damit verirret, ghemynnerd unde ghenczlichen zu nichte brachte werden, davon dann uns unde dem riche schedeliche unde unwederbringeliche gebresten unde infelle kemen, und wiewol wir soliche gebresten und infelle zu bewaren der vorgescreben unser bodschafft ernstlich befolhen hatten, zwysschen uch und

---

1) Es ist aus diesem Briefe selbst ersichtlich, dass er gleichzeitig mit der Einladung an andere Städte (№ 240 und 241) oder doch höchstens einige Tage später abgegangen ist.

dem egenanten alden rate zu teydingen und nach dem besten und gelichisten zu arbeiten, das die vorgescrebene zweytracht und myshellung genslichen geslichtet, hingeleget und gesunet wurden und das yderman dabij belibe, dabij er dann billich und van rechts weghen beliben sol, und wiewol wir uch ouch daruff ernstlich und vesticlich gebutten, das ir uch in solichen teydingen als gutlich, bescheidenlich und fruntlich bewisen und halten woltet, das die ewernthalben nit vortzogen oder gehindert wurden etc., ydoch ist uns von solicher unser bodschaft furbracht, das solich gutlich teydingh nit vollengangen zin, das uns nit lieb ist, wann sich der alde rat, unser und des richs liebe getruwen, zu gelichen und mogelichen dingen vor uns vast erbeudet, und wann uns auch zolich vorgescrebene zweytracht und myshellung zumal wider und leid sind und wir gemach, fride und ordnung an der vorgescreben stat Lubeke, als die ein merklich des richs houp(t)stat in den landen ist, zumale gerne zehen, betrachtende und besorgende, was uns und dem riche, gemeynen landen unde luten in kunftigen ziten usz der vorgescreben zweytracht wachsen mochte, wann nu etliche van dem nuwen rate und usz der stat zu Lubeke van clage wegen des egenanten alden rates fur unser und des richs hofgericht geladen sind und soliche ladung bis uff sant Johans Baptisten tag, der schierist kumpt, ufgeslagen ist nach inhalt der briefe doruber gegeben, dorumb bescheiden wir uch einen gutlichen tag fur uns gein Heidelberg uff den tzehenden tag des mondes Junii, der schierist kumpt, als wir den dem vorgescreben alden rate auch bescheiden haben, und begheren van uch mit gantzem ernste und flisse, das ir ewer treffliche bodschafft mit voller macht uff den vorgescreben tzehenden tag by uns zu Heidelberg ouch haben wollet, solich gutlicheit vor dem egenanten sant Johans tag zu teydingen, ob man mach, und zu begrifen, das yderman nach dem gelichisten vnd dem besten besorget werde unde beliben moge, dabij er dann billich unde von rechtes wegen beliben sal, und das ir bedersijt und auch die vorgescrebene stat in guten friede, gemach und ordnung by uns und dem riche furbass beliben und gehalten werdet, als dann billich unde redelich ist. Wir haben ouch etlichen unsern und des richs lieben getruwen, die uns nutze und gut darzu duncken, vorscriben, flislich begherende, das zie ir erber botschafft zu uns gein Heidelberg uff den vorgescreben tzehenden tag Junii senden wollen, uns zu helffen und wegewisen zu geben, das wir die vorgescreben zweytracht gutlich hingelegen mogen, als vor begriffen ist. Mochte aber die selbe tweydracht hiezwisschen und dem itzgenanten tzehenden tag sust gutlich hingelecht werden, das sehen wir gherne und wer

uns lieb. Ouch beghern wir mit ernste, das ir in der vorgenanten stat ernstlich und vesticlich bestellen wollet, das nyman keynerley gewalte eder ufluf dorin beschehe in dheinwis.

Nach einer Abschrift auf Papier, welche, wie die Falten und Einschnitte zeigen, einem Briefe beigelegen hat, im Stadtarchiv zu Göttingen. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCXLIII.

Die Nowgorodfahrer in Lübeck theilen dem Rathe von Reval mit, dass sie den Bernd von Vreden haben verhaften lassen. O. J. (1409.) Apr. 22.[1]

Unsen vrundliken willen, denst mit aller behegelicheid tovorn. Ersame leuen vrunde. Juwer erbarcheid begere wi witlik to wesende, dat wi hir anquemen enen, de Bernd van Vreden geheten is. Des underwiseden uns Hinrik van dem Broke, Tideke Lange, Euerd van Hereken vnde ok andere gesellen, de do tor tid to Novgarden weren, wo dat de vorscreuene Bernd hadde breue gesand an den kopman to Novgarden vnde deme kopman entsecht hadde, vnde ok den Russen ere gud genomen hadde in der doden Narwe. Hirvmme so hebbe wi ene angeverdiget mit rechte vnde hebben ene setten laten in des vronen hus vp sodanich bescheet, dat wi arbeideden vnde openbareden vor vnsem rade, wes dat gi vnde de binnenlandeschen stede van Lyflande vnde de kopman van Novgarden to em to seggende hadden, hirvp so sit he. Hirvmme so schriue wi ju dit, wente wi vns vormoden, dat ju alle desse sake wol witlik sin, wes nu juwe beschedenheid hirane kennende is, dat gi hirvp vordacht wolden wesen, hir unsem rade dat to schriuende edder wene hir to sendende mit den allerersten, de sake ut to arbeidende, alse juwer wisheit genoch dunket, vppe dat wi vnde de gemeine kopman dar vorder nicht af beschediget werden, alse van des vorscreuenen Berndes wegen vnde der sinen. Sid Gode bevolen. Screuen des negesten mandages vor sunte Jurgen dage, under unser medekumpane Johan Tymmen vnd Willem Richardes ingesegelen, de wi nu tor tid samentliken hir to bruken.

Bi uns gemeinen Novgardenvarer, nu tor tid
to Lubeke wesende.

---

1) Das mit mehreren anderen zusammenhängende Schreiben ist weniger seines Inhalts wegen als deswegen aufgenommen, weil es das Bestehen einer Corporation der Nowgorodfahrer in Lübeck in dem genannten Jahre nachweist. Die Datirung ist in der Regeste № 2124 zu Bd. IV des Livländ. Urk.-Buches näher begründet. Ebendaselbst wird in № 1836 ein Brief der Aelterleute des Hofes in Nowgorod an den Rath von Reval erwähnt, in welchem um nähere Auskunft über das Vergehen des Bernd v. Vreden gebeten wird. Eine bestimmte Auskunft wurde indessen nicht gegeben und Bernd v. Vreden am 25. August 1410 nach geleisteter Urfehde wieder freigelassen.

Aufschrift: Erbaren vnde vorsichtigen mannen, borgermeisteren vnde radmannen der stad Revale, unsern sundergen leuen frunden, kome desse bref.

Nach einem dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv- Esth- und Curländ. Urk.-Buch Bd. IV No. 1788.

CCXLIV.

Der Rath von Lübeck verpflichtet sich dem Cölner Bürger Johann Canys zu einer jährlichen Leibrente von 25 rheinischen Gulden. 1409. Apr. 25.

Wy burgermester vnde radmanne der stat Lubeke. Bekennen in diesem brieue openbar betugende vor allesweme, de ene seen edder horen leysen, dat wy mit volburde vnser medeburger deme eersamen manne, her Johanne Canys, borgher to Coelne, hebben ghegeuen vnd gheuen in craft desses brieues vmme sunderges denstes vnde woldait willen, die hey vns vnd vnser stat gedain vnd bewyset heeft vnde noch in tokomen tijden doen vnd bewijsen mach, vijf vnd twintich rynesche guldene jarlike renthe tor tijt synes leuendes, welke rente wy vnde vnse nakomelinge dem suluen Johanne Canys gheuen scholen vnde willen alle jare vth vnser stat camere vnde renthe, de helfte vppe sunte Michaeles dach vnde die anderen helfte der vorschreuenen renthe vppe Paeschen. Des to merer tuchnisse hebbe wy vnser stat ingesiegell gehenget laten vor dessen breff. Screuen vnde gheuen na Godes bord duzent verhundert vnde neghen jar, in dem hilgen daghe Marci des Ewangelisten.

Nach einer unbeglaubigten Ausfertigung auf Papier.

CCXLV.

Anton, Herzog von Lothringen und Brabant, ertheilt den Kaufleuten der deutschen Hanse Freiheiten für ihre Niederlassung in Antwerpen und bestimmt den von ihnen zu zahlenden Zoll. 1409. Apr. 30.[1]

Anthonius, bij der gratien Gods hertoghe van Lothryck, van Brabant ende van Lymborch, marchgraue des heylichs rycx. Want die gedenckenisse der menschen verganckelijck is, soo eest van noede, dat men die dinghen, die men eewich hebben wille, veste met gescrifte. Doen condt mits dien eenen yegelychen met allen saluyt ende met rechter kennissen der waerheyt, dat wy alle die coopluyden des rycx van Almanien der Duytscher hanzen toebehoerende met hueren goeden, familien ende coopmanscappen ende eenen

1) Vgl. Bd. IV № 507 und 562 Bd. V № 166 und 169.

yegelycken van hen ontfaen in onse speciael hoede ende beschermenisse, waerby wy ontbieden, beuelen ende gebieden met allen eernste allen onsen rechteren, schouteten, baillieuwen, meyeren ende allen anderen onsen dieneeren ende oeck onsen scepenen van onser stadt van Antwerpen ende voort allen anderen onsen ondersaten, die nv zijn ende naemaels by tyden wesen zelen, dat zy den voorseiden coopmannen in hueren goeden, familien ende coopmanscapen gheene moyenisse, onrecht noch schade en doen noch en laten doen in ennigher manieren, mer dat sy se alzoo dick ende alzoo menichweruen, als zy by henlieden selen commen met heuren goeden, familien ende coopmanscappen ende elcken van hen beschermen van allen beswaernissen, ende worde hen ict genomen, eenich hinder oft swaernisse gedaen, dat zy hen dat vromelken doen beteren ende wedergeuen, ende hen in onsen name doen hebben goet, zeker ende vast geleyde met hueren goeden, familien ende coopmanscapen ende peyselyck ende vredelick doen gebruycken alle die vryheyden van poincte te poincte hier inne bescreuen ende elck poinct besunder, die welcke wy hen verleenen ende gheuen eeuwelyck te gebruycken voer ons ende onsen nacomelinghen gelijck ende in al der manieren, dat zy hier inne gescreuen staen.

In den iersten willen wij ende consenteren, dat alle coopmanne des rycx van Almanien der Duytscher hansen toebehoorende, huer knapen ende dieneeren met heuren goeden ende coopmanscappen vrijelyck commen moghen in onse stadt ende vrijheyt van Antwerpen vrij ende seker by lande ende by water ende daer gaen ende keeren moghen, marren, coopen ende vercoopen de en metten anderen ende met eenen yegelycken anderen, alsoot hen te huere baten ende proffyt oirboerlijck duncken sal, ende alrehande manieren van hueren goede ende gelde, van wat manieren ende namen dat dat ware, vrij inne ende vuyt te vueren, gheldende hueren rechten tol, alsoo hiernae gescreuen steet, vtgenomen gout, siluer ende billioen, dat zy op munten vueren willen ende vercoopen, dat zy dat eerst tot unser munten bringhen sullen, op dat wy munten doen, ende daer vercoopen te hueren schoonsten, mer en weren zy des coops nijet eens met onsen muntner, zoo zelen zy elders te hueren schoonsten hueren proffyt daer mede moghen doen.

Item soo selen die voorseiden cooplieden volstaen met alsulcken tolle van hueren goeden ende coopmanscappen, die zy binnen Antwerpen brenghen, te gelden ende te betalen, als hier nae bescreuen steet. Te weten is, dat zij geuen selen ende betalen van elcken sack wollen acht penninghen zwarte tornoyse.

Item van elcker deker huyden vier penningen zwarte tornoyse.

Item van elcken hondert vellen van schapen metter wollen, sessewerfſuen twintich voer een hondert gerekent, vier penninghen zwarte tornoyse.

Item van elcker waghen caes twee penn. zwerte torn.

Item van elcken voeder loots, tweelff wagen gerekent voer een voeder, vier penn. zwertte torn.

Item van elck duysent theens vier penninghen zwartte torn.

Item van elcken lagele oft tonnen smeers, olyen, botere oft seems vyff penn. swarte torn.

Item van elcken duysent ysers, thien quintale gerekent voer een duysent, acht penninghe swarte torn.

Item van elcken stucke vlas acht penningen swarte torn.

Item van elcken lagele oft tonnen zelsmouts vier penninghen zwarte torn.

Item van elcker balen amandelen, comyns oft rys vier penn. swerte torn.

Item van elcken sacke oft massen quicsiluers vier penn. zwarte torn.

Item van elcker balen aluyns vier penn. zwarte torn.

Item van elcken hondert greynen zesse penn. zwarte torn.

Item van elcken hondert sofferaens, gingebaers, caneel, peper, galigaen, seduwaer, folie, cubeben ende alderhande specie, confijt oft nyet confijt, acht penn. zwarte torn.

Item van elcken trosseele oft fardeele thien laken houdende tweelff penn. zwerte torn. Item eest dat fardeel houdt meer oft min dan thien laeckene, daer aff salmen gelden nae gelande.

Voirtmer van eendre balen oft vate cordewaens tweelf penn. zwert. torn.

Item van elken lagele oft tonnen van vellen, bontgrauwen, lammeren oft welckerhande vellen dat zyn, acht penn. zwarte torn.

Item van elcker tonnen staels vier penn. zwarte torn.

Item van elcken hondert coopers twee penn. zwerte torn.

Item van elcken laghele oft tonnen weeds vier penn. zwerte torn.

Item van elcker rollen oft trosseele lynen laeckens, gewit oft nyet gewit, acht penn. zwerte torn.

Item van elcken duysent stockvisch thien penn. zwarte torn.

Item van elcken trosseele vellen, die men heet kyponwaer, dats te verstane bocken, herten, gheyten, oft van wat beesten die vellen zyn, die begrepen zijn in eenen trosseele geheeten kyp, vier penn. zwarte torn.

Item van elcker tonnen ammers, die men heet beernsteen, vier penn. zwarte torn.

Item van eenen lagele oft tonnen stuers vier penn. zwarte torn.

Item van elcker tonnen harincx twee penn. zwarte torn.

Item van elcker tonnen vlas twee penn. zwarte torn.

Item van elcker tonnen pecks oft ters eenen penninck zwarte torn.

Item van elcken vate asschen twee penn. zwarte torn.

Item van elcker tonnen biers twee penninge zwarte torn.

Item van elcker amen wyns, die zy tAntwerpen inne oft vuyt vueren sullen, het zy by der Honten oft by der Schelt, anderhaluen grooten vleems.

Item van vleessche, dats te weten van tween syden eens verckens, twee penn. zwarte torn.

Item van elcken hondert feertelen terwen oft roggen, gersten, euenen, erweten, boenen, vitsen ende van allen anderen coorne drye penn. zwarte torn.

Item van elcken hondert mudde souts achtein penn. zwarte torn.

Item van elcken hondert gesponnende zijden twee penn. zwarte torn.

Item van elcker balen mersseryen als syndael, hooftcleederen, kerspen oft lynen tappitte, goutboerde, garlande, snoeren, cleedren, gulden oft syden oft lynen geverwet, cousen, hoede, vlasscharden ende van allen anderen dingen toebehoorende der mersseryen zes penn. zwarte torn.

Item van elcken duysent canefas acht penn. zwarte torn.

Item van allen anderen goeden hiervoer nyet genoempt, als daer aff twist oft geschille in onse tolhuys tAntwerpen valt, soo willen wy, dat men dat by die cooplieden ende onse tolneren geoordeele nae aduenant van dien anderen goeden voorseid.

Item gout, siluer, vederspel, coopmans scrinen, drooghe tonnen, daer gheen coopmanschap inne en is, harnas ende wapenen te hueren lyue, coussens, nyeuwe oft oudt, tot hueren draghen, stucken laeckens, die beneden thien ellen houden, tonnen met paclinen oft met beslach, cleederen, stucken lynwate van twintich ellen oft daer onder tots huers selffs draghen, vyue oft sesse pont spysecruijts tot huers selffs victalien, van desen vorscreuen parcheelen en selen die coopluyden voorseid gheenen tol geuen.

Item zoo wat goede die vorseiden coopluyden binnen Antwerpen brenghen ende vertollen int innecommen, dat selue goet moghen zy onuerandert weder vuyt vueren, zonder eenighen anderen tol daer aff te gheuen.

Item met desen voorseiden tolle sullen de voorseiden cooplieden van den goeden voorseid vry ende quyt wesen van allen anderen tolle ende ongelde,

geleyde gelde ende van allen anderen costumen binnen der stadt ende vryheyt van Antwerpen vooorseid, vuytgenomen redelike maeckelaerdye, ende die te gheuen den ghenen, die se verdienen ende ouer den coope zijn, ende vuytgenomen den erffgenamen hueren rechte, der stadt hueren hallegelde, dats te weten van elcken laecken eenen grooten vleems te gelden, halff den cooper ende halff den vercooper, ende vuytgenomen der stadt huere assyse van cautsyegelde.

Ende is te weten, datmen altoos rekenen sal drye penningen swarte torn. voer eenen vleemschen grooten ende eenen Antwerpschen penninck voer eenen haluen vleemschen grooten, den engelschen noble voor ses scellingen ende acht penningen der vooorseiden grooten gerekent oft die weerde daernae.

Item zoo wat goede die cooplieden vooorseid by hueren eede vertollen willen, des sullen zij alsoo geloeft zijn sonder eenighen opslach oft openinghe van hueren goeden te doene.

Item alle manieren van Oisterschen biere, dat van ouer zee compt ende in die hanzesteden gebrouwen is ende binnen Antwerpen gebrocht werdt ende daer gedroncken, daeraff en sal men nyet mer gheuen van assysen dan seuenthien grooten van elcker tonnen biers vooorseid alsulcx gelts, als tAntwerpen dagelycx in buersen geet.

Item dat elck coopman mach vercoopen zyn wynen ende oeck tappen ende doen tappen tAntwerpen, geldende daeraff zyn assyse gelyck poorteren van Antwerpen, of zyn wynen elderwaert doen vueren, waer dat hy wille te vercoopen.

Item dat alle die vooorseiden cooplieden, die commen willen binnen Antwerpen, omme huer coopmanschap daer te doen, mueghen hebben binnen huere herberghen wyn, bier ende alrehande dranck ende victalie, die zy willen, voor hen, voer huer familie ende geselschap, sonder eenige assyse daeraff te geuene, indien dat zy des nyemant anders en vercoopen.

Item soo selen die vooorseiden cooplieden geuen van elcken sacke wollen, die toe waghen gewegen wordt, van elcker waghen wegens eenen Antwerpschen penninck van wegegelde ende niet meer. Ende voort van allen anderen goeden, die men oeck weecht by der waghen, selen sy gheuen van wegegelde van elcker waghen eenen Antwerpschen penninck, ende van goede, datmen weecht by den hondert, daer aff selen zy geuen nae aduenant als van der waghen eenen Antwerpschen penninck van wegegelde. Ende waert dat saecke, dat eenich gebreck wordde van den gewichten binnen onser stadt van Antwerpen, in meerderen oft in minderen, dat dat onse scepenen van

Antwerpen altehant selen modereren ende doen beteren op zyn rechte wesen, alsoot schuldich is te zyn.

Item so wat manne binnen onser stadt van Antwerpen wagher wesen sal, die sal sweren in presencien van onsen scepenen, aldaer wel ende getrouwelyck te waghen, den cooper ende den vercooper, elcken tzyn te gheuen.

Item zoo wat goede datter waghen nyet en compt, daer aff en zelen zy niet gheuen van wegegelde.

Item zoo en selen de voorscreuenen cooplieden niet meer gheuen van eenen hondert lynwaets, dat binnen Antwerpen sal gemeten werden, dan eenen haluen grooten vleems van meten, ende wat lynwaet daer nyet gemeten en wordt, daer aff zoo en sullen zy gheen gelt geuen van metene.

Item zoo consenteren wy den voorscreuenen coopluyden, dat zy moghen nemen pynders ende arbeyders, die hen gelieuen selen, huer goet ter waghen ende weder vuyt der waghen te brenghen.

Item zoo wat goede die vorscreuen cooplieden oft hoir knapen den wageneers oft schiplieden bevrachten off gehuerden knechten geuen te vueren oft te draghen by lande oft by watere, eest by getale oft sonder getale, dat zelen zy den vorscreuenen cooplieden vol ende al weder deliureren sonder argelist. Ende en daden zij des nyet, off dat zy gemaecte voirwaerde braecken, by den welcken die coopmanne voorscreuen wordden belet oft schade namen, in wat manieren dat dat waer, dat zoude zyn gebetert by onsen scepenen van Antwerpen by verstane van coopmannen.

Voort verleenen wy ende geuen den cooplieden voorscreuen, datmen gheene coopluyden oft huere knapen oft familie van geenderhande reekeninghe, misdaet oft schout arresteren oft in geuangenissen doen en sal binnen onser stadt ende vryheyt van Antwerpen voorscreuen, by alzoo datmen zyns goets zoe vele vinden mach oft zoo sekeren borghe setten moge tot zekere beternisse van zynre misdaet, indien dat de misdaet nyet en streckt aen lyff oft aen let te verliesen.

Item om docsuyn van eenighen twiste, die geruert is oft geruert mach werdden tusschen den coopman van Almanien voorscreuen ende onse poorters van Antwerpen oft anders yemant, soo en sal gheene gemeynte noch gaderinghe vergadert werden tegen den coopmannen oft huere knechten voorscreuen, noch onse poorters oft anders yemant en selen moghen tonrecht die vorscreuenen cooplieden met willen ennichsints yet aenleggen, mer die twist ende discort sal werdden gedetermineert met vonnisse ons schoutethen ende onser

scepenen, ende daer aff sal gebetert werden, alzoo hen sal oirbaer duncken. Waer oeck dat zake, dat eenighen cooplieden oft hueren knapen voorseid onrecht geschuede van yemant, die van hueren geselschape oft van hueren lande nyet en waren, ende van den onrecht geclaecht wordde, tehant nae der claghen zoo zal van den onrechte beteringe gedaen werden by vonnisse ons schoutethen ende onsen scepenen van onser stadt van Antwerpen voorseid.

Item soo wat goede die cooplieden voorseid binnen onser stadt van Antwerpen vercoopen, dat gesien ende deliuereert is, daer aff en sal nae diere tydt gheene naeclaghe gehoort werdden van beteringhe daer aff te doene.

Item zoo en sal nyemant van den voorscreuenen cooplieden oft van hueren knapen gehouden zyn voor eens anders mans schout oft misdaet, dan alleene voer zyns selfs proper schout oft misdaet, het en ware dat sake, dat hy kennelyck borge waere.

Voort willen wy ende verleenen den voorseiden coopluyden, dat gheen knecht oft knape en sal moghen syns meesters goet oft zyns heeren verliesen oft verbeuren in dobbelspeele, in vechten oft in ennighen anderen mesgrype, mer in syns selfs persoone sal hy werden gecorrigeert nae der grootheyt der misdaet.

Item datmen gheenen coopman voorseid binnen onser vryheyt ende stadt van Antwerpen voorseid en sal te campe laden.

Item waert dat zaecke, dat yemant eenighen coopman oft zynen cnape voorscreuen gelt schuldich ware, waer aff zij brieuen oft ander seker bewysinghe hadden, datmen hen daer aff ende oeck van allen poincten, daer zij rechts aff begeerden, goet, cort ende onuertoghen recht sal doen geschien nae onser stadt recht van Antwerpen. Ende waert dat saecke, dat die schuldener den coopman nyet vornuegen en conde, soo lenen wy hem onse gevangenisse dar toe, datmen den schuldener daer inne doe op zyne cost totter tyt toe, dat hy den coopman vorseid wail vornuecht sal hebben. Ende waert zoo dat die schuldener vuyt onser gevangenissen ontginge oft listelyck vuytgelaten worde, soo selen onse amptman ende steenweerden genoch moten doen den coopman oft synen cnape voorseid van der schout, die zy hem heyschende waren.

Item zoo hebben wy geoirloft ende gegeuen den voorscreuenen cooplieden, waert also dat yemant binnen onser stadt hauene oft heerscappyen van Antwerpen voorscreuen wonende oft buyten lants, wannen hy waer oft wie hy waer, eenigen van den voorseiden coopluyden oft van hueren knapen van zynen goede roefde oft hen schade dede binnen onser stadt oft heerscappyen

voorscreuen, datmen die rouer oft schade doender binnen onser voorseiden stadt ende heerschappyen mach arresteren ende houden ende doen arresteren ende houden, totter tyt dat daer recht ende wet aff geschiet zy. Ende zoo waer alsulck geroeft oft gestolen goet vonden wordde binnen onser stadt ende heerscappyen voorscreuen, datmen dat den voorscreuenen coopman, diet verloren heeft, al wedergeue ende deliuereren sal, alsoo verre als hy dat met zijnen marcke oft met redelycker informacien betugen mach ende proeuen, dat hem dat goet toebehoorde, het en waere dat die ghene, daert onder vonden wordde, met goeder waerheyt bethoonen conste, dat hyt op eene vrye merct gecocht hadde, zoo soudemen hem zyn penningen wedergeuen, diet hem gecost hadde, mer anders niet. Ende waert oeck dat saecke, dat alsodanich geroeft oft gestolen goet in eens anders heeren heerlicheyt oft gebode tot ennigher stede, dorp oft casteel gevuert ware ende die coopman dat kennelyck maecte onser voorseiden stadt van Antwerpen, te wat steden dusdanich goet waer dan, soo sal onse voorseide stadt daer inne gehouden syn, ons dat voort te kennen te geuene, ende dan soo sullen wy mitsgaders onser voorseiden stadt van Antwerpen scryuen ende seynden aen die regeerders van der voorseiden stadt, dorpe oft casteel, daer aldusdanich geroeft oft gestolen goet gevuert sal syn ende onthouden, henlieden biddende ende versueckende, dat den coopman van zynen goede restitucie werden mach. Ende waert dat zaecke, dat binnen den naesten haluen jare, nae dat die coopman onser stadt kennelyck gedaen sal hebben, (hy) zyn voorseide goet nyet weder en hadde, soo selen wy ende onse officiers, dat halue jaer geleden zijnde, consent geuen ende gelouen te consenteren, arrest ende pandinge te doene sonder wederroepen op alle de ghene, die wonachtich zijn binnen der stadt, dorpe oft casteele, daer dat voorscreuen goet gebracht sal zijn, alsoo voorscreuen is, ende oeck op alle die ghene, die toebehoren ende onderseten zijn des gheens, dien toebehoort die stadt, dorp oft casteel, daert goet is, totter tyt dat men den voorscreuenen coopman oft den ghenen diet van zijnentweghen veruolcht, behoorlycke restitucie gedaen heeft.

Item waert dat saecke, dat yemant in onser voorseiden stadt oft heerscappyen van Antwerpen wonachtich zynde eenighen van den voorseiden cooplieden van der hansen buyten onsen palen ende lande beroefde van zynen goeden oft hem affstale, ende die rouer oft dieff metten goede ontginge ende bleue buijten onsen lande, ende ons dat kennelyck gedaen waere, soo willen wy ende gheuen consent, dat die rouer oft dieff met lettren ende arrest gevolcht werdde in der seluer manieren, alst int artyckel hier voiren verclaert staet.

Item waer eenich dieff oft moerdenaer, die woude veronrechten eenigen van den voorseiden coopmannen binnen onser stadt oft heerscappyen van Antwerpen voorseid ende die gegrepen worde metter misdaet, datmen dien houden mach sonder broecken oft ennich verbueren zoo langhe, dat daer trecht ende wet toe comme, om vanden mesdoene rechts ende wets te pleghen nae den feyte. Ende waert soo (dat niet zijn en moet), dat yemant van den coopluyden oft van hueren knapen doot geslagen wordden oft vermenct van zynen leden binnen oft buyten onser stadt oft heerscappyen van Antwerpen van eenigen manne, zoo sal ouer den misdadigen gericht werden nae recht van onser stadt van Antwerpen voorseid.

Voort consenteren wij ende willen, waert zoo dat eenich zeedreftich goet binnen onser stadt hauene oft heerschappye van Antwerpen aenquame, dat den voorscreuenen cooplieden toebehoorde ende binnen onsen lande oft buyten onsen lande schipbrueckich waer wordden, datmen dat goet den voorscreuenen cooplieden weder geuen sal ende deliuereren, by alsoo dat zy gelden redelycken arbeyt, die daer toe gedaen mach zyn, ende dat zy oeck met hueren teecken oft marcke moghen bewysen oft met goede luyden verborgen, dat hen toebehoort. Ende waert oeck dat ennighe luyden metten schepen verdoruen waeren, soo sal huer goet blyuen in den handen van den oudermans der voorscreuenen cooplieden jaer ende dach tot behoeff der rechter erffgenamen, by alzoe dat dat goet onverderffelyck is. Ende waert verderffelyck oft een gedeel daer aff, zoo salmen dat vercoopen by rade van onsen scepenen ende van goeden cooplieden ten meesten profyte. Ende waert dat saecke, dat die rechte erffgenamen binnen jaer ende daghen van den vooseiden goeden gheen rechte bewysinghe gebrenghen en conden oft zeker belet en thoonden van brenghen, zoo salmen dat goet dan schuldich zyn te leueren onsen scouteten van Antwerpen tonsen behoff. Ende mitsdyen soo selen die voorscreuen oudermans vry ende onbegrepen blynen van eenighen heyssche, diemen hen naemals van den goeden voorscreuen doen mochte.

Item wordde eenich coopman oft zijn knape binnen oft buijten onser stadt, stroom oft heerscappye van Antwerpen doot geslagen oft ouer boert viele of in eenige andere manieren ter doot quame, versien oft onuersien, hy waer getrouwt kindt oft bastaert, ende des doodemans goet binnen onser stadt oft heerscappyen van Antwerpen quame, ende hij gheen testament gemaect en hadde, zoo selen des doodemans goet hebben zyn naeste erffgenamen van des vaders ende moeders zijde nae den lantrecht, van daer hij geboren is.

Ende eest dat die vrienden ende maghen des doedemans goet verborgen conden mit goede lieden, zoo salmen hen dat goet laten volghen ende aenveerden. Ende soo selen die erffgenamen voorscreuen binnen jaer ende dagen bewysinge brengen van der stadt oft dorpe, daer die man wonachtich was, dat zij daer rechte erffgenamen aff zyn, oft die erffgenamen muegen eenen anderen goeden man mechtich maecken, dat goet tachteruolgen metter voorscreuen bewysinghe, oft zij selue nijet commen en mochten. Het en waer dat eenich man (van) hem seluen willens versuymde ende wy oft onse scouteten dat beprouen mochten nae onser stadt recht van Antwerpen, zoo soude onse scouteth van Antwerpen dien man richten aen zyn lyff ende aen zijn goet nae die misdaet. Ende waert oeck dat die doode man eenich testament gemaect hadde, in wat manieren dat hy storue, zoo willen wy, dat dat testament mechtich blyue ende volcomen in zyne virtuten nae zijn inhouden, ende wordde oeck eenich coopman oft zyn knape gericht aen zyn lyff oft aen zyn leden om zynre misdaet wille, des mans goet en zal nyet vorbuert wesen, maer des mans goet selen oeck hebben zijn naeste erffgenamen, by alzoo dat die oudermans der cooplieden van Almanien daer voer willen blyuen, des doodemans goet te brengen in rechter erffgenamen handt.

Item waert saecke dat orloghe opstonde (des nijet zijn en moett) tusschen den keijser oft den Roomschen coninck oft eenigen anderen heeren, onder den welcken die voorseiden cooplieden van Almanien geseten zyn, ende ons oft onsen nacomelinghen, soo willen wij ende gelouen voer ons, voer onse oir ende nacomelingen, dat die coopmanne van Almanien vooorseid hoire preuilegien ende rechten gebruycken selen in alle der manieren, dat voorscreuen steet tot diere tyt, dat wy se by onse scoutethen ende scepenen van Antwerpen doen waernen openbaerlyck, ende van diere tijt, als wy se alzoo hebben doen waernen, zoo selen sy noch hebben daer teynden een jaer lanck vrij geleyde van ons ende van onsen naecomelinghen, alzoo dat zy noch hoir goet noch familie by ons oft by anders yeman van onsen weghen nijet en selen werden gehouden, gearresteert noch gesaeygiert, mer dat zy met hueren goede ende coopmanscapen vuyt onser stadt van Antwerpen ende heerscappyen voorscreuen selen keren zekeren ende zeker geleyde hebben van ons ende van den onsen zonder wederseggen, ende wech te varen ende te gaen, dar zy willen, by lande oft by watere met hueren goeden ende coopmanscapen binnen den jare voorscreuen, ende dat zij vracht hebben zelen, te varen ende te keeren vuyt onsen lande op heurs selfs cost. Ende nae dien

dat dit oirloghe ende discort sal werden geconcordeert ende gesuent, soo willen wy ende verleenen voer ons ende onse nacomelinghen, dat de voorscreuen coopmannen wedercommen moghen, gaen ende keeren ende coopmenscap doen moghen binnen onser stadt van Antwerpen voorscreuen ende hoire vrijheyt gebruijcken in alle der manieren voorscreuen.

Item zoo oorlouen wy den voorscreuenen cooplieden, dat zy vergaderinge moghen hebben, heymelken edder openbaer, onder henlieden, onuersocht aen onsen scoutethen ende scepenen, om te ordonneren ende te corrigeren alle saecken ende misdaden, die onder henlieden geuallen, behouden der misdaet, die daer strect te lyue oft te leden.

Item zelen die voorscreuen cooplieden ende hoir knapen hoir gewoonlycke wapene moghen draghen zonder begrypen.

Ende alle dese voorscreuen poincten ende elck poinct besunder selen alle die cooplieden voorscreuen van Almanien der Duytscher hansen toebehoorende ende elcken van hen besunder vast ende wel gehouden blijuen den tyt lanck geduerende, dat zij hueren gemeynen stapel, dien zij hier ontrent in den lande te houden pleghen, houden binnen onser stadt van Antwerpen. Maer waert dat hen nyet gerieffelyck en waere, hueren stapel daer alzoo te houden, ende dien elder leijden in ennich lant hier ontrent, soo en souden zy noch en mochten dien tyt dore deser tegenwoerdiger priuilegien nijet gebruycken, maer souden staen op heuren rechten tol, gelyck oft hen dese preuilegien van ons nyet verleent en waeren. Ende zoo wanneer dat hen wedergeliefde, heuren stapel gemeynlyck in onser stadt van Antwerpen te leggen ende aldaer dagelycx huer coopmanschap te hanteren, zoo souden zy vleughs der voorscreuenen preuilegien geheelyck ende al vryelyck moghen gebruijcken sonder eenich verhael aen ons, aen onse oir oft nacomelinge daer aff te doen in eeniger manieren. Ende alle dese poincte ende voirwaerden voorscreuen willen wy ende begheren vuyterlyck, dat zy den voorscreuen coopmanne, hoere familien ende coopmanscappen goet, vaste ende gestede gehouden blyuen ende onuerbrekeliken van ons, van onsen oir ende nacomelingen to euwelycken daghen in aller manieren, dat voorscreuen is, alle dingen ten goeden verstane ende sonder ennich begryp, ende hebben des (te) getugge ende eewigher vesticheyden alle der dinghen voorscreuen onsen segel aen desen brieff doen hangen. Gegeuen in onser stadt van Bruessel, opten lesten dach van April, int jaer ons Heeren duysent vierhondert ende negen.

Nach einer Abschrift in dem flandrischen Copiarius No 11, welcher von dem Königlichen Notar Jan Battista Thomas nach Vergleichung mit den Originalen beglaubigt ist. Vgl. Bd. II S. IV.

CCXLVI.

Keno, Häuptling zu Broke, fordert die Städte Lübeck, Hamburg und die übrigen Hansestädte auf, sich bestimmt darüber zu erklären, ob sie gemeinschaftlich mit ihm gegen Hisseke von Emden, Folkmar Allena und Hayo von Faldern vorgehen wollen. O. J. (1409.) Mai 6.[1]

Vruntliken grôt tovoren. Leuen heren vnde gûden vrûnde. My vorlanghet vtermatene zere, warup dat gi mynen boden aldus lange entouen, dat my myn andworde wedder en kumpt, wes gi dar by dôn effte laten willen, dat Hisseke van Emeden, Folkmar Allena vnde Hayeke van Falren entholden vnde v̊tmaken de zeerouers, de nu v̊tghewezen hebbet vnde schepe vnde gût genomen vnde in de hauene van Falren ghebrocht hebbet, dar zijk nû tor tijd, zeder dat ik iw lest mynen breff zande, mer den drehundert vorsammelt hebben, vnde beghere noch van iw, dat gi my weder scryuen by dessen boden ene stede vast enkete andworde, wat gi darby don effte laten willen. Ik wil iw dar behulplik to wezen mit den, dat ik vormach, als ik den steden bezeghelt hebbe myne hauene, slote vnde land, de scholen iw open stân, als ik iw eer gescreuen hebbe. Vnde is dat iw dar wat vmme zi, zo zendet by my van der stede weghene jûwen vulmechtigen raed to donde vnde to latende, vmme alle stûcke mit my ouereen to draghende; mer ist dat iw dar nicht vmme en zi vnde gi dit nicht keren en willen, also dat dit Hisseke, Folkmar vnde Hayeken vorscreuen aldus slicht to gude werden schal, so schal my myn schade leth wezen, den ik van den steden ye gheleden vnde nomen hebbe, vnde wil der breue, de ik den steden gheuen vnde bezegelt hebbe, to den eren vnvormaned wezen, efft id ziik anders velle, vnde wil my des wol an iw vorwared hebben. Eyn andword beghere ik, dar ik my na richten moghe. Datum in die beati Johannis ante portam Latinam, meo sub secreto.

Keno houetlingh
to Broke et cetera.

---

1) Eine Fehde zwischen Keno und Folkmar Allena im J. 1408 erwähnt Wiarda Ostfries. Gesch. Bd. I S. 376. Die lebhafte Betheiligung Hamburgs dabei erhellt aus Koppmann Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg Bd. II S. 14. Vgl. Tratziger's Chronik S. 126—128, auch v. Bunge Liv-Esth.- und Curl.-Urk.-Buch Bd. IV S. 615 ff., wo ein in das Jahr 1407 gesetzter Brief offenbar in das Jahr 1409 gehört. Im J. 1409 fanden, unter Betheiligung Lüneburgs und Hamburgs, in Meppen Verhandlungen statt, um eine Sühne zwischen Keno und Hisseke zu Stande zu bringen.

Aufschrift: An de erbaren vorzichtigen wysen heren borgermesters vnde raed der stat to Lubeke, der stat to Hamborgh vnde vortmer an alle henzestede zamentliken off bezunderen, dar desse breff erst an kumpt, de breke en up vnde leze en vnde zendene vort.

Nach dem Original auf Papier. Vom Siegel sind nur geringe Reste vorhanden.

CCXLVII.

Die in Hamburg sich aufhaltenden Mitglieder des alten Raths beglaubigen bei dem Rathe von Göttingen ihren Notar Bertold Rudolphi. O. J. (1409.) Mai 9.[1]

Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorscreuen. Leuen heren vnde vrunde. Wi senden to juwer erbaren jeghenwardicheit den beschedenen man Bertoldum Rodolphi, vnsen leuen truwen notarium, wiser desses breues, in weruen to juwer erbarn jeghe(n)wardicheit to weruende noghaftigen underwyset, juwe erbarheit fruntliken biddende, dat gi em belouen, wes he van vnser wegen to juw is weruende, likerwijs eft wi suluen myt juw spreken. Dar bewyse gi vns vruntliken willen ane. God sy myt juw. Screuen to Hamborch, des donredages na Cantate, vnder hern Goswin Clingenbergs ingesegel, des wi zament hirto bruken.

Ratmanne der stad Lubeke,
to Hamborch wesende.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Gotinge, fautoribus et amicis nostris predilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen. Von dem den Brief schliessenden Siegel ist ein Theil der Umschrift erhalten. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCXLVIII.

Verkauf von Luchow, Labentz und Helle. 1409. Mai 16.

Hartwicus, filius domini Conradi Brekewold, in presencia huius libri recognouit, se racionabiliter emisse ab Ottone Lentzeken quedam bona terrestria, proprie lantgut, dicta Luchowe, Labentzeke vnde Helle, sita in parrochia Sansekenneue, de quibus sibi adhuc tenetur III^{C} marcas et XV marcas lubicensium denariorum, persoluendas secundum tenorem littere patentis dicto Hart-

1) Wegen des Ausstellungsortes Hamburg in Verbindung mit der Bemerkung in № 249, dass der alte Rath sich damals dort aufhielt, war das Schreiben in das Jahr 1409 zu setzen. Gegen das Jahr 1408 spricht auch № 192.

wico per Ottonem prenominatum assigillate, pro quo dictus dominus Conradus et Wicger Brekewold, eius frater, cum dicto Hartwico coniuncta manu promiserunt.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1409, Asc. Dom.

CCXLIX.

Reyner von Calven bittet den Rath von Göttingen, alsbald Abgeordnete nach Heidelberg zu senden und dort in Verbindung mit Jordan Pleskow dahin zu wirken, dass die etwa um wenige Tage verzögerte Ankunft befreundeter Städte den Verhandlungen nicht nachtheilig werde. O. J. (1409.) Mai 20.[2]

Minen vruntliken denst tovoren. Leuen erbaren heren. Willet weten, dat myne heren vnde vrunde, de olde rad van Lubeke, to Hamborch wesende, my gescreuen hebben, dat ik mit den van Luneborch handelen wolde vmme dat uprident vnde juw ere andacht darvan to benalende. Des hebbe ik mit den borgermesteren to Luneborch darvmme gesproken vnde se hebbet my vor antwerde gheuen, dat se vorbeydende syn der anderen stede, de mede upridende werden, darvan wi wysse bodeschop hebben, dat se komende werden, vnde welken wech dat se upridende werden, des en weten se vnde ik noch nicht. Darvmme dunket den van Luneborch nutte vnde ik bidde juw van myner heren vnde vrunde wegen vorscreuen, dat gi de juwe zunder zument upsenden, also dat se yo to Heidelberge syn up den teynden dach des måntes Junii by her Jordan Plescouwen, en to vnderrichtende, dat he mit vrunde hulpe dat bearbeyde, eft de stede vp den stekedach mit vnsen vrunden dar nicht en quemen, dat vns twe dage edder drê dar nicht ane schedelik en zyn, wente de bodeschop van den steden dar jo komende wert vnde vnse vrunde van vnsem rade hebben syk gedeelet vmme unvelicheit der wege, also dat ik hope, de vnse der tyde ghenoch to komende. God zy mit juw. Screuen vnder mynen ingesegel, des mandages to Pinxsten.

Reyner van Calven.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus, fautoribus et amicis suis predilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen. Mit Resten des briefschliessenden Siegels. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

---

1) Nach zwei Randbemerkungen sind 53 mȝ am 13. Decbr. 1416 und der Rest am 12. April 1420 bezahlt und dann ist die Schrift durchstrichen. Vgl. auch Bd. IV № 240, 518, 525, 688.

2) Das Schreiben bezieht sich offenbar auf die von König Ruprecht auf den 10. Juni des J. 1409 angesetzten Vergleichsverhandlungen. Vgl. № 240, 241.

CCL.

Eine Schuld an die Zirkelgesellschaft. 1409. Mai 26.

Bernardus Stekemest senior et Bernardus, eius filius, recognouerunt, se et suos heredes coniuncta manu teneri Thome Pertzeuale, Johanni Luneborch et Sifrido Vickinghusen[1] ex parte societatis in circulo in LII marcis lub. den. in festo Trinitatis sancte proxime affuturo amicabiliter persoluendis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1409, Pentec.

CCLI.

Der Rath von Hildesheim zeigt dem König Ruprecht an, dass er den Abgeordneten von Göttingen zu den Verhandlungen in Heidelberg in Angelegenheiten der Stadt Lübeck bevollmächtigt habe. 1409. Jun. 1.

Unsen vnderdanigen willigen plichtigen denst to allen tijden. Allerdorchluchtigeste vorste vnde here, leue gnedige here. Alse juwe koninglike majestat an de ghemeynen hensestede gescreuen heft, begherende den dach to besendende, den juwe herlicheyt den erbaren luden van deme olden rade juwer keyzerliken stad Lubeke vnde dem nyen rade vnde der meynheyt darsulves bescheden heft, vor juwen gnaden to wesende to Heydelbergh up den teynden dach des mantes Junii negest komende, so wy berichtet sin, des hebbe wy in unsem rade darumme gesproken, also dat wy dem erbarn sendeboden der stad Gottinghe darvan unsen willen gescreuen vnde in den saken vulle macht gegheuen hebben, van vnser wegene by den deghedinghen to wesende vnde juwe koningliken gnaden der stad leghenheyt vnde, wat macht dessen landen vnde steden vnde deme meynen kopmanne darane licht, to underrichtende, wente se van langhen jaren bette to dessen tijden unser aller hovet gewesen is, darvor we se noch gerne holden wolden, wanneyr se by orem olden regimente weren, vnde bidden juwen konnigliken gnaden, dem suluen der van Gottinghe sendeboden ghensliken to belovende, wes he to desser tijt juwer herlicheyt darvan underrichtende wert, unde juwe konnighlike gnade dat also to voggerende *(sic)*, dat der schedelken twydracht eyn kort ende werde, Gode to eren vnde juwen konnighliken gnaden vnde dem hilgen rike to loue vnde deme meynen gude to nutticheyt, darto God almechtich juwe konnighlike

1) Verschrieben statt Vockinghusen, vgl. № 34, 127, 131, 134, auch № 263.

majestat sterke vnde beware to langen tijden, ouer vns to bedende. Gescreuen vnder vnser stad secrete, in der hilgen Drevoldigheyt auende, anno Domini millesimo quadringentesimo nono.

Consules Hildensemenses.

Aus einem Copialbuch von 1400 bis 1413 im Stadtarchiv zu Hildesheim, überschrieben: an den Romeschen konningh, und mit der Bemerkung, dass eine Abschrift des Briefes nach Göttingen gesandt sei. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCLII.

Der Rath von Hildesheim sendet dem Rathe von Göttingen den vorstehenden Brief mit der Bitte, ihn dem nach Heidelberg zu sendenden Abgeordneten zur Uebergabe an König Ruprecht einzuhändigen. 1409. Jun. 1.

Unsen willigen denst tovoren. Ersamen wisen borgermestere vnde rad to Gottinghe. Leuen heren vnde vrundes. We begheren juk weten, dat vnse vrundes, de olde rad der stad Lubeke to Hamborch wesende, vns gescreuen hebbet, wo dat vnse gnedige here de Romesche konnigh ene vnde erer wederpartye enen dach bescheden hebben, vor ome to Heydelberghe to wesende vppe den tenden dach des mandtes Junii neyst komende, vmme to vorsokende, eft men se noch in vruntschop vorenigen konde, vnde de sulue vnse here darumme gescreuen hebbe an de gemenen hensestede, van on begherende, dat se den dach mede besenden, so wy berichted sin, vnde sint van vns begherende, ift vns dat so beleghen were, dat wy den dach mede besenden, vnde ift des nicht gewesen konde, dat wy denne mechtigheden juwes radessendeboden in enem vnsem breue an vnsen heren den Romeschen koningh. Beghere we ju vruntliken weten, dat we na orer begheringhe darto in vnsem breue an vnsen gnedigen heren den Romeschen konnigh na inneholde desser ingesloten copien ghemechtighed hebben juwes rades sendeboden, den gij vppe de vorscreuen tijden vmme desse sake dar sendende werden, so vns is to vorstande geuen. Den suluen bref we ju hir mede senden, wente id mit vns so ghewand is, dat we to desser tijd vnses rades sendeboden dar nicht senden en kunnen, vnde bidden ju vruntliken, dat gy den bref antwerden willen deme, den gy van juwer stad weghen ute juwem rade dar sendende werden, vnde on bidden, vns dar to entschuldighende vnde dat beste in den saken to donde, alse wy gerne deden, wanne id mid vns so ghewand were. Juwe leue ghebede to vns. Scriptum nostro sub secreto, sabbato ante festum Trinitatis, anno nono.

Aus einem Copialbuch von 1400—1413 im Stadtarchiv zu Hildesheim, mit der Ueberschrift: an den rad to Gottinghen. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCLIII.

Steno, Abt des Klosters Munkslif vor Bergen, quittirt Namens der Königin Margarethe den Röttger von Dortmund über eine Zahlung von 300 m℔. 1409. Jun. 6.

Dominus Steno, abbas monasterii Mungliue in Bergis Norwegie, in presencia huius libri recognouit, se percepisse ad sufficienciam ex parte altigenite principis, domine Margarete, Danorum regine, trecentas marcas lub. den. loco III^{c} ducatorum a Rotghero de Dorpmunde de illis VII^{c} marcis lub. den., quas habuit dominus Andreas, episcopus de Strengnis, in deposito cum eodem et circa eundem Rotgerum, et sunt eedem VII^{c} marce, quas dominus Tidemannus, nuncius archiepiscopi Vpsaliensis, sub dicto Rotgero arrestauit, postmodum tamen resignauit arrestacioni predictarum III^{c} marcarum in presencia dominorum aduocatorum iudicii.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1409, Corp. Chr.

CCLIV.

Eine Schuld zweier Lübeckischen Bürger an den Bischof Johann (Scondelef) von Schleswig. 1409. Jun. 15.

Johannes van Buren et Bernhardus Woltorp presentes apud hunc librum recognouerunt, se et suos heredes teneri domino Johanni, episcopo Sleswicensi, coniuncta manu in LXXX^{ta} marcis lub. den. minus XXII solidis eiusdem monete, sibi aut suo procuratori ipso domino episcopo viuente, aut illi, cui in suo testamento dictam pecuniam legauerit, in festo Natiuitatis Christi proxime affuturo amicabiliter et expedite persoluendis secundum tenorem littere aperte dicto domino episcopo per dictos debitores sigillate.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1409, Viti.

CCLV.

Eine Schuld des Bürgermeisters von Alen an das Gasthaus bei dem Heil.-Geist Hospital 1409. Jun. 15.

Dominus Hermannus de Alen, proconsul, recognouit lucide, se et suos heredes teneri Alberto Wildeshusen, gastmester achter deme Hilgen Geste, ad vsum dicti hospitalis in quinquaginta marcis lubicensium denariorum in festo sancti Michaelis proxime affuturo amicabiliter persoluendis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1409, Viti.

CCLVI.

Aufzeichnungen des Niederstadtbuchs über den Concurs des Münzmeisters Peter Huek. 1404. Jul. 15. — 1409. Jun. 22.[1]

1.

1404. Jul. 15. (Divis. Apost.)

Notandum, quod Petrus Huek coram consilio constitutus impignerauit illas tres cistas stantes supra pretorium siue domum consularem et omnia contenta in eisdem ex parte suorum et Godekini van Herwerde debitorum, item sua omnia supellectilia siue vtensilia in domo monetaria existencia, item LXXXIIII gewegene mark, quas (causa) faciendi monetam in suis manibus habent, item suam liberam domum, quam nunc inhabitat Marquardus Schele aurifaber, et suas ambas suluerhutten trans Trauenam, item omnes illas litteras loquentes super bona sua in Luneborch et super omnia alia bona sua intra et extra ciuitatem istam ubilibet existencia, ad manus et utilitatem tamen omnium aliorum creditorum suorum.

2.

1404. Aug. 15. (Assumpt. Mar.)

Notandum, quod Petrus Huek coram consilio et hoc libro constitutus recognouit, quod de sua voluntate bene esset, quod ipsi creditores sui vendere possent omnia bona sua, quecunque illa sint et ubicunque intra ciuitatem istam uel extra percipi aut reperiri possunt, ad communium creditorum suorum utilitatem et in persolucionem et in minoracionem omnium suorum debitorum. Arbitrabatur eciam, quod ab ipsis creditoribus nequaquam discedere seu recedere velit nisi cum consensu et scitu omnium eorundem creditorum.

3.

1404. Sept. 14. (Exalt. Cruc.)

Notandum, quod Petrus Huek coram libro constitutus recognouit pro se et suis heredibus cum consensu procuratorum omnium creditorum suorum, se rite et racionabiliter vendidisse Engelkino Nachtegal et suis heredibus pro XIII^C et XL marcis den. lub. illud dominium sartaginis Gumphpanne ad dextram manum posite in introitu domus Enninghe in salina Luneborgensi cum omnibus suis

---

1) Detmar bei Grautoff, Lüb. Chroniken Th. II S. 629 giebt eine Nachricht über die Person des Peter Huek. Vgl. auch Pauli, Lüb. Zustände im Mittelalter, II. S. 57.

juribus, fructibus, redditibus et pronentibus ac sibi litteram consilii Luneborgensis super hoc confectam presentasse, sic quod illam litteram cum sua habeat et possideat voluntate.

4.

1405. März 4. (Carnisprivii.)

Notandum, quod Petrus Huck cum procuratoribus communium creditorum ipsius coram libro constitutus dictus Petrus caucionem fecit dictis creditoribus suis infrascriptis super V^{M} marcis lubicensibus cum amicis et compromissoribus infrascriptis, ita quod ipse aut dicti sui fideiussores predictis creditoribus dare et solvere volunt et debent super festo Pasche proxime futuro III^{M} mrc. lub. et super festo Natiuitatis Cristi eciam proxime futuro residuas II^{M} marcas. Modus autem fideiussionis huiusmodi sequitur in scripturis sequentibus.

Dominus Johannes Hoyer coram libro constitutus recognouit, se et suos heredes fideiussise communibus creditoribus Petri Huck pro parte eiusdem Petri pro III^{C} mrc. lub.

Conradus Westphal coram libro recognouit, se et suos heredes fideiussisse communibus creditoribus Petri Huk ex parte eiusdem Petri pro V^{C} marcis lub.

Hermannus Westphal (*wie vorhin*) pro V^{C} mar. lub.
Hinrik Constin (*wie vorhin*) pro V^{C} mrc. lub.
Tideman van Alen (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.
Tymmo vamme Kyle (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.
Wicgerus Brekewolt (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.
Stephanus Junge (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.
Nicolaus Span (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.
Johannes Alsteker (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.
Bernardus Stekemest senior (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.
Nicolaus Westphal (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.
Marquardus Schele (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.
Nicolaus Borne et Conradus Nutberch (*wie vorhin*) coniuncta manu pro III mrc. lub.
Hermannus Cirenberch (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.
Gherardus Salmesteen (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.
Otto Lentzeke (*wie vorhin*) pro III^{C} mrc. lub.

Notandum, quod procuratores seu capitanei communium creditorum Petri Huek pro se et pro parte eorundem creditorum dederunt eidem Petro

tempus tacendi,[1] ita quod eum monere nolunt pro illis IIII^M mrc. lub. vel citra, in quibus eis adhuc obligatur, a festo beati Michaelis archangeli proxime futuro ultra ad duos annos immediate sequentes, infra quod tempus predictus Petrus eis dictas pecunias persoluere vult, prout eciam coram hoc libro promisit se facturum. Si vero, quod absit, dictam pecuniam eis infra predictum tempus non persolueret, extunc elapso dicto tempore venire debet ad refectorium monasterii beate Katherine huius ciuitatis ad ipsos creditores et ab eisdem nequaquam recedere, nisi sit de voluntate et consensu ipsorum creditorum, quod eciam promisit se facturum sub illo eodem arbitrio nuper coram consilio facto.

Notandum, quod Petrus Huk coram consilio et hoc libro constitutus impignerauit omnibus suis fideiussoribus prescriptis omnia bona sua tam mobilia quam immobilia, quecunque illa sint, infra vel extra istam ciuitatem existencia, signanter domum suam liberam, quam inhabitat, sicud iacet cum suis attinenciis, adhec omnia sua vtensilia siue supellectilia pro pecuniis prescriptis, (pro) quibus pro eo fideiusserunt, tali modo, quo eadem bona in parte suis creditoribus prius impignerauit supra anno precedenti in scriptura, que incipit *Notandum quod Petrus Huk*, nunc cancellata.

Hierunter ist später von anderer Hand geschrieben: Deleta iussu Bernardi Stekemest senioris, Nicolai Westfal, Marquardi Schele.

5.

1405. Mai 10. (Jubilate.)

Notandum, quod procuratores seu capitanei communium creditorum Petri Huck coram libro constituti recognouerunt, quod eis ex parte omnium fideiussorum eiusdem Petri sint ad sufficienciam solute XV^C marce in minoracionem illarum pecuniarum, quas dicti fideiussores eis ex parte eiusdem Petri tenentur, ut supra hoc anno, Carnispriuii, est notatum.

Später hinzugefügt:

Item hoc anno, vigilia Penthecostes (Jun. 6), iidem procuratores et capitanei communium creditorum recognouerunt apud librum, eis ex parte eiusdem Petri per ipsius fideiussores ad sufficienciam esse solutas XV^C marcas in minoracionem tocius summe, et ita sunt solute iam III^M mrc. lub.

Item anno Domini MCCCC VI, sabbato ante Judica (März 27), iidem procuratores et capitanei communium creditorum Petri Huck apud librum

1) Vgl. Pauli, Abhandlungen aus dem Lübischen Rechte Th. IV 83. Anm. 214.

recognouerunt, eis ex parte eiusdem Petri per ipsius procuratores ad sufficienciam esse solutas in minoracionem tocius summe XII^C et quatuor mrc. lub.

Item anno Domini MCCCC VI in Rogacionibus (Mai 16) eidem procuratores et capitanei communium creditorum Petri Huk aput librum recognouerunt, eis ex parte eiusdem Petri per ipsius fideiussores ad sufficienciam esse solutos VIIII^C mrc. minus quatuor marcas, et in hoc sunt ex toto V^M marce ad sufficienciam solute, pro quibus ipsi fideiussores promiserunt.

6.

1405. Aug. 15. (Assumpt. Mar.)

Notandum, quod dominus Johannes Hoyer, Conradus Nutberch, Tideman van Alen, Hermannus Cirenberch, Nicolaus Span, Stephanus Junge, Johannes Alsteker, Otto Lentzeke, Gherardus Salmesten, Hermannus Westphal, Nicolaus Westphal alias dictus Dreyer et Marquardus Schele, fideiussores Petri Huk, quilibet pro vna certa summa pecunie, vt supra hoc anno, Carnispriuii, nominatim et specifice continetur, quibus eciam predictus Petrus ob fideiussionem huiusmodi omnia bona sua intra et extra istam ciuitatem existencia impignerauit, ut supra hoc anno, Carnispriuii, eciam continetur, nunc vero coram consilio et hoc libro constituti meliori modo, quo de jure debuerunt, constituerunt prenominatos confideiussores eorum, Bernardum Stekemest, Hermannum Westphal, Nicolaum Westphal alias dictum Dreyer et Marquardum Schelen in ipsorum veros et legitimos procuratores ad faciendum et dimittendum in dictis bonis Petri Huk, ipsis, ut premittitur, sic impigneratis, omnia et singula, que ipsi omnes facere et dimittere possent, si personaliter interessent, et, si opus esset, ad vendendum et resignandum omnia huiusmodi bona uel aliqua eorum, gratum habituri, quicquid iidem procuratores fecerint aut dimiserint in premissis et quolibet premissorum. Scriptum iussu consilii.

Später hinzugefügt: Ista respicit aliam scripturam infra anno M CCCC VII Mathei scripta.

Noch später: Deleta iussu Bernardi Stekemest senioris, Nicolai Westfal et Marquardi Schelen. Assumpt. Mar.

7.

1407. Sept. 21. (Mathei.)

Bernardus Stekemest senior, Nicolaus Westphal alias dictus Dreyer et Marquardus Schele coram consilio meliori modo, quo de iure potuerunt et

debuerunt, concesserunt et dederunt domino Hermanno Westphal soli omnem et plenariam potestatem super bonis Petri Huck, que ipsis vna cum eodem domino Hermanno, suo confideiussore, competebat secundum tenorem cuiusdam scripture notate supra anno Domini MCCCCV, Assumpcionis Marie, obligantes sibi eadem bona pro quadringentis et XX marcis lub. den., quas eidem domino Hermanno occasione fideiussionis pro eodem Petro emisse idem Petrus, et prescripti Bernardus, Nicolaus et Marquardus deficere recognouerunt, promittentes se gratum et ratum habituros, quicquid idem dominus Hermannus cum eisdem bonis decreuerit faciendum aut dimittendum. Scriptum iussu consilii.

Später hinzugefügt:

Consilium iussit deleri racione cuiusdam littere ciuitatis Hamburgensis, que sonuit, quod dictus Hermannus Westfal recognouit se esse solutum, desiderans ipsam scripturam deleri.

8.

1408. Sept. 29. (Michaelis.)

Notandum, quod, cum placitatum et tractatum erat inter Petrum Huek et maiorem partem suorum creditorum de nostris civibus, sicut sequitur, tunc creditores predicti, aggressi consistorium coram consilio declarabant conquerendo, placita, secundum quod habita et tractata fuerant, aliqui creditores de ipsis se deponentes et alienantes predicta placita ingredi et subire denegantes, ad quod consilium decernendo pronunciavit, quod illi, qui presentes essent de creditoribus in ciuitate Lubicensi et placitis, sicut sequitur, consentire nolentes coram consilio se ostenderent infra feriam secundam, in qua hec acta fuerant, et sabbatum immediate sequens, proponentes et dicentes sua nocumenta et causam, quare et cum qua ea infringere vellent; si eciam infra predictum tempus non venirent, quod tunc assequerentur placita, secundum quod placitata essent, ut sequitur:[1]

Inter Petrum Huck et maiorem partem suorum creditorum, ciuium Lubicensium, placitatum est in monasterio ecclesie beate Catherine in hunc modum, quod fideiussores eiusdem Petri infrascripti suis creditoribus in festo Pasche proxime affuturo dare debent XIII^c mrc. lub. den. Istis autem XIII^c marcis, ut premittitur, expositis et solutis predictus Petrus manebit liber, quitus et solutus ab omni impeticione, quam sui creditores ad eum hucusque habuerunt, seque

1) Vgl. Pauli, Abhandlungen aus dem Lübischen Rechte. Th. 4 S. 83. Ders., Lübeckische Zustände im Mittelalter, II. S. 57.

nutriendo in ciuitate Lubicensi ad instar unius alterius ciuis, hac tamen sub condicione, quod, si contingeret, aliquem suorum creditorum accedere, saltem ciuem Lubicensem, infra hinc et festum sancti Martini proxime venturum predicta placita iure infringere valentem, quod protunc invalida nulliusque valoris permaneant. Et tunc prenotatus Petrus reintrabit claustrum barvotorum ad sanctam Katherinam indeque non abeundo absque consensu et voluntate suorum creditorum et fideiussionibus infrascriptorum fideiussorum reuocatis et cassatis. Si autem nullus infra prefixum tempus predicta placita, ut prefertur, iure infringens accedat, quod protunc rata, firma et vigorosa, secundum quod comprehensa sunt, durent permansura. Pro maiore autem cautela et securitate creditorum huic scripture, dum scribebatur, affuerunt honorabiles viri Johannes Oldenborch et Johannes Crowel, consules, Bernardus Stekemest senior, Johannes vamme Sode, Nicolaus Westfal et Johannes Bone, ciues Lubicenses.

Dominus Johannes Hoyer presens coram hoc libro recognouit, se et suos heredes fideius(sis)se communibus creditoribus Petri Huek ex parte eiusdem Petri pro V^c marcis lubicensibus, Pasce proxime futuro persoluendis.

Engelkinus Nachtegal in presencia libri (*wie vorhin*) pro II^c mrc. lub.

Nicolaus Bromese (*wie vorhin*) pro VI^c mrc. lub.

9.

1409. Mai 16. (Ascens. Dom.)

Notandum, quod in presencia huius libri constituti Hinricus Schenkenberch, Hermannus Vinke, Albertus Erp, Hinricus Boenhorst, Wolterus Heyse, Tidericus Tzerntin, Amelius Luchowe, Emekinus Brekewold, Johannes Huxer, Hinricus Krumvôt, Tidericus Witinckhusen, Lambertus van Benen, Hinricus Honreieger et Petrus Tymmerman recognouerunt, se ante festum Martini episcopi hyemale vltimo preteritum fuisse coram consilio Lubicensi, consenciendo affirmantes placita, secundum quod comprehensa sunt per maximam partem creditorum Petri Huek et ipsum Petrum, eo quod per consilium prescriptum decretum erat, quod, quicunque dicta placita iure infringere vellet, quod ille ante dictum beati Martini festum coram dicto consilio causam, qua ea infringere niteretur, declarando proponeret aut dictis placitis, ut lucidius supra paret anno Domini MCCCC VIII Michaelis, consentiret etc. Cum quibus prenominatis personis ipso die beati Andree apostoli nouissime preterito placitabatur, quod quilibet eorum percipere debeat partem suam siue denariorum numerum de illis XIII^c marcis lub. den., secundum quod illi, cum quibus antea

placitatum extiterat, ut supra Michaelis. Et de residuis, in quibus dictus Petrus prenominatis personis manserit obligatus, dicto tempore pronunciabatur, quod ad hoc Petrus antedictus duas de suis amicis ordinet personas et prenominati sui creditores eciam duos de ipsorum numero eligant ad temptandum de finali et amicabili satisfactione, ymmo et separacione. Si autem predicti quatuor inter se in isto non concordarent, tunc prefatus Petrus alieque prescripte persone possunt quelibet pars ad predictos quatuor eligere vnum superarbitrum, et quicquid tunc per illos sex dictabitur, hoc debet gratum teneri et firmum. Interim eciam quod hec, ut prefertur, non consequuntur nec contingunt, manebit antedictus Petrus ex parte prefatarum personarum inmonitus et innecessitatus. Si eciam aliqui essent de creditoribus predicti Petri inter predictas personas non nominati, qui debito tempore, ut eedem persone, placita, uti inter maximam partem eiusdem Petri creditorum comprehensa extiterant, negassent et eis consentire rennuissent secundum scripturam superius factam anno MCCCCVIII Michaelis, quod illi sequerentur et manerent circa placita, sicud ista scriptura enunciat. Qui autem hoc debito tempore neglexisset, quod ille sequatur placitis prioribus secundum pretactam in anno XIIII^C^VIII Michaelis scripturam.

10.

1409. Jun. 22. (Decem mil. milit.)

Dominus Johannes Crowel, Bernhardus Stekemest senior, Johannes vamme Sode et Nicolaus Wesfal presentes coram consilio et apud hunc librum recognouerunt, se ex parte communium creditorum, quorum allegauerunt se fore capitaneos, plenarie percepisse a Petro Hůk et subleuasse illas XIII^C^ marcas lub. den. ad vsum communium creditorum dicti Petri, pro quibus ipsis creditoribus dominus Johannes Hoyer, Engelkinus Nachteghal, Nicolaus Bromese et Johannes Bone, vt paret supra anno Domini MCCCCVIII Michaelis, fideiusserunt, dimittentes dictum Petrum, suos heredes et dictos fideiussores ipsorumque heredes pretextu illius pro se et communibus creditoribus ac ipsorum omnium heredibus penitus quitos et solutos ab omni alia monicione.

Insuper dicti dominus Johannes Crowel, Bernhardus Stekemest, Johannes vamme Zode et Nicolaus Westfael jusserunt nomine suo et Johannis Bone absentis necnon communium creditorum dictas fideiussiones cancellari, et ad hoc dedit consensum dominus Johannes Oldenborch, qui placitis intererat, ut supra in scriptura preallegata.

CCLVII.

Urtheil des Königlichen Hofgerichts, durch welches bestimmt wird, dass die aus Lübeck entwichenen Mitglieder des alten Raths in ihre Besitzungen und den Genuss ihrer Güter wieder eingesetzt werden sollen, die Mitglieder des neuen Raths aber von der Anklage, ihnen Schaden an ihrem Vermögen zugefügt zu haben, sich durch einen binnen zwei Monaten zu leistenden Eid sollen reinigen dürfen. 1409. Jun. 28.

Wir Engelhart, here czu Winsperg, des allerdurchluchtigisten fursten vnd heren, hern Ruprechtes, von Gotes gnaden Romischen kungs, czu allen cziten merers des richs, hofrichter. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief, das wir des iczgenanten vnsers heren, des Romischen kungs, vnd des heiligen richs hofgerichte besessen haben czu Heidelberg in der burge vff disen tag, als diser brief gegeben ist, vnd das fur vns quamen daselbist in gerichte die ersamen Jordan Pleszkow vnd Renhart van Caluen von iren vnd anderer ir frunde wegen von dem alden rate der stat czu Lubeke, die czu diser czite bussen derselben stat Lubeke sind, vnd mit irem ganczen vnd vollen gewalte, den sy ouch vor vns in dem vorgenanten hofgerichte bewisten, als recht was, vnd legten fur durch iren fursprechen: Als sy in der vorgenanten des heiligen Romischen richs keyserlichen stat Lubeke rechte ratlute gesessen weren, das wol landkundig vnd wissentlichen were, vnd den rate daselbs vnd dieselben stat gereigiret hetten nach irem besten vermögen vnd nach dem, als ir vorfaren, ratlute czu Lubeke, vnd sy als ratlute daselbs von Romischen keysern vnd kungen begnadet vnd gesiret weren, alle ding daselbs czu Lubeke czu regieren, vnd ouch noch als ir vorfaren, ratlute czu Lubeke, mere wann hundert oder czweyhundert jare vnd lenger, dann ymand, der icz lebet, verdenken möcht, vnd nemlich sider die stat Lubeke an das heilig Romisch rich keme, van alter her vnd sy nu lange czijt gewalt vnd macht gehebt hetten czu regieren, dem heiligen riche die stat Lubeke czu behůten vnd czu bewaren, portner, wechter vnd andere amptlute derselben stat czu seczen, vnd czu entseczen, ire vnd des rates vnd derselben stat insigele, friheite, priuilegia, brieue, bůchere, slůssele vnd anders czu behalden vnd alles das czu tund vnd czu regieren, das der stat Lubeke czugehöret vnd das sich dorinn czu tund geburet hett, vnd als sy des alles gelich iren vorfaren, ratluten czu Lubek, in rechter gewere vnd in rechten besessen, gerůlich vnd ǒn alle rechtlich ansprache sessen vnd das inne hetten, do erhůbe sich von der

34*

gemeine czu Lubeke ein newer rate, das mit namen weren Herman van Alen, Hans Langhe, Symon Odeslo, Johan Oldenborgh, Johan Schonenbergh, Johan Krowel, Eler Stanghe, Wernher Hoyp, Johan Aelsteker, Johan Groue, Euerd Moyelke, Nosselman, Johan van der Heyde, Hinrik Houeman, Marquart van dem Kyle, Hartwich Krukow, Martin Ozenbrugge, Henrik Bekeman, Bernhard van Hildensem, Detmar van Tune, Herman Retterem, Tydeman Steen, Henrik Schenkingh vnd Johan van Heruorde, alle burgere czu Lubeke, die ouch von ir clage wegen für diss gegenwortig hofgerichte czu der czite geladen würden, derselbe newe rate mitsampt vil von der gemeinde czu Lubeke, die in des bijstendig gewest weren, freuenlichen vnd von ir eigner gewalte sy, vorgenante clagere von dem alden rate, vberczugen vnd den sôliche sachen czumûten, der sy von eyden vnd eren wegen nit tun solten, noch mechtig czu tund weren; durch solichs freuenlichen vberczıehens willen vnd czornlichens vnd vorchtlichens gewaltes der vorgenanten geladenn von dem newen rate vnd der andern von der gemeine, die in des bijstunden, vnde besunder durch sorgen vnd vorchte willen, so die vorgenanten clagere von dem alden rate an iren liben vnd guten dorinn hetten, sy vss der vorgenanten stat Lubeke wijchen mûsten vnd weren also von keyserlicher ordnung, friheit, priuilegien, gewonheiten, altem herkommen vnd andern vorgerurten dingen, vsz vnd von ir gewere vnd besesse irs states vnd anders, als vor erludet hat, gedrungen von der vorgenanten von dem newen rate vnd der vorgenanten anderer von der gemeine czu Lubeke, die in des bijstendig gewest weren, eigner gewalte vnd ôn alles recht vnd ouch vneruolget alles rechtes, das doch nit sin solt oder nymant tun solt, wann geistlich vnd werntlich recht nicht wollen, das man ymant vsz siner habenden gewere vnd besesse werfen oder dringen solle sunder recht vnd vneruolget des rechten; dorumb stûnden sy da vnd beten, die vorgenanten geladenn vnd andere, die des czu tund hetten, czu vnderwisen, sy czu den vorgenanten ir gewere vnd besesse irs states vnd anders, als vor begriffen ist, wider czu kommen lassen vnd sy ouch geruet vnd sicher ir libe vnd gutz doryn czu seczen, in ir smacheit czu benemen, nome, scheden vnd côste czu keren vnd besunder, die in beschehen weren in den gûtlichen bestand vnd vfslag,[1] dye von dem obgenanten vnserm heren, dem kung, czwischen in vnd den vorgenanten geladen nechste gemachet weren; wann so das beschehe, hette dann ymant ichtz an sy czu sprechen, der môchte sy furbrengen, als

1) Vgl. № 222.

recht wer, fur den iczgenanten vnsern heren, den kung, oder das vorgenante hofgerichte, dem wolten sy entworten, als recht wer. Des stůnden dar vor vns in demselben hofgerichte die vorgenanten Eler Stanghe, Tydeman Steen, Johan Groue vnd Johan van der Heyde von iren vnd der vorgenanten geladenn wegen vnd dorczu Marquart Schutte, Otto Lenczeke, Hinrik Schonenbergh vnd Heyne Sobbe, ouch von wegen der vorgenanten geladenn vnd mit irem ganczen vnd vollen gewalt, den sy ouch alle vor vns in dem vorgenanten hofgerichte bewisten, als recht was, vnd sprachen durch iren fursprechen: Czu der czite, als der vorgenante vnser here, der kung, czu einem Romischen kung erwelet vnd gekrônet wurde, do weren die vorgenanten clagere gewaldige ratlute czu Lubeke, vnd wiewol in vnd der stat czu Lubeke der vorgenante vnser here, der kung, vnd sin kurfursten sôlich erwelung vnd krônung verschriben vnd verkundet vnd sy ouch von des richs wegen mer wann einest ersucht vnd gemanet hetten, vnserm heren, dem kung vorgenant, gehorsam czu werden vnd gewonliche huldunge vnd pflichtige gehorsamkeite von des richs wegen czu tund, vnd wiewol sy vnser heiliger vatter, der babst, in sôlicher wise ouch gemanet vnd ersuchet hette, ydoch so hetten sy sich doran nit gekeret vnd weren ouch also dem vorgenanten vnserm heren, dem kung, vngehorsam gewest vnd allczijt verliben, vnd dorumb hoften sy vnd getruten czu Got vnd dem rechten, das sy in nicht schuldig weren czu entworten; nemlich wann czu der czijte, do der vorgenante vfslag vf die vorgenante ladung beschehen were, do weren sy in sôlicher vorgenanten vngehorsamkeit vnsers vorgenanten heren, des kungs, vnd dorumb weren sy aller friheit vnd alles rechten beroubet, so wer ouch der iczgenante vfslag bis vf sant Johans Baptiste tag nechst vergangen gemachet vnd beschehen in allem dem rechten vnd in aller der masse, als dann die sache vf den tag, als der vfslag bereit wůrde, stunde vnd an ir selber were; wann sy nu doczumal von der vorgenanten vngehorsamkeite wegen aller friheit vnd alles rechtes beroubet weren, vnd der vfslag also bereit wer czu sin vnd czu beliben, als vf den tag, do der bereit wurde, dorumb hoften sy, sy weren in nicht schuldig czu entworten, vnd liessen ouch doruf den brief vber sôlichen vfslag gemachet lesen vnd verhôren, der also lutende was: *(Folgt die Urkunde № 222.)* Do nu der vorgeschribenn brief also gelesen vnd verhôret ward, do sprachen die vorgenanten clager durch iren fůrsprechen: Als da von der vorgenanten geladenn wegen vnd durch iren fůrsprechen fůrgelegt were vnd in vngehorsamkeyte czugeleget were, als dann da erludet hette, des weren sy vnschuldig, vnd sy hetten ouch sôlich huldung vnd gehorsamkeyt von der egenanten gemeinde

vorchte wegen nit tun getörren, vnd czugen ouch dornach für vnd liessen vor vns in gericht vnd in gegenwortikeit des vorgenanten heren, des kungs, lesen vnd verhören eyn abschrift siner kunglicher maiestat briefs, dorinn er die selben cleger in sine vnd des richs gnade empfangen vnd genomen hat,[1] vnd hoften dorumb, die vorgenanten geladenn solten in von rechtes wegen vff ir czuspruch entworten, vnd stelten das an ein recht. Vnd also, do wir nach solichen manicherley reden vnd widerreden von beden teylen beschehen vnd nach ir beder teyle begerung die greuen, frien heren vnd rittere, die by vns an dem vorgenanten hofgerichte sassen, beladen hatten, vrteyl heruf czu sprechen, ob die vorgenanten geladenn den vorgenanten clegern czu entworten pflichtig weren oder nit, vnd als wir nach irem guten berate heruf beschehen sölicher vrteyle fragten, do ward mit einhelliger volge vnd vrteyle czu rechten von in gesprochen: Siddenmale das die vorgenanten clagere weder in geistlichem banne noch in keyserlicher oder kunglicher achte weren, so solten in die vorgenanten geladenn billich vnd von rechts wegen vff ir czuspruche vor disem hofgerichte entworten, als recht wer. Dornach legten aber für durch iren fürsprechen die iczgenanten cleger ir obgescriben erste clage, als die dann hie vor in disem brief eigentlich begriffen ist. Vnd do dieselb clage also aber fürgelegt was, do baten sy durch iren fursprechen aber als von erste, doruf czu fragen an eyner vrteyl, ob man sy icht billich vnd von rechts wegen in die vorgenante ire gewere vnd besesse wider seczen vnd kommen lassen solt, vnd nemlich e man von der vorgenanten geladenn wegen furbass entworten solte, wann doch geistlich vnd werntlich recht nicht wollen, das man ymand vsz siner habenden gewere vnd besesse werfen oder dringen sölle sunder recht, als dann vor ouch erludet hette, vnd ob man in ouch ire nome, smacheit, scheden vnd côste, vnd besunder, die in in dem vorgenanten gutlichen bestand vnd vfslag beschehen weren, icht billich keren solte; wann so das beschehen were, hette dann ymand ichtz an sy czu sprechen, der möchte sy für den egenanten vnsern heren, den kung, oder des richs hofgerichte brengen, als recht were, dem wolten sy da entworten, als recht were. Doruf aber der vorgenanten geladenn fursprech entwort vnd sprach, er hoffet, er solte von derselben geladen wegen vor entworten vnd ir notdurft erczelen. Vnd als wir des ouch nach beder teyle begerung zu vrteyl gestalt hatten, vnd also nach gutem berate vnd vorbetrachtung der obgenanten greuen, frien heren vnd ritter doruf

1) Vgl. № 206.

beschehen vrteyl fragten, do ward einhelliclich zum rechten gesprochen, das der vorgenanten geladenn fursprach wol entworten, reden vnd erczelen môcht, was in not wer. Vnd also stund aber dar derselben geladen fursprech vnd sprach von iren wegen: Als der vorgenanten clager fursprech da von iren wegen [wegen] geclaget vnd dorum geruret hette, das sy ir gewere vnd besesse vnd anders, als dann da in ir clage geludet hette, von keyserlicher friheite wegen gehabt hetten etc., des bekennten in die geladenn keiner solichen friheit, hetten sy aber solich friheit oder brieue doruber, das sy dann die darlegten vnd lesen vnd vorhoren liessen, vnd beschehe dann furbass, was recht were, vnd er bet ouch, an einer vrteyl czu fragen, siddenmal das sy sich friheit oder brief vermessen, ob sy die icht billich vnd von rechts wegen darlegen vnd verhôren lassen solten. Doruf aber der vorgenanten cleger fursprech entwort vnd sprach also: Nu hôret man wol ein vnrecht vber das ander vnd wer geuerlikeit suchet; das ist doch, das ich von diser cleger wegen fůrgelegt vnd geclaget hab vnd noch allweg clage, das die vorgenanten geladenn vnd die anderen von der gemein, die in des bijstendich gewest sind, von ir eigner gewalt, freuentlich vnd wider recht vnd vnueruolget alles rechten dieselben cleger vberczogen vnd den sachen czugemutet haben, der sy von eren vnd eyde wegen nit tun solten noch mechtige czu tund waren, vnd das sy durch solichs freuenlichen vbercziehens vnd ouch czornlichen vnd vorchtlichens gewaltes willen der vorgenanten geladenn vnd der, die in des bijstendig gewest sind, vnd ouch durch solicher sorgen vnd vorchte willen, dorinn dieselben clegere ires libs vnd ires gutes dorumb waren, vsz der vorgenanten stat Lubek wychen musten, vnd sind also von keyserlicher ordnung, friheit, brieuen, priuilegien, bůcher, insigel, slussele, rechten, gewonheiten, altem herkommen vnd andern vorgerurten dingen vsz vnd von ir gewere vnd besesse ires states vnd anders gedrungen, als dann vor erludet hat, vnd sind in die ouch also entweret, das sy solich friheit vnd brieue nit fůrbrengen mōgen, als wol czu uerstand ist, vnd vorder aber als vor, vnd bit, czu fragen an einer vrteyle von derselben cleger wegen, ob man sy icht billich vnd von rechts wegen in solich vorgenanten gewer vnd besesse ires states vnd anders, als vor erczelet ist, komen lassen vnd sy ouch geruet vnd sicher irs libs vnd irs gutes dorin seczen, vnd in ir smacheit, nome, scheden vnd coste, vnd nemlich, die in in dem vorgenanten vfslag beschehen sind, keren solle; wann so das beschehen ist, hab dann yman ichtz an sy gemeinlich oder sunderlich czu sprechen, der môge sy fůrbrengen, als recht is, fur den vorgenanten vnsern heren, den kung, oder sin hofgericht,

dem wollen sy da entworten, als recht ist. Doruf aber der vorgenanten geladenn fůrsprech von iren wegen entwort vnd sprach: Siddenmal das sich die vorgenantenn clegere friheit vnd brieue vermessen hetten, als dann vor erludet hette, so bet er aber, czu fragen an vrteyl, ob sy die icht billich vnd von rechts wegen darlegen solten, als er dann vor gesprochen vnd gefraget hette, vnd so doruber gesprochen wer, so wolt er von der vorgenanten geladenn wegen me reden. Als nu solich clage, entwort, rede vnd widerrede vnd ouch frage von der vorgenanten clegere vnd ouch der vorgenanten geladenn wegen von beyden sijten manigfeldiclich beschehen vnd ergangen waren vnd wir dieselben beyde teyle vnd ir iglichen ettwedik gefraget hatten, ob sy bede oder ir eyner vff die vorgeschriben clage, entwort vnd frage czu dem male ichtz mere fůrlegen, entworten, fragen oder reden wolten, vnd als sy vns ouch von beyden sijten gemanet vnd gebetten hatten, vff solich ir clage, entwort, rede, widerrede vnd frage vrteyle czu fragen vnd die czu sprechen lassen, vnd als sy ouch beyderseit bekant hatten, das sy das male vf die vorgenante clage, entwort vnd frage nit me reden oder fragen wolten, vnd wir nach solicher beder teyle vnd ir iglichs besunder manung vnd bede die obgenanten grauen, frihen heren vnd rittere gefraget vnd sy, vrteyl vnd recht doruf czu sprechen, beladen hatten, vnd sy ouch doruf czusammen getreten waren vnd sich beraten, vnderrett vnd mit einander besprochen hatten, vnd dornach wider fur vns in das vorgenante hofgerichte gesessen waren, vnd wir sy, solich vrteyle vsz czu sprechen, gemanet vnd des rechten gefraget hatten, do ward nach solich vnser manung vnd frage von dem merern teyle derselben grauen, frihen heren vnd ritter geurteylet vnd czu rechten gesprochen: Nachdem vnd von der vorgenanten cleger wegen da furgelegt, erczelet, verhôret vnd gefraget were, vnd nachdem vnd von der vorgenanten geladenn wegen dorof geentwort vnd ouch von beiden teylen rede, widerrede vnd frage beschehen vnd verhoret weren, vnd vf das letste von beyden teylen bekant were, dar ir yetweder teyle vff die vorgeschribene clage, entwort vnd frage czu dem mal nit me furlegen, reden oder entworten wolte, dann als vor begriffen ist, vnd nachdem vnd die vorgenanten clegere von den vorgenanten geladenn vnd von den vorgenanten von der gemeinde czu Lubeke vsz der vorgenanten ir gewere vnd besesse ires states vnd anders, als dann in der vorgenanten clage erludet hette, vnd von derselben geladenn vnd der gemein eigner gewalt vnd ôn recht vnd ouch vnueruolget alles rechten gedrungen weren, als ouch da in ir clage furbracht vnd wol verhôret were, dorumb si onch die vorgerurten friheite oder brieue nit fůrbrengen môchten,

als wol czu uerstand were, das dorumb die vorgenanten geladenn vnd von der gemeinde die vorgenanten clegere billich vnd von rechts wegen in die vorgenante ir gewere vnd besesse wider komen lassen vnd seczen sollen, als sy dann vor sassen, e in solich vorgenante bedrengnuss vnd gewalt beschahen vnd als der vorgenanten stat Lubeke recht, herkomen vnd gewonheit von alter her gewest ist. Dornach lutmerten aber die vorgenanten clegere durch iren fursprechen, als sy vns vor gebetten vnd gemanet hetten, vrteyle czu fragen, ob in die vorgenanten geladenn icht billich vnd von rechts wegen ire smacheit benemen, nome, scheden vnd coste, die sy in getan vnd dorin sy sy also bracht hetten, vnd besunder in den vorgenanten gutlichen bestand vnd vfslag keren solten, also betten vnd manten sy vns des aber, an vrteyl czu fragen, vnd dorczu, als da erteylet were, sy in ir gewere vnd besesse czu komen lassen vnd czu seczen etc., als dan das vorgeschribene vrteyl gesprochen were, ob in die vorgenanten achte persone, die von der vorgenanten geladenn wegen da stunden, icht billich vnd von rechts wegen sicherheit tun vnd seczen solten, sy, die clegere geruwet vnde sicher irs libs vnd irs gutes in die vorgenante gewere vnd besesse czu komen lassen vnd czu seczen, vnd ob sie ouch die vorgenanten freuel vnd eigen gewalt an den vorgenanten clegern begangen gegen dem obgenanten vnserm heren, dem kung, icht billich und von rechts wegen ablegen solten nach sinen willen. Doruf der vorgenanten geladenn fursprech furgab vnd sprach, die vorgenanten geladenn hetten den vorgenanten clegern nichts genomen, so hetten sy in ouch keinen schaden getan, weder in den vorgenanten vfslag noch dauor, sy hetten sy ouch in kein coste bracht, sunder die vorgenanten clegere hetten die stat Lubeke in solich grosse schulde bracht, das dieselb stat wol hunderttusend cron schuldig sij, ouch weren dieselben cleger vsz der vorgenanten stat Lubeke selber gewichen, nyman hette sy doruss getriben, sy möchten ouch wider dorin kommen, wenn sy wolten, vnd das die gemeinen burgere czu Lubeke einen andern rate gekorn hetten, das wer dem riche, der keyserlichen stat Lubeke, den burgern daselbs vnd dem gemeinen koufman grosz notdorft gewest, wann die vorgenanten clegere von dem alten rate vss derselben stat von eigen willen selber gewichen weren, als ouch vor erludet hette, so wolte der ander teyle von demselben rate, der in der iczgenanten stat beliben were, den rate nit besiczen, wie wol er doch von der gemeinen burger wegen des oft gemant vnd ersucht were,[1] also das die stat vnd das regimente daselbs

1) Vgl. № 190.

vnvszgerichtet weren, das für das heilig riche, die stat, die burger vnd den gemeinen koufman czumal nit gewest were, wann die stat vnd burger möchten dorumb verderplich worden vnd von dem heiligen riche komen sin, so möcht ouch ein solich stat ôn rate nit bestan, als wol czu merken were, ouch so hette der obgenante vnser here, der kung, czu der czite, als die gemeinen burger im als eim Romischen kung nechste gehorsam wurden vnd im sine versessen czinse richten, vnd er sy ouch czu im vnd dem riche empfienge, den burgern der vorgenanten stat Lubek gegunnet vnd erloubet, einen rate czu kiesen vnd czu seczen, vnd liessen ouch doruf desselben vnsers heren des kungs maiestatbrieue in doruber gegeben lesen vnd verhôren, der vnder andern puncten clerlichen innehielde, das er in gegunnet vnd erloubet hette, das sy möchten kiesen iren rate vnd seczen in also, als es dem heiligen riche, den burgern vnd der stat Lubeke nüczlich vnd frömlich ist.[1] Do nu derselb maiestatbrief ouch also gelesen vnd verhôret ward, do sprach der vorgenanten cleger fursprech, man hette wol vernomen, das der maiestatbrief, der da verhoret were, clerlichen innehielde, das die vorgenanten burger iren rate kiesen vnd in also seczen mögen, als es dem heiligen riche, den burgern und der stat Lubeke nüczlich vnd frömlich ist; nu wer offenbar, das sy dem also nit gefolget oder nachgegangen hetten, vnd als er vor gebetten vnd gemanet hette, also bet er vnd manet aber, vrteyle czu fragen, ob die vorgenanten geladenn den vorgenanten clegern icht billich vnd von rechts wegen die vorgenante smacheit benemen, nome, scheden vnd coste keren, vnd ob ouch die vorgenanten acht persone den iczgenanten clegern icht billich vnd von rechts wegen sicherheite tun vnd seczen solten, sy geruet vnd sicher irs libs vnd irs gutz in die vorgenante gewere czu komen lassen vnd czu seczen, vnd ob ouch die vorgenanten geladenn die vorgenanten freuele vnd eigene gewalte gegen vnserm heren, dem kung vorgenant, icht billich ablegen solten etc., als dann alles vor erludet hette. Doruf aber der vorgenanten geladenn fursprech entwort vnd sprach als vor, die vorgenanten geladen hetten den vorgenanten clegern nichtz genomen, so hetten sy in ouch keinen schaden getan, sy hetten sy ouch in kein coste bracht, als dan vor in siner entwort vollicliche furgegeben were, vnd hoffet, das die geladenn den clegern ichtz dorumb schuldig sin solten, vnd hoffet ouch, das die vorgenanten acht persone den iczgenanten clegern die vorgenante sicherheit nicht tun, oder ouch ymand ichtz ablegen solten. Vnd

1) Vgl. № 204.

als wir also nach beder teyle rede vnd widerrede die vorgenanten grauen, frien heren vnd ritter vff die vorgeschriben stůke des rechten vnd vrteyle gefraget hatten, vnd sy sich ouch doruf mit gutem berate betrachtet vnd besprochen hatten, vnd wir sy, die vrteyle doruf vszczusprechen, manten, do ward einhelliclich von in allen geurteylet vnd czu rechten gesprochen: Als da von der vorgenanten clegere wegen gefraget were, ob in die vorgenanten geladenn icht billich vnd von rechts wegen ire smacheit benemen, ir nome, scheden vnd coste keren solten etc., als dann vor erludet hette, vnd aber von derselben geladenn wegen durch iren fursprechen furgegeben were, das sy in nichtz genomen oder keinen schaden getan hetten etc., siddenmal dann die vorgenanten acht person von der vorgenanten geladenn wegen da gegenwerticlichen stunden vnd ouch derselben geladenn vollen gewalt czu gewin vnd czu uerlust vnd czu allem rechten bewiset hetten, als recht wer, getörsten dann dieselben acht person darsten vnd czu den heiligen sweren fur sich vnd die vorgenanten geladenn, die nit hie weren, das sy alle den vorgenanten clegern nichtz genomen vnd in ouch keinen schaden getan oder czůgefůget hetten, vngeuerlich, so solten sy des genieczen; getörsten sy aber des nit tun, so solten sy des engelten vnd den vorgenanten clegern ir nome, scheden vnd coste keren; wolten sy aber in den eyden einicherley nome oder scheden hindan seczen, dafůr sy nit sweren wolten, die solten sy den iczgenanten clegern czuuor usskeren in den nechst komenden czwein monden nach dem tage, als sy solich eyde tun, aneinander volgende. Sodann als von der vorgenanten smacheit wegen czu benemen etc., ist einhelliclich gesprochen, das die vorgenanten geladenn den vorgenanten clegern ir smacheit genug ablegen mit dem, das sy dieselben cleger in die vorgenante gewere vnd besesse seczen, als dann vor geurteylet vnd czu rechten gesprochen vnd begriffen ist. Alsdann von der vorgenanten sicherheite wegen czu tund vnd czu seczen etc., ist gesprochen, das die vorgenanten geladenn die vorgenanten cleger in ir vorgenante gewere vnd besesse kommen lassen vnd gerulich vnd sicher ir libe vnd gutz seczen sollen, als dann vor geurteylt vnd begriffen sij, vnd damit sij ouch der sicherheit genug. Sodann als von des vorgenanten ablegens wegen dem vorgenanten vnserm gnedigen heren, dem Romischen kung, von der vorgenanten eigner gewalte vnd freuel wegen etc., doruf ist nit geurteilt oder gesprochen, dann das das an demselben vnserm gnedigen heren, dem kung, stande, der möge sölich ablegen vordern oder lassen. Wann nu von dem merern teyle der vorgenanten greuen, frien heren vnd rittern, die bij vns an

dem vorgenanten hofgerichte gesessen sind, geurteylet vnd czu rechten gesprochen ist, die vorgenanten cleger in die vorgenante ir gewere vnd besesse czu seczen, als dann in diesem brief vor begriffen ist, vnd wann ouch die vorgeschriben vrteyle von der vorgenanten smacheit, nome, scheden, coste, sicherheit vnd ablegung wegen gesprochen, von den iczgenanten greuen, frien heren vnd rittern einhelliclich geurteilt sind, als recht ist, dorumb haben wir ouch von des obgenanten vnsers heren, des kungs, gewaltes vnd hofgerichtes wegen die vorgenanten clegere in die vorgenante ire gewere vnd besesse, als dann das vorgenante vrteil dorumb gesprochen vszwiset, geseczet vnd seczen in craft dies briefs, vnd gebieten dorumb von desselben gewaltes vnd hofgerichtes wegen allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, frien heren, rittern, knechten, burggrauen, amptluten, landrichtern, richtern, burgermeistern, scheffen, reten vnd gemeinden aller vnd iglicher stete, merkte, vnd dorffer, vnd nemlich der vorgenanten stat Lubek, vnd sust allen andern des heiligen Romischen richs vndertanen vnd getruen bij desselben richs rechten vnd gehorsamkeit ernstlic vnd vesticlich mit disem brief, das sy die vorgenanten cleger an den vorgenanten gewere, besesse vnd allen vnd iglichen andern vorgeschriben stuken, als dann geurteylet vnd czum rechten gesprochen ist, vnd als die in disem brif vor begriffen vnd geschriben stend, furbassmer nit hindern oder irren sollen in dheinwis, sunder in ernstlich vnd vesticlich dorczu beholfen sin vnd sy ouch daby getrulichen hanthaben, schuczen, schirmen vnd gerulich beliben lassen, dem vorgenanten vnserm heren, dem kung, dem heiligen Romischen riche, dem rechten vnd dem vorgenanten hofgerichte czu eren vnd czu liebe. Wann wer des nit tut, czu dem oder den wirdet man dorumb richten, als des iczgenanten hofgerichtes recht is. Mit vrkund diss briefs versigelt mit desselben hofgerichtes anhangundem insigel. Geben czu Heidelberg, nach Crists geburt vierczenhundert jare vnd dornach an dem nunden iare, des nechsten fritags nach sant Johans Baptiste tag.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Roemer-Büchner Kaisersiegel No. 68.

CCLVIII.

König Ruprecht bestimmt einen Tag, an welchem die Mitglieder des neuen Raths und die Bürger die von dem Hofgerichte erkannten Eide, falls nicht vorher eine gütliche Vereinigung unter den Parteien statt finde, in Hamburg leisten sollen. 1409. Jul. 1.

Wijr Ruprecht, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen ziten merer des richs. Bekennen vnde tun kunt offenbar mit disem bref: Als vff den fritag nach sant Johans Baptiste tag nechste vergangen vnser vnd des heiligen richs hofgerichte in vnsem kunglichen houe besetzt vnd gehalden ist, doran zwischen Jordan Pleszgaw, Renharten van Caluen vnd andern iren frunden von dem alden rate der stat zu Lubeke, vnsern lieben getruen, an einer, vnd Eler Stanghen, Tydeman Steen, Johan Grouen vnd Johan van der Heide, van dem newen rate der vorgenanten stat zu Lubeke, Marquarten Schutten, Otten Lentzeken, Hinrik Schonenberch vnd Heynen Sobben, burgeren zu Lubeke, von iren vnd anderer ir frunde wegen von dem ergenanten newen rate vnd burger von Lubeke, vnser lieben getruwen, die dann von clage wegen der vorgenanten Jordans, Renhartz vnd vnderer ir frunde fur das ergenante hofgerichte geladen waren, an der andern party, ettlich vrteyle geuallen vnd gesprochen sind, das dieselben Eler, Tydeman, Johan Groue vnd Johan van der Heyde, Marquart, Otto, Hinrik vnd Heyne ettlich eyde nach innhalt solicher vrteyle tun vnd sweren sollen etc., das wir durch des besten willen, vff das, ob solich eyde verhalden werden vnd die zachen zu fruntlichen teydingen komen mochten, damit die vorgenanten partien zu rů vnd zu friden komen, mit derselben beder partye wissen vnd willen gemacht haben, das die vorgenanten eyde vfgeslagen sin sollen bis vff den achtvndzwenzigesten tag des Augstmonds, den men in latin nennet Augustum, mit solicher beschedenheit: ist es sach, das die vorgenanten partien hie zwisschen vnd demselben tage gutlich nicht vereynet werden, das dan die vorgenanten Eler Tydeman, Johan Groue vnd Johan van der Heyde, Marquart, Otto, Hinrik vnd Heyne die vorgenanten eyde in aller der masze, als des ergenanten vrteyls breue doruber gegeben innholden, vor den burgermester vnde rate der stat zu Hamborg oder andern erbern luten in derselben stat vnd in gegenwortikeit der vorgenanten Jordans, Renhartz vnd anderer ir frunde oder der, die sy dorzu bescheiden werden, die sich ouch dorzu fugen sollen vngeuerlich, vff den vorgenanten achtvndzwenzigisten tage tun vnd sweren sollen, on alles geuerde, vnd sol ouch diser gegenwortig

vffslach den vorgenanten beden partien vnd ir iglicher an den vrteylen, die an dem vorgenanten fritag zwisschen in gesprochen sind, vnd an allen andern iren rechten von beden sijten keinen schaden bringen, sunder ir igliche partye mag ire rechte samentlich eder besunder suchen. nachdem als sij getruet ir nutze sin, beheltnuss des vorigen vfslags. Mit vrkund diss briefs versiegelt mit des vorgenanten hofgerichtes vfgedruktem insigel. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburt vierzenhundert jare vnd dornach in dem neunden jare, des nechsten montages sant Peters vnd sant Pauls tage.

Nach einem Vidimus des Bischofs Detlev von Ratzeburg vom 9. Oct. 1414 mit anhangendem Siegel.[1] *Auch enthält der vorhin genannte Copiarius eine Abschrift.*

CCLIX.

König Ruprecht dankt dem Rathe von Lüneburg für dessen bisherige Theilnahme an den Bemühungen, Frieden zwischen dem alten und dem neuen Rathe in Lübeck zu stiften, und fordert ihn auf, auch zu einem ferneren Sühneversuche Abgeordnete nach Hamburg zu senden. 1409. Jul. 1.

Ruprecht, von Gots gnaden Romischer
kunig, zu allen czijten merer des richs.

Lieben getruwen. Als wir von der zweitracht wegen zuschen dem alten vnd dem nuwen rate zu Lubeke, vnsern lieben getruen, einen gutlichen dag fur vns bescheiden hatten, da auch uwe frunde bij gewesen sint, dancken wir uch gutlich vnd wollen auch das gnediclich gein uch bedencken, das yr die uwern also zu vns gesant habent, vnd wann wir zů der gutlichen teydinge die volge nit funden haben, als wir gerne gesehen hetten, ist zuschen den parthien ein recht gesprochen worden, als vnsers hofgerichts briffe daruber gegeben eygentlichen vsswisen. Darnach haben wir aber gutliche teydinge versuchet, der wir auch hie nit finden konden, vnd haben darumbe beiden parthien einen gutlichen dach gein Hamburg vff vnser Frauwen der der hymelfart, Assumpcionis zu latin, nehst kompt bescheiden, da zu sin vnd des morgens zu teydingen. Uff dieselbe zijt vnd stat meynen wir auch vnser treffliche rete zu schicken

---

1) Die Beglaubigung lautet: Wij Detleff, van Godes vnde des penestliken stoles gnaden bisschop to Ratzeborch. Bekennen vnde betugen openbare vor alsweme, dat wij gheseen vnde merkliken vorhoret hebben enen openen vpslages breff des alderdorluchtigesten vorsten vnde heren, heren Ruprechtes, ichteswanne Romischen koninges, milder dechtnisse, besegeld mit des ergenanten heren koninges hofgerichtes ingesegels to ruegehaluen darvp gedrucked, welken breff wij gantzen, gherechten vnde vnnorsereden gevunden hebben an scriften, pergamene vnde ingesegele vnde van worde to worde ludende aldus. — — Vnde dat wy erbenomede Detleff den vorscrenenen breff also gantzen, gerechten vnde vnnorsereden an ingesegele, scrifte vnde pergamene gesen, merkliken vorhoret vnde van worde to worde luden bevunden hebben, alse he dar vorgescreuen steid, des to orkunde hebbe wij vnse ingesegel vor dit vidimus henghen laten. Geuen tome Schonenberghe, na Cristi bord veerteynhundert iar darna in dem verteynden iare, vp sunte Dionisius dach.

vnd zu senden vnd den beuelhen, ernstlichen zu teydingen vnd die stat vnd bede parthien zu guter ordenunge, friden vnd ruge zu setzen, als verre sie konnen vnd mogen. Herumbe so begern wir mit ernste, das yr auch vns, dem heiligen riche zu eren zu demselben tage senden vnd den vnsern dortzu geraten vnd beholfen sin wollent, das die stat, burgere ond innewonere daselbs zu guten friden komen mogen. Das ist vns sunderlich von uch zu dancke. Datum Heidelberg, feria secunda post beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno Domini MCCCCVIIII, regni vero nostri anno nono.

Ad mandatum domini regis
Johannes Verner, doctor utriusque juris.

Aufschrift: Den burgermeistern vnd rade der stat Luneburg, vnsern vnd des rychs lieben getruen.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit dem kleinen königlichen als Pressel den Brief schliessenden Siegel.

CCLX.

Der Sechziger-Ausschuss in Lübeck bittet die Aelterleute der Kaufleute in Göttingen, dahin zu wirken, dass der Rath von Göttingen nicht für den alten, sondern für den neuen Rath in Lübeck Parthei nehme. 1409. Jul. 2.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen, lefliken vorscreuen. Ersamen leuen vrunde. Vns is wol to wetene worden, wo dat juwe rad etlike personen van en to des olden rades behoff vnde hulpe, de buten is, unseme rade, unses rades sendeboden, vns vnde vnser stad enjegen vnde to vorvange gesand hebben to Heydelberge, des uns doch sere vorwundert, nademe dat vnse rad vnde wy jo nicht denne leue vnde vrundschop mit juweme rade vnde juw en weten. Ok vormode wy vns vnde gensliken loven, dat vnse rad vnde wy des nicht jegen juwen rad, juw vnde juwe stad vordenet hebben, dat juwe rad de eren unseme rad, vnses rades sendeboden vnde vns jergene enjegene vnde to vorvange sende, vnde vnse rad vnde wy wolden id node juweme rade vnde juw gedan hebben, wente wes vnse rad vnde wy gedan hebben, dat hebbe wy van rechter nod wegene gedan, vppe dat de erbare stad Lubeke dem hilgen Romesschen rike beholden vnde to eren vnvordervet bleve, vnde vmme vrede willen des copmannes to lande vnde to water ward. Worumme bidde wi juw, leuen vrunde, vlitliken mit ganser andacht, dat gi juwen rad dar ane berichten vnde vnseme rade, vns vnde unser stad nergene enjegen vnde to vorvange syn vnde proven vnse beste, wo gi mogen; dat wille wy lefliken vmme juw verschulden Vŭrder, leuen vrunde, beghere wy vlitliken, dat gi

vmme desse zake mit den menen borgern endrachtliken spreken vnde schriuen vns des juwe gudlike antwerde by desseme iegenwardigen boden. Syd Gode bevolen. Screuen vnder vnser medekumpane Drewes van Hachede vnde Cord Zemelouwen ingesegel, der wy sestich borgere to Lubeke nu ter tyd samentliken hirto bruken. Datum in die Processi et Martiniani martirum, anno etc. nono.

De sestich borgere der stad Lubeke.

Aufschrift: Den erbaren vorsichtigen mannen, gildemeysteren der copmanne to Gotingen, kome desse breff etc.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen, mit Resten der beiden Siegel. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCLXI.

Der Rath von Göttingen erwiedert dem neuen Rathe von Lübeck auf ein Schreiben in Betreff der Sendung eines Abgeordneten nach Heidelberg. O. J. (1409. Nach Jul. 2.)

Vnse vruntleke denst tovorn. Ersamen wysen manne, leuen besundern vrunde. Alse gy vns gescreuen hebben, gy hebben wol ervaren, wu dat wy itlike van vnses rades kumpanen jů, juwen sendeboden vnde juwer stad enyegen ghesand hebben to Heydelberg to des olden rades hulpe, juwer wederpartyge, des juk sere vorwundere, nademe dat gy jo nicht den leue vnde vruntscop myd vns en weten etc., do we juwer leue kund, dat sestech borgere van Lubeke vnsen leuen vrunden, gyldemestern vnde gylden in vnser stad darumme kortleken ok gescreuen hadden, darup on eyn antworde ward, alse juwe leue dat wol ervaren mach. Vnde we hadden eynen vnses radeskumpan to Heydelberge ghesand vmme gnade, bodes vnde bede willen des allerdorchluchtendesten vorsten vnde heren, heren Ruprechtes, Romeschen konynges, to allen tyden merers des rykes, vnses gnedegen heren, vnde ander erbar stede bede wyllen, darsulves to besoykende vmme alle twydracht vnde schelinge, de twysgen deme olden rade, ju vnde den borgeren to Lubeke is, in gutliken, vruntleken dingen den unwyllen deger vnde al by to doynde, groten, vnverwyntleken, vorderfleken, tokumftegen schaden to bewarende, de dar van allen landen deme kopmanne, allen erbaren steden vnde sunderliken der erbaren stad Lubeke darvan endstan vnde komen mochte. Vnde wes we gudes darto gedoyn hadden kond vnde noch doyn kunden der stad to Lubeke vnde jů allen to eren vnde gude, dat gy vruntleken weren gerichtet worden, dat hedde we gerne dan, wen vns juwe twydracht vnde schelinge besundern vnde tomale led is.

Nach dem durchcorrigirten Concept auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCLXII.

Die Aelterleute der Kaufleute in Göttingen erwiedern dem Sechziger-Ausschuss in Lübeck, dass die Sendung eines Abgeordneten nach Heidelberg auf den Wunsch des Königs Ruprecht geschehen sei, und sprechen den Wunsch aus, dass die Zwistigkeiten in der Stadt Lübeck möchten ausgeglichen sein. O. J. (1409. Nach Jul. 2.)

Vnse wyllege vruntleke denst tovorn. Ersamen wysen manne, leuen besundern vrunde. Alse juwe leue vnde ersamcheyd vns gescreven heft, juᵉ sy wol to wetende worden, dat use rad itleke personen van on to des olden rades behof vnde hulpe, de buten is, juweme rade, juwes rades sendeboden, juᵉ vnde juwer stad enjegen vnde to vorvange, ghesand hebben to Heydelberge, des juᵉ doch sere verwundere, nademe dat juwe rad vnde gy yo nicht den leue vnde vruntscop myt vnseme rade vnde vns en weten, vnde vormoden juk, dat juwe rad vnde gy des thegen vnsen rad vnde vns nicht vordeynet hebben etc., beghere we, leuen vrunden, juwe ersamcheyd gutleken weten, dat we juwe breue wol vorstan hebben vnde darvmme myd vnsen gemeynen borgeren, der we darto bedorften, gesproken vnde de breve den ersamen, vnsen leuen vrunden, deme rade, wytlek gedan, de hebben vns geseget vnde we gelouen en des wol, se dancken deme rade, jů vnde der stad Lubeke aller leue vnde vruntscop, de on vnde den oren dykke vnde vele bewyset sy, vnde se vnde ore vorvaren hebben ok weder or beste ghewyst vnde ghedan, wur se konden vnde mochten, dar se koste vnde arbeydes ny anne vordroten hebben, alse dat der juwen eyn del wol moge wytlek syn, vnde se wolden deme rade, jů vnde der stad to Lubeke to schaden orer vrunde yenegen ungerne to Heydelberge edir yergen senden, so vruntliken or dynk myd dem rade, jů vnde der stad to Lubeke gelegen sy, sunder se syn myd breuen vnde bodescop ok erer leuen heren vnde vrunde, des olden rades to Lubeke, vnde ok anderer erbarer stede vnde lude dykke vnde vele gebeden, ore vrunde vppe dage mede to sendende, alse to Lubeke, Odeslo etc., dar men vruntleken twysgen on vnde orer wederpartye dedingen scholde, oft men de schedeleken groten twydracht vruntleken saten hedden kond, dar se vnsen leuen vrunden, deme nigen rade, jů vnde der stad to Lubeke to nutte vnde gude de oren ok gerne ghesand hedden, des se doch vor anxte vnde veyden nicht tobryngen dorsten edir konden. Sunder nu in dat leste do bede ok de allerdorchluchtigeste hogeborne vorste vnde here, vnse leue gnedege here, de Romessche konyng, ernstliken an de stede

ute der hense etc. vnde se, to komende to Heydelberch up den teynden dach des manes Junii to besoykende, alse de dach bescheyden waz, dat juwer leue wol wytlek sy, der bede sy, de se alse vor eyn bod holden, dewyle se ok des heilgen rykes belende man syn, nicht vorsytten dorsten, vnde hebben dar eynen eren vnde vnsen vrund ghesand, de on ok geseget hebbe, he hope, dat ome juwes rades sendeboden, de to Heydelberge weren, edir nemand van Lubeke myssedanke. Vnde dat alle juwe dink vruntleken wol ghesatet vnde gerichtet weren, dat were vnsen leuen vrunden, deme rade, vnde vns besundern vnde tomale leyf vnde duchte vns jů, leuen vrunden, vnde der stad Lubeke nutte vnde gud wesen.

Nach dem durchcorrigirten Entwurf auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCLXIII.

König Ruprecht ertheilt dem Lübeckischen Bürger Hildebrand von Vockinghusen einen Schutz- und Geleitsbrief für ihn selbst und für seine Waaren. 1409. Jul. 15.

Wir Ruprecht, von Gots gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des richs. Laszen alle vnd igliche, den dieser unser brieff furkompt, wissen, das wir Hildebrant von Vockinghusen, unser und des richs burger von Lubeke, disen geinwertigen unsern lieben getruwen, mit siner kaufmanschaft und habe in unsern und des riches sunderlichen schirme und geleit genomen und entpfangen haben, und begern und gesynnen darumb an alle und igliche, den dieser unser brieff zu sehen wirdet, das sie denselben Hildebrant mit siner kauffmanschafft und habe durch unser und ire lannd und gebiete zu wasser und zu lande hin und wieder sicher, ungehindert, ungeleidiget und unuffgehalten ryten, faren, wandern und kommen lasszen und yn auch geleident und schaffen geleidet werden, wo und als dicke er des noitdurfftig und begerend ist, uns und dem riche zu eren. Daran bewiset uns ein iglicher dancknemen dinst vnd wolgefallen. Orkund diss briefs versigelt mit unserm kuniglichem uffgetruckten ingesigel. Datum Heidelberg, feria secunda post beate Margarethe virginis, anno Domini millesimo quadringentesimo nono, regni vero nostri anno nono.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

Nach dem Original im Esthländischen Provinzialmuseum in Reval. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.[1]

1) Im Rathsarchiv zu Reval befindet sich ferner ein von König Ruprecht zu Heidelberg 1409, dominica post beate Marie virginis (Aug. 18.), ausgestellter Geleitsbrief für die Brüder Siegfried und Hildebrand von Vockinghusen, Peter Karbow, Heinrich vamme Orde, Heinrich Styffen und Tilemann Brekelveld.

CCLXIV.

Der neue Rath von Lübeck bittet den König Ruprecht um die schriftliche Versicherung, dass der Urtheile des Hofgerichts ungeachtet die früheren königlichen Gnadenbriefe in Kraft bleiben, erklärt auch den beabsichtigten Sühneversuch in Hamburg für unnöthig, da er bereit sei, die aus Lübeck entwichenen Mitglieder des alten Raths wieder aufzunehmen. 1409. Jul. 25.

Schuldige denste mit gantzen truwen otmodichliken vorscreuen. Allerdurchluchtigeste, hochgeborne furste. Wy begheren iuwer gnaden witlik to wesen, wo dat vnse sendeboden, de wi van vnser vnde der stat Lubeke wegen bij iuwer gnaden hadden, sund vnde beholden ouerkomen sint, doch mit groten varen vnde anxste. Des ist wol ein geruchte, wo dat de ordele, de iuwer gnaden ridder afseden, wol dat doch die zake etliker dersuluen ordele vnrecht vorbrocht worden, also dat wij vnse wedderpartie mit gewalt vdgestot vnde vdgeworpen hadden, vnde auch mer zake, de vnrecht vorbrocht worden, iuwer maiestat brieuen engeghen wesen scholen, des wy doch nicht en hopen, man gantzliken wol getruwen, wes vns iuwe kunigliche maiestat beseghelt heft, dat dat wol bij macht bliue ane geuerde, vnde bidden iuwe hochwerdighe gnade, vns desses ein antworde to enbedende an iuwer gnaden breue mit eynem anhangenden ingesegel bij bringer desses breues, vppe dat sik de borger der keiserlichen stat Lubeke desto vredelyker [sich] saten moghen. Vnde, leue gnedighe here, juwer gnaden breff, dar gij in begeren van vns, dachnard to holden mit vnser wedderpartie to Hamborg, vnde dar gij de iuwen bi senden wolden etc., hebbe wy werdicliken entfangen vnde wol vorstan vnde hebben id bij vnse borchgere gebrocht, de mit vns vnde wy mit in wol meynen, dat des neen not en sij, dat iuwe gnade vmb der dachuard willen yene koste en do, wente als iuwer gnaden ridder geordelt hebben, dat wy de, de van deme alden rade buten sind, wedder inlaten vnde setten sollen, deme willen de borgere vnde wy gerne volgen. Juwe kuningliken personen beware de

---

Ebendaselbst befindet sich ferner eine Urkunde d. d. Heidelberg 1410, des nechsten donnerstages nach sant Antonii tage (Jan. 23.), in welcher König Ruprecht beurkundet, Siverd von Vockinghusen habe ihm vorgetragen, dass er Lübeck nach erfolgtem Ausbruch des Aufstandes und vor der letzten Ladung des Hofgerichts, deren Nichtbefolgung mit der Acht und einer Busse von 4000 Mark Goldes an den alten Rath bedroht sei, mit Weib und Kindern verlassen und das Bürgerrecht daselbst aufgegeben habe, um dem Könige, dem Reiche und dem Hofgerichte gehorsam zu sein, und dass sein Bruder in mehr als sieben Jahren nicht nach Lübeck gekommen sei, und dieselben, da er sie in sein Geleit genommen habe, allen Behörden empfiehlt.

hemelsche koningh zu langen saligen tiden. Gescreuen vnder vnsem ingesegel, vp sant Jacobi tagh des hilgen apostoli, anno nono.

Humiles vestri consules
ciuitatis Lubicensis.

Aus einem Copiarius von Actenstücken, welche den Aufruhr von 1408 betreffen, pag. 22.

CCLXV.

Die in Hamburg sich aufhaltenden Mitglieder des alten Raths von Lübeck bitten den Rath von Göttingen, zu einer vom Römischen König auf den nächsten Tag Mariä Himmelfahrt angesetzten Tagefahrt in Hamburg einen Abgeordneten zu senden. O. J. (1409.) Jul. 26.[1]

Vruntliken grote mit begheringe alles guden. Leuen erbaren heren vnde sundergen vrunde. Wy danken juwer leue vruntliken vor juwe gunste vnde guden willen, de gi to vns hebben, alse gi vns dat manigerleye wis bewiset hebben, vnde sundergen darane, dat gi juwe erbarn bodescop vmme vnsen willen to Heydelberge gesand hadden, vnde God gheue, dat wy ju sodane willen wedder bewisen moten, alse wy des hoghe begerende synt. Vnde alse de sulue erbare juwes rades kumpån jw mach wol berichtet hebben, wo alle sake beyde in deghedingen vnde in rechte dar gehandelt worden vnde ghevallen syn, vnde wo noch vnse gnedighe here, de Romesche koningh, twyschen vns vnde vnser wedderpartie enen vruntliken dach vpgenomen heft hir to Hamborg to holdende vppe vnser Vrowen dach Assumpcionis negest to komende, vmme to vorsokende, oft me vns in vruntscop noch verenigen kone, bydde wy juwer leue vruntliken mit allem vlite, dat gi vmme des gemenen besten vnde vmme vnser leue willen den vorscreuenen dach besenden, vppe dat de sake to enem guden vrundliken ende komen moge. Dat wille wi alle weghe jeghen jw vorschulden. Syt Gode bevolen. Gescreuen vnder hern Gozwin Klingenberges ingeseghele, des wy en sament hirto bruken, des vrydages na Jacobi.

Radmanne der stad Lubek,
to Hamborg wesende.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Gotingen, amicis nostris carissimis, detur.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Göttingen. Mit Spuren des Siegels. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

---

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus der Lage der Verhältnisse, insbesondere aus № 259.

CCLXVI.

Kirchengeräth aus Rom. 1409. Aug. 1.

Conradus van Houele, qui fuit rector et magister hospitalis beate Virginis in Roma, presens huic libro recognouit, se ad sufficienciam percepisse illam pecuniam, pro quibus *(sic)* Johanni Becker vendidit duos calices et vnam ymaginem beate Virginis de ligno factam, dimittens dictum Johannem et suos heredes pretextu illius ab omni monicione futura penitus quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1409, Vinc. Petr.

CCLXVII.

König Ruprecht theilt dem Jordan Pleskow und dessen Genossen Abschrift des Briefes des neuen Raths zu Lübeck (№ 264) mit. 1409. Aug. 3.

Lieben getruwen. Solichen tag, als ir vnde die burger des nuwen rades vnsers vnde des hilgen richs stat Lubeke itzunt zu Hamborch miteinander geleistet solten han, lassen wir uch wissen, das wijr den erwerdighen Wilhelm, bischof zu Paworn, vnsern lieben ohem vnde fursten,[1] vnde etliche andere vnser rete geordent hatten, van vnsernt wegen zu demselben tage zu riten, vnde hatten auch gemeint, das sy vf demselben tage alleweghe van vnserntwegen versucht solten han, ob sy vch vnde die vorgenanten burger des nuwen rats miteinander vereynet haben mochten, damit die gemeyne stat zu Lubeke zu friede vnd gemache komen were. Des hant vns de vorgenanten burger des nuwen rats eynen brief gesant, der vns ersten vf hute hie zu Heidelberg geantwort worden ist, darynne sy vns den vorgenanten tag abesaghen, das vns doch nit lieb ist. Desselben ires briefs wijr vch abescrift hirynne verslossen zenden, das ir vch auch wissen moghet darnach zu richten. Vnd wisten wijr furbas mit glichen vnde reddelichen weghen icht mer darzu zu tune, damit ir vnd die gemeinen burgere zu Lubeke zu frieden vnd gemache komen mochtent, darzu wolten wir willig zijn vnde das auch gherne tun. Datum Heidelberg, sabbato post diem beati Petri ad vincula, anno Domini etc. nono, regni vero nostri anno nono.

Aus einem Copiarius von Actenstücken, welche den Aufruhr von 1408 betreffen, pag. 21.

---

1) Es war der Herzog Wilhelm von Jülich-Berg, Bischof von Paderborn 1401—1415.

CCLXVIII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Lüneburg, dass er einem Abgeordneten desselben zur Regulirung von Geldverhältnissen mit Lübeckischen Bürgern gern sicheres Geleite geben wolle. 1409. Aug. 15.

Vrundliken grut touoren. Guden vrunde. Juwen breff vnsen medeborgeren van eres geldes wegene gesand hebben se vns lesen laten, vnde se menen wol, also gij scriuen, eftet en bequeme were, van der wegen wene van en bij iu to sendende, dat en dat nicht euene en is. Man wille gij, alse de sulue iuwe breff innehold, iuwen kerkheren, hern Hinrike Kulen, edder anders wene hir insenden bynnen kort na vnser Vrowen dage, vmme betalinge willen to donde den vorscreuenen vnsen medeborgeren, des se doch lange beydet hebben, den wille wij vmme sodaner betalinge willen veligen to vnde aff vor allen den yennen, de vmme vnsen willen don vnde laten willen. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnsem secrete, vp den dach vnser leuen Vrowen erer hemmeluard, anno IX°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et industriosis viris, proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CCLXIX.

Engelhard, Herr zu Weinsberg, königlicher Hofrichter, fordert den neuen Rath auf, dem gesprochenen Hofgerichtsurtheil vollständigen Gehorsam zu leisten und den Mitgliedern des alten Raths den erlittenen Schaden zu ersetzen oder am Dienstag nach dem nächsten St. Gallen-Tage im Gericht zu erscheinen und sich wegen der von denselben abermals gegen ihn erhobenen Anklagen zu verantworten. 1409. Aug. 19.

Wir Engelhart, herre zu Winsperg, des allerdurchluchtigisten fursten vnd heren, hern Ruprechts, von Gotes gnaden Romischen kungs, zu allen ziten merers des richs, hofrichter. Embieten Herman van Alen, Hansen Langhen, Symon Odeslo, Johan Oldenborgh, Johan Schonenbergh, Johan Krowel, Eler Stanghen, Wernher Hoyppen, Johan Aelsteker, Johan Grouen, Euerd Moyelken, Nosselman, Johan van der Heyde, Henriken Houeman, Marquarten van dem Kyle, Hartwich Krukow, Martin Ozenbrugghe, Henriken Bekeman, Bernharden

van Hildensem, Detmarn van Tune, Hermann Reterem, Tydeman Steen, Henrik Schenkingh vnd Johan van Heruorde, vnd ouch allen vnd iglichen burgern vnd inwonern der stat zu Lubeke vnsern gruss vnd alles gut, vnd tun vch kunt mit disem brief, das vns von wegen der ersamen Jordans Plesskaw vnd Renhartz van Caluen van ir selbs vnd anderer ir frunde wegen des alden rates der egenanten stat Lubeke, zu diser zite bussen derselben stat Lubeke wesend, furbracht ist mit clage: Wiewol an des vorgenanten vnsers heren, des kungs, vnd des heiligen richs hofgerichte in den sachen, die ir beyderseyt wider einander handelt, vnder andern stucken nechste geurteylet vnd zum rechten gesprochen sy, das ir sy in ire gewer vnd besesse wider kommen lassen vnd gerulich vnd sicher ir libe vnd gutes seczen soltend, als sy dann sassen, e in eynicherley bedrengnuss oder gewalte von vch beschehen vnd als der vorgenanten stat Lubeke rechte, herkomen vnd gewonheit von alter her gewest is, als dann das vnd anders, das in an dem vorgenanten hofgerichte nechste zugeurteylet vnd zum rechten gesprochen ist, in desselben hofgerichtes vrteylbrieuen in vnd ouch vf desmals gegeben eigentlicher vnd vollicliche begriffen ist; vnd wiewol wir von des vorgenanten vnsers heren, des kungs, gewaltes vnd hofgerichtes wegen vnd bij des heiligen richs rechte vnd gehorsamkeyte vch das nach innhalt derselben vrteylbrieue zu tund ernstlich vnd vesticlich gebotten haben, vnd wiewol sy vch dorumb ouch ernstlich beschriben, ersucht vnd das gefordert haben, ydoch so hab in das von vch nach lute der iczgenanten vrteylbrieue nit widerfaren mogen, vnd sij also solichen vrteylen vnd vrteylbrieuen von vch nit genug getan oder beschehen, das in schade czweytusent mark lodigs goltz, minner oder mere, dorczu, wiewol euch vnd sy der vorgenante vnser here, der kung, zuhand, nachdem vnd dieselben vrteylbrieue gegeben waren, beschriben vmb einen fruntlichen tage zu leisten zu Hamborg vff vnserer Frawen tag Assumpcionis nechste vergangen, dahin zu kommen, wann er sin treffliche rete alsdann ouch da haben wolte, ydoch so habet ir nicht allein solichen tag nit geleistet, sunder ir habet sy ouch binnen der vorgenanten zite vnd in dem als sy hoften, das ir den vorgenanten vrteylbrieuen genug getan haben soldet, mit vnrechter gewalte veruolget vnd vredloze gelacht, als verre das an vch ist, vnd sy also der vorgenanten stat Lubeke vorder vnsicher gemachet vnd habet ir gut besatzt vnd ouch ire vnd ire(r) frunde dienere, die in irem gewerue weren, in ewer gefengnusse geseczet, des alles sy ouch grossen vnd merklichen schaden empfangen haben, den sy ouch achten an czweytusent mark lodiges goldes, minner oder mere, vnd haben vns als des vor-

genanten hofgerichtes hofrichter ernstlichen angerufen, in dorumb mit desselben hofgerichtes rechte zu hilfe zu kommen vnd wider vch also zu richten, das den vorgenanten vrteylbrieuen vnd vrteylen dorinn begriffen genug beschehe vnd das in die vorgenanten scheden von vch gekeret werden, als recht is. Wann wir nu solich des iczgenanten hofgerichtes rechte nymand versagen sollen, dorumb von des obgenanten vnses heren, des kungs, gewaltes vnd hofgerichtes wegen gebieten wir vch ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das ir den obgenanten luten des alden rates der egenanten stat Lubeke nach lute der vorgenanten vrteylbrieue noch genug tun, die vorgenanten scheden keren vnd sy ouch vnclaghaft machen sollet zwischen hie datum diss briefs vnd sant Gallen tag, der schierist kumpt, oder das ir vch gegen clage der obgenanten Jordans vnd Renhartz oder ir eins, von ir oder sin selbs vnd der obgenanten irer oder siner anderer frunde wegen des alden rates an dem vorgenanten hofgerichte vor vns oder wer das besiczen wirdet, vff den nechsten dinstag nach demselben sant Gallen tage volgende oder an dem nechsten hofgerichte, das nach demselben dinstag vngeuerlich gehalten wirdet, verentworten vnd versprechen sollet, als desselben hofgerichtes recht ist, worumb ir das zu tund nicht pflichtig sijt, vnd das ir ouch alsdann verentwert, worumb ir den vorgenanten vnsern gebotten in den vorgenanten vrteylbrieuen begriffen vngehorsame gewest sijt. Wann tut ir des nicht, man wirdet dorumb furbass zu vch richten, als des iczgenanten hofgerichtes recht ist. Mit vrkund diss briefs versigelt mit desselben hofgerichtes anhangundem insigel. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburt vierczenhundert jare vnd dornach in dem nunden jare, des nechsten montags vor sant Bartolomes tage.

Jo. Kirch(en).

Nach dem Original. Mit anhangendem Hofgerichtssiegel. Vgl. Roemer-Büchner No. 68.

CCLXX.

Erich IV., Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den Ankauf eines Theils der Dörfer Crummesse und Niemark und des Sees zu Beidendorf durch Gerd und Hermann Darsow und die Vererbung derselben an Hans und Gereke Darsow, verspricht auch den beiden Letzteren, wegen dieses Besitzes keine Dienste von ihnen zu fordern, wogegen sie ihm alle ihre Rechte an das früher von ihnen erkaufte Dorf Stubben überlassen. 1409. Aug. 28.

Wy Eryc de oldere, van Godes gnaden hertoghe to Sassen, tho Engheren vnde tho Westphalen. Doen witlik openbare bekennende vnde betughende vor

al den ghennen, de dessen breff seen eder horen lesen, dat vor vs vnde vnseme raede is ghewesen Hans Dartzow van siner wegene vnde van synes vedderen Gherken wegene, Hermans Dartzowe sone seligher dechtnisse, vnde heft dat vorkundighet vnde bewiset, wo ichteswanne sine brodere her Gherd Dartzow vnde Herman Dartzow, des vorscreuenen Gherkens vader, hebben ghekoft to rechten weddeschatte van hern Ecgherde, riddere, vnde Henneken, knapen, brodere gheheyten van Crummesse, ere deel des dorpes to Crummesse vnde ere deel des dorpes tho der Nyenmarke vnde ere deel des zees tho Beyendorpe vor achteynhundert marc lubesch.[1] Vortmer hebben se ghekoft van Hinrike, Henneken, Otten, brodere gheheyten van Crummesse, anders gheheiten van Clempow ere deel des vorscreuenen zees to Beyendorpe, alse ok ere opene breue vtwysen, de de vorscreuenen vorkopers darvp ghegheuen vnde beseghelt hebben,[2] vnde de vorscreuenen guder mit etliken anderen guderen in der hertschop van Sassen beleghen nu an Hans Dartzowen van kopes wegene, an Gherken Dartzowen van erues wegene mit rechte komen syn. Na desser bewisinghe heft vns Hans Dartzowe vrüntliken ghebeden, dat wy de vorscreuenen kope vnde vorkopinghe vulborden vnde bestedighen wolden, dat sulue gued, ere andere gued in der hertschop van Sassen beleghen, se, ere eruen vnde we eyn besitter is des gudes, willen vordeghedinghen vnde beschermen ghelyk vnsen beleenden mannen vnde se mit nynerleye denste ofte ander stucke beswaren. Dar vore hebben se vns vpghelaten vnde auergheuen, wes se hebben in dem dorpe vnde gude to den Stubben, dat se koft hebben vor dreehundert marc lubesch, dar se vns de beseghelden breue vp gheantwordet hebben to sulkeme rechte, alse se de hadden. Des hebbe wy Eryc de oldere, herthoghe vorscreuen, na rade vnses sones vnde vnser truwen raedgheuen anghescen Hans Dartzowe vruntlike bede vnde hebben vmme sundergher ghunst vnde vruntscop willen desse vorbenomede kope vnde vorkopinghe vůlbordet, bestedighet vnde ghevestet, vulborden, bestedighen vnde vesten, lykerwys ofte se vor vns suluen ghescheen vnde daen weren,[3] vnde nemen se vnde ere gued, ere eruen vnde we eyn besitter is des gudes, in vnse vnde vnser eruen bescherminghe vnde beede, vnde willen se vordeghedinghen lyk vnsen mannen, vnde se, ere eruen vnde den besitter des gudes mit nynerleye denste

1) Vgl. Bd. IV № 406 und 407. 2) Vgl. Bd. IV № 432.

3) Die schon von Erich III. ertheilte Bestätigung (Bd. IV № 649) wird von Erich IV. nicht berücksichtigt. Er geht hinsichtlich des Rückkaufsrechts weiter als jener, indem er dasselbe nicht blos sich selbst für seine Lebenszeit, sondern auch seinen Erben vorbehält.

ofte anderen saken beswaren, vnde se moghen vnde scolen des vorbenomeden gudes bruken to eren willen also langhe, bet en dat wedder afghekoft werdt, beholden vns vnde vnsen eruen na dode der Crummessere den wedderkop na lude erer breue. Alle desse vorscreuene stucke loue wy herthoghe Eryc erbenomed vor vns vnde vnse eruen vnde mit vnsen eruen in guden truwen stede vnde vast tho holdene. To merer betuchnisse alle desser vorscreuenen stucke so hebbe wy hertoghe Eryc vorbenomed mit willen vnde witschop vnse ingheseghel henghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is na der bord Cristi vyerteynhundert jaer darna in dem negheden jare, in sunte Augustins daghe des hilgen biscopes vnde bichteghers. Dar ane vnde auer weren vnse truwen raedgheuen Ludeke Schakke, Bruneke Tralow, Volrad Schakke Ludeken sone, vnde meister Hinrik Badonis, vnse kentzeler vnde kerkhere tho Bergherdorpe, vnde vele anderer erwerdigher lude.

Nach dem Original. Mit an grün seidener Schnur hängendem kleinem Siegel des Herzogs. Es ist rund, 3⁹/₁₀ Ctm. In einer ovalen, aus zwei grossen und zwei kleinen Kreisabschnitten gebildeten Umgebung steht der gelehnte Schild mit dem sächsischen Rautenkranz, darüber der gekrönte Stechhelm mit hohem Pfauenwedel und Helmdecke. Umschrift: s + erici · ducis · · saxonie + ſenior

CCLXXI.

Erich IV., Herzog von Sachsen-Lauenburg, urkundet, dass Eccard Parkentin dem Gottschalk von Züle das Dorf Göldenitz, dieser dagegen jenem das bisher von ihm besessene Burglehn im Schlosse Lauenburg übertragen habe. 1409. Sept. 8.

Wy Erik, van Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren vnde to Westfalen, de elder. Bekennen an dessem breue vor alsweme, dat vor vns vnde vsem rade zint ghewezen vnsse truwen, alse Ghotschalk van Tzule vnde Eggherd Parkentin, an desser wys, zo dat Egghert vorscreuen vorlet vor zik vnde zine eruen vnde vplet Ghotschalke vnde zinen eruen vorscreuen dat ghud to Gholdenitze, vnde de vorbenomede Ghotschalk to der suluen tyd wedder vorleet vnde vpleet vor zik vnde zine eruen dem vorscreuenen Eggherde vnde sinen eruen dat borchlen vp vzem slote to Louenborch, dat Eggherd vorscreuen bezeten vnde bruket heft zedder der tyd wante nu, mit der ghulde, de to dem borchlene horen, als druttich mark jarliker rente an vnssen solttolne to Louenborch, twintich mark gheldes an der Nyenghamme, wissche vnde koten, de Egghert vorscreuen hirmede ghebruket heft. Dit vorbenomede borchlên mit der ghulde vnde ghude wi hebben Eggherde Parkentyne vnde zinen rechten

eruen vorlent vnde lenen jeghenwardich an dessem breue, zo dat he vnde zine eruen vnsse truwen manne dar scholen vmme wesen, vnde hebben des to witlicheit vnde bekantnisse vnsse ingheseghel vor dessen breff ghehenghet laten, de gheuen vnde screuen is na Godes bord veerteynhundert jar darna an deme negheden jare, an vzer leuen Vruwen daghe erer bord.

Nach dem Original. Das angehängte Siegel ist zum grössten Theile abgesprungen.

CCLXXII.

Die Knappen Otto und Heinrich Wackerbart verkaufen dem Priester Johann Abbendorp einen Hopfenhof auf dem Altmöllner Felde nebst Zubehör für 68 m℔ unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1409. Sept. 28.

Wi Otte Wackerbard, wandages voghet to Molne, vnde Hinrik Wackerbard, myn sone, knapen. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue, dat wi mit guden willen vnde vulborde al der gennen, der ere vulbord hirto was (to) esschende, reddeliken vnde rechtliken hebben vorkoft, vorlaten vnde ouergheuen vnsen hoppenhof bi der Hanebeke belegen vppe den velde to Oldenmolne mid II stucken ackers, de to dem houe horet, de bi den berghe to Oldenmolne beleghen sind, vnde II wissche belegen bi den Oldenmolne wisschen bi der Stekenisse vnde XII schil. geldes van enen haluen houe landes, de nv is to Kroghers erue to Oldenmolne, vnde I schil. geldes van I stucke landes, dat nv buet Henneke Burmester to Oldenmolne, dem erliken manne, her Johann Abbendorpe, sinen eruen vnde dem beholdere desses breues, vor LXVIII mark lub. pen., de vns to der noghe wol betalet sind. Des vorscreuenen gudes vnde rente scholen her Johan ergheroret mid sinen eruen vnde holder desses breues to ewigen tiden vredesameliken bruken mid al dem rechte vnde nud, al der tobehoringe, vrucht vnde nuttegheit quyd vnde vrig, alse wi vnde vnse olderen vnde vorvaren des gudes vnde rente gi vrigest beseten hebben vnde bruket. Des suluen gudes vnde rente schole wi vnde vnse eruen her Johan vnde sinen eruen vnde dem beholder desses breues waren vor alle, de vor recht komen willen, vnde van aller ansprake vnde hindernisse entfrigen, vnde scholen did vorscreuene gud anders nymande vorkopen vnde vorsetten. Yodoch so hebbe wi vor vns vnde vnse eruen de macht beholden vnde gnade, dat wi al iar did vorscreuene gud vnde rente vor de vorbenomeden penninge vppe sunte Michaelis dage wedder kopen mogen, wanner wi vnde vnse eruen hern Johanne vnde sinen eruen vnde beholdere desses breues eyn half iar tovoren

tosegghen. Ok so mach her Johan, sine eruen vnde beholder desses breues did vorscreuene gud vnde rente vorkopen, vorsetten vnde vorgheuen, vnde wi den wedderkop darynne io to beholdene. Desse vorscrenene dingh vnde kop loue wi stede vnde vast to holdene in guden truwen. Des to tuge so hebbe wi Otte vnde Hinrik beide vorbenomed vnse ingesegel vor dessen bref gehangen, de screuen is na Godes bord M IIII^c iar darna in dem negheden iare, in sunte Michaelis auende des erzen enghels.

Nach einer unbeglaubigten älteren Abschrift auf Papier. In der, ebenfalls in Abschrift, auf demselben Blatte unmittelbar folgenden, mut. mut. gleichlautenden, Bestätigungsurkunde des Herzogs Erich IV. von demselben Tage wird Johann Abbendorp Priester genannt.

CCLXXIII.

Der Rath von Lübeck fragt bei dem Rathe von Lüneburg an, ob er auf dessen Hülfe bei dem unerwarteten Angriffe der Herzoge von Sachsen-Lauenburg rechnen könne. O. J. (1409.) Oct. 14.[1]

Vnsen vrundliken grut vnde wes wij gudes vormogen. Guden vrunde. Willet weten, dat vns de heren Erik vnde Johan, brodere, hertoge to Sassen, also dalling vormiddage ere entsecge breue gesand hebben, wol dat se doch nyne ansprake touoren to vns gedan en hebben, ok en hebbe wij en ny dage vorlecht edder weygerd. Vnde tohand darna, alse wij eren entsecge breff, dar se vns mit vnrechte vnde iegen ere besegelden breue ane entsecht hebben, entfangen hadden, quam vns tidinge, wo dat se Molne belecht hebben vnde hebben darvore gebrand. Hirto, guden vrunde, begere wij juwes rades vnde juwer hulpe, vnde wes gij bij vns don willen, begere wij juwe antworde vnuortogerd bij dessen iegenwardigen boden, wente wij dar ouele also mogen besitten. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnsen secrete, des mandages vor sunte Gallen dage.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Prouidis et discretis viris, proconsulibus et consulibus ciuitatis Luneborgensis, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

---

1) Die Jahreszahl erhellt aus den folgenden Urkunden. Vgl. № 289 und 294—296, auch Grautoff, Lüb. Chroniken Th. II. S. 475, 596.

CCLXXIV.

Johann, Graf von Wertheim, königlicher Hofrichter, erklärt die Friedloslegung und Confiscation der Güter, welche der neue Rath über die Mitglieder des alten ausgesprochen hat, für nichtig und behält sich weiteres Urtheil hinsichtlich des den Letzteren zuzusprechenden Schadensersatzes vor. 1409. Oct. 22.

Wir Johan, grane zu Wertheim, des allerdorchluchtigesten vorsten vnde heren, hern Ruprechtes, van Gots gnaten Romischen kunigs, zu allen ziten merers des richs, hofrichter. Bekennen vnde tun kund offenbar mit disem brief, das wir das iczgenante vnsers heren, des kunigs, vnde des hilgen richs hofgerichte besessen haben zu Heidelbergh in der burg vff disen tag, als diser brief gegheben ist, vnde das vor vns quam daselbs in gerichte der ersam Renhard van Calnen van siner vnde anderer syner frunde wegen van dem alden rade der stat zu Lubeke, die zu diser zite bussen derselben stat Lubeke zint, vnde mit iren gantzen vnde vollen gewalte, vnde brochte vor vnde leiss auch da lesen vnde verhoren eynen gantzen vnde gerechten brieff versigelt mit des vorgenanten hofgerichts cleinem vfgedructem ingesiegel, derselb brief van worte zu worden gescri(b)en stund vnd ludet also: *(Folgt die Urkunde № 269).* Do nv der vorgescriben brieff also vor vns in dem vorgenanten hofgerichte gelesen vnde verhoret ward, do stunde dar der obgenante Renhard van siner vnde der obgenanten siner frunde wegen vnde claget dorch sinen fürsprechen alles, das in dem vorgenanten breue gelesen vnde verhoret was, vnde sprach, das alles hetten die obgenanten Herman van Alen, Hans Lange, Symon Odeslo vnde de obgenanten anderen ire gesellen vnde auch andere borgere vnde inwonere der stat zu Lubeke also, als dann in deme vorgescreuen breue geludet hette, mit vnrechter gewalt vnde wider des obgenanten hofgerichts gebotte vnde des hofgerichts vrteile freuenlich getan vnde begangen, vnde dortzu hetten sy im vnde den vorgenanten sinen frunden van dem alten rade vnde auch [ett vreuel] anderen iren magen vnde vrunden ire habe vnde guter wider rechte vnde mit vnrechter gewalte genomen vnde die in kummer vnde in gebotte gelegt vnde auch mit den iren besetzet, vnde dorumb rufet ir[1] an des hilgen richs hofgerichtes recht vnde gerichte, vnde bete hervber van sinen vnde der vorgenanten siner vrunde van dem alten rade vnde anderer ir maghe vnde frunde wegen gerichtes vnde rechtes, vnde bede auch zu fragen an vrteile, seiddenmal das die vorgenanten Herman van Alen, Hans Lange, Symon

1) *für* er.

Odeslo vnde die obgenanten anderen ire gesellen vnde auch andere burger vnde inwoner der stat zu Lubeck sollich ding, als da geclaghet vnde in dem vorgescriben brief wol vorhoret were, van geschichte vnde nicht van rechte vnde van eigner vnd mit vnrechter gewalte, vnde auch uellich wider rechte vnde des vorgenanten hofgerichts vnde hofrichters vrteille vnde gebotte getan hetten, als man das in des hofgerichtes breuen vnde vrteillen in beider syte nech(s)te gegheben wol vorhoren mochte, die auch da vor vns gelesen vnde vorhoret worden, ob dann die vorgenante Lubessche vornolgung, fredeloze-legungh, kummer vnde gebutte derselben Hermans, Hansens, Symons vnde ander ire gesellen vnde der burger vnd inwoner der stat zu Lubeke icht billich vnde van rechtes wegen abe vnde tode sin vnd auch den vorgenanten Renharten vnde sinen frunden van dem alten rate vnde andern iren maghen vnde frunden keynen schaden fugen oder bringen solten, vnd ob in auch dorumb die burger vnd inwoner der stat zu Lubeke die obgenante bede pene, mit namen IIII^{M} marke lodigs golts, icht billich vnde van rechtes wegen veruallen sin solten. Vnd als nv sollich vorgenante brieue, clage vnde vrteile vor vns in dem vorgescriben hofgerichte also bescheen vnde verhoret weren, vnde wijr offentlichen rufen gelassen hatten, ob ymant van der vorgenanten Hermans, Hansens, Symons vnde anderer ire gesellen vnd der vorgenanten burger vnd inwoner der stad zu Lubeke wegen da gegentwartigen were, der solich vorgenante clage verentworten vnd versprechen wolte, vnde als wijr dornach die heren vnde ritter, de bij vns an dem vorgenanten hofgerichte sassen, vber die vorgenante clage vnde in der vorgescriben zache vrteile vnd rechte zu sprechen beladen hatten, vnd sy sich doruff vnderrett vnd besprochen hatten vnde wider vor vns in das obgenante hofgerichte komen waren, vnd wijr sy vrteile vnd rechte zu sprechen gemant hatten, do ward van in allen mit eynheiligher volge vrteil zum rechten erkand vnd gesprochen: Siddennmal das das obgescreben des hofgerichtes vrteile des frigdags nach sant Johans Baptisten tage nechste vergangen in gegenwardicheit der beider partie volmechtigher botten, procuratores vnde vorwesere vnd nach ir beider clage, entworte, rede vnd widerrede gesprochen clerlich vszwiset, das die vorgenanten Herman, Hans, Symon vnde andere ire gesellen vnde die van der gemeinde zu Lubeke die vorgenanten van dem alten rate in ire gewere vnde besesse wider komen lassen vnde gerulich vnde sicher ir lieb vnde guts setzen solden, als sy dann sassen, e in enigherleie bedrengnisse oder gewalt van in bescheen etc., vnde siddennmal das in der hofrichter van vnsers heren, des konings,

gewaltes vnde hofgerichtes wegen gebotten hette, das zu tunt, vnde das auch van des alten rates wegen eruordert were, als dann das alles da fůrbracht, verhoret vnde bewiset were, vnde siddenmal das das obgescreben Lubesche veruolgen vnd vredeloselegen vnde auch kummer vnde gebotte wider solich vorgenante des hofgerichts vrteile vnde des hofgerichts gebotte vnd in der wise, als dann in der obgescreben clage vnd auch vor erludet hat, beschen sin, dorumb sollen deselben Lubesche voruolgungen vnde vredelozelegung vnd auch kummer vnde gebotte gentzlich vnde gar abe, tote vnde vornichtet zin vnde den vorgenanten van dem alten rate, allen vnde iglichen, vnde auch iren magen vnde vrunden zamentlich vnde zůnderlich weder an iren lieben oder gůten furbasmer keinen schaden fůgen oder bringen in dheinewijs, sunder dieselben van dem alten rate sollen bij des vorgenanten des hofgerichts vrteilen des frigtags vorgenant gesprochen gentzlich vnde gar beliben van allermeynlich vngehindert, vnde sal aůch oder moge van rechts wegen keyn ander vrteil wider des iczgenanten hofgerichts vrteile gesin oder komen in keine wijs, wanne dasselb hofgerichte das vberste werntlich gerichte sy, vnde ob es doruber beschen were oder beschen worde, so sal es wedder kraft noch macht haben. Vnd dorumb van des obgenanten vnses hern, des konings, gewaltes vnde hofgerichtes wegen tun wijr abe, toden vnde vornichten, als erteilt is, die vorgenanten Lubesschen voruolgung, vredeloselegung, kummer vnde gebotte in kraft diss briefs vnde gebeten aůch dorumb van desselben vnsers heren, des konings, gewalts vnde hofgerichtes wegen allen vnde iglichen vorsten, gheistlichen vnde werntlichen, greuen, vrien heren, ritteren, knechten, lantrichtern, richteren, burggrauen, vogten, amptluten, burgermeisteren, scheffen, reten vnde gemeinden vnd allen anderen, den desse brief vorkomet, bij des heilgen richs rechten vnd gehorsamcheit ernstlich vnd vestiglich myt disem brief, das sy die obgenanten van dem alten rate der stad zu Lubeke vnd auch andere ire maghe vnde vrůnde, gemeynlich vnd sunderlich, van des obgenanten Lubesschen veruolghens vnde vredelozelegens vnd auch kummers vnde gebottes wegen der vorgenanten bůrgere vnd inwoner der stat zu Lubeke vorbasmer nit hinderen, irren, vphalden, bekummeren, angriffen, leidigen oder bedrůben in dheinewijs, sunder denselben van dem alten rate vnde den iren nach lute der vorgenanten vrteile vnde rechte in, vor vnde an dem ergenanten hofgerichte des obgenanten frigtags gesprochen nach ynnehalt solicher brieue doruber gegeben getrulich vnde ernstlich beholfen sin vnd sy auch vestiglichen dabij hanthaben, schutzen vnd schirmen vnd gerulich vnde vngehindert bliben lassen, wanne wer des nicht tut, zu deme oder den wert

man dorumb richten, als des vorgenanten hofgerichtes recht ist. Sodanne vf die obgenante Renharts van sinen vnde des alden rats wegen vrage vnde vordrung der obgenanten czwier summe marke goldes zu pene etc. haben die vorgenanten heren vnde rittere gesprochen: Wie wol sy nach erghangen freůelen vnde sachen, als dann da furbracht vnde verhoret were, van derselben pene wegen vrteil sprechen gemocht hetten, doch zů eren vnsem obgenanten heren, dem koninge, dem hilghen riche vnde dem vorgenanten hofgerichte, vnde oůch dorumb, das nymand gesprechen mochte, das er verkůrtzet worden, wolten sy zu dem male van solicher pene wegen vrteile zu sprechen verczihen bis an das nechste hofgerichte, das mit namen sin solle vf den nechsten mitwochen nach Allerheilgen tage, der schirest kumpt,[1] ob die vorgenanten Herman, Hansen, Symon vnde andere ire gesellen vnde auch die vorgenanten burgere vnde inwonere der stat zů Lůbeck van der iczgenanten pene wegen noch nymant vorantworten wolte, vnde geschee dar aber furbas, das recht were. Mit vrkunt diss briefs versigelt mit des obgenanten hofgerichts anhangůnden ingesigel. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburt XIIII^{C} jar vnde dornach in dem neůnden jare, des nechsten dinxstags nach sant Gallen tage.

Aus einem Copiarius von Actenstücken, welche den Aufruhr von 1408 betreffen, pag. 23.

CCLXXV.

Die Hansischen Aelterleute in Brügge ersuchen, wegen des grossen Nachtheils, der für alle Hansestädte aus dem Aufruhr in Lübeck entstehe, die Liefländischen Städte, sich bei einem zur Beseitigung desselben zu veranstaltenden allgemeinen Hansetage zu betheiligen. 1409. Oct. 26.

Vruntlike grote vnde wes wi gudes vormogen tovoren. Heren vnde guden vrunde. Also ju witlik sin mach de grote twidracht to Lubeke siende twischen den olden rade, an ene side, vnde dem nien rade vnde der gemeinte dår, an de andern side, dat God umme siner barmherticheit willen tom besten vogen mote, so dunket uns, dat de twidracht to groten hinder, schaden vnde vorderue kumpt vnde mer komen mach allen guden landen vnde steden vnde sunderlings den gemeinen hansesteden vnde dem kopmanne der suluen hense. Want nu, leuen heren vnde vrunde, desse saken wol to betrachtende stan, vnde de

1) An dem genannten Tage ist kein Urtheil gesprochen. Es ergiebt sich aber aus dem Urtheil vom 21. Nov. 1409 (№ 278), dass die Gerichtsverhandlung durch das abermalige Ausbleiben der Beklagten frustrirt und dass erst, nachdem eine dritte Ladung an sie ergangen war, das definitive Urtheil gesprochen wurde.

in korter tokomender tit uns allen to merern schaden in vorder vorderfnisse der suluen Dutschen hense komen mach, dat betiden gud vorwaret vnde vorbodet were, so vere also men kunde, so duchte vns ser nutte vnde gud wesen, dat alle de meinen hensestede ener dachvart under sik vorrameden, vmme rad to sokende vnde to betrachtende, oft se mit jenigen guden rade jenige wege vinden kunden, worbi se de van dem olden rade, de van dem nien rade vnde alle de gemenen borgere to Lubeke to endracht, to raste vnde to vrede bringen mochten. Uns dunket ok, wo dit by endracht der Dutschen hense in maniren, alse vorgescreuen is, nicht to guder endracht komen en kan, ghemerket, dat de nie rat mit der gemeinte der suluen stad nicht holden offt vor sik nicht gan laten willen, dat en mit rechte des allerdurchluchtigesten forsten vnde heren, Ruprechts, des Romischen koniges, hovesgerichte togewiset is, also gi wol mogen gehort hebben, so mach dat der vorscreuenen stad Lubeke vnde mer steden vnde vns allen vorder to hinder vnde to vorderue komen, den wi besinnen. Dorto, alse ju, heren vnde vrunde, mede witlik sin mach, dat de stad Lubeke lange tit herwart ene houestat der vorscreuenen hense gewesen is vnde den kopman, wor em des not was, al um vorantwerdet vnde beschermet hebben, wor se kunden, vnde de kopman an se ok schreuen, wes en in velen landen in gebreke was, dar se mede to velen tiden de gemenen hensestede tosamende um vorwaringe der vorscreuenen hense vnde des kopmans vorgadderden, um alle sake tom besten to vogende vnde to slitende, so en wet de kopman nu nicht, wor oft an wem se dat soken solen, wo wol wi doch nu in der tit grot gebrek hebben, dar den steden vnde dem kopmanne van der hense grote macht ane licht vnde en wol mit vorsenigen rade to betrachtende stunde. Hirvmme, leuen heren vnde vrunde, so hebben wi an de Wendeschen stede vnse breue gescreuen, van en vruntliken begerende vnde biddende, dat se ener dachvart ramen willen, dar se de gemenen hensestede bi bidden vnde esschen, vnde vp wat tit vnde wor de dachvart sin schal, dat se ju dat scriuen mogen. So bidde wi ju, also wi vruntlikest mogen, vnde begeren mit gantzem ernste, dat gi desse sake vorgescreuen betrachten vnde to herten nemen willen, vormiddes dat dar vele an leget, vnde senden juwe vrunde mit guden vorsenigen rade to der dachvart, wanner se ju togescreuen wert, so worby dat Lubeke to guder endracht komen mochte vnde dat de kopman vort weten moge ene stad bi der hense geordineret, dar se er gebrek to kennende geuen mogen, des en daghelikes not is, up dat de gemene hense darbi endrechtiken vorwart bliuen moge. Dot hirbi, leuen heren vnde vrunde, also wi ju in

truwen des wol gelouen, vnde latet vns des juwer gude antworde bi dessen boden gescreuen wedder weten. God, vnse here, mote ju alle tit bewaren in selen vnde in liue. Gescreuen under unsen ingesegel, den XXVI^ten dach van October, int jar XIV^C IX.

Bi den olderluden vnde dem gemeinen kopmanne van
der Dutschen hense, nu to Brugge in Flandern wesende.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatum terre Liuonie et ciuibus earum singulariter, amicis nostris sincere preamandis.

Nach einer in No. 291 aufgenommenen Abschrift.

CCLXXVI.

Die Aelterleute der Deutschen Hanse in Brügge fordern den Rath von Dortmund auf, Zusammenkünfte mit den benachbarten Städten zu halten, um zu berathen, wie der dem ganzen Deutschen Handel nachtheilige und gefährliche Aufruhr in Lübeck beendigt werden könne, auch den künftigen Hansetag zu beschicken. 1409. Nov. 4.

Vruntlike grote vnde wes wy gudes vermoghen tovoren. Heren vnde gude vrende. *(Der Wortlaut des Schreibens ist genau derselbe, wie № 275).*

Gescreuen vnder unsen inghezeghelen, vpten vierden dach in November, int jaer XIIII^C IX. Vort, leuen heren, guden vrende, so wilt dit den anderen steden in Westphalen bi iu beleghen to kennen gheuen.

Bi den alderluden vnde den ghemeynen copman van
der Duytschen henze, nu to Brucge in Vlanderen wesende.

Aufschrift: Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Tremoniensis, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Dortmund abgedruckt in Fahne, Urkundenbuch der freien Reichsstadt Dortmund. Abth. I S. 227 No. 189.

CCLXXVII.

Bericht der Sendeboten von Hamburg über ihre in Gemeinschaft mit Sendeboten von Lüneburg, Rostock, Wismar, und dem Herzog von Braunschweig-Lüneburg, so wie dessen Räthen gemachten Versuche, zwischen dem neuen Rathe, dem Herzog von Sachsen-Lauenburg und dem alten Rathe eine Sühne zu vermitteln. 1409. Nov. 1.—15.

In dem jare vnses Heren siner bord dusent veerhundert vnde neghene qweme wy Kersten Miles vnde Hilmer Lopow, borghermestere, vnde Albert

Schreye, radman, to Hamborch, to daghe to Lubeke vppe alle Godes hilgen dach vppe den vrighdagen auend, vnde wy entboden den van Lubeke, dat wy dar weren vnde gherne myd en spreken wolden, begherende, dat se des sonauende morghens to vnser leuen Vrowen yn de kerken komen wolden. Des suluen auendes let vns de hochgeborne furste vnde here, hertige Hinrik van Brunswik vnde Luneborg, bidden, dat wy des suluen morghens by ene komen wolden vppe dat reuenther to dem dome.

Item des sonnauende morghens *(Nov. 2.)* ghingh her Albert van der Molen, borgermester, her Johan Schellepeper, ratman to Luneborch, vnde wy vppe dat rathus. Dar zede wy den van Lubeke, dat vns de vorscreuene here, hertige Hinrik, hadde bidden laten, dat wy to Lubeke komen wolden vnde dartho raden hulpen, dat de strate ghinghe bleue vnde de kopman velich varen vnde keren mochte. Vnde de van Luneborg vnde wy vorboden vns, icht wy dar wat gudes tho don konden, dat wy dat gerne deden, vnde seden vorder van dem daghe, des vorramet was van den steden, alse van Rostock, Wismer, Luneborch vnde Hamborch, des neghesten dinghesdages, vmme de schelinghe twischen den van Lubeke vnde den vthe dem olden rade nů buten wesende, begerende, dat se den van Rostok vnde van der Wysmer, de hijr do noch nicht en weren, bidden wolden, dat se sik snelleden, her to komende, dat me de schelinghe vnde ok andere deghedinghe deste er handelen vnde enden mochte, vnde seden, dat wy de van Rostok vnde van der Wysmer dar ok in vnsen breuen gerne vmme bidden wolden, alse wy tosamende dat deden. Doch en qwemen se nicht er des dingesdages.

Item des sondage na middaghe *(Nov. 3.)* qwemen des heren hertigen Hinrikes rad, alse de ersame her Hinrik, prouest to Ebbekestorpe, her Werner van Bodendike, ritter, vnde Ludelef van Estorpe, knape, de van Luneborch vnde wy vppe dat reuenther to dem dome, dar qwemen de van Lubeke to worden mit des suluen heren hertigen Hinrikes rade vnde spreken van Molne, alse se ok er myd dem suluen heren hertigen Hinrike darvmme gesproken hadden. Dar vorbod des suluen heren hertigen Hinrikes rad de hochgeboren fursten vnde heren hertigen van Sassen, dat se den van Lubeke to eren vnde to rechte antworden schollen, vnde seden, wor de van Lubeke van en des nicht nemen wolden, so were erem heren, hertigen Hinrike vorscreuen, dat myd den heren hertigen van Sassen also gelegen, dat he by erer hulpe bliuen moste, alse de sulue here hertige Hinrik den van Lubeke dat suluen ok thovoren ghesecht hadde. Dar antwerden de van Lubeke to vnde zeden, dat

me en Molne myd syner tobehoringhe wedder antwerde, alse en dat afghewunnen were, vmme den brand vnde anderen schaden, de dar van Lubeke gheschen were, dar wolden se gerne rechtes vmme bliuen by eren vrunden. Dar antwerde des vorscreuenen heren hertigen Hinrikes rad tho vnde sede, dat se dat alle gerne by eren heren hertigen Hinrike bringhen wolden vnde dat he des mandages suluen by de deghedinghe komen scholde.

Item des mandaghe morghens *(Nov. 4.)* leten de van Lubeke de van Luneborg vnde vns bidden, dat wy tho en vppe dat reuenther tho dem dome komen wolden. Dar qweme wy vnde so leten se vns vorstan vnde seden, dat wy wol ghehord hadden, wo des heren hertigen Hinrikes rad vnde de heren hertigen van Sassen to eren vnde to rechte to antworden vorboden hadden, alse vorscreuen is, vnde beden vmme vnse rad vnde guddunkent vppe dat vorbedent. Dar de van Luneborg vnde wy vp antwerden, dat se wol wisten, dat de van Rostok vnde van der Wysmer des dinghesdages darna hijr komende worden, vnde beden, dat se sik gutliken darvp enthelden, so mochten de van Luneborg vnde wy myd en darvmme spreken vnde tosamende en antwerde gheuen. Doch so sede wy en vor en güddunkend, mochte en Molne wedder werden, vmme den schaden, de en vorder gheschen were, wes me en darvmme plichtich were, dat se gherne darvmme nemen wolden also vele, alse ere vründ seden, dat duchte vns mogelik wesen, mer dat ynt recht to settende by den heren hertigen Hinrike, alse sin rad dat vtzette, wat se des don wolden, dar mochten se vor raden, men vns duchte, dat en dat nicht ghedelik en were. Darna vppe den suluen morghen ghinghen de van Lubeke vor den suluen heren hertigen Hinrike, dar de van Luneborg vnde wy ieghenwardich weren, vnde seden, dat synen gnaden wol vordencken mochte, dat he en ghesecht hedde, do he to Lubeke yn qwam, dat he bestellen wolde, dat syne oeme, de heren hertigen van Sassen, nenerleye totast don scholden bynnen den deghedinghen vnde dat se des gelik ok dat also bestellet hedden, jodoch so hedden syne ome, de heren hertigen vorscreuen, bynnen den deghedinghen de ere gheroued, vnde beden sine gnade, dat he dat also bestellede, dat des nicht mer en schege. Darvp antwerde de sulue here hertige Hinrik, dat he ghesecht hedde, dat he bestellen wolde, dat syne oeme vorscreuen myd nenen groten hopen edder samelingen vor Lubeke komen edder totasten scholden, dewyle dat he in den deghedinghen were bynnen Lubeke, men van VI edder VIII losen knechten hedde he nicht ghesecht. Vnde sede vorder, were dat totast also gheschen, so hedden de ere ok des gelik

wol ghedan. Ok sede he, dat he en vor nenen vrede ghelouet hedde, jodoch wolde he gerne bestellen, dat des nicht mer en scheghe. Des wart dar vorder gesproken vmme Molne, vnde dar wert vp gheantwert in aller wyse, alse vorscreuen is. Ok wart dar gesecht, icht me dar vruntliken wes ane handelen konde, dat me dat vorzochte. Des sande do de here hertige Hinrik den prouest van Walsrode vnde vorbodede syne oeme vorscreuen, to vorzokende, icht me dar wes vruntlikes ane ramen konde.

Item des dinghesdage auendes *(Nov. 5.)* qwemen de van Rostok vnde de van der Wysmer, vnde wy entboden dem heren hertigen Hinrike vorscreuen, dat de stede ghekomen weren, vnde de sulue here hertige Hinrik let vns bidden, dat wy des mydwekene morghens, er he rede, myd den steden by en vp dat reuenther to dem dome komen wolden.

Item des mydweken morghens *(Nov. 6.)* ghinghen de van Rostok, van der Wysmer, van Luneborch vnde wy by den heren hertigen Hinrik vppe dat reuenther vnde leten dar synen gnaden vorstan, wo dat de stede in vortiden hijr ghewesen vnde darvmme ghearbeydet hedden, dat de vnwille twischen deme olden rade vnde den van Lubeke bigelecht were, vnde dat se auer nů darvmme hijr vorgaddert weren, dat tho vorzokende. Des beden de stede syne gnade, dat he dat beste darmede tho dechte, dat wolden de stede vnde de olde rad teghen syne gnade gherne vordenen. Darvp antworde de sulue here hertige Hinrik vnde sede, dat he dat gherne don wolde, vnde sede vorder den steden, dat se sik darmede beworen vnde vppe dogelike wyse brachten, he moste rijden teghen syne oeme, de heren hertigen van Sassen; wan he wedder qweme, so wolde he dar gherne by komen vnde dartho helpen, wes he gudes mochte. Darmede reed de sulue here hertige Hinrik teghen syne oeme vorscreuen to Krummesse, vnde wy ghinghen myd den steden vppe dat raathus tho den van Lubeke. Dar houen de van Lubeke an vnde seden, dat den steden wol vordencken mochte, alse de lesten ghescheden weren vmme daghe, do se hijr tosamende weren, dat en islik van der stede sendeboden, de hijr do weren, tho synem rade bringhen scholde, dat se hulpe begherden to Molne, vnde dat se darvmme spreken, wat hulpe se en don wolden, dar desse dach nů vmme ghenomen were, vnde beden, dat wy se nů van der hulpe berichten wolden. Darvp gheantwert wart van den steden, de vppe dem lesten daghe hijr ghewesen hadden, dat se sik also vordechten, dat vppe deme daghe ghesecht worde, do se van der hulpe seden tho Molne, dat se in vnhulden weren des heren, des Romischen koninges, vmme vnhorsames willen des vthghe-

sprokenen rechtes vor den olden raad, vnde dat den steden nutte vnde ghud duchte, dat me den vnwillen erst bylede, dat yd vrundlik worde, wente, alse en mene ruchte were, vruchten de stede, dat de achte teghen de van Lubeke ghande worde, vnde wor se denne by erer hulpe weren, dat se de van Lubeke denne myd der hulpe vorlaten mosten, also dat de stede myd den van Lubeke vmme der hulpe willen to grotem vordrete komen mochten, dat doch den van Lubeke denne nicht vorslan konde, mer konden de stede int erste dar wat gudes to don, dat de vnwille gezatet vnde bilecht worde, dar wolden se sik gerne truweliken mede beweren, so mochte me de bet spreken vppe de hulpe vnde darto raden. Hijrvp seden do de van Lubeke, wes en mogelik were, dar ane tho donde, des en wolden se by nemende so gherne blyuen, alse by den ver steden vorbenomet to ramende na erer beyder willen, vnde dat en iewelk dat to synem rade brochte, vnde dat me dar enes daghes vp ramede, hijr wedder to komende vnde ok mede to bringhende, wes en islik to erer hulpe don wolde, vnde also weren der stede sendeboden nû herghekomen, dat se dem also gherne volghen willen, icht en dat behaghede. Darvp antworden de van Lubeke, alse de stede seden, dat se de vthe dem olden rade wedder yn hebben wolden, dat de stede den rameden twe rame edder dre, dar wolden se denne mede in spreken. Darvp antwerden de stede, dat se des nicht en seden, dat se des nicht ghesecht hedden edder seden, dat se de vthe dem olden rade wedder yn hebben wolden, mer se wolden gerne vruntliken ramen na erer beyder willen, alse de dach darvp ghenomen were.

Des rameden de van Lubeke ersten in desser wyse, dat de olde rad wedder yn qweme vnde yn den radstol sitten ghinge, vnde dat se denne wedder up stûnden vnde nemen orloff van der menheyt vnde dankeden er, wente en vordrote des arbeydes, vnde dat se denne vthe der stad Lubeke toghen in andere stede edder vp ere houe to wonende, wor en des lûste, myd brukinghe eres gudes, dat se bynnen Lubeke hebben, dar de rad to Lubeke nene ansprake ane hedde, vnde dat se myd der stad Lubeke beste vmme ghinghen, des gelik wolden se gherne wedder don. Darvp antwerden de stede vorscreuen, dat de vthe dem olden rade recht gheworden weren vnde myd ordelen in ere stat wedder gesat weren; des menden de stede, dat me se also wedder insatte, vnde were yemend van erliken borgeren, des den vthe dem olden rade vnde der menheit duchte, de dar nûtte to were, dat se de to sik yn den rad koren, vnde dat denne de rad na older wonheit alles dinghes mechtich were. Vorder icht ienich vnwille ofte vnloue twisschen beyden parthien

were, dat se des in beyden syden by eren vrunden bleuen, den se des beloueden; anders duchte den steden, dat eren eren to na were der vthe dem olden rade, alse de van Lubeke gheramet hadden, alse vorscreuen is. Darvp antwerden de van Lubeke, dat se dat also nenerleye wijs annamen mochten, konden se auer anders wes ramen, dat vruntliker vnde en so na nicht en were, dat se darvmme spreken wolden. Darvp antwerden de steede, dat de vthe dem olden rade nicht to der hand en weren, vnde scholde me anders wes ramen, dat de stede erst myd en darvmme spreken vnde eren willen weten mosten. Darvpp seden de van Lubeke, dat de here hertige Hinrik myd en gesproken hedde, dat se de vthe dem olden rade tho dem Stenrode liden wolden, dar de stede de van Lubeke ok vmme beden. Darvp seden de van Lubeke, dat se dat gherne to erem rade bringhen wolden.

Item des midwekens escheden de van Lubeke antwerde van den steden vppe de hulpe vnde bystand van Molne; dar de van Luneborch vnde wy vp vorantwerden, nademe dat de van Lubeke de heren hertigen van Sassen in claghe hedden, so wolde wy gerne vor se scriuen, bidden vnde vormanen vnde ok gherne to eren daghen rijden, dar wy velich komen mochten, vnde darna, dat vns denne weddervore vnde vns duchte, dat me de van Lubeke vorvnrechten wolde, so wolden de van Luneborg vnde wy dar gherne vmme tosamende rijden vnde des besten ramen, wat dar vurder nutte an to donde were. Hijrto seden de van Rostok, dat ere borghere noch nicht to hus gekomen weren van Schone, darvmme konden se dar nen endich antwerde vp gheuen. Vnde de van der Wysmer seden, dat se horen scholden, wes de stede darto seden, vnde bringhen dat to erem rade, se vormoden sik, wes de anderen stede deden, dat se dar nicht van entreden.

Item des donnerdaghes *(Nov. 7.)* qwemen de stede vpp dat reuenther to dem dome, dar do de here hertige Hinrik ieghenwardich was. Darna vnder velen reden begherde de sulue here hertige Hinrik, dat de van Lubeke den dach twischen synen oemen, den heren hertigen van Sassen, vmme de schelinghe van Molne noch achte daghe vorlenghen wolden, vnde ok, eft se de vthe dem olden rade tho dem Stenrode liden wolden. Dar de van Lubeke vp antwerden, dat se dat gherne to erem rade bringhen wolden vnde des van erem rade wedder bringhen. Darna esschede de sulue here hertige Hinrik de stede tosamende vnde vorbod syne oeme, de heren hertigen van Sassen, to eren vnde to rechte, vnde sede, wor de van Lubeke des van en nicht nemen wolden, so were eme dat also myd en ghelegen, dat he by en blyuen moste to erem

rechte. Vorder sede de sulue here hertige Hinrik, dat he sik vormodede, dat sine bole vnde oeme, heren hertigen to Sassen, menliken den steden ghescreuen, dat se erer to eren vnde to rechte mechtich wesen scholden.

Item des vrighdaghe morghens *(Nov. 8.)* ghinghe wy to dem heren hertigen Hinrike vnde vragheden van synen gnaden, wat eme tho antwerde ghe-worden were. Des sede he vns, dat de van Lubeke den vrede mynen bolen vnde oemen, heren hertigen van Sassen, nicht vorlenghen wolden vnde dat uns de van Lubeke suluen en antwerde segghen wolden, wor se de vthe dem olden rade lyden wolden. Des namiddaghes ghinghen de van Rosteke, van Luneborg vnde wy to den van Lubeke vnde vragheden se vmme en antwerde, wor se de vthe dem olden rade liden wolden.

Item des sonnauende morghens *(Nov. 9.)* seden vns de van Lubeke, dat se de vthe dem olden rade vmme des heren hertigen Hinrikes vnde der stede bede willen to dem Stenrode lyden wolden, vnde dat se dar vor en vnde alle den ghennen, de vmme eren willen don vnde laten wolden, velich wesen scholden van dem sonnauende, dede was vor sunte Merthens dage, an bette des sondaghes darna vort ouer achte daghe den dach al vth, alse de van Lubeke dem rade van Hamborgh dat screuen. Jodoch seden de van Lubeke thovoren, were dat de stede dar icht van handelen wolden, dat de vthe dem olden rade wedder in qwemen, so duchte en, dat dat vorgheues were. Darvp antwerden de stede vnde seden, wor se dat also tovoren vtzetten wolden, dat de olde rad io buten Lubeke blyuen scholde, so duchte den steden, dat de olde rad dat nenerleye wijs annamede vnde dat me koste vnde arbeyd vorlore. Des seden de van Lubeke, dat me den olden rad komen lete, lichte mochte God syne gnade dartho keren, dat me dar wat vrůntlikes ane vůnde. Des screuen de stede dem olden rade, dat se de van Lubeke tho dem Stenrode gherne liden wolden vnde velich wesen scholden, alse vorscreuen ys, begherende, dat se dar qwemen, icht me an beyden syden wes ghudes vorramen konde.

Des sondaghes vnde mandaghes darna. *(Nov. 10. u. 11.)* en vellen dar nenerleye deghedinghe.

Item des dinghesdaghes *(Nov. 12.)* ghinghen de stede tosamende vnde ouerspreken, dat se tho dem olden rade tho dem Stenrode ryden wolden. Des seden de van der Wysmer, dat se bodeschop van erem rade hedden, dat se nenerleye wijs by des olden rades deghedinghe ghan edder ichtes don scholden, dat en tho ghude komen mochte; wor se auer dem nyen rade to Lubeke ane tho willen wesen mochten, dat se dat deden. Ok seden vorder

de van der Wysmer, dat se tho hus ryden mosten. Des seden de van Rosteke, weret dat de van der Wysmer tho hus reeden, dat se denne myd en tho hus ryden wolden.

Item des mydwekene morghens *(Nov. 13.)* ghinghen de stede to den van Lubeke vnde beden se, dat se den van der Wysmer scriuen wolden, dat yd myd erem willen were, dat eres radescumpane hijr wesende by de deghedinghe ghan mosten, icht se dar wat gudes tho don konden, dar en vppe dessen vrighdach noch nen antwerde wedder van ghekomen is, alse se vns berichtet hebben.

Item des mydweken auendes ghinghen de stede to den van Lubeke vnde seden en, wo de vthe dem olden rade tho dem Stenrode ghekomen weren, vnde by namen we dar were, vnde begherden, dat se erer vrunt welk dar myd den steden ghesand hedden. Darvp antwerden den de van Lubeke vnde seden, dat de stede to en reeden vnde horden eren ram vnde meninghe, vnde dat de stede dat wedder to en brachten, dar wolden se denne mede yn ramen.

Item des donnerdaghes *(Nov. 14.)* reden de van Rostok, Luneborch vnde wy tho dem olden rade tho dem Stenrode vnde leten en vorstan, wes wy van erer weghene myd den van Lubeke gehandelt hadden, alse vorscreuen is. Darna vnder velen worden rameden de stede myd dem olden rade, alse hijr nagescreuen ys.

Raam:

Dat me de vthe dem olden rade stade in ere stat, erue vnde ghůd, alse en dat ordel vnde recht gegheuen heft, vnde dat myd volbort des heren, des Romischen koninghes, se vnde de menheit to Lubeke kesen erbare borghere van den kopluden, X edder XII, de myd dem olden rade vnde de olde rad myd en kesen tho sik vthe den ghennen, de myd en gheseten hebben, vnde vthe dem nyen rade vnde vth der menheit enen vollenkomen rad, vnde dat dat also sche to desser tijd, vnde vordan darna den rad to kesende na inholde der priuilegie vnde older wonheit des kores des rades. Vmme koste, schaden vnde hon, de en vnde eren vrůnden na vnde vor ghescheen sin, dat se des blyuen by den steden, vnde were ienigerleye vnwille edder vnloue twischen beyden parthien, dat se des ok blyuen by den steden, dar willen se de stede ane besorghen, alse se hoghest vnde best konnen, dat se an beyden syden darane vorwaret syn.

Eyn andere raam:

Also verne alse de here, de Romische koningh, dat volborden wil, nademe

dat de olde rad des rykes rad sind, hebben de stede gheramet, dat se den suluen heren, den koningh, bidden, dat he en des rades vordreghe vnde dat de nye rad des gelik do, den rad ouertogheuende, vnde dat denne de here, de Romische koningh, edder weme he dat beuelende werd, myd rade der stede hijr vmmelang beleghen, vthe dem olden rade, vthe dem nyen rade vnde vthe den menen borgeren to Lubeke enen rad sette na inholde der stad priuilegie vnde na oldem rechte vnde wonheit des kores des rades. Vorder vmme koste vnde schaden, de ordele vnde recht ghevunden hebben den vthe deme olden rade wedder to kerende vnde to richtende, dat se de sulue here, de Romische koningh, in vruntscop darane vorenighe vnde vorschede. Ok vmme sodannen hôn, alse de nye rad dem olden rade bewyset heft darane, dat se se vor misdedere vreedeloz ghelecht hebben, vnde vor anderen hon, smaheit vnde vordret, de se en vnde eren vrunden vor vnde na bewyset hebben, dat se des ok bliuen by dem suluen heren dem koninghe, wodanne wandel se en darvore don schollen, des gelik vmme vorwaringhe, de erer en dem anderen don scholle, vppe dat alle dingh to guder zate kome vnde de stad vnvorderuet blyue.

Item des donnerdagen auendes, alse de stede wedder to Lubeke qwemen van dem Stenrode vnde de vorscreuene rame vorder ouerweghen hadden, duchte den steden, dat de suluen rame ichtes wat zwarliken ludeden vnde den van Lubeke mishagen mochten. Des wandelden de stede de suluen rame in desser nascreuenen wyse.

De erste wandelde raam:

Dat me den olden rad stade in ere erue vnde stat vnde gud roweliken, alse en dat ordel vnde recht gegheuen heft, vnde dat myd volbord des heren, des Romischen koninges, se vnde de meenheit kesen erlike borghere vthe den kopluden, X edder XII, de myd dem olden rade vnde de olde rad myd en kesen to sik vthe den ghennen, de myd en gheseten hebben, vnde vthe dem nyen rade vnde vth der meenheit enen vollenkomen rad, vnde dat dat also sche to desser tijd, vnde vordan darna den rad to kesende na inholde der priuilegie vnde older wonheit der kore des rades Vmme koste, schaden vnde hon, de en vnde eren vrunden na vnde vor gheschen sin, dat se des blyuen by den steden. Vnde were ienigerleye vnwille twischen den beyden parthien, dat se des blyuen ok by den steden: dar willen se de stede ane besorghen, alse se hoghest vnde best konnen, dat se an beyden syden darane vorwaret syn.

Item des suluen auendes ghinghen de stede to den van Lubeke vnde gheuen en den vorscreuenen wandelden raam, dar se do ere berad vp nemen wente des vryghdaghe morghens.

Item des vryghdaghe morghens *(Nov. 15.)* ghinghen de dre stede vorbenomet to den van Lubeke vnde begherden enes antwerdes van deme rame, den se en ghegheuen hadden. Dar seden de van Lubeke, dat de raam den borgheren also nicht en beuelle, begherende, dat de stede anders wes vochliken rameden. Darna wart auer van den steden vppe den suluen morghen, alse hijr nascreuen steit, gheramet.

De andere wandelde raam:

Alse verne alse de Romische koningh dat volborden wil, hebben de stede gheramet, dat de vthe dem olden rade den suluen heren, den koningh, bidden, dat he en des rades vordreghe, vnde dat de nye rad des gelik do, den rad ouertogheuende, vnde dat denne de vthe dem olden rade vnde ere vrůnd bynnen Lubeke vor borghere vredezamighen vnde zekerliken wonen vnde eres gudes bynnen vnde buten Lubeke roweliken brůken mochten, vnde dat denne de here, de koningh, edder weme he dat beuelende werd, na rade der borghere to Lubeke, de dar nůtte to syn, enen rad sette vthe dem olden rade, vthe dem nyen rade vnde vth den borgheren to Lubeke na inholde der stad priuilegie, na oldem rechte vnde wonheit to bliuende. Vortmer, wes erer en dem anderen totosegghende heft, vnde vmme louen, endracht vnde vorwaringhe to makende twischen beyden parthien, dat en islik des anderen zeker sy, dat se dat by ere vrůnd setten, den se dat van beyden syden louen, de se dar vruntliken ouer scheden.

Darna des suluen morghens qwemen de van Lubeke, do se auer dessen vorscreuen raam ghesen vnde ouerweghen hadden, vnde seden, dat ok de raam den borgheren nicht beuelle, vnde beghereden, dat de stede wedder to dem olden rade rijden wolden, vnde dat se myd enem gantzen ende van en vorhoren, wat se don vnde laten wolden, vnde dat de stede dat denne wedder tho en brochten, dar wolden se denne myt den borgeren vmme spreken, alse de stede dat annameden vnde deden. Vorder seden de van Lubeke, dat se vnde ere borghere gherne wysten, wor de stede myd eren borgheren by dem nyen rade vnde den borgheren to Lubeke bliuen wolden, edder by den XIIII personen, de dar buten sind.

Item des vrighdagen auendes reden de stede wedder to dem olden rade to dem Stenrode, vnde leten en dar de twe rame lesen, vnde vragheden

den olden rad, nademe dat den van Lubeke de rame nicht beuellen, icht se anders vppe ienighe wise ghedacht hedden, dat se dat den steden vorstan leten, se wolden sik dar gherne truweliken an beyden syden mede beweren, icht me noch dar wes gudes ane vynden konde. Darvp antwerde de olde rad, nademe dat en de rame nicht beuellen, dorsten se sik vorder nichtes mechtighen, se mosten erst myd eren kůmpanen torugghe darvmme spreken. Vnde also reden de stede vp den suluen vryghdagen auende wedder to Lubeke bynnen.

Aus der im Stadtarchiv zu Hamburg befindlichen Handschrift der Hanserecesse. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CCLXXVIII.

Johann, Graf zu Wertheim, königlicher Hofrichter, überweist nach einem Urtheil des Hofgerichtes den aus Lübeck vertriebenen Mitgliedern des alten Raths alles Eigenthum der Stadt und ihrer Bürger und alle Einnahmen der Stadt zu freiem Gebrauch bis dahin, dass sie sich daraus für den von ihnen erlittenen, auf 4000 Mark Goldes berechneten Schaden bezahlt gemacht haben. 1409. Nov. 21.

Wir Johans, graue zu Wertheim, des allerdorchluchtigesten fursten vnde heren, hern Ruprechts, von Gots gnaden Romischen kunigs, zu allen zijten merers des richs, hofrichter. Bekennen und tun kund offenbar mit disem brief, das wyr des iczgenanten vnsers heren, des kunigs, vnd des heiligen richs hofgerichte besessen haben zu Heidelberg in der burge uf disen tag, als diser brief gegheben ist, vnd das fur vns quam dasilbist in demselben hofgerichte der ersam Renhard van Caluen van siner vnd anderer siner frunde wegen von dem alden rade der stad zu Lubeke, die zu diser zijte bussen der stad Lubek sind, vnd mit irem gantzen vnd vollen gewalte, vnd bracht vor vnd leis auch da lesen vnd verhoren eynen gantzen vnd gerechten brieue versigelt mit des vorgenanten hofgerichtes cleynem vfgedruktem insigel, derselb brief van worte zu worte geschrieben stund vnd lutet also: *(Folgt die Urkunde № 274).* Vnd do der vorscriebene brief also vor vns in dem vorgenanten hofgerichte gelesen vnd verhoret ward, do sprach der obgenante Renhard durch sinen fursprechen, das man eigentlichen wissen mochte, das an im vnd den obgenanten sinen frunden des alden rades, iren guteren, habe vnd ouch den iren also gefaren were, als dann da in dem vorschriebenen brief verhored were. Des bede er, brieue vnde kundschefte zu lesen lassen vnd zu uerhoren, vnd zohe damit fur ettwemanicher fursten, gheistlicher vnd werntlicher, heren, ritter,

knechte vnde stede brieue, die das clerlich betzeugten. Do nv soliche brieue vnd kundschefte ouch also gelesen vnd verhoret weren, do sprach furbass der vorgenante Reynard durch sinen fursprechen: als da in dem obgeschriebenen des hofgerichtes brieue wol vornomen were, wie sine vnd siner frunde des alden rades clage furmals furbracht worden sij vnd wie doruf zu derselben zijte den obgenanten Herman van Alen, Hansen Langen, Symon Odeslo vnd anderen iren gesellen vnd auch den vorgenanten burgeren vnd inwonren der stad zu Lubeke, ir widerpartij, verschriben, gebotten vnd dag bescheiden worde vf den vorgenanten dinxtag nach sant Gallen tag nechste vergangen, als dann derselb hofgerichtes brief vszwijste, also worde uf den selben dinstag hofgerichte gehalden, doran ouch ettliche vrteile von sinen vnd siner vorgenanten vrunde des alden rades wegen gesprochen weren, dieselben vrteile er bede ouch zu lesen lassen vnd zu uerhoren. Vnd als soliche vrteile ouch gelesen vnd verhoret waren, do sprach er furbass durch sinen fursprechen: wiewol er an dem hofgerichte des vorgenanten dinxdags gehalden vnder andern clagen vf die vorgenanten syne vnd siner frunde des alten rats widerpartij vmb die obgenante czwe summe viertusent lodige mark golts nach recht vnd gewonheit des vorgenanten hofgerichtes vnd nach lude des obgescriebenen hofgerichtes brief geclaget hette, noch so were desmals zu eren vnserm obgenanten heren, dem Romischen konige, dem heiligen riche vnd dem iczgenanten hofgerichte, vnd auch dorumb, das die vorgenanten, ir widerparty, icht gesprechen mochte, das sy vertkurtzet worde, vrteil daruf vszusprechen vertzogen, vnd wer im dorumb an das hofgerichte vf den nechsten midwoch nach Allerheiligen tag nechste vergangen bescheiden worden, vnd wiewol er desselben mittwochens an dem itzgenanten hofgerichte vf die vorgenante sin wederpartij vmb die vorgenante beide summe aber geclaget hette, als desselben hofgerichtes recht were, dennoch so were im durch der vorgenanten sache willen, zu der tzijte vrteil doruber vszusprechen zu dem andern male vertzogen worden, vnd were im ut disen heutugen tage an diss iegenwertig hofgerichte zu dem druddenmale bescheiden, vnd als stund er da vnd claget aber, als dann in dem obgescrieben hofgerichtes breue verhoret were, vnd beghered doruf van sinen vnd der vorgenanten siner frunde wegen des alten rates des heiligen richs gerichtes vnd rechtes, vnd vordert vnd rufet das an, vnd bede ouch dorumb zu fragen, ob die vorgenanten Herman van Alen, Hans Lange, Symon Odeslo vnd andere ir vorgenante gesellen vnd ouch alle vnd igliche burgere vnd inwonre der stad zu Lubeke im vnd den

vorgenanten sinen frunden des alten rades die vorgenanten ire scheden, mit namen vertusent lodige mark golts, icht billich vnd von rechtes wegen keren vnd in die vorvallen sin solten, vnd ob sy dieselben summe vff den iczgenanten Herman, Hanse, Symon vnd iren gesellen vnd ouch allen vnd iglichen burgeren vnd innwonren der stad zu Lubeke vnd ouch vff iren gůteren, habe, kaufmannschatz, schulde, zinse, rente vnd allen anderen iren vnd ir iglichs guteren, varenden vnd liegenden, besuchten vnd vnbesuchten, erclagt, eruolget vnd erwunnen haben solten, als recht were, vnd ob man sy des icht billich vnd von rechtes wegen in nutz, gewere vnd besetze setzen, schirmer vnd helfere vnd ouch des vorgenanten hofgerichtes brieue doruber geben solte, als desselben hofgerichts recht were. Als nv sollich vorschrieben clage vnd vordrung getan, verhoret vnd beschehen waren, als vorgescrieben stat, vnd wijr offentlichen rufen gelassen hatten, ob ymands von der vorgenanten Hermans, Hansen, Symons vnd der vorgenanten ir gesellen vnd ouch der vorgenanten burgere vnd inwonre wegen der vorgenanten stad zu Lubeke da yeghenwartig were, der sollich vorgenante clage vnd vordrung noch vorentworten oder versprechen wolte, vnd als wijr nymand sahen oder horten, der das tun wolte, vnd wir dornach die heren vnd rittere, die bij vns an dem vorgenanten hofgerichte sassen, vber die vorgenante clage vnd vordrung vnd in der vorgescrieben sache vrteile vnd rechte zu sprechen beladen hatten, vnd sy sich doruf wol vnderrett vnd besprochen hatten vnd wider fur vns in das vorgenante hofgerichte getretten waren, vnd wijr sy ouch, soliche vrteile vnd rechte vszusprechen, gemanet hatten, do ward von in allen einhelliclich geurteylet vnd zum rechten gesprochen: senddemal das die obgenanten Herman, Hans, Symon vnd andere ir obgenante gesellen vnd ouch die burgere vnd inwonre der vorgenanten stad Lubeke die vorgenanten Renhard vnd sin frunde von dem alden rate in de vorgenanten scheden wider des vorgenanten hofgerichtes vrteile vnd brieue, mit namen des frigtags nach sant Johans Baptiste tage nechste vergangen, in ir beider party volmechtiger botten, procuratores vnd vorweser gegenwortikeite vnd nach ir beyder party clage, entword, rede vnd widerrede gesprochen vnd gegheben, vnd ouch wider des obgenanten hofgerichtes gebotte bracht hetten, als dann in des vorgenanten Renharts clage erludet hette vnd in ouch vorschriben, verkundet vnd gebotten were, als dann das in des vorgenanten hofgerichtes brieue eigentlicher begriffen, gelesen vnde verhoret were, vnd nv die vorgenanten Herman, Hans, Symon vnd andere ir gesellen vnd ouch die vorgenanten burger vnd inwonre an den vorgenanten dryn hofgerichten beclaget weren, als recht were,

als dann da ouch erludet hette vnd redlich furbracht were, vnd seyddenmale das sy das ny verentword oder versprochen hetten noch nymand von iren wegen vorentword oder versprochen hette, das dorumb die vorgenanten Renhard vnd sin frunde des alden rades die vorgenante beide summe, mit namen viertusent lodige mark goldes, uff den iczgenanten Herman, Hansen, Symon vnd den anderen iren obgenanten gesellen vnd ouch vff allen vnd iglichen vorgenanten burgeren vnd inwoneren der stad zu Lubeke vnd vff ir aller vnd ir iglichs gemeinlich vnde sunderlich vnd ouch uf derselben stad Lubeke steden, slossen, dorffern, wyleren, czollen, golde, silbere, ghelde, kaufmanschatze, habe, renten, zinsen, gulten, czehenden, schulden, lijfrenten, erbe, eygene, lehene, huseren, houen, mulen, ekeren, wisen, holtzern, wassern, weyeren, luten vnd guteren, varnden vnd licgenden, besuchten vnde vnbesuchten, nichtz vsgenomen, erclaget, ervolget vnd erwunnen haben sollen, vnd das man sy ouch des alles von des obgenanten vnsers heren, des kunigs, gewaltes vnd hofgerichtes wegen in nutz, gewere vnd besesse setzen solle, die vnd das alles furbasmer antzugriffende, inzunemende, zu uersetsende, zu uerkofende oder hinzugebende vnd damit zu tunde vnd zu lassende, was in fuglich ist, als mit anderem irem eigenem gute, von allermeniclich vngehinderd, als vil vnd als lange bis das in die vorgenante bede summe viertusend marke golds gentzlich vnd gar gerich[t]ed vnd betzalet sind, vnd das man in ouch des vorgenanten hofgerichtes brieue nach ir notdorft vnd zu helfern vnd zu schirmern doruber geben solle, wes sy begeren. Vnd dorumb van des obgenanten vnsers heren, des kunigs, gewaltes vnd hofgerichtes wegen haben wijr die vorgenanten Renharten vnd andere sine frunde des alden rades der stad zu Lubeke in soliche nutze, gewere vnd besesse der vorgenanten stede, slosse, dorfere, wilere, czolle, gulde, silber, gelte, kaufmanschatz, habe, rente, czinse, gulde, zehende, schulde, lijfrente, erbe, eygene, lehene, husere, houe, ekere, wisere *(l. wisen)*, holtzere, wassere, weyere, lute vnd gutere, varende vnd licgende, besuchte vnd vmbesuchte, nichtz vszgenomen, gesetzet vnd setzen ouch in kraft diss briefs, als geurteilet vnd vor begriffen ist, vnde gebieten ouch dorumb allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, frien heren, ritteren, knechten, burggrauen, lantrichteren, richteren, vogten, amptluten, czolnern, burgermeistern, scheffen, reten vnd gemeinden vnd allen anderen, den diser brief furkommet, bij des heilgen Romischen rikes rechte vnd gehorsamkeite ernstlig vnd vestiglich mit disem brief, das sy den vorgenanten Renharten vnd anderen sinen frunden des alden rades der stad zu

Lubeke vnd den iren gemeinlich vnd sunderlig zu den vorgenanten steten, slossen, dorfferen, wilern, czollen, golde, silbere, gelde, kaufmanschatz, habe, renten, zinsen, gulten, czehenden, schulden, lijfrenten, erbe, eygene, lehene, huseren, houen, mulen, ekeren, wisen, holtzern, wassern, weyeren, luten vnd gutern, varnden vnd licgenden, besuchten vnd vnbesuchten, nichtz vsgenomen, getrulich vnd ernstlich zu wasser vnd zu lande beholfen sind, vnd ouch in vnd den iren damit gehorsame vnd gewertig sin vnd sij dabij vesticlichen hanthaben, schůren, schirmen vnd gerulich bliben lassen sollen, als vil vnd als lange, bis das in die vorgenante summe viertusent lodige marke golds gentzlich vnd gar gerich[t]et vnd betzalet sind; wann wer das nit tud, so das an in geforderd wirdet, zu dem oder den wirt man dorumb richten, als des egenanten hofgerichts recht ist. Ouch ist dem vorgenanten Renharten vnd anderen sinen frunden des alten rades mit recht vrteile erteylet worden, was sy vnd die iren vnd ir hilfere gemeinlich vnd sunderlich an den vorgenanten steten, slossen, dorffern, wilern, luten, gutern, kaufmanschatz, habe, schulde vnd an allen vnd iglichen vorgenanten stucken, varnden vnd licgenden, furbasmere also tun oder tun werden, das sij daran nit freuelen oder missetun sollen oder mogen wider das hillig riche noch wider keynerley gerichte, geistlichs noch werntlichs, lantfriede, lantgerichte, stetegerichte, friheite noch gewonheite noch wider kein ander ding in dheine wijs. Mit vrkund diss briefs versigelt mit des vorgenanten vnsers heren, des kunigs, vnd des heilgen richs hofgerichts anhangunden insigel. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburte viertzien hunderd jare vnd darnach in dem neunden jare, des nechsten donnerstags nach sante Elspeten tage.

Nach einem Vidimus des Raths von Lüneburg vom 2. Januar 1410, mit anhangendem Siegel.[1]

1) Die Beglaubigung lautet: Alle den ghonnen, de dessen bref zeen edder horen lesen. Wy borgermeistere vnde radmanne der stad Luneborgh. Don witlik vnde openbaren, dat wy geseen vnde gelesen hord hebben enen openen bref des eddelen Johans, greuen to Wertheim, des allerdorchluchtigesten fursten vnde heren, hern Ruprechts, Romischen konigs, to allen tijden merer des rikes, vnses gnedigen heren, hofrichters, vp pargamen gescreuen mit dem anhangenden ingesegele des hofgerichtes vorscreuen besegelt, welken bref wy ok vunden sund, heel, vngeseriget, vngedelget vnde vngeschauen vnde gantzliken alles wandels vnd vordechtnisse auich vnd na vlitigher vorhoringe ludende in aller wise van worden to worden, als hijrna geschreuen steit. — — — To tuchnisse desser vnser witlicheit, also dat wy des heren hofrichters bref vorscreuen geseen vnd gehord lesen, vnd sodanich vnd in sodaner wise ludende, also vorgescreuen is, gevunden hebben, so hebbe wy borgermeistere vnde radmanne vorgenomed vmme esschinge vnde bede willen der erbaren heren van dem olden rade to Lubeke vnser stad ingesegel an dessen bref hangen laten, de geuen vnd gescreuen is na Godes bord vertheinhunderd jar vnde darna in deme teigenden jare, des dourdages vor der hilgen Dryer koninge dage.

CCLXXIX.

König Ruprecht setzt dem neuen Rathe von Lübeck eine Frist bis zum nächsten Epiphaniastage, um sich mit dem alten Rathe auszusöhnen, und bestimmt, dass die Achtserklärung bis dahin nicht in Wirksamkeit treten soll. 1409. Nov. 21.

Ruprecht, van Gots gnaden Romisscher etc.

Lieben getruwen. Als iw des vrigdags nach sant Johans Baptiste tage nechest vorgangen an vnserm vnd des heilgen Romischen richs (hofgericht) twisschen vch, an eyner, vnd dem alten rate, vnsern lieben getruwen, an der anderen partye, vrteile gesprochen sind, vnd vch auch van vnserm vnd desselben hofgerichts hofrichter ernstlich gebotten ist, das ir dieselben van dem alten rate nach lute sollicher vrteile vnde brieue doruber gegeben vnde sicher ir lieb vnde guts in ire state vnde wesene wider komen lassen vnde setzen soldent, vnde als ir dornach, davon das ir sumig doran gewest zijt, vnde auch dorch ander beswarnisse vnde zache willen an dem alten rate vnde den iren begangen, als dan von vch vorbrocht vnd geclaget ist, an das vorgenante hofgerichte geladen sijt, als ist an demselben hofgerichte so uerre van vch geclaget vnde gerichtet, das ir in vnser vnde des heilgen richs achte gevrteilt sijt. Wanne wijr nv alletzijt gerne geseen hatten vnde noch gerne sehen, das zwisschen vch vnde den vorgenanten van dem alten rate eyn fruntlich vnde gutlich zone vnde richtunge worden were vnde noch worde, dorumb meynen wijr dorch des besten vnd nemlich dorch ewern willen, die vorgenante achte gnedichlich vfzuhalden vnde zu uertzien vnd auch keyne breue doruber vszugeben lassen bis vff der hilgen Dryer koninge tag, der in latin heiset Epyphania Domini, schirest komende, vnde begeren dorumb van vch mit gantzen ernste vnde flisse, das ir vch zwisschen hie vnd demselben tage mit den vorgenanten van dem alten rate gutlich vnde fruntlich noch voreynen vnde versůnen vnd sy auch vnclagaftich machen wollet, wann doran tut ir vns zůnderlich vnde dankpere dinste vnde behegelicheite, vnde wollen das auch yeghen vch vnde der stat Lubeke allezijt gnedichlich bedenken. Wo aber des nicht beschicht, werden vns dan die vorgenanten van dem alten rate van der vorgenanten achte wegen furbasz anrůffen, so moghet ir selber wol vorsten, das vns gebůret, das vorgenant erteilt recht zů vulforen. Datum Heidelbergh, feria quinta post beate Elizabeth vidue, anno Domini millesimo quadringentesimo nono etc.

Aus einem Copiarius von Actenstücken, welche den Aufruhr von 1408 betreffen, pag. 41.

CCLXXX.

Heinrich IV. bevollmächtigt den Richard Merlaw, Mayor, den Wilhelm Askham, Alderman von London, und den Geistlichen Johannes Kington zu Verhandlungen mit dem Deutschordensmeister über gegenseitig zu leistenden Schadenersatz und ein abzuschliessendes Bündniss. 1409. Nov. 24.[1]

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem. Notum vobis facimus, quod de fidelitate, probitate et circumspecta prouidencia dilectorum nobis Ricardi Merlawe, maioris ciuitatis Londonensis, magistri Johannis Kyngton, clerici, et Willelmi Askham, ciuis et aldermanni ciuitatis predicte, plenissime confidentes ac tenentes sine dubio, quod ea, que eis committimus, fideliter et inuiolabiliter curabunt adimplere, ad tractandum et conueniendum cum nobili potentique alme religionis viro, fratre Vlrico de Jungingen, ordinis beate Marie Theutonicorum magistro generali, amico nostro carissimo, aut ipsius commissariis, procuratoribus, nunciis deputatis seu deputandis sufficientem potestatem et mandatum speciale ad hoc habentibus, de et super quibuscumque questionibus, dampnis, grauaminibus, iniuriis, excessibus, riotis[2] et discordiis inter nos ligeosque regni nostri predicti ac aliarum[3] terrarum et dominiorum nostrorum subditos et prefatum magistrum generalem ac ipsius subditos quoscumque quauis ex causa vel occasione motis mutuo et exortis, ipsasque questiones, excessus et discordias, eciam si aliquorum dampnorum et grauaminum hincinde illatorum vigore tractatus inter nostros et dicti magistri generalis commissarios et procuratores habiti ad nostram et eiusdem magistri generalis audienciam examinacio et discussio facta fuerit (et?) relacio, terminandum, finiendum et pacificandum, dampna eciam, grauamina et iniurias omnia et singula per nos, ligeos et subditos nostros dicto magistro generali aut subditis suis indebite vel iniuste facta et illata nomine nostro reformandum, reparandum et emendandum, ac de et super eisdem componendum et transigendum, consimilesque reformaciones, reparaciones et emendas de prefato magistro generali ac commissariis, procuratoribus, nunciis seu deputatis suis aut deputandis pro se et subditis suis quibuscumque, pro nobis, ligeis et subditis nostris requirendum, petendum et recipiendum, necnon ad tractandum vlterius et concludendum

1) Der Umstand, dass die Urkunde sich im hiesigen Archiv fand, giebt einen neuen Beweis dafür, wie eng der Deutsche Orden und die Hansestädte hinsichtlich ihrer Beziehungen zu England mit einander verbunden waren. (Vgl. Bd. IV № 275, 276). Dies wird die Aufnahme in das Urkundenbuch rechtfertigen.

2) engl. *riot.* 3) Im Or. *aliorum.*

cum prefato magistro generali aut commissariis, procuratoribus et nunciis suis deputatis aut deputandis sufficientes potestatem et auctoritatem habentibus super quibuscumque confederacionibus, ligis, alliganciis et amiciciis specialibus, temporalibus vel perpetuis, inter nos, heredes et successores nostros in regno nostro Anglie ac terras et dominia nostra quecumque ligeosque et subditos nostros quoscumque, ex vna, et prefatum magistrum generalem, successores suos et ordinem predictum ac eorundem subditos et ligeos quoscumque, terras et dominia sua quecumque, parte ex altera, ineundis ac de conuencionibus inter ligeos et subditos hincinde in mercimoniis et aliis licitis intercommunicacionibus secure et amicabiliter fiendis ac super omnibus et singulis articulis quantumcumque specialibus, qui ligas, confedéraciones et amicicias inter nos, heredes et successores nostros in regno Anglie et magistrum generalem antedictum et successores suos ac ordinem predictum (contingunt), firmandum, quecumque insuper dies et loca ad expedicionem premissorum necessaria vel oportuna prefigendum, limitandum et assignandum, ac prefigi et assignari petendum ac in eos et ea conueniendum et concordandum, necnon omnia et singula, que sic tractata, conuenta, reformata, finita, terminata, concordata, reparata, emendata, pacificata, composita vel transacta fuerint, cum omni securitate debita et honesta in hoc casu et hac vice nomine nostro et heredum et successorum nostrorum predictorum firmiter et inuiolabiliter obseruanda vallandum et firmandum, consimilemque securitatem pro nobis et nomine nostro et heredum et successorum nostrorum a dicto magistro generali ipsiusve commissariis, nunciis, procuratoribus vel deputatis petendum, stipulandum et recipiendum, jurandumque in animam nostram, quod nos tractata, conuenta, concordata, promissa, reformata, finita, composita, transacta et terminata in hac parte rata habebimus et grata pariter et accepta, nec quicquid procurabimus aut faciemus, per quod tractata, conuenta, concordata, promissa, reformata, finita, terminata, composita et transacta huiusmodi effectu debito frustrari poterunt seu quomodolibet impediri, ac iuramentum consimile ab eodem magistro generali suisve commissariis, procuratoribus, nunciis deputatis seu deputandis petendum, exigendum et recipiendum, ceteraque omnia et singula excercendum et expediendum, que in premissis et circa ea seu eorum aliquod necessaria fuerint vel quomodolibet oportuna, et que qualitas et natura huiusmodi negocii exigunt et requirunt, et que nosmet ipsi facere possemus, si personaliter interessemus, eciam si talia forent, que mandatum exigerent quantumcumque speciale, ipsos Ricardum, Johannem et Willelmum coniunctim et ipsorum duos nostros veros

legittimos et indubitatos commissarios, procuratores, deputatos et nuncios speciales facimus, creamus. deputamus et constituimus per presentes, promittentes, nos, heredes et successores nostros ratum, gratum et firmum perpetue habituros totum et quicquid per predictos nostros commissarios, deputatos, nuncios et procuratores aut ipsorum duos gestum seu procuratum fuerit in premissis. In cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso, sub magni sigilli nostri testimonio, in palacio nostro Westmonasterii, anno Domini millesimo quadringentesimo nono et regni nostri vndecimo, mensis vero Nouembris die vicesima quarta.

Per ipsum regem. Waker.

Nach dem Original. Mit anhangendem, doch etwas verletztem Siegel.

CCLXXXI.

Auseinandersetzung zwischen Johannes mit dem Barte und der Catharina, der Wittwe des verstorbenen Bürgermeisters Johann Nyebur. 1409. Nov. 25.

Notandum, quod Johannes mit den barde habuit impeticionem ad dominam Katherinam, relictam domini Johannis Nyebures, quondam huius ciuitatis proconsulis, in qua per honorabiles viros, dominum Euerhardum Oůelacker, cruciferum,[1] et Hermannum de Alen, proconsulem Lubicensem, (placitatum est) sic, quod ipsa dicta domina Katherina debet dicto domino Johanni dare XXXVIII marcas lub. den., et vltra istas XXXVIII marcas ipsa debet domine Katherine, moniali in Lune, dicte Gůden, ad tempora sue vite annuatim quinque marcas lub. den. (dare), que sibi ostense sunt in salina Luneborgensi. Ipsa tamen Katherina moniali defuncta dicte quinque marce den. erunt prescripte domine Katherine Nyebures et suis heredibus quite et solute. Et per hoc omnis impeticio, quam dictus Johannes ad prefatam dominam Katherinam Nyebures quouismodo habuit seu habere potuit vsque in presentem diem, debet esse totaliter sopita et composita.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1409, Kather.

CCLXXXII.

Begleitschreiben des Rathes von Dortmund bei Mittheilung des Schreibens der Aelterleute in Brügge (№ 276) an benachbarte Westphälische Städte. 1409. Dec. 5.

Den ersamen, wisen borgermesteren vnde raed der stede, dar desse bref an gebracht werd, scriue wy borgermestere vnde raed des stades to

1) Eberhard Ovelacker war Compthur des Deutschen Ordens in Bremen.

Dorpmunde vnse vrentlike grote vnde wat wy gudes vermogen, vnde begeret juwer ersamicheit to wetene, dat de alderlude vnde de ghemeyne kopman van der Duytschen henze nu to Brugge in Vlanderen wesende vns eynen bref hebbet gesand, in welcken ze begherende zind vormiddes eynen articul nedene vp den spacium des breues gescreuen, dat wy den andern steden in Westphalen by vns belegen dat ok to kennen gheuen. Warvmme, gude vrende, wy iw sendet des breues vns gesand eyne vthschrift, de hirna gescreuen steid, dat gy dar dat beste vp prouen willen na holtnisse der copien, welcke gy moget ouerlesen vnde vth laten scriuen vnde laten den boden mit desser scrift vortghan an de stede, dar eme is benolen. Scriptum nostro sub secreto inferius impresso, in profesto sancti Nicolai episcopi.

Nach einem dem Concept im Stadtarchiv zu Dortmund entnommenen Abdruck in Fahne, Urkundenbuch der freien Reichsstadt Dortmund.[1] *Abth. I S. 229 No. 190.*

CCLXXXIII.

Die Knappen Eccard und Lorenz Hake verpflichten sich, dem Rathe von Lübeck mit sieben Gewappneten und vier Schützen ein halbes Jahr lang gegen die Herzoge von Sachsen-Lauenburg unter näher angegebenen Bedingungen zu dienen. 1409. Dec. 6.

Wy Ecgerd vnde Laurencius brodere geheten Haken, knapen. Bekennen vnde betugen openbare vor alsweme, dat wy vns vrundliken setted hebben to deme rade vnde menheid der stad Lubeke, en truweliken to denende eyn half iaer, dat nu angink verteyn dage vor sunte Mertens dage nyest vorleden, mit souen gewapend vnde vêr schutten to ereme kryge, den se hebben mit den Sasseschen heren vnde eren medehulperen.[1] Vnde dar voer hebben se vns vnde den vnsen, de en mit vns denen, geloued to geuende riddertzold, alse ener isliken gleuien druttich mark vnde deme schutten vyfteyn mark vnde darto in der herberge vrye koste, ber, voder vnde hofslach vnde dar en bouen wes vns van ridderrechte bored, sunder argelist vnde hulperede. Weret ok dat se vns bynnen deme haluen iare vpseden, so scolen se vns allike wol vullen tzold geuen van deme haluen iare. Vnde wanne se vns also togesecht vnde vnsen tzold entrichtet hebben, so enscole wy vp ere koste nicht leng licgen noch teren. Weret ok dat wy vnde de vnse schaden nemen an eren denste, an venknissen, perden edder ander reysiger haue, dat bewiselik were, den

1) Detmar setzt diese Fehde in das Jahr 1410 (Grautoff, Lüb. Chroniken Th. II S. 7); die Chronik des Rufus dagegen giebt richtig das Jahr 1409 an (ebend. S. 474), ebenso Reimar Kock.

scolen se vns wedderlecgen vnde vorbeteren. Schege vns ok ienich scade an vnseme gude, des wy to ereme denste nicht enbruken, dar enscolen noch en willen wy noch vnse eruen nyne ansprake to en vmme don. Alle desse vorscreuenen stucke loue wy Ecgard vnde Laurencius brodere geheten Haken erbenomed deme rade vnde menheid der stad Lubeke in guden truwen stede, truweliken vnde vast to holdende sunder argelist vnde hulperede. Vnde desses to merer tuchnisse der warheid sin vnse ingesegel mit vnseme willen vnde witscop gehenged vor dessen breff. Geuen na Godes bord dusent veerhundert vnde negen iaer, vp sunte Nicolaweses dach des werdigen bisscops vnde bichtigers.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 28.

CCLXXXIV.

Die Knappen Henneke Ratlow, Claus Rave und Detlev von Buchwald verpflichten sich, dem Rathe von Lübeck mit 29 Gewappneten und 23 Schützen ein halbes Jahr lang gegen die Herzoge von Sachsen-Lauenburg zu dienen. 1409. Dec. 6.

(Der Wortlaut entspricht genau dem der Urkunde № 283.)

Original auf der Trese. Drei Siegel hängen daran, doch nicht das des Claus Rave, sondern anstatt desselben das des Claus Ronnow. Dass nicht etwa der Schreiber die Namen verwechselt hat, ergiebt sich aus No. 286. Möglicher Weise hatte Ronnow den Beinamen Rabe. Henneke Ratlow: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schilde eine rechte Spitze. Umschrift: s + henneke · ratlowe *Claus Ronnow: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Innerhalb eines aus concaven Kreissegmenten gebildeten Sechspasses steht der gespaltene Rantzausche Schild. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 Taf. 3. 30. Umschrift:* S' CLAWS RONNOVE ∴ *Detlev Buchwald: Siegel rund, 3 Ctm. Auf dem Schilde ein rechtsgewandter gekrönter Bärenkopf mit aufgesperrtem Rachen. Umschrift:* + S' DETLEVI D' BOCWOLDE

CCLXXXV.

Die Knappen Heinrich Alverstorp, Eler Mistorp und Otto Mummendorp verpflichten sich, dem Rathe von Lübeck in dem Kriege gegen die Herzoge von Sachsen-Lauenburg mit 18 Gewappneten und 5 Schützen ein halbes Jahr lang zu dienen. 1409. Dec. 6.

(Der Wortlaut der Urkunde entspricht genau dem der № 283.)

Original auf der Trese. Mit drei Siegeln. Detlev Alvestorp: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schilde ein Adler mit zwei Köpfen (?) und verkehrt angesetztem linken Flügel. Umschrift nicht zu lesen. Eler Mistorp: Siegel rund, 2⁷/₁₀ Ctm. Getheilter Schild, die linke Seite mit drei Querzackenbändern. Umschrift undeutlich. Otto Mummendorp: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf dem Schild 3 Herzblätter (wie es scheint) 2,1. Umschrift: . . . OTTE MVMMEND . . .

CCLXXXVI.

Der Rath von Lübeck urkundet über die Bedingungen, unter welchen er die Knappen Henneke Ratlow, Claus Rave und Detlev von Buchwald mit 29 Gewappneten und 23 Schützen auf sechs Monate in seinen Dienst genommen hat. 1409. Dec. 6.

Wij borghermestere, radmanne vnde menheid der stad Lubeke. Bekennen vnde betughen openbare vor allesweme, dat wij den duchtigen knapen Henneken Ratlowen, Clawes Rauene vnde Detleue van Bockwolde, vp dat se vns eyn halff iar, dat nu angink veerteyn dage vor sunte Mertens dage nyest vorleden, to vnseme krige, den wij hebben mit den Sasseschen heren vnde eren medehulperen, truwelken denen mit negen vnde twintich gewapend vnde dre vnde twintich schutten, geloued hebben to gheuende riddertzold, alse ener isliken gleuien druttich mark vnde enem isliken schutten vefteyn mark vnde darto in der herberge vrye koste, beer, voder vnde hofslach vnde dar enbouen, wes en van ridderrechte bored. Weret ok dat wij en bynnen desseme haluen iare vpseden, so schole wij en allikewol vůllen tzold gheuen van deme haluen iare, vnde wanne wij en also togesecht vnde eren tzold entrichtet hebben, so enscholen se vp vnse koste nicht leng licghen noch teren. Weret ok dat se edder de yenne, de vns mit en denen, schaden nemen an vnseme denste, an venknissen, perden edder ander reyseger haue, dat bewiselik were, den schole wy en vorboten vnde wedderleggen. Schege en ok schade in ereme gude, des se to vnseme denste nicht en bruken, dar en scholen noch en willen se noch ere eruen nyne ansprake to vns vmme don, alse ere besegelde breff, den se vns darvp gegheuen hebben, alle desse vorscreuenen stucke clarliken vtwiset. Alle desse vorscreuene stucke loue wij borgermestere, radmanne vnde menheit der stad Lubeke den erbenomeden Henneken, Clawese vnde Detleue stede vnde vast to holdende, vnde des to tuchnisse hebbe wij vnser stad secrêt hengen laten vor dessen breff. Geuen na Godes bord dusend verhundert vnde negen jar, vp sunte Nicolaus dach des werdigen bisscops vnde bichtigers.

Nach dem Original. Das Siegel fehlt. Einschnitt für das Siegelband ist vorhanden.

CCLXXXVII.

Der Rath von Lübeck nimmt den Knappen Ludeke von Buchwald mit fünf Glevien und drei Schützen auf sechs Monate in Dienst, um ihn in dem Kriege gegen die Herzoge von Sachsen-Lauenburg zu verwenden. 1409. Dec. 6.

(Der Wortlaut der Urkunde ist mut. mut. derselbe wie № 286.)

Geuen na Godes bord dusend verhunderd vnde negen jar, vp sunte Nicolaus dach des werdigen bisscops vnde bichtigers.

Original auf der Trese. Mit anhangendem Secret.

CCLXXXVIII.

Die Vicare der Marien-Kirche in Lübeck quittiren das Kloster in Preetz über den Empfang von 50 m℔ als ersten Abtrag auf eine Schuld von 340 m℔. 1409. Dec. 6.

Nos Henricus Seveneken, Radolphus de Katteskroch et Hermannus Lovenborch, perpetui vicarii in ecclesia beatae Mariae virginis Lubicensi, cupimus facere notum publice protestantes, nos nomine nostro et omnium vicariorum ejusdem ecclesiae beatae virginis recepisse et habuisse quinquaginta marcas lubicenses ab religioso viro, domino Petro Gherbeke, canonico monasterii Seghebergensis Lubicencis diocesis, solvente nobis easdem nomine et ex potestate religiosae in Christo dominae Tibburgis, priorissae, totiusque conventus monasterii in Poretze ejusdem diocesis Lubicensis, pro primo termino solvente in diminutionem tricentarum et quadraginta marcarum lubicensium, juxta concordiam inter priorissam et conventum in Poretze et nos nomine omnium vicariorum praedictorum stantem, de quibus quidem quinquaginta marcis lubicensibus, sicut praemittitur, per nos ad usum praedictorum omnium vicariorum receptis praedictam dominam priorissam et conventum in Poretze quitavimus et quitamus per presentes. Datum Lubeke, anno Domini M CCCC IX in festo beati Nicolai episcopi, sub sigillis trium nostrorum praedictorum de jussu et voluntate omnium vicariorum praedictorum praesentibus in testimonium appensis.

Nach einem dem Original entnommenen Abdruck in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlung Th. III S. 274.

CCLXXXIX.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Lüneburg um Uebernahme des Schiedsrichteramtes in der Fehde mit den Herzogen von Sachsen-Lauenburg und um baldigen Beginn dieses Werkes. O. J. (1409). Dec. 10.[1]

Vruntliken gruth vnde wes wij gudes vormogen tovorn. Leuen vrundes. Juwen papen mit juwem louebreue vnde werue to vns gebracht hebbe wij wol vornomen, als gij giik vruntliken vorbeden, vpp dat de vnwille twisschen den Sasseschen heren vnde vns wesende gelegert werde, wil gij nene koste ofte arbeyd sparen, dar wij jw vruntliken vmme danken, begerende mit gantzer andacht, dat gij darvmme juwes radescumpane vor deme sondage negest volgende an vnse stad senden willen, de vorscreuene sake tusschen den Sasseschen heren vnde vns wesende to handelnde, vnde nachdem dat de Sasseschen heren sijk vorbeden, ere, rechtes vnde mogelker vruntscop bij deme hochgebornen vorsten, heren Hinrike, to Brunswijk vnde to Luneborch hertogen, bij den van Hamborgh vnde bij jw to bliuende, bidde wij mit vlite, dat gij den seluen juwes radescumpane an vnse stad sendende bevalen willen, dat se de vorscreuene sake van vnser wegene to sijk nemen vnde darto helpen, dat wij mit vruntscop edder in rechte vorscheden werden, vnde vorder mit vns to sprekende van des olden rades wegen, vnde begeren des juwe vnvortogerde antworde bij juweme ridenne boden, wante des vorscreuenen heren hertoge Hinrikes rad na deme antworde beydet. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, des dinxdages na vnser Vrouwen dage Concepcionis.

Consules ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Prudentibus ac honestis viris, proconsulibus et consulibus Luneburgensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CCXC.

Erich, Herzog von Braunschweig, urkundet über seine Aussöhnung mit dem Rathe der Stadt Lübeck und verspricht den Lübeckern Schutz in seinem Lande. 1409. Dec. 13.

We Erich, van Godis gnaden, hertoghe to Brunswich. Bekennet openbar in crafft disses breues, dat we mit den wisen mannen, burgermeysteren vnde ratheren vnde der gemeynen stad to Lubeke, vmme veyde, de vnse vader,

1) Die Jahreszahl erhellt aus № 294 und 295. Vgl. auch № 273.

hertoghe Albert seliger dechtnisse, vnde wy na mit en hadden, fruntliken gerichtet vnde gesont sint, vnde willen on vnde den oren in vnsem lande gerne vordelk wesen, vnde we hebbet des to bekantnisse vnse ingesegele witliken laten gehangen an dissen breff. Vnde hir sint an vnde ouer gewest van des rades wegene van Lubeke vorgenant meyster Hinrik, kerkher to Bergerdorppe, vnde vnse getruwen Hinrik van Gustede, Erbrecht van Freden, Herman van Medem, vnse amptmanne, vnde andre vnse man vnde getruwen. Gegeuen nach Godes bort Cristi vnses heren verteynhundert jar darna in deme negeden jare, in synte Lucien dage der hilgen juncvrowen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 3⁶/₁₀ Ctm. Auf der Siegelfläche zwei nach rechts über einander schreitende Löwen, umgeben von einem Kreis, der nach innen durch entfernt stehende Blümchen verziert ist. Umschrift: ✠ sigillum ☩ erici + ducis · in · brunswik

CCXCI.

Der Rath von Riga sendet dem Rathe von Reval Abschrift eines Briefes der Hansischen Aelterleute in Brügge in Angelegenheiten des Aufstandes in Lübeck und ladet ihn zu einer Zusammenkunft Behufs weiterer Besprechung der Angelegenheit ein. O J. (1409.) Dec. 31.[1]

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescreuen. Ersamen heren vnde sundergen leuen vrunde. Willet weten, dat wi entfangen hebben enen bref des gemenen Dutschen kopmans to Brugge in Flandern wesende ludende van worden to worden, alse hirna steit gescreuen: *(Folgt № 275).* Ersamen heren vnde vrunde. Vmme desser vorgescreuen vnde veler anderer sake den steden vnde dem kopmanne anliggende dunket uns nutte vnde not wesen, dage to holdende bi den steden desses landes. Darumme so hebbe wi vorramet ene dachvart tuschen den steden desses landes to holdende des negesten sundages vor vastelauende negest to komende up dem Walke, dar willet juwe vulmechtigen boden in den vorgescreuenen vnde allen anderen saken wol underwiset to senden, to sprekende vnde des besten to ramende in allen dingen. Darmede sit dem almechtegen Gode beuolen to langer selicheit. Gescreuen to Rige, in den auende der besnidinge vnses Heren, under unsem secrete.

Borgermeister vnde rad der stad Rige.

Aufschrift; Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern vnde rade der stad Revel, unsen sundergen leuen vrunden, detur.

Nach einem dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv-, Esth- und Curländ. Urk.-Buch Bd. IV No. 1815.

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus № 275.

CCXCII.

Vogt und Rath von Ystad urkunden über die Aussage des Schiffers Lorenz Vent und seiner Mannschaft über das Verfahren des Stigh Olssen bei der Strandung ihres Schiffes. 1409.

Alle gode lude, de dessen breff sen edder horren lessen, do uy uitlich Keel Petersson, bormester to Vystede, vnne Tosten Jebsson, statvoget, Okke Jensson, radman, Annorsson Jonsson, vnne Jep Rask yn der suluen stede, dat wor vnss skeket vass beskeden kent Cristern Yul van her Stigh Olsson vegen vnne vragde deme skypper Laurenss Vent vnne syne dre skypmanss, offte se schulligden her Stigh Olsson, offte syn husuroue edder syn voget, syne kentte edder yenygh, de em tohorde. Do seden se vor vnss, dat se her Stigh vnne alle synen dankeden. Do vragde ecter Cristern Yul van her Stigss vegen, offte en vass vorboden offte affdreuen myt ghevalt van her Stigs edder jenygh, de em tohorde, dat skyp edder got, takel edder tow to bergen. Do seden se: nen, dat yt skyp nych stund to Bergen, sunner man uollet affhowen vnne bernent. Do vragde Cristern, offte se vollen takel edder tou bergen. Do seden se nen, se vollen nych. Do vragde Cristern Yul ecter vorbenomeden Laurenss Vent vnne syn dre skypmanss, offte se schulligden her Stigh, offte syn husuroue, syn voget, kentte edder yenigh, de em tohorde. Do seden se: nen, men danke en, vnne vess vy bergeden edder bergen wolden, dess leten se vnss myt goden wyllen folgen, dess danke wy en, vnne se deden wol tegen vnss beydde myt spek, myt koflesk, myt beer vnne brot, vnne begaffden vns myt penningh. Dat yt so togync yn de recte warde, dat betugen wy myt vnsem yngesegel henggeden neden wor dessem breff. Geuen vnne screuen to Vystede, na Godess bord M° CD° etc. nono

Nach dem Original. Mit fünf anhangenden Siegeln. Keel Petersson: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Das Bild auf dem Siegel, wahrscheinlich eine Hausmarke, war nicht deutlich. Umschrift: kel ○ peder ○ son ○ . . . . *Tosten Jebson: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Von der Umschrift war zu lesen:* · tost . . . . on *Okke Jensson: Siegel rund, 2 Ctm. Auf dem Schild ein gothisches A mit übergebogenem Oberschenkel. Umschrift:* : s : okke ≺ iens ≺ son ≺ *Annorsson Jonsson: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Hausmarke sehr undeutlich, auch von der Schrift nur wenige Buchstaben zu kennen. Jep Rask: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Umschrift nicht zu entziffern.*

CCXCIII.

Heinrich, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, verheisst den Lübeckern für die nächsten vier Jahre Schutz und Sicherheit in seinen Landen. 1410. Jan. 19.

Van Godes gnaden wy Hinric, to Brunswic vnd to Luneborch hertoge. Bekennen vnd betugen openbare an dessem breue vor allesweme, dat wy

vmme sundergen willen vnd fruntschop, de vns de rad vnd borgere der stad Lubeke gedan vnd bewyset hebben, hebbe wy den suluen rad, borgere, meynheit vnd oren kopman genomen vnd entfangen, nemen vnd entfan se ok in kraft desses breues in vnse sunderge beschermn, also dat de vorscrenen rad, borgher, meynheit, koplude vnde de ore schullen velich wesen vnd zeker wandern, keren vnd varen myt erem gude vnd haue in alle vnsen landen vnd gebeden vor alle den jennen, der wy mechtich syn, vnd willen se truweliken beschermen ver jar all vmme van gyfte desses breues, gelyk vnsen mannen vnd borgern, vnd hebben des to bekantnisse vnd to tughe vnse ingesegel an dessen breff gehenget heten, de gheuen vnd screuen ys to Lubeke, na Godes bort verteynhundert jar darna in dem teynden jare, in sunte Fabiani vnd Sebastiani auende.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgerissen.

CCXCIV.

Erich IV., Herzog von Sachsen-Lauenburg und seine Söhne Erich und Johann urkunden über die unter Vermittelung des Herzogs Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, so wie der Städte Hamburg und Lüneburg, mit dem Rathe von Lübeck geschlossene Sühne. 1410. Jan. 19.

Van Godes gnaden wy Erick, hertoge to Sassen, to Engern vnde Westfalen, hertoge Erick vnde hertoge Johan, sine sones. Bekennen openbare in dessem breue vor allesweme, dat de hochgeborne vorste vnde here, her Hinric, hertoge to Brunswik vnde to Luneborgh, vnse leue bole vnde ome, vnde de vorsichtigen wisen lude, borgermestere vnde radmanne der stede Hamborgh vnde Luneborgh hirna gescreuen, twisschen vns, vp ene syd, vnde den vorsichtigen wisen luden, borgermesteren vnde radmannen vnde den borgeren to Lubeke, vp de ander syd, ene vrundlike richtinge vnde sone vmme schelinge vnde twidracht, de vpgestan sin twisschen vns vnde en van der wegene, dat Molne gewunnen ward, gedegedinged hebben in nagescrenener wyse: Also dat wy en Molne mit siner tobehoringe van stund wedder in antwerden willen vnde scolen vnde en de borgere pandhuldinge don laten, beholden doch der manscop, borgeren vnde vndersaten to Molne erer vryheid also vore. Hirumme hebben vns vnde vnsen eruen de rad vnde menheid der ergenanden stad Lubeke van stund an gestedet to der helfte des tolne vp dem grauene geheten de Deluene na vtwisinge vnser breue, de doch noch tor tyd na lude der suluen vnser breue nicht to vns gekomen hedde, vnde den sulnen haluen tolne scole wy vpnemen laten to der Boekhorster molen. Vortmer scole wy

vnde de vorscreuene rad vnde menheid der stad Lubeke van stund den vorscreuenen grauen vnde sluze samendliken beteren vnde buwen vnde darto bruken holtes der stad vnde vogedie to Molne to dessem male. Ok mogen de rad vnde menheid der stad Lubeke den hoff to Molne wedder buwen vnde beteren vt den vorscreuenen holten. Vortmer wanne dem vorscreuenen grauen in tokomenden tyden beteringe vnde buwendes behoeff werd, dat scolen wy vnde vnse eruen vnde de van Lubeke to ewigen tyden samendliken don vnde to likeme dele. Vortmer en scole wy noch vnse eruen den tolne vp dem vorscreuenen grauene nicht vorhogen, id en sche mit willen vnde vulbord des rades vnde der borgere der stad Lubeke Weret ok dat yemend van vnwetenheid den tolne vp dem grauene entfoerde, de enscal hoger nicht breken, men den tolne negenvold vttogeuende vnde dre pund vor de wold. Weret ok dat ienige schepe vorvulleden edder grundroringe deden vp den grauen, edder dat gud to grunde ghinge, dar en scolen wy noch vnse eruen nyne broke ane hebben, sunder de schiplude vnde copman mogen ere schip vnde gud voren vnde bringen, wor se willen, sunder ienigerleye hinder edder ansprake, also vere se eren plichtigen tolne ghegeuen hebben. Weret ok dat de schiplude sik vnder andern doed slôgen edder wundeden in vnsem lande edder vp dem vorscreuenen grauene, dar en scholen de copmanne vnde ere gud nynen scaden edder hinder vmmê liden. Vortmer so is de Stekenitze der van Lubeke vry vnde se ensin vns noch vnsen eruen dar nyne vtware ane plichtich. Ok enscolen wy noch enwillen, noch vnse eruen vnde nakomelinge, noch vnse manne vnde de vp vnsen slôten vnde gebeden sitten, der van Lubeke voruesteden lude, ere vyende vnde openbare stratenrouere, dar wy id weten, nicht husen edder houen, noch jenige ghunst bewisen, de en vnde den eren to scaden vnde voruange komen moge. Were ok dat na desser tyd schelinge vnde twedracht worde twisschen vns edder vnsen eruen vnde nakomelingen vnde den van Lubeke, darvmme scole wy in beiden syden tosamende ryden vp ene legelke stede bynnen den negesten veer wekenen, wanne vnser eyn dat van dem anderen essched, vnde vns vrundliken darouer to vordregende in vrundscop edder rechte na besecgende vnser beider vrunde, de wy darto teende worden. Worde ouer de schelinge vnde twedracht twisschen den vnsen van beiden syden, darvmme scal vnser eyn deme anderen ouer den sinen ok bynnen den negesten ver wekenen, wanne en dat vorkundiged werd, vrundscop edder rechtes helpen. Vnde hir enbouen scal vnser nyn to dem anderen grypen edder vnuôge dôn, vtgesproken misdedere, alse rouere, deue, mordere vnde

vnse voruesteden lude. Were ok dat wy edder vnse eruen vnde nakomelinge Molne lôsen wolden vnde vns denne mit den van Lubeke, vmme de betalinge to donde, na vtwisinge erer breue nicht vordregen enkonden, so scolen de rade der stede Hamborgh vnde Luneborgh der van Lůbeke des to redelicheid vnde mogelicheid mechtich wesen. Vnde mit dessen vorscreuenen stucken scole wy, vnse manne vnde de yenne, de vp vnsen sloten vnde gebeden sitten, vnde de vmme vnsen willen to desser veyde vnde vnser hulpe gekomen sin, mit dem rade vnde menheid to Lubeke vnde alle den, de vmme eren willen to veyde vnde erer hůlpe gekomen sint, ghensliken gesôned vnde vrundliken gerichtet syn, vnde darto scal ok alle vnwille, de vor datum desses breues twisschen vns vnde den van Lubeke gewesed is, deger vnde al bygelecht wesen. Alle desse vorscreuenen stucke vnde eyn jewelk besunderen loue wy Erick de eldere, hertoge to Sassen etc., Erick vnde Johan, sine sones vorbenomed, vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder alle list vnde hulperede. Vnde desses to merer tuchnisse der warheid sint vnse ingesegele vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge mit vnsem willen vnde witscop gehenged vor dessen breff. Vnde wy Hynrik, van Godes gnaden hertoge to Brunswik vnde Luneborgh, bekennen vnde betůgen an dessem suluen breue, dat wy vnde vnse raed, mit namen de eddele her Ludolph, here to Werberch, her Hinric Wale, prouest to Ebbekestorpe, her Harneyd, prouest to Luchowe, her Hinric van Veltem, her Hartich Heeste, her Werner van Bodendike, her Guntzel to Bertensleue, her Bertold van Olderdeshusen vnde Ludolph von Estorpe, vnde de rade der vorscreuenen stede Hamborch vnde Luneborch, mit namen her Marquard Schreye, her Hildemar Lopowe vnde her Albert Schreye van Hamborch, her Albert van der Molen vnde her Hinric Bere van Luneborch, desse degedinge ghedegedinged hebben, also vore gerored is. Vnde des to tuge hebbe wy hertoge Hinric vorscreuen vmme bede willen beyder partye vnse ingesegel mede gehenged heten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is to Lubeke, na Godes bord verteynhundert iaer darna in deme teynden jare, an sunte Fabiani vnde Sebastiani auende.

Nach dem Original. Mit den vier an grün- und rothseidenen Fäden anhangenden Siegeln. Das erste ist das grosse Reitersiegel Erichs IV., beschrieben bei No. 59. Das zweite ist das des jüngeren Herzogs Erich. Es ist rund. 2¹/₁₀ Ctm. In einer ovalen aus Kreisabschnitten gebildeten Umgebung steht der geneigte Schlid mit dem Rautenkranz, mit gekröntem Stechhelm, Pfauenwedel und Decke. Umschrift: + s + erici + ducis saxonie + *Dasselbe Siegel folgt noch einmal, als viertes, für Herzog Johann. Zwischen beiden, als drittes, hängt das Siegel des Herzogs Heinrich. Es ist rund, 3³/₁₀ Ctm. In einer ovalen aus 2 Kreisabschnitten und 2 Spitzen gebildeten Umgebung steht ein geneigter Schild mit einem rechts aufgerichteten Löwen; darüber ein gekrönter Stechhelm mit einem Pfauenschwanz, vor demselben ein nach rechts springendes Pferd. Helmdecke sehr bescheiden. Umschrift:* s hinrici · ducis · in · brūswik et luneborch

CCXCV.

Der Rath von Lübeck schliesst einen Vertrag mit dem Herzog Erich IV. von Sachsen-Lauenburg über die Rückgabe von Mölln, die Fahrt auf der Stecknitz und die künftig gegenseitig zu leistende Hülfe. 1410. Jan. 19.

Wy borghermestere vnde radmanne vnde ghemeynliken borghere tho Lubeke. Bekennen openbare an dessem breve vor alsweme, dat de hochgheborne vorste vnde here, her Hinrik, hertoge tho Brunswik vnde tho Luneborch, vnde de vorsichtigen, wisen lůde, borgermestere vnde radmanne der stede Hamborch vnde Luneborg, alse na benomed sint, twisschen vns, vp ene syd, vnde den hochghebornen fursten vnde heren Erike dem elderen, hertogen to Sassen, to Engheren vnde to Westualen, vnde Erike vnde Johanne, sinen sones, vp andere syd, eyne vrundlike richtinghe vnde sone vmme schelinghe vnde twedracht, de vpghestan sin twisschen vns vnde en van der weghene, dat Molne ghewunnen ward, ghedeghedinghet hebben an nascreuener wise: Also dat se vns Molne mid siner tobehoringhe van stunt wedder yn andwerden willen vnde scholen vnde vns de borgere pandhuldinghe don laten, beholden doch der manscop, borgere vnde vndersaten to Molne erer vryheid, alse vore. Hirvmme hebbe wy see vnde ere eruen van stunt an ghestadet to der helfte des tolnes vp deme grauen gheheten de Deluene na vdwisinghe erer breue, de doch noch tor tijt na lůde der suluen erer breue nicht to en ghekomen hedde, vnde den suluen haluen toln scholen see vpnemen laten to der Bůkhorster molen. Vortmer scholen de vorescreuenen heren vnde wy van stunt den vorescreuenen grauen vnde slůze samentliken beteren vnde bůwen vnde darto brůken holtes der stat vnde vogedye to Molne tho dessem male. Ok mogen wij den hoff to Molne wedder bůwen vnde beteren vte deme vorescreuenen holte. Vortmer, wan dem vorescreuenen grauene yn tokomenden tijden beteringhe vnde buwendes behůff werd, dat schullen de vorescreuenen heren vnde ere eruen vnde wij to ewigen tijden samentliken don vnde to likeme dele. Vortmer en schullen se noch ere eruen den toln vp dem vorescreuenen grauene nicht vorhogen, yd en sche mid vnsem willen vnde volbord. Weret ok dat yemend van vnwetenheid den tollen vp dem grauene entforde, de en schal hoger nicht breken, men den tollen negenvolt vdtogeuende vnde dre pund vor de wolt. Weret ok dat ienige schepe vorvulleden eder gruntroringhe deden vp dem grauene eder dat gůd to grunde ghinghe, dar en schullen de vorescreuenen heren eder ere eruen nenen broke ane hebben, sunder de schiplude vnde

kopman mogen ere schip vnde gûd voren vnde bringhen, wor se willen, sunder yenegerleie hinder eder ansprake, also vere se eren plichtigen tollen ghegeuen hebben. Weret ok dat schiplude vnder ander sik dot slogen edder wundeden an erem lande eder vp deme vorescreuenen grauene, dar en schullen de kopman eder ere gûd nenen schaden eder hinder vmme lyden. Vortmer ok ys de Steknisse vnser van Lubeke vry vnde wy en sin en eder eren eruen dar nener vdware ane plichtich. Ok en schullet see noch en willet noch ere eruen vnde nakomelinghe noch ere manne vnde de vp eren sloten vnde gheboden sitten, vnse voruesteden lude, vnse vyende vnde openbare stratenrouere, dar se id weten, nicht hûsen eder houen noch ienige ghunst bewisen, de vns vnde den vnsen to schaden vnde to vorvanghe komen moghe. Weret ok dat na desser tyt schelinge vnde twedracht worde twisschen en eder eren eruen vnde nakomelinghen vnde vns van Lubeke, dar vmme schole wy an beydent syden tosamene ryden vp eyne legelike stede bynnen den negesten veer weken, wan vnser en dat van dem anderen esschet, vnde vns vruntliken darouer to vordregende yn vruntscop eder yn rechte, na besegghende vnser beider vrunde, de wy darto thende worden. Worde auer de schelinghe vnde twedracht twisschen den vnsen van beydent syden, darvmme schal vnser en dem anderen ouer den sinen ok bynnen den negesten ver wekenen, wan em dat vorkundeget werd, vruntscop eder rechtes helpen. Vnde hir en bouen en schal vnser nen to dem anderen grypen eder vnvoch don, vtesproken misdedere, alse rouere, deue, mordere vnde vnse voruesteden lûde. Weret ok dat se eder ere eruen vnde nakomelinghe Molne losen wolden vnde se denne mid vns, vmme de betalinghe to donde na vdwisinghe vnser breue, sik nicht vordregen konden, so scholden de rade der stede Hamborch vnde Luneborg vnser van Lubeke des to redelicheid vnde to moghelicheid mechtich wesen. Vnde mid dessen vorescreuenen stucken schullen se, ere manne, vnde alle de genne, de vp eren sloten vnde gheboden sitten vnde vmme eren willen to desser veyde vnde to erer hulpe ghekomen sin, mid vns vnde der menheid to Lubeke vnde alle den, de vmme vnsern willen to veyden vnde to vnser hulpe ghekomen sin, ghensliken ghesonet vnde vruntliken gherichtet sin; vnde darto schal alle vnwille, de vor datum desses breues twisschen den vorescreuenen heren vnde vns gheweset is, ghensliken vnde al bilecht wesen. Alle desse vorescreuenen stucke vnde en yewelk bisunderen loue wy vorebenomde borgermestere vnde radmanne vnde ghemenliken borgere to Lubeke vor vns vnde vnse nakomelinghe den vorescreuenen heren Erike deme elderen vnde Erike vnde Johanne, sinen

sones, hertogen to Sassen etc., vnde eren eruen, yn ghuden truwen stede vnde vast to holdende sunder alle list vnde hulperede, vnde des to mererer betuchnisse der warheid, ys vnser stat ingheseghel vor vns vnde vnse nakomelinghe mid vnsem willen vnde witschop ghehengt an dessen breff. Vnde wy Hinrik, hertoge to Brunswik vnde to Luneborch, bekennen an dessem suluen breue, dat wy vnde vnser rad, by namen de edele her Ludelf, here to Werberge, her Hinrik Wale, prouest to Ebbekestorpe, her Harneyd, prouest to Luchow, her Hinrik van Velthem, her Hartwich Heste, her Werner van Bodendyke, her Ghuntsel van Bertensleue, her Bertolt van Olderdeshusen vnde Ludelf van Estorpe, vnde de rade der vorescreuenen stede Hamborg vnde Luneborg, mid namen her Marquard Schreye, her Hilmer Lopow vnde her Albert Schreye van Hamborch, her Albert van der Molen vnde her Hinrik Bere van Luneborg, desse deghedinghe ghedeghedinghet hebben, alse vore gheroret ys. Vnde des to tugen hebbe wy hertoge Hinrik vorescreuen vmme bede willen beider parthye vnse ingheseghel medehengt heten an dessen bref, de gheuen vnde schreuen is to Lubeke, na Godes bort verteynhundert jar darna an deme teynden jare, an sunte Fabiani vnde Sebastiani auende.

Nach dem Original im Königlich Preussischen Geheimen Staatsarchiv in Berlin. Die an roth und grünen seidenen Schnüren angehängten Siegel sind gänzlich zerbröckelt.

CCXCVI.

Der Rath und die Gemeinde von Lübeck verpflichten sich neben dem Vertrage mit dem Herzog Erich IV. von Sachsen-Lauenburg und dessen Söhnen Erich und Johann (№ 295) auch zu einer jährlichen Zahlung von 300 mℓ an die Herzoge, wogegen dieselben versprechen, für die Sicherheit der Landstrassen und der Wasserstrasse zu sorgen. 1410. Jan. 19.

Wy borgermeystere, radmann vnd meynheit der stat Lubecke. Bekennen vnd betughen openbare vor allesweme in dessem vnsme openen brieue, dat wy mit dem hochgebornen fursten Ericke, hertogen to Sassen, to Engern vnd to Westfalen dem eldern, myt Ericke vnd Johan, sinen sones, eyne fruntliche eyndrachte vnd sunderghe tosate gemaket vnd angheghan hebben, maken vnd anghan an krafft desses breues, also dat wy ere, erer mann vnd alle der eren beste weruen, weten vnd don schullen vnd willen na alle vnsme vermoge, vnd de vorgeschreuen heren hertogen to Sassen vnd ere eruen schullen Molne myt siner tobehorunge vnd de ganszen vogedye vnd straten vnd den grauen, de de Deluene ghehetten ys, mit siner tobehorunge truweliken beschermen vnd befreden, dat de borgere von Lubecke vnd von Molne vnd de gemeyne kopman

seker, velich vnd beholden ores lyues vnd gudes varen vnd keren mogen na alle erem vermoge sunder alle arch vnd lyst. Ouch en schullen se nicht steden, dat jenich man dor ore land ryde oder gha, den kopman vp der straten twischen Lubecke vnd Hamborch to beschedegende, wor se yd weten oder keren kunnen, vnd eft yd scheghe, dat Got vorbede, dat vns myt macht eder in wat wyse yd scheghe, Molne affgewunnen worde, darto willen vnd schullen se myt eren mannen vnd den oren truweliken vp ore eghene koste vnd euenture behulpen wesen, dat yd weder an vnse hand queme. Vnd darvor vnd vp dat, dat se sick mit oren mannen vnd den oren an allen dessen vorscreuenen stucken deste truweliker vnd leffliker bewysen, hebbe wy on vnd oren eruen geloued jerlikes to gheuende drehundert marck lubesch von vnsem parte des tolnes van dem vorscreuenen grauen komende, also dat wy on de vorscreuenen drehundert marck gheuen schullen bynnen Lubecke to allen sunte Michahelis dagen de helffte vnd to allen Paschen de andern helffte, nu to sunte Michahelis tage negest komende an to rekende, dat on de wis vnd sunder hinder van vns werden schullen to den vorscreuenen tyden. Alle desse vorscreuenen stucke loue wy burgermeystere, radmann vnd meynheit der stat Lubecke vor vns vnd vnse nakomelinge den vorscreuenen heren Ericke dem eldern, Ericke vnd Johanne sinen sones, hertogen to Sassen, vnd oren eruen an guden truwen stede vnd vast to holdende sunder alle lyst vnd hulprede. Vnd desses to merer betuchnisse der warhit ys vnser stat insigel vor vns vnde vnse nakomelinge mit vnsem willen vnd witschop gehengt an dessem brieffe. Vnd wy Heinric, von Gots gnaden hertoghe to Brunswic vnd to Luneborch, bekennen an dessem suluen breue, dat wy vnd vnse rad, by namen de edele her Ludolff, here to Werberghen, her Heinric Wale, prouest to Ebbekestorpe, her Hartneyd, prouest to Luchowe, her Heinric van Velthem, her Hartwich Heest, her Werner van Bodendike, her Ghunszel von Bertensleue, her Bertholt van Oldershusen vnd Ludolff von Estorpe, vnd de rade der vorscreuenen stede Hamborch vnd Luneborch, mit namen her Marquart Screye, her Hilmer Lopowe vnd her Albert Screye von Hamborch, her Albert von der Molen vnd her Heinric Bere von Luneborch, desse tegedinge gedegedinget hebben, alse vor gherorde ys. Vnd des to tughe hebbe wy hertoge Heinrich vorscreuen vmb bede willen beyder partye vnse ingesigele mede henget hetten an dessen brieue, de gheuen vnd screuen ys to Lubecke, na Godes bort verteynhundert jar darna in dem teynde jare, an sunte Fabiani vnd Sebastiani abende.

Nach einem in das Hofgerichtsurtheil vom 25. October 1418 aufgenommenen Transsumpte.

CCXCVII.

Der Rath und die Gemeinde von Mölln erklären, dass sie nach dem Willen und auf den Befehl der Herzoge von Lauenburg dem Rathe von Lübeck den Huldigungseid geleistet haben. 1410. Jan. 20.

Nos consules et tota vniuersitas ciuitatis Molne. Recognoscimus publice per presentes, quod nos ad voluntatem, mandatum et iussionem illustrium principum, dominorum Erici senioris et filiorum suorum Erici et Johannis, ducum Saxonie, nostrorum dominorum, et ad consilium et consensum suorum fidelium vasallorum honorabilibus viris, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, presentibus et futuris, ad ciuitatis Lubicensis vsum veram fidelitatem et debitam obedienciam sicud veris dominis nostris pro nobis et successoribus nostris sub honore nostro concorditer fecimus et per Deum et Dei sanctos jurauimus, wlgariter dicendo, dat we by vser ere en ghehuldighet hebben vnde gesworen in den hilghen ene rechte huldeghinge en to holdende vnde en truwe vnde hold to wesende alse vsen rechten heren, ita videlicet, quod nos cum ciuitate Molne ipsos dominos consules ciuitatis Lubicensis, presentes et futuros, pro nostris veris dominis ammodo habere et tenere volumus et debemus ipsisque et nulli alteri sicud veris dominis nostris fideliter obedire et in omnibus et singulis, quecunque et qualiacunque fuerint, facere, sicud illustribus principibus predictis, Saxonie ducibus et eorum progenitoribus, dominis nostris, hucusque fecimus, et absque omni dolo eis stabiliter commanere seu adherere, necnon ciuitatem Molne totis viribus nostris cum omni diligencia nostra ad manus eorum et ciuitatis Lubicensis tenere et custodire volumus et debemus et in nullo casu uel euentu ab eis diuertere uel recedere quouismodo, quousque nos et ciuitatem Molne de manu sua sponte dimiserint absolutos. Volumus autem, quod presens nostrum nouum fidelitatis et obediencie juramentum aliis nostris fidelitatis et obediencie juramentis, dictis dominis consulibus ciuitatis Lubicensis per nos prius prestitis, eisdem dominis consulibus et vniuersitati ciuitatis Lubicensis in nullo preiudicet, sed quod istud nouum fidelitatis et obediencie juramentum vna cum antiquo in sui roboris maneat firmitate. In cuius rei clarum testimonium sigillum vniuersitatis nostre ex certa et deliberata sciencia nostra presentibus est appensum. Actum et datum in Molne, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo, ipso die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum.

Nach dem Original. Mit an grün und roth seidenen Fäden anhangendem Siegel der Stadt Mölln.

CCXCVIII.

König Ruprecht bezeugt dem neuen Rathe in Lübeck seinen Unwillen über dessen Verfahren in dem Streite mit dem alten Rathe und erklärt, dass, nachdem die von ihm gewährte Frist verstrichen sei, das Urtheil des Hofgerichts nun in Kraft treten müsse. 1410. Jan. 20.

Ruprecht, van Gots gnaten Romischer etc.

Lieben getruwen. Als wijr vch nechste vorscreben haben, wiewol das ir van clage wegen vnser lieben getruwen, der van dem alten rade der stat zu Lubeke in des heilgen richs achte gevrteilt zijt, idoch so menten wijr durch des besten vnde ewern willen solich achte vfzuhalden vnde keine brieue doruber vszůgeben lassen bis vff der hilgher Dryer koninge tag nechst vorgangen, mit ernste an vch begerende, das ir vch dazwisschen mit den vorgenanten van dem alten rate gutlich vnde fruntlich noch voreinen woldet etc. Vnd als ir vns daruff geantwort vnder mennigherley stucken in czwen ewern breůen gerůrt vnde verscrieben haben vnde bezůnder, das wir vns wol vordenken mogen, wie das ir ewer vrunde bij vns sendet vngeladen vff sant Johans Baptiste tag, der nechste vorgangen was, vnde zů derselben zijte gegenwartigh were Jordan Plescowe vnde clag vnde antworde horde, das die van dem alten rate die stat Lubeke in verderplich scheden bracht hetten vnde vns vnde dem riche vngehorsam weren vnde vns vnse sture in das achte jare verhalden hetten, dieselben sture vnde versessene zinse mit namen XII^M gulden ir vns gebent, vnde wir hetten vch doruf in vnse vnde des richs scherme vnde gnaten genomen vnde verscrieben, vnde verkunten das mer wan zů eyner zijte den kungen zů Engeland, zu Denemarken vnde anderen vorsten, geistlichen vnde werntlichen, heren vnde steten, vnde begherten, dem nuwen rate vnde den burgeren zu Lubeke gůnstlich vnde vorderlich vnde bistendich zů wesen in alle der masze, als sy vortziten dem alten rate getan hetten; vortmer bestegten vnd confirmerten wir vch ewer priuilegien, recht vnd vrigheit vnd geben vnd verlenden vch sunder gnade, das ir mochtent setzen vnde kiesen eweren rate etc., vnd das wijr vch verscrieben haben darnach, das wijr vch die teigdingh, die vnser rete mit vch gehalden haben, vnd ewer brief vnde priuilegien wol halden wollen etc., vnde bittet vns dorumb, das wir vch bi solichen vrigheiden, gnaden vnde Lubeschen rechten lassen wollen, als ir van Romischen keiseren vnd kuningen bewedemet zijt vnde die wir vch gegeben, confirmeret vnd versigelt haben, vnde das wir vch doruber nicht vorachten

wollen vmb des alten rats willen etc., als das alles mit me worten in ewern brieuen begriffen ist, haben wir alles eighentlich verhoret vnde wol vernomen vnde ist vns alle wol ingedenk, das sich das also vergangen hat. Aber vns verwundert zere. siddenmale das ir das alles so wol behalden haben vnd ertzelen konnet, das ir dann anders, das zich zwisschen vch vnde dem alten rade in vnserm kuniglichen hoůe vnde anders nach den vorgescreben dingen allen verloufen hat vnd das auch van vch vnde ewern mechtigen procuratoren vnde botten gehandelt, getan, beschen ist, vorgessen vnde vnderwegen gelassen habt vnde lassen wollet. Vnd dorumb, ob das vch allen bůrgeren zů Lubeck billich nicht vorbracht oder vergessen were, dorumb mogt ir wissen vnd vch solt auch billich kůnt vnd wissentlich zin, als ewer etlich, die dozumal newe rate waren, van clage wegen der obgenanten van dem alten rate an vnserm vnd des heilgen richs hofgerichte, das wir armen vnd richen, hohen vnd nydderen allezijt gunnen vnd nymant, wer der ist, versagen sollen, tzu denselben zijten geheisschen waren, das wir dornach in solicher ladunge vmb frieden vnde besten willen eynen vpslagh machten bis vff den negesten tag nach sant Johans Baptiste tage nechste vorghangen, nach ynnehalt sollicher vnser brieue vch doruber gegheben; vnd als nach manigherley ernstlichen versuchen zwisschen vch beidersijt kein gutlicheit finden werden mocht, das wir vch do vorscreben, vor dem iczgenanten sant Johans tagh zitlich in vnsem kuninglichen hone zů komen, zu uersuchen, ob man noch enicherlei gutlich wege zwusschen vch beidersijt finden konde, vnde das wijr auch geistlichen vnde werntlichen fursten, den hensteden vnd etlich besundern steden in den landen scrieben, ernstlich begerende, die ire zu vns zu senden, wegewise zu geben, zu raten vnd zu helfen, wie man gůtlich fruntlich geliche, nutz vnd rechte wege zwisschen vch beidersijt treffen mochte; vnd als ir beidersijt vnd auch solicher fursten, stete vnd des copmans zu Brucge in Vlanderen frunde in vnserm kuninglichen houe also komen warent, das wir do zumal mer wann czehen tage zwisschen ewern frunden, an eyner, vnde dem alten rade, an der andern partye, reden, teghetinghen vnd vmb zone vnd fruntlicheit bitten vnde versochen liessen, was wir mochten, vnd auch mit [vnser] vnser zelbs person an solich ewer frunde begeren, das sy vns fruntlicheite volgten vnde die sache gutlich sonen vnde richten liessen, wanne de van dem alten rate ir sache zu der fruntlicheit vnd dem rechten gentzlich an vns gestalt hatten vnde auch bereit vnde willich weren, vns zu volgen vnd zu tunde, was wir sy hiessen, nicht hindan gesetzet: so getruwten wir, die sachen mit Gots hielfe auch wol zu uersorgen. Solich

gutlicheit ewer vorgenanten vrunde halb allein vns doch gentzlich verseit vnde abegeslagen, vnde clerlich van in gesprochen ward, das sy keine macht hetten, enigher gutlicheit zu teigdingen, sunder sy hetten alleyne macht, an vnserm vnd des richs hofgerichte mit den vorgenanten van dem alten rade zu rechten, vnd zogheden vns auch doruff ein procuratorium mit der stat Lubeke anhangunden ingesiegel versigelt, das noch in vnserm kuninglichen haue ist. Vnde dartzu liessen sy vns seen eynen brief wol mit vůnftzich ingesigelen versigelt vnde sprachen widder vns, das alle nacien bynnen Lubeke denselben brief versigelt hetten, weme das recht zuvelle, deme wolten sy vorbas bistendig syn etc., vnd ruften vns auch doruf vmb des richs recht vnde hofgerichte also ernstlichen an, das wir in das nicht versaghen mochten noch vertzihen konden, vnd das wir zulesten in vnde dem alten rate das vf den vrigtagh nach sant Johans Baptiste tage nechste verghangen besaczen me wan mit driczigen greuen, frien heren vnde ritteren. An demselben hofgerichte sy vnd die vorgenanten van dem alten rate zu antsprache, entwort, rede vnde widerrede folliclichen quamen, vnd wart auch nach solicher ansprache, entwort, rede vnde widderrede gevrteilet vnde iglicher partie versigelte breue doruber gegeben, die das clar vszwisen, der auch eyner ewern vrunden gegeben ward, gein Lubeke zu brengen, den wir wolten, das er vch allen gemeinlich einghentlich zu uerhoren geboret hette, vnd auch darczu die gantze lutter warheit in denselben vnd anderen sachen bisher verbrocht vnd vergeben were vnd vorgeben worde. So hetten wir getrůwet vnd getrůweden, den vorgenanten der nacien brief vnde procuratorium were volliglicher nachgeghangen vnd genůg beschen, also das die sachen vor die gemeine stat vnd maniche sunderghe, die sider an libe vnde gůte verdorben sin, als vns vorkomen ist, vil bas stunden, wen sy stant. Besunder so wisset, das wir in der erste, do ewer frůnde mit vns vberquamen, noch sider her den van dem alten rade ir rechte ny nemen oder verscreben wolten in keinewijs, wie wol das doch an vns versocht ward.[1] Wijr sollen auch vnd wollen eynen iglichen, armen vnde richen, synes rechten alletzijt wol gunnen, vnd zuvorusz sollen vnd wollen wir vnser vnd des heilgen richs hofgerichts recht nymand versagen noch vertzien noch nymand on sinen willen davan wisen, als ir das alles selber wol vorsteen mochet. Vnd also sollen wir auch den vorgenanten van dem alten rate soliches vor-

1) Darin, wie in der ganzen Urkunde, scheint eine Andeutung zu liegen, dass König Ruprecht eine andere Ansicht von der Sache gewonnen hat. Vgl. № 215, 222, 279.

genanten rechten, als sy an dem vorgenanten hofgerichte des egenanten vrigdages nach sant Johans tag nechste vergangen vnd auch sidderher vt vch erlanget haben, wol ghunnen vnde sollen in das auch nit nemen oder krencken oder sy van des richs rechte on iren wille wisen. Was auch an vnserm vnd des richs hofgerichte den vorgenanten van dem alten (rate) zugevrteilet oder gesprochen ist, daran haben wir, noch die vorgenante teigdingh, van vnsern wegen mit eweren frunden an der erste beschen, nach vnsen maiestat breuen vch gegheben, kein schult, solich zuteilung ist auch vnser oder der vnsern, oder vnser frigheit, gnade oder brief halb nit beschen, als offenbar vnde kuntlich ist vnde die vrteilbreue darvber ghegheben vszwisen. So wolten auch die ewern vbereyn an das vorgenante hofgerichte vnde des richs recht haben vnde hatten auch doruff volle macht, als dann vorbegriffen ist, vnde vns kan nit vorwunderen, wie ir gedenken oder vch vorgesetzen moght, das das widder hinder sich zu tribende zij oder getriben werden oder ghen moghen, oder das ir vns zumutet, das wider zu tunde. Es ist yummers in allem rechten vnde landen, was eyn ieglicher mit rechte verlůset, das er das mit rechte berobt ist, vnde was eyn yechlicher mit rechte wynnet, das das billich sin ist. Ouch wisset ir wol, das wijr alletzijt gerne gesehen hetten, das die stat Lubeke zů frieden vnd zu ruwe komen were, vnd was wir dartzu getan haben mochten, das wijr dorynne wedder kosten noch arbeit angesehen hetten, vnde wolten die noch nit ansehen, das die sachen hingeleyt worden vnde das die stat zu vriede vnde rue queme vnd das yderman daby bliebe, dabij er dann billich bliben solte, als wir vch das furmals auch ofte gescreben haben, das doch bisher nit gehulfen hat, wann ir habt, nachdem vnd de vorgenanten des hofgerichts vrteile des frigtags nach sant Johans Baptiste tage nechste vorgangen dem alten rate zůgesprochen worden, als dan vor erlůdet hat, vnde als die sache hienge vor dem iczgenanten hofgerichte, sy vnde vil ir frůnde vredeloze gelegt vnde andere herlicheite an den beghangen, dorut siderher an demselben hofgerichte manigherley recht vnde vrteile vff vch vnd ewer guter erlanget vnde behalden sint nach ynnehalt der brieue dorůber gegeben, der wijr nit krencken, sunder yderman synes rechten ghunnen, vnde auch mit des richs achte vnde anderen sachen dorynne vnd dortzu tun sollen, was vrteil vnd rechte gegheben haben vnd das vns zů tunde geboret. Vnde wir wolten ghern, das die sachen noch gutlich hingeleit werden mochten, das die stat icht gar verderplich worde, vnd solten oder konden wijr noch zů der gutlicheit vnde zů frieden itztes getůn, daran wolten wir nichts sparen vnde hoften auch, alle dingh vnd eyn ichlich van beiden sijten solten noch wol vnde gelich

versorghet werden, vnde das vns de van dem alten rade dorynne gentzlich volgen solten. Datum Heidelberg, feria secunda post Anthonii etc.

Aus einem Copiarius von Urkunden, welche den Aufruhr von 1408 betreffen, pag. 43.

CCXCIX.

König Ruprecht spricht die Acht über die Stadt Lübeck aus. 1410. Jan. 21.

Wir Ruprecht, von Gots gnaten Romischer kung, zu allen ziten merer des richs. Bekennen vnde tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen: wanne die ersamen Hinrich Westhof, Goswin Clingenberg, Jordan Plescow vnde Marquart van Damen, burgermeistere, Brun Warendorp, Herman Yborch, Hinrich Meteler, Jacob Holk, Tideman Junge, Reyner van Caluen, Johan Crispin, Claus van Stiten vnde Hinrich Rapesuluer, alle ratlude der stat zu Lubeke, den man spricht des alten rats, zů diser zite bussen der iczgenanten stat wesende, vnsere vnd des heiligen richs lieben getruwen, vff Herman van Alen, Symon van Odeslo, Hans Langen, Johan Aelsteker, Johan Oldenborg, Johan Schonenberg, Johan Krowel, Eler Stange, Werner Hoop, Johan Grouen, Euert Moyelke, den Nosselman, Johan van der Heyde, Hinrich Houeman, Marquart van dem Kyle, Hartwich Krukow, Martin Osenbrugge, Hinrik Bekeman, Bernarten van Hildensem, Detmarn van Tunen, Herman Ritterem, Tideman Sten, Hinrich Schenckingh vnd Johan van Heruorde, vnde auch vf alle vnde igliche burgere vnde inwonere der stat zu Lubeke an vnserm vnd des heilgen Romischen richs hofgerichte so verre geclaghet vnde auch erlanget haben, das dieselben burgere vnde inwonere alle gemeinlich vnde ir iglichs sunderlich, mannesgeslechte vnde vber XIIII jare alte, durch sulicher ir vngehorsamcheit willen, dorumb das sy sich. nach dem vnde sy van der vorgenanten burgermeistere vnde ratlude clage wegen an das vorgenante hofgerichte geladen vnd vorgeheischen waren vnd dornach van derselben burgermeister vnd ratlude wegen an dem ersten, dem andern vnd dem drutten hofgerichte beclaget worden, als desselben hofgerichtes recht ist, gegen solicher clage wedder durch sich selber noch durch andere verantwort vnde versprochen haben, in vnsere vnd des heilgen Romischen richs achte mit rechter vrteile geteilet sijn, als des iczgenanten hofgerichtes recht ist, das wijr dorumb van Romischer kunglicher macht vnde gewalt dieselben Herman van Alen etc. vnde auch alle vnd igliche burgere vnd inwonre der stat zu Lubeke gemeinlich vnd sunderlich, mannesgeslechte vnde vber XIIII jare alte, in vnsere vnd des heilgen

Romisschen richs achte getan vnd gekundiget vnd vsz vnserem vnd desselben richs friede vnd scherme genomen vnd in den vnfrieden gesetzet haben, vnd das wijr auch allermeniglich allerleye gemenschaft mit in gemenlich vnd sunderlich zu haben verbotten haben, vnd gebieden dorumb allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, greuen, frien heren, ritteren, knechten, burggrauen, lantrichteren, richteren, vogten, amptluden, burgermeistern, schultheisen, scheffen, reten vnd gemeinden vnd allen andern vnseren vnd desselben Romischen richs vndertanen vnd getruwen, den diser brief vorkomende wirdet, by vnserm vnd desselben Romischen richs rechten vnd horsamkeite ernstligh vnd vestiglich mit disem brief, das sy die vorgenanten Herman van Alen, Hans Lange etc. vnd auch alle vnd igliche vorscreben burger vnd inwoner der ergenanten stat Lubeke, vnsere vnd des hilgen Romischen richs offenbaren echtere, furbasmer weder husen noch houen, etzen noch trenken, noch keinerleye gemenschaft mit in haben noch die iren haben lassen, wedder mit kaufen oder verkaufen, noch mit keinen andern dingen, hemelich oder offenlich, noch in keinerleye wise, sunder den obgenanten borgermeistern vnde ratluden gemeinlich vnde sunderlich, vnd alle den iren vf deselben echtere, gemeinlich vnd sunderlich, getrûlich vnde ernstlich beholfen sin, vnde sy auch in allen steten, slossen, gerichten vnde gebieten vnd an allen enden zû wasser vnd zû lande, beide van vnsern vnd des heilgen Romischen richs vnde der vorgenanten burgermeistere vnde ratlude vnd auch der iren wegen, vfhalden vnd als desselben offenbaren vnde vngehorsamen echteren furbasmer bekummeren, antasten, grifen, vahen vnde mit in tun vnd gefaren sollen, als man mit des hilgen Romischen richs offenbaren vnd vngehorsamen echteren billich vnd van rechtes wegen tun vnd gefaren soll, als vil vnd als lange, bis das sy in vnsere vnd desselben richs gnade vnde gehorsamcheit widder komen sint, als recht ist. Wann, was also an denselben echteren geschicht vnd getan wirdet, damit sol noch mach van rechts wegen nymant missetun noch gefreuelen widder vns, das itzgenante riche noch sust wider ymandes anders noch wider keinerley gerichte, geistlichs noch werntliches, lantfrede, lantgerichte, stetegerichte, frigheite noch gewonheite, noch wider kein ander dingh in keinewijs. Wer auch dise vnse kungliche gebotte freuenlichen vberfûre oder die nit helde, tete oder nach sinen vermogen vollenforde, der vnd die worden in soliche vnsere vnde des vorgenanten richs achte vnde pene verfallen gelicher wijs als die vorgenanten echtere verfallen sind, man worde auch dorumb zû dem oder den richten, als des vorgenanten vnsers vnd des heilgen Romischen

richs hofgerichts recht ist etc. Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnserm vnd desselben hofgerichtes anhangunden ingeseghele. Geben zu Heidelbergh, nach Crists geborte vierczenhundert jare vnd dornach in dem czehenden jare, des neghesten dinxtags nach sant Anthonii tage, vnsers richs in dem czehenden jare.

Nach einem Copiarius von Urkunden, welche den Aufruhr von 1408 betreffen, pag. 51.

CCC.

Soldquittung der Knappen Eccard und Lorenz Hake. 1410. Jan. 28.

Wy Ecgerd vnde Laurencius brodere geheten Haken, knapen. Bekennen vnde betugen openbare vor alsweme, dat vns de erbaren heren, borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, vmme allen denst, den wy vnde alle de, de en mit vns deneden to erem kryge, den se hadden mit den Sasseschen heren vnde eren hulperen, gedan hebben, vnsen willen vnde nôge gemaked hebben, beyde van tzoltes wegen, den se vs loueden to geuende, vnde ok vmme allen scaden, den wy vnde alle de, de en mit vns deneden, in eren denste genomen hebben, also dat wy en vrundliken danken, vnde laten se vnde de gansen menheid der ergenomeden stad Lubeke vor vs vnde alle, de en mit vns gedened hebben, vmme des willen vnde vmme alle andere ansprake, de wy edder se to en darvmme hebben mochten, gentzliken quyt, ledich vnde loes, dar nummer vp to sakende. Vnde des to merer tuchnisse sint vnse ingesegele mit vnsem willen vnde witscop gehenged vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCX°, feria tercia ante festum Purificacionis virginis Marie.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 28.

CCCI.

Soldquittung des Knappen Ludeke von Buchwald. 1410. Jan. 28.

Ik Ludeke van Bokwolde, knape. *(Der Wortlaut ist genau wie in № 300.)* Datum anno Domini M CCCCX°, feria tercia ante festum Purificacionis virginis Marie.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 12.

CCCII.

Soldquittung des Knappen Heinrich Alverstorp. 1410. Jan. 31.

Ik Hinrik Aluestorp, knape. *(Der Wortlaut ist genau wie in № 300.)* Datum anno Domini M CCCCX, feria sexta ante festum Purificacionis virginis Marie.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Rund, 2½ Ctm., auf stehendem Schild ein Adler mit zwei Köpfen (sonst ist bisher nur ein Kopf beobachtet) und verkehrt angesetztem linken Flügel. Umschrift: + S HINRICI ALVERSTORP

CCCIII.

Der Knappe Heinrich Meinerstorp quittirt den Rath von Lübeck über empfangenen Sold und unterwirft sich wegen weiterer Forderungen einem schiedsgerichtlichen Ausspruch. 1410. Feb. 1.

Ik Hinric Meynerstorp, knape. Bekenne vnd betuge openbare vor alsweme, dat my de erbaren heren *(u. s. w. wie in № 300 bis* to sakende), vtgenomen, wer se my van ener isliken gleuien touoren plichtich sint ene lodige mark, dar vns de van Hamborch edder de van Luneborch mit rechte ane vorscheden scolen twisschen dyt vnd des anderen sondages na Paschen erst tokomende. Were ok dat bynnen der tyd der vorscreuenen stede hir nyn enqueme, so scole wy denne in beiden syden dar vrunde to kesen, de vns mit rechte darane vorscheden. To merer tuchnisse desser vorscreuenen stucke is myn ingesegel myt mynen willen vnde witscop vor dessen breff gehenged. Datum anno Domini M CCCC X°, in profesto Purificacionis virginis Marie.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 5. p. 83.

CCCIV.

Soldquittung des Ludwig Voss. 1410. Feb. 1.

Ik Lodewich Vos. Bekenne vnde betuge openbare vor alsweme, dat my de erbaren heren, borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, vmme allen denst, den ik en gedan hebbe bette in dessen dach, mynen willen vnde noge gemaked hebben, also dat ik en vrundliken dancke, vnde late se vnde alle borgere vnde de gansen menheid der ergenanten stad Lubeke vmme des willen vnde vort van aller ansprake quyt, ledich vnde loes. To merer tuchnisse is myn ingesegel vor dessen breff gehenged. Datum anno Domini M CCCC X°, in profesto Purificacionis Marie virginis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Rund, 2⁹/₁₀ Ctm., auf stehendem Schild ein nach links aufsteigender Fuchs. Umschrift: ✱ S LODEWICI ✱ VOSSE

CCCV.

Aufzeichnung über einen Kirchensitz in der Jacobi-Kirche. 1410. Feb. 2.

Bosse Bresseke presens huic libro recognouit, quod Nypperley Lasbeke, quondam aduocatus Lubicensis, secum fecit edificare sedem quandam in ecclesia sancti Jacobi, sitam penes paruum lapidem aque benedicte seu aspersorialem, ex opposito sepulcri Scharpenberges et Wendelbern, quondam aduocatorum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Purif. Mar.

CCCVI.

Urfehde der Knappen Volquin Scharpenberg, Raven von Pentz, Jacob Preen und einer Anzahl Bürger und Söldner. 1410. Feb. 12.

Wytlik sy alle den ghennen, de dessen jegenwardigen breff seen edder horen lesen, dat wy Volqwin Scharpenberch, Rauen van Pentze, Jacob Pren, knapen, Clawes Kyt, Hans Vos, borger to Rasseborch, Detleff Vos, Peter Krogher, Hans Wend, Henneke Vedder, Diderik Smyt, Hinrik van Gusterde, Peter Schutte vnde Peter Schutte, Drewes Schutte, Clawes Krosse, Ludolf van Roden, Hartwich Schutte, Herwich Kok, Hinrik Rauen vnde Hanseken Kyt bekennen vnde betugen openbare in desseme breue, dat wy den erbaren mannen, borgermeysteren vnde radmannen vnde den gemeynen borgeren to Lubeke vnde den eren vnde eren nakomelingen ene rechte orueyde gedan hebben vnde don in kraft desses breues van der wegen, also wy in der Sasseschen heren kryge ere gewangene geworden weren, also dat wy ere vyende na desser tyd nummermer werden schullen noch en willen, ane vmme vnser rechten erfheren willen, efte de mit ene to der veyde qwemen. Vnde wy en schullen noch en willen ze vnde de ere vnde eren kopman neynewys beschedigen edder de vnse beschedigen laten, vnde dat ok neymande van vnser wegen don laten edder voghen to donde, ane allerleyge argelist. Dyt loue wy den vorscreuenen borgermeysteren vnde radmannen, eren borgeren vnde den eren vnde eren nakomelyngen in guden truwen stede vnde vast vnde vnvorbroken to holdende ane argelist, vnde wy hebben en dat also stauedes eedes vppe dessen breff mit vpgerichteden vingeren lyfliken to den hilgen gesworen. Vnde desses to merer tuchnisse vnde bekantnisse hebbe wy Volqwin Scharpenberch, Rauen van Pentze, Jacob Pren, knapen, Clawes Kyt vnde Hans Vos, borger to Rasseborch, vnse ingesegele vor vns vnde vor de anderen alle vor-

benomed, der ze hirto mit vns bruken, an dessen breff gehenget laten. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo, feria quarta proxima ante dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Nach dem Original. Mit den fünf anhangenden Siegeln. Volquin Scharpenberg: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Ein geschachter Strahl querlinks gelegt. Umschrift undeutlich. Raven von Pentz: Siegel rund, $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf dem Schild ein aufsteigender Löwe mit langem zurückgeschlagenem Schwanz. Umschrift: S' RAVEN PENTZE ~ *Jacob Preen: Siegel rund, $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf dem Schild 3 Pfriemen mit Oesen* . . S' IACOB . PRENE *Claus Kyt: Wappenbild roh und undeutlich. Hans Voss: Siegel rund, $2^{4}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. s. Homeyer l. c. pag. XVI No. 326.*

CCCVII.

Auflassung eines Grundstücks in Genin vor dem Domcapitel. 1410. Feb. 22.

Grote Emekens, Emeke et Hinricus fratres, ejus filii, presentes huic libro recognouerunt, se coram capitulo Lubicensi resignasse Gherardo Bussowen, ciui Lubicensi, ipsorum curiam, sitam in villa Ghennyn, sic quod idem Gherardus cum dicta curia poterit facere et dimittere ad sui placitum.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Cath. Pet.

CCCVIII.

König Ruprecht erlässt, um falschen von dem neuen Rathe in Lübeck ausgegangenen Nachrichten entgegenzutreten, eine öffentliche Erklärung über den bisherigen Verlauf des Streits zwischen dem alten und dem neuen Rathe, und verbindet damit die Aufforderung, dem alten Rathe behülflich zu sein. 1410. März 2.

Wir Ruprecht, van Gots gnaten Romisscher kuningh, zů allen ziten merer des richs. Embieten allen vnde iglichen vorsten, geistlichen vnde werntlichen, greuen, frien heren, ritteren vnde knechten, amptluten, burgermeisteren, scheffen, reten vnde gemeinden aller stete, merkte vnde dorffere, vnd allen anderen, den diss brieff furkomet, vnser gnad vnde alles gud. Vnde tun vch kund mit diss brieue, das vns vorkomen ist, wie das die burger vnd inwoner der stat zu Lubeke eyne gemeyne geruchte in den landen machen vnde vorgheben, das wir sy zu vns vnde deme riche vortziten entpfangen vnde ir gelt van in genomen, vnde in auch nemliche vnser kunigliche maiestate breue, iren rate zu kiesen vnde zu setzen, gegeben vnd ir priuilegia bestedighet haben etc.,

1) Vgl. Bd. 4 № 521, wo in dem gleichfalls dem Domcapitel gehörigen Dorfe Büssau die Auflassung einer Leibrente vor dem Dinge stattfand.

vnd das in soliche vnse maiestat breue vnd priuilegia van vns nit gehalden sind noch gehalden werden, wann wir, nachdem vnd wir in soliche brieue geghehen vnd ir priuilegia bestedighet haben, de ersamen vnse vnd des richs lieben getruwen burgermeister vnd ratlude der vorgenanten stat Lubeke, zu desser zijte bussen derselben stat wesende, ir widersachen, in vnse gnate entpfangen vnde in widder sy gůnstig gewest syn vnd zugeleigt haben, vnde das sy auch an vnserm vnd des heilgen Romischen richs hofgerichte verkurtzet zin etc., als dann solich ire geruchte vnde vorgebung ludet. Das nv vch vnde allermenichlich clar zu wissen vnd offenbar zy vnd werde, wie solichen sachen, geschichte vnde handelunge van der itzgenanten burgermeister vnd ratlude, an eyner, vnde der vorgenanten gemeinheite, an der anderen partie, an vns komen, vor vns, vnse rete vnde besunderen an vnserm vnde dem itzgenanten hofgerichte gehandelt vnd nach eynander bis vff diese zite geendet zin, darumb begere wijr vch allen vnde ewer iglichen kunt vnde wissentlich zu sin vnd diss nagescrieben eigentlich zů merken. Vnd zum ersten ist ware: Als wijr van gnaten des almechtigen Gots zu eynem Romischen koninge erkoren vnde gekronet waren, das dornach wijr vnde vnse kurfursten den van Lubeck verscrieben vnde manten, vnde do das nicht half, vnser heiliger vatter bapst Bonifacius selicher dechtnisse mit sinen bullen des gelich auch tete, vnd do das auch nicht half, wijr die vorgenanten borgermestere, ratlude vnde alle burgere vnde inwonere der vorgenanten stat Lubeck an das vorgenante hofgerichte heisschen vnd vmb sollich ir vngehorsamkeite vnde vnse versessene rente beclagen liessen; vnd das solich clage noch nit gar geendet waren, das do ein mishegelingh vnde tzwedracht in der vorgenanten stat zwisschen den vorgenanten partieen vferstunden, also das die itzgenanten borgermeistere vnde ratlute dorch vruchten ires libes van der vorgenanten gemenheit vsz der stat wichen vnde das sich die gemenheit vndertoch vnd vnderwant, andere burgermeistere vnde ratlude zu setzen, ampte zu machen, priuilegia, brieue, buchere, phortner, slussel vnde anders inzůnemende vnde inzůhabende, vnde nemlich das gantze regimente der vorgenanten stat Lubeck zů regieren, als vns furbracht ward. Als nv das beschen was, do santen die obgenanten burgermeistere vnde ratlude des alten rades ir treflich botschaft, mit namen Jordan Plescouwen, vnsern lieben getruwen, zů vns, bittende, in widder zu helfen in ir state vnde wesen der vorgenanten stat Lubeck: wann das so beschen wer, so wolten sy vns vnse versessene rente betzalen. So schickten auch die vorgenante gemenheit ir treflichen botten, mit namen Johan Grouen, Eler Stangen vnde andere,

an vns, auch bittende, in zu erlouben vnde macht zu geben, iren rat zu kiesen vnde zu setzen, vnde in vnde der stat vrigheit, breue vnde priuilegia zu bestedigen, wanne sy bereit waren, vns, als eynem Romischen koning gewonlich, gehorsam vnde hůldůnge zů tunde vnde vns vnse versessene rente gantzlich zu betzalen, vnde legten damit vor, das vns sollich gehorsam vnde rente als lange vertzogen weren, das wer in leide, vnde wer auch der vorgenanten des alden rades schůlde gewesen vnde der gemeinde nicht, vnde das sich auch dorumb solich vorgenante zwedracht in der vorgenanten stat allermeiste erhebt hette, dass doch des iczgenanten alden rats bodeschoft nicht bekante, sunder auch widder der iczgenanten gemenheit botten vnde in ir geghenwarticheit fur vns vnde etweuel vnser vorsten, eddelen vnde getruwen mannicherley clage vorleghet. Vnde als wijr also solicher beider partie botten geghen eynander vmb alle sache vnde clage vollichlich verhoret vnde gutliche wege zwisschen in versochen lassen hatten, vnde vns von der ghemeinheit botten abegeslagen was, do quamen sy aber vor vns, bittende, ire vnde der stat Lubeck gehorsamcheite vnde vnse versessene rente vffzunemen vnde in zu ghůnnen vnde zu erlouben, iren rat zů kiesen vnde zů setzen, vnde auch in vnde der stat ire breue, friheite vnde priuilegien gnediglich zů bestedigen etc., wann, wo wijr des nicht teten, worde dann enigherley vnrate dorin fallen, des wolten sy vnentgulten sin. Vnde also funde wir an rate vnser fursten, eddelen vnde getruwen nicht anders, dan das wir sollich herbieten vnde gehorsamcheit yo nicht vszslaen solten, wanne, wo wir die nicht vfnemen, so mochte Lubek dem riche entfremdet vnde in andere hende komen vnde gewant werden, daran wir dan schuldig weren vnde van dem riche verwise dorumb haben mochten. Vnd also namen wir sollich erbieten vnde gehorsamcheit van der gemenheit vff vnde verscreben das vil vursten, heren vnde steten, vnde begerten in gůnstig vnde furderlig zů sin, vnde bestedigeden auch in vnde der stat Lubek ir frigheit vnde priuilegia, vnde erloubten in, iren rat zů kiesen vnde zu setzen, doch als es dem heilgen riche, den burgeren vnde der stat Lubek nůtzlich vnde vromlich were, vnde geben in doruber vnser kunglicher maiestatbreue,[1] vnde wir wolten auch in solichen vnsern bestedůngen, erloůbůngen vnde maiestatbreuen noch anders den vorgenanten van dem alten rate keyn ir recht nye benemen, vorgeben oder vorscrieben in keyne wise, wie wol vns das doch van der vorgenanten gemenheit wegen manigstunt zůgemůtet vnde van vns beghert ward, als das

1) Vgl. № 204, 205.

alles der vorgenante vnser maiestatbref vnde auch soliche tedinge, gerichte, rechte vnde vrteile, die sich siderher twuschen den vorgenanten partien an vnserem vnde des heilgen richs hofgerichte vnde anders ergangen haben, lutter vnde clerlich betzeugen. Wanne desselben tags, als wijr die vorgenante gehorsam van der vorgenanten gemenheit wegen vfgenomen hatten, als vor begriffen ist, quam an vns der obgenante Jordan Plescowe van sinen vnde siner frunde des alten rats wegen, bittende vnde anrufende vmb des heilgen richs rechte vnde hofgerichte, in des zu ghunnen vnde auch ladbreue zů geben heissen vff die, die sich dozumal fur den nuwen rate zu Lubek hielden, die wijr auch desselben tags also taden,[1] vnde das auch der vorgenanten gemenheit botten, Eler Stange, Johan Groue vnde anderen, die mit in waren, zu wissen tun hiessen, die auch manigherley reden darumb hatten. Dorumb wijr doch soliche ladunge nit abe tun hiessen wolten vmb keynerley sache willen, sunder wijr heissen in saghen, das wijr das richs recht nymant, wedder armen noch richen, versagen, sunder das allermenlich gunnen solten vnde wolten, als auch billigh vnde recht ist Doch so wolten wijr vnse trefliche rete zu eynen gelegenen tage ghen Odeslo senden vnde der hensestete vrunde dorzu zů komen bescrieben, gutlichcheit zu ůersochen, das auch also beschach, vnde wir santen also den erwerdigen Vlrich, biscof zu Verden, Volcmar Sack, licenciaten in geistlichen rechten, Lodewich van Hutten, ritter, vnde Eberharten Orlinhobt.[2] Vnde als solich vnse rete van demselben tage wider quamen, vornamen wijr van in, das kein gutlicheit getroffen were, das wer allein der vorgenanten gemenheit schult gewesen, vnde nicht des alten rats, wann sich der zů allen glichen vnde mochlichen dingen erboten hette. Vnde also nach manigerley vorsochunge vmme gutlicheit vnde auch vfhaldung der vorgenanten sache vnde hofgerichte mit beider partien willen, das alles zu lang zu scriben were, wart beiden partien vorgenant eyn nemlicher tag an das itzgenante hofgerichte gesetzet vnde bescheiden, mit namen vf den nechsten tage nach sant Johans Baptisten tage nechste vorgangen. Wann wijr nv allezijt gerne geseen hetten, das die vorgenante tzwidracht gutligh hingeleit were, vnde das yderman dabij bliben were, dabij er dan billich bliben solte, dorumb bescreben wijr vil fursten, geistlicher vnde werntlicher heren, die gemeinen henstede[3] vnde etlich nemlich by vnde vmb Lubek gesessen vnde gelegen, ernstlich begherende, ir trefliche frunde czen tage vor des egenanten sant Johans tage zu vns in vnsern

1) Vgl. № 207. 2) Vgl. № 222, 225, 228. 3) Vgl. № 240, 241, 242.

kunglichen houe zu schicken, vns weghewise zu geben vnde zu helfen, die vorgenanten partie gutlich zu uereynen, vnde bescheiden noch denselben partien also, vor sant Johans tage auch zu komen. Wiewol nv vil solicher vorgenanten vorsten, heren, der gemeynen henstete vnde etlicher zunderlich vnde des gemeynen kaufmans zu Brucge in Vlanderen vnde auch der vorgenanten beider partie erbaren vrunde vnde botten also quamen, vnde wijr mit sampt vnsern vorsten, eddelen vnde getruwen mere wan czen gantze dage versuchten vnde auch ernstlich vnde flissichlichen teigtinten vnde versuchen liessen, zwisschen den vorgenanten partien gutlicheit zu machen, vnde wiewol vns die vorgenanten van dem alten rate aller geleghelicher vnde billicher wege gefolget vnde vbergheben vnde alle ir sache genstlich an vns gestalt hatten. doch so mochte kein gutlicheit gemachet werden, wann es bekanten auch offentlich der vorgenanten gemenheit botten, das sy keyne macht hetten, gutlich zu deghedingen, vnd das sy auch van iren frunden also gescheiden weren, das sy keinerley teigdinge anghen solten noch mochten, sunder das sy vf den vorgenanten tag an das vorgenante hofgerichte tretten vnde recht teghen den vorgenanten alten rate pflegen solten, anders wolten sy auch nichts tun, vnde zegheden auch vnde liesen vns doruf verhoren eynen offenen breff wol mit fumstig anhangunden ingesiegelen versigelt, ludende, das alle nacien bynnen Lubek denselben brief versigelt hetten, welicher partie das recht zufelle, der wolten sy bistendig sin, des auch der vorgenanten gemeinheit botten muntlich also bekanten. Dartzu tzougeden sie vns ein procuratorium mit der stat Lubek anhangunden ingesegel versigelt, auch ludent alleyne vf das recht, dasselb procuratorium auch noch in vnserm kunglichen houe ist, vnd baten vnde ruften vns auch doruf also ernstlichen vnde also flisigen ane, in solich hofgerichte zu besetzen, das wijr in das nicht versagen noch vertzien wolten. Vnde also besatzten wijr in auch beidersijt vnser vorgenant hofgerichte mer wan mit dritzigh vnser vnde des heilgen richs eddelen vnde getruwen, erbaren greuen, frien heren vnde ritteren, van keyner der vorgenanten partien besprochen, vnde stunden auch selber mit etlichen vnsern vorsten vnde reten gegbenwartig tzuzuhorende, vnde vornamen auch der vorgenanten vorsten, heren, der henstede vnde des gemeynen kaufmans van Brucge erbaren vrunde vnde botten vnde alle, die gegenwartig waren, das an demselben hofgerichte die vorgenanten des alten rats vrunde, das mit namen weren der vorgenante Jorden Plescouwe vnde Reyner van Caluen, zů versprechen vnde clage, vnde der gemenheit vrunde, das mit namen waren Eler Stange, Tideman Sten,

Johan Groue vnde Johan van der Heide, Marquart Schutte, Otto Lentzeken, Hinrich Schonenberg vnde Heyno Sobbe, auch zů ůersprechen vnde volliger antwerde, rede, widderrete manigstund vnde als dicke sie wolten, quamen, dornach vrteile gestalt vnde nach beider teile clage vnde antworde, rede vnde widderrede vnd auch guter vorbetrachtung gotlich vnde rechtlich gesprochen worden, vnde das auch vnder andern stůcken den vorgenanten van dem alten rate mit rechter vrteile zugesprochen ward, das die geladenen vnde die gemenheit zu Lubek sy in ir gewere vnd besesse widderkomen lassen vnd setzen solten, als sy dan vor gesessen weren, e in gewalte oder bedrengnusse bescheen weren, vnde als der stat Lubek rechte, herkomen vnde gewonheit van alter her gewest were.[1] Vnde wiewol nv iglicher partie des alles vrteilbreue gegheben worden vnde der gemenheit ernstlich gebotten ward, die vorgenanten van dem alten rate nach lute solicher vrteil vnde briene in sollich itzgenante ire gewere vnde besesse zu komen lassen vnde zu setzen, als vor begriffen ist, vnde wiewol wijr dornach aber durch des besten vnde frieden willen die vorgenante gemeinheit aber bescrieben, eynen vruntlichen tage zu leisten zu Hamborch vff vnser Frouwen tag Assumpcionis nechste vorghangen,[2] vnde vns der alte rat des auch gefolghet hatte, vnde wir auch vnse trefliche rete dartzu geschicket haben wolten, gutlicheit zu machen, idoch so seygten vns die vorgenante gemenheit solichen tag abe, vnde waren auch den vorgenanten vrteilen nicht alleyne vngehorsam, sunder sy merden freuenlichen ir vngerechten gewalt me vnde me, vnde verfolgten vnde leyten fredeloze, als verre das an in was, fur der iczgenanten vnser Frouwen tag die vorgenanten van dem alten rate vnde ettweuel ir frunde vnde namen in ire gutere vnde habe vnde leigten ire gesinde in gefengnisse. Dorumb dieselben van dem alten rate vnse vnde des heilgen richs recht vnde hofgerichte aber so verre anruften, das die vorgenante gemenheit vnde alle vnde igliche burgere vnde inwonere zu Lubek vnde etlich nemlich an dasselb hofgericht durch der vorgenanten ir freuel willen van nuwes vorgheheisschen vnde geladen worden, vnde sint dornach an demselben hofgerichte so ůerre vorůolghet, das sy in vnse vnde des heilgen richs achte gevrteilt, getan vnde gekundighet sin, vnde auch die vorgenanten van dem alten rate genante summe lodigher marke golts vf in, iren gůteren vnde habe erclaget, erlanget vnde behalden haben, als das alles soliche breue in doruber gegeben clerlichen vnde vollichlichen vszwisen.[3] Des hat vns aber de vor-

1) Vgl. № 257 S. 273. 2) Vgl. № 267 S. 287. 3) Vgl. № 278.

genante gemenheit siderher dicke vnde vil gescreuen vnde gebeden, soliche des hilgen Romischen richs vnde hofgerichts rechte, van dem alten rade behalden vnde erwunnen, als vorbegriffen ist, des doch dieselbe gemenheite vnde ir botten ye pflegen wolten vnde auch breue vnde procuratoria dorůff zogheden vnde furbrochten, als vor gescreben steit, abezůtůnde vnde zů ůernichten. Vnde wann wijr das nye getôn wolten oder furbass nicht zů tun meynen, sunder vnsers vnde des heilgen richs rechte allermenlich gunnen, gestaten vnde gutlich, rechtlich vnde furderlich tun vnde widderfaren lassen wollen, als billich vnde recht ist, dorumb machen die iczgenante gemenheit vnde die iren solich obgenante geruchte, das doch gantzlich geticht vnde vnwar ist, als das auch ergangen dinge vnde auch soliche brieue in der vorgenanten sache bis vff dise zijt gegheben clar vnde luttere betzugen vnde bewisen etc. Vnde wijr obgenant koning Ruprecht verkunden vch obgenanten fursten, greuen, heren, ritteren, knechten, amptluden vnde gemeinden vnde allermeinlich diss vorgescreben alles vnde begeren mit vlissigen ernste, obe die vorgenanten van der gemenheit van Lubeck oder die iren herynne anders furgeben wůrden oder furgeben hetten, das ir das nicht gelaûben wollet, wann sich herynne alle dinge verloûfen vnde ergangen haben, als vorgescreben stet vnde des vorgenanten vnsers vnde des hilgen richs hofgerichts vnde vnser brieue eigentlicher vszwisen. Nach derselben breue lude vnde saghe wijr auch ernstlich vnde vestiglich an vch begeren, den vorgenanten van dem alten rade vnde den iren getrulich, bistendigh vnde beholfen sin, vns, dem heilgen riche, dem rechten vnde dem vorgenanten hofgerichte zu eren vnde zu liebe. Wann daran tud vns auch eyn iglicher sunderliche liebe, dinst vnd wolgefallen. Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnserm kunglichen anhangunden ingesigel. Geben zu Heidelbergh, nach Crists geburte XIIII[c] jar vnde darnach in dem czehenden jare, des negesten sondages, als man in der heilgen kirchen singt Letare, vnsers richs in dem czehenden jare etc.

Aus einem Copiarius von Urkunden, welche den Aufruhr von 1408 betreffen, pag. 53.

CCCIX.

Soldquittung des Knappen Otto von Buchwald. 1410. März 5.

Ik Otto van Bockwolde, knape. Bekenne vnde betuge openbare vor alleswene, dat ik van deme rade to Lubeke vmme des willen, dat ik en denede in ereme krige, den see hadden mit den Sasseschen heren, vruntliken gescheden byn, also dat ik en danke, vnde ik schal vnde wil ere, der borgere vnde

der menheyd der stad Lubeke beste weten vnde don, wor ik kan vnde mach, vnde ik enwil noch enschal vmme des willen, dat ik en denet hebbe, also vorscreuen is, see noch ere borgere nummer veyden, noch nummer ere vyand werden. Vnde wy Volrad vnde Detleff, brodere des vorgenomeden Otten, louen deme rade, den borgeren vnde der menheid der vorbenomeden stad Lubeke, alle desse vorscreuenen stucke mid deme erbenomeden Otten, vnseme brodere, in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder alle list vnde hulperede, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheit vnse ingesegele mit des erbenomeden Otten ingesegele henged vor dessen breff. Datum anno Domini M° CCCCX°, feria quarta post dominicam Letare.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 12.

CCCX.

Erwähnung der Abgabe des Zehntpfennings von einer Erbschaft, die einem auswärts Wohnenden zufiel. 1410. März 9.

Notandum, quod domini Elerus Stange et Johannes Groue a consilio ad hoc deputati propter impeticionem et dissencionem habitas inter discretum virum, dominum Tymmonem Bassen, plenipotentem procuratorem prouisorum Laurencii Bustroyen pie memorie, et Johannem Houeman, ciuem Wismariensem et plenipotentem procuratorem heredum verorum dicti Laurencii secundum tenorem littere pleni respectus ciuitatis Gustrowe, ex parte bonorum per eundem Laurencium derelictorum, in hunc placitauerunt modum, scilicet quod dicti prouisores debent Johanni Houemanne prescripto infra hinc et primas quatuor septimanas post instans Pasche festum sequentes expedite ad illas centum marcas, quas dictus Laurencius suo speciali dederat filio, et illas II^C marcas, quas sub se habet Marquardus Clene, ciuis Wismariensis, soluere VI^C marcas lub. den. quitatas et liberatas a consilio Lubicensi de decimo nummo. Et tunc debet idem Johannes Houeman prescriptis prouisoribus aut ipsorum procuratori ipsorum nomine presentare omnia bona et clenodia, que sunt in cista dicti Laurencii, quam ipse in Wismaria in sua habet possessione. Et idem Johannes Houeman debet prescriptos prouisores et Northmeyer *(sic)* pretextu prescripte cause pro se et suis heredibus necnon heredibus dicti Laurencii indempnes preseruare ab omni vlteriori impeticione seu alia noua monicione.

Dominus Tymmo Basse presens coram consilio promisit, quod ciuitas Lubicensis debet habere decimum denarium de omnibus bonis Laurencii Bus-

troyen prescripti, que post mortem suam de ciuitate Lubicensi sunt deducta seu deduci poterunt, et pro isto consulatui fideiubendo promiserunt Gherardus de Rekenitze et Johannes Stenbeke coniuncta manu.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Judica.

CCCXI.

Marien-Brüderschaft im Dom. 1410. März 16.

Johannes Dartzowe presens huic libro recognouit, se et suos heredes teneri Hermanno van Gotingen, Hermanno Tessin, Johanni Dykhoue et Henningo Brand, prouisoribus fraternitatis beate Marie virginis in Summo, in qua est rector schole ibidem, cum suis sociis ad vsum dicte fraternitatis in II^c et XV marcis lubicensibus, Pasche proxime affuturo vltra ad vnum annum amicabiliter persoluendis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Palmarum.

CCCXII.

Urfehde des Eccard Holtenbotel und des Claus Cordeshagen. 1410. März 29.

Wy Eggerd Holtenbotel vnde Clawes Cordeshagen. Bekennen (*u. s. w. wie gewöhnlich bis* in kraft desses breues) van der wegen, dat wy drouweden, ze to veydende vnde to beschedigende vmme des schaden willen, de vns schude, do ene Molne affgebrand vnde gewunnen ward, also dat wy (*u. s. w. wie gewöhnlich bis* ane alle argelist vnde hulperede), vnde wy hebben ên dat also vor deme stole eres sittenden rades vp dessen breff mit vpgerichteden vingeren stauedes eedes lyffliken to den hilgen gesworen, dat wy desse orueyde holden willen, also vorscreuen is, vnde wy danken ene alles gudes. Desser vorscreuenen stucke to merer tuchnisse vnde bekantnisse hebbe wy Eggerd Holtenbotel vnde Clawes Cordeshagen vorbenomed vnse ingeseghele mit vnsem willen vnde witschop hengen laten vor dessen breff. Datum anno Domini quadringentesimo decimo, sabbato proximo post festum Pasche.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Eccard Holtebotel: Siegel rund, $2^8/_{10}$ Ctm. Auf einem Schild eine Bärentatze. Umschrift: s' ○ egherd ○ holtebotel ○ *Claus Cordeshagen: Siegel rund, $2^8/_{10}$ Ctm. Auf einem Schild ein Jagdhorn an einem Riemen hängend, nach oben gewölbt. Umschrift:* s + claus + + + cordeshagen

CCCXIII.

Urfehde des Otto Wackerbart genannt Krug und des Heinrich Wackerbart. 1410. Apr. 4.

Alle den ghennen, de dessen jeghenwardigen breff seen edder horen lesen. Ik Otto Wackerbard, anders geheten Krug, vnde Hinrik Wackerbard, sin sone, don witlik vnde bekennen openbare, dat wy den erbaren mannen, borgermeysteren vnde radmannen vnde gemeynen borgeren der stad Lubeke, vnde den eren vnde eren nakomelingen ene rechte orueyde gedan hebben vnde don in krafft desses breues van der wegene, dat wy in erem torne vnde sloten gesloten seten hirvmme, dat wy in dem Sasseschen kryge Ritzerow ouergheuen vnde sunder ere gehete dar afftoghen, also dat wy ere viende na desser tyd nummer werden schullen noch en willen, noch nemand van vnser wegen. Vnde wy schullen noch en willen ze vnde de eren vnde den gemeynen copman neynewys beschedigen to lande edder to watere, noch in rade edder dade wesen [willen], dat ze beschediget werden jenigerleye wys. Dyt loue wy den vorscreuenen borgermeistern vnde radmannen in guden truwen stede, vast vnde vnvorbroken to holdende ane alle argelist vnde hulperede. Vnde wy hebben en dat also vor deme stole eres sittenden rades stauedes eedes vppe dessen breff mit vpgerichteden vingeren lyfliken to den hilghen gesworen, dat wy desse orueyde holden willen, also vorscreuen is, vnde wy danken ene alles gudes. Desser vorscreuenen stucke to merer tuchnisse vnde bekantnisse hebbe wy Otto Wackerbard vnde Hinrik Wackerbard vorbenomed vnse ingeseghele mit vnsen willen vnde witschup hengen laten vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo, feria sexta proxima post dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Otto Wackerbart: Siegel rund, 2⁷/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild eine Quadrirung, 1. und 4. Feld schraffirt. Umschrift: S' OTTO ∨ WAKGRBART. *Heinrich Wackerbart: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Der quadrirte Schild ist im 2. und 3. Feld schraffirt. Umschrift undeutlich.*

CCCXIV.

Der Rath von Hamburg schliesst einen Vertrag mit dem Herzog Erich IV. von Sachsen-Lauenburg über die Aufräumung der Bille und das Flössen von Holz. 1410. Apr. 5.

Wy borgermeistere vnde raedmanne der stat Hamborgh. Bekennen vnde betughen oeppenbaer in dessem breue vor allesweme, dat de irluchtighe

furste vnde here, her Erik de oeldere, hertoghe to Sassen, Engheren vnde Westualen heft gheghund vnde ouergheuen, dat me de Billen uprûmen magh vnde vadem holt darinne dale vloeten na vnser stat Hamborgh vnde dat sulue holt to vademende vnde in der lenghe to wesende, alse id upter Alstere een woenheit is eeneme jeweliken, de dat ver woelt huren magh, men de scal gheuen in des vorscreuenen heren sloete to Bergherdorpe vor eenen isliken vadem holtes, dat he daer dale vloetet, isset week holt, sogs penninghe, isset auer hart holt, achte penninghe. Vnde dat sulue holt magh me vpsetten vnde vademen beneddden Bergherdorpe sunder ienigherleige ander beswaernisse darup to settende. Men van deme holte, datme ouer land mid waghennen bringht up de hude to Bergherdorp, dar mach de irghenante here tollen afl nemen laten, alse id aldus langhe een woenheit gheweset is, behoelden ok deme irghenanten heren hertoghen van Sassen vnde sinen eruen vischerige, jacht, gherichte vnde alle vrigheit in der Billen bouen Bergherdorp vnde darvmmelangh, alse hee de ghehath heft bette uppe dessen ieghewaerdighen dagh. Vnde wanneer deme irghenanten heren hertoghen vnde sinen eruen nicht lengh en behaghet, de vorscreuene holtuloetunghe to lijdende, so mach hee ofte sine eruen vns dat een halff jaer touoren kundighen, dat een iewelik sin holt, dat hee denne upter Billen stande heft, wechbringhen moeghe vnghehindert. Des to merer tuchnisse hebbe wij borghermeistere vnde raedmanne vorscreuen vnser irghenanten stad secret vor dessen breff hengen laten, de gheuen vnde screuen is na Godes boert veerteynhunder jaer daerna in deme teynden jare, upten sonnauend vor dem sondaghe na Paschen, alse men singhet Misericordia Domini.

Nach dem Original im Königlich Preussischen Geheimen Staatsarchiv in Berlin. Das Siegel ist vom Siegelbande abgesprungen.

CCCXV.

Ein Pachtcontract über Grundstücke in Schonen. 1410. Apr. 13.

Nicolaus Blidestorp et Nicolaus Voghe presentes huic libro recognouerunt, se conduxisse a Wilhelmo Sconewedder illa loca prope Schonoer et Valsterbode dicta Grunberge, sic quod ipsi aut sui heredes in quolibet autumpno illius contractus sibi aut suis heredibus dare tenebuntur XIX lastas bone et mercatorie aruine allecium, proprie heringsmeres, ipse tamen Wilhelmus presentabit eis ad vasa. Et predictus contractus durabit interim, quod dicti Nicolaus et Nicolaus Wilhelmo prescripto huram prescriptam ad sui voluntatem

soluunt, ut prefertur, et interim eciam quod dictus Wilhelmus dicta loca in sua optinebit possessione gracia sui domini regis seu alterius cuiuscunque. Vltra omnia tamen predicta manebunt vigorosa, si mercatores Lubicenses terram Schanie quiete poterunt visitare; si uero propter aliquam inhibicionem seu aliquam indignacionem regni Dacie et ciuitatis Lubicensis mercatores Lubicenses Schaneam visitare non possent, tunc predicta sunt nullius efficacie et vigoris.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Jubilate.

CCCXVI.

Eine Schuld an die Marien-Kirche in Lübeck. 1410. Apr. 13.

Johannes Colthoff, berghenuarer, presens huic libro recognouit, se et suos heredes teneri prouisoribus ecclesie beate Marie virginis Lubicensis ad vsum dicte ecclesie in II^c marcis lub. den., Martini proxime affuturo centum de istis II^c marcis persoluendo et Martini proxime affuturo vltra ad vnum annum alias centum marcas persoluendo, pro quo vna cum eodem Johanne Gherwinus Crummer et Johannes Crummer, eius avunculus, coniuncta manu fidejubendo promiserunt cum ipsorum heredibus.

Später hinzugefügt: De istis ducentis marcis centum sunt solute. *Dann ist die ganze Schrift durchstrichen.*

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Jubilate.

CCCXVII.

Die Städte Lübeck, Rostock und Wismar schliessen ein Bündniss auf fünf Jahre mit einander, wobei Rostock und Wismar versprechen, dem alten Rathe nicht bewaffnete Hülfe zur Rückkehr nach Lübeck gewähren zu wollen. 1410. Apr. 20.[1]

Witlic sy allen luden, de desse scrift seen edder horen lesen, dat wy borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke, Rozstok vnde Wismer vnde borgere gemenliken darsulnes vmme nut, vromen vnde beteringe vnser dryer stede vorbenomed vnde der lande hebben gemaket ene vruntlike eendracht vnde vorbund, anstande na gifft desses breues vnde to warende vyff jar al ut sik negest voruolgende yn desser wyse, als hir naghescreuen steyt. To deme ersten, oft ienich here, ridder edder knecht efft yemant anders desse vorscreuenen stede samentliken ofte besunderen veyden wolde, so scole wy vnde

1) Vgl. Grautoff, Lüb. Chroniken Th. II S. 475.

willen mit truwen to hope bliuen vnde vnser een des anderen to eren vnde to rechte mechtich wesen vnde to vorbedende to mynne ofte to rechte, vtgenomen de sake, de tusschen deme olden rade vnde eren vrunden buten Lubeke wesende vnde deme rade vnde den borgeren to Lubeke stån, der scolen de erbaren rade vnde borgere der stede Rostok vnde Wismer der van Lubeke to reddelker vruntscop mechtich wesen na willen beyder partye. Wolde ouer yemant den vorscreuenen olden rad vnde ere vrunt buten Lubeke wesende mit gewalt to Lubeke wedder yndrengen, so wille wy borgermestere vnde radmanne vnde borgere der vorscreuenen stede Rozstok vnde Wismer to der van Lubeke hulpe stan. Vortmer, alse vorgerored is, offt yemant de vorbenomeden stede veyden wolde vnde vnser een den anderen to mynne, to eren vnde to rechte vorboden hadde, vnde dar enbouen de veyde yo ghan scolde, so schal vnser een dem anderen to hulpe komen mit alsodaner were, alse hir nagescreuen steyt, also dat see der stad, de beneydet is, volghen scholen vp dem wege edder to watere tho vnde aff vppe ere egene koste vnde schaden went in de stad, wenner se dar komen sint, vp der suluen stad koste denne to wesende, men de stad, dar see ghesant syn, endorff nenen tzolt utgheuen, vnde wil de stad wor reysen, dar schal see mit gantzer macht reysen, edder de dar gesand syn, endoruen to der tyd nicht volghen to der reyse. Ok scal vp der reyse malk syn egen euenture stan van schaden vnde van vromen, men wynnen see wor stede, slote edder veste, dar mogen see by don, wes se to rade werden. Nemen se ok vromen an vangenen, dinguissen edder in namen, den scalmen delen na mantale der weraftigen lude, de den vromen woruen hebben, sunder etevee, dat scal de stad touoren halff beholden to eren kosten. Vnde de van Lubeke scolen volghen der stad, der des behuff is, mit druttich gewapend vnde mit teyn schutten, de van Rozstok mit twintich gewapend vnde mit teyn schutten, de van der Wismer mit twintich gewapend vnde mit teyn schutten. Vnde worde des vůrder behuff, so scholen de vorscreuenen stede, rad vnde borgere, darvmme tosamende komen, darumme to sprekende, efft see desse vorscreuene volghe vnde hulpe mynren edder meren willen, darna dat des denne behuff vnde nod is. Vnde ok en schal een vnser stede edder meer vmme nenerleye sake, de in der tyd desses vorbundes vnde van desses vorbundes wegene vpghestan were, mit nemende sik vreden edder sonen, id en schee mit vnser aller vůlbord vnde willen. Vnde wanner desse vorscreuene vyff jar vmme komende werden, so scole wy vorscreuene stede yn dem lesten jare darvmme tosamende komen vnde daran spreken, efft wy desser vorscreuen

vruntliken eendracht vnde vorbund vortan vorlengen, mynren edder vormeren willen, darna des denne behuff vnde nod is. Vnde wanner de jarschar desses vorbundes vnde eendracht utgeit vnde werdet de stede vorscreuen denne to rade, vûrder eendracht vnde vorbund to makende, so schal desse raminge, alse vp de vorscreuene hulpe vnde volge to donde, nener stad to voruange wesen. Vnde desses to merer witlicheit vnde tuchnisse hebbe wy vorscreuenen stede Lubeke, Rozstok vnde Wismer vnser stede ingesegele henghet laten an dessen breff, de gegheuen vnde gescreuen is to der Wismer, int jar na Godes bord dusent jar veerhundert jar vnde darna in deme teynden jare, vp den verden sondach na Paschen, alsmen singet Cantate etc.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln.

CCCXVIII.

Der Rath von Lübeck verpflichtet sich gegen die Städte Rostock und Wismar, dahin zu wirken, dass sie Antheil an den Privilegien der Deutschen Kaufleute in Bergen erhalten und dass die Fehden, welche einige ihrer Angehörigen wegen des Krieges des Herzogs von Mecklenburg haben, ausgeglichen werden, ihnen auch die Fahrt auf der Stecknitz und der Trave zu gestatten. 1410. Apr. 20.

Wi borgermeistere vnde radmanne vnde borgere gemenliken der stat Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare vormiddest crafft desser scriff(t) vor alsweme, dat wy vmme zunderger vruntschop, leue vnde endracht willen, darane de van Rozstok vnde Wysmer syk to vns vnde wy to en gesettet vnde vorenet hebben, des vrundliken myd en en geworden syn vnde annamet hebben, desse nascreuen articule vnde puntte myt gantzen truwen to bewarende vnde vultobringende na vnsen vormogen yn aller wyse, alse hir nascrenen steyt. To dem ersten, dat wi willen scriuen an den copman van Bergen, dat de copman van Bergen vmme bede willen vnser vnde vnser borgere vorscreuen willen nemen den copman der vorscreuenen stede Rozstok vnde Wismer in des copmans bescherm na al erer macht, se to beschermende lik syk suluen vnde der priuilegien to netende vnde to entgeldende vnde des copmans willekor vnde ordinancie to holdende. Vortmer vmme de veyde, de summelike personen van den vorscreuenen steden up sik stande hebben, alse van eres heren kryges wegene, hirup schole wi borgermestere vnde rad van Lubeke vorbenomed myt den steden Rozstok vnde Wismer enen vruntliken dach holden

vnde dat vruntliken to slitende, vtgenomen efft dar yement yn rechtes dwange stunde, dat dat myt rechte edder myt mynne sleten worde. Vortmer vmme de vart des grauen vnde der Trauen, dat de stede Rozstok vnde Wismer der mede scholen brukafftich wesen gelyk den guden steden Hamborgh, Luneborch vnde anderen guden steden vnde copluden, myt erem gude to vorkerende vnde to varende up eren tollen, also wonlik is, yodoch schal de rad vnde borgere der stad Lubeke eres bodes mechtich wesen. Vnde desses to merer witlicheyt vnde merer bewaringe hebbe wy borgermestere, rad vnde borghere vorbenomed gemenliken vnser stad ingesegel myt wytschop henget laten an dessen vnsen yegenwardigen breff, de geuen vnde screuen ys int iar na Gades bort dusent veerhundert vnde teyn yaer, up den verden sondach na Paschen.

Nach einer Ausfertigung auf Pergament ohne Beglaubigung.

CCCXIX.

Erwähnung der Vorsteherschaft der Jacobi - Kirche aus dem neuen Rathe. 1410. Mai 16.

Notandum, quod domini Hermannus de Alen, Hinricus Bekeman, Johannes Tymme et Bernhardus Schymmelpenning, prouisores ecclesie sancti Jacobi, presentes huic libro recognouerunt, se ad vsum et vtilitatem dicte ecclesie coniuncta manu teneri pueris Tymmonis Ponstorp in centum et VI marcis lubicensibus, Pasche proxime affuturo amicabiliter persoluendis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, VI. p. Pent.

CCCXX.

Verpachtung des Zolls am Mühlenthor. 1410. Jun. 5.

Hinricus Eddeler conduxit a dominis camerariis, scilicet Johanne Schonenberg et Hinrico Bekemanne, theoloneum apud valvam molendinorum annuatim pro LXX[ta] mrc. lub. den., pro quibus certitudinaliter erogandis et soluendis Albertus Grote, Cifridus de Verden, Heyno de Este, Vlricus de Hildensem, Conradus Wemyng, Tidericus Kotheman et Arnoldus Lemensyk diuisim, quilibet pro decem marcis, fideiusserunt. Dictus Hinricus Eddeler recognouit eciam, quod in casu, quo vnus vel plures suorum fideiussorum morerentur, quod ipse tunc debet alios probos viros ad voluntatem dominorum camerariorum ordinare ad locum defunctorum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Bonifacii.

CCCXXI.

Sühne des Knappen Henning vom Hagen mit der Stadt Lübeck.
1410. Jun. 9.

Alle den jennen, den desse iegenwardige scrift tokumpt. Ik Hennyng vamme Haghen beghere witlic to wesende, bekenne vnde betuge openbare, dat ik den erbaren heren, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren borgheren, deneren vnde den eren louet vnde gesworen hebbe, loue vnde swere in dessem breue enen waren vrede vnde sone, tegen se vnde de eren nymmer to donde vnde mit eren besten vmmetogande, wor ik kan vnde mach, sunder argelist to ewygen tyden to holdende, vnde loue ok in guden truwen vnde swere sunder argelist, dat ik der suluen heren, erer borgere, denre vnde der eren nymmer vyend werden wil, vnde se, ere gud vnde ere stad Lubeke nymmer beschedigen wil, hemeliken edder openbare, noch in rade edder dade wesen wil, dat se edder de mene copman beschediged werden jenigerleye wys. Vnde wy Detleff van Stone vnde Volrad van Ritzerowe, knapen, louen vor Hennynge vamme Hagen vorbenomed in guden truwen mit samender hand, dat he alle desse vorscreuenen stucke vnde artikele vnuorbroken holden scal. Vnde weret ok, dat God vorbede, dat desse louede vnde vrede, alse vorscreuen is, jergene ane gebroken worde vnde wy borgen vorbenomed darvmme gemaned worden van den vorbenomeden heren to Lubeke bi eren boden edder breuen, so scolen wy vnde willen vnde eyn jewelk van vns scal vnde wil sunder argelist bynnen achte dagen na deme daghe, alse wy gemaned werden, komen bynnen de stad Lubeke, dar en recht inleger to holdende, vnde dar nicht vtscheden, id en sy mit willen vnde vrundscop der vorbenomeden heren to Lubeke, vnde de broke vnde scade, de dar aff gekomen were, sy gensliken vnde all vpgerichted vnde betaled to ganser noge. Des to tuchnisse vnde merer warheid so hebbe wy borgen vnde louere vorbenomed vnse ingesegele mit des vorbenomeden Hennynges vamme Hagen ingesegele mit willen vnde witscop gehenged vor dessen breff. Gheuen na Godes bord dusent verhundert vnde teyn jaer, vp den negesten mandach na sunte Bonifacii dage.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Henning vom Hagen: Siegel rund, $2^4/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein nach der rechten Oberecke gekehrter Strahl. Umschrift undeutlich. Detlev von Stove: Siegel rund, 3 Ctm. Auf gegittertem Grund liegt ein schrägrechter Balken. Umschrift: ✠ S' · HINRICI · DE · STHOVE *(sic.) Volrad von Ritzerau s. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 105.*

CCCXXII.

Urfehde der Brüder Marcus und Arnd Vorrad. 1410. Jun. 9.

Wy Marcus Vorrad vnde Arnd Vorråd brodere. Bekennen *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* in kraft desses breues) van der weghene, dat wy in erem tôrne vnde sloten gesloten weren hirvmme, dat wy ze vppe schaden vnde koste dreuen, also dat wy *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* geystlikes edder werlikes rechtes.) Vnde wy hebben ene dat also vor deme stole ores sittenden rades mit vtgestreckeden vingeren stauedes eedes lyfliken to den hilgen gesworen vppe dessen breff, dat wy desse orueyde vnvorbroken holden willen, alse vorscreuen is, vnde wy danken en alles gudes. Desser vorscreuen stucke to merer tuchnisse vnde bekantnisse hebbe wy vnse ingesegele myt vnseme willen vnde witschup gehenget an dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo, feria secunda proxima ante festum Viti.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Marcus Vorrad: Siegel rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm. Ein Löwenkopf im Rechtsprofil auf einem Schild, eingeschlossen in einen ausgeschweiften Sechspass. Umschrift durch die Lilienblumen des Sechspasses getrennt: s + + marci + uo . . . . *Arnd Vorrad: Siegel rund, $2\frac{1}{2}$ Ctm. Ein Löwenkopf im Rechtsprofil auf gelehntem Schild. Umschrift:* + S ARNT ◇ VORAT

CCCXXIII.

Die Brüder Marcus und Arnd Vorrad entsagen gegen die Stadt Lübeck allen Ansprüchen an die Güter Mory, Stockelsdorf und Berge und widerrufen ihre wegen des Besitzes dieser Güter bei den Rantzau und den Brockdorf gethanen Schritte. 1410. Jun. 24.

Wy Marcus vnde Arnd brodere, gheheten Vorrade. Bekennen vnde betughen openbår vor allesweme, dat wy alle ansprake, beyde, de wi gedan hebben vnde yenigherwys don mochten, to deme gude to der Murryen, Stockelstorpe vnde Berghen, alse dat myt sinen tobehoringhen belegen is, mit vryen willen vnde wolberadenen mode gensliken vnde altomale vorlaten vnde vortegen hebben, vorlaten vnde vortyen er ok in craft desses breues vor vns vnde vnse eruen den erbaren heren borghermestern, radmannen vnde menheyd der stad Lubeke vnde eren nakomelinghen, also dat wy dar in tokomenden tiden [dar] nicht mer vp zaken enwillen noch en scholen, wente wi gensliken vnde warliken vnderwiset sin, dat wi mit der ansprake, de wi darto gedan hebben, nynewys mit rechte vortkomen konen na vtwisinghe der stad bokes to Lubeke, der beseghelden breue vp dat zulue gud sprekende vnde des testamentes hern

Tydeman Vorrades,[1] ychteswanne vnses vedderen guder dechtnisse. Hyrvmme na sodaner gudlyken vnderwisinge desser vorscreuenen stukke, alse wy des gensliken to der warde ghekomen sin, zo wedderrûpe wi alle vorwort, handelinghe vnde breue, de wy myd den Rantzowen vnde Broktorpen vmme des ergenomeden gudes willen gehandelt hebben. Alle desse vorscreuenen stukke loue wy Marcus vnde Arnd erbenomed vor vns vnde vnse eruen in guden truwen stede vnde vast' to holdende to ewigen tiden sunder alle list vnde hulperede yenighes rechten, ghestlikes edder werlikes, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheyt vnse yngesegele vor vns vnde vnse eruen mit vnsen willen vnde witschop henghen laten vor dessen breff, de gheuen vnde schreuen is int jar vnses Heren bord veerteynhundert vnde teyne, in deme daghe sunte Johannes Babtisten, also he gheboren wart.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln (wie No. 322).

CCCXXIV.

Die Hansischen Aelterleute in Brügge machen die Liefländischen Städte auf die grossen Gefahren aufmerksam, die für den Kaufmann daraus entstehen, dass Lübeck in der Reichsacht sei, und fordern sie auf, zur Wiederherstellung der Eintracht in der Stadt Lübeck thätig zu sein. 1410. Jun. 26.

Vrentlike grôte vnde wes wy gudes vermôgen, thovôren. Heren vnde sûnderlinghes guden vrende. Juwer vôrsêniger wijsheit gheuôge to wetende, dat wy waraftigen vornomen hebben, dat de hochgheborne vûrste, hertoge Willem, greue van Holland, vorvolch don wille van des hilghen rikes rechtes wegen upp de achte, de de heren van dem olden rade tho Lubik upp de stad vnde inwonere der suluen stad Lubik vorvolget vnde vorkregen hebben. Ok is it wol tho vrûchtende, dat andere vele heren, in velen landen sûnderlinghes hijr in der jegenet ghelegen, in Vrankrike, Engheland, des ghelikes de herthoge van Borgondien, greue van Vlanderen, vnde de herthoge van Braband vnde andere ok upp des seluen rikes rechte vorvolginghe don sullen willen na utwisinghe der seluen achtebreue vorgescreuen. Alse gy nu, leuen heren vnde vrûnde, bet mogen weten, dan wy ju schriuen kônen, wo hoge vnde wo sere ûterliken de hensestede vnde de ghemene copman vnde alle andere vorderfliken

1) Von Tidemann Vorrad (gest. 1385) existiren zwei Testamente, welche beide gemacht sind, ehe er Besitzer von Stockelsdorf war. In dem zweiten, vom 14. März (Reminisc.) 1378, setzt er, nach Anordnung einiger Legate, seine Ehefrau und seine Kinder zu gleichen Theilen zu Erben seines Nachlasses ein. Besitzer von Stockelsdorf wurde er erst 1379 durch den Tod seines Vaters Bertram. Vgl. № 339 und 340.

mochten beschadet werden an lyue vnde an ghude, beyde tho lande vnde tho watere, de handelinghe off ienigerhande ghemenschopp mit den van Lubeke vnde mit eren medeplegers hedden, want men vindet vele heren vnde andere, de dach by daghe dem copmanne entweldigen van synen ghuden, dar see gen recht noch rede tho hebben, de wol sunder sparen vorder upp den copman anevank dôn sullen, wor dat se de achte tho hulpe hebben mögen: hirvan so isset, dat wij van juwem vorsenigen wisen rade ser ernstaftichliken mit gantzem vlite begherende syn, ůterliken vorsokende, dat gy desse sake andachtichliken willen tho herten nemen vnde betrachten, off gy mit enigem gheuogen enige wege hirup vinden mochten, dat desse sake tho guder êndracht komen mochte, want weret sake dat des nicht en geschege vnde dat der stad Lubeke inwoners dem hilghen rikes rechte ungehorsam bliuen wolden vnde sik mit dem olden rade vorgescreuen nicht vorênigeden, so vruchte wy wol, dat juwe bôrgers vnde de ghemene copman hirby grotliker mochte beschadiget werden, dan wy noch vorsynnen konen. Vnde want wy deme hilghen rikes rechte nicht wedder en solden mögen sin, dat vns ok nicht en bôrde, vnde ok met priuilegien vnde vryheit nicht vormochten, so en solde wy gene macht konen hebben, wanner dat ed dartho queme, de van Lubeke of enige andere, de mit en ghemenschap hebben, tho vordegedinghende off enige bistendicheit tho donde. Hirum, leuen heren vnde vrende, wilt dônde wesen, also wy jw wol tho betruwen, want hirân grote macht leget, vnde latet vns des juwe gôtlike antworde wedder werden mit dem ersten, upp dat wy weten, worna dat wy vns mögen richten. God, vnse here, mote jw alle thid bewaren in selen vnde in lyue. Ghescreuen vnder vnsen inghesegelen, up den XXVIten dach in Junio, int jâr MCCCCX.

Alderlůde vnde de ghemene copman van der
Důtschen hanze, nu tho Brůgghe in Vlanderen wesende.

Aufschrift: Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatum terre Lyuonie, et cuilibet singulariter, amicis nostris sincere preamandis.

Nach einer Abschrift im Rathsarchiv zu Reval. Mitgetheilt von Dr. Koppmann. Auch gedruckt im Liv-, Esth- und Curländ. Urk.-Buch Bd. 4 No. 1844.

CCCXXV.

Die Aelterleute der Deutschen Hanse in Brügge ersuchen den Rath von Braunschweig, dahin zu wirken, dass eine Einigung zwischen dem alten und dem neuen Rathe in Lübeck zu Stande komme, damit die über die Stadt ausgesprochene Acht aufgehoben werde. 1410. Jun. 28.

Das Schreiben ist mit ganz unbedeutenden Abweichungen wie № 324.

Gescreuen vnder vnsen ingesegelen, vpten XXVIII[ten] dach in Junio, int iar XIIII [C]X.

Nach einer Abschrift im Gedenkbuch No. 2 (Fehdebuch) Bl. 37 der Stadt Braunschweig im dortigen Stadtarchiv.

CCCXXVI.

Urfehde des Jürgen Goldevitz. 1410. Jul. 8.

Ik Jurgen Goldevitze. Bekenne *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* in kraft desses breues) van der wegene, dat ik in erer hechte vnde sloten gesloten was vmme ansprake willen, de Thomas Krumvôt, Herman Stên vnde Tideke Tymmerman to my hadden, also dat ik *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* argelist vnde hulperede) Vnde ik hebbe ene dat also vor dem stole ôres sittenden rades mit vtgestreckeden vingeren stauedes eedes lyfliken to den hilgen gesworen vppe dessen breff *u. s. w.* Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo, ipso die Kiliani martiris.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf einem Schilde steht ein dreitheiliges Blatt, welches je wieder dreilappig ist. Umschrift: S + IORIAN + GOLDE . . TZA

CCCXXVII.

Urfehde des Heyno Düvel. 1410. Jul. 12.

Ik Heyno Dûuel, nû tor tyd eyn vorman, bekenne *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* in kraft desses breues) van der wegene, dat ik in erer hechte vnde sloten gesloten was vmme enes packeles voderdokes willen Wessels van Palborn, dat vorloren ward, dat ik schulde hebben mede geweten, wor id gebleuen were, vnde vorlate *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* hulperede). Vnde ik hebbe ene dat also vor dem stole ôres sittenden rades mit vtgestreckeden vingeren stauedes eedes lyfliken to den hilgen gesworen vppe dessen breff *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* vnuorbroken holden wil). Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo, in profesto Margarete uirginis et martiris.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2⁴/₁₀ Ctm. Auf einem Schilde eine Rose. Die Umschrift ist kaum zu erkennen.

CCCXXVIII.

Papst Johann XXIII. erklärt das Edict des Königs Ruprecht, durch welches derselbe den Lübeckern die ihnen früher von ihm zugestandene Freiheit, ihren Rath zu wählen, wiederum entzieht, für ungültig und machtlos. 1410. Jul. 17.

Johannes episcopus, seruus seruorum Dei, ad futuram rei memoriam. Justis et honestis supplicum uotis libenter annuimus illaque fauoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum proconsulum, consulum et communis ciuitatis Lubicensis peticio continebat, quod, licet olim ipsi quondam Ruperto de Bauaria gerenti se pro Romano rege, eo tunc in fidelitate et deuotione sedis apostolice subsistente, obedientiam et reuerentiam debitas exhibuissent ipseque Rupertus eis certa priuilegia et gratias concessisset, et inter alia, quod ciues dicte ciuitatis possent eligere et instituere suum consulatum, prout hoc sacro Romano imperio, ciuitati et ciuibus eisdem utile et proficuum uideretur, idem tamen Rupertus, postquam se, nescitur quo spiritu ductus, ab obedientia et deuotione sancte Romane ecclesie subtraxerat, contra eosdem proconsules, consules et commune quosdam processus, graues sententias et penas in se continentes et ipsi concessioni contrariantes, promulgari fecit et eciam promulgauit in ipsorum proconsulum, consulum et communis preiudicium non modicum et grauamen. Quare pro parte ipsorum proconsulum, consulum et communis nobis fuit humiliter supplicatum, ut huiusmodi processus, et quecunque inde secuta nulla et inualida declarare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicacionibus inclinati predictos processus per eundem Rupertum, postquam ab huiusmodi obedientia et deuotione dicte Romane ecclesie se, ut prefertur, subtraxerat adherendo notorie Angelo Corario, olim Girgorio XII. in sua obediencia nominato, etiam post et contra sentenciam diffinitiuam in concilio generali, dudum Pisis celebrato, contra ipsum Angelum et Petrum de Luna, olim Benedictum XIII. in sua obedientia nuncupatum, tunc de papatu contendentes latam, per quam ipsi Angelus et Petrus scismatici notorii et heretici pertinaces declarati fuerunt, ac huiusmodi adhesionem, quamdiu uitam duxerat in humanis, continuando, factos et habitos, necnon penas et sententias ad secuta huiusmodi nulla et inualida auctoritate apostolica tenore litterarum nostrarum presencium declaramus, districtius inhibentes executoribus processuum et sententiarum huiusmodi, siqui sint, ne ad illorum execucionem procedere quoquo modo presumant, ac decernentes ex nunc irritum et inane, quicquid in contrarium a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit

attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre declarationis, inhibitionis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Bononie, XVI kal. Augusti, pontificatus nostri anno primo.

Gratis de mandato domini nostri pape.

Galhardus.

Nach dem Original. Mit an roth und gelb seidenen Fäden anhangender bleierner Bulle.

CCCXXIX.

Papst Johann XXIII. trägt dem Bischof von Volterra, so wie den Aebten von Dobberan und Reinfeld auf, den Rath und die Gemeinde von Lübeck, wenn sie die von ihm erlassene Bulle (№ 328) in Anwendung bringen, zu schützen. 1410. Jul. 18.

Johannes etc. Venerabili fratri, episcopo Vulteranensi, et dilectis filiis, in Dobberan ac in Reyneuelde Zwerinensis et Lubicensis diocesium monasteriorum abbatibus, salutem etc. Nuper dilectis filiis, proconsulibus, consulibus et communi ciuitatis Lubicensis litteras nostras concessimus in hec verba: *(Folgt die Urkunde № 328).* Cupientes igitur, vt predicte littere suum debitum consequantur effectum, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut vnus vestrum per vos uel alium seu alios eisdem proconsulibus, consulibus et communi efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis, eosdem contra tenorem dictarum litterarum nostrarum per quoscunque quouis quesito colore, eciam executores dictarum sentenciarum per nos, ut premittitur, annullatarum indebite molestari, vel ipsis in eorum personis et rebus dampna uel iniurias irrogari, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, non obstante, si eisdem executoribus uel quibusuis aliis communiter uel diuisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum Bononie, quintodecimo kalendas Augusti, anno primo etc.

Aus einem Copiarius von Urkunden, welche den Aufruhr von 1408 betreffen, pag. 85.

CCCXXX.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, eine Tagefahrt in Wismar zu beschicken. 1410. Jul. 18.

Vnsen vrundliken grut touoren. Leuen vrunde. Gi hebben wol iruaren van den van Hamborgh, vnsen vrunden, dat enes dages geramed is to holdende to der Wismer nu in sondage erst tokomende, vnde wente de van Rozstocke vnde de vamme Sunde den suluen dach besenden willen, also se vns gescreuen hebben, so dunked vns nutte wesen, dat gi des nicht enlaten, gi ensenden de juwe dar ok denne bij. Wij beuelen iw Gode, begerende, dat gi vns desses juwen willen embeden bij dessen boden. Screuen vnder vnsen secrete, des vrydages na Diuisionis apostolorum, anno X°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Prudentibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus ciuitatis Luneburgensis, amicis nostris dilectis detur.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CCCXXXI.

Pachtvertrag über ein Grundstück in Padelügge. 1410. Jul. 25.

Hans Pose conduxit vnam curiam a Ludekino Nyestade sitam in Padeluche, quam ipse colere debet, ad quinque annos pro quarto manipulo, proprie gharue, et ipse dabit Ludekino predicto annuatim XII marcas pro hura dominorum, proprie herenhure. Et dictus Ludekinus presentauit sibi XXIX modios tritici ad seminandum, proprie satkorn, in bonam culturam, dictam gude brak, et XXVII modios siliginis, eciam satrocgen dicti, in bonum agrum. Et ita bona semina seu frumenta hyemalia idem Hans Pose dicto Ludekino e conuerso debet presentare, quando ipse cedet de dicta curia. Item presentauit sibi dictus Ludeko VI equos valentes XXVIII marcas et nouem vaccas valentes XVI marcas et VI tauros valentes V marcas et porcos valentes III marcas et XXI oues valentes VIII marcas minus II solidis.[1] Summa de dictis animalibus siue pecoribus LX marce minus X solidis. Et quando dictus Hans dicto Ludekino presentabit seu dabit XXX marcas, tunc dicta animalia seu pecora sunt et pertinent sibi media et Ludekino media. Item aucas, pullos, anetas, currus

1) Die Addition ist nicht richtig. Bei einer der einzelnen Summen wird es übersehen sein, das Zeichen, welches *ein halb* bedeutet, einzusetzen.

et aratra et omnia alia bona mobilia debet ipse Hans Pose Ludekino prescripto ita bona representare, quando ipse cedet de curia predicta, sicud amici eorum ex vtraque parte inter eos placitauerunt. Annonam et frumenta, proprie satkorn vnde atkorn, que sibi dictus Ludeko concessit, debet sibi restituere de primis fructibus ita bona, sicud ipse ea percepit. Hanc prescriptam curiam cum dictis bonis impignorauit dictus Hans Pose Ludekino prescripto coram consilio, sicud ipse ea ab ipso percepit, et in maiorem tutelam tunc Otto Pose. dicti Johannis frater, Johannes van Stockem et Bertoldus de Ymen promiserunt cum dicto Johanne Posen coniuncta manu dicto Ludekino et suis heredibus stare pro omni defectu, id est barst vnde brake.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Jacobi.

CCCXXXII.

Verkauf eines Kruges in Brandenbaum. 1410. Jul. 25.

Bertoldus Rucge emit a Hennekino Sterlyeu, tabernatore ad arborem Nyendorpe extra valuam Vrbis, tabernam suam ibidem, quam sibi coram consilio resignauit cum talibus libertatibus et prouerbiis, sicut supra scriptum anno M CCC LXXXII, Omnium sanctorum.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Jacobi.

CCCXXXIII.

Verpachtung des Wehrs im Ratzeburger See und Bauten daselbst. 1410. Jun. 15. und Aug. 10.

Notandum, quod Johannes Mornewech presens libro recognouit, se percepisse a Bernardo Puttelkouwe, piscatore, decem marcas lub. den., et pro illis decem marcis idem Bernardus debet habere quartam partem sue piscacionis dicte aelwer, site in stagno Razeburgensi, quam primo vacabit, ad tempora sue vite, sicud predecessores istam quartam partem prius habuerunt, de ea tamen faciendo, sicud alii ante eum fecerunt. Si autem contingeret, dictum Mornewech

1) Die angezogene Inscription lautet: Sciendum, quod Detlevus, tabernarius ad arborem Nieudorpe extra portam Vrbis, emit a Johanne de Stokkem eandem tabernam, quam sibi coram consilio resignauit, et ex iussu consulatus hic est scriptum.

In ista eadem taberna Johannes de Stokkem predictus obtinet redditus septem marcarum lub. den., medietatem census dabit Pasche, medietatem Michahelis.

Preterea concordauit predictus Johannes de Stokkem cum Detleuo prenominato, quod ipse et sui heredes aut quicunque dictam tabernam in futuris temporibus possederit, debet totum agrum suum ibidem colere, quem hucusque coluit Hartwicus, predecessor suus, qui ad dictam tabernam est assignatus, pro quarta garba, vno tamen frusto terre excepto, quod jacet ab ista parte paludis Kuterbrůk.

medio tempore mori, tunc ipsius heredes restituent dicto Bernhardo aut suis heredibus decem marcas prescriptas. Si eciam dictus Bernardus vixerit ita diu, quod percipiet vnam quartam partem, tunc dabit Johanni Mornewech prescripto adhuc IX marcas ad dictas decem marcas.

Johannes Mornewech in presencia libri constitutus recognouit, se teneri Detleuo Helmig et Johanni, eius filio, necnon Marquardo Rokelosen, piscatoribus, in XL[ta] marcis lub. den. et hoc de reedificacione cuiusdam case combuste super piscariam dicti Morneweg, sitam in stagno Razeburgensi, quas prefatus Mornewech aut sui sequaces seu successores, qui pro tempore dictam piscariam possidebunt, dictis Detleuo, Johanni, Marquardo et suis heredibus soluere debent infra primos quatuor annos immediate affuturos.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Viti und Laurencii.

CCCXXXIV.

Urfehde des Hans Risebeke. 1410. Aug. 16.

Ik Hans Rizebeke. Bekenne openbare *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* in kraft desses breues), van der wegene, dat ik in erem tôrne vnde sloten gesloten waz vmme ansprake willen, de ze to my deden, alse van zêroues wegen, dar ik mede betêghen waz, vnde vorlate vormiddest mynen eede aller namanynge vnde wrake, vnde loue in guden truwen, dat ik *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* vnde vnvorbroken holden wil, also vorscreuen is). Desser vorscreuenen stucke to merer tuchnisse vnde bekantnisse hebbe ik Hans Rizebeke vorbenomet myn ingesegel mit willen vnde witschop henghen laten vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo, in crastino festi Assumpcionis Marie uirginis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2½ Ctm., mit Hausmarke auf der Siegelfläche. Vergl. Homeyer Taf. 15 No. 259. Umschrift: hans ◇ risenbeke ◇

CCCXXXV.

Urfehde des Bernd von Vreden. 1410. Aug. 25.[1]

Ik Bernd van Vrêden. Bekenne *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* in kraft desses breues), van der weghene, dat ik in erer hechte vnde sloten gesloten zad vmme ansprake willen, de desse nascreuene personen, alze Jacob Jerchow, Hans Tymmerman, Tideke Lange, Hinrik van dem Broke, Euerd van Heriken,

1) Vgl. № 243 und Anmerkung daselbst.

Tymme van Heriken vnde Hans Oldenborch to my deden van erer vnde des gemeynen copmans weghene to Nougarden vmme dat gud, dat den Russen in der doden Narwen genomen ward, dar ze vnde de vorscreuene copman vmme in schaden qwemen, vnde vorlate vormiddest mynen eede aller namanynge vnde wrake, vnde loue in guden truwen, dat ik der suluen borgermeystere vnde radmannen vnde der oren nummer vyend werden wil noch enschal, noch nemand van myner wegene, vnde ik schal noch en wil zê vnde alle de oren vnde de vorbenomeden personen, vortmer den gemeynen copman sundergen to Nougarden vnde ok anderswo vorkerende, noch ere gud neynewys beschedigen *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* werliken rechtes). Vnde ik hebbe ene dat also mit vtgestreckeden vingeren stauedes eedes to den hilgen gesworen vppe dessen breff, dat ik desse orneyde vnvorbroken holden wil, also vorscreuen is. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo, in crastino beati Bartholomei apostoli.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel Es ist rund, 2⁴/₁₀ Ctm. Hausmarke. Vergl. Homeyer Taf. 16. No. 331 Umschrift: s' bernardi de · vreden

CCCXXXVI.

Balthasar, Herr von Werle, urkundet über einen mit der Stadt Lübeck geschlossenen Frieden. 1410. Sept. 3.

Wy Balthasar, van Godes gnaden here to Werle. Bekennen openbar an desser yegenwardighen schrift enes vredes den erwerdigen borghermesteren, radluden vnde gantzer mênheit der stad van Lubeke vor vns, vnse broder, manne, gantze land vnde vôr al de yenen, de vmme vnsen willen dôn vnde laten willen. Desse vrede schal ânstân nû van stûnden sunder vorwerkinghe vnses anderen vredes, den wy tovoren mid ên hebben, vnde schal vorbât waren sunder yennigherleie argh bet na sunte Micheles dage erst to komende, vêr weken vore vptozeggende darna vnser ên deme anderen. Des tho thuge hebbe wy vnse inghezeghel mid witschop drucken laten vor desse schrift na Godes bord dusent jar vêrhundert yare darna yn deme teynden jare, an deme midweken vor deme dage der bord vnser leuen Vrowen tokomende.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel untergedrücktem Siegel. Es ist rund, 4 Ctm. Auf stehendem Schilde ein gekrönter Stierkopf ohne Halsfell und mit vorgestreckter Zunge. Umschrift: + s' ‡ balthazari domini ◁✠▷ de ‡ werle

CCCXXXVII.

Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, Sohn des verstorbenen Königs Ruprecht, fordert die Hansischen Aelterleute in Brügge auf, sich der Sache des alten Raths in Lübeck nach Kräften förderlich zu erweisen, dem neuen Rathe dagegen in keiner Weise Vorschub zu leisten. 1410. Sept. 5.

Ludwig, van Gots gnaden pfaltzgraue by Rine, des hilligen riches oberster truchsesse, und furseher in den landen des Rynes, zu Swaben und des frenkischen rechten und herzog in Beyern.

Vnsen fruntlichen grusz zuuor. Ersamen wysen. Wann ir eigentlichen wisset, wie die ersame burghermeister vnd radlude, den man sprichet des olden rates des hilligen riches stad Lubeck, van der gemeynheit daselbs mit freueler, eigen ende vnrechter gewalt vor tziten also gedrungen sind, das sy vss derselben stad vm ir libs noete willen wichen musten, vnd wie sy darmids in des allerdurchluchtigisten fursten ende heren, hern Ruprechts seliger gedechtnisse, Romischen kungs, zu allen zyten merers des richs, vnsers aller allerliebsten heren ende vatters, houe komen sind, sin vnd des hilligen riches rechte vnde hofgerichte anrufende, ende wie sy die vorgenante gemeynheit mit demselben rechte vnd hofgerichte in des hilligen Romischen richs achte bracht vnd auch ir gute ende habe erclagt, eruolget vnd erwonnen haben, als recht ist, als da nv das alles soliche konigliche vnd rechtliche brieue doruber gegeben, die vch auch forbracht sind, als wyr vernomen hebben, eygentliche vsswisen, vnd wann ir auch tegelich vernempt vnd merket, das die vorgenante gemeynheit zuuoren wider Gott, wider solich iczgenantes recht vnd brieue vnd ouch das heilige Romische riche solich freuel, eigene gewalte vnd vnrecht an den vorgenanten burgermeisteren vnd ratluten, ire wybe, kinder, frunde vnd gesinde zuuertriben, ire guter zu nemen vnd in tzu empfremden, teglichen mer vnd mer triben: dorumb begeren wyr, biten vnd manen vch ouch ernstlich mit disem brieff, das ir dem almechtigen Got tzu lobe, dem heiligen riche zu eren vnd zu hulffe deme rechten den iczgenanten borgermeister vnd ratluden na lute irs rechten beholffen syt vnd mitliden mit in habet, das zy so weder recht nicht vertrieben werden, vnd wyr haben in der warheit sunderliche mitliden mit in vnd ist vns leyde, das solich erbern lute, de ire tzit so loblich vnd erberlich herbracht haben, mitsampt iren wyben vnd kindern in erbeyt, jamer vnd armut gestossen werden. Das willen wyr al tzyt gegen vch vnd den ewern gutlich vnde fruntlichen bedenken vnd erkennen, wor wyr moghen, vnd hoffen ouch, ir sollet van Gote nicht cleynen lone dorvmb empfahen. Vnd

was wyr ouch dortzu ghedoen mochten, das solich gross vnrecht, freuel vnd gewalt an solichen erbern luten, frauwen vnd kindern nicht begangen vnd vullenbracht wurde, dartzu wolten wyr willich vnd geneiget sin, wann vns soliche geschichte zere zu herten gen vnd betruben vnd ouch enen ichlichen cristen billich betruben vnd bewegen solten. Datum Frankfurd, feria sexta post beati Egidii, anno Domini millesimo CCCC decimo.

Aufschrift: Den ersamen wisen, den alderluden vnd dem gemeynen kouffman zu Bruck in Flanderen, vnsen gueden frunden.

Nach einer Abschrift im Rathsarchiv zu Reval, welche als Anlage zu № 361 dem Rathe daselbst gesandt war. Mitgetheilt von Archivar C. Russwurm.

CCCXXXVIII.

Bernhard, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, fordert die Hansischen Aelterleute in Brügge auf, den Verkehr mit dem in die Acht erklärten neuen Rathe von Lübeck abzubrechen. O. J. (1410.)[1]

Bernhard, to Brunswich ende Luneborch hertoge.

Vnsen gunst vnde guden willen tovorn. Lieue vrende. Wy begeren jw weten, dat ons is gekomen eyn open breeff van des Romischen richtes achte wegen, darynne ons verkundiget is, dat de nye rad vnd borger der stad Lubeke zint geordelt, gerichtet vnde gedaen in des hilligen richtes achte mit allem rechte, alse wy ons vormoden, dat ghi zuluen ok wol weten. Vnd dar vns de vorscreuene breeff quam, doe sanden wy onse brieue to den van Lubeke, ende vorkundegeden en dat ende screuen en voirder, scholde wy icht guedes darto doen, dat de vnwille twisschen dem olden rade van Lubeke ende en fruntliken bygelecht worde, dat wolde wy geerne gedaen hebben, vp dat neen groter schade ende verderff dair voirder van kamen droffte. Darvan quam ons en vnendelik vnde vnuochlik antworde, darvmme willen wy vnde moten des richtes rechte bystendich wesen na lude der vorscreuenen achtebreue, de darouer gegeuen zint, vnde weruen jw, dat ghi se myden, alse ghi billichen doet na lude des gewonnen rechtes, dat ouer ze gegeuen is, vnde dat ghi nene meynschap offte handelinge mit en hebben, vp dat ghi des neynen schaden nemen. Screuen vnder vnsem ingesegel.

Aufschrift: Aldermannis et mercatori communiter de hanza Theutonica Brugis Flandrie existentibus, amicis nostris sinceris.

Nach einer Abschrift im Rathsarchiv zu Reval, welche als Anlage zu № 361 dem Rathe daselbst zugesandt war. Mitgetheilt von Archivar C. Russwurm.

---

1) Das Schreiben ist des mit dem vorigen übereinstimmenden Inhalts wegen hier eingeordnet.

CCCXXXIX.

Rath und Gemeinde von Lübeck gestatten der Gertrud, Wittwe des Rathmanns Tidemann Vorrad, den lebenslänglichen Niessbrauch des Gutes Stockelsdorf. 1410. Sept. 20.[1]

Witlik sy allen den jennen, de dessen jegenwordigen bref seen edder horen lesen, dat wy borgermeistere vnde radmanne, de borgere vnde gantze menheid der stad Lubeke hebben gegunt vnde gunnen in kraft desses breues der erliken fruwen vor Ghesen, wedewen wandages hern Tideman Vorrades, to brukende tor tydt eres leuendes vnses gudes belegen to Stockelsdorpe, den Nienhof anders geheten tho der Morige vnde dat dorp tho dem Berge mit der Berger molen vnde mit allen eren tobehoringen, alse se belegen sint, vthgenomen de rechte vnde gerichte, dat hogeste vnde dat sydeste. Ok mach se houwen laten allerley vnderhold vnde des bruken tho erem besten, sunder ekenholt, des mach se houwen laten also vele, als er behof wart to ereme gebuwe. Ok mach se bruken der mast na erem willen. Wanner auer de erbare Gese vorstoruen is, so schal dat vorschreuene gud quid vnde vry warden vnde bliuen tho der stad behof, sunder wy scholen vnde willen darna, alse se vorstorven is, vth deme vorschreuenen gude alle jar geuen tho ewigen tyden twen presteren veftich mark lubescher penninge, islikem prester vyff vnde twintich mark, de helfte vp Paschen, de andere helfte vp sunte Michaelis dach, sunder jenigerleye vortogeringe edder hulperede, de welke veftich mark gheldes scholen vry wesen van schatte vnde van aller beswaringe, vnde de vorscreuenen prester scholen alle dage missen lesen vnde holden in de ere Godes, in der nyen cappelle tho sunte Ilien, de de erbare Gese gebuwet laten heft. Wanner auer de sulue Gese vorstoruen is, so schal de rad de prestere darto vogen vnde setten, dese darto bequeme vnde nutte syn, tho ewigen tyden. Ok scholen wy borgermeistere vnde radmanne de vorscreuene cappelle holden in erem wesende mit gebuwe vnde beteringe, wanner des behof wart. Alle desse vorschreuene stucke loue wy borgermestere vnde radmanne vor vns, vnse medeborgere vnde nakomelinge vnde vor de ganze menheid der stad Lubeke der vorbenomeden Gesen stede vnde vast tho holdende sunder jenigherleye hulperede edder nyevunde. Des to merer betuchnisse hebbe wy vnser stad

1) Vgl. № 343.

ingesegel ghehenget laten vor dessen bref. Gegeuen tho Lubeke, na Godes bort dusent veerhundert jar in deme tegenden jare, in deme auende sunte Matthei des hilghen apostels vnde ewangelisten.

Nach einer Abschrift in Dreyer's Diplomatarium Lubecense.[1])

CCCXL.

Lieferung von Mansfeldischem Kupfer. 1410. Sept. 27.

Johannes Bolte, in Haluerstad ciuis, presens libro recognouit, quod vult debetque Hinrico Wintzenberge per se uel suos heredes aut heredibus Hinrici dicti presentare et ordinare in prima, plena et integra septimana quadragesimali jeiunii proximi vnam bonam lastam cupri Isslauiensis.

Henningus Vogelstorp presens libro recognouit, se et suos heredes teneri et fore obligatos Hinrico Wintzenberge et suis heredibus in prima integra septimana quadragesime proxime dare et presentare VII schippund boni cupri Issleuiensis, et hoc in ciuitate Hamburgensi.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Cosme et Damiani.

CCCXLI.

Der Priester Johannes Bertrami, Vicar in der Petri-Kirche, weist den Vicaren dieser Kirche theils zu Messen im Allgemeinen, theils zu bestimmten Seelmessen für ihn und seine Eltern gewisse Einnahmen an. 1410. Oct. 9.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, tam presentibus quam futuris. Ego Johannes Bertrami, presbiter, vicarius in parrochiali ecclesia sancti Petri Lubicensi, notifico et presentibus recognosco, me vna cum honorabilibus et discretis viris, dominis vicariis dicte ecclesie sancti Petri, comparasse redditus trium marcharum et VIII solidorum apud capitulum ecclesie Razeburgensis. Illos do dictis dominis vicariis tali condicione, quod singulis annis memoriam parentum meorum et cuiusdam Walburgis cum maioribus vigiliis et

---

1) Eine andere Abschrift befindet sich in dem Registrum tercium Episcopi № 55, eine dritte in einem auf der Stadtbibliothek aufbewahrten Ms.: „Documentirte Nachrichten von der Lübeckischen Landwehr, von den Dörfern Mory, Gr. Steinrade und Stockelsdorf u. s. w. Zusammengetragen von einem der vormaligen Gutsbesitzer." Fol 70. In dem Ms. ist (fol. 101) bemerkt, dass Engelbrecht von Tisenhusen seine Erbansprüche 1433 vor dem Rathe von Riga auf seinen Miterben Wilhelm von Calven, Bürgermeister in Lübeck, übertrug und dieser bewirkte, dass der Rath 1441 die Güter zurückgab.

missis defunctorum, prout deuocius potuerint, peragere debebunt, et sic dimidietatem dictorum reddituum equaliter diuide[bu]nt, absentes, nisi infirmi fuerint, penitus excludendo. Insuper cum anniuersarius obitus mei dies aduenerit, extunc iterum pro salute anime mee vigilias maiores et missas defunctorum, sicud iam prius dictum est, celebrabunt, et tunc redditus, qui prius supermanserunt, eo modo, quo prius, presentibus diuidentur. Insuper recognosco, me comparasse trium marcharum redditus perpetuos cum consulibus Noue Ciuitatis terre Holtzacie dyocesis Lubicensis, et littere super hiis confecte sunt in cista dictorum dominorum vicariorum. De hiis [vna] vna marcha ad memoriam domini Johannis Mersberch suo tempore donetur et relique due marche presbiteris in ecclesia sancti Petri supradicta secundam missam defunctorum celebrantibus, ita quod quilibet, quamdiu durare poterint, singulis diebus dinos (l. *binos*) denarios percipiet Recognosco nichilominus presentibus, me eciam cum supradictis dominis vicariis comparasse in Odeslo terre Holtzacie dyocesis Lubicensis trium marcharum redditus perpetuos, quos dictis dominis vicariis do, pro quibus singulis annis duobus temporibus ipsis congruentibus ipsi vicarii personaliter residentes vigilias maiores et missas defunctorum per se simpliciter sine cantu celebrabunt, super quibus conscienciam eorum onero. Et tunc in dictis duobus terminis predicte tres marche ipsis ad manus suas equaliter tribuantur. Vt igitur omnia et singula premissa iuxta desiderium meum omnino debitum sorciantur effectum, ego voluntarie et scienter ea mei sigilli munimine dignum duxi roborare sub anno Domini millesimo quadringentesimo decimo quarto, ipso die Dyonisii martiris gloriosi.

Nach dem Original. Mit anhangendem, unkenntlich gewordenem Siegel.

CCCXLII.

Wartislav VIII., Herzog von Pommern-Stettin, Balthasar, Herr von Werle und der Knappe Henneke Starkow verpflichten sich, sich wegen einer Schuld von 200 mꝃ in vierzehn Tagen in Lübeck zum Einlager zu stellen. 1410. Oct. 11.

Wij Wartislaff, van Godes gnaden hertoge to Stetyn vnde vorste to Rûgen, Balthazar, van den suluen gnaden here to Werle, vnde Henneke Starkowe, knape. Bekennen vnde betugen openbar vor allesweme, dat vns de rad van Lubeke gelened hebben twehundert mark lubesch. Hirumme vorwilkore wij Wartislaff, Balthazar vnde Henneke erbenomet vns in dessem breue, dat wij

samentliken to Lubeke inriden willen morghene ouer verteyndagen vnde dar nynewijs vtscheden, id en sij mit des erbenomeden rades van Lubeke willen vnde wij en hebben en de vorscrenenen twehundert mark tor noge vnde eren willen entrichtet, sunder yenigerleye argelist vnde hulperede. Vnde desses to merer tuchnisse so hebben her Wartislaff vnde Henneke erbenomed ere ingesegele, der wy samentliken hirto bruken, hengen laten vor dessen breff, de geuen is na Godes bort dusent verhundert vnde teyn jar, des sonauendes na Dyonisii.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Herzog Wartislav: Siegel rund, 2½ Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde mit dem Greifen steht ein Helm, der einen Hut mit Pfauenwedel trägt. Helmdecke ist nur leicht angedeutet. Umschrift: s warſlai duc stetin ru pricip *Henneke Starkow: Siegel rund, 2⁶/₁₀ Ctm. Auf dem Schilde stehen durch Querlinien getrennt, acht Pfennige, 3,3,2. Umschrift;* + S' HENNEKE + STARKOW

CCCXLIII.

Verkauf von Stockelsdorf und Mory an die Stadt Lübeck. 1410. Nov. 1.

Notandum, quod domina Ghese Vorrades, relicta domini Tidemanni Vorrades coram consilio elegit et constituit in suos prouisores et tutores honorabilem dominum Hermannum de Alen, proconsulem ciuitatis Lubicensis, et Paulum van Allen, ciuem, de quorum prouisorum et tutorum consensu vnanimi dicta Ghese consulatui Lubicensi et ciuibus ibidem vendidit bona Stockelstorp, Murryen et tom Berge, sicut cum omnibus appertinenciis iacent comprehensa, vnde consilium prescriptum promisit prescriptos prouisores indempnes preueruare ab omni impeticione. Jussu consulatus hic annotatum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Omn. Sanct.

---

1) Die Wittwe Vorrad, eine Tochter des Rathmannes Johann Pleskow, der 1367 an der Pest starb, war kinderlos, als sie diesen Verkauf schloss. Nach einer Nachricht in Kirchring und Müller's Auszug Lübeckischer Chroniken (Hamburg 1678) S. 49 kamen ihre beiden Söhne auf eben so sonderbare als traurige Weise ums Leben. Sie fielen nemlich, und zwar gerade an dem Tage, an welchen der ältere der beiden seine Verlobung feierte, in die auf dem Hofe des Wohnhauses, wie es damals häufig der Fall war, befindliche Senkgrube und erstickten darin. Nach andern Nachrichten starb der einzige Sohn Eberhard vor der Mutter. Einen Einspruch gegen die Rechtmässigkeit des Verkaufs Seitens der nächtsberechtigten Erben sah vermuthlich der Rath selbst voraus, und so erklärt es sich, dass er hier eine Bürgschaft gegen die beiden Vormünder übernimmt, während er sonst derjenige war, welcher Bürgschaft zu fordern hatte. In der That musste 1441 das Gut dem damals nächstberechtigten Erben, dem Bürgermeister Reyner von Calven, zurückgegeben werden. Die Entsagungsacte der Brüder Marcus und Arnd Vorrad (vgl. № 323) scheint demnach vom Rathe erzwungen zu sein. Vgl. auch № 345 und 368.

CCCXLIV.

Wartislav VIII., Herzog von Pommern-Stettin und Balthasar, Herr von Werle, bekennen, von der Stadt Lübeck 300 mℬ empfangen zu haben, und versprechen, sie am Sonntage nach dem nächsten Drei-Königs-Tage zurückzuzahlen, jedenfalls aber, bis sie sie zurückgezahlt haben, Freunde der Stadt Lübeck zu bleiben. 1410. Nov. 12.

Wy Wartisslaff, van Godes gnaden hertoge to Stetyn vnde vorste vp Rugen, vnde wy Balthazar, van der suluen gnade here to Werle. Bekennen vnde betugen openbare vor allesweme, dat vns de ersamen borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vmme sunderger leue willen vrundliken gelened hebben drehundert mark lubesch, de wy van en mit samender hand tor noge vnde willen entfangen hebben, welke drehundert mark lubesch wij en betalen scolen vnde willen bynnen der stad to der Wismer des ersten sondages na Twelften erst tokomende. Were ok dat wij en de betalinge vp dessen vorscreuenen dach nicht endeden, so scole wij ere, erer borgere vnde al der erer beste weten, weruen vnde don, wor wij mogen, vnde wij edder vnse manne enscolen noch enwillen ere vnde erer borgere vyende nummer werden noch eren vyenden vp se bistendich wesen, wij enhebben en de vorscreuenen drehundert mark in ener summen to eren willen vnde ganser noge bered vnde betaled bynnen der stad to Lubeke an penningen, alse denne bynnen Lubeke genge vnde geue sint. Were ok dat vnser eme vp den anderen ichtes schelde na desser betalinge, so scal vnser eyn dem anderen dat veer wekene touoren tosecgen vnde kundigen. Alle desse vorscreuenen stucke loue wij hertoge Wartisslaff vnde Balthazar den erbenomeden borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder alle list vnde hulperede. Vnde wij Wedeghe van Bucgenhagen, ridder, vnde Henneke Starkowe, knape, van vnses erbenomeden gnedigen heren hertogen Wartisslaues wegen, vnde wij Wedege van Lesten, ridder, vnde Yachim Linstowe, knape, van vnses gnedigen heren, hern Balthazar wegen erbenomed, louen den ergenanten borgermesteren vnde radmannen der stad to Lubeke mit den ergenanten vnsen gnedigen heren, alle desse vorscreuenen stucke vnde eyn islik van en besunderen mit samender hand in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder alle list vnde hulperede, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheid vnse ingesegele mit den ingesegelen vnser ergenanten gnedigen heren

hengen laten vor dessen breff, de gheuen is na Godes bord dusent verhundert vnde teyn iaer, des negesten dages na sunte Mertens dage des werden bisscops.

Nach dem Original. Mit sechs anhangenden Siegeln. Wartislav, H. v. Pommern s. No. 342. Balthasar von Werle: Siegel in rothem Wachs wie bei No. 336 (wo jedoch balthasar *zu lesen ist anstatt des versehentlich gesetzten* balthasari) *Wedege Bugenhagen: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde, auf welchem zwei Vogelflügel liegen, steht ein Helm mit Helmdecke und ein Busch von Federn (?) Im Grunde daneben zerstreute Rosenblumen. Von der Umschrift nur deutlich:* + S' WEDEGHE · BVGE . . . . . . *Henneke Starkow s. No. 342. Wedege von Leesten: Siegel rund, 2⁷/₁₀ Ctm. Auf einem Schilde liegt schräglinks ein Schuhleisten, mit Flügeln versehen. Umschrift:* s' dni wede . . . de . . . . misili *Jachim Linstow: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Ein stehender Schild ist quergetheilt und oben weitläuftig schräggekreuzt. Umschrift:* + S' IACHIM LINSTOWE

CCCXLV.

Jordan Pleskow schreibt an Engelbrecht Tisenhusen über dessen Anrecht an Stockelstorf. O. J. (frühestens 1410 Nov. 18.)[1]

Heylsam grote myt erwerdicheit vorscreuen. Leue her vnde vrunt. Juwen bref ghesand an hern Reynerde vnde an my hebbe ik wol vorstån, vnde alse gi scriuen van miner vedderken, der Vorradesschen, dat se ere gut in deme lande to Holsten den jennen, de sik nu holden vôr råd, vpghedreghen hebbe ju to vôrvånge, des gi vele (vordret) darvmme had hebben vnde vnses rades darto begheren etc.: des willet weten, dat mi dat lêt is vnde ik dat . . . . . ., dat se dat den eruen van der hand bringet, vnde hope to Lubschem rechte, dat id nicht wesen mach sunder vulbord der negesten vnde erer vôrmunder, vnde wi vôrmunder, also her Marquard van Damen, her Reyner vnde ik, ny vulbord to gheuen hebben, vnde kan jw nen rechticheit weddervaren, so wete gi wol, wat gi to donde hebben, des ik hir so vterken nicht scriuen kan, vnde ik hebbet hir openbaret dem ersamen rade, de des gerne willen bedacht wesen, dat gi id vor en bispraken. Vnde, leue here vnde vrunt, kan ik jw wor to denste wesen, dat do ik alle weghe gherne vnde hope to dem almechtigen Gode, alle dink gut to werden, dar ik van der gnade Godes nicht ane twiuele. Varet wol to Gode vnde bedet to mi also to juwen dener vnde vrunde, vnde segget her Johan, juwen veddern, minen denst vnde grotet alle vrunt sere. Screuen des dinghesdages na sunte Merten.

Jorden Pleskow.

Nach einer anscheinend gleichzeitigen Abschrift auf einem jetzt zum Theil durchlöcherten Blatt Papier.

1) Dass der Brief an Engelbrecht Tisenhusen geschrieben ist, ergiebt sich zunächst aus № 362, übrigens auch aus dem weiteren Verlaufe dieser Angelegenheit. Vgl. auch Anm. zu № 339.

CCCXLVI.

Bürgen- und Dachding-Auftragen einer Wittwe. 1410. Dec. 6.[1]

Notandum, quod Beke, relicta Heynonis vamme Zode, coram consilio constituta medio suo juramento prestito affirmauit et probauit, quod nichil haberet de bonis dicti Heynonis nec de propriis, nisi tales vestes, in quibus coram dicto consilio eodem tempore apparuit. Vnde consilium decreuit et finiuit, quod, si amici dicte Beken vellent eam alicui viro desponsare de bonis ipsorum propriis, hoc possent facere, et ad hoc creditores eiusdem prenominati Heynonis nullam haberent impeticionem. Si eciam ad dictam Beken temporibus affuturis hereditario jure quedam bona succederent seu deuoluerentur, quod tunc propter talia transeat, sicud juris est.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Nicolai.

CCCXLVII.

Münzrecess der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg. 1410. Dec. 13.

Anno Domini MCCCCX, Lucie, domini nuncii consulares ciuitatum infrascriptarum, videlicet de Hamborch Marquard Schreye, Meynardus Buxtehude, de Wismaria Nicolaus Yesup, Johannes Bantzekow et Johannes Houemann, de Luneborgh Hinricus Viscule et Hinricus Bere, de Lubeke Hermannus de Alen, Elerus Stanghe, Borchardus de Hildensem et Heyno Sobbe, infrascripta tractauerunt negocia.

Int erste is geramed up der stede Lubeke, Hamborg, Wismer vnde Luneborg behach, dat men slan[2] scal enen witten penning van IIII den., unde de witte penning schal hebben yewelk siner stad wapen bi der enen syden unde by der anderen syden eyne dorgande cruce, welke penning scal hebben in der scrodinge L worpe unde in der gude XII lod, unde den scal men slan up den ketel, unde weret, dat God vorbede, dat jenich munter darjegen dede unde entworde, also dat de stad, der de munter were, ene nicht vorbringen konde sunder argelist, de stad scal den anderen steden beteren III^{c} mark lubesch.[3]

1) Vgl. Hach, das Alte Lübische Recht. S. 575. Revid. Lüb. Recht Lib. III Tit. I. Art. 10. Pauli, Abhandlungen aus dem Lübischen Rechte Th. II S. 227 ff. Hagemeister in der Zeitschr. f. gesch. Rechtsw. III № 5 S. 173 ff.

2) Int erste sind de vorscreuen stede to rade worden, dat se willen slan. 2.

3) C lodeghe mark. 2.

Item welk munter geld slande werd in desser nacsreuen[1] stede eyn, wat penninge he geslaghen heft, de scal he den munteheren dersuluen stad bezen laten, er he de van der munte uthtelled, dat se recht sin in der scrodinge unde gude, alse vorscreuen is.

Item en scal men neyn clene geld mer slan in dessen vorscreven steden, dat holgeld geheten is, er desse vorscreuen stede anders wes to rade werden.

Item en islik stad vorscreuen scal vorbeden laten, dat nemend desses geldes der vorscreuen ver stede,[2] dat alrede geslagen is, edder dat men noch slande werd, uthschete, uthwippe edder uthwege, besnyde, berne edder vthvore, vmmetoslande edder jenigerhande anderwys vorergere, noch munter edder anders jemend, bi vorlust sines lines vnde gudes.

Item scolen de vorscreuen stede beden, dat nemend, noch borger efte gast, scolen uth den steden voren suluer efte balliun, bi vorlust liues vnde gudes,[3] uthgenomen, eft we van dessen vorscreuen ver steden begherede, suluer to vorende to erer munte behofl uth ener stad van den vorscreuen ver steden, dat scal schen mit willen vnde vulbord des rades der stad, dar men dat uthvoren wil.

Item en scal nemend kopenscop maken van penningen, also penninge vmme penninge to kopen, men eyn islik scal den penning uthgeuen vnde nemen vor dat, dar he vor gesetted is to geldende, bi der bote vorscreuen.

Item weret zake, dat jemend vordacht were van den zaken vorscreuen, des men eme nicht ouergan konde mit bewisinge, de scal sik des entledingen[4] mit sinen ede also dicke, alse men dat van em esschende is. Were ok yemend, de dar alrede ane gebroken hedde, des scolen de vorscreuenen stede mechtich wesen to richtende, eyn jewelk na eren willen.

Item en scal nyn munter van dessen vorscreuenen steden zelscop hebben mit jemende, den mit dem rade der stad, dar he munter is, eft se willen.

[5]Item welk munter edder munter knecht, de in ener anderen jegene gearbeidet hadde, dar men geld slôge, dat se menden also vele to geldende, alse der vorscreuen ver stede geld, vnde doch in dem gewerde also gud nicht en were, den scolde men in den vorscrenen ver steden nicht leyden vnde se dar nicht to denste efte to arbeidende entfangen.

---

1) vorscrenen. 2. 2) dersuluen ver stede. 2.
3) uthgenomen — -- uthvoren wil fehlt. 2. 4) entleddegen. 2.
5) der ganze Satz fehlt 2, eben so der folgende, dagegen steht in 2 der hier fehlende Satz:
Item welk munter edder munterknecht, de in dessen vorscreuen steden ghedenet hadde vnde sik voerd vppe ener anderen munte vormedede in ener anderen ieghene, darme also ghud gheld nicht en sluge, alsmen in dessen vorscreuenen steden deyt, den knecht schalmen in nener desser vorscreuenen stede leyden.

[1]Item scal en jewelk munter vnde alle wessler in dessen vorscreuen ver steden vor deme rade der stad, der he munter efte wessler is, mit sinen ede vorrichten, weret dat em jemend brochte uthgewegen geld to verkopende, dat in der ergenanten ver stede eyn geslagen were, dat he den jennen vor den rad wolde bringen, vnde weret dat he em entworde, dat he ene deme rade wolde openbaren sunder argelist.

Item en schal nemend in dessen vorscreuen steden munte yserne grauen, men deme de rade der suluen stede dat bevolen hebben.

Item en schal men een wessel denen to der munte in jewelker desser stede, vnde neen mer.

Item weret dat jemend geld in desse vorscreuen stede brochte to vorbeternde, dat vp der suluen stede tekene vnde[2] anderswor geslagen were, den scolde men richten an sin lyff.

Item scal men allerleye gholt vnde zuluergeld nemen na der wise, also hir nascreuen steid, vnde we dat hoger neme,[3] de scal dat gholt vnde zuluergeld vorloren hebben vnde darto scal he dat beteren mit XX mark lodigen suluers, he sy munter, wessler edder we he sy.

Item de engelschen nobelen XXXV s., de ghenteschen nobelen vor XXXIII[4] s., de frankesschen kronen vor XVII s. III den., den lubeschen ghulden vor XVII s., den ryneschen ghulden vor XIIII[5] s., den ghellerschen ghulden vor VIII s.[6]

Item rostocker geld, sundesch geld, gripeswoldes geld vnde anklemsch geld dat stucke to III den. Item densch geld dat stucke to II den.

Item desse settinge, gesetted alse hir vorscreuen is, scal stande bliuen, alse dat gholt vnde zuluergeld vorgescreuen blift by werde, also dat de stede vorscreuen tor tyd[7] ghevunden hebben. Weret ok dat id vorergered worde, so willen de vorscreuen stede dar gerne up vordacht wesen, wo men id denne nemen scal.

Were ok dat in dessen vorscreuen steden ander gholt edder zuluergeld gebrocht[8] worde, dat nicht gesettet is na der vorscreuen wise, dat mach men kopen na sinem werde.[9]

Nach einem, der jetzt verlornen Handschrift im Hamburgischen Archiv entnommenen Abdruck in Grautoff's Histor. Schriften Th. 3 S. 196 ff. Eine noch jetzt in der Handschrift der Hanserecesse dort vorhandene Redaction (2) ist verglichen und die Abweichungen sind angegeben. Diese letztere giebt sich als die richtigere und die endgültige zu erkennen.

1) der ganze Satz fehlt 2. 2) vnde fehlt 2. 3) wen hir nascreuen steid 2.
4) de ghenteschen nobelen XXXIIII s. 2. 5) den rineschen gulden vor XIIII sch. 2.
6) den ghellerschen gulden vor VIII sch. 2. 7) nu to der tiid 2. 8) gebruket 2.
9) In 2 noch folgender Satz: Vnde een islik van dessen vorscreuen steden schal sik beraden twesscken da

CCCXLVIII.

Fürsorge des Raths für einen Stummen. 1410. Dec. 21.

Notandum, quod consilium decreuit, quod prouisores priuigni Johannis van Staden, vocati Hamma, et est mutus, deberent matri dicti muti dare residuum suorum reddituum, quod sibi hoc anno superflueret, ut consuleret sue indigencie cum isto. Et ut hoc amicabiliter ita fieret, deputauit consilium dominos Johannem Oldenborch et Johannem Schonenberg ad amicabiliter placitandum in ista materia inter vxorem Johannis van Staden, matrem dicti muti, et prouisores eiusdem muti, qui quidem hoc inter dictas partes sic ordinarunt, quod dicti prouisores matri dicti muti dare debent residuum sui redditus de hoc anno, quod uero sunt viginti marce. Et si prescripti prouisores sibi temporibus et annis affuturis de tali residuo amplius quicquam dare voluerint, hoc stabit in ipsis, si velint facere, an non. Recognouitque in presencia huius libri vxor Johannis van Stade cum dicto Johanne, se percepisse dictas viginti marcas lubicenses.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Thome.

CCCXLIX.

Ein Schossmandat (1410?)[1]

Van alle den ghennen, de in koste ghad, de nene borger en sint, vnde ok de ghenne, de borger geld hebbet, de to der heren tafelen bet toherto geseten hebben, wedewen, de dat vormoghen, vnde vormunder vnmundiger kindere, alle, de van dessen sint, de moten to dessem jare gheuen twe mark to vorschote vnde veer penninghe van der mark siluers schoten.

---

vnde Twelften negestkomende, wer se de ordinancien der munte vorscreuen holden willen, alse vorscreuen is, vnde scriuen des dar hynnen den van Lubeke ere antworde, vnde is id dattet en also behaget to holdende, alse vorscreuen is, denne schal dit vorscreuen bod gekundiget werden in isliker desser vorscreuen stede des negesten daghes na den vorscreuen Twelften.

1) Während der Schoss sonst eine nur den Bürgern obliegende Abgabe war, wird er hier auch von Solchen gefordert, die nicht Bürger waren. Der Betrag, vier Pfennige von der Mark Silber, ist ungefähr 4 per mille, da die Mark fein im J. 1410 zu 5 ℔ 9 ß 10 ₰ ausgeprägt wurde (Grautoff, Histor. Schr. Th. III S. 266). Das war ein ungewöhnlich hoher Betrag, wenn gleich ein noch höherer schon früher einmal erhoben war (Bd. IV № 326). Ganz ungewöhnlich war ferner die Höhe des Vorschosses. Ohne Zweifel war dabei die Absicht, auch von Denjenigen, welche, weil sie kein Vermögen besassen, Schoss nicht bezahlten, eine bedeutende Summe zu erheben. Hiernach wird man das Mandat dem neuen Rathe zuschreiben müssen, der darauf bedacht sein musste, von den Schulden der Stadt einen Theil abzutragen, neue Anleihen aber nicht machen durfte, vielleicht auch nicht konnte. Die im Februar 1411 beginnenden Rückkäufe von Renten (№ 352) begründen die Vermuthung, dass das Mandat im J. 1410 erlassen sei.

Vortmer alle de ghenne, de lyfrente vorkoft hebben, de rente, de se darvore vorpandet hebben edder erue, de scholen se vorschoten by erem sworen eede.

Vortmer de ghenne, de in ener sameden were sitten vnde dar en islik persone vt der were heft vyfhundert mark vnde dar enbouen, en jewelik van den personen schal dit jar vorschot gheuen.

Vortmer weme vppe louen eruen effte rente toschreuen staet, dat sy van gêstliken edder van werliken personen, deme dat toschreuen steit, de schal dat vorschoten by synem eede.

Nach einer Aufzeichnung auf Pergament. Auf der Rückseite steht: van deme schate.

CCCL.

Zuschrift von Renten zu getreuen Händen. 1411. Jan. 25.

Johannes Plote, paternostrifex, presens huic libro recognouit, quod ille VI marce denariorum wicbeldes sibi asscripte in libro hereditatum anno XIIII^c decimo pertineant domui Sancti Spiritus in Lubeke et sunt sibi solum ad fidas manus eiusdem domus et conuentus ibi asscripte, ut est in libro reddituum dicte domus.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1411, Conv. Pauli.

CCCLI.

Johann (von Dulmen), Bischof von Lübeck, bestätigt die Stiftung zweier von Gertrud, Wittwe des Tidemann Vorrad, mit einer Rente von 50 m# aus Stockelsdorf und den dazu gehörigen Grundstücken ausgestatteten Vicarien in der Aegidien-Kirche, unter Uebertragung des Patronatsrechts an den Rath von Lübeck. 1411. Feb. 1.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis amen. Vniuersis et singulis sancte matris ecclesie fidelibus, presentibus et futuris, ad quorum notitiam presentes littere peruenerint, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in Domino cum notitia subscriptorum. Sane noueritis, quod coram nobis et capitulo nostro propter hoc congregato personaliter constituti honorabiles viri, domini Hinricus Schoneberg, Elerus Stange, Johannes Groue, proconsules, Johannes Schoneberg, Borchardus de Hildensem, Hinricus Bekeman, Johannes Oldenborch et Hinricus Schenkenberch, consules, nomine totius consulatus et communitatis Lubicensis, ex vna, et honesta domina Gertrudis, relicta

quondam domini Thiderici Vorrades, cum suis tutoribus seu prouisoribus, honorabilibus viris, domino Hermanno de Alen, etiam proconsule Lubicensi, et Paulo de Allen, ciue ibidem, parte ex altera, eadem domina Gertrudis vna cum eisdem dominis Hermanno et Paulo, tamquam suis tutoribus seu prouisoribus, animo deliberato publice recognouit et confessa fuit, se villam suam in Stogelstorpe, curiam in Morrien alias dictam Niehoff cum campimarchia to dem Berge ac molendino dicto Bergermolen cum omnibus pertinentiis suis, sitis in parrochia Renseuelde nostre Lubicensis diocesis, prout jacent in terminis suis, dictis dominis proconsulibus, consulibus et vniuersitati Lubicensi iuste venditionis titulo rite et rationabiliter vendidisse et dimisisse ac transtulisse in eosdem ac eos libere collocasse in pacificam possessionem predictorum bonorum ab eis in perpetuis temporibus perfruendis *(sic)* cum causa, jure et dominio, quod ipsa domina Gertrudis habuit in bonis eisdem, sibique iuxta voluntatem et consensum prouisorum suorum per predictos consules et vniuersitatem Lubicensem pro eisdem bonis plenarie et sufficienter satisfactum fuisse et esse, saluis tamen ante omnia quinquaginta marcarum annuis perpetuis redditibus de eisdem vniuersis et singulis bonis per camerarios ciuitatis Lubicensis singulis annis post mortem dicte domine Gertrudis ad vsum duarum vicariarum seu perpetuorum beneficiorum in ecclesia beati Egidii Lubicensi in noua capella per ipsam dominam Gertrudem constructa et edificata exsoluendis, quam quidem capellam consulatus et commune ciuitatis Lubicensis in tecto, fenestris et aliis necessitatibus futuris temporibus perpetuis in esse conseruare debebunt; quodque eciam ipsa domina Gertrudis lignis quercinis, jurisdictione et judicio ville et bonorum predictorum ad tempora vite sue libere vti debebit et inde soluere singulis annis ad vicarias infrascriptas ad tempora vite sue quinquaginta marcas, prout premissa in littera super dicta vendicione conscripta et sigillata[1] plenius dicuntur contineri. Deinde predicta domina Gertrudis, non modicam ad diuini cultus augmentum gerens deuotionem, cum consensu et voluntate tutorum seu prouisorum Hermanni de Alen et Pauli de Allen predictorum pro dote duarum perpetuarum vicariarum in ecclesia beati Egidii et in eadem noua capella et ad altare eiusdem capelle instaurandarum predictos quinquaginta marcarum annuos perpetuos redditus Deo et nobis humiliter et deuote obtulit, donauit et assignauit liberaliter ac pure propter Deum et in animarum sue ac omnium parentum et amicorum suorum remedium et

1) Ein solcher existirt jetzt nicht; vielleicht ist er nach Rückgabe des Gutes an die Erben absichtlich vernichtet.

salutem, necnon venerabilibus viris, dominis decano et capittulo dicte ecclesie nostre Lubicensis, quatuor marcarum annuos perpetuos redditus pro memoria sua post ipsius mortem in ipsa ecclesia nostra Lubicensi, vt moris est, in ipsius anniuersario etiam peragenda liberaliter obtulit et deuote donauit. De quibus quidem quatuor marcarum redditibus ipsa domina Gertrudis eosdem dominos, decanum et capitulum, reddidit contentos plenarie et sufficienter, prout hincinde expresse recognouerunt, nobisque humiliter supplicauerunt, quatinus huiusmodi redditus quinquaginta marcarum sub ecclesiastica libertate et protectione recipere ac in, de et ex eisdem duas perpetuas vicarias in dicta ecclesia beati Egidii, videlicet vnam in et ad omnipotentis Dei, eiusdem beatissime virginis Marie, beatorum angelorum et virginis Catharine, ac reliqua in et ad beatorum sancti Bartholomei et beate Marie Magdalene ac omnium sanctorum laudem et honorem, fundare, creare et instaurare dignaramur. Nos igitur Johannes, episcopus prefatus, predicte domine Gertrudis deuotionem in Deo commendantes et huiusmodi deuotionem et oblationem gratam et ratam habentes, ipsos quinquaginta marcarum (redditus) annuos perpetuos pro dote huiusmodi duarum vicariarum sub ecclesiastica libertate et protectione recipientes, de vnanimi consensu et expressa voluntate venerabilis capituli nostri predicti in, de et ex eisdem annuis redditibus quinquaginta marcarum nobis, vt premittitur, pro dote duarum vicariarum oblatis, in vita ipsius domine Gertrudis per ipsam et post ipsius mortem per camerarios ciuitatis Lubicensis in, de et ex predictis villa et bonis in Stogelstorpe et vniuersis et singulis pertinenciis in duobus terminis, videlicet Pasche viginti quinque marcas et Michaelis tantum, vicariis, qui pro tempore fuerint, libere et expedite absque omni tallia seu exactione aut quibuscunque aliis grauaminibus ciuitatis Lubicensis persoluendis duas perpetuas vicarias in predicta ecclesia sancti Egidii, dictis capella et altari, videlicet vnam ad honorem sancte et indiuidue Trinitatis et omnipotentis Dei, eiusdem beatissime virginis Marie ac beatorum angelorum et virginis Catharine, ac reliqua in et ad beatorum sancti Bartholomei, Marie Magdalene et omnium sanctorum, ac eciam de expresso consensu et voluntate predictorum dominorum proconsulum et consulum nomine consulatus et communitatis dicte ciuitatis Lubicensis eciam nobis super hoc supplicantium in nomine Domini creamus, fundamus, instauramus, auctorisamus et confirmamus, statuentes et ordinantes, quod, (si) ipsi vicarii predictas vicarias obtinentes seu alter eorum ita honeste et decenter, prout decet, vitam suam non ducerent, quod notorium et publicum esset, extunc vicaria sua priuari debebit, quo priuato, prout de jure fieri debet,

extunc patroni infrascripti aliam vel alias personas idoneas ad eandem vicariam vel easdem vicarias poterunt presentare, quodque etiam nullus ad dictas vicarias debeat presentari, nisi actu sit sacerdos vel in tali constitutus etate, quod infra proximum annum sue presentationis possit in sacerdotem et debeat promoueri, nisi causa legitima ipsum impediat seu consensus patronorum fauorabiliter sibi in hoc diutius duxerit deferendum, quodque etiam dicti vicarii sic inter se ordinent, quod singulis diebus vnus eorum aut alius idoneus nomine sui in predicta capella de mane, tempore hyemali in ortu diei, tempore vero estiuali in quinta horologii, primam missam legat, nisi causa legittima ipsum impediat, alter vero vel idoneus alius nomine sui reliquam legat, prout sibi congruit, ad laudem Dei omnipotentis, ipsique etiam vicarii, qui pro tempore fuerint, decano predicte ecclesie Lubicensis obedientiam facient, statuta et consuetudines ecclesie nostre, vt ceteri vicarii, jurare tenebunt(ur), ac rectori ipsius ecclesie beati Egidii in omnibus licitis et honestis obediant ac reuerenciam impendant et honore(m), necnon etiam consolationum et memoriarum ipsius ecclesie beati Egidii cum aliis vicariis participes erunt, chorum ipsius ecclesie in diuinis officiis per se vel alios idoneos visitando. Ius vero patronatus dictarum vicariarum dicte domine Gertrudi[s], fundatrici, a tempore vite sue duntaxat et post ipsius mortem consulatui Lubicensi tenore presentium in perpetuum reseruamus et in testimonium omnium et singulorum premissorum sigillum nostrum vna cum sigillis prefatorum capituli nostri ac ciuitatis Lubicensis presentibus duximus appendendum. Et nos Gotschalcus Warendorp, senior canonicus, decano in remotis agente, totumpue capitulum dicte Lubicensis ecclesie, quia premissa omnia et singula de nostro expresso beneplacito et consensu sic facta, gesta sunt et ordinata, ideoque sigillum capituli nostri vnacum sigillo reuerendi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, episcopi Lubicensis, presentibus est appensum. Et nos consules et commune predicte ciuitatis Lubicensis, quia premissa omnia et singula de expresso nostro beneplacito et consensu facta, gesta sunt et ordinata, ideoque sigillum nostrum vnacum sigillo reuerendi in Christo patris ac domini Johannis, episcopi capituli Lubicensis, presentibus duximus appendendum. Datum Lubeck, anno Domini millesimo quadringentesimo vndecimo, in profesto Purificacionis beate Marie virginis.

Nach einer Abschrift aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts auf Pergament unter der Ueberschrift: Antiqua fundatio, welcher unter der Ueberschrift Nova Fundatio die Uebertragung des erblichen Patronatsrechts über diese Vicarien auf Wilhelm von Calven, vom 10. Juni 1441, folgt.

CCCLII.

Der Rathmann Johann Crowel bekennt, zur Ablösung einer jährlichen ewigen Rente von 12½ mẞ die vereinbarte Summe von dem Rathe von Lübeck empfangen zu haben. 1411. Feb. 9.

Jk Johann Crowel, radman to Lubeke. Bekenne vnde betuge openbare vor allesweme, dat my de erbaren heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke de drutteindehalue mark ewiger renthe, de ik iarlikes mit en hadde, afgelözet vnde van my weddergekoft hebben vmme eyne summe geldes, also wij des in beiden sijden vrundliken enes drôgen, vnde de ik van en to willen vnde noge entfanget hebbe Hirumme so late ik de vorscreuenen heren, borgermeistere vnde radmanne der ergenanten stad Lubeke, de menheid darsulues vnde ere nakomelinge vor my vnde myne eruen van der erbenomeden renthe vnde eres houetstoles wegene gensliken quijt, leddich vnde loes van aller ansprake, also dat noch ik noch myne eruen by vns suluen noch nymand van vnser wegene, he sy gestlik ofte wertlik, dar in tokomenden tiden mer vp zaken scollen noch en willen. Vnde desses to tuchnisse is myn ingesegel mit mynen guden willen vnde witschop vor dessen breff gehenged. Datum anno Domini M° CCCC° XI°, octaua Purificacionis Marie virginis gloriosissime.[1]

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 9. T. 6 No. 29.

---

1) Es finden sich aus dem Jahre 1411 noch 43 andere gleichlautende, im Ganzen mit Einschluss der oben abgedruckten einen Betrag von 1080 mẞ repraesentirende Urkunden über den Rückkauf von Renten, vermuthlich sämmtlich zu einem geringeren Werthe, als wofür sie gekauft waren, nemlich:

Febr. 9. *(Oct. Purif. Mar.)*

1. von **Johann Tymme** über eine Rente von 8 mẞ. Mit Siegel. (Hausmarke.)
2. von **Arnd v. Herle** über eine Rente von 7½ mẞ. Mit Siegel. (Hausmarke.)
3. von **Borchard von Hildensem** über eine Rente von 5 mẞ. Mit Siegel. Ueber gelehntem Schilde ein mit drei Rosen belegter schrägrechter Balken, Helm mit Helmdecke nnd als Helmzier Pferdekopf mit Hals, wachsend. Umschrift: S' BORCHARDI D' HILDENSEM + Schildesgrund gegittert.
4. von **Johann Schipmann** über eine Rente von 40 mẞ. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 7 T. 5 № 46.
5. von **Johann Schonenberg**, Rathmann, über eine Rente von 4 mẞ. ebend. Heft 10 T. 9 № 77 u. 78.
6. von **Heinr. Cropelin**, als Vormund der Kinder des **Heino von Hachede**, nnd **Hans** und **Heinrich von Hachede**, über eine Rente von 3 mẞ. Mit drei Siegeln. Heinr. Cropelin: Hausmarke in einem Sechspass. Hans von Hachede: Innerhalb eines spitzbogigen Dreipasses steht ein von zwei nackten Männern gehaltener Schild, woranf rechts drei Rauten nnter einander, links ein halbes Wagenrad stehen. Der übrige Raum wird durch vier Einhörner ausgefüllt. Umschrift: S IOHAN NIS D' HACTEN Heinrich von Hachede: Hausmarke in einem schildförmigen Dreipass.
7. von **Dreves von Hachede** über eine Rente 5 mẞ. Mit Siegel. (Hausmarke.)

Feb. 18. *(fer. IV. a. fest. Cath. Petri.)*

8. von **Eler Stange**, Bürgermeister, **Stephan Junge**, **Hans Berscamp** und **Johann Quistorp**, als Vormündern der Kinder des **Arnd Zeppenhagen**, über eine Rente von 20 *mℓ*. Mit vier Siegeln. Eler Stange: Vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 T. 9 № 82. Stephan Junge ebend. Heft 7 T. 5 № 43. Die beiden andern sind Hausmarken.
9. von **Peter von Winsen** über eine Leibrente von 24 *mℓ*. Mit Siegel. (Hausmarke.)
10. von **Ludwig Crull** über eine Rente von 10 *mℓ*. Mit Siegel. (Hausmarke.)
11. von **Hans von dem Wolde** über eine Rente von 5 *mℓ*. Mit Siegel. (Hausmarke.)
12. von **Tidemann von Stendal** und **Marquard Parkentin**, als Nachlasscuratoren des **Henning van Plawe**, über eine Rente von 5 *mℓ*. Mit zwei Siegeln. (Hausmarken.)
13. von **Martin Grote** und **Hans Pund**, als Nachlasscuratoren des **Tymmo Pronstorp**, über eine Rente von 5 *mℓ*. Mit zwei Siegeln. (Hausmarken.)
14. von **Heinrich Kropelin**, Rathmann, für sich, und **Hans von Hachede**, als Vormund für die Kinder des **Nicolaus Kropelin**, über eine Rente von 50 *mℓ*. Mit zwei Siegeln (wie oben bei № 6, aber das des Hans von Hachede hier in rothem Wachs.)
15. von **Hans Hadewerk** über eine Rente von 27 *mℓ*. Mit Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 T. 12 № 83.
16. von **Heinrich Wintzenberg** über eine Rente von 10 *mℓ*. Mit Siegel. (Hausmarke.)

Feb. 19. *(fer. V a. fest. Cath. Petri.)*

17. von **Heinrich Crumvot** über eine Rente von 12½ *mℓ*. Mit Siegel. In einem aus vier Rundbogen, die durch Spitzen verbunden sind, gebildeten Vierpass ein Kreis, in diesem zwei senkrecht abwärts gehende Stäbe, darüber zwei kreuzweis gelegte. In jedem Bogen eine Rose. Umschrift: s hinrics crumvot

Feb. 22. *(Cath. Petr.)*

18. von **Johann Grote** über eine Rente von 260 *mℓ*. Mit Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 T. 11 № 80.

Feb. 27. *(feria VI a. Dom. Invocavit.)*

19. von **Johann Schonenberg** über eine Rente von 12 *mℓ*. Mit Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 T. 9 № 77.

Feb. 28. *(sabbato a. Dom. Invocavit.)*

20. von **Tideke Bodenswengel** und **Johann von Nordheim**, als Vormündern der Wittwe des **Johann von Nordheim**, über eine Rente von 12 *mℓ*. Mit zwei Siegeln. (Hausmarken, erstere in schildförmigem Siegel).

März 2. *(fer. II p. Dom. Invocavit.)*

21. von **Hans Kropelin**, Rathmann, und **Gerd Erp**, als Vormündern der Wittwe **Gese Erp**, über eine Rente von 30 *mℓ*. Mit zwei Siegeln. (Hausmarken.)

März 10. *(fer. III a. Dom. Oculi.)*

22. von **Johann Brutzekow** über eine Rente von 10 *mℓ*. Mit Siegel. (ein rechts gewandter aufgezäumter Pferdekopf.)
23. von **Heinrich Brandenburg** über eine Rente von 15 *mℓ*. Mit Siegel. (Hausmarke.)
24. von **Johann Darsow** über eine Rente von 10 *mℓ*. Mit Siegel. (Hausmarke.)
25. von **Hans Overcamp** über eine Rente von 12½ *mℓ*. Mit Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 7 T. 5 № 44.

März 16. *(fer. II p. Dom. Oculi.)*

26. von **Peter Darsow** über eine Rente von 12 *mℒ*. Mit Siegel. Ein stehender Schild in rundem Siegel zeigt zwei ins Kreuz gelegte geschachte Balken. Ob ein Kopf im Obersiegel hier fehlt, lässt sich nicht erkennen. (s. unten № 40.) Umschrift: S PETRI ✠ DERTZOW
27. von **Johann vom See** über eine Rente von 4 *mℒ*. Mit Siegel. (Hausmarke.)
28. von **Heinrich von dem Orde** über eine Rente von 21 *mℒ*. Mit beschädigtem Siegel. (Hausmarke.)
29. von **Bertold Roland** über eine Rente von 50 *mℒ*. Mit Siegel. (Hausmarke.)
30. von **Cord Brekewold, Johann Runge, Tidemann Röper, Claus Wichmann** und **Arnd Salvie,** als Nachlasscuratoren des Claus Wichmann, über eine Rente von 36 *mℒ*. Mit fünf Siegeln. (Hausmarken.)
31. von **Johann von Stove** über eine Rente von 35 *mℒ*. Mit Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 7 T. 5 № 48.

März 19. *(fer. V. a. Dom. Laetare.)*

32. von **Johannes Bertrammi** und **Johannes Wedege,** Priestern, **Simon Odeslo** und **Johann Schotte,** Bürgern, als Nachlasscuratoren des Priesters **Volrad Lassan,** über eine Rente von 15 *mℒ*. Mit vier Siegeln. Joh. Bertrammi: Siegel rund, in rothem Wachs. Brustbild eines Heiligen. Joh. Wedege: Siegel in rothem Wachs. Unter einer gothischen Halle ein Engelskopf mit aufgerichteten Flügeln. Simon Odeslo, wie zu № 134, doch hier in rothem Wachs. Joh. Schotte: Vgl. Siegel des M.-A. Heft 7 T. 5 № 47.
33. von **Marquard Stabbe** und **Hermann Poling,** als Vormündern für **Windela Keding,** über eine Rente von 10 *mℒ*. Mit zwei Siegeln. Marq. Stabbe: Hausmarke. Herm. Poling: Vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 T. 8 № 72.
34. von **Hans Timmermann** über eine Rente von 10 *mℒ*. Mit Siegel. (Hausmarke.)
35. von dem Priester **Peter Cruseler** über eine Leibrente von 4 *mℒ*. Mit Siegel. In einem Vierpass ist der heil. Andreas am Kreuz dargestellt.
36. von **Johann Hoyer** über eine Rente von 110 *mℒ*. Mit Siegel. Ueber einem gelehnten Schilde, der auf schrägrechtem Balken drei langhaarige Männerköpfe führt und ausserdem rautenartig geschacht ist, steht ein Helm, der denselben Schild trägt und mit fünf Lanzenspitzen gekrönt ist. Umschrift: sigillum : johannis : hoyeri

Apr. 2. *(fer. V. a. Dom. Palmarum.)*

37. von **Simon Odeslo,** Rathmann, und **Marquard Schutte,** als Vormündern für **Gese,** Tochter des Apothekers **Claus,** über eine Rente von 10 *mℒ*. Mit zwei Siegeln. Simon Odeslo, wie oben. Marq. Schutte: Hausmarke in rothem Wachs.

Jun. 5. *(fer. VI. p. fest. Penthec.)*

38. von **Johann Hoyer** über eine Rente von 17 *mℒ*. Mit Siegel, wie oben.

Juni 23. *(an dem auende sunte Johans Baptisten siner bord.)*

39. von **Johann von der Heyde, Albrecht Erp, Johann Hulsey** und **Cord Semelow,** als Vormündern für **Johann Godebus,** über eine Rente von 15 *mℒ*. Mit vier Siegeln. (Hausmarken.)
40. von **Johann Darsow** und **Cord Semelow,** als Vormündern für die Wittwe des **Gerd Attendorn** und die Kinder des **Gottschalk Attendorn,** über eine Rente von 50 *mℒ*. Mit zwei Siegeln. Johann Darsow (bei № 24 eine Hausmarke): In einem Dreipass steht ein Schild mit einem geschachten Andreaskreuz, im obern Winkel desselben ein Kopf mit langem Haar. Umschrift: + S' : IOHANNI — DARTZOWEN . Cord Semelow: Hausmarke, wie oben.

Jul. 13. *(Margarethe.)*

41. von **Hans Swarte** über eine Leibrente von 9 *mℓ.* Mit Siegel. (Hausmarke.)

Aug. 1. *(Vincula Petri.)*

42. von **Johann Darsow** und **Cord Semelow**, als Vormündern für die Kinder des **Gottschalk von Attendorn**, über eine Rente von 5 *mℓ.* Mit zwei Siegeln, wie bei № 40.

Sept. 14. *(Exalt. Sancte Crucis.)*

43. von **Godeke Pleskow** über eine Rente von 32 *mℓ.* Mit Siegel. (Hausmarke.)

CCCLIII.

Wilhelm V., Graf von Holland, Hennegau und Seeland, erklärt den Hansischen Aelterleuten in Brügge, dass er die Sache des alten Rathes in Lübeck, da das Gericht für diesen entschieden habe, unterstützen werde. O. J. (1411.) Feb. 11.[1]

Hertoge Willem van Beyeren, grave van Hennegowe, van Hollant ende van Zelant.

Eerbar lyeue gemynde vriende. Wy hebben lange tyt wol bekant de grote auerdaet ende last des ghemeynes der stad van Lubeke weder den eersamen vromen luden des olden rades, dat ons van herten leet is, ende hadden in tyden vorleden gheerne gesien, dattie zaken hadden nederleget worden mit gunsten, gelike wy mit onsen gheminden bruder van Bourgonyen versochten, vnser vruntlike brieue scriuende an de vorseide gemeynheit, dar wy doch cleyn bescheides van horden, ende hebben zeder der tyt bekant van onsem lyeuen heren ende oom, dem Romschen koninge, deme God genedich sy, ende darna van onsen lieuen, dem hertoge Ludewyk van Beyeren, hoe dat recht beholden is voir den eersamen olden rade vorseid weder dat commune, dair wy alle zaken in brieuen der vorsten voirscreuen ende copien des rechtes, welken dat commune noch wederuallet weder God ende recht, des God niet gedoget vp de lenge, ende noch vursten noch heren en konnen niet to vullen verwunderen soe grote gewalt ende onrechtes, darby dat voirseide commune de guede stede vorderuet ende den copman in hinder ende in schaden (bringet), ten sy dat ghy iw zuluen bewaren, deme vaerlik is afftostaende, want wy meynung hebben, dem rechte bytostaende, soe reden is ende allen vursten tobehored, ende dat to voirderen om Godes, om eren ende om rechtes willen ende des Romschen koninges ende anderer heren ende vursten. Dair syt ghi,

1) Da der Brief nach Kaiser Ruprechts Tode (Mai 18, 1410) geschrieben ist, kann er nicht in das Jahr 1410 fallen, und ist wegen seiner Zugehörigkeit zu № 337 u. 338 in das Jahr 1411 zu setzen.

eerzame ghemynde vriende, vpp verzien, na vtwisinge des rechtes ende achtbrieue, dat nemand dair schaden aff neme. Ende dat wy, lieue vrunde, dus lange vorholden hebben, dyt to scriuen, dat hebben wy gedaen, ouermids dat wy niet gheerne en sagen den schade des ghemeynen copmans. God sy mit v altoes. Screuen to Kaynoit, vp den XIten dach in Februario.

Aufschrift: Den eerbaren vnsen lieuen ende gheminden vrunden, alderluden ende ghemeinen copmanne der Duitschen hanze, vp dese tyt to Brugge in Vlanderen wesende.

Nach einer Abschrift im Rathsarchiv zu Reval, welche als Anlage zu No. 361 dem Rathe daselbst zugesandt war. Mitgetheilt von Archivar C. Russwurm.

CCCLIV.

Der Rath von Lübeck verspricht den zur Tagefahrt nach Wismar reisenden Lüneburger Rathmännern sicheres Geleite unter der Bedingung, dass sie keinen der von ihm Verfesteten mitbringen. 1411. Feb. 25.

Vruntlike grut vnde begeringhe alles guden tovoren. Leuen vrunde. Juwen breff na mer worden ynneholdende, dat gi de juwen menen to sendende tor dachuard, de geramet is tor Wismer to holdende vppe de tyd, alze gi scriuen, dar gi ane begeren, dat wy den in vnser stad willen leyde geuen etc., hebbe wy wol vornomen. Willet weten, dat wi de iuwen, de gi to der erbenomeden dachuart zendende werden, in vnser stad willen leyden vor alle de yennen, de vmme vns don vnde laten willen, wo se nemande van vnsen voruesteden luden myd sik bringhen. Weset Gode beualen. Screuen des mydwekens na Mathey, vnder vnseme secrete, int jaer XIIII^c XI.

Consules ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Circumspectis et honestis viris, proconsulibus et consulibus Luneborgensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg.

CCCLV.

Verzeichniss der nach Entweichung des alten Raths confiscirten Güter der Mitglieder desselben. 1411. Feb. 22—25.[1]

Notandum, quod ciuitas nostra Lubicensis pleno iure et in iudicio prosecuta est hereditates, domos, bodas, redditus ac bona omnium infrascriptorum propter pro-

1) Die Eintragungen in das Oberstadtbuch geschahen häufig nicht gleichzeitig mit, oder unmittelbar nach der Handlung, welche zu verzeichnen war, und so auch hier. Es ergiebt sich aus einer Vergleichung der

scripcionem, sicut in libro judicii[1] continetur, videlicet Hinrici Westhoff, Gosswini Klingenberg, Jordani Pleskow, Marquardi de Damen, Brunonis Warendorpp, Hermanni Yborch, Hinrici Meteler, Jacobi Holk, Tidemanni Jungen, Conradi de Alen, Johannis Kryspyn, Reyneri de Caluen, Nicolai de Styten, Hinrici Rapesuluers, Bertoldi Rodolphi, Nicolai Bromese, Lamberti Reyger, Brunekini Warendorpp, Tidekini Morkerken, Johannis Meteler, Godschalci de Wickede, Euerhardi Zuderland, Hermanni Wesfal.

Hinr. Westhoff.

Inprimis vigore dicte prosecucionis ad ciuitatem nostram peruenerunt ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Hinricus Westhoff habuit in domo Detleui Bolten, sita in Oldevera, sicut iacet prope domum Hinrici Relverstorpp, quas iussit consilium ciuitati nostre asscribi, reemendam quamlibet marcam pro viginti marcis den.[2] Item — — peruenit quedam area dicti domini Hinrici Westhoff, sita in fossa Marleui, sicut iacet etc.

Item — — peruenerunt ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas supradictus dominus Hinricus Westhoff habuit in domo quondam Hermanni Wittenborch, sita in platea Carnificum, sicut iacet etc., reemendam quamlibet marcam pro decem et nouem marcis. Item — — ille duodecim marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Hinricus Westhoff habuit in domo Hinrici Burmester, sita in platea sancti Egidii, sicut iacet etc., reemendam quamlibet marcam pro viginti marcis. Item — — quedam domus Hinrici Westhoff, sita in foro pabuli, sicut iacet etc. Saluo illi suo wicbelde, qui habet in eadem. Item — — ille duodecim marce den. wicb. annuatim, quas dominus Hinricus Westhoff habuit in domo Ludekini Boytin, sita in platea Regis, sicut iacet etc., reemendam quamlibet marcam pro decem et septem marcis. Item — — ille due domus site in Depenow, sicut iacent prope domum quondam Lubbeken Coesfelt, in quibus dominus Hinricus

---

beiden Hofgerichtsurtheile vom 28. Juni und 22. October 1409, dass der neue Rath die Mitglieder des alten inzwischen friedlos gelegt und folglich ihr Vermögen als verfallen eingezogen hat, und dies bestätigt sich durch eine Bemerkung des Königs Ruprecht in № 298 S. 335. Im Oberstadtbuch aber ist zuerst 1410 Nicolai (Dec. 6.) die Proscription eines Hauses des Reyner von Calven eingetragen, dann Lucie (Dec. 13.) die eines Hauses des Gerichtsschreibers Bertold Rolavus, 1411 Purif. Mar. (Feb. 2.) die eines Hauses des Jacob Holk. Alle drei Häuser sind gleich darauf wieder als verkauft angegeben. Vermuthlich lag darin der Grund der Eintragung und zugleich die Veranlassung, die übrigen sämmtlichen Confiscationen auf einmal eintragen zu lassen, woraus sich denn eine Uebersicht über ihren Umfang ergiebt. Im Laufe des Jahres 1411 sind noch vierzehn Verkäufe eingetragen.

1) Das Gerichtsbuch ist nicht mehr vorhanden.

2) Nur diese erste Inscription ist vollständig abgedruckt. Bei den folgenden sind die Wiederholungen weggelassen, ferner die näheren Angaben über die Lage der Häuser und der Preis für den Rückkauf der Renten, wenn derselbe, wie es gewöhnlich der Fall war, 20 mℓ für 1 mℓ Rente betrug.

Westhoff et Elizabeth, eius vxor, vigore cuiusdam scripture supra M CCC LXXX, Cantate, nunc cancellate habebant vsum ad tempora vite ipsorum.

Item — — ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas dominus Hinricus Westhoff habuit in domo pridem Johannis Koten, postea Tidekini Wipperuorde, sita in platea Brunonis, sicut iacet etc., reemendam etc.

Item — — quedam medietas cuiusdam aree dicti domini Hinrici Westhoff, site prope fossam Ducis versus Trauenam, sicut iacet etc.

Goswin Klingenberch.

Notandum, quod — — ille sex marce den. wicb. annuatim, quas dominus Goswinus Clingenberch habuit in domo Tidemanni van Munster, cerdonis, sita in noua ciuitate, sicut iacet etc., reemendam etc. Item — — ille decem marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Goswinus habuit in domo Nicolai Reuentlo, sita apud Trauenam, sicut iacet etc., reemendam quamlibet marcam pro viginti marcis. Item — — ille octo marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Goswinus habuit in boda Hennekini Schelen et Arnoldi Buk, sita in nouis crambodis inter apothecam, sicut iacet etc., reemendam etc. Item — — ille septem et dimidia marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Goswinus habuit in domo Reymari Ghuden, sita etc., reemendam etc. Item — — ille vndecim marce den. wicb. annuatim, quas prenominatus dominus Goswinus habuit in domo Marquardi Parkentyn, sita inter plateam Mengonis et Pistorum fossam apud Trauenam etc., reemendam etc.

Item — — ille tres marce den. wicb. annuatim, quas prenominatus dominus Goswinus habuit in domo Heynekini Ghodow, sita in platea Canum, sicut iacet etc., reemendam quamlibet marcam pro decem et octo marcis. Item adhuc una marca wicb. in dicta domo, quam dictus dominus Goswinus postea ademit a Danquardo Bordenbeke, etc., reemenda pro decem et septem marcis.

Item — — quedam domus dicti domini Goswini, sita retro turrim sancti Jacobi, sicut iacet etc. Saluo illi suo wicbelde, qui habet in eadem.

Item — — ille sex marce den. wicb. annuatim, quas dominus Goswinus Klingenberch habuit in domo Johannis van Molne, sita etc., reemendam quamlibet marcam pro XVIII marcis. Item — — ille duodecim marce den. wicb. annuatim, quas supradictus dominus Goswinus habuit in domo quondam Vickonis Westfal, sita etc., reemendam quamlibet marcam pro sedecim marcis. Item — — ille quindecim marce den. wicb. annuatim, quas habuit in domo angulari Alberti Murkerken, sita etc., reemendam quamlibet marcam pro decem et octo marcis. Item — — ille decem marce den. wicb. annuatim, quas supradictus dominus Goswinus habuit in medietate stupe

pridem Abelen Sluckopp etc., reemendam etc. Item — — dimidietas cuiusdam domus dicti domini Goswini, site etc. Et quia alia dimidietas eiusdem domus prius appertinebat dicto domino Goswino, ideoque iussit consilium vigore dicte prosecucionis ipsam totam domum ciuitati nostre asscribi. Item — — ille decem marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Goswinus habuit in domo Bertoldi van dem Haghene, sita etc., reemendam etc. Item — — ille tres marce den. wicb. annuatim, quas dominus Goswinus Clingenberch habuit in domo Walburgis, relicte Hinrici de Gribene, sita etc. Et quia pueri domini Wedekini Klingenberch prius obtinebant in domo supradicta septem marcarum redditus vltra predictas tres marcas wicb., ideoque, quia dictus dominus Goswinus erat filius dicti domini Wedekini, jussit consilium vigore supradicte prosecucionis illas septem marcas den. wicb. annuatim vna cum dictis tribus marcis wicb., et sic in toto erunt decem, ciuitati nostre asscribi. Reemendam etc.[1]

Jor. Pleskow. Notandum, quod — — ille duodecim marce den. wicb. annuatim, quas dominus Jordanus Plescow habuit in curia Johannis Pleskow, sita in terra dicta Heyneholte in campimarchia ciuitatis prope villam Schoneboke et in eadem terra Heyneholte, tres mansos integros continente etc., reemendam etc. Item — — quedam domus domini Jordani Pleskow, sita inter Marleui et Dancquardi fossam, sicut iacet etc. Item — — quedam tota hereditas seu domus dicti domini Jordani Pleskowe, sita prope sanctum Egidium in angulo, sicut iacet etc.

Marquard de Dame. Notandum, quod — — ille viginti et quinque marce den. wicb. annuatim, quas dominus Marquardus de Dame habuit in domo Werneri Vredeland, sita etc., reemendam etc. Item — — quedam domus dicti domini Marquardi de Dame, sita in Lata platea, sicut iacet etc. Item — — quedam domus dicti domini Marquardi de Damen, sita in platea Regis ex opposito claustri sancte Katherine, sicut iacet etc.

Hinr. Rapesulver. Notandum, quod — — — quedam domus domini Hinrici Rapezulner, sita in angulo platee Carnificum, sicut iacet etc.

Hinr. Meteler. Notandum, quod — — — ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas dominus Hinricus Meteler habuit in domo Gerardi Calkhorst, sita etc., reemendam etc. Item — — ille septem marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Hinricus Meteler habuit in domo Tidekini, cistificis, sita etc., reemendam etc. Item — — ille octo marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Hinricus Meteler habuit in domo Johannis Sterneberch, carnificis, sita etc., reemendam quamlibet marcam pro decem et octo marcis.

1) Diese Confiscirung wird durch die auf S. 391 folgende Verhandlung mit Bertram Klingenberg wieder aufgehoben.

Item — — vna marca den. wicb. annuatim, quam prenominatus dominus Hinricus Meteler habuit in domo Hennekini Witten candelatoris, sita etc., reemenda pro viginti marcis. Item — — ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Hinricus Meteler habuit in domo Gherardi de Bremen, braxatoris, sita etc., reemendam quamlibet marcam pro sedecim mrc.

Item — — ille decem marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Hinricus Meteler habuit in domo quondam Agnetis Dartzow, postea Johannis Weytendorpp, sita etc, reemendam etc. Item — — ille sex marce den. wicb. annuatim, quas memoratus dominus Hinricus Meteler habuit in domo fabrica quondam Brandonis, fabri, postea Hinrici van dem Bryle, sita etc., reemendam etc. Item — — vna marca den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Hinricus Meteler habuit in domo Johannis Westfal, sita etc., reemenda pro decem et septem mrc. Item — — ille sex marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Hinricus Meteler habuit in domo quondam Johannis Vddrank, sita etc., reemendam etc. Item quedam domus dicti domini Hinrici Meteler, sita in platea Mengonis, cum omnibus appertinenciis suis.

Item ille tres marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Hinricus Meteler habuit in domo Hennekini Westfal, sita etc., reemendam quamlibet marcam pro decem et septem mrc. Notandum, quod ex amicabili tractatu inter ciuitatem nostram ex parte Goswini Clingenberch, ex vna, et Bertrammum Clingenberch, sui fratris, partibus ex altera, ad eandem ciuitatem nostram vigore supradicte prosecucionis iudicialis peruenerunt ille duodecim marce den. wicb. annuatim, quas pueri quondam Wedekini Clingenberch supradicti habuerunt in domo Sifridi Kerkhoff, sita etc., reemendam etc. Notandum, quod ex amicabili tractatu inter Bertrammum Clingenberch, ex vna, et ciuitatem nostram ex parte Goswini Clingenberch, sui fratris, partibus ex altera, peruenerunt ad eundem Bertrammum ille decem marce den. wicb. annuatim, quas dictus Goswinus et Bertrammus prius habuerunt in domo quondam Walburgis, relicte, et puerorum quondam Hinrici de Grybene, sita etc., reemendam etc.

Notandum, quod ad ciuitatem nostram vigore prenarrate prosecucionis peruenit quedam domus domini Hermanni Yborch, sita supra plateam Mengonis. Herm. Yborch.

Notandum, quod — — quedam domus Tidemanni Juncgen, sita in platea Regis etc., saluo Wilmodes Odeslo suo wicbelde. Notandum, quod — — quedam domus domini Tidemanni Jungen, sita in Campanarum platea. Tid. Junge.

Notandum, quod — — quedam domus Nicolai van Stydne, sita in Lata platea etc., saluo pueris Hinrici Heyderi suo wicbelde. Nic. v. Stiten.

Item — — quedam domus dicti Nicolai van Stiten, sita in fossa Ducis etc.

Brun Warendorp. Notandum, quod — — ille due marce den. wicb. annuatim, quas dominus Brun, Wilhelmi de Warendorp filius, habuit in tribus domibus transuersalibus cum vna boda sub vno tecto stantibus etc., reemendam etc.

Item — — ille tres marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Bruno habuit in domo Copekini, Alberti de Locquisch filii, sita etc., reemendam etc.

Item — — ille tres marce den. wicb. annuatim, quas predictus dominus Bruno habuit in domo Tidekini Woken, sita etc., reemendam quamlibet marcam pro sedecim marcis. Item — — quatuor bode site contigue in platea Hucorum, sicut iacent etc. Item — — quedam domus dicti domini Brunonis, et sunt tres bode sub vno tecto comprehense, site etc.

Item — — sex marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Bruno habuit in domo Johannis Molner, sita etc., reemendam etc.

Item — — ille viginti marce den. wicb. annuatim, quas dominus Bruno supradictus habuit in domo quondam Johannis Witten, sicut jacet etc., reemendam etc. Item — — ille octo marce den. wicb. annuatim, quas supradictus dominus Bruno habuit in domo Bernardi Trechowe, sita etc., reemendam etc. Item — — ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Bruno habuit in domo Johannis de Alen, pellificis, sita etc., reemendam etc. Item — — quedam domus supranominati domini Brunonis, sita in platea Canum etc.

Curd v. Alen. Notandum, quod — — ille quindecim marce den. wicb. annuatim, quas dominus Conradus de Alen habuit in tribus bodis, sitis super forum sub uno tecto etc., reemendam etc. Item — — ille octo marce den. wicb. annuatim, quas dominus Conradus de Alen habuit in domo Godekini Stralendorpp sita etc., reemendam quamlibet marcam *(Der Preis ist nicht angegeben.)*

Item — — quoddam gurgustrum dicti domini Conradi, quod eyn weer vocatur, supra Travenam etc., saluo Gherardo Ceretze suo wicbelde.

Item — — ille quatuordecim marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Conradus de Alen habuit in domo Johannis Stuken pistrinali, sita etc., reemendam etc. Item — — ille decem et septem et dimidia marce den. wicb. annuatim, quas dictus dominus Conradus de Alen habuit in consulatu.

Item — — omne et totum, quidquid dictus dominus Conradus habuit in villa Lasbeke. Item — — ille sex marce den. wicb. annuatim, quas dominus Conradus de Alen habuit in domo Johannis Hoppener angulari, sita etc., reemendam quamlibet marcam pro decem et octo marcis.

Item — — ille septem marce den. wicb. annuatim, quas dominus Conradus de Alen habuit in domo pistrinali Hinrici Blankenzee, sita etc., reememdam etc. Item — — quedam domus angularis dicti domini Conradi de Alen, sita prope fratres minores et supra conum platee Canum cum domibus et appertinenciis suis, sicut extendunt in platea Canum, cum descenditur, ad sinistram cum duabus domibus adiacentibus in fine curie dicte domus sub uno tecto comprehensis, saluis pueris Cropelin suo wicbelde.

Joh. Crispin.

Notandum, quod — — quedam domus Johannis Crispyn, sita in Lata platea cum libertatibus, distinctionibus et condicionibus de muro, aketucht et stillicidio. Item — — ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas dictus Johannes Crispin habuit in domo Johannis Groten, allecium lotoris, sita etc., reemendam etc. Item — — ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas dictus Johannes Crispyn habuit in domo Johannis Houeman, corrigicide, sita etc., reemendam etc. Item — — ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas supradictus Johannes Crispyn habuit in domo quondam Tidemanni de Lippe, sita etc, reemendam etc. Item — — ille decem marce den. wicb. annuatim, quas dictus Johannes Crispin habuit in domo quondam Nicolai de Hachede, sita etc., reemendam etc. Item — — ille quinque marce den. wicb. annuatim, quas dictus Johannes Crispyn habuit in domo trium filiorum quondam Johannis Bunstorppe, sita etc., reemendam etc.

Item — — ille quinque marce den. wicb. annuatim, quas dictus Johannes Crispyn habuit in domo quondam Johannis Godebuz, sita etc., reemendam etc. Item — — ille viginti octo solidi denariorum wicbelde annuatim non reemendorum, quos dictus Johannes Crispyn habuit in orto Alberti de Lundis, ortulani, sito etc. Item — — ille tres marce den. wicbelde annuatim, quas dominus Johannes Crispin habuit in domo Tymmonis van der Hauene, sita etc., reemendam etc. Item — — ille nouem bode dicti domini Johannis Crispin, site in angulo fosse Pistorum.

Bert. Radolphus.

Notandum, quod civitas nostra — — peruenit ad quandam domum Bertoldi Rodolphi, quondam notarii judicii, sitam etc., saluo Johanni de Lune suo wicbelde.

Tid. Morkerke.

Notandum, quod ad ciuitatem — — peruenerunt ille quindecim marce den. wicb. annuatim, quas Tidericus, filius Alberti Morkerken, habuit in domo domini Euerhardi Moyelken, sita in platea Regis prope domum quondam domini Reyneri de Caluen, cum omnibus suis appertinenciis, sicut se extendunt, cum domo retro sita prope et ad curiam prope granarium dicti domini Reyneri in platea Hucorum, reemendam etc.

Item — — quedam domus dicti Tiderici Morkerken, olim domini Johannis Pleskow, sita immediate prope conuentum Cranonis beghinarum, cum octo bodis retro ipsius domus curiam adjacentibus et cum porta ex curia retro exeunte, et vna alia domus prope portam adjacentem ibidem retro curiam, et vna alia domus frumentaria cum duabus bodis prope Trauenam adiacentibus. Saluo Wilmodo Odeslo suo wicbelde. Item — — quarta pars omnium ortorum dicti Thiderici Morkerken, olim Cristiani Klingenberg, sitorum extra valuam Hucorum apud Wokenissam.

Item — — quedam domus dicti Tiderici Morkerken, sita in fossa Ducis in angulo, cum alia parua domo et tribus bodis ex alio latere in dwerstraten adiacentibus. Saluo suo wicbelde, qui habet in eadem.

Item — — quedam domus dicti Tiderici Morkerken, sita in cono Gholdogenstrate apud Trauenam, et omnes bode adiacentes. Item — — quedam domus dicti Tiderici Morkerken sita in der Goldogenstrate.

Item — — quedam domus dicti Tiderici Morkerken, sita in cono prope cimiterium beate Marie virginis in Lata platea ex opposito putei cum omnibus appertinenciis suis. Saluo Hinrici van dem Orde suo wicbelde.

Item — — tota domus sita apud fratres predicatores usque ad domum quondam Hermanni Mornewech protensa et due domus transversales sub uno tecto prope dictam longam hereditatem contigue ex opposito predicatorum.

Item — — ille quinque marce den. wicb. annuatim, quas Tidericus Morkerken habuit in domo Johannis Schonenberch, reemendam quamlibet etc.

Item — — ille duodecim marce reddituum annuatim, quas dictus Tidemannus Morkerken habuit in domo Johannis Midrawen, sartoris, reemendam etc.

Item — — ille nouem marce den. wicb. annuatim, quas Tidemannus, filius Alberti Morkerken, habuit in domo Ludekini Munder, reemendam etc.

Brun Warendorpp junior.

Notandum, quod — — ille decem marce den. wicb. annuatim, quas Bruno, filius domini Brunonis Warendorp, habuit in domo Euerhardi de Munstere, reemendam etc. Item — — ille decem marce den. wicb. annuatim, quas dictus Bruno, filius domini Brunonis Warendorpp, habuit in domo Johannis Holsten, quondam aurifabri, reemendam etc. Item — — ille viginti marce den. wicb. annuatim, quas dictus Bruno, filius domini Brunonis Warendorpp, habuit in domo Tidemanni Drughen, sita etc., reemendam etc.

Item — — ille duodecim marce den. wicb. annuatim, quas dictus Bruno, filius domini Brunonis, habuit in dimidietate cuiusdam domus frumentarie, site etc., reemendam etc.

Joh. Meteler.

Notandum, quod — — ille viginti marce den. wicb. annuatim, quas Johannes Meteler habuit in domo Johannis Alreman, sita etc., et in omnibus bodis et appertinenciis suis, reemendam etc. Item — — ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas dictus Johannes Meteler habuit in domo Gherlaci Oldestad, sita etc. Item — — ille decem marce den. wicb. annuatim, quas dictus Johannes Meteler habuit in domo Henrici Boytin, sita etc., reemendam etc. Item — — ille octo marce den. wicb. annuatim, quas Johannes Meteler habuit in domo Mathei Hunt, sita etc., reemendam etc.

Item — — ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas dictus Johannes Meteler habuit in domo Petri Godebutz etc., reemendam etc.

Item — — ille due marce den. wicb. annuatim, quas dictus Johannes Meteler habuit in quadam media mansione vnius domus tres mansiones sub vno tecto habentis, sita in magna Lutifigulorum fossa, reemendam quamlibet marcam pro sedecim marcis. Item — — quedam domus dicti Johannis Meteler sita in Lata platea. Item — — ille decem et septem marce den. wicb. annuatim, quas Johannes Meteler habuit in domo Johannis Lankowen, sita etc., reemendam etc.

Herm. Westfal.

Notandum, quod inter ciuitatem nostram pro parte Hermanni Westfal vigore cuiusdam prosecucionis iudicialis de bonis suis facte, sicuti in libro iudicii plenius continetur, ex vna, et Conradum Westfall, fratrem dicti Hermanni, parte ex altera, facta est amicabilis diuisio omnium bonorum mobilium et immobilium ac reddituum ipsis fratribus in libro nostre ciuitatis simul asscriptorum in hunc modum, ut sequitur.

In primis racione dicte amicabilis diuisionis et prosecucionis judicialis cedent ciuitati nostre predicte ille duodecim et dimidia mrc. den. wicb. annuatim, quas supradicti Hermannus et Conradus Westfall prius simul habuerunt in duabus medietatibus duarum domorum, quarum vna etc., reemendam etc.

Item — — ille duodecim et dimidia marca den. wicb. annuatim, quas dicti Hermannus et Conradus fratres dicti Westfal prius simul habuerunt in medietatibus duarum domorum magistri Johannis van dem Fynesten, sartoris, quarum vna etc., reemendam etc.

Notandum, quod ad ciuitatem — — quedam domus Hermanni Westfall sita ex opposito cimiterii beate Marie virginis, vbi venduntur panes, sicut iacet apud dotem cum libero stillicidio versus dotem. Item — — ille sex marce den. wicb. annuatim, quas dictus Hermannus Westfal habuit in domo Johannis van der Heyde, sita etc., reemendam etc.

Item — — quedam domus sita etc. cum omnibus bonis adiacentibus quondam domini Hermanni Westfall. Saluo illi suo wicbelde, qui hoc habet in eisdem. Item — — ille nouem marce den. wicb. annuatim, quas dicti Conradus et Hermannus simul prius habuerunt in domo quondam Hermanni Hessen, sita etc., reemendam etc. Item — — ille tres marce den. wicb. annuatim, quas Conradus et Hermannus fratres dicti Westfal simul habuerunt in domo Wulfonis Grabow, sita etc., reemendam etc. Item — — ille vndecim marce den. wicb. annuatim, quas dicti Conradus et Hermannus Westfal fratres simul habuerunt in domo quondam Dethmari Clingroden, sita etc., reemendam etc. Item — — ille duodecim et dimidia marce den. wicb. annuatim, quas dicti Conradus et Hermannus Westfal fratres simul habuerunt in dimidietate illarum viginti quinque marcarum den. wicb., quas ipsi fratres ex vna et Bernardus Stekemest simul habuerunt in domo Euerhardi Tolner habente quinque mansiones, reemendam quamlibet marcam pro viginti marcis. Saluo alia medietate illorum redditunm, ad quos spectat. Item — — ille quinque marce den. wicb. annuatim, quas dicti fratres Conradus et Hermannus Westfal simul habuerunt in domo Johannis Raboyzen, sita etc., reemendam etc. Item — — ille decem marce den. wicb. annuatim, quas dicti Conradus et Hermannus fratres dicti Westfal habuerunt in boda Petri Denen in cono Honouer vocato, et est tercia in ordine, reemendam etc.

Lambert Reyger.

Notandum, quod — — ille quindecim marce den. wicb. annuatim, quas Lambertus, filius Goswini Reyger, habuit in domo Dytmari van Ghereken, reemendam etc. Item — — ille viginti marce den. wicb. annuatim, quas Lambertus, filius Goswini Reyger, habuit in domo Johannis de Heruorde, sita ex opposito ecclesie beate Marie virginis retro macellam, ubi venduntur panes, reemendam etc. Item — — ille decem et novem marce den. wicb. annuatim, quas Lambertus, filius Goswini Reyger, habuit in domo transuersali quondam Marquardi Smylowen etc., reemendam etc. Item — — ille decem marce den. wicb. annuatim, quas dictus Lambertus, filius Goswini Reyger, habuit in domo Martini Hosteland, sita etc., reemendam etc.

Item — — ille viginti marce den. wicb. annuatim, quas Lambertus, filius Goswini Reyger, habuit in domo Johannis Robrecht, sita etc., reemendam etc.

Tid. de Alen.

Notandum, quod — — illi redditus viginti quatuor solidorum den. wicb. annuatim, quos Tidericus de Alen habuit in boda Johannis Vylter, sita etc., reemendam marcam pro sedecim marcis.

Item — — quidam vicus dictus Poggenpol dicti Tiderici de Alen cum suis mansionibus, sicut iacet et quemadmodum domino Conrado de Alen et Tiderico, eius fratri, prius appertinuit. Item — — illi viginti quatuor solidorum redditus den. wicb. annuatim, quos dictus Tidericus de Alen habuit in boda Johannis de Guleke, sita etc., reemendam etc. Item — — ille tres marce den. wicb. annuatim, quas dictus Tidericus de Alen habuit in domo Hermanni de Palborne, sita etc., reemendam etc. Item — — illi viginti quatuor solidi den. wicb. annuatim, quos dictus Tidericus de Alen habuit in boda Hintzekini Kron, sicut jacet etc., reemendam etc. Item — — illi viginti quatuor solidi den. wicb. annuatim, quos dictus Tidericus de Alen habuit in boda Tidekini Hadesleue, sicut jacet etc., reemendam etc. Item — — quedam domus dicti Tiderici de Alen sita retro turrim ecclesie sancti Jacobi. Saluo illi suo wicbelde, qui habet in eadem. Item — — quedam area dicti Tiderici de Alen sita in maiori Lutifigulorum fossa. Item — — ille quinque et dimidia marce den. wicb. annuatim, quas dictus Tidericus de Alen habuit in duabus bodis Bossonis Hagheman etc., reemendam etc. Item — — ille due marce den. wicb. annuatim, quas dictus Tidericus de Alen habuit in boda Henzekini Kron etc., reemendam etc. Item — — ille tres marce den. wicb. annuatim, quas Tidericus de Alen habuit in boda Hildebrandi Ploch, sita etc, reemendam etc. Item — — ille septem marce den. wicb. annuatim, quas dictus Tidericus habuit in domo Johannis van der Vechte, sita etc., reemendam etc. Item — — ille tres marce den. wicb. annuatim, quas dictus Tidericus habuit in domo Heynonis de Gotinge, sita etc., reemendam etc.

Item — — ille septem marce den. wicb. annuatim, quas Tidericus van Alen habuit in domo Conekini Zwagher, sita etc., reemendam etc.

Item — — ille quatuor marce den. wicb. annuatim, quas Tidericus van Alen habuit in domo Johannis Godebuz, doleatoris, sita etc., reemendam etc.

Gottschalk v. Wickede.

Notandum, quod — — ille viginti marce den. wicb. annuatim, quas Godschalcus de Wickede habuit in domo Elizabeth, relicte Nicolai Wichmans, sita etc., reemendam etc.

Item — — ille septem marce den. wicb. annuatim, quas Godschalcus Wickede habuit in domo Johannis Brand et Tidekini van dem Bryle, sita etc., reemendam etc.

Item — — illi viginti quinque marcarum redditus wicb. annuatim, quas dictus Godschalcus Wickede habuit in domo Euerhardi Tolner habente quinque mansiones, sita etc., reemendam etc.

Item — — ille decem marce den. wicb. annuatim, quas dictus Godschalcus Wickede habuit in domo Petri Schillingh, sita etc., reemendam etc.[1]

Nach Inscriptionen des Oberstadtbuchs vom J. 1411, Cath. Petr., Matthie und In Capite Jejunii.

CCCLVI.

Albrecht III., König von Schweden (Herzog von Mecklenburg), sendet dem Rathe von Lübeck den von dem Fürsten von Wenden ausgestellten Friedensvertrag und erbietet sich, eine persönliche Zusammenkunft zu vermitteln. O. J. (1411.) März 3.[2]

Albertus Dei gracia Sweorum Gotorumque rex.

Vnsen vruntliken grut vnde wat wy gudes vormugen, mit aller gunst tovorn. Leuen sundergen vrundes. Wy hebben gesproken mit vnsem veddern, dem herren van Wenden, vmme den vrede, den wy twischen em vnde iv ghemaket hebben. Den vrede will he also gerne holden vnde heft iv sinen openen besegelden bref darvp ghegheuen na lude iuwes breues. Den suluen sinen bref vp den vrede sende wy iv mit dessem breue, went wy hebben em iuwen bref ghedaen, den gy vns sanden. Vnde hirvmme bidde wy iv, dat gy vns embeden ene tyd vnde stede, dar he vnde wy yegen iv komen mogen twischen hir vnde Paschen, so wille wy gerne mit em to iv komen vnde willen dar gerne mit allem vlite to helpen, dat gy iv mit em vnde he sick mit iv vruntliken vordregen. Wy beuelen iv Gode, vnde ghebedet an vns. Scriptum Doberan, feria tercia post dominicam Inuocauit, nostro sub secreto.

Aufschrift: Prouidis et circumspectis viris, proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, fautoribus et amicis nostris.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist zum grösseren Theile abgesprungen.

---

1) Während im Eingange (S. 388.) 23 Personen als verfestet genannt werden, sind im weiteren Verfolg nur von 19 Personen Güterconfiscationen angegeben. Zwei, nemlich Nicolaus Bröms und Eberhard Suderland kommen gar nicht vor, zwei andere, Reyner von Calven und Jacob Holk, nur je einmal in der Anmerkung auf S. 388. Dagegen finden sich auch Confiscationen von Dietrich von Alen, der im Eingange nicht unter den Verfesteten genannt war. Es ist aber im Oberstadtbuch an sechs verschiedenen Stellen in auffälliger Weise Raum gelassen, als ob es vorbehalten wäre, noch mehr einzutragen.

2) Wegen des Ausdrucks *dem* herren scheint das Schreiben sich auf die am 3. September 1410 vom dem Fürsten Balthasar ausgestellte Friedesurkunde beziehen zu müssen. Bei der Fehde von 1404 waren beide Brüder, Balthasar und Johann, betheiligt.

CCCLVII.

Johannes Jodenspiker, Vicerector der Pfarrkirche zu Travemünde, bekennt, unter Bürgschaft des Lübecker Bürgers Bertold Rode, wegen aller Ansprüche an die Stadt Lübeck von dem Rathe befriedigt zu sein. 1411. März 9.

In nomine Domini amen. Anno natiuitatis eius millesimo quadringentesimo vndecimo, indictione quarta, mensis Marcii die nona, hora sexta uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Johannis, diuina prouidencia pape vicesimitercii, anno primo, Lubeke in parrochiali ecclesia sancti Jacobi, in mei notarii publici ac testium infrascriptorum presencia constitutus personaliter honorabilis vir, dominus Johannes Yodenspiker, vicerector ecclesie parrochialis in Trauemunde Lubicensis diocesis, non vi aut metu inductus neque aliquo dolo circumuentus, sed sua propria et libera voluntate matura deliberacione prehabita publice recognouit et recognoscendo proposuit et dixit, quod commendabiles viri, domini proconsules et consules ciuitatis Lubicensis, peccunias suas, in quibus sibi ex parte ciuitatis Lubicensis hactenus obligabantur et obligati fuerant, in promptis et numeratis peccuniis effectualiter et integre sibi persoluerunt. Et inter cetera proposuit et dixit et promisit, quod predictos proconsules et consules ciuitatis Lubicensis uel eorum successores numquam wlt et velit super dictis peccuniis sibi soluendis in iudicio uel extra monere, conuenire, molestare et vexare. Et prouidus vir Bertoldus Rode, ciuis Lubicensis, simili modo et forma promisit cum domino Johanne antedicto, quod dominus ipse, dominus Johannes, omnia et singula premissa deberet grata, rata atque firma perpetuis temporibus seruare et numquam contra premissa aut aliquod premissorum contrauenire verbo uel facto, per se uel per alium, submissam personam, directe uel indirecte. Super quibus omnibus et singulis premissis prefatus dominus Johannes Jodenspiker a me notario publico infrascripto vnum uel plura sibi fieri peciit instrumenta. Acta fuerunt hec anno, indictione, mense, die, hora, loco, pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris ac dominis, domino Vlrico Vresen et Hinrico Brant, perpetuis vicariis in ecclesia sancti Jacobi, Bernardo Schymmelpennynk et Heyno Bredeuelt, ciuibus Lubicensibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hermannus Visscher alias dictus Punt, clericus Razeburgensis diocesis, publicus imperiali (auctoritate) notarius, quia huiusmodi

recognoscionibus, fideiussionibus supradictis vna cum prenominatis testibus sic, ut premittitur, presens interfui easque sic fieri vidi et audiui et in hanc formam publicam mea propria manu conscriptam redegi, quam signo et nomine meis solitis signaui rogatus et requisitus in testimonium premissorum.

Nach dem Original.

CCCLVIII.

Johann II., Erzbischof von Bremen, urkundet über seine Aussöhnung mit dem Rathe von Lübeck und sagt den Lübeckischen Kaufleuten Freiheit und Sicherheit des Verkehrs in seinen Landen zu. 1411. März 12.

Wy Johan, van Godes gnaden vnde des stoles to Rome ertzebischop der hilgen kerken to Bremen. Bekennen vnde betugen openbar vor allesweme, dat alle vnwille vnde schelinge, de geweset sint beth in dessen dach tusschen vns, vnssen mannen vnde den vnssen, up ene zijd, vnde den borgermeistern, radmannen vnde meenheid der stad Lubeke, up de anderen zijd, gensliken vnde all in vruntlicheit sint gevlegen, uoreniget vnde uorsonet, also dat vnsser neen in tokomenden tiden mer darup saken en schal noch en wil. Ock zo sint wij des mit den vorgenomeden borgermeistern vnde radmannen to Lubeke vmme sunderger vrundschop willen, de see vns vnde den vnssen bewiset hebben, eens geworden, also dat ere copman vnde de ere vnsse lande vnde straten mit erer haue velich vnde beholden varen vnde keren mogen vor vns, uor Hinrike van der Lijt vnde alle de genne, de vmme vnssen willen doen willet vnde laten. Wij willen see ok in vnssem lande vnde straten vordegedingen lijk vnssen egenen borgeren vnde copmanne. Were ok we, de in vnssen landen vnde straten see vorvnrechten edder uorwelden wolde, dat willen vnde scholen wij mit den vnssen helpen keren vnde weren vnde hinderen nach alle vnssem vormoge. To tuchnisse desser vorscreuenen stucke hebbe wij vnsse ingesegel gehangen heten an dessen breff. Geuen vnde screuen na Godes bord veerteynhundert iar in dem elften iare darna, an dem dage sunte Gregorii des hilgen paueses.

Nach dem Original. Das anhangende Siegel ist grösstentheils zerbröckelt.

CCCLIX.

Zuschriften von Grundstücken zu getreuen Händen. 1411. März 20 u. 29.

Johannes Ouerkamp presens libro recognouit sponte et libere, quod ille ortus humulorum situs extra valuam Vrbis, sibi asscriptus in libro vadiorum anno XIIII^cX circa festum Lucie, pertineat dominis fratribus de ordine predicatorum ad Vrbem in ciuitate Lubicensi et quod sit sibi duntaxat ad fidas manus eorum asscriptus, eo quod spiritualibus talia bona non consuetum est asscribi.

Dominus Hinricus Schonenberch, prior fratrum ordinis predicatorum ad Vrbem in Lubeke, presens apud hunc librum recognouit pro se et suis confratribus necnon nomine tocius sui conuentus velle Johannem Ouerkamp et suos heredes indempnes preseruare occasione illarum V marcarum in quadam scriptura, anno XIIII^cX Lucie in hoc libro annotata, comprehensarum, que incipit *Johannes Ouerkamp*[1] etc., quia dictus Johannes se et suos heredes in dicta scriptura solum ad peticionem dicti domini prioris obligauit, sicud eciam sibi ortum in precedenti scriptura expressum ob amorem eiusdem domini prioris fecit asscribi.

Johannes van Dulmen presens libro recognouit, quod ille due pecie cuiusdam ortus humularii site extra valuam Hucorum inter pecias Johannis Vedder et Johannis Scharbowe, sibi asscripte in libro hereditatum anno XIIII^cX, Francisci, pertinent domino Johanni van der Schonenboken, canonico ecclesie Lubicensis, et sunt sibi solum ad fidas manus eiusdem domini Johannis asscripte, eo quod secundum decretum ciuitatis Lubicensis talia bona nequeant asscribi personis spiritualibus.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1411, fer. VI a. Letare und Judica.

CCCLX.

Vertrag über die Verpachtung eines Grundstücks in Padelügge. 1411. März 29 und Apr. 3.

Johannes Stippekolk et Conradus Bekemeyer presentes libro recognouerunt, se et suos heredes coniuncta manu teneri domino Ludolpho Nyestad in XC marcis lubicensibus ex parte annone, proprie zatkornes, et ex parte equorum, vaccarum et aliarum rerum ipsis per dictum dominum Ludolphum presentatarum, pro quibus sibi dicta bona vna cum omnibus bonis suis mobilibus coram

---

1) Die Inscription bezieht sich auf eine der Wobbe Raboyzen zu zahlende Leibrente von 5 mk.

consilio inpignorauerunt. Dicti eciam Johannes et Conradus recognouerunt, se conduxisse a dicto domino Ludolpho duas casas, id est koten, sitas in Padeluche, incipiendo a festo sancti Petri Cathedre proxime affuturo vsque ad proximum festum sancti Petri post hoc instans, sic quod ipsi debent agrum pertinentem ad easdem casas colere pro quarto manipulo, id est garuen.

Detleuus Meyer et Hinricus Bekemeyer presentes libro recognouerunt, se et suos heredes coniuncta manu dictum Ludolphum et suos heredes indempnes preseruare ex parte predicte scripture et contenti in eadem, et hoc quoad viginti marcas lubicenses et non vltra.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1411, Judica und fer. sexta ante Palm.

CCCLXI.

Die Aelterleute der Deutschen Hanse in Brügge schreiben an die Liefländischen Städte über die Unruhen in Lübeck. 1411. Apr. 5.

Vruntlike gruete vnd wes wi gudes vormogen, tovoren. Heren vnde gueden vrende. Wi hebben ju tot andern tiiden vterliken gescreuen, wo dat de gemeine kopman van der hanze seer verderflik mochte beschadiget werden also van der achte wegen, de vp de stad van Lubeke vnde eren inwoners gedaen is, des wi der gelike ok an den raed van Lubeke screven vnd an elke nacien van kopluden der vorscreuenen stad Lubeke in sess breven, se darvor to warschuwene, darvan en doch geen an ons gelievede wedder to scrivende, dat vns seer verwundert, want wi dat doch int beste deden, also dat dit hiir nu wol vor ogen is bi enigen briven van konnigen, heren vnde vorsten an vns gekomen, darvan wi ju heren copien hiir inne besloten oversenden,[1] dat wi groteliken hebben to herten genomen. Doch hiir en boven dat ons vele swaerer is, so sin de erbaren lude, her Jorden Pleskow vnde her Clawes van Styten, van den olden rade van Lubeke, vp den XVII dach van Februarii latest vorleden vor den gemeinen kopman hiir to Brugge to de Carmers int reventer gekomen, begerende, dat wi, na utwisinge eins achtbreifs vnde eins andern vp IV^{M} lodiger mark goldes sprekende, an den gemeinen kopman vorscreuen van dem Romischen koninge gesand bisonder, en wolden gonnende wesen, dat se ere gewonnene recht vp de van Lubeke hiir in den stapel mochten vorvolgen, warvan de kopman seer hochliken belast wesende, se an de vorscreuenen hern Jorden vnde hern Clawes ein utset der vorscrevenen dinge seer ernstliken

1) Vgl. № 337, 338, 353.

versochten, vp dat wi dit ju, heren, vnde ok den van Lubeke overscriven mochten, so dat se vns int lateste ut groter bede getwidet hebben, desse dinge twischen dit vnde Pinxsten naest komende bestaen to latene, genen kopman van Lubeke af sin gud hiir an den stapele twischen der vorscrevenen tiid antotastene noch to bekummerne, men wert dat se mit den van Lubeke hiir entwischen nicht vereffent en wurden, so wollen se na beholdinge eres rechtes dan ere beste doen; want se segeden vns ok, dat se vte guder gunst vnde vruntschop van eren vnde erer geselschop wegen van den olden rade an vns gesant weren, desse sake dem kopman also vterliken to kennen to gevene vnde to warschuwene, vmme dat se alle wege vnde noch node seen solden des gemeinen kopmans schaden. Want waer se mit der heren hulpe ere recht gevordert hedden, de se wol darto weten, de dem rechte bistendich willen sin, so wert des gemeinen kopmans verderff, alse gi suluen wol mogen merken. Warumme, heren vnde guden vrende, wi van juwer vorseniger wiisheit seer vlitliken begerende sin, alse wi ok to andern tiiden gedaen hebben, dat gi hiirinne noch arbeidende willen wesen vnde vnderwiisen de van Lubeke, dat de vorscreuene sake noch vrentlich moge voreffent werden, vp dat den van den olden rade geen not en si, hiir in dem stapele vp de van Lubeke to vorderne, des wi en dan doch mosten vnde wolden gonnende wesen, vp dat de gemeine kopman vmme der van Lubeke willen alleine vnvordorven mochte bliven, want wi en in dessen dingen geen wedderstand doen en mogen, wi en quemen in de sulue last vnde beswaringe, alse gi bet weten, dan wi is konnen scriven, na vtwisinge des seluen rikes achtebreue vnde wi ok des mit vnsen priuilegien geene macht en hebben to wederstande jegens recht. Vnde darumme, wes ju heren hiirinne sal nutte dunken wesen, dat wilt ons weder scriven mit den ersten dat gi mogen. God, vnse here, moge ju heren alle tiid bewaren in sielen vnde lieve. Gescreuen vnder vnsen ingesegelen, vp den V^ten dach in April int jaer XIV^cXI.

Alderlude vnde de gemene kopman van
der Duitschen hense, nu to Brucge in
Vlandern wesende.

Aufschrift: Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatum terre Liuonie et cuilibet singulariter, amicis nostris sincere preamandis.

Nachschrift: Ok, lieven heren vnde vrende, so geleve ju to wetene, dat it quelike bi der see steid vnde manigerleie partie van volke, vmme den

gemeinen kopman to beschadigene, sik tor seewart vtreiden vnde alreide tor seewart sin. To weten de Engelschen, Schotten, Vresen vnde andere manigerleie vitalienbrodere vnde seerovers, de den kopman meinen to berovene van live vnde van gude, alse wi in der warheit vernomen hebben, vnde ok openbar orloch is tuschen Holland vnde Vreesland, dar wi groten anxt vor hebben, dat die gemeine kopman groten schaden bi nemen sal. Worumme, leuen heren vnde vrende, wilt darop vorsein wesen, dat de kopman vnde schipheren, de mit ju bereide weren, vmme desse lande to versokene, mit eren gude also verwaret mogen werden, dat se darvan unbeschadiget mogen bliven.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv. Mitgetheilt von Dr. Koppmann. Auch gedruckt im Liv-, Esth- und Curländischen Urkundenbuch Bd. IV, No. 1876.

CCCLXII.

Der Rath von Braunschweig ersucht den Rath von Göttingen, in Veranlassung eines Schreibens der Hansischen Aelterleute in Brügge, einem Versuche der Städte, die Misshelligkeiten in Lübeck beizulegen, seine Mitwirkung nicht zu entziehen. O. J. (Nach 1411. Apr. 5.)[1]

Unsen fruntligen denst touorn. Erzammen wyzen leuen frundes. We don gik witlik, dat vnse leuen frundes, de olderlude vnde de ghemeyne kopman van der Dudeschen henze to Brucge in Flanderen wezende vns oren breff gesant hebben vnde ok utscriffte anderer heren vnde fursten breue, alze we gik des breues vnde der utscriffte vort scrifft senden, de mogen gy lezen vnde utscriuen laten vnde antworden se dussem boden wedder. Des bidde we, leuen frundes, dat gy to den zaken willen helpen, dat beste prouen vnde raden na der heren vnde fursten vnde des kopmannes begheringe, vnde juwer vnde anderer koplude not daran ouerweghen vnde vns weder scriuen, wes gik hiran to willen vnde to sinne sy. Dusses gelijk hebbe we ok gescreuen an vnse frund van Magdeborch, Gosler, Hildensem vnde Honnouer, nademe alze de olderlude vnde de kopman des van vns begherende syn, dat we on de zake wolden vort scriuen vnde to kennen gheuen, went vns gud duchte, dat gy vnde de stede darvmme to hope riden wolden, vnde forder sprake mit enander to hebbende vnde rades to brukende, vnde dat gy des nicht aff en leyden, offt de stede darby raden wolden, dat de juwen dar yo mede by quemen, went vns

1) Die Erwähnung der Briefe von Fürsten und Herren, die in diesem Briefe, wie in dem der Brüggischen Aelterleute an die Liefländischen Städte vorkommt, begründet die Vermuthung, dass die Briefe der Aelterleute ungefähr gleichzeitig abgegangen sind.

duncket, dat allen fromen luden, de handelinge in steden hebben, vnde zunderliken kopluden vnde handwerchten, de sik irnêren môten, dar grot macht an sy. Vnde konde we myt juwer vnde der anderen stede hulpe dar ok icht gudes to don vnde dencken, dat de vnwille twischen dem olden vnde nyen rade van Lubeke noch konde ghefleghen werden, dar we ok rede vele arbeydes vnde koste vmme gedaen hebben, dat dede we myt allem flite gerne, vppe dat de kopman van der wegene to neynem verderffliken schaden komen dorffte. Vnde begheren juwes fruntlikes bescrenen antwordes, vnde gebedet an vns. Datum nostro sub secreto.

Consules Brunswicenses.

Aufschrift: Den erzammen wyzen radismeistern vnde ratmannen to Gottingen, vnsen leuen frunden, kome dusse breff.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Göttingen. Mit Spuren des briefschliessenden Secrets. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

CCCLXIII.

Der Rath von Hildesheim schreibt dem Rathe von Braunschweig, dass er bereit sei, an einen gelegenen Ort einen Abgeordneten zur Berathung über die Lübeckischen Angelegenheiten zu senden. O. J. (Nach 1411. Apr. 5.)[1]

Vnse willigen denste tovoren. Ersamen leuen heren vnde vrundes. So gij vns ghescreuen hebben, dat de alderlude vnde de ghemeyne kopman van der Dudesschen hense to Brucge in Vlanderen wesende gik oren breff vnde ok andere vtscrifte ghesand hebben, alse umme de handelinge des olden vnde nyen rades van Lubeke, vnde gik gud duchte, gik, andere stede vnde vns darumme to hope to ridende vnde vorder sprake myd eynander darumme to hebbende, vnde we des yo nicht af en leyden etc., beghere we ju vruntliken weten, wil gij vnde andere stede vppe legelke tide vnde stede, de uns legelk sin, darumme to hope riden, dar wille we de unse mit willen gerne by senden, wu gij vns dat scriuen, vnde wes we gudes darto don konden, dat dede we gerne. Scriptum nostro sub secreto.

Aus einem Copialbuch von 1400 bis 1413 im Stadtarchiv zu Hildesheim mit der Ueberschrift: An den rad to Brunswik. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

1) Der Brief giebt sich zu erkennen als Erwiederung auf die, wie nach Göttingen, so nach Hildesheim von Braunschweig ausgegangene Einladung. Vgl. № 362.

CCCLXIV.

Johann (von Dulmen), Bischof von Lübeck, bestätigt eine mit 33 m℔ jährlicher Einkünfte aus den nachgelassenen Gütern des Johannes Holste ausgestattete Vicarie am Altar des Heil. Olaus in der Bergenfahrer-Kapelle in der Marien-Kirche, bestimmt die Stellung und die Pflichten des Vicars, so wie auch das Verfahren bei Praesentation desselben. 1411. Apr. 18.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis feliciter amen. Vniuersis christifidelibus, presentibus et futuris, ad quorum intuitum seu auditum presentes littere peruenerint, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in eo, cuius bonitatem percipit omnis creatura. Noueritis, quod constituti coram nobis prouidi et discreti viri Thidericus de Asten, Bertoldus Kreghel, Andreas Kone et Vlricus Nortmeger, ciues Lubicenses, executores testamenti et vltime voluntatis bone memorie quondam Johannis Holsten, olim mercatoris Lubicensis, deuocionem specialem ad ecclesiam beate Marie virginis Lubicensem, vt asseruerunt, habentes et gerentes ac desiderantes, in ea in diuini cultus augmentum in remissionemque ipsius quondam Johannis et parentum suorum peccaminum et in animarum ipsorum salutem[1] iuxta ipsius quondam Johannis vltimam voluntatem Deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi viginti octo marcharum lubicensium denariorum perpetuos annuos redditus de et cum bonis predicti Johannis testatoris pro tricentis et quinquaginta marcis predicte monete a discreto viro Bernardo Stekemest, ciui Lubicensi, in villis Gorbeke et Wenzyn sitis[2] in parrochia to dem Werder dicte nostre Lubicensis diocesis emptos et comparatos, prout in litteris desuper confectis plenius continetur, pro dote vnius perpetue vicarie in dicta ecclesia beate Marie virginis Lubicensi ad altare sancti Olaui sub turribus eiusdem ecclesie fundatum et constructum in honorem omnipotentis Dei eiusque benedicte matris et gloriose virginis Marie sanctarumque Gertrudis et Barbare virginum instaurande pure propter Deum et liberaliter obtulerunt, donauerunt et assignauerunt nobisque humiliter supplicauerunt, quatinus ex premissis viginti octo marcharum perpetuis redditibus vnam perpetuam vicariam in predicta ecclesia beate Marie virginis ad idem altare in et ad diuini cultus augmentum de nouo creare, fundare, instaurare et auctorizare dignaremur. Nos igitur eorumdem testamentariorum pium affectum attendentes et ad effectum adoptatum perducere cupientes, de vltima eciam voluntate predicti quondam Johannis

1) Hier fehlt grammatisch: *vicariam fundare*. oder dergl. 2) Im Orig. *sitos*.

Holsten plenarie informati ac ea diligenter pensata et considerata predictorum vigintiocto marcharum lubicensium denariorum reddituum oblacionem, donacionem et assignacionem ratas et gratas habentes, eisdem redditibus per nos sub ecclesiastica libertate et protectione (receptis), in et ex eisdem vigintiocto marcharum lubicensium denariorum redditibus ad laudem et honorem omnipotentis Dei eiusque benedicte matris et gloriose virginis Marie sanctarumque Gertrudis et Barbare virginum et omnium sanctorum de et cum vnanimi, concordi et expresso consensu venerabilis capituli ecclesie nostre Lubicensis vnam perpetuam vicariam in prefata ecclesia beate Marie virginis ad dictum altare auctoritate ordinaria de nouo creamus, fundamus, instauramus et auctorizamus, ordinantes et statuentes, quod vicarius, qui pro tempore dictam vicariam optinuerit, predictos redditus suis vsibus debeat integraliter applicare, exceptis quatuor marcharum lubicensium denariorum perpetuis redditibus, quas idem vicarius, qui pro tempore fuerit, dominis decano, canonicis et capitulo ecclesie nostre Lubicensis predicte singulis annis in anniuersario predicti Johannis Holsten de predictis vigintiocto marcharum redditibus iuxta affectum et voluntatem dictorum testamentariorum soluet et assignabit, et quod idem vicarius dicte vicarie pro tempore existens venerabilibus viris, dominis decano et capitulo ecclesie nostre Lubicensis predicte, in omnibus et per omnia solitam et consuetam obedienciam et solitum iuramentum de obseruandis statutis et consuetudinibus ecclesie nostre Lubicensis prestare teneatur et debebit, ac qualibet die in choro ecclesie beate Marie virginis cum aliis vicariis et presbiteris ipsius ecclesie horisque canonicis et diuinis interesse teneatur, nisi legitime fuerit prepeditus, particepsque sit et esse debeat omnium et singularum consolacionum, memoriarum et aliarum distribucionum inter vicarios pro tempore distribuendarum, quemadmodum alii vicarii in dicta ecclesia soliti recipere sunt et consueti. Et quia piis vtilitatibus deseruientes dignum est piis consolacionibus honorare, vltime voluntati dicti quondam Johannis testatoris in hoc eciam condecendere volentes et in remuneracionem beneficiorum et obsequiorum ecclesie nostre predicte ac nobis et successoribus nostris per oldermannos, prouisores et seniores mercatorum Bergensium siue Bergis pro tempore nauigancium Lubec commorancium hactenus factorum et impendendorum collacionem ipsius vicarie, quociens ipsam vacare contigerit, nobis et successoribus nostris, ac ipsis oldermannis, qui pro tempore fuerint, jus presentandi ad eandem vicariam alternatis vicibus ipsius vacacionis de consensu et voluntate venerabilis capituli nostri predicti imperpetuum reseruamus, sic tamen, quod nulli per nos

aut successores nostros huiusmodi vicaria sine consensu oldermannorum predictorum, et quod nulli nisi actu sacerdoti uel in tali etate constituto, quod infra annum a tempore collacionis sibi facte ad sacerdocium poterit promoueri, conferatur. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium vniuersorum sigillum nostrum vna cum sigillo capituli nostri Lubicensis presentibus est appensum. Et nos Godschalcus, vicedecanus, totumque capitulum predicte ecclesie Lubicensis, quia premissis omnibus et singulis expresse consensimus et ea de nostra expressa voluntate et consensu sic, ut premittitur, facta sunt et ordinata, ideoque sigillum nostri capituli vnacum sigillo reuerendi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, episcopi Lubicensis, presentibus litteris in testimonium est appensum. Datum et actum Lubeke, anno Domini millesimo quadringentesimo vndecimo, sabbato ante dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti. .

In dorso: Fundacio secunde vicarie sub turribus in ecclesia beate Marie virginis Lubicensi.

Nach dem Original. Mit an grünseidener Schnur hangendem Siegel des Bischofs (beschrieben zu Nr. 17). Die andere Schnur ist ohne Siegel und es scheint auch nie eins daran gehangen zu haben.

CCCLXV.

Die Aelterleute der Deutschen Hanse in Brügge ermahnen den neuen Rath von Lübeck, sich mit dem alten Rathe auszusöhnen, und erklären ihm zugleich, dass sie durch seine Drohungen sich nicht können hindern lassen, dem kaiserlichen Achtbriefe nachzugehen. O. J. (1411.) Apr. 18.[1]

Alderlude vnd de gemene copman
to Brugge in Vlanderen wezende.

Salut.. Guden vrunde. Juwen breff ynneholdende de clage, de gy ouer de ersamen heren van dem olden rade buten Lubeke wezende na lude iuwes breues an vns gesand gedan, hebben wij van iuwen boden entfangen vnd wol vorstan, vnd als hern Jordan Plescow vnd hern Nicolaus van Stiten vppe de tijt hijr wesende tor kennesse quam, dat wy iuwen vornomden bref vor den XVIII mans hadden don lesen, begherden se an vns, dat ze den vorscreuenen breff ok mochten horen vnd darup vor dem gemenen copman vorantworden,

1) Es ist anzunehmen, dass es dieses Schreiben war, welches den neuen Rath bewog, eins seiner Mitglieder, den Johann Grove, in Begleitung des Herman Vinke, der damals dem Rathe noch nicht angehörte, indessen später eintrat, nach Brügge abzusenden. Da die Sendung im Mai des Jahres 1411 geschah, war das Schreiben in dasselbe Jahr zu setzen.

dat wy en nicht mochten weigheren, darup dat se vorantworden in der wise, alse de cedele hirynne besloten vdwiset vnde vorclaret. Welke ere vorantworde ze begherden an vns, dat wy iw de in vnsen breuen ouersenden wolden. Vnd want ere vorantworde vor elken reddelken manne beschedelik is, vmme dat se alle ere dinge van puncten to puncten moghen tůghen vnd bewisen, alse ok vor dem gemenen copmanne gedan hebben, mit seghelen vnd breuen, als gy bet moghen weten, dan wy iw darvan scriuen konnen, so verre als gij dat to rechte wolden vorsynnen, dat ock wol tijt were, eer dan de ghemeyne man hirvan in vorderfnisse queme van lyue vnd van gude, dat God almechtich ok vp de lengede nicht en sal willen gedoghen, de rechtuerdicheit en sal moten bliken vnd sik openbaren: so ist, dat wij iw noch raeden vnd vormanen alse vnsen leuen vrenden, dat gi iw darto noch willen voghen, dat gy iw mit den van dem alden rade vorscreuen voreffenen in vruntschapen, alse wij iw to anderen tiden vterlike gescreuen hebben. Ock, want wij dem rechte nicht yeghen mogen wesen na vdwisinge der achtebreue, so moghe gij merken, in wat mate dat wij iuwen copman hir mit vnsen priuilegien ieghens de van dem olden rade solden moghen vordeghedingen, id en were dat zik de gemene copman wolde setten in euenturen van lyue vnd gude to verlesende vmme iuwes copmans willen alleyne mit vmbeschede, dat nymant gherne don en wil, alse dat wol rede gheuet. Vnd darvmme wer gy wol bedacht, gy en solden vns des nicht ansynnende wesen, noch enighe vngunst darumme tot ons ward draghen, alse wy merken vt iuwem vorscreuenen breue, dat gij don, vormids dat gi darynne scriuen drouwende, wo dat gescheghe, dat deme gemenen copmanne in den priuilegien, de gi bynnen Lubeke hebben, schade vnd hinder van mochte komen. Des wij menen, dat van iw doch nicht en sulle gedan werden, also verre also gy reddelicheit irkennen willen. Vnde dede gi dat dan hir enbouen, so moste wij vns des trosten, want vns dat vordregheliker were to lidende, dan yeghens ere vnd recht to donde vnde darto vnses gudes mit alle qwyt gan. God beware etc. Screuen des XVIII dages des mantes Aprilis.

Aus einem Copiarius von Actenstücken, welche den Aufruhr von 1408 betreffen, pag. 75.

CCCLXVI.

Bericht über eine erfolglos gebliebene Sendung des Johann Grove und Hermann Vinke nach Brügge, um die dortigen Hansischen Kaufleute zur Anerkennung des neuen Rathes zu bewegen. O. J. (1411. Nach Mai 20.)[1]

In dem jare XIIII^{C} XI vpten XV^{ten} dach in Meige quemen Johan Groue vnde Herman Vincke, sendeboden der stat Lubeke, to Brucge to den Carmers int reuenter bij de alderlude, van en begerende na vdwisinge van breuen van credencien, de se hadden, dat ze den gemenen copman wolden don vorboden, se hedden werff, dat se vor dem gemenen copmanne vortsetten wolden. Darup en de alderlude vorantworden, dat ze ere breue gelesen hadden vnde wol vorstan, wolden ze en ere werf to kennende geuen, se wolden dat gerne horen, wolden ze ok dat vor dem vullen rade des copmans, als vor den alderluden, XVIII mannen vnde ouerluden vortsetten vnde to kennende geuen, se wolden gerne mit den XVIII mannen vnde ouerluden vorgaddern, vmme ere werf to horende; wanner dat geschen were, wer dan ere werf alsulk, dat id van node were, so wolden ze gherne darumme den gemenen copman vorgadderen, want id were gewonlik na des copmans ordinancie, wat heren sendeboden of ander lude, de werf vor deme copmanne hadden, dat ze dat erst plegen vorttosettende vor den alderluden alleyne eft vor den alderluden, XVIII mannen vnde ouerluden. Des Johan Groue vnde Herman Vincke vorscreuen doch nicht altowol, sunder reden en darto to hebbende, tovreden en weren, secgende, dat de alderlude vmme des olden rades van Lubeke willen zeer willich hadden gewesen, den gemenen copman to vorgadderende, ere werf darvor vorttosettende; wolden ze dan des nicht don vmme eren willen, so mochten ze dat laten, vnde so wolden ze vorttrecken, dar ze to donde hadden, vnde laten ere werf nabliuen, dat ze vor dem copmanne to donde hadden. Darane ze doch deme copmanne vnrecht ouer segheden, wente de alderlude vmme des olden rades willen den gemenen copman nicht en vorgadderden vor der tijt, dat ze ere werf vor den alderluden alleyne vnde ok na vor den alderluden, XVIII mannen vnde ouerluden twewerff gedan hadden, als de alderlude Johanne Grouen vnde Herman Vincken segeden vnde to kennende geuen. Doch als ze

1) Der Bericht geht so sehr ins Einzelne ein und schildert so anschaulich, dass er nothwendiger Weise bald nach dem Vorgange, den er erzählt, geschrieben sein muss. Es ergiebt sich nun freilich weder, wer ihn geschrieben hat, noch, an wen er gerichtet ist. Man wird anzunehmen haben, dass entweder einer der Aelterleute oder der gleichzeitig anwesende Notar des alten Raths Johannes (Voss?) ihn aufgezeichnet und ihn den beiden Männern, die vorzugsweise gewissermassen als die Geschäftsträger des alten Rathes erscheinen, Jordan Pleskow und Reyner von Calven, zugesandt hat.

saghen, dat men en eres willen yeghen gewonheit des copmans ordinancie nicht volgen wolde, do zegheden ze, dat men de XVIII man vnde ouerlude wolde vorboden, se wolden ere werff vor en dan vortsetten; dat en de alderlude vulborden vnde consenterden. Vnde vorgadderden darmede vpten XVII[ten] dach in Meye to den Carmers int reuenter, dar ere breue van credencien vnde andere, de ze gebrocht hadden, gelesen worden vor den XVIII mannen vnde ouerluden vorscreuen, dar en gesecht was: hedden ze icht to weruende vp ere breue van credencien, dat mochten se don; des weren se wol geleuet, also dat ze dar lesen deden vijf vidimus van breuen, welke gelesen sinde se begherden, dat men den gemenen copman wolde vorgadderen, wente ze veler misliker worde hadden, de al vp vordret vnde beghriep weren, drouwende dem copmanne, vnde ok gesecht hadden, weret dat ere borgere mit bistendicheit des rikes rechte van dem copmanne eres gudes vorachtet worden, se hadden alrede schepe darto gekoft, se wolden dat wol vp den gemenen copman verhalen. So was de copman van en begerende, dat ze ere werf in gescrifte wolden ouergheuen, de copman wolde en darvp antworde wedder in gescrifte ouergeuen, vp dat nymant secgen dorfte van der eynen side noch van der anderen, dar wer myn efte mer to gesecht, vnde dat nymant mochte anders vorstan, dan id gesecht were; wanner dat ze dat gedan hedden, so wolden ze den gemenen copman gerne don vorgadderen. Darup ze dem copmanne ene cedele sanden ludende van worde to worde, als hijr nascreuen steit etc.

> Guden vrunde, als wij ghisterne bij iw weren to den Carmers int reuenter, dar gi van vns begherden, vnse werf in scrift iw to geuende, dat doch bethher vngewonlik gewest is, des wilt weten, dat vns zundergen beuolen is, to iw to weruende, dat gy den gemenen copman vorboden willen an midweken, nv to komende is. Des begere wij gutliken van iw, vmme de breue to horende, de vor iw gelesen sind. Weret dat gi des nicht don enwolden, so begere wij, dat gij vns dat enbeden, warumme dat gij dat laten willen. Hijrvan beghere wij iuwe gutlike antworde, vnde wij vort secgen mogen. Vorder kone wij iw nicht scriuen.

Bouen dit so segheden ze, dat ze anders ghen werff enhadden, dan dat ze de breue solden laten lesen vor dem gemenen copmanne. Darvp so ward de gemene copman vorgaddert to den Carmers vpten XX[ten] dach in Meye, vnde wanne ze dar saghen in dem reuenter Johannem, de notarius is des alden rades van Lubeke vnde dar gesant was mit breuen van credencien, vmme to vorantworden vp sulke zaken, als ze dar vortsetten

wolden vnde dem olden rade anroren mochten, segheden ze int erste, als ze vor den gemenen copman quemen, vmme ere werf to weruen, dat ze van yemande yennighe wedderworde wolden horen noch argueren in den zaken vnde wernen, de ze dar to donde hadden, vnde leten dar ere breue lesen, vnde als de gelesen weren, spreken ze vort van den breuen, de de copman an de van Lubeke gescreuen hadde, vraghende, eft de copman de breue vtgesant hadde vnde eft dat erer aller wille were. Ok so vragheden ze, van weme de copman sine priuilegia vnde vrigheit hadde. Darvp dat zik de copman besprak, Johan Grouen vnde Herman Vinken deden entwiken vd dem reuenter, vnde ze wedder ingekomen, en vorantwordet ward, dat by dem gemenen copmanne vorgaddert ouerdreghen vnde ens geworden ward, de breue to scriuende an de van Lubeke vnde an de stede van der hense, vnde wes de copman darynne gedan hadde, dat hadde he gedan vmme vruntschop willen vnde int gemene beste, de van Lubeke vnde ok de gemenen stede vnde dem copmanne van der hense to warschuwene vor schaden, vnde al weren ok de breue vdgesant gewest by den alderluden vnde XVIII mannen, darbij dat men alle zake hanteren mach na vdwisinge des copmans ordinancie gelijk by deme gemenen copmanne, so wer dat nochtan to rekene bij dem gemenen copman, in welken ze menden vnde gehopet hadden, dat ze de ghenne, de de vorscreuenen breue vdgesant hadden, wolden gestraffet vnde vnrecht gevonden hebben, des doch bethherto ny bevonden is vnde, eft Got wil, nummer zin sal. Vp dat ander was en bij dem copmanne gesecht, dat he sine priuilegia vnde vrigheit hadde van giften vnde gnaden des heren van Vlanderen vnde der ver lede des landes van Vlanderen, vnde weren irwornen bij den steden vnde deme copmanne van der hense; wat tide dat men dar geldes to behouede, mede to vorwarende vnde to holdende, dat pleghemen to nemende van schote, dat vp des copmans gud gesat worde, vnde de stede van der hense vnde de copman dat wer en ding, wente wanner de copman in den steden ghen neringe en hadde, so en hadden ok de ampte ghene neringe. Vnde als en dit vorantwordet was, so antworde Johan Groue wedder darvp: der vruntschop vnde des besten, dat de copman en darynne gedan hedde, des hedden ze wol moghen enberen, mit velen anderen vordretliken worden darto vorhalt, vnde karde zik vmme an beiden siden, sende vp den gemenen hoop van dem copmanne, en allen lude vraghende, oft dat erer aller wille were, dat de breue also gescreuen

weren, nicht gelouende, dat em dat vorantwordet was in geghenwardicheit des gemenen copmans van den olderluden, ok ropende vnde vraghende vor dem gemenen copmanne, we de gheune weren, de dem rechten bistendich wolden wesen, vnde wolde dar gherne gemaket hebben splitteringe vnde twedracht des gemenen copmans, dar wy mit der hulpe des almechtigen Godes vnde guder lude willen vor wesen to dem besten, dat wij moghen. Dar eme gevraghet was van des copmans weghene, wat he mende, eft he hijr den copman regeren wolde, de olderlude menden, dat id en beuolen was vnde nicht em, des zik de copman grotliken beclaghende is, wente dem copmanne dunket, dat he in den reden vnde daden zeer to kort gedan hebbe dem copmanne vnde gesproken vp des copmans ordinancie vnde vp der alderluden ede, vnde en is dergeliken ny er vor dem copmanne gescheen; ok ment de copman, dat em also vnreddelike vnde vnthemelke zake to sprekende efte to done van der stat van Lubeke nicht benolen was.

Vort so seghede vnde begherde Johan Groue, dat de copman sulker breue nicht mer en sende to Lubeke. Darvp em vorantwordet ward, de copman wolde vmme des gemenen besten willen alletijt don, dat em reddelik vnde nutte duchte wesen. Darvp Johan Groue wedder vorantworde, wo vele breue de copman dar sende, dar en wer auer nen geschil ane, se hedden vures genoch, se wolden der wol so vele vorbernen, als der de copman dar zenden konde. Item als Johan Groue vnde Herman Vincke hebben gescreuen in der cedelen vorscreuen, dat id doch bethherto vngewonlik is gewesen, dat de copman van en beghert heft, ere werf in gescrifte to geuende etc., darvp en vorantwordet was, dat deme copmanne tomale zere vorwundert, dat ze dat alzo gescreuen hebben, wente de copman ment, dat ze dat wol beter weten, vnde id ys den gemenen steden van der henze wol witlik, wanner de copman zine boden tor dachuard zent, dar de stede vorgadderen, dat des copmans boden alle ere werf in gescrifte pleghen den steden to antwornde vnde ok darvan in gescrifte antworde wedder to vntfande vnde ouer to brengende, vnde also is dat hijr ok gewonlik in deme lande van Vlanderen, Vrankrike, Engeland vnde Brabant, wes de copman dar to weruende heft vor heren efte steden, dat men dat ouerghift in gescrifte vnde dar ok antworde wedder vp entfanget in gescrifte, vnde vns dunket ok, dat id reddelik is vor allen luden, de bekant willen wesen, wente sulkes werues, als ze weruen, se en mach men dar nicht mer noch myn to don, men als vor gescreuen.

Item bouen dat ze dem copmanne in gescrifte hadden ouergheuen vnde ok den alderluden togesecht, dat ze anders ghen werf en hadden, dan ere vorscreuene breue, de ze vor den olderluden, XVIII mannen vnde ouerluden hadden laten lesen, vor dem gemenen copman wolden lesen laten, so hebben ze vele anders werues zik vnderwunden vorttosettende muntliken vor dem gemenen copmanne, als vorscreuen is, dat ze vor den alderluden, XVIII mannen vnde ouerluden nicht verhalen en wolden, darynne de copman anders nicht merken kan, dan alle vnreddelicheit vnde twedracht to makende.

Item als ze al ere breue hadden lesen laten vnde ok ander zake vortgesat hadden, vnde en vorantwordet was in der manere, als vorscreuen is, vnde sundergen van den breuen, de de copman to Lubeke gescreuen hadde, so wolde en de copman hebben laten lesen den rechtbref vnde den achtebref van dem Romischen koninge an den copman besunder gesant vnde ok ander heren breue, vormiddels welken de copman nicht laten mochte, he en moste dat van sik scriuen vnde warschuwen ze vnde den gemenen copman vor schaden. Ok so was dar Johans, des olden rades notarius vorscreuen, vnde begherde, dat he hadde moghen laten lesen des Romischen koninges breue, de he dar hadde, yeghenghande eren breuen dar gelesen, dat welke de copman gerne geseen hadde, dar se doch to antworden gramliken, id en were en nicht beuolen, dat ze yennighe breue solden horen lesen, vnde en wolden der ok nicht horen, wolde ze de copman laten lesen, so wolden ze vd ghan. Darmede ghingen ze vd dem reuenter vnde also let de copman vmme des besten willen de breue dar lesen.

Item als de breue gelesen weren, quemen ze wedder in dat reuenter, begerende, dat de copman ere borgere vnde coplude wolde vordegedingen vnde beschermen mit des copmans vrigheit vnde priuilegien, wente ze in der hense weren.

Darvp en vorantwordet ward, dat ze de copman noch tor tijt in de hense kende, vnde wolde ze gherne vordegedingen vnde beschermen mit ziner vrigheit vnde priuilegien in allen zaken, war he konde vnde mochte, men de copman hadde in priuilegien nicht, dat he yemande vordegedingen mach yeghen des Romischen koninges achtebreue vnde yeghen recht etc.

Aus einem Copiarius von Actenstücken, welche den Aufruhr von 1408 betreffen, pag. 77.

CCCLXVII.

Die Brüder Henneke und Vicko Plesse und die Brüder Berend, Marquard, Hans und Raven Barnekow urkunden über die von ihnen mit der Stadt Lübeck geschlossene Sühne. 1411. Mai 25.

Wy Henneke vnde Vykko brodere geheten Plessen, knapen, wonaftich to Muselmowe, vnde wy Bernd, Marquard, Hans vnde Rauen brodere geheten Barnekowen, wonaftich to Gusteue, knapen. Bekennen vnde betugen apenbar vor alsweme in desseme yegenwardigen breue, dat alle vnwille, veyde vnde schelinghe, de geweset syn bet an dessen yegenwardigen dach twischen vns vnde den vnsen, vp ene syd, vnde den borgermesteren, radmannen vnde menheyt der stad Lubeke vnde den eren, vp de anderen syd, gensliken vnde al in vruntschop syn geulegen, vorenyget vnde gesonet, also dat vnser neen dar in tokomenden tyden meer vp zaken enschal noch enwil. Vnde ok schal nement van vnser vnde der vnsen wegen noch her Mathyas Axkow besunderen de erbenomeden borgermestere, radmanne vnde menheit der erbenomeden stad Lubeke noch de eren schuldegen, beclagen edder veyden van roue efte brande efte van wat vnschicht dat si, de aldus langhe twischen en vnde vns is geweset. Vnde were dat yt schege yenegerleie wys, dar schole wy, vnse eruen vnde vnse nascreuenen medelouere se af entfryen vnde gensliken schadelos van beholden. Vortmer enwille wy noch enscholen der erbenomeden stad Lubeke vyende, rouere, voruestede lude, noch vette Helmolde van Plesse, dewyle he ere vyent is, houen, husen efte spizen, noch in nenen stucken vorderen in vnsen sloten, vesten, dorpen vnde gebeden. Vnde wy Henneke vnde Vykke Plessen, Reymer,[1] Marquard, Hans vnde Rauen Barnekowen vorbenomed myd vnsen eruen vnde nascreuenen medeloueren, alze Helmolde van Plesse, wonaftich to deme Nyendorpe, Curde van Plesse, wonaftich to deme Rosendale, Hennyngh Pren, wonaftich to Nutelde, vnde Gotschalk Prene, wonaftich to Bybow, knapen, louen myd ener sameden hand in guden truwen, alle vorscreuene stukke vnde artikele vnde eyn yslik bysunderen den erbenomeden borgermesteren, radmannen, der menheyt der erbenomeden stad Lubeke vnde den eren stede, vast vnde vnuorbroken to holdende sunder yeneghcrleye arghelist. Vnde to merer betuchnisse vnde groterne louen alle desser vorscreuenen stukke hebbe

1) Das Siegel Reymar Barnekow's hängt an der Urkunde, nicht das Siegel Bernds, doch hat der Schreiber der Urkunde oberhalb des Siegelstreifens den Namen Bernd auf die Urkunde geschrieben.

wy erbenomeden houetmanne vnde medelouere vnse yngezegele myd willen vnde vnser witschop gehenghet vor dessen breff. Screuen na Godes bord verteynhundert jar darna in deme elften jare, des negesten mandages vor Pynxsten.

Nach dem Original. Mit den zehn anhangenden Siegeln. Henneke Plesse: Siegel rund, $2^{7}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde der nach rechts schreitende Stier. Umchrift: + S HENN . . . . DE PLESSE *Vicko Plesse: Siegel rund, $2\frac{1}{2}$ Ctm. Auf dem Schilde der rechts schreitende Stier erkennbar, dagegen die Umschrift völlig verdruckt. Reymar Barnekow: Siegel rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm. Ein gelehnter Schild zeigt Stiergehörn mit Ohren und darunter zwei zusammengelehnte Vogelflügel. Umschrift:* + S' REYM . . . . . . BRNEKOWE *Dasselbe Siegel folgt noch dreimal für Marquard, Hans und Raven Barnekow. Helmold von Plesse: Siegel schildförmig, 3 Ctm. hoch. Auf der Fläche der Stier nach links trabend. Umschrift vermuthlich:* (+ S' HELMOLT · DE · PLESSE) *Curd von Plesse: Siegel rund. $2^{4}/_{10}$ Ctm. Auf dem Schilde ein nach links schreitender Stier. Umschrift unleserlich. Das Siegel für Henning Preen (rund, $2\frac{1}{2}$ Ctm.) ist völlig undeutlich. Gottschalk Preen: Siegel rund, $2^{7}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde drei Pfriemen 2, 1. Umschrift:* + S' ○ GOT . . . . . PREN ○

CCCLXVIII.

Der Rath von Dorpat bezeugt, dass Engelbrecht von Tisenhusen Einsprache gegen das Testament der Wittwe Vorrad vor ihm erhoben habe, und bittet den Rath von Lübeck, dieser Einsprache Folge zu geben. 1411. Mai 27.

Den erbaren wisen mannen, heren borgermesteren vnde rade der stad Lubeke wy borgermestere vnde rad der stad Darbte vnsen vruntliken grut mit aller behechlicheit. Ersamen heren vnde guden vrunde. Juwer wysheit beghere wy to wetende, dat in den jaren vnses heren XIIII^{C} teyne, des neghesten vridages na sunte Marien Magdalenen daghe, qwam vor vns de erbare ritter her Engelbrecht van Tyzenhuzen, wiser desses breues, vnde dede ene openbare bysprakinge der ghifftinge vnde testamentes,[1] dat de erbare vrowe, de Vorradesche, juwe borgersche, gedân vnde gemaket hefft, welke bysprakinge wy nach siner begheringe do in vnses stades denkelbôk be(scriuen) leten. Des is nu ouer vor vns ghewesen de vorbenomede her Engelbrecht, begherende van vns, juwer wijsheit dar ene witlicheit van to schriuende. Erbaren leuen heren vnde vrunde. Des betughe wy in desser scrifft, (dat desse bysprakinge, alse in vnses stades bôk) steyt, in vnser jeghenwardicheit gheschên is, vnde bidden juwer leue mit gantzer vrunt(liker bede, dat gi dem vorscreuenen) hern Engelbrechte in den vorscreuenen saken vmme vnser bede willen gunstich vnde behulpen wil(len wesen, eme dar to sundergen dancke) ane don, vnde wy ok

1) Ein Testament der Gertrud Vorrad existirt nicht. Vielleicht war Engelbr. v. Tisenhusen über die Art der Uebertragung der Güter nicht genau unterrichtet. Vgl. № 339, 343, 345. Durch eine Inscription des Niederstadtbuchs von 1416, Nat. Mar. (Sept. 8), wird bezeugt, dass Engelbrecht v. Tisenhusen und Margarethe, die Wittwe des Joh. Schepenstede, die nächsten Erben der Gertrud Vorrad seien.

jeghen juwe leue, icht sulke juwe (bede) wedder an vns ville, gherne vorschulden willen mit alleme ghude. To ener vullenkomen betuchnisse alle desser vorscreuenen dink hebbe wy vuses stades secret laten drůcken buten to rugge vppe dessen breff. Gheuen in den jaren vnses Heren dusend vêrhundert darna in dem elfften jare, des negesten mitwekens vor Pinxsten.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf einem durchlöcherten Blatte Papier, unter Zuhülfenahme einer in den Documentirten Nachrichten u. s. w. fol. 79 befindlichen Abschrift.

CCCLXIX.

Johann, Herzog von Mecklenburg, bescheinigt, von dem Rathe von Lübeck die ihm von demselben auf nächste Weihnachten versprochenen 100 mℓ Lüb. Pf. zum Hufschlage empfangen zu haben. 1411. Mai 29.

Wy Johan, van der gnade Godes hertoge to Mekelenborch, greue to Zweryn, to Stargarde vnde Rostok here. Bekennen vnde betugen apenbar an desseme vnsen breue, dat wy to danke vnde gans tor noghe hebben entfanghen van den borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke de hundert mark lubescher pennynghe, de se vns to vnseme hoefslage vmme sunderger vruntscap willen schenken wolden vppe Wynachten negest to komende. Der vorbenomeden pennynghe late wy de ergenomeden borgermestere vnde radmanne leddich vnde loos, ze in tokomenden tyden dar nummer vmme to manende. Vnde des tho merer betuchnisse hebbe wy vnse yngezegel gehenghet laten vor dessen breff. Screuen na Cristi gebord verteynhundert jar darna in dem elften jare, des negesten vrygdaghes vor Pynxsten.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Dasselbe ist rund, $3^{8}/_{10}$ Ctm. In einem saubern Dreipass steht ein Schild quergetheilt und oben gespalten auf einem mit Kreuzchen bestreuten Grunde. Im ersten Felde ein Mecklenburgischer Stierkopf mit Halsfell, das zweite Feld ist quergetheilt, im dritten Felde ein aufgerichteter Greif. Umschrift: s' johannis ducis · magnopolensis

CCCLXX.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von den Testamentsexecutoren des Johannes Seve, Domherrn in Schleswig, in der Aegidien-Kirche zu Ehren des Apostels Jacobus gestiftete und mit 32 mℓ jährlicher Einkünfte aus dem Dorfe Schretstaken ausgestattete Vicarie. Der Vicar hat dem Domcapitel die üblichen 4 mℓ abzugeben. Er soll täglich eine Messe lesen und am Chordienst theilnehmen. Es darf keiner erwählt werden, der nicht schon Priester ist oder mindestens innerhalb eines Jahres es werden kann, und der ferner nicht schon mindestens ein Jahr lang als Chorist oder

Lector im Chor der Kirche gedient hat. Das Praesentationsrecht wird den Testamentarien und ihren Nachkommen übertragen, welche es bis in die vierte Generation abwechselnd mit dem Domcapitel ausüben sollen, später steht es dem Domcapitel allein zu. Doch sollen zunächst die drei Brüder des Testators nach einander praesentirt werden. 1411. Mai 29. (vigil. vigil. Pentecostes.)

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

CCCLXXI.

Urfehde des Knappen Claus von Qualen unter Bürgschaft seines Vaters Marquard und seiner Brüder Detlev und Hartwich von Qualen. 1411. Jun. 1.

Ik Clawes van Quale, knape. Bekenne vnde betughe openbare in desme breue vor allesweme alse vmme den roff vnde vnrechten anevank, den ik mit Wolff Wydoghen vnde mit vnsen denren deden in der van Lubeke ghebede, dar wy eyn deels auer beherdet vnde begrepen worden vnde in ere venknisse quemen. Des heft de hoechgheborne furste, hertoghe Hinrik to Luneborg, mit sinen truwen raedgheuen, alse hern Ghůnter van Bertosleme *(sic)*, Ludolff van Estorpe, vnde de erbaren strenghen riddere des rades der heren to Holsten, als her Eryc Crummedyk, her Marquard van Sygghem vnde her Laurencius Heesten, in ieghenwardicheit des edelen Baltazar, heren to Wenden, vor vns ghebeden, also dat wy en eyne orueyde doen scolen. Des do ik den erbaren heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Vnde wy Marquard van Quale, vader, Detleff vnde Hartwich, brodere des erbenomeden Clawes van Quale, knapen, bekennen vnde betughen openbare in desme breue, dat de vorbenomede Clawes van Quale alle vorscreuenen artikele ghelouet heft in aller wyse, alse vore ghereret is, mit vnsen willen, vůlborde vnde heyte vnde wy mit em. Hir enbouen loue wy ok in guden truwen mit ener samenden hand vnghescheiden vnde eyn iewelk vor al, dat alle desse vorscreuenen stucke van vns vnde van den vnsen vorghenand vnvorbroken, stede vnde vast scolen bliuen, vnde nemand van der vorscreuenen sake wegen de van Lubeke vnde de ere vorbenomet darvmme beswaren vnde ansprake don scal ienigerleye wys in tokomenden tiden *u. s. w.* Datum et actum (anno) millesimo quadringentesimo vndecimo, feria secunda Penthecostes.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 20 u. 21

CCCLXXII.

Urfehde des Wulf Wydoghe und seiner Knechte Henneke Haversack, Heyne von Rethem genannt Schele und Marquard Schutte. 1411. Jun. 1.

Wy Wolff Wydoghe, Henneke Hauersak, Heyne van Rethem anders gheheiten Schele vnde Marquard Schutte, knechte des seluen Wolues. Bekennen vnde betughen openbare in desme breue vor allesweme, alse vmme den roef vnde vnrechten anevank, den wy mit Clawese van Qualen vnde mit vnsen medeholperen deden in der van Lubeke gebede *(u. s. w. gleichlautend mit № 371 bis* doen scolen). Des hebbe wy ghelouet vnde gesworen *(u. s. w. wie gewöhnlich).* Datum et actum anno Domini millesimo quadringentesimo vndecimo, feria secunda infra octauas Penthecostes.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln. Wulf Wydoghe: Siegel rund, 2²/₁₀ Ctm. Auf einem Schilde eine Heugabel mit drei gekrümmten Zinken. Umschrift: S' WL · ⋄ WIDOGhE ⋄
Henneke Haversak: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf einem Schilde liegen drei Seeblätter, und in der Mitte ist querüber ein Stab gelegt, der oben einen Ring führt. Umschrift: + S hANS hAVERSAK
Heyne von Rethem: Siegel rund, 2⁴/₁₀ Ctm. Hausmarke. Vergl. Homeyer, Taf. 15 No. 260. Umschrift: s heine van rethem *Marquard Schutte: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf dem Schilde zwei gekreuzte Pfeilbolzen, die Spitzen nach oben. Umschrift:* marquard sculte

CCCLXXIII.

Der Rath von Hamburg bekennt, von dem Rathe von Lübeck wegen Gottschalk Godendorp und wegen des alten Rathes 100 m℔ empfangen zu haben. 1411. Jun. 1.

Wy borgermestere vnde ratmanne to Hamborch. Bekennet openbare an dessem breue vor allesweme, dat wy van den erbaren luden, borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke, tor noge entfangen hebben hundert mark lubesch, alse van Gotschalk Godendorpes vnde des olden rades weghen van Lubeke, vnde latet quiit, leddich vnde loos den rad vorscreuen vnde ere nakomelinghe vor vns vnde vnse nakomelinghe mid craft desses breues. To merer tuchnisse hebbe wy vnser stad secret wiitliken vor dessen bref gehenget laten. Screuen to Hamborch, na Godes bord dusent veerhundert darna in deme elften jare, an sunte Nycodemus daghe des hilgen mertelers.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret. Vergl. Siegel des M.-A. Heft 1 pag. 4.

CCCLXXIV.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, überträgt auf den Wunsch der Testamentsexecutoren des Johannes Holste und der Aelterleute der Bergenfahrer dem Jacob von Schuttorp, Rector der Schule zu St. Jacobi, eine Vicarie am Altar des heil. Olav in der Marien-Kirche. 1411. Jun. 26.

Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, dilecto nobis Johanni de Schuttorpe alias de Colonia, in artibus magistro, scolarium sancti Jacobi Lubicensis rectori, salutem in Domino. Ad perpetuam vicariam per nos ad altare sancti Olaui sub turribus in ecclesia beate Marie Lubicensi de novo fundatam et creatam, ad oblacionem ad hoc bonorum et preces oldermannorum mercatorum Bergis nauiganciun et executorum ultime voluntatis bone memorie quondam Johannis Holsten instauratam, nos de tuis legalitate et industria confidentes de expresso consensu et voluntate eorundem publice et expresse interueniente auctoritate ordinaria conferimus et assignamus predictam vicariam ac intuitu pietatis prouidemus de eadem, venerabilibus et circumspectis viris, dominis . . preposito, . . decano, . . canonicis et capitulo ecclesie nostre Lubicensis coniunctim uel diuisim in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam sex dierum spacio pro canonica monicione premisso ferimus in Dei nomine in hiis scriptis, districte precipiendo mandamus, quatinus te uel procuratorem tuum legitimum ad hoc constitutum infra dictum sex dierum spacium ad huiusmodi vicariam, tibi per nos, ut prefertur, collatam admittant et instaurent ac effectualiter ad ipsius vicarie possessionem corporalem, realem et pacificam inducant et induci faciant ac tibi de ipsius vicarie fructibus, redditibus, iuribus et obuencionibus vniuersis faciant temporibus debitis et consuetis responderi, contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo. In quorum fidem presentes nostras litteras collacionis fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli fecimus et iussimus appensione communiri. Datum et actum Lubic, in curia nostra episcopali, in aula superiori, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo vndecimo, indictione quarta, die Veneris vicesima sexta mensis Junii, hora quasi sexta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis diuina prouidencia pape vicesimi tercii, anno secundo, presentibus discretis viris, dominis Bernardo Wyben in Lubicensi, et Tiderico Vlint in Vthiniensi nostre Lubicensis dyocesis ecclesiis perpetuis vicariis,

testibus ad premissa in fidem et testimonium premissorum vocatis specialiter et rogatis.

Notariatszeichen. Et ego Bertoldus Lodder, clericus Halberstadensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia predictis collacioni, institucioni ac investiture omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vnacum prenominatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audiui et in notam recepi, ideoque hoc presens publicum instrumentum propria mea manu scriptum exinde confeci, quod signo et nomine meis consuetis vnacum predicti reuerendi patris sigilli appensione signaui in fidem et testimonium premissorum rogatus et requisitus.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Bischofs.

CCCLXXV.

Ein Protonotar als Theilhaber einer Handelsgenossenschaft. 1411. Jul. 10.

Notandum, quod constitutus coram libro Hinricus de Osta recognouit, se tantummodo habere septem marcas denariorum lubicensium, quas suis propriis laboribus acquisiuisset, et quod a magistro Borchardo de Osta, suo patruo, prothonotario ciuitatis Lubicensis decem marcas denariorum lubicensium in prompta pecunia recepit in vim composicionis et contraposicionis habende inter eos, et quod omnia bona, que diligenti labore Deo fauente in mercandisis cum illis lucratus fuerit, [quod illa] pro medietate predicto magistro Borchardo aut suis heredibus uel illi vel illis, quibus uel cui in suo testamento legabit, omni dolo et fraude penitus exclusis appertinebunt, reliqua vero medietas antedicto Hinrico aut suis heredibus aut illis, quibus in suo testamento legabit, veraciter et juste appertinebunt, omni dolo et fraude penitus semotis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1411, Septem Fratrum.

CCCLXXVI.

Urfehde des Hans Kremer unter Bürgschaft mehrerer Lübecker Bürger. 1411. Aug. 1.

Ik Hannes Kremer. Bekenne *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* tho holdende*)*, darvore dat ik in eren sloten ghevanghen sat vmme ansprake, de se myt rechte to my deden, darvmme dat ik witliken ieghen ere both ghedan hadde, vnde vorlate *(u. s. w. bis* beschediget werden*)*. Vnde wy Bernd Schimmelpenning, Ludeke Rutingh, Bernd Coning vnde Vicke Schonenberch, borgere to Lubeke,

bekennen vnde betughen openbare in desme iheghenwordighen breue, dat de vorbenomede Hannes Kremer alle desse vorscreuenen artikele ghelouet vnde met vpgherichteden vingeren vp dessen breff ghesworen heft. Hijr enbouen loue wy ok in guden truwen vnde met ener samenden hand vnghesceiden, dat he alle desse vorscreuenen stucke vnde artikele vnvorbroken holden scal. Vnde weret, dat God vorbede, dat desse orueyde ierghen ane broken worde, vnde wy vorbenomede borghen darvmme ghemanet worden van den erbaren heren, borghermesteren vnde raedmannen der stad Lubek by eren boden edder breuen, scole wy vnde willen bynnen verteyndaghen na deme daghe, alse wy ghemanet werden, komen binnen de stad Lubek, oft wy dar nicht en weren, dar en witlik inlegher to holdende vnde dar nicht vt to scheidende, it en sy met willen der vorbenomeden heren van Lubeke vnde de broke vnde schade en sy gantzliken vnde al wedderlecht vnde vpgherichtet. Desses to grotter betuchnisse der warheit so hebbe wij vnse ingheseghele witliken in rechter eendracht an dessen breff ghehanghen. Datum anno Domini M CCCC vndecimo, ipso die ad vincula Petri apostoli gloriosi.

Nach dem Original. Mit den fünf anhangenden Siegeln. Hans Kremer: Siegel rund, 2 Ctm. Hausmarke. Vergl. Homeyer, Taf. 14 No. 153. Umschrift: + hans · kremer *Bernd Schimmelpenning: Siegel rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm. In einem untern rechten Schildausschnitt steht eine halbe heraldische Lilie. Umschrift:* + BERNT + SCHIMMELPENNINK *Ludeke Ruting: Siegel rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vergl. Homeyer, Taf. 15 No. 257. Umschrift:* + ludeke + rutink ++ *Bernd Koning: Siegel rund, $2^{7}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vergl. Homeyer, Taf. 14 No. 154. Umschrift:* + BERNT + KONINK *Vicke Schonenberg: Siegel rund, $1^{9}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 16 No. 293. Umschrift:* VICKE SCHONEBERCK

CCCLXXVII.

Urfehde des Heyno Ruberstorp unter Bürgschaft zweier Lübecker Bürger. 1411. Aug. 1.

Ik Heyne Ruberstorp. Bekenne *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* tho holdende), darvore dat ik in eren sloten ghevanghen sat vmme ansprake, de se myt rechte to my deden, darvmme dat ik witliken ieghen ere both ghedan hebbe, vnde vorlate *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* beschediget werden). Vnde wy Johan Burmester, Hinrik Runneboem, borghere to Lubeke, bekennen *(u. s. w. ganz gleichlautend mit № 376).* Datum anno Domini MCCCC vndecimo, ipso die ad vincula Petri apostoli gloriosi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Heyne Ruberstorp: Siegel rund, $2^{7}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vergl. Homeyer, Taf. 15 No. 255. Umschrift: + heineke + ruberstorp *Hans Burmester: Siegel rund, $2^{4}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vergl. Homeyer, Taf. 13 No. 26. Umschrift:* + hans + burmester
Heinr. Runnebom: Siegel rund, $2\frac{1}{2}$ Ctm. Hausmarke. Vergl. Homeyer, Taf. 15 No. 256. Umschrift: + hinrik + runnebom

CCCLXXVIII.

Der Knappe Heinrich Schacke gestattet dem Rathe von Lübeck die Benutzung der zwei Stellen, an denen die Schleusen zu Borgstorf und Siebeneichen liegen. 1411. Sept. 13.[1]

Witlik si alle den yennen, de dessen bref seen edder horen lezen, dat ik Hinrik Schakke, knape, bekenne vnde betuge vor alsweme, dat ik hebbe ghunt vnde ghunne myd mynen vrigen willen den erbaren mannen, borgermesteren, radmannen vnde borgeren der stad Lubeke, der steden, dar de twe sluzen vppe ligghen gebuwet in mynen guden alzo to Borgestorpe vnde to den Seueneeken, vnde dat ik efte myne eruen dar nummermer vp zaken enscholen noch enwillen in tokomenden tiden, sunder alle arghelist vnde hulperede. Des to merer betuchnysse vnde witlicheit hebbe ik Hinrik Schakke erbenomed myd mynen willen vnde witscop myn yngezegel vor my vnde myne eruen ghehenghet laten vor dessen breff. Screuen na Cristi gebort veerteynhundert jar darna in deme elften jare, des sondages negest na deme feste der bort der hochgelaueden juncvrowen Marien.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 110.

CCCLXXIX.

Der Knappe Brüning von Restorf in Bolz bekennt, dem Ritter Henning von Stralendorf in Crivitz 36 mℓ 10 ß 8 ₰ schuldig zu sein, und verspricht, sie am nächsten Martini-Tage zu bezahlen. 1411. Sept. 22.

Ik Brunyngh van Redicstorpe, knape wonaftich to dem Boltze. Bekenne vnde betughe openbar an desme breue vor al den ienen, de ene seen ifte horen lesen, dat ik myt mynen rechten eruen rechter schuld witliken schuldich byn her Hennynghe van Stralendorpe, riddere wonaftich to Criwitze, vnde sinen rechten eruen soes vnde druttich mark lubscher pennynghe vnde eluen schillinghe der zuluen munte, enes witten myn, de ik myt mynen eruen em ifte synen eruen betalen schal vnde wil to sunte Mertens daghe nu neghest to komende bynnen dem Sterneberghe ifte bynnen Criwitze, wor em ifte synen eruen dat denne alder euenst kumpt, myt guden vnbewornen reden lubschen pennynghen, als denne tor Wismer ghenghe vnde gheue synt, ifte myt so velen nůgaftighen voruolgheden panden, dar hee ifte syne eruen desse vor-

1) Vgl. № 164, 194, 195.

screuenen pennynghe to Cristenen luden ifte to Joden vp ene tijd an enem tzummen sunder hinder mede nemen moghe. All desse vorscreuenen stucke loue ik Bruningh vorbenomed myt mynen rechten eruen her Hennynghe vorbenomed vnde sinen rechten eruen myt ener samenden hand stede vnde vast to holdende sunder hinder, hulperede, weddersprake vnde alle arghelist. Des to tughe vnde bewisinghe so hebbe ik Brunyngh vorbenomed myn ingheseghel myt guden willen vnde witscop henghen laten an dessen breff, de gheuen vnde screuen is na Godes bord veerteynhunderd iar in dem elften iare darna, in dem daghe Mauricii des hilghen mertelers.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Dasselbe ist rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach links schreitendes Thier, welches obgleich undeutlich, doch wohl ein Einhorn vorstellen soll (das Wappenbild der Familie Restorf). Umschrift: + S' BRVNIG . . . . ESTORP *(Dasselbe Siegel wie zu No. 116).*

CCCLXXX.

Sühne des Knappen Henneke von Bülow mit dem Rathe von Lübeck. 1411. Sept. 27.

Ik Henneke van Bulow, knape wonaftich to Critzow. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat alle vnwille, veyde vnde schelinghe, de gewesen syn bet an dessen dach twischen my vnde den mynen, vppe de enen syd, vnde den erbaren mannen, borgermesteren, radmannen, der menheyt der stad Lubeke vnde den eren, vp de anderen syd, gensliken vnde al in vruntscop syn geulegen, voreneget vnde gesonet, also dat vnser nen dar in tokomenden tiden mer vp zaken enschal noch enwil. Ok enschal ik efte enwil efte nemant van myner wegen de erbenomeden borgermestere, radmanne, de menheit der vorscreuenen stad Lubeke efte de eren schuldegen, beclagen, efte veyden van roue, brande efte van wat vnschicht vnde schelinghe, de aldus langhe twischen my vnde en sint geweset. Were ok dat id schege yenegerleye wys, dar schal ik vnde myne eruen vnde nascreuene medelouere se af entfrigen vnde gensliken schadelos van beholden. Vortmer enschal ik noch enwil der erbenomeden stad viende, rouere efte voruestede lude houen, husen ofte spysen, in nenerleye stukken to uorderende in mynen vesten, dorperen vnde gebeden, vnde ok der erbenomeden borgermestere, radmanne, borgere vnde der eren vyent nycht to werdende in tokomenden tyden, it enwere dat myn rechte erfborne here ere vyent worde, dat God afkere, so scholde ik my myd en touoren an eren vorwaren. Vnde ik Henneke van Bulow ergenomed myd mynen eruen vnde medeloueren nagescreuen, alse Peter Pressentyne, Marquard

Barnekowen vnde Henneken van Plesse wonaftich to Muselmowe, knapen, louen myd ener samenden hand in guden truwen, alle vorscreuene artikele vnde stukke vnde en islik besunderen den erbenomeden borgermesteren, radmannen, der menheit der erbenomeden stad Lubeke vnde den eren stede vnde vast to holdende vnuorbroken sunder argelist. To merer betuchnisse vnde groterme louen hebbe wy Henneke van Bulow, houetman, Peter Pressentyn, Marquard Barnekow vnde Henneke van Plesse, medelouere vorscreuen, vnse yngezegele myd vnsen willen vnde witschop gehenghet vor dessen breff. Screuen na Cristi gebort verteynhundert jar darna in deme elften jare, des negesten sondages vor deme dage Michahelis des ertzeenghels.

Nach dem Original. Das Siegel des Marquard Barnekow fehlt, anscheinend abgeschnitten, die drei andern Siegel hängen an der Urkunde. Henneke von Bülow vgl. Siegel des M.-A. Heft 5 p. 47. Peter Pressentin: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schilde ein Vogelfuss. Umschrift: + S PETER · PRESSENTIN *Henneke v. Plesse's Siegel ist sehr undeutlich.*

CCCLXXXI.

Verkauf von Leichensteinen an die Marien-Kirche. 1411. Oct. 1.

Sifridus Buk presens libro recognouit, se vendidisse prouisoribus et operario ecclesie beate Marie virginis Lubicensis IIII^or^ likstene, sitos in eadem ecclesia prope chorum, qui quondam appertinuere illis de progenie Bůkke, quorum idem Sifridus se asseruit esse proximiorem heredem, promisitque antedictus Sifridus dictos prouisores et operarium pretextu illius indempnes preseruare ab omni impeticione.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1411, Remigii.

CCCLXXXII.

Verpfändung eines Grundstücks in Krempelsdorf. 1411. Oct. 21.

Notandum, quod Johannes Pertzeuale coram consulatu recognouit, se et suos heredes teneri Tidemanno Nyenborch et suis heredibus in IIII^C^ et sex marcis denariorum lubicensium amicabiliter persoluendis, pro quibus sibi proprietatem sue curie site in villa Crempelstorp coram eodem consulatu impignorauit. Predicta tamen persolucio fieri debet sic, quod, quando vna pars alteri ad vnum annum predixerit, (sit) persoluenda.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1411, Und. mil. virg.

CCCLXXXIII.

Vertrag eines Kupferschlägers mit seinen Gläubigern über die Fortsetzung seiner Arbeit nach seinem Concurse. 1411. Nov. 1.

Notandum, (quod) Johannes Rynghemut, coppersleger, presens coram libro recognouit, quod omnia caldaria et alia de cupro factibilia, que ipse infra quatuor annos a festo Mychaelis iam proxime preterito contigue sibi succedentes fabricabit, Johanni Riken et nulli alteri laborabit, ita tamen, quod predictus Johannes Rike omne cuprum ad hoc requisitum sibi debet ad hoc ordinare et predicto Johanni Rynghemud quodlibet nauale talentum, scilicet schippunt, caldariorum et aliorum de cupro per eum factorum pro octo marcis, videlicet quatuor, quando sibi cuprum ad laborandum presentat, et alias quatuor marcas, quando caldaria et alia factibilia de cupro sibi preparata representat, integre persoluet, et quod predictus Johannes Ringhemud plenitudinem ponderis, quam recepit in cupro, predicto Johanni in caldariis et in aliis de cupro per eum ex hinc factis integre representabit. Rursum predictus Johannes Rike omnia instrumenta fabrilia et domum, que et quam predictus Johannes Ringhemut habet et inhabitat, sibi locauit ab aliis suis creditoribus, quibus pertinent, ea et ipsam pro competente conductura seu hura conueniendo. Insuper, quando predictus Johannes Ryke a Johanne Ringhemut supradicto et Johannes Ringhemud a Johanne Riken antedicto post decursum predictorum quatuor annorum in predicto contractu vult separari, tunc alter alteri hoc ad medium annum antea debet preintimare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1411, Omn. Sanctorum.

CCCLXXXIV.

Johannes von Hachede, Priester in Lübeck, bekennt, dass der Rath eine ihm zuständige, seit drei Jahren nicht bezahlte jährliche Rente von 20 mℓ zurückgekauft habe. 1411. Nov. 27.

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo vndecimo, indictione quarta, die Veneris, vicesima septima mensis Novembris, hora primarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, diuina prouidencia pape vicesimi tercii, anno secundo, coram honestis et prouidis viris, domino Hinrico Schonenberch, proconsule, et Johanne Houeman, consule ciuitatis Lubicensis, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia personaliter constitutus discretus

vir, dominus Johannes de Hachede, presbiter Lubicensis, non vi, dolo, metu, ut asseruit, aut aliqua alia machinacione circumuentus uel coactus, sed ex certa eius sciencia ac libera et spontanea voluntate confessus fuit ac in veritate palam et publice recognouit, quod honorabiles et circumspecti viri, domini proconsules et consules ciuitatis Lubicensis, ab eodem domino Johanne viginti marcharum Lubicensium perpetuos redditus annuatim sibi in libro vniuersitatis camerariorum asscriptos vigore prosecucionis judicialis eorundem pro suis redditibus viginti marcharum vittaliciarum, quos habuit in dictis viginti marcis perpetuis olim asscriptis honorabili viro, domino Hinrico de Hachede, patri suo, quondam consuli Lubicensi, et quibusdam aliis sibi per triennium non solutis, sicuti in libro camerariorum et judicii plenius continetur, pro certa pecuniarum summa rite et racionabiliter reemerunt, de quibus se contentum reputauit et bene pagatum habuit, dictosque dominos proconsules et consules ciuitatis Lubicensis predicte de dictis pecuniarum summis melioribus modo et forma, quibus potuit, sciuit et debuit, quitauit penitus et absoluit ipsisque pactum de ulterius non petendo fecit, excepcioni earum pecuniarum non habitarum, non numeratarum et non receptarum ac spei future numeracionis et assignacionis ac errori calculi et cuilibet alie excepcioni omnique juris et facti auxilio, per quod contra presens publicum instrumentum venire posset uel in aliquo se defendere seu tueri, penitus et omnino ex certa sciencia pro se suisque heredibus et successoribus tam ecclesiasticis quam secularibus renunciauit. Insuper prefatus dominus Johannes iussit honorabili viro, magistro Borchgardo de Ősta, prothonotario consulatus predicti, quatinus predictos viginti marcarum redditus in dicto libro camerariorum sibi asscriptos cancellaret et deleret, quique ad statim in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia ad huiusmodi domini Johannis postulacionem easdem scripturas cassauit et cancellauit. De et super quibus omnibus et singulis memorati domini Hinricus et Johannes nomine consulatus, quo supra, me notarium publicum infrascriptum requisiuerunt, vt vnum uel plura publicum seu publica eis conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec in pretorio Lubicensis aule superiori, anno, indictione et aliis, quibus supra, presentibus ibidem discretis viris, Johanne Bortzow et Gherardo Wittenborch, presbiteris, perpetuis vicariis in ecclesia sancti Jacobi Lubicensi, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Notariatszeichen. Et ego Johannes Schabbe, clericus Lubicensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens

interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis vna cum appensione sigilli prenominati domini Johannis de Hachede signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium premissorum.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{a}/_{10}$ Ctm. Eine Frau hält als Schildhalter einen Schild, dessen Wappenbild leider verdruckt ist. Die Umschrift auf fliegendem Bande lautet: s. iohannis van hachede psr

CCCLXXXV.

Johann Bekerholt, Bürger in Lübeck, und Gerbert Gulzow, Bürger in Hamburg, quittiren den Rath von Hamburg über 108 englische Nobeln, welche derselbe ihnen Namens des Häuptlings Keno, Häuptling zu Broke, ausbezahlt hat. 1411. Dec. 17.

Wy, Johan Bekerholt, to Lubeke, vnde Gherbert Gultzow, to Hamborch borghere. Bekennet openbare an dessem breue vor alleswеme, dat vns de ersamen heren, de raed van Hamborch, van des duchtighen mannes weghen iunkher Kenes, houetlinges to dem Broke, vruntliken entrichtet vnde wol betalet hebben hundert engelsche nobelen, de vns Kene vorscreuen samentliken schuldich was na vtwisinge synes bezegelden breues, welke hundert nobelen wy gentzliken vnde to vuller noghe entfanghen hebben vnde dancken dem raede vnde Kene vorbenomed guder betalinghe. Vnde wy laten myd wolberadenem mode Kene vnde syne eruen samentliken vnde besunderen vor vns vnde vor vnse eruen van der ergenanten summen penninghe quit, leddich vnde loez myd craft desses breues vnde hebben darup deme rade vorscreuen to Kenes truwer hand dessuluen Kenes openen bref myd gudem willen wedder gheantwerdet. Vnde to merer tuchnisse desser vorscreuen stucke hebbe wy Johan Bekerholt vnde Gherbert Gultzouw vnse ingesegele witliken vor dessen bref gehenget. Gheuen to Hamborch, na Godes bord dusent verhundert darna in dem elften iare, des donnerdages na sunte Lucien daghe der hilghen iuncurowen.

Nach dem Original im Archiv zu Hamburg. Mit beiden anhangenden Siegeln (Hausmarken).

CCCLXXXVI.

Zum Concurs des Peter Huek gehörig. 1411. Dec. 21.[1]

Notandum, quod presentes huic libro constituti dominus Hinricus Schenkenberch, dominus Hermannus Vinke, Hinricus Bonhorst, Hinricus Honnerieger, Wolter Heyse, Nicolaus Roseuittze, Emeke Brekewolt, Amilius Luchow,

1) Vgl. № 256.

Albrecht Erp, Lambrecht van Benen et Tydericus Cerntyn recognouerunt, se Petrum Huek dimittere penitus quitum et solutum ex parte illius debiti, in quo predictus Petrus nomine Godfridi, sui socii, quondam nummularii, ipsis erat obligatus, nec eum pretextu illius in perpetuum monituri.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1411, Thome.

CCCLXXXVII.

Urfehde des Peter Steenbord genannt vam Holte. 1411. Dec. 21.

Ik Peter Steenbord, Hennekens sone, anders gheheyten vanme Holte. Bekenne *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* dusses breues*)* van der wegene, dat ik ere borghere vor eren sittenden stole des rades schuldeghede in der suluen borghere ieghenwardicheit, vnde do de raed dar sake van nam, vns an beiden tziden mit rechte to vorscheydende, do vntweck ik minen rechte vnde wart vorevluchtich vte erer stad, vnde screeff en drůwebreue, also dat ik dar raed to gheuen wolde, ere borghere to beschedeghen, vnde quam darna in ere stad heymeliken, vngheleydet, vnde wart also gebracht in ere slote. Vnde des vorlate ik *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* to holdende*)* vnde ik hebbe dat also mit vryen willen gantz vnde vnghedwůnghen vor eren sittenden stole des rades mit vtghestreckeden vingheren stauedes eydes lyffliken to den hilghen gesworen vppe dessen breff, dat ik desse orueyde sunder ienigherleye arghelist vnvorbroken holden wil in aller wijse, alse vorscreuen is. In quorum euidens testimonium omnium premissorum sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M̊ CCCC̊ vndecimo, ipso die beati Thome apostoli gloriosi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{5}/_{10}$ Ctm. Eine Art Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 16 No. 302. Umschrift: s petri de stebort henneckens ſ

CCCLXXXVIII.

Der alte Rath von Lübeck bittet den König Sigismund, die über den neuen Rath und die Stadt durch Urtheilsspruch verhängte Acht zu bestätigen und in Ausführung zu bringen. O. J. (Gegen Ende des Jahres 1411.)[1]

Aller durchleuchtigster, hochgeborner, clarer furste, gnediger here Romischer koning, tzu allen tzijden merer des richs. Wir Jordan Pleskow,

1) Es steht dahin, ob das Schreiben so ausgefertigt ist, wie es hier im Entwurf vorliegt, doch ergiebt sich aus № 399, dass der alte Rath sich an Sigismund alsbald nach dessen Wahl gewandt hat. Dies kann nicht viel früher als zu der angegebenen Zeit geschehen sein, da Sigismund, obwohl am 20. Sept. 1410 gewählt, die Wahl erst nach dem Tode des Gegenkönigs Jobst von Mähren (1411, Jan. 18.) annahm und dann am 21. Juli noch einmal gewählt ward.

Reynhart van Caluen, Heinrich Rapsilber, sendeboten euwer koniglicher gnaden otmodigsten ratmannen, de man nomet von dem alden rate euwer keiserlichen stat Lubeke, offenbaren von der selben ratmanne vnd vnser eygnen wegen, wo daz vnser vorfaren vor vnd wir nach rechte ratlute der stat Lubeke von gnaden Romischer keiser vnd konige clarer dechtnisse tzu voren vnd wir noch von gnaden der vnuorwinlichsten vnd allerdurchleuchtigsten fursten, keyser Karls des vierden heiliger dechtnisse, euwer kuniclichen gnaden vaters, vnd konig Wentzlaus, euwer kuniclichen gnaden bruders, vnser gnedigen herren, rouwliken vnd fredesamlichen van anbegynne der stat weren gesessen, vnd dy stat dem almechtigen Gote vnd dem heiligen Romischen riche tzu eren also geregiret vnd vorstan hatten, daz die stat was geworden ein keiserliche houbtstat aller stete der deuchczen hense, vnd also daz vil guter stete von verne landes ire recht tzu vnsern vorfaren vor vnd vns nach uorsochten, vnd vil guter lute, die ire gut eynen andern wech gewunnen hatten, bynnen dy stat quomen vnd borger worden vmme des guten regiments willen, das dor was, wenne eyn islick dor mocht rouwlichen vnd vredsamlichen bynnen wonen, der leider vil nu vsgerumet sind vmme des regiments willen, das dor nu is, vnd hetten gerne gebliben in gephlichtigen gehorsam des heiligen richs vnd dye stuwer gegeben, do wir sy phlichtig weren tzu geben, vnd dy stat was in stetem horsam des heiligen Romischen richs. Do uorhouen sich etzliche von der gemeyne in der stat mit iren mithelferen vnd entweldigeten vns des regiments der stat sunder vnser schult, vnuoruolget cheynes rechtes, vnd berouweden vns der slussel der stat, die der vnuorwinlichste furste, keiser Karl der vierde, vns muntliken in seiner eygnen personen binnen Lubeke geantwort hatte, dorczu der bochere vnd ingesegele der stat, vnd weren vns ansynnende vnd wolden von vns haben, des wir von eyde wegen nicht volgen mochten, dy wir dem heiligen Romischen riche vnd der stat getan haben, vnd ouch von ere wegen, also das sy den kver des rates, die doch alleczeit bey dem rate nach volbord des heiligen riches gestanden hat, haben wolden vnd also von der gemeinheite in den rat dringen, vff das sy de mechtiger worden, dy stat czu konig Ruprecht czu bringende, als se doch na deten, vnd vorboten vns, dye sture dem allerdurchleuchtigsten fursten konig Wentzlawe, vnserm gnedigen herren, czu gebende, bisitter settende by alle ampte des rates, vnd wolden von vns haben, daz wir konig Ruprecht clarer gedechtnisse dy stat vffdreghen vnd von vnserm gnedigen heren, konig Wentzlaw, solden dreten, gelix ouch vnser geistlicher vater babest

Bonifacius[1] in seinen bebstlichen bullen vns hatte geboten. Vnd nachdeme das wir groze bedrengnisse von der gemeyne bynnen der stat vnd swere manunge vnd uoruolgunge von konig Ruprecht vnd bischof Conrad von Verden[1] von konig Ruprecht wegen dorvmme leden, so ramede wir ener deghedinge mit der irleuchten claren furstinne, vrouwen Margarethen, koniginne zu Denemarken, das is mit konig Ruprecht vnd vns ein jar stan scholde, das wir bynnen der czijt vnse botschafft czu dem allerdurchleuchtigsten fursten, vnserm gnedigen heren, konig Wentzlaw, haben mochten, by eme vnd by vnserm heiligen vater dem babist, de czu uorsokende, wo wir mit eren vnd mit rechte bey eme bliuen efte mit erem vnd mit rechte von ym scheyden mochten. Vnd vmme das wir desser vorschriben artikele vnd ouch ander sache, die sy vns kegen ere vnd recht ansynnende weren, nicht wolden volghaftig wesen vnd konig Ruprecht brife nicht als eines Romischen konigs brife wolden entphaen, so engeden sy vns so swarlichen bynnen dem jare, das wir vmme vare willen vorlust vnser liue, dy in enen steden man vallen mag, vs der stad musten reumen, vnd sy vnderwinden sich des regimentes mit macht vnd droghen dy stat vff konig Ruprechte vnd huldigeten eme sunder vnser medewetent vnd gheuen eme de vorsessen steuwere vnd vorclageden vns so czwarlichen vor eme, wy das sy gerne lange vor der czijt eme gehuldiget vnd die stad vpgedregen hetten, wenn wir hetten das geweret, als die openen briff, den konig Ruprecht en doroff gab, ouch clarlichen vswiset. Dorvmme so konten wir den teydingen, die uff das jare stan solden, nicht volgen vnd musten von not wegen seine gnade vnd hulde suchen vnd haben die egenante gemeyn vmme deser vorgeschriben sache willen vor des heiligen Romischen richs rechte so verne uoruolget, das wir sy hebben mit rechte gebracht in des heiligen richs achte etc., vnd rufen dorvmme an euwer konigliche gnade, als vnsern eynigen trost nechsten Gote, das die selbe euwer gnade sich welle wirdigen, sodane rechte, als wir vor dem heiligen riche vff sy haben gewonnen vnd behalden, czu bestedigende, fursten vnd herren vnd des riches vndertanen vnd den hensesteden mechtigen bedende, vnser rechten bystendich sein czu wesen vnd neine gemeinschafft vnd handelinge mit in czu habende, in was wise das euwern gnaden behaget, becht das sy euwern koniglichen gnaden vnd deme heiligen Romischen riche gehorsam werden vnd vns armen luten, euwer koniglichen gnade otmûtigen dyenern, so vele tun, als sy vns von ere vnd von rechtes wegen

1) Urkundliches Beweismaterial für diese Vorgänge fehlt, doch werden sie durch die Darstellung des neuen Raths bestätigt. Vgl. № 188 S. 187, № 204, 205, 206, № 298 S. 332.

phlichtig sind czu tunde, vnd euwer konigliche gnade sal vnser volmechtig wesen vnd alle der jennen, dy vmme vnsern willen tun vnd lassen wollen, wes wir hir ane mit rechte, mit eren vnd mit redlicheit tun mogen etc.

Euwern koniglichen gnaden otmodigen
dyener, die von dem alden rate euwer
koniglichen stat Lubecke.

Nach dem Concept auf Papier.

CCCLXXXIX.

Contract des Raths mit dem (Ausreiter-) Vogt Vicke Velehave über dessen Besoldungen und Dienstpflichten. 1412. Jan. 1.

Witlik si, dat wi borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke myd vulbort vnser medeborger desse endracht gemaket hebben myd Vikke Velehâuen, vnseme vogede, also dat he veer perde holden schal to sineme egenen zadele, vnde eneme schutten vppe sine egenen koste, dar he verdich mede si to der stad behoef, dar he zuluen myd deme vorscreuenen schutten myd sineme egenen harnsche, armborste, zedelen, tomen, hoefslage vnde myd alle deme, dat dar behoeflik to is, schal verdich mede wesen. Yodoch alsodane harnsch vnde gerede, alze he nu van der stad wegen heft, mach he bruken alzo langhe, dat it deme rade vnde em behaget; wan ouer deme rade efte em dat nycht lengh behaget, so schal he alzodane harnsch vnde gerede in der zuluen gude deme rade wedder antwarden, alze he dat entfanghen heft. Vortmer scal he der stad nenen schaden rekenen van sinen perden, vtgenomen it enwere dat he myd der stad vyenden rande vnde sine perde darouer dodede efte vorderuede, edder dat se em genomen efte gewundet worden, dat bewislik were. Vortmer schal he myd sinen perden so berede, willich vnde vlitich wesen to der stad behoef in aller wise, alze he vore dede, do he der stad perde brukede. Vortmer, were dat he in sinen egenen weruen rede efte wene sande, dat scal he don vppe sine egenen koste. Vor alle desse vorscreuenen stukke aldus to holdende sunder argelist schole wy em yewelkes iares gheuen hundert vnde XXV mark lubescher pennyghe. Vortmer scal he holden twe wepenere vnde twe schutten in aller wise, alse vorscreuen is, dar wy em vor yewelken schutten vnde wepener tosamende yo des iares scholen geuen hundert vnde XXV mark lubescher pennynghe. Desse vorscreuenen stukke scholen stede

vnde vast bliuen en iar vmme vppe de hochtid der hilgen Drier konynghe negestuolgende antostande, vnde were dat id deme rade efte deme vogede vorscreuen na der tyd nycht lengh behagede, so mach de ene deme anderen en verdendel iares dat touoren vorkundegen. Desse endracht to holdende, alse vorscreuen is, so hebbe wy borgermestere vnde radmanne ergenant vnse secreet to bekantnisse neddene gedrukket vppe dessen vtgesnedenen bref. Screuen int iar M̂ CCCĈ XII, in deme dage der besnydinghe Cristi.

Nach dem Original. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

CCCXC.

Der Ritter Wulf Poggewisch der ältere verkauft dem Vicar in der Aegidien-Kirche, Heinrich Swager, und seinen Nachfolgern in der Vicarie für 300 ℳ︁ Lüb. Pf. eine jährliche Rente von 21 ℳ︁ aus seinem Dorfe und Gute Priwitz. Heinrich IV., Graf von Holstein, bestätigt den Verkauf. 1412. Jan. 6.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

CCCXCI.

Marquard von dem Kyle und Heinrich Niendorp, Vorsteher des Beghinen-Convents, bekennen, von dem Rathe von Lübeck zur Ablösung einer Rente von 8 ℳ︁ die vereinbarte Summe empfangen zu haben. 1412. Jan. 13.

Wy Marquart van deme Kile vnde Hinrik Nyendorp, vorstendere des conuentes der Becghynen belegen bi der kerken sunte Egidii bynnen (der) stad Lubeke. Bekennen vnde betugen apenbar vor alsweme, dat de erbaren heren, borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vorgescreuen, de achte mark renthe, de dat vorscreuene conuent jarlikes myd en hadde, vthgelozet vnde wedder van en gekoft hebben vmme ene wisse wedderlecghinghe, alze wi des in beyden syden vruntliken enes drughen, dar wi gensliken vnde wol ane vornoget sin. Hirvmme late wi de vorscreuenen borgermestere vnde radmanne der ergenomeden stad Lubeke vnde de menheit darzulues vnde ere nakomelinghe van der vorscreuenen renthe vnde eres houetstoles wegen quiid, leddich vnde los van aller namaninghe, alzo dat wy, vnse nakomelinghe, noch nemant anders van des vorscreuenen conuentes wegen, de si gestlik efte werlik, dar in tokomenden tiden van en to manende nycht mer vp zaken en scholen noch en willen. Des to tughe hebbe wi vnse yngezegele myd willen gehenghet vor

dessen bref. Screuen in deme jare des heren verteynhundert vnde twelue, des achteden dages des festes der hilgen Driger koninghe.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Marquard von dem Kile: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. In einer lang ovalen Umgebung ist ein gelehnter Schild mit einem Sparren, der in den drei Winkeln ein Kleeblatt führt, unter einem Helm eingeschlossen, der mit einem Vogelflug besteckt ist und das Bild des Schildes wiederholt. Umschrift lautet: s' marquardi : de · kile *Heinrich Niendorp: Hausmarke.*

CCCXCII.

Die Rathmänner Heinrich vamme Springe und Ludeke Nyestad und der Bürger Bertold Kregel, Vorsteher des Gotteshauses zu St. Jürgen, bekennen, von dem Rathe von Lübeck zur Ablösung einer dem Gotteshause gehörigen Rente von 12 mẞ die vereinbarte Summe empfangen zu haben. 1412. Jan. 13.

(Der Wortlaut ist mut. mut. genau wie № 391.)

Original auf der Trese. Mit drei anhangenden Siegeln. Bertold Kregel: Siegel rund, 2³/₁₀ Ctm. In einem aus drei Kreisabschnitten und drei Spitzen gebildeten Sechspass oben ein Diptychon, unten eine Hausmarke. Umschrift: s' bertolt kreghel.

CCCXCIII.

Die Rathmänner Johann Schonenberg und Burchard von Hildensem bezeugen, dass der Rath von Lübeck eine von dem verstorbenen Heinrich Nyenborch zur Bekleidung armer Leute gestiftete Rente von 5 mẞ von ihnen als Vorstehern zurückgekauft habe. 1412. Jan. 13.

(Der Wortlaut ist mut. mut. genau wie № 391).

Original auf der Trese. Mit beiden Siegeln. Johann Schonenberg: Vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 T. 9 No. 77. Burchard v. Hildensem: beschrieben bei No. 352 Anm. No. 3.

CCCXCIV.

Einkauf zweier Personen in das Hospital hinter dem Heiligen Geist. 1412. Jan. 13.

Notandum, (quod) prouisores domus hospitalis retro Sanctum spiritum et magister hospitalarius ibidem coram hoc libro recognouerunt pro se et suis successoribus, se taliter cum Johanne Jurien et Hillen von Winsen, sua ancilla, concordasse, quod predicti Johannes et Hille debent habere vnam habitacionem in curia predicti hospitalis ad tempus tocius vite amborum pacifice inhabitandum et fruendum. Cum hoc predicti prouisores et magister hospitalarius et eorum successores, qui pro tempore sint, volunt et debent antedicto Johanni et antedicte Hillen singulis ad tempus vite sue simul dare sex marcas denariorum lubicensium in festo Mychaelis archangeli expedite. Et quando

vnus illorum morietur, tunc tres marce de predictis redditibus sibi commorientur, ipsis ambobus tandem defunctis tunc tota summa predictorum redditnum sex marcarum quita eis et predicto hospitali sine vniuscuiusque impeticione ulteriori adueniet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Oct. Epiph. Dom.

CCCXCV.

Verpfändung eines Grundstücks in Israelsdorf. 1412. Jan. 25.

Notandum, (quod) Conradus Zwarte, villicus in Israhelistorpe, coram consulatu et presens libro recognouit, se et suos heredes teneri Johanni Oldendorp et suis heredibus in XXIX marcis lubicensium denariorum, pro quibus sibi quandam paruam domum siue koten in eadem villa, quam inhabitat, cum omnibus agris ad eam pertinentibus coram consilio inpignorauit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Conv. Pauli.

CCCXCVI.

Der neue Rath von Lübeck überweist mehreren geistlichen Stiftungen daselbst als Ersatz für einbehaltene Zahlungen Seitens der Kämmerei Renten, welche früher der Zirkelgesellschaft zustanden. 1412. Feb. 2.

Notandum, (quod) domini consules rite et racionabiliter dimiserunt prouisoribus fratrum predicatorum, fratrum minorum, capelle sancti Georrii, begwinarum prope sanctum Egidium et testamenti Hinrici Nyenborch premortui ad vsum tocius conuentus monasterii in Vrbe, tocius conuentus monasterii ad sanctam Katherinam, predicte capelle sancti Georrii, tocius conuentus begwinarum apud sanctum Egidium et predicti testamenti Hinrici Nyenborch in recompensam illorum reddituum, quos camerarii nostre ciuitatis eis pridem erogare consweuerunt, perpetuos redditus LXXX marcarum annuatim expedite et libere percipiendos et subleuandos de, in et ex bonis Johannis Dartzowen in Crummesse, vtpote in curia sua ibidem, agris, pratis, lignis, molendino et cum omnibus attinenciis et libertate, quam iuxta tenorem litterarum desuper habitarum possidet et habet, item in medietate ville sue Crummesse et in medietate ville sue in Grinow et in medietate ville sue in Kronsuorde et in medietate ville sue in Nyemarke, taliter inter se diuidendos, ita quod prouisores fratrum predicatorum de predictis redditibus XXXV marcas denariorum, prouisores fratrum minorum XX marcas denariorum, prouisores capelle ad sanctum

Georrium XII marcas denariorum, prouisores begwinarum conuentus octo marcas denariorum et prouisores predicti testamenti Hinrici Nyeborch quinque marcas denariorum lubicensium singulis annis libere et expedite percipient et leuabunt de et ex bonis eisdem. Quos quidem redditus societas portans circulum pridem possedit et habuit in eisdem. Et sicud ciuitas Lubicensis cum omni jure peruenit ad illos, sicud de hiis habentur due scripture supra in eodem libro, anno Domini M̊ CCC̊ XCIX Barnabe apostoli annotate,[1] quarum secunda est cancellata, ita tamen, quod prima scriptura de illis duabus, utpote in qua predicti redditus ad antedictam societatem circulum portantem pernenit (!), in omni suo vigore et robore cum omnibus suis clausulis et punctis prouisoribus fratrum predicatorum, fratrum minorum, capelle sancti Georrii, conuentus begwinarum et testamenti predictorum, cuilibet parti secundum porcionem sibi competentem, plene, efficaciter et sufficienter suffragetur, sicud ipsa predicte societati circulum portanti prius suo tempore suffragabatur. Potest tamen dictus Johannes Dartzow et sui heredes dictos LXXX marcarum redditus pro XII^{c} marcis omni anno, quandocunque sibi et ipsis placebit, in festo Penthecostes reemere redditusque secundum ratam temporis debitos persoluere, dummodo hoc per medium annum ante predixerint. Qua reempcione et reddituum illorum persolucione facta nulli prorsus ad solucionem dictorum reddituum tenebuntur. Quam predictionem facere possunt prouisoribus dictorum conuentuum fratrum predicatorum, fratrum minorum, begwinarum, capelle sancti Georrii et testamenti tunc et pro tempore existentibus, qui sublatis dictis peccuniis et redditibus restantibus poterunt facere deleri hanc scripturam et scripturam supra anno Domini M̊ CCC̊ XCIX annotatam. Scriptum jussu consulatus.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Purif. Virg.

CCCXCVII.

Segeberg's Armenhaus in der Johannisstrasse. 1412. Feb. 6.

Hinricus Brandenborch coram consulatu et presens libro recognouit, se et suos heredes teneri prouisoribus domus[2] exulum hominum site in platea sancti Johannis ad fidas manus in vsum predictorum exulum hominum in centum et sex marcis lubicensium denariorum in festo Natiuitatis beati Johannis

1) Vgl. Bd. IV № 684 u. Anm. das.

2) Der Stifter dieses Armenhauses war der Lübeckische Bürger Bertold Segeberg, gest. 1408. Es besteht noch jetzt und führt nach ihm der Namen. Das Niederstadtbuch enthält aus dem J. 1412, Dec. 8. (Conc. Mar.), noch zwei andere Inscriptionen, in denen Heinrich Brandenburg sich zu einer Schuld von je 106 mꝶ an das Haus bekennt.

Baptiste proxime futuro amicabiliter persoluendis, pro quibus eis proprietatem suarum sex bodarum sitarum in platea dicta Kysow inter bodas Johannis Groten et Johannis Hunt coram consilio impignorauit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Dorothee.

CCCXCVIII.

König Sigismund sendet dem Rathe von Lüneburg eine Ladung des Rathes von Lübeck an seinen Hof, mit dem Auftrage, den Brief nach Lübeck zu schicken. 1412. Feb. 12.

Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen tziten merer des richs vnd zu Vngern etc. kunig.

Ersamen lieben getruen. Wir schriben vnd gebieten den burgermeistern, ratluten vnd burgern gemeinlich vnser vnd des heiligen richs stat Lubeke, daz sy die iren in vnsern kuniglichen houe senden sollen etc., als ir dann in vnsern brieuen, die uch diser gegenwortige botte mit disem briefe entworten sol, wol vernemet. Wann ir nu der egenanten stat Lubecke nahent gelegen sijt, dorumb begeren wir von ewern trewen, daz ir den vorgenanten burgermeistern, ratluden vnd burgern soliche vnsere brieue mit ewerm gewissen botten vnuertzogenlichen schicken wollet. Daran tut ir vns sunderlich dinste vnd beheglikeyte. Geben zu Ofen, des nehsten frijtags vor sant Valentins tag, vnser riche des Vngerischen etc. in dem XXV vnd des Romischen in dem andern jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

Aufschrift: Den ersamen burgermeistern vnd rateluten der stat zu Lunenburg, vnsern vnd des richs lieben getruen.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit aufgedrücktem, zum grösseren Theile erhaltenen kleinen königlichen Siegel.

CCCXCIX.

König Sigismund fordert den neuen Rath in Lübeck auf, am nächsten Jacobi-Tage an seinem Hofe zu erscheinen, da er den Zwist mit dem alten Rathe schlichten und beilegen wolle, und bemerkt, dass der alte Rath eine gleiche Ladung erhalten habe. 1412. Feb. 12.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romisscher kunig, zu allen cziten merer des richs vnd zu Vngeren, Dalmacien, Croacien etc. kunig. Lassen

euch burgermeistere, ratlute vnd alle burgere gemeinlich vnser vnd des hilgen richs stat Lubeke wissen, daz fur vns komen ist Reinhart van Caluen des alten rates der itzgenanten stat Lubeke von sinen vnd siner gesellen des alden rates wegen, vnde hat vns soliche sache, als sy wider uch vnd an des heiligen richs hofgericht eruolget zu haben meynen, vnd auch solich misshellunge, dorynne ir beidersijt lange gestanden habt, furbracht mit clage vnd vns als einen Romischen kunig dorynne angerufen. Wann wir nů, nachdem vnd wir von gunnunge gotlicher gůte zu Romischem kunig erkoren sin, gentzlich meynen, alles daz, das wir vermogen, mit Gotes hilf czu tůnd, daz fride vnd gemache in den landen werde, gemeiner nutze vnd gerechtikeite furgang haben, vnd, wo mishellunge in dem heiligen Romischen riche sind, es sij in steten oder anderswo, daz die hingeleget werden vnd das ein iglicher des richs vndertane vnd getruer, er sij arme oder riche, bij rechte, gnaden vnd frijheiten belibe; vnd wann vns die vorgenante misshellunge sere leyde vnd wider ist vnd wir ouch wol merken vnd vernemen, daz die vns vnd dem heiligen Romischen riche, dem gemeinen kaufman vnd der gantzen hense vast vmbequemlich vnd schedlich ist, nachdem vnd die stat Lubecke als ein houptstat des heiligen richs in den landen manig jare vnd vnsern vorfarn, Romischen keysern vnd kunigen, alleczite getrue, gewertig vnd gehorsam gewest ist, dorůmb meynen wir, dieselbe misshellunge nit lenger zu lijden, sunder die vnd auch die vorgenante sache gutlich vnd gruntlich czů uerhoren vnd nach gotlichem gelichem rechten zu richten vnd hinczulecgen vnd vns ouch dauon nymand zu wijsen lassen in keinwijse, vnd haben dorumb den vorgenanten von dem alden rate verschriben vnd ernstlich gebotten, daz sy ir frunde mit voller macht zu vns in vnsem kuniglichen houe vff sant Jacobs tag, der schierst kůmpt, haben sollen, wann wir die vorgenante sache vnd misshellunge mit rate vnser vnd des richs getruen vnd nach gelijche vnd rechte zu entscheiden und hinczulegen vnd ouch mit Gotes hilffe also dortzu tun wollen, das ein iglicher dabij belibet, dabij er dann billich vnde von rechts wegen beliben sol. Vnd gebieten euch dorumb van Romischer kuniglicher macht ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, daz ir ewer frunde mit voller macht in vnsern kuniglichen houe vf den vorgenanten sant Jacobs tag ouch schicken solt bij vnsern hulden. Wann tet ir des nit, so wolten wir dorczu tůn, das sich nach des heiligen richs rechte czu tůnd geburet vnd das allermeniglich sehen solt, das vns die vorgenante misshellunge vnd ouch vnrecht leide ist. Geben zu Ofen, nach Crists gebnrte viertzenhundert jare vnd dornach in dem czwelften jare, des nehsten frijtags

nach sant Dorothee tag, vnser riche des Vngerschen etc. in dem funfund-czweintzigisten vnd des Romischen in dem andern jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem, ziemlich wohl erhaltenen kleinen königlichen Siegel.

CD.

König Sigismund ertheilt den von ihm an seinen Hof berufenen Abgeordneten der Stadt Lübeck einen Geleitsbrief. 1412. Feb. 12.

Wy Sigmund, van Godes gnaden Romischer konyng, to allen tiden merer des rykes vnd to Vngeren, Dalmacien, Croacien etc. konyng. Enbeden allen vnd enem jewelkem fursten, gestliken vnd werliken, greuen, vryen, ridderen, knechten, vogeden, amptluden, richteren, tolleren, borchgreuen, borgermesteren, ratmannen vnd allen gemeenten vnd allen anderen vnses vnd des hilgen Romeschen rikes getruwen vnde vnderdanygen, dar desse vnse breff vorkumpt, vnse gnad vnd alle gud. Erewerdigen, hocheborn, eddelen vnd leuen getruwen. Wan wi den borgermesteren, ratluden vnd borgeren gemeenlik vnser vnd des hilgen rikes stad Lubeke van vnser vnd dessuluen rykes wegen ernstliken geboden hebben, dat se er frunde vnd boden mit erer vullenmacht to vns in vnse konynglike houe senden scholen vppe sunte Jacoppes dach, de negest tokumpt, darinne to wesende, vnd wan ir *(sic)* wy ok sulken boden vnse leyde genen hebben, in vnse konynglike houe to komende, darinne to wesende vnd wedder heym an ere vorwaringe to theende, darvm gebede wy iw allen vnd iwer enem jewelken van Romescher konyngliker macht ernstliken vnd vestliken mit dessem breue, dat gi de suluen boden sulkes vnses geleydes sulke tide gebruken vnd geneten vnd se ok mit sampt eren deneren, perden vnd haue dorch iwe lande, stede, slote vnd gebede seker vnd vngehindert ryden vnd theen laten vnd gi ok de dorch vnsen vnd des rikes willen geleyden vnd geleide schaffen, wor en des nod is vnd se des begerende werden. Daran do gi vns sunderlike leue, denst vnd behegelicheit. Gegeuen to Ofen, na Cristus bord verteinhundert yar vnd darna in dem twelfften yare, des negesten vrydages vor sunte Valentini dage, vnser rike des Vngrischen etc. in dem XXV vnd des Romeschen in dem anderen jare.

Nach einer in No. 419 aufgenommenen Abschrift.

CDI.

König Sigismund fordert die sämmtlichen Deutschen Hansestädte auf, zum nächsten Jacobi-Tage Abgeordnete an seinen Hof zu senden, um ihm die Zwistigkeit zwischen dem alten und neuen Rath in Lübeck entscheiden zu helfen. 1412. Feb. 12.

Siegmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, tzu allen tziten merer des richs vnd tzu Vngern etc. kunig.

Ersamen lieben getruen. Als wir von gotlicher schickunge, des wir gentzlich hoffen, zu dem heiligen Romischen riche erkoren sin, also meynen wir ymmer, mit Gotes hulf alles das, daz wir vermogen, getrulich vnd flissiclich zu tund, daz wir frid vnd gemach in den landen bestetten, gemeynen nutz vnd gerechtigkeyte furwenden, wo misshellunge vnd tzweitracht sind, hinlegen vnd einen iglichen des richs vndertane vnd getruen bij rechte, gnaden vnd frijheiten behalden. Wan nû fur vns komen ist Reinhart von Calven, des alden rates vnser vnd des heiligen richs stat Lubecke, von sinen vnd siner gesellen des alden rates wegen, vnd vns mit clage furbracht hat soliche sachen, als sy wider die burgermeister, ratlude vnd burgere gemeinlich der vorgenanten stat Lubecke vnd an des heiligen richs hofgerichte eruolget (zu) haben meynen, vnd ouch solich misshellunge, dorynne sy beidersijt lange gestanden haben, vnd dorynne vns als einen Romischen kunig angerufen hat, vnd wann vns dieselbe misshellunge sere wider vnd leyde ist, vnd wir ouch vernemen, daz die vns vnd dem riche, euch vnd der gantzen hense vnd dem gemeinen koufman vast vnbequemlich vnd schedlichen sij, dorumb meynen wir die nit lenger zu liden, sunder die gutlich vnd gruntlich zu verhoren vnd nach gotlichem gelichem rechten zu richten vnd vns ouch dauon nymand zu wijsen lassen in dheinwijse, vnd schriben dorumb den vorgenanten beden teylen, daz sy vor vns in vnserm kuniglichen houe sin sollen vf sant Jacobs tag, der schierst kumpt, wann da wollen wir sy mit Gotes hilffe als ein Romischer kunig mit rate vnser vnd des richs getruen vnd nach geliche vnd rechte entscheiden vnd also tûn, als sich von rechte geburet, vnd daz ir iglicher teyle dabij belibet, dabij er billich vnd von rechts wegen beliben sol. Vnd wann euch die sachen vast wissentlich vnd kundt sind, dorumb begeren wir von euch mit gantzem ernst vnd flisse, daz ir durch vnsern vnd des heiligen richs, zu dem ir gehoret, vnd ouch der gerechtikeyte willen ewr trefflich frunde, den die sachen allerkuntlichest sin, bij vns in vnserm kuniglichen houe vf den

vorgenanten sant Jacobs tag haben wollet, vns dorynne von des richs wegen wegwise tzu geben, das solich vorgenante misshellunge hingeleget werde, als vor begriffen ist. Vnd welicher ouch der vorgenanten teyle vns dorynne vngehorsame sin wurde, so wollen wir mit ewrer vnd aller anderer des richs getruen vnd vndertan bijstand, hilf vnd rate dem andern wider den vngehorsamen also beholffen sin, daz man sehen sol, daz vns tzweytracht, mishellunge, gewolt vnd vnrecht in dem vorgenanten riche leyd vnd wider sind vnd das wir der ouch nit zu gestatten meynen in dheinwijse. Geben zu Ofen, des nehsten frijtags vor sant Valentins tag, vnser riche des Vngrischen etc. in dem XXV vnd des Romischen in dem andern jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

Aufschrift: Den ersamen allen vnd iglichen burgermeistern, rateluten vnd burgern gemeinlich aller vnd iglicher stete der Tewtschen hense, vnsern vnd des rijchs lieben getruen.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das den Brief schliessende Siegel ist zum Theil noch erhalten.

CDII.

Contract über Leistungen für die zeitweilige Benutzung eines Capitals von 200 mℓ.
1412. Feb. 28.

Bernardus Voghet coram consulatu et presens libro recognouit, se et suos heredes teneri Andree, Petro et Conegundi, pueris Conradi Wulfhagen, et eorum prouisoribus ad suos fideles manus in ducentis marcis lubicensium denariorum amicabiliter persoluendis, pro quibus eis proprietatem duarum suarum domorum, quarum vna est sita ex opposito pomerii sancti Johannis et secunda est sita in platea Clokgeterstraten in cono dwerstrate, sicud eam jam inhabitat, coram consilio impignorauit. [Centum marce de hiis sunt Conegundi solute.] Preterea predictus Bernardus promisit, se velle stare et esse bonum pro omni defectu predictis pueris, si predicte domus non essent ita bone, sicud predicta summa pecunie, aut si aliquis defectus contingeret in eisdem. Insuper recognouit, quod predictos pueros debet tenere secum usque ad annos eorum discrecionis, eis in necessariis, scilicet victu et vestitu, fideliter prouidendo, et quando contingit, predictam Conegundim marito matrimonialiter copulari, tunc velit et debet ei in vestimentis et fabrilibus, siue smide, si que ei decent, ad hoc correquisitis prouidere, in minoracionem predicte summe ducentarum marcarum minime

computando, et quod predictam summam pecunie sicud sua propria bona fideliter velit preesse et respicere.

Notandum, (quod) Cunnegundis, filia Conradi Wulfhagen, vxor Heynonis Schulten, recognouit coram libro, predicto Heynone, suo marito, et suis prouisoribus consencientibus, quod centum marcas denariorum lubicensium sufficienter recepit et subleuauit a Bernardo Voget de istis ducentis marcis, quas ipse sibi et suis fratribus obligatur iuxta scripturam supra in eodem latere.[1] Insuper recognouit, quod sibi predictus Bernardus sufficiencia vestimenta et fabrilia ad copulacionem matrimonialem eius spectancia bene et sufficienter comparauit; regraciando sibi dimisit eum cum suo marito predicto penitus quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Reminiscere.

CDIII.

Heinrich IV., Graf von Holstein, hält seine Praesentation zu einer von dem weiland Grafen Johann gestifteten Vicarie im Dom zu Lübeck aufrecht, erklärt sich jedoch damit einverstanden, dass in Zukunft das Praesentationsrecht zwischen ihm und seinen Erben, einerseits, und dem Domcapitel zu Lübeck, andererseits, wechsele. 1412. März 6.

Vniuersis et singulis, ad quos presentes nostre littere peruenerint, nos Hinricus, Dei gracia comes Holtzacie, Stormarie et in Schowenborch, salutem in Domino. Noueritis, quod quondam felicis recordacionis dominus Johannes, comes Holtzacie, patruus noster, certos redditus assignauit pro quadam vicaria instauranda in ecclesia Lubicensi, cujus jus patronatus uoluit apud heredes suos in perpetuum remanere, prout in litteris desuper confectis continetur. Verum quondam reuerendus pater Johannes Clendenst, episcopus Lubicensis, prefatam ordinationem patrui nostri forte plene non attendens vicariam instaurauit ac nos et heredes nostros a jure patronatus tacite exclusit, prout in litteris suis apparet. Et quia super hoc aliqualis dissentio suborta erat et maior, quod absit, posset in futurum suboriri, amicabiliter concordauimus cum venerabilibus viris, dominis de capitulo Lubicensi, super jure patronatus in hunc modum, quod alternatis

1) Es ist klar, dass die eingeklammerten Worte, die auch eine andere Dinte zeigen, später eingetragen sind. Dabei bleibt es auffallend, dass eine Lücke gelassen war, in welche sie eingetragen werden konnten. Ferner war auf der Seite noch so viel Raum, dass, übrigens ganz ungewöhnlicher Weise, auch die folgende Inscription vom 29. Sept. (Mich.) dess. Js. hierher geschrieben ist.

vicibus, nos prima vice, ita videlicet, quod presentatio de discreto viro, domino Tiderico Rotzschen, tamquam prima vice per nos jam facta, suum debeat sortiri effectum, et ipsi domini extunc cum operario ecclesie cathedralis Lubicensis secunda vice, quotiens ipsam vicariam vacare contigerit, debeamus et possimus, debeant et possint virum idoneum decano et capitulo ad instituendum presentare. Et in aliis facta per prefatum quondam dominum Johannem episcopum ratificamus et laudamus in his scriptis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum in castro nostro Segeberge, anno Domini millesimo quadringentesimo duodecimo, ipsa die dominica, qua cantatur Oculi mei.

Nach einer Abschrift in dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

CDIV.

Wilhelm von Volkersem substituirt sich in den ihm als Decan von Hildesheim durch die Bulle des Papstes Johann XXII. vom 28. Septbr. 1322 zum Schutze des St. Johannis-Klosters in Lübeck aufgetragenen Verrichtungen die Decane von Schwerin, Hamburg und Bremen, den Propst in Eutin und die Officialen in Ratzeburg und Schwerin. 1412. März 18.

Wilhelmus de Volkersem, decanus ecclesie Hildensemensis, judex et conseruator venerabilibus et religiosis dominabus, abbatisse et conuentui monasterii sanctimonialium beati Johannis Ewangeliste Lubicensis ordinis Cisterciensis, cum nostris certis in hac parte collegis cum illa clausula: quatinus vos uel duo aut vnus vestrum per vos uel alium seu alios etc., a sede apostolica specialiter deputatus, commendabilibus viris, dominis Zwerinensis, Hamburgensis, Bremensis diocesis decanis ac preposito Vthinensi Lubicensis diocesis, necnon Razeburgensi, Zwerinensi officialibus principalibus et vestrum cuilibet salutem in Domino sempiternam. Litteras felicis recordacionis domini Johannis, pape vicesimi secundi, eius vera bulla plumbea in filo canapis pendente more Romane curie bullatas, sanas et integras, non viciatas, non cancellatas nec abrasas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis pro parte abbatisse predicte et conuentus monasterii antedicti coram notario publico et testibus infrascriptis presentatas, noueritis nos cum ea, qua decuit, renerencia recepisse, quarum quidem litterarum apostolicarum tenor de verbo ad verbum sequiter et est talis: *(Folgt die im Urk.-Buch*

des Bisth. Lübeck Bd. I № 504 abgedruckte Urkunde[1]. Verum cum propter diuersa et varia capituli et ecclesie Hildesemensis negocia nobis, ut frequenter, incumbencia sumus sepe et sepius adeo prepediti, quod cognicioni et defensioni omnium et singulorum, que nobis in supradictis litteris apostolicis committuntur, ac alias plenarie execucioni earundem per nos faciende non possimus commode interesse, ideoque de circumspectionibus et legalitatibus vestris plenam in Domino fiduciam obtinentes, vobis omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet in solidum tenore presencium plenarie committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas, quatinus omnia et singula nobis in supradictis litteris commissa fideliter et plenarie exequamini iuxta traditam siue directam a sede apostolica nobis formam, facturi dicte abbatisse et conuentui antedictis, cum ab ipsis seu pro parte earum siue procuratoribus suis aut eorum aliquo requisiti fueritis, ob dicte sedis reuerenciam de et super omnibus et singulis in predictis litteris concessis et expressatis iusticie complementum, ita eciam, quod, quicquid per vnum vestrum inceptum fuerit, alter vestrum prosequi poterit et finire. Et, si contingat, nos super premissis seu auctoritate predictarum litterarum apostolicarum in aliquo procedere, de quo nobis potestatem omnimodam reseruamus, non intendimus commissionem et subdelegacionem nostram huiusmodi propter hoc in aliquo reuocare, nisi de reuocacione ipsa specialis et expressa mencio in nostris litteris habeatur. Per huiusmodi eciam nostram subdelegacionem nolumus nec intendimus nostris in alipuo preiudicare collegis, quominus ipsi uel quilibet eorum, presenti tamen subdelegacione semper salua, valeant et poterint vigore dictarum litterarum apostolicarum ad earundem execucionem procedere, quandocumque et quociescumque ipsis videbitur expedire. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras subdelegacionis litteras per notarium infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique fecimus sigilli appensione muniri. Datum et actum in ambitu superiori ecclesie Hildensemensis, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo duodecimo, indictione quinta, die decima octaua mensis Marcii, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, diuina prouidencia pape vicesimi tercii anno secundo, presentibus ibidem discretis viris, dominis Hermanno Ruber et Johanne Bremer, perpetuis vicariis in ecclesia Hildensemensi predicta, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis

---

1) Im Wortlaut genau übereinstimmend, nur hinsichtlich der Personen verschieden, da jene Urkunde ein Conservatorium für das Domcapitel ist. Wo dort prepositus, decanus et capitulum genannt werden, heisst es hier: abbatissa et conventus monasterii sancti Johannis Ewangeliste.

Et ego Wernerus de Beldershusen, clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi litterarum apostolicarum presentacioni, recepcioni, subdelegacioni ac commissioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, coram dicto domino Wilhelmo, decano, fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, in hanc publicam formam de mandato predicti domini decani redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis vna cum appensione sigilli signaui prefati domini decani, licet per alium fidelem, me prepedito certis negociis, conscribi feci rogatus et requisitus in testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Original. Mit dem an einer rothseidenen Schnur anhangenden Siegel. Eine der beiden Ausfertigungen enthält auf dem untern Umschlag der Urkunde noch eine Wiederholung der Worte: Acta sunt hec in ambitu superiori ecclesie Hildensemensis, mensis Marcii die XVIII, hora tercia uel quasi, presentibus dominis Hermanno Ruber et Johanne Bremer, vicariis dicte ecclesie Hildensemensis. Das Siegel ist elliptisch, 3½ Ctm. hoch. Ueber einem stehenden Schild, auf welchen ein schrägrechts halbes Rad mit fünf Speichen gelegt ist, steht wachsend eine gekrönte Madonna mit dem Christkind. Die Umschrift heisst, soweit sie lesbar ist: s' wilhelmi volkersem . . . .

CDV.

Aufzeichnung über die Verpachtung des Aalwehrs in dem Ratzeburger See.
1412. März 20.

Notandum, (quod) Johannes Mornewech presens libro recognouit, se percepisse a Johanne Rukelozen, piscatore, decem marcas lubicensium denariorum, et pro illis idem Johannes debet habere quartam partem sue piscacionis, dicte alwer, site in stagno Raceburgensi, que prius vacabit, ad tempora sue vite, sicud sui predecessores, istam quartam partem prius habuerunt, de ea tamen faciendo, sicut alii ante eum fecerunt. Si autem contingeret, dictum Johannem Mornewech medio tempore mori, extunc ipsius heredes restituent dicto Johanni Rukelosen aut suis heredibus decem marcas prescriptas. Si eciam dictus Johannes Rukelose vixerit ita diu, quod vnam quartam partem percipiet, extunc ipse dabit Johanni Mornewech et suis heredibus adhuc IX marcas lubicenses ad decem marcas antedictas.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Judica.

CDVI.

Johann (von Dulmen) Bischof von Lübeck, erkennt als Richter, dass die Einsetzung des Nicolaus Grisenberg in die durch den Tod des Heinrich Mewes erledigte Vicarie am Altar des heil. Nicolaus in der Domkirche mit Unrecht geschehen und derselbe wieder zu entfernen, die Einsetzung des Tidericus Ratzsche dagegen durch den Grafen Heinrich von Holstein mit Recht geschehen und derselbe demnach zu bestätigen sei, und erkennt ferner über das Praesentationsrecht in Bezug auf diese Vicarie. 1412. März 26.[1]

In nomine Domini amen. Pridem vacante perpetua vicaria in ecclesia Lubicensi per mortem quondam domini Hinrici Mewes, vltimi ipsius vicarie veri vicarii et possessoris extra Romanam curiam defuncti etc.[2] Nos igitur Johannes episcopus, judex prefatus, attendentes requisicionem huiusmodi consonam racioni, visis per nos primitus et diligenter inspectis huiusmodi cause meritis ac omnibus et singulis actis et actitatis, litteris, instrumentis, juribus et munimentis ac testium deposicionibus in huiusmodi causa habitis, exhibitis et productis, ipsisque cum diligencia debita recensitis, de peritorum consilio et assensu, quibus de huiusmodi cause meritis relacionem plenariam fecimus et fidelem, ac [nos] vna cum eisdem peritis prehabita matura deliberacione super eisdem, [ad] nostram diffinitiuam processus sentenciam eamque secundum ea, que vidimus et cognouimus et que nunc de presenti videmus et cognoscimus, pro prefato domino Tiderico et contra eundem dominum Nicolaum in scriptis tulimus et promulgauimus et presentibus ferimus et promulgamus in hunc, qui sequitur, modum. Cristi nomine inuocato pro tribunali sedentes et solum Deum pre oculis habentes, matura deliberacione cum aliis viris prudentibus prehabita, per hanc nostram sentenciam diffinitiuam, quam ferimus in hiis scriptis, pronunciamus, decernimus et declaramus, prefatam institucionem ad predictam vicariam de prefato Nicolao Grisenberch factam fuisse et esse minus canonicam ipsamque reuocandam fore, et reuocamus, et prefatum Tidericum Rotzschen ab ea et propter eam bene et legittime appellasse, ipsique Nicolao in dicta vicaria nullum jus competiisse neque competere, ac sibi super ea necnon opposicionibus et impedimentis prefato Tiderico per ipsum Nicolaum factis perpetuum silentium imponendum fore, et imponimus, necnon ipsum Nicolaum a dicta vicaria et ejus possessione ammouendum fore, et ammouemus.

---

1) Vgl. № 403. 2) Hier ist ersichtlich eine Stelle ausgelassen, welche die Darstellung des Vorgangs und die Anrufung des Richters enthält.

Insuper pronunctiamus et diffinimus, prefatam ordinationem factam per quondam dominum Johannem, comitem, esse validam et legitimam et suum debere sortiri effectum, saluis infra dicendis. Preterea pronunctiamus et declaramus de expresso consensu magnifici viri, domini Hinrici, comitis Holtzacie, patrui prefati quondam domini Johannis comitis, erectionem, instaurationem et ordinationem per reuerendum patrem, quondam dominum Johannem Clenedenst, predecessorem nostrum, factas preterquam in hiis, que concernunt jus patronatus dicte vicarie, fuisse et esse validas et canonicas suumque debere sortiri effectum, jus vero patronatus prefate vicarie pro alternatis vicibus, prima videlicet pro domino comite Holtzacie, qui pro tempore fuerit, et suis heredibus, secunda vero vice pro venerabilibus viris, dominis de capitulo nostro Lubicensi, et pro operario siue structuario prefate ecclesie Lubicensis, qui pro tempore fuerit, unanimiter et expresse in hoc dominis de capitulo consentientes, in perpetuum reseruamus. Item pronunciamus, prefatam presentacionem de predicto Tiderico factam fuisse et esse canonicam ipsumque ad eandem instituendum fore et per birreti nostri tradicionem per presentes instituimus et, in quantum possumus, assignamus, condempnationem expensarum hincinde in causa omittentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras seu presens instrumentum publicum hanc nostram sentenciam diffinitiuam in se continentes seu continens exinde fieri et per notarium nostrum publicum causeque huiusmodi scribam infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Lecta, lata et in scriptis promulgata fuit hec presens nostra sentencia diffinitiua Lubeke, in curia nostra episcopali, videlicet in aula superiori, sub anno Domini millesimo quadringentesimo duodecimo, indictione quinta, mensis Martii die sabbati vicesima sexta, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, diuina prouidencia pape vicesimi tertii, anno secundo, presentibus honorabili viro, domino Detleuo Bekze, officiali curie Lubicensis, presbitero, necnon discretis viris, Bertoldo Lodder, notario publico Haluerstadensis diocesis, et Johanne Langen, Reualiensis, clericis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et ego Fredericus Strodingh, clericus Monasteriensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius causeque huiusmodi scriba, premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, scripsi et in hanc publici instrumenti formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis vnacum appensione sigilli prefati reuerendi patris, domini Johannis,

episcopi Lubicensis, signaui rogatus in fidem et testimonium omnium et premissorum requisitus.

Nach einer Abschrift in dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenburgische Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

CDVII.

Zuschrift eines Hauses zu getreuen Händen. 1412. März 27.

Notandum, (quod) dominus Hinricus Cropelin, consul, presens huic libro recognouit, quod, licet quedam domus sita in fossa Tanquardi, quondam Johannis Tukketappen, sibi in superiori libro presenti die asscripta (sit), tamen veraciter et juste appertinet domino Thome Krogher, perpetuo vicario in ecclesia sancti Petri ciuitatis Lubicensis, eo quod presbiteris secundum jus municipale ciuitatis Lubicensis hereditates non asscribuntur in libro ciuitatis, propter ea dicto domino Hinrico eadem domus est asscripta predicto domino Thome ad manus fideles.

Später durchstrichen mit der Bemerkung: Deletum in presencia et ex iussu predicti domini Thome Krogher.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Palm.

CDVIII.

Verfügung über Renten aus Gross-Mist. 1412. Apr. 10.

Thidericus Oldedorp impetiuit fratrem Hinricum Wittenborch, professum in ordine beati Dominici in Vrbe ciuitatis Lubicensis, ex parte sex marcarum reddituum annualium, quos quidem redditus idem frater Hinricus possidet et habet in villa Magna Myst, sita in parrochia Herneborch, in hereditate quondam Hinrici Torkow, et principalis summe, vtpote sexaginta marcarum, reddituum eorundem; item ex parte viginti marcarum lubicensium denariorum, in quibus sibi quidam Hasso et suus filius, in eadem villa quondam morantes, aut eorum successores quoad habitacionem sue hereditatis et curie juste obligantur. Vnde domini consules audita parte utraque cum suis allegacionibus decreuerunt, antedictum fratrem Hinricum Wittenborch ab ulteriori impeticione, molestacione, impedicione antedicti Tyderici pretextu illius in perpetuum esse quitum et absolutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1410, Quasimodogeniti.

CDIX.

Eine Schuld des Königs Erich von Dänemark an Tidemann Steen. 1412. Apr. 10.

Notandum, (quod) dominus Tidemannus Steen, proconsul, coram consulatu et presens libro constitutus exseparauit a se Henninghum, Tidericum, Conradum, Bertam, Alheydem et Mechtildem, pueros suos ab Alheide, prima sua uxore, genitos, assignans eisdem de suis bonis promptissimis in porcionem eorum ex parte hereditatis materne mille marcas denariorum lubicensium, ad quod prouisores dictorum puerorum prebuerunt assensum.

Dominus Tidemannus presens libro recognouit, quod, si illustrissimus princeps, dominus Ericus, rex Dacie, Swecie etc., sibi illam summam pecunie, in qua tenetur sibi obligatus, persoluerit, quod extunc velit antedictis suis pueris ad illas mille marcas, quas eis in exseparacionem assignauit, adhuc duo milia marcarum amicabiliter erogare in diuisionem materne hereditatis; si autem predictus dominus rex Ericus sibi illam summam pecunie, in quibus sibi obligatur, ex integro non persoluerit, quod extunc predictis suis pueris iuxta minoracionem illius solucionis velit illas II^M marcas soluendo minorare, ad quod prebuerunt prouisores dictorum puerorum suorum assensum, primis mille marcis, quas eis de promptissimis bonis assignauit, illesis et imminoratis omnino permansuris.

Später hinzugefügt: Postea prouisores antedicti recognouerunt, quod antedictus dominus Tidemannus Steen prefatam summam bene persoluisset et exposuisset ad usum prefatorum suorum puerorum.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Quasimodogeniti.

CDX.

Verhandlungen des in Lüneburg gehaltenen Hansetages über die Zwistigkeiten in Lübeck. 1412. Apr. 10.

Anno Domini M CCCC XII, dominica, qua cantatur Quasimodogeniti etc.[1]

Item qwam de olde rad, nu wesende buten Lubeke, vnde leten dar lesen des Romischen koninges achtebreue, hern Ruprechtes van Beyeren seliger

1) Hier folgen die Verhandlungen, welche den Aufstand in Lübeck betreffen. Anwesend waren Abgeordnete von Lüneburg, Cöln, Dortmund, Münster, Osnabrück, Bremen, Stade, Buxtehude, Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Hamburg, Lübeck (Eler Stange und Tidemann Steen), Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, später auch von Danzig und Elbing, ingleichen Abgeordnete der Comptoire von Brügge und Bergen. Die Lübecker Abgeordneten wurden jedoch, wie man sieht, zu der Versammlung nicht zugelassen.

dechtnisse, dar se den nyen rad vnde de ganczen menheid van Lubeke mede verwunnen hadden mit ordele vnde mit rechte vermiddest deme houerichtere des vorscreuenen hern Ruprechtes.

Item worden dar andere breue gelesen, alse van dem dorluchtigen vorsten hern Sigemundes, Romischen koninges vnde van Vngern, alse vmme twidrachte des nyen rades, der meenheid to Lubeke vnde des olden rades buten Lubeke wesende, vnde was esschende vnde bedende, dat me scholde senden etliche personen vthe den henzesteden, den dat alderwitlikest were.

Item vorbod sik de olde rad, buten Lubeke wesende, alles rechtes, ere vnde vruntschop tusschen en vnde deme nygen rade vnde der gantzen meenheid to Lubeke wesende, bi den heren sendeboden to bliuende van den henzesteden.

Item vordragen sik de heren sendeboden endrechtliken, dat se wolden bliuen in deme rechte des Romisschen koninges, dat vore vorramed was to Hamborch, vtgesproken de van Hamborch, alse her Kersten Miles, her Maynerd Buxtehude vnde her Hinrik Jeneueld, spreken, dat se des nicht mechtich enweren van erer stad wegen, alse id nu gelegen were; darup ward enkede vorramed, wo me darbi don mochte.

Item ward her Eler Stange vnde her Tideman Steen, de van der Wismer vnde van Rozstocke geessched van den sendeboden up dat radhus to Luneborch, dar ward enkede vorramed van den sendeboden, dat her Eler vnde her Tideman vorscreuen nicht mochten sitten in deme radstole der heren sendeboden vnde des copmans beste mede to handelende, wente se vorordelt vnde vorachted weren mit rechte, vnde vruchteden, dat se de Romische koning darumme beschulden mochte vnde in pene bringen mochte, vnde andere stede vruchteden ere heren, dar se vnder beseten weren.

Item duchte den heren sendeboden nicht nutters edder beters wesen, den to sprekende vmme de twedracht tusschen dem nyen rade, der menheid vnde dem olden rade buten Lubeke wesende, dat dat swareste vnde groteste were vnde dar alrede stede vnde vele coplude in groten, vorderfliken schaden van gekomen weren, vnde vruchteden, dat dar noch groter schade af komen mochte.

Iten wart darna vrundliken gesproken mit her Eler Stangen vnde her Tidemanne Stene, vmme de vorscreuene twidracht rechtliken vnde vrundliken wech to lecgende vnde darna to sprekende vmme des copmans beste. Dar antworde her Eler Stange to, dat se nyn beueel darvan en hadden van erer stad vnde des ok nicht mechtich enweren, men se weren dar gekomen vmme

des copmans beste willen, de beide to lande vnde to watere mennigerwegen grofliken beschediged ward, darto wolden se denen mit lyue vnde gude, dat me dar mate vnde voge to vinden konde, darumme weren se dar gekomen vnde vthgesand, alse dat recessus vthwisede.

Item ward her Eler vnde her Tideman vrundliken gebeden van den sendeboden, dat se wolden torucge scriuen an eres radescumpane vnde menheid to Lubeke, dat se des mochten mechtich wesen, der twidracht vorgescreuen wech to lecgende, des se nynerleye wys don en wolden.

Item worden de van der Wismer vnde van Rozstocke gevraget, oft se wolden bliuen bi dem rechte des Romischen koninges, alse se gesecht vnde besegelt hadden vnder dem secrete der van Hamborch. Dar antworden se to, dat se dar nyn beueel van enhadden van erer stad, men vmme des copmans beste beide to lande vnde to watere, alse dat recessus vtwisede, wolden se gerne holden.[1]

Item worden de sendeboden endrechtliken to rade, dat se wolden senden erbare heren vthe den sendeboden to Lubeke, to vorsokende bi deme rade vnde bi der menheid, oft me de twidracht vorscreuen icht mochte wech lecgen, darto geuoged worden van Colne de kerkhere van sunte Mertene vnde her Hinric Slyper, item van Gosler her Hinric van Vsseler, van Brunswik her Hermen van Vechelte, van Dorpmunde her Tzories Hengsteberch, van Danczik her Albert Dodorp etc.

Item worden her Eler Stange vnde her Tideman Steen gebeden van den van Bremen vnde van Brunswik, to comende in dat closter to vnser Vrouwen to Luneborch, dar se echt vorrameden ener vrundschop vmme de vorscreuene twidracht, dat altomale nicht en halp.

Item des legen de vorscreuenen heren sendeboden to Lubeke bet up den mandach. Dar worden vorbodet de sostich vulmechtich vnde etlike van den borgeren vor den rad, dar de vorscreuenen heren sendeboden vrageden, oft se wolden bliuen eres rechtes bi deme Romischen koninge edder bi den heren sendeboden der henzestede, edder se wolden bliuen rechtes edder vrundschop bi steden bi en belegen, bi twen, myn edder meer. Dit schude al in iegenwardicheid der van der Wismer vnde van Rozstocke. To dem ersten antworde her Stange, wen se helden vor den Romisschen koning. Dar antwordeden se, koning Sigemunde van Vngeren helden se vor den Romisschen koning, de were

1) Vgl. № 317 und Anm. daselbst. Lappenberg, Tratziger's Chronik, S. 136, 137.

en vorstender des hilgen Romisschen rykes, alse en de korfursten darto koren hadden. Do antworde her Stange, dat se sik mit deme Romischen koninge vorliken wolden. Item to dem anderen antworde her Stange, wer se dat richten vnde scheden wolden in eme Lubeschen rechte, in eme Meideborgeschen rechte edder in eme Sasseschen rechte, welk ere dat en denne dat beste recht duchte, dar mochten se denne na richten, men se hedden en gud Lubesch recht, darumme en weren se nicht plichtich, eres rechtes bi den henzesteden to bliuende. Item to dem drudden male antworde her Stange, bi den van der Wismer vnde van Rozstocke wolden se gerne eres rechtes bliuen vmme vorbundes willen, den se mit en hadden, men se scholden dat richten vnde scheden in erer iegenwardicheid. Also en ward dar nyn ende van.

Item ghingen de sendeboden to rade mit den van der Wismer vnde ghingen anderwerue vor den rad. Do was de menheid afgegan. Dar vrageden se, oft se ienige breue hadden van deme koninge van Dennemarken van zevunde edder van der munte uppe Schone, de deme copmanne to profyte mochten wesen, dat se den sendeboden wolden senden. Do antworde her Stange, wann se de dachuard up ene andere stede leden, wes se denne hadden, dat deme copmanne to nutte vnde bate mochte komen, dat wolden se dar gerne senden.

Item worden se vorbodet up dat radhus to Luneborch, dar me vrundliken mit en degedingede vmme de vorscreuene twidracht, vnde worden gebeden, dat se wolden beiden, wente de heren sendeboden wedder qwemen van Lubeke. Des se nicht don en wolden, vnde ghingen mit homode van der radcameren. Dar ward en na gesand in ere herberge de ridder van Colne vnde andere erbare lude vnde worden vrundliken beden, dat se beiden wolden, des se doch nicht don en wolden, vnde reden also enwech, de van der Wismer vnde van Rozstocke mit en.

Item wart gesand en breff van der menheid van Hamborch an de meenheid van Luneborch, dat dar anders nicht gehandelt en worde, denne alse dat recessus vthwisede van des copmans beste to weruende, men al vmme de twidracht tusschen deme nyen rade vnde deme olden rade van Lubeke, den de heren sendeboden ernstaftigen to sik nemen, do id en to wetende ward etc.

Item worden geuoged vnde schicked her Clawes Voge vnde her Albert Dodorp, to varende to Hamborch vnde to sprekende mit deme rade vnde der meenheid. Dar vrageden se den rad vnde menheid vmme veerleye stucke. Int erste, wer se bliuen wolden bi deme rechte des Romischen koninges; dat

andere, eft se wolden antworden to eren vnde to rechte; dat drudde, eft se eren rad wolden also mechtich vthsenden, alse de anderen henzestede hadden gedan; dat veerde, eft ze iennich vorbund hadden gemaked mit anderen steden bi en belegen. To dem ersten antworden se, se wolden bliuen bi deme rechte des Romisschen koninges; to deme anderen, se wolden antworden to eren vnde to rechte; to deme drudden, dat se eren rad wolden vthsenden also mechtich, alse andere henzestede; to deme veerden, dat se nyn vorbund hadden gemaked mit nynen steden, dat den henzesteden edder dem copmanne entiegen mochte wesen, men se hebben gemaked vorbund mit steden bi en belegen, vmme de straten to vredende. Darmede schededen se vrundliken van deme rade vnde van der meenheid van dar. Dat antworde brochten se vrundliken wedder an de heren sendeboden der henzestede.

Item darna ward endrechtliken vorramed, dat de twidracht tusschen deme nyen rade, menheide vnde dem olden rade, wesende buten Lubeke, scholde stan bette to sunte Jacobi dage negest komende, dar beide partye geessched vnde geladen sint vor den Romisschen koning, dat me hore, wat tidinge darvan kome; were dat denne nyn andere tidinge qweme tusschen sunte Jacobi vnde sunte Mertens dage negest tokomende, so schal me den nyen rad vnde de menheid van Lubeke holden vor achtlose henzelose lude.

Item dat men scholde vogen sendeboden vth den henzesteden to deme Romischen koninge na lude sines breues, den he sande an de henzestede, dar worden to geuoged her Hinrik van den Kosen van Colne, van Luneborch her Albert van der Molen, van Dantzik her Albert Dodorp.[1]

Nach der Wismarschen Handschrift des Recesses. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CDXI.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, verfügt eine notarielle Ausfertigung der Bulle des Papstes Bonifaz IX. vom 8. Mai 1398, durch welche der Bischof von Schleswig, der Abt des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg und der Propst zu Ratzeburg zu Conservatoren für die St. Georgs-Brüderschaft der Vicare in Lübeck ernannt werden. 1412. Apr. 12.

Vniuersis et singulis, ad quos presentes nostre littere seu presens instrumentum publicum peruenerint, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis. Ad omnium et singulorum deducimus noticiam per

1) Es folgen nun Verhandlungen über andere Gegenstände, von den Verhältnissen Lübecks kommt Nichts mehr vor.

presentes, quod in nostra ac notarii publici testiumque infrascriptorum presencia personaliter constitutus discretus vir, dominus Petrus Gruseler, perpetuus vicarius in ecclesia nostra Lubicensi, pro se et nomine vniuersorum tam in cathedrali quam in aliis ciuitatis Lubicensis ecclesiis perpetuorum vicariorum, confratrum confratrie sancti Georgii nuncupatorum, quasdam patentes litteras apostolicas felicis recordacionis domini nostri, domini Bonifacii pape noni, in cordula canapis vera bulla plumbea ipsius domini nostri pape more Romane curie bullatas, sanas et integras, non rasas, non cancellatas, non abolitas, non viciatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes coram nobis produxit huiusmodi verborum sub tenore: *(es folgt ein dem zu № 404 erwähnten päpstlichen Conservatorium wesentlich gleichlautendes.*[1]*)* Quibus quidem litteris apostolicis receptis et diligenter examinatis prefatus dominus Petrus nomine, quo supra, nobis instanter supplicauit, quatinus easdem litteras apostolicas, quas propter pericula viarum et alia ad loca remota deduci et hincinde deportari, ubi necesse haberetur de eis, minus foret tutum, per notarium publicum infrascriptum auschultari, transumi et exemplari mandaremus ac transumpto et exemplato huiusmodi, ut eidem velud originalibus fides indubia adhiberetur, auctoritatem nostram et decretum interponere dignaremur. Nos igitur Johannes, episcopus predictus, supplicacionibus huiusmodi fauorabiliter annuentes litteras apostolicas supradictas per Johannem Schabbe, notarium publicum infrascriptum, auschultari et transumi et in presentem publicam formam redigi et exemplari mandauimus et fecimus et post diligentem examinacionem et auschultacionem per nos factas idem transsumptum huiusmodi cum originalibus predictis repperimus per omnia concordare ideoque auctoritatem nostram et decretum presentibus interposuimus et interponimus, ac decreuimus et decernimus, presenti transsumpto sicuti litteris originalibus fidem indubiam in judicio et extra fore adhibendam. In cuius rei euidens testimonium et fidem premissorum presentes nostras litteras sigilli nostri appensione duximus roborandas. Datum et actum Lubeke, in curia nostra episcopali aule superioris, anno Domini millesimo quadringentesimo duodecimo, indictione quinta, die Martis duodecima mensis Aprilis, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, diuina prouidencia pape vicesimi tercii, anno secundo, presentibus ibidem discretis viris Johanne Achim et Bertoldo Lodder, clericis et notariis publicis Bremensis et Haluerstadensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

1) Vgl. Urk.-Buch des Bisth. Lübeck. Bd. I. Anm. zu № 504.

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes Schabbe, clericus Lubicensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi litterarum apostolicarum productioni, recepcioni, examinacioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque de mandato reuerendi in Christo patris et domini, domini Johannis, episcopi Lubicensis, easdem litteras apostolicas fideliter transumpsi et exemplaui nil addito nichilque remoto, quod substanciam facti in aliquo posset inmutare, et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis vnacum appensione sigilli prefati reuerendi patris, domini episcopi Lubicensis, signaui et propria mea manu scripsi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

CDXII.

Urfehde der Brüder Johann Kempe und Rybe Hintz, Bürger in Meldorf. 1412. Apr. 16.

Ik Johans Kempe, borgher bynnen Meldorpe. Bekenne vnde betughe openbare in desme breue vor al den ghennen, de ene seen ofte horen lesen, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde raedmannen der stad Lubek, eren borgheren, denren vnde den eren mit minen brodere, junghe Rybe Hintzen, ok borger bynnen Meldorpe, louet vnde sworen hebben *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* tho holdende*)*, darvore dat ik in eren sloten ghevanghen sat vmme der tycht willen, dat ik zeevûndt van wasse scolde in ere stad ghebracht hebben, vnde vorlate *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* ienigerleye wijs*)*. Alle desse vorscreuene stucke loue wy Johans Kempe vnde junge Rybe Hintze, brodere vorbenomed, den erbenomeden heren to Lubeke, eren borgeren, denren vnde den eren, ieghenwardich vnde tokomende, in guden truwen mit ener samenden hand vnghescheiden, stede vnde vast to holdende sonder alle arch nyer vunde. Desses to groter betuchnisse der warheit hebbe wy Johans Kempe vnde junge Rybe Hintze vorbenomed, brodere, vnse ingheseghel mit rechter eendracht witliken an dessen breff ghehanghen. Datum anno Domini M°CCCC° duodecimo, sabbato post dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Johann Kempe: Siegel rund, 2 Ctm. Auf einem Schilde steht eine Hausmarke: ein Stab trägt ein Sparrendach, dann in der Mitte einen Querstab und unten einen links aufgebogenen Schrägstab. Umschrift: + iohan ◇ ◇ kempe ◇ ◇ *Rybe Hintze: Siegel rund, 2$^{2}/_{10}$ Ctm. Auf einem Schilde eine ähnliche Hausmarke: statt des Querstabes in der Mitte steht hier an der linken Seite ein Kreuz. Umschrift:* ſ iunghe riben hin . . e ◇ ◇

CDXIII.

König Sigismund erklärt die päpstliche Bulle, durch welche die über die Stadt Lübeck ausgesprochene Achtserklärung aufgehoben wird, für ungültig. 1412. Mai 5.

Wir Sigemunt, van Gots gnaten Romisscher kung, zu allen ziten merer des richs, vnd zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Embieten allen vnd iglichen fůrsten, geistlichen vnd werntlichen, greuen, edeln, rittern, knechten, burgrauen, vogten, amptluten, landesrichteren, richteren, burgermeistern, scheffen, reten vnd gemeinheiten aller vnd iglicher stete der Tůtschen henze und andern vnd auch allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen, den disse vnse brieff vorkomet, vnsern gnad vnd alles gud. Erwerdigen, hochgebornen, eddelen vnd lieben getruen. Vns sint vorbracht abescriften etlicher brieue, die die geistlichen Herman, zu Dobberan, vnd Diderich, zu Reynefelde epte, an vorsten, stete vnd andere in die lande vszsenden, innehaldende, das vnser heilger vater bapst Johannes der XXIII soliche vrteile, eruolgung vnd achtbrieue, als vnser vnd des richs lieben getruen, die von dem alten rate der stad zu Lubeke, an des hilgen richs hofgerichte widder die burgere vnd gantze menheite derselben stad Lubeke erlangt vnd eruolget haben, vornichtet, getodet vnd niddergeslagen vnd denselben epten in sinen bapstlichen bullen bij gehorsam gebotten hab, das sy alle die genne, die die vorgenanten vrteile, eruolgung vnd achtbrieue halden oder die itzgenanten burge(r) vnd gemeinheite an iren lieben oder gůtern doruff beschedigen, mit geistlichem banne betwingen sollen, das sie dauan lassen vnd den vorgenanten van dem alten rate nach lute irer brieue vnd eruolgtem rechte furbasz nit me beholfen zin oder zulegen, oder sy muszen wider zie procederen etc. Wann nv die vorgenante stad, die van dem alten rate vnd die burger vnd gemeinheite derselben stat zu vns vnd dem hilgen Romisschen riche gehoren, vnd wann auch dieselben van dem alten rate ire sachen an desselben richs rechten eruolget haben, vnd solliche zache gantz werntlich sin vnd allein vor vns vnd des heilgen richs rechten gehoren, als wijr daz in sollichem rechten vnd brieuen dorůber gegeben wol vorhoret haben, vnd wijr die auch mit Gots hilff nach recht zu hanthaben vnd vszurichten vnd vns auch nymant nichts dorynn zutragen lassen meynen, als wijr auch dorůmb beiden teilen, den vorgenanten van dem alten rate, vnd den burgeren vnd gemeinheit, vor vns in vnserm koniglichen houe mit voller macht vff den negesten sant Jacobs tage zu zenden gebotten haben, vnd nemlich, wann der vorgenante vnser heiliger vater der bapst dorynn

vnrechtichlich vnderwiset ist, als daz auch die abescrifte siner bullen, die wijr geseen haben, clare beczugen, dorumb haben wijr demselben vnserm hilgen vater dem bapst verscrieben, sulliche bullen zu widerruffen vnd auch den vorgenanten epten in vnsern brieuen ernstlich gebotten, das sy sich der vorgenanten zache gentzlich vszeren bij vnsern vnd des richs hulden, vnd begeren dorumb van vch allen vnd ewer iglichem vnd gebieten vch ernstlich vnd vesticlich mit dissem brieff, ob der iczgenanten epte brieue an vch komen zin oder werden, das ir vch daran nit keren, sunder die vorgenanten van dem alten rate irs rechten in ewern landen, steten vnd gebieten gunstlich gebruchen lassen vnd in auch furbasmer dartzu behulfen sin sollet, vns vnd dem hilgen Romisschen riche vnd sinem rechten zů eren vnd zů liebe. Daran bewiset ir vns zunderliche vnd anname dinste vnd be[g]hegelikeite. Geben zu Diosgwir, am funften tag des Meyen, vnser riche des Vngerisschen etc. in dem XXV vnd des Romisschen in dem anderen jare.

Aus einem Copiarius von Urkunden, welche den Aufruhr von 1408 betreffen.

CDXIV.

Johann, Herzog von Mecklenburg, bescheinigt, von dem Rathe von Lübeck die ihm von demselben auf nächste Weihnachten versprochenen 100 mℓ Lüb. Pf. zum Hufschlag empfangen zu haben. 1412. Jun. 11.[1]

Wy Johan, van der Godes gnade hertoge van Mekelenborch, greue to Swerin, to Rostok vnde Stargarde here. Bekennen openbar in dessem breue, dat wy to danke vnde tor noge entfangen hebben van den ersamen mannen, borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, de hundert mark lubescher pennynge, de se vns to dessem jare vppe Wynachten negest volgende vmme sunderger vrundschop willen schenken scholden to vnseme hufslage to hulpe, van welken hundert marken late wy se vnde ere nakomelinge quid, leddich vnde loos, se nummer darvmme to manende in tokomenden tijden. Des to tuge hebbe wy vnse ingesegel witliken henged laten an dessen breff. Screuen na Godes bord verteynhundert in deme twelften jare, des sunnauendes negest deme achten dage des hilgen Lichammes Cristi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

1) Vgl. № 369.

CDXV.

König Sigismund gewährt den an seinen Hof entbotenen Abgeordneten der Deutschen Hansestädte sicheres Geleit. 1412. Jun. 21.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig. Embieten allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, frien heren, rittern, knechten, burggrauen, vogten, amptluten, richtern, czollnern, mautnern, burgermeistern, reten, gemeinden vnd allen andern vnsern vnd des heiligen Romischen richs getruen vnd vndertanen, den diser vnser brief furkomet, vnser gnade vnd alles gut. Erwirdigen, hochgebornen, edeln vnd lieben getruen. Wann wir den ersamen, allen vnd iglichen, vnsern vnd des richs burgern, vndertanen vnd getruen der stete der Tutschen hense von Almanien gebotten haben, daz sy ir erber botten zu vns in vnsern kuniglichen houe senden, dorumb beuelhen wir mit flisse uch allen vnd ewer iglichem, dieselben botten vnd begeren vnd gebieten uch ouch ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, daz ir sy mitsampt iren dienern, pferden vnd habe durch ewr lande, stete, slosse vnd gebiete sicher vnd vngehindert riten lassen vnd sy ouch geleiten vnd geleitet schaffen wollet, als ofte vnd wo in des not ist vnd sy des begeren werden, vns vnd dem heiligen riche zu eren vnd zu lieb, wann daran tut vns ein iglicher sunderlich dinste vnd beheglikeyt. Geben zu Ofen, des nehsten dinstags vor sant Johans tag Baptiste, nach Cristi geburt viertzehenhundert jar vnd dornach in dem czwelften jar, vnser riche des Vngrischen etc. in dem funfundczwenczigisten vnd des Romischen in dem andern jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit als Pressel aufgedrücktem kleinem Siegel.

CDXVI.

Der Rath von Reval beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den (Ritter) Heinrich Rebuck als bevollmächtigt, die 4000 mℬ zu erheben, über welche der Rath von Lübeck dem (Ritter) Jacob Abrahamsson eine Obligation ausgestellt habe. 1412. Jun. 21.

De erzamen loůezamen, vorzichtigen, wijsen manne, heren borgermestere vnd råt der ståd Lůbike, vnse besundergen leůen vronde, do wij borgermestere

vnd rad der stad Reualle ynnychliken grôten mit ewigheme heyle in Gode, vnd begheren iuwer vorzichtigen wijsheit tho wetene, dat hern Jacob Abrahames hûsuroûwe vnd ere sone Jacob mit eren vormundern vnd myt hern Hinrike Rebucke synt gheweset vor vnseme zittenden stole des rades, vnd de vorbenomede vrouwe heuet mit vulbord eres sons vorscreuen vnd erer vormundere darsulues vor vns vullenkomen mechtich gemaket hern Hinrike vorbenomed, wysere dusses breûes, de veer duzent mark lubesch, de her Jacob Abrahamssone vorbenomed vnder iuweme erzamen rade heuet na vtwysinge iuwes breûes besegelt mit iuweme ingesegele, van iuwer vorzichticheit to entfangende vnd vpthobôrende, off iuwe vorzichticheit des mit eme eens wert, vnd alle dynck darby tho donde vnd tho latende lykeder wijs, off alze hern Jacobs husurouwe vorbenomed vnd ere sone mit eren vormunderen dôn eder lâten mochten, off se dar suluen jegenwordich weren. Ok so heûet de vorbenomede vrouwe vnd ere sone mit vûlbord erer vormundere den breff, sprekende vppe de veer dûzent mark lubesch vorscreuen, besegelt mit iuweme ingesegele, vnder vnsen râd gelêget tho trûwer hant, tho vorwarende bette tho der tijt, dat gij des mit hern Hinrike erghenomed eens werden vnd gij vns thoschryuen mit vulbord hern Hinrikes. Weme wij den breff dan antworden solen, deme wille wij ene dan gherne antworden. Item so heuet de vorbenomede vroûwe vnd ere sone mit eren vormunderen bekant openbâr vor vnseme zittenden stole des râdes, dat her Jacob, Abrahams sone milder dechtnisse, hern Hinrike Rebûcke vorbenomed ghegeuen heuet twe duzent mark lubesch van den veer duzent marken, alse iuwe breff vorscreuen utwyset. Warvmme, leûen, louezamen heren, bidde wij iuwe vorzichtigen wijsheit mit gantzeme vlijte begherende, vrontlik vnd vorderlik to wesende hern Hinrike vorbenomed, dat eme de vorschreûene veer dûzent mark lûbesch ghûtliken entrichtet werden mit der renthe vnvorthôgert, iw so leffliken hijr ane zijk to bewysende, alse wij des gantze ghetrûwe tho iv hebben vnd gherne in eme ghelijken eder in ghroteren zâken thegen iuwe leûe vordenen willen, wor wij môghen. Dusser vorscreuenen zake to merer ghetûchnisse der warheit so hebbe wij vnser stad secreet to rûgge an dussen breff ghedrucket. Gescreuen int jar vnses Heren syner ghebord XIIII^{C} vnd XII jâr, an der X^{M} ridder auende.[1]

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgesprungen.

1) Vgl. № 147, 148, 167.

CDXVII.

Eine Schuld des Grafen Heinrich von Holstein an einen Lübecker Bürger. 1412. Jun. 24.

Tymmo vamme Kyle presens libro recognouit, quod Euerhardus Nyenborch cum sui voluntate habeat litteram sigillatam domini comitis Hinrici Holtzacie etc., in se continentem de III^c et LXXXII marcis lub. den., in quibus idem dominus comes dicto Tymmoni obligatur secundum tenorem eiusdem littere.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Joh. Bapt.

CDXVIII.

Der neue Rath von Lübeck beklagt sich gegen den Rath von Reval über das Verfahren des letzten Hansetages in Lüneburg, bezeugt seinen Wunsch, die Interessen des Kaufmanns wahrzunehmen, und bittet, der Sache des alten Rathes keinen Vorschub zu leisten. O. J. (1412.) Jul. 9.[1]

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormoghen, vorgeschreuen. Guden vrunde. Alse gij lichte wol irvaren hebben, wo dat ene dachvard geholden is van den ghemenen steden uth der Dudeschen hense bynnen Luneborg, de gheramed was, vmme to sprekende van des copmans leghenheit, de beide to lande vnde to watere mannigher wegen grofliken beschediget werd vnde beswaret, vnde wij nu alle weghe darto gheneghed vnde berede sin gheweset, des copmans beste vorttosettende na alle vnsem vormoge, vnde noch gerne don willen, so hadde wij de suluen dachuard besand mit vnses rades cumpanen, de welke sik vor den menen steden gudliken darto boden, wolde men vmme des copmans ghebreke, darumme de vorscreuen dachuard upghenomen was, ghesproken hebben, se wolden dartho ghedenet hebben mit aller moghelicheid. Doch so en kondet nynen vortgank hebben, dat men des copmans zake handelen vnde vorclaren wolde in erer jeghenwardicheit vnde by erem todonde, des vns sere vorwundert, men des olden rades sake, de de stad Lubeke, borgere vnde copman darsulues, mit erer vorsumenisse in groten drepliken schaden ghebrocht hebben, darumme se uth Lubeke ghetoghen syn, de worden dar vorgenomen, dar doch vnses rades cumpane to der vorscreuenen dachuard ghevoghet nyn beveel van enhadden, wente de zake in dem recesse, darup de sulue dachvard gheramet wart, nicht begrepen en was. Wy hebben ok irvaren na der tijt, wo de stede up dersuluen dachvard personen darto

---

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus der Beziehung auf die Verhandlungen in Lüneburg. Vgl. № 410.

ghevoghet hebben, in Vngeren to tende by den Romischen koning, vns vnde vnser stad to vorvanghe vnde dem olden rade to ghude, des vns sere vorwundert, wente wij mit den steden anders nicht en weten denne ghůd. Ok hadde wij ghemened, dat men wolde gesproken hebben, wo men deme wedderstan hedde, dat de copman in der Oesterzee nicht beschediget en worde, dar wij doch vnder groten kosten vnse were in de zee ghelecht hebben, dat doch in der vnsen jegenwardicheit nicht scheen en mochte, also vorscreuen is, allene dat dar wol mer macht ane weset were, denne des olden rades sake vorttosettende vnde des copmans beste natolatende, men wij hopen, dat id, oft God wil, wol noch openbar werden schole, we den copman wol mened. Hirvmme, leuen vrunde, bidde wy juwe leue mit vlite, eft yemend were dem vorscreuen olden rade to leue darna arbeidende, vns vth der henze vnde des copmans rechte to bringhende, dat gy dar gudliken vor syn, des in juwer stad nicht to stedende. Dat wille wy vmme jw vorschulden, wor wij moghen, wente wij ok node anders don wolden, denne dat erlik vnde recht is, vnde ok yo anders ny ghedan en hebben, men mochte wij darto denen, dat de copman mit dem synen vredeliken vnde beholden keren vnde varen mochte, dar en wolde wy noch koste noch arbeid ane sparen. Sijd Gode bevolen. Screuen vnder vnsem secrete, vp den achten dach vnser leuen Vrowen Visitacionis.

Consules ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Revele, vnsen sundergen leuen vrunden, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Reval. Mit Spuren des den Brief schliessenden Siegels. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CDXIX.

Johann, Herzog von Mecklenburg, bezeugt, einen königlichen Geleitsbrief für die an den Hof des Kaisers berufenen Abgeordneten der Stadt Lübeck gesehen zu haben, und theilt eine Abschrift desselben mit. 1412. Jul. 13.

Wy Johan, van Godes gnaden hertog to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnd to Rozstok here. Bekennen vnd betugen openbar in dessem breue, dat wi geseen vnd gehord hebben lesen enen fruntliken hulpliken leidebreff, wol gescreuen vnd wol besegelt, den vnse dorchluchtede hocheborn furste vnd here, her Sigmund, de gnedige Romesche konyng, hefft gesand sinen erwerdigen truwen, borgermesteren, ratmannen vnd gemenen

borgern der stad to Lubeke, de ludet van worden to worden in der wijs, als hirna screuen steyd: *(Folgt die Urkunde № 400).* Dat dyd de warafftige vtscrifft is desses vorbenomeden leidebreues, dat tuge wy Johann hertoge vorbenomed, des wy to hoger tuchnisse vnse ingesegel hebben mit willen vnd witschopp hengen laten vor dessen breff. Screuen vnd geuen to Swerin, na Godes bord verteinhundert yar darna in dem twelfften yare, in sunte Margareten dage der hilgen juncfrowen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

CDXX.

König Sigismund dankt den Hansestädten für die Sendung zweier Abgeordneten und zeigt ihnen an, dass er für den alten Rath entschieden habe, mit der Aufforderung, denselben auch ihrerseits zu unterstützen. 1412. Aug. 29.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, czu allen cziten merer des richs, vnd czu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig. Embieten den ersamen, allen vnd iglichen, burgermeisteren, rateluten vnd gemeinheiden aller vnd iglicher stede der Tutschen heuse, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnade vnd alles gut. Ersamen vnd lieben getruen. Als wir uch nehste verschriben hatten, ewer frunde vf sant Jacobs tag nehst vergangen czu vns in vnserm kuniglichen houe czu senden vnd vns wegwise czu geben, die czweytracht vnd misshellunge, die czwischen vnsern vnd des richs lieben getruen, dem alden rate, an einer, vnd dem newen rate vnd der gemeinheite der stat czu Lubecke, an der andern partye, ist, gutlich oder rechtlich hinczulegen, wann vns soliche czweytracht leyde vnd wider weren, vnd wir hetten ouch dorumb den iczgenanten partyen beden vf den vorgenanten sant Jacobs tag fur vns bescheiden, vnd als ir ewer frunde, mit namen Albrechten von Molen, ritter, vnd Thobias Gildehusen, nach vnser begerunge czu vns gesant habt, also dancken wir uch des mit flisse vnd wollen des ouch gegen uch allezite gnediclich erkennen. Wann nu der vorgenante alde rate vnsern gebotten gehorsam gewest ist vnd sin frunde mit voller macht vf den vorgenanten sant Jacobs tag in vnserm kuniglichen houe gesant hat, vnser richtunge czu wartend, vnd sich ouch erbotten hat vnd erbeutet, daz wir sin czu eren vnd czu rechte alleczyt mechtige sin sollen, vnd wann die vorgenanten der nuwe rate vnd gemeinheit ir vollmechtige botschaft nach vnserm gebotte vnd begerunge nit gesant haben, dorumb begeren wir vnd gebieten euch ouch

allen vnd ewer iglichen von Romischer koniglicher mahte ernstlick vnd vesticlich mit disem brief, daz ir dem vorgenanten alden rate in sinen rechten gunstig vnd furderlichen sin vnd im ouch dorczu getrulich vnd ernstlich beholffen vnd beraten sin sollet, vns, dem heiligen rich vnd dem rechten czu eren vnd czu liebe, wann doran tůt vns ein iglicher sunderliche dinst vnd beheglikeit. Geben czu Ofen, nach Cristi geburt vierczehenhundert jar vnd dornach in dem czwelften jare, des nehsten montags vor sant Egidii tag, vnser riche des Vngrischen etc. in dem funfundczwentzigisten vnd des Romischen in dem andern jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit anhangendem wohlerhaltenen kleinen Siegel.

CDXXI.

Rudolf, Herzog von Sachsen und Lüneburg, verspricht den Lübeckern seinen Schutz in seinem Lande und ausserhalb desselben, insbesondere auch gegen den alten aus Lübeck ausgezogenen Rath für die nächsten zehn Jahre. 1412. Sept. 29.

Wy Rudolf, van Godes gnaden to Zassen vnde Luneborch hertoghe, paltzgraue to Zassen, greue to Brene, borchgraue to Meydeborch vnde des hilgen Romeschen rykes ertzemarschalk etc. Don witlik apenbar betugende myd desseme vnsen breue vor alsweme: Wente de erbaren wysen borgermestere, radmanne vnde gemenheyt der stad Lubeke vnsen elderen vnde voruaren, hertoghen to Zassen, vnde vns sik ye bewyset vnde willichliken irboden hebben in vnsen zaken, dat wy merkliken an en irkant hebben vnde bevunden, vnde wy vns sulke woldat vnde truwe noch gensliken to en vorhopen vnde versen, de se vns wol don mogen in tokomenden tiden, des hebbe wy se vmme sulker truwe vnde vruntscop willen vnde van vorstliker myldecheyt, de vns darto beweget, in vnse beschuttinghe vnde verdegedinghe genomen, vnde nemen se darin myd craft desses breues, alzo dat wy se truwelken in vnsen landen vnde anderswor, dar wy dat don konen vnde mogen, vordegedinghen vnde beschermen scholen vnde willen gelik vnsen egenen mannen vnde borgeren, myd gantzen truwen ane geuerde. Ok wille wy en beholpen sin in den zaken keghen den olden rad, de vth Lubeke getogen is, vnde vns truwelken darane bewysen myd vnsen heren vnde vrunden, alze wy vurdest konen. Vnde

desse vordegedinghe vnde beschermynghe schal stan vnde gewaren teyn jar al vmme, de sik negest dat ene na deme anderen volgende sint na der ghift desses breues. To tuge desser vorscreuenen stukke hebbe wy Rudolf etc. ergenomet vnse yngezeghel myd vnsen willen henghen laten vor dessen breff. Screuen na Cristi gebort verteynhundert jar darna in deme twelften jare, in dem dage Michahelis des hilgen ertzenghels.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Bande abgerissen, liegt indessen wohlerhalten bei der Urkunde.

CDXXII.

Ein Legat an die Kapelle auf dem Marien-Kirchhofe. 1412. Sept. 29.[1]

Provisoribus ecclesie beate Virginis ad vsum capelle noue dicte to der Steghelen, sicud itur ad Vifhusen, dedit in suo testamento Johannes Lodermann quinque marcas den. wicb. annuatim in et de domo quondam eiusdem Johannis Loderman, sita in platea Adolphi, sicud iacet prope domum Johannis Godebusse, quas ipsis consilium jussit asscribi vigore dicti testamenti, reemendam quamlibet marcam pro viginti marcis.

Nach einer Inscription des Oberstadtbuchs vom J. 1412, Michaelis.

CDXXIII.

Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, ersucht den Rath von Lübeck um Zahlung der fälligen 150 mℓ. O. J. (Frühestens 1412. Oct. 3)[2]

Erik, van Godes gnaden
hertoge tho Sassen etc.

Vnsen ghuden ghunst vnde fruntliken grût touoren. Ersamen leuen bisunderen frunde. Wy bidden jw frundliken deger mid allem vlite, dat gy desseme jeghenwardigen brefwisere Boneken, vnseme knechte, van vnser weghene gheuen vnde bereden de anderhalfhundert mark, der gy vns to desseme negesten vorghangenen sunte Michaelis daghe plichtich weren vnde

1) Die Kapelle bestand schon seit längerer Zeit. Im J. 1376 wird ihrer in einem Testamente gedacht. *Die neue* heist sie hier vermuthlich desshalb, weil sie eben neu erbaut war. Legate an dieselbe unter dieser Bezeichnung kommen auch 1413 und 1414 vor.

2) Die Forderung gründet sich auf den Vertrag vom 19. Januar 1410. Der Briefsteller kann nicht Erich IV. sein, sondern nur Erich V., da ersterer sich *den Aelteren* zu nennen pflegte. Er starb 1412. Der Brief kann ferner nur an den neuen Rath gerichtet sein, da der im August 1416 wieder eingesetzte alte Rath den Vertrag nicht anerkannte. Er muss daher zwischen 1412 und 1415 geschrieben sein.

noch syn, vnde vns dar nicht mede entogeren. Wan gy em desse betalinghe dan hebben, so schal he jw van vnser wegene ene quitancien gheuen darvp. Ok bidde wy jw deger, dat gy vns leyden vnde veligen de erbenomeden summen penninghe an juwer stad vnde buten juwer stad, alse verne alse gy des mechtich syn, vnde wiset vns hir willen ane. Dat vorschulde wy allewege gerne, wor wy mogen, an jw. Beualen jw Gade ghesund. Screuen des mandages na sunte Michaelis dage, tho Rasceborg, vnder vnseme inghesegele.

Aufschrift: Den wisen beschedenen luden, borgermesteren vnde radmannen tho Lubeke, vnsen guden frunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CDXXIV.

Henneke und Volrad von Ritzerau gestatten dem Rathe von Lübeck für 110 m𝔩 die Benutzung ihres Eichenholzes in der Feldmark zu Klinkrode während der nächsten sechzehn Jahre, jedoch unter der Bedingung, dass jeder Baumstamm nur einmal gehauen werden dürfe. 1412. Oct. 9.

Wy Henneke vnde Volrad brodere geheten van Ritzerowe, knapen. Bekennen vnde betugen openbar vor alsweme, dat wi mit samender hand hebben rechtliken vnde redeliken vorkoft vnde upgelaten, vorkopen vnde vplaten in dessem breue den erbaren mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, to der stad behoef alle vnse ekene holt, id si grot efte kleyne, alse id belegen is in alle sinen enden vnde landscheden vp der veltmarke to deme groten Clinkrode, vor hundert vnd teyn mark lubesch, de vns to vnsen willen vnde gantzer noge wol betaled sin. Desses vorbenomeden holtes scholen de erbenomeden heren borgermestere vnde radmanne bruken van ghifte desses breues vort an ouer sosteyn yar vnder enes volgende, vry to howende allerleye ekene holt vnde bome, alse se de wind weyed vnde alse id vns gy vryest tobehored heft, doch isliken stammen mer enes to vorhowende. Dit holt mogen se howen laten vnde wech voren bynnen desser vorscreuenen tyd, wore vnde wannere id en euend, vnde wi scholen vnde willen en scheppen wede vry, bomval vry, wege vry vnde weide vry, yn vnde vth vnser veltschede vmbeworen. Alle dit vorscreuene holt schole wy en waren vnde vryen vor aller ansprake enes iewelken. Ok schole wi vnde willen den vorbenomeden heren borgermesteren vnde radmannen vnde eren borgeren ere knechte, perde vnde alle

ere touwe vorhegen vnde beschermen bynnen desser vorscreuenen tyd like den vnsen. Weret ok dat de vorlude edder wagendriuers edder anders yemand in ackere efte zade efte anders worane schaden deden, hirvmme en scholen de vorbenomeden heren borgermestere vnde radmanne, ere borgere efte ere gud nicht werden gehyndert, sunder we den schaden deit, schal vor sik beteren. Vortmer, weret ok dat yemand breke in dufliker houwinge desses holtes edder de arbeideslude vnder sik kyueden efte yemand anders mit en, dat erer welk gezereged edder gewundet worde, efte dot bleue, efte van bomualle dat toqweme, de beteringe vnde dat recht, hogest vnde sidest, scholen de vorbenomeden heren borgermestere vnde radmanne darane hebben de sosteyn yar vmme, alse wi id ye vryest gehad hebben bette an ghifte desses breues. Vortmer, weret ok, dat God vorbede, dat ienich orloch entstude tusschen vnsen heren van Sassen vnde den vorbenomeden heren borgermesteren vnde radmannen edder anders yemande, also dat se bynnen desser vorscreuenen tyd gehindert worden an brukinge desses holtes, so scholen se des na der tyd also lange bruken, alse se tovoren darane gehindert weren. To merer tuchnisse aller vorscreuenen stucke so hebbe wi Henneke vnde Volrad brodere vorbenomed mit willen vnde witschop vnse inghesegele gehenget vor dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na Godes bort dusent veerhundert yar darna in deme twelften yare, up sunte Dionisii dach des hilgen mertelers.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Volrad von Ritzerau, das des Henneke fehlt. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 105.

CDXXV.

Die eine St. Georgs - Brüderschaft bildenden Vicare der Lübeckischen Kirchen überlassen dem Johannes Lange Renten aus drei Dörfern in Fehmarn. 1412. Oct. 16 und Nov. 1.

Notandum, (quod) domini Hinricus Holthusen et Johannes Swager, perpetui vicarii in ecclesia beate Marie virginis huius ciuitatis, plenipotentes procuratores, vt asserebant, omnium vicariorum in ecclesiis ciuitatis Lubicensis, confratrum fraternitatis beati Georrii ibidem, nomine omnium illorum coram consilio constituti libere et sponte domino Johanni, domini Hermanni Langhen filio, dimiserunt perpetuos redditus illarum LX marcarum denariorum lubicensium, quarum XL[ta] marce de villa Vaderstorp et XVII (sic) marce de villa Ouedorp et tres marce de villa Blisekendorp, sitis in terra Ymbrie, singulis annis

prouenerunt, cum omni jure et proprietate earundem, sicud in litteris super hiis datis et confectis et eidem domino Johanni Langhen presentatis plenius dinoscitur contineri. Quos quidem redditus pridem dominus Wesseler, presbiter pie defunctus, predictis dominis vicariis in suo legauit testamento. Ceterum predicti domini Hinricus Holthusen et Johannes Swager omnem actionem et impeticionem, quas contra predictos redditus predicti domini vicarii quomodolibet possent habere, penitus et omnino nomine omnium eorum remiserunt.

Notandum, (quod) domini Hinricus Holthusen et Johannes Swager, perpetui vicarii in ecclesia beate Virginis huius ciuitatis, plenipotentes procuratores, ut asserebant, omnium vicariorum in ecclesiis ciuitatis Lubicensis, confratrum fraternitatis beati Georrii ibidem, nomine omnium illorum coram consilio constituti, domino Johanni Langhen, (filio domini Hermanni Langhen) quondam proconsuli(s) presentis ciuitatis, sponte et libere resignauerunt et dimiserunt perpetuos redditus illarum sex marcarum den. lub., comprehensos inter illas LX^ta marcas den. perpetuorum reddituum, annuatim prouenientes de villis Vaderstorpe, Ouedorpe et Blisekendorpe, sitis in terra Ymbrie, quas pridem dominus Wesseler habuit in eisdem, cum omni jure et proprietate eorundem, sicud in litteris super (hiis) datis et confectis et eidem domino Johanni Langhen presentatis plenius dinoscitur contineri. Quos quidem redditus sex marcarum dominus Johannes Wesseler, presbiter pie defunctus, predictis dominis vicariis pridem in suo legauit testamento. Ceterum predicti domini Henricus Holthusen et Johannes Swager omnem actionem et impeticionem, in predictis redditibus eis et predictis vicariis competentes quomodolibet, nomine eorum coram consilio remiserunt domino Johanni supradicto.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Galli u. Omn. Sanct.

CDXXVI.

Der Knappe Claus Ascheberg zu Ascheberg verkauft dem Nicolaus Güstrow, Vicar der Bergenfahrer-Kapelle in der Marien-Kirche in Lübeck, und dessen Nachfolgern im Vicariate 8 mℊ jährlicher Rente zum Behuf dieser Vicarie aus seinem Dorfe und Gute Dersau. 1412. Nov. 19.

Witlik si alle den ghennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat ik Clawes Asschebergh Johannes sone, besetēn to Asscheberghe, knape, bekenne vnde betughe openbare in desme breue, dat ik mit eendrachtigem rade, willen vnde vulborde mines gnedighen heren, hern Hinrikes, hertoghen to

Sleswijk, greuen to Holsten, Stormeren vnde to Schowenborch, vnde siner truwen radgeuen vnde mit vrien willen mines, miner negesten eruen vnde alle der ghennen, der ere vulbord dar to esschende was, vnde sundergen mit vulborde mines sones Hartwighes Asschebergh, rechtliken vnde redeliken hebbe vorkoft vnde vpgelaten, vorkope vnde vplate in desser scrift deme erliken manne, hern Nicolawese Gustrowen, vicariese in vnser Vrowen kerken to Lubeke, vnde sinen nakomelingen to der oldesten vicarie behuff, de licht to deme altare der Bergeruaren, de he nu heft vnde besit in der vorescreuenen kerken vnser leuen Vrowen vnder den tornen, vor hundert marc lubescher pennynghe, de ik to mynen willen wol to danke van em entfanghen vnde vort in mine vnde miner eruen nut gekeret vnde vtegheuen hebbe, achte marke ingeldes ewigher iarliker rente lubescher pennynghe, to betalende alle jare deme suluen hern Nicolawese vnde deme iennen, de de vicarie na em heft vnde besit, to ewighen tiden vppe sunte Mertijns daghe sunder lengher vortogheringhe vnde ane ienigerleye hinder aller vnkoste bynnen der stad to Lubeke touoren vor aller rente vmbewurren vppe mine vnde miner eruen eghene koste, schaden, arbeyd vnde euenture in vnde vth minem gantzen dorpe vnde gude Deersouwe, belegen in deme kerspele to Plone in deme stichte to Lubeke, vnde vth alle siner tobehoringhe, id sij bewegelik ofte vnbewegelik, droghe edder nat, in ackere bebuwet vnde vnbebuwet, in holten, wisschen, wateren, waterslopen, wisschen, visscherien, weyden, vrucht, rente, denste, denstgelde, bede, pacht, vnde mit alledeme, dat darto benomelik wesen mach, alse dit vorbenomede gud in siner veltmarke, enden vnde landschedinghen belegen vnde begrepen is, vnde sunderliken mit alleme rechte vnde richte, beyde ouerst, myddelst, zidest edder mynnest, alse in hals vnde in hand, also dat ik vnde mine eruen ofte anders iemand van vnser weghene schal ofte mach nicht vth deme suluen dorpe vnde gude Deersouwe vnde vth alle siner tobehoringhe nemen ofte vpboren, id sij rente, bede, pacht, denst, denstgeld, broke ofte ienigerleye dinghe, edder richte holden, desse vorescreuene her Nicolaus vnde sine nakomelinghe hebben touoren alle jar ere rente, achte marc ingeldes vorbenomed, bynnen Lubeke vppe de voregenomeden tijd to erer noghe wol vntfanghen vnde vpgeboret. Weret auer dat se ienich gebreke ofte hinder darane hedden, so scholen vnde willen ik vnde mine eruen edder anders iemand van vnser weghene vns mit deme vorescreuenen dorpe vnde gude vnde alle siner tobehoringhe nenerleyewijs beweren ofte des bruken, id ensij dat desme vorbenomeden hern Nicolawese vnde sinen nakomelinghen ere vorsetene rente

altomale wol bered vnde betaled sij vnde alle vpkomende schade, hinder vnde koste en gansliken sij wedderlecht vnde vpgerichtet to erer noghe, alse ok inneholden vnde vthwisen mynes vorescreuenen heren van Holsten breue, de vppe dessen kôp gan vnde besegeld sind. Ok schal vnde mach desse sulue her Nicolaus vnde sine nakomelinghe vrie vnde vullenkomene macht hebben, de vorbenomeden rente, achte marc ingeldes, iewelkes iares vthe deme vorescreuenen dorpe vnde gude vnde alle siner tobehoringhe to pandende ofte panden laten, wanner vnde wo vaken en des behuff vnde nod is, vnde bringen, trecken ofte voren de pande vnvorvolged bynnen ofte buten dat land to Holsten, wor id en behegelikest is, sunder ienigerleye broke Holsten edder ienighes anderes rechtes vnde degher sunder hinder vnde bisprake mynes, myner eruen ofte anders iemandes. Vortmer enscholen vnde newillen ik, myne eruen vnde vnse nakomelinghe ofte anders iemand van vnser wegene desset vorbenomede dorp vnde gud gantz edder eendeels ofte anders ienighe rente darane ienigerleyewijs iemande vorkopen, vorgeuen, vorsetten, vorpanden, vorlaten sunder willen vnde vulbord desses vorbenomeden hern Nicolaweses vnde siner nakomelinghe. Vnde desse vorbenomeden rente, achte marc ingeldes, vorlate vnde vortye ik Clawes Asschebergh vorbenomed vor my, mine eruen vnde vnse nakomelinghe vns nicht eghens darane to beholdende vnde setten vnde voren den vorescreuenen hern Nicolaus vnde sine nakomelinghe in de besittinghe vnde were der suluen rente vnbewurren to brukende vnde to besittende, vnde ik, myne eruen vnde vnse nakomelinghe willen vnde scholen en der vorescreuenen rente vnde gudes waren, vrien vnde beschermen vor aller ansprake enes iewelken, de vor recht komen wille, wanner vnde wo vaken se dat van vns esschen vnde en des nod vnde behuff is, vppe vnse eghene koste, schaden, arbeyd vnde euenture, willen vnde scholen en alle ding keren to deme besten vnde to vromen sunder alle arch nier vunde. Jodoch heft desse vorbenomede her Nicolaus vor sik vnde sine nakomelinghe dorch sunderliker gunst vnde vrundschop willen ghegûnd vnde ouergheuen my, minen eruen vnde nakomelinghen, dat wij, dewile wij leuen vnde waren, vnde na vnser aller dode vnse voreschreuene here van Holsten, sine eruen vnde nakomelinghe to ewighen tiden alle jar to sunte Mertijns daghe de suluen rente, achte marc ingeldes, moghen wedderkopen, wanner wij willen, vor hundert marc lubescher penninghe. Vnde wanner wij den wedderkop don willen, dat scole wij en eyn halff jar touoren tosecghen vnde witlik don, vnde betalen en denne to deme suluen sunte Mertijns daghe de hundert marc lubescher pennynghe mit der plichtigen rente in ener

summen vnbewurren bynnen der stad to Lubeke in guden grouen gelde, alse dar denne ghenghe vnde geue is. Vortmer, wanner myner medelouere een steruet, so scholen vnde willen ik, myne eruen vnde vnse nakomelinghe tohand bynnen veerteyn daghen na sinen dode enen anderen so guden borghen in des doden stede wedder setten vppe vnse eghene koste, schaden, arbeyd vnde euenture, dar hern Nicolawese vorbenomed vnde sinen nakomelinghen wol ane noghet. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Clawes Asschebergh vorbenomed vnde mine eruen vnd nakomelinghe mit vnsen nascreuenen medeborghen mit ener samenden hand vngescheden in guden truwen deme erbenomeden hern Nicolawese vnde sinen nakomelingen stede, vast vnde vnvorbroken to holdende sunder argelist vnde hulperede nier vunde ienighes rechtes, gestlikes edder werlikes, dar wij vns ienigherleyewijs mede behelpen mochten ieghen dessen vorescreuenen kôp. Vnde wij Detleff Rixstorp, ridder, Egghard Rixstorp hern Detleues veddere, Detleff Walstorp, Hinrik Kule vnde Hartwich Asschebergh Claweses sone vorbenomet, knapen, bekennen openbare in desseme breue vnde betughen vor alsweme, dat wij mit deme erbenomeden Clawese Asscheberch, mit sinen eruen vnde nakomelinghen mit ener samendenhand vngescheden hebben gelouet vnde louen, deme erbenomeden hern Nicolawese vnde sinen nakomelinghen alle desse vorescreuenen stucke an guden truwen ok stede vnde vast to holdende sunder alle argelist nier vunde ienighes rechtes in aller wise, alse vorescreuen is. Vnde desses to groterer verwaringhe vnde vestinghe hebbe wij Clawes Asschebergh, Detleff Rixstorp, ridder, Egghard Rixstorp, Detleff Walstorp, Hinric Kule vnde Hartwich Asscheberch vorbenomet, knapen, vnse ingesegele mit guden willen mit rechter witschop vnde eendracht an dessen breff gehenghet. Gheuen na der bord Cristi veerteynhundert jar dar na in deme twelften jare, in sunte Elyzabeth der hilgen wedewen daghe.

Nach dem Original in der Deecke'schen Lubecensiensammlung der Lüb. Stadtbibliothek, welches die Einschnitte für die sechs Siegel noch aufweist. Mitten durchgeschnitten, aber neuerdings wieder zusammengeklebt, hat es, wie es scheint, als Heftumschlag zeitweilig gedient, da sich auf dem Rücken die nebenstehende Hausmarke und die Signatur E. e. 65. befinden.

CDXXVII.

Rudolf, Herzog von Sachsen und Lüneburg, bekennt, von dem Rathe von Lübeck 500 ungarische Gulden empfangen zu haben. 1412. Nov. 25.

Wy Rudolf, van Godes gnaden to Zassen vnde Luneborch hertoge, paltzgraue to Zassen, des hilgen Romeschen rikes ertzemarscalk etc. Bekennen

vnde betugen apenbar myd desseme breue vor alsweme, dat wy to danke van den ersamen mannen, borgermesteren, radmannen vnde menheit der stad Lubeke, vnsen leuen besundergen, de ersten vifhundert vnghersche guldene van den teynhundert guldenen der zuluen munte, de ze vns na lude eres verzegelden breues to teyn jaren negestvolgende plichtich sint to geuende, vppe sunthe Michahelis dach negest komende antoheuende, vormiddelst deme eraftigen her Reynard, meystere in sunthe Anthonius orden to Lichtenberch, vnseme leuen andechtigen, an eneme summen to der nůge entfanghen vnde in vnse nůd gekeret hebben, in de vormynneringhe des gantzen summen vorscreuen. Hirvmme late wy de vorscreuenen borgermestere, radmanne vnde menheit der ergenomeden stad Lubeke van der vorscreuenen vifhundert vngherscher guldene wegen gantz quyid vnde los, ze vnde ere nakomelinghe dar nycht vmme to manende in tokomenden tiden. To tuge der vorscreuenen stukke hebbe wy Rudolf ergenomet vnse yngezeghel gehenghet vor dessen bref. Screuen na Cristi gebort verteynhundert jar darna in deme twelften jare, in deme dage Katherine der hilgen juncurowen.

Nach dem Original. Mit an roth- und grünseidenen Fäden anhangendem, wohlerhaltenem Siegel.

CDXXVIII.

Ankauf einer Monstranz durch die Vorsteher und den Werkmeister der Marien-Kirche. 1412. Nov. 30.

Notandum, (quod) magister operarius et prouisores ecclesie beate Virginis in Lubek presentes libro recognouerunt, se nomine eiusdem ecclesie pro se et suis successoribus juste teneri Hermanno Polingh et suis heredibus ex parte cuiusdam monstrancie, ad ornamentum et vsum predicte ecclesie per eos comparate in ducentis et duodecim marcis denariorum lubicensium amicabiliter persoluendis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Andree.

CDXXIX.

Aufzeichnung über die Bedingungen, unter welchen einem Vater die Benutzung des Vermögens seiner Kinder aus erster Ehe gestattet wird. 1412. Nov. 30.[1]

Notandum, (quod) Johan van Hauerd coram consulatu et presens libro recognouit, se et suos heredes teneri suis pueris, Laurencio et Katherine, a

1) Vgl. № 35.

prima sua uxore genitis in quingentis marcis denariorum lubicensium in porcionem et diuisionem sue materne hereditatis et suis prouisoribus ad eorum manus fideles de suis promptissimis bonis, in quibuscunque locis et qualia sint, amicabiliter persoluendis. Insuper predictus Johannes recognouit, quod interim, quod predictam summam peccunie habet sub se, debet et vult predictos suos pueros secum retinere, eis in victu, amictu et aliis necessariis prouidendo et ciuitati Lubicensi annuatim talliam inde soluendo, predicta summa integra et illesa permanente. Tam diu predicta firma permaneant, quousque prouisoribus predictorum puerorum placitum et vtile visum fuerit. Scriptum jussu consulatus.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Andree.

CDXXX.

Der Knappe Claus Schotze in Papenhusen verspricht, dem Lübeckischen Bürger Hermann Lammeshoved 80 mk Lübisch an den zwei nächstfolgenden Martinitagen entweder baar oder in solchen Pfändern zu bezahlen, dass er die bezeichnete Summe dafür ohne Schwierigkeit bei Christen oder Juden lösen könne. 1412. Nov. 30.

Ik Clawes Schotze, knape wonaftich to Poppenhusen. Bekenne vnde betughe oppenbare in dessem breue vor alle den yenen, de en sehen vnde horen lesen, dat ik mit mynen rechten eruen schuldich bin van rechter schult deme beschedenen manne Hermanne Lammeshouede, borger to Lubecke, vnde sinen rechten eruen achtentich mark lubesch, de ik vnde mine eruen eme vnde sinen eruen to danke betalen scholen vnde willen, vertich marck to sunte Mertines dage nv tokomende vnde de anderen vertich vort ouer eyn iar, binnen der stad to Lubecke efte binnen der Wismer, mit vnbeworen reden lubeschen suluer penninghen, also dar denne ghenghe vnde gheue sint, edder mit also velen vorvolgeden nogaftigen panden, dar Herman vorbenomet mit sinen eruen den summen desses vorschreuenen geldes mede mogen nemen to enem male vnbeworen to Cristenen luden eder to Joden sunder lenger vortogeringe, ane argeliste. Alle desse vorschreuen stucke loue ik Clauwes Schotze vorbenomet mit minen eruen. Vnde wy medelouere, alse junge Vicke Velehoue, borger to Lubeke, Hennyng Parchentin, wonaftich to Priczendorpe, Hinrik Quitzouwe, wonaftich to deme Vogedeshagen, Sivert van Bocwolde, wonaftich to Johansdorpe, louen vnde seggen mit ener samenden hant Hermen Lameshouede vnde sinen rechten eruen in guden truwen, stede vnde vast to holdende, sunder

hinder, hulperede vnde sunder alle argelist, vnde we dessen breff heft mit willen vnde vulbort Herman Lammeshouedes vnde siner eruen, he sy gestlik edder wertlik, de schal wesen en vullenkomen houetman, dar mede to manende ghelick eme suluen. Des to hoger betuchnisse so hebbe ik Clawes vnde wy medelouere, also Vicke vnde Siuert vnde Henning Parchentin (vnde) Hinrik Quitzowe vorbenomet, vnse ingesegel henget an dessen breff, de ghegeuen vnde ghescreuen is na Godes bort verteynhundert iar darna in deme twelften iare, an sunte Andreas dage.

Nach dem Original. Die Siegel sind von den Siegelbändern abgesprungen.

CDXXXI.

Die Knappen Arnd Heest, sein Vater Henning Heest und seine Brüder Henning und Tönnies Heest urkunden über die mit den Städten Lübeck und Hamburg geschlossene Sühne. 1412. Dec. 6.

Ik Arnd Heest, knape. Bekenne openbare in dessem breue vor allesweme, dat ik my myt den ersamen wysen luden, borgermeistern vnd radmannen der stede Lubeke vnd Hamborch, vmme allerleye vnwillen, schelinge, veyde, schaden, ansprake vnd twydracht, de ze to my, vnd ik vnd myne eruen wedder to en in vortijden yenegewis hadden eder noch lichte hebben, to enem ganszen ende vrüntliken degher vnd al wol vurghan, vurzoned vnd gezated hebbe, also dat ik vor my vnd myne eruen den steden vorbenomed, eren borgheren vnd vnderzaten zamend vnd besunder myt wolberadenem möde vnd gudem willen aller ansprake, claghe vnd maninge, de ik vnd myne eruen to den vorbenomeden steden vnd de(n) ere(n) hadden effte hebben, degher vnd genszliken vurtegen vnd vurlaten hebben, vnd vurlate de ok also sulues an dessem breue. Vorder zo hebbe ik Arnd vorbenomed den ergenanten steden Lubeke vnd Hamborch, borgermeistern vnd radmannen vnd eren nakomelingen zamend vnd besunder myt gudem willen vnbedwungen geloued vnd zworen in den hilghen, vnd loue vnd zwere also sulues an dessem breue, dat ik de vorbenomeden stede, ere borghere vnd vnderzaten, zamend eder besunder, vnd den copman in tokomenden tijden nummermer beschedeghen eder hindern wille, beschedeghen eder hindern laten, vnd wil ok anders nemende ghunstich, vorderlik effte behulpen wesen myt rade eder dade, de de stede vorbenomed, ere

borghere, vnderzaten effte den copman beschedegen effte hindern wolde, men ik wil vnd schal myt der ergenanten stede, erer borghere, vnderzaten vnd copmans beste vmmeghan vnd ze zamend vnd besundern vordern, wor ik mach, sunder argelist. Ok en schal effte wil ik Arnd vorgescreuen an nene der vorbenomeden stede hemelken eder openbare komen sunder eren willen. Vnd ik Henning Heest, des vorbenomeden Arndes vader, vnd wy Henning vnd Tonyes, des zuluen Arnd Heestes brodere, bekennen openbare an dessem zuluen breue, dat wy den vorgescreuenen ersamen heren, borgermeistern vnd radmannen der stede Lubeke vnd Hamborg, vnd eren nakomelingen zo sulues geloued vnd zworen hebben to den hilghen vnd loued vnd zwered an dessem zuluen breue, dat wy vor vns zuluen vnd vnse eruen ok myt wolberadenem mŏde vnd gudem willen genszliken vurlaten hebben vnd vurlaten an dessem breue allerleye rechtes, ansprake, claghe vnd maninge, de wy vnd vnse eruen to den ergenanten steden Lubeke vnd Hamborg, zamend eder besunder, vnd ere(n) borghere(n) vnd vnderzaten yenigewis in vortijden gehad hebben. Ok en schullen de vorbenomeden stede vnd de ere van vns Henninge, Arnde, Henninge vnd Tonyeze vnd vnsen eruen nene maninge effte ansprake vorbad lijden van alle des weghen, dat vns, vnsen eruen vnd vrunden van den ergenomeden steden vnd den eren in vortijden geschen is, zamend effte besunder. Schude auer hir enbouen, dar God vor sy, dat vnse erffgebornen heren der ergenomeden stede Lubeke vnd Hamborg, zamend eder besunder, vyende worden van rechtes openbaren kryges wegen vnd vns denne darto escheden, dat wy vmme der zuluen vnser erffgebornen heren willen vurwaringe don scholden an den vorgescreuenen steden Lubeke vnd Hamborch, zamend eder besunder, vnd ere vyende worden, zodane vurwaringe effte veyde scholde desser zone vnd vrede vnschedelik wesen. Wanne auer zodane veyde gesleten were, zo scholde desse zone vnd ewyghe vrede na allem lude desses breues vnder vns an beyden siden na alze vor vnvůrbroken bliuen. Alle desse vorgescreuenen stucke vnd en yewelik besundern loue wy Henning, Arnd, Henning vnd Tonyes alle geheten Heeste vorgescreuen vor vns vnd vnse eruen den vorgescreuenen borgermeistern, radmannen vnd borgheren der stede Lubeke vnd Hamborg vorbenomed vnd eren nakomelingen stede vnd vast vnd vnvorbroken to holdende in guden truwen, vnd hebben des to merer tuchnisse myt dessen nascreuenen vnsen borghen vnse ingesegele witliken vor dessen breff gehenged laten. Vnde wy Heyne, Otte, Vicke vnd Detleff alle geheten Schacken, Henneke Rastorpe vnd Clawes Wulf, knapen, bekenned openbare an dessem zuluen breue, dat wy,

zamend und besundern, den vorgescreuenen borgermeistern vnd radmannen der stede Lubeke vnd Hamborg vorbenomed vnd eren nakomelingen geloued hebben vnd loued an dessem zuluen breue, dat Henning vnd Arnd, Henning vnd Tonyes, alle geheten Heeste vorbenomed vnd ere eruen alle vorgescreuenen stücke truwelken, vast vnd vnvurbroken holden schullen, vnd hebben to merer zekericheyd vnd vmme erer bede willen vnse ingezegele myt en ok witliken vor dessen zuluen breff gehenged laten. Gheuen vnd geschen to Bergerdorpe, na Godes bord verteynhunderd jar vnd twelff jar, an sunte Nycolay daghe des hilghen bischopes.

Nach dem Original. Mit zehn anhangenden Siegeln. Arnd, Henning und Tönnies Heest: vgl. Siegel des M.-A. Heft 5 p. 73, 74. Heyne, Otto, Vicke, Detlev Schacke: Heft 6 p. 110. Henneke Rastorp: Heft 3 p. 5. Claus Wulf: Heft 6 p. 124.

CDXXXII.

Urfehde des Johann Bekerholt unter Bürgschaft mehrerer Lübecker Bürger. 1412. Dec. 9.

Alle den ghennen, de dessen ieghenwardighen breff seen edder horen lesen. Ik Johan Bekerholt beghere witlik to wesende, bekenne vnde betughe openbare, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde raedmannen der stad Lubeke, nu ieghenwardich wesende vnde eren nakomelinghen, vnde allen borgheren darsulues, denren vnde den eren ghelouet vnde ghesworen hebbe vnde mit vryen willen loue vnde swere in dessen breue lifachtighen mit vpgherichteden vingheren stauedes eydes to den hilghen ene ware orueyde vor mi, mine eruen vnde alle mine vrund, gheboren vnde vngheboren, vnde vor al de ghenne, de vmme minen willen doen vnde laten willen, teghen se vnde de eren nummer mêr to doende vnde nyne vpsate to makende, de theghen se wesen mach, sonder mit eren besten vmme to ghande, war ik vnde de mine konnen vnde moghen, sonder alle arghelist to ewighen tiden to holdende, darvore dat ik in eren torne vnde sloten gesloten sat vmme dat, dat ik den raed vnde borghere sonder ere wetent vnde witschop beleydede vp dem raedhuse mit tween notarien, vnde vorlate *(u. s. w. wie gewöhnlich.)* Vnde wy Johan Plote, Johan Koghelendal, Herman Polingh, Johan Boldeman, Herman Ghulsowe, Cord Bloyeboom, Johan Westphalen vnde Bernd Stolte, borghere to Lubeke, be-

kennen vnde betůghen u. s. w. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo duodecimo, crastino die Concepcionis Marie, gloriosissime Dei genitricis.[1]

Nach dem Original. Mit neun anhangenden Siegeln. Johann Bekerholt: Siegel rund, 2 Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 13 No. 41. Umschrift: + S' IOHANN + BEKERHOLT *Johann Plote: Siegel rund, $2^{1}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 15 No. 232. Umschrift:* .,- S' . IOHANNIS . PLOTEN *Johann Kogelendal: Siegel rund, $2^{1}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 14. No. 162. Die Marke steht in einem ausgeschweiften Sechspass. Umschrift:* S' IOHAIS + KOGHELENDAL *Hermann Poling: Siegel rund, $2^{1}/_{10}$ Ctm. Auf geneigtem Schilde ein schrägrechter Balken, der in der Mitte mit einer heraldischen Lilie belegt ist und vorne und hinten von einem nicht vollständigen Stern begleitet wird. Umshrift:* S * HERMEN * PALINK *Johann Boldemann: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Eine Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 13 No. 42. Dieselbe steht in einem ausgeschweiften Sechspass, welche Form noch von einem darunterliegenden Dreipass unterstützt wird. Umschrift:* -,- S IOHAN : BOLDEMAN *Hermann Gulsow: Siegel rund, $2^{1}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 13 No. 66. Umschrift:* s' herman ghussowe *Conrad Bloyebom: Siegel rund, 2 Ctm. Eine Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 13. No. 43. Die Marke steht in einer verzierten Umrahmung. Umschrift:* s conrat · blogebom *Johann Westphalen: Siegel rund, 2 Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 16 No. 357. Ein rundbogiger Sechspass umgiebt die Marke und die Umschrift lautet:* S' IOHAN WESTPALEN *Bernd Stolte: Siegel rund, 2 Ctm. Eine Art Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 16 No. 300. Umschrift, in einen Dreipass eingeschlossen:* s bernt stolte

CDXXXIII.

Eine Schuld an das Aussätzigen-Haus zu St. Jürgen. 1412. Dec. 13.

Notandum, quod Hinricus Ketelhut coram consulatu et presens libro recognouit, se et suos heredes teneri prouisoribus pauperum hominum leprosorum ad sanctum Georrium ad fideles manus eorum leprosorum in ducentis et decem marcis denariorum lubicensium, pro quibus eisdem ad fideles manus antedictorum leprosorum suam curiam pomorum, sitam extra valuam Holtzatorum prope pomerium domini Heynonis Sobben, pridem Hinrico Brand pertinens, coram consilio impignorauit. Predicti tamen prouisores dederunt Hinrico Ketelhut hanc graciam specialem, quod possit antedictam summam pecunie ducentarum et decem marcarum per dies sue vite libere sub se tenere iuxta concordiam, quam fecerat cum eisdem.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1412, Lucie.

CDXXXIV.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an den Grafen von Holland. 1412. Dec. 13.

Notandum, (quod) domini consules dederunt domino Marquardo et Hinrico dictis Bonhorst, Johanni Tymmerman et Johanni Brekewolt ad dominum ducem (!)

1) Nach einer an demselben Tage in das Niederstadtbuch eingetragenen Inscription versprechen Gerbord Gulsow, Heinrich Wydeberner und Johann Gulsow, die sämmtlichen genannten Bürgen wegen dieser Bürgschaft schadlos zu halten.

Hollandie suas litteras pleni respectus, in quibus constituerunt Hinricum Colner suum plenipotentem procuratorem pro acceptandis et prosequendis quadam naui et quibus(dam) bonis in eadem naui per quosdam de Hollandia, scilicet de Gereulet, Westenstolde et suos complices, ante portum Swen more piratarum ablata et ablatis. Vnde predicti dominus Marquardus et Hinricus Bonhorst et Johan Brekewold racione illius, quod predictus Hinricus Colner de predictis bonis consequitur et recuperat, et predictus Hinricus Bonhorst et Johannes Tymmerman antedictus racione illius, quod antedictus Hinricus Colner de supradicta naui nomine eorum consequetur et recuperabit, promiserunt dominos consules pro non fienda ulteriori impeticione penitus indempnes conseruare.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J 1412, Lucie.

CDXXXV.

Anlegung der Lübeckischen Stadtapotheke. 1412. Dec. 20.

Ciuitas nostra emit a prouisoribus relicte et puerorum Nicolai apotecarii domum quandam, sitam in nouis Crambodis versus forum prope domum angularem Bertoldi de Gotingen, quam consilium ad resignacionem prouisorum prescriptorum, scilicet domini Simonis Odesloe et Marquardi (Schutte?) hic jussit annotari. Saluo illi suo wicbelde, qui hoc habet in eadem.

Ciuitas nostra emit a prouisoribus relicte et puerorum Nicolai apotecarii domum quandam, sitam in nouis Crambodis, sicud iacet prope domum prescriptam, eciam pridem eiusdem Nicolai ex vno latere, et ex alio latere prope domum Hermanni de Dorpmunde quondam, postea Mathei Hund, quam consilium jussit ciuitati asscribi ad resignacionem prouisorum prenominatorum. Saluo illi suo wicbelde, qui hoc habet in eadem.

Notandum, quod ex parte ciuitatis Lubicensis et ad vsum eiusdem taliter extitit concordatum cum Johanne Kyl, ipsorum apotecario, habitanti in domibus prescriptis, prout sequitur: Witlik sij, dat van des rades wegene vnde der ghemeynen borgere to Lubeke mit Johanse Kyle van der apoteken wegen, der de sulue Johannes bette herto eyn vorstender gewest is, gedegedinget is in desser wise, dat de erbenomede Johannes de vorscreuene apotheke to der stad behoff to Lubeke vorstan schal, dewile he dat vormach vnde id dem rade vnde borgeren darsulues behaged. Vnde alle de wile he de apotheken also

1) Unter dem 30. Nov. ist im Niederstadtbuch noch ein anderer Zuversichtsbrief an die Räthe von Danzig und Colberg erwähnt wegen Güter, die einigen Bürgern in Falsterbode durch Diebstahl geraubt waren.

vorsteyt, so mach he notroft darvan hebben to sinen liue vp alsodanne vorword, dat men em vp sunte Peters dach erst tokomende geuen schal C lub. mark. Vnde weret dat he storue, dewile he de apoteken vorscreuen vorsteyt, so schal he van der suluen apoteken gude mechtich wesen to vorgheuende III^{c} mark lub., wor em dat alderbest behaged. Weret ok dat he van der apoteken begherede to wesende, also dat he er nicht leng vorstan en konde, alse vorscreuen is, so schalmen em van der apoteken tor tijd sines leuendes alle iar geuen to siner koste behoff XXX mark, vnde darto schalmen eme denne de vorscreuen III^{c} mark rede geuen, dat he darmede moge don, wat eme behegelik is. Vnde hirvp heft Johannes Kyl erbenomed vor sik vnde sine eruen vortegen vnde gensliken vorlaten aller ansprake, de he gehad heft vnde jenigewijs hebben mochte to der vorscreuenen apotheke edder to der stad van der apotheken wegen, also he des ok vor dem rade, den borgeren vnde dessem boke vryliken bekand heft.[1]

Nach drei auf einander folgenden Inscriptionen des Oberstadtbuchs vom J. 1412, vigil. Tome.

CDXXXVI.

Johannes Wittenborch und Nicolaus Stendal, Vicare in Lübeck, quittiren den Propst des Klosters in Pretz über den Empfang von 34 mẞ und erlassen dem Kloster die seit zehn Jahren rückständigen Gefälle unter der Bedingung, dass dafür jährlich eine Memorie gehalten werde. 1412. Dec. 20.

Coram omnibus et singulis praesentia visuris et audituris nos Johannes Wittenborch et Nicolaus Stendal, perpetui vicarii in ciuitate Lubicensi, praesentibus publice recognoscimus, nos recepisse et sublevasse ab honorabili viro, domino Hinrico Krevet, praeposito monasterii in Poretze Lubicensis diocesis, triginta quatuor marcas lubicensium denariorum ex parte fraternitatis vicariorum ecclesiae sancti Egidii Lubicensis tali sub conditione, quod priorissa in Poretze cum aliis monialibus singulis annis pro fratribus defunctis unam generalem peractionem memoriarum in earum monasterio fieri faciat, et ob quam memoriam, ut praefertur, faciendam dictis monialibus remisimus redditus detentos fere de decem annis. In cujus rei testimonium sigillum mei, Nicolai Stendal

1) In diesen beiden Häusern blieb die Stadtapotheke nicht lange, der Rath kaufte schon 1441 ein anderes weit grösseres Gebäude für sie (Breitestrasse 797), dasjenige, in welchem sie bis zu ihrer Auflösung im J. 1846 geblieben ist. Das frühere Haus wurde dann wieder verkauft und darüber findet sich im Oberstadtbuch von 1442 folgende Inscription; Gerlacus Lepelowe emit a camerariis huius ciuitatis domum quandam cum omnibus suis appertinenciis, sitam in Cramboden, et ante tempora fuit apotheca ciuitatis. Vgl. auch Zeitschr. d. Vereins f. Lüb. Gesch. u. Altershumskunde, Bd. 1 S. 394.

praedicti, quo ambo ad praesens utimur, praesentibus est appensum. Scriptum Lubek, anno Domini millesimo quadringentesimo duodecimo, in vigilia beati Thomae apostoli venerandi.

Nach einem dem Original entnommenen Abdruck in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlung Bd. 1 S. 282.

CDXXXVII.

Urfehde des Sperling, Knechtes des Volrad (von Züle) von Camin, unter Bürgschaft dieses Letzteren. 1412. Dec. 31.

Ik Sperlingh, Volrades knecht van Camyn. Bekenne *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* tho holdende*)*, darvore dat ik ere vyend gewesen bin vnde vakene grofliken jegen se donde de eren beschediget hebbe. Vnde hirumme so loue ik in guden truwen vnde swere sunder argelist, dat ik der suluen heren, erer borgere, denere vnde der eren nummer vyend werden wille vnde se, ere gud vnde ere stad Lubeke nummer beschedigen wille, heymelken edder openbare, noch in rade edder dade wesen wille, dat se beschediged werden, vnde dancke en alles gudes vnde sundergen, dat se my gudliken to gnade genomen hebben. Vnde ik Volrad van Camyn, knape, bekenne openbar betugende in dessem jegenwardigen breue, dat de erbenomede Sperlingh, myn knecht, alle desse vorscreuenen artikele geloued vnde mit vpgerichteden vingeren gesworen heft. Hirumme loue ik ok in guden truwen vnde mit sameder hand, dat he alle desse vorscreuenen stucke vnuorbroken holden scal sunder argelist. Desses to merer tuchnisse is myn ingezegel mit des erbenomeden Sperling ingesegele witliken vor dessen breff gehenged. Gheuen na Godes bord verteynhundert in deme twelften jare, vp den hilgen dach Siluestri des werden pawes.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Von den Siegeln war das erste völlig undeutlich, das zweite zeigte ganz deutlich den Strahl der Züle, doch war von der Umschrift nichts mehr zu erkennen, der Strahl war mit der Spitze in die linke Oberecke des Schildes gestellt. Vgl. Bd. IV S. 707 und 710 No. 46.

CDXXXVIII.

Heinrich Westhof, Propst in Eutin, subdelegirter Conservator der Rechte des St. Johannis Klosters, befiehlt den betreffenden Geistlichen, eine Anzahl Eingesessener in Grotenbrode wegen ihrer Weigerung, dem Kloster die ihm zukommenden Abgaben zu entrichten, vor sein Gericht zu citiren. 1413. Jan. 4.

Hinricus Westhoff, prepositus Vthinensis Lubicensis diocesis, judex et subconservator venerabilibus et religiosis dominabus, abbatisse, priorisse et

conuentui monasterii sanctimonialium beati Johannis Ewangeliste Lubicensis ordinis Cistersiensis a venerabili viro domino Wilhelmo de Volkersem, decano Hildensemensi, conseruatore principali cum aliis suis in hac parte collegiis (*sic*) cum illa clausula: quatinus vos vel duo aut vnus vestrum per vos uel alium seu alios etc. a sede apostolica specialiter deputato subdelegatus. Vniuersis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, scholasticis, thesaurariis, cantoribus, custodibus tam cathedralium quam collegiatarum singulisque earundem ecclesiarum canonicis ac ceteris in dignitatibus, personatibus aut administracionibus constitutis ecclesiarumque parrochialium rectoribus, vicerectoribus, locatenentibus eorundem, perpetuis vicariis, altaristis, officiantibus, presbiteris, notariis publicis ac aliis clericis quibuscunque per Razeburgensem, Zwerinensem, Lubicensem ac Sleswicensem ecclesias, ciuitates et dioceses ac alias vbilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum, qui cum presentibus supra et infra scriptis fuerint requisiti seu alter eorum fuerit requisitus, salutem in Domino sempiternam. Litteras subdelegacionis dicti commendabilis viri, domini Wilhelmi, decani Hildensemensis, eiusque vero sigillo sigillatas, sanas et integras, non viciatas nec cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed prorsus omni vicio et suspicione carentes nobis pro parte dictarum dominarum, abbatisse et priorisse et conuentus monasterii beati Johannis Ewangeliste Lubicensis antedicti, presentatas noueritis nos ea, qua decuit, reuerencia recepisse sub hac forma verborum *(Folgt die Urkunde № 404).* Harum igitur litterarum apostolicarum grauem ac dolore non vacuam querelam procuratoris dictarum venerabilium ac religiosarum dominarum, abbatisse, priorisse et conuentus sanctarum monialium monasterii beati Johannis Ewangeliste Lubicensis antedicti, nobis coram notario publico ac testibus infrascriptis propositam accepimus, continentem, quod quidam villani siue coloni, videlicet Nicolaus Make, Tidemannus Make, Herderus Grotink, Hennekinus Leye, Helmicus, Marquardus Rumelant, Johannes Cruse, Elerus, Petrus Olye, Beyenvlet, Rumprik, Johannes Witte, Hinricus Mowe, Dammelose, Johannes Pors ac omnes alii et singuli, quorum nomina volumus hic habere pro expressis, morantes in villa Grotenbrode Lubicensis diocesis, antedictis dominabus, abbatisse, priorisse et conventui monasterii beati Johannis Ewangeliste Lubicensis antedicti, in earum redditibus ac pactibus per eos soluendis eis iniuriantur et cuilibet[1] eorum iniuriatur ac ipsis dominabus de dictis redditibus et pactibus contra Deum et

1) l. quilibet.

iusticiam respondere ac satisfacere recusant et denegant et cuilibet[1] eorum recusat et denegat, propter quas recusaciones et denegaciones annuorum reddituum et pactuum cultus diuinus diminuatur et debita Christi obsequia subtrahantur, vnde per procuratorem dictarum dominarum debita cum instancia sumus requisiti, ut eis de remedio benigno et oportuno prouidere dignaremur iuxta litterarum apostolicarum tenorem eis graciose concessarum. Nos vero judex et subconseruator predictus videntes requisicionem ipsius procuratoris iustam ac consonam iuri et racioni, nolentes alicui deficere in iusticia, sicuti nec debemus, vobis igitur supradictis et vestrum cuilibet in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis sentencie pena, quam in non parentes trium tamen dierum canonica monicione premissa districte precipiendo mandamus, quatinus vno edicto pro tribus et peremptorie ad nostram citetis presenciam dictos Nicolaum Maken, Tidemannum Maken, Herderum Grotink, Hennekinum Leye, Helmicum, Marquardum Rumelant, Johannem Crusen, Elerum ac omnes alios et singulos villanos et colonos, quorum nomina hic habentur pro expressis, morantes in antedicta villa Grotenbrode, propriis in eorum personis aut in loco domiciliorum suorum aut publice vestris in ecclesiis infra missarum solempnia de ambone, ita quod aliquam ignoranciam minime valeant et quilibet eorum valeat allegare, quos et quemlibet eorum nos tenore presencium sic citamus, ut sexta die iuridica post notificacionem presencium, si iuridica fuerit, alioquin proxima die iuridica immediate sequenti coram nobis Lubic in domo habitacionis nostre sufficienter in judicio compareant ac quilibet eorum compareat ad dicendum et opponendum contra dictam commissionem nobis factam, si quid dicere seu opponere uerbo uel in scriptis voluerint uel aliquis eorum voluerit, ac allegaturi et dicturi et quilibet eorum allegaturus et dicturus causas veras et iustas, quare ad satisfactionem ipsorum reddituum et pactuum minime teneantur et quilibet eorum non teneatur. Et si dicti villani siue coloni, videlicet Nicolaus Make, Tidemannus Make, Herderus Grotink, Hennekinus Leie, Helmicus, Marquardus Rumelant, Johannes Cruse, Elerus, Petrus Olye, Beyenvlet, Rumpink, Johannes Witte ac omnes alii et singuli, quorum nomina hic habentur pro inscriptis, morantes in dicta villa Grotenbrode, in termino sic eis ac cuilibet eorum per nos prefixo non comparuerint nec aliquis eorum comparuerit nec aliquid allegauerint uel dixerint uel aliquis eorum dixerit uel allegauerit, sed pocius contumaciter absentauerint uel aliquis eorum absentauerit, extunc dictis

1) l. quilibet.

sex diebus elapsis publice de ambone fideli coram plebe moneatis et requiratis predictos villanos siue colonos, videlicet Nicolaum Maken, Tidemannum Maken, Herderum Grotink, Hennekinum Leye, Helmicum, Marquardum Rumelant, Johannem .Crusen, Elerum, Petrum Olye, Beyenvlet, Rumpink, Johannem Witten ac omnes alios et singulos morantes in villa predicta, quorum nomina similiter hic habentur pro inscriptis, ut infra nouem dies dictas sex dies immediate sequentes coram nobis Lubic sufficienter in judicio compareant aut quilibet eorum compareat, suam, si poterint, contumaciam expurgant et quilibet eorum expurgat et Deo et nobis de inobediencia et parti de expensis satisfaciant aut quilibet eorum satisfaciat, quem terminum eis et cuilibet eorum pro trina et canonica monicione presentibus assignamus, alioquin dicto termino elapso predictos villanos siue colonos, videlicet Nicolaum Maken, Tidemannum Maken, Herderum Grotink, Hennekinum Leye, Helmicum, Marquardum Römelant, Johannem Crusen, Elerum, Petrum Olye, Beyenvlet, Rumpink, Johannem Witten, Hinricum Mowe, Dammelose ac omnes alios et singulos in ipsa villa Grotenbrode morantes, quorum nomina habentur hic pro inscriptis, excommunicamus in nomine Domini in hiis scriptis, quos et vos singulis diebus dominicis et festiuis modo et forma premissis infra missarum solempnia excommunicatos et quemlibet eorum excommunicatum denuncietis et nunciari faciatis, non cessantes ab hiis, donec aliud a nobis super hoc habueritis in mandatis. In signum fidelis execucionis per vos facte reddite presencia cum cedulis transfixis diem, modum et formam in se continentibus vestris sigillis sigillata nuncio seu presencium ostensori, non prodito nec per vos manifestato, sub penis et sentenciis premissis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus et fecimus nostrique sigilli jussimus appensione muniri. Datum et actum in porticu ecclesie Lubicensis, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo decimo tercio, indictione sexta, die uero quarta mensis Januarii, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis diuina prouidencia pape vicesimi tercii, anno tercio, presentibus ibidem discretis viris, dominis Johanne de Herneborch, Mathia de Boye, perpetuis vicariis, et Johanne Süst, presbitero et officianti in ecclesia Lubicensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hinricus de Stoue, clericus Razeborgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi litterarum

subdelegacionum presentacioni, recepcioni, sentenciarum promulgacioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum in hanc publicam formam conscribendo redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis vnacum appensione (sigilli) dicti domini prepositi et subconseruatoris siue judicis signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Auf einem angehefteten Zettel: Reuerende domine judex. Noueritis, quod ego Nicolaus Brunswich, rector parrochialis ecclesie in Grotenbrode, presens vestrum mandatum fideliter sum executus secundum ipsius tenorem proxima die dominica post octauas Epiphanie, quod protestor sigilli mei appensione.

Auf einem andern angehefteten Zettel: Noueritis, domine judex, quod ego Fredericus Stortekol, rector ecclesie parrochialis in Hilghenhauene, presens vestrum mandatum fideliter sum executus secundum tenorem ipsius proxima dominica die post octauas Epyphanie, qnod protestor sigilli mei appensione.

Nach dem Original. Mit zwei Siegeln; das des Nicolaus Brunswich ist abgesprungen. Das Siegel des Propst Heinrich Westhof von Eutin ist elliptisch, 5 Ctm. hoch. In einer Halle steht eine gekrönte heilige Frau (Maria?) mit einer Lilienblume in der Rechten, zu ihren Füssen ein Wappenschild mit drei wachsenden Kornähren. Die Umschrift lautet: S' domini + hinrici + westhof + ppti + otinensis *Das Siegel des Friedrich Stortekol ist rund, 2½ Ctm. Eine St. Catharina mit Schwert und Rad steht unter einer Krone auf der Schildfläche. Umschrift lautet vielleicht:* S' FRIDERICI STORTEKOL · PBI

CDXXXIX.

Johann von Dame bekennt, wegen aller Ansprüche an den Rath und die Stadt Lübeck befriedigt zu sein. 1413. Jan. 29.

Ik Johan van Dame. Bekenne vnde betuge openbare vor allesweme, dat ik vor my vnde myne eruen de erbaren heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, alle borgere vnde menheid darsulues quijt, leddich vnde lôs late van aller ansprake, de ik to en hadde edder yenighewijs to en hebben mochte, vnde danke en vor vele gudes, dat se my bewijset hebben. Vnde des to merer tuchnisse der warheyd is myn ingesegel mit mynen willen vnde witschop gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini M CCCC XIII°, die dominica ante festum Purificacionis virginis gloriose.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2 Ctm. Auf dem Schilde zwei in Schrägkreuz gelegte Morgensterne. Umschrift: S' * IOHAN * VAN * DAMEN

CDXL.

Urfehde des Gerlich Gante, Hermann Starke und Jacob Heket unter Bürgschaft des Lange Ludeke Schacke, seines Sohnes Vicke Schacke und der Brüder Heyneke und Detlev von Züle mit Verpflichtung zum Einlager. 1413. Feb. 9.

Der Inhalt ist übrigens wie gewöhnlich, nur zu bemerken die Stelle: wy hebben en ok vor dem sittenden stole eres rades mit vryen willen vnde vngedwungen stauedes edes vp dessen breff mit vpgerichteden vingeren to den hilgen gesworen *u. s. w.* Datum anno Domini M CCCC XIII, in die Apollonie virginis et martiris gloriose.

Nach dem Original. Mit den sieben anhangenden Siegeln Gerlich Gante: Siegel rund, $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf gelehntem Schilde steht ein Gänsekopf mit Hals Umschrift: s gherlich ×- gante × × × × *Hermann Starke: Siegel rund, $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf gelehntem Schilde steht ein Mäuse- oder Rattenkopf. Umschrift:* s herman ×- starke × × × × *Jacob Heket: Siegel rund, $2\frac{7}{10}$ Ctm. Auf gelehntem Schilde liegt ein gekrümmter Fisch (Hecht). Umschrift:* s • iacob × ×- heket × × × × × *Lange Ludeke Schacke: Siegel rund, $2\frac{4}{10}$ Ctm. Auf einem Schilde liegt eine heraldische Lilie quer rechts. Die Umschrift ist sehr stumpf und undeutlich. Vicke Schacke: Siegel rund, $2\frac{8}{10}$ Ctm. Auf dem Schilde liegt eine heraldische Lilie quer rechts. Umschrift:* s vikke + schakken *Heyneke von Züle: Siegel rund, $2\frac{1}{2}$ Ctm. Der geschachte Strahl ragt mit der Spitze in die linke Oberecke des Schildes. Umschrift:* + S' HE · · EKE ○ VAN ○ SEVLE *Detlev Züle: Siegel rund, $2\frac{1}{2}$ Ctm. Der Strahl wie bei dem vorigen. Umschrift:* + S' DETLEF V SVLE

CDXLI.

Die Brüder Erich und Johann, Herzoge von Sachsen, Engern und Westphalen, bekennen, dass alle ihre Zwistigkeiten mit der Stadt Lübeck mit Ausnahme der die Delvenau betreffenden freundschaftlich ausgeglichen seien. 1413. Feb. 9.

Wy Erik vnde Johan, van Godes gnaden hertogen to Sassen, to Engeren vnde Westphalen, brodere. Bekennen vnde betugen openbar vor alsweme, dat alle ansprake, vnwillen vnde schelinge, de wy vnde de erbaren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, ere borgere vnde de eren malkander gehad hebben bet in gifte desses breues, vtgenomen wes den grauen de Deluene geheten anroret, alse de vorscreuenen schelinge ok bynnen Molne in yegenwardicheyt vnses rades vnde der radessendeboden van Hamborch in dessen suluen winter vorlud vnde vorclared worden, gensliken vnde al vormiddelst vnseme rade vnde den radessendeboden vruntliken gevlegen, slichtet vnde vorenet sin. Vnde des to merer tuchnisse is vnse, hertogen Erikes, ingesegel, des wy samentliken hirto bruken, na vnsen hete vnde willen gedrucket vp dessen breff. Datum anno Domini M̂ CCCC XIIÎ, ipso die beate Apollonie virginis et martiris.

Nach dem, nach Art der Denkebreve ausgezähnten Original. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

DCXLII.

Urfehde des Henning von Abo, Knechtes der Knappen Henneke und Volrad von Ritzerau, unter Bürgschaft der Letzteren. 1413. Feb. 21.

Ik Hemmyngh van Abo. Bekenne vnde betughe *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* sunder alle list vnde holperede*)*, vnde ik hebbe en dit ok vor dem sittenden stole eres rades mit vryen willen vnde vngedwunghen stauedes eydes to den hilghen ghesworen vp dessen breff mit vtghestreckeden armen vnde vpgherichteden vingheren, desse orueyde to holdende in aller wyse, alse hir vorscreuen steyt. Vnde wy Henke vnde Volrad, brodere gheheten van Ritzerowe, knapen, louen mit dem erbenomeden Hemminghe, vnsem knechte, mit ener samenden hand den erghenomeden borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek vnde eren nakomelinghen, alle desse vorscreuen stukke samentliken vnde bysunderghen stede, vast vnde vnvorbroken to holdende. Wy en willen ok noch en scholen sament edder bysunderen vmme desser vorscreuen sake willen vormiddest vns suluen edder anders yemandes den vorscreuenen borghermesteren vnde radmannen to Lubeke, eren denren vnde den, de se vordeghedinghen, yenighen vnwillen ofte vnghunst bewisen in tokomenden tiden sunder arghelist. Vnde des to merer betuchnisse der warheit hebbe wy Volrad vnde Henke vnde Hemmyngh erbenomed vnse inghesegel mit vnsen willen vnde wetenheyde henghen laten vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo tredecimo, in profesto Cathedre Petri apostoli gloriosi.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Henneke und Volrad v. Ritzerau: vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 105. Henning von Abo: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf gelehntem Schilde liegt schräg rechts mit der Spitze nach abwärts eine Kornähre. Umschrift: ſ henning ⌅- van ⌅- abo ⌅-

CDXLIII.

Bertold, Propst, Gottschalk, Vicedecan, und das ganze Capitel der Lübeckischen Kirche ertheilen dem Johannes Lowentköper, Rector, dem Bernhard Hovoet und dem Thomas Krogher, Vicaren der Petri-Kirche, Vollmacht, gegen alle diejenigen einzuschreiten, welche die ihnen zustehenden Einkünfte beeinträchtigen oder zurückhalten 1413. März 3.

Nouerint vniuersi presentes litteras visuri seu audituri, quod nos Bertoldus, prepositus, Godschalcus, senior canonicus et vicedecanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis tenore presencium facimus, constituimus et ordi-

namus nostro et ecclesie nostre Lubicensis nomine honorabiles et discretos viros, dominum magistrum Johannem Lowentkoper, concanonicum nostrum, plebanum, Bernardum Houoet et Thomam Crogher, perpetuos vicarios in ecclesia nostra sancti Petri Lubicensi, actores et procuratores principales et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis velud in rem suam contra omnes et singulos iniuriatores, occupatores, inuasores et detentores bonorum et reddituum, memoriarum et consolacionum spectancium ad plebanum ac vniuersos vicarios et cappellanos ac choralem nostros in dicta ecclesia beati Petri Lubicensi, dantes et transferentes in eosdem procuratores et quemlibet eorum omnia jura et actiones, reales et personales, vtiles et directas, nobis et ecclesie nostre predicte contra et aduersus huiusmodi iniuriatores, inuasores, occupatores et detentores et eorum quemlibet competencia et competentes, concedentes eisdem procuratoribus et cuilibet eorum plenam, liberam et omnimodam potestatem, per se ipsum seu quemcunque alium seu alios, per ipsos seu alterum eorum substitutum seu substitutos, coram quocumque judice seu quibuscumque judicibus, conseruatoribus ac subconseruatoribus nostris et ecclesie nostre predicte contra et aduersus huiusmodi iniuriatores, occupatores, inuasores et detentores et eorum heredes atque ipsorum bona deinceps in judicio pro jure suo agendi, experiendi et se tuendi ac petendi et exigendi ab huiusmodi iniuriatoribus, inuasoribus, occupatoribus et detentoribus et eorum quolibet ac bonis et heredibus suis redditus, fructus et prouentus dictarum memoriarum et consolacionum atque dampna, quociens et quando eis necessarium fuerit et oportunum, et generaliter ad omnia alia et singula pro et super premissis facienda et exercenda, que nos ipsi facere possemus coram judicibus, conseruatoribus aut subconseruatoribus nostris antedictis aut eorum aliquo, si personaliter presentibus interessemus. In cuius rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum et actum Lubeke, in armario ecclesie nostre sancti Petri predicte, nobis ibidem protunc capitulariter congregatis, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo tercio, tercia die Marcii, indictione sexta, pontificatu sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis diuina prouidencia pape vicesimi tercii, anno eius tercio.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Capitels.

CDXLIV.

Der Ritter Jwan Bruseke bekennt, dass seine Zwistigkeiten mit Alf von der Heyde durch mehrere Mitglieder des Raths von Lübeck und andere gute Freunde geschlichtet seien. 1413. März 15.

Ik Ywen Bruzeke, ritter. Bekenne vnde betuge openbare vor alsweme, dat alle ansprake, vnwille, schelinge vnde twedracht, de bet in dessen dach geweset sint twusschen Alue van der Heyde vnde my, gensliken vnde al vormiddest den erbaren mannen, her Tydeman Stene, hern Hermen Polinge, borgermesteren, hern Johanne Schonenberge vnde hern Hinrik Meelberge, radmannen to Lubeke, van dem rade darsulues vmme vruntliker endracht willen darto geuoget, vnde ok vnser beyder vrunden, alse hern Johann Tyzenhusen, ritter, vnde Hinrik Crumvote, van myner wegen, her Hinrik Schenkenberge vnde Johanne Nyenborge, van Alues wegen, vruntliken geulegen, satet vnde to ende vorenet sin, also dat ik vnde myne eruen dar in tokomenden tyden nummermer vp saken enscholen noch enwillen, noch nement van vnser wegen. Scheget ok, dat God vorbede, dat Alff erbenomet edder sine eruen ofte yement van erer wegen vmme desser vorscreuenen zake willen in tokomenden tyden beschediget worden, darvan scholen vnde willen ik vnde myne eruen se gensliken van entheuen vnde benemen. Vnde des to merer tuchnisse der warheit is myn ingesegel myt mynen willen vnde wetenheide gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini M CCCC XIIII, quarta feria post dominicam Inuocauit.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde, der gespalten ist und vorne eine halbe heraldische Lilie, hinten einen halben Doppeladler zeigt, steht ein Helm rechts gekehrt mit einem wachsenden Adler besteckt; die Helmdecke erscheint als ein halbgefiederter Palmzweig. Ausserdem hockt vor dem Helm auf dem oberen Schildrand ein greifartiges Thier, mit Löwenleib, Flügel und Vogelkopf. Umschrift auf einem fliegenden Bande: • s' • ywan ⁝ • bruseke : misil

CDXLV.

Heinrich Westhof, Propst in Eutin, subdelegirter Conservator der Rechte des St. Johannis Klosters, befiehlt den betreffenden Geistlichen, Eingesessene in Driberg wegen ihrer Weigerung, dem Kloster die ihm zukommenden Abgaben zu entrichten, vor sein Gericht zu citiren. 1413. März 24.

Hinricus Westhoff, prepositus Vthinensis Lubicensis diocesis, judex et subconseruator *(u. s. w. gleichlautend mit № 438 bis* sub hac forma verborum; *dann folgt die Urkunde № 404).* Harum igitur litterarum apostolicarum grauem

ac dolore non vacuam querelam procuratoris dictarum venerabilium ac religiosarum dominarum, abbatisse, priorisse et conuentus sanctarum monialium monasterii beati Johannis Ewangeliste Lubicensis antedicti, nobis coram notario publico et testibus infrascriptis propositam accepimus continentem, quomodo quidam villani seu coloni, videlicet Tideke Burmester, Henneke Burmester, Arnd Weghener, Ludeke Brandes, Clawes Abelen, Parsow, Ghereke Righerdes, Hermen Detmers et Marquard Timmo ac omnes alii et singuli, quorum nomina hic habere volumus pro expressis, morantes in villa Dryberghe in parrochia Krammen Zwerinensis diocesis, antedictis dominabus, abbatisse, priorisse et conuentui monasterii beati Johannis Ewangeliste Lubicensis antedicti, in eorum redditibus ac pactibus per eos soluendis eis iniuriantur et quilibet eorum iniuriatur ac ipsis dominabus de dictis redditibus et pactibus contra Deum et iusticiam respondere ac satisfacere recusant et denegant ac quilibet eorum recusat et denegat, propter quas recusaciones et denegaciones annuorum redditnum et pactuum cultus diuinus diminuatur et debita Christi obsequia subtrahantur, vnde per procuratorem predictarum dominarum debita cum instancia fuimus requisiti, ut eis de remedio congruo et oportuno prouidere dignaremur iuxta litterarum apostolicarum tenorem eis graciose concessarum. Nos vero iudex et subconseruator predictus videntes requisicionem ipsius procuratoris iustam ac consonam racioni et iuri, nolentes alicui deficere in iusticia, sicuti nec debemus, vobis igitur dominis supradictis et vestrum cuilibet in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis sentencie pena, quam in non parentes trium tamen dierum canonica monicione premissa (ferimus), districte precipiendo mandamus, quatinus dictos villanos, Tideken Burmester, Henneken Burmester, Arnd Weghener, Ludeken Brandes, Clawes Abelen, Parsowen, Ghereke Righerdes, Hermen Detmers, Marquard Tymmen (et) omnes alios et singulos villanos et colonos, quorum nomina hic habentur pro expressis, morantes in antedicta villa Driberghe, moneatis et requiratis ac peremptorie citetis, quos eciam et nos sic monemus et requirimus per presentes et peremtorie citamus, ut infra nouem dies vestre ac nostre monicioni proximos, quorum dierum tres pro primo, tres pro secundo et reliquos tres dies pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica ipsos et eorum quemlibet prefigimus, presentibus assignamus, (ut) antedictis venerabilibus dominabus, abbatisse, priorisse et conuentui monasterii sancti Johannis Lubicensis antedicte de dictis redditibus, prouentibus et pactibus satisfaciant realiter et cum effectu aut eorum aliquis satisfaciat, vel nona die predicta, si iuridica fuerit, alias

proxima die iuridica extunc immediate sequente coram nobis Lubic compareant et quiuis eorum compareat veris et racionabilibus causis ostensuri, quare ad premissa minime teneantur et quare premissorum occasione, si ea non fecerint neque fideliter adimpleuerint, per nos pronunciari, decerni et declarari excommunicacionum sentencias dampna incidisse (non debeant), alioquin dictos Tideken Burmester, Henneken Burmester, Arnd Weghener, Ludeken Brandes, Clawes Abelen, Parsowen, Ghereken Righerdes, Hermen Detmers, Marquard Tymmen ac omnes alii et singuli villani *(sic)* siue colonos in dicta villa Driberghe commorantes, quorum nomina hic pro expressis habentur, exnunc prout extunc et extunc prout exnunc, transacto dicto termino ipsis pro monicione canonica et termino peremptorio assignato, excommunicamus in nomine Domini in hijs scriptis, quos extunc et vos sine alterius nostri exspectacione mandati singulis diebus dominicis et festiuis publice de ambone excommunicatos et quemlibet eorum excommunicatum nuncietis seu nunciari faciatis tam diu, donec aliud a nobis desuper receperitis mandatum. In signum fidelis excommunicacionis per vos facte reddite presencia cum cedulis transfixis diem, modum et formam in se continentibus vestris sigillis sigillatis nuncio, non prodito nec per vos manifestato, sub penis et sentenciis premissis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus et fecimus nostrique sigilli iussimus appensione communiri. Datum et actum Lubic, in domo habitacionis nostre, sub anno Domini millesimo quadringentesimo decimo tercio, indictione sexta, die vicesima quarta mensis Marcii, hora vesperarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis diuina prouidencia pape vicesimi tercii, anno tercio, presentibus ibidem discretis viris, Marco Dolink et Tiderico Hertigher, clericis Lubicensis et Hauelbergensis ciuitatis et diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen). Et ego Hinricus de Stoue etc. *(fast wörtlich wie bei № 438).*

Auf einem angehefteten Zettel: Executum est per me Johannem Wamekowen, vicerectorem in Cramon, publice de ambone sub anno Domini M CCCC XIII, dominica Letare *(Apr. 4)*, quod protestor sub proprio meo sigillo.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Propstes und des Geistlichen in Cramon. Letzteres ist unkenntlich geworden.

CDXLVI.

Die Brüder des Dominikanerklosters zur Burg verpflichten sich zu Seelmessen und Memorien für Gerwin Immenborch. 1413. Apr. 2.

Wy brodere meyster Robert, provincial, Matthias, prior, Nicolaus, lezemester, Tidericus, superior, vortmer alle de anderen brodere des ghemenen conuentes in der Borch to Lubeke. Bekennen openbare in desseme breue, dat wy vmme innigher bede vnde begheringhe wyllen des erbaren mannes Gherwin Immenborch hebben vns vnde vnse nakomelynge to ewighen tyden darto vorbunden, dat wy alle weken wyllen vnde scholen lezen dre myssen to sunte Johans altare to der ere Godes vnde des vorbenomeden mannes zeele zalycheit, alze des vrydaghes van deme hilghen crůce, des sůnnauendes van vnser leuen Vrowen vnde des sůndaghes van der hilghen drevaldicheit. Vortmer dat wy vnde vnse nakomelinge disseme vorscreuenen Gherwin des jars êns beghan mit vigylien vnde myt zeelemyssen na zyneme dode vnde zyner ok to denckende to ewyghen tyden van vnseme predikstole des sondaghes vnde des vrydaghes, wemme der andern doden dencket, den Got altomale gnedich sy. Nů vp dat de erbare man Gherwin nicht vndancknamych en were vnseme guden wyllen vnde alzo groter vorbyndinge to ewyghen tyden, so heft he vnseme vorbenomeden conuente ghegheuen to ener mylden almissen hundert mark lubesch. Des heft he vtghegheuen rêde vêftich mark by zyneme leuende vnde de anderen veftich mark schal me vtgheuen na syneme dode. In ene vaste bewisinghe vnde tůchnisse desser vorscreuen vorbyndinge zo ys vnses klosters inghezeghel myt vnser wytschop vor dessen brêf ghehanghen. Ghescreuen na Godes bort dusent veerhundert jar in deme drutteynden jare, des veerden sůndaghes in der vasten.

Nach dem auf der Stadtbibliothek befindlichen Copiarius des Burgklosters fol. 6ᵃ.

CDXLVII.

Nicolaus Reventlow, Official des Bisthums Schwerin, als subdelegirter Conservator des St. Johannis Klosters, fordert die Geistlichen der Diöcesen Lübeck, Ratzeburg, Schwerin, und Schleswig auf, gegen die Ritter Nicolaus v. Buchwald, Herding Stake und Detlev Rixstorp, so wie auch gegen den Knappen Heinrich Quitzow einzuschreiten, welche das Kloster an seinen Einkünften geschädigt haben. 1413. Apr. 5.

Nicolaus Reuentlow, officialis generalis curie Zwerinensis, judex et subconseruator *(u. s. w. gleichlautend mit № 438 bis* sub hac forma verborum;

dann folgt die Urkunde № 405). Harum igitur litterarum apostolicarum grauem ac dolore non vacuam querelam procuratoris dictarum venerabilium personarum ac religiosarum dominarum, abbatisse, priorisse et conuentus monasterii beati Johannis Ewangeliste Lubicensis, nobis coram notario publico ac testibus astantibus propositarum accepimus continentem, quomodo strenui viri, Nicolaus de Bocwolde, Herdingus Stake, Detleuus Rixstorpe, milites Lubicensis diocesis, antedictis dominabus, abbatisse, priorisse et conuentui monasterii beati Johannis Lubicensis antedicti, in triginta marcis lubicensibus annuorum reddituum per tres annos continuos et proximos elapsos iniuriabantur et iniuriantur eisdem, ac ipsis dominabus adhuc de dictis triginta marcis lubicensibus annuorum reddituum contra Deum et iusticiam respondere et satisfacere recusant et denegant et cuilibet[1] eorum denegat et recusat de presenti. Insuper recepimus sub eadem querela, quomodo quidam Hinricus Qwytzow, armiger Razeburgensis diocesis, villanos ac colonos villarum Woltzin et Ramm(ek)endorpe ad ipsas dominas abbatissam, priorissam et conuentum pleno jure et dominio spectantes ad seruicia sibi exhibenda angariat, ab eis pactus siue redditus dictarum dominarum subleuauit et subleuat et molendinum in eadem villa Rammendorpe violenter destruxit ac tempore nocturnali domum habitacionis cuiusdam Heket in eadem villa morantis violenter intrauit et ipsum Heket usque ad sanguinis effusionem grauiter et enormiter vulnerauit et eundem captiuauit necnon ab eodem quadraginta marcas lubicenses contra Deum et justiciam exactionauit, propter quas denegaciones et recusaciones, ipsorum annuorum reddituum angariaciones, subleuaciones ac alias violencias per ipsum Hinricum Qwytzow factas cultus diuinus ipsius monasterii diminuatur et Christi debita obsequia subtrahantur. Vnde per procuratores predictarum dominarum debita cum instancia fuimus requisiti, ut eis de remedio benigno et oportuno iuxta litterarum apostolicarum tenorem ipsis graciose concessarum prouidere dignaremur. Nos uero judex et subconseruator predictus, videntes requisicionem ipsius procuratoris fore iustam et consonam juri et racioni, nolentes alicui deficere in iusticia, sicuti nec debemus, vobis igitur dominis supradictis et vestrum cuilibet in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis sentencie pena, quam in non parentes trium tamen dierum canonica monicione premissa ferimus in nomine Domini in hiis scriptis, districte precipiendo mandamus, quatinus moneatis et requiratis ac peremptorie ad nostram citetis presenciam prefatos dominos Nicolaum de

1) l. quilibet.

Bokwolde, Herdinghum Staken, Detleuum Rixstorp, milites Lubicensis diocesis, necnon Hinricum Qwytzow, armigerum Razeburgensis diocesis, in propriis eorum personis aut in locis domiciliorum suorum aut publice vestris in ecclesiis infra missarum sollempnia de ambone, ita quod aliquam ignoranciam minime valeant ac quilibet eorum ualeat allegare. Quos et nos tenore presencium sic citamus ac requirimus et monemus, ut infra sex dies post publicacionem presencium, quorum dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies pro tercio ac peremptorio termino ac monicione canonica assignamus per presentes, prefatis abbatisse, priorisse et conuentui de dictis triginta marcis lubicensibus annuorum reddituum per tres annos continuos proxime elapsos non solutis efficaciter satisfaciant ac quilibet eorum satisfaciat ac Hinricus Qwytzow dictis eciam dominabus de angariacionibus indebitis, subleuacionibus et omnibus aliis violenciis premissis satisfaciat, aut ipsa sexta die, si juridica fuerit, alioquin proxima die iuridica immediate sequente coram nobis Rozstok compareant ac quilibet eorum compareat sufficienter in iudicio allegaturi et dicturi et quilibet eorum allegaturus et dicturus, quare ad premissa minime teneantur aut teneatur. Alioquin dicto termino elapso prefatos dominos Nicolaum de Bokwolde, Herdinghum Staken, Detleuum Rixstorp, milites, necnon Hinricum Qwytzow, armigerum, non comparentes nec allegantes nec comparentem nec allegantem sed contumaciter se absentantes uel absentantem extunc ut exnunc et exnunc ut extunc excommunicamus in Dei nomine in hiis scriptis, quos et vos et quemlibet eorum singulis diebus dominicis et festiuis modo et forma premissis excommunicatos et excommunicatum publice denuncietis et nunciari faciatis, non cessantes ab hiis, donec aliud a nobis super hoc receperitis in mandatis. In signum vestre fidelis execucionis reddite presencia cum cedulis transfixis diem, modum et formam in se continentibus vestris sigillis impendentibus sigillatis nuncio non prodito penis et censuris sub premissis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli iussimus appensione communiri. Datum et actum Rozstok, in domo habitacionis nostre, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo decimo tercio, die quinta mensis Aprilis, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Johannis, diuina prouidencia pape XXIII anno tercio, presentibus discretis viris Nicolao Boekweyte et Nicolao Ouer, clericis Zwerinensis et Roschildensis diocesis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Notariatszeichen). Et nos Wedegho Wicker, clericus Zwerinensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi requisicioni processus, decretis omnibusque aliis et singulis, (dum) fierent et agerentur, ut premittitur, vnacum prenominatis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audiui et in hanc publicam formam redegi, licet me aliis occupato negociis per alium fidelem scribi feci, quam signo et nomine meis solitis et consweтis vnacum appensione dicti domini judicis signaui requisitus et rogatus in euidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

Auf einem angehefteten Zettel: Domine judex, noueritis, quod ego Nicolaus Brunsowe, vicerector in Trauenemunde, presens mandatum sum executus in domin. Palm. *(Apr. 16).* In signum execucionis sigillum meum suspendi ad presens. *Auf einem zweiten:* Domine judex, noueritis, quod ego Hinricus Reyneken, vicerector in Odeslo, presens vestrum mandatum sum executus feria secunda festi Pasche *(Apr. 24)*, quod protestor sub signeto vnius albi. *Auf einem dritten:* Reuerende judex, noueritis, quod ego Johannes, vicerector ecclesie in Librade, presens mandatum sum executus in die Palmarum. In signum vere execucionis sigillum meum suspendi. *Auf einem vierten:* Noueritis, domine judex, presens vestrum mandatum fuit executum dominica Quasimodogeniti per me Nicolaum Holtdorpe, vicerectorem in Dartzowe, quod protestor meo sub sigillo.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel des bischöflichen Officials. Es ist elliptisch, 4⁷/₁₀ Ctm. hoch. Zwischen zwei thurmartigen Pfeilern steht eine heilige Figur mit Nimbus unter einem Baldachin; es ist zweifelhaft, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts. Darunter sind zwei Wappen angebracht; vorne der Mecklenburger Stierkopf, hinten zwei schräg über einander gelegte Krummstäbe auf quergetheiltem Schild. Zwischen beiden Wappenschildern ein Kelch in einer Halle stehend. Die Umschrift lautet: + S' OFFICIALIS CVRIE ZVERINENCIS *Die Siegel der vier Geistlichen sind zwar vorhanden, aber nicht zu entziffern.*

CDXLVIII.

Urfehde des Gereke Woghenssoen aus Hadersleben, unter Bürgschaft des Heyne Heitmann, Detlev Tanke, Michael Bertekow, Nicolaus Jonssoen, Peter Kremer und Claus Hüls, Bürger in Hadersleben. 1413. Apr. 16.

Ik Gherke Woghenssoen van Hadersleue. *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* tho holdende*)* sunder alle lyst vnde holperede, vnde ik hebbe en dit ok vor dem sittenden stole eres rades mit vryem willen vnde vnghedwunghen stauedes eydes to den hilghen ghesworen vp dessen breff mit vtghestreckeden armen vnde vpghērichteden vingeren, desse orueyde tho holdene in aller wyse, alse hir vorscreuen steyt. Vnde wy Heyne Heytmann, Detleff Tanke, Michael

Bertekowe, Nicolaus Jønssoen, Peter Kremer vnde Clawes Hûls, borgere to Hadersleue, louen mit den erbenomeden Gherken Woghenssoen mit ener samenden hand den erbenomeden borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek vnde eren nakomelinghen, alle desse vorscreuenen stukke samentliken vnde bysunderghen stede, vast vnde vnvorbroken to holden. Wij en willen ok noch en scholen sament edder bysûnderen vmme desser vorscreuenen sake willen vormiddelst vns suluen edder anders yemandes den vorscreuenen borghermesteren vnde radmannen vnde den eren vnde den, de se vordeghedinghen, ienighen vnwillen ofte vnghûnst bewisen in tokomenden tiden, sonder arghelist. Desser vorscreuenen stukke to groter betuchnisse der warheit so hebbe wij Gherke Woghenssoen, sakewolde, Heyne Heytman, Detleff Tanke, Michael Bertekowe, Nicolaus Joensson, Peter Kremer vnde Clawes Hûls, borghen vnde medelouers erbenomed, vnse ingheseghele mit vnsen willen in rechter eyndracht witliken an dessen breff ghehanghen. Screuen vnde gheuen na der bord Christi vyerteynhundert iar darna in dem drutteynden jare, in Palme sondaghe.

Nach dem Original. Mit sieben anhangenden Siegeln. Ghercke Woghenssoen: Siegel rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm. Auf einem Schild liegen zwei gekreuzte gefiederte Bolzen. Vergl. Homeyer, Taf. 16 No. 353. Umschrift: s gheredie ✕ woghense ⩤ *Heyne Heitmann: Siegel rund, $2^{2}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 14 No. 115. Umschrift:* ſ ◇ heine ◇◇◇ heilman ◇◇ *Detler Tanke: Siegel rund, $2^{4}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 16 No. 313. Umschrift:* s detlef ◇ . . . . ke ◇◇◇◇ *Die Figur der Marke ist bei Homeyer nicht ganz richtig wiedergegeben, sie ist so:* ✕ *Michael Bertekow: Siegel rund, $2\frac{1}{2}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 13 No. 38. Umschrift:* s michael ⩤ bertekowe ⩤ *Nicolaus Jonssoen: Siegel rund, $2^{4}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 14 No. 132. Umschrift:* s nicolai ⩤- iohannis ⩤ ⩤- *Peter Kremer: Siegel rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vergl. Homeyer, Taf. 14 No. 158. Umschrift:* s peter ⩤- kremer ⩤⩤⩤- *Claus Huls: Siegel rund, $2^{4}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 14 No. 126. Umschrift:* s clawes ⩤- huls ⩤⩤⩤⩤⩤

CDXLIX.

Sweder Scalle und Hans Vogeler, Rathmänner in Calmar, quittiren Namens des Raths daselbst den Rath von Lübeck über den Empfang von 60 mk Rente. 1413. Mai 14.

Wy Sweder Scalle vnde Hans Vogeler, radmanne to Kalmeren. Bekennen vnde betugen apenbar mid dessem breue, dat wy van den ersamen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen stad Lubeke, in den namen vnses gantzen rades vulkomeliken to danke vnde vnser nuge vpgebored, entfanghen vnde in vnser ergenomeden stad Kalmeren behoef vtgelecht vnde gekeret hebben alsodane sostich mark renthe lubescher penninghe, alze se vnseme rade erbenomet vppe de feste der bort Cristi negest vorleden vnde der bort Johannis Baptisten

negest komende to geuende plichtich weren, van welken sostich marken vorscreuen laten wy ze vnde ere nakomelinghe van vnses erbenomeden rades wegen quyd vnde los in tokomenden tiden, dar nummer vmme to manende. Des to tuge hebbe wy Zweder Scalle vnde Hans Vogeler erbenomed vnse ingezegele mid willen gehenghet an dessen breff. Screuen in den jaren Cristi verteynhundert drutteyne, des sondaghes na Paschen, alze me singhet Jubilate etc.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Sweder Scalle: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 16 No. 301. Umschrift: . . SWEDER . SCHALLE *Claus Vogeler: Siegel rund, 1⁹/₁₀ Ctm. In einem reich verzierten Sechspass steht eine Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 16 Fig. 334. Umschrift:* S IOHANNIS VOGHELER

CDL.

Abt Ulrich, Prior Burchard und der Convent des Klosters St. Michaelis in Lüneburg verpflichten sich, für 100 ℳ, welche ihnen die Testamentsvollstrecker des Heinrich Hudekoper, Vicars in der Aegidien-Kirche in Lübeck, bezahlt haben, dessen Memorie jährlich zweimal zu feiern. 1413. Mai 25.

Als Regeste aus einem Copialbuche des Klosters angeführt in dem Urkundenbuch des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. S. 595.

CDLI.

Rückkauf einer Rente Seitens des Raths von der Wittwe des Jacob Abrahamsson. 1413. Jun. 1.

Notandum, (quod) domini consules huius ciuitatis a domino Hinrico Rebuk, milite, plenipotente procuratore relicte domini Jacobi Abrahe alias Deken et sui filii, reemerunt illos redditus ducentarum marcarum lubicensium denariorum, in quibus eis predicti consules tenebantur obligati iuxta tenorem cuiusdam patentis littere sigillo nostre ciuitatis sigillate, que nunc apud consules in Reuele, vt dicitur, deposita custoditur. Vnde dominus Petrus de Lynda, presbiter secularis, et Jacobus Yerekow dictis consulibus coniuncta manu libere promiserunt, quod predicta patens littera super eosdem redditus confecta dominis consulibus remitti debebit aut talia litteratoria documenta sufficiencia exinde fieri, quod predicta littera sit infracta, scissa, lesa et omnino viciata, adeo quod per eam nulla monicio aut impeticio per quemcunque quouismodo fieri posset in futurum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1413, Ascens. Dom.

CDLII.

Der Ritter Heinrich Rebock, als Bevollmächtigter der Wittwe des verstorbenen Ritters Jacob Abrahamsson und ihres Sohnes Jacob, bekennt, zur Ablösung einer ewigen Rente von 200 mℬ die vereinbarte Summe von dem Rathe von Lübeck empfangen zu haben. 1413. Jun. 4.

Ik Hinrik Rebůk, ritter, vulmechtich procurator vnde houedman der erbaren wedewen hern Jacob Abrahammes, ichteswan ritters guder dechtnisse, vnde Jacobs eres sones. Bekenne vnde betuge openbaer in dessene breue vor alsweme, dat my de erbaren heren, borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, de twe hundert mark geldes ewiger renthe, de de ergenante her Jacob jarlikes myt en hadde na lude der stad Lubeke openen besegelden breues, afgelozed vnde wedder van my gekoft hebben vmme ene summe geldes, alse ik des myt den suluen heren borgermesteren vnde radmannen vruntliken enes droch vnde de ik to willen vnde noge van en entfangen hebbe an reden getelleden penningen. Vnde hirumme so late ik de vorscreuenen heren, borgermestere vnde radmanne der ergenanten stad Lubeke, de menheid darsulues vnde ere nakomelinge vor my vnde hern Jacobe erbenant van der vorscreuenen renthe vnde eres houetstoles wegene gensliken quijt, leddich vnde los van aller ansprake, also dat noch ik noch de vorscreuene wedewe vnde ere sone edder vnse eruen noch nement van vnser wegen, ghestlik efte werlik, samentliken edder besunderen, dar mer vp saken scholen noch en willen in tokomenden tyden. Vnde des to merer tuchnisse der warheid is myn ingesegel mit mynen willen vnde witscoppe gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini M CCCC XIIIͦ, proxima dominica post festum Ascensionis Domini.[1]

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{7}/_{10}$ Ctm. Auf gelehntem Schild ein rechts schreitender Rehbock. Auf dem Helm mit Helmdecke ein Tannenbaum, vor welchem der Rehbock des Schildes vorbeisprengt. Umschrift: sigillum hinrici ⋌ rebok ∼ militis <

---

1) Aehnliche Quittungen sind im J. 1413 ausgestellt: Jun. 22 (Corp. Chr.) von Curd Westfal über den Rückkauf einer Rente von 20 mℬ. Mit Siegel. Es ist rund, $2^{3}/_{10}$ Ctm. In einem Dreipass steht ein Schild, der gespalten ist, vorn einen aufgerichteten Löwen, hinten einen Doppeladler zeigt. Umschrift: + S' CORRADI . WESCVALIS Sept. 22 (Mauritius) von Heinrich Bramstede über den Rückkauf einer Rente von 3 mℬ. Mit Siegel (Hausmarke).

CDLIII.

Werth der englischen Nobeln. 1413. Jun. 11.[1]

Dominus Petrus de Lynda, presbiter secularis, et Cristianus, filius domini Henninghi de Rentelen, presentes coram libro recognouerunt, se coniuncta manu cum ipsorum heredibus teneri domino Hinrico Rebuk, militi, et suis heredibus in quadringentis et viginti quatuor nobulis anglicanis in auro et pondere bonis, sicud nunc sunt datiui communiter, quolibet nobilo pro XXXVII solidis denariorum lubicensium computato, in ciuitate Reualiensi in festo Natiuitatis beati Johannis Baptiste proxime futuro ultra ad vnum annum persoluendis. Super eisdem nobulis predicti dominus Petrus de Lynda et Cristianus de Rentelen prenominato domino Hinrico Rebuk et cuidam Jacobo, filio Jacobi Abrahe, sigillauerunt quandam patentem litteram suis sigillis sigillatam.

Rursum prenominatus Hinricus Rebuk coram libro dedit Jacobo Yerchowen omnimodam et plenam potestatem, tempore solucionis predictorum nobulorum hanc scripturam facere et jubere deleri et omnino cancellari et cetera circa eam fieri, que ipse facere posset, si personaliter ipse interesset.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1413, Penthec.

CDLIV.

Johann, Herzog von Mecklenburg, bescheinigt, von dem Rathe von Lübeck die ihm von demselben auf nächsten Weihnacht versprochenen 100 mℓ Lüb. Pf. zum Hufschlag empfangen zu haben. 1413. Jun. 14.[2]

Wy Johan, van der gnade Godes hertoge to Mekelenborch, greue to Zweryn, to Stargarde vnde Rozstok here. Bekennen vnde betughen vor vns vnde vnse eruen apenbar in desseme breue, dat wy to danke vnde gantz to vnser noghe vullekomeliken hebben entfanghen vnde an vnse nůd gekeret van den ersamen mannen, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, de hundert mark lubescher pennyghe, de se vns to vnseme hoefslaghe vmme sunderghen vruntscop willen schenken wolden vppe dat fest Wynachten negest komende, van welken hundert marken vorscreuen late wy myd vnsen eruen de ergenanten borgermestere vnde radmanne leddich, quyd vnde loes, se vnde ere nakomelinghe in tokomenden tyden dar nummer vmme to manende.

1) Englische Nobeln kommen in den Jahren 1400—1420 sehr häufig im N. St. B. vor, 1416 Incarnationis Christi auch coronati aurei franci. Vgl. № 451, 452.

2) Vgl. № 369, 414.

Vnde des to merer tuchnysse hebbe wy vnse yngezeghel myd vnser witscop ghehenghet laten vor dessen bref. Screuen na Cristi gebord verteynhundert jar dar na in deme drutteynden jare, in deme auende Viti des hilghen merteleres.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

CDLV.

Nicolaus Langehoyke erklärt, dass er wegen Tödtung seines Knechtes hinlängliche Genugthuung erhalten habe. 1413. Jul. 15.

Notandum, (quod) dominus Conradus Brekewolt, Gerardus Palmedach, parte ex vna, Lodewicus Krul et Johan Plote, parte ex altera, amicabiles compositores inter Volradum Asscheberg et Nicolaum Langehoyken, presentes libro recognouerunt, se inter eos talem amiciciam et concordiam fecisse et placitasse, videlicet pro eo quod dictus Nicolaus Langehoyke impetiuit prenominatum Volradum Asscheberch et alios decuriones generaliter de parentelis videlicet Reuentlowen, Walstorpe, Rantzowen et Asscheberghe, racione homicidii cuiusdam Hinrici Swechowen, pridem serui prenominati Langehoyken, in quo homicidio idem Langehoyke prenominatos decuriones dixit esse reos, ita quod prenominatus Nycolaus Langehoyke, principalis et plenipotens procurator sui serui prenominati, coram consilio recognouit, se sufficientem et plenariam reconciliacionem et zone racione homicidii prenominati sui serui a prenominato Volrado Asscheberg recepisse et subleuasse, dimittens pro se, suis et prenominati sui serui heredibus et amicis natis et nascendis in futuro prenominatos, vtpote Volradum Asscheberch et generaliter omnes dictos Reuentlowen, Walstorpe, Rantzowen et Asscheberge ipsorumque heredes et in hac parte complices, ab omni actione, monicione, impeticione directa aut indirecta penitus quitos et solutos, ita quod omnes predictos decuriones generaliter et singulariter aut ipsorum heredes pretextu illius nulla alia monicio, impeticio aut actio quouismodo inperpetuum nullatenus subsequatur, pro quibus omnibus et singulis firmiter seruandis vna cum prenominato Nicolao Langehoyken Johan Krul, Tymme Holtste, Merten Grote, Johan Schonenberch, carpentator, et Hinricus Scholer coniuncta manu fideiubendo promiserunt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1413, Divis. Apost.[1]

1) Diese Inscription ist bereits gedruckt in Pauli's Abhandlung über das Lübeckische Mangeld in der Zeitschr. des Vereins f. Lüb. Gesch. u. Alterthumskunde. Bd. 3 Heft 2 S. 297.

CDLVI.

Legate an das St. Jürgen Siechenhaus und an das Gasthaus hinter dem Heil.-Geist Hospital. 1413. Jul. 22.

Johannes Barenbrucghe presens libro recognouit, quod, quando ipse voluntate Dei morte preuentus fuerit, assignauit et assignat, donauit et donat illos redditus decem marcarum wicbelde annuatim, quos habet in quibusdam bodis cuiusdam Kudderwurde, videlicet lore, sitis in piscatorum fossa prope Bendictus Haghen, ad vsum quadraginta pauperum leprosorum hominum ad sanctum Georrium prope Lubek existencium, ita quod predicti pauperes leprosi eisdem redditibus ad suum vsum perpetue perfrui debent et libere vti sine impedimento cuiuscunque, salua tamen ciuitati Lubicensi tallia annali iuxta conswetudinem ciuitatis ex eisdem. Si vero predictos redditus per possessorem predictarum bodarum reemi aliquotinus contigerit, extunc per prouisores predictorum hominum leprosorum redditus decem marcarum ad eorum vsum, videlicet leprosorum, restaurari et comparari deberent. Predictus tamen Johannes Barenbrucghe in vita sua optinet sibi plenam potestatem, prescriptos redditus in toto vel in parte reuocandi et hanc scripturam alterandi, quando sibi placuerit.

Prenominatus Johannes Barenbrucghe consimilibus modo et forma, quibus supra in proxima scriptura precedenti, donauit et assignauit illos redditus duarum marcarum wicbeldes annuatim, quos habet in domo Euerardi Priswalk prope domum pistrinalem inter plateas Canum et sancti Johannis prope sanctum Johannem, ad vsum peregrinorum, qui ad hospitandum in hospitali retro Sanctum Spiritum colliguntur, ita quod predicti peregrini eisdem redditibus libere perpetuo perfruantur, salua tamen ciuitati tallia annuali ex eisdem. Si vero iidem redditus reemerentur, extunc prouisores dicti hospitalis pro pecuniis abinde venientibus alios redditus ad vsum prescriptorum peregrinorum debent comparare. Nichilominus idem Johannes Barenbrucghe optinet sibi omnimodam et plenam potestatem, prescriptos redditus in toto vel in parte, quando sibi in vita sua tantummodo placuerit, reuocandi.

Nach zwei auf einander folgenden Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1413, Mar. Magd.

CDLVII.

Die Brüder Wedege und Volrad von Züle und ihre Mutter Abel beurkunden, dass sie den Bischof Detlev von Ratzeburg ersucht und ermächtigt haben, die von Gottschalk von Züle in der Kapelle des Schlosses zu Schönberg und in dem Dorfe Schretstaken gestifteten beiden Vicarien nach dem Kloster Marienwold zu verlegen. 1413. Jul. 24.

Ik Wedeghe vnde Volrad brodere gheheten de van Tzule. Bekennen vnde betughen openbare an desseme breue vor allesweme, dat wy mid rade, wlborde vnde gantzen willen vor Abelen van Tzule, vser leuen můder, vnde vser eruen, to besunderghen Heynekens van Tzule, hebben in wolvorbedachtygheme mude gheorlouet vnde gheheten dem erwerdighen an Gode vadere vnde hern, hern Detleue, bisschoppe to Razeborch, Gode to loue vnde to salicheit aller kristen selen, dat he de beyden viccarien to deme Schonenberghe vppe deme slote vnde an der cappellen to deme Schre(t)staken beleghen, nademe dat se vorwstet syn, dat men van den gulden nenen prester vormach to hol(d)ende, mit den gantzen twen dorpen als Borchsporte vnde deme Walkenhagen vnde myd twen huuen to Bredenvelde vnde ene huue to dem Schre(t)staken vnde mit all eren tobohoren, alz se van oldinghes beleghen vnde begrepen syn, wechleyghen moghe van dessen steden an dat closter to Marienwolde, darsulues to bliuende to ewighen tyden, vses vaders selighen dachnisse, alz Godschalkes van Tzule, vnde vser vnde al vser vrunde vnde leffhouenden selen, den susteren vnde broderen ewichliken darvan to denkende in missen vnde in eren anderen innighen beden, den zelen to ewigher salicheit, vppe dat wy tomale vnde alle kristenen lude des innighen bedes vnde alle der guden werke, dede dan werden vnde schen an desseme vorschreuenen klostere, beyde dach vnde nacht, hemelken vnde openbar, beyde an deme dode vnde ok in deme leuende, moghen delafftich, zalich vnde des ghetrostet werden in der ewighen vroude tohand, wan vs des vp dem ersten not wert vnde behuff. To vorder bekantnisse vnde to tughe, dat dyt aldus schen is, so hebbe wy vor Abele, Wedeghe vnde Volrad vorbenomed vor vs vnde vor vse eruen vse ingheseghel witliken laten henghen vor dessen breeff, de gheuen vnde schreuen is to der Walsmolen, na Godes bord verteynhundert jar an dem drittengden jare, darna in sunte Jacoppes auende des hilghen apostols.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 130, 134.

CDLVIII.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, beurkundet, dass das Kloster Marienwold für ihn an Ludeke Schacke wegen des diesem verpfändeten Dorfes Borstorf 230 mℬ bezahlt habe. 1413. Jul. 24.

Wy Detlef, van Godes vnde des Romeschen stoles gnaden bischop to Razeborch. Bekennen vnde betughen openbare vor alsweme in desseme openen breue vor vs vnde vse nakomelinghe, dat de eersamen gêstliken personen, sůstere vnde brodere des closters to Marienwolde, bouen de achte mark geldes iarliker rente, de se gheuen vnde gheuen hebben hern Ludere van der vicarien weghene to deme Schonenberghe uppe sunte Peters dach in der arne, hebben bered vnde to ener ganczen nôghe betalet Ludeke Schacken deme elderen twehundert mark van vser weghene vor Borchsdorp, dat wy em vorpandet hadden, vnde dertich mark lubisch van buwetes weghene an sodaneme guden reden golde, alzo nu tor tyt to Lubeke genghe vnde gheue is, welkerer summen penninghe, alze twehundert mark vnde dertich mark wy mit vsen nakomelinghen den vorbenomeden susteren vnde broderen laten quyt, vry leddich vnde loes. Weret ok, dat Got vorbede, dat se dar namaninghe af kreghen, der schole wy vnde willen en mit vsen nakomelinghen genczliken benemen sunder alle eren schaden. Des to tughe vnde bekantnisse hebbe wy vse groteste ingheseghel vor vs vnde vor vse nakomelinghe witliken henghen laten vor dessen breff, de gheuen vnde gheschreuen is vpp vseme slote to deme Schonenberghe, na Godes bord veerteynhundert jar an deme drotteynden jare darna, in sunte Jacobpes auende des werden apostel Godes.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 7²/₁₀ Ctm. In der Mitte ist oben ein Crucifix aufgestellt, rechts davon steht ein Bischof und beiderseits unter einem Anbau je ein Engel mit Rauchfass etc. Neben dem nach unten verlängerten Kreuzesstamm steht rechts die Madonna mit dem Christkind und links Johannes der Evangelist mit dem Kelch. Nach aussen sind zwei Wappen unter einem Baldachin angebracht. Rechts das der Kirche gespalten, vorne ein Bischofstab, hinten ein Thor, links des Bischofs Familienwappen, Parkentin, rechte Spitze, darüber ein schräg linker Bischofstab. Umschrift: sigillu · detleui · dei · et · aplice · sedis · gra : epi : raceburgensis ...

CDLIX.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, urkundet über die auf Ansuchen der Abel, Wittwe des Gottschalk von Züle, und ihrer Söhne Wedege und Volrad von Züle geschehene Verlegung der von Gottschalk von Züle in der Kapelle des Schlosses zu Schönberg und in dem Dorfe Schretstaken gestifteten beiden Vicarien nach dem Kloster Marienwold. 1413. Jul. 26.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuersis et singulis vtriusque status et sexus christifidelibus, ad quorum noticiam presentes littere

peruenerint, et presertim illi seu illis, quem uel quos infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, Detleuus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Razeburgensis, salutem et sinceram in Domino caritatem. Quia generacio preterit et generacio aduenit, expedit, ymmo summe creditur necessarium, ut contractus et facta hominum litterarum munimine perhennentur, ne ea, que fiunt in tempore, simul cum tempore euanescant. Hinc est, quod constituti coram nobis circumspecta domina Abele, relicta quondam Gotschalci de Tzule bone memorie, necnon Wedeghe et Volradus, famuli, dictorum Gotschalci et Abelen liberi, et Heyne de Tzule, eorundem liberorum patruus, cum cordis amaritudine exponentes, quod quedam due vicarie, vna videlicet in capella castri nostri Schonenberch et altera in villa Schreetstaken nostre dyocesis, pridem per prefatum Gotschalcum et suos progenitores fundate et erecte, forent in suis fructibus et redditibus pro tanto depauperate, exigue, deuastate et desolate, quod vicarii ipsarum vicariarum nec victum nec amictum inde consequi valeant neque se sustentare, racione cuius neque per se neque per alium seu alios in ipsis possent facere residenciam, vnde cultus diuinus minuitur ac memoria animarum huiusmodi parentele de Tzule, ob quarum remedium et salutem fundate existant, perpetue redditur obliuioni. Quorum vigore nobis humiliter supplicarunt, quatinus prefatas vicarias de predictis locis ad monasterium Marienwold sanctarum Marie virginis et Birgitte ordinis beati Augustini sancti Saluatoris nuncupati nostre dyocesis transferendo, utrique conuentui, videlicet sororibus et fratribus, ibidem et suo monasterio eiusque usibus, utilitatibus et proprietatibus cum omnibus huiusmodi vicariarum fructibus, redditibus, juribus, pertinenciis et attinenciis vniuersis, singulariter singulis, iugiter permanendas pro perpetua memoria huiusmodi parentele de Tzûle mortuorum et moriendorum in ipso monasterio per fratres et sorores ibidem facienda annectentes, applicantes et auctoritate ordinaria confirmantes incorporare misericorditer dignaremur. Nos vero attendentes, quod iusta petentibus non sit denegandus assensus, nolentesque, quod memoria fundatorum dictarum vicariarum eternaliter submergatur, et cultum diuinum nostris temporibus adaugeri cupientes prefatas ambas vicarias de Schonenberch et Schreetstaken locis supradictis sponte, libere ac matura deliberacione prehabita auferentes, adhibitis eciam ad hoc voluntatibus et consensibus expressis, quorum voluntas et consensus merito ad hoc erat requirendus, ipsasque et earum quamlibet ad prefatum monasterium Marienwold transferentes, pro perpetua memoria huiusmodi progeniei de Tzûle ibidem iuge permanendas, eidem monasterio et utrique

conuentui, videlicet sororibus ac fratribus, et ipsorum usibus et utilitatibus cum ipsarum vicariarum bonis et juribus, videlicet agris cultis et incultis, lignis, rubetis, pascuis, stagnis, piscinis, piscaturis, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, judiciis maioribus et minoribus puta colli et manus cum pullo fumigali, cum omni seruicio, cum pactibus, redditibus, fructibus, precariis et generaliter omni jure, utilitate, proprietate et dominio ac emolimentis, obuencionibus, attinenciis et pertinenciis integraliter vniuersis, singulariter singulis, prout bona ipsarum vicariarum huiusmodi in singulis suis terminis et distinctionibus iacent et sunt comprehensa, prout eciam ipsa parentela de Tzůle eadem bona vmquam liberius habuit et possedit, vnientes, annectentes, applicantes et conbinantes ex iustis et racionabilibus causis supradictis auctoritate nostra ordinaria confirmauimus et incorporauimus ac confirmamus et incorporamus in Dei nomine firmiter in hiis scriptis, statuentes tamen et ordinantes, ut predicitur, quod ipsorum de Tzůle ac suorum parentele et amicorum defunctorum, et quos tempore affuturo decedere contingat, in ipso monasterio prefato per fratres et sorores ibidem eterna memoria habeatur. Preterea tenore presencium mandamus districte precipiendo, eisdem fratribus et sororibus, et non alii uel aliis, de prefatis bonis integraliter dictarum vicariarum vniuersis ab omnibus et singulis, ad quos pertinere dinoscitur, temporibus ad hoc debitis et consuetis auctoritate nostra integre perpetuo responderi. Vt autem premissa omnia et singula in sui roboris firmitate iugiter ac inuiolabiter perseuerent, nostrum autenticum seu maius sigillum in huius combinacionis, confirmacionis et incorporacionis testimonium appendi fecimus huic scripto. Datum et actum in castro nostro Schonenberch, predicto anno Domini millesimo quadringentesimo decimo tercio, in crastino Jacobi apostoli domini gloriosi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Bischofs. Es ist dasselbe, wie zu No. 458, hängt jedoch dort an einem Pergamentstreifen, hier an blau- roth- grünseidenen Fäden.

CDLX.

Der Knappe Owe von Sigghem erklärt sich wegen der seinem Lansten Claus Robbelin zugefügten Beschädigungen durch den Rath von Lübeck befriedigt. 1413. Jul. 31.

Ik Oue van Sicghem, knape. Bekenne vnde betughe apenbar in dessem breue vor alsweme, dat ik vor my vnde myne eruen hebbe vorlaten vnde vorlate de ersamen manne, borgermestere, radmanne vnde borgere der stad

Lubeke vnde de eren, van aller ansprake vnde schuldinghe, de ik van Hinrik Robbelins, mynes lantsten weghen, wonaftich to Priwese, darvmme dat de eren den vorscreuenen mynen lantsten, do se ere vyende sochten, beschedeghet hadden, gans quyd, leddich vnde los, yeghen ze efte de eren in tokomenden tiden dar nummer vmme to zakende. Des to tughe hebbe ik Oue erbenomed myn inghesegel to witscop mid willen gehenghet vor dessen breff. Screuen in den jaren des Heren verteynhundert drutteyne, in deme auende sunthe Peters des apostels ad vincula.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 147.

CDLXI.

Ueberlassung eines Grundstücks in Medewege an die Kirche in Schwerin. 1413. Aug. 6.

Notandum, (quod) coram consilio constitutus Copeke Willemes, pridem morans in villa Medewede, sita in parrochia Stuke dyocesis Zwerinensis, libere resignauit dominis canonicis et vicariis ecclesie Zwerinensis istam curiam et hereditatem cum omnibus suis agris et appertinenciis, quam pater suus antea et ipse postea pridem inhabitando possederunt, nychil iuris aut proprietatis sibi et suis heredibus reseruans in eisdem, dimisitque sponte pro se (et) suis heredibus natis et naturis et omnibus amicis suis omnem impeticionem et actionem, quas ad predictam curiam et hereditatem et suas appertinencias quomodolibet posset habere.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1413, Sixti.

CDLXII.

Erich V., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, verbürgt sich dafür, dass der grosse Emeke sich bis nächsten Michaelis friedlich gegen die Stadt Lübeck und ihre Angehörige beweisen werde. 1413. Aug. 6.

Wy Erik, van Godes gnaden to Zassen, Engheren vnde Westualen hertoge. Bekennen vnde betughen in dessem breue apenbar vor alsweme. Alze de vorsichtighen manne, borghermestere vnde radmanne der stad Lubeke, in vnwillen zitten myd grote Emeken darvmme, dat he de eren heft beschedeghet, vnde ze em vmme vnser vruntliken bede willen enen vrede gheuen willen

vor ze vnde alle, de vmme eren willen don vnde laten willen, vppe dat fest sunthe Mychahelis des ertzeenghels negest komende. Hirvmme loue wy vnde zecghen in craft desses breues den erbenomeden borgermesteren, radmannen, eren medeborgeren vnde allen den yennen, de en boret to uordeghedinghende, vor den erbenomeden grote Emeken enen steden, wyssen, velighen vrede, to warende vnde to durende beth vppe dat vorscreuene fest sunthe Mychahelis negest komende den dach al vth, alze dat de erbenomede grote Emeke vnde de sinen de erbenomeden borgermestere, radmanne, ere medeborgere vnde de en boren to uordeghedinghende, vnder der vorscreuenen tyd noch myd rade, dade efte witscop nicht en schal beschedeghen, sunder arghelist. Des to tughe vnde groteren louen hebbe wy Erik ergenomed vnse ynghezegel myd willen henghen heten vor dessen bref. Screuen in den jaren Cristi veerteynhundert drutteyne, in deme dage Syxti des hilghen paweses.

Nach dem Original auf der Trese. Mit anhangendem kleinen Siegel des Herzogs. Es ist rund, $3^{4}/_{10}$ Ctm. In einer rundlich ovalen Umgebung steht ein geneigter Schild mit dem Rautenkranz, über welchem ein gekrönter Helm mit aufwehender unzerschlitzter Helmdecke und Pfauenschweif. Umschrift: + s' ⁑ erici ⁑ dvcis ⁑ saxonie

CDLXIII.

Heinrich, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, schreibt an den Rath von Lübeck über sein Verhältniss zu dem König Erich von Dänemark. O. J. (1413.) Aug. 11.[1]

Hinric, van Godes gnaden
to Brunswic vnde Luneborg hertoge.

Vnsen gunst vnd guden willen touorn. Vorsichtigen wisen lude, besundern guden frunde. Juwen breff vnde ok eyne copyen eynes breues koning Erikes van Dennemarken an jw gescreuen vns gesant hebbe wi woll vorstan, darinne he scrift, dat wi ome rechtes entogen sin van dem dage to Nuborg vnd wolden ome nenes rechten plegen, alse wi ome gelouet hadden vnde alze id vorbreuet vnde bezegelt sy, dat beyde fursten, heren, ridderen, knechten vnd der stede sendeboden, de dar vorgaddert weren, openbar vnd witlik sy,

1) Herzog Heinrich bemühte sich, bei dem König Erich auszuwirken, dass er die Lehnsnachfolge der minderjährigen Söhne des verstorbenen Herzogs Gerhard VI. von Schleswig anerkenne, dessen Wittwe Elisabeth seine Schwester war. Das Schreiben schliesst sich an an die desfallsigen Verhandlungen in Nyborg, 1413 Jul. 26, und an das daranf von dem Könige eingeleitete Rechtsverfahren. Vgl. Waitz, Geschichte von Schleswig-Holstein. Bd. 1 S. 303.

dat we ome rechtes weygereden vnd homodiliken van deme rechte entogen sin etc. Darvpp begere wi iw weten, dat he dar vns vnrechte ane deyt, wente wi komen weren to Nuborg vpp sin slot vnd wardeden dar des dages, alsme dar affgescheden was, vnd schickeden darto na vtwisinge des vredebreues sesse vnses rades, dar he sesse scholde entiegen geschicket hebben, de vns an beyden siden vmme alle schelinge vnde twidracht vpp ouerlude vnd vort vpp den Romischen koning scholden gescheden hebben, des he nenewis tolaten en wolde vnde vorhelt vns dat mit vnredeliken insagen vnd anderen breuen, darvpp de dach nicht gemaket en was. Vnd wi vorboden vns van stunt darsulues, dat wi des wolden to rechte gan, wer he vns dat mit der insage in rechte verholden mochte, des he ok nicht tolaten en wolde, sunder he hadde dar dingbencke gestalt vnd berêd laten, dar he vnse frund vor gerichte in eschede vnd menede vns also to vorsnellende, vnd bewisede vns darane syne grote gewalt vnd homot, alse we in gelouen in syn hus to eynen fruntliken dage na inholde der breue, den wi dar holden scholden, gekomen weren, des geliken vns nûmer wedervaren is, vnde wolden deme aldermynsten van den synen, de in der mate also vpp gelouen to vns gekomen were, vngerne alsulke vnlympe gedan vnd bewiset hebben. Vnd alse wi do seghen, datme vns nicht to rechte, alse de dach gemaket was, staden, sunder io vorweldigen vnd vorrechten wolde, bêde wi vnse leydeslude, de hochgeboren fursten, hertogen Bucslaue van Pomeren vnde hertogen Wartslaue van Stettin, syne vnd vnse frunde, dat ze vns velicheyt to huswort bestelleden, vnd schededen also van dar, vnd hopen, dat we dat mit eren vnd ghudeme gelympe woll mogen gedan hebben, vnd theet vns des an de fursten, heren, ridder vnd knechte, vnde sunderken an vnse leuen getruwen, de radessendeboden van Luneborg, de mit vns dar mede an vnd ouer weren. Vnd alse de vorgenante koning iw biddet, vns to vnderwisende vnde to vormundernde, dat wi ome vnd synen riken rechtes plegen etc., darvpp willet weten, dat gi vnd alle vrome lûde vnser to eren vnd to rechte wol mechtich sin schullet to legheliken dagen, dar wi vnse heren vnd frunde bringen kunnen, darvppe to donde vnd to nemende, wo sik dat gebôrt, vnd biddet, leuen frunde, dat gi dit vor vns bêden willen, vnd menen, dat ome hirenbouen vorder ouer vns nener clage nod en sy, wen vns were woll clage nod van vnser leuen ome wegen, der hertogen to Slezewic, dede groffliken vorvnrechtet syn, dar we vns doch noch vm des besten willen mede vorholden. Vnd alse gi scriuet, efte gi ichtes ghudes darto don mochten, dat to vlege vnd fruntschupp twisschen vns komen mochte, dat gi dar noch koste noch

arbeyt ane sparen wolden, des geloue wi iw wol vnd willet dat gerne vorschulden. Screuen to Gottorp, des vrydages na Laurencii, vnder vnserm ingesegel.

Aufschrift: Den vorsichtigen wisen luden, deme rade to Lubeke, vnsern besunderen ghuden frunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist gänzlich abgesprungen, doch ist die Stelle deutlich zu erkennen, an der es aufgedrückt war.

CDLXIV.

Keno, Häuptling zu Broke, unterwirft sich in seinem Streite mit den Häuptlingen Hisseke und Enno der Entscheidung des Raths von Gröningen. 1413. Aug. 13.

Ik Kene to Broke vnde Awerke. etc. Do kundich allen lûden myd dessem apenbreue, dat ik by den borgermesteren vnde rade to Groninghen byn ghebleuen zodaner twedracht vnde schelinghe, also de geuallen zin bynnen vredes van gudes wegen tûschen Euerdes Ydsingena, vndersaten van Norden, vnde Hisseken, proueste vnde hofflinghe to Emeden, vnde Ennen Edzardesena von Larlte in desser manêr, dat de rad van Groninghen de zake scheden scholde tûsschen hir vnde des sundages na sunte Bartolomeus dage negest komende. Vnde des ze my van Euerdes vndersaten mit rechte afzegghen [off de], dar wil ik mi an holden by ener pene van dusent lichte guldene, vnde de vorscreuene pene halff an des rades hant van Groninggen vnde de anderen helffte to der ghennen hant, de dat zegghent holden willen. Vnde hirup zal ik twe off dre anclegers zenden to Groninghen up unser Vrowen achteden dach Assumpcionis, vmme dat vthzeggent aldar to horende vnde van dar nicht to schedende, id en si vullenbracht, by der vorscreuenen pene. Des ik to merer bekantnisse hebbe myn secretum up dessen breff drukket int iar vnses Heren dusent verteynhundert drutteyne, des sundages na Laurencii des hilgen mertelers.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier.

CDLXV.

Schiedsspruch des Raths von Gröningen zwischen Keno, Häuptling zu Broke, einerseits, und den Häuptlingen Hisseke, Enno und ihren Untersassen, andererseits. 1413. Aug. 25.

Dyt ys dat zegghent, dat wi borgermestere vnde radmanne der stad van Groninggen zegghent vor recht van gebreken, de gheschen sin bynnen vrede tûsschen Kenen, houedingh to Brake, vnde sinen vnderzaten, an de ene

zijt, vnde Hisseken, prouest vnde houedingh to Emeden, Ennen, houedingh to Lerlte vnde eren vnderzaten, an de anderen zyde, alze van deme gude, dat vp de Emese genomen ys Euerde Ydsinghe vndersaten, bynnen vredes, welker schelinghe se an beyden siden vorscreuen vns tobelouet hebben na inholt erer cedelen, de ze vns darvp gegeuen hebben. Hirvp zo zegghe wi vor recht: went de ghene, de dyd vorscreuene gud genomen hebben, wonaftich weren to Emeden vnde to Lerlte vnde van dar vthgeuaren sint, do ze den schaden deden, dat Hisseke vnde Enne vorscreuen den schaden betalen solen alzo grot, alze de ghene eren schaden maken willen mit eren eden, den dat gud genomen ys, men ze en zůllen eren schaden nicht groter maken, dan ze in scriften ouer gegeuen hebben. In orkunde zo hebbe wi vnser stat secret hir vp id spacium desser cedulen gedrukket in den iaeren vnses Heren dusent verteynhundert vnde drutteyne, des vrygdages na sunte Bartolomeus dage.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier.

CDLXVI.

Ludwig de Ballionibus und Gerhard, sein Genosse, verbürgen sich gegen den Rath von Lübeck wegen einer Forderung des Papstes Johann XXIII. 1413. Sept. 1.

Notandum, quod sanctissimus in Christo pater ac dominus, dominus Johannes papa XXIII, moniciones quasdam fecit per suas litteras ad consulatum Lubicensem ex parte camere apostolice pro quingentis nobulis, que Lodewicus de Ballionibus et Gerardus suus socius, lumbardi, apud monetarium huius ciuitatis, vtpote Marquardum Velthusen, dum viveret, reposuissent, de quibus nobulis, vt asseruerunt, eis minime esset satisfactum, vnde Lodewicus et Gerardus prefati considerantes, predictos proconsules et consules racione illius omnino inculpabiles esse, promiserunt coram consulatu, quod vellent eisdem dominis consulibus sufficientes litteras quitanciales racione memoratorum nobulorum et defectuum et omnis dampni exinde venturi a predicto domino papa et apostolica camera afferre et procurare, ita quod predictos consules et ciues ciuitatis Lubicensis aut suos incolas coniunctim et diuisim nulla monicio aut impeticio racione memoratorum nobulorum aut defectuum quomodolibet subsequi temporibus affuturis (debeat), pro quibus vna cum prenominatis Lodewico et Gerardo dominus Johannes Crowel, Albertus Grote et Wolterus Heye (Heyse?) coniuncta manu fideiubendo promiserunt dominis consulibus predictis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1413, Egidii Abb.

CDLXVII.

Johann (von Dulmen), Bischof von Lübeck, wiederholt seine frühere Entscheidung in Betreff des Praesentationsrechts zu der Vicarie am Altar des heil. Nicolaus im Dom. 1413. Sept. 12.[1]

Vniuersis et singulis, ad quos presentes littere nostre peruenerint, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Lubicensis, salutem in Domino et presentibus fidem indubiam adhibere. Quia alias, cum verteretur quedam causa coram nobis jure ordinario per viam appellacionis super vicaria ad altare sancti Nicolai in ecclesia Lubicensi inter dominos Tidericum Rotzschen, actorem et appellantem, ex vna, et Nicolaum Grisenberch, reum et appellatum, parte ex altera, adiudicauimus dicto domino Thiderico vicariam predictam tamquam primo pro prima vice per magnificum virum, dominum Hinricum, comitem Holtzacie modernum, presentato, sic[2] quod eo cedente vel decedente domini de capitulo ecclesie nostre vnacum operario eiusdem ecclesie pro secunda vice ad eandem presentabunt et sic in perpetuum inter dictos dominos, comitem Holtzacie et eius heredes, ac de capitulo nostro cum operario super jure presentandi alternis vicibus obseruabunt, quocumque dubio procul moto. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum in castro nostro Vthin, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo tercio, feria tercia infra octauas Natiuitatis beate virginis Marie gloriose.

Nach einer Abschrift in dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

CDLXVIII.

Verzeichniss einer Anzahl den Kindern des Gottschalk von dem Bokel in Danzig gehöriger Werthsachen. 1413. Sept. 17.

Gerwinus Marscheyde presens libro recognouit, se plene et ad sufficienciam a Johanne tor Brucghe infrascripta clenodia recepisse, que eidem Johanni Gotscalcus van deme Bokele, ciuis in Dantzik, dum viueret, transmisisset, vtpote duos cingulos de argento, quorum vnum est deauratum, duas fibulas ad togam pertinentes, vnum paternoster ex quadringentis et duobus lapidibus corallinis, item tres fibulas de argento et vnam de auro, octo annulos ex auro, item tres magnos nodos et octo paruos ex argento, item duas tunicas, vnum pallium ex vario, septem cussinos ex serico, quemlibet cum quatuor nodis ex argento deauratis, item quatuor lodices seu texturas ad cunabula puerorum pertinentes, item vnum

1) Vgl. № 403, 406. 2) *scil.* judicamus.

novum balneale, vnum par lintheaminum cum listis et vnum mantellum coreale siue dantze mantel. Que premissa clenodia Johannes van deme Bokele eidem Johanni tor Brucghen ad fideles manus puerorum eiusdem Gotscalci, quibus pertinent, fideliter commendauit, que omnia et singula prenominatus Gherwinus, vt supra, fatebatur, se a Johanne prenominato recepisse ad ciuitatem Dantzik ad vsum et vtilitatem prefatorum puerorum deducenda, ad eorum manus fidas ibidem conseruanda. Vnde prenominatus Gerwinus pro se et suis heredibus promisit Johannem tor Brucge prenominatum et suos heredes et Johannem van deme Bokele et suos heredes racione omnium et singulorum clenodiorum ab omni monicione et impeticione penitus indempnes conseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1413, Lamberti.

CDLXIX.

Soldquittung des Vicke Velehave. 1413. Oct. 4.[1]

Ik Vikke Velehaue. Bekenne vnde betuge openbar in desseme breue vor alsweme, dat my de ersamen manne, heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, darvmme dat ik in ereme denste was, eyne vulkomene noge maket hebben vnde allent gudliken gedan, wes ze my plichtich weren, alzo dat ik en hochliken vnde vruntliken danke, vnde late ze vnde ere nakomelinghe van der weghen genzliken quyid vnde loes van aller maninghe vnde ansprake. To tuge hebbe ik myn yngezegel myd willen gehenghet vor dessen bref. Screuen na der bord Cristi verteynhundert in deme drutteynder jare, in deme dage Francisci des hilgen bichtegeres.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{1}/_{10}$ Ctm. Innerhalb eines ovalen Vierpasses ist über einem gelehntem Schilde, der durch Zackenbinder viermal schrägrechts gestreift ist, ein Helm in Rechtsprofil gestellt, der zwei Büffelhörner trägt, die nach aussen mit bezweigten Aesten besteckt sind. Umschrift: **S' VIKKE WELEHOVE**

CDLXX.

Die Brüder Wedege und Volrad von Züle und ihre Mutter Abel beurkunden, dass sie den Bischof Detlev von Ratzeburg ersucht und ermächtigt haben, die von Gottschalk von Züle in der Kapelle des Schlosses zu Schönberg gestiftete Vicarie nach dem Kloster Marienwold zu verlegen. 1413. Oct. 16.

Ik Wedeghe vnde Volrad brodere gheheten de van Tzule, wonafftich to der Walsmole. Bekennen vnde betughen openbare an desseme gheghenwar-

1) Vgl. № 389.

dighen breue, dat wy na rade vnde vulbord vnser muder, vor Abelen van Tzule, hebben gheorlouet vnde gheheten vnde orlouen an desseme openen breue, dat vnse ghedighe vader an Gode, bysschop Detleff tu Razeborch, mach de vyckerige, de vnse vader Godschalk van Tzule seligher dechtnisse hefft van ambeghynne ghestichtet vnde ghemaket an de kapellen des slotes to deme Schonenberghe, aff vnde wech leyghen van der stede myd aller tobehoringhe na vthwysinghe der fundacien der suluen vickarien stichtesbreeff an dat kloster to Margenwolde, beleghen in deme stichte to Razeborch in deme kerspele to Bredenuelde, offt in en ander stichte, wor ze dat leyghen willen, dar wy em vulkomen willen vnde wlbord to gheuen to dunde vnde to latende, sunder yenigherleyge weddersprake vnser vnde vnser eruen. Des tu thughe so hebbe yk Wedeghe vnde Volrad, knapen vorbenomed, vnde vor Abele vnse ingheseghel witliken ghehenghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde schreuen is na der bord Godes veerteynhundert yar darna in deme dorteynden yar, in sunte Ghallen daghe des hilghen bichteghers.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p 130, 134.

CDLXXI.

Der Rath von Lübeck urkundet über die von dem Kloster Marienwold empfangene Zahlung von 400 mℓ Capital und 100 mℓ rückständiger Rente für die von Volrad Schacke an Reyner von Calven für 400 mℓ verpfändeten Güter Below und Breitenfelde. 1413. Oct. 27.

Wy borghermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betughen apenbar in desseme breue vor alsweme, dat wi vns myd der erbaren zammelinghe des nygen closters, Marienwolde genomet, vmme de gudere to der Below vnde Bredenuelde, de Volrad Schakke guder dechtnisse her Reynere van Caluen vor veerhundert mark lubesch vorpandet hadde, dar wy vort myd alleme rechte to sint gekomen, vruntliken vorenet vnde vordreghen hebben, alzo dat vns de erbenomede erbare zammelinghe de vorscreuenen veerhundert mark houetsummen vnde dar enbouene hundert mark vor vorzetene renthe to eyneme gantzen ende hebben vornûghet. Darvmme wille wi myd vnsen nakomelinghen ze vnde ere nakomelinghe van der weghene van aller ansprake eynes yewelken, de vor recht komen wil, recht to nemende vnde to gheuende, gantz schadelos beholden in tokomenden tiden, vnde hebben des to groterer

bekantnisse vnser stad secretum witliken gehenghet laten an dessen bref. Screuen in den jaren Cristi verteynhundert drutteyne, in deme auende Symonis vnde Jude der hilghen apostele.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret der Stadt.

CDLXXII.

Der Rathmann Johann Lange verzichtet zu Gunsten des Raths von Lübeck auf das bisher von ihm behauptete Patronatsrecht über die in der Jacobi Kirche an dem Altar an der Nordseite bei dem Chor belegene Vicarie. 1413. Oct. 28.

Ik Johan Langhe, radman to Lubeke. Bekenne vnde betughe in desseme breue apenbar vor alsweme. Wenth alze de erbaren heren borgermestere vnde radmanne der erbenomeden stad Lubeke van sundergher woldat vnde nycht van plicht weghen mynen sone Thomas Langhen to der ewighen vikarie in der kerspelkerken sunthe Jacobes bynnen Lubeke to deme altare in der norder siden bi deme kore beleghen na deme dode Johannis Schepensteden, eres lesten bezitters guder dechtnisse, welker vikarie lenware den erbenomeden heren borgermesteren vnde radmannen vnde eren nakomelinghen warliken tobehoret, lutterliken vmme Godes willen den heren, deme capitele to Lubeke, hebben geantwardet vnde presenteret, der woldat ik en van myner weghen hochliken danke, des hebbe ik myd wolberadenen mode vnde myd vrigen willen vor my vnde myne eruen vorlaten vnde vortiget, vorlate vnde vortige yeghenwardighen alle rechticheit, ansprake vnde egendom, de ik vnde myne eruen in der lenware der vorscreuenen vikarie efte ereme anvalle yeneghерleie wys, bynnen efte buten rechtes, zuluen edder vormiddelst anderen personen, hebben, don efte wegen mochten in tokomenden tiden vnde der zuluen vikarie lenware rechticheit, egendom, ansprake vnde anval. Weret dat my efte mynen eruen de yenegherleie wis toquemen efte tokomen mochten, de hebbe ik in de vorscreuenen heren borgermestere, radmanne vnde ere nakomelinghe myd aller rechticheit ouerzettet vnde en de gantz vorlaten, nenerleie wis darvp to zakende in tokomenden tiden. Were ok dat yeneghe scrifte, breue, endracht efte hantvestinghe gevunden worden, de dessen breuen, vorlatinghe vnde ouergheuinghe entieghen efte to uoreuanghe wesen mochten, de wil ik sunder yenegherleye vestinghe, macht vnde hulpe my vnde mynen eruen to wesende in tokomenden tiden. Vnde ik Johan Langhe erbenomed

hebbe aller vorscreuenen stukke to tughe vnde groter warheyt myn yngezegel witliken henghet vor dessen bref. Screuen na der bort Cristi verteynhundert jar dar(na) in deme drutteynden jare, in deme dage Symonis vnde Jude der hilgen apostele.

Nach dem Original. Mit an grünseidenen Schnüren anhangendem Siegel. Es ist rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Ueber einem gelehnten Schild, der einen stilgerechten zweiköpfigen Adler zeigt, steht ein Helm mit unzerschlitzter aufwehender Helmdecke, und mit einem rechts gewandten Kamelkopf mit Hals, als Helmzier. Der Grund ist rautenartig gegittert und die Umschrift lautet: + sigillum iohans : langen

CDLXXIII.

Der Knappe Ludeke Schacke in Kehrsen verkauft mit Zustimmung seines Bruders Marquard dem Kloster Marienwold die Güter Below und Breitenfelde. 1413. Oct. 28.

Ik Ludeke Schacke knape, wonaftich to Kerzem. Bekenne an desseme breue vor alsweme, dat ik an jeghenwordicheit myner gnedighen heren van Sassen hebbe rekliken vnde redeliken vorkoft der erliken samelinghe des closters Marienwolde dat gůd to der Belouwe vnde Bredenvelde myd al sinen tobehoringhen, gherichte, hoghest vnde zydest, mit aller nůt vnde mit al deme, als myn vader zeligher dechtnisse my mede vryest beerůet heft. Dat vorschreuene gud scholen ze hebben vnde bruken to enen ewighen erůekope, my vnde mynen eruen dar nichtes ane to beholdende. Vnde ik vnde myne rechten eruen willen vnde schullen desser vorghenomeden zamelinghe desses vorschreuenen gudes eyn rechtware wezen vnde entvryen ze van aller tosprake enes yewelkes, de vor recht komen wil. Vnde ik Marquard Schacke, broder Ludekens vorschreuen, vůlborde, tolate desser vorbenomeden zamelinghe des closters desses vorscreueuen gudes, eynes ewighen eruekopes, als vorschreuen is, my vnde mynen eruen dar nichtes nicht an to behebbende, vnde nummer darvp spreken efte vp saken willen. Desses to tughe vnde bekantnisse hebbe ik Ludeke Schacke vorschreuen myn inghezeghel an dessen breff ghehanghen laten, des ik, Marquart Schacke vnde myne eruen vorbenomet hir vůllenkomen mede to brůkende bin, ghelyk mynen brodere vnde sinen eruen vorgherordet, al desse vorschreuenen stůcke stede vnde vast to holdende sůnder arghelyst. Gheuen vnde schreuen na Godes bord verteynhundert vnde in deme dorteynden jare, in der hilghen apostolen daghe sunte Symon vnde Juden.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 110, 111.

CDLXXIV.

Der Knappe Ludeke Schacke in Kehrsen beurkundet, dass er das ganze Dorf und Gut Below und das halbe Dorf Breitenfelde dem Burchard Saudel, Bruder des Brigitten-Klosters Mariendal bei Reval, für 900 mℛ Lüb. Pf. verkauft habe. 1413. Oct. 28.

Ik Ludeke Schacke knape, wonaftich to Kersem. Do witlik al den ghennen, de dessen breff seen vnde horen lesen, dat ik mit wolbedachtem mode, rechter wetenheit, na willen, vulborde vnde rade myner husvrouwen, mynes broders Marquardes vnde al der ghennen, der ere vulbort dar to esschende was, reddeliken vnde rechtliken vorkoft, vorlaten vnde upghelaten hebbe, vorkope vnde uplate to eneme ewighen erfliken kope to deme denste Gades, syner leuen môder Marien, der hilghen vrouwen sunte Birgitten deme erbaren manne, her Borcharde Sawdel, eyn medebroder des closters Mariendale, beleghen by Reuele, to der sustere vnde brodere behôff des vorschreuenen closters dat gantze dorp vnde gûd to der Belowe vnde dat halue dorp to Bredenuelde mit al erer tobehoringhe, alzo dat beleghen is an erer veltmarke, ende vnde scheden, mit ackere ghebuwet vnde vnghebuwet, mit visscheryen, mit weyde, mit holtinghen, mit aller nût, mit vulleme tinse vnde mit alleme rechte vnde richte, hogest vnde sydest, mit alle, nicht vtghenomen, vor neghenhundert mark lubescher penninghe, de my her Borchart Sawdel vorgeschreuen van der vorbenomeden sustere vnde brodere weghen to dancke vnde to gûder noghe wol betalet heft, de ik vortan in myne nût vnde myner eruen ghekart hebbe. Ok schal ik vnde wil vnde myne eruen den vorgheschreuenen susteren vnde broderen desses vorgheschreuenen gûdes eyn rechtwarer wesen vnde wil se vntfrighen van aller ansprake enes jewelken, de vor recht komen wil, he sy geestlik ofte wertlik. Des to ener groteren tuchnisse vnde warheit, alle desse vorschreuenen stucke stede vnde vast to holdende sunder jenigherleye arghelist, so hebbe ik Ludeke Schacke vorgheschreuen vor my vnde myne eruen myn ingheseghel vor dessen breff ghehangen, de ghegheuen vnde schreuen is na Godes bort veerteynhundert jar darna in deme drutteynden jare, in deme daghe Symonis et Jude der hilghen apostele.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

CDLXXV.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den vorstehenden Verkauf. 1413. Oct. 28.

Wy Erik, van der gnade Godes mid vnsen broderen vnde nakomelinghen hertoge to Sassen, to Engheren vnde Westualen, vnde kôruorste des Romeschen rykes vnde ertzemarschalk des Romeschen rykes. Bekennen vnde betûghen vor alsweme in desser yeghenwardighen schrift, dat vor vns vnde vnseme rade gewesen is vnse leue truwe man Ludeke Schacke, wonachtich to Keersem, vnde bekande vor vns openbare, wo he reddeliken vnde rechtliken mid willen vnde mid wolberadenen mode synes broders Marquardes vnde erer eruen vorkoft hebbe vnde vorlathen to eneme ewigen erfkope deme geestliken manne her Borchard Saudel, medebroder der geestliken sammelinghe des closters to Mariendale by Reuele, to der sustere vnde brodere behoff darsulues dat gantze gud to der Belouwe vnde dat halue dorp to Bredenuelde mit alle eren tobehoringhen, also se beleghen sind mit al eren enden vnde lantscheden vnde wes en vnde erem vadere saligher dechtnisse darvan tobehort heft, mit ackere, weyde, wisschen, vischerie vnde holten, mit alle erer tobehoringhe, droghe vnde nat, nichtesnicht vthgenomen, vor negenhundert mark lubescher penninghe, de Ludeke van deme vorbenomeden her Borcharde wol to der noghe entfanghen heft. Vnde Ludeke vorscreuen mit synen eruen vnde vrunden beden vns, dat wy dat vorbenomede gud wedder updreghen vnde lenen wolden her Borcharde eerbenomed van der sustere vnde brodere weghen des closters Mariendale. Des hebbe wy angeseen den heyl vnser sele vnde vormeringhe des denstes des almechtighen Godes, syner wêrden moder Marien, der hilghen vrouwen sunte Birgitten, vnde sind volgaftich ghewesen der bede mit wolbedachten môde vnde mit [vnser] vulbord vnser brodere vnde vnser nakomelinghe vnde vnser truwen råtgheuere vnde hebben vpghedreghen vnde vorlent, vpdreghen vnde vorlenen in craft desses breues deme her Borcharde eerbenomed to nûtticheid vnde to behûff den vorscreuenen susteren vnde broderen to Mariendale to eneme vryghen eruekoften kope to ewighen tyden dit vorbenomede gûd Belouwe vnde Bredenuelde mit al der tobehoringhe, also dat begrepen vnde beleghen is in synen enden vnde schêden, mit al der nût vnde mit alleme rechte vnde richte, hoghest, middelst vnde sydest, an hals vnde an hand, alse Ludeke vnde syn broder eerscreuen vnde ere vader vnde alle ere voruaren van oldinghes hebben ghehat desse suluen vorscreuenen gûdere genomet, gedelet vnde also ghescheden

sind. Des to ener groteren betuchnisse vnde warheid, dat alle desse vorbenomeden stucke also dore gan syn vnde ghescheen, so hebbe wy vnse grote erflike inghezegel mit vnser witschop vnde vnser brodere ghehenghet laten vor dessen breff, de gheuen vnde schreuen is na der bort Cristi veerteynhundert iar darna in deme drutteinden jare, in deme daghe Symonis et Jude der werden apostoli Cristi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Reitersiegel Erichs IV. Vgl. die Beschreibung zu No. 59.

CDLXXVI.

Der Rath und die Richter von Gröningen geben den von Keno ausgesandten Personen, welche sie von Delfzyl nach Larrelt und zurück bringen sollen, freies Geleite. 1413. Nov. 3.

Wy borgermester vnde rad vnde hofftmans in Groninggen vnde gemene richters der vmmelande. Bekennen vnde betugen in dessen openen breue, dat wi gegeuen hebben vnde geuen eyn vast zeker geleyde vnde velicheit jůnkher Kênen vrunden, hofflingh to Broke, to twelf personen to off dar en bynnen, vor vns vnd vor alle de ghenne, de vmme vnsen willen don eff laten willen, velich liues vnde gudes nu en neghesten mandage na datum desses breues vns to entfangende to Delffzile vnde to brenghende to Lerlte vnde wedder to Delffzile af vnde to sunder alle arghelist. In orkůnde der warheyt zo hebbên wi borgermesters vorscreuen vnser stad secret vp dat spacium desses breues gedrukket, des wi richters vorscreuen up desse tiid hiran mede bruket. Gegeuen in den iaren vnses Heren duzent verteynhundert vnde drutteyne, des vrygdages na alle Godes hilgen daghe.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier.

CDLXXVII.

Heinrich IV., Herzog von Schleswig, und Heinrich III., Graf von Holstein, verkaufen dem Heil.-Geist Hospital in Lübeck die Güter und Dörfer Moisling, Niendorf und Reecke für 1000 m℔ unter Vorbehalt des Rückkaufs nach acht Jahren. 1413. Nov. 13.

Wy Hinrik, van Gades gnaden hertoge to Schleswijck, greue to Holsten, Stormarn vnde to Schowenborch, vnde wy Hinrik, van densuluen gnaden greue to Holsten, Stormarn vnde to Schowenborch. Bekennen vnde betugen apenbar an dessen jegenwerdigen breue vor alsweme, dat wij vnde vnse erven mit wolbedachtem mode vnde mit rade, willen vnde vulborde vnser getruwen rahtgeven

redelken vnd reckliken vorkofft, vorlaten vnde vpgelaten hebben, vorlaten vnde vplaten in kraft desses breves den erbaren mannen, den vormunderen, dem mestere, den personen, mannen vnde vrouwen, des gadeshuses des Hilligen Ghestes binnen Lubeke tho behoff der armen darinne wesende, iegenwerdigen vnde tokamenden, vor dusent mark lubisch der suluen munte, de uns van en mit reden ghethelden gelde gentzliken vnde all na unserm willen bereht vnde bethalet syn, vnde de vort in vnse vnde unser erven lande behoff vnde nutticheit vthgegeuen vnde gekehret sin, vnse gantzen guder vnde dorpe Moyslinghe, Nigendorpe vnde den Reke, belegen in deme kerspele to Genijn in deme stichte to Lubeke, mit allen eren tobehoringen, mit ackeren gebouwet vnde ungebouwet, wischen, weiden, holtingen, brokeden, moren, wateren, watervleten, dyken, vischerigen, stouwingen, vthwegen, wedderwegen, enden vnde landschedingen, mit allen nutticheiden, bequemicheiden, vrigheiden, broken, densten, weden vnde schlichts mit allen anderen tobehoringen, alse desulven dorpe vnde gudere, droge vnde natt, belegen syn, mit allen rechten hogest vnde sidest, alse in hals vnde in hand, vnde mit allen middelrechten vnde genzliken also vrig, also wy vnde vnse vorolderen vnde vorfahren de je vrigest gehatt vnde bezeten hebben. Wy vorlaten ok den vorscreuenen koperen vnde eren nakomelingen in krafft desses breues alles rechtes, dat vns vnde vnsen eruen vnde nakomelingen in den vorscreuenen guderen vnde dorperen ienige wyse anroren mochte, also dat se vrige vnde vollenkomene macht hebben, de to ewigen tyden tho besittende vnde, offt id en bequeme worde, ze in tokomenden tyden to vorzettende, to vorkopende effte vmme to bringende in andere, ghestlike effte werlike, hande, vns vnde vnsen eruen vnde nakomelingen dar nyne wys entiegen to sijnde. Wy scholen ok vnde willen vnde vnse eruen vnde nakomelinge den vorscreuenen kopern disse vorgerorden dorpe vnde gudere waren vnde vryen van aller ansprake enes iewelken, ghestlikes effte werlikes, de vor recht komen wil, vp vnse egene arbeit vnde koste. Schege dat ock, dat God vorbede, dat den vorschreuenen kopern de vorgerorde gudere vnde dorpe mit rechte affgewunnen worden, so scholen wy hertich Hinrik vnde greue Hinrik erbenomed vnde vnse eruen vnde nakomelinge vnde mit vns vnse leue getruwe medelouer hirna genohmet, samentliken vnde besondern, to Lubeke inriden von stund an, als wy dartho geeschet werden, vnde holden dar en witlick inleger, dar ock nicht vth to schedende, wy en hebben den vorscreuenen kopern de vorscreuenen dusent mark lubesch bereht vnde betalet edder eren willen vnde noge darumme gemaket. Jedoch so is vns

vnde vnsern eruen vnde nakomelingen van sunderiger fruntschop der ergenanten vormundere, mesters vnde der personen des vorscreuenen gadeshuses des Hilligen Ghestes gegunnet vnd erlovet, dat wy de vorscreuenen dorpe vnde gudere mit eren thobehoringen wederkopen mogen vor dusent mark lubesch alle iahr vp sunte Martens dach des bisschoppes, ouer den wedderkop en schole wy binnen den erst tokomenden achte iahren na giffte desses breues na enander folgende nicht don. Wanne wy ok na den achte iahren den wedderkop don willen, so schole wy en dat ein jahr to vorne vorkundigen vnde betalen en den de vorschreuen dusent mark binnen den achte dagen sunte Mertens erbenant bynnen der stad Lubeke an ener summen vnde an guden groven pennigen, alse der den genge vnde geue sind, unbeworen; vnde wert ok dat de vorscreuenen kopere effte ere nakomelinge in deme vorscreuenen guede vnde dorperen denne wes vorbouwet hadden, dat bewislick were, dat schole wi vnde vnse eruen vnde nakomelinge en denne ok entrichten vnde vruntliken wedder geuen mit den vorgescreuen dusent mark houetstoles. Wan ock en van den nageschreuen vnsern medelouern vorstervet, so schole wy vnde de anderen vnse medelouer den vorscreuenen kopern vnde eren nakomelingen enen wedder schicken in des doden stede, daran enen noge, binnen ver weken darna, alse se vns darto eschen. Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde en islick besondern laue wy hertoge Hinrik vnde greue Hinrik erbenomet vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge vnde mit vns vnse leue getruwe medelouer hirna genohmet den voreschreuen vormunderen, mestere vnde personen des vorschreuen gadeshuses des Hilligen Ghestes vnde to erer truwen hand dem ersamen rade der stad Lubeke stede vast vnde vnuorbroken to holdende sunder insage. Vnde wy Herding Stake, Detleff Rixtorp, riddere, Otte Schlamerstorp, Ludeke van Bockwolde, Henneke Ratlowe, Henneke Tralowe, Luder Hesten, Detleff van Bockwolden her Vollerdes sone, Johan Hummersbuttel vnde Marquard van Sigghem her Owen sone, knapen, bekennen vnde betugen apenbare mit dessem breue vor alsweme, dat wy alle sambtliken vnde en islik van vns besundern vor alle gelouet hebben vnde louen in desseme breue mit vnsern [ock] gnedigen heren hertogen Hinrike vnde greuen Hinrike vnde eren eruen den vakenomeden vormundern, mestern vnde personen des vorschreuenen gadeshuses des Hilligen Gestes vnde to erer truwen hand dem ersamen rade der stad Lubeke, alle desse voreschreuenen stucke samentliken vnde en islik besondern in aller wyse, alse se hirvore in desseme breue vthgedrucket staen, stede, vast vnde vnvorbroken to holden, sunder

argelist vnde hulperede jeniges rechten, ghestlikes efte werlikes, vnde hebben des to mehrer tuchnisse der warheit vnse ingesegele mit den ingesegelen der vorgenomeden vnser gnedigen heren, vnde se de eren by de vnsen gehenget heten vor dessen breue, de geuen vnde geschreuen is na Gades bort dusent verhundert jar darna in dem dertienden iare, vp den dag Brixij des hiligen erluchtighen.

Nach einer bei den Acten befindlichen Abschrift von der Hand des Syndicus Winckler (gest. 1648).[1]

CDLXXVIII.

Urfehde des Anton Höppener unter Bürgschaft des Claus Höppener, Claus Hasse und Hermann Schriver, Bürger in Gadebusch. 1413. Nov. 15.

Ik Tonies Høppener, Arnd Hoppeners sone. Bekenne vnde betughe openbar in desme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde ratmannen der stad Lubek, eren borgheren, denren vnde den eren vnde eren nakomelingen ene rechte orueyde ghedan hebbe vnde do mit craft desses breues, van der wegene dat ik mit der selschop was vtegan van Godebůsze, de stratenroff deden by nachtslapender tijt in der reyse vnde vtewesende, dar ik vmme in eren sloten ghesloten sat, also dat ik vnde nummand van miner wegen ere viand, vnde de se vordeghedinghen, werden scal noch en will in tokomenden tiden, vnde ok nicht mit rade vnde dade darto beholpen wesen, dat se ienighe wys beschedeghet werden, men ik wil ere beste weten vnde don, wor ik kan vnde mach, vnde danke en alles gudes. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Tonies Hoppener erghenand den vorscreuenen borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder alle lyst vnde holperede, vnde ik hebbe en dit ok mit vryen willen vnde vnghedwůnghen stauedes eydes to den hilghen ghesworen vp dessen breff mit vtghestreckeden armen vnde vpgherichteden vyngheren, desse orůeyde to holdende in aller wyse, alse hir vorscreuen steyt. Vnde wy Clawes Høppener, Clawes Hasse vnde Herman Schriuer, borgher to Godebusze, bekennen openbar in desme breue, dat Tonyes Hoppener vorbenomed alle desse vorscreuen artikele ghelouet vnde mit vpgherichteden vyngheren vp dessen breff gheswοren heft. Hir

---

1) Das Original dieser Urkunde war nicht aufzufinden. Der Syndicus Winckler hat seiner Abschrift die Bemerkung hinzugefügt, dass die beiden fürstlichen und zwei adliche Siegel noch an der Urkunde befindlich, zwei andere Siegel zwar abgerissen, doch lose angelegt gewesen seien. Dass der Verkauf wirklich stattgefunden hat, ergiebt sich aus folgender Notiz zum Jahre 1415 in einem Ausgabenbuche des Heil.-Geist Hospitals: „Item vor dat gud to Moyselinge gheue wy dusent mark. Item to vnkosten XXVIII mark vor ber vnde win. Item enen lubeschen gulden des greuen papen, vor den breff vp Moyselinge to besegelende. Item V witte mester Pawels scholer.“ Paul Oldenburg war Rathsschreiber seit 1408. Vgl. Bd. IV № 256, 306, 328.

enbouen loue wij ok in guden truwen vnde mit ener samenden hand vnghescheiden, dat he alle desse vorscreuen stucke vnde artikele vnvorbroken holden scal. Vnde weret, dat God vorbede, dat desse orneyde ierghend ane broken worde vnde wy vorbenomeden borghen darvmme manet worden van den erbenomeden heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke by eren boden ofte breuen, so wille wy bynnen vyerteyndaghen na dem daghe, alse wy erst ghemanet werden, komen bynnen de stad Lubeke, dar nicht vth tho scheidende heymeliken ofte openbar, id en sy mit willen der erbenomeden heren van Lubeke. Desses to groter betuchnisse der warheit sind vnse ingheseghel mit vnsen willen in rechter eendracht an dessen breff ghehanghen. Screuen vnde gheuen na der bord Cristi vyerteynhundert jar darna in dem drutteynden jare, des ersten mydwekens na sunte Mertyns daghe des hilghen bysschopes.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln. Tönnies Höppener: Siegel rund, $2^{3}/_{10}$ Ctm. Auf der Siegelfläche ein sichelartig gebogenes Messer. Vgl. Homeyer, Taf. 14. No. 118. Umschrift: s + tonnus + hoppenner + *Claus Höppener: Siegel rund, $2^{1}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 14. No. 119. Umschrift:* clavus hoppener ◦ *Claus Hasse: Siegel rund, $2^{2}/_{10}$ Ctm. Vgl. Homeyer, Taf. 14. No. 123. Umschrift:* s ◇ clavves ⊙ hasse *Hermann Schriver: Siegel rund, $2^{2}/_{10}$ Ctm. Auf einem Schild eine Feder (Rohrfeder ohne Fahne). Vgl. Homeyer, Taf. 16. No. 295 Umschrift:* s + hermen + scriver

CDLXXIX.

Verkauf von Renten an die Vicare der Marien-Kirche. 1413. Nov. 19.

Vromoldus Warendorp coram libro recognouit pro se et suis heredibus, se rite et racionabiliter pro quinquaginta marcis sibi prompte et plene persolutis vendidisse domino Johanni Swager, perpetuo vicario in ecclesia beate Virginis huius ciuitatis, redditus quatuor marcarum singulis annis festo beati Martini de et ex stangno, proprie dik, in campimarchia ville Berchrode in parrochia Nutze prompte subleuandarum iuxta tenorem litterarum apertarum super premissis confectarum, quas eidem domino Johanni presentauit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1413, Elisabeth.

CDLXXX.

Heinrich V., König von England, bestätigt die den Hansestädten von Eduard I. und Eduard II. gegebenen, von Eduard III., Richard II. und Heinrich IV. bestätigten Privilegien, so wie auch den Erlass Heinrichs IV. vom 24. Juli 1408. 1413. Nov. 25.

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, ducibus, comitibus, baronibus,

justiciariis, vicecomitibus, prepositis, ministris et omnibus balliuis et fidelibus suis salutem. Inspeximus litteras patentes domini Henrici, nuper regis Anglie, patris nostri, factas in hec verba *(Folgt die Urkunde Bd. IV № 685 nebst den daselbst in Bezug genommenen Urkunden).* Inspeximus eciam quasdam alias litteras patentes eiusdem patris nostri similiter factas in hec verba *(Folgt die Urkunde № 209).* Nos autem, concessiones, promissionem, ordinaciones, statuta, confirmaciones, libertates, franchesias, quietancias et consideracionem predictam ac omnia alia et singula in dictis cartis et litteris contenta rata habentes et grata, ea pro nobis et heredibus nostris, quantum in nobis est, de gracia nostra speciali acceptamus, approbamus ac prefatis mercatoribus Alemannie et successoribus suis tenore presencium concedimus et confirmamus, prout carte et littere predicte racionabiliter testantur. Preterea volentes eisdem mercatoribus Alemannie graciam in hac parte facere ampliorem de gracia nostra speciali concessimus pro nobis et heredibus nostris et hac carta nostra confirmauimus, quod, licet ipsi vel predecessores sui aliqua vel aliquibus libertatum, franchesiarum et quietanciarum aut aliorum in dictis cartis et litteris contentorum aliquo casu emergente hactenus plene vsi non fuerint, ipsi tamen et successores sui predicti eis et eorum quolibet de cetero plene gaudeant et vtantur sine occasione vel impedimento nostri vel heredum nostrorum, justiciariorum, escaetorum, vicecomitum aut aliorum balliuorum seu ministrorum nostrorum vel heredum nostrorum quorumcumque. Hiis testibus: venerabilibus patribus Th(oma), archiepiscopo Cantuariensi, tocius Anglie primate, consanguineo nostro, Henrico, Wyntoniensi, auunculo nostro carissimo, cancellario nostro, Th(oma), Duuolinensi, N(icholao), Bathoniensi et Wellensi, H(enrico), Meneuensi episcopis, Thoma Arundell, thesaurario nostro, Ricardo Warren, consanguineis nostris carissimis, comitibus, Thoma Erpyngham, milite, senescallo hospicii nostri, et magistro Johanne Prophete, custode priuati sigilli nostri, et aliis. Datum per manum nostram apud Westmonasterium, vicesimo quinto die Nouembris, anno regni nostri primo.

Per ipsum regem et pro quadraginta marcis solutis in hanaperio.

Gaunstede.

Auf dem untern Umschlag der Urkunde: Extractum per Simonem Gaunstede et Nicholaum Wymbyssham, clericos.

Nach dem Original. Mit anhangendem königlichen Siegel.

CDLXXXI.

Urfehde des Heinrich Höppener unter Bürgschaft des Claus Höppener, Claus Hasse und Hermann Schriver, Bürger in Gadebusch. 1413. Nov. 28.

Ik Hinrik Hoppener, Arnd Hoppeners sone. Bekenne *(u. s. w. mut. mut. gleichlautend mit № 478.)*

Schreuen vnde geuen na der bord Cristi verteynhundert iar darna in dem drutteynden iare, des dinxedages vor sunte Andreas daghe des hilghen apostels.

Original auf der Trese. Mit den vier anhangenden Siegeln. Heinrich Höppener: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Auf der Siegelfläche ein nach unten gekehrtes Sichelmesser. Vgl. Homeyer, *Taf. 14, No. 117. Umschrift:* s' hinrik ⁚ h . . pener ⁖

CDLXXXII.

Der Rath von Gröningen zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass Keno, Häuptling zu Broke, die Stadt Emden durch Ueberfall an sich gebracht habe, und erklärt, dass er jede Zufuhr von Gütern zu ihm verhindern werde, bezeichnet es auch als wünschenswerth, dass Lübeck und die übrigen Städte Hülfe leisten, um ihm Emden wieder abzunehmen. 1413. Dec. 8.

Ersame lieue vrende, borghermeister ende raet der stad to Lubeck. Wy borghermester ende raet in Groningen doen iv vrentliken groten mit begheringhe alles godes ende doen iv to weten, wo dat Kene van den Broke heuet Hysseken van Emeden zijn slot ende stedekyn afghewonnen bouen enen gueden vreden, den sie mallickander ghelouet, beseghelt ende bibreuet hebben, ende vp de breue ghelouet ende ghezworen hebben, den vrede stede, vast ende vnvorbroken to holden sunder enigherhande arch off list. Ende ter stund binnen dreen daghen daerna, do he Emeden ghewonnen hadde, do sende he heren Almer mit anders zinen vrenden ende ondersaten ouer to der Munten, ende wan ons aff onse opene slot to der Munten vnontseghet ende onvorwaert bouen enen vrede, daer wy mit hem an stunden tot vierendetwintich jaren. Ende waerschuwen iv ende alle gode lude, dat sie sick huden voer dezen eerlosen, troulozen, meynedighen man, ende waret sake dat he hijr eet enteghen seggen wolde, wy willens mit hem to rechte gaen voer heren, vorsten, rydderen, knapen ende steden, die sich rechtes vorstaen, ende willent hem ouergaen mit zines sulues beseghelden breuen, off wo wy hem dat mit rechte ouergaen sullen. Voert, leuen vrende, want hem neet to ghelouen en staet, so hebben wy de pale by der Emese langhes beset ende hebben onse vrende daer leggen,

om onse pale ende onser vrende lande to bewaren, ende ock mede daerto te sene, dat men Kenen negheen goet to en vore. So begheren wy van iv, dat gy iuwen coepluden kundich doen, dat sie negheen goet en voren in Kenen ghebede; want, wordet hem ghenomen van onsen vrenden, daer en wolde wy neghene claghe van horen. Voert, leuen vrende, als iv wol to vordenken is, wo Wydsolt tovoren ende Kene na de vitalien broders to ontholden pleghen, die den coepman micheliken groten schaden hebben, ende gij oek wol vornemen, dat in Kenen neen gheloue en steket, ende to vormoden is, beholt he Emeden, dat he in tocomenden tijden den coepman vele schade doen sal, so begheren wy van iv, dat gy wilt spreken mit den raet van den steden, die naest by iv gheleghen sin, oft hem ende iv goet duchte, dat wy tosamen vellen ende daerna weren, dat wy hem mit samender hant Emeden weder off wonnen, vp dat men in tocomenden tijden negheen sorghe en dorste hebben, dat die coepman van Kenen nicht beschedeghet en worde. Ende, leuen vrende, wes juwes willen hiir aff is, begheren wy juwe goetlike antworde weder bescreuen bi dessen boden, brengher desses breues. God sij mit iv. Ghescreuen onder onser stad secreet, in den jaer ons Heren dusent vierhondert ende dertiene, vp onser Vrouwen dach Conceptionis.

Nach dem Original auf Papier. Ohne Aufschrift. Mit Spuren des untergedrückt gewesenen Siegels.

CDLXXXIII.

Der Ritter Heinrich von Ahlefeld und die Knappen Iwan Poggewisch, Otto Schinkel, Johann Molteke und Heinrich Rantzau, urkunden über die mit dem Rathe von Lübeck geschlossene Sühne. 1413. Dec. 20.

Wy Hinrik van Aneuelde, rydder, Ywen Pocgewisch, Otte Schinkel, Johan Molteke vnde Hinrik Rantzouwe Schacken sone, knapen. Bekennen vnde betugen openbare in dessen breue vor alsweme, dat alle vnwille vnde twedracht, schade vnde schelinge, dese bet in dessen dach geweset sint twisschen den erbaren mannen, heren borgermesteren, radmannen vnde menheyde der stad Lubeke vnde den yennen, de vmme eren willen myt vns to veyde komen sint, vp de enen, vnde vns vnde vnsen medehulperen, de in vnsen vredesbreue, den wy den van Lubeke touoren gegheuen hebben, genomet stan, up de anderen syden, alse van der schicht vnde ouervanges wegen, dat wy vor ere stad gerand weren, den eren vorholdende vnde se to beschedigende, gensliken vnde altomale in vrundlicheid bigelecht, geulegen, voreniget vnde to ende vorsonet sin

in desser wyse, also dat vnser nyn dar mer vp saken en schal noch en wil in tokomenden tijden, noch nymend van vnser wegen, sunder argelist. Yodoch so scholen buten desser vorscreuenen zone bliuen de yenne, de vnse medehulpere weren in desser vorgeroreden schicht vnde der van Lubeke voruestede lude sint, alse Drewes Mund, Gosschalk vamme Horne vnde Marquard vamme Hagene. Vnde weret ok, dat yement mank vnsen vorscreuenen medehulperen were, dar de van Lubeke ansprake to hadden vor desse vorscreuene schicht, dar enschal desse vorscreuene zone den van Lubeke nicht ane to voruange edder to schaden sin. Vortmer vmme de schuldinge, de de van Lubeke to vns hebben vmme den zeroff, vnde wy wedder to en vmme den schaden, den se vns up der zee gedan hebben, der schole wij in beyden sijden bliuen by vnsen degedingesluden, vns darvmme to vorschedende in aller wise, alse de scrifte ynne holden, de vns vnse degedingeslude in beijden syden darup gegheuen hebben. Vnde hirmede schal id twisschen vns vnde den van Lubeke ene gantze, stede vnde vaste zone sin vnde bliuen, alse wol vmme den vorscreuenen zeroff vnde schaden, alse vmme den anderen vorgeroreden schaden vnde ouervank. Alle desse vorscreuenen stucke vnde eyn islik besunderen loue wy Hinrik van Aneuelde, Ywen Pocgewisch, Otte Schinkel, Johan Molteke vnde Hinrik Rantzow Scaken sone, vor vns vnde vnse vorscreuenen medehulpere in guden truwen den erbenomeden borgermesteren vnde radmannen stede, vast vnde vnvorbroken to holdende sunder argelist. Vnde desses to merer tuchnisse vnde vaster vorwaringe sint vnse ingesegele mit vnsen willen vnde witschop gehenget vor dessen breff. Geuen vnde screuen na Godes bord dusent verhundert vnde dorteyne darna, up sunte Thomas auende des werden apostols.

Nach dem Original. Mit fünf anhangenden Siegeln. Heinrich Ahlefeld: Siegel des M.-A. Heft 3 p. 2, Iwan Poggewisch Heft 6 p. 92, Otto Schinkel Heft 6 p. 144, Heinrich Rantzau Heft 3 p. 24, Johann Molteke: Siegel rund, 2¹/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde drei Hühner, 2, 1. Umschrift: iohan molteke

CDLXXXIV.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an den obersten Beamten des Grafen von Flandern. 1413. Dec. 21.

Notandum, (quod) domini consules dederunt Johanni van Vppun et domino Tydemanno Sten suas litteras pleni respectus ad supremum baliuum domini comitis Flandrie in Brugis Flandrie, in quibus constituerunt Hinricum Vokken.

procuratorem ad consequendum quandam cistam cum bonis inclusis, tempore periclitacionis de naui Snyddewyndes saluatam, que Ludekino van Vppun pertinebat et jure hereditario ad quandam Petram, suam matrem, deuenit, in qua quidem cista prenominatus dominus Tydemannus Steen sex paria caligarum boni panni et duo flascula cynciberis conditi dinoscebatur habuisse. Vnde prenominati Johannes van Vppun et dominus Tydemannus Steen promiserunt, dominos consules racione illius penitus indempnes absque monicione conseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1413, Thome.

CDLXXXV.

Aufzeichnung über einen Verkauf von Holz im Kannenbrock in der Feldmark von Cronsforde Seitens der Kämmereiherren an die Rathmänner Heinrich Schonenberg und Heinrich Schenkenberg. 1413. Dec. 25.

Witlik sij, dat her Hinrik Schonenberch vnde her Hinrik Schenkenberch hebben van den kemereren, her Hermen Rittrem vnde her Johanne van Heruorde, nach hete des rades reddeliken vnde rechtliken gekoft vor XL mark lubesch den gantzen ord holtes van deme Kannenbruke vppe der veltmarke to deme Krunsuorde belegen, alze de in den scheden van deme Dolenrode vpward bij den loden beth an de heyde vnde vort langh de heyde beth an Darsouwen schede begrepen is, alles holtes bynnen den vorscreuenen scheden begrepen, dat de wint roret, to brukende to sos jaren sunder middel negest volgende, vppe dat yegenwardige fest der bord Cristi erst antoheuende, doch ekenholt, dat des rades sendeboden, de darto gesand werden, den erbenomeden her Hinrik vnde her Hinrike irlouen vnde vtscheden, des mogen ze gelik dem anderen holte to eren besten bruken, weyde, wege, bomval vnde hude vry, ouer de vorscreuene tijd to hebbende. Screuen ind jar des Heren XIIII^{C} XIIII,[1] in deme dage siner hilgen bord.

Nach einer nicht beglaubigten Ausfertigung auf Pergament, darunter ist von einer späteren Hand bemerkt: Hirvan sint XX mark betalet.

---

1) Es ergiebt sich aus den Inscriptionen des Niederstadtbuchs, dass der Jahreswechsel damals mit dem ersten Weihnachtstage eintrat.

CDLXXXVI.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von dem Priester Peter von der Linden in der von ihm erbauten Kapelle der Aegidien Kirche gestiftete und mit 18 mℬ Renten aus drei Häusern in Wismar und einem zum Ankauf einer Rente noch zu verwendenden Kapital von 100 mℬ ausgestattete Vicarie, unter Uebertragung des Patronatsrechts auf die beiden ältesten Domherren und die beiden ältesten Kirchenvorsteher. 1414. Jan. 5.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis feliciter amen. Vniuersis et singulis christifidelibus, presentibus et futuris, ad quorum intuitum seu auditum presentes littere peruenerint, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in eo, cuius bonitatem percipit omnis creatura, cum noticia subscriptorum. Noueritis, quod constitutus coram nobis discretus vir, dominus Petrus van der Linden, presbiter, specialem ad ecclesiam sancti Egidii Lubicensis gerens deuocionem desiderausque in ea in augmentum diuini cultus et in remissionem suorum et progenitorum ipsius peccaminum dotare et constituere vnam nouam perpetuam vicariam ad altare, situm in capella prope turrim in absidia in latere australi, nouiter per eundem dominum Petrum constructa, Deo et nobis et ecclesie nostre Lubicensi decem et octo mrc. lub. den. annuos et perpetuos redditus, videlicet ab honesto viro, domino Lamberto Kok, consule Wismariensi Ratzeburgensis diocesis, sex marcarum redditus in et ex duabus casis siue budis suis ante portam vulgariter dictam Herinkporten prope Clawes Witten, ciuem ciuitatis Wismariensis, pro centum marcis eorundem denariorum, ac sex marcarum annuos redditus ab eodem domino Lamberto in et ex domo sua propria, quam nunc inhabitat, sita prope Sanctum Spiritum Wismariensem, eciam pro centum marcis, et sex marcarum annuos redditus a prouido viro Bertoldo Liscow, ciue Wismariensi, in et ex domo sua braxali, sita prope forum ciuitatis eiusdem eciam pro centum marcis lub. den. emptos et comparatos, annis singulis et terminis ad hoc deputatis et assignatis soluendos, prout in libro ciuitatis antedicte plenius dicitur contineri, necnon centum mrc. lub. den. in promptis pecuniis pro annuis redditibus adhuc ad eandem vicariam comparandis pro dote dicte vicarie instaurande pure propter Deum et liberaliter obtulit, donauit et assignauit, nobisque humiliter supplicauit, quatinus huiusmodi redditus perpetuos et pecunias sub ecclesiastica libertate et protectione recipere ac in, de et super ipsis tamquam super dote assignata vnam perpetuam vicariam de nouo in ecclesia beati Egidii predicta ad dictum altare in et ad

laudem omnipotentis Dei, sancte Crucis, Marie Magdalene ac beatorum Petri et Pauli apostolorum atque diuini cultus augmentum fundare, creare et instaurare ac quatuor marcarum lub. den. perpetuos redditus, quos de redditibus predictis prelibatus dominus Petrus van der Linden venerabili capitulo nostro pro suorum progenitorum animarum salute et vt ipsi participes sint omnium bonorum operum, que fiunt in ecclesia nostra Lubicensi, deuote dedit, obtulit et assignauit, per ipsius vicarie possessorem, qui pro tempore fuerit, singulis annis in profesto beate Lucie de dicta dote ante omnia soluendos, eidem venerabili capitulo nostro reseruare dignaremur. Nos igitur *(u. s. w. mut. mut. wie S. 406 u. 407 bis* ordinantes et statuentes*)*, quod vicarius, qui pro tempore dictam vicariam obtinuerit, predictos redditus suis usibus debeat integraliter applicare exceptis quatuor mrc. lub. den. redditibus perpetuis, quas idem vicarius dominis decano, canonicis et capitulo ecclesie nostre predicte singulis annis de predictis redditibus in profesto beate Lucie supradicto pro ipsius domini Petri et progenitorum suorum animarum remedio et salute et vt omnium bonorum spiritualium operum, que in nostra fiunt ecclesia, participes eciam existant, iuxta affectum et voluntatem dicti fundatoris soluet et assignabit. Si vero post mortem sepedicti domini Petri predictos redditus reemi contingeret, extunc decanus et capitulum nostrum vna cum vicario cum pecunia de huiusmodi reempcione proueniente alios redditus ad vsum dicte vicarie comparabunt. Verum juxta prefati domini Petri fundatoris affectum et voluntatem volumus et dicta auctoritate ordinaria statuimus et ordinamus, quod vicarius, qui pro tempore dictam vicariam obtinuerit, personaliter in ea debeat residere. Et si ultra vnum mensem absens fuerit, extunc eo ipso debeat ipsa vicaria esse privatus, sic quod patroni infrascripti statim dicto mense elapso, ipso vicario absente non vocato nec expectato, possint et debeant de nouo infra mensem tunc proxime sequentem ad eandem vicariam alium presentare, sic tamen, quod dicta vicaria nemini conferri debeat, nisi rectori scholarum aut succentori vel vni de lectoribus chori seu organiste vel sacriste ecclesie nostre Lubicensis, qui actu sit sacerdos et per annum ante ipsius beneficii vacacionem in officio suo tali laudabiliter seruiuit et qui eciam magis dignus et idoneus ad hoc repertus fuerit. Volumus eciam, quod idem vicarius quolibet die hora septima missam tempori congruentem celebrare ac in choro et ecclesia sancti Egidii predicta diuinis officiis, vt ceteri vicarii, interesse teneatur; quodque eciam vicarius, qui pro tempore ad huiusmodi vicariam institutus fuerit, dominis decano et capitulo predicte ecclesie nostre in omnibus et per omnia debitam obedienciam

et consuetam facere ac solitum de obseruandis statutis et consuetudinibus eiusdem ecclesie nostre Lubicensis prestare iuramentum teneatur, necnon rectori predicte ecclesie sancti Egidii in singulis obediat licitis et honestis et particeps esse debeat memoriarum et consolacionum inter eiusdem ecclesie vicarios distribuendarum. Jus vero patronatus dicte vicarie juxta prefati domini Petri fundatoris affectum honorabilibus et discretis viris, dominis duobus senioribus canonicis de capitulo Lubicensi pro tempore residentibus vna cum duobus senioribus prouisoribus dicte ecclesie beati Egidii pro tempore existentibus de gracia speciali concedimus et indulgemus per presentes, ita tamen, quod dominus Petrus predictus in vita sua ad dictam vicariam, quociens eam vacare contigerit, personam idoneam poterit presentare et nichilominus sex personas nunc existentes verbo vel in scriptis nominare in ordine juxta voluntatem et ordinacionem ipsius domini Petri ad ipsam vicariam, cum post mortem suam vacauerit, successiue presentandas, quam *(quas?)* tamen ad continuam residenciam et ad sacerdocium minime vult astringi. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo predicti capituli nostri presentibus est appensum. Et nos Bertoldus, prepositus, Godscalcus, vicedecanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis, quia premissis omnibus et singulis consensimus et de nostra expressa voluntate et consensu, vt premittitur, facta sunt et ordinata, ideoque sigillum capituli nostri vna cum sigillo reuerendi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, episcopi Lubicensis supradicti, presentibus litteris in testimonium est appensum. Datum et actum Lubeke, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo quarto, in vigilia Epiphanie Domini.

Aus dem im Besitze des Vereins für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

CDLXXXVII.

Eine Schuld des Herzogs Heinrich von Lüneburg an Lübeckische Bürger.
1414. Jan. 6.

Notandum, (quod) dominus Johannes van der Heyde, consul, et Johannes Nyenborch coram libro recognouerunt, quod, licet illustris princeps dominus Hinricus, dux Luneborgensis, eis et Hinrico Crumvoet in II^{C} lastis salis Luneborgensis in proximo festo Purificationis teneretur persoluendis, super quibus eis suam litteram tradidit patentem et sigillatam, tamen eidem Hinrico Crumvot et suis heredibus omne (!) memorate laste salis juste et veraciter appertinent,

nichil proprietatis aut juris in illis lastis salis reseruantes, sed quod eis, videlicet domino Johanni et Johanni, ista littera tantummodo ad manus fideles sit asscripta. Preterea iidem dominus Johannes van der Heyde et Johannes Nyenborch recognouerunt, quod, si prenominatus Hinricus Crumvod aut sui heredes in persolucione predicti salis aut sui equiualentis aliquem defectum passi fuerint, quilibet eorum separatim cum suis heredibus pro quingentis marcis lubicensium denariorum eidem Hinrico et suis heredibus nomine prefati ducis Hinrici fideiubendo promisit.

Hinricus Crumvod prenominatus coram libro viceuersa recognouit, quod tale obstagium, quod prefatus dux Hinricus in ista ciuitate per quosdam suos vasallos pro presenti facit aut quod ipse fortassis personaliter secundum tenorem sue littere patentis in ista ciuitate fecerit causa solucionis memorati salis, sibi Hinrico, domino Johanni van der Heyde et Johanni Nyenborch prenominatis et ipsorum heredibus parte sorte pecuniali et equaliter sit suffragabile.

Nach zwei auf einander folgenden Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1414, Epiph. Dom.

CDLXXXVIII.

Keno von Broke vertheidigt sich in einem offenen Schreiben gegen die Beschuldigungen der Stadt Gröningen. 1414. Jan. 27.[1]

Allen heren, vorsten, rydderen, knechten, steden vnde vord allen guden luden, de dessen breff zeen ofte horen lezen, do ik Kene, to Broke vnde Awerke hoffling etc., denstlike vnde vruntlike gruten myt begeringhe alles gudes. Erbaren leuen heren vnde vrunde. My ys to wetende worden, wo dat de van Groningen hebben ouer my zware clagebreue screuen, dar ze inne gheroret hebben vele punten, de ghan an myn ruchte vnde ere. Int erste zo hebben ze geclaget, dat ik en zij geworden trůwelos, wortlos vnde meynedech erer vnde myner vredebreue, de wi tozamende ghegeuen hebben, vortmer, dat ik Emeden bynnen enen guden vrede zolde gewunnen hebben, vortmer, dat ik zerouers vth Emeden vppe den côpman vnde vp alle gude stede wolde rouen laten. Vorder hebben de van Groninghen my vele mer ouerdichtet vnde gescreuen an heren, steden, landen vnde luden, dan men my můntlike berichten konde, jodoch zo wil ik my to den ersten aldus darane vorantworden allent, dat de van Groninghen ouer my gescreuen hebben, eff anders yemant van dessen vorscreuen articulen eff van anderen, de my noch to tyden vnwitlik zyn, dat hebben zee my ouerdichtet vnde gescrenen sunder warheyt,

1) Vgl. № 482.

alzo valsche, erloze vredebrekers, bedregers, morders vnde vorreders, de erer egener bosliker dåt vorghenomet vnde handelinghen vor Gode vnde der werlt nicht bekant mogen wesen, alzo ik en des ouergan wil vnde bewisen mid eren egenen bezegelden breuen vnde mid hantaffliger daet, alzo gi des copien van eren bezegelden breuen by brynghere desses breues zēn moghen. Vortmer zo weren de van Groninghen van my begerende, enen vruntliken dach myd my eff minen vulmechtighen vrunden van myner wegen to holdende, des ik en twidede vnde zande myne vrunde ouer de Emese, ze vp den dach vnde stede to halende na erer begheringhe, de ze velighet vnde gheleydet hadden myd eren bezegelden breuen. Bouen der velicheyt vnde geleyde hebben zee dezůluen myne vrunde, de ik en zande in velicheyt vnde gelouen, my vorrētliken affgeuanghen, gestokket vnde geschattet, darvmme gy noch ghyne gude lude vp ere bezegelde breue vnde worde mer louen zetten moghen, alzo de van Hamborch vnde Lůneborch van der stede weghen in vortyden wol bevunden hebben,[1] do zee myd my vnde ik myd en Emeden bestallet hadden, wat ghelouen zee en do helden to den tyden, do zee en togezecht hadden to der stede behoff, dar zee zik do aftoghen, alzo ik lyf vnde guth to den tyden by de stede zatte, alzo ik noch alleweghe gherne don wil na inholt der stede vnde myner vorbenomeden breue. Vortmer, alze zee zegghen vnde dichten, dat ik Emeden bynnen vrede zolde ghewunnen hebben, dar antworde ik aldůs thu: Schade, de my vnde mynen vrunden van Norden bynnen vredes vth Emeden vnde Lerlte geschen was, den wolde ik gherichtet hebben, eer ik ginighen vrede vorder annemen wolde, dan de olde vredebreue inhēlden, doch zo begheuen Hisseke vnde ik de schicht up de borgermestere vnde rad van Groningen, wes zee vor recht dar aff zegeden, dat to holdene na vnser beyder willekōr by ener pene van dusent ghellersche gůldene; worde my dat gud van rechte affghezeghet, ik wolde my noghen laten vnde holden den nyen vorlengenden vrede; worde ouer my vnde mynen vrunden dat gud myt rechte thogevunden vnde my des wedderrichtinghe schůde van den schaden vnde gude bynnen der tyd, alzo dat vthzeggent towiset, zo wolde ik ouer den vrede wol stede vnde vast holden vnde anders nicht. Des hebben de borgermesters vnde rad vorscreuen my dat gud myd rechte togevunden bynnen ener zeker tyd to betalende na vthwisinghe eres bezegelden breues, des my Hisseke bouen den rechte vorscreuen lichghenck vnde nedderuellich gheworden is, darvmme hebbe ik my an en vorhalet, alzo

1) im J. 1409. Vgl. Lappenberg, Troziger's Chronik S. 128.

ik my des touoren an mynen degedinghen vorwaret hadde. Vortmer, wes zee my ouerscriuen, dat ik van Emeden ene mortkule wille maken van seroueren vp den menen copman, des byn ik vnde wil wesen rades vnde dades vnschůldich, alzo gi dat alleweghe in der warheit wol bevinden moghen, vnde wil nu vnde alleweghe gude coplude myd trůwen vurder vordegedinghen, nu ik Emeden mechtich byn, dan ik vor mochte ghedan hebben, vthgezeghet de van Groninghen vnde ere hůlpere, de my vnde myne vrunde vnuorwaret erer ere to allen tyden vorvnrechten vnde beschedigen, de ok ere egene borgermesters, hofftmans vnde borgers jamerlike buten eren schůlden vormordet hebben sunder gerichte, dat Gode entbarmen mote,[1] dat landen vnde luden witlik ys. Vnde hadden my ere clage in scriften wes vorder kentlik gheworden, dan my in worden vorkomen ys, dar wolde ik vůrder to antwordet hebben vnde noch wil, dar ik des plichtich byn. Hirmede weset Gode beuolen to langher tiid to my to bedende, alzo to juwem leuen vrunde. Gescreuen to Awerke, vnder myneme secrete, int jar vnses Heren duzent verteyenhundert vnde verteyne, des zaterdage na sunte Pawels dage Conuersionis. Vnde we desses breues vthscrift vnde der copien, de by dessem breue sint, begereden, de nemen de vnde laten den boden myd dessem breue vnde copien vortanlopen.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Pavier.

CDLXXXIX.

Offenes Schreiben des Häuptlings Keno zur Legitimation für seinen Boten Arnold. 1414. Jan. 28.

Ik Kene, to Broke vnde Awerke hofflingh etc. Do denstlike vnde vruntlike bydden allen heren, vorsten, rydderen, knechten, borgermesteren vnde raden vnde allen erbarn luden, dar Arnd, myn bode, wiser desses breues, ankumpt. Sodanen breff, alzo he iw wisen zal myd copien, dat gi de juwen vndersaten, medeborgers, copluden vnde allen erbarn luden kůndich vnde witlik willen don vnde nemen der vthscrifte, vff gi des begerende zyn, vnde my na inhold der breue to vorantwordende vmme mynes trůwen vordenstes willen. Bedet ouer my. Gode beuolen. To Awerke vnder myneme secrete gescreuen. Datum octaua Agnetis anno Domini M̊ CCCC̊ XIIIİ.

Nach einer Abschrift auf Papier.

---

1) im J. 1413. Vgl. Wiarda, Ostfriesische Geschichte Bd. I S. 382.

CDXC.

Der Knappe Henneke Hasenkop und seine Söhne Bolte und Joachim urkunden über ihre mit dem Rathe zu Lübeck geschlossene Sühne. 1414. Feb. 2.

Wy Henneke, vader, Bolte vnde Joachym, sones, knapen, alle geheten Hazekoppe wonaftich to deme Rutinghe. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wij vns mit den ersamen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vmme allerleye vnwillen, schelinge, ansprake vnde twedracht, de twisschen en, eren borgeren vnde den eren, uppe de ene syd, vnde vns vnde den vnsen, uppe de anderen syd, zamentliken efte besunderen, jenigerleye wys geweset sint bette an dessen jegenwardigen dach, to eneme gantzen ende vrundliken vorenet, gezatet vnde gentzliken vordreghen hebben, also dat wy vnde de vnsen ere, erer borgere vnde der eren beste weten scholen vnde don, wor wy konen vnde moghen, vnde louen, dat wy der erbenomeden heren borgermestere, radmanne, erer borgere vnde der eren vyende nummer werden en willen, noch se, ere stad vnde de eren nummer willen beschedigen, to watere efte to lande, hemelik edder openbar, noch in rade efte dade wesen willen, dat ze efte de eren beschediget werden, vtgenomen wes wy in openbaren orlege vnde kryge vnses rechten erfboren heren mit like vnde mit eren don mochten, so schole wy vns an den vorscreuenen heren borgermesteren vnde radmannen in vnsen breuen touoren to den eren vorwaren. Vortmer alsodane breff, den ik Henneke Hazekop erbenomet den vorscreuenen heren borgermesteren vnde radmannen uppe eyne louede vnde gesworne orueyde myt mynen medeloueren gegeuen hebbe, enschal desseme breue, noch desse jeneme, nerghen ane to hindere noch yenigherleye wys to uoreuange wesen, sunder dat de ene den anderen vurder schal sterken vnde beuesten. Vnde wy her Johan Lutzow, ridder, Wipert Lutzow, brodere, wonaftich to Grabow, Volrad Lutzow, Curd van Pentze, knapen, louen mit ener sameden hand den vorscreuenen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke vnde eren nakomelingen, dat de erbenomeden Hazekoppe zamentliken vnde besunderen alle vorscreuene artikele vnde eyn islik besunderen stede vnde vast vnuorbroken scholen holden sunder argelist in tokomenden tyden. Vnde des to tuge vnde groterme louen hebbe wy erbenomede Henneke, Bolte vnde Joachim, houetmanne geheten Hazekoppe, her Johan vnde Wypert Lutzouwen, Volrad Lutzow vnde Curd van Pentze, medelouere, vnse ingesegele mit willen gehenget vor dessen

breff. Screuen na Godes bord veerteynhundert jar darna in dem veerteynden jare, in deme dage vnser leuen Vrouwen to Lichtmissen.

Nach dem Original. Mit sieben anhangenden Siegeln. Henneke Hasenkop: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schilde drei rechts gekehrte Hasenköpfe, 2, 1. Umschrift zwischen Perlenkreisen: HENNEKE HASEN . . . *Bolte Hasenkop: Siegel rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde drei links gewandte Hasenköpfe 2, 1. Umschrift zwischen glatten Kreisen:* S BOLTE + HASEKOP *Joachim Hasenkop: Siegel rund, $2^{7}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde die drei Hasenköpfe, 2, 1. Umschrift:* S IOACHIM HASEKOP *Johann und Wipert Lützow: Vgl. Siegel des M.-A. Heft 5 p. 82. Das Siegel des Volrad Lützow ist völlig verdrückt, zeigt jedoch Spuren der Leiter des Lützow'schen Wappens. Curd von Pentz: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf dem Schilde ein aufgerichteter gekrönter Löwe. Umschrift:* + S' CVRT + VAN + PENTZEN

CDXCI.

Urfehde des Lübecker Bürgers Heinrich up dem Orde unter Bürgschaft seiner Söhne Hermann des älteren und Hermann des jüngeren, ferner des Jacob Jerchow, Heinrich Winzenberg, Heinrich Gerwer, Tidemann Brekelveld und Hans Gerwer, sämmtlich Lübecker Bürger. 1414. Feb. 26.

Alle den ghennen, de dessen ieghenwardighen breff seen ofte horen lesen. Ik Hinrik vp dem Orde, borgher to Lubeke, *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* gheboren vnde vngheboren*)* theghen se vnde de ere nummermer to donde vnde nyne vpsate to makene, de theghen se wesen mach, sonder mit eren besten vmme to ghande, wor ik vnde de mine konnen vnde moghen, sonder alle arghelist to ewighen tiden to holdene, darvore dat ik in eren torne vnde sloten gesloten sat, vmme dat, dat ik den raed vnde borghere in minen breuen nicht mit den besten hadde bedacht, vnde vorlate *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* ienigherleye wys*)*. Ok vorlate ik mit craft desses breues vnde minen eyde de ghenne, dar de vorbenomeden breue van vtekomen syn, de de raed to Lubeke, mine heren, vnde borghere darsulues to vnwillen nemen, vnde loue vnde swere in guden truwen mit vryen willen, dat ik noch mine eruen noch al de ghenne, de vmme minen willen doen vnde laten willen, de suluen vorbenomeden, dar de breue van vtekomen syn, nummer willen schuldeghen noch ansprake don ienigherleye wys, als van der vorscreuenen breue wegen. Vnde wy Herman vp dem Orde de oldere, Herman vp dem Orde de jungere, sone des vorsprokenen Hinrik, Jacop Jerchow, Hinrik Wyncenberch, Hinrik Gherwer, Tideman Brekeluelt vnde Hans Gherwer, borghere to Lubeke, bekennen vnde betughen openbare in desme breue, dat de vorbenomede Hinrik vp dem Orde alle desse vorscreuen stucke vnde artikele louet vnde mit vpgherichteden vingheren stauedes eydes ghesworen heft to den hilgen stede vnde vast to holdene. Hir enbouen loue wy ok in guden truwen mit dem erbenomeden Hinrik vp dem Orde vnde sinen eruen

mit samender hand vnde eyn iewelk bysonderen, dat he alle desse vorscreuen stucke vnde artikele vnvorbroken holden schal. Weret ok, dat God vorbede, dat desse orueyde vnde louede, alse vorscreuen is, ierghend ane vorbroken worde vnde wy borghen vnde louere vorbenomed ofte eyn iewelk van vns darvmme ghemanet worden van den erbenomeden borgermesteren vnde radmannen to Lubeke ofte eren nakomelinghen by eren boden edder breuen, so scole wy vnde willen, vnde eyn iewelk van vns bysunderghen schal vnde wil sonder alle arghelist vnde holperede gheisliken edder werltliken rechtes van stunden an darna, alse wy aldus ghemanet werden, allen hinder vnde scaden, de en ofte enen iewelken anderen daraff vntstan were, vorbeteren vnde vprichten to gantzer nôghe, alse de erbenomede Hinrik vp dem Orde don scholde, ofte sik dat also ghevelle. Desser vorscreuen stucke vnde artikele to groter betuchnisse der warheit sind vnse ingheseghele mit vnser aller willen, alse sakewolden vnde louere vorbenomed, in rechter eyndracht witliken an dessen breff ghehangen. Screuen vnde gheuen na der bord Christi vyrteynhundert iar darna in den vyrteynden jare, des ersten mandages in der vastene.

Nach dem Original. Mit den acht anhangenden Siegeln Heinrich up dem Orde: Siegel rund, 2½ Ctm. Hausmarke in einem Kreise. Vgl. Homeyer, Taf. 15 No. 217. Umschrift: S' HINRIK + VPŒE · ORDE *Hermann up dem Orde: Siegel rund, 2 Ctm. Hausmarke in einer verzierten Einrahmung. Vgl. Homeyer, Taf. 15 No. 218. Umschrift:* ✱ S' HERMAN̄ .... *Das dritte Siegel ist rund, $1^{8}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 15 No. 219. Umschrift:* S HINRIC VPŒE - ORDE *Jacob Jerchow: Siegel rund, $2^{1}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 14 No. 133. Umschrift:* + IAKVP + GERCHOWE *Heinr. Winzenberg: Siegel rund, 2 Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 16 No. 351. Umschrift in einem verzierten Dreipass:* sigillum hinrik winzenberch *Heinr. Gerwer: Siegel rund, $1^{8}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer: Taf. 13 No. 64. Sie steht in einem Sechserk mit kreuzweise schraffirtem Grunde. Umschrift:* S HINRICI GHERWER *Tidemann Brekelveld: Siegel rund, $1^{8}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 13 No. 40. Umschrift in ein Sechseck eingeschlossen:* ✱ S' TIDEKE BREKEVELDE *Joh. Gerwer: Siegel rund, 2 Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 13 No. 65. Umschrift innerhalb eines Dreipasses:* S IOHANNIS GHERWER

CDXCII.

Der Knappe Otto Rantzau, Johann's Sohn, urkundet über die mit dem Rathe von Lübeck geschlossene Sühne. 1414. März 25.

Ik Otte Rantzowe, hern Johan Rantzouwen sone, knape. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat alle vnwille, veyde vnde schelinge, dese bette in dessen jegenwardigen dach geweset sint tusschen my, vppe de ene syde, vnde de erbaren heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, der menheyde darsulues vnde den eren, up de anderen syden, gensliken vnde altomale in vrundlicheid geulegen, vorenigen vnde to ende

gesonet sin, also dat noch ik noch yement van myner wegen dar mer up saken en scholen noch en willen in tokomenden tyden. Vnde ik Otte erbenomet schal vnde wil der vorscreuenen borgermestere, radmanne vnde menheyd vnde der eren beste weten vnde don, wor ik kan vnde mach, sunder argelist. Ik enschal ok noch enwil ere vyende noch voruestede lude, dar ik dat wet, nicht husen ofte houen noch yenige gunst bewisen, de en to hindere edder voruange sin moge. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Johan Rantzouwe, ridder, mit dem erbenomeden Otten, mynen sone, vnde he mit my mit ener samenden hand den vorscreuenen borgermesteren vnde radmannen in guden truwen stede, vast vnde vnvorbroken to holdende sunder argelist, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheid vnse ingesegele hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini M CCCC XIIII, ipso die Annunciacionis Marie gloriose virginis.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 24.

CDXCIII.

Der Rath und die Gemeinde von Lübeck urkunden über ein mit der Stadt Hamburg auf drei Jahre geschlossenes Bündniss. 1414. zwischen Apr. 9 und 15.

Wy borgermestere, radmanne vnde menheid der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in desseme breue vor alsweme, dat wy mit den erbaren vnsen leuen vrunden, borgermesteren, radmannen vnde der menheid der stad Hamborch vmme sunderger nud, vromen vnde vredes willen vnser beyder stede eene vrundlike eendracht vnde tosathe anghegan vnde maket hebben, de stan vnde waren schullen van gift desses breues antoheuende vortan dree iar na enander neghestuolgende, in desser nascreuenen wise. Tho dem ersten, were dat ienich furste, landeshere, ritter edder knecht wedder recht vnde mit gewalt de stad van Hamborch, ere borgere vnde de eren ofte den copman veyden wolde edder beschedigede, edder offt zee mit iemende to veyde quemen, de en nicht doen en wolde also vele, alse he en van ere vnde rechtes wegen plichtich were, so schulle wy vnde willen zee to rechte vorbeden, vor zee scriuen vnde darumme vppe ere dage senden vnde ryden, oft des behuff is, wan zee vns dat kundigen vnde van vns eschen, vtgenomen wes anrorende is de sake twisschen vns vnde dem olden rade buten Lubeke wesende. Weret auer dat dar enbouene ienich furste, landeshere, ritter edder knape de van Hamborch, ere borgere, de eren ofte den copman, also vorscreuen is, vorunrechten

ofte vorwalden wolde bouen recht, edder en nicht doen en wolde, wes he een van ere vnde rechtes wegen plichtich were, vnde se darumme to veyde quemen, so schulle wy vnde willen io truweliken by erer hulpe bliuen alle de wile vnde also verne, alse wy erer to eren vnde to rechte mogen mechtich wesen. De hulpe schal wesen in desser nascreuenen wise. Weret dat zee iemende to lande beschedigen ofte vorunrechten wolde bouen dat also vorscreuen is, so schullen vnde wille wy en to hulpe komen mit veertich gewapend vnde mit teyn schutten to perden, de schulle wy vnde willen en schicken bynnen veerteyn dagen, alse wy erst konnen, na der tyd altohand, wan see vns dat kundigen, vnde dat me van en nicht nemen wil also vele, alse zee van ere vnde rechtes wegen plichtich sint. De wepenere vnde de schutten wille wy en schicken vppe vnse koste to vnde aff, men wanner se binnen Hamborch komen, so schullen de van Hamborch ere koste staen, men zee doruen en nyn tzolt geuen, vnde wanne zee denne reysen, so schulle wy dat euenture stan vnde nyne koste van vnsen wepeneren vnde schutten vorscreuen. Men villet, dat se in alsodaner reyse vnder enander stede, slote edder veste winnen, dar schullen de van Hamborch vnde wy vmme tosamende ryden vnde spreken darumme, dat me de also holde, alse dat vochlik vnde redelik is. Nemen zee ok vromen in vanghenen, dyngnissen edder in namen, den schal men delen na mantale der weraftigen lude, de den vromen nomen vnde vorworuen hadden, vtgenomen etheuee, dat schullen de van Hamborch half touoren beholden to eren kosten, wanner wy to erer hulpe sint. Weret ok dat zee ofte vns to watere bauen recht iemende vorwalden vnde vorunrechten wolde, dat schullen zee mit den eren weren vppe der Elue vnde wy desgelik mit den vnsen vppe der Trauene. Vortmer weret dat id en ofte vns isliken besunderen to ouerhench wurde vnde to mechtich, en vp der Elue edder vns vp der Trauene allene to kerende, edder oft see to lande meer van vns begerende wurden to hulpe, wan vertich gewapende vnde teyn schutten, also vorscreuen is, so schullen see vnde wy darumme tosamende ryden vnde holden denne dat beyde to lande vnde to watere, alse zee vnde wy des denne enes werden konnen. Vortmer schulle wy vnde willen vns mit nemende vreden ofte zonen vmme zake, de binnen den vorscreuen dren iaren, van desser vrundliken tozathe wegen vpstan, schen edder angheheuen werden, id en sy mit der van Hamborch willen vnde vulbord. Desgelik schullen de van Hamborch vns alle vorscreuen stucke holden vnde doen na eres openen bezegelden breues, den zee vns hir wedder vp geuen vnde bezegelt hebben, vtwisinge. Vortmer wan desse vorscreuen dre iar

vmme komende werden, so schullen de van Hamborch vnde wy tosamende ryden in deme dorden iare vnde spreken darumme, ofte wy de vorscreuene vruntlike eendracht vnde tosathe vorlengen vnde vort holden willen edder nicht, darna dat des denne noet vnde behuff is vnde en vnde vns nutte dunket. Alle vorscreuen stucke samend vnde besunderen loue wy borgermestere, radmanne vnde de menheid der stad Lubeke den ersamen borgermesteren radmannen vnde der menheid der stad Hamborch, vnsen vrunden vorscreuen, in guden truwen stede, vast vnde vnuorbroken to holdende sunder alle list vnde insage. In orkund vnde to merer tuchnisse aller vorscreuen stucke hebbe wy borgermestere vnde radmanne to Lubeke vnser stad ingezeghel hengen laten vor dessen breff, de gheuen vnde screuen is in dem iare der bord vnses Heren veerteinhundert vnde veertein iar, binnen den achtedagen der hilgen hochtyd to Paschen.

Nach dem Original im Archiv zu Hamburg. Mit anhangendem Siegel und Rücksiegel.

CDXCIV.

Heyneke von Züle genannt Wulf urkundet über die mit dem Rathe von Lübeck geschlossene Sühne. 1414. Mai 9.

Ik Heyneke van Tzule anders geheten Wulff. Bekenne vnde betuge openbare an dessem breue vor alsweme, dat alle veyde, twedracht vnde schelinge, de bet in dessen dach geweset sint twisschen den erbaren borgermesteren, radmannen vnde menheyde der stad Lubeke vnde den eren, vp de enen sijden, vnde my, up de anderen sijden, in vrundlicheid gantz vnde al gevlegen, voreniged vnde vorsonet sin, also dat ik dar nicht mer vp zaken en schal noch en wil in tokomenden tijden, noch nymend van myner wegen. Ik enschal ok noch enwil der van Lubeke vyend nummer werden, noch se, ere denere edder de eren yenigewijs beschedigen edder in rade edder dade wesen, dat se beschediget werden, sunder ik schal vnde wil ere beste weten vnde don, wor ik kan vnde mach. Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde eyn islik besunderen hebbe ik Heyneke van Tzule erbenomed gelouet vnde gesworen, loue vnde swere de in guden truwen stede, vast vnde vnuorbroken to holdende sunder argelist. Vnde wij Detleff Scharpenberch anders geheten Goweke, Detleff van Tzule wonaftich to Rocgelin vnde olde Heyneke van Tzule to Marsowe louen in guden truwen in craft desses breues mit ener sameden hand, dat de ergenomede Heyneke van Tzule den vorscreuenen borgermesteren, radmannen vnde menheyde der stad Lubeke alle stucke stede vnde vast holden

schal, alse de hirvore in dessen breue utgedrucket sin. Vnde scheget ok, dat God affkere, dat dar yenich gebrek ane worde in tokomenden tijden, zo schole wij Detleff Scharpenberch, Detleff vnd olde Heyneke van Tzule vorscreuen de ergenomeden borgermestere, radmanne vnde menheyde der stat Lubeke dar gensliken schadelos van holden sunder alle list vnde insage. Des to merer tuchnisse sint vnse ingesegele mit des ergenomeden Heynekens ingesegel gehenget vor dessen breff. Gheuen na Christi gebord dusent verhundert vnde veerteyn iare, des midwekens na dem sondage, alse men singet in der hilgen kerken Cantate.

Nach dem Original. Mit vier anhangenden Siegeln (der schräg links gelegte, geschachte Strahl).

CDXCV.

Der Rath von Lübeck verbürgt sich gegen den Rath von Perleberg dafür, dass die zur Auslösung einiger Perleberger an Räuber gezahlte Summe nicht abermals werde gefordert werden. 1414. Mai 13.

Notandum, quod consules Parlebergenses redimerunt quosdam scilicet Tidekinum Nyestat, Johannem Rocghen, Johannem Werdinghusen et Vulezek per latrones in Wunnekenbruke captiuatos, ideo domini consules miserunt suas litteras respectiuales pro non assequenda aliqua monicione via juris consulibus Parlebargensibus racione exactionis captiuorum prenominatorum, scilicet centum et XL marcarum, vnde Johannes van Hamelen, Hartwicus Semme, Gherwinus Trummer et Lambertus van Benen promiserunt coniuncta manu, dominos consules racione illius penitus indempnes velle conseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1414, Vocem Jucunditatis.

CDXCVI.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, Heinrich IV., Herzog von Schleswig, Heinrich III., Graf von Holstein, Adolph IX., Graf von Schauenburg, die verwittwete Herzogin Elisabeth von Schleswig, die verwittwete Gräfin Anna von Holstein und die Räthe der Städte Lübeck und Hamburg schliessen einen Landfrieden auf drei Jahre. 1414. Mai 30.

In Godes namen amen. Wy Erik, van Godes gegnade hertoghe to Sassen, Engheren unde Westphalen, unde wy Hinrik, von den sulven gnaden hertoghe to Sleswik, greve to Holsten, Stormeren unde Schowenborch, wy Hinrik, van den suluen gegnaden greve to Holsten, Stormeren unde Schowen-

borch, unde wy Alff, van den sulven gegnaden greve to Holsten, Stormeren unde Schowenborch, unde wy Elyzabeth, van den sulven gegnaden hertogynne to Scleswik, grevynne to Holsten, Stormeren unde Schowenborch, unde wy Anna, von den sulven gegnaden grevynne to Holsten etc., unde wy radman unde borghere der stede Lubeke unde Hamborch etc. Bekennen in dessem opene breve, dat wy myd gantzer endracht unde vrygen willen enen lantvrede ghemaket unde ghestedeghet hebben unde loven, den truweliken unde vast to holdende sunder arghelist, de schal anstaen uppe de tyd der utgyft desses breves unde schal vort waren dre iare all umme in aller wyse, alse hirna screven steyd. To dem ersten, dat nement, he sy in welker achte dat he sy, schal roven edder bernen edder yemande vaen edder yenighe vanghene entholden in desser vorbenomeden heren unde vrouwen lande edder in der stede egendome unde ghebede, edder ut deme enen lande voren in dat andere. Weret dat yd yement dar enboven dede, dar schal men ene rychten an syn hogheste, unde weret dat he vorvluchtich worde, so schalmen ene vredelos legghen in desser vorscreven heren unde vrouwen lande[1] unde in den steden, alze Lubek unde Hamborch, unde in eren ghebeden. Vortmer weret dat yenich man van buten, de in desser vorbenomeden heren unde vrouwen lande[2] nicht beseten were, schaden dede in desser heren unde vrouwen lande edder in desser vorbenomeden stede eghendome unde gebede an morde, rove, brande edder an vengenisse unde nicht begrepen worde, den schalme vredelos leggen in desser vorgescreven heren unde vrouwen lande unde in den vorbenomeden steden; worde he over gegrepen, so schalme over en richten, alse vorscreven ys, uthegenomen openbar orloghe der heren, vorsten unde landesvrouwen unde der stede edder der lande, de sick vryg seggen unde nenes heren bekennen in dessen vorbenomeden stucken. Were ok dat yemant de vorscreven rovere unde mis(de)dere hovede, husede unde spisede edder yenigherleye vordernisse dede bynnen landes edder buten landes, den schalme lyke schuldich holden unde schal den vorvesten unde vorvolghen lyk anderen roveren unde mys(de)deren. Ock scholen alle gude lude, hoveman, borghere unde husman volghen deme ruchte myd enem geschrichte, wanne se schaden vornemen in desser vorbenomeden heren unde vrouwen lande, yd sy mort, roeff, vengnisse edder brand, in guden truwen sunder arghelist; we des nicht endede, dar schalmen

1) folgt durch ein Versehen des Abschreibers: edder in der stede eghendome, im Texte durchstrichen.
2) desgleichen: unde in den vorbenomeden steden, worde he over grepen, so schalme over ene rychten alse vorscreven ys, durchstrichen.

over richten bynnen achte daghen, en yewelik here edder vrouwe over de eren unde de stad over de ere, also dat en yewelik daran denke; schege des over nicht, so scholen desse vorscreven heren, vrowen unde stede dar truweliken to behulpen syn, dat yd gerichtet werde. Desse volgynge schalmen don also verne, alse desser vorbenomeden heren unde vrowen unde stede lande unde gebede gekeren uppe desse syd der Elve, alse verne alse dat land to Holsten keret, alse wente to Rensborgh unde uppe den Sly vnde up dat Dennewerk. Vnde desse lantvrede schal vort gaen also verne, alse dat hertichdom to Sleswik keret, mer de vrowe hertogynne to Sleswik unde hertich Hinrik, ere sone, unde ere riddere unde knechte unde stede beleghen in deme hertichdome to Sleswik schollen truweliken keren unde weren, offt wes schude an deme landvrede uppe syd des landes an dem hertighdome edder dor dat hertichdom in deme lantvrede. Unde offt en dat dar to mechtich offt over de hand geleghen were, so scholen de vrowe hertogynnne unde ere sone vorscreven dat kunnyngen greve Hinrike unde den anderen heren unde vrowen an deme lantvrede unde den steden Lubeke unde Hamborch, unde de scholen darumme to hope riden, darumme to sprekende, offt des behoef unde nod were. Vnde worde des noed, so schalme volgen alse stark myd der entvoldigen volghe, alse hirna screuen steyd: alse hertich Erik van Sassen myd veftich ghewapeden, greve Hinrik to Holsten, vrowe Elizabeth, hertogynne to Sleswik, hertoge Hinrik, ere sone, unde vrouwe Anna, grevynne to Holsten, tosamende myd hundert unde druttich gewapent, greve Alff van Schowenborch myd veffteynen gewapent unde de (van) Lubeke unde de van Hamborch tosamende myd achtentich gewapent.

Wer ok dat des vorder nod dede, so schal malk truweliken volgen noch enes so stark, were over des vurder nod, so scholde alder malk echtes truweliken volghen unde scholde synen tall der wapeden lude drevaldich maken. Desse volgynge schal gaen uppe den Sly unde uppe Dannewerk, worde aver nod in dat hertichdom to Sleswik to volgende, so schalme me allene volghen myd enerleye volghe, alse vorscreven ys; koste und schaden schal malk stan up syn egene eventur, mer nememen wor vromen, den schalmen delen na mantale der werafftigen lude, de den vromen vorworven hadden.

Vortmer allen den yenen, de der van Lubeke unde der van Hamborch vorvestede lude synd, de moghen se unde de eren soken unde ergheren unde vorvolghen in der vorscreven heren unde vrowen lande, wor dat se se ankomen, alse verne alse de lantvrede keret, dar scholen de heren vnde de vrowen edder de ere de van Lubeke unde Hamborch edder de eren nicht ane hyn-

deren, unde (de) heren unde de vrowen scholen en kundighen, dat se myd den van Lubeke unde Hamborch enen lantvrede hebben; weret dat se na desser tyd den van Lubeke unde Hamborch yenighen schaden deden, so wolden de heren unde vrowen vorscreven ere vygende darumme wesen unde lyk den van Lubeke unde Hamborch (se) vorvolghen. Vortmer, weret dat yenich man edder yement, van wanne dat he were, mordet, gevanghen offte gerovet worde bynnen der benomeden heren unde vrowen lande edder in der vorbenomeden stede gebede, den mis(de)deren schalmen volghen myd eneme gescrichte, alse vorscreven ys. Vlen se uppe yenigh desser heren edder vrowen manne veste, de in desser heren edder vrowen lande belegen ys, dar schalmen vore volghen unde dar nicht aff teen, de veste sy vorstord unde over de lude gerichtet, de dar uppe synd, unde dar schalmen nene veste wedder buwen, yd en sy dat de man hebbe vul gedan vor den schaden unde syk myd siner herschop vorliket na gegnaden; yd en were dat alsodane mys(de)dere quemen uppe enes mannes veste ane synen dank edder sunder syne wischop, so schal he se hynderen, alse he vordest kan, sunder arghelist, unde schal se aff gheven, worden se esched; yd en were dat he des nene macht en hadde, so schal he affgan unde helpen darto, dat se ghekreghen werden, unde neme he dar schaden over an syner veste, den schaden schal he hebben, men he mod wol wedder buwen an synes heren orloff. Wer ok dat desse vorbenomeden misdedere vervluchtich worden unde quemen ut desser vorbenomeden heren unde vrowen lande, de schalmen vorvesten beyde an der heren vnde vrowen lande unde in den steden; quemen ok alsodanniche misdedere up desser vorbenomeden heren edder vrowen lande unde stede veste, over de mysdedere schalmen richten unde den beroveden luden ere gud wedder gheven, offt yd dar ys; is id dar nicht, so schalme yd den ghelden myd der mysdedere gude, alse dat vordest reken mach unde (de) amptman, de up deme slote ys, schal sik der missedat unschuldigh maken, rades, dades unde wischop, myt twelf mannen syner vrunde; wolde he des nicht don, so schal de here edder de vrouwe richten over den voghed, alse over de misdedere. Vortmer scholen alle koplude velich keren unde varen in desser vorscreven heren unde vrouwen lande unde stede gebeyde myd erer kopenschop unde have up eren rechten tollen, unde nemandes gud schalmen hynderen umme des anderen brokes willen. Ock schalme de yenen, de quyk drivet, nicht hynderen edder ere quik nicht nedderslan laten, sunder me schal se driven laten to den markeden, dar se yd hebben willen, yd en were dat se dat vorbreken myd rechte. Vortmer, were dat yenich gudman, ridder edder

knecht, borgher, copman, husman, pelgrim edder yenich ander bedder(ue) man, van wat achte dat he were, gevanghen unde enwech gevored edder uppe lovede ener vengnisse gedrunghen worde bynnen desser vorbenomeden heren unde vrowen lande unde in der stede gebeyde, wanme dat voreschet, wor de gevoret wert, so scholen de heren unde de vrouwen unde de stede, de in dessem vorbunde syn, darumme tosamende riden unde proven unde handelen, wo se dat best wedder don moghen unde keren.

Vortmer alle riddere unde knechte, de in desser vorbenomeden heren unde vrouwen lande wonen, de scholen holden knechte, dar se sekerliken moghen vore antwarden; weret dat men yeniges mannes edder husmannes knecht schuldighede umme mord, roff, brand edder duve, der me nicht by em en vunde, dar man en der misdat mede overgan mochte, de man edder knecht schal sik unschuldich maken myd twelf mannen siner vrende; kunde edder en wolde he des nicht don, so schalme over den man edder den knecht, welk erer gheschuldiget wert, richten, alse en recht ys; over en van enen quaden ruchte de schal also gud rechte nicht hebben, alse offte he umberuchtet were. Were ok dat yeniges mannes knechte schaden deden, wan eme dat witlik were, so schal he se van sik laten unde darna helpen vorvolghen, alse he snarlikest mach, unde schal sik sulven der undat, rades unde dades unde wischop, unschuldich maken myd twelf mannen syner vrunde; kunde edder wolde he des nicht don, so schal he dat beteren vor den knecht edder vor de knechte. Yffte we breke teghen den lantvrede, des schal de lantvrede macht hebben gnade to donde, wo de lantvrede menliken des konen enes werden; yd en were dat en van den heren edder van den vrouwen offte van den steden dat wedderspreke, so steyd dat up dat recht. Ok schalme hynderen lude, de ane heren synd, unde vry driven wente vor de heren, vrouwen unde stede unde ere amptlude, wente dat men weten moghe, wat ene vore sy. Yfft yemand gehynderet worde, de beruchtet were mit undat, de yenne, de ene hyndert heft, de schal dat enbeden den heren, vrowen unde steden, de in desseme lantvrede begrepen synd, yffte se yenighe schuldinghe to em hebben, unde hebbet se schuldinghe to em, de scholed se em to enbeden bynnen dren weken, unde schal dar denne vort umme gan, alse de lantvrede utwised; hadde over de yenne, de gehyndert worde, enen vrede, de gheschen were vor desseme lantvrede, dat de yenne, de ene hyndert hadde, wolde war maken myd syneme rechte, des vredes scholde he neten. Vortmer, weret dat yemant den anderen schuldighen wolde, de in desser vorscreven heren unde vrowen

lande edder in der stede gebede beseten were, umme sulke mysdat, alse vorscreven steyd, dat bynnen dessen lantvrede geschen were, de schal ene vorclaghen aldus: des heren man unde denre vor syme heren edder vor syner vrowen, dar he under vorsetten is, unde de borghere unde der stede undersaten en yewelik vor syneme rade, unde de here unde de vrowe unde rad scholen dem clegher helpen lykes yffte rechtes bynnen sos wekenen; weret dat de here edder de vrowe edder de rad des nicht endeden, so scholden de anderen heren unde vrowen unde stede, de in desme vorbunde synd, den heren edder de vrowen unde de stede edder de stad dar to manen, dat deme cleghere lyk unde recht sche; weret ok dat de man, dar men over claghede, deme cleghere nicht also vele don enwolde, alse syne heren unde des heren manne edder syn vrowe unde der vrouwen manne vor recht spreken, so scholden de heren, vrowen unde de stede, de in desseme vorbunde synd, ene vredelos leggen. Vortmer schalmen den lantvrede rechtverdigen to Odeslo, unde weme des van den vorscreven heren, vrowen edder steden behoff ys, de mach dat den anderen in desme lantvrede begrepen enbeden verteyn daghe tovorn, unde de yenne, deme dat aldus enboden werd, de schal yo uppe de tyd dar komen, den lantvrede to rechtverdigen; yd en were dat yd eme nodsake beneme, so schal he doch wene van syner weghen vulmechtich dar senden. Vortmer moghen desse vorbenomeden heren, ere unde der vrowen manne edder der stede borghere unde undersaten buten desser vorscreven heren unde vrowen landen denen heren unde steden in openbaren orleghe, unde wes se darvore werven, dat moghen se voren in der vorscreven heren unde vrouwen lande unde anders, wor yd en evene ys; yodoch scholen desser heren unde vrowen manne, ere kyndere edder denre unde undersaten nicht roven, bernen edder yemande vaen, alse verne desse lantvrede keret; weret aver dat desser yenich daryeghen dede, dar schalmen over richten, alse de lantvrede utwised, ok mogen se denen vrendes buten landes, men rovede have unde vanghene, de se dar vorwerven, scholen se in der vorscreven heren unde vrowen lande nicht voren.

Vortmer scholen desse vorscreven heren unde vrowen bynnen desser vorbenomeden tyd nemende leyden edder velighen bynnen dessen vorsprokenen dren jaren, (de) dessen steden, de in desseme vorbunde syn, schaden doen edder schaden daen hebben, yd en sy myd vulbord desser stede. Weret ok dat yenich man hir enboven leyde annomede unde worde he anclaghet, dar schalmen over richten, alzed en recht ys; desgelik scholen de stede, de yd

myd den heren unde vrowen holden. Weret dat yenich man ut desser vorscreven heren unde vrowen lande entweke unde vor syneme heren edder vrowen nicht to recht stan enwolde, den scholen de vorbenomeden stede vor de sake nicht leyden; des gelikes scholen ok don de heren unde de vrowen, de riddere unde knechte, efft yement entweke ut den vorbenomedén steden. Ok scholen de vorbenomeden heren vnde vrowen unde stede vorvolghen de rovere, beyde seerovere unde stratenrovere, de vor der tyd desser vorbyndinghe gheroved hebben desser heren unde vrowen unde stede ere land und ere undersaten unde des orleghes nenen landesheren edder steden warent hebben, de scholen se alle menliken vorvolghen lyk den anderen roveren unde mys(de)deren, alse vorscreven ys. Vortmer schalme ute nener havene by der Osterze edder by der Westerze, by der Elve, by der Eydere in dessen vorschreven landen unde hertichdomen beleghen schaden don, ut edder in t*(o rovende)*,[1] den copman yenighe wys to beschedighende, unde weret dat dar yenich teghen dede, den schalmen richten lyk den anderen roveren, doch scholen de heren unde de vrowen nicht vorplichtet wesen, volge to don *(buten)*[1] de havene. Were ok dat yemand vor der tyd desser vorbyndinghe gebroken hedde teghen desse vorbenomeden heren edder vrowen edder erer yenich unde nicht gebroken hadde teghen desse vorbenomeden stede unde h*(e tee)*n[1] wolde se *(je)*ghen[1] de heren edder de vrowen, de in desme vorbunde synd underlank, so scholen de anderen heren unde vrowen unde stede tosamende riden unde scholen se vorscheden myd mynne edder mid rechte; worde *(auer)*[1] desser tyd yenich schelinge twischen yenighen heren unde vrowen edder yenigher stad desser twiger stede Lubeke unde Hamborch, (so) scholen de anderen heren unde vrowen des heren edder der vrowen mechtich wesen to mynne edder to rechte unde de ene stad schal der anderen mechtich wesen desgelik, de van Lubeke der van Hamborch unde de van Hamborch der van Lubeke. Vortmer alle schelinge, de de heren vorbenomed unde vrowen unde stede underlank hebben, de scholen in gude bestande blyven bynnen der tyd desser vorbyndinge. Vortmer, weret dat desse vorbenomeden heren, vrowen edder stede yenigherleye beswernisse anqueme van desser vorsprokenen vorbyndinghe unde vrunschop, de openbare unde witlik were, des scholen se an guden truwen enblyven, nicht aff to sonende noch to daghende bynnen dessen vorscreven dren iaren, se hebben des alle enen gantzen ende. Wan over desse vorbenomeden dre iare umme komen syn, so scholen desse vorbenomeden heren, vrowen

1) Das cursiv gedruckte Eingeklammerte ist ergänzt, im Papier ist an der Stelle ein Loch.

unde stede to samende komen unde handelen, offte se dessen vorscreven vrede lenghen willen; willen se des nicht lenghen, so schalme desse yeghenwardigen breve tobreken unde scholen denne handelen unde spreken darumme, efft ze yemant hatede umme dat in desseme lantvrede gheschen were, unde so scholen se des truwelike ens blyven so lange, wente se desses enen gantzen ende hebben, unde scholen denne darupp desse yeghenwardigen articulen vornygen myd anderen breven, alse yd mogelik ys. Vortmer scholen desse yeghenwardigen breve al den anderen breven, de desse heren unde vrouwen unde stede underlank gegheven hebben edder erer en dem anderen gegheven heft, nerghen ane to vorvanghe noch to hyndernisse komen, men se scholen alle by erer vullemacht blyven sunder arghelist. Were ok desser vorbenomeden heren unde vrowen wellik, de in desseme vorscreven vrede nicht wesen wolde mede, darmede scholen desse yeghenwardighen landvredes breve unde handelinge nicht ghelasterd noch gebroken wesen, men se scholen allike wol mank den anderen heren unde vrowen unde steden, de se beseghelen, in aller erer macht blyven, alse se begrepen synd. Alle desse vorscreven stucke love wy heren vnde vrowen unde stede vor uns unde vor de unse unde unser en yewelik dem anderen in ghuden truwen stede und vast unde unvorbroken to holdende sunder arghelist unde hebben des to merer tuchnisse unde bekantnisse der warheyd unse ingheseghele henghen laten vor dessen yeghenwarghighen breff. Unde wy borgermestere unde radmanne der stede Kyl, Plone, Ytzeho, Rendesborch, Hilghenhavene, Oldenborch, Nygestad, Uthtyn, Zegheberghe, Odeslo in deme lande to Holsten, unde vort borgermestere, ratmanne, sworne unde dat gantze land to Vemeren, unde wy borgermestere unde ratmanne der stede Sleswik, Sunderborch unde Ekerenvorde in dem hertichdome to Sleswik loven, alle articele unde stucke in desme vorscreven lantvrede begrepen stede unde vast to holdende sunder arghelist unde hebben des to merer betuchnisse myd unser vorscreven herscop willen unde vulborde unser stede ingheseghel mede in dessen yeghenwardigen breff henghen laten, de gheven unde screven ys na Godes borde verteynhundert iar darna in deme verteynden iare, des mydwekens in der hilghen hochtid to Pinxsten.[1]

Nach einem Entwurf oder einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier aus dem fünfzehnten Jahrhundert im Kieler Stadtarchiv. Mitgetheilt von Dr. Hasse.

1) Es steht dahin, ob der Vertrag zum Vollzug gekommen ist. Das Ms. hat, von der Hand des Abschreibers, folgende Unterschrift: ht (hertoge to ?) Sassen, greve Hinrik, greve van Schowenborch, Elysabeth Sleswik, Anna comitissa, Lubeke, Hamborch, Kyl, Plone, Ydzcho, Rendesborch, Hylgenhavene, Oldenborch, Nygenstad, Uthyn, Segheberghe, Odeslo, Vemeren, Sleswik, Sunderborch, Ekerenvorde.

CDXCVII.

Der Rath von Lübeck bezeugt dem Rathe von Kiel, dass der auf zwei Kieler Bürgern ruhende Verdacht, einen Mann Namens Heinrich Snorling in die Hände des Lübeckischen Vogts geliefert zu haben, unbegründet sei. 1414. Jun. 3.

Vorsichtigen vnde beschedenen mannen, borgermesteren vnde radmannen to deme Kyle, unsen leuen vrunden, don wi borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke ouer jw witlik openbar betughende, alse wi iw, leuen vrunde, eer geschreuen hebben, dat wi warliken vnderrichted weren, dat gi Hans Muntere vnde Marquard Harghen, iuwe medeborghere, in tychte helden, dat se mede wetend vnde myt anwisinghe rad darmede scholden ghehad hebben, dat latest vnse voghed vnde denere Snorlinghe, de de vnsen to watere vnde to lande grofliken beschediged heft, nicht verne van iuwer stad begrepen, darvmme gi de erbenanten iuwe medeborgere in iuwer stad sloten gevangen helden : also beghere wi iw noch to wetende, dat wi de vorscreuenen vnse voghed vnde denere vmme de yennen, de de vnsen beschediged hebben, vthgesand hadden tho zokende, der wi vns doch bi iuwer stad nicht vormodet enhadden to wesende. Dar de vnsen nicht vormiddest iuwer erbenanten medeborgere bodeschop bi den erbenanten Snorlingh sint ghekomen, des se rades, dades vnde medewetendes vnschuldich sint, darumme willet se darvmme vnschuldich bekennen vnde laten en in den vorscreuenen zaken erer vnschuld gheneten. To tughe der vorscreuenen stucke is vnser stad secretum rucgelinges gedrucked vppe dessen bref, screuen in den iaren des Heren verteynhundert iar verteyne, in dem dage der hilgen Driualdicheid.

Abschriftlich aufgenommen in eine Urkunde vom 21. März 1426, aus welcher sich ergiebt, dass der genannte Snorling den Taufnamen Heinrich hatte und dass der Lübeckische Vogt Heinrich Schröder hiess.

CDXCVIII.

Mette, Wittwe des Tymmo Hadewerk, bekennt, zur Ablösung einer Rente von 10 mℒ die vereinbarte Summe von dem Rathe von Lübeck empfangen zu haben. 1414. Jun. 19.[1]

Ik Mette, wedewe Tymmen Hadewerkes. Bekenne vnde betuge openbar in dessem breue vor alsweme, dat my de erbaren heren, borgermestere vnde

1) Vgl. № 352. Aehnliche Urkunden haben ausgestellt:

Jul. 10. *(ipso die Septem fratrum.)*

Grete, Wittwe des **Dietrich Raven**, über eine Rente von 8 *mℒ*. Mit vier Siegeln. (Hausmarken.)

radmanne der stad Lubeke, de teyn mark geldes ewigen renthe, de ik jarlikes mit en hadde, afgelosed vnde wedder van my gekoft hebben vmme eyne summe geldes, also wij des in beyden sijden vrundliken enes drogen vnde de ik to willen myner vnde myner sones Tymmen vnde Hanses noge entfangen hebbe. Hirumme so late ik vnde myne sones erbenomed de vorscreuen heren borgermestere vnde radmanne to Lubeke, de menheid darsulues vnde ere nakomelinge van der erbenomeden renthe vnde eres houedstoles wegen gensliken quijt, leddich vnde los van aller namaninge, also dat noch wij noch vnse eruen noch nyment van vnser wegen, gestlich efte werlik, dar mer up zaken en scholen noch enwillen in tokomenden tijden. Vnde desses to merer tuchnisse hebben myne erbenomeden zones ere ingesegele gehenget vor dessen breff. Ghegeuen na Cristi gebord veerteynhundert vnde veerteyn iar, up den dach Geruasii vnde Prothasii der hilgen mertelere.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Das erste hat eine Hausmarke, die Umschrift ist undeutlich. Hans Hadewerk: vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 T. 12 No. 83.

CDXCIX.

Urfehde des Bernsteindrehers Johann Plote. 1414. Jun. 19.

Alle den ghennen, dar desse ieghenwardighe schrift tokumpt. Ik Johan Plote, paternostermaker, *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* to holdende*)*, dat ik in eren torne ghesloten sat, darvmme dat ik ghesecht hebbe vnde mí totůghet is, dat

---

Jul. 13. *(Margarethe.)*

Heinrich Travelmann über eine ihm und seinem Bruder **Johannes** zuständige Rente von 35 *m𝔏.* Mit Siegel. (Hausmarke.)

Heinrich und **Hans Travelmann** über eine ihnen zuständige Rente von 35 *m𝔏.* Mit zwei Siegeln (zwei verschiedenen Hausmarken, letztere in einem Dreipass.)

Sept. 6. *(fer. V a. fest. Nat. Mar.)*

Hermann Darsow über eine Rente von 11 *m𝔏.* Mit Siegel. Ueber einem geneigten Schilde mit geschachtem Andreaskreuz und Menschenkopf im obern Winkel, welcher von zwei Löwen als Schildhaltern umgeben ist, steht ein Helm mit einem langbärtigen Kopf. Umschrift: **s. herman darsouwen**

Hans und **Hermann Darsow**, als Nachlasscuratoren des **Hermann Darsow**, über eine Rente von 45 *m𝔏.* Mit zwei Siegeln. **Hans Darsow**, wie **Johann** in № 352. S. 385. **Hermann Darsow** wie vorhin.

Dieselben als Vormünder für **Hans Darsow** über eine Rente von 26 *m𝔏.* Mit denselben zwei Siegeln.

Dieselben als Vormünder für die Kinder des **Hermann Darsow** über eine Rente von 34 *m𝔏.* Mit denselben zwei Siegeln.

Dieselben als Vormünder für **Godeke Basthorst** über eine Rente von 20 *m𝔏.* Mit denselben zwei Siegeln.

Hans Boytzenborg über eine früher ihm, jetzt den Barfüssermönchen des St. Katharinen-Klosters zuständige Rente von 10 *m𝔏.* Mit Siegel. (Hausmarke.)

ene dachuard were gheholden, in der suluen dachvard wart ghehandelt, dat id to Lubeke nummer ghud en wurde, vyren edder vyűen worden ersten de koppe aflghehowen, so mochte dar eyn betērt regiment werden, des ik mi nicht vntleddighen kůnde; ok dat ik Johan Bekerholte, ichteswanne borghere to Hamborch, mit vnwaren worden, dem de stad to Lubeke vorboden was, dar wedder in brachte teghen der borghere willen, vnde seghede, id were ere wille vnde in allen nacien besloten, des doch nicht en was. Vnde des vorlate ik vormiddelst minen eyde vnde by miner truwe vnde ere, vor mi, vor mine eruen vnde alle myne vrund erbenomed, se syn gheistlik edder werltlik, aller namaninghe vnde wrake, vnde loue in ghuden truwen vnde swere mit vryen willen lifaftigen mit vpgherichteden vingheren stauedes eydes to den hilghen vp dessen breff sonder alle argelist *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* ienigherleye wys*)*. Vordermere bouen desse vorbenomede orpheyde so hebbe ik de stad Lubeke vnde ere veltmarke vor desse vorbenomede pũnte vnde artikele by minen leuende vorsworen nicht negher to komende dan twintich mile weghes, dar wol vorder vnde hogher broke ane were wesen, men dat mi de vorbenomeden heren sunderlike gnade bewiset hebben vmme heren vnde vrũnde bede willen. To groter betuchnisse vnde merer bewisinghe der warheit alle desser vorscreuen stucke vnde artikele so hebbe ik Johan Plote, paternostermaker erbenomet, myn ingheseghel myt willen vnde witschopp ghehenghet an dessen breff. Screuen vnde gheuen na der bord Cristi vÿrteynhundert jar darna in dem vÿrteynden jare, in dem daghe Geruasii vnde Prothasii der hilleghen mertelere.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^1/_{10}$ Ctm. Hausmarke auf der Siegelfläche. Vgl. Homeyer, Taf. 15 No. 232. Umschrift: S' IOHANNIS · PLOTEN -.-

D.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von den Domherren Nicolaus Bützow und Johann Weydeknepel und dem Lübeckischen Bürger Nicolaus Rehorst, als Nachlasscuratoren des verstorbenen Domherrn Johannes Swanze, gestiftete und mit 32 mℬ Einkünften aus dem Dorfe Arpshagen Ksp. Klütz, welche von dem Ritter Bernhard von Plesse gekauft sind, ausgestattete Vicarie in der Domkirche in der vierten nördlichen Kapelle. 1414. Jul. 14.[1]

Aus dem im Besitze des Vereins für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

1) Als Pflicht des Vicars wird festgesetzt: missas tempori congruentes singulis diebus ante missam animarum celebrare, chorum visitare et diuinis horis interesse. Ferner wird ihm und dem zweiten in der Kapelle fungirenden Vicar auferlegt, die Kapelle zu unterhalten. Die Qualificationen für die Anstellung sind dieselben, wie in № 486.

DI.

Verkauf von Buden in Bergen. 1414. Jul. 15.

Notandum, (quod) Mathias Ekey et Johannes Grote emerunt a dominis Hinrico Honerieger, Alberto tor Brucghen, Bertoldo Kreghel et Hinrico Nyp, prouisoribus puerorum Hermanni van Loon, vnam stubam, duas bodas, lym et clef, et omnes partes ad predicta habitacula in Schuttinghes stouen et elthusen in Fingarden Bergis Norwegie situatas appertinentes, que mansiones et habitacula ad prenominatos pueros ab Euerardo Gruter in recompensam suorum debitorum aduenerunt, quas et que prenominati prouisores ipsis prenominatis Mathie et Johanni sine impedimento futuro possidenda dimiserunt ex parte predictorum puerorum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1414, Div. Apost.

DII.

Urfehde des Peter Cruseler unter Bürgschaft der Lübecker Bürger Bertold Wittorp, Vicke Cruseler, Marquard Kerkhof und Wulf Smid. 1414. Jul. 22.

Ik Peter Cruseler. Bekenne *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* tho holdende*)*, vmme dat ik in eren sloten sat, darvmme dat ik dat twen ghesellen androch vnde en dat ansynnende was, dat se my darto scholden beholpen syn, dat wy mynen schipheren Frederik syn schip myt dem gude darynne laden vter Trauen vntseghelen wolden. Vnde des vorlate ik vormiddelst mynen eyde aller namaninghe vnde wrake, vnde loue in guden truwen, dat ik der suluen heren borghermestere, ratmanne, borghere vnde der eren nummermer viand werden wil noch en schal ofte nymand van myner wegen, vnde ik en schal noch en wil se vnde al de ere vnde den ghemeynen copman nynewys beschedigen to lande ofte to watere, noch in rade ofte dade wesen [wil], dat se beschedeghet werden ienigherleye wyse in tokomenden tyden. Vnde wy Bertold Wyttorp, Vicke Cruseler, Marquard Kerkhof vnde Wulf Smid, borghere to Lubeke, bekennen openbar in desme breue, dat Peter Cruseler erghenomed alle desse vorscreuen stucke vnde artikele ghelouet vnde myt vpgherichten vingere vp dessen breff ghesworen heft. Hyr enbouen loue wy ok in guden truwen myt eyner samenden hand, dat he alle dese vorscreuen stucke vnde artikele samentliken vnde eyn islik bysunderghen vnuorbroken holden schal. Weret ok, dat God vorbeyde, dat desse orpheide yergend ane vorbroken worde vnde

wy borghen darvmme ghemanet worden myt boden eder breuen, so scholen wy samentliken vnde eyn islik bysunderghen sonder alle lystlike insaghe van stunden an darna, alse wy aldus ghemanet werden, allen hinder vnde schaden, de den heren van Lubeke vnde den eren vorbenomed ofte enen yewelken anderen daraf vnstan were, vorbeteren vnde vprichten to gantzer noge. In huius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M CCCC XIIII, ipso die beate Marie Magdalene.

Nach dem Original. Mit den fünf anhangenden Siegeln. Das des Peter Cruseler ist undeutlich, die übrigen sind Hausmarken. Vgl. Homeyer, Taf. 14 No. 160, 161. Taf. 16 No. 299, 356.

DIII.

Erwähnung von Fenstern vor einem Fleischladen. 1414. Aug. 15.

Hinricus Burmester, Clawes Kempe, Marquard Custher, Vitus Pod, Gereke Rentzel, Hans Wicherligh coram libro recognouerunt, se et suos heredes teneri coniuncta manu domino Hinrico Vranken, presbitero seculari in Tanghermunde moranti, in centum marcis, de quibus ei quinquaginta marcas in festo Pasche proxime futuro et alias quinquaginta in festo beati Mychaelis deinde sequenti expedite velint persoluere. Ceterum recognouerunt se coram magistris ipsorum, videlicet Arnoldo Yarns, Johanne Monnik, arbitrari, si predictas summas in premissis terminis non soluerint, extunc elapso quolibet terminorum nolunt fenestras suas, in quibus carnes vendunt, aperire nec carnes vendere, antequam dicto domino Hinrico aut suo procuratori de predicta pecunia satisfecerint in effectu.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1414, Ass. Mar.

DIV.

Urfehde des Johann Cloet unter Bürgschaft des Bernhard von Plessen. 1414. Aug. 17.

Ik Johans Cloet, Hermans Clotes sone. Bekenne vnde betughe openbare in desme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren borghermeisteren vnde radmannen der stad Lubek, eren borgheren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orpheyde ghedan hebbe vnde do mit craft desses breues, van der wegene dat ik in eren sloten sat vmme zeroues willen, dar ik mede beteghen was, also dat ik *(u. s. w. wie gewöhnlich).* Vnde ik Bernd van Plesse, ridder, bekenne openbare in desme breue, dat de vorbenomede Johans

Cloet den vorscreuenen borghermeisteren, radmannen vnde der meynheit der stad Lubek vnde den eren alle vorscreuen stucke vnde artikele louet vnde sworen heft, alse hir vorscreuen is. Hir enbouen loue ik ok in guden truwen, weret sake, dat God vorbeide, dat dar ienich ghebrek ane scheghe in tokomenden tiden, so schal ik vnde wil de ergenomeden borgermeistere, radmanne vnde meynhede der stad Lubek vnde de ere dar gantzliken schadeloes van holden sonder alle lyst vnde insaghe. To groter betuchnisse vnde merer bewaringhe in warheide alle desser vorscreuen stucke vnde artikele so hebbe ik Bernd van Plesse myn inghesegel witliken mit willen mit den inghesegel des erbenomeden Johans Clotes an dessen breff laten henghet. Screuen vnde gheuen na der bord Cristi vyerteynhundert jar darna in dem vyrteynden jare, des neghesten vrydaghes na der hemmelvard vnser Vrowen.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Johann Cloet: Siegel rund, 2⁶/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde drei Hammer, die gegen die Mitte gegen einander gekehrt sind. Umschrift: S + + + hANNKE + + + CLOT + + + + *Bernd von Plessen: Siegel rund, 3 Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach rechts scheitender Stier mit über den Rücken vor und zurückgebogenem Schwanze. Umschrift zwischen geperlten Kreisen:* s. bernardi de plesse milits

DV.

Urfehde des Ake Petersson, genannt Vrese, aus Malmoe unter Bürgschaft des Ritters Bernhard von Plessen und des Johann Cloet. 1414. Aug. 18.

Ik Ake Peterssone anders gheheiten Vrese, gheboren to Malemô in Schonen. Bekenne openbâr in desme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren borghermeisteren vnde radmannen der stad Lubek, eren borgheren, denren vnde den eren vnde eren nakomelingen ene rechte orpheyde ghedan hebbe vnde do mit craft dusses breues, van der wegen dat ik in eren sloten sat, darvmme dat ik mit minen brôtheren vnde husbûnnen Johans Clote grepen wart, de nit zeroûe beteghen was *(u. s. w. mut. mut. wie № 504).* Desses to groter betuchnisse der warheit hebbe wy Bernd van Plesse, ridder, vnde Johans Cloet vorscreuen vnse inghesegel witliken mit vnsen willen vnde vulbord an dessen breff laten henghet. Screuen vnde gheuen na der bord Cristi vyrteynhundert jar darna in dem vyrteynden jare, des neghesten sonauendes na der hemelvard vnser Vrowen.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln.

DVI.

Das Amt der Beutler in Lübeck erkennt seine Verpflichtung an, für die Mühle bei Rensefeld (Kleinmühlen) jährlich 16 m℔ zu zahlen. 1414. Aug. 18.

Seniores jurati magistri et totum officium bursificum huius ciuitatis coram consulatu recognouerunt, se et suos in eodem officio successores veraciter teneri obligatos Johanni Heymsod et suis heredibus pro molendino coriario dicto paruo molendino, sito in parrochia Renseuelt, quod ab eo emerunt, in annualibus redditibus sedecim marcarum denariorum lubicensium, quorum medietatem in festis Pasche et aliam medietatem in festis beati Michahelis singulis futuris sibi et suis heredibus perpetuo velint et debebunt persoluere, quorum redditnum totam summam pro ducentis marcis simul aut suas partes, vtpote tociens redditus quatuor marcas pro quinquaginta marcis, donec tota summa fuerit euacuata [fuerit] et soluta, possunt reemere, dummodo tamen solucionem tocius sibi aut suis heredibus ad medium annum preintimauerint.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1414, Agapiti.

DVII.

Gereke Stolnitz, Bürger zu Gadebusch, urkundet über die Beilegung seiner Zwistigkeit mit dem Rathe von Lübeck. 1414. Oct. 29.

Ik Gereke Stolnitze, borger to Godebutze. Bekenne vnde betuge openbaer in desseme breue vor alsweme, dat alle veyde, twedracht vnde schelinge, de bet in dessen dach geweset sint twisschen den erbaren heren borgermesteren, radmannen vnde menheyde der stad Lubeke vnde den eren, up de enen sijden, vnde my, up de anderen sijden, in vrundlicheid gantz vnde al gevlegen, voreniget vnde vorsonet sin, also dat ik dar nicht mer up zaken enschal noch enwil in tokomenden tyden noch nyment van myner wegen. Ik enschal ok noch enwil der van Lubeke viend nummer werden, noch ere denere edder de eren yenigewys beschedigen edder in rade edder in dade wesen, dat se beschediget werden, sunder ik schal vnde wil ere beste weten vnde don, wor ik kan vnde mach. Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde eyn islik besunderen hebbe ik Gereke Stolnitze erbenomed gelouet vnde gesworen, loue vnde swere, de in guden truwen stede, vast vnde vnvorbroken to holdende sunder argelist. Vnde wij Detleff Lutzouwe, Vicke Hazekop, knapen, vnde

---

1) Später hinzugefügt: Jussu Johannis Heymesod deletum. Vgl. № 213.

Marquard Stuue, borgere to Godebutze, louen in guden truwen in craft desses breues mit ener samenden hand, dat de ergenante Gereke Stolnitze den vorscreuenen borgermesteren, radmannen vnde menheyde der stad Lubeke alle stucke stede vnde vast holden schal, also de hir vorne in desseme breue vtgedrucket sin. Vnde scheget ok, dat Got affkere, dat dar yenich gebrek ane worde in tokomenden tijden, zo schole wij Detleff Lutzowe, Vicke Hazekop vnde Marquard Stuue vorescreuen de ergenanten borgermestere, radmannen vnde menheyde der stad Lubeke dar gensliken schadelos van holden sunder alle list vnde insage. To merer tuchnisse sint vnse ingesegele mit des ergenanten Gereke Stolnitzens ingesegel gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini M CCCCXIIII°, feria secunda post Symonis et Jude festum.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln.

DVIII.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt zwei von dem Lübecker Bürger Engelbert Nachtigal auf seinen Todesfall in der Kirche des St. Johannis-Klosters gestiftete und mit Einkünften aus der rechten Gunkpfanne im Hause Eminge in der Saline zu Lüneburg ausgestattete Vicarien. 1414. Oct. 31.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter amen. Vniuersis et singulis christifidelibus, presentibus et futuris, ad quorum intuitum seu auditum presentes littere peruenerint, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in eo, cuius bonitatem percipit omnis creatura, cum noticia subscriptorum. Noueritis, quod prouidus et discretus vir Engelbertus Nachtigale, mercator Lubicensis, ad ecclesiam monasterii sanctimonialium beati Johannis Ewangeliste Lubicensem specialem gerens deuocionem desideransque in ea in augmentum diuini cultus et in remissionem suorum et progenitorum ipsorum peccaminum dotare et constituere duas nouas perpetuas vicarias ad altare situm in capella lateris septentrionalis per eundem Enghelbertum nouiter in eadem ecclesia constructa, Deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi dominium integrum sartaginis dextre guncpanne situati in salina opidi Luneborgh Verdensis diocesis in domo Ennynge, prout in littera desuper confecta sigilloque consulatus Luneborgensis impendenti sigillata plenius continetur, saluo sibi vsufructu totali dominii predicti, quousque vixerit, pro dote dictarum vicariarum instaurandarum et pro aliis elemosinis piis infrascriptis pure propter Deum ac liberaliter obtulit, donauit et assignauit, ita quod post mortem suam de omnibus

et singulis prouenientibus seu quouismodo prouenire potentibus in et de dominio predicto vicarii predictarum duarum perpetuarum vicariarum quolibet anno pre omnibus et ante omnia percipere debebunt sexaginta quatuor marcas lubicenses denariorum lubicensium equaliter inter se diuidendas et venerabili capitulo nostro de eisdem sexaginta quatuor marcarum redditibus quolibet anno in suo anniuersario cum vigiliis et missa pro defunctis in nostra Lubicensi ecclesia quatuor marcarum, ac vicariis et presbiteris in ecclesia dicti monasterii pro eodem anniuersario similiter celebrando duarum marcarum lubicensium et lubicensium denariorum annuum redditu[u]m ante omnia erogabunt, et quod ultra predictas sexaginta quatuor marcas quocunque anno de predicto dominio peruenerit usque ad quatuor marcas inclusiue monete predicte, cedat in subsidium horarum beate Marie virginis in ecclesia nostra Lubicensi instaurandarum, ita quod vinum, oblate et candele ceree ad horas eiusdem necessarie cum eadem pecunia comparentur, demum quod totum et omne, quod ultra iam dictas sexaginta octo marcas de sepedicto dominio pro quocunque anno peruenerit, quod hoc per dictos vicarios pro tempore inter infirmos et leprosos in hospitalibus Sancti Spiritus et sancti Georgii Lubicensis pro tempore degentes manualiter et equaliter quolibet anno duabus vicibus distribua[n]tur, nobisque humiliter supplicando, quatinus reseruato sibi vsufructu, ut premittitur, huiusmodi dominium et redditus perpetuos inde prouenientes sub ecclesiastica libertate et protectione recipere ac in, de et super predictis sexaginta quatuor marcarum redditibus tamquam super dote assignata duas perpetuas vicarias, sic quod eo tempore, quo dictum Enghelbertum de hac vita migrare contigerit, et non ante, due sint perpetue vicarie et pro talibus habeantur, de nouo in ecclesia dicti monasterii ad dictum altare in et ad laudem ac honorem omnipotentis Dei eiusque gloriose matris virginis Marie, beati Anthonii confessoris et sanctarum Katherine et Dorothee virginum atque diuini cultus augmentum fundare, creare et instaurare ac quatuor marcarum lubicensium denariorum perpetuos redditus venerabili capitulo nostro pro anniuersario suo in ecclesia Lubicensi et duarum marcarum redditus vicariis et aliis presbiteris in ecclesia beati Johannis Ewangeliste predicta pro eodem anniuersario cum vigiliis et missa pro defunctis quolibet anno celebrando de redditibus predictis, videlicet de qualibet vicaria trium marcarum redditus, per dictum Enghelbertum Nachtegale donatos, oblatos et assignatos, per ipsarum vicariarum vicarios, qui pro tempore fuerint, singulis annis de dicta dote ante omnia soluendos, et ceteros redditus, si qui ex dominio predicto ultra predictos sexaginta quatuor marcarum redditus

prouenerint, ad vsus horarum et infirmorum predictos reseruare dignaremur. Nos igitur Johannes, episcopus prefatus, predicti Enghelberti offerentis desideria, voluntatem, oblacionem, dotacionem, donacionem, reseruacionem et supplicacionem in Domino commendantes ac ea grata et rata habentes, supradictos perpetuos annuos redditus de et ex dicto dominio sartaginis prouenientes sub ecclesiastica libertate et protectione recipimus et de vnanimi consensu et expressa voluntate venerabilis capituli nostri predicti in, de et ex dictis sexaginta quatuor marcarum redditibus, ut premittitur, nobis pro dote dictarum vicariarum oblatis ad laudem et honorem omnipotentis Dei eiusque gloriose matris, virginis Marie, beati Anthonii confessoris ac sanctarum Katherine et Dorothee virginum duas perpetuas vicarias in predicta beati Johannis ecclesia et ad predictum altare nouiter erectum ad diem et horam, quibus ipsum Enghelbertum vitam finire contigerit, et non prius, sed exnunc ut extunc auctoritate nostra ordinaria erigimus et de nouo fundamus, creamus, instauramus, auctorizamus et confirmamus, volentes, quod dictis die et hora, quibus ipsum Enghelbertum viam vniuerse carnis ingredi contigerit, aduenientibus prefate vicarie ad statim absque noua confirmacione initium suum recipere et protunc fundate, create, instaurate ac confirmate haberi et reputari debeant et non ante, ordinantes et statuentes, quod vicarii, qui pro tempore dictas vicarias obtinuerint, predictos redditus sexaginta quatuor marcarum, quos ipsi Enghelberto ad vitam suam cum aliis redditibus ex eodem dominio prouenientibus integre reseruamus, ipso defuncto suis vsibus debeant integraliter applicare, exceptis duarum marcarum lubicensium denariorum redditibus perpetuis, quas quilibet vicariarum predictarum vicarius dominis decano, canonicis et capitulo ecclesie nostre Lubicensis predicte singulis annis de predictis redditibus ante omnia pro anniuersario antedicti Enghelberti cum vigiliis et missa pro defunctis in ecclesia nostra, ac duarum marcarum redditus *(sic)*, de qualibet vicaria vnam marcam, vicariis et presbiteris sepedicte sancti Johannis ecclesie eciam pro anniuersario suo in eadem ecclesia, ut premittitur, celebrando iuxta affectum et voluntatem dicti Enghelberti fundatoris soluent et assignabunt ceteraque premissa quoad horas beate Marie virginis et ad infirmos fideliter manualiter distribuant et erogent. Ceterum iuxta prefati Enghelberti fundatoris affectum et voluntatem volumus et dicta auctoritate ordinaria statuimus et ordinamus, quod vicarii, qui pro tempore dictas vicarias obtinuerint, personaliter in eis debeant residere et nullum aliud beneficium ecclesiasticum obtinere ac singulis ebdomadis quilibet eorum ad minus tres missas tempori congruentes per se uel alium

ad dictum altare celebrare ac in choro et ecclesia sancti Johannis predicta diuinis officiis, ut ceteri vicarii, interesse teneantur. Et si ultra mensem absentes fuerint seu alter ipsorum absens fuerit sine speciali licencia petita et obtenta, dictasque tres missas, ut premittitur, non celebrauerint ac aliud beneficium ecclesiasticum assecuti fuerint et premissa infirmis modo premisso distribuenda non distribuerent, extunc eo ipso debeant vicariis suis esse priuati et quilibet eorum sua vicaria priuatus, sic quod patroni infrascripti statim dicto mense elapso, ipso vicario absente non vocato nec exspectato, possint et debeant de nouo infra mensem tunc proxime sequentem ad eandem seu easdem vicarias alium seu alios pauperes presbiteros bone vite et honeste conuersacionis presentare, super quo consciencias patronorum infrasriptorum dictus fundator voluit onerare et nos presentibus oneramus, ita tamen quod prima vice duntaxat secundum affectum ipsius fundatoris domini Hinricus Sartoris et Hinricus Pape, presbiteri Maguntinensis et Caminensis diocesium, debeant presentari. Volumus eciam, quod vicarii, qui pro tempore ad huiusmodi vicarias instituti fuerint, dominis decano et capitulo predicte ecclesie nostre in omnibus et per omnia debitam obedienciam et consuetam facere ac solitum de obseruandis statutis et consuetudinibus eiusdem ecclesie nostre Lubicensis prestare iuramentum teneantur ac participes esse debeant memoriarum et consolacionum inter eiusdem ecclesie sancti Johannis Ewangeliste vicarios distribuendarum. Jus uero patronatus dictarum vicariarum iuxta sepefati Enghelberti fundatoris affectum venerabili capitulo nostro Lubicensi ac religiosis dominabus, abbatisse, priorisse et conuentui monasterii predicti alternis vicibus de gracia speciali concedimus et indulgemus, ita tamen quod dicte domine, abbatissa, priorissa et conuentus monasterii predicti, prima vice ad ambas vicarias, cum vacauerint, et pro alia vice dictum capitulum nostrum presentabunt, et volumus, quod, quociens presentacio huiusmodi vicariarum ad presbiterum nostrum predictum spectauerit, nulli alteri quam qui per duos annos continuos integre ecclesie nostre Lubicensi seruiuerit, ipse vicarie predicte conferantur. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum sigillum nostrum vna cum sigillo capituli nostri Lubicensis presentibus est appensum. Et nos Bertoldus, prepositus, Godschalcus, vicedecanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis predicte, quia premissis omnibus et singulis expresse consensimus et de nostra expressa voluntate et consensu sic, ut premittitur, facta sunt et ordinata, ideoque sigillum capituli nostri vnacum sigillo reuerendi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, episcopi Lubicensis, presentibus

litteris in testimonium est appensum. Datum et actum Lubeke, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo quarto, in vigilia Omnium Sanctorum.

Auf einem angehefteten Zettel ist bemerkt: Anno Domini M CCCC XC VIII in die sancti Petri ad vincula obiit honorabilis dominus Bernardus Wale pie memorie, vicarius sancti Johannis in Lubeke in capella Engelken Nachtegalen. Et feria sexta sequenti dominus Cristianus Jacobi per venerabile capitulum Lubicense in locum eius fuit presentatus ad eandem vicariam.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln (dieselben wie zu No. 17).

DIX.

Urfehde des Henneke Poeterau unter Bürgschaft der Lübecker Bürger Berend Lüneburg, Wulf Grabau und Hans Grabau und des Heinrich Crusing zu Hornbeck. 1414. Nov. 3.

Ik Henneke Poterowe. Bekenne vnde betughe openbare in desme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, bormesteren vnde raedmannen der stad Lubek, eren borgheren, deynren vnde den eren vnde eren nakomelingen ene rechte oirveyde ghedan hebbe vnde do myt kraft desses breues, van der wegen dat ik in eren sloten sat vmme dufte willen, dar ik mede beteghen was *(u. s. w. wie gewöhnlich).* Vnde wij Bernd Luneborch, Wolff Grabowe, Hans Grabowe, borghere to Lubeke, vnde Hinrik Crûsingh, wonafftich to Harghenbeke, bekennen openbare in dessem breue, dat de vorbenomede Henneke Poterowe alle desse vorscreuen stucke vnde artykele ghelouet vnde mit vpghcrichteden vingeren vp dessen breff ghesworen heft. Hijr enbouen loue wij ok in guden trowen mit eyner samenden hand vnghescheyden vnde een yewelk bysunderghen, dat he alle desse vorscreuen stucke vnde artykele vnvorbroken holden schal sunder yenigherleye arghelist vnde hulperede nyer vnnde gheystliken eder werltliken rechtes. Desses to groter betuchnisse der warheit zo hebbe wij vorbenomede borghen vnse ingheseghele mit dem ingheseghele des erbenomeden Henneken Poterowen wytliken in rechter eyndracht myt vnsem willen an dessen breff ghehancgen. Screuen vnde gheuen na der boerd Cristi vyerteynhundert yaer in dem vyerteynden yare darna, des sunauendes na alle Godes hilghen daghe.

Nach dem Original. Mit fünf anhangenden Siegeln (Hausmarken).

DX.

Urfehde des Curd Grevensteen. 1414. Nov. 3.

Ik Coerd Greuensteen. Bekenne vnde betughe openbare in desme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde raedmannen der stad Lubek, eren borgheren, deynren vnde den eren vnde eren nakomelingen ene rechte oirveyde ghedaen hebbe vnde do myt kraft desses breues, van der wegen dat ik in eren sloten sat, dat ik myn ampt der mekeldye nicht vorstund, alse ik van rechte scolde *(u. s. w. der gewöhnliche Inhalt der Urfehden).* Screuen vnde gheuen na der boerd Cristi vyerteynhundert yar in dem vyerteynden yare darna, des sunauendes na alle Godes hilghen daghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. (Hausmarke). Vgl. Homeyer, Taf. 13 No. 63.

DXI.

Urfehde des Martin Balhorn unter Bürgschaft der Lübecker Bürger Johann Cruse, Heinrich Wytersen, Claus Pamperyn, Hans Wolf und Kopeke Lyndow. 1414. Nov. 10.

Ik Merten Balhorn. Bekenne vnde betughe openbar in desme breue vor alleswene, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek, eren borgheren, deuren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orpheide ghedan hebbe vnde do mit craft dusses breues, van der wegene dat ik in eren sloten sat vmme trererrye willen, dar ik mede beteghen was *(u. s. w. wie gewöhnlich).* Vnde wij Johan Cruse, Hinrik Wytersen, Clawes Pamperyn, Hans Wolff vnde Kopeke Lyndow, borghere to Lubeke, bekennen openbar in desme breue, dat *(u. s. w. wie gewöhnlich).* Screuen vnde gheuen na der bord Cristi vẙrteynhundert darna in dem vẙrteynden jare, in sunte Mertens auendes des hilghen bisschopes.

Nach dem Original. Mit sechs anhangenden Siegeln. (Hausmarken). Vgl. Homeyer, Taf. 13 No. 21, Taf. 14 No. 151, Taf. 15 No. 231, Taf. 16 No. 349, 350.

DXII.

Der (neue) Rath von Lübeck entschuldigt sich bei König Sigismund, dass er zu dem Concilium in Kostnitz Niemanden aus seiner Mitte senden könne, beglaubigt jedoch den Magister Johannes Voss und den Magister Tidericus Sukow als seine Abgeordneten. 1414. Nov. 11.

Inuictissimo et gloriosissimo principi et domino, domino Sigismundo, Romanorum regi semper augusto et Vngarie, Dalmacie, Croacie etc. regi,

domino nostro graciosissimo, humiles vestri proconsules et consules ciuitatis vestre Lubicensis cum recommendacione humillima ad queuis obsequiorum, reuerenciarum et mandatorum genera obedienciam ac subiectionem iugiter pronam et paratam. Princeps gloriosissime ac domine graciosissime. Celsitudinis vestre litteras continentes de concilio generali in Constancia celebrando, in quibusque per eandem vestram celsitudinem requirimur, nostros commissarios ac nuncios notabiles ibidem destinare, cum reuerencia, qua decuit, humiliter recepimus, vestram seneritatem scire affectantes, quod ad presens nobis non congruit, ymmo nec audemus ad dictum concilium propter viarum discrimina in singulis terris inter Constanciam et nos quosquam de nostris mittere conconsulares, quia, ut timemus, ipsis per nullas vias pateret aditus, quin corporibus et rebus priuarentur.[1] Sed ut vestra celsitudo nos beniuolos noscat et semper obedientes, curauimus, honorabiles viros, magistros Johannem Vos et Thydericum Sukowen, presencium ostensores, ad predictum concilium nomine nostri destinare, quos quidem et eorum quemlibet in solidum, videlicet magistrum Johannem absentem tamquam magistrum Tidericum presentem, constituimus et ordinauimus, constituimus et ordinamus vigore presencium in nostros procuratores cum generali potestate, antedictum concilium visitandi, ibidem interessendi et consiliandi, quantum in eis est et eorum exigit possibilitas. Jnsuper regiam maiestatem vestram precibus humilimis deprecamur, quatinus verbis, que prenominati magistri Johannes et Tydericus serenitati vestre nomine nostri retulerint, eadem serenitas vestra fidem dignetur adhibere creditiuam, pro quo volumus celsitudini vestre reuerenciis, subiectionibus et obsequiis, prout merito debemus et tenemur, ad omnia iugiter obedire. Regiam vestram personam Altissimus pro regimine et tuicione populi sui fidelis conseruare dignetur in regno et maiestate per tempora felicia et longeua. Datum anno Domini M CCCC XIIII, ipso die beati Martini episcopi. vestre ciuitatis predicte sub sigillo presentibus appenso in testimonium eorundem.

Nach dem Original. Mit anhangendem etwas verletztem Siegel und Rücksiegel.

DXIII.

Vereinbarung über ein Begräbniss in der Kapelle des Detmar Schulop in der Jacobi Kirche. 1414. Nov. 11.

Notandum, (quod) per amicabiles tractatores, vtpote dominos Hinricum Bekeman et Johannem van Cerben per consulatum ad hoc deputatos, omnis

1) Dass der Rath dennoch später es für möglich und rathsam gehalten hat, Abgeordnete aus seiner Mitte nach Kostnitz zu schicken, ergiebt sich aus № 530.

questio et dissencio, quas Johannes Eluer nomine sui et cuiusdam Wobeke Schulopes, cuius erat procurator, contra testamentarios domini Johannis Schotten racione illius, quod corpus eiusdem Johannis Schotten in quadam capella apud ecclesiam beati Jacobi per dominum Detmarum Schulop, olim notarium huius ciuitatis, constructa est sepultum, (moverat), taliter est concordata et finaliter terminata, quod lapis funerarius prenominati domini Detmari ad locum istum, in quo corpus eiusdem Johannis Schotten est sepultum, per suos testamentarios fixe debet reponi, ita tamen, quod ipsi testamentarii prefati lapidem vnum in memoriam prenominati Johannis apud lapidem prenominati domini Detmari in eadem capella possunt reponere et locare. Item prenominatus Johannes Eluer meram habet facultatem, arma et clenodia ipsius Johannis Schotten de fenestra eiusdem capelle deponendi et alia sibi placencia iuxta libitum suum imponendi. Item Margareta relicta prenominati domini Johannis Schotten locum habet et retinebit in eadem capella pro sede oratoria locanda, quem sibi prenominatus Johannes duxerit statuendo indicandum. Amicis vero et heredibus prenominati Johannis Scotten in ipsa capella inpeticio[ne] et questio[ne] super ecclesiastica sepultura temporibus perpetuis denegata erit et preclusa, ita quod in ea nullam sepulturam sibi vendicabunt. Vltra omnia et singula premissa ipsi testamentarii prefati Johannis Schotten velint et debebunt prenominato Johanni Eluer viginti marcas denariorum persoluere et largiri, et sic omnis questio et dissencio inter eos perpetuo terminata erit et finaliter sopita.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1414, Martini.

DXIV.

Eine Schuld des Knappen Volrad von Ritzerau unter Verpflichtung zum Einlager. 1414. Nov. 30.

Volradus van Ritzerowe, famulus, presens libro recognouit, se et suos heredes teneri Alberto Lippen et suis heredibus in centum et LXXII marcis den. lub. Michaelis proxime affuturo expedite et amicabiliter persoluendis. Si autem dictus Volradus prescriptam persolucionem non faceret, ut prefertur, tunc ipse tenebitur intrare Lubek ibidem perseuerando, donec faciat voluntatem et suficienciam dicti Alberti et suorum heredum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1414, Andreae.

DXV.

Der Knappe Otto von Crummesse verkauft seinen Hof zu Peeske und das dabei liegende Dorf an die Schwestern und Brüder des Brigittenordens. 1414. Nov. 30.

Ik Otte van Krummesse, knape. Do witlik vnde openbar vor al den gennen, de nû geghenwardich vnde noch tokomende sind, dat ik mit vryen willen, mit vulborde miner husvrowen, myner rechten eruen vnde mit willen mynes broders Johannis van Krummesse redeliken vnde rechtliken vorkoft vnde vorlaten hebbe, vorkope vnde vorlate mit kraft desses breues to eneme ewyghen eruekope den gheistliken otmodighen susteren vnde broderen van sunte Birgitten orden, de nû sind, vnde eren nakomelinghen mynen hof to Peeske vnde dat gantze dorp to Peeske, dat by deme houe beleghen is, mit al siner tobehoringhe, alze id begrepen is in siner veltmarke, enden vnde scheden, mit al nicht vdghenomen vor neghenhundert mark vnde sostich mark lubescher pennighe, de see my alle nogaftighen an reden ghetelleden pennighen betalet hebben, vnde de an myne vnde myner rechten eruen notroftighe nôd gantzliken ghekeret vnde ghekomen sint. Desses vorscreuenen houes vnde dorpes mit al erer tobehoringhe scholen de vorbenomede sustere vnde brodere, de nû synd, vnde ere nakomelinghe to ewyghen tyden bruken mit alleme rechte, ouerst, myddelst vnde sydest, an hand vnde an hals, quijd vnde vry, alze ik dat vorscreuene gud allervryest beseten hebbe, sûnder dat zee van mynem ghenedighen heren van Sassen scholen vnde moghen vdlozen vefteyn mark gheldes vor anderhalfhûndert mark vnde dre mark gheldes vor druttich mark deme kalande to Molne, wan ze willen. See moghen ok dar ene stede bebuwen, dar see vnde ere nakomelinghe den denst Godes na vdwyzinghe erer regulen vullenbringhen môghen. Ok scal ik Otte vorbenomed vnde myne eruen dem *(sic)* vorbenomeden susteren vnde broderen des vorscreuenen gudes waren vnde vryen van aller ansprake van al den gennen, de vor recht komen willen, ze syn gheistlik efte werlik. Des to ener merer tuchnisse der warheyt so hebbe ik Otte vorscreuen myn inghezegel mit mynes broders Johans inghezeghele vor dessen breff ghehenghet laten, de gheuen vnde screuen is na der bord Cristi dusent verhûndert iar darna in deme verteynden iare, in sûnte Andreas daghe des hilghen aposteles.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 120.

DXVI.

Das Amt der Beutler verkauft dem Lübecker Bürger Arnold Heyse eine Rente von 12 mℓ aus Kleinmühlen für 240 mℓ unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1414. Dec. 21.[1]

Seniores jurati magistri bursificum, scilicet Hans Ronner, Petrus Esborn, Johannes Robert et Conradus Meyer presentes coram consilio et apud hunc librum recognouerunt, se et suos in eodem officio successores veraciter teneri nomine sui et tocius officii bursificum huius ciuitatis Arnoldo Heysen et suis heredibus in duodecim marcis den. lub. annualium et perpetuorum reddituum, quas sibi singulis annis de ipsorum molendino coriario, dicto paruo molendino, sito in parrochia Renzeuelde, soluere tenebuntur amicabiliter et expedite, videlicet medietatem super singulis festis sancti Mychaelis et reliquam medietatem super festis Pasche et hoc pro ducentis et XL marcis den. lub., quas ipsi ab eodem Arnoldo ad sui voluntatem et sufficienciam in promptis peccuniis leuarunt et receperunt et pro quibus eciam dicti seniores et magistri bursificum, qui pro tempore fuerint, prescriptos redditus XII marcarum reemere possunt in vna tamen summa et non dispersim, dummodo ipsi aut sui in dicto eorum officio successores hoc prenominato Arnoldo aut suis heredibus ad vnum integrum annum ante predixerint. Ista eciam reempcio non debet fieri infra decem annos proxime affuturos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1414, Thome.

DXVII.

Zuschriften zu getreuen Händen. 1414. Jun. 24. Dec. 23.

Tylze, relicta Hinrici Brukmans, cum consensu suorum prouisorum coram libro recognouit, quod, licet sibi redditus septem marcarum den. wicb. de domo Nycolai Wegers in superiori libro hereditatum anno Domini M CCC XCVI sunt asscripti, nychilominus ijdem redditus domino Johanni Brukman presbitero seculari, filio suo, juste et veraciter appertinent, nichil juris aut proprietatis sibi reseruans, sed quod sibi ad fideles manus duntaxat asscripti sunt.

Dominus Johannes Schonenberg presens libro recognouit, quod, licet sibi asscripta sit hoc anno in vigilia Natiuitatis Christi titulo iuste empcionis quedam domus sita in fossa Ducum, pridem Bertoldi Wittorpes, tamen eadem

1) Vgl. № 213, 506.

domus veraciter appertinet domino Tiderico Roteschen, presbitero seculari, et est sibi duntaxat ad fidas manus eiusdem domini Tiderici asscripta, eo quod sibi ipsi secundum decretum ciuitatis Lubicensis taliter asscribi non potuit.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1414, Joh. Bapt. u. Vig. Vig. (Nat. Chr.)

DXVIII.

Gottschalk von Attendorn verkauft den Vicaren der Marien Kirche eine Rente von 7 mℛ aus seinem Dorfe Culpin. 1415. Jan. 18.

Godschalcus de Atendorn presens libro recognouit, se et suos heredes rite et racionabiliter vendidisse dominis vicariis in ecclesia beate Marie virginis Lubicensi in et de bonis suis ville Culpijn septem marcas den. lub. perpetuorum reddituum, quas ipse et sui heredes dictis dominis vicariis et suis sequacibus seu successoribus singulis annis super festo Purificacionis Marie virginis sanctissime expedite et amicabiliter persoluere et erogare debebunt, pro quo Albertus Mûrkerke et Hinricus Crumuot pro se et suis heredibus cum dicto Godschalco et suis heredibus dictis dominis vicariis et suis sequacibus coniuncta manu fideiubendo promiserunt, sicud hoc eciam in litteris super isto confectis liquidius apparet et continetur.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1415, Prisce.

DXIX.

Nicolaus Voge, Bürgermeister von Stralsund, schreibt an die Räthe von Rostock und Wismar in Angelegenheiten des Lübecker Bürgers Johann Glüsing. O. J. (1415. Feb. 20).[2]

Vruntliken grůt tovoren. Leuen guden vrundes. Also wy juw dicke vnde vaken gescreuen hebben van Glusinges weghen etc., des willet weten, dat wy groten arbeyt hat hebben, dat de ouerachte nycht gegan is, alse iw jwe eghene here wol berichten mach. Were ze gegan, gy hadden weset vordoruene lůde. De houerichter wolden hebben van eme yeweliken arne ene lodeghe mark suluers. Dysse konyngh wert eyn mechtych keyser. Merket, wo gy syme banne kunden wedder wesen. Hirvmme, alse gy vns beden, eft juw konde en richter werden etc., hirvp hebbe wy groten swaren arbeyt ghedan,

1) Später hinzugefügt: Jussu domini Johannis Kroger et domini Hinrici Hessen vicariorum beate Virginis nomine omnium vicariorum beate Virginis ecclesie deletum anno etc. XXXVII, Andree apostoli.

2) Die Bestellung des Burggrafen von Nürnberg zum Schiedsrichter in dem langen Streite zwischen Johann Glüsing und den Städten Wismar und Rostock geschah am 22. Juli 1415, sein Schiedsspruch erfolgte am 3. Dec. dess. Js. Vgl. № 53, 65, 557. Vielleicht hängt auch № 520 mit diesem Schreiben zusammen.

alze iw andere lude wol scryuende werden, vnde myt groten loueden also verne ghebracht, dat de borghgreue van Norenberghe de zake heft namen van deme richte to zyk, iw vnde Glusinghe to uorschedende, wen he kumpt in de Marke, myt rechte efte mynnen. Des wolde he nycht don, it were Glusynghes wille. Dit wolde Glusingh nycht volghen, he wolde touoren hebben C gulden vnde myn nijcht Dyt dûrste wy nicht angan, wente wy wusten juwen willen nycht. Jodoch hebbent vns gheraden de van Luneborg, des côpmans sendebaden vth Flandern, van Hamborg vnde vele heren geystlik vnde werlik, alzo dat wy em vornoghet hebben C gulden to Franckenuord to borende, vnde bidden, dat gy id alzo bestellen, dat gy de betalen to Lubyk, wen juw de bref kumpt, den gulden vor I mark lub. Wy hadden ene wile dar vele vmme gheuen, dat id mochte darto komen, alzo wy juw alles dynghes wol scholen berichten. Wy danken Gode, dat it hirto komen is. Also gy vns clagheden vmme dat schipbrokeghe ghud etc., wetet, dat wy hebben de ere Godes darvp vorworuen, erst van den paweze vp keyserrecht darvp ghescreuen vnde gestlik, vnde hebben enen bullen vor de stede, de vns hebben vtgesant, de vns wol II^{c} ducaten steyt, vnde hebben darmede brachium seculare etc. Ok hope wy, dat wy krygen van deme keysere, dat grot vnde vele ys. Wy weten nycht rat to den pennynghen. It wil grot gûd kosten, vnde maket hir nyn ruchte aff, er wy by juw komen. Juwe borgere scholen dat ere wol manen wedder, des weset sunder sorghe. Sijd Gode beualen. Screuen des widwekens na Inuocauit, to Costenitze.

Nicolaus Voge, borgermester tome Sunde.

Aufschrift: Den ersamen heren borgermesteren vnde radmannen to Rozstok vnde Wysmer gescreuen.

Nach einer Abschrift auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar. Mitgetheilt von Dr. Crull.

DXX.

König Sigismund verbietet allgemein, und insbesondere zu Gunsten der Hansestädte, jede Beraubung der Schiffbrüchigen oder Aneignung schiffbrüchiger Güter. 1415. Feb. 23.

Sigismundus, Dei gracia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Dalmacie, Croacie etc. rex. Notum facimus tenore presencium, quibus expedit, vniuersis ad perpetuam rei memoriam. Ex eterni prouidencia judicis, de cuius wltu recta iudicia prodeunt, iura prodiisse noscuntur, ut hii, qui iudicant terram, iusticiam diligant et respiciant equitatem. Dum enim jura huiusmodi debita sui

stabilitate seruantur, pacem pariunt perempta materia iurgiorum, et dum alterum [sibi] ledi ab altero non permittunt, illi, quibus per ea taliter subuenitur, quietatis ubertate fruuntur. Absit igitur, ut illi, quibus huiusmodi jura reddendi est attributa potestas, ab eorum veritate diuertant, quod tanto magis censeretur horrendum ymmo potius detestandum, quanto ille, qui est judex iustus, in omnibus viis suis contra preuaricatores iusticie posset non immerito prouocari. Sane quia, occasione naufragii quocumque locorum contingentis nichil debere exigi, per predecessores nostros, diuos imperatores et reges Romanorum, sub certis penis in corpore iuris ciuilis expresse ex singulari prouidencia et racionabilibus fuit sanccitum motiuis, diuorum itaque predecessorum nostrorum, imperatorum et regum Romanorum, laudabilibus vestigiis inherere volentes, et ne afflictis addatur afflictio, ex certa nostra sciencia et Romane regie dignitatis auctoritate necnon principum nostrorum ecclesiasticorum et secularium ad hoc accedente consilio duximus sanciendum et presentis scripti patrocinio sanccimus, ab ipsis singulariter uel vniuersaliter et presertim hense Thewtunice mercatoribus naufragii calamitatem patientibus, qualitercumque eciam ea euenire contigerit, de personis seu rebus, quas per se uel alios vehunt, uel ad quemcumque locum nauigio transmitti committunt, aliquid exigi per quemcumque, qualiscumque eciam fuerit preheminencie, dignitatis uel status, eciam priuilegio singulari contra legittimas sancciones super hoc suffultum, recipi seu extorqueri inhibemus, nec ipsos propter suffragia seu eorum occasione aliquod dampnum seu molestacionem aut impedimentum pati volumus quoquomodo in futurum, temerarios vero legis ciuilis et presentis nostri regalis indulti transgressores et eorundem in hac parte coadiutores ultra penas juris scripti maculam infamie volumus incidere ipso facto, decernentes ipsos iuxta delicti seu excessus qualitatem tamquam ab imperio bannitos digna animaduersione fore puniendos, salua tamen satisfaccione iusta et racionabili juxta merita laborum mercede conuenienti eorum, qui res et bona in portum uel ad litus eiecta dominis seu illi et illis, ad quos res et bona huiusmodi de iure pertinere dinoscuntur, de eorundem inuocacione et voluntate laborando iuuerint recuperare e(t) a destruccione preseruare. Presencium sub nostre maiestatis sigilli appensione testimonio litterarum. Datum Constancie, anno Domini millesimo quadringentesimo quinto decimo, vicesimo tercio die Februarii, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. vicesimo octauo, Romanorum eleccionis quinto, coronacionis vero primo.

Nach einer in einen Schiedsprruch, welchen der Rath von Hamburg am 20. Decbr. 1423 in einer Streitsache zwischen der Stadt Lübeck und dem Herzog Adolph von Schleswig abgab, aufgenommenen Abschrift.

DXXI.

Urfehde des Schmiedes und Kohlenmeisters Johann Wolters. 1415. März 26.

Al den ghennen, den desse ieghenwardighe schrift tokumpt. Ik Johans Wolters, smyd, borger to Lubeke. Beghere witlik to wesende bekennende openbar in desme breue, dat ik *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* to holdene*)*, darvore dat ik in eren torne sloten zat vmme der sake willen, dat ik sworne kolemester was vnde dat nicht vorstont, alse mi de raed to Lubek des belouede, vnde loue in guden truwen vnde swere sonder allerleye arghelist, dat ik der suluen heren, erer borghere, denre vnde der eren vorbenomed nummermer viand werden wil, vnde se, ere ghud vnde ere stad Lubek nummermer beschedighen wil heymelken edder openbar, noch an rade ofte dade wesen wil, dat se beschedighet werden ienigherleye wys, vnde ok nummermêr ieghen se dôn wil, men ik danke en alles gudes. Vnde boûen desse orpheide vorscreuen vorswere ik [de ik] de stat Lubeke vnde ere veltmarke vppe ghenade der vorbenomeden heren to Lubeke. In huius rei testimonium sigillum meum presentibus duxi appendendum. Datum anno Domini M̂ CCCĈ XV, feria tercia ante festum Pasche.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (Hausmarke).

DXXII.

König Sigismund nimmt alle Brigitten-Klöster in Deutschland und insbesondere das neu errichtete Brigitten-Kloster zu Marienwold in seinen und des Reichs Schutz. 1415. März 27.

Sigismundus, Dei gracia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Dalmacie, Croacie etc. rex. Notum facimus tenore presencium vniuersis. Feruenter in votis gerimus, qualiter religiosas personas celesti Domino in humilitate spiritus spreta seculi blandicia serviéntes ab injuriis et molestiarum impetu protegamus, in quorum quiete mens nostra quiescit et gaudet in pace, presertim quia pacis auctorem non nisi pacis in tempore colere bene possunt et suas pro salute nostra et sacri Romani imperii augmento felici preces ei fundere, quibus nos speramus jugiter aput Altissimum adiuuari. Sane pro parte religiosorum vtriusque sexus personarum ordinis sancti Saluatoris nouiter dedicati et erecti nostre celcitudini innotuit, quod, cum idem ordo nouior et modernior ceteris ordinibus existat pluraque monasteria in partibus Saxonie et alibi eiusdem ordinis per deuociones fidelium erigantur nullumque salubriorem recursum pro tuicione habeant preterquam ad Romanam regiam maiestatem,

tandem nostre maiestati humiliter existit supplicatum, quatinus vniuersas personas vtriusque sexus de ordine sancti Saluatoris cum ipsorum monasteriis et bonis in nostram et imperii sacri protectionem et saluagwardiam graciosius recipere dignaremur. Nos itaque supplicacionibus huiusmodi vtputa racionabilibus atque iustis benignius inclinati et, cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, vniuersos et singulos fratres et sorores ordinis sancti Saluatoris supradicti in imperio existentes cum ipsorum monasteriis et bonis et presertim monasterium Marienwol (*sic*) in diocesi Razeburgensi nouiter fundatum cum personis religiosis et bonis in nostram et imperii sacri protectionem recepimus et tutelam ac ipsos recipimus per presentes, iniungentes vniuersis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus ceterisque cuiuscunque status, gradus, condicionis, dignitatis seu preeminencie hominibus, nostris et imperii sacri subditis et fidelibus, quatinus prefatos de ordine sancti Saluatoris huiusmodi nostra protectione et tutela vbique perfrui et gaudere permittant ac ipsos in singulis agendis et oportunitatibus fauorabiliter habeant recommissos ad honorem et singularem reuerenciam nostre regie maiestatis, presencium sub nostri regalis sigilli appensione testimonio litterarum. Datum Constancie prouincie Maguntine, anno Domini millesimo quadringentesimo quinto decimo, vigesima septima die Marcii, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. vigesimo nono, Romanorum vero quinto.

Nach einem auf der Trese aufbewahrten Vidimus des Raths vom 1. Juli 1465. Das Siegel fehlt jetzt an der Urkunde, es ist anscheinend von dem Siegelbande abgeschnitten.[1]

DXXIII.

Ungültigkeitserklärung eines Testaments, in welchem die Erbansprüche der nächsten Angehörigen nicht berücksichtigt worden. 1415. Apr. 7.

Notandum, quod Tidericus de Allen in anno nouiter preterito constitutus coram consilio impetiuit prouisores testamenti Pauli de Allen, sui patrui

1) Die Beglaubigung lautet: Wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbar in vnde mit desseme breue vor alsweme, dat wy to behuff vnde truwer hand der geistliken vnde innighen personen beiderleie kunne des klosters Marienwolde vor Molne belegen, vppe vnser treserie in ener beslagenen laden, darto se den slotel hebben in guder vorwaringhe, hebben entfangen enen openen breff vppe permynt gescreuen, den erscreuenen personen dorch den allerdorchluchtigesten hochgeboren fursten vnde heren, hern Sigismundum wandaghes Romischen koninghe etc. seliger dechtnisse, gnedichliken gegeuen vnde mit syner koningliken maiestad ingesegele vorsegelt, so dat irscheen, den wy vngedelget, vngecancelleret, ledegantz vnde slichtes aller vordechtnisse anich hebben befunden, ludende van worden to worden in deme latine aldus — — Vnde wante wy borgermestere vnde radmanne vorbenomed sulken breff in aller mathe, so vorscreuen steit, bevunden hebben, des is vnser stad secret witlicken gehenget an dessen breff. Ghegeuen vnde screuen na Cristi gebord veerteinhundert im viffvndesostigestem jare, am auende Visitacionis Marie gloriose.

quondam, nitens, hoc idem infringere testamentum ex eo, quod, licet ipse esset proximus heres dicti Pauli, tamen non esset in eiusdem testamento dotatus siue in aliquo condonatus. Ad quod ijdem prouisores respondendo prima, secunda et tercia vicibus quesiuerant a dicto Tiderico, utrum ipse eciam ad eos aliam vel alias haberet impeticiones, ad quod ipse respondit, quod non. Istisque sic auditis consilium propter melius utriusque partis direxit partes ad composicionem, deputando ad hoc suos conconsulares videlicet dominos Ditmarum de Thunen et Hinricum Bekeman, licet tamen ipsi, prout in placitis fuerant condispositi, nichil profecerunt pro parcium tranquillitate. Post hoc non diu idem Tidericus impetiuit predictos prouisores, ut prius, et tunc consilium iterum et denuo partes ad composicionem dirigendo, deputauit ad hoc prenominatos dominos Ditmarum et Hinricum, condeputans eisdem dominum Marquardum Schutten. In quorum dominorum presencia, prout cum partibus pro composicione collecti erant, quesitum fuit a Tiderico per prouisores prescriptos, ut prius, vtrum ipse eciam aliam seu alias ad ipsos haberet impeticiones, qni respondendo, ut prius, dixit, quod non etc. Tunc super isto est placitatum per prenominatos dominos deputatos a consilio, quod prescripti prouisores antedicto Tiderico presentare deberent quasdam litteras apertas, certos redditus annuos in se continentes, quos Paulus de Allen, eius patruus, pridem habuit, videlicet in Berkrode XIIII marcas, in Cirxuelde IIII^or marcas et in bonis to dem Duůenzee VIII marcas, et ultra hoc ipsi deberent sibi dare C marcas lub. den. et melius cantrum argenteum dicti Pauli, et per hec prescripta deberet omnis impeticio seu actio, quas sepedictus Tidericus habuit seu quouismodo habere potuit ad prouisores testamenti Pauli de Allen et ad idem testamentum, penitus et omnino totaliter fore et esse sopite, terminate, composite et cassate et sepeprescripti prouisores et ipsorum heredes pretextu premissorum dimissi quiti et soluti ab omni ulteriori impeticione.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1415, Quasimodogeniti.

DXXIV.

Der Knappe Henneke Tralow verkauft dem Rathe von Lübeck zweihundert aus seinen Hölzungen bei Wigersrade binnen den nächsten zehn Jahren auszuwählende Bäume. 1415. Mai 13.

Ik Henneke Tralouwe, knape. Bekenne vnde betuge in dessen breue vor alsweme, dat ik mit willen vnde vulbord alle der yennen, der ere vulbord

darto to eschende was, redeliken vnde rekliken vorkoft hebbe den erbaren mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad to Lubeke, twehundert bome, de alderbesten, de se utkesen willen laten, ute mynen holtingen up den velde to Wigersrode vnde up den houen darsulues vnde alle eren tobehoringhe vor hundert mark vnde viuevndetwintich mark lubescher penninge, de ik van en to der noge entfangen vnde vort in myne vnde myner eruen nottroftige nût vtegeuen vnde kered hebbe, welke twehundert bome se scholen houwen laten bynnen teyen iaren sunder middel volgende na gifte desses breues antorekende uppe Pinxsten erst tokomende. Vnde wy vnde vnse eruen enscholen noch enwillen nynerleye holt van ekenen bomen vorkopen noch vorgeuen ut den vorscreuenen holtingen ere der tyd, dat der vorbenomeden heren vnde stad denere de vorscreuenen II^{c} bome vtgekoren hebben. Vnde wy vnde vnse eruen willen vnde scholen en de vorscrenenen bome vryen vnde waren vor enen jeweliken, de vor recht komen wil. Wy scholen en ok schicken bomval vry, wege vry, weyde vnde hude vry. Scheget ok, dat God vorbede, dat sik de arbeydeslude wunden edder dot slogen, dat scholen de erbenomeden heren van Lubeke richten, vnde ik nicht. Se mogen ok desse vorgeroreden bome vorsoken laten mit borende, vnde werden etlike gevunden, de en nicht ghedelik enweren, dar mogen se andere vore in de stede nemen sunder vnwillen vnde broke. Worden se ok ghehindert an dem holte bynnen desser vorscreuenen tyd to houwende van orlege edder van anderer sake wegen, so scholen se also lange tyd na hebben dat holt to houwende, also se dar touoren sint ane gehindert geweset. Alle desse vorscreuenen stucke vnde eyn islik besunderen loue ik Henneke Tralouwe erbenomed vor my vnde myne eruen in guden truwen stede, vast vnde vnuorbroken to holdende sunder alle list vnde hulperede. Vnde wy Oue van Zicgem vnde Volrad Tralowe, knapen, hebben desses to merer witlicheid vmme bede willen Hennekens erbenomed vnse ingesegele mit dem ingesegele des suluen Hennekens gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini M̊ CCCC̊XV, feria secunda ante festum Penthecostes.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Henneke und Volrad Tralow: Siegel des M.-A. Heft 6 p. 128, 129. Owe Sigghem: Heft 6. p. 147.

DXXV.

Barbara, Gemahlin des Königs Sigismund, versichert den alten Rath, dass der Kaiser ihm volles Recht angedeihen lassen und ihn bei den ihm von dem Kaiser Karl und andern Kaisern erworbenen Rechten erhalten werde, und entlässt für den Fall, dass dies nicht geschehen sollte, den Rath aller gegen sie eingegangenen Verbindlichkeiten. 1415. Mai 14.

Wir Barbara, von Gotes genaden Romissche vnd ze Vngeren etc. koniginn. Bekennen offenlich, das wir versprechen vnd versprochen haben den erbarn vnsern lieben getrewen, herren Jordan Pleskanw, Marquart von Damen, Raynhart von Kalnen, Haynrichen Rapensilber, burgermaister vnd ratlewten, vnd dem ganczen alden rat ze Lubek vnd iren frunden vor den allerdurchleuchtisten fursten vnd herren, herren Sigemund, von Gotes genaden Romisschen konig, ze aller czeit merer des reichs vnd ze Vngeren etc. konig, vnsern lieben herren vnd gemahl, das er in tun sol vnd tun wirt vnd erfaren vnd verlauffen lassen sol ayn gancz folkumen kayserlich recht von dem newen rat ze Lubek in allen sachhen, die sie ze in zu sprechen haben vnd darczu sie recht haben oder werden haben noch bayder tayl verhorunge, vnd das sein genad sie halden wirt vnd halden sol bay iren alten rechten, die sie gehabet haben bay seligem kayser Karl, seynem vater, vnd andern kaysern vnd konigen. Vnd ob des nicht geschee, das der obgenante vnser lieber herre vnd gemahl in das recht nicht liesse erfaren vnd folgen, so sollen sie aller punte[1] irer brieff, die wir von in haben, frey vnd ledig sein vnd die brieff kayn crafft nicht haben. Mit vrkund dicz vnsers kegenwurtigen brieffs, den wir in daruber geben haben mit vnserm anhangunden sigel, der geben ist ze Costenicz, am nesten eritag vor den hailigen phingstfeyertagen, nach der gepurt Cristi im fierczenhunderten vnd in dem fumffczenden jare.

Nach dem Original. Das Siegel fehlt, auch das Siegelband. Einschnitte für letzteres sind vorhanden.

DXXVI.

Urfehde des Claus Hansson, derzeit Dieners des Ritters Schack Rantzau, unter Bürgschaft des Ritters Otto Sestede. 1415. Mai 24.

Ik Clawes Hanssoen, nu tor tyd en deyner des erbaren ridders, her Schacken Rantzowen. Bekenne vnde betughe openbare in desme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borghermeisteren vnde raedmannen der

1) Orig.: punde.

stad Lubek, eren borgeren, denren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orpheyde ghedan hebbe vnde do myt kraft desses breues, van der wegene dat ik in eren sloten sat vmme stratenroues willen, dar ik mede beteghen was, also dat ik *(u. s. w. gewöhnlicher Inhalt der Urfehden, ohne Verpflichtung des Bürgen zum Einlager).* Screuen vnde gheuen na der boerd Cristi vyerteynhundert yar in deme vefteynden yare, des vrydaghes vor der hilgen dreualdicheit.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Otto Seestede s. Siegel des M.-A. Heft 5 S. 140. Claus Hansson: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Auf einem Schilde stehen vier Sparren über einander. Umschrift: s clawes + hansſone

DXXVII.

Miethe einer Budenstelle in Schonen. 1415. Mai 26.

Nicolaus Born presens libro recognouit, se conduxisse a Johanne Koning quendam locum, proprie ene bodestede, situm in Schonore terre Schanie, pro quo dictus Nicolaus et sui heredes, quamdiu ipsi eodem loco vtuntur, Johanni Koninge et suis heredibus singulis annis tenebuntur dare et soluere IIII^or marcas lubicenses in moneta pro tempore in Schania currente et datiua.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1414, Trinitatis.

DXXVIII.

Urfehde der Stecknitzfahrer Johann Pyl und Drewes Mysener unter Bürgschaft der Lübecker Bürger Michael Karow und Martin von Luden. 1415. Mai 29.

Wy Johannes Pijl vnde Drewes Myzener, stekenyszevarer. Bekennen vnde betughen openbare in desme breue vor allesweme, dat wij den erbaren heren, borghermesteren vnde raedmannen der stad Lubek, eren borgheren, denren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orpheyde ghedan hebben vnde doen myt kraft desses breues, van der weghen dat wy in eren sloten seten alse vmme des mordes willen, de ghescheen is in Tydeken Weghener, dar wy mede besecht weren, also dat wy vnde nymand van vnser weghen ere vyand vnde de se vordeghedinghen, werden scholen noch en willen in tokomenden tijden, vnde ok nicht myt rade offte myt dade darto behulpen syn, dat se beschedighet werden yenigherleyewys, men wy willen ere beste weten vnde doen, war wy konnen vnde moghen, vnde danken en alles gudes.

Alle desse vorscreuenen stucke loue wij Johannes Pyl vnde Drewes Myzener erghenomed den vorschreuenen borghermesteren vnde raedmannen der stad Lubek in guden truwen stede vnde vast to holdene sonder allerleye arghelist vnde hulperede nyer vunde, vnde wij hebben en dit ok mit vryen willen vnde vnghedwunghen stauedes eydes to den hilghen gesworen vp dessen breff mit vtghestreckeden armen vnde mit vpgherichteden vingheren, desse orpheyde to holdene in aller wyse, alse hijr vorscreuen steyt. Vnde wy Micheel Karowe vnde Mertin van Luden, borghere tho Lubeke, bekennen openbar in desme breue, dat de erbenomeden Johannes Pyl vnde Drewes Mysener alle desse vorscreuen stucke vnde artikele ghelouet vnde myt vpgherichteden vingeren vp dessen breff gheswore hebben. Hyr enbouen loue wy ok in guden truwen myt ener samenden hand vnghescheyden vnde eyn yewelk bysunderghen, dat se alle desse vorscreuenen stucke vnde artikele vnvorbroken holden scholen sunder yenigherleye arghelist vnde hulperede gheistliken eder werltliken rechtes. Desses to groter betuchnisse der warheit so hebbe wy vorbenomeden borghen vnse ingheseghele mit den ingheseghelen des erbenomeden Johannes Pyls vnde Drewes Myzeners in rechter eyndracht wytliken mit vnsen willen an dessen breff ghehangen. Screuen vnde gheuen na der boerd Cristi vyerteynhundert darna in dem vefteynden yare, in deme auende des hilghen lichames vnses leuen heren Jhesu Cristi.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln. (Hausmarken.)

DXXIX.

Urfehde des Johann Borcharding, auch Hans Lange genannt, unter Bürgschaft seines Bruders Hermann und des Lambert Helmslegher, beide Bürger in Lübeck. 1415. Jun. 5.

Ik Johans Borcharding, anders gheheten Hans Lange. Bekenne openbare in desme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde raedmannen der stad Lubek, eren borgheren, denren vnde den eren vnde eren nakomelingen ene rechte orpheyde ghedan hebbe vnde do myt krafft desses breues van der sake wegen, dat ik darmede betegen was, dat ik den monniken to Reyneuelde scholde ghenomen hebben twe bôke, eyn swerd, enen sadel vnde enen rok, vnde ok vorder, dat ik scholde rouet hebben vppe dem Wunnekenbroke, vnde des vorlate ik vormyddelst mynen eyde *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* vpgherichteden vingheren*)*, dat ik desse orpheyde sunder

yenigherleye arghelist vnuorbroken holden wyl in aller wyse, alse hyr vorscreuen steit. Vnde wy Herman Borcharding, broder des erbenomeden Johanneses, vnde Lambert Helmslegher, borgher to Lubeke *(u. s. w. wie № 528).* Screuen vnde gheuen na der boerd Cristi vyerteynhundert yar in dem vefteynden yare darna, des mytwekens in den achte daghen des hilgen Lichamen.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. (Hausmarken.)

DXXX.

Vollmacht für Heinrich Schonenberg, Marquard Schutte, Johann Grove und Eler Stange, die Sache des neuen Rathes und der Bürger bei dem König Sigismund in Kostnitz zu führen, die Bestätigung der Lübischen Privilegien zu erwirken und dafür eine Summe von fünf- bis sechstausend Gulden zu zahlen. O. J. (1415. Vor Jul. 16.)

Witlik sy, dat, alse vnse here, de Romesche koning, vnsen rad eschede, to Costnitz to komende to dem meynen concilio der hilghen kerken, openbarde de rad den sestigen vnde vulmechtigen dat, also dat darvmme vorspraken vnde vorramed ward van der gantzen menheid, dat me dar senden scholde, vnde setteden dat vord by den rad, LXgen vnde volmechtigen, des besten daran to vorramende. Des koren do de LX vnde de volmechtigen vmme des besten willen XVI erlike borgere vth en, alse heren Johan Grouen, her Eler Stangen, heren Hartich Crukow, hern Johan Crowel, heren Hinrik Schonenbergh, her Johan Houeman, her Gherssen, here Heynen Sobben, Johan Bêren, Johan to Brugghen, Kersten Ekhoff, Johan van dem Berne, Witten Johan, Tideken Helmesteden, Ludeke van dem Holme vnde Stanze van Brakele, de myd dem rade dar vord an spreken vnde handelen scholden, alze vor se vnde de gantzen menheid were, vnde wes darvan queme, des wolden ze gentzliken bystendich wesen. Hirvp rameden do de rad vnde de ergenomede XVI burgere myd endracht aldus: Int erste, alze eyndrachtliken to dem vorbenomeden vnsem heren, dem konig, to sendende geuoged weren van dem rade vnde der gantzen meynheid her Hinrik Schonenbergh, her Marquart Schutte, her Johan Groue vnde her Eler Stanghe, ward ouerwogen endrachtliken in dat beste, en to beuelende, oft de olden clachte ouer vns deden vnde sik vor den konig to eren vnde to rechte, mynne vnde vruntschop tegen vns vorboden, dat ze vns denne wedder thegen se vorbeden to mynne edder to rechte, beholden vns

vnser priuilegien vnde vnses Lubeschen rechtes; item, oft ze myd zodannen guderen, de dem olden rade tobehored hadden vnde dar de stad mid rechte to gekomen is vmme de witliken vorvlucht, alze ze vthe der stad weken. myd dem heren koning vnde myd dem olden vruntlicheid al vmme vorramen mochten; vnde vord, dat de here konig vns confirmerde vnde bestedigede vnse priuilegien, gnade, rechte vnde vryheid, dat ze dar des besten ane rameden, vnde dar enbouen vnde bouen de sture zind ze mechtich V^m efte VI^m mark.

Nach einem Entwurf oder Concept auf Papier.

DXXXI.

König Sigismund bestätigt der Stadt Lübeck die ihr von früheren Römischen Kaisern und Königen verliehenen Rechte und Freiheiten. 1415. Jul. 16.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, czu allen cziten merer des richs vnd czu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig. Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brif allen den, die in sehen oder horen lesen. Vnd ob vnser kuniglich miltikeit von angeborner gute geneigt ist, aller vnd iglicher vnserr vnd des richs fried vnd gemach czu furdern vnd bij gnaden vnd friheiten czu behalden, yedoch erkennen wir vns den sunderlich ir bestes vnd nutzstes czu betrachten vnd ire gnade vnd friheite czu meren, die sich czu unsern vnd des richs diensten mit aller beheglichkeite ergeben haben vnd ouch vns czu wolgefallen teglichen flissen. Wann nu fur vns komen sind die burgermeistere vnd ettliche usz dem rat der stat czu Lubecke, vnsere vnd des richs liebe getruen, vnd vns diemieticlich gebetten haben, daz wir in, dem rate vnd burgern gemeinlich der stat czu Lubeke, vnd derselben stat alle vnd igliche gnade, friheite, rechte, herkomen, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantuesten, die ire vordern vnd si von Romischen keisern vnd kunigen erworben vnd herbracht haben, czu uernewen, czu beuestnen vnd czu bestetigen gnediclich geruchten, des haben wir angesehen flissige diemietige bete vnd ouch getrue, nutze, willige vnd vnuerdrossene dienste, die der egenanten von Lubecke vordern vnsern vorfarn an dem rich offt williclich getan haben, si vns vnd dem rich teglichen tun vnd furbaz tun sollen vnd mogen in kunftigen cziten. Dorumb mit wolbedachtem mûte, gutem rate vnserr vnd des richs fursten, edeln vnd getruen, vnd rechter wissen haben wir den egenanten burgermeistern, rate, burgern gemeinlich vnd der stat czu Lubecke alle vnd igliche ire gnade, friheite, rechte, gute gewonheite alt herkommen, brieue,

priuilegia vnd hantuesten, die ire vordern vnd si von vnsern vorfarn an dem rich vnd ouch vns erworben vnd redlich herbracht haben, in allen iren puncten, artikeln vnd innehaldungen, wie die von worte czu worte lutend vnd begriffen sind, in glicher wise als ob si, alle vnd igliche, von worte czu worte in disem vnserm briefe geschriben vnd begriffen weren, gnediclich beuestnet, vernewet vnd bestetiget, beuestnen, vernewen vnd bestetigen in die ouch von Romischer kuniglicher maht in kraft disz brieffs, vnd meynen vnd wollen si dabij getrulich hanthaben vnd schirmen vnd auch gerulich beliben lassen von allermeniclich vngehindert. Vnd wir gebieten dorumb allen fursten, geistlichen vnd werntlichen, greuen, frien, rittern, knechten, burggrauen, amptluten, burgermeistern, reten vnd gemeinden, vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, daz si die egenanten von Lubecke bij allen iren gnaden, friheiten, rechten, guten gewonheiten, alt herkommenn, brieuen, priuilegien vnd hantuesten gerulich beliben lassen vnd si ouch hanthaben, schirmen vnd schuczen und dawider nicht dringen in dheinwise, als lieb in sij vnser vnd des richs sware vngnad czu uermiden, vnd bij verliesung aller der pene in iren andern briefen vnd priuilegien begriffen. Mit vrkund disz brieffs, versigelt mit vnserr kuniglicher maiestat insigel. Geben czu Costencz, nach Cristi geburte vierczehenhundert jare vnd dornach in dem funftzehenden jare, des nechsten dienstags nach sant Margarethe tag, vnserr riche des Vngrischen etc. in dem nunvndczwenczigisten vnd des Romischen in dem funfften jaren.

Ad mandatum domini regis
Michael, canonicus Wratislauiensis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Roemer-Büchner Kaisersiegel No. 70.

DXXXII.

König Sigismund bestimmt, in welcher Weise die persönlichen Angelegenheiten der aus der Stadt Lübeck ausgezogenen Mitglieder des alten Raths geordnet werden sollen, bestimmt, dass sie und ihre Familien die Stadt und deren Gebiet für immer meiden sollen, und erklärt die über die Stadt Lübeck ausgesprochene Acht für aufgehoben. 1415. Jul. 18.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, czu allen cziiten merer des richs vnd czu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig. Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen

lesen. Sijtdenmal vns der almechtig Got von sinen gnaden, als wir hoffen, czu Romischer kuniglicher werdekeid geruffet hat vnd wir vns der burde des heiligen Romischen richs vnderwunden vnd vnser cronung doruf genomen vnd empfangen haben, so sin wir von angeborner gute sunderlich dorczu geneiget vnd flissen vns des mit sunderlicher betrachtung, in demselben riche czweytracht vnd vnfried vszzurutten vnd desselben richs vndertanen vnd getruen fried gemach czu schaffen vnd czu machen nach allem vnserm vormogen. Wann nu in vnsere vnd des richs stat czu Lubek von dem alten vnd irer partye vsz Lubek wesende vnd newen rat vnd der stad langczite vnd etliche jare grosse czweytracht gewest is, soliche czweytracht derselben vnsere stat vnuerwindliche scheden czugeczogen hat, vnd wann die vorgenanten der alt vnd ouch der newe rat der egenanten stat Lubek fur vns her kommen sind vnd wir beyder clag vnd antwort verhort haben, vnd wann wir vernomen vnd nicht anders erkennen mochten, dann daz si gar hartt an beiden teylen gen einander waren, dorczu betrachten wir, daz de vorgenante stat Lubeke me vnd me vorderbt vnd vns vnd dem heiligen rich empfremdet vnd villicht enczogen wurde, ob man in cziten solichen sachen vnd czweytrachten nit czu statten qweme, dorumb in dem namen Gotvaters, Gotsuns vnd Got heiligen geists, mit wolbedachtem mute, gutem rate vnser vnd des richs kurfursten, fursten, eddelen vnd getruen, vnd rechter wissen, vmb des willen, daz aller vnfried, neyd vnd czweytracht czwischen den egenanten partyen gruntlich gestillet vnd hingelegh(t) werde, so machen, seczen, sprechen vnd ordnen wir von Romischer kuniglicher macht czwischen den egenanten dem alten rate vnd irer partye vnd dem newen rate vnd stat von Lubek in aller der masze als hernach geschriben steet. Czum ersten, daz die, die iczund in der stat czu Lubek sind, sollen den vssern widergeben, waz sy sich des ires vormals vnderwunden haben, als hernach geschriben steet; waz damit verandert ist vnd daz noch die stat in irer besiczung vnd were hat, daz sollen si in wider geben; waz aber nu geandert were vnd daz vsz der stat besiczung vnd gewalt wer, daz sollen si in beczalen nach erkentnisse der czweyer von den vssern vnd czweyer der innern, die si von beyden teylen dorczu geben sollen, vnd de vier sollen daz achten vnd erkennen vff ire gesworn eyde, vnd wo vnder den viern der meyste teyle hin slecht, dabij sol es beliben; teylten sich aber die vier geliche, so haben wir macht, in einen czu geben vsz vnserm rat czu einem oberman, der dorin sprechen sol vff sinen geswornen eyde als ein oberman. Ouch sollen de innern den vssern, waz in von den viern, als vorgeschriben steet, oder von

dem obermanne czugesprochen wirt, geben vnd beczalen in beqwemelicher jarczal, als die vier oder oberman solich iarczal nennen werden, vnd in solicher jarfrist, vnd dieweil si in nit beczaln, sollen si in czinse dorusz geben nach der stat czu Lubek gewonheit; vnd dorczu wer eynich gut der vssern, daz de stat Lubek in besiczung noch hette vnd daz gut gebessert wer von der stat wegen, solich besserunge wollen wir, daz das de vssern beczalen sollen nach erkentnusse der scheydlute vnd obermannes, als vorgeschriben steet, oder sich lassen benugen des gutes, als si daz gelassen haben, ee die besserung geschehen ist. Ouch sollen de innern den vssern furbaz lassen volgen die rente, die in vor verschriben waz in dem rate, glich andern burgern vnd gesten gemeinlich, vnd si sollen in soliche rente ouch also beczalen vnd ablosen dorczu. Vnd daz alle dinge redlich vnd vernunfticlich in den egenanten sachen geendet werden, so wollen wir von der egenanten Romischer kuniglicher macht, daz die egenanten scheidlute vnd oberman macht sollen haben czu entscheiden gruntlich vnd doruff ein treffliche pene setzen in solicher masze, ob eynicherley tzweytracht vfferstunde, daz die vssern sprechen, die innern hetten sich ettlicher erer guter vnderwunden, vnd die innern sprechen, si hetten sich der nit vnderwunden vnd hetten die ouch nit gefunden, vmb soliche vnd andere alle czweytracht vnd widerwertikeite sollen die egenanten scheydlute und obermann, als vorgeschriben steet, ouch macht haben vszczusprechen. Vnd daz disz alles mit vnser rechten wissen vnd gutem rate also dar komen ist, so haben vns die von dem newen rate, vnsere vnd des richs liebe getrue, iren brief dorumb gegeben, daz alle vorgeschribene artikel also mit in beteydingt sind vnd halden wolden vnd ouch dawider nit tun in dheinwise. Vnd vff daz in kunftigen tziten in vnser vnd des richs stat Lubek von dem alten vnd irer partye, die mit in vsz sin, vnd dem newen rate vnd der stat alle schedeliche dinge, mort, totslag, widerwertikeit vnd vnrat furkomen vnd versorgt werden, vnd ouch durch andere vnser vnd des richs vnd ouch der stat czu Lubek merklicher sache willen, die wir ouch doran besinnen vnd die vns wol kuntlich sint, so wollen wir, daz der alt rat vnd alle die, die mit in oder durch iren willen, es sij man oder wip, vsz der stad Lubeke geczogen sin, czu ewigen cziten vsz der stat vnd irem gebiete beliben sollen, vnd sollen sich ouch keinerley rechts oder friheit noch czugehorunge des rates vnd der stat czu Lubek annemen noch vnderwinden, geistlich noch werntlich, vnd kein gerechtikeit dorczu haben. Vnd fur de scheden, czerung vnd koste, die die egenanten der alt rat vnd ir partye getan, genommen vnd empfangen haben, es sij mit gericht

oder vsz gerichte, verfallene busz, als sy meynen, daz in die der newe rat vnd stat czu Lubek verfallen sy, vnd fur alle czuspruche, nucze der egenanten gutere vnd versessen vnd vffgehoben rente, die die von dem alten rate vnd ir partye an der egenanten stat oder an iren burgern vnd inwoneren gehabt han, oder sust, wie man soliche scheden, busse, pene vnd verfallung oder czuspruche mit sunderlichen worten benennen mag, fur das alles sollen der alte rat vnd ir partye die achthalbtusent mark haben, die si czu Lûneborg vffgehebt han, vnd ouch de schulde, die die Lûneburger den von Lubek noch schuldik sin, als sij des brieue doruber meynen czu haben vnd als sij vorgeben, dieselbe schulde nach vszwisung der briefe an der houptsummen wol czweytusent mark, vnd an der jerlichen rente czweyhundert mark machen, die in die von Luneburg in siben jaren nit beczalt haben, dieselben schulde sollen sij an den alten rat wisen vnd in die briefe doruff vszgeben. Vnd wollen, daz dheiner von dem egenanten alten rate vnd irer partie oder yemant van iren wegen vf soliche sachen vnd dinge, als wir hir oben vszgesprochen haben, fûrbass mere vermoge oder solle den egenanten newen rate vnd de stat oder ir burgere vnd inwonere oder ire gutere ansprechen, verbieten, vffhalden odir in dhein wise hindern odir leydigen, geistlich odir werntlich, vnd ouch daz dise richtung, vszspruch vnd ordenunge vnd alle vorgenante dertikele bij ewiger macht vnd craft beliben. So wollen wir von der egenanten craft vnd macht vnd wissen, daz sich dheiner von dem newen oder alten rate oder ir egenanten partie noch de stat czu Lubek oder nymand von iren wegen wider dise vorgenante richtung, vszspruch vnd ordenunge in dheiner wise noch mit dheinem rechten noch gewonheit noch gesecze, bescriben oder unbeschriben, noch mit dheinen vrteiln, die die von dem alten rate wider die von dem newen rat odir die egenante stat in vnserm oder des allerdurchleuchtigisten fursten, kunig Ruprechts, in dem Romischen riche nechsten vorfarn hofgerichte oder anders behalden haben, die wir hie von worte czu worte wollen fur vszgesprochen haben, an gerichte vnd vsz gerichte behelffen mogen noch sollen, vnd daz soliche rechte, gewonheite, gesecze vnd vrteil disen vorgeschribenn richtung, vszspruch vnd ordenunge dheinen widerstant noch hindernusse brengen mogen noch sollen, wann wir ouch dieselben vrteyle vnd ervolginge vnd waz dauon bekomen ist vnd volgen mag, durch soliche sache, als obgeschriben steet, tôten vnd tylgen gancz von der ergenanten macht vnd wissen. Vnd wir haben ouch den egenanten newen rat, burgere, inwonere vnd stat czu Lubek vsz der acht also genomen vnd in vnser vnd des richs gehorsam, gnad vnd schirm genomen.

Mit vrkund disz briffs versigelt mit vnserr kuniglicher maiestat insigel. Geben czu Costencz nach Cristi geburt vierczehen hundert jare vnd dornach in dem funfczehenden jare, des nechsten donerstags nach sant Margreten tag, vnserr riche des Vngrischen etc. in dem nunvndczweinczigisten vnd des Romischen in dem funften jaren.

Nach einem Transsumpt des Bischofs Detlev von Ratzeburg vom 5. October 1416 mit anhangendem Siegel,[1] beschrieben bei No. 458.

DXXXIII.

König Sigismund verkündigt, dass er die über den neuen Rath und die Stadt Lübeck verhängte Acht aufgehoben habe. 1415. Jul. 18.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czijten merer des richs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig. Embieten allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, greuen, freyen, rittern, knechten, burggrauen, vogten, amptluten, schultheissen, burgermeistern, reten,[2] koufluten vnd gemeinschefften aller vnd iglicher stete, merckte vnd dorffere vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen, den diser vnser brief furkommet, vnser gnade vnd alles gut. Erwirdigen, hochgebornen, edeln vnd getruen. Wie sware, vntuglich vnd zumale schedlich vns vnd dem heiligen riche vnd der stat zu Lubecke, die zu vns vnd demselben riche gehoret, soliche czweitracht vnd missehelunge, die czwischen dem alden rate vnd dem newen rate zu Lubeck nu ettliche jare gestanden vnd gewert hat, gewest sind, ist euch vormals wol furkommen, vnd wann wir besorgen, das soliche czweitracht mee vnd me wachsen wurden, ob wir nicht ein redliche wijse vnd ein vnuerczogentlich mittel dorczu gedechten, vnd wann[3] wir beyde partey vor vns alhie gehebt vnd ouch ir beyder clage vnd antwort verhoret haben, vnd wann der alt rate sin sachen genczlich an vns gestalt hat, dorumb betrachtet gelegenheite aller vorgenanten dingen vnd ouch durch anderer mercklicher sache willen vnser vnd des richs vnd der[4] stat

1) Die Beglaubignng lautet: Wy Detleff, van Godes vnde des peuestliken stoles gnaden biscop to Razeborch. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wy ghezeen vnde merkliken gehored hebben lesen enen openen breff des alderdorluchtigesten vorsten vnde heren, heren Sigemundes, Romischen koninghes, allewege merers des rykes unde to Vngeren, Dalmacien, Croacien etc. koninges, vnses leuen gnedigen heren, besegeld mit siner maiestat angehengeden ingesegele, welken breff wy gantzen, gerechten, vnuorsereden in scriften vnde pergamene vnde gentzliken alles wandels vnde vordechnisse anich bevunden hebben, aldus ludende — — — — Vnde dat wij biscop Detleff erbenomed den vorscreuenen breff gezeen, merkliken vorhoret vnde van worden to worden ludende bevunden hebben, alse hir vorscreuen is, des hebbe wy to tuchnisse vnse ingesegel hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini M CCCC XVI°, feria secunda post Remigii.

2) 2. amtluten, richtern, czolnern, schultheissen, reten vnd 3) 2. wann fehlt. 4) vnd der fehlt.

Lubecke, die vns[5] dorczu bewegt haben, haben wir den[6] newen rate vnd die stat Lubecke irer achte, doryn sy kommen waren vnd die vber sy gegangen was, entbunden[7] vnd ledig vnd los gemachet, als das andere vnse[8] brieue in doruber gegeben clerlicher ynnehaldent. Dorumb begern wir von euch allen vnd ewer iglichem besunder ernstlich vnd vesticlich gebietende,[9] das ir die vorgenanten von dem newen rate vnd burger von Lubecke furbass von der achte wegen, dorynne sy gewest sind, weder an leib noch an gut vfhalden, bekummern, beschedigen, leidigen[10] oder zu in greiffen sollet in kein wijse, sunder ir wollet sy nu furbass fur vnsere vnd des richs gehorsame vnd liebe getrue halden vnd in ouch vberal in ewern landen, steten, slossen[11] vnd gepieten furbass furderung vnd guten willen beweisen vnd die ewern bewijsen heissen durch vnsern willen. Das ist vns von euch[12] sunderlich wol zu dancke. Geben zu Costentz, des nechsten donerstags nach sand Margarethen tag, vnser riche des Vngerschen etc. in dem XXIX vnd des Romischen in dem funften jaren.

Ad mandatum domini regis
Michael, canonicus Wratislauiensis.

Nach dem in zwei Exemplaren vorhandenen Original auf der Trese. Mit aufgedrücktem doch nur theilweise erhaltenem Siegel. Die Abweichungen des zweiten Exemplars sind angegeben.

DXXXIV.

König Sigismund zeigt dem Könige Erich von Dänemark an, dass er die über den neuen Rath und die Stadt Lübeck verhängte Acht aufgehoben habe, und ersucht ihn, den Bürgern der Stadt überall Förderung und guten Willen zu erweisen. 1415. Jul. 18.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, czu allen cziten merer des richs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig. Embieten dem durchleuchtigisten fursten, hern Ericken, czu Denmark, Norweyen vnd Sweden etc. kunig, vnserm lieben bruder, heyl vnd merung alles guts. Durchleuchtigister furste, lieber bruder. Wie sware, vntuglich vnd czumal schedlich vns, dem heiligen rich vnd der stat zu Lubecke, die czu vns vnd demselben riche gehoret, soliche czweytracht vnd misshellung, die czwischen dem alten rate vnd dem newen rate czu Lubecke nu ettliche jare gestanden vnd geweret hat, gewest sind, ist ewer lieb vormals wol furkommen. Vnd wann wir besorgen, daz

5) 2. sunderlich 6) 2. egenanten 7) 2. embunden 8) 2. vnse andere 9) 2. vnd ewer iglichem vnd gebieten euch ouch von Romischer kuniglicher gewalt ernstlich mit disem brief, 10) 2. leidigen fehlt. 11) 2. steten, slossen fehlt. 12) 2. euch allen vnd ewer iglichem sunderlich

soliche czweytracht mee vnd mee wachsen wurden, ob wir nicht ein redlich weis vnd ein vnuerczogenlich mittel dorczu gedechten, vnd wann wir beyde partye vor vns alhie gehebt vnd ouch ir beyder clag vnd antwort verhort haben, vnd wann der alt rat sine sachen genczlich an vns gestalt hat, dorumb, betrachtet gelegenheit aller vorgenanten dingen vnd ouch durch anderr merklicher sachen willen vnserr vnd des richs vnd der stat Lubek, die vns sunderlich dorczu beweget haben, haben wir den newen rat vnd stat zu Lubeke irer achte, dorin si komen waren vnd die uber si gegangen was, entbunden vnd ledig vnd lose gemacht, als das vnsere andere brieue in doruber gegeben clerlicher innhalden. Dorumb begeren wir von ewerr lieb mit ganczem ernst vnd flisse, daz ir die egenanten von dem newen rate vnd burgere von Lubeke furbaz von der achte wegen, dorinn si gewest sind, weder an libe noch an gut vffhalden, bekumern, beschedigen, leidigen oder zu in griffen lassen wollet in kein wijs, sunder ir wollet si nu furbaz fur vnsere vnd des richs gehorsame vnd liebe getrue halden vnd in ouch uberal in ewern landen furdrung vnd guten willen bewisen vnd die ewern bewisen heissen durch vnsern willen. Das ist vns von ewerr bruderlicher lieb sunderlich wol zu dank. Geben czu Costencz, des nechsten donerstags nach sant Margreten tag, vnserr riche des Vngrischen etc. in dem XXIX vnd des Romischen in dem funften jaren.

Ad mandatum domini regis
Michael, canonicus Wratislauiensis.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines auf der Rückseite in rothem Wachs aufgedrückt gewesenen Siegels.

DXXXV.

König Sigismund zeigt dem Herzog Johann von Mecklenburg an, dass er die über den neuen Rath und die Stadt Lübeck verhängte Acht aufgehoben habe. 1415. Jul. 18.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zijten merer des richs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig. Embieten dem hochgebornen Johansen, hertzogen zu Mekelburg, vnserm lieben oheimen vnd fursten, vnser gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber oheim vnd furst. Wie sware *(gleichlautend mit № 534 bis* innhalden*)*. Dorumb begern wir von diner lieb vnd gebieten dir ouch von Romischer kuniglicher macht ernstlich mit disem brief, das du die u. s. w. *(Das Folgende ist bis zum Schluss wieder gleichlautend mit № 534).*

Nach einer Original-Ausfertigung auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DXXXVI.

König Sigismund behält sich vor, die für die Stadt Lübeck ausgestellten Urkunden gegen Zahlung von 24000 Gulden bis zum nächsten St. Georgs-Tage zurück zu nehmen, wogegen sie in Kraft bleiben sollen, wenn bis dahin die Zahlung nicht geleistet wird. 1415. Jul. 18.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, ze allen zeiten merer des reichs vnd ze Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir dem edeln Albrechten Schenken von Landesberg vnd herren zu Sydow, vnserm rate vnd lieben getruen, der brieue des newen rates vnd der stat zu Lubeck getruet haben vnd getruen im, daz er sy mach leggen, geben vnd lassen, wem er wil, zwischen hie vnd sant Georgen tag nechst zukommende. Vnd ob wir ander geboed, geheiss oder schrift von derselben brieue wegen teten, so sol der vorgenante Albrecht doch nit anders tun, dan als hie in disem brief geschriben steet. Wer aber daz wir die vorgenanten vnsere brieue wider haben wolden von dem vorgenanten Schenken nach Allerheiligen tage nechst zukommende, so sollen wir dem rate vnd der stat ze Lubeck ze Bruck in Flandern XXIIII tausent guter rinschen gulden betzalen vor sant Georgen tag nechst zukommende, allerley hindernuss oder behelfunge geistlichs oder werntlichs rechts vszgesloszen. Vnd wer dann soliche betzalunge tud zu Bruck in Flandern vnd vnsern brief brenget zu dem Schenken, dem sal die vorgenante Schenke nach der betzalunge vnser brieue vorgenant widergeben oder geben lassen. Wer ouch sache, daz wir die vorgenante summen geldes vor sant Georgen tage nechst zukomende, als obgescriben steet, nit betzalten den von Lubeck, so sollen vnd willen wir den obgenanten Schenken vmb die obgenanten brieue nymmermere manen, bereden oder im dorumb zusprechen oder schriben, sunder sy sollen der vorgenanten stat Lubick mit allen creften mechtiglich vnd frey verfallen seyn one widersprache vnd hulffrede geistlichs vnd werntlichs rechts. Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnser kunglichen maiestad insigel. Geben ze Costentz nach Cristi gepurt viertziehenhundert jar vnd dornach in dem funftziehenden jare, des nechsten donerstags nach sant Margareten tage, vnser reiche des Hungrischen etc. in dem nunvndtzweintzigisten vnd des Romischen in dem funften jaren.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

DXXXVII.

Johann (von Dulmen), Bischof von Lübeck, urkundet über die im J. 1378 geschehene, damals aber durch eine bischöfliche Urkunde nicht genehmigte und bestätigte Stiftung einer mit Einkünften aus Seefeld und Klein-Wesseek ausgestatteten Vicarie durch Rixa, Wittwe des Tidemann Blomenrod, in der Kapelle der von Alen in der Marien Kirche in Lübeck. 1415. Jul. 12.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter amen. Vniuersis et singulis cristifidelibus, presentibus et futuris, ad quorum intuitum seu auditum presentes littere peruenerint, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in eo, cuius bonitatem percipit omnis creatura, cum noticia subscriptorum. Noueritis, quod constitutus coram nobis honestus vir, Nicolaus Blomenrod, ciuis Lubicensis, proposuit et dixit, quod de anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo octauo bone memorie domina Rixa, mater ipsius Nicolai, relicta Tidemanni Blomenrod, olim ciuis Lubicensis, filia quondam Nicolai de Alen, cum tutoribus suis coram bone memorie magistro Johanne Boytin, tunc canonico ecclesie nostre Lubicensis ac vicario generali in spiritualibus felicis recordacionis domini Nicolai, tunc episcopi Lubicensis in remotis agentis, personaliter constituta, pium propositum eiusdem Nicolai de Alen, patris, et Euerhardi de Alen, patrui suorum mota zelo pietatis deducere cupiens ad effectum, triginta septem marcarum annuos perpetuos redditus, videlicet viginti quinque marcarum annuos redditus in et ex villa Zeuelde in parrochia Odeslo ac duodecim marcarum redditus annuos de tribus mansis in et ex villa Luttekenweseke in parrochia Oldenborch cum omnibus juribus et pertinenciis suis, prout in litteris desuper confectis dicitur contineri, pro dote vnius perpetue vicarie instaurande in ecclesia beate Marie virginis Lubicensi ad altare situm in capella lateris septentrionalis secunda ascendendo in ordine, per eosdem Nicolaum et Euerhardum de Alen constructa, pure propter Deum et liberaliter obtulit et assignauit, affectans, ut idem magister Johannes Boytin tamquam vicarius generalis dicti Nicolai episcopi huiusmodi redditus perpetuos sub ecclesiastica libertate et protectione reciperet ac in, de et super ipsis tamquam super dote assignata vnam perpetuam vicariam de nouo in ecclesia beate Marie virginis predicta ad predictum altare in et ad laudem ac honorem omnipotentis Dei ac beati Andree apostoli et Stephani prothomartiris atque diuini cultus augmentum fundare, creare, instaurare, ac quatuor marcarum lub. den. perpetuos redditus de redditibus predictis, (quos) prelibata

domina Rixa Blomenrodes venerabili capitulo nostro pro ipsius Nicolai et Euerhardi fratrum de Alen progenitorum animarum salute et vt ipsi participes sint omnium bonorum operum, que fiunt in ecclesia nostra Lubicensi, deuote dedit, obtulit et assignauit per ipsius vicarie possessorem, qui pro tempore fuerit, singulis annis in profesto beati Nicolai episcopi de dicta dote eidem venerabili capitulo nostro, ac quinque marcarum redditus (per) vicarium, qui pro tempore in prefata beate Marie ecclesia existens (fuerit), vigiliis et misse pro defunctis proxima die post festum Conceptionis Marie virginis interessentibus pro memoria domini Holt de Alen, quondam consulis Lubicensis, in dicta capella peragenda eisdem vicariis ante omnia soluendos reseruare dignaretur. Ipse vero magister Johannes Boytin, vicarius generalis, vt premittitur, predicte domine Rixe offerentis desideria, voluntatem, oblationem, dotationem, donationem, reseruationem et supplicationem in Domino commendans ac ea grata et rata habens, supradictos triginta septem marcarum lub. den perpetuos annuos redditus pro dote huiusmodi vicarie sub ecclesiastica libertate et protectione recipiens, de vnanimi consensu et expressa voluntate venerabilis capituli nostri Lubicensis in, de et ex ipsis redditibus, vt premittitur, sibi oblatis ad laudem et honorem omnipotentis Dei ac honorem beatorum Andree apostoli et Stephani prothomartiris vnam vicariam in predicta ecclesia beate Marie virginis in dicta capella auctoritate ordinaria erexit et de nouo fundauit, creauit, instaurauit, auctorizauit et confirmauit, ordinans et statuens, quod vicarius, qui pro tempore dictam vicariam obtinuerit, predictos redditus suis vsibus debeat integraliter applicare exceptis quatuor marcarum lub. den. redditibus perpetuis, quas idem vicarius dominis decano, canonicis et capitulo ecclesie nostre Lubicensis predicte singulis annis de predictis redditibus in profesto beati Nicolai episcopi pro ipsius Rixe ac Nicolai et Euerhardi de Alen, progenitorum suorum, animarum salute et vt omnium bonorum spiritualium operum, que in nostra fiunt ecclesia, participes etiam existant, ac quinque marc. den. eorundem redditibus, (quas) vicariis in prefata beate Marie virginis ecclesia existentibus proxima die post festum Conceptionis Marie pro memoria domini Holt de Alen, quondam consulis, vt prefertur, in dicta capella peragenda iuxta affectum et voluntatem sepedicte domine Rixe soluet et assignabit. Voluitque eciam predictus magister Johannes, vicarius generalis, quod vicarius predictus debitam obedientiam dicto domino decano ac juramentum solitum et consuetum facere et prestare, missas tempori congruentes celebrare, chorum visitare et diuinis horis interesse, nisi alias fuerit legittime prepeditus, teneatur. Necnon rectori ecclesie beate Marie pre-

dicte in singulis obediet licitis et honestis ac particeps esse debeat memoriarum et consolacionum inter eiusdem ecclesie beate Marie sepedicte Lubicensis vicarios distribuendarum. Jus vero patronatus dicte vicarie sepefate domine Rixe ad tempora vite sue duntaxat et deinde Nicolao Blomenrod, ipsius Rixe filio, ac ipsius Nicolai et Tidemanni de Alen filiis et filiabus descendentibus reseruauit, ita tamen, quod solum senior inter eos et eas ad prefatam vicariam, cum vacauerit, personam idoneam presentabit. Quibus deficientibus operarius siue structuarius ecclesie nostre predicte Lubicensis de consilio et expressa voluntate duorum seniorum canonicorum ecclesie Lubicensis tunc residentium personam idoneam in sacerdotio vel saltem in tali etate, quod infra annum in sacerdotium valeat promoueri, constitutam ad predictam vicariam, quociens-cumque vacauerit, in perpetuum presentabit, sic tamen, quod dicta vicaria nemini conferri debeat, nisi vni de lectoribus chori aut choralibus, rectori scholarum aut succentori aut organiste vel sacriste ecclesie nostre Lubicensis et qui per annum ante ipsius beneficii vacationem in officio suo tali lauda-biliter seruiuit et qui etiam magis dignus et idoneus ad hoc reputatus fuerit. Quibus omnibus sic, vt premittitur, factis et ordinatis sepefata domina Rixa Blo-menrodes venerabilibus viris, dominis decano et capitulo Lubicensi, discretum virum, dominum Hinricum Soueneken, protunc presbiterum et adhuc superstitem, ad eandem vicariam sic, vt premittitur, fundatam et instauratam personaliter presentauit et admissus fuit ad eandem, prout adhuc ab eodem tempore in pacifica et quieta possessione eiusdem vicarie existit. Verum quia littere huiusmodi vicarie sic, vt premittitur, instaurate et dotate tempore prefati pre-decessoris nostri quondam Nicolai, episcopi Lubicensis, minime extiterant ex negligentia confecte et sigillate, extitit nobis per prefatum Nicolaum Blomenrodt, antedicte Rixe filium, humiliter supplicatum, quatinus prelibate vicarie dotationem, instaurationem et fundationem sic, vt premittitur, factam et celebratam aucto-ritate nostra ordinaria auctorizare et confirmare dignaremur. Nos (igitur) Johannes, episcopus predictus, futuris periculis et erroribus precauere cupientes, ne, quod semel domino Deo oblatum extitit, peruersorum conatibus ad prophanos vsus redire videatur, sepedicti Nicolai precibus inclinati et de premissis certificati premissas dotationem, donationem, instaurationem et fundationem ac omnia alia inde secuta et suprascripta auctoritate nostra ordinaria auctorizamus et confirmamus volentesque huiusmodi litteras nostras perinde valere, ac si tempore fundationis predicte tunc littere super ea confecte fuissent. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo capituli

nostri presentibus est appensum. Et nos Albertus, vicedecanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis, quia premissis omnibus et singulis consensimus et de nostra expressa voluntate et consensu, vt premittitur, facta sunt et ordinata, ideoque sigillum capituli nostri vnacum sigillo reuerendi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, episcopi Lubicensis supradicti, presentibus litteris in testimonium est appensum. Datum et actum Lubeke, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo quinto, in profesto Margarete virginis.

Nach einer Abschrift in dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenburgische Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

DXXXVIII.

Urfehde des Detlev Busse aus Krumbeck in Holstein. 1415. Aug. 2.

Ik Detleff Busse van Krumbeke, beleghen in dem lande to Holsten. Bekenne openbare in desme breue vor alleswеme, dat ik den erbaren heren borgermesteren vnde radmannen vnde ghemeynen borgheren to Lubeke vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orpheide ghedan hebbe vnde do mit craft desses breues van der sake wegen, dat ik van den eren ghegrepen wart alse eyn loesdriftich kumpan to Curowe vnde hadde by mi eyn vůrtowe vnde ene slenghe vnde darmede qwam in ere slote. Vnde des vorlate ik *(u. s. w. wie der gewöhnliche Inhalt der Urfehden)*. In quorum euidens testimonium omnium premissorum sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M̊ CCCC̊X quinto, proxima die ad vincula Petri apostoli gloriosi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Dasselbe ist rund, $1^{9}/_{10}$ Ctm. Auf der Siegelfläche steht eine oben abgerundete und mit einigen Reifen umgebene Büchse. Umschrift: s' ◇ detlef ◇ bus ◇ ◇

DXXXIX.

Zuschrift von Renten zu getreuen Händen. 1415. Aug. 10.

Notandum, (quod) Nicolaus Robele et Johannes Krowel, tutores puerorum Tymmonis Asscheberges, coram libro recognouerunt, quod, licet Marquardus van Zicghem, armiger, filius domini Ottonis, predictis pueris in quingentis marcis iuxta tenorem suarum patencium litterarum tenetur obligatus, nichilominus de prefatis quingentis marcis centum inter capitalem summam domino Johanni Vetten, presbitero, veraciter appertinere dinoscuntur, ita quod de predicta summa tantum quadringente marce istis pueris appertinent et littere memorate apud dictos tutores ad dictorum puerorum et domini Johannis fideles manus sunt reseruate.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1415, Laurencii.

DXL.

Urfehde des Albert Toyt von Deventer. 1415. Aug. 23.

Ik Albert Toyt van Deuenter. Bekenne vnde betughe openbare in desme breue vor alsweme, dat ik den erbarn heren, borghermesteren vnde radmannen, vnde ghemenen borgheren to Lubeke, eren denren vnde nakomelinghen ene rechte orpheide ghedan hebbe vnde do mit crafft desses breues, van der sake wegen dat ik in eren sloten sat darvmme, dat ik nyne rechte wechte hadde, also dat ik vůl vnde sware noch nicht en woch in erer stad. Vnde des vorlate ik *(u. s. w. der gewöhnliche Inhalt der Urfehden).* In quorum euidens testimonium omnium premissorum sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M CCCCXV, in vigilia beati Bartholomei apostoli gloriosi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Dasselbe ist rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde, der durch einen schraffirten Querbalken getheilt ist, liegen oben zwei und unten eine Raute. Umschrift: + S ALBERT ⋄ TOIT

DXLI.

Der (neue) Rath von Lübeck erkennt an, dass die von Albrecht Schenck von Landsberg ihm überlieferten königlichen Documente vorläufig nur seiner Ehre und Rechtlichkeit anvertrauet seien und dass er bis zum nächsten St. Georgs-Tage verpflichtet bleibe, sie dem König zurückzuliefern, falls dieser sie bis dahin durch die Summe von 24000 oder 25000 Gulden, zahlbar in Brügge, einlösen wolle. 1415. Sept. 5.

Wy borgermestere, radmanne vnd borgere gemeinlich der stad Lubeke. Bekennen vnd dôn kunt apenbar mit dessem breue. Wenth alze de allerdorluchtigeste vorste vnde here. her Sigemund. Romische etc. koning, vnse gnedige here, deme eddelen heren Albrechte Schenken van Landesberch, heren to Sydow, desse nascreuenen breue gheantwerdet, beuolen vnd by em nederlecht hefft, den eynen,[1] darane he den vthsproke to endafftigher scheide twisschen vns vnd vnser wedderpartie, den van dem olden rade vnd erer zelschop, gedan, den andern,[2] darane he vns van der achte vnd andern beswaringhen entleddighet, den drudden,[3] in deme he vns vnse priuilegie confirmeret vnd sine genade gheuen, den lesten,[4] in deme he vns dem hochgebornen vorsten, heren Rudolue, hertoghen to Sassen, de jarliken sture van vnser stad by sineme leuende

1) № 532. 2) № 533. 3) № 531.
4) Diese Urkunde muss der Kaiser zurückerhalten haben, da er sie am 23. Juli 1417 für den alten Rath erneuert hat.

to entrichtende gheuen hefft, ok sus andere breue an vorsten, heren vnd stede gemeinlich vnd besunderghen gesant, darane he en, dat wij an sinen vnd des rikes genaden ghekomen sin, vorkundiget,[5] alse de vorscreuenen breue, iewelik in sineme ghelude vnd forme *darane begrepen,* dat clarliken vthwiset, vnd he deme suluen hern Albrechte getruwet hefft, de vorscreuenen breue vort to antwordende, weme he wolde, alze dat sine machtbreue eme darvpp ghegeuen, der wy ok eynen entfanghen hebben,[6] clarliken vthwiset, vnd nu de ergenante her Albrecht de zuluen breue vns vppe vnse ere, truwe vnd guden louen vort geantwordet vnd gedan hefft, twisschen nu vnd deme daghe nestuolgenden deme daghe sunte Juriens *des mertelers* erst tokomende mit der sunnen vppgande to holdende vnd bewarende also: weret zake dat de erbenomede vnse gnedige here de koning XXIIII dusent edder XXV dusent gude rinsche gulden bynnen der stad Brucge in Vlanderen vns effte vnseme mechtigen boden, den wy dar hebben scholen vnd willen, rede betalede, dat wy dan darna alle de suluen breue deme vorgenanten hern Albrechte effte dem sinen, wan wy van em effte sinen eruen in sinem effte eren breuen darvmme gheesschet werden, bynnen Parleberge wedder to antworden scholen vnd willen, *doch alzo dat me vns denne dessen bref wedder ouergeue.* Weret ok dat wy em *effte sinen eruen* de vorscreuenen breue alzo nicht wedder en antwordeden effte antworden en wolden, so scholen de suluen breue mit alle nynen nud edder fromen bringhen noch vns in dheiner wys gestlik edder wertlik behulplik sin, sunder wy vortyen dan vnd affseghen willichlichen mit dessem breue alle deme, dar vns de vorscreuenen breue to hulpe effte to vromen ane komen mochten vnd vns to ghude darane begrepen ys. Vortmer besunderghen willekore wy vnd vorplichten vns, dat wy denne scholen vnd willen in soliker koningliker achte sin, gelik offte de breue darvpp ny begrepen en weren Ok en schole wy vns denne mit den vorscreuenen breuen dar enbouen in keyner wys vordegedinghen, beschutten effte behelpen by eyner pine hundert dusent mark goldes, darane wy van stunden an, efft wy darwedder deden, der koningliken kameren to betalende vnuorlatich scholen vnd willen voruallen sin. To groter sekerheit gheloue wy her Tydeman Steen, Eler Stanghe, Hinrik Schonenberg vnd Detmar van Thunen, borgermester, Johan Groue, Hinrik Bekeman, Euerd Moelke, Hinrik Melberch, Hermann Vynke vnd Johan van Czerben, radmanne, Marquard Schutte, Johan Schonenberg, Borchard van Hildensem, Johan Houeman, Peter Tymmerman,

5) № 534, 535. 6) № 536.

Johan Hunt, Marquart Schele, Wytte Johan, Tydeke Helmstede vnd Cord Brandes, borger der erbenomeden stad Lubeke, in to ridene in des richters hus to deme Tuptze vnd dar vth nicht to komende bed alzo langhe, dat dem erbenomeden hern Albrechte effte den sinen de vorscreuenen breue wedder antwordet werden, alze vorscreuen steid, vnd alle sin schade van der weghene werde benomen. Were ok sake dat de erbenomede vnse here de koning bynnen der vorscreuenen tijd de suluen breue van vns nicht wedder en lozede, so scholen ze vns in allen eren puncten vnd artikelen behulplik vnd mechtich eghene bliuen, alze syn koninglike breff darouer gheuen clarliken vthwiset, den wy van deme erbenomeden hern Albrechte mid den anderen breuen vorscreuen ok entfangen hebben. Were ok dat de erbenomede vnse gnedighe here koning de breue in der vorgenomeden tijd vnd stede vmb alzodane vorscreuene summen guldene nicht van vns en lozede, so schal desse breff vnmechtich wesen in al sinen puncten vnd en schal vns effte den vnsen to nynen schaden denne vorder komen. *Vnd wi borgermestere, radmanne vnde borgere gemenlich vorscreuen vor vns vnde vnse nakomelinghe,* vnde wy erbenomede Tideman *(Steen),* Eler *(Stange),* Hinrik *(Schonenberg),* Detmar *(van Thunen),* borgermestere, Johann *(Groue),* Hinrik *(Bekeman),* Euerd *(Mogelke),* Hinrik *(Melberch),* Hermen *(Vincke),* Johan *(van Tzerben),* radmanne, Marquard *(Schutte),* Johan *(Schonenberch),* Borchart *(van Hildensem),* Johan *(Houeman),* Peter *(Tymmerman),* Johan *(Hund),* Marquard *(Schele),* Witte *(Johan),* Tideke *(Helmstede),* vnde Cord *(Brandes),* borger, *vorbenomed besundergen* louen deme erbenomeden hern Albrechte, sinen broderen vnd vedderen vnd to siner truwen hant den hogheborenen vorsten, hern Rudolue vnd hern Albrechte, hertogen to Sassen etc., vnd deme holder desses breues mid sinem willen alle vnd ichlike vorscreuene stucke vnd artikele stede vnd vast to holdene sunder alle behelpinge geistlikes vnd wertlikes rechtes edder ander insaghe, ane alle gheuerde vnd arghelist. Des to groterem louen vnd warer bekantnisse ys vnser stad Lubeke ingesegel mit vnserm erghenanten ychlikes ingesegelen *nach vnsem willen* gehenget an dessen breff. Datum XV°, feria quinta ante Natiuitatis Marie.

Nach einem Entwurf auf Papier. Die cursiv gedruckten Stellen sind als Correcturen von einer andern Hand hineingetragen, von welcher auch neben der Reihe der Vornamen am Rande bemerkt ist: cognomina addantur. Dieselben ergeben sich aus dem Obigen und sind auch auf einem beiliegenden Blatte besonders verzeichnet. Auch die Worte nach vnsem willen *am Schlusse der Urkunde sind Correctur, der Concipient hatte geschrieben* willichliken.

DXLII.

Urfehde des Johann Bercken. 1415. Sept. 29.

Ik Johans Bercken. Bekenne openbar in desme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubek, eren borgheren, denren vnde nakomelinghen ene rechte orpheyde louet vnde sworen hebbe, loue vnde swere in desme breue vor my, mine maghe vnde vrund, boren vnde vnneboren, vnde vor al de ghenne, de vmme minen willen dôn vnde laten willen, sonder ienigherleye arghelist to ewigen tiden to holdende, darvore dat ik in eren torne sloten zad van der veyde wegene, de se hebben mit dem heren, den coninghe van Dennemarken. Vnde loue in guden truwen vnde swere sonder allerleye arghelist, dat ik der suluen heren, erer borghere, denre vnde der eren vorbenomed nummermêr vjand werden en wil noch nymand van miner wegen, vnde se, ere gud vnde ere stad Lubek nummermêr beschedeghen wil, heymeliken edder openbar, noch in rade ofte dade wesen, dat se beschedeghet werden ienigherleye wys. In huius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M̊ CCCC̊ XV, ipso die beati Michaelis archangeli.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. (Hausmarke).

DXLIII.

Taleke, Wittwe des verstorbenen Rathmanns Johann Lange, überweist einer Vicarie in der Marien Kirche 24 mℓ jährlicher Einkünfte aus den Dörfern Sierksrade und Steinrade unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1415. Oct. 1.

Notandum, (quod) coram libro constituta honesta domina Taleke relicta quondam domini Johannis Langhen, consulis Lubicensis, et cum ea Hintze Wattenscheden, Marquardus Vinke, Albertus Murkerke, Hinricus Holtste et Johannes Luneborch, eius tutores, recognouerunt, quod ipsa domina Taleke cum ipsorum omnium et singulorum consensu cuidam domino Johanni de Zale, perpetuo vicario in ecclesia beate Virginis Lubicensi, et suis in eadem vicaria sua possessoribus (*lies* successoribus) in et de bonis suis, videlicet curia Cirsrode Razeburgensis dyocesis parrochie Parkentynensis et media sua villa dicta Stenrod dyocesis Lubicensis parrochie Renseuelt et suis appertinenciis, annuos redditus viginti quatuor marcarum singulis annis in festo beati Martini episcopi de prenominatis bonis et suis appertinenciis expedite leuandos et

percipiendos racionabiliter et rite vendidisset et vendit iuxta tenorem cuiusdam littere patentis per eam et prenominatos suos tutores prenominato domino Johanni super hoc tradite et voluntarie sigillate. Vnde prenominati Taleke, Hintze, Marquardus, Albertus, Hinricus et Johannes pro se et suis heredibus promiserunt, quod memorati redditus ipsi domino Johanni et suis in eadem vicaria successoribus iuxta tenorem predicte patentis littere singulis festis beati Martini complete et bene debent persolui et alii articuli ipsius littere inviolabiliter obseruari, salua tamen ipsi prenominate domine Taleken et ipsius heredibus reempcione predictorum reddituum pro trecentis marcis denariorum in bonis memoratis, quandocunque ipsi Taleken et eius heredibus hoc placuerit, in singulis annis et beati Martini episcopi festo.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1415, Remigii.

DXLIV.

Eine Schuld an den Clemens-Kaland. 1415. Oct. 1.

Dominus Petrus de Lynda, presbiter secularis, et Cristianus van Rentelen coram libro recognouerunt, se et suos heredes coniuncta manu teneri omnibus fratribus generaliter de fraternitate kalendarum beate Virginis apud sanctum Clementem et dominis Hinrico Holthusen, magistro Paulo presbiteris, Johanni Grouen et Johanni Schonenberg, laicis, ad ipsius fraternitatis vsum et manus fideles in quadringentis marcis denariorum lubicensium, de quibus in festo Pasche proxime futuro centum marcas et in tribus festis Pasche immediate sequentibus in quolibet centum, donec tota summa persoluta fuerit, amicabiliter debebunt persoluere.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1415, Remigii.

DXLV.

Der Rath von Wismar äussert sich in gegebener Veranlassung gegen den Rath von Lübeck über die Geheimhaltung öffentlicher Angelegenheiten Seitens der Rathsmitglieder. O. J. (1415. Vor Oct. 5.)

Leuen vrunde. Juwen breff, alze gy scryuen, wo vt vnser stad ghescreuen sij, dat gy vns anmodende syn, dat wy der Walen an vnser stad nycht en leden etc., hebbe wy vntfanghen vnde wol uornamen vnde begheren juw to wetende, dat wy den breff, den gy an vns van der weghen screuen, vnsen

hundert borgeren gheuen tor kennende, alze gy des gheliken den juwen ok wol eer ghedan hebben, vnde hopen wol worwår wetende, dat nymant van vnses rades medekumpanen efte de vnsen råd gheswaren hebben, noch de efte yenghe rades zake van sik, dar zyk dat nycht enbaret, vnnutliken zeghen effte sprenghen, vnde willen vnse eede vnde ere, yft God wil, alze bedderue lůde darane wol bewaren, alzo dat zyk nymant van des weghen vor vns beuaren vnde besorgen schal, vnde nemen dat to groten vnwillen vnde vndanknamecheyt, dat gy an vns des juw vormodende syn, vnde, leyder, dat ystwelker stede raed alzo wyet vnde breed gheworden is, des syn wy nicht, men ander lůde, alzo juwe voerzychticheyt wol weten mach, eyn anbegyn vnde orzake ghewesen. Wan wy ouer(s)t mank vns alzodanen man hadden, dede rades zake meldede vnnutliken, dar zik dat nicht enborde, vnde wy des to der wårde komen konden, dat wolde wy ernesthaftygen rychten, alze wy hoghest konden, alzo dat noch gy noch nymand ouer vns claghen dorf, vnde willen eme isliken to eren vnde to rechte sunder claghe antwerden, wente wy noch nee yemande ere ofte recht gheweyert hebben vnde nummer weyern willen to donde. Hirvmme, leuen vrunde, weset vns alzodaner zake nicht anmodende, vppe dat wy to nyme groteren vnwillen vnder vns komende werden.

Ok, leuen vrunden, alze gy begherende weren, juw vnse gu(t)dunkent van des heren homeysters werue totoscryuende, des beghere wy, dat gy erst daran ramen vns juwe gůddunkend gheuende to kennende. Wes vns denne darane vurder bord to donde, dar wille wy vns ane bewisen des besten, des wy konen.

Aus einem Copialbuchfragment aus den Jahren 1415 und 1416 im Rathsarchiv in Wismar. Der Brief steht unmittelbar vor einem vom 5. October datirten.

DXLVI.

Der Rath von Wismar entschuldigt sich gegen den Rath von Lübeck, dass er zu einer gewünschten Zusammenkunft Niemand senden könne, und schlägt einen andern Tag vor. O. J. (1415. Vor Oct. 5.)

Leuen besundergen vrunde. Juwen breff, alze gy begheren vns yegen juw to komende morne to vormyddaghe vp den Prywalk etc., hebbe wy wol vornomen vnde begheren juwer leue to wetende, dat wy vp de vorscreuen tyd moten besenden eynen dach yegen vnse vrunt de van Rozstok, alzo dat wy dorch der vnde andere zake willen vnser stad nů to der tyd anlighende de

vnsen vp de vorscreuen tyd by juw nycht hebben en konen, vnde bidden vruntliken, dat gy dat vor nynen vnwillen nemen. Ouer(s)t in sunnauende negest tokomende to vormiddaghe zo wille wy de vnsen to Dartzow yegen juw gerne senden vmme der vorscreuen zake willen vnde bidden vruntliken, dat gy des nycht vorleghen.

Aus einem Copialbuchfragment abgegangener Briefe aus den Jahren 1415 und 1416 im Rathsarchiv zu Wismar. Mitgetheilt von Dr. Crull.

DXLVII.

Der Rath von Wismar bittet den Rath von Lübeck um Bestimmung eines Tages, um über die Besendung der Kostnitzer Kirchenversammlung zu sprechen. O. J. (1415.) Oct. 5.[1]

Leuen besundergen vrunde. Juwen breff, alze gy scriuen, dat gy den dach to Dartzow, alze wy juw anmodende weren, nycht besenden konen etc., hebbe wy gutliken vntfanghen vnde wol vornomen vnde begheren juwer leue to wetende, dat vnse wille vnde andachtychlike begherynge ys, dat gy eynes dages (vor)romen na sunte Dyonisius daghe des ersten, des gy konen, vp ene belegelke stede, dar wy myd den juwen vmme de besendynghe des menen con(cilium) der hilgen kerken muntliken an spreken mogen, vnde bidden vruntliken, vns dat wedder to schryuende vnde nycht to vorleghende. Screuen des sonauendes vor sunte Dyonisius daghe.

Aus einem Copialbuchfragment abgegangener Briefe aus den Jahren 1415 und 1416 im Rathsarchiv zu Wismar. Mitgetheilt von Dr. Crull.

DXLVIII.

Der Rath von Wismar ladet den Rath von Lübeck zu einer Zusammenkunft in Wismar ein, um über viele neuerliche Schiffbrüche und dabei vorgekommene Beraubungen des geborgenen Gutes zu sprechen. O. J. (1415.) Oct. 29.

Leuen besunderghen vrunde. Alze gy wol voruaren hebben, dat tuschen Rozstoke vnde vnser stad vele schepe vnde ghudes, Ghode syt gheclaghet, van wyndes nôt vorgan syn vnde dat berghede ghût den yenen, den id van rechte tobehoret, entverdighet wert, des wy doch aldus langhe nycht bewanen synt

1) Vgl. № 512 und 519, woraus sich ergiebt, dass sowohl Lübeck als Stralsund damals schon Abgeordnete in Kostnitz hatten. Vielleicht wollte der neue Rath in dieser Sache keine Gemeinschaft mit andern Städten, um in der Betreibung seiner eignen Angelegenheiten nicht gehindert zu sein.

gheweset, vnde de vryheyt des strandes, der stede vnde des copmans darmede zere ghekrenket wert vnde braken, hirvmme, leuen besunderghen vrunde, wy juw mit gantzer andacht daran bidden to sprekende vnde juwe vulmechtighen sendeboden vnde wes gy darane vortsettet vor dat beste, am sunnauende negest to komende an deme middaghe by vns to der Wismer to hebbende myd den von Rozstoke, de wy vp den suluen dach ok vorbodet hebben, vnde myd vns dar muntliken an to sprekende dorch des menen çôpmans beste willen, vnde bidden juw vruntliken, dat gy nicht vorleghen. Scriptum feria tercia ante festum Omnium sanctorum.

Aus einem Copialbuchfragment abgegangener Briefe aus dem Jahren 1415 und 1416 im Rathsarchiv zu Wismar. Mitgetheilt von Dr. Crull.

DXLIX.

Urfehde des Hermann Rughe, ehemals Küsters zu Rensefeld. 1415. Oct. 31.

Ik Hermannus Rûghe van Osenbrucghe, ichteswanne côster to Rensevelde. Bekenne openbâr in desme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek, eren borgheren, deneren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orpheyde ghedan hebbe vnde do mit craft desses breues, van der sake wegen dat ik darmede betegen was, dat ik scolde wesen hebben in vlokke vnde in vore, dat eyn kelk, rede penninghe vnde ander dingh dûflike ghenomen is vnde vntfert vte der kerken to Rensevelde. Vnde des vorlate ik *(u. s. w. der gewöhnliche Inhalt der Urfehden).* In huius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini M CCCC decimo quinto, in vigilia Omnium sanctorum.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. (Hausmarke). Vgl. Homeyer, Taf. 15 No. 253.

DL.

Erich, König von Dänemark, zeigt den Liefländischen Städten an, was ihn zu feindseligen Massregeln gegen Lübeck genöthigt habe, und fordert sie auf, den Verkehr mit der Stadt ebenfalls abzubrechen. 1415. Nov. 6.

Wy Erik, van Godes gnaden der rike Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende, der Goten koningk vnd hertoge to Pomeren. Embeden den gemeynen kopluden to Righe, to Reval vnde to Tarpte in Lijflande liggende, vnsen guden vrunden, vnsen gunstigen grot mit meringe aller vruntlicheit.

Guden vrunde. Wi don jw witlik, wo wi vmme Godes ere vnde eendracht willen der gemeynen stede vnde ok vmme mannich anropent hadden vnsen rat gesant to Lubeke vmme de twedracht des alden rades vnde nyen partien darsulues mit gude vnde mit vruntschopp, so dat dar neeman lijfflos, eerlos noch gutloes geworden were, entrichtet scholden hebben, vnde dat vnse rath gerne geseen hadde, dat se dar heren vnde stedere to genomen hadden, de erer sake mechtich darto mochten gewesen hebben, dar wi gerne to geholpen hadden, alze wi truwelikest mochten, des doch de van der nien parthien vor weren. Vmme desser woldat willen, dat wi vns dar so vruntliken ane bewiseden, so hebben der nien partien vulmechtigen sendeboden, de se to dem hilgen concilio gesant hadden, dar to Constancie vor den meynen forsten vnde heren, de dar vorgadert weren, vorluden laten, wo wi darna scholden staen hebben, deme hilgen Romisschen rike vnde vnsem leuen oeme, deme Romisschen koninge, Lubeke van der hant to vorradende, dat Got wol weet, dat dar van vnser wegene ny vpp gedacht wart, vnde vns wedder Got vnde wedder recht gedan hebben, wante vns dat ovele vogede to donde, vnde vele meer anderer bosheit, de se vns over gesecht hebben, de vns to vele to desser tijt to scriuende weren. Darvmme, dat se vns desse grote walt vnde vnrecht gedan hebben vnde ouerdichtet, so hebbe wi en vnsen breff gesant vnde hebben vns an en vorwaret, so dat wi eres argisten ramen willen, wor wi mogen, also lange dat vns vor sodane schelinge, alze wi to en hebben, sche so vele, alze ere vnde recht is. Hyrumme, guden vrunde, bidde wi jw vruntliken, dat gi noch meenschopp edder handelinge mit den van Lubeke hebben, noch nenerleye gut to der zee mit en schepen, wente wi vorchten, uft gi dat deden, dat gi dar schaden over neemen mochten, dat vns doch leit were, dat yemant to schaden kome. Vnde besorget jw hirane so, dat de kopman vmme de van Lubeke willen to nenen schaden kome. Got almechtich sy mit jw. Screuen to Kalgenborch vnder vnsem secrete, in den jaren vnses Heren dusent veerhundert in deme veftienden jare, des negesten middewekens vor sunte Mertins daghe.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Reval, mit rückwärts aufgedrücktem Siegel. Aufschrift fehlt. Auf der Rückseite ist bemerkt: Dusse breff qwam an sunte Pauwels auende syner bekeringe anno 1416 jar. Mitgetheilt von Dr. Koppmann. Gedruckt im Liv.-Esth.- und Curländ. Urk.-B. Bd. 5 No. 2023.

DLI.

Urfehde des Peterken tor Borch. 1415. Nov. 19.

Ik Peterken tor Borch. Bekenne openbar in desme breue vor alles-weme, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek, eren borgheren, denren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orpheyde ghedan hebbe vnde do mit craft dusses breues, van der sake wegen dat ik Hinrik Gheuerdes knecht was vnde holp de borghere van Lubeke vanghen vnde vorraden vppe Schonen. Vnde des vorlate ik vormiddelst minen eyde vor my, vor mine ernen vnde vor mine maghe, boren vnde vngheboren, vnde vor al de ghenne, de vmme minen willen don vnde laten willen, aller namaninghe vnde wrake, vnde loue in guden truwen, dat ik *(u. s. w. der gewöhnliche Inhalt der Urfehden).* In huius rei testimonium sigillum meum presentibus cum mea voluntate scienter est appensum. Datum anno Domini M̊ CCCC̊ decimoquinto, ipso die Elyzabeth vidue gloriose.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. (Hausmarke). Vgl. Homeyer, Taf. 13 No. 39.

DLII.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, bekennt, von dem Bischof Detlev und dem Capitel zu Ratzeburg für den Verkauf zweier Zehnten in Altengamme und Curslack, so wie für einen auf den Wunsch des Bischofs von dem Capitel in Hamburg abgelösten Zehnten in Sadelbande 830 mℓ empfangen zu haben. 1415. Nov. 21.

Wy Erik, van Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren vnde to Westfalen etc. Bekennen vnde betughen witliken vnde openbare in dessem breue vor alsweme, dat de erbaren lude her Hermen van Gandersem, to Molne, her Hinrik Kok, to Sedorpe kerkheren, Barolt, vse voghet to Razeborch, vnde Stafhorst, vse leuen ghetruwen råt vnde denre, dallingh van vser wėghene vnde van vsem ghehete, entfanghen hebben to ener gantzen nůghe achte hundert mark vnde dortich mark lubescher penninge van dem erwerdighen an Gode vadere vnde heren, hern Detleue, bischoppe, hern Nicolawese,proueste, Schacken, prior, vnde gantzen capittele to Razeborch, de vs ok vordan to der nůghe wol bered vnde gheantwordet sin, vor twe tegheden, alze in der mersch to der Oldengamme vnde Curslaken, vnde to besunderen ok vor den tegheden, den wy van des suluen bisschop Detleues weghene lozeden van dem capittele to

Hamborch, in dem lande to Zadelbande, vnde wes wy van aller rente vnde gulde van der weghene darsulues hadden, vs vnde vsen eruen dar nichtes nicht ane to beholdende. Vnde efft van desser weghene yenigherleye breue, ghezereghet edder vnghezereghet, ghevunden worden vnde efft der we bruken wolde ieghen den bischop vnde capittel vorbenomet, de scholen vs vnde vsen eruen myd alle nicht vromelik vnde dem bischoppe vnde capittele nicht schedelik edder entieghen wesen, men de scholen myd dessem qwitebreue desser vorscreuenen penninge ghentzliken ghedodet wesen, rechte efft ze ny ghescreuen effte worden weren. Alle desse vorscreuenen stůcke loue wij hertoghe Erik vorbenomed vor vs vnde vse eruen dem bischoppe, proueste, prior vnde gantzen capittele to Razeborch in guden truwen stede vnde vaste wol to holdende sunder alle weddersprake, nyevůnde vnde alle list. Des to ener groter orkůnde, to tůghe vnde merer bewaringhe so hebbe wy vor vs vnde vse eruen vse inghezeghel witliken henghen hêten vnde laten beneddene an dessen breff, de gheuen vnde screuen is na der bord Cristi veerteynhundert yar an dem veffteynden yare darna, in sunte Cecilien auende der hilghen juncfrowen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

DLIII.

Zuschrift zu getreuen Händen. 1415. Dec. 6.

Dominus Johannes Schonenberch coram libro recognouit, quod isti redditus V marcarum wicbelde annuatim, qui sibi in superiori libro hereditatum presenti anno et ipso die Exaltacionis sunt asscripti de domo Kerstiani Ekhof sita apud gradum prope Vrbem sublenandi, fratri Marquardo Wisen, ibidem in Vrbe professo, juste et veraciter appertinent, sibi nichil in eis proprietatis vendicans, preterquam quod sibi ad manus fidas tantummodo sunt asscripti.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1415, Nicolai.

DLIV.

Der Ritter Ulrich und die Knappen Hans, Henneke, Raven, Joachim und Ulrich der jüngere von Pentz urkunden über die mit dem Rathe von Lübeck geschlossene Sühne. 1415. Dec. 20.

Wij Ulrik, ridder, Hans, Henneke, Rauen, Joachim vnde Vlrik de junghere, knapen, alle geheten van Pentze. Bekennen vnde don witlik allen den yennen, de dessen breff zeen vnde werden horende, dat wij vns mit den

ersamen mannen, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vmme allen vnwillen, ansprake, clage vnde schelinge, de wij zamentliken efte besundergen mit en vnde tegen zee, ere medeborgere, denre vnde de eren, vnde ze mit vns vnde de vnsen beth an dessen dach yenigerleye wijs gehat hebben, gensliken geulegen, voreniget, gesated vnde gevrundschoppet hebben, also dat wij vor vns vnde vnse eruen vnde den vnsen den erbenomeden borgermesteren, radmannen, borgeren vnde den eren aller ansprake, schuldinge vnde missehegelicheid, de wij zamentliken efte besundergen to en yenigerleye wijs beth an dessen dach gehad hebben, degher vnde al hebben vorlaten vnde vortegen, alzo dat wij ere beste wetende zee vnde de eren in vrundschopp vnde guder handelinge willen vorderen, wor wij moghen. Alle vorscreuenen stucke loue wij erbenomeden Vlrik, ridder, Hans, Henneke, Rauen, Joachim vnde Vlrik, knapen, zamentliken vnde besundergen den vorbenomeden borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder argelist, vnde hebben des to tuge vnse ingesegele mit willen gehenget vor dessen breff, de ghegeuen is na Cristi gebort verteynhundert vnde vifteyn jare, in deme auende sunte Thomases des hilgen apostoles.

Nach dem Original. Mit sechs anhangenden Siegeln. Das Siegel Ulrich's ist rund, $3^{1}/_{10}$ Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde mit einem nach rechts schreitenden Löwen ein Helm, auf welchem zwei Stangen stehen, die nach aussen mit je drei Pfauenwedeln rechtwinklig besteckt sind. Die übrigen Siegel haben keine Helme, das zweite und fünfte einen schreitenden, die drei anderen einen aufgerichteten Löwen im Schilde. Die Umschrift ist bei allen unlesbar.

DLV.

Der Rath von Wismar theilt dem Rathe von Lübeck mit Bitte, sich darüber zu äussern, Auszug aus einem Schreiben des Fürsten Balthasar von Werle mit, in welchem derselbe sich bereit erklärt, einen Anspruch, den er an die Stadt Lübeck habe, der Entscheidung des Rathes von Wismar zu unterwerfen. O. J. (1415). Dec. 28.

Besundergen leuen vrunde. De hocheborne fürste vnde here, here Baltazar van Werle heft breue an vnses rades medekumpan, her Cůrde van Peghel, screuen vnder anderen worden inneholdende: „Leue her Curd. Alzo wy willen nede vnde vngerne twedracht vnde vngunst myd den steden hebben, alze syk dat wol uoruoren heft, des hebbe wy noch manynghe vnde tosprake to den van Lubek, des wille wy juw vnde deme rade van der Wysmer gantzliken horen, vppe dat [dat] wy yo nene twedracht vnde manynghe to yengen steden hadden, vnde kone gy yenghe mate darto vynden, dat dat gantz

slycht worde, des wille wy juw vnde deme rade vorscreuen nycht enthoren, vnde wille gy wes hirane ramen vnde doen, dat latet kortliken scheen, vnde schryued vns to by den ersten, wes juw hirane wedderuared, vnde wolden se (nicht) vorclagen vnde to rechte teen vor anderen heren, wo vns yenighe redelicheyt kone wedderuaren, des gy vnde de rad vorscreuen yo mechtich schal wesen etc." Leuen vrunde. Wes juw wille hirane ys, bidde wy vns to vorscryunde, wente kone wy juw an dessen vorscreuenen saken denst vnde willen bewisen, dar wille wy vns gerne na vliten, so wy vruntlikest mogen. Scriptum ipso die Innocentium.

Aus einem Copialbuchfragment abgesandter Briefe aus den Jahren 1415 und 1416 im Rathsarchiv zu Wismar. Mitgetheilt von Dr. Crull.

DLVI.

Die Räthe von Rostock und Wismar sichern dem vormaligen Lübecker Bürger Johann Glüsing und seiner Ehefrau eine jährliche Rente von 60 rheinischen Gulden auf Lebenszeit zu. 1416. Jan. 27.[1]

Wy borgermester vnde radmanne der stede Rostok vnde Wismer. Bekennen vor vns vnde vnse nakomelinghe in den suluen raden vnde betugen opembare in dessem breue vor allesweme, dat wy van vnser stede wegen erbenomed deme ersamen Johan Glusinge plichtich vnde schuldich sint vnde syner eliken husfrowen, de he nů tor tijt heft, van der sake wegene, dar wi vmme vnder enander vruntliken vorsleten vnde vorscheden worden to Wyzstok van deme irluchtigen vnde hochgeborn fursten vnde heren, marcgreue Frederich, bor(ch)greuen to Norenberch, hertogen Johanne vnde Albrechte to Meklenborch, vnsen gnedigen heren, na vtwisinge der besegelden breue darvppe gheuen, sostich rynsche guldene geldes jarliker tijdliker rente to erer beyder leuende, de wi vorbenomeden stede liik partes en beyden in ver tijden des jares, alse to Paschen vefteyn rynsche gulden, to sunte Johans daghe to myddensomer syner bord also vele, to sunte Mychelis daghe des archiengels vefteyn gulden vnde to Winachten der bort Cristi alzo vele, alle iar to der tijd erer beyder leuende geuen scolen vnde willen bereden van vnser stede redesten gude, sunder hinder vnde bewernisse. Weret ouer dat na der schikkinge Godes welk van dessen beyden personen vorstorue, van den erbenomeden sestich gulden renthe schal nicht los wesen, sunder de ouerleuet, schal se vul vpboren vnde gantz hel vntfangen to syme leuende sunder mynringe. Wan se beyde vorstoruen

1) Vgl. № 519.

syn vnde in deme myddel vndernomen, so schal de erbenomede rente deger vnde altomale vnsen vorbenomeden steden qwyd, leddich vnde los wesen. In welkere alle vnde yslik op(embar) tuchnisse hebbe wi vorbenomeden stede vnse ingesegele witliken hengen laten (an) dessen breff. Geuen vnde screuen int jar vnses Heren dusent verhundert (dar)na in deme sosteynden jare, des negesten mandages na sunte Pawels dage (syner) bekehringe.

Aus einem Copialbuchfragment abgesandter Briefe aus den Jahren 1415 und 1416 im Rathsarchiv zu Wismar. Mitgetheilt von Dr. Crull.

DLVII.

Conrad Martini, Bürger in Flensburg, stiftet eine Vicarie in der Rathskapelle der Marien Kirche in Lübeck. 1416. Feb. 2.

Conradus Martini, ciuis in Vlensborch, coram libro recognouit, se et suos heredes veri titulo debiti teneri dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis huius Lubicensis in quadringentis marcis denariorum lubicensium magnorum, in festo Pasche proxime futuro ultra ad duos annos in vna summa quolibet impedimento non obstante absque dampno et sumptibus ipsorum dominorum expedite persoluendis omni specie doli uel fraudis penitus exclusa, promisitque idem Conradus pro se et heredibus suis, se medio tempore quolibet anno ante prefate solucionis terminum velle domino Tymmoni Bassen, presbitero seculari, amicabiliter soluere et erogare XX marcas denariorum lubicensium, ut ipse dominus Tymmo aut alter ydoneus loco sui competentibus diebus missam in capella dominorum ecclesie beate Virginis celebret. Cum autem memorate pecunie solucio, ut premittitur, ipsis dominis consulibus facta fuerit, extunc ipsi domini consules totam pecuniam istam ad instauracionem et fundacionem perpetue vicarie in predicta capella creande benigne vertent et imponent, cuius quidem vicarie primus possessor prenominatus dominus Tymmo erit, si habilis in humanis tam diu vixerit, post eius obitum ad eandem vicariam Nycolaus van der Heyde aut Stacius Grauestorp, consanguinei prenominati Conradi, qui eorum magis ydoneus repertus fuerit, presentetur. Quibus autem tandem vita functis jus patronatus eiusdem vicarie apud prefatos dominos consules ciuitatis Lubicensis omni impedimento et contradictione cuiuslibet cessantibus, perpetuo permanebit pacifice et quiete.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1416, Purif. Marie.

DLVIII.

Johannes Rike verkauft seine Wassermühle in Arfrade für 100 mℒ an die Vicarie in der Gallinen-Kapelle in der Marien Kirche. 1416. Feb. 2.

Notandum, (quod) Johannes Rike, ciuis huius ciuitatis coram libro recognouit, se pro centum marcis den. lub., quas a Thoma Pertzeualen, patrono, et Euerardo Junghen, possessore illius vicarie in capella domini Hermanni Gallin quondam proconsulis in ecclesia beate Marie virginis fundate, prompte leuauit et accepit, eisdem Thome et Euerardo ad vsum predicte vicarie omne jus debitum, impignoracionem et proprietatem, que et quas in quodam molendino aquatico in villa Erwitrode situato vigore cuiusdam scripture superius anno Domini MCCCCXIV, Corporis Christi, annotate, que sic incipit: Albertus Kint coram libro recognouit, pretendisse et habuisse dinoscebatur, libere dimittere et penitus dimisisse, omne jus debitum, actionem, proprietatem et impignoracionem sibi in premissis quomodolibet competentem in eos totaliter transferens, sibi ipsi suisque heredibus in premissis nichil juris aut proprietatis totaliter reseruans.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1416, Purif. Mar.[1]

DLIX.

Der Rath von Wismar schreibt an den Rath von Lübeck über Seeräuber, die von dem Ritter Ywan Bruzeke gefangen genommen sein sollen. 1416. Feb. 3.[2]

Ersamen leuen vrunde. Juwen breff, alze gy scriuen, dat gy synt warliken borichtet, wo etlike zerouere zyk vp de zee vth der holmen syden ghemaket hebben etc., hebbe wy wol uornamen vnde hebben myd vnsen vrunden, den van Rostok, den de van deme Sunde des ghelijk to kennende gheuen, daran gespraken, vnde zee vôrgheuen, wor zee iruaren hadden, dat de suluen zerouere van her Ywen Bruzeken ghetouet vnde an syne venghnisse vnde slote ghedrenghet syn. Hirvmme dunket en vnde vns nutte wesen, dat wy id to ener

1) Diese Inscription lautet: Albertus Kynt coram libro recognouit, se et suos heredes teneri Johanni Riken et suis heredibus in centum marcis den. lub. in festo Natiuitatis sancti Johannis Baptiste proxime futuro ultra ad tres annos, quando vnus alteri ad medium annum preintimauerit, amicabiliter persoluendis cum propriis suis pecuniis. Pro quibus sibi molendinum suum aquaticum situm in villa Erwitrode et ipsius molendini appertinencias coram libro impignorauit. Si autem ipse Johannes Rike aut sui heredes in constructione et lapidibus molaribus ipsius molendini expensas fecerint medio tempore, illas ipse Albertus prenominatus et sui heredes tempore solucionis principalis totaliter debent refundere et resarcire ipsi Johanni Rike, antequam molendinum sibi redemerit.

2) Der Brief steht zwischen zweien vom J. 1416, die nach Pauli Bekehrung und nach Lichtmess datirt sind.

tijd vorbeyden, voruorende, eft zyk dat myd her Ywenen, alze vorscreuen ys, alzo in der warde zo voruolghe. Were des ok nicht, wes en vnde vns denne darto bord to donde, dat wille wy gerne dôn myd allen vlyte. Wes jw hirane to wetende werd, dat gheuet vns to kennende, dat wy vns darna moghen weten to rychtende etc. Scriptum in crastino gloriosissime virginis Marie.

Aus einem Copialbuchfragment abgegangener Briefe im Rathsarchiv zu Wismar. Mitgetheilt von Dr. Crull.

DLX.

Sühne der Stadt Lübeck mit dem Knappen Eccard Hake in Rogestorp. 1416. Feb. 19.

Ik Ecgherd Hake, knape. Vor allen jeghenwardigen vnde tokomenden bekenne vnde do witlik openbare betugende in dessem breue. Wente in vortijden, alze myne gnedighen heren van Holsten der rike Dennemarken, Sweden vnde Norwegen viende weren vnde ik in der erbenomeden myner heren hulpe de ynwonere dersuluen rike vppe der zee mit mynen medehulperen berouede vnde mank alsodaner myner viende aff geroueden guderen der borgere vnde der copmanne gudere van Lubeke vppe mynen hoff to Royestorpe vorede, darvmme de rad vnde borgere van Lubeke der eren gudere van mynen vorscreuenen houe wedderhaleden vnde darouer myne borch neddervelleden, mynen hoff beschedegeden vnde myne gudere mit den eren wech voren leten, also hebbe ik mit guden willen vnde wolbedachten mode my myt den ersamen mannen. heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnde eren borgeren van alle der vorscreuenen sake wegen, de ik to en vnde to den eren to secgende hadde, to eynen gantzen ende vrundliken geulegen. voreniget vnde gentzliken gesatet, alzo dat ik en van allen vorscreuenen saken, de ze efte de eren an mynen guderen, houe, personen vnde borch gedan, gewracht vnde jenigerleye wyse gedreuen hebben, vor my vnde alle myne eruen vnde vrunde, jegenwardigen vnde tokomende, alle schulde, clage, ansprake vnde maninghe in tokomenden tijden gentzliken ouergeuen vnde vorlaten hebbe, ouergeue vnde vorlate en des in craft desses breues, nynerleye wise dar mer vp to sakende in tokomenden tyden. Ok hebben de vorbenomeden heren borgermestere vnde radmanne my vnde mynen vrunden, de in der vorscreuenen tyd vnde reyse myne hulpere weren, van der sake wegen eynen gantzen vrede vnde velicheid weddergeuen vnde hebben my vnde en aller ansprake van der zake wegen to eyneme gantzen ende vorlaten. Darvmme ik Ecgherd Hake

erbenomed vor my vnde myne eruen vnde vrunde, jeghenwardich vnde tokomende, loue in guden truwen sunder alle list, dat den erbenomeden heren borgermesteren, radmannen, eren borgeren vnde denren van alle der vorscreuenen sake wegen nynerleye ansprake, clage, schuldinghe noch maninghe van jemande, de sy geistlik edder werlik, schen efte wedderuaren schal in tokomenden ewigen tijden. Des to grotrem louen vnde zekerer warheid hebbe ik myn ingesegel mit witschopp vnde willen geheuget vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo sexto, feria quarta ante festum beati Petri apostoli cathedre.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 28.

DLXI.

Urfehde des Johann von Weige. 1416. Feb. 21.

Ik Johann van Weige, gheboren van Bremen Bekenne vnde betuge openbare in desseme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek, nv jegenwardich wesende vnde eren nakomelinghen, vnde allen borgeren darsulues, denren vnde den eren ghelouet vnde gesworen hebbe vnde mit vrien willen loue vnde swere in desseme breue lyfachtighen mit vpgherichteden vingheren stauedes eides to den hilghen ene ware orueide vor my, vor mine eruen, boren vnde vngheboren, vnde vor alle de jenne, de vmme vnsen willen don vnde laten willen, se sin gheistlik edder werlik, theghen se vnde de ere nummermeer to donde vnde nene vpsate to makende, de teghen se wesen mach, sunder mit eren besten vmme to gande, wor wy kunnen vnde moghen, darvore dat ik in eren sloten sat, vmme dat ik tobroken suluer van eneme kelke vnder ander tobroken suluer in erer stad to kope hadde also ein leye, vnde minen warsaghen nicht hebben konde, dar ik dat af ghekoft hadde, vnde vorlate vormiddest minen eide *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Desses to groter bekantnisse so hebbe ik Johan vorbenomet mit willen, gantz vnghedwunghen, myn ingheseghel witliken an dessen breff ghehanghen. Datum anno Domini M CCCC decimo sexto, in profesto beati Petri ad cathedram apostoli gloriosi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^3/_{10}$ Ctm. Auf einem geneigten Schilde ein nach rechts aufspringender Ziegenbock, unter den Vorderfüssen eine kleine Mondsichel. Umschrift: + sigillum ◇ iohan ◇ van ◇ weighe

DLXII.

Der Rath von Lübeck unterwirft sich in seinem Streite mit dem König von Dänemark dem Schiedsspruch der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Lüneburg, Wismar, Stettin und Greifswald. 1416. März 3.

Wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbar in dessem breue, dat wij mit witscoppe vnde willen alle vnser medeborgere, mit wolbedachten mode vnde vrien willen van vnser vnde der gantzen menheid wegen to Lubeke vmme de schelinge vnde ansprake, de de irluchtigeste furste vnde here koning to Dennemarken menet to vns vnde vnser stad to hebbende, vnsen louen gesat hebben bi de ersamen heren borgermestere vnde radmanne der stede Hamborch, Rozstoc, Stralessund, Luneborch, Wismer, Stetin vnde Gripeswold, alzo dat se vnser in allen vnsen saken na clage des vorscreuenen heren koninges vnde vnser antworde, vnde na vnser clage vnde des suluen heren koninges antworde, welker sik an dem rechten boret voretoghande, gentzliken to ere vnde to rechte scolen mechtich syn, vnde wes se mit rechte darane scheden, dat wille wij gentzliken vnde to ende holden. Vnde des to merer bekantnisse is vnser stad ingeseghel gehenghet vor dessen breff. Gegeuen vnde screuen na der bord Godes dusent veerhundert sôsteyn jare, des dinxedages to Vastelauende.

Nach einer beglaubigten Abschrift im Stadtarchiv zu Lüneburg.

DLXIII.

Der Knappe Lemmeke von Buchwald verpflichtet sich, dem Rathe von Lübeck seinen Lansten Claus Brose zurückzuliefern, falls die demselben zur Last gelegten Vergehen gegen die öffentliche Sicherheit sollten bewiesen werden. 1416. März 7.

Ik Lemke van Bokwolde, knape, Albertes sone, wonaftich to Ekleuestorpe in dem kerspele to Zûzele. Bekenne opembar in desme breue vor allesweme alse vmme minen lansten Clawes Brôsen, Radeken Brôzen sone, wonaftich in dem vorbenomeden kerspele to Zûzele, de besecht was to den suluen heren van Lubeke, dat he scholde hebben darmede wesen, dat he raed vnde daet darmede hadde, dat bederue lude vp der vryen straten weren beschynnet, berouet vnde ghemordet vnde de stratenrouere gespiset. Den hebbe ik gheborghet vor de sake also, efte de heren van Lubeke des to der warheit noch

qwemen, dat ik vnde mine eruen en den Clawes Brôsen willen wedder antwerden in ere slote bynnen Lubeke vnde dat nyne wrake vnde namaninghe den heren van Lubeke, eren borgheren, denren vnde den eren darvmme scheen schal in tokomenden tiden sonder alle arghelist vnde hulperede, dat Clawes Brôse in eren sloten sat vmme der vorscreuenen tichte willen. Desses to groter betuchnisse der warheit so hebbe ik Lemke van Bokwolde erbenomed myn ingheseghel witliken an dessen breff ghehanghen. Screuen vnde gheuen na der bord Cristi vyerteynhundert darna in dem soesteynden jare, des ersten sonauendes in der vastene.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel, einem andern als dem bei No. 226 gebrauchten. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 10.

DLXIV.

Verhandlung über ein angeblich wegen Ueberladung verunglücktes Schiff.
1416. März 15.

Notandum, (quod) Johannes Kran coram consulatu conueniens Jacobum Peternellen, nautam, asseruit, se et socium suum Tidekinum Borchtorp pridem cum eodem Jacobo super nauis sue conductura de Dantzik ad Lubek velificandi causa concordiam talem iniuisse, quod ipse Jacobus (in) predicta naui sua ipsorum duorum, videlicet Johannis et Tidekini, bona, vtpote asseres et alia ligna dicta wagenschot et klapholt, et nemini alteri alia bona ad Lubek per aquas duceret, attamen sibi ipsi ducenta ligna dicta knarreholt ducere posset. Istis condicionibus prouerbialibus non obstantibus idem Jacobus multa alia ligna ad constructionem et apparatum nauium spectancia, scilicet duo mala i. e. maste, raa, bisthe, volgers etc., ultra premissa maxime ponderosa ad eandem nauim imposuisset, occasione cuius ipsa nauis nimia honustate pregrauata huiusmodi additi ponderis aggrauacione esset periclitata et bona ipsa perdita, vnde se et suum socium prenominatum non modicum dampnificatos sentiret, petens sibi et prenominato suo socio per ipsum nautam prenominatum racione premissorum omne dampnum et interesse mediante iusticia refundi. Ad que ipse Jacobus nauta prenominatus excipiendo respondebat, quod huiusmodi prenarratas condiciones prouerbiales cum eisdem Johanne et Tidekino minime fecisset, ceterum quod periclitacio navis sue et bonorum suorum pariter et ipsorum sua culpa aut negligencia nullatenus accidisset, idque suo affirmans iuramento per consulatum sibi super hiis adiudicato. Quapropter prestito ipso

juramento domini consules interlocuti pronunciauerunt ipsum Jacobum Peternellen sepenominatum nautam ab ipsins Johannis Kran racione sui et socii sui Tidekini Borchtorp racione premissorum ab omni impeticione et inquietacione penitus absolutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1416, Reminiscere.

DLXV.

König Sigismund giebt seinen Abgesandten, dem Ritter Jacob von Zedlitz, dem (Domherrn) Jost Roth und dem Secretair Peter Wacker, Vollmacht, seine dem neuen Rathe in Lübeck pfandweise gegebenen Urkunden wieder einzufordern, deren Inhalt zu widerrufen und den alten Rath in seine vollen Rechte wieder einzusetzen. 1416. März 24.

Wir Sigmund, van Gotes gnaden Romescher konig, zu allen ziten merer des richs vnde zu Vngeren, Dalmacien, Croacien etc. konig. Bekennen vnde tun kund offenbar myt dissem brieff allen den, die in sehen edder horen lesen, daz wir angesehen vnd myd innikeit vnsers gemutes betrachtet vnde gemerket haben solich vernunfte, redelicheit, erberdikeit, endlikeit, byderbkeyt vnde gantze luttere truwe, die wir an dem strenghen Kope von Czedlitz, rittere, vnserm rate, an dem ersamen Jost Roth, secretarien, vnd Petro Wacker, hofscriber, vnsern lieben getruwen, in merklichen geschefften befunden haben vnd noch taglichen fynden, vnd haben darumbe mit wolbedachtim mote, gutem rate vnde rechter wiszen sye alle drie in der besten forme vnd wise, zo daz gezin magh, zu vnsern rechten vnde retlichen ambaxiatoren vnd boden zu den burgermesteren, raten vnde burgeren gemenlich der stad zu Lubeck gemacht, gesetzt vnde geordinert, machen, zetzen vnd ordineren in kraft dises briefs, daz zie alle oder ir zwen, de da yn fuglich dortzu komen moghen, vnsere briefe, der wir in pfandes wise vnde nicht anders den ergenanten van Lubeck vmbe eine summe, nemlich fumf vnde zwentzik tusend rinischer gulden, vertzatzt vnd verpfendet haben, widder lozen moghen, die selben vnsere brieue zů in zů vorderen vnd zů nemen, sie zu widderruffen, zu tilgen vnde gentzlich kraftloz zu machin vnd ouch die zelbe vnsere vnde des richs stat Lubeck in rechtferdikeite, als sie van vnsern vorfaren gehalden vnd van alders her komen ist, zu bringen, die van dem olden rade in iir alde wirdikeite, gutere vnd ampte, die getrulich vns vnde dem heiligen Romeschen riche zu eren vnde zu nutze zu regieren, widder in zu setzen, mit in odir den, die gen vns vnde dem

heiligen Romeschen riche in der stat Lubeke verfallen sind, vmb ire pene van der achte wegen odir zust zu obirkunnen, den olden rate mit dem nuwen rate vnde iren partien zu verrichten, die vberachte, ob man ze mit fruntlikeit, also daz sy die alden nicht wolden laszen weder inkomen, vber dem newen rate zu gen laszen vnd brieue doruber van vnserm geheysze zu geben, fryede zwischen in tzu gebieten vnd zu machen, alle pene, die ze vns verfallen zind, abzutun vnd zust alle andere sachen vnde nutdrofte gemeynlich vns vnd daz heilig Romesche riche van der ergenanten stat Lubeck wegen antreffend zu tun, zu lassen, zu enden vnde zu besliszen, die wyr zelbest tun mochten, ob wir yegenwartich da weren, vnd geloben by vnsen guten truen, alle die obgenante begriffen puncta vnde artikel vnde alles daz, waz van vnsern wegen de ergenante vnsere ambaciatoren vnd boden zu Lubeck vorbeiten, gebeiden, beteydingen, handelen, bereden vnd beslieszen werden, ob daz ouch zulche dinge weren, die de bedroeften zunderlich luterunge, zu halden vnde tzu vollfuren vnd den in gheinen wech nicht wider zu sin, alle argeliste gentzlich vzgescheiden. Mit vrkund dieses brieues versegelt myd vnserer maiestat insigel. Geben zu Parys, nach Cristi geburt vertzehenhundert iar vnd dornach in dem sechtzehenden iare, an vnsern lieben Frowen abent Annunciacionis, vnser riche des Vngrischen etc. in dem newnvntzwentzigisten vnde des Romeschen in dem sechsten iaren.

Ad mandatum domini regis
Michael, canonicus Wratislauiensis.

Nach einer Abschrift in dem im Stadtarchiv zu Hamburg befindlichen Hanserecesse von 1416, Voc. Jucund., verglichen mit einer andern Abschrift in dem im Rathsarchiv in Wismar befindlichen Recesse vom 1416 Galli.

DLXVI.

Die in Kopenhagen anwesenden Abgeordneten von Stralsund bitten den König Erich um sicheres Geleite für Abgeordnete des neuen Rathes von Lübeck. O. J. (1416). Apr. 1.

An den heren koning to Dennemarken etc.

Vnsen odmodighen willighen denst to juwen koninkliken gnaden. Dorchluchtighe hochgheborne furste, leue here. Juwe gnade wille weten, dat wy hir ghelegen hebben, des nv in mandaghe werd XIIII nacht, vnde wy vns vormodet hebben, de stede hir mênliken to komende, dat doch wedder vnde

wint gestoret heft. Des heft de rad juwer stad van dem Sunde vns dallinge benalet vnde vntboden, wo de van Hamborch vnde de van Lubeke lange rede legen hebben vnde van weders vnde windes wegen nicht komen konden vnde doch[t] gerne komen willen. Hirvmme biddet juwe rad van dem Sunde vnde wy odmodichliken juwe koninglike gnade, nademe dat ze weder vnde wint getouet heft, dat gy de van Lubeke vordan velich liden vnde leyden willen sunder arch, desse dachuard to sokende, alse se twischen juwen gnaden vnde en begrepen is. Ok, leue gnedighe here, wille juwe gnade weten, dat de van Lunenborch in juwer stad to dem Sunde wol XIIII daghe legen hebben vnde de wol drye vtgesegeld weren, de doch van weder vnde windes wegen wedder rŭmen mosten vppe den Gellande, alse vns juwer stede sendeboden, de van Stetin vnde van dem Grypeswalde berichtet hebben, de nv dallinge qwemen. Wy bydden juw, lene gnedighe here, juwe gnedighe brêflike antwerde by dessem baden. God almechtich mote bewaren juwe koninglike gnade sund to langen saligen tijden. Gescreuen des mydwekens na Letare, vnder enem vromden ingesegel, des wy nv der tijd allesamende bruken.

Juwer gnaden othmodigeste Symon van Vrden,
Johan Burowe vnde Arnd Brandenborg.

Nach einer Abschrift in der Wismarschen Handschrift des Recesses von 1416, Sonnt. vor Palm. (Apr. 5).

DLXVII.

Erich, König von Dänemark, bestätigt das den Abgeordneten des neuen Raths schon ertheilte sichere Geleite zur Reise nach Kopenhagen. 1416. Apr. 3.

Ericus, Dei gracia regnorum Dacie, Swecie, Norwegie,
Slauorum Ghottorumque rex et dux Pomeranie.

Vnsen gunstigen grût touoren. Wetet, leuen getruwen, dat wy juwen breff wol vornomen hebben, den gy vns nv toscreuen, dat de van Lubeke nicht kômen sint, dat wynt vnde weder en des benomen heft. Vnde vorder, alze gy begherende sint, dat wy zee nv to desser tijd lijden willen, dessen dach to holdene, vnde dat dat van vnser wegen sunder arch wesen scholde[n], des wetet, leuen getruwen, dat wy juw dar wol eer vp gescreuen hebben. So is vnse wille noch, dat wy se gerne to dessem daghe dorch God vnde dorch juwer vnde dorch der gemeynen stede beste vnde bestantnisse willen gerne lijden willen vnde scholen van vns vnde vnser wegen sunder arch wesen.

Hirmede sterke juw God to langen saligen tijden. Screuen vp vnsem slote to Kallingborch, des negesten vrydages na Letare, vnder vnsem secrete.

Den vorsichtigen luden, her Symon van Vrden, Johan Burowen vnde Arnd Brandenborch, vnsen leuen getruwen.

Nach einer Abschrift in der Wismarschen Handschrift des Recesses von 1416, Sonnt. vor Palm. (Apr. 5).

DLXVIII.

Bericht über die Verhandlungen der in Kopenhagen zur Schlichtung der Streitigkeit des Königs Erich mit der Stadt Lübeck versammelten Sendeboten der Wendischen und Pommerschen Städte. 1416. Apr. 8—14.[1]

Des mydwekens vor Palmen na myddaghe qwam de dorchghelu(ch)tigeste furste vnde here konyng to Copenhauen inridende, vnde alze he komen was vnde hadde vornamen, dat de vorbenomeden stede[2] dar vorgaddert weren, leet he bestellen, dat de sulnen stede des anderen daghes vor em to etende ghebeden vnde geheten worden, deme de stede alle vorbenomed vnde de olden heren van Lubeke also deden, auer de van dem nyen rade van Lubeke en qwemen vor den koning nicht to etende, wente se dar nicht gebeden edder gheladen weren.

Des dunnerdaghes, alse de vorbenomeden der stede sendeboden vor dem heren koning gheten hadden, do sprak myt en de here koning, in welker wise en duchte nütte vnde gud wesen antoheuende de deghedinghe vmme de sake twischen den Lubeschen vnde em wesende, dar de stede myt den heren konyngh mennigerleye rede van hedden, to lesten, dat en de here konyng sede, he wolde by se wardende wesen des anderen daghes, alse des vridaghes vor Palmen, wan de seygher hedde X gheslagen, dat se denne wedder vor en qwemen vnde en ere werf to bekennende gheuen, so wolde he se gherne horen.

Des vridaghes to der vorgerorden stunde was de here koning van Dennemarken vp enen sale vp des heren bysscopes van Roschilde houe, vnde dar weren by em in synen rade de erwerdighen heren vadere, de ertzebisscop van Lunden vnde de vorscreuene biscop van Roschilde, de van Westerås vnde van Rypen biscope, vnde de strengen riddere her Niclawes van Vijtzen, her Prydber van Podbus, her Axel van Petersone, her Trudhas, her Benedictus Poggwis, her Hinrik van Olen vnde andere des heren koninges capellane vnde scriuere; item de olden heren van Lubeke, her Jorden Pleskowe, her Tydeman

1) Vgl. № 550 und Grautoff, Lüb. Chroniken Th. II S. 11.

2) Hamburg, Rostock, Stralsund, Lüneburg, Wismar, Stettin, Greifswald, Stargard, Stolp, Treptow, Wollin.

Junghe, her Reyner van Caluen, her Johan Crispine vnde her Niclawes van Stiten, item de vorbenomeden radessendebaden van Stargarde vnde van der Stolpe, van Treppetowe vnde van Wollin. Alse de here koning mit den vorbenomeden heren prelaten, strengen rydderen vnde ersamen luden dar vorgaddert was, qwemen vor en der stede radessendebaden vnde gheuen en to bekennende, wodanewijs de stede vorbenomet, latest to Vastelauende to der Wysmer vp der dachuard vorgaddert, enen breff van synen gnaden an de van dem Sunde vor en antwerde vp dat werf, dat her Johan Goldenitze vmme bede willen der vorbenomeden stede to synen gnaden geworuen hadde, wedder geschreuen, vntfangen hadden, welken breff en de vorbenomeden des rades van dem Sunde sendeboden togesloten geantwerdet hedden, den se dar geopend, gelesen vnde wol vorstån hadden, vnde alse se dar maug anderen worden ynne vunden hedden, dat se syner tygen de van Lubeke scolden alletijd to eren vnde to rechte mechtich wesen etc., dar dankeden se synen konigliken gnaden hochliken vmme vnde wolden dat vmme syne gnade allewege gerne vordenen. In dessen rede sprak de here konig aldus: Leuen heren vnde vrunde, vnses lyues, ere, gudes vnde allent, wes wy mechtich syn, wille wij juwer leue getruwen vnde belouen juw des wol, men der zake twischen vns vnde den van Lubeke vormode wy vns, dat wy der so gansliken to juwer leue nicht ghesat hebben, dat wy darmede van vnsen vrunden vnde vnses rykes rade getreden syn, vnde teen des an vnsen breff, den wy dem rade van dem Sunde darvp gesand hebben, welke breff, so wy vor war weten, inneholt in desser wise, dat wy vmme vorscreuene zake juw vnde vnsen vrunden nicht en(t)horen willen. Alse de konig desse rede secht hadde, do dankeden em de stede hochliken vnde sprekende worden: alse se den vorgerorden breff gelesen vnde ouerwegen, so hedden se vor dat beste ghewegen, in Lubeke to rydende vnde den van Lubeke den suluen breff vnde synen willen to irkennende to gheuende, dem se also ghedan hadden vnde myt grotem arbeyde dat so vurder bracht hadden, dat se der Lubeschen to eren vnde to rechte ok vulmechtich wesen weren. Darvp de konig na besprekende vraghen leet, of se des alsůlke bewaringhe hedden, dar he wol ane vorwaret were. Do leten em de stede lesen enen breff ludende, alze hirna screuen steyt. *(Folgt die Urkunde № 562).* Vppe desse(n) vorberorden breff na berade des heren koniges leet de here koning wedder antwerden vormiddest enen syner manne den stede(n) aldus: Leuen vrundes, alse myn gnedighe here, de koning, synen louen to juw vnde to synes rykes rade gesad heft na lude sines vor-

gerorden breues, dar he des antheen wolde, vnde de van Lubeke by juw vnde nicht by synen vrůnden, synes rykes rade, louen gesat hebben, wer der van Lubeke vorwaringe nochaftigh syn, also dat men deghedinghe handelen darvp moghe, dat gy to mynes heren beste wol ouerdenken vnde wegen willen, des is myn here van juw hochliken begherende. Hirvp bereden zik de stede vnde qwemen wedder vor den heren koning vnde antwerdeden vormiddelst den vorbenomeden hern Johanne Hamborge, dat se den breff van den van Lubeke mit grotem arbeyde gekregen hedden vnde dat se dat myt den van Lubeke also handelt, hadden se vp des heren konyngh gnade dan, to deme se sik des gansliken vorleten, wan he verneme, dat se der van Lubeke mechtich weren, dat he denne den stede(n) des nicht enthoren wolde, he en gonde des wol, dat se de zake in redeliker vruntscop henlegghen vnde scheden mochte(n), vnde bidden den heren koning, dat he syne gnade darto kerede vnde gonde en des, dat se vruntscop twisschen en vnde den van Lubeke to vindende vorsoken mochten. Hirvp de here koning antwerden leet, dat de stede em ersten scholden segghen, of der van Lubeke vorwaringhe, rechtes to bliuende, nochaftigh were, also vorscreuen is, vnde wan dat gheschên were, so wolde he den steden syne meninge, vmme de mynne to vorsokende, wedder to irkennende gheuen. Hirvp de stede sik ouer bespreken vnde na erme besprekende wedder qwemen, biddende othmodichliken des heren koningh gnade, vmme de mynne to vorsokende, alse vorscreuen is, dar de here koning tomale hartliken yegen was vnde sede, he hedde en vnde synen vrunden belonet ere vnde rechtes vnde wolde des gerne also by en bliuen na ynneholde synes breues vnde wolde des gerne vp de warden, weret dat se der van Lubeke ok also mechtich weren, dat se eme denne rechtes hulpen. Darvp de stede na erem besprekende ouer wedder qwemen, biddende des heren konyngh gnade, vmme de mynne to vorsokende, alze vorscreuen. Alse de stede den heren koningh aldus auerleghen, vmme mynne vnde vruntscop to vorsokende, antworde he suluen vnde seghde, wor se em dat raden wolden to donde, dat em syn råd nicht raden wolde to donde, dar se ouer na erem besprekende wedder beden vmme de mynne to vorsokende, alse vorscreuen is. Ouer dessen deghedinghen villen mennileye vt vnde insaghe so langhe, dat de here konig tornes modes sprak aldus, he were olde nogh to seghende, wan se wise nogh weren to horende vnde to vornemende. Vnde seghede vordan, wan se ene des bidden wolden, des se em nicht raden dörsten, so vormodede he sik des nicht to en, dat se myt syme besten vmmeghinghen. Hir entijghen vellen de van

den steden odmodichliken in de knee, biddende den heren konig, dat he dat nicht van en to arghe neme, wente se synes besten alleweghe ramen wolden vnde nicht synes erghesten. Do seghede en her Niclawes van Vijtzen, dat se ouer proueden, wer se synen heren mynne to vorsokende raden wolden edder nicht; wolden se id eme raden, dat se den ere meninghe darvp seden, so scholde syn rad dar ok gerne to spreken in dat beste, dat se konden. Hirvp bespreken zik de stede vnde qwemen wedder vnde beden ouer othmodichliken in eren kneen, alze se vakene vnde vele vôr dan hadden, dat he syne gnade darto kerede vnde gonde, dat (se) de mynne vnde vruntscop twijschen synen gnaden vnde den van Lubeke vorsoken mochten, vnde zeden, dat se em dat wol dorsten raden vnde duchte en gheraden wesen, vmme veles qwades alse lijflases vnde blôtghetendes to vormidende. Darvp de here koning antwordede, dat em dat nicht wol to donde stonde, doch so wolde he myt syme rade dar gerne vmme spreke(n). Alse he zyk do besproken hadde[n], seghede her Niclawes van Vijtzen den steden wedder, dat (de) her koning vmme syner prelaten vnde synes truwen rades bede, anwisinghe vnde manynghe willen eres rades nicht enthoren vnde se erer bede vnde begheringhe darane gerne twiden wolde, dar de stede synen gnaden othmodichliken vnde hochliken vmme dankeden vnde myt erme denste vmme syne gnade alle wegene to vordenende. Vnde darmede schededen se van dem heren konig in den ersten deghedinghe, vnde de here konig schickede dosulues vte syme rade ichteswelke prelaten vnde ryddere, myt den steden de mynne to uorsokende vnde to sprekende. Vnde alse van dem koning schededen, ghinghen des koninghes rad vnde stede samentliken oueren vnde spreken darvmme, wormede dat me der vruntschop vorsoken scholde vnde de deghedinghe beghynnen. Darvp de prelaten vnde ryddere vte des koninghes rade[s] segheden, dat des koninghes menynghe alse stûnde: kondemen dat handelen, dat de olde rad van Lubeke wedde(r) in qweme to Lubeke, to sittende in eren ståd vnde gud, dar se inne gheseten hadden, alse en dat van dem Romeschen ryke togedelet were; wan dat gescheen were vnde de olde rad dem heren koningh toscreue eder enboden, dat se to sittende komen weren, dat en genoghede, so wolde he vmme den vnwillen, den he myd den van Lubeke hedde, sik myd en na der stede beseghende wol vorliken, vnde vordmer vmme de vangenen vnde ere gud wolde he den steden ok denne wol horen, wes se eme darvmme seden vnde reden to donde.

Alse dit gehandelet was in der wise, alse vorgerort is, leten de stede de van Lubeke bidden, dat se wolden wesen to den monneke(n) in der kerken,

wan de seygher hadde vêr slaghen, so wolden se en to irkennende gheuen, wes en van dem heren konyngh weddervaren were, vnde also qwemen de stede vnde de van Lubeke vp der vorscreuenen tijd tosamende to den monneken in dat reuenter, vnde de stede gheuen en dar to erkennende alle stucke, alse en de weddervaren weren van dem heren koningh vnde van synen rade, alse vorscrenen is. Alse de vorbenomeden van Lubeke desse vorgherorde deghedinghe, vmme de mynne na des heren koning willen to vorsokende, van den steden ghehort hadden, beden se vmme besprekend vnde antwerdeden den steden na eren besprekende in desser wise: Also de here koning syne begheringhe vte sed hadde, van dem olden rade wedder intonemende vnde darvp de mynne vord to handelende, moghe gij, leuen vrunde, wol suluen průuen, dat vns dat nicht moghelik is to donde ane vnsen rad vnde de stad to Lubeke wente alse gij juw wol vordenken moghen, so ward dat to velen tijden ouerwegen, do gij to vns latest bynnen vnser stad weren, dat wij der zake myt dem olden rade nicht vor vns setten mochten, nademe dat de sake in vnses gnedighen heren, des Romesschen koningh, handen hanghed; ok so hebbe wy nynerleye bevel van vnsem rade, darane ichtes to handelende; men, leuen vrunde, konde gy vorarbeyden bij dem heren koninge, dat vnse vanghene borgere vnde ere gud loes worde vp ene tijd, dat wy de mochte(n) mede ouer nemen in vnse stad vnde den dar ichtes van to handelende na des heren koningh beghere, dar wolde wy gherne to arbeyden, alse wy vordest mochten; konde dat ouer nicht gån, so syn wij yo hir ghekomen, [dat wy] rechtes to wardende na deme, alse wij vns in vnsem breue vorscreuen hebben. Hirvp antwordeden de stede in desser wijse: Wy hebben myt groten bede vorarbeydet, dat wij des mechtich warden mochten, vmme de mynne to vorsokende, darvmme dat vns nicht nutte duchte, dem rechte to volghende, wente wij vns vrochten, wan id to rechte gån scholde, dat darvan qweme mennigerleye argh vnde vorlust lyues, gudes vnde ere, vnde blötghetent darvan komen mochte, dat men altemale myt mynne vnde vruntscop bewaren mochte, dat des nicht en scheghe. Desse vnde vele anderer solker rede seden de stede dar vor den van Lubeke, darmede se gherne se to vruntscop vnde redelicheyt getoghen hedden, vnde beden se tolesten, dat se darvp vordacht wolden sin, darvmme vnder sik to sprekende vnde en wat wedder to seggende des anderen daghes.

Des sonauendes vor Palmen qwemen de stede vnde de van Lubeke wedder tosamende in der monnike rêuenter vnde weren in deghedinghen den gantzen vormiddagh ouer den vorscreuenen stucken, tolesten dat de stede den

von Lubeke segheden, se wolden ere meninghe gherne vor des koninges rad wedder bringhen, dat se vorsochten bij eren heren dem koninge, efte he dat so wolde gan laten, vmme de vruntscop to vorsokende, alse se dat vornomen hadden, vnde also ghinghen de stede to des heren koninghes rade vnde gheuen en to irkennende der van Lubeke meninghe vnde beden se, dat to handelende vnde to vordsettende by des heren koninghes gnaden; dat des koning rad also annamede to donde vp en antwerde wedder to segghende, dat des koning rad den steden wedder seden in desser wise, de here konigh wolde myt syme rade darvmme spreken vnde en in Palme daghe vnder missen vnde vor etende wat wedder segghen laten.

In Palmedaghe lêt de her koning vor sik vorboden vor synen sael vp des biscopes van Roschilde hoff de stede vnde de vanghene, de bynnen Copenhauen weren, vnde van Lubeke, beyde de olden vnde de nyen, vnde leet dar segghen openbar vor allen luden, wo he den steden vmme bede[r] willen hadde ouer togheuen, to vorsokende myt syme rade, de he darto schicket hadde, vmme vruntlike deghedinghe to handelende twysschen em vnde den van Lubeke, darmede men byleggheu mochte den vnwillen, dar he myt ynne sete vmme des ouerseggliendes willen, dat em scheen were vor des heren Romischen koniglies rade; nv des nicht scheen konde in sodaner vruntscop, alse de here koning begherende were, nv begherede he rechtes van den steden vnde leet de stede bydden, dat se em rechtes helpen wolden in der wise, alse he sik vorbaden hadde na lude sines breues vnde na dem, alse dat annamet hadden, dat (se) eme recht scheden wolden, des he dar warden wolde, vnde leet dar lesen oueral eren breff ludende, alse (he) den vamme Sunde screuen hedde, darynne he sik vorboden hadde. Hirvp antwerdeden de van Lubeke, de stede weren erer ok almechtich in allen saken, alse se dat vorscreuen vnde beseghled hadden, vnde beghereden van den steden, dat se en rechtes darvp behulpen wolden wesen. Hir spreken de stede aldus in: de here koningh vnde de van Lubeke weren rechtes to beyden siden bij en gebleuen, men nicht in ener wise, wente (de) konigh wolde synen rad darmede by hebben, in schedinge to sprekende, vnde de van Lubeke wolden des koninges rad vor ere schedeslude nicht tolaten; hirvmme dat se eres blyuendes also nicht eyns en weren, so konden se ok to der rechtes schedinge nicht komen. To desser sulnen tijd vellen vele scharper rede twisschen den heren konige vnde den van Lubeke, besundern sede de koning den van Lubeke, dat se ouerdechten, wo vnde myt welken eren se ere herscop hedden, eer he also en here wesen wolde, so

wolde he leuer enen vromen manne syne pryneten bewaren. Aldus schededen de van Lubeke van dar myt groten vnwillen, vnde de konigh ghink tornes modes vp synen sål, yodoch leet he de stede vor sik ropen vnde behelt se dar, dat se vor en eten mosten.

Alse de konyngh hadde ghegheten, begůnde he auer myt den steden to segghende van syner sake myt den van Lubeke, vnder welken deghedinghen de stede auer den heren koning beden, dat he noch syne gnade darto kerede vnde gůnde en, dat se vruntliker deghedinghe noch myt den van Lubeke vordan handelen mochten vppe een vorsokent, eff se noch wes gudes darto vinden konden, dat id to strengem rechte nicht en qweme, dar de here koning doch node to gån wolde. Ouer welken deghedinghen de here koning den steden seghede: vp dat id recht vor sik gån mochte, so wolde he vte syme rade darto voghen enen tål vromer lude, vnde wo vele der weren, so scholden se doch nicht mêr hebben der stempnen in dat recht to sprekende, wen alse ên der stede, also dat de VII stede vnde syn rad tosamende makeden VIII stempnen, vnde wat vere der stede sloten, dar syn rad mede tovelle, dar scholden de anderen mede volgen; wurden ok der vyue enes dynges een, dar scholden de anderen stede twe vnde sin rad ok mede volgen. Myt dissen deghedinghen schededen auer de stede van dem heren koningh.

Des mandaghes na Palmedaghe leten de stede vorboden de van Lubeke to den monniken in den reuenter vnde gheuen en to irkennende, wo de koningh synen rad to den steden schicken wolde, in dat recht to sprekende, also vorscreuen is, vnde beden de van Lubeke, dat se dat mede vulborden wolden, vppe dat id to eme ende komen mochte. Hir antwerdeden de van Lubeke to in desser wise, dat en dat nicht stunde ouertogheuende ane vulbord eres rades vnde spreken: Leuen vrundes, helpet vns dat besorghen vnde ouerweghen to vnsem besten, wer wy dat dôn mochten, wente vns důnket, dat wy des nenewijs sunder vare, in nod darvmme [vnme] to komende, ouergheuen moghen, vnde der sake vurder bij weme to blyuende vnde dar anders yemende mede intostedende, wen alse vnse rad sik vorscreuen vnde vorboden heft. Dar de stede to antwerdeden in desser wyse: Wy menen, dat juw dar nicht (an) ligghen scholde, nademe dat wy doch wol mechtich weren, to radfragende vnde to sprekende in den saken, myt weme vnde wûr en des duchte behoff wesen. Dar antwerdeden de van Lubeke to: Leuen vrundes, wat gy des don willen, dar moghe gy vp prouen, auer wy willen dat nynerleye wijs ouergheuen, dat de yennen scholen vnse richtere wesen, dede menen auer vns to klaghende,

vnde bidden juw, leuen vrundes, dat gy dat by dem heren koning vorarbeyden willen, dat he synen rad dar auelate vnde blyue des rechten bij juw, alze wij des ghebleuen sint, dat dünket vns wol redelik wesen. Dat de stede annamede(n) vor den heren koning to brynghende, doch seden se, se vruchteden, dat he dat nenerleye wijs en dede, dat he synen rad dar auelete. Vnde also ghinghen de stede to ichteswelken van des koninghes rade vnde leten en desse deghedinghe vorstân, vnde beden to, dat bij dem heren koningh vorttosettende, vp dat se to der rechtesschedinge komen mochten, dat des konynghes rad also annamede, vor den heren koning to brynghende, dat se dat beste, dat se dôn mochten, dar gerne to dôn wolden, men se wolden des suluen nicht brynghen vor den heren koning, wente id duchte en nicht nutte vnde beqweme wesen.

Des dinxtedaghes vormiddaghe leet de here koning vor sik vorboden vor synen sâl de stede vnde de vanghenen vnde de van Lubeke, beyde nye vnde olde, vnde de sen(de)baden vte den Pomereschen steden. Alse de vorscreuenen alle in yeghenwardicheyd des koninghes vnde syner prelaten vnde man vorgaddert weren, bat de koning, dat se wolden horen vnde in dechtnisse nemen alsodane stucke, alse he en dar wolde lesen vnde openbaren laten, vp dat se dat mochten vordan nasegghen, wor se qwemen. Vnde also vraghede do de her koning her Schonenberghe, wer em dar ichtes van witlik were, alse he van der Lubekeschen wegen vor des Romisschen konighes rade beseghe(t) were myt vnrechte, dat he de stad Lubeke vte des rykes handen vorraden wolde, dar her Schonenberg to antwerdede[n], dat em dat vnwitlik were. Alse de stede do vornemen, dat de her koningh alsodane deghedinghe, dar vorsprekent vnde scheldeword van komen mochte, handelen wolde, spreken se dar in desser wise: Gnedighe here, de van Lubeke sint vp vnse seghe(n)d myt vns hir ghekomen, alse wy en[1] hebben ghesegh(t) gheleyde vnde velicheyt van juwer koningliken gnade wegen; hirvmme bydde wy juwe gnade othmodichliken, dat gy vns darane besorgen, also dat wy dar nyen naseght liden doruen. Do antwordede de koningh, he wolde se wol in dem gheleyde bewaren, men he wolde dar witlik don den yenen. de dar yeghenwardich weren, des em van sinen vrunden toscreuen were, vnde bat, dat dat en yewelk wolde in dechtnisse nemen. Vnde also leet de her koning dar lesen en instrûment, darynne begrepen al solk handelinghe. Also bat her Schonenberg, dat he sik vorant-

1) Im Orig. em

werden mochte, men he konde dar nicht (to) komen van mennileye worden, de tijghen em gheseght worden, dar he sik vaste tijghen vorantwerdede, doch bekande he alse vele, dat he alsodaner rede wat hadde secht vor deme biscope van Sleswik etc. Alse hirauer vele word ghevallen weren, bat de here konigh vmme rechtes beschedinghe, alse he sik vorbaden hadde, vnde de van Lubeke beden ok also, dar de stede to antwerdeden, alse ergescreuen, dat se to der rechtschedinge nicht komen konden vmme der twijdracht eres blyuendes. Aldus endeden sik ouer de degh(ed)inghe myt groten vnwillen.[1]

Nach der Wismarschen Handschrift des Recesses von 1416, Sonnt. vor Palm. (Apr. 15).

DLXIX.

Die von König Erich gegen Bürgschaft aus der Haft entlassenen Lübeckischen Bürger leisten den sich für sie verbürgenden Städten eine gegenseitige Rückbürgschaft. 1416. Mai 1.

Wij Thideman Tzernitijn, Johan Colleman etc. Bekennen vnde betugen in dessen breue, dat vns de ersamen radessendebaden van der stede wegen, van Hamborch her Johann Luneborch, her Hinrik van dem Berghe, van Rostok Johan Otbrecht etc., gheborghet hebben van dem irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren Erike, koning van Dennemarken, vnde van syme rade etc., alse de breff lut, den de ersamen van den steden dem heren koning darvp ghegheuen hebben, welken breff wij beswaren hebben to holdende sunder arch. Ok so hebbe wij dessen ersamen van den steden to hogher bewaringhe gheantwerdet de breue der louede, de wij deme heren koning bezeghelt hebben, vnde wy willen de breue vortan holden in aller macht vnde dar nichtesnicht yeghen to seggende. Weret nu zake dat vnser een efte meer nichten helde, alse de vorscreuene breff vtwiset, so scole wij anderen vnd willen den steden vor de betalen dat ghelt, dar se vor loued hebben vor ere vorborghede gud, dat vore vppe Paschen vorborget was. Were ok dat vnser een efte meer lôflos vnde vntrůwelik[2] worde, dat God affkere, so scole (wij) vnde willen yeghen de vorgenanten stede vnde noch teghen alle de yennen, dede de stede darto teen willen, nenerleye rechtes, ghes(t)lik edder werlik, noch nynerleye vrede edder vrÿchheyt yeghen se bruken, men se scholen ere[3] truwelose menedere gherichtet

1) Hier bricht der Bericht ab, offenbar ohne zu Ende zu sein. Es fehlen die Verhandlungen, über deren Resultat die Urkunden vom 1. und 2. Mai Aufschluss geben.

2) Im Ms. vntrůwld.

3) d. h. erelose.

werden. Weret nv, dat God vorbeden mote, dat den vorscreuenen steden efte yemant van erer wegen not were, desse vorvolghinghe, alse vorscreuen steyt, vp vns to donde, so schole wij doch, efte wy mochten, zee edder ere nenerleye wijs beschedigen to nener tijd vmme desser vorscreuenen zake willen. Alle desse vorscreuenen stucke sament vnde en yewelk besunde(r)ghen loue wy vorbenomeden borgere van Lubeke myt ener samenden hand vor vns, vor vnse eruen vnde de samende hand vorvolget myt alle rechte den vorbenomeden sendebaden van den steden, hern Johanne Lunenborch etc., vnde eren raden in den steden vnde eren nakomelynghen vnde en yslik vor sik myt vpgerichteden vingeren stauedes edes to den hilgen geswaren vp dessen breff in guden truwen sunder arch, alse vorscreuen steyt, stede vnde vast to holdende sunder alle argelist vnde hulperede in nenerleye wijs tegen se wes to brukende. Tho tuchnisse der warheyt so hebbe (wy) vorbenomed alle, alze Tydeman Tzerntin, Johan Colleman etc., vnse inghezeghele myt willen vnde mit witscop ghehenget vor dessen breff. Geuen vnde screuen to Copenhauen, na der bord Godes M CCCC XVI, in sunte Walburgis dage.

Nach einem Entwurf in der Wismarschen Handschrift des Recesses von 1416, Sonnt. vor Palm. (Apr. 15).

DLXX.

Die Abgeordneten der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Lüneburg, Wismar und Greifswald verbürgen sich gegen König Erich dafür, dass die namentlich benannten Lübeckischen Bürger sich am nächsten Johannistage in Lund wieder zur Haft stellen sollen, und versprechen für den Fall, dass einige ausbleiben sollten, die sowohl für die Person als für die Güter eines jeden festgesetzte Summe zu bezahlen. 1416. Mai 2.

Wy borghermestere vnde radmanne, radessendeboden der stede hirna gescreuen, alse van Hamborch Johan Lunenborch vnde Hinrik van dem Berghe, van Rostok Johan Odbrecht vnde Godeke Langhe, van dem Stralessunde Symon van Vrden, Johan Burow vnde Arnd Brandenborg, van Lunenborch Albrecht van der Molen vnde Hinrik Viscule, van der Wysmer Euerd Grotek vnde Hermen Wezebom, van dem Grypeswolde Clawes Below, van Stetin Jacob Grulle, bekennen apenbar in desme breue, dat de dorchgheluchtigeste furste vnde hochgheborne here, her Erik, van Godes gnaden der rike Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wenden vnde der Ghodten koningh vnde hertoch to Pomeren, vns van vnser stede wegen alse vulmechtige sendeboden de vangenen

to borge dan heft, de hirna screuen ståt, alse enen yewelken bi sik vnde se alle wedder in to antwerdende in aller wise, alse hirna screuen steyd, dat se wedder in komen scholen en yewelk to Lůnden in Schone vp sunte Johannis Baptisten dach to myddensomere nv negest komende vnde dar nicht wedder vt, se hebben dat in des vorbenomeden vnses heren koning Erik willen. Weret auer, dat God afkere, dat desser vangenen yenech truwelos worde edder loflos, edder gevangen edder geschuttet worde, dat he nicht in qweme vp de vorbenomede tijd vnde hilde, alse nascreuen ys, so schole wij vnde willen dat gheld also hoghe, alse hirna screuen steyt, dar he vor geborghet ys, den summen dem vorbenomeden vnsem heren koning bereden vnde betalen bynnen IIII weken darna sunder arch to Helsinborch vp dem slote des vorbenomeden vnses heren koning amptmannen, de dat slot denne van syner wegen inheft. Weret ok dat we truwelos worde, dar wij dat gheld vor berededen, de schal in alle vnsen steden een meneder vnde een truwelos man gerichtet werden, doch so schole wij dat gheld bereden, dar he vor geborget is, alse nascreuen steyd. Weret ok dat yenech desser nascreuenen vangenen vordrunke in waters nôt, dat bewislik were, dar schole wij vor de yennen edder vor den nyne manynghe lijden. Weret ok dat we vorstorue vp dem lande, dat were wor id were, eer desser vorbenomeden tijd, alse he inkomen scholde, den scholme dot wedder inbrynghen edder insenden to Lunden vêr weken darna vp der vorbenomeden tijd, alse de leuendigen inkomen sin, edder dat gheld alse hoge, alse dar he vorborget ys, ane des vorbenomeden vnses heren koninges gnade vns welken willen darane bewisen wille. Ok so schole wij alle ere gudere, de geborget sin vp dessen yeghenwardighen Paschen, van desser vorbenomeden vangenen wegen, se sint leuendich edder dot, de summe der penninghe, dar se vor geborget sin, gansliken bereden vp de vorbenomede tijd, alse de vangenen inkomen scolen, vnde nyne hulperede darane nemen, noch myd doden noch myd leuendighen, in yenegherleye wijs. Vnde wan desse nascreuenen vangenen inkomen sint to Lunden vp de tijd, alse vorscreuen is, vnde des vorbenomeden vnses heren koninges amptluden se geannamet hebben, so schole wij des loftes leddich vnde lôs wesen, dat wij vor de gevanghenen dån hebben, men nicht des loftes vor dat gheld van des vorborgedes gudes wegen, eer wij dat gheld gansliken bered hebben dem vorbenomeden vnsem heren koning, vnde de synen nicht beschedegen edder argen vnde sin ergeste nicht weten. Ok scholen desse nascreuene vangene de vndersaten des vorscreuenen heren koninges vnde de synen yeghen syne vigende, ok sinen vigenden nynerleye

wijs behulplik wesen, noch myt rade noch myt dade in yenegherleye wijs, men se scholen sin beste weten alle de wile, dat se nicht ingeantwerdet sin, alse vorscreuen ys. Vnde dat sint de namen der vangenen vnde enes yewelken summe gheldes synes vorborgeden gudes vnde de summe, dar he vor geborget is. To dem ersten Thydeman Tzerntin, de summe synes vorgeborgheden gudes to Schonore is V^c^ lodighe mark vnde der anderen summe, dar he nu mede vor geborget is, VIII^M^ mark lubesch, alse in Dennemarken ghenghe vnde gheue is. Joh. Colman, sin vorborgede gud III^C^ lodighe mark, de andere summe IIII^M^ lub. mark. Hinrik Crumvod, sin vorborgede gud M lub. mark, de andere summe IIII^M^ mark lub. Hans Brunswick, sin vorborgede gud VI^C^ mark lub., de andere summe VI^M^ mark lub. Johan Bussow, sin vorborgede gud C mark lub., de andere summe IIII^C^ mark lub. Goswyn Offerman, sin vorborgede gud VII^C^ mrk lub., de andere summe II^M^ mark lub. Brand von Ghetelde, sin vorborgede gud IIII^C^ mark lub., de andere summe IIII^M^ mark lub. Hinrik Grypeshorne, sin vorborgede gud IIII^C^ mark lub., de andere summe II^M^ mark. Euerd Koning, sin vorborgede gud souentich mark lub., de andere summe VI^C^ mark lub. Hans Berkamp, sin vorborgede gud II^C^ mark lub., de andere summe M mark lub. Laurencius Twinevled, sin vorborgede gud LX mark lub., de andere summe III^C^ mark lub. Hans Luchowe, sin vorborgede gud C vnde XL mark, de andere summe VI^C^ mark lub. Detlef Hauerland, sin vorborgede gud IIII^C^ mark sundesch, de andere summe II^M^ mark lub. Hinrik Valke, de is gheborget vor XIIII^C^ mark lub. Hans Gheuerdes, sin vorborgede gud II^C^ mark lub. vnde IIII schill., de andere (summe) VIII^C^ mark lub. Rycquard Malsow ys geborget vor VI^C^ mark lub. Goswin van dem Strange, sin vorborgede gud IIII^C^ mark lubesch, de andere summe VIII^M^ mark lub. Herman Scharbow, sin vorborgede gud III^C^ mark lub., de andere (summe) II^M^ mark. Lucas Lammeshoued II^C^ lodige mark myn VI, sin vorborgede gud VI^M^ mark lub. Hinrik Stormer, sin vorborgede gud XVI mark, de andere summe C mark lub. Hans Monnik ys geborget vor IIII^M^ mark. Claus Borne, sin vorborgede gud C mark lub., de andere summe II^M^ mark lub. Peter van Ghetelde, sin vorborgede (gud) III^C^ mark lub., de andere summe VI^M^ mark lub. Bernd Scharbow, sin vorborgede (gud) C mark lub., de andere summe XII^C^ mark lub. Arnd van der Sulte, sin vorborgede gud IIII^C^ vnde XL mark lub., de andere summe VIII^C^ mark lub. Marquard Schutte, sin vorborgede gud C mark lub., de andere summe VIII^C^ mark lub. Clawes Schonewold,

sin vorborgede gud II^c mark lub., de andere summe II^M mark. Clawes Heyseman, sin vorborgede gud C vnde LXV mark lub., de andere summe VI^c mark lub. Wicbold Ranenbergh, sin vorborgede gud III^c mark lub., de andere summe XXII^c mark lub. Ludeke Wenrod. sin vorborgede gud C vyue vnde twintich mark lub., de andere summe XII^c mark lub. Curd van dem Springhe anders gheheten Velewold, XL mark lub., de andere summe XVI^(c) mark lub. Albert Herkensee, sin vorborgede (gud) III^c mark, de andere summe M mark lub. Ghodeke Sthênbeke, sin vorborgede gud III^c mark lub., de andere summe XII^c mark lub. Bernd van Parchem, sin vorborgede gud C mark lub. vnde X, de andere summe VI^c mark lub. Hans van Camen, sin vorborgede gud III^c mark lub., de andere summe VI^c mark lub. Arnd van Stoue, sin vorborgede gud III^c mark lub., de andere summe XVI^c mark lub. Hans Vrese, côpman, sin vorborgede gud C mark lub., de andere summe XII^c mark lub. Gerd Schomaker is geborget vor II^c mark lub. Hans Westual, sin vorborgede (gud) II^c mark lub., de andere summe XVI^c mark lub. Hinrik Nyestad to Vstede is geborget vor III^c mark lub. Alle desse vorscreuene summen schalmen betalen myd sodanem pagymente, alse in Dennemarken ghenghe vnde ghene is, vnde de lodige mark to rekende vor V schill. g. Vnde wij vorbenomeden stedesendeboden willen deme erghenomeden vnsem heren koning Erike vnser stede breue schikken van ener yewelken stad, dar wij sendeboden van sin, den stad breff myd eren hangheden ingeseghel, de luden schal van worden to worden, alse desse breff inhold, twischen hir vnde achte daghen na Pinxsten, vnde wan de breue komen vnde deme vorbenomeden vnsem heren, dem koninge, antwerdet werden, so schalmen deme edder dem yennen, de de breue vord antwerdet, dessen yeghenwardighen breff wedder antwerden. Alle desse vorscreuenen stucke vnde artikele, en yewelk bi sik, loue wij vorbenomede sendebaden der vorscreuenen stede van vnser allre vnde van vnser stede wegen, dar wi van gesant sint vulmechtige sendeboden, in guden truwen, vnde wy louen myd ener samenden hand vnde ene yewelke samende hand mit allem rechte vorvolged, stede vnde vast to holdende sunder yenegherleye rechtganck, hulperede edder argelist. To hoger bewaringhe hebbe wij alle vnse ingeseghel mid willen vnde witscop henghen laten an dessen breff, de gheuen vnde screuen is to Copenhauen, na Godes bord XIIII^c vnde XVI jar, des anderen dages in dem Meyemånte.

Nach einer in die Wismarsche Handschrift des Recesses von 1416, Sonnt. vor Palm. (Apr. 15) aufgenommenen Abschrift.

DLXXI.

Aufzeichnungen des Niederstadtbuchs über Sühnen wegen Todtschlags. 1412. Jun. 9 — 1416. Mai 3.[1]

1412. Jan. 9. (Oct. Corp. Chr.)

Notandum. Johannes Cremon coram consulatu et presens libro recognouit pro se et suis heredibus, se amicabiliter et totaliter esse concordatum cum Henningho Stym et quod sibi finalem et amicabilem zonam fecisset pro eo, quod suum fratrem Albertum Cremon interfecit, et se ab eo plene et ad sufficienciam subleuasse omnem pecuniam, quam sibi pretextu illius dare debebat, dimittens eum et suos heredes ex illa causa ab omni monicione et ulteriori impeticione penitus quitos et solutos, nec contra eos per se aut per alium siue directe siue indirecte nunquam causaturus temporibus affuturis.

1413. Oct. 16. (Galli.)

Johannes Westual, morans in villa Panstorp, coram libro recognouit, se complete et ad sufficienciam a Vito, prolocutore huius ciuitatis, omnem illam pecuniam percepisse, quam ipse sibi racione mortificacionis filii sui, custodis ecclesie in Kurow, tenebatur, et quod idem Johannes Westual per amicabilem composicionem et reconsiliacionem omnem actionem, discordiam et impeticionem, quam ipse aut sui heredes, filii prenominati custodis, et amici eorum contra prenominatum Vitum aut suos amicos et in hac parte complices mouere possent, totaliter et finaliter dimisisset racione mortis sui filii prefati, nunquam racione illius acturus.

1414. Feb. 25. (Invocavit.)

Notandum. Conradus et Gherardus Ouerenkerke presentes libro (recognouerunt), quod frater Nicolaus Valkenberch eis copiosam et finalem emendam et reconsiliacionem fecisset racione homicidii, quod ipse fecisset in Hinricum Ouerenkerken, quondam seruitorem in Reyneuelde, vnde prefati Conradus et Gherardus pro se et suis heredibus et omnibus suis amicis natis et nascendis dimiserunt eundem fratrem Nycolaum, claustrum in Reyneuelde et omnes suos adherentes racione prefati homicidii et omnium depenciarum ab omni monicione, impeticione et querela penitus quitos et solutos, racione illius perpetuis temporibus nunquam acturi.

---

1) Vgl. Pauli, Ueber Mangeld, in der Zeitschr. d. Vereins f. Lüb. Gesch. u. Alterthumsk. Bd. 3 S. 279 ff., besonders gedruckt in: Pauli Lübecks Mangeld und Caperwesen. Lüb. 1875. Vgl. auch № 455.

1414. Dec. 21. (Thome.)

Symon van Rode, ciuis Bremensis, presens coram consilio et apud hunc librum recognouit, quod Bertoldus Vryensten, morans in Bodendorpe, sibi nomine Hinrici. filii Lemmeken van Rode, quondam morantis in Bodendorpe, satisfecisset secundum interlocucionem et placitacionem amicorum vtriusque partis ex parte occisionis seu interfectionis dicti Lemmeken, quem idem Bertoldus interfecit. Vnde promiserunt dictus Symon et Wolderus van Deynstede, seruitor dominorum consulum Lubicensium, coniuncta manu, quod dictus Bertoldus et sui heredes nullam aliam seu vlteriorem impeticionem pati debebunt pretextu illius temporibus affuturis aut a natis aut a nascendis, proprie geboren vnde vngeboren.

1415. Jan. 18. (Prisce.)

Notandum, quod dominus Herdingus Stake, miles, et eius villanus seu rusticus dictus Hinricus Wigersrod, morans in villa Poltze, pleno jure coram consilio Lubicensi separabatur ab amicis Mertini Schroders, qui apud Vlenzeborch interficiebatur eo, quod certas personas offendit in vesania, de qua non constabat. Scriptum jussu consulatus.

1415. Jul. 30. (Abdon et Sennen.)

Hinricus Tetze, qui, ut dixit, domini Hinrici Tetzen, presbiteri, nuper prope Darbte Liuonie interfecti, proximus est heres, coram libro recognouit, se a Conrado Bŏzen, qui prenominatum dominum Hinricum interfecit, racione illius plenam et perfectam emendam et satisfactionem recepisse, dimittens pro se, suis heredibus et omnibus amicis suis genitis et generandis prenominatum Conradum et suos heredes racione mortis eiusdem domini Hinrici ab omni ulteriori monicione et impeticione penitus quitos et absolutos, ita quod inter eos concordia et amicicia et eorum amicos perpetuis temporibus inviolabiliter racione illius debeat obseruari, pro quibus vna cum prenominato Conrado Johannes Specht et Nicolaus Sandman coniuncta manu fiedeiubendo promiserunt.

1416. Mai 3. (Miseric. Dom.)

Notandum. Vikke Nyendorp coram libro recognouit, se a Ludekino Koler, qui nuper patrem suum interfecerat, racione illius occisionis plenam emendam cum satisfactione sufficienti efficaciter recepisse et subleuasse, ita quod ipse pro se et suis heredibus et amicis natis et nascituris ipsum Ludekinum Koler, suos heredes et amicos presentes et futuros racione istius

occisionis et omnium exinde subortorum ab omni ulteriori vindicta, impeticione et monicione penitus dimittit quitos et absolutos, ita quod inter eos racione premissorum inviolabilis amicicia, reconsiliacio, i. e. zone et concordia, temporibus perpetuis indiscussa permanebunt. Istius concordie firmitati Ludekinus Warendorp, Hermannus Scroder, Johannes van Sost, et Johan Stolpe et Ludekinus Wegener ex utraque parte amici et testes futuri interfuerunt, ut libro presentes retulerunt.

DLXXII.

Verkauf von Renten in Fehmarn. 1416. Mai 3.

Notandum, (quod) Albertus Murkerke emit a Gerardo van Erpensen illos decem marcarum redditus annuatim, quos idem Gerardus et Elyzabeth, mater sua, pridem pariter iuxta testamentariam disposicionem eis per dominum Johannem Wesseler, presbiterum, factam et tandem ipse solus per mortem antedicte sue matris habuit in illis tribus villis in terra Ymbrie sitis scilicet Vaderstorp, Ouendorp et Blisekendorp perpetuo leuandos et soluendos, comprehensos inter istos sexaginta marcarum redditus,[1] quos prenominatus dominus Johannes iuxta tenorem patentis littere incliti domini, domini Gerardi, ducis Sleswicensis, in prenominatis villis percipiendos habebat, super quas quidem decem marcas prenominatus Gerardus ipsi Alberto suam tradidit patentem litteram sigillatam, quam eciam sibi coram consulatu resignauit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1416, Miseric. Dom.

DLXXIII.

Der Rath von Stralsund fordert den Rath von Reval auf, dahin zu wirken, dass die Liefländischen Städte die nächste in Lübeck zu haltende Tagefahrt besenden, deren Wichtigkeit er hervorhebt. 1416. Mai 4.

Vruntliken grute vnde wes wy gudes vormogen tovoren. Ersamen leuen heren vnde vrunde. De erbaren heren radessendeboden der stede vppe dessen Paschen to Kopenhauen wesende, dar handelende de sake, de sint twisschen deme heren koninge van Dennemarken vnde den van Lubeke, hebben vns ghebeden, juwen steden to sendende enen breff, de hijr bybunden is, alzo dat wy jw scolden mede bidden, alzo wy gherne don, dat gi alzo wol willen don vnde bearbeyden, dat de sulue breff vor juwes landes stede kome, vnde

1) Vgl. № 425.

dat de dagh, dar de breff van ynneholt, jo van juwen steden besant werde, wente de Sasseschen stede, de Westvelschen stede, de Prusseschen stede vnde de Wendeschen stede dar alle to vorbodet sint. Wy vormoden, de daghvart toghert sik wol, dat de stede dar wol bliuen wente achte daghe na Pinxsten. Dit mede juwen steden witlik to donde, dat id in gude steit twisschen dem konynge van Dennemarken vnde den Lubeschen beth to sunte Johannes Baptisten daghe Natiuitatis negest to komende, vnde alzo langhe hebben de sendeboden vorscreuen der vanghenen der van Lubeke uthe borghet beth to dem sunte Johannes vorscreuen. Vnde de dagfart, dar jw de sendeboden aff scriuet, is darumme vpghenomen, dat me konde alle dingh twisschen deme konynge vnde der stat Lubeke in gude sate bringen. Weret, dat Got affkere, dat id nycht konde schen, so isset sûne, dat de copman yarlink nycht en socht, ok dat nement dor den Sunt segelen moste. Hirumme moge gy stede duste vlitiger juwe sendeboden to der vorscreuen daghfart senden. Vurdermeer to vorstande, dat de here koninc vorscreuen grot volk heft in der zee yeghen de Holsten, vnde de Holsten hebben ok ere volk in der ze, des uns dunket nutte wesen, dat dat juwem copmanne unwitlik nicht en bliue, dat malk sin beste uthramen magh, allene dat wy nenerleye argh noch tor tijt weten. Hijrmede sijt vnsem heren Gode bevolen. Gescreuen des mandages na dem sondage Misericordia Domini anno XVI.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borghermesteren vnde radmannen der stad Revele, vnsen guden vrunden, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier im Rathsarchiv zu Reval. Mit briefschliessendem Siegel. Mitgetheilt von Dr. Koppmann. Auch gedruckt im Liv.-Esth- und Curl. Urk. Buch Bd. 5 No. 2064.

DLXXIV.

Aufzeichnungen über die Verhältnisse und die Verhandlungen, durch welche die Wiedereinsetzung des alten Rathes eingeleitet und herbeigeführt wurde. 1416. Mai 24—26.

Anno Domini millesimo quadringentesimo decimo sexto, dominica Vocem Jucunditatis, domini nuncii consulares infrascriptarum ciuitatum in Lubeke congregati, videlicet de Hamborch domini Johannes Luneborch et Henricus van dem Berghe, de Rostok dominus Gotfridus Langhe, de Stralessunde domini Symon de Vrden, Johannes Burow et Arnoldus Brandenborch, de Luneborch

domini Albertus van der Molen, Hinricus Viscule, Tydericus Springintgud et Johannes Schelpeper, de Wismaria dominus Hermannus Wesenbom, de Stetin dominus Jacobus Grulle et de Gripeswolde dominus Jacobus Below infrascripta negocia pertractauerunt.

Int irste, alze de vurscreuen erbaren radessendeboden des sondages auendes weren to Lubeke yngekomen, alze quemen in erer isliker herberghe her Hinrik Schonebergh vnde her Marquard Schutte vnde beden de vorschreuen radessendeboden wilkame wesen van eres rades wegen vnde seden vorth to den suluen radessendeboden, dat de rad van Lubeke wolde des navolgende maendaghes en morghen wesen vp dem radhuse darvmme, ofte de radessendeboden dar vorgadert wes vor en to weruende vnde vorttosettende hadden, dat dat de rad gherne horen wolde.

Darvp vorsamelden sik de vorscreuen heren radessendeboden des maendaghes en morghen to deme doeme vnde nemen dat to herten, dat de vorbenomeden twe, her Hinrik Schonenbergh vnde her Marquard Schutte, also to en hadden geworuen, ofte de radessendeboden vorschreuen wes to erem rade to weruende hadden, dat se dat gherne horen wolden, wente de suluen radessendeboden dar nicht gekomen weren, erer rade eghene werff to weruende, men ze weren dar gekomen vmme zake den Lubschen anrorende, alze vorschreuen steyd.

Hirup worden de radessendeboden des eyns, dat se ginghen to vnser Vrowen kerken in dat likhus vnde verbodeden vor sik heren Hinrik Schonenberghe, heren Marquard Schutten, heren Tideman Sten vnde heren Eler Stanghen, vnde alse de to en quemen, do leten en de vorscreuen radessendeboden verstan in disser wise: „Lieuen guden vrunde. Tauend was by vns her Hinrik Schonenbergh vnde her Marquart Schutte vnde hethen vns van yuwes rades wegen willekomen wesen, dat wij gutliken vnde vruntliken entfanghen, vnde se zeden vns vorder, dat morghelingh ere rad wolden wesen vppe dem rathuse, edder wolden wy se wor hebben, se wolden gherne to vns komen, ofte wy wes vor en hedden to weruende vnde vordtosettende, dat wolde yuwe rad gherne van vns horen. Lieuen vrunde, wy ensynd vmme vnsen willen edder werues vnser stede willen hir nicht gekomen, mer, alse dat afschedend was to Kopenhauen in der saken twisschen dem heren konynge vnde gik van yuwer vanghene wegen, vnde de konyng vor alle ding vorsettede, dat juwe olde rad wedder inkomen scholde in alsulker wise, alze des dar vorramed ward, also dat wol vthgedrucket is, do duchte beyde gi vnde vns nutte wesen, dat de

vanghene myt yu ouerzegelden vnde gij myd en vorrameden, welker mathe gij allerbeste in der sake vorttreden wolden vnde off gij des heren konynges willen volghen wolden van der sake wegen des olden rades, darup scholde gij vns schriuen, oft gi dar nochte to weren, de zake vord to handelende, so wolden wy gherne den dach besenden, de nu is; des hebbe gi vns geschreuen vnde gebeden, dat wy vppe disse tyt vmme der suluen saken willen vmme yuwen willen hijr wesen scholden. Darvmme synd wy hir gekomen, men nicht vmme vnsen willen. Wil gy dem degedinghe vor dem heren konyng begrepen volgen, kunne wy dar wat godes to denen, dat willen wy mit allem vlite gherne doen.

Dar bespreken se sik vmme, de vorbenomede vere, her Hinrik Schonenbergh, her Marquard Schutte, her Tydeman Sten vnde her Eler Stanghe, vnde brachten to den vorschreuenen heren radessendeboden vor en antwerde, dat alle dinghe also gan weren, alse vorgeroret is, vnde danckeden den erliken radessendeboden vmme vele truwelkes arbedes vnde denstes, den de stede gemenliken vnde se darto gedain hadden vnde noch hopeden van den suluen steden darto to donde, vnde se beden de heren radessendeboden, dat se sik wolden verholden bitte der vesper vnde wolden to erem rade komen vp dat raithuss, so scholde ere rad dar edlike to uoghen, de myd der hulpe vnde vrodicheit der sendeboden rameden vnde vthtrachteden, dat myd Godes hulpen alle dinghe in dat gude vnde in der allerbesten mathe mochten gevoged vnde gescicked werden. Dat annameden de vurscreuen heren radessendeboden myd aller gudlicheit vnde wolden des gherne vp de vorscreuen tid to vesper warende wesen.

Alse de heren radessendeboden to der vespertijd vppe dat hus quemen, do weren dorto gevoghet van den Lubschen achte personen, by namen: *(Die Namen fehlen).*

Des ginghen de ergenomeden radessendeboden in en besprekend, alse, ofte se sik setteden in den stol by de Lubschen, wer dat icht were teghen dat recess, dat to Luneborch lateste gemaket wart,[1] vnde koren dat, dat id nicht dar enthegen were dorch des willen, dat ze dar nicht gekomen weren, der henzestede dinge to handelende, men vmme der Lubschen saken willen twisschen deme heren konynge to Dennemarken vnde den Lubschen wesende vmme der werdicheit willen des heren konynges vorscreuen vnde vmme bede willen der van Lubeke, also se dar muntliken vnde myt breuen de stede vor-

1) Der Beschluss, dass die Lübecker als rechtlos und aus der Hanse gestossen angesehen werden sollten. Vgl. № 410 S. 453.

schreuen vmme beden hadden. Darvp ginghen de heren radessendeboden sitten in den raitstole to Lubeke vnde de vorscreuen VIII personen quemen to en in den stoel sitten.

Mangk velen achten vnde degedinghen, de dar entwisschen ginghen, zo was der heren radessendeboden dit er vortsettend, alse se er den achten personen to kennende hadden gheuen van dem afschedende to Kopenhauen vmme de ynnemynghe der heren des olden rades, vmme eren stad vnde gudere, wer de Lubschen des myd erer menheyd to rade worden weren, dat ze de heren, den olden rad, wedder ynnemen wolden, wenthe, nemen ze erer nicht yn, so moesten ere vanghene wedder yn komen vppe de tijt, alze des bebreued vnde beleued was, darto de sendeboden en berichteden all der wyse, wo dat affschedent vorscreuen togan were vnde wat macht denne de stede hedden, wan de olde rad ynnekomen were, vmme de vanghene vnde ere gudere, alse dat recess in Kopenhauen gemaket clarliken wol vthwised.

Darvmme setten de van Lubeke hir enthegen ere wedderrede in disser wise: se stunden des to, dat de afschedinghe also gan were, mer se hadden eren berad torugghenomen, hijrvmme hedden ze de stede laten bidden, to sik to komende, vnde se en dar vruntliken vmme danckeden vnde der olden heren innemend leden se nycht af, men se wolden gherne ramen myd den sendeboden, wo id allerbequemeste togan mochte, dat nemend gemynred worde an liue, ere vnde gude.

Darto de radessendeboden antwerden aldus, dat yd vmme ere vnde lyff wol bewart were, mer, wolden ze de olden heren innemen, alze vorscreuen is, vnde wolden ere sake twisschen en vnde den olden heren wesende setten gentzliken by de sendeboden, so wolden ze vmme de gudere vnde vmme den schaden inramen, also ze allerbequemeste konden, alse se bekennen wolden beide vor Gode vnde vor den luden, doch eft yemend zunderges van syner personen wegen wes plichtich were, dat he dede alse vele, alze recht is, dat konde me anders nicht maken.

Des zeden de van Lubeke vmme des innemend der olden heren gudere vnde schaden, dar er meynheid wolde des blyuen by dem nyen rade vnde by den sendeboden, vnde dar bleuen ze harde by.

Darup eyn van den sendeboden vnderwised ward, dat de zake en suluen angingh; wolden ze suluen dar schedeslude to wesen, so mochten de olden heren dar enieghen erer zake bliuen by heren Jorden Plescowe vnde heren Marquard van Damen vnde by den sendeboden, vnde also mochte dat vallen,

dat id langhe to nenen ende sloghe; mer wolden ze gentzliken er dinge setten vppe de stede, also se sik vormodeden, dat de olden heren erer zake gentzliken to den sendeboden setteden, zo wolden ze gherne dar vorder vmme arbeiden, dat dit to ende sloghe.

Do beden de van Lubeke de stede, dat se sik wolden gutliken entholden, ze wolden des anderen dages, alze vppe den dinxedach navolgende spreken myd der menheid, wer ze erer zake gentzliken by den steden bliuen wolden, des ze den steden eyn antwerde segghen wolden des suluen dinxedages ofte vppe den navolgenden mydweken. Des worden en de stede volchaftich.

Doch vorder de Lubschen leden den suluen steden dyt vore, wo vnse here, de Romesche konyngh, syne ersamen boden dar hadde, wes den steden darvmme gud duchte, oft se gicht mit den boden darvmme spreken wolden vmme der Lubschen beste willen, edder wer se suluen dat myt en handelen scholden. Dar de stede to antwerden: hedden de Lubschen myd vnses heren, des Romeschen konynges, boden wes to sprekende, dat mochten ze don; wes de stede koren vor gud myd den suluen boden to handelende, dat wolden ze wol vinden.

Hyrvmme sanden de sendeboden ere ersamen bodeschop an de erwerdigen heren vulmechtighen sendeboden vnses genedigen heren, des Roemschen konynges, vppe desse tijd to Lubeke wesende, biddende, dat se en dinxedage en morgen wolden sin in dem clostere to sunte Katherinen, dar wolden der hensestede sendeboden gerne myd en spreken.

Also quemen vppe den dinxedach by de stede de vorgerorden boden vnses heren des Roemschen konynges, by namen her Coppe van Zedelitze, ritter, vnd her Joest Roth, secretarius des Roemschen konynges. Dar gheuen en de stede eren willen to kennende in desser naschreuen wise:

Leuen erwerdigen heren. Wy lathen yuwer ersamecheid vorstan dat grote gebreck der stad des Roemschen rykes Lubeke, de en houedstad is aller der stede by disser see ligghende, de an er houeden an eren vnde to werdicheit des hilghen Romeschen rykes, dar de hensestede van genomed synd de Dudeschen hense des hilgen Romeschen rykes. In der stad is vpgestan vnde langhe west mangk den inwoneren en twedracht, alse dat de ersame rad, de de stad regeren scholden van des hilgen Roemschen rikes wegen, worden mit gewalt vth der stad gedrunghen, darvp in vortiden de sulue rad dat vnrecht vnde de walt an se beganghen vorderden vor zeliger dechtnysse heren konynge Roperte mit rechte, welke rechte se so lange vervolgeden, dat de burgere der suluen stad Lubeke quemen in des hilgen Romeschen rikes achte, vnde dat recht

vord gekomen vnde gehandelt is vor vnseme genedigen heren, konynge Sygmunde, nu tor tijd Romeschen koninge vnde koninge to Vnggheren etc., also dat de borgere van Lubeke sind gekomen vnde villen in des hilgen Roemschen rikes ouerachte. De suluen ouerachte vnse gnedige here, de Roemsche konyng, by zik beholden heft vnde nicht vthgekundiged vmme nutticheit vnde betheringe, dat wy stede meenliken wol besynnen vnde vorstain, syner stad Lubeke vnde aller stede der hense, dar ze dat houed van is. Nu is dat gevallen also, dat edlike borgere van Lubeke, alse houedlude van der Lubschen wegen to deme hilgen concilio to Constance gesand, dar vor heren, fursten, gestlick vnde werlyk, beclaffet vnde besecht hebben den dorchluchtigen fursten vnde heren, koning to Dennemarken, also ouertosegghende, dat he deme hilghen Roemschen ryke erer stad Lubeke entfernen vnde afbringhen wolde to synem ryke Dennemarken, alse de here konyng Eryk dat wol bewisen mach myd openbaren scriften, alze instrumenten, dat wy sendeboden, de wy lesten vor syne gnaden weren, zeghen vnde lesen horden. Vmme welker besegghinge willen de vorscrenen vnse here konyng Erik antaste de borgere van Lubeke, de in synen dren ryken weren, vnde ere gud, alse gy heren lichte wol vornomen hebben. Hirvmme to leue vnde to eren vnses gnedigen heren Romeschen konynges vnde des hilgen rykes hebben wy stede van der hense weghen dar vele daghe vmme holden hir to lande vnde ok dar vor vnsen heren koning Erike, also dat wy myt swaren kosten vnde arbeide darto gebracht hebben, dat de geuanghene der van Lubeke dach hebben to ener redeliken tijd vppe ene vorzokinghe, oft me bynnen der tijd kunne maken enen vleghe twisschen dem olden rade vnde der stad Lubeke, also dat de olde rad wedder queme tho state, vredezameliken de stad Lubeke to regerende dem hilghen Roemschen ryke to eren, alse dat oldinghes plach to wesende, so wel de here konyngh Eryk setten by den olden rad vnde vns sendeboden, watte lyk syner herlicheit scheen scholde vmme de schelinghe, de he vppe Lubeke heft, wente de personen, de id eme ouersecht hebben, dar nicht nochaftich to sint vor lyk lyk synen gnaden to donde, doch nement schal an lyue vnde an ere gemynred werden. Ok vmme de vanghene vnde ere gudere, des schal de olde rad denne vnde wy sendeboden mechtich wesen, wo id darvmme gan schal. Do wy sendeboden, de desse sake handelt hebben bitte herto, vorvoren, dat gij, leuen heren, hijr weren van vnses gnedigen heren Roemschen koninges wegen ghesand to troste vnde to vromen der stad Lubeke vnde vnser aller, des worden wy sere gevrowed vnde hebbet desse dachfard deste vlytiger zocht, van gik, lieuen heren, to

vervarende, oft yd sy, alze wy vns jummer vermodet hebben in vnses gnedigen heren Romeschen koniges gnaden vnde willen, dat wy aldus langhe gearbeded hebben vnde noch gherne arbeiden to eren des Roemschen koninges, vnses gnedigen heren, vmme eyne berichtunghe vnde weddermakinghe syner stat Lubeke vnde to der olden ere vnde punten to bringhende. Dar bidden wy yu, lieuen heren, vmme, dat gy vns vnses gnedigen heren darvan synen willen vnde gnade to vorstande gheuen, vnde duncked iw, dat wy dar vorder vmme arbeiden schullen vmme eynen guden ende, dar wy inwer to behouen, vnde ok nicht en willen noch konen sunder gi darane doen, dat gy vns darane iuwe wislike antwerde gheuen, dar bidden wy vlytliken vmme mit aller begheringhe.

Darvp de erbaren vulmechtigen sendeboden vnses gnedighen heren Roemschen konynges sik vnderspreken vnde der stede radessendeboden vor eyne antwerde gheuen an disser wise:

Lieuen heren, guden vrunde. Wy hebben wol vornomen vnde clarliken verstan alle sake, der gij vnss berichtet hebben, vnde is vns tomale wol witlik, dat de heren, de olde rad, de van Lubeke in de achte gebracht hebben by konyng Ropertes tyden seligher dechtnysse vnde vord in de ouerachte by vnses gnedigen heren, hern Sygemundes, nv ter tyd Romeschen konynges, tyden. Doch vnse here de vorkundinghe der ouerachte by sik beholden heft vmme eynes beteren willen, vnde myd breuen verkundiget heft an heren, forsten vnde steden, vmme de ouerachte nicht to vorvolgende, eer he darouer scrifte vp sande. Doch de vpholdinghe der achte gescheen is van quader vnrechter anwysinghe, de an vnsen heren van den van Lubeke gebracht is. Vordermeer hebben de sendeboden der van Lubeke vnsem heren vore redet, alse dat ze vppe Allerhilghen dach negest vorganghen wolden eyne summen penninge setten tho Paryss edder tho Brugghe in Vlanderen deme ryke to gude; des geldes vnse here behouede tho nutticheid, tho vereynunghe der hilghen kerken, vmme eyndracht vnde vrede tho makende, alse he jutto (!) vndersteid twisschen vnsen heren konynghen to Frankryke vnde to Enggheland. Alze gy heren wol ervaren hebben, zind nu de pennynge vp Allerhilghen dach noch to Brugghe edder to Parys vorscrueuen nicht enstunden, dar he syne werdighen boden mit herliken parat vmme sande. Do bekande he wol, dat an den van Lubeke bedroch was, vnde swarliken to sik nam, wenthe he de penninghe verwised hadde. Do den ghennen de penninge nicht en worden, do moste men dat myt schaden vmme bringhen. Darto bekande vnse here, dat eme vele meer vnrechtes vorgebracht was van der nyen partyen wegen, darvmme syne gnade

vns gesand heft jeghen Lubeke, to ervarende by fursten, by heren vnde by gy steden, wo id vmme de sake were, de de olde rad vnde de van Lubeke vnderlanghes hadden, ok to wedderropende vmme der logenafticheit willen des geldes den breeff, den vnse here vorpendet heft, jeghen den olden rad wesende, so doch, dat wy allikewol dat geld, alse XVI dusent gulden, van den Lubschen vpboren scholden. Ok is id also gegan, dat der Lubeschen sendeboden dat besworen in den hilghen, den vurschreuen breeff nemende to apenbarende edder zeggend darvan maken vor sunte Jorgens daghe, dat ze doch also nicht geholden hebben. Hirvmme ginghen wy des midwekens tho Paschen vppe dat radhuss vor de menhed myt vnsen credencien, dar ze nuchaftich ane weren vnde louenaftich, vnde esscheden dit geld vns to gheuende, vnde wedderrepen den vurschreuen breeff, vnde zeden en van vnses heren weghen, dat ze zyk verlikeden myt dem olden rade vnde lethen de sake nicht wedder vor vnsen heren vnde sin gerichte komen, dat were vor en, wenthe vnse here sulk regement to Lubeke nicht hebben wolde, dar de stad mede mochte vndergain vnde vorderuet werden. Dar her Stanghe do tho antwerde van der meynheid wegen, wo syner cumpane, de myd eme weren to dem concilio, nicht to huss enweren, wan se tho huss quemen, so wolden ze vns darup antwerden. Do zede wy to der meynheid, dat se vnse credencien ouer zegen, wer se dar loueaftich ane stunden, dar ze ja to zeden, ze loueden en wol. Do zede wy: vnse here heft dem nyen rade thoseght laten vnde esched laten vor sunte Jorghens daghe den breeff etc. Isset dat gij menheid dat tozegghend nicht witlik gedan vnde juwe sendeboden den breff vor sunte Jorghens daghe gheopenbaret hebben, dat ze ghesworen hadden nicht to donde, vnde morgen sunte Jorgens dach is, zo rope wy wedder den breeff van vnses heren wegen vnde he schal machtloss wesen, noch vnsem heren edder jemende hinderlyk to wesende. Ok isset vns witlik, dat vnse here konyng to Dennemarken antasted heft de Lubschen vmme des bezeggendes willen in dem concilio. Dat hebben wy nu wol in der warheid vernomen, allene dat de Lubschen vnsem heren vorgebrocht hebben, he hebbe dat gedan darvmme, dat vnse here de ouerachte hebbe vpgehanghen; darumme is dat nicht also. Hirvmme, leuen heren vnde vrundes, vnse here heft vns dar suluen vmme vthgezand, dat wy gi schullen tho hulpe nemen vnde bringhen wedder Lubeke in eren olden staed vnde herlicheit, dat ze van sulker partye vnde polterye nicht gheergert werde. Wes gy hir alreyde to gedain hebben, alze wy wol bekennen, dar hebbe gy vnsen heren vnde synen gnaden groten willen vnde

leue ane bewiset, vnde hebben vmme gi deste lengher darvmme ghebeidet. Vnde wes gy hir ane doen, dat schal sin so mechtich, alze efte vnse here dat suluen dede, wy willen dat vnsen heren also gutliken schriuen, dat he iw des grotliken danckende werd.

Dat antwerde der sendeboden dat beuelle den steden wol vnde danckeden vnses heren des Roemschen konynghes gnaden, dat he sodanne vnrechtferdicheit van des rykes stad keren wolde, dar de stede grothe koste vnde arbeid vmme gedain hebben wol VIII iar langh here vnde noch gherne doen willen deme ryke to eren.

Des suluen dinxedages enauendes quemen de ersamen radessendeboden vppe dat radhuyss, dar de van Lubeke to en quemen vnde gheuen den steden to kennende, wo ze myt erer menheit endregen hadden, dat ze den olden rad weder innemen wolden na segghende der stede vnde vmme al dat, dat twischen dem olden rade vnde en schelde, wolden ze by de stede setten, doch also, dat de stede ze verwaren scholden, dat ze zeker an lyue, ere vnde gudern velich bleuen.

Aus der Hamburger Handschrift des Hanserecesses von 1416, Voc. Jucund. (Mai 24.)

DLXXV.

Bürgermeister, Schöffen und Rath von Brügge bezeugen, dass Philipp von Rappondis Namens des Johann von Medicis den Rath von Lübeck über den Rückempfang von 2350 rhein. Gulden, welche von den Lübeckischen Abgeordneten in Kostnitz angeliehen seien, quittirt habe. 1416. Mai 27.

Uniuersis presentes litteras inspecturis vel audituris burgimagistri, scabini et consules ville Brugensis in Flandria salutem in Domino. Noueritis, quod constituto hodierno die coram nobis Philippo de Rappondis, mercatore Lucano, idem Philippus cognouit et confessus fuit, se nomine Johannis de Medicis et sociorum, mercatorum de Florencia, habuisse et recepisse a communitate ciuitatis Lubicensis per manus Radulphi Comhaer, mercatoris dicte ciuitatis, necnon quorundam aliorum mercatorum in hac villa Brugensi residencium summam duorum milium trecentorum quinquaginta florenorum renensium, quolibet floreno ad racionem et valorem triginta quatuor grossorum dum (*lies* cum) dimidio veteris monete Flandrie actu currentis computato, prefatis Johanni de Medicis et sociis occasione mutui per factores dictorum Johannis et sociorum nonnullis ambassiatoribus dicte ciuitatis nuper in Constancia facti

debitam, de qua quidem duorum milium trecentorum quinquaginta florenorum ad valorem et racionem predictas summa idem Philippus nomine, quo supra, se tenuit pro bene contento ac soluto, indeque quitauit ac quitos clamauit dictam communitatem Lubicensem, ambassiatores et Radulphum prefatos ac omnes alios, quibus de hoc quitancia spectat spectareve poterit quomodolibet in futurum. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et sigilli ad causas prefate ville Brugensis munimine roborari. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo sexto, die XXVII mensis Maji.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

DLXXVI.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, gestattet den Brüdern und Schwestern des Klosters Mariendal die Fortsetzung und Vollendung des schon begonnenen Baues eines Klosters in seinem Lande und gewährt diesem Kloster, welches den Namen Marienwold haben soll, mehrere Rechte und Freiheiten. 1416. Mai 28.

In Godes namen amen. Wy Eric, (van) dersuluen gnade hertoge to Sassen, to Engeren vnde Westfalen, des hilgen Romesschen rikes kurfurste vnde ertzemarschalk. Bokennen vnde betugen apenbar yn desseme breue vor alsweme, dat wy vmme vormeringe willen des loues vnde denstes des almechtiges Godes, syner werden moder Marien, aller hemmelschen schare vnde der hilgen frouwen sunte Birgitten, dar wy allewege gerne to geneget syn, vnde ok vmme vorweruynge willen vnses eghenen heyles vnde salicheit vnde to troste vnde hoghe aller cristenen zelen vnde besundergen der selen zaliger dechtenysse des irluchtigen fursten hern Erike, ichteswanne vnses leuen vaders, ver Sophien vnser moder, hern Johanses, vnses broders, vnde ver Elisabeth, vnser vrowen, vnde all vnser vorolderen vnde eruen, mid willen, vulborde, wolbedachten mode vnde rade vnser leuen getruwen radtgheueren, der ere vulbordt darto to esschende was, mildichliken gegônt vnde irlouet hebben den othmodigen vnde innigen susteren vnde broderen des closters to Mariendale in Lifflande by Reuele, ghunnen vnde irlouen en ok in crafft desses iegenwordigen breues, dat see to Petzeke, in vnsem lande vnde gebede to Sassen vnde in deme stichte to Raceborch belegen, vpgeheuen vnde boghunt hebben to buwende vnde vort na eren willen vnde begerte myt vnser vnde anderer bederuen lude hulpe to endende vnde to makende eyn fullenkamen besloten closter na vthwysinge der regelen

des hilgen salichmakers, de gheopenbart vnde gegeuen ys der hilgen frouwen sunte Birgitten, dat genomet vnde geheten ys Marienwoldt. Vnde vppe dat wy yn dessen guden werken deste louesamer werden vnde Gode behegeliker vnde ok dat vns vnde vnsen eruen vnde nakomelingen de conuente des vorscreuenen closters don vnde holden, alse ere opene besegelde breff, den see vns vp ene ewige dechtnisse gheuen hebben, clarliken vthwiset, so hebbe wy van sundergen vnsen gnaden vnde angeborner gude vor vns, vnse eruen vnde alle vnse nakomelinge hertogen to Sassen etc. den vorescreuenen susteren vnde broderen, yegenwordigen vnde tokomenden, myldichliken vorlenet vnde myt dessen nascreuenen gnaden, priuilegien vnde vrigheiden rikelken begauet, vnde en de to ewigen tyden to uorbeterende vnde nicht to uormynderende. Interste hebbe wy dit vorscreuene closter vnde connente, alle sustere vnde brodere darane vnde alle ere gudt in vnse sunderge gude vnde bescherm ghenomen vnde vntfangen, nemen ok vnde vntfan see daran in krafft desses breues, also dat wy, vnse eruen vnde nakomelinge (se) truweliken beschutten, vordegedingen, beschermen vnde bewedemen willen na alle vnsen vormoge vnde gelick vnser eghenen manschop guderen. Weret ok dat se yenich gůdt hadden edder hebbende worden yn anderer heren lande edder stede gebeden, dar en wedderstald, vnwille edder schade ane schege, so wille wy se darane vruntliken vorscriuen vnde vorbidden, alse wy aldertruwelikest konen vnde vormogen. Vortmer so scholen vnde mogen de vorscreuenen sustere vnde brodere aller guder, de zee in vnsen landen alrede hebben vnde myt vnser vnde vnser nakomelinge willen vnde vulborde noch hebbende werden, myt allen eren tobehoringen to erem besten vnde beqnemycheit rouwelken besitten vnde fredesameliken bruken na ynholde der breue, de see darvp hebben, sunder yemandes wedderstall. Ock so en schole wy noch enwillen noch vnse nakomelinge dyth vorscreuene closter vnde ere gudt darto behorende yenigerleye wys beschatten effte yergen mede beswaren van den vnsen offte anders yemande steden, dat[1] wy dat keren konen, zunt demmale dat id eyn besloten closter na den worden Gades wesen schall, mer wy willen en truweliken bistendich syn vnde helpen, dat de sustere vnde brodere nicht vorvnrechtiget werden. Ock en wille wy noch en scholen nyne personen, vrowen offte man, geistlik offte werlik, in dat vorscreuene closter bidden offte bidden laten, id sy na vthwisinge erer reghelen, vppe dat de loueliken holden werde. Vortmer so hebben wy vortegen vnde vorlaten, vortigen vnde vorlaten ok in crafft dusses

1) dar?

breues alles rechtes, alles leenes, leenrechtes offte leenwar, de wy offte vnse vorfaren bette herto in deme gude to Petzeke had hebben offte mochten gehad hebben, also beschedelken dat id des vorgescreuenen closters vryg gudt sy vnde blyue to ewigen tyden vnde alle eer andere gudt, dat zee nu hebben vnde noch hebben moghen myt vnser, vnser eruen vnde nakomelinghe willen. Alle desse vorescreuenen stucke loue wy Eric, hertoge to Sassen etc. vorbenomet, vor vns vnde vnse brodere vnde vnse eruen dessen vorscreuenen susteren vnde broderen an guden truwen stede vnde vast to holdende. Vnde to merer witlicheit desser bekantenysse so hebbe wy vnse groteste erflike ingesegell vor dessen breff gehenget laten, de screuen ys vnde gheuen na Godes bord verteynhundert yar darna yn deme sosteynden yar, yn deme dage der Hemmelfart vnses Heren.

Nach einem Vidimus des Raths von Lübeck vom 1. Juli 1508, an welchem ein Siegel augenscheinlich gehangen hat, jedoch abgesprungen ist.[1]

DLXXVII.

Erklärung des neuen Raths und der Gemeinde zu Lübeck, dass sie die Rückkehr des alten Raths beschlossen haben, den in Lübeck versammelten Rathssendeboten deswegen Vollmacht geben und ihrer Entscheidung sich unterwerfen. 1416. (Mai 28.)

Wy borgermestere, radmanne vnde gantze menheid der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in disser schrift vor alsweme, dat wy vmme nut vnde bestentnysse willen desser stad Lubeke myd gantzer endracht vnde vryen willen to rade worden sind, dat wy den olden rad buthen Lubeke

1) Die Beglaubigung lautet: Allen vnde eynem iewelken, watterleye states, condicien edder werdicheide de syn, geistlick edder wertlick, den desse vnse breff vorkomet, de ene seen edder horen lesen, vnsen gnedigesten, gnedigen vnde gunstigen leuen heren vnde besundern guden frunden, don wy borgermeistere vnde radtmanne der stad Lubeke nach vnses willigen denstes vnde fruntliken grotes erbedinge, eyneme etliken na syneme state vnde gebor, witlik apenbar, bokennende vnde botugende in vnde myt desseme vnseme apenen breue, dat vor vns, dar wy na gewontliker wyse to rade sittende vorgaddert weren, getoget, gelesen vnde vorgebracht ys eyn apene vorsegelt breff vppe pargamente gescreuen, myt des durchluchtigen hochgebornn forsten vnde hernn, hernn Erickes mylder dechtnysse, hertogen to Sassen, Engeren vnde Westfalen, des hilgen Romesschen rikes chorforste vnde ertzemarschalkes anhangende ingesegell vorsegelt, den wy na vnser flitigen vorhoringe vnde besichtinge yn syneme wesende, scryfften vnde vmmestendicheyt enket gantz heel, ok ledegantz, vngedelleget, ongeradert, vngecancellert vnde slichtes aller vordechtenysse vnde wandels anych also gezeen vnde befunden hebben, ludende van worden to worden, so hir nafolget — — — Vnde wente wy borgermeistere vnde radtmanne vorbenomet sodanen breff myt synem ynholde, wo bauenscreuen, nach vnser vlitigen vorhoringe also bofunden hebben, desses to merer sekerheyt vnde vorwaringe hebbe wy vnser stad secrete witliken benedden an dessen breff beten hengen. Geuen na Cristi gebort vnses Heren dusent vyffhundert im achten yar, am sonnauende na deme dage Petri vnde Pauli apostolorum.

wesende wedder in vnse stad nemen willen. Ok hebben wy vorder alle schelinghe vnde twedracht twisschen dem olden rade, eren vrunden vnde vns wesende gentzliken myt endracht vnde gudem willen van vns gezat vnde zetten van vns in craft disses breues sunder weddersprekend by de ersamen heren radessendeboden der stede hirna genomed, alze van Hamborch heren Johan Luneborghe vnde heren Hinrik van dem Berghe, van Rostok heren Godeken Langhen, van dem Stralessunde heren Symon van Vrden vnde heren Johanne Burow vnde heren Arnde van Brandenborgh, van Luneborch heren Alberte van der Molen, hern Hinrik Visculen, hern Diderik Springintguet vnde hern Johan Schelpeper, van der Wismer heren Hermen Wesebome, van Stetyn heren Jacob van Grulle vnde van dem Grypeswolde heren Clawes Belowen,[1] also: wes se vns segghen vmme des innemend(es) vnde se in des rades stoel to settende in sulker werdicheit vnde macht, alse se touoren hadden, vnde vmme alle andere stucke, dat wil wy also holden vnde doen sunder alle insage, vnde bidden se vlytliken vmme vnses vordenstes willen, dat se vns dar also ane besorgen, dat wy an vnsen eren vnde lyuen zeker vnde vorwared bliuen; duchte ok dessen vorbenomeden radessendeboden nutte wesen, dar wene vmme des betheren willen tototende, des schullen se mechtich wesen. To tuchnisse etc.

Aus der Hamburger Handschrift des Hanserecesses von 1416, Vocem Jucund. (Mai 24.)

DLXXVIII.

Die in Lübeck versammelten Hansischen Sendeboten bitten den Herzog Erich V. von Sachsen-Lauenburg um sicheres Geleite für den von Lüneburg und Wismar nach Ratzeburg reisenden alten Rath. 1416. (Mai 28.)

Na der grute. Almechtige hochgeborne gnedige here. Wy hebben wol ervaren, dat iuwe gnade de heren, den olden rad to Lubeke, geleidet heft had in iuwem lande. Des bidden wy mit aller oetmodicheit, dat iuwe gnade de suluen, alze heren Jorden vnde de anderen vth dem olden rade vnde ere vrunde, vordan velighen willen vnde leyden in iuwem lande vor alsweme sunder arch, dat wy alle theghen yuwe gnade gerne vordenen willen, des wy bidden iuwe leeflike antwerde by dissem iegenwardigen boden etc.

Radessendeboden etc.

Aus der Hamburger Handschrift des Hanserecesses von 1416, Voc. Jucund.

1) S. 626 Jacob Below. Dort, wie hier fehlen die in № 580 genanten Johann Otbrecht von Rostock und Eberd Groteck von Wismar, die vermuthlich noch nicht anwesend waren.

DLXXIX.

Geleitsbrief, von dem neuen Rathe zu Lübeck für den alten Rath ausgestellt. 1416. (Mai 28.)[1]

Wy burgermestere, radmanne vnde gantze menheyd der stad Lubeke zegghen vnde louen in kraft disses breues, dat de olde rad vnde ere vrund, buten Lubeke wesende, vor vns vnde all den gennen, de vmme vnsen willen don vnde laten willen vnde schullen, in allen enden bynnen vnsen gebeden, doch buten vnser stad muren, scholen zeker, velich vnde geleidet syn, ane arch. To merer tuchnisse etc.

Aus der Hamburger Handschrift des Hanserecesses von 1416, Voc. Jucund.

DLXXX.

Erklärung des alten Raths, sich dem Schiedsspruch der Hansischen Rathssendeboten, in Bezug auf seine Wiedereinsetzung, Schadensersatz u. s. w. unterwerfen zu wollen. 1416. (Jun. 2.)

Wy Jordan Plescow, Marquard van Damen, borgermestere, Hinrik Meteler, Tydeman Junghe, Reyner van Caluen, Johan Crispyn, Clawes van Stiten vnde Hinrik Rapesuluer, radmanne der stad Lubeke, nu tor tyd buthen Lubeke wesende, van vnser vnde heren Jacob Holkes vnde heren Herman Westfals, vnser mederadeskumpane, wegen, ok buthen Lubeke wesende, bekennen vnde bethughen openbare in dissem breue vor allesweme, alse wy vns alleweghe vorboden hebben touoren by vnsem allergnedichsten heren, dem Roemschen koninge, vnde dem hilghen Roemschen ryke vnde by anderen fursten, heren, den ghemeynen steden vnde allen vromen luden, vnse vnde vnser vrunde, den dit mede anrored, schelinghe thegen de menheid, inwonere vnde borgere to Lubeke vnde sunderghen thegen de zyk dar vor eynen nyen rad geholden hebben, to blyuende vnde van vns to settende, zo verne alze wy dat myt beholtnysse vnser vnde der stad Lubeke ere, rechte, vryheid vnde werdicheit doen mochten, hyrumme dorch nůt vnde bestentenysse willen der vorscreuenen stad Lubeke so hebben wy myd der vorgerorden beholtnysse vnse wedder inkomen to Lubeke vnde alle schelinghe vnde twydracht twisschen vns

[1] Der Aufenthalt der Mitglieder des alten Raths in dem drei Meilen von Lübeck entfernten Ratzeburg war hinderlich für die Verhandlungen; die vermittelnden Städte wünschten, dass sie nach dem nur eine Meile von Lübeck entfernt liegenden Dorfe Crummesse kommen möchten, und erwirkten ihnen daher diesen Geleitsbrief.

vnde den vorschreuen vnsen vrunden, af eyne zyd, vnde den vorscreuen van Lubeke, af ander zyd, vor vns vnde vnse vrunde nu gentzliken vnde myd eyndracht vnde myd guden willen van vns gesad vnde setten mit craft disses breues zunderghen by de ersamen heren radessendeboden der stede hirna benomed, alse van Hamborch heren Johan Luneborch vnde heren Hinrik van dem Berghe, van Rostok heren Johan Otbrech vnde heren Godeken Langhen, van dem Stralessunde heren Symon van Vrden, heren Johan Burouwen vnde heren Arnde Brandenborghe, van Luneborch heren Alberte van der Molen, heren Hinrik Visculen, heren Diderik Springintgud vnde heren Johan Schelpeper, van der Wismar heren Euerde Groteck vnde heren Hermen Weseboin, van Stetin heren Jacob van Grulle vnde van dem Grypeswolde heren Niclawes Belowen, also: Wes vns de vorschreuen radessendeboden vmme alle vnse schelinghe also besegghen, dat wil wy also holden vnde nemen sunder alle insaghe myd sodaner touorsichte to en, dar wy sy ok vlytliken vmme bidden, dat se vns dar also ane besorgen, alze wy hopen dat se gerne doen, dat id der stad Lubeke vnde vns in ere, rechte, vryheid vnde werdicheit nyrgen ane to na en sy, vnde dat id na tovoren zo verwaerd blyue, dat aldus daner schelinghe vnde tweydracht nen noed mer ensy, ok dat vns vnde vnsen vrunden, leuendigen vnde doden, vnse gud wedder werde, vnde vmme hon vnde schaden zo vele sche, alse redelik vnde mogelik is. Duchte ok den vorscreuen radessendeboden nutte syn, hyr weme tototende, des schullen se mechtich wesen. Aller vorschreuen stucke to merer tuchnysse hebbe wy ergenomede Jorden Plescow, Marquard van Damen, borgermestere etc., vnse ingesegel witliken gehenghed an dissen breef, de genen is na Godes bord dusend veerhundert iar darna in dem sesteynden iare, des dinxedages na vnses Heren Hemmelvard daghe.

Aus der Hamburger Handschrift des Hanserecesses von 1416, Voc. Jucund.

DLXXXI.

Urfehde geleistet von Hermann Poling, Curd Kone, Johann von Göttingen, Hans Gnatzkow, Hans Ronner, Ludeke van dem Holme, Hartwich Reder, Johann von Lentze, Ludeke Vlaming, Hans Lösseken, Johann Robertes, Emeke Pogetz, Eccard Levenstede, Lemke Pogetz und Albert Hitveld. 1416. Jun. 6.

Wij Herman Polingh, Cord Kone, Johan van Gotinghe, Hans Gnatzekowe, Hans Ronner, Ludeke van dem Holme, Hartwich Reder, Johan van Lentze, Ludeke Vlamyngh, Hans Lôsseken, Johan Robertes, Emeke Pogetze, Ecghard

Leuenstede, Lemke Pogetze vnde Albert Hyduelt. Begheren witlik to wesende openbare betughende in desme breue. dat wij den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek, eren borgheren, denren vnde den eren louet vnde sworen hebben, louen vnde sweren in desme breue ene ware orpheide vor vns, vor vnse eruen, vor vnse maghe vnde vrund, boren vnde vngheboren, vnde vor al de ghenne, de vmme vnsen willen don vnde laten willen, sonder ienigherleye arghelist to ewighen tiden to holdende, dat wij in eren sloten seten, darvmme dat wij theghen des rades both ene vorghadderinghe maket hadden, alse wij suluen wol wisten vnde mede beleuet hadden, alse de sake van des olden rades wegen vnde der ghemeynete tho Lubeke gentzliken vnde al ghesettet was by de sendeboden der stede, de to Lubeke vorghaddert weren, darvp eyn islik scolde sik to vrede setten vnde nynerleye vorghadderinghe dar enbouen maken; weret dat dat we dede, de raed woldet mit den also richten, dat eyn ander daran denken scholde. Dit hebbe wij ghebroken vnde sind darauer beherdet, vnde des vorlate wy vormiddelst vnsen eyden vnde by vnser truwe vnde ere vor vns vnde vor vnse eruen *(u. s. w. wie gewöhnlich bis* ienigherleye wis*)*. Vordermere bouen desse vorbenomeden orpheyde so hebbe wij de stad Lubek vnde ere veltmarke vor desse vorgerorten schicht der vorghadderinghe by vnsen leuende vorsworen nicht negher to komende dan twintich myle weghes, dar wol vorder vnde hôgher broke ane were wesen, men dat vns de vorbenomeden heren sunderlike gnade bewiset hebben. Desses to groter betuchnisse der warheit so synd vnse ingesegele eyndrechtliken mit vnsen willen witliken an dessen breff ghehanghen. Screuen vnde gheuen na der bord Cristi vyerteynhundert jar darna in dem soesteynden jare, in Pinxste auende der werden hoechtijd.

Nach dem Original. Mit zwölf anhangenden Siegeln. (Hausmarken.) Die beiden ersten und das zehnte fehlen. Vgl. Homeyer, Taf. 13 No 81, 82. Taf. 14 No. 100, 101, 182, 183. Taf. 15 No. 229, 230, 245, 246, 247. Taf. 16 No. 330.

DLXXXII.

Forderungen des alten Raths, vor seiner Wiedereinsetzung den Hansischen Sendeboten übergeben. 1416. (Jun. 6.)

Wy burgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, noch tor tydt buthen Lubeke wesende, esched desse naschreuen stucke.

To dem ersten, dat me wedder stade vns vnde lathe in vnsen radstole vnde to dem regemente to Lubeke in aller wyse, alze vnse vorvaren vnde wy gi ane vryest geseten vnde wesen hebben.

Item dat vns vnde vnsen vrunden, de vmme vnsen willen mede vthweken zind, vnse erue vnde gud, bewechlik vnde vnbewechlik, edder zin gewerde wedder werde, alze wy dat lethen, eer wy vthe Lubeke schededen.

Item dat vnse vorsettene rente, koste vnde schaden, de wy gheleden hebben zodder vnsem vtthende, des gelikes vns ok wedder werde, alze wy vnde vnse vrunde, yewelik besunder, van vnsem vurscreuen erue vnde gude vnde versethene renthe, koste, schaden zine sunderghen schrift darup van sik gheuende werd vnde gyft, vnde dat de ghenne vnser vrunde, de nu nicht mede by der hand en sind, eres gudes vnde schaden vnuersumed sind.

Item dat vns vnde vnsen vrunden, leuendighen vnde doden, vmme hoen vnde smaheit, de vns gescheen zind, wandel vnde gelyk sche, alze wy eghen vnde vns behoeff is.

Item dat id vmme de gestliken lene, de wy alze eyn rad verlened hebben, alzo blyue, alze de vorlenynghe scheen is.

Item dat besorget werde vmme wise vnde mathe, darme vnse stad Lubeke mede vth den schulden bringhe, dar se ynne is.

Item dat verwared werde also vere, alze id mogelik is, dat id to gantzem louen kome an beyden ziden, des an vns vnses deles nummer entbreken schal, vnde dat sodanner schelinghe nen nod mer en sy.

Aus der Hamburger Handschrift des Hanserecesses von 1416, Voc. Jucund.

DLXXXIII.

Abgesandte der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Lüneburg, Wismar, Stettin und Greifswald ordnen, unter Zustimmung von Abgesandten des Königs Sigismund, die Verhältnisse zwischen dem von dem Regimente zurücktretenden neuen, und dem in die Amtsführung wieder eintretenden alten Rathe. 1416. Jun. 15.

In Godes namen amen. Wy borgermestere, radmanne vnde radessendeboden desser nagescreuenen stede, also van Hamborch Johan Luneborg, Hinrik van dem Berghe, van Rostok Johan Otbrecht vnde Godeke Lange, van deme Stralessunde Symon van Vrden, Johan Burowe vnde Arnd Brandenborch, van Luneborch Albert van der Molen, Hinrik Viskule, Diderik Springintgud vnde Johan Schellepeper, van der Wismer Euerd Groteek vnde Herman Wesebom, van Stetin Jacob Grulle vnde van dem Gripeswolde Clawes Belowe, van den ersamen heren, hern Jordan Plescowen vnde hern Marquarde van Damen, borger-

mesteren, hern Hinrik Metelere, hern Tideman Jungen, hern Reyner van Caluen, hern Johan Crispine, hern Clawese van Stiten vnde hern Hinrik Rapesuluere, radmannen der stad Lubeke, van eren vnde hern Jacob Holk vnde hern Herman Westfales, eres rades kumpanen, weghene, buten Lubeke wesende, de gemenliken de olde raed genomed werden, vnde eren vrunden, den dat mede anroret, ok buten Lubeke wesende, aff ene half, vnde ok van den ersamen heren, borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, de de nye raed genomet werden, der gantzen menheit, borgeren vnde inwoneren darsulues, aff ander siden, vmme alle schelinge, vnwillen vnde ansprake, de twisschen den erbenomeden partien bette an dessen jeghenwardigen dach yenigherleie wijs gewesen hebben efte noch sin van worden edder werken, korne schedeslude na inholde opener besegelder breue, de wy van den suluen partien darup hebben, nemen gherne vor oghen, dat enem isliken guden richtere van rechte boret, dat he schelaftighen partien, de he vorscheden schal, nicht allene rechtes helpe, mer ok vnderwilen na leghelicheit der zake desuluen partye to eendracht herde vnde to vruntschap bringe, vpp dat se vnnutter koste vnde arbeides mochten entheuen werden, vnde darvmme hebbe wy mildichliken ouerweghen, dat wy vns by dem almechtigen Gode vordenstliken vnde deme ghemenen gude hulpliken arbeiden, icht wy tokomenden schaden afkeren vnde vnvrede vorsonen, dar sunder twyuel mannighe manne vnuorwinlik schade van komen vnde vorherdet twydracht van bliuen mochte, ansende, dat God, de gheuer des vredes, den ghennen, de vrede rechte zoken vnd des begheren, mit ovinge vnd bistandicheit tijdlikes vredes den ewighen vrede vordenen moghe[n], vnde went wy in vortiden willighe sorghe, grote koste vnd swar arbeit gedan hebben mit allen truwen, dat de vorbenomede des hilgen Romisschen riches stad Lubeke, de van langen tiden vorleden in dessen landen een houed anderer stede ghewesen heft, to wontliker eere, state vnde werdicheit komen mochte, also hebbe wy ok nv van den ergenomeden partien vmme bestandicheit der suluen stad, vmme der suluen partie, erer vrunde, der menheit, borgere vnde inwonere der vorbenomeden stad Lubeke vrede, louen vnde guder endracht, vnde vortmer vmme des gemenen besten willen, deme almechtigen Gode to loue, deme hilgen Romisschen rike to eren, der ergenomeden stad Lubeke vnde anderen steden, landen vnde luden to nutticheit vnde to vromen, nu also gekorne schedeslude gherne schuldich arbeit vnde plichtige sorghe vorhande genomen, alse wy annamet hebbet, vppe dat wy langebegherden vrede, dar allen luden heil, woluart vnd bestandicheit ane hanget, den ergenomeden partyen, eren

vrunden vnd vns al vmme trostliken vinden vnd beholden moghen, vnde nv by beider partye schelinge vnd zake vnd ok sodane bezeghelde breue, dar vnses kores der schedinge macht van beghynnet, sorchvoldighen betrachten vnd ernstliken angheseen hebben, alse wy scholden: so erkenne wy warliken, icht wy beide partye vorbenomet vorscheden efte besorgen scholden, also wy mit Godes hulpe yummer willen, dat wy de strengicheit des rechtes, de hir ane schinet, mit sodaner gudlicheit mengen vnde metigen moten, dat dat recht drechlich werde vnd vruntschap make, vnde ok de mechticheit des rechtes vmme der vruntschap willen den rechtverdighen nicht vorderue. Hirumme na rade, hete vnd vulbort des strengen hern Coppin Zedelitz, ritters, vnd des ersamen hern Joestes Rot, domhern to Basele, des alderdorchluchtigesten vorsten vnd hern, hern Segmundes, Romisschen koninges etc., vnses allergnedigesten hern, sendeboden, besecge wy borgermestere, radmanne, radessendeboden vnd korne schedeslude vorbenomed vnd vorscheden desse nagescreuen stucke endrachtliken van gekorner macht weghene in desser scrifft, alse hir nagescreuen steit, beholden vns doch vullenkomene macht, icht wy vorder wes to vorschedende hebben, dat desse zake anroret, des wy noch nicht en weten, edder echt wy wes van vorsumenisse nicht vorscheden, dat wy weten.

To dem ersten zecghe wy vnde beden van gekorner macht wegen den ergenomeden partien, eren vrunden, borgeren vnde inwoneren to Lubeke, alle vnde islike nascreuene stucke truwliken vnde vast to holdende zunder insaghe, by der bote vnde penen, de wy hirvp gesat hebben, alse hir nagescreuen steit.

Vortmer besecge wy endrachtighen beide partyen vnde secgen strengliken vnd vnuorbroken to holdende, vnd willen, dat alle schelinge, claghe, ansprake, twedracht, vnwille, anxst, vare vnde vnloue, de twisschen den suluen partien vnde eren vrunden, wor de sin vnde wo se ghenomet sin, vrouwen efte man, gheistlik edder werlik, beth an dessen dach ghewesen hebben efte noch sin, scholen gentzliken, degher vnde al vorsatet, vorsonet, ghescheden, to ende ghesleten vnd henghelecht wesen. Ok en schal nemand van dessen partien den andern samentliken edder besundern darumme haten, veiden, ergheren, hinderen, beschedighen, vteren efte jenigherleie wrake don, vnde ok nicht veiden, ergeren, hinderen, beschedigen, vtheren edder wreken laten, hemeliken edder openbare. Ok en schal nemant den anderen darvmme vorachten, vorspreken edder vorhonen, mit worden efte mit werken, in tokomenden tiden, vppe dat desse vrede mit Godes hulpe vast vnde bestendich bliuen

moghe, der ergenomeden stad Lubeke vnde deme gemenen gude to nutticheit vnde to vromen.

Vortmer besecge wi den olden rad, den nyen rad vnde de borghere der stad Lubeke, icht se yenighe stad edder personen in vordechtnisse hedden, dat se deme olden rade to Lubeke ghunstigher ghewesen hedden, wan den nyen rade, edder deme nyen rade gunstigher wan dem olden rade, efte in desser zake mit ener partien mer toghevallen hedden, wen mit der anderen, dat en schal de olde rad noch de nye raed noch de borghere to Lubeke der stad efte personen nenerleyewys in tokomenden tiden witen edder vorlecgen, noch mit scriften edder mit worden.

Vortmer, nademe dat de olde raed mit ordele vnde mit rechte vor deme heren Romisschen koninge, erem rechten heren, vnde vor sinem ghehegheden richte ghewunnen heft, dat men se wedder in eren staed vnde stoel setten schal, darumme schal de nye raed to Lubeke des rades ghentzliken vnd openbar vortien sunder insaghe vnde nemande mer by eeden efte loften [loften] esschen edder manen, esschen edder manen laten, de en alse enem rade to Lubeke sunderghen yenighe ede edder lofte ghedan heft, id en were dat dat sunderghe orveide edder lofte weren, de jemant vmme misdaet edder vorwaringe willen der stad Lubeke gesworen vnde gedan hedde. Were ok jemand van des olden rades vrunden, vrouwen edder manne, efte anders iemand van deme nyen rade by synen eden vte der stad Lubeke gheenged vnde de stad vorsworen hedde, dat vorclare wy noch macht noch kraft to hebbende. Ok en schal nemand van deme nyen rade efte borgeren to Lubeke den anderen manen edder esschen bi jenighen eden edder loften, de erer een dem anderen by dessen achte jaren vorleden edder dar beuoren gedan hebben van yenighem vorbunde edder partien etc.

Vortmer, vmme tokomender sekericheid, vredes, velicheid vnde vruntschop willen scholen de ampte bynnen der stad Lubeke, de nv sin, vnde ok icht we in tokomenden tiden in jenich ampt der suluen stad begherde to komende, vmme der schicht vnde vare willen, de kortliken endecket ward, sweren deme rade, also hir nagescrenen steit etc.:

Der ampte eed.

Ik zwere, dat ik den heren in dessem rade truwe vnde holt vnde horsam wesen wille vnde mit des rades vnde der stad beste vmmeghan wille, beide bynnen vnde buten, vnde icht ik ichtes vorneme, dat wedder desse heren vnde den raed vnde de stad were, dat wil ik den heren openbaren vnde

melden, also helpe my God vnde hilghen. Vnde dessen eed loue ik Gode vnde sinen hilghen mede to holdende etc.

Vortmer besecge wy vnde beden allen borgeren vnde inwoneren der stad Lubeke, dat se in tokomeden tiden nenerleie partie, vpsate, vorbindinge, lofte edder vorgadderinge don efte maken ieghen den raed, we de to tiden is, noch teghen dat recht vnde de vorbenomede stad Lubeke.

Vortmer, vppe dat en islik in vrede vnde guder vorwaringe sy vnde bliue, so schal de gemene copman to Lubeke by eren eden secgen, deme rechten bynnen Lubeke bistendich to wesende, icht jemand den anderen bynnen edder buten an liue efte gude vorvnrechten edder vorweldighen wolde, dat God vorbede, vnde dat se dat scholen vnde willen na erer macht afkeren vnde truwliken sturen, dat nemand an liue efte gude vorvnrechtet werde edder vorweldighet.

Vortmer besecge wi alle borgere vnde inwonere der stad Lubeke, de nv sin vnde in tokomenden tiden werden, wes de raed to Lubeke by eren eeden, de se deme hilgen Romisschen ryke vnde der stad Lubeke gedan hebben, vor der stad beste kesen, secgen vnde beden, dat scholen de suluen borgere vnde inwonere to Lubeke truwliken vnde vnvorbroken holden, vnde dat schal eyn islik also to holdende in sinen eed nemen, wan he der stad sin schot ghift, vppe dat deme hilghen Romisschen ryke toweddern nen vnhorsam enwerde.

Vortmer, vppe dat alle vorscreuen stucke samentliken vnde besundern in truwen vnde gudeme gelouen gentzliken vnde vnuorbroken geholden werden vnde nemand sik beuaren endorue, so schal de rad to Lubeke den borgeren vnde der gantzen menheit darsulues secgen by eren eden, de se deme hilghen Romisschen ryke vnde der gantzen stad gedan hebben, dat se vmme desser schelinge vnde twidracht willen in tokomenden tiden nenerleie wrake don willen, mer dat se enen isliken ghunnen, staden vnde helpen, dat recht vnde gelijk ys etc.

Vortmer, were dat jennich radman efte borgher dessen vorbenomeden vrede vnde louen breke, de scholen an ere hogheste gerichtet werden, vnde qweme he enwech efte entworde he, so scholde sik de rad holden an sin gud, wat vnde wor dat were. Ok en scholde de an nyner hensestad velicheit edder geleides gheneten, vnde wor men den ankumpt, dar machmen ene vor enen meneder richten.

Vortmer, vmme de gheistliken lene, de de olde rad vnde nye rad vorlened hebben, secghe wy, nademe dat dat gheistlike lene zin vnde gheistliker

lene lenware ghelt, so moghe wy dar nicht vp secgen noch scheden, mer wes van werliken lenen ys, dar mach de rad, we de ys, mede don vnde laten, wes en gheleued vnde vor de stad nutte dunket etc.

Vortmer, vmme des olden rades alle dode vrunde vnde vor smaheit der leuendighen vrouwen, de vte Lubeke vordreuen sint, besecge wy, datmen van deme ghemenen gude hir vor buwen schal ene nye capellen uppe ene leghelike stede des domes kerkhoues to Lubeke in de ere der hilghen dreualdicheit vnde[1] der moder Godes, den vorscreuenen doden vnde allen cristenen selen to troste. Vnde in de capellen schalmen van deme suluen gude ene ewighe vicarie maken van XXX mark gheldes, de schalmen enem prester lenen edder enem, dede prester werden wille, vnde wes van ghulde edder van guderen van jeniger broderschop edder gheistlikem eghendome ghebrocht is, vnde wes ok van plicht to gheistliker achte hort, dat schalmen dar ghentzliken wedder to bringen vnde darby laten, vppe dat God hebbe, dat Gode hord, vnde dat de lude hebben, wes en hort[2] etc.

Vortmer, vmme koste, schaden vnde teringe, dede sundergen personen des olden rades vnde ere vrunde in scriften ouergheuen hebben, dar wy nicht vp ghescheden hebben, dar schal sik de olde rad mede beweren, dat se sik dar vruntliken vmme vordreghen; konen se sik auer nicht vruntliken darouer vordreghen, so beholde wy vns vullenkomen macht, dat to vorschedende, wan vns dat behaghet.[3]

Vortmer, vmme koste, teringe vnde schaden, den de olde rad samentliken gedan vnde geleden hebben, ere recht vor deme hilghen Romisschen ryke to uordenende vnde to uoruolghende, vnde van des weghen, dat se rekent vnde achtet vppe neghentichdusent gulden vnde dar enbouen, vnde vmme verdusent lodighe mark goldes, de sik vorlopet vppe twehundert dusent vnde sosvndeveftich dusend gulden, de de olde rad mit ordele vnde rechte vppe de stat Lubeke vnde inwonere gewunnen hebben vnde dar se deme olden rade ane nedderuellich geworden sind, welke summe oueral tosamende gerekend sik vorlopet vppe drehundert dusent vnde sesvndeuertich dusent gulden, hirvan, dat dit der stad van Lubeke nicht to swar envalle, schal men deme olden rade van dem ghemenen gude bynnen X jaren edder eer, icht men beqwemeliken kan, neghest volghende betalen LX dusent gulden, vnde darmede schal

1) Im Orig: vmme. 2) Die Kapelle wurde auf dem Marien-Kirchhofe gebaut und 1425 eingeweiht.
3) Die Städte haben in Gemässheit dieser Bestimmungen mehrfach Entscheidungen abgeben müssen. Vgl. № 602. Die letzten Ansprüche wurden erst 1422 erledigt.

de stad vnde inwonere to Lubeke der andern summen gentzliken vorlaten wesen,[1] vnd hir enbouen schal de olde rad de achtebreue vnde ok de breue, de se vp de IIII^M lodighe mark goldes vorworuen hebben teghen de stat vnde borghere to Lubeke, den radessendeboden hir wesende antworden.

Vortmer, vppe dat alle dingh to vrede kome vnde de ergenomede stad Lubeke der achte vnde ansprake van deme hilghen Romisschen ryke moghe gentzliken entlestet werden, so schal de olde rad scriuen an den heren Romisschen koningh vnde sinen hofrichter, dat se eren openbaren vrien willen vnd vulbort togheuen, dat de stad vnde inwonere to Lubeke vd der achte geloset werde(n), dar se van erer wegene in gekomen sind, biddende den suluen heren Romisschen koning vor sik vnde van der ergenomeden stad weghen, dat he sine gnade to der stad kere vnde vthe der achte laten wille, vnde wat dat kosted, dat schalmen van deme gemenen gude betalen.

Vortmer, weme wat van renten gescreuen is, de deme olden rade edder eren vrunden tobehoreden, de se deme olden rade edder eren eruen edder vrunden wedder moten scriuen laten, den schalmen van deme gemenen gude so vele gheldes wedder gheuen also dure, alse en de renthe in den eruen gescreuen steid, nademe dat dat in der stad nud gekomen is, edder so vele renthe van deme gude in de stede.

Vortmer, we des olden rades efte erer vrunde erue gekoft hebben, dar dat ghelt aff in der stad Lubeke nut gekomen is, vnde nv de erue vorlaten moten den ghennen, den se tobehord, also wy darup ghescheden hebben, dat ghelt schalmen den ghennen, de de erue vorlaten moten, van deme gemenen gude na steden vnde na stunden wedder gheuen, vnde namelken bynnen veer jaren neghest komende, edder eer, ichtmen kan.

Vortmer, wes de nye raed in der stad Lubeke boke van kope edder vorkope heft scriuen laten vnde entfanginge der testamente, dat schal vmme des gemenen besten willen an vuller macht bliuen, vdgenomen des olden rades vnde erer vrunde gud vnde renthe, also nascreuen is.

Vortmer, vmme koste, teringe vnde schaden, de Ludeke Osenbrucge, Clawes Bromes vnde andere borgere to Lubeke gedan vnde geleden hebben, ere recht vor deme hilghen Romisschen ryke to voruolghende, dar schal de olde raed van Lubeke na reddelicheit eren willen vmme maken van den LX dusent

1) Von dieser Summe sind, anscheinend langsam, zwei Drittel nach und nach bezahlt worden; auf das letzte Drittel haben die noch lebenden Mitglieder des alten Raths für sich und ihre Erben und zugleich Namens der Erben der Verstorbenen am 11. Nov. 1427 verzichtet.

gulden, de wy em toghesecht hebben, vnde eren schaden darvan legheren. Konen se sik auer dar nicht ouer vorghan, so beholde wy vns vulle macht, se darumme to uorschedende. Vnde darvp scholen se den radessendeboden hijr vorgaddert alle breue, de se uppe de achte vorworuen hebben, antworden vnde vulborden, also vele alse in en is, dat de stad vnde borgere to Lubeke vd der achte komen. Wat dat kosted, dat schalmen van deme gemenen gude betalen.

Vortmer, also wy in vortiden besecht hebben, dat de borgere vnde inwonere der stad Lubeke dar mate, weghe vnde wise to vinden scholden, dar men de suluen stad vth eren schulden mede bringen mochte, des hebben vor vns de nye rad vnde vele erliker borgere gewesen vnde openbar gesecht, dat se des mit eren borgeren eyns geworden sin, vnde sint des mit willen vnderghan, datmen to der suluen schulde behoeff ene mark to vorschote vnde twe penninge van der mark suluers to tiden gheuen schal. Hirto hebben se ok ens gedreghen vnd vor vns ghesecht vnde vnderghaen, dat se van der eteware vnd andern vitallien ok hulpe darto don willen to tiden, vppe dat de stad vte eren schulden vnd to guder endracht komen moghe, vnde sint ok vorder vnderghan, dat de olde rad, wan de ghesat is, vdkundighen vnde ok de hulpe vppe de eteware, vitallien, also dat moghelik vnde drechlik is, setten moghen, vnde des willen se deme olden rade gherne horen vnde volgaftich wesen, vnde also besecge wy de borgere vnde inwonere der ergenomeden stad Lubeke, dat se dat schot, also vorscreuen is, wan de olde rad dat vdkundighet, vnde ok de hulpe van der etewar vnde vitallien, wor se de setten, to der stad schulden sunder weddersprake edder insaghe gheuen scholen vppe beleghelike tijd, alse en de olde raed dat secgende werd.

Vortmer zecge wy, dat de sostich vnde vulmechtigen, de aldus lange bynnen Lubeke gewesen hebben vnd noch sin, van stund aflaten vnd sik mit sodanem vnderwinde vnde scheften, alse se aldus lange gedan vnd had hebben, nicht mer beweren schullen teghen des rades macht vnde der stad wonheit vnde herlicheit. Ok besecge wy de borgere vnd inwonere darsulues, dat se deme rade to Lubeke in tokomenden tiden nenerleie sostich vulmechtighe, almechtighe, houetlude, bisitters, ouerlude, vorstendere efte medewetere setten, kesen, tovoghen edder tolaten schullen, dar des rades herlicheit, macht, vrigheit vnde der stad olde gewonheit edder rechticheit moghen mede vorneddert, gemynret, efte vorandert werden.

Vortmer, vmme den olden rad wedder intobringende vnde intosettende, secge wy aldus, dat des heren Romisschen koninges vnde der stede rades-

sendeboden hir vorgaddert na en riden edder ghan, dar se sin, vnde bringen se bet vor sunte Jurgen vor Lubeke, vnde wan se dar sin, so schal de nye rad vnde gemenliken de erliken borghere vnde vrouwen deme olden rade enteghen ghan bet to sunte Jurgen, vnde dar schal de nye rad deme olden rade themliken vnde vruntliken willekomen heten vnde den olden rad bidden, dat se ere bede vnde vruntschop na der stede sendeboden secgende nemen willen, vnde so schalmen den olden rad vort samentliken mit der schar, mannen vnd vrouwen, in de stad Lubeke bringen vnde an vnser leuen Vrouwen kerken, vnde des olden rades vrunde mede, de dar jeghenwardich sin. Darna schalmen in der suluen vnde andern kerken bynnen Lubeke missen singen in de ere der hilgen dreuoldicheit vmme guder endracht willen, vnde dat vort deme almechtighen Gode to loue, deme hilghen Romisschen ryke to eren an der ergenomeden stad Lubeke endracht, vruntschop vnde ewich vrede bliuen moghe. Wan de misse vte is, so schullen de heren, des Romisschen koninges vnde der stede radessendeboden, de olde vnde nye rad vnde de erliken borghere samentliken vp dat radhus ghan, vnde so scholen des Romisschen koninges vnd der stede radessendeboden sitten gan, vnde de olde vnde nye rad vnde borgere scholen vor en stande bliuen, vnde so schalme dar openbar (secgen) alle stucke, also hirna gescreuen steit.

Wy borgermeistere, radmanne, radessendeboden vnde gekorne schedeslude zecgen vnd besecgen, dat de nye raed den raed openbar vpsecge vnde den borgeren vruntliken dancken schulle, vnde dat de heren, des Romisschen koninges sendeboden, van des hilghen Romisschen rykes weghen den olden rad in jeghenwordicheit der stede radessendeboden vnde borgere to Lubeke wedder in den radstol wisen vnde sitten heten, enen rechten mechtighen rad der stad Lubeke mit aller werdicheit to wesende vnd to bliuende, alse se vnde ere voruaren in vortiden na der stad Lubeke wonheit vnde herlicheit ye vriest weren, alse en dat van dem hilghen Romisschen ryke mit ordele vnde rechte toghescheden vnde ghevunden is.

Vortmer scholen de ghennen, de nye rad weren, den olden rad vruntliken bidden mit themeliken eren, dat se en vorgheuen willen, icht se teghen se edder ere vrunde mit werken efte worden gebroken hebben, vnde scholen openbar secgen, dat se mit des olden rades, erer vrunde vnde der stad Lubeke beste truwliken vmmeghan willen vnde ere ergheste keren vnde se eren vnde werdighen allerweghen. Vnde dar willen des heren Romisschen koninges vnde der stede sendeboden gerne mede vmme bidden, dat se vmme

vredes vnde guder endracht willen, deme hilghen Romisschen ryke to eren vnde den sendeboden to leue, den ghennen, de nye rad weren, vnde allen anderen personen, de teghen se ghewesen hebben, allen vnmod vnde vnwillen togheuen, dat de olde rad also gherne don vnde volghen schal. Vnd so schal de olde rad se wedder bidden, icht se en in voruolghinge eres rechten edder anders jenigen vnwillen gedan hebben efte mishaghet, dat se en dat wedder togheuen. Dar willen de vorbenomeden sendeboden gerne mede vmme bidden vmme gudes vredes vnde endracht willen. Vortmer schollen de jennen, de de nye rad weren, deme olden rade alle allerleie priuilegia, ingesegele, rede ghelt, slotele, boke, gudere vnde wes deme rade to Lubeke tokumpt, dat se hebben edder mechtich sin, gentzliken antworden, vnde eft anders jemand wes hedde, dat deme rade van breuen edder anderen stucken efte klenaden toqweme vnde borde to hebbende, dat se wisten, dat scholen se deme olden rade vnderrichten, dat dat by se komen moghe.

Vortmer scholen de ghenne, de de nye raed weren, der stede sendeboden antworden allerleie breue, de ze in desser zake twisschen deme olden rade vnde en (van) deme Romisschen ryke vorworven hebben, vnde wan de olde raed van den ghennen, de nye rad weren, dat esschen, so schullen se deme olden rade rekensschop doen, dat se weten moghen, wat der stad schulden sin, vnd wan de olde raed des morghens in den radstol gesat ys, so schullen se des auendes up den suluen dach eren raed vul kesen, vnde de se to sik kesen, des anderen morghens vorboden vnde by sik setten.

Vortmer, wanner de olde raed mit den gennen, de se to sik gekoren hebben (gesat sin) vnde (en) geantwordet is, dat se hebben scholen, alse vorscreuen is, so scholen se deme heren koninge van Denemarken truweliken scriuen, dat se eerliken wedder vor enen raed der stad Lubeke gesat sin, dat en wol genoghe, vnde dat se deme hilgen Romisschen ryke, zinen gnaden vnd Gode tovoren des bedancken, biddende sine gnade odmodighen, dat he der stad Lubeke gelijk gnedighen neme vnde vmme angheborner gude vnde koningliker ere willen sik by den gevangenen vnde erem gude gnedighen bewise etc.

Alle desse vnde islike vorscreuen stucke secge vnde gebede wy strengliken, vast vnde vnuorbroken to holdende by hulden des hilghen Romisschen rykes vnde by der pene vnde bote vorbenomet vnde ok by der anderen pene hirna bescreuen. Vnde weret dat jemant desse vorbenomeden stucke edder der jennich breke edder nicht holden wolde, dat schal de rad to Lubeke richten, alse recht is. Dede des de raed nicht, so schal de stad Lubeke der hense

vnwerdich wesen, vnde wolde jemant der eede nicht don, dar he mede besecht is, de scholde in der stad Lubeke nicht meer wonen etc.

Dit nascreuen schal ersten anstan vnde sint de ersten artikele vnde vtsproke der stede etc.

In Godes namen amen. Na rade, hete, vulborde vnde bede des alderdorchluchtigesten vorsten vnde heren, hern Sigismundes, [hern] Romisschen koninges sendeboden hir jeghenwardich vnde hirna benomed, secge wy borgermestere vnde radmanne, sendeboden der stede Hamborg, Rostok, Stralessund, Luneborg, Wismar, Stetin vnde Gripeswolt, korne schedeslude, vorschedinge in desser scrifft, alse hirna gescreuen steit.

Erbaren, leuen vrunde. Also gi wol weten vnde irkennen moghen, dat in vortiden vele koste vnde arbeides gedan is vmme der twedracht willen twisschen den ersamen luden, dem olden rade vnde nyen rade der stad Lubeke, wesende, nicht allene van en vnde eren vrunden, men ok van ersamen erliken steden hir vmmelang beleghen, de gherne solke twedracht affghekered vnde to guder endracht ghedenet hadden, dat sik doch van langen tiden her nicht vinden konde, dar mannich man to groten vorderffliken, vnvorwinliken schaden ouer gekomen is, vnde nv van ghunninge godliker gnade alle schelinge, vnwille vnde twidracht twisschen den heren des olden rades vnde eren vrunden, vp ene syt, vnde gi intghemene vnde der gantzen menheit desser stad, vp andere syt, by vns, desser stede sendeboden hir vorgaddert, ghentzliken gebleuen vnde gesettet is, to ende to erschedende sunder jenigherleie insaghe yenigher partye:

Schole wy nv desse stad vnde enen jewelken intghemene to guder sate vnde to ener gantzen grund guder bestendicheit vnde endracht wedder bringen, se vere vns mit Godes hulpe dat moghelik is, deme hilghen Romisschen ryke to eren vnde deme dorchluchtigesten fursten vnde heren, heren Erike, koninge to Denemarken, to leue vnde to willen, vnde nicht allene desser stad, men der gemenen lande vnde der stede hir vmme beleghen to nutticheit vnde to vromen, so mote wy int erste desse nagescreuene schedinge don, vnde wy don se van stunden an na rade, hete vnde vulbort des strengen hern Coppen van Zedelitze, ritters, vnde des ersamen hern Joestes Rod, domhern to Basele, secretarien des alderdurchluchtigesten vorsten vnde heren, hern Sigmundes, Romisschen konings etc., vnses allergnedighesten heren, sendeboden, vp dat de anderen stucke hirna to vorschedende deste bet vnde vruntliker vortgank hebben, dar wy vns vullemacht ane beholden, vnde wy mit desser schedinge

nenewys afftreden willen van der macht, der wy in beiden siden ghemechtighet sind na lude der beseghelden breue, de wy van beiden siden darup entfangen hebben.

Hirvmme secge wy vnde schedet, dat de nye rad schole degher vnd alle affdon, vornichtighen vnde vordelghen alle vorvestinge, de se ouer de heren des olden rades vnde ouer ere vrund gedan hebben vnde se vredelos leden, also, wes darane geschen sy, dat nummermer to ewighen tiden by jenigherleie macht to bliuende vnde dar vorder vmme to ghande, alse de stede hirna secgende werden.

De van deme nyen rade scholen ok hirna bynnen dren daghen wedder vdscriuen laten vthe der stad boke alle de erue vnde husere, licgende grunde vnde jarlike rente, de den heren des olden rades vnde eren frunden tohorden, vnde de en laten wedder toscriuen, also dat se de erue vnde renthe vrig wedder vinden vnde beholden moghen na also vore. Ere inghedome, dat en entferned is, schalmen en ok wedder an ere huse schicken edder de en betalen na erem ghewerde, also hoghe alse dat eyn islik, dem dat entfernet is, mit sinem ede vorrichten wil.

Ok, leuen vrunde, also gi wol weten moghen, dat desse stad by groten schulden is vnd nicht wol zime en is to erleghereude van der stad menem wonliken schote, vnde alse wy vngherne wat vdsetten edder vinden wolden, dat desse stat to groterem schote edder vorderer beswaringe bringen mochte, hirumme secge wy ok vnde schedet, dat gi, alse gi hir vorgaddert sint, dar vnder ander vmme spreken vnde bynnen dren daghen hirna mit den vte der ghemenheit, der hir mer to behoeff is, des vruntliken vnde gudliken mit en ens werden, ener reddeliken wise vnde mate to vindende, dar men desser stad schulde na stunde vnde na stede allentelen mede entrichten vnde legheren moghe.

Vmme de jarliken gulde vnde rente, der de van dem olden rade vnde ere vrund bynnen vnde buten Lubeke van lantgude enboren hebben, wes darvan in der stad nut gekomen is, dat schalmen en wedder betalen gelijk den anderen der stad schulden. Wer auer darvan ichteswes in welkes sunderghe nut gekomen bynnen der stad beseten, de schal dat wedder entrichten deme ghennen, den de rente tobehord hefft, edder sinen willen darumme maken. Is he ok buten beseten, so schal de rad vnde menheit dem beschedigheden truwliken helpen to ermanende beyde, sodane schulde vnde rente, de he vte sinen guderen enboren hefft, vnde ok to sinem houetgude wedder to komende, beide beweghelik vnde vmbeweghelik, alse em dat entfernet is.

Women dat vmme des olden rades insettent in den ratstol vnde erer vrunde wedderinkoment in de stad Lubeke vnde vmme alle andere stucke vnde schelincge twisschen beiden partyen holden[1] schal, beholde wy vns vullenkomene macht, vorder to erschedende, wan desse vorscreuenen stucke vorghan sint, alsmen desses by vns gebleuen is. Vnde desse vorscreuene schedinge vnde de wy hirna vdsecgende werden, vaste to holdende by hulden des hilghen Romisschen rykes vnde by der pene, de wy hirna vdsecgende werden etc.

Desse vtsprake schach anno Domini M CCCC XVI, Viti martiris.

Vnd wir, Heurich Copp von Czedlitz und Jost Rot vorgenant, bekennen, daz wir von macht vnd gewalt wegen vnsers gnedigesten heren, des Romischen kunigs obgenant, alle vnd ytzliche obgeschriben sachen, teidinge, spruch, frid. vnd verrichtunge gehandelt vnd mitsampt den vorgenanten steden verteidingt, gemacht, entscheiden vnd gesprochen haben in aller wise, als hirvor geschriben stet, vnd approbiren ouch von derselben Romisschen kuniglichen macht disen brief, doran wir zu merer czewgnise vnser insigle gehengt haben. Geben als vor.

Vnde wy borgermestere vnde radmanne der vorscreuenen stede Hamborch, Rozstocke, Stralessund, Luneborch, Wismer, Stetin vnde Gripeswold bekennen openbare, dat vnses radescumpane, de wy vmme des menen besten willen darto geschicket vnde gevoged hebben, desser vorgeroreden degedinge vnde vruntliken schedinge mit den vorgenomeden vnses gnedigen heren, des Romischen koninges, sendeboden van vnser wegen vnde na vnsem rade vnde hete geramed vnde vtgesproken hebben in aller wyse, alse hir vorscreuen steyt, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheid vnser vorscreuenen stede ingesegele endrachtliken vnde willichliken hengen laten vor dessen breff. Datum ipso die Viti martiris, anno ut supra.

Nach dem in Form eines Heftes in gross Octav zusammengenähten Original. Mit den an grün seidener Schnur anhangenden Siegeln der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Stettin und Greifswald, des Ritters von Zedlitz und des Domherrn Roth; die beiden letzteren Siegel hängen an einer und derselben Schnur. Ersteres ist rund, $2\frac{1}{2}$ Ctm. Ueber gelehntem Schild mit einer Schnalle steht ein Helm mit Decke und mit zwei Adlerflügeln besteckt. Umschrift: s hyntz kopp von cedelitz *Letzteres ist ebenfalls rund, $2^{0}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild der Buchstabe* W. *Umschrift:* + s + iobust + + + + + rot + +
Die Siegel (Secretsiegel) von Stettin und Greifswald hängen gleichfalls an Einer Schnur. Die Siegel von Lüneburg und Wismar sind von den Schnüren abgerissen.

1) Im Orig: wesen.

DLXXXIV.

Bericht über die Wiedereinführung des alten Raths. 1416. Jun. 16—22.[1]

Vmme de afschedinghe twisschen dem olden rade vnde der menheid Lubeke, dar de stedesendeboden sik alle daghe mede bekummert hebben, worden de stede to rade, dat se de vthspreken wolden vp den dinxedach na Trinitatis, dar se touoren to vorbodeden den nyen rad vnde zeden, wodanne wys ze en dinxedagh en morgen zik darna myd eren erliken borgeren bereden scholden, jeghen den olden rad intohalende myd sulker werdicheit vnde in sulker wyse, alze dat enckede vthgedrucked is in der affschedinghe.

Alse id schach, dat de rad ingehald was vnde na den myssen vnde na aller wyse, alse dat togink, do ward de olde rad gebrocht vppe de louen, de nye rad myd velen borgeren weren vppe dem dantzelhuss, vnde de menheid was vorsameld vppe dem marckede. Do worden gelesen van der louen to den ersten de vthsprake, de tovoren scheen was van etliken artikelen vorscreuen, alze van der vestinghe vnde vredelos etc. vnde van den husen vnde guderen etc. des olden rades vnde erer vrunde. Darto lasme de gantzen endeden affschedinghe, alse wes behoeff was dem meynen volke to bedende, dat zede me dar; wes ouer gan sculde twisschen den heren dem olden rade vnde dem nyen rade vnderlanghens, alse vmme dat de nye rad scholde den borgeren dancken vnde ouergeuen den rad, vnde vmme den olden rad to settende vnde vmme buke, zegele vnde breue to antwernde, dat lasmen vp dem rechten radhus.

Des suluen dages, do de afschedinghe lesen was, alze vorscreuen is, koren de olden radesheren eren rad vul, vnde de ze koren hadden, verbodeden ze vppe dat radhus des anderen daghes vnde setten de by sik in den radstol.

Vortmer des vridages, des sonauendes vnde des mandages[2] quemen de ampte vppe dat hus, der wol XCVI nacien was, vnde deden ere eede in der wise, alze dat iurament in der afschedinghe vthgedrucket is, vnde wan en ampt by ysliker personen hored hadden lesen de eede, so heelden ze vp vnde her Jorden stauede en den eed in dusdaner wys: dat wil gy holden also, alse dar schreuen steit, also helpe yu God vnde de hilghen, dat loue gy mede Gode vnde sinen hilgen vast to holdende; dar ze altomale ja to zeden vnde woldent gherne also holden. Darenbouen seden to eynem yslikem ampte besunderen des Romeschen konynges sendeboden vorbenomed: Lieuen vrunde, alze gy nu

1) Bei Detmars Fortsetzer (Grautoff, 2, 14), obwohl er den Einzug des alten Raths genau beschreibt, fehlen doch gerade die hier angegebenen Einzelheiten. 2) Jun. 19. 20. 22.

gesworen hebben den ersamen heren, dem rade to Lubeke, also bede wy iuw in vnses gnedigen heren Romeschen konynges stad, dat gy dat also holden vnde dar nicht enyeghen don keynerleye wys. Dit bod echter en yslik persone vth den ampten annameden, dat myd guden willen to holdende.

Doch in dem sonauende na Trinitatis *(Jun. 20)*, de was bynnen den achte dagen Corporis Christi, do worden de vrowen der olden heren des rades to Lubeke vnde erer vrunde, de buten Lubeke west weren, innehald mit aller werdicheit myd jegengande van des rykes rade, des rades to Lubeke vnde menliken van den borgeren, beide vrowen vnde mannen, also dat ze worden bracht in vnser Vrowen kerke to Lubeke, dar men sank myssen van vnser Vrowen, Gode to loue vnde to werdicheid.

Aus der Hamburger Handschrift des Hanserecesses von 1416, Voc. Jucund.

DLXXXV.

König Sigismund dankt den Hansischen Sendeboten für ihre Bemühungen bei den Verhandlungen mit König Erich und bittet, mit seinen Abgesandten gemeinsam die Angelegenheit auch im Innern der Stadt zu Ende zu führen. 1416. Jun. 30.

Sigmund, van Godes gnaden Romscher koning, tzu allen tziten merer des ryches, vnde tzu Vngern etc. konig.

Erzamen lieben getruwen. Vns hat vnser erbare botschaft, de wyr yetzund zu Lubek vmb der zulben stad frede, sune vnde bestes willen haben, wol verkundet, wy ir ouch vns vnd dem riche vnd van unsern wegen der stad zu Lubech gehorsamlich arbeten vnd ouch vns zo eren vnde der vorgenanten stad bestes willen twisschen dem konig van Dennemarken, der gefangenen vnde der stad fast gearbet habt, des wyr ouch mit allem flize dancken, vnde begeren van euch myd ernste, daz ir furbaz vnser erberer botschafte, die wir yetzond gen Lubech vnde zu dem vorgenanten konige gezand haben, getrulich behulfen vnd beraten zin willet, daz de vorgenante vnser vnd des richs stad Lubeke wider zu frid, gemach vnde iren alten wirdikeiten kome. Daran bewist ir vns sunderliche wolgefallen vnde behechlicheid. Geben zu Liduis in Engeland, am dinxsdage nach sunte Peter vnde Pauwels tag, der heylghen tzwelff boten, vnser riche des Vngrischen etc. in dem drissigesten vnde des Romeschen in dem setzsten iaren.

Ad mandatum domini regis
Michael, canonicus Wratislauiensis.

Aufschrift (in der Recesshandschrift den königlichen Titeln nachgestellt): Den ersamen burgermestern, reten vnde borgeren gemenlich der hensestete, de idtzund van der van Lubeke wegen vber zee by dem durchluchtichsten fursten Erik, konig tzu Dennemarken etc., vnserm lieben brvder, gewest zin, vnsern vnde des rykhes lieben getruwen.

Nach einer in den Recess von 1416, Voc. Jucund. aufgenommenen Abschrift.

DLXXXVI.

König Sigismund verlangt von dem Rathe von Lübeck Zahlung der versprochenen 16000 Gulden. 1416. Jun. 30.

Sigmund, van Gotes gnaden Romischer kung, tzu allen tziten merer des riches vnde zu Vngern etc. kunng. Ersamen liebe getruen. Wyr lassen euch wissen, daz vns de vier, dede des newen rates wegen zu vns gen Costentz gezand waren, zu einer steuelunge, daz wyr ir gnedeger herre zu zin geruchten, gelobt haben, XVI[M] gulden zu Parys odyr zu Bruck in Flanderen uff Allerheilgentag nechst vergangen zu betzalen, als ir villicht wol vornomen moget haben, daz wyr de offenbarlich an der stad van Lubech boden, der zu Narbon by vns was forderden. Vnde wyr entnamen daselbst in den verren landen gelt van coufluden vnde verwisten die uff dasselbe gelt gen Parys. Als de dohin komen vnde ouch wyr, do funden wyr, daz vns nicht gehalten was, do sanden wyr vnser costlich bodeschaft gen Bruck in Flanderen. Do funden wyr abir neyman, der vns irenthalben ichtes gebe oder tete, vnde zint irenthalben also zu spotte vnde schaden komen, daz vnser kuniglich gemute nicht kleyne betruwet hat. Dorvmb wyr ouch vnder andern dinghen dem strenghen Heinrich Coppen van Czetlitz, ritter, vnde dem ersamen Jost Roth, vnserm rate, secretarien vnde lieben getruwen befolhen haben, die selbe XVI[M] gulden noch van in van vnsern wegen zu fordern vnd inzunemen, daz vns noch bishyr verzogen ist vnd daz wir ye nicht vszelassen meynen. Vnde haben dem ersamen Petro Wocher, vnserm hofscriber vnde lieben getruwen, den wyr ytzund ouch zu ouch vnde vnsern vordere botschafte, vmb erer (ewr?) vnde der stad bestes willen zu bestellen, senden, also dorvmb befelhen vnd begern dorumb van euch myd gantzem flisze vnd ernste vnde gebieten ouch euch vestichlich mit disem brieff, was de vorgenante Heinrich, Jost vnde Peter vnde ir iglicher van vnsern wegen dorumb an euch brenghen, daz ir daz gentzlich glouben vnd in darumme furderlich, bestendich, behulfen vnde beraten zin vnde ouch de vorgerorten, die

vns daz gelt also vorheissen haben, doran wisen vnd dartzu holden wollet, daz der selben vnsern botschafte soliche XVI^{M} gulden vnd solch schaden, als vns daruff geganghen ist, an vnser stat noch vnuerzogenlich gericht vnde betzalet vnde vns vor sulche spotte vnd schade ein wandel vnd kerung getan werde. Daz ist vns van euch sunderlich wol zu dangk. Geben zu Liduys in Enggheland, des nechsten dinstages nach der hilgen tzwelff poten sand Peters vnde Pauls tag, vnserer riche des Vngrischen etc. in dem XXX vnde des Romeschen in dem sechsten iaren.

Ad mandatum domini regis
Michael, canonicus Wratislauiensis.

Aufschrift (in der Recesshandschrift den königlichen Titeln nachgestellt): Den ersamen burgermesteren, rate vnd burgeren meinlichen der stad zu Lubeck, vnsern vnd des richs lieben getruwen, dandum.

Nach einer in den Recess von 1416, Voc. Jucund. aufgenommenen Abschrift.

DLXXXVII.

Die in Lübeck versammelten Rathssendeboten kündigen dem König Erich von Dänemark ihre bevorstehende Abreise zu ihm an und fügen hinzu, dass sie die Gesandten des Römischen Königs mitzubringen hoffen. 1416. Vor Jul. 10.

Irluchtigeste hochgeborne forste, lieue gnedige here. Alse wij yuwer gnade latest screuen, dat juwe gnade hyr vp de negede ene wile hyr by der hand bliuen wolde, darup yuwe gnade vns wedder schreuen heft, dat gy gherne des besten daran ramen willen etc., hebben wy wol vornomen, begerende, dat juwe koninglike gnade vorscreuen io vorbeide, wenthe wy alles dinghes beide to lande vnde ok to watere to juwen gnaden to komende reyde sind zunder thogeringhe, vnde wy willen, oft God wil, vnses gnedigen heren, des Romeschen koninges, sendeboden myd vns bringhen. Juwe konyngliken gnaden sterke God almechtich to langhen saligen tiden, bedende ouer vns etc.

Radessendeboden.

Aus der Hamburger Handschrift des Hanserecesses von 1416, Voc. Jucund.

DLXXXVIII.

Urfehde des Rostocker Bürgers Heinrich Knoke. 1416. Jul. 13.

Ik Hinrik Knoke, borgher to Rostocke. Bekenne vnde betughe openbar in desme breue vor al den ghennen, de ene seen ofte horen lesen, dat ik den

erbaren heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek, eren borghern, denren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orpheide ghedan hebbe vnde do mit craft dusses breues, van der sake wegen dat ik in eren sloten sat, darvmme dat ik des Romeschen conninghes sendeboden, her Coppe van Zedelitze, vorsproken hebbe in dem kroghe to dem Helme in der Marleues groue bynnen Lubeke mit quaden worden, de mi nicht en themeden, alsodanen erbaren manne ouertosecghende, dat mi wol hedde ghan an myn hogheste, men dat he sine gnade to mi kerede dorch bede willen der heren des rades to Lubeke vnde der sendeboden der stede Rostocke, Wysmar vnde Stetin. Vnde des vorlate ik vormiddels minen eyde *(u. s. w. wie gewöhnlich bis)* holden schal in aller wyse, alse hir vorscreuen steet. Vnde ik Johan Otbrechtes, borgermester to Rostocke, bekenne openbare in desme breue vor allesweme, dat Hinrik Knoke vorbenomet den vorscreuenen heren borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubek vnde den eren alle vorscreuene stucke vnde artikele louet vnde sworen heft, alse vorscreuen is, wante ik suluen mede bat vor Hinrik Knoken to her Coppen. Hir enbouen loue ik, dat Hinrik erbenomet desse vorscreuene orpheide holden schal in aller wyse, alse vorgheroret is. In quorum euidens testimonium omnium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M̊ CCCĈX sexto, ipso die Margarete virginis gloriose.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Knoke (Hausmarke), das des Bürgermeisters Otbrecht ist zerbröckelt.

DLXXXIX.

Rudolf III., Kurfürst von Sachsen, ermahnt den Rath von Lübeck, ihm die jährliche Stadtsteuer auszuzahlen. O. J. (1416.) Jul. 13.[1]

Rudolff, von Gotis gnaden hertzoge zu Sachsen,
des heiligen Rômischin richs ertzmarschalk.

Vnsirn frûntlichin grůs vnd vôrdernisse zuuor. Ir burgermeistere vnd ratmanne der stat zů Lûbek, libin besůnder frûnde. Als ir vns empoten habet, vmb die briue zu schicken von vnserm herren, dem keyser, also das er die

1) Das Schreiben fällt in das Jahr 1416, in welchem Sigismund ausser Landes war. Er war in Kostnitz noch am 18. Juli (vgl. oben № 531 ff), reiste, nach Lenz, K. Sigismund und Heinrich V. von England, S. 71, an demselben Tage, nach Aschbach. Gesch. K. Sigmunds, 2, 137, am 21. Juli ab. Am 30. Juni 1416 war er zu Ledes in Kent (vgl. № 586). Allerdings hatte er vor seiner Abreise den neuen Rath angewiesen, die Steuer an Rudolf zu bezahlen, allein die Urkunde war zurückgenommen und erlangte für den alten Rath erst durch die Erneuerung am 23. Juli 1417 verbindliche Kraft. Da Rudolf 1419 starb, kann der Umstand, dass Sigismund in dem Schreiben Kaiser genannt wird, für die Zeitbestimmung nicht in Betracht kommen.

briue, der vschrifft ir vns gesant habet, vbir die ierliche gůlde, die er hat in ewir stat, widerrůfen sůlde, so woldet ir derselbin gůlde nymande so gerne gebin, als vns, alse verne, das wir uch die qůitbriue schafften: des sůllet ir wissen: nach der botschafft, als ir vns furmals empoten hattet, das ir der gůlde nymande so gerne gebin wôldet, als vns, darůff verliesse wir vns, das wir mit vnserm herren dem keyser nicht meir darumb redten, wenn vnser herre, der keyser, hette vns zu der zit, dieweile er zu lande was, wol mit eyme grôzsern begnadet vnd vns besseres gegeben, wenn die gůlde. Do meynete wir nach der botschafft, als ir vns empôten hattet, das wir des so sicher vnd gewis weren, das vns die selbe gůlde von euch ane widerrêde wol wôrde. Ouch so ist vnser herre der keyser itzunt nicht zu lande, als uch wol wissentlich ist, das wir mit ym nicht môgen reden, wenn wir meynen vnd bitten mit fliesse, môgit ir vns nů mit derselben ierliche gůlde, dar vns vnser herre, der keiser, mit begnadet vnd vns gegeben hat, als er uch empoten hat, nů zu hůlffe kômen vnd gebin, das nemen wir gerne vnd wôllen des zu allen zieten mit vnserm dinste gerne vorschulden, vnd alse schire vnser here, der keyser, wider zu lande kumpt, so wôllen wir euch des gute briue von ym schaffen, also das wir euch des wol abenemen wôllen. Were abir das ir vns derselben ierliche gůlde nů nicht geben wôldet, so můzze wir der empern vnd das also lange stan lassen, das vnser herre, der keyser, wider zu lande kůmpt, vnd so mag es denne lichte so gevallen, das er mit derselbin gulde einen andern begnadet vnd die deme gibt, die euch lichte mynner gedinet hat, den wir, vnd ouch lichte ewir diner vnd boten mynner gevôrdert vnd willen bewiset hat[1] in des keysers houe vnd ouch anderswar, denne wir. Datum Wittemberg, in die Margarete virginis, nostro sub secreto. Responsum petimus de premissis.

Aufschrift: Prouidis ac discretis viris, proconsulibus ac consulibus in Lůbeg, amicis nostris sincere carissimis, presentetur.

Nach dem Original auf Papier. Das als Pressel aufgedrückte Siegel ist unkenntlich.

DXC.

Detlev, Bischof von Ratzeburg, verbietet dem Kloster Marienwold die Absendung einiger Schwestern nach Mariendal in Esthland, bis er sich persönlich darüber geäussert habe. 1416. Jul. 23.

Detleuus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Raceburgensis. Venerabilibus et religiosis, in Deo nobis sincere dilectis sororibus et fratribus

1) Im Papier ist hier ein kleines Loch, doch kann nichts Wesentliches fehlen.

vniuersis monasterii ordinis S. Brigitte in Marienwold nostre diocesis, salutem in Domino sempiternam. Ad audienciam nostram peruenit, quod aliquas dicti vestri monasterii sorores ad monasterium Mariendal translegare proponitis. Cujus vigore vobis singulariter singulis attente supplicantes in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis, canonica monicione premissa, in hiis scriptis late sentencie sincere eciam deprecantes, quatinus ex certis causis animum nostrum ad hoc mouentibus circa huiusmodi legacionem (nichil) attemptetis nec per sorores ipsas aliquid attemptari faciatis, donec et quousque in festo sancti Petri ad Vincula proxime futuro favente Deo vobiscum de facto huiusmodi sanius et plenarie fuerimus personaliter interlocuti, cum interminacione, quod, si secus feceritis, seu quis aut que vestrum contrarium fecerit, prefatam excommunicacionis sententiam sciatis vos et sciat se incursurum. Datum in castro nostro Schonebergh, anno Domini millesimo quadringentesimo decimosexto, die natalis sancte matris nostre Brigitte, nostro sub secreto.

Nach einer von dem verst. Prof. Deecke genommenen Abschrift, welche er bezeichnet hat als aus Diar. Wadsten. p. 199 u. 200 ex cod. ms. bibl. Upsal. 6. 4, auf der Stadtbibliothek.

DXCI.

Die Brüder Wedege und Volrad von Züle und ihre Mutter Abele urkunden, dass sie den Bischof Detlev von Ratzeburg ersucht und ermächtigt haben, die von ihrem Vater Gottschalk von Züle zu Schretstaken gestiftete Vicarie nach dem Kloster Marienwold zu verlegen. 1416. Jul. 25.[1]

Ik Wedeghe vnde Volrad brodere gheheten de van Tzule. Bekennen vnde betughen openbar an desseme breue, dat wy myd wlbord vnser muder vor Abelen van Tzule vnde na rade vnses vedderen Heyneken van Tzule hebben gheorlouet vnde gheheten vnseme gnedighen vadere an Gode, bysschop Detleue to Ratzeborch, dat he mach de vickerye to deme Schrestaken myd alle erer tobehoren, als se van oldynges belegen vnde begrepen ys, wechlechghen van der stede vnde tolecghen to der vyckarie to deme Marienwolde, enyghe vickerye to wesende, de vnse vader Godschalk van Tzule van anbegynne ghemaket hefft seliger dechnysse, des wy em wlkomene mach(t) gheuen an desseme breue, vppe dat de vorbenomede vickarie to Marienwolde deste ewiger vnde vaster blyue vnde der armen sele Godschalkes van Tzule, syner olderen, syner kyndere vnde all syner leffhouede zele all de guden werke, de an deme

1) Vgl. № 457, 459, 470.

vorbenomeden clostere schen, delafftich werden vnde vorbad ghetrotest (*lies:* ghetrostet) vnde gheurowet werden an deme ewighen ryke, de gheuen vnde schreuen ys na der bord Godes veerteyn[tg] hundert yar darna an deme sosteynden yar, in sunte Jacobpes daghe des hilghen apostels. Des to thuge zo hebbe wy vnse yngheseghele ghehenghet laten vor dessen breff, vppe dat desse yheghenwardighe[n] breff by volmacht blyue, als vorschreuen ys.

Nach dem Original. Mit drei anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 130, 131, 134.

DXCII.

Bericht über eine Sendung der in Lübeck versammelten Städteboten und des alten Rathes von Lübeck an König Erich von Dänemark und über die Verhandlungen mit demselben. 1416. Jul. 20 — Aug. 4.

Des mandages vur sunte Marien Magdalenen *(Jul. 20.)* zegelden der stede sendeboden van Lubeke na Vemern, dar se sik des heren koninges van Denemarken vermodeden to wesende, vnde hadden myd zyk de vangghenen der van Lubeke, vmme ere gudere wedder to weruende van deme heren konyng. Ok hadden ze myd zyk de vere personen Hinrik Schoneberghe, Eler Stanghen, Marqwerd Schutten vnde Grouen, van welker wegene deme heren koning lyk scholde schen vmme de beseggbinghe, de ze em dan hadden to Constancie.

Alze de stede quemen in den Vemerssund, do was de here konyng van dar gezegeld, des sanden de stede eren boden vppe dat slot vp Vemeren, alse to Glanbeke, to bevragende, welk hend de koning gezegeld were. Dar wart de bode berichtet, wo de koning dar benolen hadde, dat de stede em volgen scholden in den Sly. Des worden de stede to rade, dat se segelden vor den Sly, dar ze den konyng ok nicht en vanden. Des bereden zyk de stede, dat se eme volghen wolden in den Vlensborger vord, dar ze den konyng auer nicht en vanden. Des worden de stede to rade, dat ze den konyng soken wolden in der Kylre vorde vnde in der Ekelvordeschen vorde, also dat se des donredagen auendes to zegel ginghen, vnde en storm bestickede ze vmme de nacht, dat de stede nicht by eynander bliuen konden, also dat edlike wedder quemen in den Vemerssund, etlike buthen vmme Vemeren vnde etlike in andere hauen, dar ze sik berghen mochten. Dar bleuen de stede liggende vmme wedders vnde windes willen den dach vth. Do ward den steden to wetende, dat de here konyng were in Langghelandes zyden. Dar breken zik de stede na, dat se en dar suchten in grotem vnwedere vnde anghestliken

storme ouer de Koberger heide. Alse ze quemen by Langhelandes zyden, do gink de konyng to zegele myt alle synen schepen vmme stormes vnde vnweders willen vnde zegelde in den Lalandes Ellenboghen, vnde de stede quemen mede in de vlote, also dat de schepe vil spade des sonnauendes *(Jul. 25)* qwemen in de hauen myd deme koninge.

Des sondages *(Jul. 26)* vro morgens zat de here koning vp vnde reth na Werdingborch, also dat de stede em to der tyt nicht to sprekende kemen. Des suluen sondages de stede dem koning nascreuen enen breff aldus ludende:

> Irluchtigeste hochgeborne furste. Leue gnedige here. Juwen konyngliken gnaden begeren wy radessendeboden nascreuen weten, alze wy yuwer gnade schreuen vnde entboden hadden, dat wy by yuwen gnaden vp juwen slothe Glambeke vp Vemeren wesen wolden, des zynd wy yuwen konigliken gnaden gherne hyr gevolged, de wy oetmodigen myt allem vlithe bidden, dat ze vns in vnsen weruen gutliken vorderen vnde ende geuen wille, wenthe wy noch torugghe grothe draplike werue to weruende hebben. Juwe gnade zyk hirane also to bewysende, alze wy vns des to er gentzliken vorlathen vnde myd allem willen gherne thegen ze verschulden willen. Juwe koningliken werdigen staet sterke God etc.
>
> Radessendeboden.

Des donredaghes quam de here koning wedder to dem Lalandes Ellenboghen, dar en de stede myd gantzer werdicheit enthegen ginghen, vnde de here konyng zede, wo em ein breeff gekomen were van den steden, dat ze er werff gerne vor eme vortsetten wolden, vnde dat werff wolde he gherne horen.

Dar em de stede berichteden eres werues, alze vmme dat lyk vnde vmme de vanghen to handelende, alsme daraff gescheiden was to Coppenhauen, dat zine gnade dat so vullenten wolde vnde endegen, also dar endregen ward.

Dar zede de konyng to, dat he van grother nôt vnde behouens wegen myd den wynde, den he do hadde, zegelen moste myd den zinen in de Vlensborgher vorde, dar lege em vnde sinen vrunden, de he dar hadde, macht ane, vnde bat de stede, dat ze myd em in syn schip wolden, vnder der zegelacien wolde he myd en de zake handelen.

Vnder velem besprekende worden de stede des to rade vnde volgheden des dem heren koning, dat he mochte, offt he wolde, to segel gan van stunden an, se wolden eme gherne des morghens volghen vullen vro myd eren schepen. Also ging noch des auendes de wind vmme, dat de koning dar ligghende bleeff, vnde de stede quemen des vrydages navolgende *(Jul. 31)* in des koninges holk.

Alse de stede dem koning er werff to kennende hadden gheuen, alze vorgeroret is, do zede de here koning to heren Jorden Plescowe vnde to den anderen radessendeboden van Lubeke, wer ze volmechtich wedder worden weren der stad Lubeke also, dat dar neyn hachte ofte anval in tokomenden tiden stunde to vruchtende, ofte ze dar also ane verwaret weren, dat en nogede, wenthe scholden hirna, wan de vanghene los weren, de LX ofte volmechtich wedder vpkomen, dat were em leet, dat he sin arbeid scholde verloren hebben. Dar bespreken zik vmme de vurschreuen heren Jorden mid den zinen vnde ginghen vor de anderen stede, en vorleghende, dat dar noch edlike dingh, de scheden sind, sind noch nicht vollentogen, vnde etlike zake zind, de noch nicht vorscheden sind, ok edlike van inwoneren to Lubeke zin, dar ze noch nicht ane vorwared sind mit eden, des ze zik beuaren, dat alle arch noch nicht gantz wedder vtheworcelt were. Do beden de anderen stede heren Jorden vnde heren Johanne Crispyne, dat sy id vmme erer borgere vnde erer gudere vnde ok vmme eres eghenen besten willen deden, vnde dat se deme heren koning danckeden, wenthe were wes gebrek, dat nicht vorscheden were, dat wolden de stede noch gherne vorscheden; were ok dat me breke an der vorschedinge, dar wolden de stede alleweghe gerne to helpen, dat dat gerichted worde, vnde hopeden, dat dat sunder vaer were, wo dat van erer wegen nicht gehindert en worde.

Hirup de van Lubeke myd den anderen steden ginghen vor den heren konyng vnde vor sinen rad vnde danckeden dem heren koning hochliken, dat ze van Godes [1]gnaden vnde siner hulpe wedder weren komen an eren ståd vnde an ere vulle macht, der stad to Lubeke to regerende, dat en nogede, vnde vermodeden zik nenerleye yegenstandes in tokomenden tiden to vruchtende vormyddest des almechtigen Godes gnaden, dat des nene noet meer werden schulle, dat de LX ofte de volmechtich wedder vptokomende, wenthe de ampte zyk vervested hebben to dem rade myd harden eyden, de ze vord geloued hebben Gode vnde den hilghen also to holdende.

Darup de here koning vnder besprake antwerde, dat em dat leeff were, dar scholden ze Gode vmme dancken vnde verschulden dat thegen zine ryke, alze ze beste kunden vnde he en des belouede, vnde vragede en, icht de van Lubeke ofte ze mechtich weren ouer ere borgere vnde inwonere der stad Lubeke vnde wolden em helpen rechtes ouer ze.

Darup de van Lubeke antwerden vnde bespraken myd den anderen sesteden, dat ze weren mechtich rechtes ouer ere stad Lubeke vnde ere

borgere, vnde wolden eme gherne rechtes ouer ze helpen, id were denne, dat welke zake to Coppenhauen gehandelt weren gebleuen by den steden, dat de ene schedinghe noch by den radessendeboden bleuen na inholde der schrift, de dar to Coppenhauen geramed vnde verzegeld is.

Darup de here koning eschede de schrift to lesende, de dar ward gelesen, vnde sede do: Leuen vrundes, gy horen, dat dar steid, wes vns schelet to den inwoneren der stad Lubeke, des schullen de olde rad vnde der stede radessendeboden vnde vnse vrunde mechtich wesen; wil gy vns nů rechtes behelpen ouer ze, so wil wy vnse tosprake luden lathen.

Darvmme de radessendeboden sik bespreken, vnder welker besprake de here konyng to en sande sinen rad vnde let se vraghen, oft ze wolden horen sine tosprake vor sinem gantzen rade, edder wer ze leuer wolden, dat he to en sande vyue edder sesze vth sinem rade, de en dat to kennende gheuen vnde vord myd en de zake handelden.

Do de here konyng darto gevoged hadde sinen rad, beyde van prelaten vnde van ridderen, do spreken de radessendeboden myt en, biddende, dat me vore neme de ynholdinghe der schrift vorgeroret vnde tastede na dem like der personen, de den heren konyng to Costnitz besecht hadden.

Dar des heren konynges rad vp antwerde: Leuen vrundes, dit is de tosprake vnses heren nicht vmme dat lyk allene, men ok vmme andere schulde, alze wo de here konyng to dren tiden syne erwerdigen boden zend hadde to Lubeke vnder groten kosten, vmme de twidracht, de dar was twisschen deme olden rade vnde inwoneren to Lubeke, in guden hentolegghende, ok dat de nye rad em geboden hadde, dat he erer beiden wolde to Vlensborch, dar ze to em komen wolden, vnde he erer dar beydede XII weken vnder synem groten schaden, vnde se dar doch nicht en quemen, darvan he grot der stad vnde inwonere tho achter were. Vmme des truwen arbeides willen hebben de van Lubeke, de nye rad, em ouersecht, dat he de stad Lubeke wolde van dem hilghen Romischen ryke vorradet hebben. Darvmme begerde he rechtes over de jenne, de dat myd vnwarheid em ouersecht hebben. Vorder so were em de stad van Lubeke plichtich vnde schuldich XVI^{M} lodighe mark suluers colnescher wicht vnde IIII^{M} lodige mark suluers, de me eme plichtich were van dem sture van Lubeke, de keyser Karolus synen voruaren vorsegeld vnde vorbreued hadde. Ok so hedde de nye rad van Lubeke enen breeff van dem Romeschen konyng, sinen lieuen brodere, vnredeliken woruen, den breeff wolde he wedder hebben, sinem brodere, dem Romeschen konynge, to gude; ok dat he dessen hop vp der zee

hedde vergadert myd sinen swaren kosten vmme des willen, dat he Lubeke vnde de stede gherne wedder to bestentnysse bringhen wolde, wenthe wat he hadde myd den Holsten to donde, dat wolde he beter to lande doen, wen to watere.

Hirup der stede sendeboden vnder velen reden vnde besprekende se vorantwerden, wo desse dachuard verramed were; wen de olde rad van Lubeke wedder sete na erem willen vnde danckeden dem heren koning, zo scholden de jenne, de den heren konyng bezeght hedden, eme lyk doen; wen dat gegan were, so scholde id gan vmme de vanghene vnde gudere, also de olde rad vnde radessendeboden van den steden zeggende worden; des isset zo geschen, dat de olde rad wedder komen is an ere volle macht vnde dem heren koninge dancked hebben, vnde en nogede; des weren de radessendeboden der stede dar gekomen darvmme, dat des heren koninges gnade dat vulten wolde, des geramed were to Copenhauen; vnde des weren ze van sinen gnaden begerende, wan dat gegan were myd dem geliken vnde myd den vangghenen vnde eren guderen, also des geramed is to Copenhauen; schelde denne vnses heren, des koninges, gnaden wes vorder to den van Lubeke, dar mochten de van Lubeke denne to antwerden, de entginghen sinen gnaden rechtes nicht, wenthe de anderen stucke to Copenhauen nicht geandet worden, vnde weren den steden vrommede vnde vmbekand.

Darup des heren konynges rade drye ere besprekend nemen to dem heren koninge, bringhende mangh velen reden, wo de here koning vele koste dan hadde vmme der stad Lubeke vnde der stede mene bestantnysse willen, dar he wol vor eghede ene groten summen geldes, vnde roppeden wedder de vurscreuen stucke. Doch so mende de rad, wan zik de stede wolden to em zaten, dat he de koste vnde schaden wol ouergheue, wan he myd den steden in guder zathe zethe.

Darup de stede vnder vele vth vnde in besprekende so antwerden, dat de here koning dat lyk vorgan lete vnde de vanghene vrigh vnde ere gudere los vnde wedder geue; wes denne de stede dem heren koninge myd redelicheid denen mochten, dat wolden ze alle tyt gherne doen vnde wolden zyk arbeides nicht verdreten laten; wan ze desser zake ende hadden, zo wolden ze gherne van stunden an zyk versoken to arbeydende twisschen sinen gnaden vnde den Holsten heren in der besten wise, dat ze konden.

Darup des heren rad na besprake to antwerde: wes de here koning myd den Holsten so donde hadde, dat wolde he wol enden, vnde were eme dar nicht vmme, dat he zyk myd den steden zaten wolde, mer vmme der stede bestantnysse vnde der ryke beste willen mende he de zate myd den steden

to makende. Ok zede de here koning suluen, dat der Holsten vrund vele dem copman nemen, dar se sik mede jeghen en sterkeden; wolden de stede dat liden vnde nicht wedderstan, zo moste he ok ghunnen vth sinen hauen des geliken vp de Holsten, dat he doch node dede, vnde neme de copman dar schaden ouer, dat were eme leeth.

Hirup de stede vnder besprake antwerden vnde beden, dat syne gnade en ende gene an eren weruen vorscreuen, dar ze vmme komen weren, zo wolden ze gherne torugghe myd eren raden spreken vnde dar gherne dat beste to don, dat dem copmanne sodanne schade nicht en schege, vnde hopeden des to sinen gnaden, dat he des copmans ergeste gerne afkerde.

Vortmer verantwerden de radessendeboden vnder erer besprake des heren koninges rade aldus: nademe dat he here koning ene sate myd den steden gherne hadde, dat he de wodanicheid der zate, wo de wesen scholde, settede vppe ene schrift, de wolden de stede gerne to eren raden torugghe bringhen, vnde em darvan bynnen kort wedder benalen der stede willen, wente ze to desser tyt der zake neen beueel hedden; doch zo duchte den sendeboden redelik vnde nutzam wesen, alzodanne zate to makende, vnde beden den rad des heren koninges vorder, dat ze darto hulpen, dat de here koning en ende gheue vmme dat lyk to donde vnde vmme de vanghene vnde ere gudere, dar ze vmme dar gekomen weren.

Also rameden des heren koninges rad vp dat lyk, dat me scholde richten ouer de veer, de den heren koning bezecht hadden, alze vorscreuen is, nadem dat de van Lubeke rechtes mechtich weren ouer ere inwonere. Darup de stede rameden: nadem dat to Copenhauen besloten was, dat id nymmande an lyue vnde an ere scolde to na gan, vnde dat ze vormyddelst des koninges hulpe vnde gnade vornedderged weren vth erem state, zo wolden de stede myd den veeren gan vor des heren koninges gnade vnde bidden, dat he en dat togheue vmme Godes willen vnde vmme der stede vordenstes willen, vnde denne scholden de veer vor dem heren koning vnde vor des Romeschen koninges sendeboden sweren to den hilghen, dem Roemschen ryke to eren vnde deme heren koninge to willen vnde to loue, dat ze nummermeer zammelinghe maken willen jeghen de stad Lubeke vnde den rad, de nu sitted vnde tokomende werd, vnde jeghen neyne stad in der henze, noch to nenen sammelinghen gan, noch ere ergeste to wetende, hemeliken edder oppenbare, mer wor ze dat voreschen, dat schullen se dem rade melden, also helpe en God vnde de hilghen, den eed God to louende vnde sinen hilghen truweliken to holdende.

Hyrvp des heren koninges rad en rugghetoch nemen an den heren koning, darup de radessendeboden van dem heren koninghe orloff nemen.

Des sonnauendes, de was sunte Jacobs dach,[1] quam des heren koninges rad vp dat land to den radessendeboden vnde ouerrekeden den schaden des genomen gudes vppe Schone. Do dat gescheen was, voren se zamentliken wedder myd den radessendeboden to dem heren koninge, dar vnder velen vth- vnde ynsprekende dem heren koninge de rekenschop myshagede, wenthe vele stucke weren gerekend, dar nycht by stund, we dat genomen hadde, ok vele ward gerekent, dar etlike sines rades woll aff wisten, doch se des altomale vnde also vele nicht tostunden. Hyrouer de here koning vnduldich ward vnde sin rad to hulpe nam, dat dar gerekend was haren matten, holtkolen, broken kannen. Myd dessen stucken wêrden se den steden, dat dat lyk nicht togan kunde, alse id de stede vore hadden; also schededen de stede dar aff sunder ende.

Des sondages beden de radessendeboden heren Jorden Plescowe, heren Johan Luneborch, heren Symon van Vrden vnde heren Hinrik Visculen, dat se wedder voren in des koninges holke, to vorsokende, off ze de saken goetliken myd dem heren koning enden konden. Dar do vorramet ward, den vurscreuenen schaden vp eyne summe penninge to settende, darumme de veer en ruggethoch nemen, to den andern sendeboden intobringhende vnde den to berichtende, wo de here koning myd grotem vnmode de vanghene wedder in eschede vnde den olden rad scholdeme eme wedder vth Lubeke antwerden, dem olden rade wolde he wol vorsende wesen, vnde he wolde synen willen myd den van Lubeke ok wol hebben, wan he de vanghene alle geschattet hedde; he wolde mid den van Lubeke krygh holden alle sine leuedaghe vth, vnde wolde noch den olden rad to Lubeke wol inbringhen, wan he ok wol myd den vanghenen sinen willen hadde, dat were den Lubeschen leeff efte leth. Vnde myd sulken dinghen vorlede he, dat dat lyk also nicht gan en mochte, alze id de stede vore hadden. Scholde he jenighen vnwillen hebben van den van Lubeke ofte van den steden, so wolde he den zo lef hebben vmme altemale, alse vmme de vanghene, vnde de to schattende vnde ere gudere to beholdende, noch denne myd den Lubschen to kregende. Also wolde de koning nen lyk nemen, he wiste ersten sinen ende na dem schaden, de em duchte vnredelik wesen gerekend.

---

1) Hier ist ein Irrthum, es war acht Tage später, der 1. August.

Des navolgenden mandages *(Aug. 3)* quemen der stede sendeboden zamentliken to dem heren koninge in den holk vnde arbeideden vmme wat endes myd eren weruen vnde nemen vor sik, dat ze den schaden pundliken maken wolden, dar vele twisschen den degedinghen ginghen, int leste, dat dar so sloten ward, dat de vangghen scholden los wesen vnde ere vorborgede gud schulde quyd, leddich vnde los wesen, van dem schaden wolde de here koning verboten vnde verboten laten na erer raminghe ene schrift, de hirna volghed.

To dem ersten by dem heren koning V^{c} lubesche mark vnde IX^{c} lubesche mark, de heft sine gnade entfanggen vth Arndes Bisschopes schepe redes geldes.

Ok heft he entfanghen XII^{c} lubsche mark van herynghe.

Ok heft he entfanghen IX^{c} lodeghe mark vnde XXXIX lodeghe mark van dem herynghe, den Berthold Sydeneyer vnde Kuken vorkofte.

Ok stan to den Ellenbogen by deme rade III^{c} lodige mark vnde XV lodige mark vor de XXI leste heringe, de Hinrick Vincken vnde Hermen Hoppenere tohorden. Dat schullen ze van sik antwerden.

Ok heft syne gnade zecht, wes by heren Andrees Mortensen vnde by dem rade vnde by den buluden to den Ellenbogen steid, dat schullen ze van sik antwerden by zworen eiden.

Ok heft zine gnade secht, dat her Yweren Bruske, Frille vnde alle andere ere amptlude, we de zin, vnde de ere schullen van zik antwerden by sworen eiden, wes se van dem gude noch hebben.

Ok heft vns vnse here zecht, alle schepe wedder to gheuen, sundergen benomed, dat vnser Vrowen geuen ward vnde dat heren Zwen Sturen geuen ward.

Ok wes behindert is van schuld, dat schal van dem behindere loss wesen, dem to betalende, deme schuldich is.

Do desse schade to vorbotende aldus gegan was, do spreken de stede an dat lyk vnsem heren koninge to donde, vnde zetteden ere ramynghe vppe bede vnde vp sulke ede den steden truwe to wesende, alze vtherken vurschreuen steid.

De here koning vnde sin rad ginghen vppe de zwarheid der bezegginghe vnde beruchtynghe, de em to Costnitz ouersecht was, vnde wolde grotter lyk vthsthicken, also dat de veer personen vthe Lubeke ramen scholden, dat de stede wêrden darmede, id were gedegedinghed vnde beschreuen, ok hedden ze id den suluen veren mundliken geseght, id scholde nyemende an lyff vnde

an ere to na gan; dat zine gnade dar beqwemliker by don wolde vnde to dencken wolde, dar beden ze zine gnade hochliken vmme.

Do besprak sik de here konyng myd sinem rade vnde sande sinen rad wedder to der stede sendeboden, vorlegghende, wo de here koning jummer meer lykes eghede, wen de bede etc., ze scholden sik dar bouen geuen an sine gnade, he wolde dat doch myt der gnade zo maken, dat id en jeghen ere nicht en were, vnde zeden en gelyk, dat zik mennich ritter vnde knecht in enes heren gnaden gift, dar he doch wol myd eren aff schedet.

De sendeboden dar vmme sprekende bewogen wat zwar to wesende, dat de vere zyk in sine gnade geuen scholden, vnde zeden wedder aldus, dat were zo nicht gedegedinghet to Copenhauen, men jodoch scholden ze gerne zegghen, dat ze sine gnade zochten vnde wolden gherne sine hulde vnde sine gnade hebben, vnde begerden siner gnade alle tyd.

Dat nam des heren konynges rad to zik dem heren intobringhende. Do sande de here koning na heren Jorden Plescow, heren Johan Luneborch, heren Symon van Vrden vnde heren Hinrik Visculen, vnde lede en vore, dat alle dinghe, de geramed weren, schulden to rugghe gan, ane dit mede ginghe, he wolde nemen de veer personen vnde legghen ze to ener tyd in to Roschilde efte anderswore ziner stede, to kennende, dat em io wat zunderges likes darvor scheghe.

Do koren de veer radessendeboden den andern veer personen wachlik to wesende, in synen landen inlegher to ligghende, vnde beden den heren, dat he dat aflathen wolde vmme de leue Godes vnde vmme erer bede willen.

Do de here des nicht verlaten wolde vnde êr de stede des anginghen, dat alle dingh darmede scholde hindert werden, do leden ze dem heren koninge vore vp en berad der stede, dat de veer personen etc. eme to leue toghen bedeuard to dem Ensedelinghen vnde vord to dem Romeschen koninge vnde woruen dar breue an em, dat de Romesche koning vruntliken danckede em, dat he den veren zinen vnwillen vmme sinen willen togheuen hadde.

Dat behagede dem heren koning allerbeste, doch zo, do zik de stede darvmme bespreken, do woghen ze, dat id en wachlich were de reyse to tende van vengnisse, van dotslag wegene, vnde beden de vurscreuen veer heren, wedder to dem heren koning to gande, eft ze id eme noch nicht afbidden kunden.

Alze de veer heren vorbenomed darvmme dem heren koninge noch vlytliker mit voetfallender bede gebeden hadden vnde he doch des nicht aflathen wolde, do koren de stede vor dat beste, dat de veer personen de pelgrimatze

deden, wen dat ze legghen scholden in sinen ryken, war he ze hebben wolde, vnde wolden dat den veer personen desse rede touoren vthdrucken, vnde nemen darmede en bespreke mit den eren vp den dinxedach navolgende.

Vppe den dinxedach *(Aug. 4)* navolgende spreken de stede myd den veer personen, de dat lyk don scholden, alzo dat ze en berichteden de zwarheid, wo de here koning to sik genomen hadde dat besegghend to Constnitz, vnde darvmme scholde myd deme copmanne alle dingh torugghe gan, ane de veer personen ginghen des vnder myd der pilgrimatze vnde to dem Romeschen koning, eme to danckende, alze vurschreuen steid.

Dar de veer personen to seden: eer de copman vmme eren willen scholden in eren guderen schaden nemen, dar wolden ze gherne vmme vndergan; wes en ere rad to Lubeke vnde de stede zegghen wolden, wat ze koren, dat ze don scholden, dat wolden ze gherne dôn vnde wolden de pylgrimatze gerne teen vnde vord also dôn vor deme Roemschen konig, alze de here konig van Dennemarken dat vthstickede.

Hyrmede myd dessem antwerde desser veer personen voren de stede in den holk to dem heren konig, vul to thende de zone, also vore ramed vnde vthgesticked was.

Do hadde de here koning by sik sinen menen rad, erzebisschop van Lunden, bisschope, heren, rittere, knechte, vnde langhe rades myd en hadde vmme de pylgrimacie vnde vmme to dem Romischen konynge to tende, vnde setteden ere meyninghe darup, dat de veer personen scholden segghen vor dem heren Romeschen koning, wes se dem heren koning van Dennemarken ouersecht hadden, dat were nicht also etc.

Dar wolden de stede nicht to komen vnde beden den heren koning, dat se mochten ramen bequemeliker, redeliker sprake, de den veer personen vnhinderlyk weren vore dem Romeschen koninge to andende; dat wisede de here konig vor de stede, dat se des scholden ramen vp sin behagh. Do rameden de stede ener schrift an desser wyse:

> De veer personen schollen theen pilgrimatze to vnser Vrowen to den Ensedelen, alse se ersten konnen, vnde schullen sik vrunden in vnses gnedigen heren Romeschen koninges haue, dar schullen ze vnsem heren Romeschen koninge dancken, dat vnses gnedigen heren gnade, koning Erikes to Dennemarken etc., zik gutliken an en bewiset heft vmme den spreke, den se scholden to Constnitz zecht hebben, vnde ze hebben dem heren koning to Dennemarken to arghe nicht ouerzegt, ok weten ze wol,

dat de here koning to Dennemarken des vnschuldich is rades vnde dades, de stad Lubeke dem hilgen Roemschen ryke to entfernende vnde dem hilgen ryke van der hand to brenghende, he vnde sin rad.

De schrift annamede de here koning vnde sin rad mynliken. Darup worden de veer personen, Hinrik Schonenbergh, Eler Stanghe, Marquard Schutte vnde Groue vor syne gnade bracht, dar se em to vothe velen, alze sik dat temed, vnde beden mid aller oetmodicheit, dat he zine vnhulde van en keren wolde.

De here koning eynen ysliken vragede, wer he em dat ouerzecht hadde to Constnitz, dat he Lubeke dem hilghen Romeschen ryke van der hand vorraden wolde. Dar zede en yslik to, he en hedde des nye bedacht to zegghende, ze wisten wol, dat he en erlik furste vnde here were, dat he alsulkes hadde willen had, dem hilghen Romeschen ryke Lubeke vth der hand to bringhende, vnde alsulke rede ny van en geludet weren jeghen jemend, behaluen dat Hinrik Schonenbergh dem bisschope van Slesswyke hadde dat to Constnitz verweten, wo de bisschop to em vnde edliken anderen bynnen Lubeke hadde zecht: keret jw to mynem heren dem koning van Dennemarken, he mach yu wol verdeghedinghen vor alsweme. Dar Hinrik Schonenbergh to zede: des heft jw myn here de koning nicht beualen. Alze he dem bisschop disse rede vorlut, do zede he wedder: konde ik mynem heren lande vnde lude redeliken todegedinghen, dat wolde ik nicht laten. Dit wart behord van hern Anders Jacobssen vnde van hern Jorden, de to Constanci weren, vnde zeden, dat ze anders neyne rede van Hinrik Schonenbergh hord hadden.

Dar besprak sik de here koning vnde sede to dem rade van Lubeke: id is gedegedinghet, dat gy my lik doen schollen van erer wegen. Do villen de rad van Lubeke vnde der anderen stede sendeboden vor sine gnade vnde beden den heren koning, eft de veer personen etc. wes zecht hadden yeghen sine gnade, dat he den dat togeuen wolde vmme de leue Godes vnde vmme eres verdenstes willen. Do sede de here koning, he wolde dat gherne doen.

Do ward gelesen de scrift van deme, wo ze pelgremacie theen schollen etc., alze vurschreuen is, dat se seden, ze woldent gherne don vnde se wisten wol, dat de here koning des vnschuldich were rades vnde dades, he vnde sin rad. Do nam de here koning eynen ysliken van den veer personen by siner hand vnde toch se vppe to stande; en yslik der veer personen zwor den ed to den hilghen in aller wise, alze de stede ramed hadden, alze vurschreuen is. Do leth sik de here koning schencken vnde dranck en to alle leue, gude vnde gnade vnde gaff en darmede orloff.

Do sprak de here koning mid den steden vmme ene quitancien, dar he vnde sine ryke ane vorwared weren, dat van desser schichte wegene nene maninghe mer aff en worde, alze he touoren mid den steden vthgedregen hadde, vnde beuol den steden, dat se de quitancien ramen scholden, alse he en belouede.

Darup leten de stede entwerpen ene quitancien, wo de luden scholde, vnde brochten de vor den heren koning vnde sinen rad. De horden se vnde stunden dar nuchaftig ane, also dat he heet dar twe schrifte af to makende, de ene vth der andern gesneden, vnde luden aldus:

Wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke bekennen vnde betughen openbare in dessem breue, dat wy vnde vnse nokomelinge qwyt vnde loss laten alle der ansprake den irluchtigesten fursten vnde heren, heren Erike to Dennemarken etc., vnde sine ryke vnde siner ryke rade vnde alle siner ryke inwonere van der schichte, dat de here koning vurscreuen vnde sine amptlude vnde de zine edelke borgere van Lubeke vnde inwonere vnde ere gudere gehindert vnde getouet hadde in Schone vnde anderswor vmme schelinghe willen, de he to den van Lubeke hadde vmme besegghendes willen, dat welke van den inwoneren to Lubeke zine gnade scholden bezegt hebben to Costnitz, also dat van der schichte wegen nene maninghe iegen den heren konig vorbenomed, sine ryke vnde siner ryke rade vnde siner ryke inwonere vnde de zine to ewigen tiden van vns vnde vnsen nakomelinghen vnde inwoneren scheen schal. To tuchnisse etc.

Vortmer beden de radessendeboden den heren koning vmme de entrichtinghe des schaden den burgeren van Lubeke, alze dat vorscreuen steid, wo des myd dem schaden verramed is, dat he dat wolde entrichten nu to den komenden herueste, dar de here koning to sede, he wolde dat to dren jaren entrichten. De stede hochliken beden vnde andeden groten behuf der jennen, den me den schaden entrichten scholde, dat he wol dede vnde gheue dat nu vppe Schone vth. Do sede de here van twen jaren to entrichtende, vnde do de stede nicht afleten, zede de here koning, id scholde to sunte Mertens daghe negest tokomende gentzliken entrichted wesen, doch so beden de stede vnde velen em to vothe also langhe, dat he zede, he wolde dat vppe Schone nů myd dem ersten entrichten. Dar danckeden em de stede othmodichliken vmme.

Vortmer vmme de breue, de de here koning scriuen wil in alle stede, dar den Lubschen ere gud bekummerd was, vmme dat gud los to wesende vnde wedder to antwernde, ok vmme de bezegelden schrift, wo de endracht

gegan was to Copenhauen twisschen dem heren koning vnde den steden van der Lubschen wegen, ok den bezegelden breff, den de sendeboden besegelt hadden mit eren segelen, ok de besegelden breue der stede Hamborgh, Rostok, Stralessund, Luneborch, Wismer, de breue wil de here koning alle antwerden Hans Joden etc., den de stede darvmme by den heren koning laten hebben.

Do dat aldus vollentogen was, alze vorscreuen is, qwemen de vanghen der Lubschen vor zine gnade vnde zeden: Leue gnedige here, de ersamen van den steden hebben vns gezegt, dat juwe gnade vns hebben quyd, leddich vnde los gelathen der vengghenisse vnde loftes, dat wy juw vnde den juwen van juwer wegen gedan hebben. Leue gnedige here, eft id juwen gnaden behagede, wolde wy gerne dat suluen van juwen gnaden horen.

Dar de here koning leefliken to zede vnde borde zine beide armen wyde vp vnde sprak: Ja, leuen vrunde, ik hebbe juw loz gelaten vnde late juw los aller vengnisse vnde alles louedes, zoket vnse ryke, wy willen yu myd al dem besten gherne vorderen. Dar danckeden de vanghene sinen gnaden vmme vnde schededen darmede van dannen.

Darmede beden de radessendeboden orloff van dem heren koning vnde he zede, he wolde myd der stede beste vmmegan, dat scholden ze anders nicht bevinden. Vortmer zede he den steden, dat ere copman vnde ere borgere zoken scholden Schone vnde in alle synen ryken vnde bruken aller vryheid, de ze je gehad vnde bruked hadden.

Aus der Hamburger Handschrift des Hanserecesses von 1416, Vocem Jucunditatis.

DXCIII.

Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Hansestädte theilen dem Rathe zu Reval mit, dass der alte Rath nach Lübeck zurückgekehrt sei und seine Sitze wieder eingenommen habe. O. J. (1416.) Aug. 15.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen tovoren. Leuen vrunde. Also gi wol weten, dat van etliken jaren grot unwille weset is twischen den ersamen heren, dem olden rade to Lubeke, vnde der menheit darsulues, dar welke van den steden vmme groten arbeit, vele koste vnde bi menger dachvard vor heren, den Romischen koninge, anderen heren vnde in velen steden geholden, dan vnde hat hebben, des is van Godes gnaden nu also gevallen, dat wi nach rade, vulbord, hulpe erenwardiger boden vnde vnses gnedigesten heren Romischen koninges sines rades, hir to Lubeke nu wesende, hebben gemaket ene gantze vruntschopp, endracht vnde berichtinge der erbe-

naruten heren, des rades vnde erer menheid, also dat de menheid eren olden rad, ere vrunde vnde ere vrouwen mit aller werdicheid inhaleden vnde de nie rad des rades gentzliken vortegen hebben, vnde de olde rad wedder besittet vulmechtichliken eren radstoel vnde hebben to sik gekoren nach eren vrien willen, de se bi sik in den rad hebben wolden, vnde sint wedder komen to allen eren guderen, erenwerdicheid, macht, erer stat regiment, alse id van oldinges bi en vnde eren vorvaren je geweset is, des God gelouet si, vnde wi weten wol, dat gi des hoge mede gevrouwet sint. Vortmer so heft de kopman van der Dudeschen hense in Norwegen liggende vele vor den steden claget, over dat etlike schipheren vnde koplude soken vnde segelen mit kopenschop to vorboden segelatie, de ok jegen des kopmans privilegia sint, vnde dat ok etlike leger holden, dar nijn liggen des kopmans wesen scholde, welke stucke dem menen kopman to groten vorvange sint, also de kopman vorscreuen den steden in Kopenhaven lesten vorgaddert vterliken to kennende geuen, welke stede eren rucgetoch do nemen mit eren raden to sprekende, der se antworde wedder bracht hebben vppe desse dachuart, vnde id is also van vns, dar mede byweset sint radessendeboden der stede in Prutzen mede vulbordende, besloten, engedregen, vnde ordiniret des, dat ene islike stad der hense kundigen schal eren borgeren vnde kopman, dat nemant schal segelen to Hidlande ofte Orkeney ofte to Bero, vnde ok nynerleye gelege maken ofte hebben in Norwegen anderswor wen to Nortbergen, Anslo vnde Tunsberch, dar de vriheide vnde gelege van oldinges wesen hebben vnde sint. Weret dat jenich kopman efte schipher dat breke, dat schip vnde gut schal vorvallen der stad, dar dat erstes to socht edder kumpt, vnde dat schal de stad strengeliken richten, vnde de schipher efte de kopman schal na dem dage nicht mer werdich wesen der vriheid des kopmans der Dudeschen hense. Hirvmme bidde wy ju, leuen vrundes, mit vlite, dat gi desse raminge den juwen willen vorkundigen vnde to weten don, up dat se dar ninen schaden ouer nemen doruen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder der van Lubeke secret, des wi samentliken hirto bruken, an vnser Vrowen dach Assumcionis.

Radessendeboden der stede van der Dudeschen
hense, nu tor tijd binnen Lubeke vorgaddert,
vnde de raed to Lubeke.

Aufschrift: Erbaren vnde wisen mannen, borgermesteren vnde radmannen to Revele, vnsen leuen vrunden, detur.

Nach einem, dem Original auf Papier im Rathsarchiv zu Reval entnommenen, Abdruck im Liv- Esth- und Curländische Urkundenbuch Bd. 5 No. 2088.

DXCIV.

Der Rath von Lübeck erklärt, dass König Erich von Dänemark wegen der gegen Lübeckische Bürger in Schonen angewendeten Massregeln niemals in Anspruch genommen werden solle. 1416. Aug. 18.

Wy borgermeystere vnde rathmanne der stat Lubeke. Bekennen vnde betughen openbare in dessem breue, dat wy vnde vnse nakomelinghe quijt vnde los laten alle der ansprake den irluchtigsten forsten vnde heren, heren Erike to Dennemarken etc., vnde sine ryke vnde siner ryke rade vnde alle siner rike inwonere van der schiffte, dat de here koningk vorscreuen vnde sine amptlude vnde de sinen etlike borgere van Lubeke vnde inwonere vnde ere gudere gehindert vnde getouet hadden in Schone vnde anderswor vmme schelinge willen, de he to den van Lubeke hadde, vmme beseggendes willen, dat welke van den inwoneren to Lubeke sine gnade scholden besecht hebben to Costenitz, also dat van der schichte wegen nene maninge iegen den heren koningk vorbenomed, sine ryke vnde siner ryke rade vnde siner ryke inwonere vnde de sinen to ewigen tyden van vns vnde vnsen nakamlingen vnde inwoneren schen schal. To tuchnisse desser vorscreuen stucke is vnser stad ingesegel gehenged vor dessen breff. Datum anno Domini M̊ CCCC̊ XVI, feria tercia post Assumpcionis Marie virginis et matris gloriosissime.

Nach einer von Prof. Junghans genommenen Abschrift des im Königlichen Geheimen Archiv zu Copenhagen befindlichen Originals mit anhangendem Siegel. Mitgetheilt von Dr. Koppmann. Gleichlautend auch in dem Hanserecesse von 1416, Voc. Jucund.

DXCV.

Urfehde des Martin Balhorn unter Bürgschaft seiner Brüder Hans und Heinrich und ferner der Lübecker Bürger Werneke Scharbau und Volrad Perleberg. 1416. Sept. 1.[1]

Ik Merten Balhorn. Bekenne openbar in desme briue vor allesweme, dat ik den erbaren heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren borgheren, denren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orpheide ghedan hebbe vnde do mit craft dusses breues vor mi, mine maghen vnde vrunt, boren vnde vngheboren, vnde vor al den ghennen, de vmme minen willen don vnde laten willen, se syn gheistlik edder werltlik, van der sake wegen dat ik Jodute makede in erer stad in dem kroghe to dem Kreuete, dat hôchlike

1) Vgl. № 511, wo das unten beschriebene Siegel ebenfalls vorkommt. Vgl. auch № 581, 588.

vorboden was van den sendeboden des Romeschen koninges vnde van dem rade to Lubeke, vnde van anderen stucken vnde artikelen, dar ik mede beteghen was, also dat ik noch nymand van miner wegen ere viand vnde, de se vordeghedingen, werden scolen noch en willen in tokomenden tiden, vnde ok nicht mit rade ofte mit dade darto beholpen syn, dat se beschedeghet werden ienigherleye wys, men ik wil mit minen vrunden vnde maghen erbenomet ere beste weten vnde don, war ik kan vnde mach, vnde danke en alles gudes, wente in den vorscreuenen stucken, artikelen vnde saken were wol groter broke wesen, hedden de heren van Lubek ere gnade nicht to mi ghekeret. Alle desse *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Datum anno Domini M° CCCC° decimo sexto, ipso die beati Egidii gloriosi confessoris.

Nach dem Original. Mit fünf anhangenden Siegeln. Das des Hans Balhorn ist rund, $2^{3}/_{10}$ Ctm. Auf der Siegelfläche liegen drei Bälle, darüber ein gekrümmtes Horn. Umschrift: ✿ **S : hANS : BALhORN** ⚑ *Die übrigen Siegel haben Hausmarken.*

DXCVI.

Nächstzeugniss für Engelbert Tisenhusen und Margarethe, Wittwe des Joh. Schepenstede als nächste Erben der Gertrud, Wittwe des Tidemann Vorrad. 1416. Sept. 8.[1]

Notandum, quod in presencia dominorum consulum Lubicensium, videlicet Hermanni Westphals et Johannis de Hamelen, per consilium ad hoc deputatorum constituti et constitute Marquardus van der Horst, Marquardus Vryborch, Alheydis Smeltzsche et Wobbe Westphals mediis suis juramentis corporalibus testauerunt et probauerunt, quod dominus Engelbertus de Tizenhusen, miles, et Margareta, relicta domini Johannis Schepensteden, quondam consulis Lubicensis, sunt proximi heredes ad omnia et singula bona mobilia et immobilia per mortem Ghesen, relicte domini Tidemanni Vorrades, derelicta, ita eciam, quod non sunt propinquiores eis nec eque propinqui heredes cum eis ad ista bona. Quod istud eciam sit verum, affirmauerunt et testati sunt sub veritate verborum suorum in presencia prenominatorum dominorum honorabiles domine Katherina, vidua domini Johannis Nyeburs, Ghese, relicta domini Brunonis Warendorpes, et Mette Bust.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1416, Nativ. Mar.

1) Vgl. № 322, 323, 339, 343, 345, 351, 368.

DXCVII.

Sühne des Knappen Marquard Stubbekestorp mit dem Rathe von Lübeck. 1416. Sept. 28.

Ik Marquard Stubbekestorp, knape. Bekenne openbare in desme breue vor allesweme, dat alle veyde, schelinge vnde twedracht, de bet in dessen dach gheweset sint twisschen den erbaren heren borghermesteren, radmannen vnde menheyde der stad Lubeke vnde den eren, vp ene syden, vnde my, vp de anderen syden, in vrundlicheid gantz vnde al ghevleghen, vorenighet vnde vorsonet synd, also dat ik dar nicht mêr vp saken enschal noch en wil in tokomenden tiden, noch nymand van miner wegen. Ik en schal noch en wil der van Lubeke viand nummer werden, noch se, ere denre ofte de eren yenighe wys beschedighen, noch in rade ofte dade wesen, dat se beschedighet werden, men ik schal vnde wil ere beste weten vnde doen, war ik kan vnde mach, sonder id en were eyn openbare krych twisschen minen gheborneu heren vnde den van Lubeke. Vnde wes mine twee knechte, alse Benedictus Langhe Rumoer vnde Clawes Brodde, darane missedaen vnde ghebroken hebben, dat ik de perde to Ekelvorde nam vp de van Lubeke, dat hebbet de heren van Lubeke den knechten mede togheuen Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde eyn islik bysonderen hebbe ik erbenomede Marquard Stubbekestorp, knape, gelouet vnde sworen, loue vnde swere, in guden truwen stede, vast vnde vnvorbroken to holdende sonder argelist. Vnde wy Hinrik vnde Henningh brodere gheheten Meynerstorpen, knapen, louen in guden truwen in craft dusses breues mit ener samenden hand vnghescheiden, dat de vorbenomede Marquard Stubbekestorp den erbenomeden borghermesteren, radmannen vnde menheiden der stad Lubeke alle desse vorgherorten stucke vnde artikele stede vnde vast holden schal in aller wyse, alse hir vorscreuen steit. Vnde schee id ok, dat God vorbede, dat dar ienich ghebreke ane worde in tokomenden tiden, so schole wy Hinrik vnde Henningh erbenomed brodere gheheiten Meynerstorpen den vorscreuenen borghermesteren, radmannen vnde menheide der stad Lubeke dar gantzliken schadelos van holden sonder alle lyst vnde insaghe. Desses to groter betuchnisse der warheit so sint vnse ingheseghel in rechter eendracht witliken an dessen breff ghehanghen. Screuen vnde gheuen na der bord Christi vyerteynhundert jar darna in dem soesteynden jare, in dem auende Michaelis des hilghen ertzenghels.

Nach dem Original. Siegel No. 1 und 3 rund, $2^{9}/_{10}$ und $2^{7}/_{10}$ Ctm., No. 3 mit Helm, übrigens die Wappenbilder, Pferdekopf und Spitze ausgenommen, undeutlich. No. 3 wie zu No. 303.

DXCVIII.

Die Sendeboten des Königs Sigismund in Lübeck bezeugen, dass Johann Grove, Marquard Schutte, Heinrich Schonenberg und Eler Stange auf Befehl des Kaisers und nicht auf Befehl des Raths ins Gefängniss gesetzt seien. 1416. Sept. 29.

Ich Heinrich Copp von Czedlitz, ritter, Jost Rot, tumhere zu Basel, secretari, vnd Peter Wacker, hofschriber des allerdurchleuchtigisten fursten vnd heren, hern Sigmunds, von Gotes gnaden Romischen kunigs, zu allen cziten merer des richs, vnd zu Vngern etc. kunigs, vnsers allergnedigisten heren ambaziatores vnd sendeboten zu Lubek. Bekennen vnd tun offenbar mit disem brief allen, die in sehen oder horen lesen, daz wir alle sachen vnd gescheffte, die wir mit den viern personen, Johan Grofen, Marquarten Schutten, Henrichen Schônberg vnd Eler Stangen, burgern zu Lubek, gehandelt vnd getan haben zu Lubeke, also daz wir sy in die torn vnd gefenknisse geseczt hatten, von vnsers vorgenanten heren macht, gebot vnd heissen getan haben vmb sin eygen sachen vnd nymants anders sachen willen. Vnd ob ymant dorumb den ersamen heren burgermeistern vnd rate der stat zu Lubeke zu gedenken oder zu mutwillen wolde, der tete in herynne vnrecht. Vnd des zu zewgnisse haben wir vnsre insigl an disen brief gehangen, der geben ist zu Lubek, an sant Michels tag, anno Domini M̊ quadringentesimo sextodecimo.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vgl. No. 581. Peter Wacker's Siegel ist rund, 2 Ctm. In einem Dreipass steht ein W. *Umschrift:* sigillum petri wacker

DXCIX.

Erich, König von Dänemark, schreibt dem Bürgermeister Johann Pleskow in Betreff mehrerer Angelegenheiten, insbesondere wegen der von König Sigismund dem neuen Rathe im verflossenen Jahre zugesandten Urkunden. O. J. (1416.) Sept. 29.

Vnsen gunstigen grot touoren. Leue her Jorden. Alse gij vnde de gemenen stede vns nu toscreuen vmme den dach, den gy vnderlang holden willen, vnde dat gij dar vnse stede van Pomeren meenden mede by to hebbende, vnde sin des van vns begerende, dat wij dat to nenem vnwillen en nemen, dat sik dat vortogert hefft dre weken edder vere, dat de bodescop nicht bij vns quam, alse wij dar van gescheden weren, des wetet, dat vns dat to neneme vnwillen en is, sunder bearbeyden dat vort, alse gij ersten konnen, vnde

hebbet denne iuwe bodescop bij vns, dar gij vns enkeden [vnde] entbeden, wor wij vns na richten mogen. Ok, leue here Yordan, alse gij vns toscriuen in dem anderen breue vmme der Lubeschen gud, dat gij iw des bevruchten, dat dat nicht also geholden en werde, alse dat gedegedinget is, des wetet, dat wij dat hern Axele mundliken beuolen, eer he van vns schedede, dat he dat wedder gheuen scholde, wes he darvan hadde. Dat sulue screuen wij ok hern Anders Mertenssen to vnde scriuen den beyden nu echt to, dat se dat nynerleyewijs en laten, se gheuent wedder, wes se darvan hebben. Ok hebbe wij id bestellet mit her Axele vnde mit her Jens Jeppsson, dat se de penninge, de wij darto vtgheuen schollen, ok nu entrichten scholen vppe Schone. Ok, leue her Jordan, so krege wij nu breue van vnsem leuen ome, dem Romisschen koninge, dar ynne he hochliken van vns begerende was, dat wij dat io so vogeden, dat wij em de breue, de he der nyen partyen besegeld hefft, wedder sanden vnde syneme rade, her Coppen, de gij dar noch mit iw hebben, vnde dat sik vnse oem hoge beclaget in dem suluen breue tegen vns, dat em de Schenk van Sydowe de breue in gudem gelouen entferdiget hefft. Hirumme, leue her Jorden, begere wij van iw, dat gij vns toscriuen, wat iw gud dunked vor iw, iuwe menheyd vnde den copman, dat wij vnsem oeme hir vpp wedder toscriuen. In Christo vale. Scriptum sera die beati Michaeli archangeli, nostro sub secreto, propter absenciam cancellarii nostri.

Nach einer Anlage zu der im Rathsarchiv zu Wismar befindlichen Handschrift des Hanserecesses von 1416, Galli.

DC.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg bekennt, von den 600 mℓ, welche das Kloster zu Marienwold ihm für die Verleihung der Lehnware über die in seinem Lande belegenen Güter versprochen, 500 mℓ empfangen zu haben. 1416. Oct. 9.

Wy Eric, van der gnade Godes hertoghe to Sassen, to Engheren vnde to Westualen, vnde des hilgen Romeschen rikes ertzemarschalk. Bekennen vnde betugen vor alsweme, dat wy vns vruntliken vordreghen vnde vorenighet hebben myt den leuen ghestliken susteren vnde broderen des closters Marienwold alzo vmme de leenware erer gudere, de se hebben an vnsen landen na vtwisinge der confirmacien, de wy en myt gantzer vulbord vnser getruwen raedgheuere darvpp beseghelt hebben, en de to allen tiden to vorbeterende vnde nicht to vormynnerende, dar se vns vore benômet hebben endrachtliken to vnser noghe seshundert mark lubescher pennynge, dar wy van entfangen hebben in guder

betalinge des midwekens na Petri ad Vincula negest voregan veerhundert mark lubischer pennynghe vnde vort vp sunte Dyonisii dach nu iegenwardich hundert mark lubischer pennynge in guden pagimente, welke hundert mark se vns vp den sondach Letare Jerusalem negest tokomende scholden entrichtet hebben, dar ze vns nu groten willen vnde behegelicheyd ane bewiset hebben. Vnde desser vorescreuen vyfhundert marke tosamende wy vnde vnse eruen de vorescreuenen sustere vnde brodere des closters Marienwold quyt vnde vry ane laten vor allerleye namanynghe. Des to tughe so hebbe wy vnse secret an dessen bref ghehenghet laten, de ghescreuen is na Godes bord verteynhundert iar darna in deme sesteynden iare, in deme dage sunte Dyonisii.

Auf dem umgeschlagenen Saume der Urkunde steht: Item der hertoghinne hertich Erikes vrowe lenede (wy) XX mark van deme offere to sunte Peters daghe ad Vincula, de betalde se nicht.

Auf einem eingehefteten Zettel: Wy hebben deme hertoghen soshundert mark gheuen vor de vriheit desser stede Marienwolde. Hic habentur D marce solute. Item Gottschalk Nateldorne subleuauit C marcas, patet in littera eius sigillata.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $3^{9}/_{10}$ Ctm. In einer ovalen Form, die aus zwei grösseren und zwei kleineren Kreisen gebildet wird, befindet sich über einem gelehnten Schild mit dem Rautenkranz ein Helm, dessen Decke aufgeweht wird, der mit einer Krone gekrönt ist und in einen Pfauenschwanz endigt. Umschrift: · s erici · ducis saxonie ·

DCI.

Verhandlungen auf dem Hansetage zu Wismar wegen des ferneren Verbleibs der von König Sigismund zu Gunsten des neuen Rathes ausgestellten Urkunden. 1416. Oct. 16.[1]

Int erste weren de erbaren des alderdorluchtigesten fursten vnde heren, hern Sigmundes, Romischen koninges etc., sendeboden vor den vorscreuenen steden wedder esschende alsodanne breue, alse de ergenante here koning dem nyen rade vnde borgeren to Lubeke vor XXV^{M} Rinsche gulden vorpandet hadde, welke breue de sulue here koning vppe sunte Jurgens dach nyest vorleden mochte ghelozet hebben laten to Brucge in Vlanderen vmme de vorscreuenen summen guldene, vnde wo se denne vngelozet bleuen, so scholden de breue der stad Lubeke bliuen vor de suluen summen guldene na lude der obligacien dar vp besegeld etc.

---

1) Anwesend waren Sendeboten von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Lübeck.

Hir to antwerden en de van Lubeke also, dat ere here hadde en eyn procuratorium ghegeuen na dessem lude: Wir Sigmund etc.,[1] dar se macht ane hadden, de vorscreuenen breue wedder to losende vmme XXV^{M} guldene, vragende, wor se de ok wedder vtgheuen wolden. Darto seden se, se hadden van macht weghene eres heren de breue weddergheropen vnde der ghelik ok de vorscreuenen guldene, vnde menden, se endroften der nicht vtgheuen. Hirna weren en de van Lubeke anmodende, eft men en de breue onergheue, wer se en ok absolucien van der achte, alse ere vorscreuen procuratorium ynneheft, vnde confirmacien gheuen wolden; vnde de copie des procuratorii ward gelesen vor den steden na dem lude vorscreuen, dat vorleden se secgende, dat se des nyne macht enhadden. Hir spreken de stede vorscreuen mede an in menniger-leye lympliker wijse vnde esscheden ok, dat se den van Lubeke absolucien vnde confirmacien besegelen wolden, vnde begereden ere procuratorium to seende vnde to horende; dar seden se aner to, se en weren des nicht mechtich, ok hadden se dat procuratorium wech gesand. Vnder velen degedingen villen de vorscreuen sendeboden vppe den vtsproke, dar ynne begrepen is, dat men de breue in beyden syden, de de olde rad yegen den nyen vnde de nyen iegen den olden rad vorworuen hadden, lecgen scholde bij de stede,[2] de ouer dem vtsproke west hadden, vnde engeden do de stede dar mede, dat se dem nicht wol vorwesen enkonden, se mosten de breue esschen, bij se to lecgende. Des worden do de stede des endrachtliken enes vnde esscheden de breue, vnde de van Lubeke vuldonde dem vtsproke antwordeden den steden de breue. Alse do de stede de breue hadden, vorbodeden se de sendeboden des Romisschen koninghes, en vorkundigende, dat se de breue in beyden syden hadden.

Dar seden do de suluen sendeboden wedder, se dankeden en des vruntliken, dat se sik darane bearbeydet hadden, vnde beden se van eres heren wegene, nadem se de breue wedderropen vnde vornichtet hadden, also dat se nynen dele to vromen edder to schaden komen enkonden edder enscholden, dat se en vmme eres heren willen des Romisschen koninges de breue wedder antworden, dar deden se eren heren denkliken ane, vnde se wusten wol, he wordet in enen anderen wech vruntliken vor ogen hebbende. Dar seden de stede wedder to, dat en dat nicht enstunde to donde, dat se de breue van sik deden, ok wisten se wol, dat id in den vtsproke nicht begrepen en were, dat jenige breue delged edder wedderropen weren, edder dat men se

1) Vgl. № 536. 2) S. 648.

weme antworden scholde. Hirvp beden do de sulnen sendeboden de van Lubeke, dat se an de stede weruen vnde handelen wolden, nadem, alse vorscreuen is, de breue machtlos weren vnde se sik ok in den vtsproke macht beholden hebben,[1] den vtsproke to voranderende, dat se eres heren gnaden to willen vnde to denste de breue ouergheuen, vnde dat se der van Lubeke sendeboden mit en vore edder na erem heren brochten, dat neme ere here sunder twiuel to sundergem annamen denste vnde lete en des in enen anderen wech wol gheneten, des scholdemen en getruwen. Alse de van Lubeke dit an de stede gebracht hadden, seden de stede, alse er, dat in dem vtsproke nicht enstunde, dat de breue machtlos weren, ok so weret wol war, se hadden sik macht in dem vtsproke beholden, ene in etliken stucken, dar des nod worde, ane to uoranderende, doch so enstunde en alsodanne voranderinge nicht to donde sunder bijwesend vnde todond der anderen stede, de mede ouer dem vtsproke weren; wes se auer eren gnedigen heren in anderen dingen to willen, denste vnde behegelicheid don konden, dar weren se allewege berede to, alse se billeken deden etc.

Aus der im Rathsarchiv zu Wismar befindlichen Handschrift des Hanserecesses von 1416, Galli.

DCII.

Die Abgeordneten der in Lübeck versammelten Hansestädte treffen Entscheidung über mehrere bei Rückgabe der confiscirten Güter des alten Rathes an die rechtmässigen Besitzer entstandene Zweifel und Streitigkeiten. 1416. Oct. 16.

1.

Item vorschededen de vorscreuenen stede den olden rad mit eren vrunden vnde andere borgere van Lubeke na clage vnd antworde vmme der gebuwete willen, alze in eren huseren vnd houen vorbuwed was, dewile se buten Lubeke weren, vnd to den buweten to besende worden geuoget van den steden her Johan Bantzkow, her Johan Burow, van dem rade to Lubeke her Cord Brekewolt vnd her Ditmer van Thunen; dar worden ok bij genomen gesworne tijmmerlude vnd mûrlude, de de vorscreuen buwete schatteden vnd senden des scriffte der schattinge vor de stede, dar se do vort de vorschedinge vp affseden.

2.

Item worden gescheden her Tideman Steen vnd Westerholt van her Jorden Pleskowen huses wegene alzo, dat de stad Lubeke Westerholte alzo vele geldes wedder gheuen scal bynnen IIII jaren na dem vtsproke, alze darvan

1) S. 651/52.

in der stad nût gekomen was, do id her Tideman Steen koffte, vnd wes he her Tidemanne dar mer vor gegheuen hadde, des moste he missen, nademe he id wol wuste, dat id her Jordene tobehorede.

Item so worden gescheden Arnd Ywens vnd Clawes Vrome vmme eren hoppenhoff her Brunen Warndorpe tobehorende, den Clawes Ywene durer gaff, den he ene gekofft hadde etc., alzo dat de stad Arnde scholde wedder gheuen bynnen IIII jaren na dem vtsproke alse vele, alze darvan were in der stad nut gekomen, vndê wes Arnd Clawese vurder gegheuen hadde, dat scolde eme Clawes wedder geuen, na deme Arnd des nicht enwiste, dat de hoppenhoff hern Brune to behorede, alze he vorrichtede vor den steden. Vnde alzo is vnderschede twischen twierleye affsecgend gegan twischen her Tideman Stene vnde synem wedderparte vnde Arnde Ywens vnde synem wedderparte, wente dat ene is wetende geschen vnd dat andere vnwetende.

3.

Item was her Nicolaus van Stiten vor den steden vragende, wo he id holden scolde vmme schaden, de em in synem gude to dem Clinkrode geschen is in deme, dat id eme van der hand gekomen is. Dar to zeden de stede, nademe dat vorscreuen gud van der wegene her Nicolawen erbenomed van der hand vorkofft vnd vorzegelt was vnde wes dar van scal komen, is in der stad nut, dat de stad Lubeke her Nicolaus sinen schaden van des suluen gudes wegen wedderlecgen (schal).

Item clagede her Tideman Junge vor den steden vmme schaden, de eme geschen were in vorhowinge sines holtes, dewile he buten was etc., vragende, we eme den vorboten scholde. Darto se seden, dat he sinen schaden manen mochte vppe de yenne, de dat holt gehowen hadden edder vorhowen laten, vnde de mochten vort soken vppe ere warend.

Aus der Wismarschen Handschrift des Hanserecesses von 1416, Galli.

DCIII.

König Sigismund mit Genossen gelobt die Zahlung einer Schuld von 3000 Gulden zu einer bestimmten Zeit unter der Verpflichtung zum Einlager. 1416. Nov. 7.

Wir Sigmund, von Gots gnaden Romischer kunig, zu allen cziten merer des richs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, selbschuldiger, vnd wir die hirnoch geschreben Lodewig, herczog czum Brige etc., Henrich von Blumenaw, Alszik von Sternberg, Nikel von der Reybenicz, Jorg von Czedlicz,

Peter Gewisser, Peter Silstrank, rittere, Mathis Lemlin vnd Niclas Bonczlaw, burgen. Bekennen offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir vnd vnser iglicher besunder schuldig sein vnd gelden sollen den ersamen wijsen Gadkin Vasan, Hildebrant Vokinkhusen, Johan Kauolt, Euert von Megen, Hildebrant Zuderman vnd Dytlef Rolefsdorf dreytusent guldin cronen, dorumme das sie vns vertreten haben, versigelt vnd vor vns gelobt genuksam zu machen den erbarn Mark Guidiccion, kawfman von Luca, vmb gute ware, die wir von im enpfangen haben. Dieselben dreitusent guldin cron oder die wirde dauon in anderm guten gelde geloben wir in vszurichten vnd zu bezalen vf Ostern, die schirest komend sein, czu Bruck in Flandern on alle widerrede. Teten wir das nicht, do Got vor sey, so geloben wir konig Sigmund obgenant, an vnser stat vire ritter oder rittermessige knechte, iglichen mit eynem knechte vnd mit acht pferden, vnd wir herczog Ludowig vorgeschriben czwene ritter oder rittermessige knechte, auch iglichen mit eynem knechte vnd mit vire pferden, ken Bruck inzusenden. Vnd wir Heurich von Blummaw, Alszik von Sternberg, Nikel von der Reybenicz, Jorg von Czedlicz, Peter Gewisser, Peter Silstrank, ritter, Mathias Lemlin vnd Niclas Bonczlaw, burgen, geloben bij truen vnd eren vnser iglicher mit seinselbs leip, iglicher mit eynem knechte vnd mit czwein pferden, czu Bruck inzurijten vnd leystunge da zu tun binnen dem nechsten monden, nachdem als wir von in mit briefen oder botten ermanet werden, vnd doruss nicht zu kommen bis also lange, das wir in das hewpgut mit allen mogelichen scheden gancz vnd gar bezalet haben wol zu danke on alle geferde. Czu vrkund haben wir kunig Sigmund vorgenant vnser secret vnd heymlich insigel gehangen an disen brief, vnd auch wir obgeschreben burgen vnser iglicher besunderen haben auch vnsere gewonliche insigel an disen brief gehangen, der geben ist zu Dordrecht in Holland, nach Crists geburt M CCCC vnd darnach in dem sechzenden jaren, des nechsten sonabendes vor Martini.

Nach dem Original. Mit acht anhangenden Siegeln. König Sigismund: Siegel rund, $1^{2}/_{10}$ Ctm. (Ringsiegel). Ein mit fünf Querstreifen belegter Schild trägt einen aufgerichteten Löwen. Von der Umschrift sind deutlich die Buchstaben MVND *(Bei Roemer-Büchner nicht beschrieben.) Herzog Ludwig von Brieg: Siegel rund, $3^{0}/_{10}$ Ctm. Innerhalb eines ovalen, aus sechs Kreisabschnitten gebildeten Rahmens steht unten auf einem gelehnten Schild ein Adler, über dessen Brust eine Schärpe hängt, darüber ein Helm mit herabhangender ausgezackter Helmdecke, der denselben Adler als Helmzier sitzend trägt. Umschrift:* s lodw + ici · ducis bre ⸸ gensis ◇ *Das Siegel des Heinrich von Blumenau ist völlig verdrückt. Alszik von Sternberg: Siegel rund, $2^{2}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein achtstrahliger Stern. Die Umschrift hiess wahrscheinlich* s alberti · de · sterneberg <<<< *Nicolaus Reibnitz: Siegel rund, $2^{2}/_{10}$ Ctm. In einer dreieckigen Umrahmung, die fast schildförmig erscheint, steht ein Schild, belegt mit zwei schlichten Querbalken. Von der Umschrift ist nur zu lesen:* nichola(i) . . . . *Das Siegel des Jürgen von Zedlitz ist abgerissen.*

Peter Gewisser: Siegel rund, 2½ Ctm. Ueber einem gelehnten Schild mit schrägrechtem Balken steht ein Helm in Rechtsprofil mit auffliegender Helmdecke und besteckt mit einem Federbusch, vor dem ein Jagdhorn hängt. Der Grund ist mit kleinen Kreuzchen gegittert. Umschrift: S' + PETRI + D . . . . . .
Peter Silstrank: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf einem stehenden Schild ein Querbalken, der beiderseits gezackt ist. Umschrift: s' pe . . . ziff . . ank [illegible] *Matthias Lemlin: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf einem stehenden Schild ein schrägrechter Balken, auf welchem ein Schaf nach rechts schreitet. Umschrift:* + SIGILLVM · MATHIE · LAMMEL. *Nicolaus Bunzlau: Siegel fehlt.*

DCIV.

Urtheil der beiden Gerichtsvögte Marquard Bonhorst und Albert Erp in einer Ehestreitigkeit zwischen Albert Hesse und seiner Ehefrau Wobbe. 1416. Nov. 15.

Witlik si, dat Albert Hesse vnde Wobbeke, sin echte bederue wif, mit eren vrunden hebben ghewesen vor deme rade van Lubeke van der twydracht weghene, de se tohope hadden. De raet nam de sake to sic vnde wolden dar nyne delinghe laten ouer ghan, men se bevolen dat den richtevogheden, her Marquard Bonehorste vnde her Albert Erpe, de scolden se vorscheden van des rades weghene, vnde wo se dat makeden, dat wolde de raet stede holden. Do de voghede erer beyder wort vornemen, dat se noch nicht wedder tohope en wolden, do spreken de erliken heren, dat Albert Hesse scolde to sik nemen de twe eldesten kindere vnde vorstan de vnde voeden se, vnde de vrowe, sin wyf, scolde dat jungheste kint voeden vnde vorstan to ener tyt, bet id groter worde; ok so scolde he dat ghud, dat he vte dem hus ghebracht heft, weder tohope bringen, id were buten ofte bynnen, vnde scolde dat nicht mynneren, men he scolde dat vorkopen vnde to penningen bringhen vnde scolde de schulde mede betalen; wat dar ouerlepe van dem ghude, dat scolde he like delen mit der vrowen, sinen wiue, half vnde half by sinen sworen eden vor dem rade vnde vor erer beyder vrunde, oftes eme de raet nicht vordreghen en wolde; ok so en scolde de ene den anderen nicht schenden ofte ergheren, noch nynerleye vordret don mit worden noch mit werken; weret dat dar iemant ane breke vnder en, dat wolde de raet mit deme also richten, dat dar eyn ander an denken scolde. Ouer dessen saken vnde stucken hebben an vnde ouer wesen to tughe erlike lude Johan Meelbeke vnde Bertolt Bekeman, den dit witlik is vnde de denkebreue hebben van dessen saken. Datum anno Domini M CCCC et XVI, dominica die post festum beati Martini episcopi et confessoris.

Nach einer Littera memorialis.

DCV.

Die zum Hansetage in Lübeck versammelten Rathssendeboten erklären das Testament des Johannes Schepenstede, welches er in Abwesenheit seiner durch den Aufruhr aus Lübeck vertriebenen Erben gemacht hatte, für ungültig. 1416. Dec. 13.

Notandum, quod anno Domini M CCCC XVI, Galli, cum domini nuncii consulares ciuitatum de hanza in ista ciuitate ad placita erant congregati, proponebatur querulose coram eisdem dominis nunciis in superiori domo in placitis et tractatibus sedentibus per heredes Johannis, filii quondam domini Johannis Schepenstede, consulis Lubicensis, quomodo alias, cum heredes dicti Johannis violenter expulsi erant de ista ciuitate, ipse in contemptum eorundem suorum heredum quoddam fecit conscribi testamentum, in quo sibi elegit prouisores Hinricum Schonenberch, Johannem Grouen et Godekinum Pleskowen, cum quo testamento, in quantum in ipso fuit, ipse voluit suos veros heredes exhereditasse et ipsos suis veris hereditariis bonis priuasse tempore ipsorum absencie, cum ipsi tali temeritati contradicere non poterant. Vnde dicti domini nuncii consulares de hoc et super isto bene deliberati decernendo pronunciauerunt, pretactum testamentum esse invalidum et nullius roboris seu vigoris, committentes dominis Alberto tor Brucge et Alberto Erp, consulibus Lubicensibus, ut ipsi ex parte ipsorum omnium Godekino predicto intimarent et insinuarent, quod ipsi prememoratum testamentum eo, quod heredes, si presentes fuissent, hoc potuissent de iure infregisse et impediuisse, sic fuisse factum, declararunt invalidum, sibique nomine sui, Hinrici Schonenberg et Johannis Groue mandarent, quod ipse se amplius de eodem testamento et de bonis prenominati Johannis Schepenstede tamquam testamentarius non intromitteret, sed quod ipse talia bona per mortem dicti Johannis derelicta omnia et singula ad ista deseruiencia presentaret heredibus eiusdem Johannis. Ex superhabundanti tamen dominus Reynerus de Caluen, consul Lubicensis, presens libro promisit dictum Godekinum indempnem preseruare ex parte omnium bonorum prescriptorum, que ipse ita, ut prefertur, suprascriptis heredibus sepenominati Johannis Schepenstede presentauit secundum pronunciacionem et decretum ciuitatum seu duorum nunciorum consularium prescriptorum, et isti scripture hic annotate interfuerunt

predicti domini Albertus et Albertus recognoscentes se ad hoc, ut eciam prescriptum est, [ad hoc] esse deputatos.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1416, Lucie.

DCVI.

Die in Lübeck versammelten Abgeordneten der Hansestädte treffen Entscheidungen theils über Forderungen der von Lübeck abwesend gewesenen Mitglieder des alten Raths wegen ihrer in Lauenburg belegenen Güter, theils über Streitigkeiten, welche hinsichtlich der in Lübeck confiscirten Güter und Renten entstanden sind. 1417. Jan. 20.[2]

Item was her Nycolawes van Stiten vor den steden vragende, wo he id holden scholde vmme schaden, de em in synem gude to dem Clinkrode geschen is in deme, dat id eme van der hand gekomen is. Dorto seden de stede, nadem se in vortijden vor dat beste gekoren hedden, dat men der stad segel nicht en krenkede, darmede dat vorscreuene gud van der stad wegen her Nycolaus erbenomed van der hand vorkoft vnde vorsegeld was, dat de stad Lubeke her Nycolaus sinen schaden van dessuluen gudes wegene wedderlecgen schal.

Dergelik ward ok gesecht hern Reyner van Caluen mit den van sunte Birgitten van sines gudes wegen, dat se gekoft hadden.

Item clagede her Tydeman Junge vor den steden vmme schaden, de eme geschen were in vorhowinge sines holtes, dewile he buten was etc., vragende, we eme den vorboten scholde. Darto se seden, dat he sinen schaden manen mochte vppe de yenne, de dat holt gehowen hadden edder vorhowen laten, vnde de mochten vort soken vppe ere warend.

Item was Borchard Holthusen vor den steden mit siner dochtermanne Arnd Wachedorpe vnde spreken vmme alsodanne renthe, alse Borcharde erbenomed togescreuen was van der olden heren renthe in eruen bynnen Lubeke vor de renthe, de Johan Grote touoren hadde in deme rade to Lubeke, de eme to siner noge affgescreuen weren na lude der quitancien, de he deme rade darvp besegeld hefft, welke renthe in den eruen vorgerored gescreuen Borcharde

1) Dass noch fernere Verhandlungen über dies Testament stattgefunden haben, erhellt aus einer Inscription vom 27. Juni (Sept. fratrum) 1417: Domini consules dixerunt de consulatu, Godekinum Pleskowen indempnem preseruare ex parte diffinicionis late per ciuitates hic in ciuitate ipso die Fabiani et ex parte testamenti Johannis Schepenstede et bonorum per eundem derelictorum, que idem Godeko vigore dicte diffinicionis presentauit proximis dicti Johannis. Eine Aufzeichnung über den hier erwähnten Beschluss findet sich nicht. Vgl. Pauli, Abhandlungen aus dem Lübischen Rechte. Th. 2. Das Recht der Blutsfreunde und die Testamente. S. 255.

2) Anwesend waren Abgeordnete der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg.

erbenomed na vtsproke der stede wedder affgescreuen sint, also dat Arnd sede vor den steden, he mende, nademe id machtlos wesen scholde mit den renthen, de Borcharde erbenomed van der olden heren wegen toscreuen weren, so schole ok dat affscriuent vnmechtich wesen, dat Johanne Groten sin renthe in dem rade affgescreuen ward, vnde setteden dat bij de stede, des rechtes bij en to bliuende, biddende, dat se dat to sik nemen wolden vnde se darane vorscheden. Welk de stede to sik nemen darvmme sprekende vnde vorschededen se darane na dem vtsproke twischen dem olden rade vnde den borgern van Lubeke vorramed, de vor en gelesen ward, vnde ok mede vp de quitancie, de Johan Grote dem rade to Lubeke besegeld hefft, vnde ok vmme andere sake darto denende, also dat men Borcharde erbenomed in den rad to Lubeke also vele renthe wedder schriuen schal van allikem werde, also eme van des olden rades renthe affgescreuen weren. Vppe dit affsecgend nemen Borchard vnde Arnd erbenomed eyn berad, dat doch vnlymplik was, doch de stede kereden eme dat vmme des rades bede van Lubeke to dem besten vnde ok vmme siner bedderuicheid willen. Vnde na dem berade brochten se in, dat en an dem vorscrenenen affsecgende wol genogede, vnde dankeden den steden.

Item worden gescheden her Tydeman Sten vnde Westerholt van her Yorden Pleskowen huses wegen, also dat de stad Lubeke Westerholte also vele geldes wedder geuen schal bynnen ver jaren na dem vtsproke, also darvan in der stad nut gekomen was, do id her Tideman Sten kofte, vnde wes he her Tideman dar mer vor geuen hadde, dat moste he missen, nademe he id wol wuste, dat id her Yordene tobehorede.

Item worden gescheden Arnd Ywens vnde Clawes Vrome vmme enen hoppenhoff her Brune Warendorpe tobehorende, den Clawes Ywene durer gaff, dan he ene gekofft hadde etc., also dat de stad Arnde schole wedder geuen bynnen veer jaren na dem vtsproke also vele, alse darvan were in der stad nut gekomen. Vnde wes Arnd Clawese vurder gegeuen hadde, dat scholde em Clawes wedder geuen, nademe Arnd des nicht en wiste, dat de hoppenhoff hern Brune tobehorede, alse he vorrichtede vor den steden. Vnde also is vnderschede vnder twyerleye affsecgend geghan twischen her Tidemanne Steyne vnde sinem wedderparte vnde Arnde Ywens vnde sinem wedderparte, wente dat ene is wetend geschen vnde dat andere vnwetend.[1]

Aus der in Lübeck befindlichen Handschrift des Hanserecesses vom J. 1417, Fab. et Sebast.

---

1) Die Aussprüche sind zum Theil Wiederholungen schon früher gegebener. Vgl. № 602. Die beiden letzten sind am 18. Octbr. (Luce) 1417 in das Niederstadtbuch eingetragen.

DCVII.

Die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Lüneburg, Wismar und Greifswald schliessen auf fünf Jahre ein Bündniss zu gegenseitiger Hülfe mit einander. 1417. Jan. 25.

Wy borgermestere, radmanne vnde menheyde der stede Lubeke, Rozstocke, Stralessund, Luneborch, Wysmer vnde Grypeswold. Bekennen vnd betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wy na guder betrachtinge, wolbedachtem můde, gudem rade vnd voreneden willen Gode to loue, dem hilgen Romischen ryke to eren vnd dor wytliker notrofft, nůt, vrede vnd vromen der lande vnd vnser stede, vnd ok vmme trost, hulpe vnd were, de vnser eyn dem anderen don mochte, wanne des nod vnd behoff worde. mit gantzer endracht anegan vnd gemaket hebben, angan vnd maken ok in crafft desses breues eyne vruntlike tosate vnd vorbund yegen alsweme vthenomen vnsen heren, den Romischen koning, vnd ok dat eyn islik der vorscreuenen stede eren rechten heren do, des se eme van eren vnd rechtes wegene plichtich ys, anstande vp Miduasten erst tokomende vnd to warende viff jar al vt sik negest na enandere volgende, in desser wyse: To dem ersten, dat eyn islik der vorscreuenen stede mit der anderen beste vmme ghan scal, vnd efft se ichtes vorneme, dat er entegen were, dat scal se er benalen. Vortmer offt yenich here, ritter edder knecht, effte yemend anders desse vorscreuenen stede samentliken edder besunderen veyden wolde, so schole wy vnd willen mit gantzen truwen to hope bliuen vnd vnser eyn des anderen to ere vnd to rechte mechtich wesen vnd to vorbedende to mynne effte to rechte. Vnd weret ok dat yemand der vorscreuenen stede welke, bouen dat wy erer to mynne, to eren vnd to rechte mechtich weren vnd se vruntliken vorscreuen vnd darto vorboden hadden, yo veyden vnd nynes vngemakes vordregen wolde, so scal vnser eyn dem anderen truweliken to hulpe komen mit alsodaner were, alze hir nascreuen steit, alzo dat wy der stad, de beveydet ys, volghen scolen vp dem wege edder to watere, to vnde aff, vppe vnse eghene koste vnd schaden went in de stad, vnd wennere wy dar gekomen sint, vppe der stad koste denne to wesende, men de stad, dar wy gekomen vnd gesand sint, endarff nynen tzold vtgeuen, vnd wil denne de stad wor reysen, dar scal se mit sodanner macht reysen, alze se dat na redelicheit vurdest enden kan, edder de dar gesand sint, en doruen to der tyd nicht volgen to der reyse. Ok scal eyn iewelk vp der reyse sin egene euenture stan van schaden vnd van vromen,

men wonnemen wor stede, slote edder veste, dar machmen samentliken by don, wesmen denne to rade worde. Nememen ok (vromen) an vangenen, dignissen edder in namen, den schalmen delen na mantale der werafftigen lude, de den vromen vorworuen hebben, sunder eteve, dat (schal) de stad touoren halff beholden, der de reyse gelt, to eren kosten. Vnd de van Lubeke scholen volgen mit XXX gewapent vnd VI schutten, de van Rozstocke vnd Stralessund eyn iewelk mit XX gewapend vnd IIII schutten, de van Luneborch mit XVI gewapend vnd VI schutten, de van der Wysmer mit XVI gewapend vnd IIII schutten, de van dem Grypeswolde mit X gewapend vnd IIII schutten. Vnd worde des vurder behoff, so schalmen de were vormeren, darna des denne nod vnd behoff worde. Vnd desse vorscreuene hulpe vnd volge schal vnser eyne stad der anderen don bynnen ver wekenen darna, alze de darto geesschet ys, doch welke stad der anderen best belegen ys, de schal dat er don. Ok en schal nyn der vorscrenenen stede bynnen dessem vorbnnde yenigem heren entsecgen, sunder na rade der anderen stede. Vnd wanne desse vorscreuenen viff jare vmme komende werden, so scole wy vorscreuenen stede in dem lesten jare darumme tosamende komen vnd daran spreken, efft wy desse vorscreuene vruntliken tosate vnd vorbund vortan vorlengen, mynneren edder vormeren wolden, darna des denne nod vnd behoff ys. Vnd wenner de jarschar desser tosate vnd vorbundes vtgeyt vnd worden de stede vorscreuen denne to rade, vurder tosate vnd vorbund to makende, so schal desse ramynge, alze vppe de vorscreuene hulpe vnd volge to donde, nener stad to vorñange wesen. Weret ok dat yenich der vorscreuenen stede der anderen edder den anderen steden nicht to hulpe komen enkonde mit were, alze vorscreuen ys, dat er bewyslik notsake beneme, de schal de hulpe der stad edder den steden vorguden mit penningen bynnen der tyd des kryges sunder argelist, alze vor den wepener XX mark des halnen jares vnd vor den schutten X mark. Vortmer weret dat yenige schelinge were edder entstunde twischen ichteswelken der vorscreuenen stede, de scholen sik vnder einandere vlyen na rade der anderen stede in dessem vorbunde begrepen, vnd entheen dar nyne landesheren in noch anders yemende buten dessem vorbunde, vnd enkonden se syk vnder enandere nicht vlyen, so scolen se dat bringen vor de vorscreuenen stede vnd de scholen darto helpen, dat se in mynne edder in vruntlicheid voreniged vnd geůlegen werden, vnd den scolen se des nicht enthoren. Ok enschal nyn der vorscreuenen stede vmme ienigerleye sake, de in der tyd desses vorbundes vnd tosate vnd van desser tosate vnd vorbundes wegene vpgestan were, sik mit yemende vreden

edder sonen, edder yenich vruntlik bestand maken, id (en) sche mit vnser aller vulbord vnd voreneden willen. Vortmer alle breue, de eyne van den vorscreuenen steden den anderen hir beuoren gegeuen hefft, (edder)[1] se samentliken vnderenandere, de enscholen dessen breuen noch desse yennen nicht to vorvanghe sin, men se scholen alle by vuller macht bliuen. Vnde desses to merer tuchnisse vnd witlicheid hebbe wy borgermestere, radmanne vnde menheyde der vorscreuenen stede Lubeke, Rozstocke, Stralessund, Luneborch, Wysmer vnd Grypeswold vnser stede ingesegele witliken hengen heten vor dessen breff, de gegheuen ys to Lubeke, na Godes bord dusent jar verhundert jar darna in dem souenteynden jare, vppe sunte Pawels dach des werden apostels siner bekeringe.

Nach dem Original. Mit den anhangenden Siegeln der sechs Städte.

DCVIII.

Entscheidung eines Zwistes über ein von dem Lübeckischen Bürger Johann Timme seiner Ehefrau testamentarisch vermachtes Legat durch die Abgeordneten der Hansestädte. 1417. Feb. 2.[2]

Notandum, quod domini Simon de Orden, proconsul ciuitatis Stralessundensis, et Hinricus Vischkule, proconsul ciuitatis Luneburgensis, deputati per nuncios consulares ciuitatum de hansa hic in ciuitate congregatos ad placita, amicabiliter concordauerunt et composuerunt Albertum de Dorpmunde, ex una, et prouisores Katherine, relicte Johannis Tymmen, parte ex altera, occasione omnis dissensionis habite inter eos ex parte IX^{c} mrc. lub., quas Johannes Tymme sue relicte prescripte in suo assignauit testamento in recompensam siue dotem, videlicet quod prefati prouisores debebunt de prefactis IX^{c} marcis Katherine predicte cum V^{c} marcis lubicensibus comparare, emere et facere asscribi perpetuos redditus, vulgariter wichelde renthe, de quibus redditibus quelibet marca sit scripta pro viginti marcis, ita sane quod dicti eciam redditus compararentur et emerentur sic, quod in hoc ipsa Katherina sit bene cauta et quod eciam in hoc dicta Katherina, eius amici et prescripti provisores sint et stent contenti.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1417, Purif. Mar.

1) Die eingeklammerten Worte sind ergänzt, in dem Original sind Lücken.
2) Vgl. Pauli, Abhandlungen aus d. Lüb. Rechte. Thl. 3, S. 255 A. 190.

DCIX.

Urfehde des Martin Balhorn unter Bürgschaft der Lübecker Bürger Volrad Perleberg, Claus Pamperyn, Hans Preen und Claus Duker. 1417. Feb. 10.[1]

Ik Merten Balhorn. Bekenne openbare in desme breue vor alleswenie, dat ik den erbaren heren borgermesteren vnde raedmannen der stad Lubek, eren borgheren, denren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orpheide ghedan hebbe vnde do mit craft desses breues vor mi, vor mine maghe vnde vrunt, boren vnde vngheboren, vnde vor al de ghenen, de vmme minen willen don vnde laten willen, se syn gheistlik edder werltlik, van der sake wegen dat ik darmede beteghen, was,. dat ik vp den busch pleghe to ghande vnde de straten to schynnende, de vitalienbrodere to sterkende, en harnsch vnde ander dingh to schikkende, vnde en beholpen, gunstich vnde vorderlik were vnde en lude na tosende, also dat ik noch nymand van miner wegen ere viand vnde (der, de) se vordeghedinghen, werden scolen noch en willen in tokomenden tiden vnde ok nicht mit rade ofte dade darto beholpen syn, dat se beschedeghet werden ienigherleye wys, vnde danke en alles gudes. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Merten Balhorn ergheuand den erbenomeden borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek in guden truwen stede vnde vast to holdene sonder allerleye arghelist vnde holperede nyer vunde, vnde ik hebbe en dit ok mit vryen willen vnde vnghedwunghen stauedes edes to den hilghen sworen vppe dussen breff mit vtghestreckeden armen vnde mit vpgherichteden vingheren, dusse orpheide to holdene in aller wise, alse hir vorscreuen steit. Vnde wy Volrad Parleberch, Clawes Pamperyn, Hans Preen vnde Clawes Duker, borghere to Lubeke, bekennen openbare in desme breue, dat de vorbenomede Merten Balhorn alle dusse vorscreuen stucke, artikele vnde sake louet vnde sworen heft, alse hir vorscreuen steit. Hir enbouen loue wy ok in guden truwen mit ener samenden hand vnghescheiden vnde eyn islik vor al, dat he alle desse vorscreuene sake, stucke vnde artikele vnvorbroken holden schal sonder ienigherleye arghelist vnde holperede gheistliken edder werltliken rechtes. Desses to groter betuchnisse der warheit so hebbe wy erbenomeden borghen vnse inghesegele mit dem inghesegele des erbenomeden Mertens Balhorns in rechter eendracht witliken an dessen breff ghehanghen. Datum anno Domini M CCCC septimo decimo, ipso die Scolastice virginis beate.

Nach dem Original. Mit den anhangenden fünf Siegeln. Martin Balhorn: Siegel rund, $2^2/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 13 No. 5. Umschrift: S + MERTE · BALHORN *Volrad*

---

1) № 511, 595.

Perleberg: Siegel rund, $2^{1}/_{10}$ Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 15 No. 236. Umschrift: ✧ S ⁊ VOLBRAC · PARLEB'CH *Hans Preen: Siegel rund, 2 Ctm. Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 15 No. 237. Umschrift:* ✱ s' hans ✱ pren ✱ *Claus Pamperyn: Hausmarke. Vgl. Homeyer, Taf. 15 No. 231. Claus Duker: Siegel rund, $2^{1}/_{10}$ Ctm. Auf der Siegelfläche steht ein Vogel ohne Schild. Umschrift:* (s') clawes duker

DCX.

Der Knappe Marquard vamme Hagen und sein Sohn Henneke urkunden über die mit dem Rathe von Lübeck geschlossene Sühne. 1417. März 17.

Wij Marquard vamme Hagene vnde Henneke, sin sone, knapen. Bekennen vnde betugen openbar in dessem breue vor alsweme, dat wij vns mit den ersamen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen vnde menheyde der stad Lubeke, vmme den vnwillen vnde schuldinge, de wij to en vnde den eren vnde besunderen to Hinrike Deckere, erem denre, hadden, vmme des willen, dat my Henneken erbenomed de sulue Hinrik Decker myne hand affgehowen hefft, gentzliken vnde to ende vrundliken gesleten, vorenet vnde gevlegen hebben vppe alsodane vorword, also se vns in eren breue besegeld hebben, also dat wij der gentzliken vortegen hebben vnde vortigen erer ok samentliken in crafft desses breues. Vnde wij vnde vnse eruen vnde alle vnse vrund, geboren vnde vngeboren, enscholen noch enwillen dar nicht mer vp zaken noch nyment van vnser wegen, gestlik edder werlik, mit worden edder mit daden. Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde eyn islik besunderen loue wij Marquard vnde Henneke erbenomed vor vns vnde vnse eruen mit vnsen nascreuenen loueren den erbenomeden heren, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnde eren nakomelingen mit ener samenden hand stede, vast vnde vnvorbroken to holdende sunder argelist. Vnde wij Gherd vamme Hagene, Hinrik Quitzowe, Bertold Hoykendorp vnde Woldemar Schotze, knapen, bekennen vnde betugen openbar in dessem breue, dat wij vnde vnse eruen mit den ergenomeden Marquarde vnde Henneken vnde eren eruen mit ener samenden hand gelouet hebben vnde louen ok in crafft desser scrifft den erbenomeden heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde besunderen stede, vast vnde vnvorbroken to holdende sunder argelist, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheid vnse ingesegele mit den ingesegelen der vorbenomeden Marquardes vnde Henneken hengen laten vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXVII, feria quarta ante dominicam Letare.

Nach dem Original. Mit sechs anhangenden Siegeln. Marquard vamme Hagen: Siegel rund, $3^{2}/_{10}$ Ctm. Auf der Siegelfläche steht ein Schild mit rechts gekehrtem Bärenkopf und ausgeschlagener Zunge. Umschrift:

S' MARQVART : VAN · DEM · HAGHE *Henneke vamme Hagen: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Der stehende Schild ähnlich wie bei dem Vorigen. Umschrift unleserlich. Gerd vamme Hagen: Siegel rund, 3 Ctm. Schild wie bei den Vorigen. Umschrift:* + S' GHERT + VAN MEI ◇ HAGHENE

Heinrich Quitzow: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm., sehr undeutlich, nur oben sind die beiden Sterne des Quitzowschen Wappens zu erkennen. Bertold Hoykendorp: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf gelehntem Schild steht ein an der linken Seite ausgerandeter Mühlstein. Umschrift: S' BARTOLD ·· HOYKENDOR ··

Woldemar Schotze: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein gekrönter stehender Schwan, der Hals ist schlangenförmig, sehr lang. Umschrift: S' WOLMER SCHOTZE

DCXI.

Die Brüder des Dominikanerklosters zur Burg urkunden über die Bedingungen, unter denen sie den Heinrich von dem Berge als Pförtner angenommen haben. 1417. März 22.

Wy brodere Robertus, mester in der hilghen scrift vnde prouincial van der prouincien van Sassen, Marquardus, prior, Hermannus, lezemester, Tydericus, supprior, vnde alle wy anderen brodere des closters to der Borch to Lubeke des prediker orden. Bekennen openbarliken vnde betughen in desseme breue, dat wy entdrachliken vntfanghen hebben to vnseme broder alze enen portener den erbaren man Hinrik van dem Berghe, de to hues was myt Bernt Valeberghe, vnde em to gheuene ethen vnde drynken liek anderen porteners, de myt vns vor em zynt ghewesen, dewile dat hee leued. Vppe dat nv desse vorbenomede Hinrik van den Berghe nicht vntdanknamich en were vnde zy zodanes ghudes vnde ghunste, zo heft hee vnseme cloestere ghegheuen VIII mark lubesch nv rede, vnde na zynem dode allent, dat he heft vp erden, id zy beweghelik efte vnbeweghelik, myt bysprake aller ansprake, de darvp vallen mach van jenyghen mynsghen. In ene vaste betughenisse aller desser vorscreuenen stucke zo hebbe wy vnses cloesters inghezeghel myt den inghezeghelen der erbaren lude Hinrik Huneryegher vnde Hans Ouerkampes vor dessen breff (ghehanghen), de ghegheuen is na Godes bort M CCCC in deme zeuenteynden jare, in deme mandaghe na mytvasten.

Nach dem auf der Stadtbibliothek befindlichen Copiarius des Burgklosters fol. 8a

DCXII.

Der Rath von Lübeck verheisst dem Rathe von Lüneburg nähere Nachricht wegen zweier bevorstehenden Zusammenkünfte. 1417. März 25.

Vnsen vrundliken grot vnde wes wy gudes vormogen touoren. Ersamen leuen heren vnde vrunde. Alse gij in juwen breue scriuen, efft wij van der

hense wegen eynes legeliken dages vorrameden, dar de stede vmme tosamende qwemen, to sprekende vmme bodeschop to sendende bij den heren Romischen koning etc, dar wolde gij de juwe ok gerne mede bij senden: des willet, leuen vrunde, weten, dat wij vnsen papen darvmme alrede vtgesand hebben mit des heren Romischen koninges breue an de van der Wismer, Rozstocke, Stralessund vnde ichteswelke andere stede, to wernende vnde to iruarende, wer se sunder vurder besprake mede senden willen to dem heren Romischen koninge, edder wer se willen, datmen dar erste vmme tosamende ride vppe legelike stede. Wes vns hir nu van wedderuared to antworde, wille wij iw gerne benalen mit den ersten. Vnde bouen alle dunket vns na ynneholde des heren Romischen koninges breues vnde ok vmme mennigerleye anderer sake willen nutte vnde nod wesen, datmen vpsende. Vurder, leuen vrunde, weren vnse vrunde in mandage nyest vorleden bij dem heren hertogen van Sassen, dar de ersame her Hinrik Viscule mede bij was, vnde irvoren, dat he wol legelike dage holdende werd, auer vor Paschen enkan dat nicht geschen. Wan vns dar ok wes anders van weddervared, wil wij jw gerne vorkünschopen vnde benalen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsen secret, vp vnser leuen Vrowen dach Annunciacionis, anno XVII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Luneburgensibus, amicis nostris sincere predilectis, detur.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

DCXIII.

Urfehde des Heinrich Schutte unter Bürgschaft der Knappen Ludeke von Buchwald und Heinrich Alverstorp. 1417. März 27.

Ik Hinrik Schutte. Bekenne openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik den erbaren heren, borghermeysteren vnde ratmannen der stad Lubek, eren borgheren, denren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte oreveyde gedaen hebbe vnde do mit kraft desses breues van der zake weghene, dar ik in eren sloten vmme zat, van der veyde weghene vnde vntseggendes, slandes vnde stekendes eres borghers der vorbenomeden heren, (de) Cruse Tzeggendorp genomet is, vnde anders annalles des vorbenomeden borghers, de geschen is in deme lande to Holsten. So vorlate ik *(u. s. w. wie gewöhnlich).* To merer tuchnisse vnde bekantnisse desser vorscreuenen artikele vnde stukke

so hebbe wij Ludeke van Bokwolde (vnde) Hinrik Aluerstorp vorbenomed mit wolberadenen mode vnse inghesegel witliken gehenghet an dessen breff. Screuen na Godes bort dusent iar veerhundert in deme souenteynden iare, des sunnauendes neghest vnser Vrowen daghe Annunciacionis.

Nach dem Original. Das Siegel des Ludeke Buchwald hängt an der Urkunde, das andere ist zugleich mit einem Stücke des Pergaments ausgeschnitten. Jenes ist rund, 3 Ctm. Auf dem Schilde der gekrönte rechtsschauende Bärenkopf mit deutlicher Zunge, die Krone gross, sie nimmt die ganze Breite des Schildes ein, die Mittelblume tritt oben in den Grund hinein. Umschrift zwischen Perlenkreisen: ..LVDEKE · VAN ...WOLDE :

DCXIV.

Der Rath von Lübeck überträgt die Lehnware über die von den Mornewech gestifteten geistlichen Beneficien dem Hermann Platensleger und dessen Nachkommen in drei Generationen. 1417. Apr. 18.

Wy borgermester vnde radman der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in desseme breue vor allesweme, dat wy vmme vruntschapp willen, de vns Hermen Platensleger, vnse medeborger, bewiset hefft darane, dat he vns gutliken ouerantwordet hefft de besegelden breue, de dar spreken vppe de geistliken lene, de de Mornewege gemaket hebben, mit demsuluen Hermene vrundliken enes gedregen hebben, dat wy ome truwelken willen behulpen wezen na alle vnsem vermöghen, dat he de lenware der vorcreuenen lene beholde to dren telingen eliken van öme volghende, also wol vrowesnamen alse manne, vnde mit alsodanner herlicheit vnde rechte, also de de Mornewege to vorne gehad hebben. Vnde desses to merer tuchnisse is vnser stad ingesegel gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo septimo, ipsa die dominica, qua cantatur in ecclesia Dei Quasimodogeniti.

Nach einer Abschrift im Niederstadtbuch vom J. 1418, Conv. Pauli.

DCXV.

Der Rath von Lübeck fordert den Rath von Lüneburg auf, ohne Verzug Abgeordnete nach Lübeck zu senden. 1417. Mai 24.

Vnsen vrundliken grut mit wunsche alles guden touoren. Ersamen leuen heren vnde vrunde. De rad van der Wismer, vnse vrunde, sanden vns an desser stunde eren breff, des wij jw vtscrift benalen hirane besloten.

Vnde hirup, leuen vrunde, moge gi juwe vrunde hir to vns an vnse stad senden sunder togheringe. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsen secrete, des mandages na Ascensionis Domini, anno XVII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Luneburgensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das aufgedrückte Secret ist theilweise erhalten.

DCXVI.

Albrecht V., Herzog von Mecklenburg, urkundet über einen mit der Stadt Lübeck geschlossenen Vertrag, in welchem er seinerseits sich verpflichtet, nichts Feindseliges gegen die Stadt zu unternehmen und für die Sicherheit der Landstrassen zu sorgen, dagegen die Zusage empfängt, dass ihm die Stadt jährlich zu Weihnachten 100 m𝔏 zum Hufschlag geben wolle. 1417. Jun. 3.[1]

Wij Albert, van Godes gnaden hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstocke der lande here. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat alle vnwille, schelinge vnde tosprake, de geweset sint bet in dessen dach twysschen vns, up ene sijde, vnde den ersamen borgermesteren, radmannen vnde menheide der stad Lubeke, vp de anderen sijden, gentzliken vnde altomale to eneme ende vrundliken nedderlecht, geslichted vnde vorsonet sint, also dat vnse eruen vnde nakomelinge dar nicht mer up saken enscholen noch enwillen in tokomenden tijden. Vnde wij begeren ok witlik to wesende enem iewelken, dat wij na rade vnde vulborde vnser getruwen radgeuen mit den vorscreuenen borgermesteren, radmannen vnde menheide to Lubeke vmme beschermynge des gemenen copmans vp vnsen straten vnde vmme sunderger vrundschop willen, de vns de suluen borgermestere, radmanne vnde menheid to Lubeke in tokomenden tijden don vnde bewijsen mogen, ene vrundlike handelinge vnde endracht gemaked vnde aneghan hebben, maken vnde anghan in craft desses breues, also dat wij mit vnsen mannen vnde den vnsen ere vnde der eren beste truweliken weten, weruen vnde don willen vnde scholen na alle vnsem vormoge. Vnde wij, vnse manne vnde de vnsen willen vnde scholen vnse straten also truweliken bevreden vnde beschermen, dat se de copman vnde borgere van Lubeke vnde de gemene copman mit liue vnde haue seker, velich vnde beholden keren vnde varen moge, na alle vnsem vormoge. Ok so enscholen wij ere vnde der eren viende

1) Vgl. № 369, 414.

vnde voruesteden lude nicht husen eft houen eft yenige gunst bewijsen, de en to schaden efte to voruange wesen mochte. Scheget ok, dat ere viende vnde der eren dor vnse landwere breken, des wij mit den vnsen nicht keren en konden, dat schole wij en benalen vnde to wetende don, alse wij erst vnde snellest konen. Vnde vppe dat wij vns mit den vnsen in alle dessen vorscreuenen stucken deste truweliker bewijsen, so willen vns de vorscreuenen borgermestere, radmanne vnde menheid to Lubeke, alle de wile wij vns so truweliken darane bewijsen, alse vorscreuen is, to vnseme hofslage to hulpe jarlikes geuen hundert mark lubesch na vtwisinghe eres besegelden breues, den se vns darup ghegeuen hebben, to Winachten erst tokomende de ersten hundert mark to entrichtende vnde also vortan, alse ere vorgerorede breff vtwijset. Weret ok dat wij, vnse eruen vnde nakomelinge vns in dessen vorscreuenen zaken also truweliken nicht bewijseden, alse vorscreuen is, so enscholen vns de vorscreuenen rad vnde menheid to Lubeke der vorscreuenen hundert mark lubesch nicht plichtich wesen to geuende. Ok en schole wij, vnse eruen vnde nakomelinge se edder de eren dar nicht vmme manen. Vnde alle de wijle wij ok mit en in der vorscreuenen vrundliken handelinge vnde endracht sitten vnde se vns don, alse vorscreuen is, so enschole wij ere vnde der eren vyend nicht werden. Vortmer alle andere breue, de wij van den van Lubeke edder se van vns edder vnsen voruaren hebben, enscholen dessen jegenwardigen breuen noch desse yennen nergen ane to voruange sin efte to hinder, sunder se scholen alle bij vuller macht bliuen. Alle desse vorscreuene stucke samentliken vnde eyn islik besunderen loue wij hertoge Albert erbenomed vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge stede, vast, truweliken vnde vnuorbroken to holdende sunder alle list vnde hulperede, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheid vnse ingesegel vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge hengen heten vor dessen breff, de geuen vnde screuen is to Lubeke in den jaren vnses Heren dusent verhundert vnde souenteyne, des donredages in der pinxsteweken Vnde dat alle desse vorscreuenen stucke also gehandelet vnde geschen sint, alse hir vorscreuen steyt, hebben an vnde ouer wesen her Helmold van Plesse, her Bernd Lubberstede, riddere, her Nicolaus Reuentlo, vnse kentzelere, vnde Jaspar Haluerstad, knape, vnse leuen getruwen radgeuere.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Dasselbe ist rund, 4 Ctm. Ueber gelehntem Schild, welcher quer getheilt und oben gespalten ist und im ersten Feld eine Quertheilung, im zweiten den Mecklenburger Stierkopf und im dritten einen Greif zeigt, steht ein Helm mit zwei Büffelhörnern, nach aussen mit je acht Pfauenfedern besteckt, zwischen welchen hinter acht Brettern der liegende Stierkopf halb hervor tritt. Grund rautenartig gegittert. Umschrift: s' · alberti · ducis · magnopolens'

DCXVII.

Instruction für den Abgesandten an den König Sigismund. O. J. (Vor 1417. Jul. 15.[1])

In confirmacione domini Karoli quarti super quodam priuilegio Frederici secundi, Romanorum imperatoris, continentur ista:

Primo quod ciues Lubicenses et ciuitas ibidem nullo modo ab imperio obligari, impignorari aut alienari debeant, sed ipsi ciues Lubicenses debent computari inter speciales sacri Romani imperii alumpnos et specialibus imperii vsibus et obsequiis reseruari inperpetuum.[2]

Item quod ciuitas Lubicensis tenetur imperatori seu Romanorum regi annuatim in censu seu steura VI^{c} ℔ den. Lub., et non amplius.

Item in priuilegio quodam domini Frederici secundi, imperatoris, continetur iste articulus: Statuimus insuper et concedimus eis, videlicet ciuibus Lubicensibus, ut nec nos nec aliquis imperatorum, nostrorum successorum, ab eis obsides exigat, sed de fidelitate seruanda imperio solo juramento stetur et fides adhibeatur.[3]

Item si possetis impetrare a domino rege, ut ciuitas nostra posset cudere et facere vnum medium florenum lubicensem etc.

Item si possetis impetrare, quod nullus ciuis de ciuitate nostra citaretur extra ciuitatem Lubicensem ad liberas sedes i. e. vulgariter vrye stole.

Item sitis memor dampni nostris ciuibus illati in mari per dominum regem Anglie et suos ligeos.

Item cetera negocianda et impetranda a domino papa et eciam domino rege bene occurrunt vobis ex informacione magistrorum Johannis et Tiderici etc.

Memoriale festinanter conscriptum.

Nach dem Original auf einem breiten Pergamentstreifen.

---

1) Die beiden Rathsschreiber Johann Voss und Dietrich Sukow wurden zwar schon 1414 von dem neuen Rathe nach Kostnitz gesandt (№ 512), die ganze vorliegende Instruction aber passt ersichtlich kaum auf die damaligen Verhältnisse, sondern wird mit einer neuen Gesandtschaft, deren Zweck die Erwirkung der folgenden Urkunde war, in Verbindung zu bringen sein. Da nun in eben dieser Urkunde (S. 702) und auch in № 620 der Bürgermeister Heinr. Rapesulver als in Kostnitz anwesend erscheint, da ferner der Ausdruck *sitis memor* auf einen Abgesandten zu beziehen ist, war sie hier einzufügen.

2) Bd. II S. 817. 3) Bd. I S. 46.

DCXVIII.

König Sigismund bestätigt die von seinen Commissarien und Sendeboten der Hansestädte abgeschlossene Vereinbarung zwischen dem alten und neuen Rathe in Lübeck, bestätigt die Privilegien der Stadt, bekennt, die rückständig gebliebenen sechs Raten der Reichssteuer empfangen zu haben, erklärt eine von dem neuen Rathe dem Johann Canys in Cöln ausgestellte Verschreibung für kraftlos, hebt endlich die über den neuen Rath und dessen Anhänger ausgesprochene Acht nochmals auf. 1417. Jul. 15.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen czijten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen. Wann wir von schikung des almechtigen Gotes, als wir hoffen, dem heiligen Romischen riche vorczusten vnd das zu uerwesen geruffen sin, dorumb ist vnser kunglich gemute allczijt beladen, wie wir desselben richs vndertane vnd getruen bij frijde, gemache vnd in gantzer vnd luter eynikeit, on die fride vnd heyle in den landen vnd steten nit wonen wil, behalden, vnd ouch igliche bij gelich, recht vnd ordenung gnediclich handhaben vnd beschirmen. Wann nu czwischen vnsern vnd des richs lieben getruen, den ersamen Jordan Pleszkow, Marquarten von Damen, Reinharten von Caluen, Heinrich Rapesiluer vnd andern iren mitratmannen, die nu ettweuil jare bussen vnser vnd des vorgenanten richs stat Lubeke gewezt vnd dorumb der alte rate von Lubeke genant sind, vnd ouch susz ettlichen iren frunden, die durch iren willen vnd mit in vsz der itzgenanten stat vortzijten getzogen sind, an eyner partij, vnd den, die man den newen rate von Lubeke geheissen hat, vnd der gemeinheite daselbs zu Lubeke, an der ander partije, manicherley grosser vnd swarer miszhellung vnd zweytracht uferstanden waren vnd iczund wol in das czehend jare geweret haben, danon dann nit allein denselben partijen, sunder ouch derselben stat vnd allen iren inwonern so merklich vnd grosz scheden vnd vorderpnusz, vnd dorczu vns vnd dem riche, den gemeynen landen vnd strassen daselbs vmb Lubeke vil irrung, vnfride, betrubnusz vnd hindernusz gewachsen vnd kommen sind; vnd wann die vorgenanten partyen beydersijte ire sache bij des allerdurchluchtigisten fursten, kung Ruprechts seligen, vnsers nechsten vorfarn an dem riche, als vns furkommen ist, vnd ouch bij vnsern czijten offt vnd dicke furbracht vnd manicherley wege wider eynander gesucht, brieue erworben, vnd clage, vrteyle vnd achte an des richs hofgericht erlanget haben, dorum dann iglicher derselben partije

bottschefte vnd procuratores oder verwesere, beyde vor vnser kunglicher maiestate vnd, als wir vernomen haben, als wol vor dem iczgenanten vnserm vorfarn, irer frunde vnd befelher bestes so in manig wise furgegeben vnd geworben, vnd ir sachen, die nach irem willen zu behalden, also geuerbet vnd gebessert haben, das dorumb vnd ouch vnderwilen durch verri der lande vnd vnerkantnusz willen der sache vnd doch vmb des besten willen beyder partyen vnser kunglicher maiestat vnd andere brieue gegeben sind, durch die doch iglich partye sich beswaret sin beduchte, also das solich sache durch solicher partye willen furlegung so wandelbar biszher gewezt sind, das die obgenante stat vnd die yczgenanten partye alles in grosser irrung gewezt sind; vnd wann vns solich irrung vnd ouch die obgenante mishellung vnd zweytracht alltzijt wider vnd leyde gewezt sind vnd wir vnser vnd des richs vndertane vnd getruen bestes, fride, gemache, eynikeite vnd ordnung der lande vnd der stete alltzijt gern sehen, vnd dorumb ouch vnd besunder in den vorgerurten sachen eyn gancz eygenschaft zu erfaren vnser erber bottschaft gen Lubeke nechste gesant haben vnd die vnser vnd des richs lieben getruen, der stete der Tutschen heuse, erbere bottschefte, den die iczgenanten sachen durch ir teglicher handlung willen wol vnd basz, dann fremden luten, kunt ist, daselbs zu Lubeke funden vnd dieselben bottschefte mitsampt vnser iczgenanten bottschaft zwischen den vorgenanten partyen solich teydung, fruntschaft, eynikeite vnd ordnung getroffen, bereit vnd gemacht haben, das wir gentzlich getruen, das dauon die vorgenante stat Lubeke vnd ir inwoner vnd ouch die vorgenanten partije beydersijte in solich fride, gemache vnd wesen kommen syn, das sy von tag zu tage wider zunemen vnd sich ire vorgenanten scheden also erholen werden, das sy vns vnd dem riche vnd gemeinen nutz desterbasz gedienen vnd frumlich gesin mogen: dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate ettweuil vnser vnd des richs fursten, greuen, edler vnd getruer, gelerter vnd vngelerter, haben wir solich entscheydung, vszsprach vnd ordnung, als die itzgenante vnsere vnd der hensestete bottschefte, als schidlute, zwischen den itzgenanten[1] beyden partijen bereit, vszgesprochen, ordinert vnd gemacht haben, vnd darczu alle vnd igliche gnade, frijheite, priuilegia vnd brieue den burgermeistern, ratmannen, burgern vnd der stat Lubeke von Romischen keysern vnd kungen, vnsern vorfarn, gegeben, wie dann die von wort zu worte luten vnd begriffen sind, in allen iren meynungen, puncten vnd artikeln gnediclich bestedicht, beuestnet vnd confirmieret, bestetigen, beuestnen vnd confirmieren in die in

1) vorgenanten. 2.

craft disz briefs vnd Romischer kunglicher machtvolkommenheit, vnd meynen, setzen vnd wollen, das sy furbaszmere dabij beliben vnd der ouch an allen enden gebruchen vnd geniessen sollen vnd mogen von allermenichlichen vngehindert. Wann ouch vnser vnd des richs steure von den burgern vnd stat zu Lubeke jerlich vallende sechs die nechstuergangen jare villicht durch der vorgenanten misshellung willen hinderstellig beliben sind, also das dieselb steure weder vns noch den vnsern noch dem hochgebornen Rudolfen, hertzogen zu Saxen vnd zu Lunenburg, vnserm lieben oheimen vnd kurfursten, dem sy nach innhalt der brieue doruber gegeben vfczuheben verschriben sind, biszher gericht, betzalt noch worden sind, vnd vns aber dieselben hinderstelligen vnd nit betzalten sechs steure von Heinrich Rapensiluer vorgenant, ratman zu Lubeke, von wegen der vorgenanten burgermeistere, ratmanne, burgern vnd stat zu Lubeke uf datum disz briefs gericht vnd wol betzalet sind, dorumb sagen wir sy solicher sechs steure fur vns vnd das riche, alle die vnsern vnd nemlich fur den itzgenanten Rudolf quitt vnd ledig in craft disz briefs. Als sich ouch ettliche von dem vorgenanten alden rate vnd andere von iren wegen der allerdurchluchtigisten furstinn Barbaren, Romischen vnd Vngrischen etc. kunginn, vnser lieben gemahel, ettlich gelt zu geben verbrieft vnd sy den iren brief widerumb gegeben hat etc.,[1] also haben wir mit vnsern reten solich briefe gegen eynander verhoret vnd ist befunden, das sy ir, irem hofmeister vnd den iren nach lute solicher brieue nichtz schuldig sind zu geben, vnd dorumb haben wir des dieselben von Lubeke vnd andere von vnsern vnd ouch derselben vnser gemahel, irs hofmeisters vnd der iren wegen ouch ledig geseyt vnd sagen mit disem brief. Als ouch die obgenanten burgere, die man genennet hat den newen rate, von iren, der gemeynde vnd stat zu Lubeke wegen eynen burger der stat zu Coln, genant Johan Canus,[2] ettlich gulte oder lifrente, mit namen funfundczwenczig gulden mynner oder mere vmb schenke oder liebnusze willen jerlich zu geben verschriben haben, vnd aber die vorgenanten ratmanne, die ettlich jare die von dem alden rate geheissen haben, meynen, solich verschribung sol von rechts wegen keyn craft haben, wann zu derselben czijte, do solich verschribung geschehe, die iczgenanten burgere genant von dem newen rate der stat zu Lubeke insigel freuenlich vnd mit gewalt inne hielten,[3] vnd wann wir ouch dorumb[4] gebeten sin, den ratmannen, burgern vnd stat zu Lubeke solich gulte oder lifrente abtzutund vnd abtzunemen, des

1) № 525. 2) Vgl. № 244. 3) halten 2. 4) darumb ouch 2.

haben wir angesehen solich ytzgeschriben sache und bete, vnd haben dieselben gulte oder lifrente ouch abgenommen vnd abgetan, vnd setzen vnd wollen von kunglicher macht, das die von Lubeke dem itzgenanten Johan Canus noch nymand von sinen wegen von solicher gulte oder lifrente wegen furbaszmere nichtz verbunden oder zu geben pflichtig sin sollen in keinwis. Wir meynen ouch, setzen vnd wollen von Romischer kunglicher macht in craft disz briefs, das die itzgenanten der von Lubeke brieue dem itzgenanten Johan Canus gegeben vnd die vorgenanten brieue vnser lieben gemahel von ettlichen von Lubeke vnd andern von iren wegen gegeben, als vor begriffen ist, vnd, ob wir die vorgenanten newen rate, die burger vnd stad zu Lubeke dem vorgenanten Rudolff oder ymantz anders eynicherley quittbrief oder andere brieue uber die vorgenanten sechs hinderstellige vnd nu vns betzalte steure gegeben hetten, das die brieue alle abe vnd creftloze sin vnd den vorgenanten burgermeistern, ratmannen, burgern vnd inwonern, gegenwortigen vnd kunftigen, gemeinlich vnd sunderlich der stat zu Lubeke keynen schaden fugen oder brengen sollen oder mogen in keinwis, vnd das man ouch sy, ire gutere oder habe von solicher brieue vnd ir vnd ir iglichs briefs innehaltung, puncte vnd artikel wegen fur vnser vnd des richs hofgerichte, noch keyn ander werntlich gerichte furbaszmere nit laden, cziehen oder triben oder doran vrteyle oder achte uber sy sprechen sulle oder moge in keinwis, vnd ob ouch also heruber an dem itzgenanten hofgerichte oder andern werntlichen gerichten ichtz mit ladungen, vrteylen oder achte vszsprechen getan oder beschehen wurde, wie dan das dar queme, das alles nemen wir abe vnd vernichten das ytz als dann vnd dann als ytz mit disem brief, vnd sprechen, setzen vnd wollen, das das den vorgenanten von Lubeke an iren liben, gutern vnd habe kein vnstaden oder scheden brengen solle oder moge in keinwis. Wann wir ouch die vorgenanten burgere, die man genant hat den newen rate, als dann die mit iren namen genennet sind, vnd ouch die burgere vnd gemeinheite zu Lubeke, als die von clage wegen der vorgenanten von dem alden rate oder ir partije eynes oder mere in des richs ahte erclaget, getan vnd gekundet[1] gewezt sind, vsz der ahte vormals gelaszen haben, als sy sich ouch mit vns vnd dem edeln graff Gunther von Swartzburg, vnserm hofrichter, von solicher ahte wegen gutlich gericht haben, dorumb wollen wir noch, das sy vsz solicher vnd ouch aller ander vnd des richs ahte vnd mitnamen aller vnser vnd des richs ahte, dorinn sy dann von der vorgenanten von dem alten rate vnd ouch ander, die

1) verkundet. 2.

dann mit denselben von dem alden rate oder durch iren willen vsz der stat Lubek kommen oder getzogen sind, clage wegen an vnserm vnd des richs hofgericht erclaget, geurteylet, kommen oder getan sind, wie oder von wem dann das beschehen vnd bis uff disen tag datum disz briefs getan ist, in weliche wise dann das darkommen ist, nichtz vszgenomen, furbaszmere erledigt sin vnd dauon ouch gentzlich embunden[1] vnd dorusz gelassen sin sollen. Vnd uff das so haben wir sy ouch alle vnd dortzu die vorgenanten burgermeistere, ratmanne, burgere vnd inwonere der stat zu Lubeke gemeinlich vnd sunderlich, gegenwertig vnd kunftig, vnd ouch dieselb stad mit iren czugehorungen in vnser vnd des richs sunderlich gnade vnd schirme gnediclich genommen vnd gesetzt, nemen vnd setzen mit disem brief. Vnd dauon das sy sich des wol getrosten mogen vnd vnser sunderlicher kunglicher gnad vnd angeborner gute milticlicher vnd me empfinden, dorumb haben wir in alle vnd igliche vorgenante sache, geschihte, vflofte vnd was in den obgenanten zweytrachten vnd misshellungen wider vns vnd das riche bis uf disen tag datum disz briefs beschehen ist vnd sich verlouffen hat, heimlich oder offenlich, vnd was sy vns ouch dorumb pflichtig gewest sind oder gesin mochten, nichtz vszgenomen, gnediclich vnd milticlich vergeben, vnd das alles gegen in abgelassen, vergeben vnd lassen ab mit disem brief, vnd wollen ouch dorumb sy gemeinlich oder sunderlich noch ir guter noch die stat Lubeke furbaszmere nit anlangen, ansprechen, bekummern oder fur vns oder vnser vnd des richs hofgerichte laden oder dauor beclagen, noch anlangen, ansprechen, bekummern laden oder beclagen lassen in keinwis. Vnd ob das doruber beschehe, das sol gentzlich abe, creftlosze vnd den von Lubek vnschedlich sin, wan wir furbaszmere ir gnediger herre sin vnd sy als vnser vnd des richs getruen gnediclichen halden, hanthaben vnd beschirmen wollen vnd deworten,[2] das sy alle furbaszmere in gantzer eynikeit, fruntschaft, redlikeit, frid vnd ordnung beliben vnd sy vnd die stat desterbass wider zunemen mogen. Dorumb haben wir mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wissen gemacht vnd gesetzt, machen vnd setzen in craft disz briefs, das alle vergangenn sache, vintschefte vnd vnwille, die zwischen den obgenanten partijen bisher enstanden sind, ouch ab sin, vnd das ouch dorumb kein burgere oder inwoner der vorgenanten stat Lubeke furbaszmere gestraffet oder gebusset werden sol in keinwis, on alle geuerde, vnd das ouch nymand bynnen derselben stat kein partij, sammung, verbuntnuss oder ufleuffe[3] furbaszmer vfweken, machen oder angeen sol in keynerleywise, by verliesung funftzig mark

1) empunden 2. 2) derwortten 2. 3) uffleuffe 2.

golds halb in vnser kunglich camer vnd halb den burgermeistern, ratmannen[1] der iczgenanten stat Lubek vnleszlich zu betzalen. Vnd ob ymant dise vnser gesetzte uberfure vnd dann in ander land oder stete vorfluchtig wurde, setzen vnd wollen wir von der vorgenanten vnser macht, das man den oder dye nyndert enthalden oder geleyten solle, bij verliesung der iczgenanten pene funftzig mark goltz vnd vnser vnd des richs hulde. Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnser kunglicher maiestat insigel. Geben zu Costentz nach Christs geburt viertzehenhundert jare vnd dornach in dem sibentzehenden jar, des nechsten donerstags nach sant Margarethe tag, vnser riche des Vngrischen etc. in dem eynunddrissigsten vnd des Romischen in dem sibenden jaren.

Nach zwei, in der Orthographie von einander abweichenden, übrigens gleichlautenden Originalen mit an beiden anhangendem Siegel. Die wenigen Varianten sind bemerkt.

DCXIX.

König Sigismund weist von den von der Stadt Lübeck zu bezahlenden 13000 rheinischen Gulden 4000 Gulden dem Wilhelm Hase von Waldeck, Herrn zu Selewitz, zu. 1417. Jul. 16.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen tzijten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig. Embieten den ersamen burgermeister, rate vnd burgern der stad Lubeck, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getruen. Wir beuelhen vnd heissen euch ernstlich vnd vestiglich mit disem brife, daz ir von den dritzehentusent runscher guldin, dorumb yeczund ewer freunde von ewer vnd der stat Lubeck wegen mit vns uberkomen sind vnd vns versprochen haben zu richten vnd zu geben, dem edeln Wilhelmen Hazen von Waldeck, herren zu Zelewicz, vnserm rate vnd lieben getruen, oder siner gewissen botschafft viertusent runscher gulden in der mesze zu Frankfurt, die in der vasten nechstkunftig sin wirt, an vnserr stat vnd von vnsern wegen geben, richten vnd betzalen sollet, allen geuerlichen intrag vnd widersprechen gentzlich vszgescheiden. Wann so ir das getan habt, so sagen wir euch vnd die stat Lubecke solicher viertusent runscher guldin quidt vnd ledig vnd senden euch dorumb disen vnsern briefe versigelt mit vnserm kuniglichen anhangenden insigel. Geben zu Costentz, nach Christs geburt viertzehenhundert jare vnd dornach in

1) vnd ratmannen 2.

dem sibentzehendem jare, des nechsten fritags nach sand Margrethen tag, vnserer riche des Vngrischen etc. in dem einvnddrissigisten vnd des Romischen in dem sibenden jaren.

Per dominum L(udovicum) comitem de Otingen, magistrum curie,
Michael Pragensis et Wratislauiensis ecclesiarum
canonicus.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Roemer-Büchner No. 71.

DCXX.

Der Rathmann Heinrich Rapesulver und der Protonotarius Johann Voss versprechen, von den dem König Sigismund zugesagten 13000 rheinischen Gulden dem Kaiserlichen Rath Wilhelm Hase von Waldeck nächste Ostern in Frankfurt 4000 Gulden zu bezahlen. 1417. Jul. 17.

Wy Hinrik Rapesuluer, radman, vnd magister Johannes Voss, der stad to Lubeke ouerste schryuer, ytzund to dem allerdorluchtigesten fursten vnd heren, hern Sigmunde, Romischen vnd to Vngeren, Dalmacien, Croacien etc. koninge, van der seluen stad Lubeke sendeboden, van vnser vnd der vorscreuen stad to Lubeke namen bekennen openbare mit dessem breue vnd don kunt allen, de en sen edder horen lesen, dat wij vorheten vnd gelouet hebben, vorheten vnd louen dem eddelen hern Wilhelme Hasen van Waldeg, heren to Zelewitz, vnses gnedigen heren des Romischen etc. konings rad, vnd sinen eruen edder we dessen yegenwardigen breff mit sinen guden willen ynne hebbe vnd vns antwordende werdet, to gheuende vnd betalende veer dusent rinscher guldene, alze nu tor tijd gemenlikest vppe datum desses breues to Costentz genge vnd gheue sind, van den derteyn dusent gulden, de wij vnd de stad to Lubeke dem vorscreuenen vnserm heren, dem koninge, gelouet hebben, wann wij darvpp vnses heren, des konings, quitancien vnd des eddelen hern Wilhelms Hazen vorgenant mit dessen suluen breue hebben edder vns werde sunder argelist, to Frankuord to Conrad Vrijdage, borger der suluen stad Frankuord, vppe den nestkommenden Ostern vnuertogert an alle geuerde. Dede wij auer des vppe de tijd, alze vorscreuen steit, nicht, alzo dat he darmede gesûmet worde vnd darvnder to schaden queme, den suluen schaden vnd wes he edder sine eruen darvpp to bodenlone geuende worde, geloue wij vnd de stad to Lubeke bij vnsen eren vnd truwen mitsamen dem houetgude vtrichten vnd gantz betalen. In orkunde der warheid so hebbe wij Hinrik vnd mester Johan Voss vorgenant

vnse ingesegel benedden an dessen breff gehangen. Datum Constancie, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo septimo, die decimo septimo mensis Julii.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 Taf. 8 No. 73. Taf. 14 No. 119.

DCXXI.

König Sigismund überweist für die Dauer seines Lebens die Stadtsteuer der Stadt Lübeck ein für allemal dem Herzog Rudolf von Sachsen und Lüneburg. 1417. Jul. 23.[1]

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen czijten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Embieten den ersamen burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stat zu Lubeke, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getruen. Wann die gewonlich steure vns vnd dem riche von euch vnd der stat Lubek jerlich vallende dem hochgeborn Rudolff, hertzogen zu Saxen vnd zu Lunenburg, des heiligen Romischen richs erczmarschalk, vnserm lieben oheimen vnd kurfursten, vormals gegeben vnd verschriben ist, vnd wann darumb vnser gantze meynung vnd wille sind, das er vnd sin erben vnd nyemand anders dieselb stewer alle jare, die wijle wir in leben sin, vffheben vnd innomen sollen, dorumb heissen wir vnd gebieten euch ouch von Romischer kunglicher macht ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das ir die steure, die dann vns vnd dem riche uff vnser Frowentag Natiuitatis, der schierst kumpt, erschinen wirdet, vnd ouch alle vnd igliche andere steure, die dornach vff vnser Frowentag Natiuitatis vns vnd dem riche jerlich erschinen werden, dem vorgenanten Rudolf oder sinen erben oder ir gewissen bottschafft von vnsern vnd des richs wegen vnd an vnser stat, die wijle wir leben, betzalen, geben vnd entworten sollet on alles vertziehen vnd widersprechen, wann so ir das getan habt, so sagen wir ycz als dann vnd dann als ycz fur vns vnd die vorgenanten vnser nachkommen vnd das rich euch vnd ewer nachkommen, burger vnd die stat zu Lubeke der vorgenanten steuer aller vnd iglicher die vorgenanten czijte vnserer lebtag quitt vnd ledig mit disem brief. Nemlich wollen wir vnd meynen ernstlich, das ir euch an des vorgenanten Rudolffs oder siner erben quittbrief von der vorgenanten stewer wegen alle jare, die wijle wir in leben sin, benugen lasset vnd das ir ouch keyner andern vnser quitbrieffen daruff wartet oder

1) Vgl. Bd. III № 361, 473, 704. Bd. IV № 170. Bd. V 541 not. 4.

die czuwort habet, bij vnsern vnd des richs hulden. Mit vrkund disz brieffs versigelt mit vnser kunglicher maiestat insigel. Geben zu Merspurg am Bodemsee, nach Crists geburt vierczehenhundert jare vnd darnach in dem sibenczehenden jar, des nechsten fritags vor sant Jacobs tage, vnser riche des Vngrischen etc. in dem eynvnddrissigsten vnd des Romischen in dem sibenden jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Roemer-Büchner No. 70.

DCXXII.

Klageschrift des Herzogs Erich V. von Sachsen-Lauenburg gegen den Lübeckischen Bürger Johann Crispin wegen verweigerter Zurückgabe des Dorfes und Gutes Crummesse. 1417. Jul. 28.

Wy Erik, van Godes gnaden hertoge to Sassen, to Engeren vnd to Westfalen, des hilgen Romischen rikes kurfurste vnd marschalk. Bringen an jw ersamen borgermestere vnde radmanne to Luneborg, vnse leuen vrundes, alse an vnse schedeslude, desse nascreuenen artikele vnd settinge iegen Johan Crispin vor vnse recht, vnd wy en willet darmede nicht vulborden vnd ok nicht tolaten vnd nenerleye wis bekennen artikele efte settinge in desser sake Johan Crispins, wente se sint vnrecht, vndrepliken, vnendich gesettet, gemaket, gedichtet vnd bedacht vnd nicht war, degher vnd al tegen dat mene recht, alse en iewelk erkennen magh, de se ansût, vnd efte se tuget worden, so mochten se eme doch nicht helpen efte vromen vnd mochten vns ok in vnsem rechte nicht hinderen, moigen efte schaden.

In dat erste sette wij vnd willen tugen, alse verne vns des not is, vnd nicht vurder, dat de greuescop to Razeborg mit alle erer tobehoringe, mit manscope, vesten, houen, dorpen, ackeren, wolden, holten, wateren, diken, wisschen, weiden, tinsen, pachten, densten, gerichten, rechten, lenwaren, mit allen eren tobehoringen binnen vnd buten, erer vnd anderer lande lantschedinge heft gehort vnd is gewest vnser saligen elderen, hertogen to Sassen etc., X XX XXX XL C jar vnd dar enbouen, so langhe dat des nemand anders denken magh, vnd is also noch vnse vnd vnser brodere, dat is openbar vnd is war.

Item in der suluen vnser greuescop sint vele efte mer dorpe vnd houe, de ere sunderlike namen hebben vnd betekeninge, vnd doch darmede van

vnser vorscreuenen greuescop nicht gescheden sint, sunder se sint allikewol vnse greuescop efte en del daran, dat is openbar vnd is war.

Item also liggen vnse dorpe Crummesse, Luttikemarke etc. in vnser vorscreuenen greuescop vnd horen darto vnd sint vnser elderen de vorscreuene tijd gewest vnd sint nu vnse, vnser brodere, vnd sint en del vnser vorscreuenen greuescop vnuordelik efte afgeschedelik, dat is openbar vnd is war.

Item dat vele der van Crummesse vnd bi namen her Eghard, ridder, her Eghard van Crummesse, sin sone, ridder, de suluen dorpe van vnsen vorscreuenen eldern allene hadden in lene vnd vor en len, vnsen vorscreuenen elderen vnd vns ridderdenst daraf to donde, vnd sine elderen vnd he hebben dat mennige vnd lange tijt daraff gedan, dat is openbar vnd is war.

Item dat desse vorscreuenen dorpere vnd gudere vnse sint vnd anders nemendes vnd horen vnd liggen in vnser vorscreuenen greuescop, vnd sint en del vnser greuescop vorscreuen, dat is war. witlik geruchte vnd lantkundich vnd is war.

Item dat de sulue her Eghard van Crummesse, ridder, vnd sine eruen de suluen dorpe vnd gudere beholden scholden vor eren ridderdenst efte vnsen elderen efte vns de vorlaten, wan se nicht mer also denen wolden efte konden, dat is witlik vnd openbar recht vnd wonheit vnser lande.

Item dat de vorscreuenen dorpere vnd gudere de vorscreuene tijd van vnsen elderen gehad hebben riddere vnd knechte vnd de vns, vnser herscop vnd vnsen broderen na der tijd na vnseren willen in der wijs daraf denen konen vnd willen.

Item dat de suluen dorpere vnd gudere noch also belegen sint in der suluen vnser vorscreuenen greuescop vnd sint en del darane, dat is openbar witlik vnd war.

Item in sake vnd anual, efte Johan Crispin sede efte bewisede, dat he efte sine elderen etwelken van Crummesse penninge efte etwelke summen gheldes gelenet hedde vppe de vorscreuenen vnse dorpere efte gudere, vnd efte he darup ere breue hedde[1] vnd bewijsen konde, so schal he dorch recht ok vnser eldern, hertoge to Sassen etc., breue hebben vnd bewisen konen, dat er wille vnd vulbord darmede gewest sy, vnd schal ok bilken bewisen, dat he sodanen ridders adel hedde vnd vns ok sodanen denst don konde na vnseme willen.

---

1) Vgl. Bd. III № 363, 366.

Item in sake vnd anual, efte de sulue Johan Crispin seggen wolde efte in sinen artikelen scriuen, dat he desuluen dorpere vnd gudere in siner were gehad hebbe etc., so segge wij vnd setten in desse scrifte, dat wij in tijden darna, alse vnse gnedige vader, hertoge Erik, hertoge to Sassen etc., starf, vnse vorscreuene greuescop mit alle erer tobehoringe to vns nemen alse vnse vederlike erue in vrede vnd rowelicheit, alse wij scholden, dat is openbar vnd is war.

Item so sette wij vnd menen to bewisende, dat wy in dem jare na Cristi vnses heren gebord MCCCC XIII na vnses vorscreuenen vaders dode de vorscreuene vnse greuescop, alse wij van rechte scholden vnd vpnemen wolden vnd vns in dem rechten geborde, vpnemen mit allen dorpen, landen, mannen vnd luden, gerichten vnd rechten vnd gemenen nutte vredelik, rowelik vnd nutlik sunder iemandes weddersprake, hinder efte bekummernisse, men dat etwelk Johan Crispin allene seght, vnse halue dorp Crummesse etc. hore eme, doch nicht allene mit vnrechte, sunder deger vnd al wedder dat gemene recht, redelicheit, wedder God, wedder beschedenheit vnd gude sede, van schicht vnd nicht van rechte.

Item so sette wij vnd menen to bewisende, dat wij darna in den vorscreuenen tijden tosamende leten esschen vnd geboden to komen darvmme vnse manne vnd getruwen rete vnd richtere, Johanne, Hinrik, Ludeken Schacken, Hinrik, Henneken vnd Otten van Crummesse, Hinrik van der Gartowe vnd andere vele vnser man, rete vnd leuen getruwen vppe de brugge vnses vorscreuenen slotes vnd greuescop Razeborg, und leten darsulues klagen ouer densuluen Johan Crispin van des vorscreuenen hinders vnd vnrechtes wegen. De suluen richtere vunden vns vor recht, wi scholden den suluen Johan darvmme vor recht esschen vnd laden. Dat dede wij, alse vnses landes wonheit vnd recht is, vppe enen rechten richtedachetijt, sekere vnd rechte stede, vnd leten eme de ladinge to rechte vnd in open scriften vnder vnsem ingesegel bi waraftige boden vorkundigen, esschen vnd laden, welke vnse richtere, recht, kleger, ladinge vnd gerichte de sulue Johan vorsmade, vorsumede vnd vnwerdich duchte, procurator efte antwerde to senden, darvmme he vns bilken wart vordelet in den kosten vnd butuellich in dat gerichte, vnd ghewunnen in der sake dat erste ordel. Darna van stunt in deme suluen richte ward vns de andere ladinge erkant, alse vorscreuen is, ouer den suluen Johanne, welke ladinge wij eme kundigen leten na der wise der ersten ladinge, alse eme de vorkundiget was. Darna, alse de rechtetijd vmmequam, vnd in dem rechten

vornomen rechtedage vnd to rechter tijd queme wij vor dat vorscreuene richte, doch nicht sunder grote koste. De ergenante Johan quam nicht vnd vorsumede vnd vorsmade dat recht, richtere vnd klegere vnd wart vns butuellich gedelet vnd in den kosten, vnd ghewunnen dat andere ordel vnd beden de derden ladinge. Darna alse de sulue Johan dat derde recht vorsmade, vorsumede vnd nicht vorkomen wolde, alse he de ersten twe gerichte, richter, recht vnd kleger vorsmad hadde, vorsmade, vorsumede vnd nicht vorquam, also wart he vordelet butuellech in dat gerichte vnd vns vordelet in den kosten, vnd vorscreuene vnse dorpere, de, alse vorscreuen is, sint en del vnser vorscreuenen greuescop, worden vnser herscop, vns vnd vnsern brodern togevunden na rechter ansprake vor dem rechten richtere vnd degher vnd al mit rechte, vnd worden vor deme gerichte vnd vormiddels deme richter in dat gud vnd in de rechten were der gudere gesad mit rechte vnd mit hande vnd mit munde, vnd deme suluen Johan wart sodan vnrechte bekummernisse efte were, efte men dat so nomen mochte, mit rechte vordelet, gebroken vnd deger vorboden vnd ewichlik daran to swigen, dat is openbar, witlik ruchte vnd seggen, vnd is war.

Item also sette wij vnd willen bewisen, so verne als vns not is, dat in dem jare vnses Heren M CCCC XV de allerdorchluchtigeste furste de Romische koning, vnse gnedige here, vns mit den suluen guderen samentliken, mit der suluen vnser vorscreuenen greuescop belenet heft vnd de vorscreuenen rechte bestediget, gegeuen vnd vulbordet, dat is witlik vnd is war.

Item so sette wij vnd menen to bewisen also, alse vns not is, dat de keiser efte dat Romische rike allene vnse ouerste lenhere is, vnd wolde wij vnse herschop, slote, veste, dorpe, stede, manne, lant efte lude, sampt efte besunderen, vorkopen, vorpanden efte vorsetten, wy mosten vnses vorscreuenen gnedigen heren, des Romischen koniges, willen vnd vulbord darto hebben, vnd de jenne, de sodanen kop, vorpandinge efte vorsettinge van vns vpneme, moste van not vnd van gemenen rechte sine breue hebben vppe sodan kop, pandinge efte vorsettinge, efte eme dat nůtlik sin scholde. Desgelijk mosten de genanten van Crummesse vnsen willen vnd de sulue Crispin bilken vnse breue hebben, dat is witlik vnd war.

Item sette wij vnd menen to bewisen, also verne alse vns not is, dat de sulue Johan Crispin na der vorscreuenen tijd vnse vorscreuenen dorpe Crummesse etc. sik tosecht het, vnd het vpnomen van vnsen buren vnd mannen vnse tinse, rente, guder vnd jarlike gulde wedder God vnd recht, vnd het vns, vnse herscop vnd vnse brodere der suluen dorpe vnd gudere were, besittinge vnd

sodanes rechtes erues entweldiget vnd rofliken genomen tegen God, tegen vnse vorscreuene erdelde recht vnd tegen des hilgen rikes beleninge vnde gemenen vrede mit sulfwalt, dat is openbar vnd is war.

Item sette wij vnd willen bewisen, also verne alse vns not is, dat van allen dessen vorscreuenen artikelen is openbar geruchte, witlicheit vnd gemene seggen, vnd beholden vns, de to beteren vnd to meren vnd to uoranderen, efte vns des not were, na wonheit des rechten.

Erwerdighen vnd leuen vrundes. Alse gi vnse vorscreuene recht, erue, leen, vnd egendom in aller wijs, alse vorscreuen is, vorstan hebben, vnd ok hinder, vnrecht vnd bekummernisse des genanten Crispins, de he tegen vns vnd dat gemene recht gedan heft an deme suluen dorpe vnd gude Crummesse vnd noch deit, bet vorstan vnd ok bet moghet vnderrichtet werden, bidde wij iw mit allem vlite vnd mit gantzem willen vnd begeringe, dat gi vnse recht in den vorscreuenen saken vortsetten willen vnd vorkundigen vnd den suluen Johan Crispin darvmme manen, esschen vnd dwingen so verne, alse gi jummer konen, dat he van stund an vnse vorscreuene dorpe verlate vthe alle ansprake, hinder vnd bekummernisse, vnd vns vnse were vnd vorscreuene besittinge wedder rume vnd vrig late, vnd vns ok wedderkere alle, dat he iewerlde van anbegin, dat he de dorpe bekummert heft, daraf genomen heft, vnd hetet en dar noch ok in der sake ewichliken swighen, vnd efte gi mit eme des nicht vermogen konen, efte gi vns sodaner rechten mogelken vnd bilker bede nicht twiden wolden, alse wij iw doch alles rechtes belouen, so beholde wij vns des rikes beropinge vnd rechtes, de des bilken en richter wesen schal, vnd bidden jw mit alme vlite, dat gi vns denne mit der sake an dat rik wijsen in juwen breuen, went wij vns vormoden, dat vnsem gnedigen heren, dem Romischen koninge, de broke tokome, efte he broke darvmme plichtich is, alse wij menen, dat he des rikes vrede broken heft in den vorscreuenen vnd rôrden artikelen vnd saken, vnd bliuen desser sake gemenliken vnd enes iewelken artikels vnd wes vns daran to vnsem rechte vromen magh, bi iw, erwerdigen borgermestern vnd rade, in rechte to norscheden mit vortuchnisse, alse wonheit efte recht is, vnd geuen desse scrift vnder vnsem ingesegel, na Cristi Jhesu, vnses Heren, gebord M CCCC jar darna in den XVII jare, in sunte Pantaleonis dage.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit in grünem Wachs untergedrucktem und gut erhaltenem kleinen herzoglichen Siegel. Es ist ähnlich wie das zu No 462 beschriebene, doch etwas grösser, $3^{6}/_{10}$ Ctm. In einem ovalen Vierpass steht ein rechtsgekehrter gekrönter Helm mit aufgeschlagener Helmdecke, auf demselben ein aufrecht stehender Pfauenwedel, darunter der rechts gelehnte Schild mit dem Rautenkranz. Neben dem Pfauenwedel auf jeder Seite eine Blume. Umschrift: s erici ducis saxonie

DCXXIII.

Johannes Vind aus Lucca und Eberhard Windeck aus Mainz quittiren Namens des Königs Sigismund den Bürgermeister Heinrich Rapesulver über den Empfang von 9000 rheinischen Gulden. 1417. Aug. 5.

Nouerint vniuersi presentes et futuri, nos Johannem Vind de Luca et Euerhardum Windeck de Maguncia, factores et negociorum gestores in hac parte nomine et vice serenissimi et inuictissimi domini nostri, domini Sigismundi, diuina fauente clemencia regis Romanorum semper augusti, habuisse et realiter numerando recepisse ab honorabili viro, domino Henrico Rapesiluer, consule ciuitatis Lubecensis, dante et soluente nomine et vice dicte ciuitatis Lubecensis, nouem millia florenorum renensium ad racionem et estimacionem triginta sex grossorum veteris monete flandrensis quemlibet dictorum florenorum, qui faciunt in summa totali mille trecentas et quinquaginta libras grossorum dicte ueteris monete flandrensis, in quibus dictus Henricus Rapesiluer nomine dicte ciuitatis Lubecensis eidem domino nostro Romanorum regi tenebatur et erat efficaciter obligatus occasione certarum litterarum confirmacionis priuilegiorum ciuitatis memorate et aliarum graciarum eidem ciuitati et communitati eiusdem nuper per predictum dominum nostrum Romanorum regem concessarum et indultarum, de quibusquidem nouem millibus florenorum ad racionem predictam computatis ad valorem mille trecentarum et quinquaginta librarum grossorum monete predicte ascendentibus fatemur nos nomine, quo supra, fore plenarie contentos, solutos et integraliter satisfactos, et exinde quitamus et quitos vocamus nomine predicto dictam ciuitatem Lubecensem et communitatem seu inhabitatores eiusdem ac dictum dominum Henricum Rapesiluer et quemlibet eorum in solidum et eorum ac cuiuslibet ipsorum in solidum bona vbicumque existencia ac quoscunque alios, quorum interest uel interesse posset aut poterit in futurum, cum dato et pacto de vlterius non petendo aliquid amplius imperpetuum de summa predicta nec eius occasione, omnibus dolo et fraude remotis. In quorum premissorum testimonium sigilla nostra propria, quibus vtimur, duximus appendenda. Datum Brugis, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo septimo, quinta die mensis Augusti.

Nach dem Original. Mit den beiden anhangenden, sehr kleinen, Siegeln (zierlichen Hausmarken).

DCXXIV.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, verbürgt sich gegen den Rath von Lübeck für den von Claus von Jammere bis nächsten Martini und weiter bis auf dreitägige gegenseitig freistehende Aufkündigung zu haltenden Frieden. 1417. Aug. 5.

Wy Erik, van Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engeren vnde Westphalen, des hilgen Romisschen rykes koruorste vnde marschalk. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wy den ersamen mannen, heren borgermesteren, radmannen vnde menheide der stad Lubeke, eren denren vnde alle den, de se vordegedingen willen, gesecht vnde loued hebben, secgen vnde louen in craft desses breues van Claweses wegen van Jammere enen veligen vrede, welke vrede anstan schal van stund an na gifte desses breues, bliuen vnde waren bet to sunte Martens dage des hilgen bischoppes erst tokomende, den dach al ut, sunder arch. Wanne ok de van Lubeke vorscreuen edder de erbenomede Clawes na der vorscreuenen tyd den vrede nicht lengher holden en willen, so scholen erer eyn den anderen dat dre dage tovorne vorkundigen. Vnde desses to merer tuchnisse is vnse ingesegel gehenged vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo septimo, ipso die beati Oswaldi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel, wie zu No. 622.

DCXXV.

Urfehde des Heinrich Burmester unter Bürgschaft der Lübecker Bürger Tideke Oldedorp, Claus David, Claus Hoep und Wigger Oldedorp. 1417. Aug. 13.

Ik Hinrik Burmester. Bekenne vnde betughe openbar in dessem breue vor alsweme, dat ik den erbaren heren borgermeysteren vnde ratmannen der stad Lubek vnde den eren vnde (eren) nakomelingen ene rechte orueyde gedaen hebbe vnde do yegenwardighen mit kraft desses breues van der sake weghene, dar ik yn eren sloten vmme zat, also van der tychte weghene der beschedinge vnde vormordinge, dede schen ys by Stubbendorpe, dar ik an, ouer vnde mede wesen scholde hebben, des doch nicht en ys. So vorlate ik Hinrik Burmester *(u. s. w. das Folgende enthält die gewöhnlichen Ausdrücke der Urfehden).* Geuen vnde screuen na Godes bort dusent verhundert in deme souenteynden jare, des vridages vor vnser leuen Vrowen hemeluart.

Nach dem Original. Mit fünf Siegeln. Es scheinen keine Hausmarken auf den Siegeln dargestellt zu sein, doch lässt sich nichts deutlich erkennen, weder Siegelbild noch Umschrift.

DCXXVI.

Jacobaea, Herzogin von Baiern, erklärt, dass sie zur Beendigung ihres Streits mit Sibeth, Häuptling zu Rüstringen, den Schiedsspruch der von ihrem verstorbenen Vater angerufenen Städte Lübeck und Hamburg und derjenigen Städte, welche diese hinzuziehen wollen, anerkennen werde. 1417. Aug. 31.

Jacob, bi der genaden Goids hertoginne in Beyern etc. Doen cond allen luden. Want onse lieve here ende vader saliger gedachten voirtiits ouermidst oitmoedichs vervolchs vnde bede wille der eerbairen sendeboden van den goeden steden van Lubeke ende Hamburch sulke twidrachte ende gescele, als tusschen him ende Zibet, hoveling to Rustringe, gestaen hebben, ende alle gebreke ende afterwesen, die onse lieve here ende vader voirnoemt aen Zybet ende Zybet weder aen him hebben mogen, volcomelic ende all gekeert hadde ende des gebleuen was aen den eerbaren steden van Lubeke ende Hamburch ende voirt aen anderen sulken goeden steden, als sij dairtoe bi him trecken souden, die omtrent onsen palen van Hollant gelegen sijn ende mit him in gansser gonsten stonden, dair die eerbeer steden voirseit geen segghen noch scheidinge noch ter tijt af geseit noch gedaen en hebben, so bekennen wij mit desen openen brieve, dat wij ouermids bede ende verzoeke der goeder stede voirscreuen om oirbair ende salicheit des gemenen coipmans dat geblijf van allen voirscreuen geschelen, gebreken ende afterwesen, die tot desen dage toe geschiet sijn, gevolghich wesen willen, ende sijn des volcomelic ende all gebleuen aen den eerbaren steden van Lubeke ende Hamburch ende voirt aen anderen sulken goeden steden, als sij dairtoe bij him nemen sullen, die omtrent onsen palen van Hollant gelegen sijn ende mit ons in gansser gonsten staen, geliken ende in allen schijn, als onse lieve here ende vader voirnoimt dat voir aen him gebleuen was, ende gelouen voir ons ende voir onsen baenroidzen, ridderen, knapen, steden ende ondersaten volcomelic te houden sulke vrede ende dage van dedingen, als die eerbaren steden voirscreuen hier af gemaict hebben tot sunte Jacobs dage naistcomende ende voirt sulke dage van dadingen, als sij hier en binnen ramen sullen te houden binnen der stat van Deventer, ende so wes sij samentlic ouerdragen, seggen ende scheiden sullen in den stucken voirscreuen. In oircunde desen brief besegelt mit onsen segele. Gegeuen tot Kaynoit, upten lesten dach in Augusto, int jair ons Heren M CCCC XVII.

Nach einer Abschrift in einem Memorialbuch im Staatsarchiv im Haag (1417—18 fol. 7) überschrieben: Roerende tgeblijf van Zybet, hovelinge to Rustringen, die Yde Wynkens nasate is. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

DCXXVII.

Erwähnung des Deutschordenshauses in Lübeck. 1417. Sept. 14.

Johannes Ozenbrugge presens libro recognouit, se recepisse a Johanne Tolnere III^{c} marcas lub. den. ad vsum magistri et ordinis dominorum Theutonicorum de Liuonia, dimittens ipsum ex parte dictorum magistri ordinis et dominorum penitus quitum et solutum pretextu prescriptarum III^{c} marcarum.

Volpert, familiaris magistri et ordinis prescripti, recognouit, se a dicto Johanne prescriptas III^{c} marcas ad sui sufficienciam recepisse ad vsum structure[1] dicti ordinis site apud Vrbem in ista ciuitate.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1417, Exalt. Cruc.

DCXXVIII.

Rudolf, Herzog von Sachsen und Lüneburg, quittirt die Stadt Lübeck über die am verflossenen Mariä Geburt Tage fällige Stadtsteuer. 1417. Sept. 16.

Wir Rudolf, von Gotes gnaden zu Sachsen vnd Lunemborg herczog, pfaltzgraffe zu Sachsen, graffe zu Brene, burggraffe zu Meideborg, des heiligen Romischen riechs ertzmarschalk vnd kurfurste. Bekennen offentlichen mit dissem brieffe allen den, die in sehen odir horen lesen, das die erbaren wiesen burgermeistere vnd ratmanne der stad zu Lubek die stůre vnd jerlihe czinse, die sie dem heiligen Romischen riche alle iar schuldich sien, vns von dissem iare von des Romischen richs wegen beczalet haben, dieselbe sture wir den burgermeisteren, ratmannen vnd der ganczen gemeyne der egenanten stad Lubeke in dissem vnserm offen brieffe von dissem iare quiet, ledig vnd lohes

1) Von einem Neubau kann hier nicht die Rede sein, nur von Erneuerung oder Unterhaltung, denn der Deutsche Orden besass hier längst ein Haus. Es wird im Oberstadtbuch mehrfach erwähnt, nach einer Notiz von Schröder schon in dem ältesten nicht mehr vorhandenen 1268 als domus militum Christi; 1391 wird auch die Lage genau angegeben: curia dominorum Theutonicorum in platea, qua itur a Coberch versus Predicatores. In dem 1318 angelegten (Bd. II S. 1045 beschriebenen) s. g. ältesten Bürgermeisterbuch steht, zwar ohne Jahreszahl, doch der Handschrift nach mit Sicherheit in das Jahr 1318 zu setzen, die Bemerkung: Notandum, quod curia militum sita apud Oldenvere prope conventum bacginarum dare consuevit annuatim ad talliam quatuor solidos denariorum, quos domini consules decreverunt relaxandos et quitos dimittendos ad instantiam ordinis militum predictorum. (Bd. II № 999). Wie das Bremer Ordens-Haus (Bremisches Jahrbuch Bd. 2 S. 217 ff), gehörte es dem Liefländischen Ordensmeister. Walter von Plettenberg überliess 1500 den Gebrauch des Hauses dem Lübeckischen Bürger Heinrich Cornelius und dessen Erben auf hundert Jahre gegen die Verpflichtung, es zu unterhalten und Söldnern, die nach Liefland ziehen wollten, darin so lange freie Herberge zu geben, bis sie eine Schiffsgelegenheit fänden. Gegen Ablauf der Periode wusste der Rath das Haus in seinen Besitz zu bringen und behielt es. Jetzt existirt es nicht mehr.

sagen. Czu urkunde dicz brieffes vorsegilt mit vnserm angehangen ingesigel. Geben zur Swynitz, nach Crists geburte virczenhundirt iar dornach in dem sibentzenden iare, am donrestage mach des heiligen cruces tage Exaltacionis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 4 Ctm. In einen Vierpass sind fünf Wappenschilde eingeschlossen. In der Mitte a) ein grösserer Schild mit dem Rautenkranz, darüber b) ein Schild mit zwei Schwertern kreuzweis gelegt über quergetheiltem Schild. Der dritte Schild zeigt einen einköpfigen Adler, der vierte drei Herzblätter, 2, 1, der fünfte einen nach rechts aufsteigenden Löwen. Umschrift: ✠ secretum + dei + gra + saxor + et + luneborg ꝯ ducis

DCXXIX.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Wismar zu schleuniger Weiterbeförderung an den Rath von Rostock einen Brief in Betreff einer in Wismar alsbald zu haltenden Zusammenkunft. 1417. Sept. 26.

Vnsen vrundliken grut mit begeringe alles guden tououen. Leuen vrunde. Wij hebben den van Rozstocke gescreuen in dessen bibundenen breue, dat se des nynewijs enlaten, se en hebben eres radescumpane in dem erst tokomenden donredage auende bynnen juwer stad, wente wij vnses radescumpane dar denne hebben willen mit dem ersamen hern Symone van Orden van der vamme Sunde wegen to sprekende vmme stucke vnde zake, dar vns alvmme macht ane licht. Hirumme, leuen vrunde, sendet dessen bibundenen breff sunder alle sûment van stund an an de van Rozstocke bj juwen boden. Ok, leuen vrunde, begere wij, dat gi de Vemerschen touen, mit iw to bliuende bet to vnser tokumpst. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, des zondages vor Michaelis anno XVII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris dilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem gut erhaltenem Secret.

DCXXX.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Wismar an, dass die auf den nächsten Donnerstag festgesetzte Zusammenkunft in Wismar wegen einer plötzlich nothwendig gewordenen Sendung nach Hamburg um zwei Tage verschoben werden müsse, und bittet, dies auch dem Rathe von Rostock mitzutheilen. 1417. Sept. 29.

Vnsen vrundliken grut mit begeringe alles guden touorn. Ersamen leuen besunderen vrunde. Alse wij iw vnde den van Rozstocke, vnsen vrunden,

kortliken screuen, dat de van Rozstocke morgene auend wesen scholden bynnen juwer stad, wente her Symon van Orden van der Sundeschen wegen vnde wij dar ok wolden geweset hebben, also mote wij morgene vnse borgermestere vnde radescumpane, de wij bynnen juwer stad wolden gehad hebben, senden tegen de van Hamborch vmme zake, dar vns alvmme macht ane licht, vnde de to dem dage denne, dê vp morghene bynnen juwer stad to zijnde vorramed was, vnde dar ok de sulue dach dat mestendel vmme vpgenomen was, also dat wij morgene nicht bi iw senden enkonen, vrundliken biddende, dat gi sunder alle zumend vnsen vrunden van Rozstocke scriuen, dat se morgene nicht komen endoruen, wente her Symon vnde de vnsen dar nicht komen en konen vmme der vorscreuenen sake willen, der wij iw vnde en wol vterliker vnderrichtende werden, se biddende, dat se des nynewijs en laten, se en hebben eres radescumpane in deme sonnauende erst tokomende bynnen juwer stad des auendes dar in der herberge to wesende, wente her Symon vnde de vnsen dar denne, eft God wil, io wesen scolen, vnde dat se des nicht envorlecgen, wente vns alvmme dar macht ane licht, des gi vnde se wol tor warde komende werden. Isset iw ok behegelik, so moge gi en desses breues vtscrift mede senden. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrête, vp sunte Michaelis dage, anno XVIÎ.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris dilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar, mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

DCXXXI.

Hildebrand Vockinghusen, Johann Kovolt, Everd von Meghen, Hildebrand Sudermann und Detlev Rolfsdorf, Kaufleute in Brügge, für sich und den derzeit abwesenden Godeke Vasan ernennen Bevollmächtigte, um von dem König Sigismund und dessen Bürgen eine Schuld von 3000 Gulden einzufordern. 1417. Oct. 9.[1]

Alset kondich vnde kentlick ys, dat wy Hildebrand Vockinchuzen, Johan Kouolt, Euerd van Meghen, Hildebrand Zuderman vnde Dytleff Rolfsdorp metgadders Godeken Vasaen, vp desse tyt nicht in Vlanderen wesende, coeplude van der Duetschen henze, vor dem allerdorluchtigesten vursten, vnsen ghenadigen

1) Vgl. № 603.

heren, heren Sigismund, Romschen koningh, to allen tyden merer des hilghen rychs, vnde to Vngheren, Dalmatien vnde Croatien koningh, ghelouet vnde bezeghelt hebben dem erbaren manne Marken Guidition, coepman van Lueck, ghenukzaem te maken van drenduzent vranckschen kroenen, des de vorscreuene vnse here, de koningh, alse principael, vnde de hogheborne vurste, here Lodewigh, hertoge tom Brige, her Hinrik Blumauw, her Alssick van Sternberg, her Nykel van der Reybenitz, her Jorg van Tzedelitz, her Peter Gewysser, her Peter Silstrank, rittere, here Mathias Lemlyn vnde her Niclas Bontzlaw, alse borghen, de vorscreuene somme kroenen wedder belouet vnde bezegelt hebben vns to betalne vp Oesteren latest vorgangen binnen Brucge, alse de bezegelde open breyue van obligatien vns darvp gegeuen wol vorclaren: so ys doch Oesteren langhe tijt vorleden, vnde wy hebben gudertiztlike bet hyrto vorbedet, hopende van tyden, dat van vnses ghenadigen heren, des Romschen koninges, vnde der anderen vorghenanten heren borgen dusdaen vorscreueue betalinge vns binnen Brucge solde zyn ghedaen worden, darvan wy doch went vp desse tyt neyne tydinge vernomen en hebben, des wy vns bevruchten, daervan in groten verderffliken schaden to komen; vnde ock want wy coeplude zyn, so en ys dat nymande van vns allen gadelick, hyrvmme vte Vlanderen vp desse tijt to varen vnde dat seluen tachteruolgen, want wy an vnzer vnde vnser vrende neringhe darby zeer solden belet werden. Darvmme so hebbe wy ter erwerdicheyt, liefte vnde vmme bequemicheyt wyllen van vnzen vorscreuenen heren, den Romschen koninge, vnde der vorscreuenen borghen gheordunert, ghekoren vnde ghesat vnde met dessen seluen yeghenwordigen breyue orduneren, setten vnde kesen to vnsen vulmechtigen houedmannen vnde procureeren de erbaeren vnde wysen manne, heren Gherde van Balgen, heren Johanne Ladeboem, mestere Johanne Gherwyn vnde Segeboden Crispyn, wysere desses breyffs, de vornomde somme gheldes van vnsen vorscreuenen heren, den Romschen koninge, vnde borghen van vnser weghen vnde to vnser behoeff to manene, vptoboren vnde to vntfangen vp desse tyt to Constantz vp sodaen quitantien, alse en darvp van vnzer weghen sullen gegeuen werden, gemerket dat de principael opene breyff van obligatien nicht en staet te auenturne ouer to senden, id en were dat de vorscreuene somme gheldes met der kost vnde theringhe darvmme gedaen vnde de noch to doen syn, ghansliken vnde all betalt weren vnde vernoeget, vnde dat danne de vorscreuene obligatie gecancelliert ouergesant worde, ofte eren sekeren boden binnen Brucge den to antworden, darane se nicht en sullen verachtert wesen. Vnde weret dat vnsen vorscreuenen

Romschen koninge vnde den borghen nicht en gheleuede, desse vorscreuene betalinge binnen Constantz to doen vp sodaen quitantien, alse vorscreuen ys, des wy doch nicht en menen, aenghesevn gude vrentschap vnde vulkomenen wyllen, de wy en an der vorscreuenen bezegelinge bewyset hebben, so begheren wy van en, dat se vns de vorscreuene betalinge doen binnen Brucge, na dat de vorscreuene obligatie vorclarende ys, vnde daer sal en ere vorscreuene obligatie wedder geantwordit werden sonder enich vortrecken. Vnde yst dat dat vnsen vorscreuenen heren, dem Romschen koninghe vnde den anderen heren borghen al dit, alse vorscreuen ys, nicht en gheuoghet to doen, so bydde wy, manen vnde esschen den vorscreuenen vnsen heren, den Romschen koningh vnde de vorghenante borghen samentlike vnde elken bysonder, dat se lestunghe doen to Brucge in Vlanderen gelyck vnde in der wyse, alse se vns gelouet vnde bezegelt hebben, bet der tyt, dat wy van den vorscreuenen drendusent kroenen metgadders kosten vnde theringen vorscreuen betalt syn vnde gequitet, alse darto behoeren sal. Welke dinghe wol alle ouermerket, so en hoepe wy nicht, dat wy in de vnghenade offt vngunst vnses vorscreuenen heren, des Romschen konings, darvnme vernallen sullen, men dat he dat to groter vrentschop nemen wille, dat wy bet hyrto so leyfflike verbedet hebben vnde dat so houeschlike vnde redelike met guden beschede, alse vorscreuen ys, geesschet hebben doen vnde veruolget. In kennessen der waerheyt van dessen vorscreuenen dinghen so hebbe wy Hildebrand Vockinchuzen, Johan Kouolt, Euerd van Meghen, Hildebrand Zuderman vnde Dytleff Rolfsdorp vorscreuen vor vns vnde vor Godeken Vasaen, darvor wy to allen tyden in dessen saken louen to verantworden, vnze inghesegele an dyssen breyff gehangen int jaer ons Heren dusent veyrhondert seuentheyne, vpten IX[ten] dach der maend Octobris.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Reval. Siegel fehlen, Einschnitte für die Siegelbänder sind vorhanden. Mitgetheilt vom Oberlehrer von Hansen.

DCXXXII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar, Lübeckische Abgeordnete in Rostock demnächst nicht zu erwarten, da einer Verhandlung mit den dort anwesenden Abgeordneten aus Dänemark eine Verhandlung mit den Grafen von Holstein in Hamburg vorangehen müsse. 1417. Oct. 13.

Wes wij gudes vormogen, na vrundliker grote. Ersamen leuen vrunde. Alse vns her Nicolaus van Vitzen vnde Steen Basse gescreuen hebben, vnse radescumpane bi en to hebbende bynnen Rozstoke in dem donredage alse

morgene, vormode wij, dat se iw vnde den anderen steden ok gescreuen hebben, also enkone wij de vnsen dar morghene nicht hebben, alse wij den steden to Rozstoke wesende gescreuen hebben, wente wij in vrydage erst tokomende vnses radescumpane hebben moten tegen de Holsten heren bynnen Hamborch, dar se vns na dem scriuende, alse en de stede nu kortliken van der Wismer screuen, dage tekend hebben, vnde also drade de vnses rades cumpane van Hamborch komen, scolen se vort ane sument rijden na Rozstocke mit dem Holsten afschede. Vns dunket ok nod vnde nutte wesen, datmen wete, watmen van den Holsten heren hebben mach, er men bi de vorscreuenen heren Nicolaus vnde Stene kome. Hirumme, leuen vrunde, endoruen de juwen der vnsen nicht beyden, mit en na Rozstocke to ridende, men dat se vore hen rijden, mit den anderen steden wes to beghynnende vp der vnsen tokumpst, vnde dat se vns entsculdigen, wente wij vmme vnser aller vnde des menen besten willen vnde ok vmme beueles willen der stede latest bynnen der Wismer vorgaddert de vnsen erst senden willen to Hamborch. Sijt Gode beuolen, dessen anderen breff sunder sument to schickende an de stede to Rozstocke vorgaddert bi juwen boden. Screuen vnder vnsen secrete, des mitwekens na Dyonisij, anno XVIÎ.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Prudentibus et discretis viris proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris dilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückte Secret ist grösstentheils abgesprungen.

DCXXXIII.

Johann, Bischof von Lübeck, transsumirt eine Urkunde vom 24. März 1329, in welcher Johann III., Graf von Holstein, den Verkauf des Dorfes Ivendorf abseiten des Knappen Hermann Both an den Pfarrer Hermann zu Grotenbrode und die Lübecker Bürger Heinrich Wullenpund und Johann Parkentin bestätigt. 1417. Oct. 14.

Vniuersis et singulis, ad quos presentes nostre littere seu presens publicum instrumentum peruenerit, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, notum facimus per presentes, quod in nostra, notarii nostri et testium subscriptorum presencia personaliter constituti discreti viri, domini Gerardus Tzeretze et Johannes Snydeswind, presbiteri, perpetui vicarii ecclesie nostre Lubicensis, quasdam patentes litteras sanas et integras ac omni suspicionis vicio carentes illustris principis, domini Johannis, quondam comitis Holtzacie etc., ac suo vero, vt apparuit, sigillo sigillatas exhibuerunt ipsasque

nobis realiter et de facto presentauerunt ac nobis eas legi fecerunt, huiusmodi sub tenore: *(Folgt die im Urk. Buch des Bisth. Lübeck Bd. 1 № 548 abgedruckte Urkunde).* Post quarum quidem litterarum presentacionem et recepcionem iidem domini Gerardus et Johannes nobis exposuerunt, quomodo ipsi predictas litteras haberent in diuersis locis publicare et insinuare ac propter pericula viarum non essent ausi, easdem originaliter mittere, destinare seu deportare. Quare nos instanter requisierunt, ut eis super hoc de oportuno remedio prouidere et litteras testimoniales siue transsumptum de eisdem sub forma vidimus concedere dignaremur. Nos igitur, Johannes episcopus, attendentes requisicionem huiusmodi consonam racioni, per presentes protestamur, easdem litteras fuisse et esse sanas ac vero sigillo ipsius domini comitis sigillatas, ipsasque vidimus et coram nobis legi fecimus et in omnibus circumstanciis diligenter visitauimus et examinauimus. Igitur easdem per notarium nostrum infrascriptum sub hac forma publica transsumi et transscribi mandauimus et fecimus. Presencium tenore decernimus ac volumus et mandamus, huic nostro transsumpto siue transscripto de dictis litteris facto in quibuscumque locis, vbi eas ostendi contigerit, et tam in iudicio quam extra tantam fidem adhiberi, quanta litteris originalibus adhiberi posset et deberet, si originaliter ostenderentur seu producerentur. Et ad maiorem roboris firmitatem huiusmodi nostro transsumpto siue transscripto auctoritatem nostram ordinariam interponimus pariter et decretum. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras seu presens publicum instrumentum exinde fieri et per notarium nostrum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli iussimus appensione communiri. Datum et actum in curia nostra episcopali Lubicensi, anno Domini millesimo quadringentesimo XVII°, indictione X, mense Octobris, die Jovis XIIII, hora completorum vel quasi, apostolica sede pastore vacante, presentibus discretis viris Bernardo Hoken, perpetuo vicario in ecclesia Lubicensi, et Johanne Schabben, notario venerabilis capituli Lubicensis, presbitero, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Fredericus Strødingh, clericus Monasteriensis diocesis, publicus imperiali auctoritate prefatique reuerendi patris notarii *(sic)*, premissis omnibus et singulis presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, scripsi et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis vna cum appensione sigilli prefati reuerendi patris signaui rogatus et in fidem omnium et singulorum premissorum requisitus.

Nach dem Original mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel im Stadtarchiv zu Hamburg.

DCXXXIV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar, Abgeordnete zur Verhandlung mit den Gesandten des Königs (von Dänemark) nach Lübeck zu senden und dazu auch den Rath von Rostock aufzufordern. O. J. (1417.) Oct. 18.[1]

Wes wy gudes vormogen touoren. Leuen heren vnde vrunde. Alse de dach gesleten is to Rozstocke, dar wij de vnsen scholden gehad hebben, des wij doch nicht don enkonden, wente wij vnse vrunde tegen de heren van Holsten gesand hebben to Hamborch van der stede wegen, de noch nicht wedder komen en sint etc., also hebbe wij vornomen, dat des heren koninges sendeboden bynnen juwe stad gekomen sint, de vns gescreuen hebben, dat se kortliken bi vns wesen willen, nademe wij de vnse to Rozstocke nicht senden en konden, begerende, dat wij de anderen stede sunder zument darbi vorboden willen, deme wij also gerne dan hebben, vnde bidden, leuen vrunde, dat gi des nyne wijs enlaten, gi en senden de juwe, de sik in den zaken vorweten, mit den vorscreuenen des heren koninges sendeboden to vns in vnse stad, wente wij hopen, dat id, eft God wil, vele gudes inbringen schole vmme legenheyd willen der yennen, de de degedinge anrored. Leuen vrunde, schicked desse anderen breue vort, dar se wesen scolen, biddende de van Rozstocke, dat se se vortan schicken sunder sument. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, vp sunte Luce dage des Ewangelisten.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Prudentibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das Secret ist abgesprungen.

DCXXXV.

Die Brüder des Dominikanerklosters zur Burg in Lübeck verpflichten sich zu Seelmessen und Memorien für Johann Steenbeke. 1417. Nov. 1.

Wy brodere Robertus, meyster in der hylgen scrift vnde prouincial van Sassen, Marquardus, prior, Johannes, lezemester, vnde alle wy anderen gemenen brodere des klosters van der Borch to Lubeke predekers orden. Bekennen openbar vnde betugen vormiddels desser scrift, dat wy vmme ynniger bede vnde begerunge willen des erbaren mannes Johannes Steenbeken, borger to Lůbeke, dede

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus dem unmittelbar vorhergehenden Schreiben № 632.

wandages gewonet hadde to Vlensborch, vns vnde vnse nakomelinge to ewigen tiden vorplichtet vnde vorbunden hebben, dat wy eme vnde synen olderen schollen vnde willen geuen vnde maken delaftich alle vnser guden werke vor vnsem heren Gode, de in vnseme vorgescreuenen klostere God leet scheende werden van vns vnde vnsen nakomelingen dach vnde nacht, vnde willen vnde schollen laten lezen an vnser kerken to sunte Laurencius altare to der ere Godes vnde syner leuen moder vnde des hylgen heren synte Laurencius vnde in de ere des guden heren synte Dominicus vnde synte Jeronimus vnde to troste, hulpe vnde salicheyt desses vorbenomeden Johans Steenbeken sele vnde syner olderen sele ene ewige missen, vnde na eren dode so schole vnde wille wy erer denken to ewigen tiden van vnseme predekestole mid den andern kristenen zelen, de vns beuolen synd, alle sundage vnde vridage v̊t vnsem dodenboke. Vnde sunderleken, wan desses vorscreuenen Johannis Steenbeken iartiid kumpt, so schole wij vnde willen ene vnde syne eldern began des auendes myd vigilien vnde des morgens myd selemissen to ewigen tyden, likerwis also wii began iarlikes de anderen kristenen selen, de myd vns ewige begenknisse vnde dechtnisse hebben. Alle desse vorgescreuene stucke vnde artikele loue wij vnsem leuen heren Gode vnde den hilgen mede, dar desse misse an gemaket is, dat wii de deme vorgescreueuen Johanne Steenbeken vnde synen vormundern stede vnde vast holden willen to ewigen tiden, wan vns nen sunderlik vnde merklik nôdsake darynne hyndernde is. Vppe dat nu desse erbenomede erbare man Johan Steenbeke nicht vndanknamich enwere alsodanes geystliken gudes vnde sodaner groter vorbindinge, so heft he vnseme vorgescreuenen klostere gegeuen an eyne milde almissen vnde to vollenkomener noge bered LX lubesche mark, vnde de hebbe wii van eme entfangen vnde hebben se an vnses klosters nutticheyd witliken ghekeret. Tho ener vollenkȯmenen betuchnisse alle dusser vorgescreuenen stucke so hebbe wii vnses klosters ingesegel witliken vnde myd wolberadenen mode vnde myd willen alle vnser brodere vor dessen breff ghehenget, de gescreuen is na Godes ghebord dusend CCCC iar in deme souenteynden iare, vpp alle Godes hilgen dach.

Nach dem auf der Stadtbibliothek befindlichen Copiarius des Burgklosters fol 8b.

DCXXXVI.

Urfehde des Curd Beermann. 1417. Nov. 16.

Ik Cort Bêrman. Bekenne openbare an desseme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borghermeysteren vnde ratmannen der stad Lubeke,

eren borgheren, denren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orveyde dan hebbe vnde do myt craft desses breues van der sake weghen, dar ik in eren sloten vmme sad, to schulgende eren borger Wyneke Ghellerman vor den vorbenomeden heren van penninghe wegen, de ik eme scholde dan hebben, dar hee my recht ouerbodich was to dûnde, vnde ik nyn recht van em hebben wolde vnde vorsmade dat vnde lep ouermodyghen van deme suluen rechte in jegenwardicheit der vorbenomeden heren.[1] Des vorlate ik *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Screuen na Godes bort dusent verhundert soventeyne jar, des neghesten dinghesedaghes na sunte Mertini.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. (Hausmarke.)

DCXXXVII.

Urfehde des Hans Freen unter Bürgschaft des Heinrich und Raven Sprengel.
1417. Dec. 6.

Ik Hans Freen. Bekenne openbare vor allesweme in dessem breue, dat ik den erbaren heren, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, borgeren vnde deneren, den eren vnde eren nakomelinghen dan hebbe vnde doe ene rechte orveide mit krafft desses breues van der sake weghene, dar my Marquart Stal vmme hinrede *(l. hinderde)*. Des vorlate ik (se) vormiddelst myme ede vor my vnde vor myne eruen vnde maghe, gheboren vnde vngeboren, vnde vor alle de gennen, de vmme mynen willen don vnde laten willen, aller maninghe vnde wrake. Dit loue ik in guden truwen ste(de) vnde vast to holden sunder jenigherleie arghelist, dat ik den suluen vorbenomeden borgermesteren vnde ratmannen vnde den eren nummermer ere viand werden wil edder schal, ok to beschedeghende offte nemant van myner weghene, noch in rade edder in dade, to lande edder to watere, hemelik edder openbare, vnde loue dat vortan ik Hans Freen vorbenomed mit vdstreckeden armen, vprichten vingheren, stauedes edes, vnbedwunghen to den hilghen gesworen, dat ik desse orveide sunder ienigherlei arghelist vnuorbroken holden wil in al der wise, alse vorscreuen is, vor my vnde myt mynen medeloueren dar gud vor to wesende, alse mid Hinrik Sprenghele vnde Rauen Sprenghele, vedderen, stede vnde vast to holdende sunder jenigherleie anval. To merer tuchnisse vnde warheit desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Hinrik *(sic)* Freen vorbenomed myn ingesegel

1) Wie schwer der Rath es empfand, wenn man sich seiner Gerichtsbarkeit entzog, zeigen an einem andern Beispiele die Urkunden Bd. III № 672, 676, 677, 695.

vnde mit miner medelouere ingesegel mit wolberadem mode henget laten an dessen breff. Screuen na Godes bort dusent verhundert in deme souenteynden jare, des dages Nicolai.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Hans Freem: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Die Umschrift des Siegels umschliesst ein völlig leeres Feld, sie lautet: s' hans (v)ren *Heinrich Sprengel: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Ein stehender Schild mit einem schräglinken Balken, der mit drei sechsblättrigen Rosen belegt ist. Umschrift völlig undeutlich. Raven Sprengel: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Zwei gleichseitige Dreiecke mit Blümchen an den Spitzen sind so über einander gelegt, dass in der Mitte ein Sechseck übrig bleibt, worin ein kleiner Schild mit dem Balken, wie bei dem vorigen Siegel, liegt. Auch hier ist die Umschrift völlig undeutlich geworden.*

DCXXXVIII.

Urfehde des Simon Grube aus Greifenberg in Pommern unter Bürgschaft des Hans und Ludeke von Sitteren. 1417. Dec. 21.

Ik Symon Grube van Grifenberghe in Pomeren. Bekenne openbare an desseme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borgermeysteren vnde radmannen der stad Lubic, eren borgheren, deneren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orveyde ghedan hebbe vnde do mit craft desses breues van der sake weghene, dar ik in eren sloten vmme sat, alse van des seeroues weghene vnde nemendes, des ik scholde dan hebben den steden. Des vorlate ik *(u. s. w. wie gewöhnlich bis)* holden wil in al der wise, alse vorscreuen ys, vnde loue vortan mit mynen medelouerers, alse mit Hanse van Sytteren vnde Ludeke van Sitteren, dar guet vor to wesende, vor alle artikele vnde stucke, dese vorscreuen sint, sunder jenigherleie arghelist to holdene gheistlikes rechtes edder werlikes. To merer betuchnisse vnde warheit desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Symon vorbenomed myn ingezeghel mit miner medeloueren ingezeghelen hengen laten vor dessen breff. Screuen na Godes bord dusent verhundert souenteyn jar, des dages Thome des hilghen apostels.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Dasselbe ist rund, 2 Ctm. und zeigt eine einfache Hausmarke, begleitet beiderseits von einem gestielten Kleeblatte. Umschrift: s' ſimon grube *Ungeachtet des entgegenstehenden Wortlauts hängt nur das Siegel des Simon Grube an der Urkunde. Auch sind keine Einschnitte für andere Siegelbänder vorhanden. Die Bürgen haben also ihre Siegel nicht angehängt. Wer sie waren, ist nicht angegeben, nur die Namen.*

DCXXXIX.

Urfehde des Hans Waghenbode aus Greifenhagen unter Bürgschaft des Hans und Ludeke von Sitteren. 1417. Dec. 21.

Ik Hans Waghenbode van Grifenhaghen. Bekenne openbare an desseme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borgermeisteren vnde ratmannen der stad Lubeke, eren borgeren, deneren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orveide ghedan hebbe vnde dô mit craft desses breues van der sake weghene, dar ik in eren sloten vmme sad, alse van des zeeroues weghene vnde des nemendes, des ik scholde dan hebben den steden. Des vorlate ik *(u. s. w. wie gewöhnlich bis)* to holdene in al der wise, alse vorscreuen ys, vnde loue vortan mit mynen medeloueren, alse Hans van Sitteren vnde Ludeke van Sitteren, syn sone, dar gud vor to wesende vor alle artikele vnde stucke, deze vorscreuen sint, sunder jenigerleie arghelist to holdene ghestlikes rechtes edder werlikes. To merer betuchnisse vnde warheit desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Hans Waghebode vorbenomed myn inghezeghel mit miner medeloueren inghezeghel henghet laten vor dessen breff. Screuen na Godes bord dusent verhundert souenteyn jar, des daghes Thome des hilghen apostels.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Auch hier hängt ungeachtet des entgegenstehenden Wortlauts nur das Siegel (Hausmarke) des Hans Waghenbode an der Urkunde, und es ist kein Einschnitt für andere Siegel sichtbar.

DCXL.

Ludwig de Ballionibus quittirt Namens des Fronto von Florenz den Rath von Lübeck über den Empfang von 100 rheinischen Gulden als Ersatz des dem Fronto in Folge säumiger Zahlung erwachsenen Schadens. 1417. Dec. 21.

Ego Ludewicus de Ballionibus, ciuis Parusinus. Notum facio vniuersis ac publice profiteor, me recepisse de mandato honorabilis et circumspecti viri, Frontonis de Florencia, et ipsius nomine centum florenos renenses legales in solutum ab honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, in quibus centum florenis prefati domini proconsules et consules eidem predicto Frontoni obligabantur ex causa concordie inter ipsos, ex parte vna, et predictum Frontonem, ex parte alia, in Constancia facte per discretum virum Mathiam Lemmelyn loco dampnorum et interesse,

que sepedictus Fronto asseruit se sustinuisse racione morose solucionis illarum pecuniarum, quas eidem in Bruggis debuisset exsoluisse, et ipsos prefatos dominos proconsules et consules nomine Frontonis quito, libero et absoluo et ipsos quitos, liberos et absolutos pronuncio, promittens sub bona fide, predictum Frontonem prefatas quitacionem, liberacionem seu absolucionem de prefata summa florenorum per me sui nomine, ut premittitur, factas ratas, gratas et firmas perpetuo habiturum, nec contrauenire seu obuiare de iure uel de facto quocunque colore uel ingenio quesito jugiter et imperpetuum. In cuius rei testimonium presentem litteram duxi meo sigillo sigillandam. Datum Lubeke, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo septimo, in die beati Thome apostoli.

Nach dem Original. Mit anhangendem etwas verletztem Siegel. Es ist rund, 3 Ctm. Ein Schild mit einem Querbalken wird von zwei Frauen gehalten. Auf dem Helm scheint ein hockender Löwe gesessen zu haben, doch ist es nicht ganz sicher. Umschrift: s' lodovici de ballioni . . .

DCXLI.

Erwähnung der Soltewisch-Hopfengärten an der Trave. 1417. Dec. 25.

Dominus Marquardus de Dame, proconsul huius ciuitatis, presens apud hunc librum recognouit, quod illa septem frusta seu VII pecie ortorum humuli sita extra valuam Holtzatorum, sicud jacent ex opposito fosse Marleui et dicuntur de zolte wisch, sibi asscripta in libro vadiorum veraciter appertinebunt fratribus predicatoribus apud Vrbem in ista ciuitate et sunt sibi duntaxat ad fidas manus eorundem fratrum predicatorum asscripta.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1418, Nat. Chr.

Nachträge.

DCXLII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, dafür zu sorgen, dass die Gesandten des Herzogs Ruprecht von Baiern sicheres Geleite auf der Elbe vorfinden. (Frühestens 1400. Dec 2).[1]

Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorscreuen. Leuen sunderghen vrunde. Willet weten, dat des hochgebornen vorsten, hertogen Ropprechtes sendeboden van Beyeren willen hebben to juwer stad to komende vnde vort tohuswart to ridende. Des bidde wi juwer leue vruntliken, dat gi in dem mandaghe negestkomende to middaghe de juwen hebben willen vpp der Elue, de suluen sendeboden in juwe stad to vorende, vnde bidden des juwe antwerde bi dessem boden, vnde begheren van jw vruntliken, dat gi em juwen råd mede delen, dat se velich vortan komen moghen, nadem alse se jw berichtende werden. Dar bewise gi vns vruntliken willen ane. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des donredaghes na sunte Andree daghe.

Consules ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus Luneburgensibus, nostris amicis dilectis.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg, das Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

---

1) Herzog Ruprecht von Baiern kann nur König Ruprecht von der Pfalz sein, welchen erst der neue Rath 1408 anerkannte. Die von Lübeck zurückkehrenden Boten sind also möglicher Weise die ersten Abgesandten, welche der König (nach S. 342) alsbald nach seiner am 21. August 1400 stattgehabten Wahl nach Lübeck schickte. Später hat der König die Vermittelung des Papstes Bonifacius IX. (ebend. und S. 430 ff) und verschiedener norddeutschen Fürsten (ebend. und S. 187; vgl. auch № 643, 646, 647, 650) in Anspruch genommen. Der obige Brief fällt also frühestens in das J. 1400, kann aber auch auf spätere Boten des Königs bis 1407 sich beziehen, und es können auch die S. 342 erwähnten Boten gemeint sein, welche, wir wissen nicht in welchem Jahre, eine Vorladung an das Hofgericht überbrachten. Hiernach sind die Anmerkungen auf S. 187 und S. 431 zu vervollständigen. Auch № 32 bezieht sich wahrscheinlich auf die Gesandtschaft des Papstes in Ruprechts Angelegenheit.

DCXLIII.

König Ruprecht zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er die Herzoge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg bevollmächtigt habe, an seiner Statt die Huldigung von ihnen zu empfangen. 1401. Mai 18.

Wir Ruprecht etc. Enbieten vnsern vnd des rychs lieben getruwen, burgermeistern, rat vnd burgern vnser vnd des heiligen rychs (stat) Lubiche, vnser gnade vnd allez gut. Lieben getruwen. Wir han den hochgebornen Bernhart vnd Heinrich gebrudern, hertzogen zu Brunswig vnd zu Lunenburg, vnsern lieben oheimen vnd fursten, vnd ir ieglichem besunder beuolhen vnd gantze macht geben, beuelhen vnd geben yn die in crafft disz briefs, daz sie beide oder ir iglicher besunder an vnser statt vnd von vnsern wegen uwer glubde, huldunge vnd eide, die ir vns als einem Romischen kunig dun sollent, vnd uch nemen vnd enphaen sollen. Herumbe heissen vnd gebieten wir uch festiclichen vnd ernstlichen in crafft disz briefs, daz ir, der rat vnd die gemeinde gemeinlichen vnser vnd des heiligen rychs stat Lubiche vorgenant, den obgenanten vnsern oheimen, hertzog Bernhart vnd hertzog Heinrich, in beiden oder ir eynem besunder, soliche glubde, huldunge vnd eyde an vnser stat vnd von vnsern wegen vnuertzogenlich, so sie beide oder ir einer daz an uch fordern, dunt in aller massen vnd wise, als ir das von des richs wegin vns als eyme Romischen kunig von rechte vnd billich dun sollent vnd schuldig sint zu tun, ane geuerde. Orkunt disz brieffs versiegelt mit vnser kuniglicher maiestat ingesiegel. Datum Nuremberg, quarta feria ante festum Penthecostes, anno Domini millesimo quadringentesimo primo, regni vero nostri anno primo.[1]

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

Aus dem Reichs-Registraturbuche (K. Ruprecht C. fol. XLII et XLII[1]) im K. und K. Haus- Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Mitgetheilt von dem Director desselben, Ritter von Arneth.

---

1) Der Brief hat in dem Registraturbuche die Ueberschrift: Ein gewalts brieff uff hertzog Bernhard und hertzog Heinrich zu Brunswig vnd zu Lunenburg, von den von Lubich vnd den von Gossler huldunge zu nemen vnd zu enphahen an myns herren statt. Unter demselben ist bemerkt: Item in der obgeschrieben forme von worte zu worte ist den obgenanten hertzogen ein gewalts briefe geben, von den von Gosslar huldunge zu nemen an myns herren des kunigs stat.

DCXLIV.

Stiftung einer Brüderschaft zum Besten der Seefahrer. 1401. Dec. 26.[1]

In Gades namen amen. Na der borth vnses heren Jesu Christi, alsomen schreff dusent veerhundert jare vnde darna in deme ersten iare, in sunte Steffens daghe to Winachten, worden des to rade de erliken koplude, schipheren vnde schipmans, dat se wolden stichten vnde maken myt hulpe framer lude woldath eyne ewige broderschop vnde gilde in de ere Gades, Marien, syner leuen moder, vnde alle Gades hiligen, vnde sunderliken des hilligen truwen nothhulpers sunte Nicolaus, tho hulpe vnde to trost der leuendigen vnde doden vnde alle der gennen, de ere rechtferdige neringe soken to waterwarth, de sint schipperen, koplude edder schipmans, pelegrimen, effte welkerleie lude dat id sin, der leider vele van waters noth to deme dode komen, auer borth werden geworpen vnde in ander wise vorghan vnde steruen vngebichtet vnde vnberuwet, de van angestes wegen nene bede noch ruwe vmme ere sunde hebben konen, de vor se biddet, den dat gemeine beth. Den is gestichtet vnde gemaket dusse broderschop vnde eine ewige misse to der Borch, vnde alle de gennen, de vth dusser broderschop vorsteruen, dat si to lande edder to water, dat de gude here sunte Nicolaus den almechtigen God vor ere aller zele bidde, amen.

Nach einer von dem verst. Prof. Deecke *genommenen Abschrift aus dem ältesten Statutenbuche der Schiffergesellschaft, einem Pergamentbuch in 4to*

DCXLV.

Aufzeichnung über die durch die Anlegung des Delvenaugrabens veranlasste Zwistigkeit zwischen der Stadt Lübeck und dem Herzog Albrecht III. von Mecklenburg, König von Schweden, und über erfolglose Sühneversuche. O. J. (Vor 1402. Oct. 22.)[2]

Vmme de schelinge tusschen dem heren koninge van Sweden vnde den van Lubeke, alse van des grauen wegen, hebben de van Rosstok vnd van der Wismer geramet, alse hir nascreuen steit.

Aldus is geramet tusschen dem hern koninge van Sweden vnd den van Lubeke, dat se scholen, efft se dat annamen willen, an beiden siden enen vrunt-

1) Es ist anzunehmen, dass diese Brüderschaft der Anfang der späteren, noch bestehenden, Corporation der Schiffergesellschaft war. Ob Weihnacht der Jahresanfang war, wie im Niederstadtbuch, ist zweifelhaft.

2) Vgl. № 56 u. 57. Die Urkunde fällt ohne Zweifel früher, denn es ist anzunehmen, dass die hier angegebenen Verhandlungen und Vermittelungsversuche der Fehde vorangingen, die 1401, Jul. 13, (s. oben S. 25) als in Aussicht stehend bezeichnet wird. Vgl. Grautoff, Lüb. Chroniken Th. I S. 394. Rudloff, Th. 2 S. 548. Hans. Gesch. Blätter, Jahrg. 1874 S. 169, 170.

liken dach holden, vppe der stede, dar yd dem hern koninge schelende is, vm des grauen willen, vnd dar mach de here koning sinen raed vnd syne schedeslude bi bringen, vnd de van Lubeke ere schedeslude vnd ere vrunde, vppe dat de schedeslude mogen seen vnd horen, wat malkes rechticheit sy in beiden siden, dat denne de schedeslude an beiden siden darumme spreken mogen, vnd sin mynne edder rechtes mechtich vm de schelinge van des grauen wegene tusschen dem vorbenomeden hern koninge vnd den van Lubeke.

Dat desse vorscreuenen van Rozstok vnd der Wysmer to erem heren brochten vnd den van Lubeke vnboden, dat er here dat alzo gerne holden wolde.

Na desser vorscreuenen raminge quam de here koning vorscreuen vppe de stede, dar yd eme schelede, alse van des grauen wegene, vnd brochte mit syk synen raed vnde syne schedeslude, dar de van Lubeke ok quemen mit eren schedesluden vnd mit eren vrunden, dar de koning ansprak de van Lubeke, also: dat se eme scholden affgegrauen hebben bi Twedorpe vnd bi Dalendorpe sin lant, dar to sprak he an dat water bette halff wege alse mitstromes.

Dar de van Lubeke to antwordeden, dat se eme nicht affgegrauen hadden, sunder se hadden ene vrijheit van dem dorchluchtigen vorsten, hertogen Erike to Sassen, vnd van sinen kindern. Vnd de here hertoge Erik to Sassen vorscreuen, stunde en der vriheid vnd des grauen to in iegenwardicheit der schedeslude in beiden siden, vnd wolde en des en recht warent wezen, wanneir vnd wo dicke en des behoef vnd noet were, vnd segede vurder, dat he vnd syne kindere vnd ere vorvaren dat gud hadden vnd noch hebben in eren leenschen weren vnd se darane bette hertho ungehindert sin, sunder ane iewelkes ansprake rowelken besetten hebben vnd noch besitten.

Vmme des willen desse nascreuen, alse her Otte Veireggede vnd her Gerd Hazenkop, riddere, vnd her Marquart Bantzecouw vnd her Cord Buck, borgermeistere to der Wismer, schedeslude des hern koninges vorscreuen, Ludolff van Estorpe, her Marquart Schreye, her Herman Lange vnd her Albert van der Molen, schedeslude der van Lubeke, spreken vm desser vorscreuenen sake, vnd wente se nene tyd en hadden, desse sake darsulues to vorschedende, so rameden se enes dages tho Lubeke to holdende, desse sake na ansprake des hern koninges vnd na antworde der van Lubeke vnd des heren hertogen Erikes vorscreuen, alse se dat dar gehord hadden, mit mynne edder mit rechte to vorschedende in aller mate, alse se de sake to Twedorpe scholden vorscheden hebben.

Darvp de schedeslude in beiden siden to Lubeke in quemen vnd des koninges schedeslude satten des koninges clage dar up, dat de van Lubeke grauen hadden enen grauen, dar de vlote dor geit, de de Deluene hêt, vnd mit dem grauen eme vntlecht sy de strate vnd de toln to Boyseneborch to synem groten schaden, darup de vorscreuen schedeslude dit nascreuen recht seggen:

Dat de van Lubeke scholen dat wedder afdoen vnd de strate vnd den toln wedder vri maken vnd den schaden, de in den suluen grauen mit grauene geschen is, wedderleggen. Anders wetet se rechters nicht to desser tijd.

Darup der van Lubeke schedeslude antworden vnd satten der van Lubeke antworde dar up, dat se seggen, dat se dem hern koninge nicht afgegrauen hebben, noch syne strate edder toln nicht vntleggen edder vntlecht hebben. Na dessen worden vnd nademe dat se van dem vorscreuen dorchluchtigen vorsten, hertogen Erike, gehort hebben, alse vorscreuen is, vnd nademe dat de van Lubeke den grauen mit dem watere in eren weren hebben vnd enen gichtegen leuendigen warent hebben vnde des mechtich sin bi to bringende, en bistendich to wesende, wor en des behoff is,

So segge wi, der van Lubeke schedeslude, vor recht: Me schole den van Lubeke erer besittinge rowelken bruken laten bet an de tijd, dat de here koning dat mit betterme rechte afbringe. Anders wete wi rechters nicht to to desser tijd.

Nach einer unbeglaubigten Aufzeichnung auf einem ziemlich grossen Pergamentblatt.

DCXLVI.

König Ruprecht befiehlt der Stadt Lübeck abermals, ingleichen den Städten Goslar und Herford, den Herzogen Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg an seiner Statt Huldigung zu leisten. 1403. Feb. 5.

Wir Ruprecht etc. Enbieten vnsern vnd des richs lieben getruwen, burgermeistern, reten vnd burgern vnsern vnd des heiligen richs stetten, Lubecke, Gossler vnd Heruerde, vnser gnade vnd allez gůt. Lieben getruwen. Wir han den hochgebornen Bernhard vnd Heinrichen gebrudern, hertzogen tzu Brunszwig vnd Lunenburg, vnsern lieben oheimen vnd fursten, vnd ir iglichem besunder, beuolhen vnd gantze machte geben, beuelhen vnd geben in die in crafft disz briefs, das sie beide oder ire iglicher besunder an vnser stat vnd

von vnsern wegen uwer gelubde, huldunge vnd eide, die ir vns als eime Romischen kunige dun sollent, vnd vch nemen vnd enphaen sollen. Herumbe heissen vnd gebieten wir ůch vesticlich vnd ernstlichen in crafft diss brieffs, das ir, die rete vnd die gemeinden gemeinlichen vnser vnd des heiligen richs stetde, Lubeck, Gossler vnd Heruerde obgenant, den vorgenanten vnsern oheimen, hertzog Bernharden vnd hertzog Heinrichen, yn beiden oder ir einem besunder, soliche glubde, huldunge vnd eide an vnser stat vnd von vnsern wegen vnuertzogenlich, so sie beide oder ir einer das an vch fordern, dunt vnd yn auch in allen sachen gewertig sint von vnsern wegen in aller masse vnd wise, als ir das von des richs wegen vns als einem Romischen kunige von rechte vnd billich dun sollent vnd schuldig sint zu dun, ane geuerde, biss off vnser oder vnser nachkommen an dem riche wiederruffen vnd nit lenger. Orkund disz briefs versiegelt mit vnser kuniglichen maiestat ingesiegel. Datum Nuremberg, secunda feria post beati Blasii episcopi, anno Domini millesimo quadringentesimo tertio, regni vero nostri anno tertio.[1]

Ad mandatum domini regis
Vlricus de Albeck.

Aus dem Reichs-Registraturbuche (K. Ruprecht C. fol. CXXVII.[1]) in dem K. und K. Haus- Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Mitgetheilt von dem Director desselben, Ritter von Arneth.

DCXLVII.

König Ruprecht bevollmächtigt den Bischof Conrad von Verden, von der Stadt Lübeck, ingleichen von den Städten Mühlhausen, Goslar und Nordhausen die Reichssteuer zu erheben. 1405. Sept. 22.

Wir Ruprecht etc. Bekennen etc., das wir durch sunderliche vernunft vnd tru willen, die wir an dem erwirdigen Cunraten, bisschoff zu Verden, vnserm fursten, rat vnd lieben andechtigen, erkant vnd befunden haben, teglich erkennen vnd befinden, im mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wisszen beuolen vnd auch vnser gantze volle macht vnd gewalt gegeben haben vnd geben in crafft disz briefs, mit den ersamen burgermeistern, reten vnd burgern der stetde zu Lubecke, zu Molhusen, zu Goszler vnd zu Northusen gemeinlich vnd sunderlich vnd ir iglicher mechtigen botten von vnsern vnd des richs wegen vnd an vnser stat, als von solicher recht, stůre vnd rente

1) Der Brief hat in dem Registraturbuche die Ueberschrift: Das die von Lubeck, Gossler vnd Heruerde den hertzogen von Brunswig huldunge tun vnd yn gewarten etc.

wegen, so ir igliche vns als eym Romischen kunig pflichtig ist, zu tedingen, zu uberkommen, zu enden vnd gentzlich zu tund, daz sich von vnsern wegen dorinn zu tund vnd auch zu enden geburet vnd das wir selben getun mochten, ob wir gegenwertig weren. Vnd was er also mit ir iglicher burgern oder botten von vnsern wegen vnd an vnser stat tun vnd enden wirdet, daz ist alles vnser wille vnd wort vnd wollen das auch gantz, stete vnd veste halden vnd auch gentzlichen fullenfuren, ane gewerde. Mit urkunde disz briefs versigelt mit vnser kuniglicher maiestat insigel. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburte viertzehenhundert iare vnd darnach in dem funften iare, des nehsten dinstags nach sant Matheus tag, vnsers richs in dem sechsten iare.[1]

Ad mandatum domini regis
Johannes Kircheim.

Aus dem Reichs-Registraturbuche (K. Ruprecht C. fol. CCII[1]) in dem K. und K. Haus- Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Mitgetheilt von dem Director desselben, Ritter von Arneth.

DCLXVIII.

Der Rath von Lübeck trägt seinem Mitrathmann Nicolaus von Stiten auf, das Geld, welches er in den Liefländischen Städten eincassire, an Herrn Jacob (Abrahamsson) gegen dessen Quittung auszuzahlen. O. J. (1406.) Jul. 1.[2]

Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorscreuen. Leue vrund. Alse gii wol weten, dat wy iuw beuolen hebben, van vnses rades weghen to manende sodane geld, alse de Lyflandeschen stede vns schuldich sin, des heft hir gewesen her Hinrik Rebůk van her Jacobs weghene mit synen vnde anderen breuen, vns manende vmme sodane rente, alse wy en plichtich sin, deme wy upp rekenscop gegeuen hebben van her Jacopes weghene twehundert marc. lub.

---

1) Der Brief hat in dem Registraturbuche die Ueberschrift: Ein gewalts brieff off den bisschoff; stetde Lubeck, Molhusen vnd Gossler etc.

2) Obwohl ein Aufenthalt des Nicolaus von Stiten in Liefland bis jetzt nur aus dem J. 1403 bekannt ist (Bunge, Liv- Esth- und Curländ. U. B. 4, 1632), muss obiger Brief, verglichen mit № 147 und 148, doch ins J. 1406 fallen. Dagegen ist № 167 1413, Jan. 4, ausgestellt, wie № 452. Vgl. № 416 und 452. Das Sachverhältniss wird darnach folgendes: Bis 1402 war Jacob Abrahamsson in Lübeck, verliess es etwa 1403. Zwei Jahre war die Rente nicht bezahlt, als 1406 die Mahnung erfolgte; schon aus diesem Grunde kann obiger Brief nicht 1403 geschrieben sein. Auch später wurde vielleicht die Rente säumig gezahlt, jedenfalls erfolgte die Aushändigung des Capitals nicht, welche der mit den Bewegungen in Lübeck wohl bekannte Ritter schon 1466 kläglich begehrt hatte. Erst der neue Rath erfüllte bei der allgemeinen Rentenablösung 1413 den Wunsch des 1412 verstorbenen Gläubigers, kürzte aber das Capital von 4000 ℔ auf 3100 ℔.

Jodoch wes gij van den vorscreuenen steden inmanen konen, dat sy luttik edder vele, dat geuet her Jacope van vnser wegene vppe rekenschop vnde nemet wedder van ein quitancien uppe dat gheld, dar ane iuw dûnkt, dat vnse raed vorwaret sy. Syd Gode beuolen. Screuen vnder vnsen secret, in vnser Vrouwen auende Visitacionis.

Consules ciuitates Lubicensis.

Aufschrift: Honorabili et discreto viro, domino Nicolao van Styten, conconsulari nostro dilecto.

Nach dem Original. Von dem aufgedrückten Siegel ist Nichts erhalten.

DCXLIX.

Zustimmungserklärungen der Verkäufer alter Kleider und der Bechermacher zu den Massregeln des Sechziger-Ausschusses und der Bürgerschaft. 1407. Jan. 10.[1]

1.

Van der marketlude weghene mit den olden klederen.

Hans Schimmelpenning. Hans van der Bocken. Hans van der Heyde. Bernd Wûluerstorp. Euerd van Meydeborch. Hinrik Vischbeke. Hans Reygher. Marquard Scriuer. Hinrik Kreuet. Hinrik Nyestad. Johan Buckendael. Egghard Stamp. Eler Preen. Hans Smyd. Clawes Dene. Laurencius.

Desse vorschreuenen bedderuen lude wyllen by den meynen borgheren bliuen, wes zee deghedingen vmme der gantzen stad beste willen.

Acta sunt anno Domini MCCCCVII, feria secunda post Trium Regum, in ecclesia beatorum apostolorum Petri et Pauli.

2.

Wy Hinrik Blomenberch vnde Hinrik Boytin volmechtich hebben der bekerworter ambacht.

Item Johan Bardewik. Item Johan Grawecop. Item Kersten Vrancke. Item Herman Duncker. Item Jacob van Halle. Item Tideken Meyer. Item Hans Beelde. Item Arnd Schilt. Item Hinrik Saghe.

Desse vorbenomeden willet bliuen mit liue vnde mit gude by den sestigen vnde by der meynheit.

Nach zwei Aufzeichnungen, erstere auf Pergament, letztere auf Papier.

---

1) Vgl. № 187, deren bestimmteres Datum sich hiernach ergiebt.

DCL.

König Ruprecht bevollmächtigt seinen Sohn, Herzog Johann, von dem Rathe zu Lübeck die rückständige Reichssteuer einzufordern und von der Stadt die Huldigung zu empfangen. 1407. Aug. 3.

Wir Ruprecht etc. Bekennen etc., das wir dem hochgebornen Johansen, pfaltzgrauen by Rine vnd hertzogen in Beyern, vnserm lieben sone und fursten, vnser folle gewalt vnd gantze macht geben haben vnd geben yme die ouch in crafft disz briefs, mit den burgermeistern, rate vnd burgern gemeinlichen der stat zu Lubeck, vnsern vnd des heiligen richs lieben getruwen, von vnsern wegen zu tedingen vnd zu uberkommen von solicher ierlicher rente wegen, als sie vns vnd dem riche eins iglichen iars schuldig sint zu geben vnd etweuil iare versesszen vnd nit gericht habent, vnd huldunge vnd glubde an vnser stat von yn zu enphaen, als von solicher gehorsam wegen, so sie vns von dez richs wegen alz einem Romischen kunige tun sollent. Vnd waz der obgenante vnser sone, hertzog Hans, in den vorgeschrieben sachen offnymmet, verschrieben vnd mit sinem ingesigel versigelt, daz wollen wir stete vnd veste halten, vnser kuniglichen briefe daruber geben vnd gentzlichen fullenfuren, ane alle geuerde. Orkund disz briefs versigelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem ingesigel. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburte XIIII^c iare vnd darnach in dem sibenden iare, des nechsten mitwochen nach sant Peters des heiligen zwolffbotten tag, ad Vincula zu latine, vnsers richs in dem sibenden iare.[1]

Johannes Winheim.

Aus dem Reichs-Registraturbuche (K. Ruprecht C. fol. CCXXIX et CCXXIX') in dem K. und K. Haus- Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Mitgetheilt von dem Director desselben, Ritter von Arneth.

DCLI.

Rechtfertigung des Raths gegen Beschwerden und Beschuldigungen der Bürgerschaft. O. J. (1407.)[2]

Upp dat erste, alse van der priuilegien vnde breue wegen, alse van dem keysere, van dem hertogen van Sassen, van dem koninge van dem ghelde upp

1) Der Brief hat in dem Registraturbuch die Ueberschrift: Ein gewalt brief, daz hertzog Johans mit den von Lubeck von der rente wegen tedingen mag etc.

2) In der Schrift wird erwähnt, dass der Rath vor einem Jahre dem Verlangen der Bürgerschaft nachgegeben und Bürger als Beisitzer bei den Aemtern des Raths zugelassen habe. Das geschah, nach Grautoff 2, 626, 627, am Freitag vor Palmsonntag 1406. Gleich darauf gab der Rath dem Sechziger-Ausschuss eine Uebersicht über die in den letzten zwölf Jahren gemachten Anleihen. Vgl. № 157. Die vorliegende Erklärung ist eine der mehreren in jener Zeit der Unruhe zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft gewechselten Schriften, die nicht alle erhalten sind.

dem grauen vnde van den Holsten heren etc., darto antwerde wi aldus, dat wi vele priuilegie vnde breue hebben van keyseren vnde koningen vnde van anderen heren, der nicht nutte were vor vnse stad, vor allesweme to lesende edder to openbarende, sunder de priuilegien, de wi hebben van dem koninge vpp den grauen edder de wi hebben van dem hertogen van Sassen vpp den grauen edder vpp de herscop to Molne vnde to Bergherdorpe, de hebbe gi alrede gehord.

Vortmer, vmme dat gheld, dat de koningh vpp nympt, alse van der last soltes VI penninge, alse de scrift inneholt, dar antwerde wi also to, dat de koningh neen gheld vppnympt edder vpnemen schal van deme grauen, eer he vns de VI^M mark, de he vns schuldich is, betalet heft; wanneir dat gescheen is, so schal he hebben van der last soltes VI penninge, vnd schal vord den grauen vordegedingen vnd beschermen helpen, alse sine breue vtwisen, de gi gehord heben.[1]

Vortmer, alse de scrift vtwiset, dat in der rekenschop van XII jaren der menheit nicht genoghet etc., dar antwerde wi so to: De heren, de van des rades wegen to deme camerampte geseten hebben vnd noch endeyl sitten, de hebben na juwen begherte jw de rekenschop ouergegeuen van XII jaren, van jaren to jaren, van allerleye puncten, wat se vpgeboret hebben vnde wor vore se dat wedder vtgegeuen hebben, alse dat in erer rekenschop begrepen is; vnde in wodaner wise dat vpgebort vnde vtgegeuen is, des moghen iw wol berichten de erbaren borghere, de darbi geuoget sint; genoget iw auer dar nicht ane, so schalme der kemerere boke gherne darby bringen.

Vortmer vmme dat seggent, dat her Henningh van Rentelen[2] schal gesecht hebben etc., des mach jw wol vordenken, wo her Henningh ouer enen jare dat suluen vorantwerde, dat he dat also nicht gesecht hadde, alse dat vornomen is, vnde bad, oftme dat also vornomen hadde, datme des vmme Godes willen vorlete, wente he des also nicht gemenet hadde, des he vorlaten ward; darane mach me wol vornemen, dat eme vnse rad nicht geheten hadde, also to seggende, alse dat vornomen is.

Vortmer, vmme to wetende van der rente in deme rade, vnde wat bewisinge darto is, vnde van her Herman Dartzowen wegen etc., darto antwerde wi aldus, dat der stad boke, de de kemerere bewart, dat nogaftigen noch vtwisen vnde ghude narichtinge doen scholen, wanneir datme des begherende is.

---

1) Vgl. № 56, 57, 58.

2) Was hier gemeint ist, ergiebt sich aus № 188 S. 185. al. 4.

Ok willet weten, dat en wonheit vnde sede van oldinges gewesen is vnde noch is in vnsem rade, alse dat wi alle jar voghen heren to allen ampten, de vns boren to uorstande van der stad wegen, vpptoborende vnde vttogeuende, wor des behoef vnde noet is. Des hebben wol de kemerere desser stad in tijden vorleden vmme nottroft desser stad rente vorkoft, vnde hebben dat gheld darvan komende gekert in desser stad nottroftige nůt, vnde vort des jares to sunte Peters daghe darvan rekenschop gedaen, alseme dat in der kemere boke van jare to jare wol vinden mach. In sodaner wise heft ok her Herman Dartzowe mit den heren, darmede he kemerer was, van der stad wegen rente vorkoft vnde vort rekenschop gedaen van deme ghelde darvan komende, wor dat in der stad nut gekomen is.

Vortmer, vmme to rechtuerdighende, oft jement der stad gud mit vnrechte besitte etc., des is de rad begherende, oft weme witlik is van jemende, de sodane gud vnderheft edder besit, datme dat openbare, so wil de rad dat gherne richten, alse sik dat gebord.

Vortmer, vmme to rechtuerdigen vmme de bøse gheld vnde vmme de munte etc., des is de rad ok begherende, oftme wene wete, de dar schuldich ane is, dat me den openbare, so wil de rad dat gherne rechtuerdighen vnde richten vnde mit Peter Huke also bestellen, dat he nene wessele holde.

Vortmer, vmme de daghe to besendende vnde dat to openbarende etc., dar antwerde wi aldus to, dat mengherleye sake vnde werue sik vallen mit heren vnde vorsten vnde steden to handelende vnde to weruende, der nicht nutte were, vor allesweme to openbarende, sunder behoff vnde noet is, de hemelik to holdende, alseme dat wol merken mach.[1] Ok werde wi vaken gebeden van heren, vorsten vnde steden, ere daghe to besendende, des wi en nicht weygeren møghen, vpp dat se vnse daghe wedder besenden, wanneir vns des behoef is, jodoch vmme grote sake vnde werue vnse stad anrorende, dar wille wi gerne des besten ane ramen na rade vnser borghere.

Vortmer, vmme de rullen to rechtuerdigende etc., dar antwerde wi so to, dat den weddeheren vnde den ghennen, de darmede by sitten, dat beuolen is, den ryken to richtende alse den armen, vnde den armen alse den ryken, vnde is darane wes vorsumet, datme dat noch rechtuerdige, dat is vnse begheringe.

Vortmer, vmme den guden koep van dem leneden gelde etc., des is vnses rades wille wol, is dar vrome ane, dat de to der stad behoef kome.

1) Ueber die Pflicht der Geheimhaltung öffentlicher Angelegenheiten Seitens der Rathsmitglieder vgl. № 545.

Vortmer, alse de scrift vtwiset, dat de borghere willen, dat gi allen anual der stad ancliuen, vpp dat de stad vt eren schulden kome, vnde de rad recht vnde richte beware:[1] leuen vrunde, gi moghen jw wol vordenken, wo de borghere ouer enen jare van vns begherende weren, dat anual der stad to wetende vnde darumme van borgheren by alle ampte des rades to settende, darto wi do antwerden, dat dat sere were jeghen vnser stad ere, ruchte vnde werdicheit, vnd vort mit anderen worden, alse gi dat wol vordenken moghen, jodoch vmme guder eendracht willen so lete wi dat to to der tijd, allene vns dat swar to donde was vmme vnser ede willen, de wi deme hilgen Romesschen rike vnde desser stad gedaen hebben, vnde vmme menghes ruchtes willen, dat sodder der tijd desser stad darvan ouergaen is vnde noch ouergaen mach. Hirumme, leuen vrunde, nademe dat wi des na juwen begherte do in desser wise volgheden vnde gi van Godes gnaden wol tor warheit gekomen sin, wat der stad anual is, so beghere wi van jw vnde bidden, den rad to latende by der vrygheit, ere vnde werdicheit, dar wi van vnsen heren, keyseren, Romesschen koningen vnde anderen heren vnde vorsten mede bewedemet sin van langen tiden bet herto, vnde seet an de werdicheit desser stad, nademe dat se een houet is der hensestede, darto gekomen is mit groten kosten vnde arbeide, dat de nicht vornichtiget werde, wente dat ene grote vornichtinge were desses rades vnde desser stad, dat wi nicht scholden also vele belouet sin, alse meenliken de ratmanne sin in anderen steden, de der stad anual vorstån, alse vpboren vnde vtgeuen, vnde schal desse stad wedder to guden ruchte komen, so is des noet, datme vns sodanes vnlouen vordreghe, vnde begheren van jw, dat gi helpen dit mede besorghen, vnde vnse ere vnde ede darane betrachten vnde der ghennen, de na vns komende werden.

Vortmer, vmme de rekenscop to nemende van den godeshusen etc., dat schalme gherne also holden.

Vortmer, alse de scrift innehold, dat de borgher vnder neen geld edder gesette ghaen willen etc.: Jw mach wol vordenken, wo to jare, do de hulpe gesad ward to der schulde behoeff mede to betalende, des ward do geramet vpp en vorsokent dit jar vmme, wat darvan komen edder wat it dreghen mochte, vnde nademe dat gi nu alle dingh enkede wol eruaren hebben, wat dat anual vnde geneet desser stad is, alse wi hopen, vnde ok de hulpe van dessem jare also vele nicht gedregen heft, alse gi jw des vormodet vnde wol gehopet hadden, so dunkt vns noch grot noet vnde behoff vnde vor desse

1) Die ganze folgende Stelle ist fast wörtlich gleichlautend mit Grautoff 2, 632.

erlike stad wesen, datme noch rame enes redelken dondes, dat drechlik sy deme armen alse deme riken, darmede to betalende, wes de stad noch schuldich is, vpp dat desse erlike stad de bet by eren vnde guden ruchte bliuen moghe, dat eer van menghen jaren mit swaren arbeyde vnde mit menghen groten kosten vorworuen is. Vnd wes vns bort to rechtuerdigende, dat do wi gerne na alle vnser mogelicheit, vnde vmme dat landgud, datme dat darmede holde, alse des geramet is.

Nach einer Aufzeichnung auf drei an einander genähten Blättern Papier, ohne Beglaubigung.

DCLII.

Vorschlag zu einer neuen Rathswahlordnung. O. J. (1407.)[1]

Item in dat erste so willen de borgher, dat de rad alle jar vp sunte Peters dach in der vasten rekenscop don den borgeren, wes de stad to voren edder to achter sy.

Item, wan de rekenscop vorgan is, so schal dat oldeste derdendel des gantzen rades vtegan vnde des rades vry syn.

Item, we des rades vry blift, dat men den also werdich na holde, alse men vore dede; weret dat dar jement teghen dede, dat schulde men alzo richten, dat ein ander daran dachte.

Item, den rad to vormerende in desser wyse, dat de guden borghere vnder sik moghen kesen XII gude borghere alle jar, half vte dem kopmanne, half vte den ammeten; desse XII erewerdige borghere schullen dat vorrichten in jeghenwardicheit des rades vnde der borghere, dat se noch dorch ghaue noch dorch gunst, noch dorch leef noch dorch leet, sunder jenigherleye arghelist, willen setten vppe ene schrift VIII erewerdige borgere, se hebben wesen binnen rades efte buten deme rade, se syn van dem kôpmanne, rentener efte ammetmann, se syn wor dat se syn, de nůtte vnde vellich darto sint, den rad to besittende, vnde de VIII borghere schal de rad vphalen in jeghenwardicheyt der borghere vnde den suluen eet na to donde, alse de rad tovoren gedan hebben in jeghenwardicheit der borghere.

---

1) Vgl. № 191. Die dort mitgetheilte Rathswahlordnung ist eine weitere Ausbildung der hier gegebenen Elemente. Dieser Vorschlag ist daher der frühere, aber später als die verschiedenen bei Grautoff, 2, 637 fgg. gemachten. Er fällt noch in das Jahr 1407, da im Januar 1408 zwölf plenipotentes gewählt wurden (ebend. S. 640). Eine genauere Zeitbestimmung wird dadurch zur Unmöglichkeit, dass Reimar Kock in seiner umständlichen Erzählung (ebend. S. 615 ff), das Jahr 1407 ganz überschlägt.



Item, so scholen de XII erewerdighen borghere setten alle jar de borgermeystere, de nütte vnde vellich vor desse erbare stad sint, by den suluen vorscreuenen eeden, de se tovoren dan hebben in jeghenwardicheit der borghere.

Item schal de rad mit volbord desser XII personen alle officie besetten vmme ener guden endracht willen alle jar.

Nach einer Aufzeichnung auf Pergament, die nach Art der litterae memoriales eingezähnt ist.

DCLIII.

Albrecht III., Herzog von Mecklenburg, ermahnt den Sechziger-Ausschuss zur Nachgiebigkeit gegen den Rath und warnt insbesondere vor Gewaltsamkeit. O. J. (1408.) Feb. 16.[1]

Albertus, Dei gracia Sweorum Gotorumque rex etc.

Vnse gunst lutterliken tovoren. Leuen guden frunde vnde ghunre. Vns is to wetende worden, wo gi twedracht hebben mit iwem rade, dat vns leet is vnd en vnd iw des nicht ghunnen, alz wy an sunderger fruntschop mit en vnd iw sitten, vnd raden iw bouen alle ding, dat gi iw mit en frundliken vorgan vnd vordregen vnd laten iw en luttik nicht schelen, vnd wy anders vruchten vor groten schaden vnd vorderff, des wy iw mit alle nicht ghûnden vnd der erbaren stad, vnd sundergen, dat gi yo nynen ouervang don vnd laten iw an rechte nûgen, wente wy anders vruchten vor grote beswaringe, de vns vnd anderen fursten, vnsen naburen, tokomen mochte van des keysers, iwes heren, bode, des wy nicht mit eren vorsitten konden, dar gi vnd wy vnd vnse nabure, andere fursten vnd stede, to groteren vnwillen vnd vordrete vmme komen mochten, dat wy vngerne zegen, wente wy nicht gerner vnd leuer horen, wen dat gi iw leffliken vnd fruntliken vorgan, dat dunket vns vor iw suluen wesen vnd iwe stad vnd vort allevmme vor land vnde lude, de iwe nabure sint. Scriptum Godebus, feria quinta post beati Valentini, nostro sub secreto.

Aufschrift: Den beschedenen luden, den sestigen van der meynheit gekoren to Lubeke, kome vnse breff.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

---

1) Wegen der Warnung vor Gewalt und der Hinweisung auf ein Einschreiten des Kaisers kann der Brief wohl nicht früher als 1408 geschrieben sein, auch nicht später, da, wenn der alte Rath die Herrschaft schon niedergelegt und die Stadt verlassen hätte, dies wohl aus dem Briefe erkennbar sein würde.

DCLIV.

Der Sechziger-Ausschuss und die Bevollmächtigten bestellen sechzehn Bürger, welche die Einnahmen der Stadt erheben, die Ausgaben davon bestreiten und der Bürgerschaft Rechnung ablegen sollen. 1408. Feb. 22.[1]

Witlik sy, dat wi tzestich borgere vnde wi vulmechtigen der meynen borgere hebben endrachtliken ens gedregen vnde gesloten mit der gantzen meynheit, dat alle dingh uppe recht gesat is tuschen deme rade vnde den meynen borgeren. Hirupp hebbe wi tzestich borgere vnde wi vulmechtigen van der meynen borgere wegen gevoeget vnde gebeden sesteyn erlike borgere aldus genomet: Johannes Langhe, Herman van Alen, Herman Runghe, Marquert Schutte, Syuert Vickinghusen, Johann Groue, Detmer van Tunen, Borchart van Hildenzem, Cort Zemelouwe, Eler Stange, Hinrik Schonenberch, Nosselman, Hans van der Heide, Heyne Zobbe, Hinrik Bekeman, Merten Berse. Desse vorschreuen sesteyn personen scholen dat recht anden vnde vortsetten van der meynen borgere wegen mit hulpe der sestich borgere vnde der vulmechtigen vnde der gantzen meynheit, scholen upboren allen anval desser stad, beyde buten vnde bynnen, vnde wedder uthgeuen to desser stad behuff, vnde den borgeren rekenschopp daraff to donde, vnde wes se vurder mer vortsetten kunnen to nutlicheit desser stad binnen vnde buten, des wille wi en bistendich wesen mit lyue vnde mid ghuede, wes darvan komen mach, yegenwardich off tokomende. Schreuen vnde geuen na Godes bort verteynhundert in deme achten iare, up sunte Peters dach ad Cathedram.

Desser denckebreue is dre, der hebben de tzestich enen, vnde de vulmechtigen borgere den anderen, vnde de XVI, de van den meynen borgern gevoget sin, de hebben den derden.

Nach einer littera memorialis.

DCLV.

Eine Warnung an den alten Rath, unberechtigten Forderungen der Sechziger nicht nachzugeben, sondern seiner Pflichten gegen den Kaiser und der Folgen, welche eine Verletzung derselben haben müsste, eingedenk zu sein. O. J. (Spätestens 1408. Feb. 28.)[2]

Vnsern fruntlichen grûsz vnde wes wir gutes vormogen zuvorn. Fursichtigen wisen bisunderen guten frunde. Als wir furmals bi vch vnde uwirin

1) Vgl. № 184.

2) Der Brief ist vermuthlich nicht an den Rath geschrieben, sondern an einzelne Rathmänner, vielleicht die Bürgermeister. Dass er nicht später geschrieben sein kann, als oben angegeben, ergiebt sich aus der

gemeinde gewesen syn vnde gerne besehen vnde vnsern flisz darzu getan hetten, das sollich schelinge vnde zwidracht, als twischen vch vfferstanden synt, weren hingelecht vnde in gute gesetzet. vnde wir do nichtes schaffen mochten, ist vns nu furkomen von gemeinem lantgeruchte, das die gemeinde bij vch wolle sollich nuwerunge vnde endrunge zu dûn in des heilgen richs stade myt rade zu setzen vnde anderen sachen, vnde vch auch dar zu halden, das ir sollent vnde wollent uwirn willen vnde gunste darzu geben ane vnses gnedigesten heren, des Romischen kunges, wiszen vnde vrlabe, das vns zumale fremde dûcht syn, ob ir das tetind, nachdem ir dem heilgen riche myt eyden vnde eren verbunden vnde uch auch von Romischen keiseren vnde kungen die ståd zu reigeren vnde truwelich zu hanthaben vnde zu schirmen befollen ist, darvmb auch uwir rade furbas danne ander des riches stete gefryet ist, vnde ist wol versenlientlich, woltent ir sollicher frijheit nit me gebruken vnde die ståd furbas nit lenger regieren von des riches wegen, vnser here, der kung, wurde myt synen kurfursten vnde anderen fursten vnde des riches getruwen gedenken, wie er furbasz das regiment versehe in der ståd, ez were mit eime vicare oder lantfôgt, der ein furste were, zu setzen, eder mit anderen sachen, vnde wanne das geschehe, so vorlorent ire nit allein sollich fryheit, als vorgescreuen ist, auch mere, das vch der ban vnde gericht entzogen vnde anderen luden beuolhen wurde von des richs wegen. Nu haben wir geschriben den sestzigen vnde der gemeinde by uch nach innehalte der abegeschrifft herinne versloszen vnde sie fruntlich gewarnet, vnde mochten nit gelaszen, wir wolten uch auch darvmbe schriben. Hervmbe, besunderen guten frunde, duncket vns ye geraden syn, vnde warnen vch auch, das ir dehein nuwerunge der ståd machent noch ubirgebent ane vnses heren, des Romischen kunges, vrlabe vnde verhengnisze, wan wir meynen, das ir des nit macht habent zu tûn, vnde das ir das vor vnserem heren, dem kunge, nit wol mochtent furantworten, vnde was ir tetind, das hette widder krafft noch macht, als verre wir mogen vorstan, vnde bidden uch bisunderen, guten frunde, das ir vns nit fur ûbel nempt, das wir uch darvmbe schriben vnde warnen, wan wir das tûn vmbe des besten willen, vnde auch nit gerne sehen, das ir soltent in vnsers heren, des kunges, vnde des richs vngnade komen. So syn wir auch vnserm heren, dem kunge, vnde dem riche also gewand, das wir das schuldig syn zu tûn,

---

ganzen Sachlage. Viel früher aber kann er auch nicht fallen, Vgl. № 652, 653. Der Scheiber muss ein dem Könige nahestehender Fürst oder einer von des Königs Räthen oder ein Mitglied des Hofgerichts gewesen sein.

als wir meinen, nach dem uwir stade zu dem riche gehoret. Was wir auch vmbe uwirn willen darzu dienen mochten, domit uwir stade vnde ir in fryde vnde gnade verliben mochten, das wolten wir mit willen gerne tûn nach allem vnsem vormogen. Datum Luneburg, ipso die Cinerum, nostro sub secreto. Uwir beschriben antworte bi diessem boten.

Nach einer Abschrift auf einem Blatte Papier ohne Unterschrift und Aufschrift.

DCLVI.

Der Rath von Lübeck legt dem Sechziger-Ausschuss und den sechzehn Bevollmächtigten die Gründe dar, die ihn haben bestimmen müssen, Lübeck auf eine, seiner Absicht nach nur kurze, Zeit zu verlassen, und erklärt sich bereit, zurückzukehren, falls es ohne Gefahr sowohl für ihn als für die Ruhe der Stadt geschehen könne. 1408. Apr. 7.[1]

Vruntlike grute mit allem, des wi vruntlikes vormoghen, tovoren. Leuen besunderen vrunde. Wi hebben wol irvaren vnde alle dage irvaren van ghemenem ruchte, datmen vns mengherhande word ouerspikt to Lubeke darvmme, dat wi zint van dar ghekeret. Allenen dat wi vns in vnvorvarner lude vnwittighe sproke nicht en keren, doch moyet vns, datmen vns stucke vnde sake schal toleggheu, de men mit warheyt vns nicht mach ouerbringhen. Iw mach wol vordenken, datmen vns meenliken in dem rade sake vnde stucke was anzeende van den ghemenen borgeren to Lubeke ouertogheuende, de vns van vnser ede weghene mit eren edder mit rechte yeghen God edder de lude weren to vorantwordende, de wi do nicht wolden tolaten edder ouergheuen vnde ok noch nicht stunden vns totolatende edder ouertogheuende. Vnde nadem dat wi in alzodaner stucke esschinghe mit deme ghemenen volke worden bedrunghen, dar wie eer tiden, alze gi wol weten, vnvochlich vnstûre in varen vnses leuendes vp dem radhuse hadden van geleden, vruchtende vnde bevarende, dat vns desgelikes swarliker wes mochte ouerghan, dat allen vromen beddernen luden led hedde wesen, dar wi nicht ane twifelen, vnde dat to betrachtende, oftmen yenighen vnghevoech an vns vorsocht hedde, dat vnse vrunde sik darmede also mochten vormenghet hebben, dat dar altovele arghes, vorder den wol vor oghen was, mochte van ghekomen hebben, ahlusdane grod arch to dempende vnde der vnrechten ghewald, der wi vns bevruchteden,

1) Der alte Rath ist also, da das obige Schreiben eine längere Entfernung voraussetzt, spätestens im März aus der Stadt gezogen. Hiernach sind № 186 und 188 genauer zu datiren. Vgl. № 189.

alze de vns eer bewiset was, to entwikende to ener tid, vmme satinghe willen alsulkes vnghevoghes zint wi uth Lubeke ghekeret, vnde anders nerghen vmme. Vnde allenen dat wi wol willen hadden, kortes vorleden wedder in to komende, doch zo is vns wol vorghekomen, dat ichteswelke lude openbar ghesecht hebben, alze ichteswelke vnder iw lichte wol ghehord hebben, heddemen vns dar bynnen, men scholde vns hechten. Leuen vrunde. Van Godes gnaden hebbe wi des nicht vordenet, vnde ok node vordenen wolden, dar men vns vmme scholde hechten. Vnde up aldusdane vnsturighe drowe vnde vnvochlike word were vns wachlik wedder in to komende. Duchte iw auer, dat wi vredesamliken vnde roweliken bi dat vnse wedderkomen mochten vnde vnthemeliker anevanghe, word edder dade, anich mochten wesen, zo wolde wi gherne na iuwem wisen guddunkende vp dat vnse wedderkomen vnde pleghen ere vnde rechtes, wo wi des van rechte pleghen scholden, oft vns yemend schuldighen wolde, edder aller sake bi iuwen vnde vnse vnsen vrunden, den van Hamburg vnde van Luneborg, vmme vruntliker satinghe willen gherne bliuen, updat uth dessem nicht een merer worde, dat vns doch leed were van gantzem herten, wan dat zo schude. Vnde biddet hirvan iuwe vruntlike antwerde. Gode zid allesamend sund beualen. Screuen in Palme auende, vnder her Marquardes van Damen ingesegel, des wi hirto samentliken bruken, M°CCCC VIII.

Borgermestere vnde radmanne to Lubeke,
nv to der tid buten Lubeke wesende.

Aufschrift: Den erbaren wisen mannen, den sestich borgheren vnde den seystenen vulmechtighen to Lubeke, vnsen besunderen leuen vrunden. ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit unbedeutenden Resten des aufgedrückten den Brief schliessenden Siegels.

DCLVII.

Heinrich, Graf von Holstein, fordert den neuen Rath von Lübeck auf, das Anerbieten des aus der Stadt ausgeschiedenen alten Rathes zu rechtlichem Austrag der Sache anzunehmen und ihm das anzuzeigen. O. J. (1408.) Apr. 24.[1]

Hinricus, Dei gracia electus Osnaburgensis,
Holtsacie, Stormarie et in Schowenborg comes.

Vnsen vruntliken gruet touorn. Guden vrundes. Wy begheren yw to wetene, dat by vns gheweset is her Jordan Plescowe vnde keft gheworuen

1) Der Brief scheint eine deutliche Beziehung auf das Schreiben des alten Raths (№ 656) zu enthalten und daher in das Jahr 1408 zu gehören.

van der anderen heren weghene, de dar noch buten synt, vnde van siner eghen weghen, wo de van Hamborch vnde van Luneborch se to rechte boden hebben, vnde se ok ere eghene breue dar inghesant hebben, dar en noch nen antwerde af ghekomen is. Worvmme bidde wy yw vruntliken, dat gi se willen to rechte steden vnde nicht vorvnrechten, wente se rechtes ouerbodich sint, wor se dat van rechtes weghen plichtich sint, vnde sunderliken se ok vor vns sik vorboden hebben vnde des ghelyk syk ok vorboden hebben by den van Hamborch vnde van Luneborch. Leuen vrundes. Hir beghere wy aff yuwe vruntlike antwerde, dat (wy) en wedder enbeden moghen. Syd Gode beualen. Scriptum Segheberge, sequenti die Georgii, nostro sub sigillo.

Aufschrift: Den eerliken borghermesteren vnde raedmannen vnde der gansen meenheyt der stat to Lubeke, vnsen guden vrunden, ghescreuen.

Nach dem Original. Von dem aufgedrückten Siegel ist kaum etwas übrig geblieben.

DCLVIII.

Der Rath von Hildesheim bittet König Ruprecht, den aus Lübeck vertriebenen Rath in seine Rechte wieder einzusetzen. 1408. Mai 27.

Unsen underdanigen willigen plichtigen denst to allen tiden. Allergnedigeste here. Alse vor juwe gnade lychte alreyde wol gekomen is, dat de borghermestere alle vnde der radheren de meyste deyl juwer vnde des hilgen rykes stad Lubeke, de dar den rad vnde gerichte van deme ryke sunder middel to vorstande hadden, van dwanges wegen der meynheyd darsulves vte der stad getogen vnde geweken sint, dar de meynheyt suluen enen rad wedder ingeset heft, so we berichted sint, des gelik nu in vnsen landen in jenigen steden, de eren rad vnde gerichte van des rykes vorsten hebben, nů mer ghescheyn is, des we weten, vnde alse de vorscreuen borgermestere vnde radheren den rad juwer vorscreuen stad nů vpgegeuen edder vorlaten hebben, dar we dat weten, vnde wy ok nů ervaren hebben, dat se jemende rechtes geweygert hebben, bidde we juwe irluchtigeste gewalt vnde herlicheyt, alse we ôtmodigest vnde deynstlikes mogen, dat juwe gnade de vorscreuen borgermestere vnde radheren by eren rechte, staat vnde werdicheyt beholden. Wente wy anders vrochten, dat de vorscreuen juwe stad an erer werdicheyt sere moge vorneddert werden, vnde van des wegen nicht de stad alleyne, men land vnde lude to ewigen vorderve komen, dat uns tomalen let were, war we dat keren edder beteren konden. Juwe allerdorchluchtigeste gewalt vnde herlicheyt sterke

God to langen tiden. Gebeydet over uns. Screuen vnder vnser stad secrete, des sondages post Assumpcionis Domini verteynhundert vnde achte.

Consules Hildensemenses.

Aus einem Copialbuch von 1400 bis 1413 im Stadtarchiv zu Hildesheim, überschrieben: an den Romeschen koningh, heren Ruperte. Mitgetheilt von Dr. von der Ropp.

DCLIX.

Der aus Lübeck vertriebene alte Rath erkennt den König Ruprecht als Römischen König an und verspricht, nach seiner etwaigen Rückkehr die Stadt zur Huldigung und Entrichtung ihrer Abgaben zu bringen. 1408. Dec. 24.[1]

Wyr Hinrik Westhoff, Goswin Clingenbergh, Jordan Pleskow, Marquard van Dame, Brun Warendorp, Herman Yborgh, Hinrik Meteler, Jacob Holk, Cord van Alen, Tideman Junghe, Reyner van Calven, Johann Cryspyn, Clawes van Stiten unde Hinrik Rapesulver. Bekennen offenlich an diesem briff, das wir den allirdurchluchtigesten hocheburnen fursten unde heren, hern Ruprechte, van Gôts gnaden Romisschen kuning, zu allen zijten merer des richs, unsern gnedigen lieben herren, sin lebtage halten unde haben wollen als einen Romisschen kuning und in darfur erkennen alze unsern rechten herren, an alle geverde. Unde ist ez das wir widder komen binnen Lubek in die stad, ez gesche mit rechte, gutlich edder wy das zugange, so sollen unde wollen wir daran sin mit worten unde werken nach unserm vormoghen ôn geverde, das die stad Lubeke in gehorsamikeyte des obgescriben unsers gnedigen herren, des Romischen kunges, blibe, und das man ymme myt der stad und mit den renten und zinsen, die dem riche zugehoren, gewarte und ymme die reiche als eime Romisschen kunge sin lebtage. Wir sollen und wollen auch alsdan soliche huldunge tun, als der stad recht unde gewonheit ist und andere, die in den raed doselbest kommnent, phlichtich sint zu tune. Und als wir etwaz ansprach hant gegen den, die itzund den newen råd zu Lubeke besitzent, als lange wir dieselben ansprach eder sache nit ûbergeben, so sollen und wollen wir und unser iglicher, der die sache dribet und die meynet anzulangen, unserm gnedigen herren, dem kunge obgescriben, als eime Romisschen kunge gehorsam sin, sines rechten geniessen und engelten, an alle geverde, und siner

---

1) Es sind sämmtliche ausgezogene Mitglieder des alten Raths. Bernhard Pleskow, welchen R. Kock (Grautoff 2, 662) als mit ausgewandert aufführt, ist nach der alten Rathsmatrikel 1412 in Lübeck gestorben, und die von Kock gleichfalls als vertrieben bezeichneten Herm. Westfal und Nic. Cröplin waren nach № 190 in Lübeck zurückgeblieben. Auch № 222, 660 und 664 enthalten nur die obigen 14 Namen, desgleichen № 299. 13 ohne Cord von Alen, welcher 1410 in Hamburg starb. Detmars Fortsetzer (Grautoff, 2, 5) giebt die obigen 14 an, nur nennt er Herm. Westphal anstatt Joh. Crispin.

gunst und gnaden alleweghe getruwen und gewarten. Alle und igliche furgescriben stucke, puncte und artikel geloben, verheissen und versprechen wir alle und unser iglicher in guten truwen und rechter warheid stete, veste und unverbruchlich zu halten und darwider nit zu tune noch schaffen getan werden in dheine wise, an alle geverde. Orkund diss briffes versigelt mit unsers igliches anhangendem insigel, der geben ist nach Gots bord verteynhundert in dem achten jare, up Wihennachten auend

Nach dem Original im Münchener Staatsarchiv. Mit dreizehn anhangenden Siegeln Das des Heinr. Westhoff ist abgefallen. Mitgetheilt von Professor Weizsäcker.

DCLX.

König Ruprecht nimmt die Mitglieder des alten Raths von Lübeck wieder zu Gnaden auf. 1409. Jan. 21.

Wir Ruprecht etc. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieff. Als vnsere lieben getruwen Heinrich Westhoff, Goszwin Clingenberg, Jordan Pleszkauwe, Marquart von Dame, Brûne Warendorp, Herman Iburg, Heinrick Metler, Jacob Holke, Cord von Alen, Tydeman Junge, Reyner von Colue, Johann Crispin, Clos von Stiten vnd Heinrich Rapesuluer, alle des alden rades vnser vnd des heiligen richs stad Lubecke, in vnser vngunste vnd vngnaden kommen waren, vmbe das sij vns als eyme Romischen kunige vngehorsam waren, vnd want sie vns als eyme Romischen kunige gehorsam vnd vndertenig worden sind, so haben wir soliche vngunst vnd vnwillen, so wir zu in hatten, gentzlichen abgelaszen, vnd haben sie in vnser vnd des heiligen richs hulde vnd gnade gnediclichen enpfangen in crafft disz briefs, zu vrkunde versigelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem ingesigel. Geben zu Sachsenhusen, nach Crists geburte viertzehenhundert iare darnach in dem nunden iare, off den mantag nach der heiligen Fabiani vnd Sebastiani tag, vnsers richs in dem nunden iare.

Per dominum F. de Otingen, magistrum
curie, Johannes Winheim.

Aus dem Reichs-Registraturbuche (K. Ruprecht C. fol. CCLXXII[1]) in dem K. u. K. Haus- Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Mitgetheilt von dem Director desselben, Ritter von Arneth.

1) Der Brief hat in dem Registraturbuche die Ueberschrift: Als myn herre die burger des alten rats zu Lubeck in sin vnd des richs hulde enpfangen hat.

Unter gleichem Datum ist in das Registraturbuch folgende Regeste eingetragen: Lubeck. Item in communi forma ist ein quitantz geben dem hochgebornen Heinrich, hertzogen zu Brunswig vnd zu Lunenburg, an die von Lubecke vmb die sture uff vnser Frauwen tag, alz sie geborn wart, Natiuitatis zu latin, nehst kunfftig fallende, sub dato Franckfurt, feria secunda post beatorum Fabiani et Sebastiani martyrum, anno CCCCIX°, regni IX°, Johannes Winheim.

DCLXI.

Der Rath von Lüneburg antwortet dem (neuen) Rathe von Lübeck auf ein die Forderungen des Letzteren betreffendes Schreiben. O. J. (1409.) Feb. 26.[1]

Vnsen vruntliken grot myt begheringe alles ghudes touorn. Leuen vrundes. Jowen bref an vns gesant inholdende vmme achtehalf dusent mark, der wy iw vnde iower stad plichtich syn, vortmer dat wi deme rade vorkoft hebben II^c mark iarliker ghulde vor II^M mark, hebbe wi wol vorstan vnde begheren iower leue witlik syn, dat wi in dem iare, alsemen scref na Godes bord XIIII^C iar darna in dem ersten iare, myt deme rade van Lubeke alle schulde, der wi deme suluen rade van der stad weghene do plichtich weren, altosamen ene summen rekenden vnde brachten in ieghenwardicheit der prelaten vnde des rades sendeboden van Hamborch, de dar an vnde ouer weren, dat openbar noch is, dar worden de summen der vorgerorden twier breue mede in gherekenet, vnde darvmme hope wi, dat wi van der twier breue wegen in dem rechten sunderken nichtes plichtich en syn. Wes wi ok van der summen, de do gherekenet wart, sind der tyt betalet hebben, hope wi, dat dat ok witlik noch si vnde des vns wol to sta. Vortmer willet weten, dat de allerdorchluchtigeste here, her Ropert, Romescher koning, vnse leue gnedighe here, sinen openen besegelden bref an vns gesant heft, inholdende, dat ok si eme vorbracht, dat wi den obgenanten van dem alden rade to Lubeke wat gheldes schuldich syn van der stad weghen, begherende van vns mit ernste, dat wi en dat ok betalen vnde gheuen willen, so wi ersten moghen, dar wi van deme suluen alden rade rede hartliken vmme ghemanet werden. Ghodde syt beualen. Screuen des ersten dintzedages na Inuocauit, vnder vnsem secret.

Consules in Luneborch.

Aufschrift: Prouidis et honestis viris, proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

---

1) Vgl. № 228 und 233. Aus der zum Theil wörtlichen Uebereinstimmung der Ausdrücke ergiebt sich die Datirung des Briefes.

DCLXII.

Die in Hamburg anwesenden Lübeckischen Rathmänner ersuchen den Rath von Lüneburg, ihnen den Rest des ihnen schuldigen Geldes ohne Verzug zu entrichten. O. J. (1409.) März 6.

Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorscreuen. Leuen vrunde. Alse gi to den schulden, de gi vnsem rade van der stad Lubeke wegen hebben schuldich gewesen vnde noch eendeels zind, vnsen radeskumpanen alleweghe rekenschop vnde betalinge darvan gedan hebben, vnde alse ok nv de allerdorchluchtigeste vorste, her Ruprecht, Romissche koning, vnse gnedighe here, vor vns sunderliken an iw gescreuen heft,[1] dat ouerghe gheld, dat vns van den vorgerorden schulden mit iw noch nastendich is, vns to entrichtende vnde to betalende, bidde we iuwe ersamheid vruntliken, dat gi vmme leue des erghenanten vnses heren, des koninges, vnde ok vmme vnses vordenstes willen dat vorscreuene ouerghe nastendighe ghelt vns sunder lenger togheringe vruntliken entrichten vnde betalen, jw so vruntliken hiran to bewisende, also wi iw des wol totruwen. Dat wille wi gherne ieghen iw alleweghe vorschulden, vnde bidden des iuwe vruntlike antworde. Syd Gode beuolen. Screuen to Hamborg, des middewekens na Reminiscere, vnder her Marquardes van Damen ingesegel, des wi zament hijrto bruken.

Radmanne der stad Lubeke,
to Hamborch wesende.

Aufschrift: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Luneburgensibus, nostris amicis predilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit nur theilweise erhaltenem, in rothem Wachs aufgedrücktem Siegel.

DCLXIII.

Aufzeichnung über Verpachtung von Wiesen in Israelsdorf. 1409. Mai 10.

Anno XIIII^{c} IX, des negesten vrigdages na vnses Heren hemmelvart daghen, do verdroech zyk myt den weddeheren mester Dyderyk Schonewedder, alse myt Marquarde van dem Kyle vnde her Ghert van Maers, vnde vermyddelst her Johan Langhen, borgermeyster, den yk vore zolde screuen hebben, vnde de vorder myt den erliken borgheren byzytters, Johan van Zoest vnde Gherd

1) Vgl. № 228, 233 und 661.

Palmdach, alse vmme de wissche belegen to Ysrahelesdorpe in desser wyze, alse dat mester Dyderyk vorscreuen den vorebenomeden heren vnde borgheren heft afgewunnen tho hûre de wisschen vmme XVIII mark Lub. pen. vp I jar. vnser behach in beyden tzyden ên den anderen totozegende, went den [yt] nicht lenger geûoghet: alse de wisschen genomt de beckerwissch, belegen by dem kroghe na Ysrahelsdorpe, darnegest de wissche genomt Bonichryk in der stad bôke, anders genomet van den bûren de Depenwissche, de vorder in desser vorscreuen summen gheannamêt, vnde bescheden de wissche belegen by den nigen graven, alse ze her Brun Warendorp thoghescreven zyn ghewesen in II scryften in den anderen boke.

Aus einem von dem neuen Rathe angelegten Wiesenbuche, von welchem nur wenige Blätter erhalten sind.

DCLXIV.

Der Rath und die Gemeinde von Lübeck ernennen Bevollmächtigte für die Verhandlungen vor dem Hofgerichte, zu welchem sie auf Klage des alten Rathes geladen worden. 1409. Mai 21.

Wy Herman van Alen, Johan Lange, Eler Stange, Tydeman Steen. Symon Odeslo, Johan Schonenberch, Johan Groue, Nosselman, Bunstorp, Dethmer van Thune, Hartwich Crucow, Borchard van Hildensem, Johan van der Heyde, Werner Hoep, Hinric Houeman, Hinric Bekeman, Marquard van dem Kile, Euert Mogelke, Herman Retterem, radmanne, Johan Oldenborch, Johan Alsteker, Johan Crowel, Merten Ozenbrucge, Hinric Schenckingh vnd Johan van Heruorde, borgere der stat Lubeke. Embeden dem edelen hern, hern Engelhard van Wynsperg, des allerdurchluchtigesten fursten vnd heren, hern Ruprechtes, Romischen koninges, to allen tijden merer des richs, vnses gnedigesten heren, hoferichter, eder we dan des vorgenomden vnses heren, des koninges, hofgerichte an syne stede bezittet, vnsen vndertanigen willigen denst. Edele leue here. Als Jordan Plesskow vnd Reyner van Caluen van erer vnd erer gesellen wegen, als Hinric Westhoff, Goswin Klingenberch, Marqnard van Dame, Brun Warendorp, Herman Yborch, Hinric Meteler, Jacob Holk, Curd van Alen, Tydeman Junege, Johan Cryspyn, Clawes van Styten vnd Hinric Rapezuluer, vns vor uch vnd des vorgenanten vnses gnedigen heren, des Romischen koninges, hofgerichte geladen hadden, vns to norantwordende op den negesten frydach nach sunt Michaeles dage negest vergangen, welke clage vnd hofgerichte vnse irbenomde gnedige here, de Romische koningh, vpgeslagen heft beth

vp den negesten dach nach sunth Johans Baptisten dach negest komende: hijrvmme hebbe wy de ersamen vorsichtigen manne, Eler Stangen, Tydeman Steen, Johan Grouen, Johan van der Heyde, radmanne, Marquard Schůtten, Otten Lenczeken, Hinric Schonenberge vnd Heynen Sobben, borgere to Lubeke, to vnsen procuratoren vnde vorweseren in den zaken van der vorscreuen ladinge wegen gezettet, gekoren vnde vulmechtich gemaket, vnde zetten zee ok darthu zamentliken vnd erer isligen besundere in craft desses breues in der besten wise, alse wi van rechtes wegen scholden ofte mochten, vnde gheuen en vnse volle gewalt vnde gancze macht to wynne vnde to vorlese, vns in rechte to vorantworende in den zaken van der vorscreuenen ladunge wegen. Vnde wy verspreken, reden vnde gelouen ok mit ghuden truwen vnde rechter warheyd, allent dat stede vnde vast to holdende, to uollenfurende vnde to donde, dat de vorgenanten vnse procuratoren vnde vorwesere van vnsen wegen in den zaken vor uch vnde dem obgenanten hofgerichte in gerechte van der vorscreuenen ladunge wegen handelen vnde donde werden, alle generde vnde argelist ghentsliken vthgescheiden. Des to orkunde vnde vaster getuchnisse hebbe wy der stad Lubeke ingesegel gehangen laten an dessen breff. Gheuen vnde screuen to Lubeke, na Godes bord verteynhundert jar vnde darnach im negheden jare, des dinxedages vor Pinxsten.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf einem Blatte Papier, welches auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand die Worte hat: Copia procuratorii citatorum de Lubeke (Beilage zu No. 668), im Königlich Preussischen Staatsarchiv zu Hannover.

DCLXV.

Verzeichniss der Mitglieder des Hofgerichts. 1409. Jun. 28.

Des heiligen richs houerichter ist her Engelhart, graue vnd here zu Winsperg, der ist an des kungs stat zu gerichte gesessen des fritags nach Johannis Baptiste, vnd dise nachgeschribenn greuen vnd heren bij im, vnd frien vnd ritter.

Item graue Fridrich von Helfenstein.

Barones:

her Johan, herre zu Czymmern.
Schenk Eberhard der elder, herre zu Erpach.
her Hans vom Hirskorn.

her Eberhard vom Hirskorn.
her Schenk Hans von Erpach.
her Schenk Eberhard der junge, herre zu Erpach.
Ministeriales:
her Herman von Rotenstein.
her Hirt von Sawelnheim.
her Sifrid vom Obernstein.
her Johan von Lewenstein.
Milites:
her Swarcz Renhart von Sikingen, landuogt in Elsass.
her Claus von Groenstein.
her Burkhart von Mulheim.
her Wyprecht von Helmstat.
her Hans von Helmstat.
her Hans von Bilstein.
her Herman von Byegen, alias von Geispolczheim.
her Albrecht Goler.
her Johan von Hattenheim.
her Hans von Sikingen.
her Tamme Knebel.
her Eberhart Veczen.
her Anthis von Montfort.
her Herman von Vedenheim.
her Ludwig von Hutten.
her Eberhard von Menczingen.
her Conrat vom Stein.
her Emich von Bornicz.
her Diether Stefen.

Nach einer unbeglaubigten Aufzeichnung auf einem Blatte Papier (Beilage zu No. 668) im Königlich Preussischen Staatsarchiv zu Hannover. Vgl. No. 257 und 308 S. 345.

DCLXVI.

Engelhard, Herr zu Weinsberg, Königlicher Hofrichter, zeigt den Herzogen Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg an, dass in Sachen der aus Lübeck ausgewanderten Mitglieder des alten Rathes ein Urtheil gesprochen sei, und fordert sie auf, diesem Urtheile gemäss dieselben zu beschützen und zu unterstützen. 1409. Jun. 28.

Dem hochgebornen fursten vnd heren, hern Bernhart, vnd hern Heinrich, herczogen zu Brunswigh vnd zu Lunenborgh, embieten wir Engelhart, herre zu Winsperg, des allerdurchluchtigisten fursten vnd heren, hern Ruprechts, von Gotes gnaden Romischen kungs, zu allen ziten merers des richs, hofrichter, vnser dienst vnd alles gut vnd tun uch kunt mit disem brief, das die ersamen Jordan Pleskow vnd Renhart von Caluen von iren vnd anderer ir frunde wegen von dem alden rate der stat zu Lubeke, die zu diser zite bussen derselben stat Lubeke sind, ettliche rechte vnd vrteyle vor des egenanten vnsers heren des kungs vnd des heiligen richs hofgerichte erlanget vnd behalden haben, als dann das in solichen vrteylbrieuen doruber gegeben eigentlichen begriffen ist. Dorumb von des iczgenanten vnses heren, des kungs, vnd des iczgenanten hofgerichtes wegen manen vnd biten wir uch ernstlich mit disem brief, das ir den vorgenanten Jordan vnd Renharten, den vorgenanten iren frunden vnd den iren nach lute der vorgenanten vrteylbrieue getrulich vnd ernstlich beraten vnd beholfen sin wöllet, dem vorgenanten vnserm heren, dem kung, dem heiligen riche, dem rechten vnd dem vorgenanten hofgerichte zu eren vnd zu liebe. Mit vrkund diss briefs versigelt mit desselben hofgerichtes vfgedruktem insigel. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburt vierczenhundert jare vnd dornach in dem nünden jare, des nechsten fritags nach sant Johans Baptiste tage.

Nach dem Original im Kgl. Preussischen Staatsarchiv zu Hannover. Mit als Pressel aufgedrücktem Hofgerichtssiegel.

DCLXVII.

Die sechzig Bürger in Lübeck schreiben an die Aelterleute der St. Gertrud Gilde in Lüneburg wegen der Sendung Lüneburger Rathmänner nach Heidelberg und bitten sie zugleich, für das Beste des neuen Rathes thätig zu sein. 1409. Jul. 2.[1]

Vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen, lefliken vorscreuen. Ersamen leuen frunde. Vns is wol to wetene worden, dat iuwe rad etlike

1) Vgl. № 260 und 262.

personen van en to des olden rades behoff vnde hulpe, de butene is, vnseme rade, vnses rades sendeboden, vns vnde vnser stad enjegen vnde to voruange gesand hebben to Heydelberge, des vns doch sere vorwundert, nademe dat vnse rad vnde wy io nicht denne leue vnde vrundschup mit iuweme rade vnde juw enweten. Ok vormode wy vns vnde gensliken louen, dat vnse rad vnde wy des nicht iegen iuwen rad, juw vnde iuwe stad vordenet hebben, dat iuwe rad de eren vnseme rade, vnses rades sendeboden vnde vns jergene enjegene vnde to voruange sende, vnde vnse rad vnde wy wolden id node iuweme rade vnde juw gedan hebben, wente wes vnse rad vnde wy gedan hebben, dat hebbe wi van rechter nod wegene gedan, vppe dat de erbare stad Lubeke deme hilgen Romesschen rike beholden vnde to eren vnuorderuet bleue, vnde vmme vredes willen des copmannes to lande vnde to water ward vnde vmme merer endracht willen vnses sulues in vnser stad. Worvmme bidde wy juw, leuen vrunde, vlitliken mit ganser andacht, dat gi iuwen rad darane berichten vnde vormogen, dat ze vnseme rade, vns vnde vnser stad nicht to voruange syn, vnde prouen vnse beste, wor gi mogen. Dat wille wy lefliken vmme juw verschulden. Vurder, leuen vrunde, beghere wi vlitliken, dat gi vmme desse zake mit den menen borgeren endrechtliken spreken, vnde schriuen vns des iuwe gudlike antwarde by desseme jegenwardigen boden. Syd Gode beuolen. Screuen vnder vnser medekumpane Drewes van Hachede vnde Cord Zemelouwen ingesegele, der wy sestich borgere to Lubeke nu tor tyd hirto samentliken bruken. Datum in die Processi et Martiniani martirum, anno etc. nono.

De sestich borgere
der stad Lubeke.

Aufschrift: Den erbaren vnde vorsichtigen mannen, olderluden van sunte Gertruden gilde to Luneborg, detur.

In Lüneburg ist auf der Aussenseite bemerkt: Des rades van Lubeke vnde der sestich burghere breue an de ghilde vnde an den rad, dar we de vsen vpsanden myt dem olden rade vmme des keysers bede willen.

Nach dem Original in Briefform auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Die beiden als Pressel aufgedrückten Siegel sind noch erhalten, jedoch unkenntlich. Eben daselbst befindet sich ein anderes, mit wenigen, nur orthographischen, Abweichungen, gleichlautendes Schreiben von demselben Tage an die Aelterleute der Johannes-Gilde, auf welchem das Siegel des Drewes von Hachede (Hausmarke) noch deutlich zu erkennen, die Umschrift jedoch verdrückt ist.

DCLXVIII.

König Ruprecht macht dem Herzoge Heinrich von Braunschweig und Lüneburg Mittheilungen über die Beschaffenheit und den bisherigen Verlauf des Streites zwischen dem alten und dem neuen Rathe in Lübeck. O. J. (1409 zwischen Jun. 28 und Sept. 29.)[1]

Ruprecht, van Gotes gnaden Romischer
kunig, zu allen ziten merer des richs.

Hochgeborner lieber oheim vnd furste. Wiewol wir nit czwifeln, das din liebe von der czweytracht wegen, die sich czwischen vnsern vnd des heiligen richs lieben getruen, dem alden rate vnser vnd des heiligen richs stat Lubeke, an eyner, vnd dem newen rate vnd der gemeinde daselbs, an der andern party, vorcziten erhebt hat, vil gehoret vnd vernomen habe, ydoch wann vnser kunchlicher maiestate furkomen ist, das mancherley rede in den landen vssgegeben vnd dauon geschriben vnd vmbgetragen werden, dorinn duch vnderwylen die rechten warheit vnd wege ycz mit merung vnd ycz mit mynderung der materie, als dann leider gemeines volkes vnd ettwenn sunderliches gunstes gewonheit ist, sere gesparet werden, dorumb wolten wir nit lassen, wir wolten diner liebe die gancz warheit, was sich von der egenanten czweytracht wegen in vnserm kunglichen hone ergangen hat, verkunden, das doch dieselb din liebe mit solichen gemeines volkes reden vnd sagemeren dester mynner bekummert sin bedörffe. Vnd also wissest, lieber oheim, wiewol wir zuhant dornach, als wir von gnaden des almechtigen Gotz zu Romischem kung van erste gekorn wurden vnd vnser kurfursten mit vns den vorgenanten von Lubeke mer wann einest verschriben vnd sy ernstlichen manten, das sy vns als einem Romischen kung pflichtige gehorsam tun vnd vnser jerliche zinse geben wolten, vnd wiewol vnser heiliger vatter, der babst, in sinen bullen des gelichen ouch tet, vnd do das nicht half, wir sy zuletste fur des heiligen richs hofgerichte durch solicher ir vngehorsamkeyte willen vordern liessen,[2] das doch dieselben von Lubeke vns alles vngehorsame beliben bis vff die zite der vorgenanten ir czweytracht; vnd als sich die nu erhebet hatt vnd der vorge-

---

1) Da das Urtheil vom 28. Juni 1409 der letzte in diesem Schreiben erwähnte Vorgang ist und unter dem (S. 759) als nächstvergangen bezeichneten Michaelistage nur Michaelis 1408 verstanden werden kann, so ist das Schreiben vor Sept. 29. 1409 abgefasst. Es kann aber auch nicht lange nach dem Urtheil des Hofgerichts geschrieben sein, da der König der fernern Ereignisse, z. B. der Weigerung des neuen Raths, sich in Hamburg mit dem alten Rathe zu sühnen (№ 264, 267) nicht gedenkt. Vgl. die wesentlich übereinstimmende, aber spätere Vorgänge enthaltende Erklärung Ruprechts in № 308.

2) Vgl. S. 342.

nante alde rate vss der egenanten stat Lubeke gewichen was, das do die vorgenanten bede party für vns in vnsern kunglichen hone kamen. vnd wiewol die von dem newen rate vns offentlich furgaben, das die stat Lubeke so lang in vnser vngehorsamkeyte beliben wer, das wer des alden ratz schuld allein gewesen vnd ir noch der gemeinde nicht, vnd sy erkenten ouch wol, das es vnrecht gewest wer, vnd weren dorumb für vns kummen vnd wolten vns pflichtige gehorsam tun vnd vnser versessen gulte geben vnd furbass reichen, als billich wer, vnd beten vns ouch diemieticlich, sy vnd die stad Lubecke zu vns vnd dem riche also vfczunemen vnd zu empfahen, wann sy darczu gehörten, wann teten wir des nit, müsten sy dann ymancz anders anrüfen. des weren sy lieber vberhaben; vnd wiewol wir an rate vnser vnd des heiligen richs fursten, edeln vnd getruen zu der zijt nit anders funden, vnd vns ouch selber nit anders duchte, dann das wir sy vnd die stat also vfnemen, gnediclich empfahen, pflichtig huldung vnd vnser versessen jerlich gulte von in nemen solten, wan wo wir des nicht teten, wurde dann einicherley vnrad dorin vallen. so wer die schuld vnser; vnd wiewol wir sy vnd die stat also empfingen. pflichtige huldung vnd vnser jerliche gulte von in namen vnd in ouch vnser kunglicher maiestat brieue zu der zijt gaben, der stat rat zu kiesen vnd zu beseczen, doch als das vns vnd dem riche nuczlich vnd frumlich were, ydoch so wolten wir dem alden rate noch nymand anders sin rechte nemen oder verschriben in dheinwis, als dann das alles soliche vnser maiestat brieue eigentlicher innehalden. Vnd als wir nu den vorgenanten newen rat. die stat vnd die gemeinde in der vorgeschriben wise empfangen vnd vnser versessen jargulte genomen hatten, kamen ouch fur uns ettliche des vorgenanten alden rats von ir vnd ir frunde wegen vnd sprachen, als vns furgegeben were, das sy alleine an der vorgenanten vngehorsamkeite schuldich sin solten, das solt sich also nicht erfinden, vnd baten vns ouch doruf diemieticlich vnde ruften vns an, das wir in des heiligen richs rechtes vnd hofgerichte wider den vorgenanten newen rate zu gebruchen gnediclich gestatten wolten, doruf wir in entworten liessen, das vns nit zymmet zu gestatten, das die, die vns nu gehorsam worden weren vnd gehuldet hetten, von vnser vngehorsamen wegen fur vnser vnd des richs hofgericht geheischen wurden. Des qwamen aber an vns der vorgenante alde rate mit solicher diemietikeyt vnd bede vnd ruften vns ouch also an vmb des richs rechte, das wir in solich vorgenante vngehorsamkeyte vergaben vnd in des richs rechte vnd hofgerichte gunden, als wir das ouch nymand versagen sollen, der in vnser vnd des richs gehorsamkeyt ist, vnd also hiesch vnser hofrichter van ir

clage wegen den vorgenanten newen rat allen vff einen genanten terminum, der vmb sant Michels tag nechst vergangen geseczt ward, vnd als bede partien vff denselben terminum quamen, do machten wir einen vfslag in der sach durch frides vnd des besten willen bis vff sant Johans Baptiste tag, ouch nechste vergangen, vnd legten ouch einen fruntlichen tag gein Odislo vnd schikten dahin vnser trefflich rete vnd schriben den hensesteten, ir frúnde ouch dar zu schicken vnd zu uersuchen, ob man die partien bedersijt gútlich hette vereinen mógen, wann aber das vff denselben tag keinen furgang hatte, dorumb beschieden wir beden partien aber einen fruntlichen tag für vns gen Heidelberg vff den zehenden tag des mandes Junii vnd schriben den fursten vnd heren, geistlichen vnd werntlichen, in den landen, ir rete, vnd aber den hensesteten gemeinlich vnd den koufman zu Bruke in Flandern, ir frunde zu vns vff denselben tag zu schicken, eigentlich zu erfaren, an welicher party bruch wer, gutlikeit zu machen vnd vns ouch zu helffen, ob man in die sach noch gútlich kommen móchte. Wiewol nu bede partien vff denselben tag also quamen, ettweuil fursten vnd heren ire rete vnd die hensestete vnd ouch die gemeinen kouflute von Brúcke ire frúnde darczu santen, vnd wiewol wir die zu hilf namen vnd alles das czwischen den vorgenanten partien mer wann acht gancze tage versuchten vnd versuchen liessen, ob wir sy bedersijt gútlich vereinet haben móchten, vnd wiewol vns ouch der alde rat allczijt gerne gefolget hette vnd ouch all ir sache zu eren, zu mynne vnd zu rechte in vnser hant genczlich stalten, doch so kunden wir an dem vorgenanten newen rate keinen gútlichen wege oder teyding finden anders, dann das sy dem alden rate vor vnserm vnd des richs hofgerichte nach dem egenanten sant Johans tag, doruf ouch der vorgenante vfslag gemachet was, zu rechte stan wolten, wan sy ouch von der gemeinde zu Lubeke kein ander macht hatten, vnd zeigten vns ouch doruf einen brief mit vil anhangunden insigeln versigelt vnd ouch ein procuratorium mit der vorgenanten stat anhangundem insigel, das ouch allein vff das recht lutet, als dann din liebe in der abschrift herinn verslossen wol vernemen wirdet,[1] vnd ruften vns ouch dorumb also an, dar wir in das yczgenante hofgericht nit geweygern kunden. Vnd also vff den fritag nach sant Johans Baptiste tag vorgenant besaczten wir heden partien dasselb hofgerichte, als dann gewonlich vnd herkommen ist, mit greuen, heren vnd rittern, als vil wir der vff die zijt hatten, der namen din lieb ouch an eynem

1) № 664.

zedel hie by findet.[1] Wie nu die nach der vorgenanten beder party clage, entwort, rede vnd widerrede zum rechten geurteilt vnd gesprochen haben, des senden wir dir hiemit ein abschrift.[2] das eigentlich zu uernemen, vnd bitten ouch din liebe mit flisse, dis alles zu uerhoren, das du eigentlich wissen mögest, das in disen sachen nit anders getan noch beschehen ist, dann gelich vnd recht, vnd als wir nach des heiligen richs rechte vnd herkomen beden partien schuldig gewest sin. nachdem vnd sich alle sachen verlouffen haben, vnd die vorgenante stat vns vnd dem heiligen riche zugehoret vnd vns ouch bede partye vorgenant huldung getan haben. Lieber oheim, nu ist vns furkomen, seiddemmal das sich das rechte an dem vorgenanten vnserm vnd des richs hofgerichte also vergangen hat, als dann din lieb in der vorgenanten abschrifte wol vernimet, das sich dann von der gemeinde der vorgenanten stat zu Lubeke vil wunderlicher rede verlouffen, die villicht ouch an dich komen vnd bracht werden möchten, dorumb schriben wir diner liebe diss alles also eigentlich, ob dir ichtz anders furbracht, geseyt oder eyniche wege fürgegeben oder an dich gesuchet wurden, dye in den vorgeschriben oder andern sachen wider vns vnd das riche weren oder gesin möchten, das du dann des nit gelauben oder gewilligen wollest, als wir diner liebe des vnd alles guten genczlich gelouben vnd getruen vnd als wir ouch in allen sachen gegen derselben diner liebe alleczijt willig vnd bereyte sin zu tund, was ir lieb vnd beheglich ist.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

Aufschrift: Dem hochgebornen Heinriche, herczogen zu Brunswig vnd zu Lunenburg, vnserm lieben oheim vnd fursten.

Nach dem Original auf Papier im Kgl. Preussischen Staatsarchiv zu Hannover. Mit aufgedrücktem kleinem Siegel Ruprechts.

DCLXIX.

Die Aelterleute der deutschen Hanse in Brügge bezeugen dem König Ruprecht, dass Hildebrand von Vockinghusen bei den Unruhen gegen den alten Rath in Lübeck niemals betheiligt gewesen sei. 1409. Dec. 21.[3]

Dem allerdorluchtigesten vursten vnde allerhogebornsten hern, heren Ruprecht, Romschen conincgh vnde alle tyt merer des hilgen rychs, vnde zynen edelen hohen raede, vnsen genadigen heren.

1) № 665. 2) Es ist eine Abschrift von № 257. 3) Vgl. № 263 und Anm. das.

Vnsen oedmodighen bereden vnderdanighen denst mit aller horsamicheit tovoren. Allerdurluchteste vnde allerhogebornste vurste vnde here. Uwen genaden geuoeghe to wetene, dat Hildebrand Vockinchusen, coepman van der Duytschen hanze, vor vns ys gekomen vnde heuet openbarlike bekant met synen vpgerichteden lyffliken vingheren gestauedes eydes rechtlike vnde redelike swerende, dat he aller sake vnde ghedrenghe, de dem olden raede to Lubeke gescheyn ys, van beginne an, vor vnde na, wente vppe dessen dach met raede vnde dade vnschuldich zy, vnde he ock na desser tyt dem rechte, dat dem olden raede vnde dem nyen raede to Lubeke van uwen hoffgerichte gewiset ys, nicht wedderstaen wille, vnde ock den van Lubeke nicht bestandich wesen wille wedder dessen vornomden rechte. Ok, alleredelste vnde allerdorluchteste here, so ys vns kentlick, dat Hildebrand Vockinchusen vorscreuen bynnen den naesten achtehaluen jaeren latest vorleden ney to Lubeke en was, men dat he hyr enbinnen int lant van Vlanderen gewesen heuet, vmme zyne kopenschap to doene, gelyk anderen gueden coepluden van der vorscreuenen hanze. God almachtich moete iv, allerhogebornste vurste, alletyt bewaren in salighen gesunden langhen leuene, ouer vns to uwen oedmodighen bereden denren alletyt gebedende. Gescreuen vnder vnsen ingezeghelen, vpten XXIsten dach van December, int jaer XIIII^{C} IX.

Alderlude des gemeynen coepmans van der Duytschen hanze, uwer allerdorluchtesten vnd allerhogebornsten edelheit oedmodighe vnde vnderdanighe deenres.

Nach dem Original auf Papier mit drei aufgedrückten nicht mehr erkennbaren Siegeln, im Rathsarchiv zu Reval. Mitgetheilt vom Oberlehrer von Hansen.

DCLXX.

Verpachtung einer Wiese an Hans Blankensee. 1409.

Witlic zy, dat Hans Blankenzee heft dem rade afghewunnen I wisch, de wandaghes sunte Juryane was togescreuen vor I mrc. den., desse vorscreuene wisch heft Blankenzee gewunnen vor VI mrc. lub. elk jar to geuende. Desse vorscreuene wisch is georlovet em tho beredende tho enen hoppenhove to makende, alse he syk nuttest kan maken vnde doen tho XI jaren, vnde lenk nicht, vmme desse vorscreuenen VI mark rente. Zodanne darnegest schal

desse vorbenomede hoppenhof wedder vallen in den raed to Lubeke, mechtych darby zyn to donde vnde to latende to der stad beste.[1]

Aus einem von dem neuen Rathe im J. 1409 angelegten Wiesenbuche, von welchem nur wenige Blätter erhalten sind.

DCLXXI.

Verpachtung einer Wiese bei Israelsdorf. 1410. Jan. 21.

Witlic zy, dat de ghoeden buren tho Ysrahelesdorpe hebben afgewunnen den weddeheren anno X, veerteyn nacht vor vastelauend, alle de wissche, alse de mester Dyderik Schonewedder togescreuen stunden in dessen yeghenwardeghen boke, de wanneerdaghes her Brun Warendorp hadde, vor XX mark lub. pen. vor elk yar to gheuende, vp behach in beyden tzyden over dat jar. Dyt sind de ghoden lude, de dyt vorscreuene geld vtzegen vnde loven myt ener zamenden hant: Hinrik Blankenzee, Clawes Kussow, Hans Oldenborch, Ludeke Quikborn, Hinrik von dem Hamme, Hinrik Brusevytze.[2]

Aus einem von dem neuen Rathe im J. 1409 angelegten Wiesenbuche, von welchem nur wenige Blätter erhalten sind.

DCLXXII.

König Ruprecht zeigt dem Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg an, dass die Stadt Lübeck auf die Klage des alten Rathes daselbst vom Hofgerichte in die Acht erklärt, dem alten Rathe auch die Befugniss zugesprochen sei, sich Lübeckischer Güter bis zu einem gewissen Betrage zu bemächtigen. 1410. Jan. 21.

Wir Ruprecht, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen zyten merer des richs. Embieten dem hochgebornen Heinrich,[3] hertzogen zu Brunswig vnd zu Lunenborgh, vnserm lieben oheimen vnd fursten, vnser gnad vnd alles gut vnd tun dir kunt mit disem brief, das die ersamen Hinrik Westhoue, Goswin Clingenbergh, Jordan Plesskaw vnd Marquard van Damen, burgermeistere, Brun Warendorp, Herman Yborgh, Hinrik Meteler, Jacob Holk, Tydeman Junge, Reyner van Caluen, Johan Crispin, Claus van Stiten vnd Hinrik Rapesuluer, alle ratlude der stat zu Lubeke, den man sprichet des alden rates, zu diser zit bussen der itzgenanten stat Lubeke wesende, vnsere vnd des heiligen richs lieben getruen, vff Herman von Alen, Hansen Langhen, Symon Odeslo, Johan

1) Aus weiteren Eintragungen ergiebt sich, dass die Pacht 1419 dem Hans Blankensee für die erhöhte Summe von 15 mẍ auf sechs Jahre verlängert ist, und dass nach ihm mehrere Andere sie gehabt haben. Die Zahlungsvermerke gehen bis 1471.

2) Die Pacht ist bis 1419 verlängert.

3) Erik dem eldern, Erik vnd Johan, sinen sonen, herczogen von Sassen, 2.

Odenborgh,[1] Johan Schonenbergh, Johan Krowel, Eler Stanghen, Wernher Hoyppen. Johan Aelsteker, Johan Grouen, Euerd Moyelke, den Nosselman, Johan von der Heyde, Hinriken Houeman, Marquarten van dem Kyle, Hartwich Krukowe, Martin Ozembruk, Hinriken Bekeman,[2] Bernharten van Hildesem, Detmar van Tune, Herman Reterem, Tydeman Steen, Hinriken Schenkingh vnd Johan von Hernorde vnd ouch uff alle vnd igliche burgere vnd inwonere der stat zu Lubeke an vnserm vnd des heiligen Romischen richs hofgerichte souerre geclaget vnd ouch erlanget haben, das dieselben burgere vnd inwonere alle, gemeinlich vnd sunderlich, mannesgeslechte vnd uber viertzen iare alte, in vnsere vnd des heiligen Romischen richs ahte mit rechter vrteyle geteylet sind, als desselben hofgerichtes recht ist, vnd das wir sy dorumb von Romischer kunglicher mahte vnd gewalte in soliche ahte getan vnde gekundet vnd vss vnserm vnd des itzgenanten richs fride vnd schirme genomen vnd in den vnfride gesetzet haben, vnd das wir ouch allermeniclich allerley gemeinschafte mit in gemeinlich vnd sunderlich zu haben verbotten haben, als das alles soliche vnsere briene doruber gegeben eigentlicher vsswisen. Dorumb begeren wir von diner liebe mit gantzem ernste vnd flisse, das du die vorgenanten vnsere vnd des heiligen richs offenbaren vnd vngehorsamen ehtere in dinen landen, steten, slossen vnd gebieten[3] furbassmere weder husest noch houest, etzest noch trenkest, noch keinerley gemeinschaft mit in habest vnd sy ouch alle dine vndertane weder husen noch houen, etzen noch trenken, noch[4] keinerley gemeinschaft mit in haben lasest, weder mit kouffen oder verkouffen noch mit keinen andern dingen in keinerley wyse, sunder den obgenanten burgermeistern vnd ratluten gemeinlich vnd sunderlich vnd den iren vff dieselben ehtere gemeinlich vnd sunderlichen ernstlich beholfen sin vnd sy ouch zu wasser vnd zu lande, wo man sy ankomen mag, von vnsern vnd des richs vnd ouch der itzgenanten burgermeistere, ratlute vnd der iren wegen vffhalden, bekummern, antasten, angrifen, vahen vnd mit in tun vnd gefaren lassen wollest, als man mit des heiligen Romischen richs offenbaren vnd vngehorsamen ehtern tun vnd gefaren sol, als vil vnd als langhe, bis das sy in vnsere vnd desselben richs gnade vnd gehorsamkeite wider kommen sind, als recht ist. wann was also an denselben ehtern geschiht vnd getan wirdet, damit sol noch mag[5] von rechtes wegen nymand missetun noch gefreueln wider vns, das

1) ebenso in 2; rectius Oldenborg 2) es fehlen Marquarten van dem Kyle, Hartwich Krukowe, Martin Ozembruk, Hinrich Bekeman. 3) landen vnd slossen 2. 4) statt: noch — — wyse heisst es in 2: noch die ewern haben lasset weder mit kouffen oder verkouffen noch mit keinen andern dingen. 5) noch mag fehlt 2.

itzgenante riche, noch sust wider ymantz anders, noch wider keinerley gerichte, geistlichs noch werntlichs, landfrid, landgerichte, stetgerichte, friheite noch gewonheite, noch wider kein ander ding in keinwis. Vnd wann ouch die vorgenanten burgermeistere vnd ratlute vff der vorgenanten burgere vnd inwonere der stat zu Lubeke gütern vnd habe genante summe lodiger marke goldes vnd ouch anders an dem vorgenanten hofgerichte mit rehten vrteylen erclaget, erlanget vnd behalden haben, als dann das alles soliche desselben hofgerichtes brieue in doruber gegeben clerlichen vsswisen, dorumb begeren wir ouch von diner liebe mit gantzem ernst vnd flisse, das du denselben burgermeistern vnd ratluten vnd den iren nach innhalt solicher hofgerichtes briefe getrulich vnd ernstlich beholfen sin vnd sy[1] vesticlich daby hanthaben, beschutzen vnd beschirmen, vnd das ouch allen den dinen zu tund gebieten wöllest, vns vnd dem heiligen Romischen riche, dem rechten vnd dem vorgenanten hofgerichte zu eren vnd zu liebe, wann doran tust du vns sunderliche vnd dankneme[2] liebe vnd beheyglikeit. Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnserm vnd des itzgenanten hofgerichtes vffgedruktem insigel. Geben zu Heidelberg, nach Crists geburt viertzenhundert iare vnd dornach in dem czehenden iare, des nehsten dinstags nach sant Antonii tage, vnsers richs in dem czehenden iare.

Nach dem Original mit als Pressel aufgedrücktem Siegel (Roemer-Büchner. No. 68) im Kgl. Preussischen Staatsarchiv in Hannover. Eben daselbst befindet sich ein fast gleichlautendes unter demselben Datum ausgestelltes Schreiben an den Herzog Erich IV. von Sachsen-Lauenburg und dessen Söhne Erich und Johann. (2). Die Abweichungen sind angegeben.

DCLXXIII.

Der Rath von Lübeck fordert den Rath von Lüneburg zur Hinsendung von Abgeordneten nach Lübeck auf und verheisst denselben sicheres Geleite, vorausgesetzt, dass sie keinen der von ihm Verfesteten mitbringen. 1410. Dec. 2.

Vnsen vrundliken grut mit alles guden begeringe. Guden vrunde. De vthscrift juwes breues an de van Hamborch gescreuen van der dachuard hebbe wij wol vornomen vnde hadden den van der Wismer dat vort gescreuen, de vns dar wedder vp emboden hebben, dat se de eren vp den dach, alse de sulue vthscrift innehold, gerne in vnse stad senden willen. Hirumme beghere wij vrundliken, dat gi de juwe hir ok io denne in senden, wente se vnde de jenne, de se denne mit sik bringende werden, scolen velich wesen bynnen vnser stad, to vnde aff, vor alle de, de vmme vnsen willen don vnde laten willen, doch

1) sy ouch 2. 2) dankperliche 2.

dat se nymande mit sik bringen, de vnse voruestede man sij. Sijt Gode beualen. Screuen des dinxedages vor sunte Barbaren dage, vnder vnsem secrete, anno XIIII^{c} X^{o}.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Prudentibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus Luneburgensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das Siegel ist abgesprungen.

DCLXXIV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, durch Briefe nach Flandern zu verhindern, dass Jordan Pleskow dort Lübeckisches Eigenthum in Beschlag nehme. 1411. März 15.[1]

Vnsen vruntliken willen des denstes myd aller behegelcheit lutterliken vorgescreuen. Hochgeborne, dorchluchtige vorste, besunderge gunner. Wy hebben wol iruaren, dat her Jordan Plescow vnde syn parthye, de vthe Lubeke weken, in Vlanderen gekomen synt vnde menen, vnsen copman dar to hinderende.[1] Hirumme so bidde wy juwe grotemechtigen herlicheit myd gantzen vlite, dat gi vns vruntliken vorscriuen willen to deme hochgebornen vorsten, hertogen van Burgundien, deme greuen van Vlanderen vnde den steden Gend, Ypren, Brugghen vnde deme oldermanne des gemenen copmannes van der Dutschen hense to Brugghe in alsodaner wyse, also wy jw vtscrift zenden besloten in dessen breue. Dat wille wy vmme juwe grotemechtigen herlicheit vorschulden, wor wy mogen, begerende ok sunderges, juwe gnade hir so gutliken ane bewisende, alze gi willen, dat wy bi juwer herlicheit in geliken don scholden, eftet sik wanne also velle, dat wi juwen gnaden jergene mochten ane behegelik werden, de God almechtich zalich beware to langhen tiden, vns desses juwer gnaden antward vruntliken entbedende scriftliken by dessem vnsem yegenwardigen scriuere.[2] Scriptum ipso die, quo cantatur Oculi, nostro sub secreto, anno Christi XIIII^{c} XI.

Consules ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Illustri principi ac magnifico domino, domino Hinrico, duci Brunswicensi ac Luneborgensi, domino et fautori nostro promotiuo et benigno, detur.

Nach dem Original im Kgl. Preussischen Staatsarchiv zu Hannover. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

1) Vgl. № 361. 2) Vgl. № 675.

DCLXXV.

Der Rath von Lübeck beglaubigt bei dem Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg seinen Abgeordneten, Meister Dietrich. O. J. (1411.) März 15.

Vnsen vruntliken willen des denstes myd aller behegelcheit lutterliken vorgescreuen. Hochgeborne vorste, besunderge gunner. Wy zenden to juwer herlicheit den erbaren mester Dyderike, wiser desses breues, vnsen scriuer,[1] begerende myd gantzem vlite, wes he to juwer herlicheit to desser tyd van vnser wegen wert weruende, dat gi em des gensliken belouen likerwijs, oft wy zuluen yegenwardich bi jw weren, jw an synen weruen gudliken bewisende, dar wy juwer herlicheit gerne willen vmme to behegelcheit wesen, wor wy mogen, de God almechtich zund beware to langhen tiden, vns to bedende. Screuen des zondages Oculi, vnder vnsem secrete.

Consules ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Sereno principi ac magnifico domino, domino Hinrico, duci Brunswicensi et Luneborgensi, fautori nostro sincere promotino, detur.

Nach dem Original im Kgl. Preussischen Staatsarchiv zu Hannover. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DCLXXVI.

Johann, Herzog von Mecklenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er ihm gern die Schlichtung seines Zwistes mit dem Grafen von Holstein überlassen wolle. O. J. (Spätestens 1411. Nov. 10.)[2]

Johannes, Dei gracia dux Magnopolensis,
comes Zwerinensis etc.

Unsen gunst mit fruntliker grute tovoren. Leuen besundergen vrundes, borgermestere vnde radmanne. Juwen bref an vns gesand van des van Schowenborg wegen hebbe wi wol vornomen, alse gi scriuen, dat wi mit em to unwillen komen sin etc. Des wetet, leuen vrundes, dat wol vnse broder, her Baltazar van Wenden, vnde he sint to unwillen komen, vnde bad vns, dat wi vmme sinen willen sin vyend wolden werden. Des sint wi sin vyend worden vmme sinen willen, vnde wi en hadden sundergen nynen unwillen mit em, vnde gi scolen vnser wol mechtich wesen to aller mogelicheit. Sijt Gode van hemmele beuolen. Bedet an vns. Scriptum vnder vnsen secret, an sunte Mertens auende, to Zwerin.

---

1) Vgl. № 674.
2) Albrecht III. (№ 678) starb 1412, Jul. 28.

Aufschrift: Den vorsichtigen borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen leuen besundergen, gescreuen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift in dem alten Schaumburgischen Gesammtarchiv zu Bückeburg, jetzt in Schleswig. Mitgetheilt von Staatsarchivar Dr. Hille.

DCLXXVII.

Balthasar, Fürst von Werle-Güstrow, zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass die Herzogin von Schleswig seine Angelegenheiten mit dem Grafen von Holstein ordnen werde. O. J. (Spätestens 1411. Nov. 14.)

Baltazar, van Godes gnaden
here to Werle etc.

Vnsen gunst tovoren. Leuen vrundes. Juwes breues vornemynge hebbe wi vorstaen, alse gi scriuen van deme unwillen, den wi vnde her Alf van Schowenborch tosamende hebben. Des wetet, dat wi vnsen willen darane hebben screuen vnser moder hertogynnen van Slezwik, de em wol to wetende wert. Screuen to Gusstrow, des sunnauendes na Martini, vnder vnseme ingesegele.

Aufschrift: Den erbaren borgermesteren vnde deme rade to Lubeke kome desse breff.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift in dem alten Schaumburgischen Gesammtarchiv zu Bückeburg, jetzt in Schleswig. Mitgetheilt von Staatsarchivar Dr. Hille.

DCLXXVIII.

Albrecht III., Herzog von Mecklenburg, (König von Schweden), schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er gerne ihm und der Herzogin von Schleswig die Schlichtung seiner Fehde mit dem Grafen Adolph von Holstein überlassen wolle. O. J. (Spätestens 1411. Nov. 16.)

Albertus, Dei gracia
Sweorum Gothorumque rex etc.

Unsen fruntliken grut mit aller gunst touoren. Leuen vrundes. Juwen bref hebbe wi entfangen vnde wol vornomen, in dem gi scriuen, wo greve Alleff van Schowenborch jw geopenbared heft, wo wi mit em to unwillen gekomen sin vnde sin vyent geworden sint, vnde vorbud zik, dat gi in der zake siner to eren vnde to rechte scholen mechtich wesen vnde, eft id us behegelik were, der zake in sodaner wyse ok bi jw to bliuende, jw wedder totoscrivende etc.

Des wetet, leuen vrundes, dat wi em vmme vnses vedderen willen van Wenden entsecht hebben dorch vnwillen, dar se beide mit den eren an gekomen sint, vnde wusten sundergen nenen vnwillen mit em. Des heft de hertogynne van Sleswyk den vnwillen to syk genomen mit vnsen vedderen, hertoge Johanne, mit vnsen vedderen van Wenden vnde mit vns, vnde menet vns mit vrundscop dar wol vmme to vorschedende, vnde vnse vedder van Wenden heft er togescreuen, dat se des mechtich schal wesen, allen vnwillen vnde veyde neddertoleggende tusschen en vnde vs, vnde alse se dat to sik genomen heft, so mene wi, dat se vnde vnse vrund alles rechtes ouer vns mechtich scolen wesen, vs vruntliken to vorenende. God si mit jw. Scriptum Zwerin, feria secunda proxima ante Elizabeth vidue, nostro sub secreto.

Aufschrift: Den vorsichtigen borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen leuen besundergen, gescreuen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift in dem alten Schaumburgischen Gesammtarchiv zu Bückeburg, jetzt in Schleswig. Mitgetheilt von Staatsarchivar Dr. Hille.

DCLXXIX.

Balthasar, Herr von Werle, urkundet über eine Schuld an Vicko Velehove in Lübeck. 1412. Aug. 25.

Wy her Baltazar, van Godes gnaden here to Werle. Bekennen openbare an desseme breue vor alle den ghennen, de ene seen ofte horen lesen, dat wij schuldich sint deme duchtyghen manne Vycke Velehouen, wonaftych to Lubeke, drutteyn hundert mark lubesch in sodaner mŭnte, alse sin breff inneholt, dar wy em elfftehalff hŭndert mark ane beseghelt hebben, de wy em to Paschen scholden gheuen hebben, dar wy em nŭ ichteswelke guldene pande to medebewaringhe ghesettet hebben siner pennyghe vppe sunte Mertens neghest to komende vor besetenen borgheren, alse her Heyne Sobben, Hans Schelen, Wykgher Brekewold. De pande hebbe wy vor em vorwillekoret vnde noch yeghenwardigen vorwillekoren vor vorvolghede pande, de he efte syne eruen an neneme rechte mer vorvolghen doruen efte scholen, men siner pennynghe darmede to ramende, in wat mate dat he kan vnde mach, sunder yenigherleye tosprake efte schuldynghe von vns efte van ghemende. Vnde den bref, den Vycke van vns vnde vnsen borghen beseghelt heft vppe de elfftehalf hundert mark, den wille wy vnde willekoren ene by gantzer macht to beholdende,

wy efte vse borghen dar nynerleye hulperede darvmme edder darane to nemende, dat wy Wycken de pande to medebewaringhe ghesettet hebben, vnde dat he vns eyn swyghent ghegheuen heft, men he schal by ghantzer macht blyuen. Vnde worde em yenich borst edder ghebrek an den panden, so mach he vns myt deme breue manen alse langhe, beth em desse vorbenomede summe pennynghe, schult vnde schaden, deger vnde al beret sin sunder sinen schaden. Vnde desse breff schal syneme anderen breue to neneme schaden efte to vorvanghe wesende efte komen. Dat dyt aldus ghescheen vnde ghededynghet is, dar sint ouer ghewest de prouest vanme Renenbeke (vnde) her Marquard van Zygghem, de marschalk. To groter betuchnisse der warheit so hebbe wy vnse inghesegel ghehenghet vor dessen breff stede vnde vast to holdene sunder hulperede efte arghelyst. Ghescreuen vnde gheuen na Godes bort verteynhûndert jaer in deme twelften jare, des neghesten daghes des hilghen apostoles sunte Bartholomeus.

Nach dem Original im Kgl. Preussischen Staatsarchiv zu Hannover. Mit anhangendem Siegel. (Beschrieben zu No. 108).

DCLXXX.

Heinrich, Graf von Holstein, drückt dem Könige Albrecht III. sein Bedauern über die Beraubung des Dorfes Ganzow aus. O. J. (1404—1412).

Illustri principi ac domino, domino Alberto,
Sweorum Gotorumque regi, domino et auunculo nostro dilecto.

Angheborne leue unde vnse uruntliken denste touorn. Dorluchtende furste unde leue om. Als gij vns heft gescreuen, wo Make van Tzûle unde mid eme vnse man hebben gheschinned iuwe dorp Gantzow etc., heb(be) wij wal uornomen unde is vns led, dat id yu scheen is, des gij lôfliken môghen to vns seen, vnde wij wilt spreken mid den, de vnse man vnde denere sin, de gij vns hebt ghescreuen, wente Make uan Tzûle vnse man ofte dener nicht en is, unde wes de vnse iuwen lûden hebt ghenomen, unde umme den uangenen, dat yu unde den iuwen darûmme schee lijk uor vnlijk, dar wil wij vns ghern so an bewisen, alze wij uan yu wolden nemen, of vns dat so were gheleghen. God sij myd yu unde bedet alle tijd to vns. Screuen vnder vnsen inghezegle.

Hinricus, Dei gracia electus Osnaburgensis
necnon Holtzacie etc. comes.

Nach einer Abschrift auf Papier.

DCLXXXI.

Werth der englischen Nobeln. 1416. Jul. 25.[1]

Jacobus Wilde presens libro recognouit, se et suos heredes teneri Nicolao et Godekino dictis Stenbeke in C et XVII marcis lub. den., pro quibus ipsis in terra Schanie ante festum sancti Michaelis proxime affuturum soluere debebit XL nobilia aurea anglicane monete. In casu quo istud non faceret, tunc ipse vult et debebit ipsis super proximo festo Natiuitatis Christi in ciuitate Lubicensi soluere L marcas den. lub. in minoracionem prescripte summe. Recognouit eciam idem Jacobus, quod, si ipse, quod Deus auertat, preteriret negligendo, quod nullam de prescriptis solucionibus adimpleret, quod tunc nullo saluo conductu nec iure uti voluerit ex parte prenominatorum Nicolai et Godekini nec non suorum heredum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1416, Jacobi.

DCLXXXII.

Godeke Vasan, Hildebrand Vockinghusen, Johann Kovolt, Everd von Meghen, Hildebrand Sudermann und Detlev Rolfsdorf mahnen die Bürgen des Königs Sigismund an die auf verflossene Ostern von ihnen versprochene Zahlung einer Schuld. 1417. Jul. 12.[2]

Deme hoghebornen vursten, hern Lodewighe, hertoge tzum Brige etc., den edelen hern Hinrike van Blumenaw, Alzike van Sternberg, Nikele van der Reybenitz, Jorghe van Tzedelitz, Petere Gewitzer vnde Petere Silstrank, ritteren, vnde den beschedenen mannen, Mathyze Lemlyn vnde Nyclase Bontzlaw, samentlike vnde eynem ytliken van en bysonder, Godkin Vasaen, Hildebrand Vockinchuzen, Johan Kauolt, Euerd van Meghen, Hildebrand Zuderman vnde Ditlef Rolefstorp oedmodigen deenst. Hogheborne vurste, edelen heren vnde bescheden manne. Also ghy wol weten, dat de allerdorluchtigheste vurste, vnze gnadige here, de Romsche koningh, principael, vnde een ytlick von iw borghen vns gelouet hebben vszurichten vnde to betalne vp Oestern naest vorgangen to Brucge in Vlanderen dredusent gulden cronen, darvor wij deme vorsenigen manne Marke Guidution, coepman van Luca, gelouet hebben ghenuksam te maken na ynneholden des open breyues by vnzen vorscreuenen heren, dem Romschen koninghe, vnde iw darvp gegeuen vnde bezegelt: so en hebbe wy doch van ghener

1) Vgl. № 453. 2) Vgl. № 603 und 631.

betalinge van dessen vorscreuenen ghelde noch ten tyden vernomen, nochtant dat Oestern eyne gude wyle geleden is. Warvmme wy iw zer oedmodilike byddende zyn, dat ghy Zyvorde Vockinchuzen to vnzer behoeff van der vorscreuenen sommen gheldes willen vornogen vnde betalen, want so wes ghy dem vorscreuenen Zyuorde hyrvon to vnzer behoef gheuen, darvan holde wy vns wol vernoget vnde betalt. Vnde wert sake dat des nicht en gescheghe, des wy doch nicht en hopen, so wylt vns holden, dat de breyff vnder iuwen ingezegelen gescreuen vtwiset vnde verclaert, darvan iw Zyuord Vockinchuzen vorscreuen copie toghen sal, vp dat ghy weten, warna dat ghy iw richten moghen, hogeborne here, edelen heren vnde bescheden manne, hyrynne doende, up dat wy des in ghene schaden en doruen komen, alze wy iuwer hogebornicheyt, edelheyt vnde beschedencheyt vulkomelike to betruwen. God moete iw bewaren in gesuntheyt zielen vnde lyues to langhen tyden. Gescreuen vnder inghezegelen Johans Kauolt, Euerdes van Meghen vnde Ditlefs Rolefstorp, der wy hyrto samentliken gebruken, vpten XII^ten dach van Julio, int jaer vns Heren dusentvierhondert seuentheyne.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Reval. Die aufgedrückten Siegel sind abgesprungen. Mitgetheilt vom Oberlehrer von Hansen.

Register.

I. Geographisches Register.

Die Zahlen bedeuten die Nummern der Urkunden, die Ausstellungsorte sind durch Hinzufügung eines Sterns angedeutet.

Abkürzungen.

A. = Amt.
Bisth. = Bisthum.
Df. = Dorf.
Flck. = Flecken.
Fürst. = Fürstenthum.
Hzgth. = Herzogthum.
Kdf. = Kirchdorf.
Ksp. = Kirchspiel.
Lddr. = Landdrostei.
Prov. = Provinz
St. = Stadt.
Schl. = Schloss.

*) In Claudius Clavius Beschreibung des Skandinavischen Nordens heisst es: Item ad orientem Eghernefordh in mari appellato Thobierghhede est Femieren insula. Nordalbing. Studien, Bd. I S. 185.

1) Es sind nur diejenigen Urkunden genannt, in welchen angegeben ist, dass sie in Lübeck (Lubeke) ausgestellt sind.

II. Personen-Register.

*Zahlen bedeuten in der Regel Urkunden; wenn sie Seiten bedeuten, ist ein S. vorgesetzt. Die mit * bezeichneten Nummern sind von den genannten Personen ausgestellt. Hptm. = Hauptmann. Kfm. = Kaufmann. Rm. = Rathmann. Bgmstr. = Bürgermeister. s. = siehe.*

C.

F.

G.

L.

M.

*) Vielleicht mehrere Personen gleichen Namens. Die Identität ist nicht zu ermitteln.

S.

T.

U.

V.

III. Wort- und Sachregister.

B.

H.

I.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

U.

V.

W.

IV. Verzeichniss der Siegelbeschreibungen.

A. Geistliche Siegel.

B. Weltliche Siegel.

V. Zusätze und Berichtigungen.

(Vgl. Personenregister.)

S. 29 in der Anm. *anstatt* Bd. VI *zu lesen* Bd. IV.
S. 30 in der Anm. *anstatt* № 24 *zu lesen* № 23.
S. 40 in der Ueberschrift zu XXXIX *anstatt* Tzule *zu lesen* Züle.
S. 64 Z. 3 v. u. *anstatt* Orbe *zu lesen* Orde.
S. 76 in der Siegelbeschreibung bei Make v. Züle *anstatt* № 41 *zu lesen* S. 41.
S. 95 in der Anmerkung zu № 98 ist dem Citate aus Grautoff *hinzuzufügen:* S. 618.
S. 124. In № 124 Z. 2 *anstatt* Hinriens Bere *zu lesen* Hinricus Beve.
S. 133 Z. 2 v. o. *anstatt* Suterd *zu lesen* Siverd.
S. 135 Z. 17 v. u. *anstatt* Knighton *zu lesen* Kington.
S. 144 Z. 9 v. u. *anstatt* afgvraget *zu lesen* afgevraget.
S. 160 Z. 4 v. u. *anstatt* hoof, cledere *zu lesen* hoofcledere oder, wie S. 246, hooftcledere.
S. 163 die Urkunde № 167 ist *zu datiren* 1413, Jun. 4. Vgl. die Anmerkung zu № 648.
S. 177 Z. 13 v. o. *anstatt* ville *zu lesen* velle.
S. 201 in der Ueberschrift *anstatt* Den neue Rath *zu lesen* Der neue Rath.
S. 203 in der Unterschrift zu № 201 *zu lesen* IV p. Corp. Chr.
S. 204 in der Zuschrift zu № 203: Domino Ruperto.
S. 223 № 222 in der Ueberschrift *zu lesen* König Ruprecht.
S. 267 Z. 13 v. u. *anstatt* gesiret *zu lesen* gefriet.
S. 355 Das Original von № 318 mit anhangendem Siegel befindet sich in Rostock.

S. 340 zu № 305. Der Ausreitervogt Nypperley Lasbeke ist ohne Zweifel derselbe, der Bd. IV № 600 Heinrich Lasbeke genannt Kakebille heisst. Vermuthlich wurden ihm im Volksmunde beide Namen gegeben. Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. Urk.-B. 9 S. 60 Anm. № 1: 1389 Henneke Lasbeke anders ghebeten Nypperney.

S. 366 in der Siegelbeschreibung zu № 336 *anstatt* Balthazari *zu lesen* Balthazar.

S. 420 in der Ueberschrift zu № 374 *anstatt* Jacob von Schuttorp *zu lesen* Johann von Schuttorp; ebenso im Personenregister.

S. 428 in der Ueberschrift zu № 385 *anstatt* 108 englische Nobeln *zu lesen* 100 englische Nobeln.

S. 436 zu № 397. Das Segebergsche Armenhaus ist 1846 in ein Armenhaus für arbeitsunfähige Männer umgewandelt und in die Verwaltung der Armenanstalt übergegangen.

S. 446 in der Ueberschrift *anstatt* Ratzsche *zu lesen* Rotzsche.

S. 459 Z. 12 v. u. die Kommata zwischen Jacob und Abrahamssone und nach dechtnisse sind zu tilgen.

S. 471. In der Urkunde steht deutlich Lichtenberg. Der Ort heisst jetzt Lichtenburg und ist ein Dorf in der Preuss. Provinz Sachsen, Reg. Bez. Merseburg, Kr. Torgau. Hiernach ist das geographische Register zu berichtigen. Vgl. auch Mecklenb. Jahrbücher, Jahrg. 41. S. 106 fg.

S. 485. № 442 ist irriger Weise *numerirt* № 642 (DCXLII).

S. 487 in der Ueberschrift zu № 445: Drieberg, *nicht* Driberg.

S. 549 Z. 4 v. u. : schuttinges, *nicht* Schuttinges; vgl. das Sachregister.

S. 558. Von den sechs Siegeln, die an der Urkunde № 511 hängen, sind fünf Hausmarken. Das des Kopeke Lindow, $2^1/_{10}$ Ctm., hat auf einem Schilde einen schrägrechts aufgerichteten Drachen.

S. 666 Z. 7 v. o. *anstatt* gene *zu lesen* geue.

S. 677 in der Siegelbeschreibung *zu lesen:* übrigens, die Wappenbilder (Pferdekopf und Lanzenspitze) ausgenommen, undeutlich.

S. 680 Ueberschrift zu № 601: Verhandlungen auf dem Hansetage zu Lübeck u. s. w.

S. 735 № 648 ist irriger Weise *numerirt* № 668 (DCLXVIII).

S. 743 № 655 ist *zu datiren* 1408, Feb. 29.

S. 744 Z. 3 v. u. *anstatt* schriben *zu lesen* schreiben.

S. 781 Sp. 2 Z. 4 v. u. *anstatt* piscatorum *zu lesen* pistorum, auch 456 zu streichen.

Ebd. Z. 3 v. u. 456 zu streichen.

S. 782 Sp. 1 nach Z. 6 *einzuschieben:* Fischergrube, fossa piscatorum, 456.

S. 784 Sp. 2 Z. 13 *zu lesen* Prag, 16.

S. 795 Sp. 2 *einzuschieben* Frille, Amtmann des Königs Erich, 592 S. 668.



URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Fünfter Theil. Erste Lieferung.



Lübeck,

Ferdinand Grautoff.

1875.



URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Fünfter Theil. Dritte und vierte Lieferung.

Lübeck,
Ferdinand Grautoff
1875.



URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Fünfter Theil. Fünfte und sechste Lieferung.



Lübeck.

Ferdinand Grautoff.

1876.



URKUNDEN-BUCH

Stadt Lübeck.

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde

Fünfter Theil. Siebente und achte Lieferung.

Lübeck



URKUNDEN-BUCH

Stadt Lübeck.

Vom Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Fünfter Theil. Neunte und zehnte Lieferung.

Lübeck.





